



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

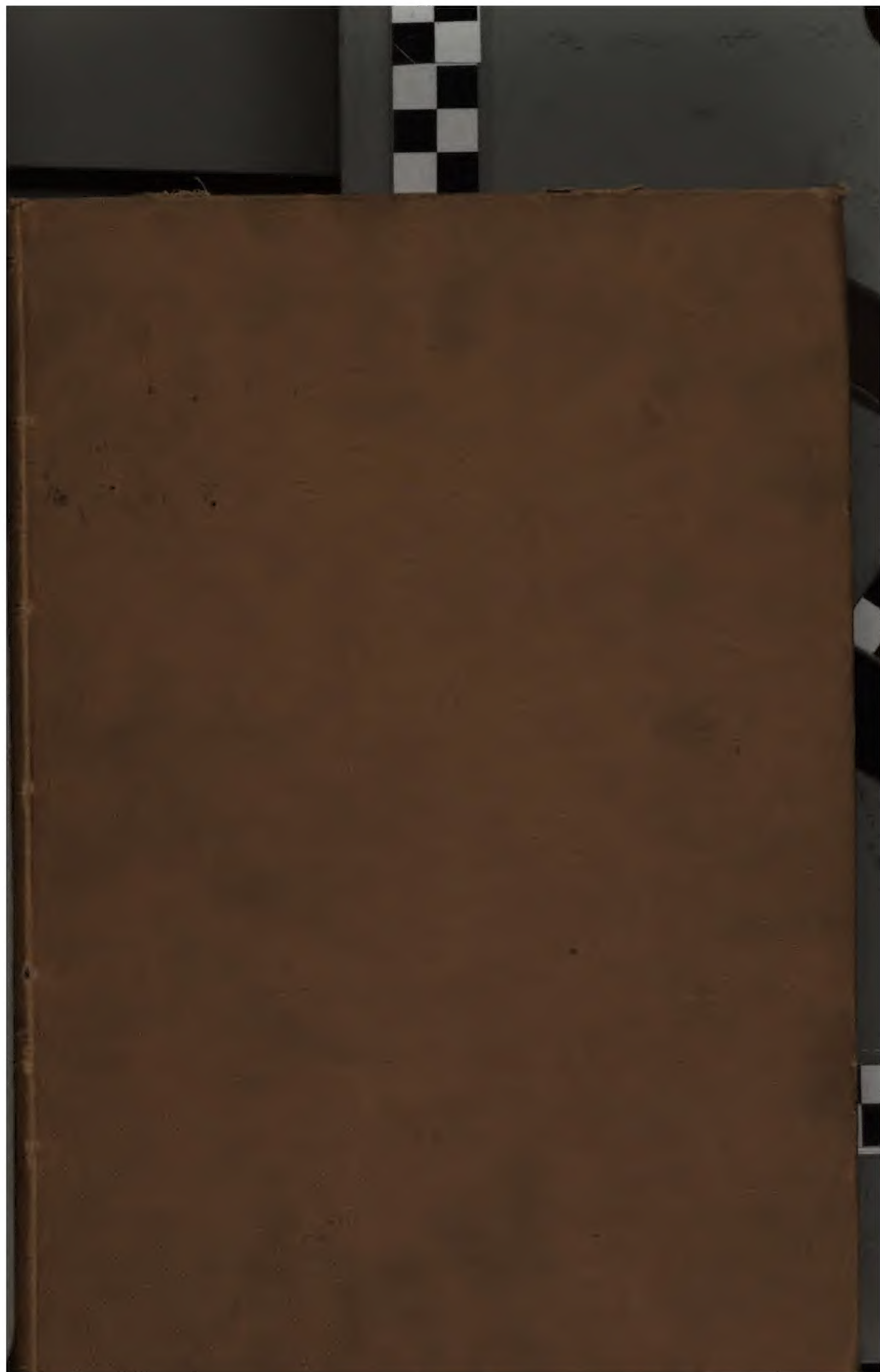
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



23235 d. 7^c.



11





20 /

B

HANSERECESSE

VON 1477—1530

BEARBEITET

VON

DIETRICH SCHÄFER.

14



BODL. LIBR.
FOREIGN
PROGRESS

DRITTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLLOT.
1888.



SOUL LIBR.
FOREIGN
PROGRESS

HANSERECESSE

DRITTE ABTHEILUNG

VEREIN FÜR

LEBEN

UND SEINE GESCHICHTE.

F



DRITTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLLOT.
1888.



HANSERECESSE

VON 1477—1530

BEARBEITET

VON

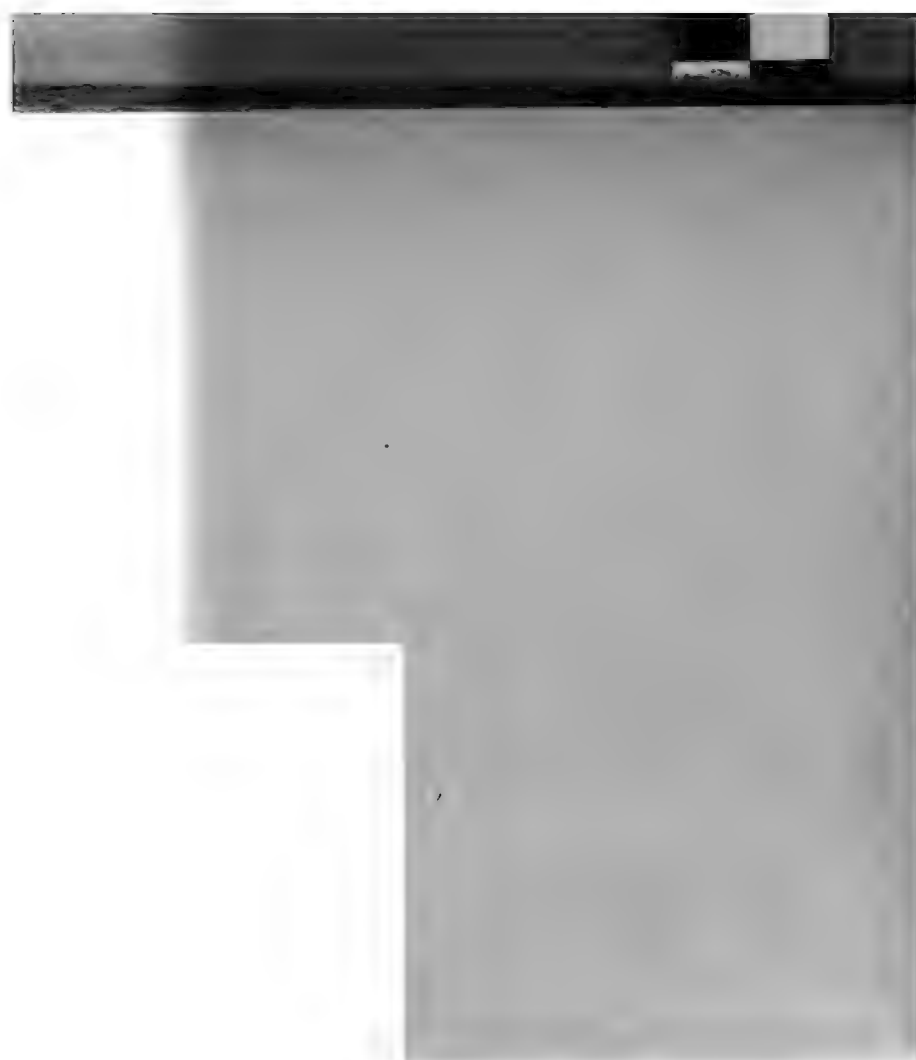
DIETRICH SCHÄFER.



LIBR.
FOREIGN
BOOKS

DRITTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLLOT.
1888.



Einleitung.

Der vorliegende Recessband lenkt zunächst die Aufmerksamkeit auf das Verhältniss der Hanse zu Dänemark. Dasselbe nimmt einen recht drohenden Charakter an. Die fortgesetzten Seeräubereien in dänischen Gewässern, aus dänischen Häfen und mit dänischem Geleite nöthigen zu Gegenmassregeln. Die Lübecker nehmen einen dänischen Kaper, dessen sich der König und der Bischof von Roeskilde zugleich annehmen; jener hält die lübischen Bürger auf Schonen an, was von der Stadt mit entsprechenden Massnahmen erwidert wird. In Verhandlungen, die im November 1491 zu Lübeck unter Vermittelung der wendischen Städte geführt werden, wird nur mühsam eine vorläufige Einigung erzielt¹. Die Einladung des Königs, Anfang Mai 1492 in Kopenhagen zu verhandeln, lehnt Lübeck nach Berathung mit den wendischen Städten ab; einen von den Städten vorgeschlagenen Tag in Holstein nimmt der König nicht an. Man erwartet kriegerische Verwickelungen, muss fortwährend auf Befriedung der See Bedacht nehmen. Dabei sucht der König sich Danzig zu nähern, um es von Lübeck und den wendischen Städten zu trennen, und wirbt in den Niederlanden, in England und Schottland um Bundesgenossenschaft gegen die Hanse; selbst Spanien und Portugal soll er in diese Berechnungen hineingezogen haben². Sein Bruder, Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein, steht ihm dabei zur Seite³. Erfolg scheinen aber diese Bemühungen nicht gehabt zu haben. Trotzdem wird das Verhältniss im Laufe des Jahres 1493 wo möglich noch gespannter. Axel Olafsen nimmt seine alten, durch königliche Vermittelung eigentlich beigelegten Feindseligkeiten gegen den Kfm. zu Bergen wieder auf. Verhandlungen, die für den Herbst 1493 in Holstein verabredet werden, bleiben durch des Königs Versäumniss bedeutungslos. Andererseits schickt Lübeck, das sich schon im Nov. 1491 an Sten Sture gewendet hatte, seinen Sekretär nach Schweden; auf einem Reichstag zu Telge wird im Juni 1493 der Entwurf eines Bündnisses zwischen Schweden und den Städten vereinbart. Lübeck wendet sich klagend an Danzig, Kolberg, Stettin, fragt an, wessen es sich zu ihnen versehen könne; im Hinblick auf die den Städten seitens der Fürsten drohende allgemeine Gefahr erklärt Danzig, Lübeck im Falle eines Krieges nicht verlassen zu wollen. Es war allerdings selbst von Beinträchtigungen nicht frei geblieben (n. 353 § 79). Zu Milsommer 1494 kommt dann das Bündniss der Städte mit Schweden zum Abschluss⁴. Der König scheint eingelenkt zu haben, vielleicht beeinflusst durch die auf den Frieden gerichtete Thätigkeit des brandenburgischen Kurfürsten Johann Cicero und des Erzbischofs

¹) n. 33, 34.

²) n. 83, 84.

³) n. 43.

⁴) n. 405.

Ernst von Magdeburg, die einen Ausgleich zwischen Braunschweig und seinem Landesherrn herbeiführten. Er fasste Schweden fester ins Auge. Gegen dieses schloss er 1493 Nov. 8 ein Bündniss mit dem Zaren. In den Städten war die Meinung verbreitet, dass der Zar in Schliessung des Hofes zu Nowgorod dänischen Einflüsterungen Gehör gegeben habe; der uns erhaltene dänisch-russische Vertrag spricht nur von Freundschaft gegen Schweden und Lithauen. Vom schwedischen Reichsvorsteher wurden die Städte aufgefordert, einen auf 1495 Juni 24 zu Kalmar angesetzten Tag mit König Johann als Vermittler zu besenden; derselbe scheiterte aber an dem Ausbleiben des schwedischen Reichsraths. Im folgenden Winter fielen dann die Russen verheerend in Finland ein. Die Hülfe, die man von den Städten erbat, ist schwerlich geleistet worden, wohl aber nahm Swante Nilsson das russische neue Schloss (Iwangorod), Narwa gegenüber am rechten Ufer des Flusses. Im Frühling 1497 eröffnete dann König Johann seinen Feldzug gegen Schweden. Die Städte beschränkten sich darauf, ihren Handel zu decken, und da König Johann ihnen in dieser Beziehung entgegenkam, unternahmen sie nichts, ihn zu hindern. Der König zog Okt. 10 in Stockholm ein, nahm Nov. 25 die Huldigung entgegen und wurde am folgenden Tage gekrönt.

Zwar nicht von grösserer Wichtigkeit, aber herkömmlich von grösserem Interesse ist die Katastrophe, die innerhalb des vorliegenden Zeitraums über den Hof zu Nowgorod hereinbrach. Man ist gewohnt, der Schliessung dieser alten und vor Zeiten überaus wichtigen hansischen Niederlassung einen entscheidenden Einfluss auf den Niedergang der Hanse beizulegen; das in diesem Recessbände zu allgemeiner Kenntniss kommende Material bildet den Anfang eines gründlichen Aufräumens mit dieser durchaus irrigen Anschauung. Aus dem Jahre 1492 wird uns von Störung herkömmlicher Handelsbräuche seitens der Statthalter zu Nowgorod berichtet; auf dem allgemeinen Hansetage zu Bremen 1494 Mai 25 kommt auch diese Frage zur Verhandlung. Im Sommer desselben Jahres entschlössen sich Reval und Dorpat zu einer gemeinsamen Gesandtschaft nach Moskau, um die Wiederherstellung des alten Usus zu erwirken. Rückkehrend finden sie die Insassen des Hofes zu Nowgorod, 49 an der Zahl, gefangen genommen (Nov. 5); auch der Rathssendebote Revals, Gottschalk Remmelinkrode, muss dieses Schicksal theilen. Als Grund hat der Grossfürst stets angegeben, dass Russen in Reval mit dem Tode bestraft worden seien wegen Falschmünzerei, resp. eines unnatürlichen Vergehens wegen. Die Kunde wird rasch überall hin verbreitet, aber es ist erstaunlich zu sehen, wie wenig sie das hansische Leben der nächsten Jahre in Bewegung gebracht hat. Selbst die wenigen lirländischen Städte einigen sich nur mit Mühe über eine in dieser Angelegenheit abzuhaltende Tagfahrt; unverkennbar steht Riga der Sache gleichgültiger gegenüber als Reval und Dorpat. Hätte nicht gerade der Meister, Walter von Plettenberg, im Begriff gestanden, in lirländischen Angelegenheiten an den Zaren zu senden, und Verwendung für die Gefangenen angeboten, es wäre zunächst nichts geschehen. Zu einem Verkehrsverbot, das Reval dringend wünschte, um seinen russischen Handel nicht an Narwa zu verlieren, kam es nicht, da der vor zwei Jahren geschlossene Friede des Landes mit den Russen bewahrt bleiben sollte. 1495 April 8 beschlossen die wendischen Städte, den Handel nach der Newa und Narwa und den Verkehr mit den Russen zu Pernau und Dorpat zu untersagen; aber die lirländischen Städte setzten Juni 20 dieses Verbot ausser Kraft, da es nicht durchführbar sei, und auf ihre Vorstellungen nahmen es dann die wendischen Städte alsbald auch wieder zurück. Im Uebrigen beschränkten sich die wendischen Städte auf Briefe an den Grossfürsten, die nach Lirland geschickt, von den dortigen Städten als zur Absendung nicht geeignet erachtet wurden. Auch in weiteren hansischen

Kreisen kam man über Kenntnissnahme und nichtssagende Berathungen nicht hinaus. Bitten um Verwendung richtete man nach verschiedenen Seiten: an den Grossfürsten von Lithauen, an den König von Polen, an den lirländischen Erzbischof und die Bischöfe; doch schien wir nur den Meister handeln. Dorpat beauftragte einen seiner Bürger, der nach Moskau berufen war, dem Grossfürsten Meth zu brauen, mit der Verwendung für die Gefangenen. Reral durfte nicht wagen, die Seinigen über die Grenze zu schicken. Walter von Plattenberg liess der ersten Besendung im August 1495 eine zweite folgen, auf Kosten des Kaufmanns. Als auch diese erfolglos zurückkehrte, beschlossen die lirländischen Städte Anfang 1496 auf den Rath des Meisters die Auslieferung der von ihnen anlässlich des Vorganges in Nowgorod angehaltenen Russen und ihrer Waaren. Die Ausführung dieses Beschlusses scheiterte aber an der Weigerung der Russen, die Rückerstattung ihrer Habe zu bescheinigen. Reral trat in Folge dessen von dem gefassten Beschlusse zurück. Die weitere Folge war, dass die Botschaft des Dolmetschers Hartlef Pepersack nach Moskau 1496 scheiterte. Gleichzeitig glaubte der Meister vor der Gefahr eines vernichtenden Angriffs der Russen zu stehen. Durch eine Gesandtschaft brachte er ein Hilfsgesuch an die Hanse. Man liess ihn auch nicht ohne Hoffnung. Glücklicherweise gestaltete sich aber das Verhältniss an der russischen Grenze so, dass diese Hoffnung und die empfohlene Kreuzpredigt zunächst genigten. Die Freigebung der angehaltenen russischen Unterthanen hatte dann wenigstens den Erfolg, dass Hartlef Pepersack von einer neuen Sendung 1496 Aug. 5 wenigstens die jungen Leute mit zurückbrachte, die sich in Nowgorod aufgehalten hatten, um die Sprache zu erlernen, und mit in Gefangenschaft gefallen waren. Weitere Zugeständnisse wollte der Grossfürst nur machen, wenn die am Tode seiner Unterthanen in Reral Schuldigen ausgeliefert würden. Auch ein nochmaliger Versuch des Meisters blieb erfolglos. In Lirland wie beim gefangenen Kaufmann griff die Ueberzeugung Platz, dass nur ein Eingreifen der Hanse vielleicht noch helfen könne. Noch im December 1496 aber lehnten es die wendischen Städte ab, eine Gesandtschaft zu schicken; es fehle an dazu geeigneten, der russischen Verhältnisse kundigen Personen und erfordere zu grosse Kosten. Den Aufwand für die geschehenen Besendungen hatte der Kaufmann (Nowgorod- und Reralfahrer) zu tragen. Es hebt nicht das ohnehin wenig erfreuliche Bild, wenn wir sehen, wie Dorpat ein Mal ums andere Reral um Erstattung der Auslagen seines Rathssendeboten bittet, und wie die Wittwe des Gottschalk Remmelinkrode, indem sie die Rechnung macht für ihren Gatten, offenbar wiederholt mit doppelter Kreide schreibt¹⁾.

Im Mittelpunkt der hansischen Geschichte dieser Jahre steht offenbar das Verhältniss zu den deutschen Fürsten. Das Bindeglied der hansischen Gruppen des Ostens und Westens, die einen rein binnenländischen Charakter tragenden sächsischen Städte, bildeten auch im letzten Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts den Hauptangriffspunkt für das aufstrebende Landesfürstenthum. Die Reibereien zwischen Braunschweig und seinem Landesherren, Heinrich dem Älteren, arteten im August 1492 zu offenen Feindschaften aus. Die Stadt wurde belagert; auch der König von Danmark, der überall dabei war, wo es der Hanse galt, soll vor ihren Mauern gewesen sein. Er scheint stärker in die norddeutsche Geschichte dieser Jahre eingegriffen zu haben, als bis jetzt hat nachgewiesen werden können. Braunschweig suchte und fand Unterstützung bei den hansischen Genossen. Eine umfassende Bewegung geht durch die Städte. Im Frühling 1493 werden in dieser Angelegenheit nach einander Tagfahrten zu Lübeck, Bremen und Grönningen abgehalten. Man

¹⁾ n. 435.

sucht neben den sächsischen und wendischen Städten auch die rheinisch-westfälischen heranzuziehen. Eine Tagfahrt zu Zerbst, auf der brandenburgisch-magdeburgische Vermittelung den Streit beizulegen versuchte, wurde zur Stütze Braunschweigs ausser von den sächsischen Städten auch von Lübeck, Hamburg und Lüneburg besandt. Braunschweig war es dann, was auf festere Einigung der Städte, auf eine allgemeine hansische Tohopesate und auf einen allgemeinen Hansetag zur Berathung einer solchen drang. Der Hansetag zu Bremen 1494 Mai 25 hatte Anlass und Zweck vorzugsweise in dieser Frage. Der Gedanke Braunschweigs, einen fürstlichen Schutzherrn zu gewinnen, fand wenig Anklang. Ueberhaupt gelangte man nicht zu festen Vereinbarungen, sondern nur zur Abfassung eines Entwurfs, der eine Matrikularumlage in Aussicht nahm¹. In den Sonderberathungen, die nun unter den niederrheinisch-westfälischen, den sächsischen, preussischen und lielandischen Städten gepflogen wurden, zeigte sich im Allgemeinen wenig Stimmung für ein festeres Zusammenschliessen gegen die Fürsten; nur die beiden letztgenannten Gruppen stimmten unbedingt zu. Die sächsischen Städte wagten nicht einmal, die Tohopesate allen Genossen mitzutheilen, aus Furcht, sie möge auf diesem Wege zur Kenntniss der Fürsten gelangen; das wird dann für Goslar ein Anlass, sich seine Entscheidung vorzubehalten. Der zu endgültiger Vereinbarung der Tohopesate zu Mai 1495 in Aussicht genommene allgemeine Hansetag wird dieser unsicheren Stimmung wegen von Lübeck abgesprochen². Braunschweig ist dann auf den Gedanken eines fürstlichen Verbündeten zurückgekommen. Herzog Heinrich der Mittlere von Lüneburg übernimmt diese Rolle. Zu ihm scheinen ausser den sächsischen Städten auch Lüneburg, Hamburg und Lübeck in ein politisches Verhältniss getreten zu sein. Bei Braunschweig blieb eine Verstimmung zurück; es hielt sich für ungenügend unterstützt und gab dem deutlichen Ausdruck in seiner ablehnenden Antwort auf das lielandische Hilfesuch³.

In Verbindung mit Braunschweigs Landesherrn finden wir die Herzöge von Meklenburg. Die Heeresfolge, die sie von den Landgüter besitzenden Bürgern Rostocks Herzog Heinrich dem Aelteren zur Hülfe gegen Braunschweig verlangen, ist einer der Streitpunkte, der schon im Herbst 1492 trotz des wismarschen Vergleiches den Zwist zwischen Stadt und Landesherrn neu entbrennen lässt; ausserdem weigern die Rostocker die Kaiserbede und das Gedenkkreuz für den Vogt zu Schneewan, Gerd Frese. Die Herzöge fangen an, den Handel der Stadt zu stören, nehmen Rostocker Bürger gefangen, bemächtigen sich endlich Warnemündes. Rostock weigert die im wismarschen Vergleich von 1491 stipulirten Zahlungen, verwehrt dem Herzog Magnus das Betreten der Stadt. Ein Stillstand, der 1495 April 10 unter Vermittelung der wendischen Städte vereinbart wurde, hatte nur eine vorübergehende Bedeutung. Ein weiterer Versuch zu gütlicher Beilegung wurde in der zweiten Hälfte des November seitens der meklenburgischen Räte und der wendischen Städte gemacht, blieb aber resultatlos. Damit scheint die hansische Thätigkeit in diesen Streitigkeiten ihren Abschluss gefunden zu haben.

In Flandern wurde die Hanse besonders von den Schwierigkeiten in Mitleidenschaft gezogen, die sich Brügge bereitet hatte. Der letzte Gegner Maximilians, Philipp von Kleve und Rarenstein, hatte sich in Sluis festgesetzt. Für die Auslagen, welche Belagerung und Einnahme dieser Stadt verursachten, suchte sich der königliche Generalstatthalter, Herzog Albert von Sachsen, an den Kaufleuten schadlos zu halten. Er forderte den 20. Pfennig von ihren Waaren. Nur mit Mühe brachte es der deutsche Kaufmann nach längeren Verhandlungen dahin, dass der Herzog

1) p. 335.

2) n. 374.

3) n. 653.

sich mit einer Pauschzahlung von 1000 Goldgulden zufrieden gab. In dieser Angelegenheit hatte Brügge dem Kaufmann gute Dienste geleistet. Die Stadt wuschte, gemeinsam mit den übrigen Leden Flanderns, die Rückkehr des Kaufmanns. Im März 1493 wurde darüber in Brügge verhandelt. Die Stadt kam weit entgegen. So erreichte man 1493 Juli 11 einen Abschluss, der den deutschen Kaufmann nach Brügge zurückführte. Die Städte warfen dem Kaufmann vor, eigenmächtig zurückgekehrt zu sein, auch weigerten sie sich, die ausgelagerten 1000 Goldgulden zu ersetzen. Schon vor der Rückkehr, seit 1492, war Portinari wieder mit seinen Ansprüchen hervorgetreten. Kaum war der Stapel wieder zurückverlegt, so begann dann Brügge trotz gegebenen Versprechens, auf die Weinreise nicht zurückzukommen, von Neuem die Versuche, dieselbe zu erhöhen; die Noth der Stadt drängte dazu. Zusammen mit der immer drohender werdenden Haltung Portinari's erwachsen daraus dem Kontor und der Hanse nicht unerhebliche Schwierigkeiten, deren weitere Gestaltung und Lösung erst der nächste Band bringen wird. Von der Weinreise werden besonders die rheinischen Kaufleute getroffen. Köln und Genossen machen daher die lebhafteste Opposition; Emmericher Weinhandler verfolgen die Sache durch alle bürgerlichen Instanzen und beim Könige; Köln verlangt Räumung des Kontors. Andererseits erscheinen flandrische Gesandte in Lubeck und suchen die wendischen Städte den Wünschen Brügge's geneigt zu machen. In der That widersetzen sich diese auch der Räumung des Kontors. Dass Brügge die aufs Sechsfache erhöhte Accise um die Hälfte herabsetzt, macht in den rheinischen Städten wenig Eindruck, zumal gleichzeitig eine Auflage auf eingeführte englische Laken gelegt wird. Doch kam sich Köln nicht entschliessen, seinen Einfluss beim Könige zur Erlangung einer Sonderbefreiung zu benutzen und sich von der Hanse zu trennen. Der Gegensatz verschärft sich, seitdem auch der Kaufmann zu Brügge bei den Städten entschieden auf Repressalien dringt und Brügge zu verlassen sucht. Das Auftreten des Albert Krantz, der im Auftrage der wendischen Städte vermittelnd eingreift und zunächst Aufschübung eines von Portinari gegen die Hansen erlangten Mandats bis 1498 Okt. 1 durchsetzt, findet weder in Köln noch beim Kaufmann Beifall. Erhöhte Zollforderungen in Antwerpen vermehren die Schwierigkeiten.

Wenig Entwicklung zeigen die Dinge in England. Die zu Antwerpen 1491 vereinbarte Tagfahrt wird unter beiderseitigem Einverständniss von Jahr zu Jahr hinausgeschoben, wobei die Hansen bemüht sind, die Verschiebung nicht als einen von ihnen ausgehenden Wunsch erscheinen zu lassen. Sie sind es, welche doch für Juni 1497 auf Besprechungen in Antwerpen drängen. Die Klagen über Beschränkungen und Verletzungen der Privilegien dauern fort; es wäre aber gewiss irrig, daraus auf einen wesentlichen Rückgang des Handels zu schliessen. Ernstlich geschädigt wurden allerdings zeitweise die Interessen der rheinischen Städte, als die 1493 zwischen England und Burgund ausbrechende Fehde den König zwang, den für seine eigenen Unterthanen unmöglichen Verkehr mit Burgund auch den Hansen zu verbieten, und man nun die englischen Laken auf grossen Umwegen den ober-rheinischen Gebieten zuführen und zugleich hohe Bürgschaften stellen musste, dass das Verbot auch wirklich nicht übertreten werden würde. Doch befreite der englisch-burgundische Friede von 1496 Febr. 24 von dieser drückenden Einschränkung. Ueber die Insassen des Kontors und ihre vielfach ansehnliche Haltung wird auf dem allgemeinen Hansetage geklagt und eine Rüge beschlossen. Der überheuferte Gegensatz zwischen Köln und dem Stadthof tritt mehrfach und theilweise in grosser Schärfe hervor. In den letzten Jahren sieht sich Köln auch durch englische Massnahmen in seinem Seidenhandel bedroht.

Der alte Zwiß zwischen Danzig und den Niederländern ist 1494 zu Stralsund

Gegenstand langer, für die niederländische Diplomatie höchst charakteristischer Verhandlungen gewesen, ohne seiner Lösung irgendwie näher gerückt zu werden. In Hamburger Differenzen mit den ostfriesischen Häuptlingen greift der allgemeine Hansetag ein. Dieser beschäftigt sich auch mit den Ansprüchen, die Bischof Heinrich von Münster und Bremen wegen Einnahme und Unterhalt von Delmenhorst an die wendischen Städte macht. Eine Fehde der sächsischen Städte mit dem Grafen von Rietberg beschäftigt einen sächsischen Städtetag.

Von innern Angelegenheiten der Hanse kommen u. A. das Verhältniss des Kaufmanns zu Bergen zu den nordischen Fischern, die Schossstreitigkeiten desselben mit den süderseeischen Städten, die Verpackung und Preissetzung des Berger Fisches, der Verkehr mit den Shetlands- und Orkney-Inseln und den Faröer, dann Bremens Ansprache an das Londoner Kustomegeld, eine Differenz Riga's mit den Süderseeischen, der Process Jürgen Voets gegen Kampen und andere Privatstreitigkeiten zur Verhandlung. Im wendischen Münzverein (Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Wismar) werden 1492 Münzvereinbarungen getroffen¹.

Ueberblickt man die Gesammllage, so kann, obgleich die Schwierigkeiten sich häuften, doch das Urtheil kein anderes sein, als dass die Hanse zunächst noch die alte Stellung in allem Wesentlichen behauptete. Das Eingehen des Hofes zu Nowgorod kann als eine irgendwie erhebliche Schädigung nicht angesehen werden, nicht einmal als die erheblichste in dem vorliegenden Zeitraum.

Ueber die Herkunft des Stoffes, der ganz überwiegend in Regestenform mitgetheilt ist, gibt die nachstehende Uebersicht Auskunft.

I. Recess.

Von Recesshandschriften wurden für diesen Band benutzt:

1. Die Handschrift zu Bremen von 1389 -- 1507 für 2 Nummern: 353. 355.
2. Die Handschrift zu Rostock von 1150 — 1494 für 2 Nummern: 353. 528.
3. Die Handschrift zu Rostock von 1506 — 1521 für 1 Nummer: 355.
4. Die Recesshandschrift n. 7 zu Köln (Kopialbuch des Kfm. zu Brügge) für 3 Nummern: 173. 174. 187.
5. Die Ständerecesshandschrift zu Danzig, Band C, lieferte 3 Auszüge hansischen Inhalts: n. 254. 296. 445.

An einzelnen Recessen und Berichten gehören in:

6. Das Stadtarchiv zu Lübeck 6 Nummern: 32. 34. 65. 86. 87. 272.
7. Das Stadtarchiv zu Rostock 1 Nummer: 353.
8. Das Stadtarchiv zu Stralsund 1 Nummer: 65.
9. Das Stadtarchiv zu Danzig 2 Nummern: 305. 353.
10. Das Stadtarchiv zu Soest 2 Nummern: 439. 440.
11. Das Stadtarchiv zu Kampen 2 Nummern: 353. 355.
12. Das Stadtarchiv zu Zwolle 2 Nummern: 353. 355.
13. Das Reichsarchiv im Haag 1 Nummer: 306.

¹ n. 86. 87.

II. Briefe. Akten. Urkunden.

Das Material dieses Bandes vertheilt sich etwas gleichmässiger als sonst auf die einzelnen hansischen Gruppen. Es lieferten

1. *Das Stadtarchiv zu Danzig 190 Nummern¹.*

Von den wendischen Städten

2. *Das Stadtarchiv zu Lübeck 136 Nummern, von denen 11 der Trese angehören².*

3. *Das Bergenfahrer-Archiv (Handelskammer) zu Lübeck 5 Nummern³.*

4. *Die Stadtbibliothek zu Lübeck 2 Nummern⁴.*

5. *Das Rathsarchiv zu Rostock 68 Nummern⁵.*

6. *Das Rathsarchiv zu Wismar 39 Nummern⁶.*

7. *Das Stadtarchiv zu Lüneburg 31 Nummern⁷.*

Von den sächsischen Städten

8. *Das Stadtarchiv zu Braunschweig 32 Nummern⁸.*

9. *Das Stadtarchiv zu Göttingen 2 Nummern⁹.*

Von den rheinisch-westfälischen Städten

10. *Das Stadtarchiv zu Köln 115 Nummern¹⁰.*

11. *Das Stadtarchiv Emmerich (im Staatsarchive zu Düsseldorf) 53 Nummern¹¹.*

12. *Das Stadtarchiv Wesel (im Staatsarchive zu Düsseldorf) 16 Nummern¹².*

13. *Das Stadtarchiv zu Soest 5 Nummern¹³.*

14. *Das Stadtarchiv zu Münster 4 Nummern¹⁴.*

15. *Das Stadtarchiv zu Duisburg 1 Nummer¹⁵.*

Von den niederländischen Hansestädten

16. *Das Stadtarchiv zu Deventer 5 Nummern¹⁶.*

17. *Das Stadtarchiv zu Kampen 3 Nummern¹⁷.*

¹) 2-7, 11, 13, 15, 16, 43, 44, 51, 51, 56, 59, 63, 73, 76, 78-81, 83, 84, 95, 102, 105, 117-121, 125, 126, 161, 175-186, 188, 228, 231, 233, 235, 239, 241, 244, 259, 262, 265-271, 274, 277, 280, 281, 297, 298, 301, 305, 308, 311, 313, 319, 321, 329, 355, 363, 369, 371, 376, 378, 379, 383, 384, 387, 388, 393, 394, 408, 409, 412, 414, 457, 473, 483, 501, 552, 558, 559, 573, 575, 577, 581, 583, 586, 592, 593, 675, 677, 678, 681, 682, 716, 717, 719, 721, 724, 725, 730, 736, 738, 739, 742, 744, 747, 751, 752, 755-757, 759, 761, 762, 764, 766-769, 775, 776.

²) 8-10, 20, 24, 26-31, 33, 36, 38, 41, 45, 46, 57, 60, 62, 66, 67, 70, 82, 83, 95, 101, 105, 106, 136, 145, 151, 159, 160, 189, 191, 195, 198, 201, 202, 213, 219, 221, 223, 225, 227, 238, 242, 245-248, 263, 269, 273, 278, 279, 282, 284, 288, 292, 334, 337, 338, 341, 344, 347, 349-352, 354, 356, 361, 362, 365, 401, 407, 410, 416, 425, 430, 443, 449, 450, 552, 572, 587, 591, 596, 650, 652, 653, 684, 686, 696, 701, 705, 706, 711, 727, 763.

³) 18, 19, 251, 252, 336, ⁴) 356, 502 B, ⁵) 14, 36, 37, 42, 44, 53, 61, 68, 69, 71, 72, 93, 102, 104, 111, 115, 118, 123, 131, 149, 151, 166, 169, 246, 250, 253, 300, 335, 342, 391, 413, 479, 481, 484, 489, 511, 515, 526, 527, 529, 571, 588, 592, 593, 677, 680, 698-700, 702, 704, 706, 707, 710, 712, 715, 718, 722, 729, 748, 753, 765.

⁶) 70, 83, 85, 88-90, 92, 95, 98, 102, 103, 109, 110, 113, 117, 118, 122, 127, 128, 131, 133, 147, 148, 156, 161, 169, 220, 226, 249, 257, 299, 411, 487, 498, 499, 511, 515, ⁷) 25, 112, 130, 132, 135,

137-143, 146, 155, 159, 161, 192, 193, 195, 222, 293, 485, 486, 488, 503, 504, 674, 720, 758, 760, ⁸) 144, 145, 194, 197, 199, 201, 203, 208, 210, 212, 243, 255, 258, 293-295,

339, 348, 424, 430, 452, 524, 651, 654, ⁹) 524, 525, ¹⁰) 47, 49, 52, 58,

108, 111, 158, 160, 162, 163, 165, 230, 232, 234, 240, 256, 260, 261, 264, 269, 275, 283, 284, 289, 290, 290 a, 291, 333, 340, 343, 357, 360, 370, 377, 380-382, 385, 386, 389, 390, 392, 395, 403, 415, 417, 423, 436, 437, 442, 444, 476, 477, 548-551, 553-557, 560, 570, 576, 581, 582, 643, 646, 655, 658, 666, 676, 679, 685, 687-691, 726-728, 737, 740, 743, 747,

¹¹) 170, 598-639, 639 a - c, 640, 641, 611 a, 612, 612 a, ¹²) 625, 615, 647, 648,

656, 657, 659-663, 667-669, 672, 683, ¹³) 276, 355, 438, 441, 644, ¹⁴) 107,

116, 157, 209, ¹⁵) 649, ¹⁶) 50, 356, 625, 665, 670, ¹⁷) 91, 94, 676.

18. *Das Stadtarchiv zu Zütphen 2 Nummern*¹.
 19. *Das Stadtarchiv zu Zwolle 1 Nummer*².
Von livländischen Städten
 20. *Das Stadtarchiv zu Reval 112 Nummern*³.
 21. *Die Revalensien des Herrn S. Hoepfener zu Reval 1 Nummer*⁴.
Von nidlansischen städtischen Archiven
 22. *Das Stadtarchiv zu Brügge 8 Nummern*⁵.
 23. *Das Stadtarchiv zu Middelburg 2 Nummern*⁶.
 24—26. *Die Stadtarchive zu Amsterdam, Ypern und Malmö je 1 Nummer*⁷.
Von Staatsarchiven
 27. *Das Staatsarchiv zu Königsberg 2 Nummern*⁸.
 28. *Das Geheimarchiv zu Kopenhagen 2 Nummern*⁹.
 29. *Das Reichsarchiv im Haag 1 Nummer*¹⁰.

Abgesehen von den hier aufgeführten Archiven hat noch für die in Anmerkungen, Einleitungen und Archivalnotizen herangezogenen Stücke das Reichsarchiv zu Stockholm Beiträge geliefert.

Auch für diesen Band schulde ich vielfacher Förderung Dank, besonders den Herren Staatsarchivar Dr. Wehrmann in Lübeck, Stadtarchivar Professor Dr. Höhlbaum in Köln, Professor Dr. von der Ropp in Giessen, Dr. med. Crull in Wismar, Archidiakonus Bertling in Danzig, Archivar-Adjunkt Dr. van Riemsdijk im Haag, Stadtarchivar Gilliodts-van Severen in Brügge. Der Verlagsbuchhandlung bin ich abermals für überaus prompte Drucklegung zu Dank verpflichtet.

Breslau, im April 1888.

Dietrich Schäfer.

¹) 664. 671. ²) 673. ³) 44. 77. 95. 117. 118. 124. 152. 153. 164.
 330—332. 431—435. 446—448. 451. 453—475. 478. 482. 490—496. 500. 502 A. 505—511.
 516—523. 530—547. 588—591. 695—697. 702—704. 708. 709. 714. 735. 749. 750. 754. 770—773.
⁴) 497. ⁵) 129. 167. 168. 170—172. 676. 741. ⁶) 312. 320.
⁷) 326. 168. 1. ⁸) 597. 774. ⁹) 17. 33. ¹⁰) 307.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1491 Nov. 16.

Vertreten waren sammtliche wendische Städte mit Ausnahme Stralsunds. Anwesend waren ausserdem als Gesandten des K's von Dänemark B. Nikolaus von Wiborg, die Ritter Erich Ottesen zu Björnsholm und Hans von Ahlefeld, der Dompropst zu Schleswig Einwald Sorenbroder, die Knappen Hans Ranzau und Jakob Andriessen (Eriksen). Verhandelt wurde über die Streitigkeiten, die sich im Anlass der Seeräubereien der beiden letzten Sommer zwischen Lübeck und dem K. entsponnen hatten; nebenbei kommen die Antwerpener Tagfahrt mit den Engländern, der Kfm. zu Brügge und Manzanagelegenheiten zur Sprache.

A. Die Vorakten betreffen ausschliesslich das Verhältniss zu Dänemark. K. Johann trifft Massnahmen, die bestimmt sind, den deutschen Handel in Dänemark einzuschränken (n. 1). Danzig und Lübeck leiden unter den Seeräubereien, die unter dem Namen Huninghausens aus dänischen Häfen und Gewässern geschehen. Danzig wendet sich desshalb an Schweden und die wendischen Städte (n. 2—4, 6, 16); Lübeck betreibt die Ausrüstung von Friedeschiffen (n. 5, 14, 15); beide Städte schicken Gesandte nach Dänemark (n. 7—9, 12, 13); über den Schaden der Lübecker erhalten wir für einen Fall genaue Nachricht (n. 10). Der König scheint, wenigstens Danzig gegenüber, einzulenken (n. 11). Der Kfm. zu Bergen fühlt sich durch die neue Absage von Axel Olafsens Schwester beunruhigt und setzt den norwegischen Reichsrath in Bewegung (n. 17, 18). Lübsche Ausliger bringen ein Schiff auf, dessen sich der König und der B. von Roeskilde annehmen; jener halt die Lübecker auf Schonen an (n. 20—24, 27). Lübeck ladet dann Okt. 26 und 27 die wendischen Städte zu einem Tage (n. 25), fordert den Kfm. zu London auf, die Huninghausen auch in England zu verfolgen (n. 26) und wendet sich ebenfalls an Sten Sture (n. 28). Die H. von Meklenburg versuchen Vermittelung (n. 29). Kgl. Gesandte, Ritter Erich Ottesen von Björnsholm, der Dompropst zu Schleswig Einwald Sorenbroder, Knappe Marquard von Ahlefeld, verhandeln mit Lübeck; Vertragsentwürfe werden vereinbart (n. 30, 31)¹.

¹) Caspar Weinrichs *Danziger Chronik*, herausgeg. v. Hirsch u. Vossberg, hat zu diesen Vorgängen folgende Nachrichten. S. 66. 1490. Item disz vorjor kwam einer in die Otsche ausz dem lunde, der hiez Bartram Hoike von Oloff Nigels sones wegen, dem sein vater zu Bergen geschlagen war, und nam 2 kostlich schiff von Revel und Rize geladen, die groez gut wert weren, und liff mitte zu Wartherge. Aldo zu Wartherge begunden sie zu parten und buten; und der rechte hauptman war under des mit einem kravel reid und mer auf slete, das im nicht behotte; so reid der konig ausz und holte sie ein ken Kopenhagen. Vgl. 2, n. 186; 335; 337; 355 §§ 33, 36, 46; 482; unten n. 24. Weinrich S. 68. — S. 71. 1491. Item umb Vri ausz kwam ein in die sche von Kopenhagen, der her Jacob Honinghusz, und nam bey Bornholm 4 schiffe, die von Lubke weren gesegelt und golden zu Dantzik wesen: Matias Schmidt, Hernen Reinken, Hans Tesken, Lorentz Tide und einen, der hiez Franke, der war von Revel gesigelt und sohle zu Lubke wesen. In diesen schiffen kregen

B. Der Reccess beschäftigt sich vorzugsweise mit diesen Vertragsentwürfen. Der K. und seine Rätthe haben ihnen nicht zustimmen können (§ 11); Lübeck hält an ihnen fest (§ 12). Das Resultat der Vermittelung der städtischen Rsn. ist eine neue Vereinbarung, die Nov. 20 von beiden Seiten gutgeheissen wird (§§ 20 und 24). — Das Verhältniss zu England kommt zur Sprache; an den K. wird ein Brief beschlossen (§§ 2, 21). — Der Kfm. zu Brügge soll noch nicht wieder von Antwerpen nach Brügge zurückkehren (§§ 7, 22). — Der schlechten Münzverhältnisse wegen werden neue Verhandlungen verabredet (§ 23).

C. Die Verträge bringen die neue Vereinbarung zwischen dem Könige und Lübeck und des Ersteren Ratification (n. 33, 34).

D. Die Korrespondenz der Versammlung beschränkt sich auf ein Schreiben an den Kfm. zu Antwerpen (n. 35).

E. Die nachträglichen Verhandlungen beziehen sich auf die Beseitigung des Vertrags (n. 36, 37), die mecklenburgische Vermittelung (n. 38), die Ausführungsmassregeln des Königs (n. 39, 40) und auf die Ausrüstung von Friedeschiffen im folgenden Frühling (n. 41, 42).

F. Der Anhang bringt Nachrichten über weitere Umtriebe K. Johans gegen die Städte (n. 43, 44, 46), die gerichtlichen Aussagen in Lübeck verurtheilter Seeräuber (n. 45) und einige Schreiben über einen mit diesen Vorgängen in Zusammenhang stehenden Fall von Seeräub (n. 47—49).

schaden die von Dantze an laken und guttern auf 14000 Reinsch gulden und die von Lubke auf 5000 Reinsch gulden. Mit diesem gut liefen sie vor Kungel in Norwegen bey Bahusz und parten und beuten dar; ausgenommen Herman Reiniken lissen sie segeln von Bornholm, sonder sie nemen das gut darause, wenig saltz lissen sie dorinen. — Item konig Johanes von Denmark liesz sie wider nemen und der Englischen sendtbotten schiff auch, dor war Henrich Honinghusz capiten drauf; der volgte in von Kopenhagen in Norwegen, und die sendtbotten blieben zu Kopenhagen. Item do sie Krundik von des konigs wegen genomen hatte, do brochten sie beide barken zu Kopenhagen mit den gefangenen; sonder die vorgenanten schiff und gutter blieben zu Balusen. — Item des sontags noch Bartolomei (Aug. 28) kwam ken Kopenhagen aus dem rath von Dantz Reinhold Karkhorn und Johan Barenbrok an den konig von Denmark; Johan Boiserbrugge, der stadtschreiber von Lubke, war do reid 8 tage gewest umb der sachen willen. — S. 75. Item umb diese zeit ausz war Bartram Hoike ausgemacht von frau Magdalenen, Axel Oloffsoen suster, mit einem snike und lief vor Helsenaur durch die flate, auf ein schiff zu stellen, und nam den fischers iren hering und den lenten auf dem lande ihr vilhe, so das der vogt von Helsenaur und der burgemeister die flate des amerals anriffen, das sie in zu huffe kwenen und mochten in einholen, sie wolden in sein recht thun. Do machten die flate 2 krafels reide und ein grosz boet und nemen im neffen wider und brochten in zu Helsenaur; do wart Bartram Hoike abgehauen selb 17 umbtrent s. Mauritius aus des martlers (Sept. 22). — S. 76. Item diesen herbest hatte frau Magdalena, Axel Oloffsoen schwester, gekauft ein krafel von her Olof Stigson, hauptmann zu Warburg, und hatte darauf gesetzt widerumb Jacob Honinghusen, das er solde nemen auf die hensestette, so er auch tote, und tot fast schaden. So hatte er einen genomen von Lubke, der hiez Hasenbandt. So kwam Hans Broit (nicht Jacob Broit, mit dem Hirsch und Vossberg im identificiren, vgl. n. 47—49) bey im, der nam im das schiff wider; und er entkwan in kaum in Norwegen. Und do Honinghusen in Norwegen kwam bey Kungelbe, do fur er ans landt, und er wart do gefangen; und die reuters und ander sehcharendes volk siegelten mit dem krafel zur sehewarts, und Honinghusen war gefurt zu Balusen. Item do diese mit dem krafel zur sehewerts liefen, so hatten sie 7 mans nure von Hasenbanden volk; die gelikten in, sie wolden sie sigelen zur Schlusz, und brochten sie durch den Belt in den Femer Sundt; dar wurden die 7 der andern mochtig, das dor ab 2 todt blieben, und die andern brochten sie zu Rostok; der worden ir 8 abgehauen und 2 entliffen. — Item zu derselben zeit sandte der bischoff von Roschildt das krafel, dar Jacob Honinghusen schaden mitte gethen hatte ins erste, und die selbe segeln zu Gotland. Und sie versagen sich und blieben in der Otsche, umb schaden zu thun auf der Lathischen trade. So hatten die von Lubke 2 schiffe von orley in der see; die kwenen bey sie und nemen sie auf Stinlar und brochten sie zu Lubke. — Item die gericht kwam in Denmark an den konig; do liesz der konig alle der Lathischen gutter bekumern und den kaufman. — Vgl. ausserdem Alb. Krantz, Wandalia XIV, 13.

A. Vorakten.

1. *Johann, K. von Dänemark, an Malmö: verkündet, dass er gemeinschaftlich mit dem Reichsrath für Malmö und das ganze Reich eine Anzahl den Verkehr betreffender Bestimmungen erlassen habe, von denen die folgenden die Deutschen berühren: 1. Forst¹⁾ at alle Theske köbmen skulle fare her aff landhet innen sancti Andree dagh oc ey ligge wintherleye noghenstedz her i righet oc mwe togh komme igen met theris köbmanskab met forsthe ohet watne. — 2. Item böndherne mwe köbe oc selghe meth köbstademen ey til forprangh oc icke met gestherne, oc gestherne mwe köbslaa meth köbstademen oc icke meth böndherne. — 3. Oc skulle alle Tyeske köbmen ligghe i kost met wore borghere oc engen andherstedz oc ey gore forkob eller forprangh. — 4. Item engen aff wore borgher eller undhersathe skulle taghe fremede köbmandz penninghe eller godz eller haffue vetherlag met themnom at brwghe til köbmandz gaffu; hwo her emod gor, haffue forbröd the samme penninge til wort fadheburd oc ther til fyretiwege marek oc fyretiwege marek til byen. — 5. Item tonne Tyest ool vinther eller sommer skal ey dyrer selges eller köbes an tiwege β , thet som got ær. De borgermester oc rad udi hwer by skulle tilsee, at thet eer got som selges, oc at wi til gode redhe fanghe wor zise ther aff, som wi hertil fanget haffue. Hwo som köber dyrer eller selgher, haffue forbröt oeth til oss som köbt haffuer oc ther til fyretiwege mark, halffidelen til oss oc halffidelen til byen. Oc then som selgher tonnen dyrer an tiwege β , haffue forbröt penningherne han feek eller haffue skal for oeth met huess Tyest ool han haffuer gen met at fare, oc ther til bodhe fyretiwege marek, halffidelen til oss oc halffidelen til byen. Hwo som fører Onst ool, skal forzise til oss aff hwert fad fyre β , thesligest aff Hamborgher oc Hernowst ool hwert fad two β oc aff huert fad Fryst ool 3 β til oss at forzise. — 6. Item wele wi, at ingen hesthe, agh eller foel skulle utfores aff for^{re} Malmö, hesthen ey beddre an femthen mark oc ey yngre an siw aar, oc oeghet ey beddre an*

¹⁾ In deutscher Uebersetzung: 1. Zuerst alle deutschen Kaufleute sollen das Land verlassen vor Nov. 30 und nirgends im Reiche Winterlager halten; sie können wiederkommen mit ihrer Kaufmannschaft mit dem ersten offenen Wasser. — 2. Die Bauere dürfen kaufen und verkaufen mit Bürgern ohne Aufkauf (Vorverkauf) und nicht mit den Gästen, und die Gäste dürfen handeln mit Bürgern und nicht mit Bauern. — 3. Alle deutschen Kaufleute sollen in Kost legen bei unsern Bürgern und nirgends anderswo und keinen Aufkauf oder Vorverkauf treiben. — 4. Keiner von unsern Bürgern oder Unterthanen soll Geld oder Waaren fremder Kaufleute nehmen oder mit ihnen Kompagnie-Geschäfte zu kaufmannischem Erwerb treiben; wer dagegen handelt, hat das Geld verwirkt zum Besten des königlichen Schatzes und dazu 10 Mark und 10 Mark an die Stadt. — 5. Die Tonne deutsches Bier, Winters oder Sommers, soll nicht theurer verkauft oder gekauft werden als 20 s., das, welches gut ist. Bürgermeister und Rath in jeder Stadt sollen Aufsicht führen, dass gut ist, was verkauft wird, und dass wir unsere richtige Accise davon erhalten, wie wir bisher erhalten haben. Wer theurer kauft oder verkauft, habe an uns das Bier verwirkt, das er gekauft hat, und dazu 10 Mark, halb an uns und halb an die Stadt. Wer die Tonne theurer verkauft als 20 s., habe das Geld verwirkt, das er erhielt oder haben soll für das Bier, zusammen mit all dem deutschen Bier, das er überhaupt hat, und dazu besse er 10 Mark, halb an uns und halb an die Stadt. Wer Einbecker Bier kauft, soll an uns 4 s. Accise geben von jedem Fass, dgl. von Hamburger und Bernauer Bier 2 s. von jedem Fass, und von jedem Fass preussischen Bieres 3 s. an uns als Accise. — 6. Wir wollen, dass keine Reitpferde, Arbeitspferde oder Füllen ausgeführt werden sollen aus dem vorgenannten Malmö, das Reitpferd nicht besser als 15 Mark und nicht jünger als sieben Jahr und das Arbeitspferd nicht besser als eine lothige Mark; und es sollen aus dem Reiche nicht ausgeführt werden Lamm, Lammfleisch oder Kuhfleisch.

en lodich mark; oc skal ey utfores lamb, lambekod eller kokod uthen riget. — *Kopenhagen, 1491* (secunda feria pentecostes) *Mai 23.*

R.A. Malmö, Dansk Archiv A. n. 20, Or., Siegel erhalten.

2. *Sten Sture von Gripsholm, Schwedens Reichsvorsteher, an Danzig: drückt seine Theilnahme darüber aus, dass Bertram Hoike den Kaufmann auf der See so schwer schädige, und sein und des Reichsraths Erstaunen, dass das gestattet werde* (dat sodanet sall in guden geloven gestedet werden); *erklärt sich bereit, wenn die Städte Schiffe ausrüsten wollen, der Seeräuberei zu steuern, seine Vögte und Amtleute anzuweisen, dass diese Schiffe überall im Reiche Zutritt haben* (ime riike vrii havenne hebbhen unde thovorsicht). *Stockholm, 1491* (ame dage visitacionis Marie) *Juli 2.*

St.A. Danzig, XI 157 c. Or., mit Resten des Sekrets.

Gedruckt: daraus Styffe. Bidrag till Skandinavians Historia 4, S. 143 n. 96.

3. *Danzig an Sten Sture und den schwedischen Reichsrath: zeigt an, dass aus dänischen Häfen und Gewässern Seeräuberei getrieben worden sei und weiter getrieben werden solle, dass einige der Seeräuber Unterkommen in Bahus oder andern schwedischen Häfen¹ Unterkommen gesucht haben, und bittet, den Missethättern die schwedischen Häfen nicht zu öffnen und die in Schweden untergebrachten geraubten Waaren ihren Eigenthümern zu erhalten. — 1491 Juli 5.*

D aus St.A. Danzig, Missive p. 90. Überschriften: Stuen Sture et consiliariis regni Swetie. Exivit quinta julii anno 91.

Idt heft sick kortlix borgevnn, dat etlike schipper vnn Lubeke mit dersulven unde unnszer borger unde copplude mer[k]liken^a guderenn, gelde unde eleynden geladen van Lubeke na unnszer stadt segeleunde uth denn stromen des herenn konynges van Denemareken unvwaret unde ane erkeynn billich tosegghenn angehalet synn unde genamen. Und alz wy underricht synn, desulven deder sick me[t]^b denn guderenn in juwen herschoppen to Bahusen efte in anderen havenen des rikes to Swedenn, umme dar geleidet to warden unde senlike guder to parten unde to buthem, sick sullem gefoget hebbenn; vornemen oek, dat de hovethman up Gotlande etlike sehepe mit volke in de see uthtoreden sy gesynnet, unde dat eyne barse mit hundert mannen, alzt geruchte geit, uth deme Sunde sullen syn uthgemaket unde in de see gekamen, so dat de see mit velem schedeliken volke sal wesenn vorfullet, daruth denne is to befurchten, de unschuldige durch de see wanekende coppmann van sodanem schedeliken volke ane billich toseggent, alz rede boschen is, so deme nicht wedderstanden wert, sulle angefaren unde boschediget werden, dar denne uns in de lenge nicht mede stunde to lyden: bidden daromme in ganntez dennstliker andacht, juwe herlicheide, gemerect de gude naberschop unde vruntschop undir malkander gewant, geroke id so mit eren anwolden unde vogeden ernstlick to vorfoghenn, senlike misdeder van en, so se dar weren oft kamen wurdenn, nicht geleidet, gehuset noch geheget, de guder oek unvorrucket, ungepartheth unde ungebutet blyven unde tom besstenn der unnszer in vorwaringe bohemmet unde geholden machten werden, geroke oek mit ratliker todaet bystendich to irschynenn, de unschuldige durch de

^{a)} merliken *D.*

^{b)} man *D.*

¹⁾ Der Briefschreiber irrte, wenn er Bahus als schwedischen Hafen bezeichnet; Bahus gehört zu Norwegen. Vgl. auch n. 12.

sze wanckemde copmann vor sodanen beschedigers in syne keren unde vorkeren beschuttet unde beschernet mochte werden.

4. *Danzig an Hamburg, Lübeck, Rostock, Stralsund, den schwedischen Reichsrath mut. mut. gleichlautend wie in n. 3. — 1491 Juli 7 (Juni 29?)¹.*

StA Danzig, Missive p. 92. Uberschrieben: Hamborch, Lübeck, Rostock, Sundensbas, consiliariis regni Sweeie, mut. mut. Exiverunt feria sexta (Juli 8) post visitationis Marie anno 91.

5. *Lübeck an Danzig: antwortet auf seine Anzeige von Juli 7 (n. 4 resp. 3), dass von den Rsu. der wendischen Städte über diese Vorfälle berathen worden sei, und dass man Schiffe zur Befriedung der See ausgerüstet, sich aber gewundert habe, dass Danzig, das ja auch geschädigt werde, nicht auch solche Massregeln ergreife; fordert zur Ausrüstung von Schiffen auf. — 1491 Juli 29.*

Aus StA Danzig, XXX 318, Or., Pg., mit Spuren des Siegels.

Den ersamen, wisen unde vorsichtigen heren bürgermeistern unde raedtmannen der stadt Dantzike, unsen besunderen guden frundenn.

Unsenn fruntliken gruth myt vórnoegen alles guden toveren. Ersame, wise unde vorsichtige heren, besunderen leven unde guden frunde. Juwen breff ane donnerdage in der octaven visitationis Marie² van weghene der schipher myt juwer unde unser bórgeren unde copfude merkliken guderen, gelde unde clenode geladen, de uthe den stromen des heren konynges van Denemarken angehalet syn unde genamen, de denne in syner gnaden ríike gebracht, dar enthouden, gepatet unde gebutet werden, ock dat de hóvetman van Gotlande in willenszameynunge sijn, etlike schepe myt volke in de seche uth to verdigende, dat ok ute deme Sunde eyne harse myt hundert mannen dergeliken in de seche geschicket syn sáde, begeren, so deme so were, wii unde de anderen Wendessen stede, den gii derwegen ok geschreven hebben, myt raetliker daeth ensodanen vórkommen willen etc., an uns geschreven, hebbe wii entfangende alles inhoides gutliken vórstanden. Begeren juw darup fruntliken weten, dat unse radessendebaden derwegene myt der anderen Wendessen stede radessendebaden in handele gewesen unde de dinghe sere sorchvoldigen hebben bewaghen³. Unde wo wol wii unses deles twe schepe, de vame Stralessunde cyn uthgemaket, de van Rostocke unde Wismar etlik cyn myt volke, harnszke unde were myt dem ersten uthtomakende den unsen geredet unde gelavet hebben, deme gemeynen besten to ghude, hebben dersulven stedere unde unse radessendebaden juwe schriifte angesehen, dat gii sodanes uppe de Wendessen stede stellen, unde men uthe juwen schriiften nicht vormeike, wes gii darto doen willen, wo wol de juwe, dat uns leedth is, so wol alse andere angehalet unde beschediget syn, unde yderman siick des vór bath moet befruchten. Worumme is unse glar vlitighe beghere, de vórberórte gelegenheit to synne to nemende, to betrachtende unde deme ghemenen besten to ghude juwe volk unde schepe, umme den ghemenen onschuldighen coopman

¹) Vgl. n. 5: ane donnerdage in der octaven visitationis Marie, also waren die Briefe nicht datiert vom Freitage (feria sexta), wo sie ausgingen. Vgl. n. 6. ²) Juli 7.

³) Diese Verhandlungen müssen schon gewöhnlich der Wiedereinsetzung des Rathes in Rostock Juli 17 (H. R. 2, n. 368-370) stattgefunden haben. Vgl. Koppmann, Kammerrechnungen d. St. Hamburg 4, 219: 131 ff. 5. 3 dominis Henningo Baringh et Henrico Zaleborgh verans Rostok in causa reconciliationis et introductionis conulatus etc. Vgl. auch n. 14. — Von einem wendischen Stadttage um diese Zeit ist sonst nichts bekannt; auch die Handg. Kammerrechnungen haben keine entsprechende Eintragung.

van sodanem overval unde anhalinge to beschuttende, oek uthmaken dergeliken, angesehen juw unde den juwen so wol alse anderen darane ok merkliken is gelegen; unde duszdanes in dat beste uptonemende, myt den ersten vorttosettende unde nicht to vörleggende, darto men siek so allerdinghe wart vórlatende; doch desses juwe gutlike richtige unvórsumede beschrevenn antworde myt den ersten uns wedder to benalende. Gode deme almechtigen salichliken bevalen. Schreven under unser stadt secrete ane vrihdage na Jacobi apostoli anno etc. 91^o.

Bürgermeistere unde raedtmanne der stadt Lubeke.

6. *Der schwedische Reichsrath an Danzig: antwortet auf ein Schreiben Danzigs von Juni 29 (nåidwekenn vor visitacionis Marie) über die Seeräubereien in der Ostsee¹; spricht sein Bedauern aus; erklärt, dass die Seeräuber in schwedische Häfen nicht gekommen seien und auch niemals Erlaubniss haben sollen, zu kommen; verspricht nach alter guter Nachbarschaft und Freundschaft seinen Beistand in Bekämpfung der Seeräuber, so dass die Bürger der Städte unbeschädigt bleiben. — Stockholm, 1491 (ane dage invencionis sancti Steffani) Aug. 3.*

STA Danzig, XI 157 b, Or., von 4 Siegeln (Erzbischof von Upsala, Bischöfe von Strengnäs und Wisterås und Reichsvorsteher Sten Sture) Reste, von einem (Nicolaus Sture) Spuren.

Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, S. 145 n. 98.

7. *Jaspar Meinrichs an Tidemann Valant, Rm. zu Danzig: berichtet über Ausführung eines von Valant gegebenen Auftrags über diesem genommene Waaren; theilt mit, dass der eigentliche Kapitain der Seeräuber jetzt zu diesen ausgelaufen sei, und dass, nach des Rathes Weisung, für die von Westen heimkehrenden Danziger Schiffer er schriftlich den Auftrag zurückgelassen habe, die Seeräuber anzugreifen und in Danzig einzubringen. — Helsingör, 1491 Aug. 17.*

Aus STA Danzig, XIII 136, Or., mit Spuren des Siegels. Ueberschrieben: Dem ersamen her Tideman Valant to Danske sal desse breff etc. Jhesus Maria.

Minen willigen denst mit vormoghen etc. Weted, her Tideman Valant, gude frunth, so gii mi beden als van juwer sake wegen mit Wolter Kniphoff etc., so secht Wolter, dat juw knecht Klaus Bakker sulk waes unde werk van des hern koninghes genaden wedder umme kost vor 50 rosen nobelen unde 150 Rinschgulden etc.; ok secht he, so fro des hern koninges genade to hus kumpt, so wil he juw enen breff van em schikken etc. Item, her Tideman, gude frund, juw geleve to forstaen, dat hir de rechte kaptein van den Honinghusen mit der Engelschen barken ut leep to den anderen, he heft woel 60 Engelsehe mede in ane ander ruters. So men sik bofructed, dat he wedder mit beiden berken in de Ostsee sulle lopen off mit der enen, so ofte dat sik so gehorde, so hebbe ik hir bii eme guden frunde gelaten miine apen hantserift, so gii mi befolen, so unse schippers van westen quemen, dat he en de scrift sal hemelik togen, dat et des rades wille sii, dat see dat nicht lathen, dat see lefer 20 off 30 man de mer upnemen unde soken se frii umme Borneholm off in dem foerwege unde leggen se an, dat see se mochten to Danske bringen; dat diet des rades boger unde wille van Danske sii,

¹) Es wird das sicherlich ein anderes Schreiben gewesen sein als das in n. 4 verzeichnete, das dann volle 9 Tage nach seiner Datirung ausgegangen sein müsste. Vielleicht ist die Notiz über den Ausgang auch nur in Rausch und Bogen zu fassen.

se werden en ere uncost woel uprichten. Diet hebbe ik gedaen na juwen bofeel unde int beste; so moge gii diet dem rade to erkennen gefen etc. Nicht mer den gude nacht. Gescreven to Helsenore up midweken na Marien hemmelfart anno etc. 91.

Jasper Meinrichz.

8. *Lübeck an Johann, K. von Dänemark: hat Johann Bersenbruggen, unser stad oldesten secretarium, und Johann Moller, unsen borger, gegenwordigen entoger dessus breves, an ihn abgeschickt in etliken unsen, unser borgere unde stad merckliken werve; bittet um gnädiges Gehör und freundliche Aufnahme für sie. — 1491 (am donredage na assumptionis Marie) Aug. 18.*

StA Lübeck, Abschrift. Ueberschrieben: An den heren koningh to Denemarchen.












9. *Lübeck an Johann, K. von Dänemark, und alle, die diesen Brief sehen: giebt seinem Sekretär Meister Johann Bersenbrugge und seinem Bürger Hans Moller Vollmacht, Jacob Hunninghusen unde siine medehulpere alsodaner overfaringe, nemynge unde berovinge to beclagende, de schinbare daet vortogende, rechtes dar over to behelpende, to gesynnende unde to begerende. — [1491, Aug. 18.]*










StA Lübeck, undatirter und unvollendeter Entwurf.

10. *Lübeck an Johann, K. von Dänemark: beurkundet die vor seinem Rathe gemachten Aussagen der von Jakob Hunninghusen und seiner Gesellschaft geraubten Lübecker Bürger über die ihnen genommenen Schiffe und Güter. — 1491 Aug. 18.*

L. aus StA Lübeck, Or., Pg., mit Streifen, von denen das Siegel abgefallen. Beschriften: Hunninghuszen, Hoyke anno etc. 91. Certificacie der gudere halven, also Hunninghuszen unde Bartram Hoyke den copluden unde borgeren to Lübeck sunder alle rede unde recht genomen hadde. Summa dessus schaden 10000 fl 5 sch .

Juw irluchtigesten, hochgebarn fursten unde heren, heren Johann to Denemarchen, Norwegen etc. koningk, gekorene to Sweden, hertogen to Sleszwieck ok hertogen to Holsten, Stormern unde der Detmerschen, greven to Oldenborch unde Delmenhorst, unsem gnedigesten heren, unde vorth allen unde eynein jewelken, watterleye states, condicien, wesendes unde werdelicheit de siin, geistlick edder wertlick, unsen leven heren unde guden frunden, dan wi borgermestere unde radtmanne der stadt Lübeck nach unser demotiger, williger denste unde fruntlikes grutes eynein jewelken na gebore dirbedinge witlick apenbar bekennende unde betugende in unde mit desseme unseme apenme breve, dat vor uns siint irschenen de nabemeden unse radeszkumpane, borgeren, schipheren unde coplude, hebben uns elegenden geven to irkennende, wo dat etlike unrichtige mótwillers, dar van eyne Jacob Hunninghusen hovetmann sii gewesen, mit siiner selschop to schepe sick uthgerusteth, in dessem vorgangen szommer sunder alle reden unde recht unvörwart unde unentsecht in der apenbaren zee unmetrenth Bornholme ere guder, gelth unde schepe genomen hebben; welket denne uth deme Örsunde unde dar wedder in bescheen sii, de gudere unde schepe in Denemarchen unde Norwegen gebracht, dar endeels geparteth unde gebuteth, vorrucketh unde vortogen unde noch endeels, beschedentlike de schepe unde etlike andere gudere, wesen scholen unvorandert. Welcke erbenomede Jacob Hunninghuszen mit siiner selschop eyne schip mit guderen geladen, van Revel utgesegelth genomen hebbe, dat denne schipher Hansze Francken, Hinricke Boysenborge, Hermen Brunynge unde Hermen tor Loo, unsen borgeren, mit anker, takel, touwe, retzschop unde vitalien, also dat van Revel gesegelth was, tobehort, so

gudt also sozhunderth marek Lubesch. Dar inne de sulve unse borgere, nemptliken Hinrick Boysemborch, Hernen Brunyngh, Hernen tor Loo unde de erberorde schipher cyn schippunt wasses gehadt hebben so gudt also sostich marek Lubesch, ene tobehorende unde hiir to Lubeck to huysz horende. Her Johann Testede, unses radesz lithmate, hefft in schipher Hansze Francken schepe gehadt viiff vate vlasses aldus  gemercketh so gudt also anderhalffhunderth marek Lubesch, ene unde siiner selschop tobehorende. Hinrick van der Horst, unse borger, hefft in des erbenomeden schiphore Hansze Francken schepe gehadt teyn vate gesmolten talges wegende unmetrenth sozundetwintich schippunt aldus  gemercketh so gudt also hundert unde negentich marek Lubesch, ene tobehorende unde hiir to Lubeck to huysz behorende. Hansz Wolthusen hefft in schipher Hansze Francken schepe gehath veer vate vlasses fickeler, wogen sosteyn schippunt unde sosteyn lispunt, unde eyn vath knoeken vlasses, wöch viiff schippunt unde sostehalf lispunt, aldus   gemercketh, lopet to gelde hunderth unde viiffundetwintich Rinsche gulden. Item noch hefft he darinne gehadt eyne kisten unde eyn kuntoyr aldus gemercketh , darinne siin gewesen hermelen, siine eledere unde sulversmide so gudt also achtentich Rinsche gulden, summa an Lubesschen gelde drehundert unde achtehalff marek Lubesch. Berndt Mildemborch hefft in schipher Hansz Francken schepe gehath dree laste kabelgarns, noch achtundetwintich schippunt unde twe lispunt smolten talges, alle Revelscher wichte; dat talch is gewesen in twelf vaten aldus  gemercketh; noch twelf daek hude, item noch soz elendes hude up dat garne; summa dusses vorherorden gudes is vefftehalffhunderth unde achte marek Lubesch. Hansz Mente, eyn coupgeselle uth deme lande to Luneborch, hefft in schipher Hansz Francken schepe gehath veer vate Darptessche knoeken vlasses, twee vate henneppes, achte daek hude aldus  gemercketh so gudt also hunderth unde achtentich marek Lubesch. Diderick Houwer hefft in schipher Hansz Francken schepe gehadt drehusent unde negen tymmer lastken van Karsten Swarten wegen, unses borgers, sick to gelde belopende hunderth unde sozundetwintich marek Lubesch. Hansz Roder hefft in schipher Hansz Francken schepe gehath twe laste roggen in veer vaten, item eyn spilvath henneppes aldus  gemercketh. Arndt van den Have hefft in schipher Hansz Francken schepe gehath eyn vath knoeken vlasses aldus   gemercketh so guth also veertich marek Lubesch. Item Lutke Lange, unse borger, hefft in deme sulven schepe gehath soz vate smolten talges wegende elven schippunt, viiff lispunt unde eyn marktpunt gemercketh aldus  so gudt an gelde also viiffundesoevntich marek unde veffteyn schillingh Lubesch, ene tobehorende unde hiir to Lubeke to huysz behorende. Clawes Schinckel, unse borger, hefft in schipher Hansze Francken schepe gehadt veerteyn tunnen clares gesmolten talges unde eyn vath knoeken vlasses aldus   gemercketh, ene tobehorende unde hiir to Lubeck to huysz horende, so gudt also hundert unde viiff marek Lubesch.

Johan van der Lucht, unse borger, hefft gehadt in schipher Hansz Francken schepe twelff vate Riigesz talges aldus  gemercketh, wogen sozundetwintigestehalf schippunt unde cyn Riispunt, stan to Revel na Lubessen gelde gerekenth hunderth unde dortich mark Lubesch, eme tobehorende unde hiir to Lubeck to hûsz horende. Hinrick Greverode, unse borger, hefft in des erherorden schipher Hansz Francken schepe gehath eyne last seelspeckes aldus  gemercketh so guds alse sovenundeveftich mark Lubesch, eme tobehorende unde hiir to Lubeke to hûsz behorende. Hansz Warmbake, unse borger, hefft gehadt in schipher Hansz Francken schepe dree vate vlasses aldus  gemercketh so guds alse hundert unde achte mark Lubesch, eme tobehorende unde hiir bynnen Lubeck to hûsz behorende. Peter Possick, unse borger, hefft gehadt in schipher Hansz Francken schepe soz vate Riiges talges aldus   gemercketh so guds alse sostich mark Lubesch, eme unde siiner selschop tobehorende. Hermen Priggenisse, unse borger, hefft in des erbenomeden schipher Hansz Francken schepe gehadt elve tunnen bottern unde veertich stücke kabelgarns mit dessem  gemercketh, eme proper egentliken tobehorende unde hiir to Lubeck to hûsz horende, so guds alse hundert unde derteyndehalf mark Lubesch. Clawes Knûper hefft gehadt in desulven schiphern Hansz Francken schepe eyne schymeszen, darinne siin gewesen soven deker koledders unde cyn deker ossenledders, twelff zeelhude, veerdchalfhundert kalfelle, dree deker riisbiter unde eyne halve last roggen in enen vuren vate aldus  gemercketh, so guds alse veftich mark Lubesch, eme tobehorende unde hiir to Lubeck to hûsz horende. Tonnyes Persz hefft gehath in schipher Hansz Francken schepe ene schymeszen van ledder, dar inne elendes, ossen unde kohude van twelff dekern, item noch viiffhundetwintich Riispunt vlessen garns, noch cyn half schippunt vlasses fiekeler aldus   gemercketh, belopet sick an gelde so guds alse tweendeachtentich mark Lubesch. Schipher Mathiasze Smidt, unsem borger, hebben de Humminghuszen cyn schipunt takel, touwe, anker, retzschop unde vitallien genamen, eme unde Johan Mohre, oek unsene borgere, tobehorende unde hiir in unse stadt to hûsz horende, so guds alse sostehalfhundert mark Lubesch. Item noch demesulven schiphern darenbaven an gelde unde anderer ware genamen so guds alse hundert mark Lubesch. Her Diderick Basedouw, unses radesz kumpen, hefft in des erbenomeden schipher Mathias Smedes unde den anderen schepen van Humminghuszen unde erer selschop genamen gehadt veerhundert mark Lubesch an golde, item veerndetwintich laste Lüneborger soltes, twee droge tunnen, darinne mennigerhande tuch is gewesen, eme tobehorende unde hiir to Lubeke to hûsz behorende; item synem knechte Heyne eyne kiste mit klederen unde anderen tuze genamen, in al so guds alse negendchalfhundert mark Lubesch. Her Jaspar Lange hefft in Mathias Smedes schepe gehath enen tarlingh laken unde cyn droge vath, in schipher Hansze Tesschen schepe cyn tarlingh laken, item in schipher Hermen Reyneken schepe cyn tarlingh laken, so guds an gelde summa negenteynhundert sovenundenegentigestehalf mark Lubesch dre schillingh unde veer penningh; dar van hort deme sulven her Jaspar de helfte tho unde Peter Struve to Dansick

de andere helffte. Arndt Schenckel, unse borger, hefft in schippher Mathias Smedes schepe gehadt int erste soz laste soltes aldus \times gemereketh so gudt alse hundert unde teyndehalff marek Lubesch, item soventeyn marek lodich Sneberger sulver so gudt alse twee hundert unde achte marek veer schillingh Lubesch, summa dreehundert achteyndehalff marek Lubesch, eme proper unde egentliken tobehorende. Item noch hadde de sulve Arndt in des erberorden Mathias schepe gesehepet achtundetwintich Popperinge laken, item twe halve grawe fine Bruggesche laken, item noch eyn Bruggesch lemmeken^a. Hermen Lubbingh to Dansick tobehorende, den dat de schippher bringen scholde, in all so gudt alse sozhundert unde eyn marek Lubesch; de packe, darinne de laken weren, aldus \oplus gemereketh. Hansz Sundt, unse borger, hefft in Mathias Smedes schepe gehadt soz laste unde veer tunnen soltes aldus gemereketh \otimes , noch in demesulven schepe dree laste heringes aldus \ddagger gemereketh, so gudt tosamme alse twehunderth marek Lubesch, dar van eme de helffte proper egentliken tobehort unde hiir in unse stadt to hûsz horet, de andere helfft to Dansick. Item Hans Dreyer hefft in Mathias Smedes schepe gehath eynen balen Ulmer sardokes, dar inne viiffundeveertich doke aldus $\times\oplus$ gemereketh so gudt alse tweeundenegentich Rinsche gulden. Hansz Gerith unde siin swager Jachim hebben tosamme in schippher Mathias Smedes schepe gehath anderhalve last soltes, eyne last heringes, tweundetwintich tunnen nôte, twee bever unde twee otter mit dessem 天 gemereketh ene tobehorende, summa darvan tweundeachtentich marek Lubesch. Item Gherdt Doysz, to Deventer to hûsz behorende, hefft in des erbenomeden schippher Mathias Smedes schepe gehath sosteyn hunderth lausfelle unde dree tunnen ôres aldus ⚔ gemereketh so gudt alse hundert unde viiffundetwintigestehalff marek Lubesch, eme tobehorende. Thomas Krudt, unse borger, hefft in Mathias Smedes schepe gehadt sovenundetwintich Rinsche gulden unde soven hûndeken gulden, de he demesulven schiphern bevalen unde in bewaringe gedan hadde, umme de eyneme borgere to Dansick, Clawes Brunsz genommet, van siiner wegen to bringende, deme ergenanten unseme borgere proper egentliken tobehorende. Item de Hunninghuszen mit erer selschop hebben schippher Hansze Tessen, unseme borger, siin schip mit takel, touwe, anker, segele, rezschop unde vitallien genamen, dar van eyn veerdeparth demesulven schiphern, eyn veerdeparth Clawesze van Sottrom, unseme borgere^b, unde eyn veerdeparth seligen Cuntzen Sliichers nalatenen wedewen, unser borgerschen, unde dat ander veerdeparth der borgermesterschen tor Hilgenhaven in deme lande to Holsten tobehoreth; dat schip mit siiner tobehoringe so gudt alse sovenhunderth marek Lubesch. Enwolth Frese hefft in schippher Hans Tessen schepe gehadt soz laste soltes unde veer tunnen aldus ⚔ gemereketh, dar van kumpt eme de helffte to so gudt alse achtundeveftich marek Lubesch twelff schillingh myn dre penningh. Hinrick Peterszhagen, unse borger, hefft gehath in schippher Laurens Tiiden schepe to Stettiin to hûsz behorende, van Hunninghûszen unde siiner selschop genamen soz laste unde veer

^{a)} Vullrecht zu lesen lemmeken L.^{b)} unsen borgern L.

tunnen soltes aldus † gemercketh, noch viifundetwintich sintener glasses, in alle so guds alse hunderth unde achtentich marek Lubesch, eme tobehorende unde hiir to Lubeck to husz horende. Gerdt Stoppekalek, unse bürger, heft in schipher Hermen Reyneken schepe van Humminghuszen genamen gehadt solz laste soltes myn dre tunnen, item in schipher Laurens Tiiden schepe solz laste soltes unde veer tunnen aldus X gemercketh, in alle so guds alse tweehundert unde soventeyn marek Lubesch, eme tobehorende unde hiir to Lubeke to husz horende; alse dit de obgenanten unses radesz kumpene bi deme eede uns vormals, do se to rade gekaren wurden, gedan unde de ergenanden unse bürger, schiphere unde coplude mit eren uthgestreekeden armen, upgerichteden liiffliken vingeren, rechter staveder eede to Gade unde den hilgen swerende, also in der rechten warheit to wesende, gesecht, voreedet unde wargemaketh hebben. Furder is oek vor uns gekamen unse bürger Walter van Lennep gevende to irkennende, wi he in schipher Mathias Smedes schip geschepet hadde eynen tarlingh laken aldus A gemercketh, eyneme bürger to Campen, Jacob Johanszen genomet, tobehorende, dar inne siin geweszen veertich swarte Amsterdamsche unde viiff Camper laken so guds alse sovenhunderth marek Lubesch, de van den erbenanten Humminghuszen unde erer selschop in des erbenanden schipher Mathias schepe ok siin genamen. Wente denne reden unde de billicheit essen, der warheit tuchnisse to gevende, wan man des versoecht werdt, so certificeren unde vorsekeren wi juwe koninglike gnade unde eynen idermann, de mit dusse breve versoecht werdt, dusdus in aller maten, wo vorberored, also vor uns bescheen to wesende, in kraft desses breves, den wi to orkunde der warheit mit unser stadt ingesegel hebben don bevestigen. Geven na Christi geborth unses heren dusent veerhunderth eynundenegentich ame donredage in der octaven assumptionis Marie virginis gloriose.

11. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 5, dass nach Einlaufen der in n. 4 den wendischen Städten mitgetheilten Gerüchte über neue Ausrüstungen auf Gotland und im Sunde Nachricht gekommen sei, dass es sich nicht so verhalte, dass auch der König von Dänemark geschrieben habe, die Räuberei sei ohne sein Wissen geschehen, er habe auch schon Güter und Thater angehalten und die letzteren gefangen gesetzt, dass Danzig desshalb seine Rsn. an den König gesandt habe und deren Rückkehr abwarten wolle¹. — 1491 Aug. 19.*

StA Danzig. *Missive* p. 98. *Ueberschrieben:* Lubicensibus. *Exivit* feria sexta post assumptionis Marie anno ut supra.

12. *Danzig an Sten Sture, Reichsvorsteher in Schweden: dankt für n. 2; theilt mit, dass es seine Rsn. nach Dänemark geschickt habe, Schadenersatz zu erlangen, und über den Erfolg dieser Sendung berichten werde¹; dankt für die gegebenen Zusagen wegen des Kornhandels zu Åbo und Stockholm und theilt mit, dass der gewünschte Mühlenmeister wegen Alter und Kränklichkeit die Arbeit des Reichsvorstehers nicht mehr übernehmen könne. — 1491 Aug. 23.*

StA Danzig. *Missive* p. 100—101. *Ueberschrieben:* Sten Stuer. *Exivit* in vigilia Bartholomei anno presenti.

¹) Vgl. n. 13.

13. *Reinold Kerkhorde und Johann Barenbrok, Danzigs Rsn.¹, an Danzig: berichten über ihre Reise nach Kopenhagen und dass sie dort auf den König warten; machen Mittheilungen über die Begünstigung der Seeräuber durch den König und über verschiedene neue Rüstungen in räuberischer Absicht; versprechen eingehenden Bericht über die bevorstehenden Verhandlungen mit dem Könige nach ihrer Heimkehr. — Kopenhagen, 1491 Aug. 30.*

D aus StA Danzig, LXXVII 640, Or., mit Spuren eines kleinen Siegels.

Denn erszammen, namhafftighem umde wysenn herenn borgermeisster umde rathmannen der stadt Danntezike, unnsenn bsundir gunstigem guden vrundenn.

Unsen vruntlikenn grueth mit vormoghem allis guden. Erszamme herenn umde gude vrunde. Na unnsenn vorbeidem des windes tom Stralessunde synn wy allererst am negestenn sondage vorgangen² ton Elbagen over gekamen umde vort dessulven ayendes mit der vere ken Copenhaven geseget. Unde na deme de konyngk itzunds isz im lande to Holstenn, hadde he doch syne vagede bevalen, wo schyr wy hyr wurden kamen, synir gnaden cynsulkt sulde don to wethenn, denne wolde he mit den ersten wedder to Copenhaven kenen; deme denne so geschen isz, umde synir gnaden bether nhu syn vorbeidende etc. Erszame herenn umde gude frunde, juwe ersamheide geleve to wethenn, dat bynnen der tydt unuser tokunst de konyngk sodaue gefangne boven, de em denne durch des rykes raedt, dat he desulven sulde richten lathenn umde nicht de copmann, [overantwerdet weren]^a, heft lathenn lopen, umde de principaell vann den ruthers gan hyr noch mit des copmanns lakenen gecledet to wege umde up der strathenn. Wy horen oek, dat vann densulven guderen noch wol 3 parth to Balusen durch des konynges bovell upt sloth gebrocht synn umd dar noch werden geholden, umd vormoden unns weynich darvann to kryghenn. Wo aver in des herenn konynges tokunst sick de saken werden bogevenn, willenn wy juwen ersamheiden lathenn unvorsweghenn. Item in warschuwinger wyse juwen ersamheiden geven to kennen, dat up datum van disem Berthram Hoyke van Copenhaven mit cynir snicken, welke em de bisshop van Londen heft gedan, in den Belt isz gelopenn, dar he denne cyn craflell mit anderen borsen wert vor sick finden, mit welken he in de Ostssee gedencet to wesen; unde heft gesprakenn, he will id so maken, dat men em nicht mher breve sall nasehryven umde de stene nicht mher natreden, sunder de he werdt ankamen, gedencet over bordt to werpenn. Item up datum van desen hebbenn irfaren, dat hertoch Fredrichs volk, des konynges broder, mit cynem crafele to Helsingnor liggende 2 Hollander uth der Ostssee kamende in der havene angehalet hebben unde gemanen. Funder vornemen wy, dat de Honnyngkhusen etlike crafele, snicken umde kreger gemannet hebbenn umd to Mastrandt unde gemeynlick in allenn havenen in Norwegen gerede liggen unde in de sze gedeneken to wesenn. Uth welken allenn isz to merkende, deme gemeynen copmanne cyn sulkt nicht to gelucke sall gevalenn. Got foge idt tom besstenn. Wo aver sick de saken in tokunst des herenn konynges werden bogeven, willenn wy juwen ersamheiden, Gade bevalenn, in unnsenn seligenn unlengende heymekamen gruntliker underrichtenn. Gegeven to Copenhaven am dingestdage na decollationis Johannis im etc. 91 jare.

Reynolt Kerchorde
Johann Barenbrogk.

^a) overantwerdet waren fehlt D.

¹) Vgl. n. 11 und 12.

²) Aug. 28.

14. *Lübeck an Rostock: erinnert an den durch die Seeräuber im letzten Sommer (in dessen vorgangen sommer) angerichteten Schaden und wiederholt wegen bevorstehender neuer Angriffe die frühere, von Rostock zusagend beantwortete und doch nicht befolgte Aufforderung zu einer Ausrüstung gegen sie (derhalven wii van juw weren begerende, gii ok in de zee de juwen uthreden wolden, sulken unrichtigen vornemende to sturende unde funder schaden vortokamende; des gii denne unsen radessendebaden bynnen juwer stadt ame latesten¹ etliken wân geven, de juwen ok in de zee to redende etc. Deme doch also nicht bescheen is, wo wol wii de unsen under swaren kosten in der zee gehath hebben, ok noch hebben unde de unsen itzundes funder uthrusten. Is uns nu durch warhaftige bodescup bigekamen, dat de her koningh to Dennemarken de zeerover, de he gefangen hadde, wedderumme leddich unde lösz hebbe gelaten, desulven siek wedderumme tor zeewert uthgerusteth unde cyn deyls, alse Bartram Hoyke, in de Ostzee umme schaden to donde gesegelth sin schole. Worumme is noch unse andechtige beger, gii deme gemeynen besten to gide de juwen mit den alderersten in de zee uthferdigen unde hebben willen, so dat men sulken unrichtigen vornemende sturen unde schaden vorkamen moge; dat uns ok zer grötlick van noden to wesende beduncketh, up dat de unrichtigen, motwilligen vornemers de zee nicht in en krigen! ersucht um eine bestimmte Erklärung durch den Ueberbringer. — 1491 (ame avende sancti Egidii abbatis) Aug. 31.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Secrets.

15. *Lübeck an Danzig: theilt mit, dass es seine Auslieger, die es wegen der allerdings vom Könige von Danemark gefangen genommenen, aber alsbald wieder entkommenen Seeräuber den ganzen Sommer in der See gehabt habe, wegen des herannahenden Winters jetzt bald werde nach Hause kommen lassen; ersucht Danzig, wenn von dort noch spät im Jahre Schiffe nach Lübeck geschickt würden, dafür zu sorgen, dass sie keinen Schaden nehmen, da die Seeräuber wohl nach der Entfernung der Auslieger wieder auf See erscheinen würden. — 1491 (ame vrydage na Egidii abbatis) Sept. 2.*

SA Danzig, XXX 320, Or., Pg., mit Resten des Secrets. Auf eingekletem Zettel Bute um Mittheilung an die Nachbarstädte.

16. *Sten Sture, Schwedens Reichsvorsteher, an Danzig: zeigt an, dass die mit König Johann von Dänemark auf den Herbst verabredete Tagfahrt zu Kalmar nicht stattfinden werde; verspricht, Nachricht zu geben, wenn eine andere angesetzt werde, damit Danzig seine Rsn. der geschehenen Seeräubereien wegen dorthin senden könne; spricht seinen Unwillen über die Räubereien aus (wes ick unde anderen vrunden ungherne wolden ofte seggen, dat gy sodane vorderfinge unde vordryckynge liden scholen, also ick noch kortlinges vornomen hebbe van mynen boden, dede oek nu toirstede weren by deme ergemelten hoghwerdigen vorsten k[oning] Hansze, dede wol vorvoren unnde gehorden, wat juwe erlike sendeboden dar vor cyn antwort gegheven wart², wes soliken szere vorwundert); bezeugt seine dauernde Bereitwilligkeit zur Hülfe. — Borgholm, 1491 (ame dage Lamberti) Sept. 17.*

SA Danzig, XI 158 b, Or., mit Rest des Secrets.

Gedruckt: daraus Styffe, *Bidrag till Skandnaviens Historia* 4, S. 146 n. 99.

¹) Wahrscheinlich Juli 17 gelegentlich der Wiedereinsetzung des Rathes, vgl. S. 5 Anm. 3.

²) Vgl. n. 11–13.

17. Die zu Bergen versammelten norwegischen Reichsräthe an Johann, K. von Dänemark: erklären, dass sie nach dem in der Fastenzeit (i faste¹⁾ durch Propst Christian vom Könige erhaltenen Briefe nicht anders hätten annehmen können, als dass die Sache zwischen Axel Olafsen und dem Kfm. zu Bergen vollständig beigelegt sei; theilen mit, dass der Kfm. sie jetzt benachrichtigt habe, Frau Magdalene, Axels Schwester, habe den Städten neuerdings einen Absagebrief geschrieben², und die Städte wollten ihren Kfm. heimrufen, was dem Reiche, wie die Sachen jetzt stehen, nicht nützlich sei (wore thet icke nythar for righedt so stondhet som nu stoor). ferner dass längs Aydesiden alles voll sei von Sceräubern, welche die Einwohner des Reiches und alle Besucher desselben, die sich doch auf königliches Geleit berufen könnten, angreifen und schädigen, so dass bald die Küste öde sein werde, wenn dass nicht abgestellt werde (uthen sodanth roffverij wordet aff sthelaeth, tha bliffver her snarth eth odhelandh lanxss at siösidhen); rathen, keine Räubereien gegen königliches Geleit auf königlichem Gebiet zu dulden; berichten, dass gesagt werde, die Räubereien geschähen mit des Königs Zustimmung, was zur Folge haben werde, dass Norwegen von beiden Parteien bekriegt werde, die ihm nützlichen Leute verliere, dagegen um so mehr Feinde gewinne; ersuchen, der Räuberei am Lande und des Landes Freunden Einhalt zu thun (at others nadhe for Gutz oc retwisen skyldh wille besörge thet mennighe besthe oc aff werie sodhan styldh oc roffverij, som her sker uppo landhet oc lantzens wenner); versprechen dazu ihre Hülfe nach Vermögen. — Bergen, 1491 (ipso die sancti Francisci confessoris) Okt. 4.

Geheime-Archiv Kopenhagen, Norske Samlinger V, 8², Or., mit 3 Siegeln.

Gedruckt: daraus Diplom. Norweg. VI, n. 611.

18. Der Kfm. zu Bergen an Johann, K. von Dänemark: beschwert sich über den trotz der stattgehabten vollständigen Aussöhnung von Frau Magdalene, Axel Olafsens Schwester, den Städten neuerdings übersandten Absagebrief, und über die kürzlich geschehene Wegnahme eines Bergenfahrers durch Jakob Huninghusen; bittet um Sicherheit und Erhaltung des Friedens³. — 1491 Okt. 5.

L. aus Bergenfahrer-Archiv Lübeck. Abschrift des Kfm. zu Bergen. Die grössere Hälfte durch Feuchtwerden schwer leslich.

Deme irluchtigesten, hoichgeboren fürsten unde heren, heren Johann, tho Dennemarken, Norwegen etc. koninghe, gekoren tho Sweden etc., unseme gnedigesten leven heren etc.

Beredicheit unser demodigen, willigen denste myt vormoghe alles guden tovorne. Irluchtigeste, hoichgeboren fürste, gnedigeste leve here. So juwer gnade schrifft ame dage conversionis sancti Pauli⁴ an uns gesereven in lengeren worden inneholden, unde oek dorch den werdigen heren Cristiern Pederszen, proveste tor apostelkerken, in macht credentien werven hebben laten, dat juwe koninglike gnade de twistigen sake tusschen Axel Oleveson unde uns wesende deme gemeynen beste unde uns tho gude angenamet unde juw der bekummert hebben, also dat desolve sake myt Axel erghesereven unde synen frunden van sinen zeligen vaders wegen, syner frunde, alse myt ome geslagen worden, unde ores geledenen schaden halven uppe eyne unde deme Dutzschen kopmanne van der hause tho Bergen in juwer gnade ryke Nor-

¹⁾ Febr. 16 — März 26.

²⁾ H. R. 2, n. 445 von 1491 Juli 29.

³⁾ Vgl. n. 17; II, n. 440-448, bes. n. 445.

⁴⁾ Jan. 25.

wegen residerende unde ores geledenen schaden halven in volke, scheppen unde gaderen uppe de anderen ziiden, beide vorgeboren unde ungeboren, der sake halven nichtes nicht buten bescheden, tho eyneme vullenkomen ende bygelecht unde gevlegen sin in mathe unde wise, alse schrifte unde breve derhalven van juwer gnade vorsegelt vorder na wisende werden; des wii juwen gnaden hoichliken bedancken, unde vordenen sodant na unsene vormoge alletijt willichliken gerne. Hiir en boven, gnedigeste leve here, hebben unse frunde uns vor tydinghe benalet, wodane wysz vro² Magdalene, Axels suster, myt oren byplicheren desser sulven sake halven vogerort den steden unde deme kopmanne uppert nye entsecht schal hebben; dat uns gar vromede unde zelsen dunket, nach deme desse sake in juwer gnade gegenwardicheyt tho eyneme vullenkomen ende, so vorgescreven steyt, bygelecht unde vorliket is. Derhalven vortroste wy uns genzliken tho juwer angeboren koningliken gnaden, dat sodane contracte unde vorlikinghe van beiden parthen sunder alle argelist gehalten schal werden: dar wy oek nicht ane twivelen, juwe gnade sodane wol werden vorfogende. Vortmer, gnedigeste leve here, geve wii juw eegeliken tho irkennende, dat nu kortes vor Michaelis¹ Jacob II[u]ningkhusen² uns unde unsen medekopluden cyn geladene schip van Rostocke gesegelt uppe juwer gnaden stromen tegen God, ere unde recht genomen unde entferdiget hefft, dar wy doch sunderges neyne sake mede weten; unde in wat mathe he dat gedan hefft, is uns unwitlick, dat wii Gode unde juwen gnaden clagende sin. Derwegen is unse demodige, denstlike unde andechtige, fruntlike bede, juwe furstlike grotmogende koningklike gnade duszdane unse wolmeninghe in gnaden bedencken unde in dat beste upnemen, tho vorfogende, dat sodane berovinge unser guder uppe juwer gnade stromen unde gebede vorbliven moze, unde den vilgenanten Axel by den eeden unde hulden, so he juwen gnaden verbunden is, dar tho herden unde vormogen willen, dat de contractes breff, uns unde unsen sendeboden van juwer gnade vorsegelt, van eme, syner suster unde anderen angeboren frunden myt nochafftiger orfeyde tho donde gehalten moze werden, der wegen mer unkost, moye unde arbeyt afftokerende unde tho vormydende, unde vorder oek uns unde unse nakomelinge der sake halven na desser tiit tho belastende na billicheyt willen vorkesen. Dat vordenen unde vorschulden wii unne juwe koningklike gnade myt unsen willigen densten alle tiit willichliken gerne. Bogeren dessz cyn gnedichlich bescreven antword van juwer gnade, de God almeechtich salich, vrolich unde gesunt in guder, langer regeringhe over uns tho bedende vristen unde entholden mote. Gescreven tho Bergen in juwer gnade ryke Norwegen under unsene des kopmans ingesegel ane mydweken na sancti Francisci confessoris anno etc. 91.

Olderlude des gemeynen Dutzschen kopmans van der hantze nu tor tiit tho Berghen in juwer gnaden ryke Norwegen residerende, juwe oithmodigen willigen denre.

19. Axel Olafsen, Knappe, bezeugt, dass der Kfm. zu Bergen die 2000 Mark dänisch, die derselbe nach dem mit ihm geschlossenen Vertrage 1492 Juni 24 (dessen negestekomenden sunte Johannis dagh baptisten tho middensommer) zu zahlen verpflichtet sei, jetzt entrichtet habe, und entsagt allen Ansprüchen an den Kfm. in Anlass dieses Geldes und der schon erhaltenen 5000 Mark². — Kopenhagen, 1491 (amc daghe Dyonisii) Okt. 9.

a) vor L.

1) Henningkhusen L.

1) Sept. 20.

2) Schon 2, n. 148 nach Willebrandt verzeichnet. Inzwischen fand ich das Or. im Bergenfahrer-Archiv.

Hergenfahrer-Archiv (Handelskammer) Lübeck. Or., Pg., mit besiegelt von Paul Laxmann, Hofmeister, Bent Lohde, Nickels Hake, Ritter, und Hans Ketsen, so dass 5 Siegel nachzuweisen haben, von denen die zwei letzten ganz erhalten sind, das zweite fast ganz, das erste nur in einem Stückchen, das dritte dagegen fehlt.
Verzeichnet: Willebrandt, Hainsische Chronik II, 239.

20. *Lübeck an Hamburg: theilt mit, dass in Anlass des Gefangennemens einiger Knechte durch die lübischen Ausländer der K. von Dänemark die Lübecker Bürger und ihre Waaren in Dänemark angehalten habe, und dass man fürchte, er werde es auch in Holstein thun; bittet um Einstellung des Handelsverkehrs nach Lübeck. — 1491 Okt. 24.*

Aus StA Lübeck, Abschrift. Ueberschrieben: An den raad to Hamborch.
Angeführt: daraus von Waitz, Ztschr. d. Vereins f. Lübeck. Gesch. 1, 131.

Unsen vruntliken groet to vorne. Erszame, wyse heren, bisunderen guden vrunde. Gii mogen ane twivel hebben erfaren, dat unse uthliggere tor sehe etlike knechte gegrepen hebben, der syck de here konynek antrecket unde deshalven alle der unsen gudere oek unse borgere unde koplude in Denemareken beslagen hefft¹, uns sodane knechte aff to drengende; befruchten uns, he in deme lande to Holsten so doende werde dergeliken. Warumme begeren wi andechtigen, dat gii neyne gudere uthe juwer stad na unser stad gestaden unde oek den kopman warschuwen, siick to entholdende tor tiid men sehe, wo siick de dinge werden begevende, Gode deme almechtigen bevolen. Sereven myt der hast under unser stad signete am mandage na Severini episcopi anno etc. 91.

Borgermeistere unde rade der stad Lubeke.

21. *Lübeck an Johann, K. von Dänemark: ersucht um Freigebung der gegen die königliche Privilegienbestätigung auf der Schonreise angehaltenen lübischen Kaufleute und Güter und um umgehende Erklärung. — 1491 Okt. 26.*

Aus StA Lübeck, Entwurf. Ueberschrieben: Deme irluchtigesten, hoichebornen fursten unde heren, heren Johanne, to Dennemareken unde Norwegen koninge, gekoren to Sweden, hertogen to Sleszwyck, Holsten, Stormarn unde der Detmarschen, greven to Oldenborch unde Delmenhorst.

Angeführt: daraus von Waitz, Ztschr. d. Vereins f. Lübeck. Gesch. 1, 131.

Irluchtigeste, hoichgeborne furste. So denne unse de unschuldige kopman unde schipper uth juwer gnaden havene, uppe juwen strome angehalet, dat ere unvorwaert, tegen God unde recht van etliken genomen, beschediget, weder in juwe havene gebracht, in juwe lande gepartet, gebutet, van den juwen gekofft unde, wo dar mede gevaren, Gode deme almechtighen bekant, kantrochtich, witlick unde openbaer is: uns is oek doreh unse borger, koplude unde gemeynheid bygekomen unde nu entdecket, so etlike unse borger, koplude, ere gesellen unde knechte de Schoenreysse na older loveliker wyse uppe der stede privilegia, de doch vormelden, dat se de Schonreysse unde dat ryke Denemareken seker, vry, velich unde unbehindert solen mogen myt lyve unde gude vorsoken etc., sodane privilegia van juwen gnaden confirmert, welke confirmacie van juw unde oek merckliken geistliken unde wertliken personen, rykes rederen vorsegelt is geworden², ensodanes ungeachtet solen de unse in den sulven ryke to Dennemareken myt lyve unde gude wesen

¹) *Hamburg. Chroniken in niedersächs. Sprache, herausgeg. v. Lappenberg, S. 262: 1491.* In dem sulven jare venk de koning to Dennemarken de borger van Lubek up Schone, unde so wedderumme de raet van Lubek nemen alle Denen venklik unde arresterden ere schepe bynnen Lubek, so dat sze tor szone quemen.
²) *Vgl. II. B. 2, n. 284.*

beslagen unde getovet, wat orsake halven uns unbewust, des allen wy unde de unse syck so nicht vorsehen noch vorhopet hadden. Warumme is noch unse vlitige hochlike bede, unsen kopmanne ere gudere unde den schipperen ere schepe weder to gevende, oek unsen kopman, borgere, ere knechte unde gesellen in juwen landen myt lyve unde gude beslagen unde getovet des eren unvorbeholden, qwy, vrig unde loesz laten. Unde wes desses sal bedyen, bidde wy cyn gutlick bescreven antword, dar wy uns vorder mogen weten na to hebbende, by dessen boden. Screven under unser stad ingesegell am midweken na Crispini unde Crispiniani martirum anno etc. 91.

Borgermeistere unde rade der stad Lubeke.

22. *Lubeck an Johann, Erzbischof von Lund, und alle anderen gemeinen Reichsräthe des Reiches Dänemark: gleichen Inhalts und ziemlich gleichen Wortlauts wie n. 21, nur nach lantrechtlich, witlick unde openbaer is ist eingeschoben: Dar wii unde de unse gutlike bede unde vorvolgh, umme de weder to kerende, umme doen hebben laten, dat alles den unsen unvruchtbaerlick gewesen unde nicht bedyen hefft mogen, und statt der beiden Schlusssätze: Unde wante wii denne des rikes oek juwe undersaten nicht weyniger dan unse eigene in allen besten gerne gevordert hebben oek ungerne se, gelick den unsen is bescheen, to beschedigende solden beth her vorhenget hebben, darumme wii uns alsulcker anstellige nicht hadden vorhopet, warumme, gnedigen unde gestrengen, duchtigen unde achbaren heren unde vrunde, is unse gar denstlike unde vlitige bede unde beger, gii de dinge wal betrachten, to synne unde herten nemen, juwen gnedigen heren anwisen, den unsen dat ere noch weder to kerende etc. Mochte dat oek nicht gescheen, were uns unde den unsen swarlick to gedulden, sander mosten dar to, wo wal genodiget, anders vordacht wesen, dat wii lever sezen to vorblivende. — 1491 (am midweken na Crispini et Crispiniani martirum) Okt. 26.*

StA Lubeck, Entwurf.

23. *Lubeck an Friedrich, II. von Schleswig-Holstein: macht Mittheilung von dem Vorgehen des Königs gegen die auf der Schonereise begriffenen lubischen Bürger; fragt an, ob es vom Herzoge ähnliche Massregeln zu erwarten habe. — 1491 Okt. 26.*

Aus StA Lubeck, Entwurf.

Angeführt: daraus von Watzl, Ztschr. d. Vereins f. Lubeck. Gesch. 1, 133.

Deme irluchtigen, hoichebornen fursten unde heren, heren Fredericke, erffgenamen to Norwegen, hertogen to Sleszwiek, to Holsten, Stormarn unde der Detmarschen, greven to Oldenborch unde Delmenhorst, unsen gnedigen heren denstliken.

Unse vruntlike, willige denste to vorne. Irluchtige, hoicheborn efurste, gnedige here. Juw mach aue twivel biigekomen wesen, dat unsen kopluden, borgeren unde schipperen mercklike gudere unde ere schepe to vorjaer hegest vorgangen unvorwaert unde unentsecht van sommigen tegen God unde recht uthe des heren koninges, juwer gnaden broders, havene, uppe siinen stroeme genomen, weder in siine havene, lande unde gebede gebracht, in den sulven to Bahusen unde Wartherge gepartet, gebutet unde vaste van den siinen gekofft, genoten, yerkomen unde cyndels entholden siin. Des wii unde de unse vaste gutlick vorvolgh gedaen, uns unde den unsen doch alles unbetlick gewest is. Hefft doch siin koninglike werde dar boven

grām unde onwillen uppe de unsen geworpen unde de unse, de uppe der stede privilegia oek uppe syner guaden confirmacien, van eme unde des riikes rederen vorsegelt, de Schoenreyse unde dat riike Denemarcken vorsecht hebben, myt lyve unde gude kunnern, uppholden unde toven laten. Des wii uns na vormoge der privilegia confirmacien, siiner unde des riikes rederen vorsegelinge so nicht hadden vorhopet, bevruchten uns, dar sodanes nicht uppe eyne ander wiise komet, daruth vorder onwille mochte erwassen. Warumme is unse denstlike bede unde beger, oft wii unde de unse in den hertochrike to Sleszwick, Holsten unde Stormaren siick oek juniger beschedinge, uppholdinge, argeringe unde tovinge in lyve, personen, haven unde guderen to water unde lande solen dorven beaxsten unde bevruchten, sunder wes, wii unde de unse siick des vormoden, vortrosten unde to juw unde den juwen vorsele to vormelden. Des juwer gnaden, Gode demen heren bevolen, besereve dar wii uns na richten mogen, begernde bii dessen baden, so wii den deren der lande oek gescreven hebben. Screven under unser stad see roken vor Symonis et Jude apostolorum anno etc. 91.

24. *Lübeck an Heinrich R
Landes Schleswig, Holstein
1491 Okt. 26.*

StA Lübeck, Entwurf.
Angeführt: daraus

ch Blome und die gemeinen Rätthe der
rn mut. mut. gleichlautend mit n. 23. —

at Wartbergo unde Bahusen.
tschr. d. Vereins f. Lübeck. Gesch. 1, 134.

25. *Lübeck an Lüneburg: wegen der dänischen Seeräubereien und des
Vorgehens gegen die lübischen Kaufleute, und um die Verhandlungen zu Ant-
werpen und andere Dinge zu besprechen, zu einem wendischen Städtetage auf
Nor. 15 nach Lübeck. — 1491 Okt. 26¹.*

Aus StA Lüneburg, Abthlg. Lübeck, Or., Pg., mit Spuren des aufgedruckten Sekrets.

Den ersamen, wiiszen heren borgermestern unde raidtmannen
to Lüneborch, unszen biisunderenn guden frunden.

Unszen frundtliken grüth mydt vormogen alles guden to voren. Erszamen, wiiszen unde vorsichtigen heren, bysunderen gude frunde. So wy juw hiir bevoeren den handel des avescheydes to Antwerpe to somer lest geleden gescheen² gheschreven, doch juwe meninghe unde uterliken andacht dar van noch nicht vorstan hebben; oek szo wii andere unsze frunde unde oek sommige van den Wendessen steden tor sehe dessen somer merckliken beschediget syn geworden, des men siick beaxsten moet vorder to bescheende, unde so wii denne alleynne demen gemeynen besten to gude, umme den unschuldigen kopman to beschermende, unsze volek, soldaner, schepe unde were dessen somer in der sehe to unszen merckliken kosten gehalten unde noch hutiges dages holden, de denne sodane schip, dar mede sodane groet schade to vorjaer is gedaen, myt etliken Denschen hoveluden unde voleke, de villichte in meninghe weren, wen sze over quemen antohalende unde to beschedigende, overgekommen syn, de sulven bekreffiget unde in unsze stadt gebracht hebben; dar inne denne etlike parcele den schipperen to somer genomen myt anderen welken stucken werden geffunden. Oek so hefft de konyngk van Dennemarken unsze borgere,

¹) Ein gleichlautendes Einladungsschreiben an Rostock, nur datirt (am avende Symonis et Jude apostolorum) Okt. 27 ist gedruckt aus RA Rostock in Wöchentl. Rostockische Nachr. u. Anz. auf d. Jahr 1758, S. 190.

²) H. R. 2, n. 497, 498.

koplude, ere knechte unde deynere myt live unde gude tegen der stede privilegia confirmarien, syne unde synes rykes rederen segele unde breve lesaen, vangen unde toven lathen. Oek so gii denne vormerken unde eyn otliel schinbarlick mach volen, wo myt der stede unde unszer besten wart ummegangen, men wart boven recht unde privilegia yorkortet, beswaret, benomen, unde steyt na der stede unde der eren vorderve, dat wol van noden is wol to betrachtende oek to synne unde to herten to nemende. Warumme vs unse gutlike unde fruntlike andechtige begere, gii dusdanes mede bedencken, dar entegen radslagen, unde dat gii deshalven juwe dreplike unde mercklike radessende boden myt vuller macht anderer unde sunderges vorberorder sake halven dat gemeyne beste belangende bynnen unszer stadt des negesten dinxdages na Martini¹ erstkomende uppe den avent in der herberge to synde, des anderen dages dar inne to radslagende unde tho slutende, wo men siick hiir bij holden wille, schicken unde invorlecht senden willen, dat ok in neynerleye wyse iergen war mede afstellen, weyzeren noch vorleggen; darto wi uns allerdinge genslick vorlaten. Dat willen wi in geliken oder groteren weder vorschulden, wante wi dusdanes den anderen Wendesschen steden gescreven hebben dergeliken; Gode deme almachtigen in saliger walvart bevolen. Screven under unszer stadt secrete ame midweken na Crispini et Crispiniani martirum anno domini etc. 91.

Borgermestere unde radtmanne der stadt Lübeck.

26. *Lübeck an den Kfm. zu London: weist ihm an, die Raubereien des Huminghusen in England zu verfolgen* (juw mach ame twivel biġekomen wesen, dat kort na der dachvard to Antwerpen gehalten de Huminghusen unse unde der van Dantsike rades medekumpane, borger, schipper unde koplude in der Osterzee unvorwaert unde unentsacht groffliken unde merckliken beschediget, de gudere oek gepartet unde gebutet hebben; war umme is unse vruntlike begere, oft Huminghusen in Engeland queme, gii sodanes vor der koningliken majestad van Engeland vorclaren, dat sodanes boven den handel to Antwerpe uth unde weder in Engeland bescheen sii, begerende van der stede wegen, ensodanes na gebor to straffende). — 1491 (ame dinxedage vor Martini episcopi) Nov. 8.

StA Lübeck, Acta Anglicana vol. II, Konzept. Überschriften: Den erzaunen unde vorsichtigen alderhuden unde kopmans rade der Dantschen kanze to Landen in Engeland residerende, unsen brunderen guden vrunden.

27. *Lübeck an Nicolaus, B. von Rorskilde: antwortet auf dessen Anfrage wegen Wegnahme eines von ihm ausgesandten Schiffes, dass das genommene Schiff dasjenige gewesen, mit dem Huminghusen im Frühling Schaden gethan, und dass man in ihm Genossen Huminghusens und von diesem geraubtes Gut gefunden habe; ist erstaunt, dass der Bischof dieses Schiff ausgerüstet hat und sich desselben jetzt annimmt.* — 1491 Nov. 10.

Aus StA Lübeck, Entwurf.

Deme erwerdigen in God vader unde heren, heren Nicolawese, bisschoppe to Rotskilde, unsem heren unde guden vrunde.

Erwendige in God vader, gnediger here. Juwe scriifte itzundes an uns gedaen vormeldende van otliken knechten, de gii myt eynem schepe unde vitalien uthgeverdiget hebben, de denne doch de unse unvorwaert angehalet, zhebordet, genomen unde in unse beholt gebracht sin solen, des juw vorwundere, na deme

¹) Nov. 15.

juwe gnade meynen onwillen noch veyde myt uns noch den unsen vormodende siin gewesen, begerende, in wat mathe unde wiise de angeverdiget siin, juw to vorserivende etc., is entfangende alles inhoides wal vornomen. Begeren juwen gnaden deshalven gutliken weten, so denne den unsen unde anderer stede schipperen unde kopluden to paschen to komende twe jaer dorch Bertram Hoyken, oek nu to vorjaer ere schepe unde gudere van Hunnyneklusen siin angehalet unde genomen unvorwaert unde unentsecht, siin wii darumme genodiget, alsodanen motwilligeren vornemenen entegen to komende, unse unde den unschuldigen kopman vor sodane unbillick vornemete to entsettende. Hebben deshalven etlike schepe uthgeverdiget. So siin etlike myt sodanen schepe, dar Hunnyneklusen to vorjaer sodanen groten schaden mede dede, an de unse myt voleke gekomen. Alse de unse sodane schypp kanden, hebben se vastliken gemeeynt unde vormodeden siick, Hunnyneklusen in sodanen schepe myt siinen motwilligen vornemenen solde wesen in meynunge, avermals beschadinge deme unschuldigen kopmanne antokerende. Derwegen de unse syck des schepes unde volkes na suleker gestalt understanden, se beherdet oek etlike parcede in den sulven schepen den unsen to vorjaer genomen, dergeliken etlike personen, de myt Hunnyneklusen in der beschadinge siin gewesen eder des roves mede genoten, dar inne befunden; darumme se alsuleke myt den schepe, dar Hunnyneklusen den schaden mede dede, in unse beholt gebracht hebben, so de unse vorhopen myt reden unde nicht unbilliken bescheen sii. De unse hadden siick oek nicht vormodet, noch lutiges dages vormoden, juwe gnade sodane schip unde volck utgemaket eder siick alsulekes schepes unde volkes solden antrecken eder undernemen. Hiir uth na juwen begere de unmetandicheid unde gelech sulvest mogen erkennen, besynnen unde vormereken, so wii nicht twivelen wal doende werden juwe gnade, de Gode deme heren sii bevolen. Sereven under unser stad secrete ame avende Martini episcopi anno etc. 91.

Borgermeistere unde rade der stad Lübeck.

28. *Lübeck an Sten Sture, Gubernator des Reiches Schweden: theilt mit, dass, wie Sten Sture wohl erfahren habe, Lübecks Bürger von Huninghusen und seinen Genossen ohne Absage aus des K.'s von Dänemark Gewässern durch Sieraub schwer beschädigt worden seien und Lübeck das vergeblich beim Könige verfolgt habe, dass K. Johann ferner Lübecks auf der Schonenreise dieses Jahres begriffene Bürger plötzlich angehalten habe und noch festhalte gegen das verbriefte und vom K. und seinen geistlichen und weltlichen Räten versiegelte Recht der Stadt, nach welchem ihre Bürger Schonen frei und sicher besuchen können; erklärt, dass es auf Schwedens Bristand hoffe (unde wante wy juwer herlicheid desse gelegenheid na gutliker vorwantenisse unde guder naburschap, vruntschap unde leve, so wii to juw gedragen, nicht hebben mogen laten beliggen, sunder to erkennende geven in vorhopeninge, oft id to vorderen unwillen queme, gii uns in rechtverdigen saken nicht beswiken laten; oek oft de sulve here konyngk de tovoer unde aflvoer oek den handel der kopenschop in unde uth deme riike Sweden unde unser stad wolde vorstoppen, dat juwe herlicheid myt den juwen sodanes nicht tostedende sunder affkerende werden, dar to wy myt etliken anderen, den des belanget, myt den besten oek willen gedencen); bittet um rasche Antwort. — 1491 (ame avende Martini episcopi) Nov. 10.*

SLA Lübeck, Acta Suecica vol. I, Konzept.

Gedruckt: daraus Stoffs, Bidrag till Skandinavians Historik 4, S. 148 n. 100.

29. *Lubeck an die Brüder Magnus und Baltasar, Herzoge zu Meklenburg: hat ihren Brief mit eingelegter Kopie eines Schreibens vom K. von Danemark eines angehaltenen Schiffes wegen (dat to Gotlande wesen scholde) erhalten; antwortet fast wörtlich wie am Tage zuvor in n. 27 dem B. von Roeskilde bis unde nicht unbilliken bescheen sii; fügt hinzu, es habe die von Huninghusen und Genossen genommenen Güter auf gütlichem Wege zurückzuerlangen gesucht, doch ohne Erfolg; schliesst: Ende so sijn gnade siick denne to rechte vor juw unde anderen sijnen heren vorbud etc., hoichbornen forsten, wi hebben uppe steden des geboers rechte nicht uthgezaen noch geweyzert, sunder vorheden uns des noch, vor unsern ordentliken unde geborliken richtere to nemende unde to doende wat recht is: Also denne juwe furstlike gnade bewegen, de dinge wal to betrachtende, juw erbedende, oft giil wes gudes dar to doen mochten etc., des bedanke wi juwen gnaden hoichlick unde vruntlick. — 1491 (am dage Martini) Nov. 11.*

StA Lubeck, Entwurf, wahrscheinlich nicht abgesandt, vgl. n. 38.

30. *Vertragsentwurf, vereinbart von kgl. Gesandten und lübischen Rsn., nach welchem Lubeck das genommene und vom K. von Danemark und dem B. von Roeskilde reclamirte Schiff mit der Besatzung, so weit dieselbe unschuldig, zurückgeben, die angehaltenen Leute und Waaren von beiden Seiten freigegeben, doch nicht ihre sichere Heimkehr garantirt werden soll, ausserdem der ungehinderte Verkehr auf Grund der Privilegien zugesichert wird und Ritter Erich Ottensen den Lübeckern für die Freigabe ihrer Leute und Güter bürgt¹. — 1491 Nov. 12.*

StA Lubeck, Konzept.

Angeführt: daraus von Watz. Zitsch, d. Vereme f. Lubeck. Gesch. I, 134.

Witlick sy allen, de desse scryfte sehen, horen oder lesen, dat uppe hude data desser sulven is vullentogen unde belevet: So alsdenne der stad Lubeke schippere unde volck eyn schipp myt voleke in meyninge, Hunnynghusen dar inne gewest were unde ene tobehoerde, so he myt demesulven schepe kortes hiir bevoorne merckliken schaden gedaen hadde, angehalet, in deme sulven schepe doch etlike parcele der van Lubeke schipperen hiir bevoorne genomen unde oek sommige hantladige sijn befunden, dar umme se sodane volck to Lubeke gebracht, de denne derwegen dar sijn worden venschlick gehalten: welkes angehalenden volkes unde schepes syck denne de irluchtigeste furste unde here, here Johan, koning to Denemarchen etc., unde oek de erwerdige in God vader her Nicolaus, bisschop to Rotskilde, antreckeden, de se uppe Gotlande to wesende uthgeverdiget hadden; derwegen etlick gram unde onwille tusschen beyden parthen to erwassende was befruchtende. Deshalven denne umme beters willen dorch den erbaren unde gestrengen heren Erich Ottensen rytter etc., den werdigen heren Enwolde Sovenbroder, domproveste to Sleszwick, unde den duchtigen knapen Marquarde van Alevelde Gotsikeessone, sendeboden des ergemelten heren koninges, an de eyne unde den deputerden des ersamen rades to Lubeke, also den ersamen heren Hinricke Bronese unde Hermanne van Wickedon, borgermeistere, Hinricke Lipperoden unde Diderick Huop, radtmannen, van des erserevenen rades wegen an de anderen siiden bededinget, belevet unde besloten is, dat de van Lubeke sodane vangen, de unschuldich sijn, unde schip uppe geborlike orveide scholen unde willen loesz

¹ Vgl. n. 32 §§ 1, 11—13.

laten unde en dat ere wedergeven. Des wil unde schal de irhuchte, gestreunge heren koning to Denemareken etc., der van Lubeke borgere, koplude, ere knechte unde gesellen in siner guden rike unde landen myt lyve unde gude getovet ock de tovinge loesz laten, en ock alle ere gudere unde gelt unvorbeholden wedergeven laten. Dergeliken alle des heren koninges undersaten eder ere gudere unde gelt bynnen Lubeke beslagen unde getovet solen in personen, gude unde gelde allvrig unde quid, ledich unde loesz wesen. Vorder so scholen de borgere, koplude ere knechte unde gesellen myt lyve unde gude to water unde to lande des heren koninges rike unde lande unbehindert, seker uppe de privilegia mogen vorsoken ere kopenschap unde hanteringe dryven; welck denne de undersaten des heren koninges ock bynnen der s... unde in eremo gebede so weder unne doet... is belevet, ofte jenigem dele van der... to hues reysinge, dat God nicht en wille... eder gelde to queme, wo unde in wader... ers ofte windes halven beschege, dar to... in to antworten, sander des sal ydermar... van Lubeke borgere, koplude, ere gesellen... wid gelaten unde en alle ere gudere unde... len werden in des vorbenomeden heren... e gestreunge her Erick Ottensen rytter gud... uppe sal alle gram unde onwille der vor... licks anhalinge ock des rostomentes unde... en koninge unde ock dem heren bisschöppe...

ergemelten parthe undersat
yenich anval oder schade
mathe ensolanes quades
schal dat ander parth nicht
siin eventure staen. Vord
unde knechte der tovinge
gelt unvorbeholden weder
koninges landen. dar vor d
gesecht unde geloyet hefft.
herorden sake, also de sel
tovinge des kopmans, tusse
van Rotschilde unde den van Lubeke unde beyder dele undersaten gutliken hen-
gelecht, vorliket, vorsonet unde vorscheden wesen, dar up nicht mer to sakende
allet so vorgescreven is sander geverde, hulperede unde argeliste. In orkunde
unde to merer bekennisse synt desser seryfte twe eynes ludes, dar van de erbe-
nomeden geschickeden des vilgemelten heren koninges de eyne myt der stad Lubeke
anhangenden secrete vorsegelt unde de van Lubeke de anderen myt der vorbeno-
meden sendeboden des heren koninges ingesegelen vorsegelt, dat eyne unne dat
andere, entfangen hebben, de gegeven unde gescreven syn in den jaren unse
heren dusent veerhundert eyn unde negentich ame sonavende na Martini episcopi.

31. *Vertragsentwurf wie n. 30, doch so, dass Lübecks Rechte klarer festgestellt und die Bürgschaft erweitert und verstärkt wird, auch den lübischen Kaufleuten, die sich etwa um ihre Güter in Bahus kümmern wollen, des K.'s Förderung zugesagt, für den nächsten Frühling neue Verhandlungen in Schleswig-Holstein verabredet werden. — 1491 Nov. 14.*

L. aus StA Lübeck, zweiter Entwurf, von Bersenbrugges Hand.

L. 1. dül., erster Entwurf, ebenfalls von Bersenbrugges Hand. -- Angeführt: daraus von Waitz, Ztschr. d. Vereins f. Lübeck. Gesch. 1, 134.

Witlick sy allen, de dessen gegenwordigen revesz sehen, horen eder lesen, dat uppe hude data desses sulven is vullentogen unde belevet: So denne des^a dorchluftigesten, grotmechtigen forsten unde heren, heren Johans, to Denemareken etc. koninges, redere, also de gestreunge, werdige unde duchtige here Erik Ottenszen, rytter to Bornholme, here Enwaldus Sovenbroder, domprovest to Sleszwyek, unde Marquard van Avelde Gotsikessone, an de erszamen borgermeistere unde radmanne der stad Lubeke van wegen der losinge des landes Vemeren unde des slotes

^a -a) Führt, dafür: der stad Lubeko L. 1. nachgetragen auf der ausschussenden Seite L.

tome Glambeke uppe Vemerren belegen ock etliker vangene to Lubeke geschicket weren etc., is vorhandelt, besloten unde belevet, so dat de losinge des landes Vemerren deme genanten heren koninge dre eder veer dage na deme achteden dage Martini nicht hindern noch vorvencklick wesen sal, doch den van Lubeke in eren breven unde rechten unschedelick¹. Der vangene halven antworten de van Lubeke: So denne ere^a uthgemakeden schippere unde volck eyne schip myt volcke in meninge, Hunnynghusen darinne gewest were unde eme tobehoerde, alse Hunnynghusen myt sodaneme schepe^{aa}, eyne bercke genommet^b, in unlangen vorledenen tyden den van Lubeke unde den eren merckliken schaden dar mede^c gedaen hadde, dar umme angehalet, in deme sulven schepe doch sommige^d parcele ock dat boet, eyne schippere van Lubeke genomen^e, dar inne^f befunden syn, dar umme se sodane schip unde volck to Lubeke gebracht, de dar etlike tyd syn entholden, so^g de van Lubeke seggen; unde alse sodanes^g schepes unde volckes syck de irluchtigeste forste unde here, here Johan, to Denemarcken konyng etc., unde ock de erwerdige in God vader here Nicolaus, bisschop to Rotschilde, antrecken^h, derwegen etlick gram unde unwillen tusschen deme obgemelten heren koninge ock deme sulven heren bisschoppe unde der stad Lubeke to erwassende was bevruchtendeⁱ; deshalven denne umme beters willen dorch de vorbenomeden^k sendeboden des vilgemelten heren koninges an de eyne unde den erszamen, vorsichtigen heren Hinricke Bromese unde Herman van Wickedene, borgermeistern, Hinricke Lipperoden unde Didericke Hupe, radtmannen to Lubeke, van deme erszamen rade dar sulvest sunderges darto deputert unde gevoget, an de anderen siiden bededinget, belevet unde besloten is, so dat de van Lubeke de vangene, de^l den unschuldigen kopman nicht beschediget hebben^l, uppe gewontlike orveide, darto schip^m, vitalie unde den, de den kopman nicht hebben beschediget, ere gudere qwid unde loesz willen gevenⁿ; des wil^o de here koning to Denemarcken etc. der van Lubeke borgere, koplude, ere knechte, jungen unde gesellen in siner gnaden riike unde lande myt lyve unde gude getovet ock vryg, qwid, ledich unde loesz geven, en ock alle ere gudere, welckerleye de siin, alle^p, ock gelt unde anders^q, wat beslagen is, weder geven laten unde dat also bestellen unde vorscriven myt den ersten^r. Darvor dat de van stund loesz solen siin, de sulven sendeboden gul gesecht unde gelovet

aa) de sulve Hunnynghusen myt deme sulven schepe L.I.

nachgetragen L.I.

c) dar mede fehlt L.I.

b) eyne barke genommet am Rande

d) etlike L.I.

e) boet, der van Lubeke schipperen genomen L.I.

f) dar inne fehlt L.I.

g—g) Fehlt, dafür: welches L.I.

h) antrecken L.I.

i) was to bevruchtende to

erwassende L.I.

k) de vorbenomeden fehlt, dafür: den erbaren unde gestrengen heren Erick Ottenszen rytter, den werdigen heren Eynwolde Sovenbroder, domproveste to Sleszwyc, unde den duchtigen knapen Marquarde van Alevelde Gotsykeasone L.I.; dasselbe ist durchstrichen und dafür de vorbenomeden eingefügt L.

l—l) Am Rande nachgetragen, folgt im Text: de unschuldich syn, auf den Nachtrag am Rande: welcher van den vangenen, darauf wieder durchstrichen: der eyndel den kopman nicht beschediget hebben, dann unten auf der Seite: der eyndel den kopman nicht beschediget hebben, de des unschuldich syn, de unde nicht de schuldigen willen se uppe gewontlike, geborlike orveide, und wieder darunter: behalver de schuldich syn, konen de van [Lubeke] nicht vorlaten noch qwid geven, und endlich ganz unten am Rande mit flüchtiger Hand: welche van den vangen zerovers unschuldich syn L.I.

m) dat schip, vitalie unde alle gudere den unschuldigen tobehorende qwid, vryg, ledich unde loesz willen geven, weiter durchstrichen: dergeliken willen de van Lubeke des heren koninges undersaten L.I.

n) Folgt durchstrichen: behalver de schuldich syn, der konen de van Lubeke nicht vorlaten L.

o) unde schal de irluchtigeste L.I.

p) alle fehlt L.I.

q) Folgt: alle unvorbe-

holden für: wat beslagen is L.I.

r—r) Fehlt, dafür: allerersten, de de sulven syner gnaden

sendeboden den van Lubeke van stund qwid unde vryg mit lyve unde gude to synde syck byr vorsecht unde gelovet hebben L.I.

¹⁾ Caspar Weinreichs Danz. Chron., herausgeg. v. Hirsch u. Vossberg S. 76: Item diesen herbst losete ein der konig Hans von Denmark das landt zu Femern von den von Lubeke. — Nach Hvitfeldt, Danmarckis Rigis Krønike S. 1005 (Ausg. v. 1652) löste K. Johann Fehmarn 1490 Nov. 24 ein. Es kann zweifelhaft sein, ob Hvitfeldt 1489 oder 1490 meint, aber für das letztere Jahr spricht, dass 1489 der Katharinentag selbst auf einen Mittwoch fällt; Hvitfeldt datirt: onsdagen for Catharinae.

hebben, se myt lyve unde gude qwid unde vrig solen wesen^a. Worde oek yemande van Lubeke in dessen myddelen tiiden^a, er desse handel utqueme eder^b vorscreven worde, in des heren koninges landen getovet unde beslagen, de sollen oek alle myt lyve unde gude qwid werden gegeven, unde en dat ere alle^b weder to gevende. Dergeliken^c des heren koninges undersaten, de^d to Lubeke beslagen unde getovet sijn, de scholen de van Lubeke loes laten und en oek ere gelt unde gudere vrig unde qwid geven dergeliken^d. Vorder so scholen de borgere unde^e koplude van Lubeke unde alle de ere myt lyve unde gude to watere unde to lande dat riike^f Denemareken unde des heren koninges lande, dergeliken de undersaten des heren koninges de stad Lubeke unde ere gebede ungetovet to water unde lande erer eyn den anderen myt lyve unde gude mogen vorsoken, weder unde vort ere hanteringhe, handel unde kopenschup dryven unde doen so vrig unde unbehindert, so van oldinges wontlick is gewesen, so^g dat de eyne deme anderen neyne beschedinge doen sal, sunder^h beyde parthe scholen unde willen erer eyn des anderen undersaten vorderen myt den besten. Vorder des^h schaden halven der van Lubeke borgeren unde kopluden bescheen^h, dar van noch van deme gudeⁱ to Bahusen unde anderer wegen^k unvorrucket liggen schal, welek de kopman, den des belanget, mach besenden unde, wes dar van ereme gude noch unvorrucket is, beschen laten; unde de dar to wart geschicket, deme eder den wil^l de here koning gutlike^m vordernisse breve mede geven. Unde schal vorder deshalvenⁿ eyn dach in deme lande to Holsten ederⁿ Sleszwieck unmetrend paschen erstkomende^l verteyn dage eder vor weken vor ofte na^o ungeverlick^p, alse id deme heren koninge belevet, gehalten, dar de sake vruntliken gehandelt sal werden; welkeren dach de here koning in eigener personen eder dorch sijne redere mach laten besoken. Unde des sal^q de sake des kopers halven^r heren Hinricke Krummedike² unde hier Jons Brock, rittere^s, tor sulven tiid gutliken berouwen unde upp deme sulven dage^t oek gutliken werden gehandelt. Unde hiir upp schal alle onwille unde gram der vorberorden sake, alse des schepes unde volekes anhalinge^u, oek des rostementes, upholdinge unde tovinge des kopmans unde oek der undersaten des vorberorden heren koninges entstanden, tusschen deme sulven heren koninge oek deme ergedachten heren bisschoppe van Rotschilde unde den van Lubeke unde beyder parthe undersathen, den des tokumpt, belanget unde syck antrecken mogen, gutliken henzelecht, vorliket, vorsonet unde vorscheden wesen, dar up nicht mer to sakende, allet so vorgescreven is, sunder wederrede, geverde, nyefunde, behelp unde argeliste. In orkunde to merer sekerheid unde vorwaringe synt desser seryfft twe eynes ludes, dar van de erbenomeden geschickeden des heren koninges, alse de erbare unde gestrenghe her Erick Ottenson rytter, de werdige here Edwaldus^v Sovenbroder, domprovest, unde de duchtige Marquart van Avelde Gotsykessone de eynen myt eren anhangenden inzesegelen

a) deszer myddelen tyd L.L.

b-l) *Folgt, dafür*: unde in maten vorherort vorscreven, myt lyve unde gude getovet oder in des heren koninges lande beslagen worde, sal oek qwid unde vrig myt lyve unde gude wesen, ene alle dat eyne oek L.L.

c) *Folgt*: alle L.L.

d-d) *Folgt, dafür*:

oek alto ere gudere unde gelt hiir bynnen Lubeke beslagen unde getovet sal alle qwid unde vrig wesen unde en in gelden (in geliken an *Rande nachgetragen*) alle unvorbeholden weder gegeben werden L.L.

e) unde koplude *folgt* L.L.

f) *Folgt*: to L.L.

g-g) An *Rande nachgetragen* L.L.

h-l) *Doch für das im Text durchgestrichene*: der beschedinge, so Bartram Heyke unde Hunnynehusen hebben gelien L.L.

h) *Folgt durchstrichen*: so Hunnynehusen gemosen hefft L.L.

k) oder anderer wegen an *Rande nachgetragen* L.L.

l) sal L.L.

m) eyne gutliken L.L.

n) an *für das durchgestrichene*: des unde des anderen gemosen gudere unde schal n halten L.L.

o-o) An *Rande nachgetragen, dafür im Text durchgestrichen*: tusschen nu unde verteyn dage eder vor weken vor oder na paschen allererstkomende L, im Text *ungefähr*: L.L.

p) ungeverlick an *Rande nachgetragen* L.L.

q) so schal L.L.

r) *Folgt*: arguende L.L.

s) *Folgt*: unde etlike borgere to Lubeke L.L.

t) tor sulven tyd L.L.

u) An *Rande nachgetragen*: Unde wes den schalligen dar vorder van entstaende wart L.L.

v) Eynwelt L.L.

¹⁾ 1492 Apr. 22.

²⁾ Daniels bñl. Hauptmann auf Bohus.

vorsegelt den van Lubeke unde de anderen de van Lubeke myt erer stad anhangenden secrete vorsegelt den erbenomeden des heren koninges sendeboden de cynen umme de anderen overlevert hebben. Verhandelt unde bescheen hymen Lubeke in den jaren unses heren dusent veerhundert cyn unde negentich aene mandage na Martini episcopi.

B. Recess.

32. Recess zu Lübeck. — 1491 Nov. 16.

L. aus StA Lübeck, Heft von 10 Bl., von denen 6 beschrieben.

L. 1 StA Lübeck, Heft von 10 Bl., von denen 6 beschrieben. Die Abweichungen sind sehr gering.

Witlick sy, dat in den jaren unses heren dusent veerhundert cyn unde negentich uppe den negesten midtweken na Martini episcopi de erliken stede Hamborch, Rostoeke, Straleszundt, Wismar unde Luneborch van den erszamen rade to Lubeke ere drepelike unde merklike radessendeboden hiir bynnen Lubeke denne unvorlecht to heblende van den erszamen rade to Lubeke versereven syn etliker merkliker punte halven, so hiirna vorclaret solen werden. Deshalven synt hiir erschene de erszame her Hermen Langenbeke, borgermeistere, unde her Kersten Berskamp, radtman, van Hamborch¹; van Rostoeke her Johan Wilken, borgermeistere, unde her Hermen van Warden, radtman; van der Wismar her Peter Malchouw, borgermeistere, unde Vieke Sasse, radtman; van Luneborch her Cordt Lange, borgermeistere, unde her Hinrick Tobinck, radtman.

1. Item wardt vorgegeven dat utheblivent der van dem Straleszunde.

2. Item wardt vorgegeven van der Engelschen sake unde gesecht, dat de van Lubeck noch neyne antworcht van den van Dantzziike hadden erlangt². Vorder beleyeden de stede alle, dat beste in der sake to dōnde, doch begerden de van Hamborch, dat [men]³ de commissarii, de de tuge solden vorhoren, unde darvor men dat bewyys dōn solde, hiir to lande mochte nemen⁴, wante de commissarii in deme recessse to Antwerpen bestennet den van Hamborch, den van Dantzziiken unde den anderen steden uppe dessene orde belegen [nicht bequeme weren belegen]⁵.

3. Item van der beschēdinge, so for seewort unde van den scheroveren dessen somer gescheyn is, dat in des heren koninges van Denemarchen landen unde gebeyden wart gepartet unde gebutet⁶. Vorder wart gelesen Hans Odinges wārschuwinge unde frouwen Magdalenen entsegginge unde veydebreff⁷, darinne se den gemeinen hanzsteden entsegginge dede. Hiir upp na besprake van den anderen steden den van Lubeke cyn antworde is gegeven; mochte men sodanes myt scrifften eder anders affstellen. Welck de van Lubeke seiden, nicht wolde helpen; men muste fredeschippe utlmakenn unde muste dat affkoren. De van Rostoeke unde Wismar wolden dat bij ere oldestenn gerne bringen unde myt deme besten vortsetten⁸.

4. Item de here koningk sande etliker stadt utgenomen den van Lubeke cynen credentzyen breff.

a) des heren koninges sendeboden vorlenomet dat cyne umme dat andere 2 worden overgegeven L. 1

b) men, fehlt L. 1.

c) nicht bequeme waren belegen, fehlt L. 1.

d) Engl., want 1.

¹) Koppmann, *Kommernreim, d. St. Hamburg* 1, 219: 110 ff. 9 u. 6 §, domnis Hermann Langenbeken et Kerstiano Berskampen versus Lubeck, ab inde in Reynetelde ad dominum regem Dacie.

²) Vgl. 2, n. 539—544.

³) Vgl. 2, n. 197 § 15.

⁴) 2, n. 145.

⁵) Vgl. n. 18 u. 19.

Hanse-Reime x. 1177—1179, 111.

5. Item gelt uppe de uthmakinge to settende, van idermanes gudere dat to nemende. De van Rostocke seden, se dar van neyne beveyl hadden, sunder myt en were ruchtich gewesen, dat de her koningk syne sendeboden hiir hadde; vorhopeden siick darumme, alle dinck tome besten solde syn gekomen¹. Doch de van Rostocke, Wiismar unde Lüneborch wolden dat to hūs bringen, dergeliken de van Hamborch; unde oft darvan wes entstunde, dat samptliken uthlodragende.

6. Item wart belevet, cyn vorrām uppe den punttollen to vorramende uppe der stede behach.

7. Item wart belevet, (an den kopman)^a der hansze to Antwerpe residerende, dat se in neynerleye wiisze ere residencie to Brugge weder to nemende sunder myt weten, willen unde vulbort der stede, to vorschivende².

8. Item wart belevet, des heren koninges geschickeden redere morgen to achten vorkomende laten unde to horende.

9. Item darna ame donerdlage morgen negest³ to achten in de kloeken de vorbenomeden radessendeboden unde de radt to Lubeke synt wederumme uppe deme radhus erschenen.

10. Vordermeer synt dosulvest vor den erberorden radessendeboden unde vor deme rade to Lubeke erschenen des iruchtigesten, hochgeboren fursten unde heren, heren Johans, koninges to Dennemarken etc., sendeboden, alse nemptliken de erwordige in Godt vader unde her, her Nicolaus, bisschop to Wiiborch, de erbaren, gestrengen heren Erick Ottenszen to Barnholm^b, her Hans van Alevelde, ritter, de werdige Eynwaldus Sövenbroder, dōmprovest to Sleszewick, de duchtige Hans Rantzouw unde Jacob Anderszen^c, de erhaftige Johannes Cōrdes^d, des erberorden heren koninges secretarius, unde Andreas Seriver, syner gnaden deynre.

11. Des dosulvest de vorbenomede her Erick Ottenszen under langen vorzaff unde vortelleda van wegen der koninglichen werde de handele van Hünninghuszen wegen, wo siick de van begynne hefft begeben etc., vorder beclagende, wo der van Lubeke uthliggere in der sehe cyn schipp myt knechten genomen hebben, dat van des heren koninges wegen myt den sulven knechten unde vitallien uthgeret were, umme upp syner gnaden lande to Gotlande to wesende; unde wo wol Hünninghuszen sodane schipp toforen tobehort hadde unde darmede den van Lubeke schade gescheyn were, doch dat sulve schipp van syner gnaden under groten varen unde eventur myt den genomen guderen, de se noch hadden, wedderumme genomen⁴, under lengeren entschuldunge des heren koninges etc., van den radessendeboden der Wendesschen stede begerende, dat se de van Lubeke underwisen wolden, dat se deme heren koninge sodane schip, eyne berecke genommet, myt alle dem dar ynne gewest were unde de gevangen knechte alle qwiidt, ledich unde lōs geven unde volgen wolden lathen, unde dat de van Lubeke synen gnaden darvor liick unde wandel dōn wolden. So deme etliick handel tusschen deme rade to Lubeke unde des erberorden heren koninges sendeboden desser sake halve gehalten unde dar upp cyn recess vorramet were, hadde de koninglike werde unde etlike syner gnaden redere, der doch nicht vele weren gewesen, sodanen vorrameden recess⁵ to Segeberge ghehort, unde alsze der van Lubeke secretarius dar gegenwordich wesende gevraget sy geworden, wer he ock macht hadde, dar uth unde in to seggende, in den recess wes to voranderende, dar de secretarius to antwordet hadde, darvan neyn beveyl oft macht to hebbende, hebben de redere

a) an den kopman L.I. van deme kopmanno L.

b) Barnholm L.I.

c) duchtigen L.I.

d) Jacob Ericksson L.I.

e) Cōrdes L.I., Cōrders L.

¹) Vgl. n. 30, 31.

²) Vgl. 2, n. 196 §§ 178, 250, 258—261.

³) Nov. 17.

⁴) Vgl. n. 11.

⁵) n. 31.

des heren koninges syner gnaden nicht geraden, sodane recess antonemende, wente den kopluden unde borgeren to Lubeke eres geledenen schaden dar inne apen sy beholden, overst van der koningliken werde wegen schole alle dunck henne gelecht unde gesleten werden. Were ok sake, de van Lubeck deme, wo vor herort is, also nicht to dônde gesynnet weren, verboden de erbenomeden heren sendeboden des koninges eren gnedigen heren vor heren, vorsten unde stele to rechte; unde oft siick de van Lubeck dar ane nicht wolden laten benogen, unde so se siick vor eren borliken richter to rechte verboden hadden, so verbode siick ere gnedige here oek vor syne geborliken richtere to rechte, mede anhangende, dat de here koningk myt den van Lubeke neyne veyde anstellen wolde, van den van Lubeck begerende, wes syner gnaden lande unde undersaten siick des to den van Lubeck wederumme vorseyn scholden eder bevaren; wo denne solk vorgeven under lengeren is gewesen.

12. Darupp de radt van Lubeck na besprake antworten laten, wo ere borgere unde koplude nu in twen jaren groten mercklikeen schaden uth deme rike Dennemarcken van etliken geleden hadden unde nu in desseme vorgangen sommer van eynen doch in dat rike nicht behorende uth Dennemarcken unde dar weder in groffliken beschediget weren, menpfliken van eynem Humminghuszen genomen, villichte uth Revale; deshalven denne de van Lubeke darto benodiget syn geworden, etlike schepe in de seche myt voleke to redende, umme ere koplude vor solken groten overval unde schaden to beschuttende unde to beschermende. Aldus szo weren sze by eyn schipp mit voleke gekomen, welck denne de sulve bercke is, darmede Huminghuszen sodanen groten schaden gedaen hadde. Alsze de bercke van den uthliggeren bekant wart, dat id Huminghuszens bercke sy gewesen, hebben se dejennen, de dar inne weren, gevraget, wenne se tobehorden; se ene geantwortet, deme heren koninghe; darna hebben sze gesecht, dat se deme heren bisshoppe van Rotschilde tobehorden. Unde wo wol der van Lubeke uthliggeren begerden, ene des heren koninges breve to entoghende, sy deme so nicht geseheyn; oek is (in)^a der berken eyn bodt bevunden, dat van Huminghuszen eynem schipper van Lubeke sy genomen, myt etlikem anderen tuge, szo dat grôdt vorderchnisse darinne sy gewesen, unde ok gensliken gemeeynt hadden, dat Huminghuszen sulvest darinne were gewesen. Hiirumme vorhopen siick de van Lubeke, dat sodane bercke van den eren angehalet sy geworden, nicht unbilliken, sunder myt allen reden unde beschreyde wol geseheyn moge wesen. So denne derhalven des heren koninges geschickeden here Erick Ottenszen rittere, here Eynwaldt Sovenbroder, domprovest to Sleszewick, unde de duchtige her Marquardt van Alevelde Gotszykessone nu etlike tiidt in desser sake myt deme rade to Lubeck mennigen handel gehat hadden, unde van beyden parten de sake vaste vorhalet unde darupp ichteswelke artikel vorramet unde belevet weren¹, so dechte de radt to Lubeke, bi sodanen artikelen, alsze dat belevet, dar darupp eyn recess gemaket were, to blivende, unde wolden bi den angehaleden knechten varen, alsze (se vor)^b Gode, heren, vorsten unde eynem ideremanne bekant mochten wesen.

13. Nach mennigerhande rede, wederrede unde insage beyder parte der vorberorder sake halven geschen hebben des heren koninges geschickeden vorbenomet unde de radt to Lubeke van den heren radessendebaden der anderen Wendesschen stede begert unde gebeden, dat se den vorrameden recess¹ vornemen, dar mede inne handelen mochten, dat id eyneme juwelken parte nicht to na en were, sum-

^a) *in* L. I.^b) *in* L. I., *in* L. II.^c) *in* L. I., *in* L. II.¹) *in* L. II.

deren na erer beyder insage also to makende, dat billick unde redelik were. Dat de radessendeboden der stede also angenamet hebben, dat beste darinne to dônde. Unde darupp beschededen sick de parte, alle des namiddages to twen in de klokken wederumme in dat radhûs to komende.

14. Item aine donnertage¹ to twen na middage synt de radt van Lubeke unde de radessendeboden der stede weder upp deme radthusze irschenen; dar de ergemelten des heren koninges sendeboden uppe de wiisekameren gewiiset worden. Darna de van Lubeke den radessendeboden der anderen stede vorgeven, dat twe recesses syn beramet²; begerden de van Lubeke, dat de radessendeboden de beyden recesses wolden vörnemen, de denne in dren puneten nicht entwe drogen, begerende, se darupp vorder to underwisende. Dat de radessendeboden szo beleveden.

15. Hiirupp de sendeboden des heren koninges unde de radessendeboden der stede synt tosamme gekomen unde de van Lubeke uppe de wiisekamer gegangen.

16. Aldus hebben der stede Hamborch, Rostock, Wiismar unde Lüneborch radessendeboden in affwesende des rades to Lubeke myt des heren koninges geschickeden rederen vuste handel gehatt van ene begerende, den recess van heren Eynwalde Sevenbroder, proveste to Sleszewick, vorramet vortobringende unde den to overseynde, umme sick so bevlitigende, offt me der artikel halven beyde parte konde vorenigen. Aldus hefft men den recess nicht vor ogen krigen kon(nen)³, sunder is van des heren koninges rederen geantwordet, dat de vorkomen unde vorlecht were⁴, oek dat de here koningk noch se der van Lubeke vorrameden recess nicht angenamen hadden, noch annamen wolden, noch begerende, dat de van Lübeck deme heren koninge dat schip mit den knechten alle lōs geven wolden; ere gnedige here wolde de sake van heren unde steden in fruntschupp laten irkennen; hadden de van Lubeke dar aine oek neyn benogent, forbode sick ere gnedige here vor syne geborlike richtere to rechte; unde ere gnedige here en dechte tegen de van Lubeke neyne veyde an to slānde, van den van Lubeke begerende, wes se dergeliken wederumme dōn wolden. Welket vorberordt ander lengeren deme rade to Lubeke van der stede radessendeboden alles is ingebraecht unde vortellet.

17. Darupp de van Lubeke antworten, na dem male, dat des heren koninges geschickedem der vorrameden artikel nicht tostān, wolden oek den recess nicht vorbringen, so stunde de sake uppe dryerleye artikel, alze int erste upp de angehalden knechte, dat ander der tovinge halven des kopmans van Lubeke mit eren guderen in deme rike Dennemarcken unde dergeliken der Denschen lude hiir bynnen Lubeke myt eren guderen beslagen, dat dorde van wegen der affgenomen gudere unde des schaden der borgere unde koplude to Lubeke etc. Bii den knechten mochten, en konden noch en wolden de radt to Lubeke anders nicht varen unde dōn, wan sze vor Gade unde aller werlde bekant wolden weszen; wolde men ene dar enbaven tosprake nicht vorkeysen, wolden se dat bii fruntlike middelere setten unde in fruntschop erkennen laten; wolde de here koningk dar aine oek neyn benogent hebben, forboden de van Lubeke sick, vor eren geborliken richter to donde unde to nemende, wat recht were, de irkande; oek en weren se to neyner veyde geneget, szo verne alsze (se)⁵ van notdwegenn darto nicht worden gedrunge unde oek de eren uth des heren koninges landen, stromen unde gebeden unde van

¹ Konig I, konnen I.I.

² weren I, were I.I.

³ kon I.I, kon I.

⁴ Nor. 17.

⁵ n. 30, 31.

den synen nicht worden beschediget noch vorhenget to beschedigende^a, begerende, dat darupp de unschuldigen borgere unde koplude in Dennemareken beslagen mit eren guderen alle lös werden mochten; deme also bescheynde wolden de van Lubeke dejennen uth deme rike hiir bynnen erer stadt beslagen mit eren guderen oek wederumme lös laten. De van Lubeke begerden oek, in deme dit belevet worde, dat der stede radessendebody darupp eyn recess maken wolden.

18. Dat deme de radessendebody der erberorden stede des heren koninges redere also wederumme ingebracht hebben.

19. Na mennigerhande desser sake bekummeringe unde vorhandel, tusschen des heren koninges redere unde deme rade van Lubeke dorch der stede radessendebody gehatt, se van des heren koninges redere deme rade to Lubeke ingebracht hebben, dat des heren koninges redere sulke vorbedinge annamen unde des tovrede(n)^b syn wolden, unde dat wanner des koninges breve hiir tor stede komende worden, dat mit den ersten bescheyn^c, dat alsdennne de koplude van Lubeke in Dennemarken mit eren guderen los syn scholden, dat denne de Denschen lude myt eren guderen hiir bynnen Lubeke beslagen ok los syn mochten dergeliken. Dat de van Lubeke nicht undergân wolden, sunder ere koplude in Dennemarken ersten lös weren. Darupp des heren koninges redere ere beraedt nemen wente des anderen dages.

20. Ane fridage morgen^d to achten in de clocken des irlichtigen furstenn, heren koninges Johan etc., geschickeden redere, de erbenomeden radessendebody unde de radt to Lubeke synt wederumme upp dem radthuse inschenen, den angehavenen handel tusschen des heren koninges geschickeden to vorvorderende unde to vullentevnde. Dar sick denne de voiscreven der stede radessendebody tusschen beyden erberorden parten undergande siick merckliken hebben bekummert, besvltiget; unde na mennigerhande langen vorhandele unde vlite dorch desulven der stede radessendebody myt beyder parte wetende, willen unde vullborde entliken is bededinget^e, belevet unde besloten, alze de recess darupp gemaket van beyden parten bewille(t)^f unde belevet(t)^g wol mede bringet.

21. Des sulven vridages^h na middage ummetrent dre in de clocken der erberorden stede radessendebody alle unde de radt to Lubeke uppe deme radthuse tosamende vorgadert hebben horen lesen eyn Latinesch vorram, van des rades to Lubeke doctore unde sindico beraet an den heren koningk to Engelandt van wegen der dachvart to Antwerpen gehalten etc.ⁱ.

22. Item tor sulven tiidt wart gelesen eyn vorramet breff an den kopman der Dutschen hantse to Brugge wöntlick residerende, nu to Antwerpen siick entholdende etc., dat se sunder wetent unde willen deser stede ere residencien tho Brugge nicht wederumme solen nemen^j.

23. Tor sulven tiidt der stede Hamborch, Rostock, Wiismar unde Lüneborch radessendebody oek de radt to Lubeke in merckliken bewage syn gewesen unde bekummert van wegen des sulvergeldes in eren steden genges^k, dat wol van noden were mit den ersten hale gelt to muntende etc. Aldus hebben sze vor dat beste^l uppe dit mál gekoren, bewillet unde belevet, dat des ersten dages na nyenjares dage erst komende^m eyner j(e)welke(r)ⁿ der vorberorden stede muntmester oder eyn ander, de sick des vorsteyt, bynnen Molne to hope kamen scholen, darsulvest

^a beschedigende L L. beschadigende L.

^b tovrede(n) L L.

^c bescheyn L L.

^d tovrede(n) L L. tovrede L.

^e besvltiget L L.

^f besvltiget L L.

^g besvltiget L L.

^h vridages L L.

ⁱ tovrede(n) L L. in L. tovrede(n) des. bewillt.

^j besvltiget L L. besvltiget L L.

^k genges L L.

^l tovrede(n) L L. in L. tovrede(n) des. bewillt.

^m tovrede(n) L L. tovrede(n) des. bewillt.

ⁿ tovrede(n) L L.

^o tovrede(n) L L. tovrede(n) des. bewillt.

^p Nov. 18.

^q Vgl. 2 n. 547, 548.

^r Vgl. § 7.

^s 1492 Jan. 2.

de dinge under sick to oversprekende unde eyn slot to slutende, wo men dat darmede best anstellen moge; unde wes se dar denne deshalven sluten, eyn jewelk dusdanes an synen radt to bringende, de denne darto oek scholen vordacht weszen myt deme besten, unde tor ersten dachvart eyne jewelke stadt ere andacht unde meninge in to bringende, dat men szodanes denne na nóttróft vullenteyn moge, alsz ilt vor dat ghemeyne beste nuttest is.

24. Ane szondage na Elizabeth¹ ummetrent vespertiit upp deme radthäuse to Lubeke in gegenwordicheit der vorberorden radesszendeherren van Hamborch, Rostock unde Wismar de vorbenomenen des heren koninges geschickedenn redere an de eyne unde de radt to Lubeke an de anderen syden hebben desszen nagesereven recessz unde den ratificacien breff eyndrachtliken bewillet unde beleveith.

25. Folgen n. 33 und 34².

C. Verträge.

33. *Vertrag, vereinbart zwischen K. Johann von Dänemark und Lübeck durch die dänischen Gesandten unter Vermittelung der Rsn. der wendischen Städte, nach welchem die angehaltenen Leute und Güter von beiden Seiten losgegeben, der gegenseitige freie Verkehr wiederhergestellt, die sonstigen gegenseitigen Ansprüche weiteren Verhandlungen resp. rechtlichem Austrage vorbehalten, beiderseits Feindseligkeiten verhindert werden und die dänischen Gesandten von ihrem Könige einen Ratificationsbrief und einen allgemeinen, sowie nöthigenfalls specielle Erlasse erwirken sollen, dass die angehaltenen Lübecker sofort wieder freizulassen sind*². — Lübeck, 1491 Nov. 20.

K. aus Geheimarchiv Kopenhagen, Lübeck u. Hansestädte n. 61, Or., Pg., Lübecks Sekret und die 8 Siegel der Rsn. der wendischen Städte anhängend.

L. SLA Lübeck, Bl. 7 der Handschrift von n. 32, folgend auf § 21.

L. 1 ebd., vom Notar Henning Osthusen, Hildesheimer Diocese, beglaubigte Abschrift. Überschriften: Recessus tusschen deme heren koninge to Denemarken eyns unde deme rade to Lubeke anders deels gemaket van wegen des angehalten schepes unde der knechte darinne wesende.

Gedruckt: aus K Nye Danske Magazin 1, 289.

Witlick unde apenbare sy allen, de dussen gegenwordigenn recessz seehn, horen edder lesen: So denne etlick unwillde unde miszhegelicheith tusschen den irluch-

²⁰ In L. nicht in LL.

¹ Nov. 20.

² Caspar Weinreichs Danz. Chron., herausgeg. v. Hirsch u. Vossberg S. 77 (1491): Item so zog der konig von Denmark ins landt zu Holsten, so das von seinem rath war gesandt zu Lubke bischoff Gloop (B. Nikolaus Gleb von Wiborg) und her Erik Orsøen, so das sie mit den Lubischen degedingeden so lange, das sie beschriben und von beiden parten war versiegelt, das von den reuters, die schuld hatten, die solde man richten, und die andern solde man losz lassen, und der kotman in Denmark solde frei sein mit iren guttern, und die Denischen gutter und die hente zu Lubke solden auch frey sein, und auf meytage solde ein tagelut sein; wurde dar erkant, das des hern konigs gnade den schaden, Bartram Hoiken und Honinglausen gethan hadden, en bezalen solde, des solde so sein; wurde auch erkant, das er es nicht schuldig wer, so solde er davon verslagen sein. — Item die von Lubke lissen alle die Denischen kaufleute mit iren guttern frey zihen, wo sie wolden, so es verscriben war. Item auch woren zu Lubke von den reuters 4 abgehawen, und den andern goben sie das krafel wider und liessen sie segeln zu hause. — Item auch war der kotman von Lubke in Denmark frey: sonder so frue der konig horte, das die seinen zu hause woren, do telde er die Lubischen wider mit iren guttern; wold jemaunds zu hause sein, so muste er sich verborgen wider zu stellen. — Item auch liesz verbitten der konig ins landt zu Holstein, in Femern bey leib und gut, das niemandt den Lubischen zutur thuen sold an enigerlei gult. So lissen die Lubischen widerumb verbitten, saltz noch olde und sunst enigerlei wider aus zu furen. — Val. Heitfeld, Danmarks Rigis Krønike S. 1006, wo der Inhalt des Vertrags richtiger, offenbar nach der Urkunde selbst, angegeben ist.

tigsten, hochgeborn fursten unde heren, heren Johanne, tho Dennenmarken, Swedenn unde Norwegenn koninghe, hertogenn to Sleszwyck, to Holsten, Stormarin unde der Dytmarschen, greven to Oldenborch unde Delmenhorst, an de eyne unde deme ersamen rade to Lubeke unde eren borgeren In de anderen syden van wegen anhalinge ener bareken, knechte unde gudere dörinne synde, de de gedeputerden des genanten heren konynghes seden syner gnaden denere unde knechte to szynde unde de van Lubeke unde ere uthliggers vormeynden Humminghusen unde syne partye to weszende, is intessen, deszhalven denne tovinge uppe den cöpman van Lubeke unde de eren unde ere gudere in des ergemelten heren koninges rycke unde landen, dergeliken uppe dessulven heren koninges undersaten bynnen Lubeke gescheenn is; derwegenn denne de erwerdige in God vadere unde here, heren Nicolaus, bisschuppe tho Wyborch, de erbaren, gestrengen, werdigen unde duchtigenn heren Erick Ottenszen to Bornholm, here Hansz van Alevelde, rittere, here Enwalt Sovenbrodere, domprovest tho Sleszwyck, unde Hansz Rantzouw, redere dessulven heren koninges, mit eyner credentien der unde anderer sake halvenn bynnen Lubeke geschicketh weren: dar denne durch medebeweringe, also guden middeieren, der radessende boden iliker Wendessen stede, also der ersamen, werdigen unde vorsichtigenn heren Hermen Langenbeke, doctore, borgermester, unde Kersten Perszkamp, radtman to Hamborch, heren Johanne Wilken, borgermestere, unde Hermen van Warden, radtman to Rostocke, heren Cordt Langen, borgermestere, und Hinrick Tobingh, radtman to Lüneborch, van der Wyszmer Peter Malchow, borgermestere, unde Vicke Sasse, radtman, de dat tusschen beyden parthen undergynzen, van densulven beyden parthen underspraken, bewillet unde beleveth is, also hyr na geschreven steyt. So dat beyder parthe coplude unde de ere myt lyve unde gude in des heren koninges ryken unde landen, dergeliken de coplude unde de ere des heren koninges bynnen Lubeke unde in erene gebede des angehalden schepes, knechte unde gudere halvenn beslagen unde getoveth scholen myt lyve unde guderenn der thövinge unde uppholdinge weszen frygh unde lösz entslagenn. Oek scholen eneme jewelcken van en alle ere getovode unde beslagenne gudere unvorbeholden wedder togekart werden degere unde all unde uppet nye van neynen parthen offte den eren geistlick edder wertlick werden getoveth, sunder idermanne van wegen der erheroreden anhalinge getoveth myt lyve unde gude in syn seker, vryh beholth ungehindert komen to latende sunder geverde. Unde dat dessene also bescheen unde genoch gedän schal werden, deszhalven de ergemelten dessulven heren koninges redere van wegenne syner gnaden unde der synen unde de vorgeanten radessende boden der vorheroreden stede van wegenne der van Lubeke unde der eren gützesecht unde gelaveth hebben. Furdere, wes de van Lubeke an den angehalden knechten gedan hebben edder noch dönde werden, des beholth sick de here koningh eyne apene tosprake in maten nageschreven, so dat men sulken myt allen anderen tospraken, de de genanten here koninek offte de syne jegen de van Lubeke unde wedderumme de van Lubeke unde de eren jegen den heren koninek unde de synen der genamenen gudere unde schaden halvenn vormeynen to hebbende, durch fruntlike middeieren to lechliken steden unde tyden schal laten tracteren unde handelen; dar sick denne de fruntschuppe nicht worde vündende, denne schal unde mach cyn iszlick synn ansprake unde gebreke vor eynes jewelcken geborliken richter forderen unde vorfolgenn. Vordermere is belevet, dat des heren koninges volck unde undersaten myt den eren, dergeliken de borgere, coplude, inwonere der stadt Lubeke unde alle de eren erer eyn in des anderen hant, stede unde gebede to water unde to lande myt lyve unde gude szekerlich, frygh, veylich, ungetoveth, ungehinderth unde umbefarth

sullen mögen kamen, wanken, varen, ryden unde keren, ere kopenschup na lude unde vormöge erer privilegie, fryheyden unde laveliken wonheyden doen, dryven unde hanteren wedder unde vört, szo van oldinges wöntlick is gewesenn, so id en beleveth. Furder is vorhandelt unde beslatenn, dat nemant van den ergemelten parthen jenige beschedinge effte anvangh dōn schal offte dōn laten, noch in neynerleye wysze vorhengen noch gestadenn, in unde uth deme synen to bescheende to water unde to lande. Unde dat derhalvenn der van Lubeke coplude myt den eren umde alle eren guderen qwydt, frygh, leddich unde loesz scholen wesenn myt lyve unde gūde, scholen de genannten des heren koninges sendebaden bearbeyden syner gnaden apenen unde dergeliken toegestekene breve ān syner gnaden amptlode, dar des behoff unde van noden is, den copman van Lubeke unde de ere unde erer aller andere van stunt quydt unde frygh to latende unde en de gudere, welckerleye de synt, volgen to latende: in welken eyn der apenen breve siin gnade oek alle unde iszlike punete in dessemē recessze begrepen beleven unde in allen puneten also unvorbroken in gūden trūwen unde loven geloffliken to holdende ratificerenn unde vorsegele schal, allet sunder hulperede, nyefunde, geverde unde argelist. In orkunde to merere szekerheit unde vorwaringe is desser recessze twee eynes ludes, des denne de eyne durch des erbenomeden heren koninges redere anghelangen den ingesegelen den van Lubeke unde de andere mit der van Lubeke secrete unde der radessendebaden der erbenomeden stedenn anhangenden ingesegelen vōrszegelth den redere to des ērgedachten heren koninges behōff avergegeven is gewordenn. Vorhandelt, bescheen unde vullentagen bynnen Lubeke na der borth Cristi unszes heren dusent veerhunderth eyn unde negentich amme sondage na Elisabeth vidue.

34. *Johann, K. von Dänemark, ratificirt n. 33. — 1491 Nov. 24.*

L aus Trese Lübeck, Danica n. 212, Pg., das wohlerhaltene Siegel anhangend. Mitgetheilt von Wichmann.

L 1 StA Lubeck, erster, stark abweichender Entwurf von der Hand Bersenbrugges, abgedruckt in Note b.

L 2 ebd., zweiter Entwurf, von anderer Hand, mit manchen Abweichungen von L.

L 3 ebd., dritter Entwurf, ebenfalls von Bersenbrugges Hand, bis auf Weglassung des Titels und eines unwesentlichen Wortes mit L. übereinstimmend, resp. durch Korrekturen übereinstimmend gemacht.

L 4 ebd., Handschrift des Recesses (n. 32 § 25), folgend auf n. 33, verbotensmäßig übereinstimmend mit L.

Wy Johann, van* Gotz gnadem^b tho Denemarchen, Sweden^c unde Norwegenn konyngk, hertoghe tho Sleszwyck, tho Holstenn, Stormaren unde der Dytmarschen, greve to Oldenborch unde Delmenhorst^a, dohn wīllick apenbare bekenende vor

a--a) *Fidit, dicitur: etc. L 2.*

b) *Folgt.* kennet to Denemarchen etc. bekennen unde betugen in unde myt dessemē openen breve vor alleswenn: So denne etlick grata unde onwillen tuschen uns unde den van Lubeke was erwassen, deshalven de van Lubeke in unsem ryke unde landen myt lyve unde gude, dergeliken etlike unse undersaten bynnen Lubeke beslagen unde petoret weren, de denne myt lyve unde alle erene gude an beyden sylen vrig unde qwtzelen wesen; so *der letzte Satz*, de denne myt ... solen wesen; so *an Rinde mitgetragent* derwegen denne durch de ersazzen radessendebaden der Wendischen stede also gude mytbeidene tuschen unsem geschickeden redere van unser wegen an de eyne unde den van Lubeke an de anderen syden gotlick handel bescheen, oek eyn recessz gemaket, bewilllet, belevet, angetonnen, besloten unde vorsecht is, de solches under anderen artiken offhasset unde begrepen heift; welkeren recessz wy in allen puneten, articulen unde worden richtes luten bescheiden alles rihoffles hebben togelaten, bewilllet, belevet, approbert, ratificert unde confirmert, so wy den toleten, bewillan, beleven, approberen, ratificeren unde confirmieren in kraft desser breves; reden unde loven oek vor uns unde alle de unse, ensolange alle unde etlick bispandern, so de recessz utwiset (so de rec, utw. *an Rinde mitgetragent*), in guden trūwen unde loven geloffliken, stede, vade unde unvorbroken wal to holdende, allet sunder wederrede, geverde, behetp, nyefunde unde argeliste. Unde hebben des to merer bekennisse, szekerheit unde vorwaringe onse koninglike secrete wotliken luten hangen toleten an dessem breff, de gegeben is etc.

c--c) *Fidit, dicitur: etc. Vidue L 2.*

alszweme: So denne tusschen uns uppe de eyne unde den van Lubeke uppe de anderen syden etlick unwillde unde miszhagelicheith entstanden is van^a wegenne etliker angehalten knechte^a oek^b upholdinge unde tovinge der van Lubeke unde der eren lyve unde gudere unde dergeliken etliker der unszen^b, deszhalven^c wy der unde anderer sake halven unsze merckliken redere, also^d den erwerdigen in^e God vader, erbaren, gestrengen, werdigen unde duchtigen heren Nicolawesze, bisschuppe tho Wiborch, heren Erick Ottenszen to Bornholm, heren Johan van Avelde, rittere, heren Enwolde Sovenbroder, domprovest to Sleszwyck, unde Hansze Rantzouwen^d bynnen Lubeke geschicketh hadden, de der sake halven durch etlike^f der ersamen Wendessen stede^g radessendeboden, also^h gude middelere, myt den van Lubeke tho handele gekomen syn, dar uppe eynen recessⁱ gemaketh, bewillet unde beleveth hebben, sodanen recessⁱ wy^k Johan, koningk vorbenomet, gelyck de van worden to worden^l hyr inne geschreven stunde, von^m uns unde de unse^m hebben bewillet, ratificert unde beleveth, bewillen, ratificeren unde belevenⁿ in krafft desser breves, den wy oek^p in allen synen^o puncten unde artikelen in^p guden truwenne unde loven^p stede, vast unde unvorbraken willen^q holden, alles sunder^r argelist, insage unde geverde. Des to merer^s tuchnisse^t, sekerheit unde vorwaringe hebben wy unse koninglike secret witliken heten hangen neddene an dessen breff, de gegeven is in den jaren unses heren duseht veerhundert eynundenegetich amme avende Katherine virginis.

D. Korrespondenz der Versammlung.

35. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an den Kfm. zu Antwerpen: weisen ihn an, nicht ohne Wissen und Willen der Städte und vor Abstellung der Beschwerden nach Brügge zurück-zukehren¹. — 1491 Nov. 17.*

Sta Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Konzept. Ueberschrieben: An de alderlude, kopmans raed unde ghemeynen kopman der Dudeschen hanze to Antwerpen na tor tiid residerende.

P. s. Erszame unde vorsichtige, bisunderen guden vrunde. Also gii amne latesten juwe residencien to Brugge weder to holdende annamen unbesproken unde ungebetert der gebreke, so den steden unde oek juw sulvest hoven de privilegia der hanse in deme lande to Vlanderen gegeben unbilliken vorgenommen unde upgeleert, welck denne van juw sunder der stede willen, belevinge unde vulbord beschach, des men siick so nicht hadde vormodet noch so to doende behoerde, wowl wii erkennen, id juw to Brugge, dar id to heterer wiise queme, in deme de stede unde kopman der hanse in dem lande to Vlanderen hii eren vrigheiden unde privilegien mochten bliven unvorkortet, id juw dar best were gelegen; warumme begere wii unde is oek unse uterlike unde ernstlike meyninge, gii juwe residentie to Brugge nicht weder holden noch dar weder intrecken, id en sii denne myt unsen

a-d) Am Rande nachgetragen L. 2. b-a) Fehlt L. 2. c) unde für: deszhalven L. 2.
d-d) Fehlt L. 2. e) in God vader am Rande nachgetragen L. 2. f) etlike fehlt L. 2.
g) Folgt: etlike L. 2. h) also guden middelere am Rande nachgetragen L. 2.
i) eynen recess daruppe L. 2. k-k) Fehlt, dafür: derhalven gemaket bewilligen unde beleven
wy L. 2. l) to worden am Rande nachgetragen L. 2. m-n) Am Rande nach-
getragen L. 2. o) wy oek fehlt, unter dem Text von Bornbrugges Hand ohne Verweisung auf
diese Stelle hinzugefügt: den wy oek loven in guden truwen unde loven L. 2. o) Am Rande
nachgetragen L. 2. p-p) Fehlt L. 2. q) to holdende für: willen holden L. 2.
r) am L. 2. s) merer fehlt L. 2 L. 3. t) Das Wort fehlt L. 2 L. 3.

¹⁾ Vgl. n. 32 §§ 7, 22.

weten, vulborde unde willen, so dat de gebreke unde beswaringe boven de privilegia in dem lande van Vlanderen angestellet to voren besproken oder vorscreven unde remediert siin. Hiir juw myt den besten na to richtende, so wii nicht twivelen bii der hulpe van Gode, de juwe ersamheid salichliken bewaren mote. Screven under unser der stad Lubeke secrete, des wii samptliken uppe ditmael hiir to gebruken, ame donredage na Martini episcopi anno etc. 91.

Radessende boden der Wendessen stede nu tor tiid to Lubeke to dage vorgaddert unde de raid darsulvest.

E. Nachträgliche Verhandlungen.

36. *Lübeck an Johann Wilken, Bm., und Hermann von Warden, Rm. zu Rostock, und an Peter Malchow, Bm., und Vike Sasse, Rm. zu Wismar: schickt ihnen n. 33; bittet, den Recess zu besiegeln* myt juwen anhangenden ingesegelen, dar juwe name upp der persselen steyt gescreven, *und alsdann mit dem überbringenden Boten zurückzuschicken* (unde ene spoden myt den ersten). 1491 (am mandage na Elyzabeth vidue) Nov. 21.

RA Rostock, wismarsche Abschrift.

StA Lubeck, Abschrift.

37. *Wismar an Rostock: zeigt an, dass es heute durch Lübecks Läufer, Zeiger dieses Briefes, n. 36 erhalten habe, von dem es Abschrift sende; beschwert sich, dass es n. 33 nach Lüneburg besiegeln solle* (worane de vorscreven van Lubeke, so uns bedunket, uns und unsen nakomelinghen ungutliken don, de sendebaden des ersamen rades van Lüneborch in sodanem recess ersten und vor de unnsen bestemmen und begheren, unser vorbenauten sendebaden ingheseghele to henghen an dat ende des breves na dem ingheseghele der vorberürden sendebaden van Lüneborch. Sodan nicht wantlich is gewesen beth an dessen dach, dat de unsen deshalven also torugghe werden gestelleth ane unsen willen, wethen unde vullborth, darvan wy protesteren. Unde hebben doch den vorgeantten van Lubeke, eren borgeren unde dem gemeynen besten to gude nū tor tid unde up ditmael sodan vorbeandeden recess bewillet dorch unse vorscreven sendebaden to beseghelen, up dat dar vurder nene lettinghe unde schade ankommen werde. Jodoch willen wy dardurch nicht treden und affghaen van older wonheith unde laveliker wise ofte rechticheiden, van unsen selighen vorfaren an uns gekomen, in desser beseghelinghe to don. War de ersamen soz Wendischen stede samptliken vorseghelt hebben, hebben unse vorfaren unde wy na to vele malen unse stad ingeseghel laten henghen vor dat ingeseghel der vorscreven van Lüneborch; unde wurden na dessen daghen gelike recess oft andere breve an uns komen, worinne de ersamen van Lüneborch uns weren vorgesetteth oft vorbestemmeth, willen wy sodan recess oft breve nicht mede beseghelen. Begheren desser unser protestacion unde vorwaringhe andechtich willen sin, wente wy den ersamen van Hamborch ok in geliker forme nu tor tid hebben gescreven, denken den ersamen van Lubeke desser torugghestellinghe den unsen vorbenomet dorch se bescheen ok to schriven). — 1491 (ame daghe sancti Clementis) Nov. 23.

BA Rostock, Or., Sekret erhalten.

Gedruckt: daraus Wöchentl. Rostock. Nachrichten und Anzeigen auf d. Jahr 1758, S. 185.

38. *Lübeck an Magnus und Baltasar, Herzoge von Meklenburg: zeigt Empfang ihres Briefes nebst eingelegter Kopie eines Briefes vom K. von Dänemark über ein durch die Lübecker angehaltenes Schiff an; erklärt geglaubt zu haben, das angehaltene Schiff sei das des Huninghusen, der im Frühjahr Lübecker und Danziger Kaufleute beraubt habe; theilt mit, dass es sich vor des K.'s Rätthen, die er (des grammes unde onwilen tusschen syner gnaden unde uns swevende unde anderer sake halven) nach Lübeck geschickt, entschuldigt habe (dar mede wy denne etlike tyde van sunte Mertens dage¹ beth upp hude vaste in handele syn gewesen); entschuldigt die dadurch entstandene Verzögerung der Antwort; dankt für die Bereitwilligkeit zu vermitteln. — [14]91 (am midweken vor Katerine virginis) Nov. 23.*

St.A Lübeck, Entwurf. Vgl. n. 29.

39. *Johann, K. von Dänemark, an Nakskov: weist an zur Freilassung der Lübecker. — Reinefelde, 1491 Nov. 23.*

Aus St.A Lübeck, Or., auf einem in n. 40 liegenden Papierstreifen. Ueberschrieben: Johannes, Dei gracia Dacie, Norvegie etc. rex, Svecie electus, dux Slesvigis ac dux Halsacie, Stormarie et Ditmarcie etc. — Von anderer Hand als n. 40 und zwar nicht Schreiberhand.

Premisso nostro favore. Kiere venner. Vii haffue nw griffvet theres kiofman frii aff Lubbke, som toffrede ære ther i hyæn. Bethie vii ether och villa, ati lade them fare frii och quit huart the villa met theres gotz, doch so athe mva brwge thet, som vore forbutdz breff po røre, innæn riges vhindret eßter theres eygin frii villie². In Christo valet. Monasterio nostro Rinefeldh die sancti Clementis martiris anno domini etc. nonagesimo primo nostro sub signeto.

Thessen forserovne breff then sereff vor nadughe hier koningh Hoffvoren Haffboren forste til Nakskov til borgermester, rad oc menigæ ahuv³.

40. *Johann, K. von Dänemark: verkündet, dass er hiemit die Kaufleute und Bürger von Lübeck, die in seinem Reiche angehalten worden seien, vom Arreste freigebe, so dass dieselben mit Leib und Gut sein Reich verlassen können, und verbietet allen, besonders seinen Vogten und Amtleuten, jene Kaufleute dem entgegen irgendwie zu hindern. — Reinefelde (Regnevelde), 1491 (sancte Catherine affthen) Nov. 24.*

St.A Lübeck, Or., mit wenig beschädigtem aufgedrucktem Siegel. Aussen: Des heren koninges breff to Dænemarken etc., dat de getoveden coplude van Lubeke mit eren gaderen vrij syn schulden. — Erwähnt: daraus von Waitz, *Ztschr. d. Vereins f. lab. Geschichte* 1, 135.

41. *Lübeck an Wismar: erinnert an die Verhandlungen auf dem letzten Tage Nov. 16 in Lübeck über die Ausrüstung von Schiffen zur Befriedung der See⁴, die bisher von Lübeck allein ausgegangen sei; mahnt an die von den Rsn. der übrigen wendischen Städte, denen auf der Tagfahrt über diesen Punkt die Vollmacht fehlte, versprochene Antwort, ob die übrigen Städte auch rüsten*

¹) Nov. 11.

²) Liebe Freunde. Wir haben jetzt Lübecks Kaufleute freigegeben, die dort in der Stadt angehalten sind. Wir ersuchen euch und wollen, dass ihr sie frei fahren lasst, wohin sie wollen, mit ihren Gütern, doch so, dass sie das, was unser Verbotsbrief (Arrest) beahlet, frei brauchen mögen im Reiche unbehindert nach ihrem eigenen freien Willen.

³) Diesen vorausgehenden Brief den schrieb unser gnädiger Herr König Hoffvoren Haffboren zuerst nach Nakskov an Bm., Rath und Gemeinde.

⁴) Von solchen Verhandlungen meldet der Recess (n. 32) nichts.

wollen oder nicht, im Fröhling werde es nöthig sein. — [14]91 (ame midwekenn na Lucie virginis) Dec. 14.

RA Rostock, wismarsche Abschrift.

42. Lübeck an Rostock: schreibt in derselben Sache an Rostock zum zweiten Male um Antwort, Rostock habe nach dem ersten Schreiben seinen Rath nicht so schnell versammeln können (alsze id do kort vor der hoctiit was, konde gii juwen radt szo balde nicht vorgadderen). — [14]92 (ame sonavende na conversionis sancti Pauli) Jan. 28.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

F. Anhang.

43. Schiffskapitäne (Freibeuter) K. Johannis von Dänemark und H. Friedrichs von Schleswig-Holstein schliessen mit K. Maximilian und H. Philipp von Burgund einen Soldvertrag gegen Philipp von Kleve¹, der daneben, ja besonders gegen die Hansen als Feinde des K.'s von Dänemark gerichtet ist. — Mecheln, 1491 Dec. 3.

D aus StA Danzig, XXX 326 a, latische Abschrift, zusammen mit n. 44 übersandt laut Begleitschreiben 1492 (ame sonnavende negest na der billighen dryer koningk daghe) Jan. 7. Ebd., XXX 326 c, Or., Pg., mit Spur des Sekrets.

R RA Rostock, latische Abschrift, ebenfalls mit n. 44 übersandt laut Begleitschreiben an demselben Tage wie an Danzig. Ebd., Or., Pg., mit geringen Reste des Sekrets.

Gedruckt: aus R Wöchentl. Rostock. Nachrichten u. Anzeigen auf d. Jahr 1758, S. 173 ff., 177 ff.

Dit siin de puneten unde articulen geaccordert den capiteynen van den hogengebaren furste hertoch Frederick van Holsten, tho wetenn Achtich Histen², upper capiteyn, Rotmar Catte, Vliederick Rüker, Peter Wierix ok alle capiteyns vor sick unde ere andere ghesellen, umme tho komen unde de partye to holden van unsen alregnedigesten here den Römsschen koninek unde des ershertogen synen soene und eren gnaden, to denen tegen her Philippus van Cleve, synen hulperen und tostenderen und allen anderen vyanden unses vorschreven genadigen herenn.

1. Erst sollen de vorschreven capiteyns und ere ghesellen hebben remiss van unsen vorsereven gnedigesten herenn den coninek und den ershertoge siinen sone van als, dat men up se seggen mach tot den dage van huyden, umme wat saken dat sy, und in allen rechten daroff seker und vry te siine, sunder en to misdōne an er liiff und gudt al unser vorsereven genadigen heren lande doer to water und to lande, wo dat siin mach, und daroff sollen se hebben behorlike besegelde breve.

2. Item dat se sollen moghen orloge vōren up de vyande van conynek van Dennemareken und van den vorsereven hertoch Frederick van Holsten, eren fursten und heren, und dat se de vorsereven vyande nemen moghen in der zee buten den stroem van unses vorsereven gnedichsten heren landen, tho weten van westen in vorby t'Zwen, und er vorsereven vyande. de se in der zee und buten den vor-

¹) Ueber diesen und sein Treiben in Stuis vgl. Caspar Weinreich's Danz. Chron. S. 67, 68, 70, 72, 74, 76, 78: Register van Charters en Bescheiden van Kampen 1, n. 983—985. — Zur Situation vgl. Ulmann, Kaiser Maximilian 1, 13 ff.

²) Caspar Weinreich's Danz. Chronik S. 74 (1491): Item bey derselben zeit ausz reidete herzog Fridrich von Holstein ausz ein krafel in die sehe, und sigelte durch den Sundt, und der capitein darauf, Hartwich Geist, derselbig nam, wen er ubermocht, er wer, wo er her wolle, und liffe also in die Westsehe. Vgl. auch S. 78.

screven stroem nemen, sollen velich und vry sunder mysdoen mogen brengen in allen unses vorscreven gnedichsten heren havenen und ok dar komen und de guder dar parten und buten tot eren wille sunder mysdoen, und dat durende tor tiit to, dat de pays gemaket sal wesen mitten vorscreven here Philippus van Cleve, und darnae eyn jar und 6 weken unbegrepen.

3. Item dat elck densulven sal mogen vittallie vören, sunder en deshalven tho mysdoen.

4. Item se sollen hebben breve van placate van allen fursten, heren, officiren, deners und undersaten van alle den steden liggende uppe der zee in Brabant, Hollant, Zeelant und anderen van unses vorscreven gnedigen heren landen und an den coninck van Engellant, wo dat se verbunden sin mit unsen vorscreven gnedigen herenn, den coningk und ershertoge, und ok mitten vorscreven coningk van Engellant, by den welken breven men begeren sal an de frunde und bevelen den undersaten, dat se den vorscreven capiteyns und eren ghesellen vittallie und alle saken gheven und laten hebben umme er gelth.

5. Item vormids dessen sollen se belaven, her Philippus van Cleve und siine medeplegers affthogāde van allen gelofften, de se ene und den siinen hebben mogen doen, und sollen de krencken und gude orloge voren na eren vormogenn.

6. Item insgelicx sollen se nemen alle de ghenne, de in t'Zwen und tor Sluus uth und in varen, sunder enige ooghenluykinghe.

7. Item se sollen denen unsen vorscreven gnedichsten heren, den Rōmsschen coninck und den ershertoghe, wanner eren gnaden off eren stedeholder geleven sal, und gān liggen bynnen dat t'Zwen off anders, dar se by ene gheordinert werden. Des sollen se vor ere soldye hebben vör dat schip und elck man, de dar inne sal sin, sossz golden gulden de maent, up ere cost na der ordinantie van der zee, und darto ok puer loot, geschot und glavien.

8. Item by also, ere schepe in den dienst van unsen voirscreven gnedichsten heren den Rōmsschen coninck und erszhertoge bleven, dat God vorbede, soe sollen unse vorscreven gnedige herenn dat recompenseren by seggen van guden mannen.

9. Item dat se ere vorscreven vyande nicht en sollen mogen nemen noch beschadigen upten stroem van unsen vorscreven gnedigen heren, alse de vorby dat t'Zwen sollen weszen komende na Zeelant; mer unses gnedigen heren vyande sollen se al umme mogen nemen und krencken, war se de mogen krygenn.

10. Item als se liggen in ene havene van unsen vorscreven gnedigen heren landen, und enige schepe daruth to segel gān, van wat namen de sin, t'en weren de vyande van unsen vorscreven gnedigen heren, so en sollen se den nicht mogen volgen, mer sollen mogen eyn getyde vör segelen off nae sunder argelist.

11. Item desse vorscreven capiteyns und ere gesellen sollen vry mogen komen averall in unses vorscreven gnedigen heren landen, also et en geleven sal, uthgescheyden in de beslaten steden, dar se nicht stercker en sollen mogen komen, dant den herenn off den principalen officiers van der stede gut duncken und belevē sal.

12. Item mids dessen sollen de vorscreven capiteyns vör sick und ere vorscreven ghesellen den behoerliken eydt dān in de hande van unsen vorscreven gnedigen heren off van mynen here, den ammirael van der zee, densulven unsen gnedigen heren nu vörtan gadt unde truwe to syne und dit vorscreven tractaet in alle synen punten und articulen wol und doegentlike t'underholden tor tiit toe, dat en anders bevalen sall werden by den vorscreven coningk van Dennemarchen off by den vorscreven hertoge van Holsten, eren heren, dat welke se nochtans

geholden sollen siin, unsen vorscreven gnedigen herenn off synen vorscreven ammiracell to vorwitlikende und to betekenende ene maent voer ereme vortrecke. Und sollen ok also dan vredelick und rustelick uth unser vorscreven gnedigen heren landen vortrecken, sunder wedderumme tho trecken in de partye und gehorsamheyt van den vorscreven here Philippus van Cleve.

13. Item in den de vorscreven capiteyns by bevele van den vorscreven coningk van Dennemarchen und den hertoge van Holsten in Vranckryke toeghen, so en sollen se in der parthy van den vorscreven coningk van Vranckryke, noch van mynem here Philippus van Cleve bynnen enem jare und 6 weken gheen orloghe voren unsen vorscreven gnedigen heren, noch eren landen und undersaten.

14. Item dat alle ander schepe, de de vorscreven coningk van Dennemarchen off hertoghe van Holsten upstellen sollen bynnen den vorscreven jare und 6 weken, und de komen sollen willen mitten vorscreven capiteyns, sollen gebreken van der sulver vryheyt und tractate also de vorscreven capiteyns und ander lude vorscreven.

15. Item off jemant van den vorscreven gesellen vochten off yet anders misdeden in eren schepen off upt lant, daroff en sall nummant moghen gestraffet off bekummert werden dan de mysdadige, und de anderen sollen vry siin und unbelastet daroff blyven und wesen.

16. Item dat de vorscreven capiteyns und ere ghesellen de vorscreven tiit van enem jare und 6 weken sollen horsam wesen den geleyde, dat by den ammirall van der zee unser gnedigen heren gegeven sal werden den vyanden van den vorscreven capiteynen totten getale van 10 schepen, daroff de vorscreven ammirall densulven capiteyns de namen van den schepen und mesters van den zenden sal, also he dat ghegeven sal hebben.

Desse bavenschreven articulen hebben geslaten gewest by den heren van den rade unser gnedigen heren mitten vorscreven capiteyns to Mechelen den derden dach in decembri int jar 1491, aldus ghetekent

Harch Hesten.

44. *Der deutsche Kfm., zur Zeit zu Bergen op Zoom, an Lübeck: theilt mit, dass er in einem besonderen, angebundenen [aber nicht erhaltenen] Briefe geantwortet habe auf Lübecks Anfrage nach dem Thun des von K. Johann von Dänemark zu Verhandlungen mit den in Sluis liegenden, bisher im Dienste Philipps von Kleve stehenden Söldnern ausgesandten Werner von Groningen; schickt in diesem Briefe Nachricht, dass jene Söldner mit ihren Schiffen in den Dienst des römischen Königs getreten seien und zwar als Unterthanen des Königs von Dänemark und des Herzogs Friedrich von Holstein, so dass sie gegen die Feinde nicht nur des römischen Königs, sondern auch der beiden letzteren Fürsten kämpfen, rauben und beuten dürfen; schickt Abschrift des Vertrages zwischen dem römischen König und jenen Söldnern (n. 43), die durch gute Freunde in des Königs Rath in Mecheln erlangt ist; macht auf die subtile Abfassung des Vertrags aufmerksam (ane twivel wol bedenken willen, wat subtilheyt darinne ghebesighet is, dar oek, so uns dunket, densulven soldeners unde ruterens des konninges van Dennemarken vyande to krenkende, we de nu syn off wesen sollen, vele to gestadet wert¹, dat der gemeynen kopenschop, so wii bevruchten, de in dessen landen ghehantert*

¹) Vgl. n. 43 § 2.

mochte werden, nicht mede gan en solle, sunder zeer bejeghenen, unde sundergen den juwen unde anderen van der hanze, want in etliken puncten minnende uthgesundert en werdt. So et schynt, sollen desse lande unde havene mer ten orlege gestelt werden dan ter kopenschop, welck allet wol to betrachten steyt, so uns nicht en twivelt, juwer heren wisheyt wol don wille. Wii vorstan nicht, dat dit uth Warner van Groningen gevordert sy, wo id dar anders unne is; mach he avers na bevele des konninges to Dennemarken bi de capiteyns unde ruters wes werven na des koninges bevele, werdt sick villichte hiir namaels openbarende; dar wii ok gerne na sporen willen unde van als, des daran cleven mach unde mogelick werdt to weten, juwer heren werdicheit vort to vorwitliken). — [14/91 Dec. 10.

StA Danzig, XXX 326b, lubische Abschrift, übersandt mit n. 43.

RA Rostock, lubische Abschrift, ebenfalls übersandt mit n. 43.

StA Rost, lubische Abschrift.

45. *Gerichtliche Aussagen gefangener Seeräuber: Schiffer Simon Brant von Danzig, Jürgen Frese von Husum, Heinrich Qualemann von Wismar und Teste Jüte (der Jüte Teste?). — [Lübeck], 1491 Dec. 13.*

L aus StA Lubeck, überschrieben: Anno etc. 91 Lucie virginis. Auf der Rückseite: Confessio iudicatoria a^o 91, und darunter: 43 captivi consumpserunt 318¹ 2/3 7 5 4 3.

L1 ebd., überschrieben: Anno 91 Lucie virginis. Auf der Rückseite: Confessio reorum iudicatorum ex Dacia, darunter: 43 fangen vortert in 11 weken 317¹ 2/3 2 min 8 3.

L

1 a. Schipper Symon Brant vann Dantzke hefft bekant, dat de koningk van Dennemareken sulven tho em sede, he scolde in de zhee lopen unde nemen, wath sze konnden.

b. Noch bekannt, dath he wasz mith Honinghuszen, do se nhemen eyne schip kamende van westen, dar se uthnemen laken unde wes dar inne was.

c. Noch wasz he mith Honinekhusen broder, dat se nemen eyne schipp, dath kwam van westwart; dar inne was Bayesch solt.

d. Item nam noch mit Bertram Hoyken dem schippere eyne schipp, dar inne wasz kramwerck; dat buteden se mit Olewessen by Waerbergh.

e. Item nam eyne schipp mit schipper Laurentio Reyneken, eyne cleyne schip mit Bayesschem zalte; dat vorkofften se to Maesstraunt.

Actrix regia mayestas.

Hans Schunemann,
Tuge Hans Heytmann.

L1

1 h. Schypper Symon Brant myt synen medehulperen, de he do hadde, hefft bekant, dat se nemen eyne schypp van westen komende, dar uth se nemen lakem unde wesz dar ynne wasz.

c. Item desse sulfte schypper myt synen medehulperen nemen noch eyne schypp van westen komende, dar wasz ynne Bayesz solt.

d. Item de sulve schypper noch myt Bartram Hoyken ghenomen eyne schypp, dar ynne wasz kramwarek unde ander ware, dat se parteden unde buteden.

e. Item noch hefft de sulfte schypper myt synen medehulperen enen klenen holek ghenomen myt Bayesschem solte gheladen.

a) Wohl Schreibfehler für 317, vgl. den Schluss.

2 a. Jurgenn Vrese vann Hueszem hefft bekant, dat de barsse wart utgesant van deme koninge vann Dennemercken, dat se scolden nhemenn, wath sze konnden.

b. Item noch hefft bekant, dat de hovetlude^a Andres Peters unde Erasmus Zwalster dat wol wusten, dat se nhemen scolden, wat se konnden.

c. Item hefft bekant, dat he mit schipper Rudenbeke wart genamen mit dem schepe genommet Marige; dar wasz mede Symon Brant.

d. Item noch wasz mit schipper Michel Soth; he unde A[x]el^b Olevessenn nemen 4 schepe, de qwemen van Revele; de kreeh de koningk. Dar he vor sinen deyl aff hadde 16 edder 18 mark.

Actrix regia majestas.

Hans Schünemann,
Thuge Hans Heytmann.

3 a. Hinrick Qwaleman vann der Wiszmer hefft bekant, dat he heft geweszenn mit Hinrick Honingkhusenn, dat he nam schipper Franckenn, wesz he hadde inn synem schepe.

b. Item noch mede geweszenn, dat he nam uth desz schippers schepe van Travemunde, wesz dar inne was.

c. Item noch mede gewesen, genamen uth schipper Mathias Smit, dat se buteden to Bahuesen mit Krummedike.

d. Item bekant, dat de bereke, dar he inne wasz, was uthgemaket van dem koninghe, to nemende wat se averkamen konnden.

e. Item secht, dat Jurgenn Vrese dat wol wüste, dat se nemen scholdenn, wath se konnden.

4 a. Teste Jüte heft bekant, dat de barek, dar he inne wasz, was uthgesant van dem koninghe, unde scolden nemen, wat se kunden.

b. Item noch bekant, dat he halp nemen eyne pleite van Scheidam, dar

2 d. Jurgenn Vrese hefft bekant, dat he hefft dar mede gewesen, dat se to voryar twyschen pinxsten¹ unde paschen² nemen in der Westerzee 4 schepe uth der Osterzee kamende, dar ynne wasz ytlick kopper unde wasz, dar van he to synem dele kreeh so gud alsze 16 A offte 18.

Hansz Schunemann,
Thuge Hansz Heytmann.

3 a. Hinrick Qwalemann hefft bekant, dat he dar mede hefft gewesen, dat schypper Franken wart genomen schypp unde gud.

b. De sulffte Hinrick hefft dar mede gewesen, dat se nemen schypper Tesschen schypp unde gud.

c. Item noch hefft he dar mede ghewesen, dat se nemen schypper Mathiasz Smede schypp unde gudt, dat se parteden unde buteden.

4 b. Torste Jute, de hefft dar mede gewesen, dat se nemen eyne pleyte van

^a) den hovetluden L.

^b) Appel L.

¹) Juni 10.

²) Apr. 22.

inne weren laken, de se buteden in
Halle, dar he synn deyl van hadde.

Aetrix regia majestas.

Tuge Heytmann.
Schickepreen.

Schedam unde wasz ballast; unde dar uth
nemen se etlike laken, de se parteden unde
butedenn, dar he synenn deel aff krech.

Thuge Hansz Schunemann,
Hansz Heytmann.

5. Desse 4 seroversz haven gheschreven hefft de radt van Lubeke in dem richte richten laten myt dem swerde unde de hove de ghesetten laten upp den staken.

Auf einem kleinen L. beiliegenden Zettel: Item so hebben dey 43 vangen gekostet tho kostgelde dey weken elk 12 ſ Lub., und setten 11 weken; und tho bergelde, dat dey vangen druncken, und anderen ungelde, dat dey marsschalek nuytgaff vor haren und viilt sooke und vor krude den vanghen gegeven, dat wy den marsschalke betalt hebben, dar van dey summe is in all 317¹ z f min 8 ſ .

46. *Lübeck an Meister Georg Schretel* (licenciatus des keyserlichen hoves unde unsere procurator): *theilt mit, dass es gehört habe, K. Johann von Dänemark und sein Bruder Herzog Friedrich seien an den Hof geladen; berichtet über seine Handel mit dem Könige* (wante wij denne myt deme sulven heren koninge etliker mathe onwillich sijn gewesen unde noch sijn); *bittet, etwajgen Klagen des Königs beim Kaiser entgegenzutreten und aber alles, was gegen Lübeck vorgenommen werde, sogleich nach Lübeck oder an Ulrich Ratmann in Nürnberg Nachricht zu schicken.* — [14]91 (ame donnerdage na Thome apostoli) Dec. 22.

StA Lübeck, Konzept.

47. *Danzig an Köln:* *theilt mit, dass einige seiner Bürger und Kaufleute geklagt:* wo ze in negest vorgangenen sommer eyn schypp mit eren guderen geladen, dar van de schypper Symon Kordt, uthgeredet hebben, welk schypp mitten inwesenden guderen durch Hans Proythen, van sumnigen juwen borgere tegen de Schotten uthgerededt, in der zee angefahren, unde tegen des schippers unde koplude willen schypp unde gudere in Zelandt to Kortigen gebracht, desulven unser borgere gudere durch de juwen juwen ersamheiden bewusten, de densulven Hans Proyten uthgerededt hebben, darsulvest angenommen syn unde entfangen, unde desulven nicht to kleynen unser borgere unde koplude schaden, hynder unde vorfange beth nochher underholden; *ersucht, die Rückgabe der Güter zu veranlassen* (umme furder wedderwillen, kost unde anlage derwegen to doende to vormyden)¹. — [14]92 (am mandage na trium regum) Jan. 9.

StA Köln, hunsische Briefe, Or., mit Spur des Sekrets; aussen: Dantzke ex honorum rapterum in mari per Colonienses ut asseritur.

48. *Danzig an den Kfm. zu Brügge, zur Zeit in Antwerpen:* *berichtet wie an Köln; bittet, dafür zu sorgen, dass die genommenen Waaren zusammen bleiben* (unverruekt blyven) *und ihren Eigenthümern wieder ausgeliefert werden* (wente, woe deme so nicht geschege, solden bitterheide dair uth

¹) Vgl. oben S. 2 Anm.

entspruten, de wy gherne zeghen to vorblyven). — [14]92 (am maendage na epiphanie) Jan. 9.

StA Köln, hantsische Briefe, Abschrift des Kfm.'s.

49. *Der Kfm. von der deutschen Hanse, zur Zeit in Antwerpen, an Köln: sendet n. 48; berichtet: und soe wy dan van desser sake sunderges nicht weten to sprekende anders, dan soe men hyr secht, Hans Proyth to somer sekeren Engelsschen komende van den conninek van Dennemareken een oestersch schip, soet scheen, dat se genamen hadden und den schipperen, des namen men nicht en wuste, mit synen volcke an landt ghesat, weder ghenamen solde hebben und to Kortken in Zeelant ghesant; sunder woet dair vorder mede ghevaren is, en hebbe wy nicht enckede irvaren können; bittet, dem Hergang und dem Verbleib der Waaren nachzuforschen und Danzig Mittheilung zu machen, damit Zwistigkeiten vermieden würden; erbietet sich, wenn Köln nicht gerade passende Botschaft habe, zur Beförderung der Antwort an Danzig mit der ersten gelegenen Botschaft. — 1492 März 14.*

StA Köln, hantsische Briefe, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Alderman zo Brugge cum literis inclusa Dansske ex bonorum raptorum per Prent. — Anno etc. 92 quinta aprilis.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1492 März 14.

Vertreten waren sämtliche wendische Städte. Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete wieder das Verhältniss Lübecks zu Dänemark; daneben wurden besonders das Hinausschieben der Tagfahrt mit den Engländern, die Angelegenheit Jürgen Voets, neue Klagen Rostocks über die Herzöge von Meklenburg und die Münzverhältnisse besprochen.

A. Die Vorakten verzeichnen unter a. England: 11 Schreiben über die englische Tagfahrt (n. 50—60); b. Dänemark: die Einladung K. Johans für Lübeck und Genossen zum Tage in Kopenhagen Mai 6 (n. 61, 62), ein Schreiben Danzigs an Lübeck in dieser Angelegenheit (n. 63) und die Ladung Lübecks zum Städtetage (n. 64).

B. Der Recess betrifft hauptsächlich Dänemark. Lübeck erklärt sich nach Verlesung der einschlagigen Schriftstücke bereit, nach Kopenhagen zu senden, sofern die andern wendischen Städte den dortigen Tag mit besenden wollen, und sofern nicht bloss die Forderungen des K.'s an Lübeck, sondern auch die Lübecks an den K. Gegenstand der Verhandlungen bilden (§§ 2—9). Die übrigen Städte tragen Bedenken gegen eine Tagfahrt in Dänemark; Lübeck theilt dieselben; man beschliesst, dem K. Verhandlungen in Holstein vorzuschlagen (§§ 10, 11). Auf die Anfrage Lübecks, wessen es sich bei einem Angriffe des K.'s von den Städten verschon könne, erfolgen verschied'ene Antworten (§§ 12—17); die Beantwortung der weiteren Anfrage, ob man sich des dänischen Verkehrs enthalten wolle, wenn Lübecks Handel in Dänemark vom K. unterbrochen würde, wird abhängig gemacht von einer Besprechung mit den Gemeinden (§§ 18, 19, 21); der Entwurf von Lübecks Antwort an den K. wird den Rsn. vorgelegt; auch erklären diese sich bereit, für Lübeck an den K. zu schreiben (§§ 22, 23). Nach längerer Berathung

über eine Ausrüstung zur Befriedung der Ostsee im Sommer wird für richtiger gehalten, die Kosten aus den städtischen Kassen, nicht durch ein Pfundgeld aufzubringen; doch nehmen Stralsund, Rostock und Wismar die Rüstung überhaupt ad referendum. Auch Danzig will man hinzuziehen (§§ 21—31). — An den schwedischen Reichsrath wird ein Schreiben gerichtet (§§ 37, 43). — In Betreff der Tagfahrt mit den Engländern wird beschlossen, auf die vom K. gewünschte Verschiebung einzugehen. Bremen soll aufgefordert werden, sich den Antwerpener Abmachungen anzuschließen (§§ 32—36). — Ueber einen besonderen wendischen Stadttag wegen Jürgen Voet soll Lübeck Bescheid erhalten (§§ 38, 39). — Auch über Rostocks neue Differenz mit den Herzögen von Meklenburg wird die Entscheidung hinausgeschoben. Die Rsn. von Stralsund und Rostock scheiden dann aus der Versammlung (§§ 40, 41). — Unter den übrigen Rsn. wird noch über die Münze (§ 45), mit denen Hamburgs und Lüneburgs allein über den Schutz der Strassen im Lauburgischen verhandelt (§ 46).

C. Von der Korrespondenz der Versammlung ist nur die Antwort der Städte an den K. von England erhalten (n. 66).

D. Nachträgliche Verhandlungen: Lübeck schreibt den Tag zu Kopenhagen ab (n. 67, 68); einen andern Tag lehnt der König ab (n. 70). Wismar, Rostock, Stralsund berathen über die Ausrüstung zur Befriedung der See und lehnen sie ab (n. 69, 71, 72). Zwischen Danzig und dem Könige wird besonders verhandelt, der K. kommt Danzig entgegen (n. 73—76, 79, 81). Lübeck entschliesst sich zur Auflegung eines Pfundgeldes Behufs der Ausrüstung und findet auch Schweden bereit, sich der Auflage zu unterwerfen (n. 77, 78, 80, 82). Der Kfm. zu Antwerpen sendet Nachrichten über die Bemühungen dänischer Gesandten, in den Niederlanden und in England gegen die Hanse zu wirken (n. 83, 84).

A. Vorakten.

a. England.

50. Lübeck an Deventer: sendet Abschrift von 2, n. 546 und 549; ersucht um Mittheilung an die süderseeischen Städte (den hanzesteden uppe juwene orde by der Zudersee belegen) und um rasche Uebersmittlung von deren Meinung, da es dem Könige und dem Kaufmann antworten müsse; erklärt als seine Ansicht, dass man die Verschiebung des Tages nicht gut abschlagen könne und versuchen müsse, die Verlegung desselben nach Utrecht oder Deventer zu erlangen¹. — 1192 (anne avende Anthonii abbatis) Jan. 16.

Sta Deventer, n. 1127, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

¹) Die Kammerechnungen Sta Deventer haben 1192: 1. Item Herman Ridder gegen to Zuytphen (zwischen Lichtmess und Scholastica, Febr. 2 und Febr. 10), om oet vriende achten onsen Riien te heben op scriff der van Lubeke; gegeven 4 butken. — Item den baeden van Lubeke verscreven gegeven 6 butken. — — 2. Item des wondesdages dair nae (nae sunthe Agathen daege, also Febr. 8) Aller, Zwoeten gevaren to Wyndesim ter maelstadt myt scriff der van Lubake van der Engelscher sacken ende op scriffte Jacob Gaekens ende der jonckeren van Oldenboreh; voir wagenhuier ende teringhe tsamen facit 5 fl 11 butken 2 oirt. — — 3. Item des manendages nae Scholastica (Febr. 13) Averengk, Laydeloff gevaren achter den Riien tegens den van Zuytphen, om hem to kennen te geven die scriffte der van Lubick myt copien des konings van Engelant ende des Duetschen koepmans to Londen residirende; verdaen 2 fl 8 butken.

51. *Lübeck an Danzig: mut. mut. gleichlautend wie n. 50 an Deventer mit Bitte um Mittheilung an die preussischen Hansestädte. — [14/92 (anne avende sancti Anthonii abbatis) Jan. 16.*

StA Danzig, XXX 327, Or., Pg., mit Spur des Sekrets.

52. *Lübeck an Köln: schickt Abschriften von 2, n. 546 und 549; bittet um baldige Mittheilung von Kölns Ansicht; weiter wie in n. 50. — [14/92 (anne middewekenn na Anthonii confessoris) Jan. 18.*

StA Köln, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets. Aussen: Littera Lubickensium ex prorogacione dietæ in Antwerpia conclusæ, anno domini etc. 92 quinta februarii.

53. *Lübeck an Rostock: mut. mut. gleichlautend wie n. 52 an Köln. — [14/92 (anne sonnavende na conversionis sancti Pauli) Jan. 28.*

StA Rostock, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

54. *Elbing an Danzig: antwortet auf dessen Schreiben mit eingelegten Kopien von 2, n. 546 und 549 nebst n. 51, dass es die gewünschte Antwort nicht eher geben könne, als bis die ausgesandten Rathmannen vom Könige aus Litthauen heimgekehrt seien. — 1492 (Blasii) Febr. 3.*

StA Danzig, LXV 210, Or., Sekret erhalten.

55. *Königsberg an Danzig: antwortet auf dieselbe Zusendung wie Elbing in n. 54, dass es die Abhaltung des auf Mai 1 angesetzten Tages, den der König verschoben haben wolle, für nothwendig und dem gemeinen Besten erspriesslich halte; rüth, dass Lübeck in diesem Sinne an den König schreibe, erklärt sich jedoch einverstanden mit dem, was etwa entgegen dieser seiner Meinung beschlossen werde; zeigt an, dass es seinem Kaufmanne die von Herrn Philipp von Kleve an Lübeck im Namen der ganzen Hanse gethane Warnung, dessen Feinden kein Korn zuzuführen, mitgetheilt habe. — 1492 (am montage Dorothee virginis) Febr. 6.*

StA Danzig, LXVII 164, Or., Sekret erhalten.

56. *Thorn an Danzig: antwortet auf dieselbe Zusendung wie Elbing in n. 54; erklärt, dass, um den König nicht noch schwieriger zu machen, gerathen sei, dem Wunsche des Königs nachzukommen und die Tagfahrt noch ein Jahr auszusetzen, wenn der König inzwischen den Kaufmann in seinen Privilegien schütze, wie er es im Antwerpener Verträge versprochen, aber da der Kaufmann bitter klage (wy sy ere freyheiten nicht gebrouchen, nach dorobir gewundet umnd geslagen werdin, dorezu richtelichen kegen sye geprocedirt, umnd etzeliche restitucien ouch solden geseheen, von welchen ouch ezwenne schiffe solden seyn genomen, do vor als keyne restitucie geschen nach gebothen ist, was dach alsz gelobet umnd beslossen czu Antwerp), so sei doch gerathen, die Tagfahrt nicht länger aufzuschieben; unterwirft sich aber dem Urtheile derjenigen, die wie Danzig und andere Städte eine bessere Kenntniss der Verhältnisse in England besäßen. — 1492 (am tage Dorothee virginis) Febr. 6.*

StA Danzig, LXIX 356, Or., Sekret ausgeschnitten für die Siegelsammlung des Archivs.

57. *Der deutsche Kfm., jetzt zu Antwerpen, an Lübeck: zeigt an, dass er ein Schreiben Lübecks an den Kfm. zu London und eins von Jan. 19 (up sunte*

Fabiani und Sebastiani avendo) datirtes an sich selbst erhalten habe mit Kopien von 2, n. 546 und 549 und daraus ersehen, dass Lübeck ein Schreiben des Kfm's. mit einem vom K. von England um Dec 25 (in den kerstdagen) nach Bergen op Zoom gesandten Briefe des Königs (wahrscheinlich eben 2, n. 546) richtig bekommen habe; bittet, den schwer bedruckten Kfm. in England in seinen Rechten zu schützen und verspricht baldmöglichste Uebersendung des Briefes an den Kfm. zu London. — 1492 Febr. 8.

StA Lübeck, Acta Anglicana app. ad vol. II, Or. Unterzeichnet: Alderhyde des ghemenen coepmans van der Duytscher hantze nu tor tiit bynnen Andwerpen wese. — Aussen: Recepta 22* die mensis februarii anno etc. 92.

58. *Köln an Lübeck: antwortet auf n. 52 nach Berathung mit den Betheiligten unter seinen Bürgern (ind sulchen schriftte ind begerde etzlichen unsen burgeren ind koipluden, den van diesem handell kundich syn sall, in mireklicker getale by uns darumb vergadert tho kennen gegeben), dass es mit der Verschiebung der neuen Tagfahrt mit den Engländern um ein Jahr einverstanden sei, wie wohl die Kaufleute sehr über fortdauernde Gefährdung und Beschwerde klagten, jedoch unter der Bedingung, dass auch Hamburg und Danzig einverstanden seien, und dass der König von England aufgefordert werde, den Kfm. frei und ungehindert seine Privilegien geniessen zu lassen; wünscht, dass die nächsten Verhandlungen statt in Antwerpen in Utrecht oder Deventer stattfinden möchten (ursachen halven juwe eirsamheiden by sich selfs waill betrachten kunnen). — [14]92 Febr. 13.*

StA Köln, Kopiebuch 37.

59. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 51, dass, wenn inzwischen der deutsche Kfm. vom Lakenscheeren, der Verfolgung und anderen Belrückungen frei werde und seine Privilegien geniesse, es dafür sei, die Tagfahrt auf 4–5 Jahre hinauszuschieben. — 1492 Febr. 16.*

StA Danzig, Missive p. 121. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit feria quinta post Valentini anno 92.

60. *Heinrich, K. von England, an die wendischen und alle Hansestädte: antwortet auf deren Aufforderung von Sept. 17, Heinrich und Jakob Huminghusen, die mit in England ausgerüsteten Schiffen hansische Schiffe und Gut geraubt und nach England geführt hätten, zum Ersatz des Geraubten zu zwingen, mit einer Versicherung, dass er nichts als Friede und Freundschaft, um die hansische und englische Sendeboten kürzlich in Antwerpen zusammen gekommen seien, im Sinne habe, und mit der Erklärung, dass er Huminghusen in keiner Weise unterstützt habe, nur seine Gesandten mit ihm nach Dänemark geschickt (cum autem circiter decimum jam mensem oratores nostros ad illustrissimum regem Dacie, nostrum confederatum, missuri essemus, et tum temporis Henricus ille Huminghusen hoc in nostro regno navem haberet atque cum ea in Daciam se trajecturum affirmaret, egimus cum eo, ut una secum eisdem nostros oratores adveheret. Qui cum annuisset et simul cum ipsis nostris oratoribus recessisset, postea ad hunc usque diem nullam prorsus neque de ipso Henrico neque de oratoribus nostris certam habuimus noticiam, ita ut relatione quorundam valde timeamus, eos simul esse mari submersos¹⁾; verspricht, wenn Heinrich Huminghusen ins Reich zurückkehrt, Klagen gegen*

¹⁾ Vgl. S. 1. Ann. 1 und Caspar Weinreichs *Danziger Chronik* S. 74.

ihn nicht zu hindern; erwidert auf ein Schreiben wegen einer neuen Tagfahrt¹, dass er dieselbe wegen vieler und wichtiger Geschäfte auf 1493 Mai 1 verschoben sehen möchte. — Westminster, (ex regia nostra juxta Westmonasterium) 1492^a Febr. 26.

L aus StA Lübeck, Acta Anglicana app. ad vol. II, Or., mit einem Rest des Siegels. Aussen: Recepta 21. aprilis anno etc. 92.

b. Dänemark.

61. *Johann, K. von Dänemark, an Lübeck: erinnert daran, dass der zu Lübeck vereinbarte Recess (n. 33) bestimme, dat sodanne szake umde tosprake, als wii to juw der angehalden knechte, schepes unde guder halven ums durch juw unde de juwen afgezrepen unde genhamen totozeggende hebben, durch fremdliche Mittler verhandelt werden solle; ladet daher Lübeck und seine Freunde und Mittler zu einem Tage nach Kopenhagen ein auf Mai 6 (des ersten sonndages nha sunte Philippes umde Jacobes dage erstkomende); schickt gleichzeitig Geleit. — Aarhus, 1492 (am dage sancti Vincentii) Jan. 22.*

StA Lübeck, Or., Signat erhalten.

62. *Johann, K. von Dänemark, erteilt Lübeck für seine Rsn. (mit meren anderen eren frunden) Geleit für den Tag zu Kopenhagen Mai 6. — Aarhus, 1492 (am dage sancti Vincentii) Jan. 22.*

StA Lübeck, transsumirt in einem vom Official Hermann Hugo zu Lübeck ausgestellten Vidimus von 1492 (anne mandage nha quasimodogeniti) Apr. 30.

63. *Danzig an Lübeck: antwortet auf die Jan. 7 (am sonavennde na den 3 konynge) geschene Zusendung von n. 43 und auf einen Dec. 12 (am avennde sancte Lutie) erhaltenen Brief Lübecks über die Räubereien Philipps von Kleve; erinnert an die Seeräubereien in der Ostsee unter dem Schutze des K.'s von Dänemark, derentwegen die Rsn. Danzigs auf der Rückkehr von Antwerpen in Lübeck und dann in Rostock (dar up de tydt der Wendischen stede redere vorgaddert weren) mit den wendischen Städten verhandelt hätten², aber zu keinem eigentlichen Beschlusse gekommen wären, dann daran, dass es hernach mit Lübeck zusammen seine Rsn. erfolglos beim Könige gehabt habe³; fürchtet, dass diese Angriffe auf den Kfm. sich noch mehrern würden, wenn man nicht auf Abwehr denke, und fordert auf, mit den andern wendischen Städten darüber zu berathen⁴. — 1492 Febr. 9.*

StA Danzig, Missive p. 117–119. Uberschrieben: Lubicensibus. Exivit in die Appolonie virginis anno presenti.

64. *Lübeck an Rostock: erinnert an die Seeräubereien der letzten zwei Jahre und Lübecks Ausrüstung zum Schutze des Kfm.'s, ferner an die Wegnahme von Hovinghousens Schiff, an die darauf erfolgten Repressalien des K.'s von Dänemark und den zu Lübeck unter Vermittlung der wendischen Rsn. mit diesem vereinbarten Vergleich (n. 33), der nicht gehalten worden sei, indem Zufuhr und Abfuhr verboten worden seien (ok weyt eyn itlick wol, wo*

a) 1491 L.

¹) Vgl. 2, n. 517, 518 2.

³) Vgl. n. 7–9, 11, 13.

²) Vgl. n. 5 Ann. 2 und n. 11.

⁴) Vgl. n. 65 §§ 24, 29, 31.

en de privilegia in Dennemarken und de confirmacionen werden gehalten); *macht Mittheilung von n. 61 und wünscht die Mitbesendung des Kopenhagener Tages durch die übrigen wendischen Städte als Mittler; ladet zu einer Berathung deswegen und über andere Dinge auf März 13* (den nächsten dinstag na invocavit) *zu einem Tage nach Lübeck* (deshalven mit juw unde anderen unsen vrunden, den Wendessen steden, uterlick to radslagende, und dar id geraden duchte, gy dorch juwe radesmedekunpane den dach alze gude middeler mede wolden besenden, szo dat in den tiden unser vordracht unde fruntliker tohopesate vorgenommen unde begun is geworden; vorder oft et nicht rad-sam weere, den erberorden dach to besenden, szo de her koningk alleyn sine sake vornemet unde der unszen, onser borgere unde koplude genommenen gudes unde schaden verswiget, dar de recess doch dat eyne so wol also dat ander to tracterende medebringet, offte dat nicht mochte bedyen, unde men mit uns villichte wolde motwilligen, wes wy uns denne na gelegenheit unde vruntliker vorwantnisse to juw entliken solen vornoden, oft gi uns biplichten eder off gi dat rike Dennemarken ten mynsten oek vormiden willen eder nicht, darto wi uns mogen vorlaten. Unde so uns denne bedunckt, uthredinge to schepe in de Ostzee mit den ersten in dit vorjaer to donde, sere behöff wille syn unde van noden, unde oft dar wes van entstunde, unser eyne deme anderen dat uthdregen to helpende unde nicht to vorlatende, darane wi unses deles uns geborlick werden hebbende, ok van der Engelschen unde anderer merckliken sake uns alle unde dat gemeyne beste belangende. Worumme is unse vruntlike unde gütlike bede unde beger, gi desse vorberorden punete dupliken betrachten, darup radslagen, oek to synne unde herten nemen, dat sick dusdins uthe den dingen, de wi deme gemeynen besten to gude gedan, orsaket hebben). — [14]92 (ane sonavende na Scholastice virginis) *Febr. 11.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

Gedruckt: daraus Wochentliche Rostock. Nachrichten u. Anfragen auf d. Jahr 1758, S. 197 ff., 201 ff.

B. Recess.

65. Recess zu Lübeck. — 1492 März 14.

L. aus StA Lübeck, Heft von 6 Bl. Uberschrieben: Anno etc. 1492 aane midweken na invocavit.

StA Stralsund, Heft von 10 Bl., von denen 5 beschriften; bricht mit § 41 ab.

Witlick si, dat in den jaren unses heren dusent verthundert twe unde negentich des midwekens na invocavit des morgens ummetrent negen in de kloeken der nageschreven Wendessen stede radessendebaden, also van Hamborch her Hermen Langenbeke^a, borgermester, unde her Detleff Bremer, rathman¹; van Rostock her Arndt Hasselbeke, borgermester, unde her Clawes Kuter, rathman; vane Stralsunde her Johan Bóke, rathman; van der Wismar her Johann Hoppennacke, borgermester, unde her (Johan)^b Banskouw, rathman, unde van Lamborch her Cordt Lange, borgermester, unde her Hinrick Hoyerman, rathman, unde de radt to

^a) Folgt doctor St.

^b) Johan St. fehlt L.

¹) *Koppmann, Kammerrechn. d. St. Hamburg 1, 238: 65 fl 14 s 7 d dominis Hermann Langenbecken et Dethlevo Bremer rebus Lübek in causa domini regis cum aliis civitatibus.*

Lubeck synt in den nageschrevenen sake(n)^a ere stede unde dat gemene beste belangende up deme rathusze irschenen.

1. Int erste wurden de radessendebade(n)^b der erberorden stedere van deme rade to Lubeke willenkamen heten, ene fruntliken dankende, dat se hiir to dage irschenen were(n)^c.

2. Darna wardt vorgegeven van deme groten schaden, de nu wol twe jar in desser Ostzee gescheen unde deme unschuldigen copman bejegent is, unde besunderen van eyne Hunninghuszen genometh, dardurch de van Lubeke benotiget wurden, de eren in de zee to redende; de denne eyne barken, dar Hunninghuszen vele schaden mede gedan hadde, mit den gennen, de darinne weren, angehalet unde to Lubeke gebracht hadden; daromme denne de here koningh to Dennemarken etc., de sick sodaner berken unde knechte totóch, de coplude unde gudere tho Lubeke to husz behorende in Dennemarken wesende darsulvest beslan unde toven leeth, unde de van Lubeke wedderomme de Densschen lude unde ere gudere bynnen (Lubeke)^d vorhinderden; dar denne id sick also begeven hefft, dat de ergerorde here koningh etc. syne redere bynnen Lubeke geschicket, unde sodane sake mit todaet etliker Wendesschen stede gehandelt unde darup eyn recessz gemaketh wardt. Wo denne dusdanz van her Lutken van Thünen, borgermester to Lubeck, wardt vorgeven.

3. Item na sulkeme vorgevende wardt de^e recessz der vorberorden sake halven gemaket, van des heren koninges redere vorsegelth unde van syner gnaden confirmert, unde desulve confirmacie des heren koninges geleszen¹.

4. Item darna wardt geleszen des heren koninges to Dennemarken etc. breff der erberorden sake halven an den radt to Lubeke geschreven, darinne syne gnade desulven van Lubeke des sondages na Philippi unde Jacobi² abgenanter sake halven to Copenhaven to dage esscheth³.

5. Item warth geleszen dessulven heren koninges apene vorsegelde geleydes breff to sulkeme erberorden dage etc.⁴.

6. Item vordermer wardt geleszen, wes de van Lubeke deme heren koninge etc. up synen ergerorden breff to antwerde hebben geschreven⁵.

7. Vordermer leth de rath to Lubeke vorgeven van wegen des dages to Copenhaven to holdende etc. begerende, de radessendebaden ene darinne mochten raden.

8. Dar denne de radessendebaden to antwerdeden^f begerende, der van Lubeke meninge unde andacht to wetende.

9. Darup de rath to Lubeke leeth antwerden, dat se wol geneget weren, to bequemer tiid unde legeliker stede eynen dach to holdende, in deme dat de anderen Wendesschen stede vorberorder sake halven sodanen dach mede willen besenden, unde so verne dusdanz, alse de recessz inne holth, den van Lubeke moge werden gehalten, un(d)e^g der van Lubek sake so wol alse des heren koninges getractert moge werden.

10. Darup sick de raddessendebaden bespreken, unde na besprake de werdige her doctor her Hermen Langenbeken van erer unde der anderen Wendisschen stede wegen to antwerde inbrochte, dat de rath to Lubeke wol bedencken unde betrachten wolde, wer id mitte unde rathsam were, in des heren koninges landen vorberorder sake halven den dach to besendende; wusten averst de van Lubeke jenige an-

a) sake *LSt*

b) Lubeke *St*, fehlt *L*.

c) radessendebade *L*.

d) des *LSt*.

e) were *L*.

f) antwerdende *LSt*.

g) unne *L*.

¹) n. 33, 34.

²) Mai 6.

³) n. 61.

⁴) n. 62.

⁵) Dieser Brief ist nicht erhalten.

wardinge, dat sik wes gudes mochte begeben, wurden sick de stede darinne wol geborlick holden.

11. Dartho de van Lubeke antwerdeden, dat se dat ock so bewogen, unde were ere meninge, dat men sodanen dach in deme lande to Holsten to bequemer tiid mochte holden, unde dat men dat deme heren koninge also vorschreven mochte, dar der von Lubeke sake so wol alse des koninges gehandelt mochte werden. Beleveden de stede, dusdanz an den heren koning to vorschrivende unde darup to vorramende.

12. Darna leth de rath to Lubeke vorgeven, oft yo de her koningh den dach entliken to Copenhagen wolde hebben etc. unde sustz tegen de van Lubeke motwillen wolde, wes se sick to den anderen stederen scholde[n]^a mogen vortrosten, wer se ene ock hulpe, trost unde bistant don wolden etc.

13. Dartho de van Hamborch antwerden^b, se wolden sick na segelen unde breve in den dingen uprichtigen bewisen unde also hebben, alse ene geborde.

14. De radessendebaden van Rostock seden, dat ere radt darinne so uterliken nicht gesproken hadden. Den de artikel uth deme vorrame, darnede se vorschreven weren, darup ludende wardt gelesen, dat se darvan bevel hebben scholden¹.

15. De vame Straleszunde antwerdede, wanner id to sulker swarheit queme, so müsten se sick mit erer mente daromme bespreken: sunder de stunde en darinne nicht to donde, alse men wol mercken konde etc.

16. De van der Wismar antwerden^c, wes de anderen stede alle donde wurden, darinne wurde sick ere rath ock wol geborlick holden.

17. De radessendebaden van Lüneborch seden, se wolden den van Lubeke truweliken biplichten, hulpe unde trost dōn, mit lengeren etc.

18. Hiirna wardt van deme rade to Lubeke den radessendebaden vorgegeven, oft de here koningh to Dennemarken ene vortan tofore uth syner gnaden riken unde landen wolde vorstoppen unde vorhinderen, ock dat he eren borgeren unde copluden, na oldeme herkamende up ere privilegie in syn rike to kamende, ere copenshop to drivende unde ere gudere uth syner gnaden landen to bringende, nicht wolde vorgunnen noch gestaden, wer de anderen Wendessche^d stede sick ock eyne tiid langh tome mynsten wolden entholden, des heren koninges rike unde lande nicht to vorsökende unde syner gnaden undersaten uth eren steden neene gudere uth to gevende etc.

19. Hiirup sick de radessendebaden bespreken unde na langem berade wedderomme inbrachten unde to antworde geven, so denne de radt to Lubeke van ene begerende were, oft de dinge sick also, wo van ene vorgegeven were, vorlepen, to wetende, wer se sick des heren koninges landen ok wolden entholden unde nene gudere uth eren stederen dar hen uth to gunnende etc.; der sake halven weren se vaste in merckliken bewagen gewesen, hadden dusdanz vaste avergelecht unde mit deme besten betrachtet; so weren wol etlike van eren steden, de villichte dat wol don konden, unde erer endeels na gelegenheith sustz vor der handt nicht donlick were; alse denne de dinge so na noch nicht weren gekamen, so enkonden se sick darinne sustz vor der hanth nicht vorseggen, wente se endeels mit erer mente daromme mosten spreken, wan id dar henne queme; wente sick worinne derhalven sunder ere mente to vorseggende nicht wetende, wes men

a) scholde *LSL*.

d) Wendesschen *SL*.

b) antworlelen *SL*.

c) antworlende *SL*.

¹⁾ *Vgl. n. 64 Schluss.*

Hanseaticum v. 1477—1520. III.

van ene mochte erlangen, wo ene dat to donde stunde, konde men wol mercken. Dat de rath to Lubeke wente to vesper wolde bedencken.

20. Na middage to twen in de klokken de erbenomeden radessendebaden unde de radt to Lubeke synt wedderumme up deme rathusze irschenen.

21. Dar denne int erste de rath to Lubeke den radessendebaden leten vorgeven, wan id to merer swarheit queme, wolden denne de anderen stede de riike vorsoken unde scholden de van Lubeke de vormiden, so dat andere in de neringe unde de van Lubeke daruth quemen, wo dat stan wolde, kan men wol mercken, wat eyndracht, willen unde wath gudes dat inbringen wolde; van ene begerende, bii eren borgeren dat also to vorffugende, wan id to forderer swarheit queme, dat se sick der riike wolden entholden unde dar ock nicht inn ensteden uth eren steden.

22. Darna wardt geleszen eyn vorram, wo de rath to Lubeke des dages halven to Copenhaven van deme heren koninge to Dennemarken uthgesticket^a an den sulven heren koningh to Dennemarken schreven¹.

23. Vordermer wardt van deme rade to Lubeke vorgegeven unde begeret, dat de(r)^b anderen stedere radessendebaden van der van Lubeke wegen an den heren koningh to Dennemarken etc. wolden schreven, dat de van Lubeke sick hadden beclaget, dat ene de recesse nicht were geholden etc. Dat denne also to bescheende van den radessendebaden wardt belevet.

24. Item wart vorder vorgegeven van der uthredinge in de Ostzee to doende, so den van Lubeke beduchte siin van noden, wante en were hy gekomen, dat men to Bahusen vaste toredde; so duchte en van noden, myt den ersten de Ostzee intonemende; deshalven de erszamen van Dantslike an de van Lubeke hadden gesereven begerende, myt den anderen Wendessehen steden des tor handelinge to komende unde en ere andacht scriiftliken to benalende. Welcker breff wart geleszen².

25. Der uthredinge halven in de zee to donde, umme sodane zeroverie to sturende unde schaden to vorhödende, is mannigerhande bewach gewesen unde geradtslageth. Unde so denne wol bewagen is, dat van noden wil weszen mit den ersten in de zee to makende, unde twierleye wege vorgelagen weren, also wer men van deme gemenen gude sodane uthredinge don wolde edder eynen punttollen offte gelth up des copmans gudt to settende unde to gadderende, darmede men de unkost sodaner uthredinge stan mochte, so dat de gennen, de des genöten, dar ock to leden etc., hebben sick de radessendebaden darumme besprake(n)^c unde deme rade to Lubeke wedderumme ingebracht unde vorgegeven, dat se wol erkanden, dat van noden were in de zee uth(to)redende^d, umme de(n)^b varenden copmann to beschermende unde unrichtigen vornemende entjegen to kamende etc.; so settede(n)^e se dat doch bii den rath to Lubeke, welker wech van den beiden vorberorden ene bequemet unde gefellich duchte, unde in wat wise sodane uthredinge bescheen scholde. Dar denne vuste uth unde inn gesecht wardt.

26. Darup de ersame rath to Lubeke na besprake unde berade to antwerden, dat ene des grotesten upseendes unde geruchtes ock umme des besten gelympes unde anderer sake willen se dar tho wegende, dat desse veer stede, also Lubeck, Rostock, Straleszundt (unde Wysmar)^f in de zee uth eren steden mit den ersten van deme gemenen erer stede gude^g uthredinge don wolden. So wolden de van

a) uthgeschicketh St

b) de L.

c) besprake L.

d) uthredende L.

e) settede LSt.

f) unde Wysmar St. fehlt L.

g) stedere gudere St

¹⁾ n. 67.

²⁾ n. 63.

Lubeke uth erer stadt van deme 60 man tor zee reden, dat de van Straleszunde vertich man, de van Rostock na erer itzunder gelegenheith dortich man unde de van der Wismar oek dortich man oek^a maken wolden, unde dat de des mandages negest na palmen¹ rede syn mochten in de zee to zegelende unde also deme, so verne ene de wynt mede were^b, uth segelden unde oek in der zee samptliken bleven unde nicht to husz to kamende, sunder se geven sick alle uth der zee: unde unmetrent Jasmude sick to vorsammelende, de eyne des anderen aldar to gewardende, unde to sammende to blivende; wes oek hiiruth entstunde, dat se dat samptliken uthdragen wolden, unde de ene den anderen darinne^c nicht to vorlatende.

27. Dartho de radessendebaden van Rostock, Straleszundt unde Wismar antwerden, dat (se)^d dusdanz bi ere oldesten bringen wolden, vormodeden sick gensliken, deme also wol bescheende worde; beduchte oek wol billick unde redelick, wes daruth entstunde, dat de ene deme anderen dat hulpe uthdragen; unde wolden deme rade to Lubeke mit den alder ersten van dessen vorberorden allen eyn schriftlick antwerde benalen, dat de rath van Lubeke begerden van allen vorberorden eyn unsumich, tovorlatich antwerde mit den ersten.

28. De radessendebaden van Hamborch unde Luneborch geven to antwerde van wegen des gennen, dat daruth entstunde, mede helpen uth to dragende etc., darinne (wolden se sich)^e wol geborlick unde richtich holden.

29. Vordermer wardt be(lev)eth^f, deme rade to Dansick to antwerde to schrivende, dat desse vorberorden stede in (de)^d zee uth jewelker stadt don wolden, averst wo stareke dat to vorswigende, van ene begerende, se oek de eren in de zee maken unde uthreden willen².

30. Ame donredage morgen na invocavit³ to achten in de klokken synt de ergerorden radessendebaden unde de rath to Lubeke wedderumme up deme rathhuse darsulvest irschenen.

31. Dar int erste wardt geleszen eyn vorram an den radt van Dansick van der uthredinge in de zee, dat se oek de ören in de zee uthreden willen⁴.

32. Item ward des heren koninges van Engeland breff gelesen der sake to Antwerpe uppe deme dage vorhandelt in Dutzsch transfereret an den rath to Lubeck geschreven, darinne syne gnade begert, den dach to vorstrecken beth up den ersten dach van mey anno etc. 93⁵.

33. Item wardt gelesen des Dutzschen copmans breff van der hanze to Lunden in Engelandt residerende vorberorder sake unde oek etliker gebreke halven ene anliggende an den rath to Lubeke gescreven⁶.

34. Item worden geleszen der van Collen unde Dansick antwerdesbrevess der sake halven an den rath to Lubeke gescreven ere meninge innehebbende⁷, dergeliken der van Munster, Osenbrugge, Hervorde, Lemego, de alle de vorstreckinge beth des ersten dages van meye anno etc. 93 beleven. Oek ward der van Bremen breff gelesen, de nicht wolden beleven, yenigen vrede unde handel myt den Engelschen to undergaende, sunder ere beschadigenden borgere weren ores schaden belecht unde tofreden gestellet⁸.

35. Na mannigerhande bewage unde handel in desser sake bescheen is den steden geleszen eyn vorram an den koningh to Engelandt van vorstreckinge des

a) oek fehlt St.

b) waren L.

c) darinne fehlt St.

d) so St. fehlt L.

e) wolden so sich St. wol so so L.

f) beleveth L.

1) Apr. 16.

2) Vgl. n. 63 und § 24.

3) März 15.

4) Vgl. § 20.

5) 2. n. 546.

6) 2. n. 549.

7) 2. n. 58 u. 59.

8) 2. n. 545.

dages up den ersten dagh van meye aver eyn jar, nemptliken anno etc. 93 to vorstreckende¹, des denne de van Rostock, Straleszundt, Wismar unde Lüneborch tovrede waren; averst de van Hamborch wolden dat mit sick to husz bringen unde darup in korth eyn antwerde den van Lubeke bevalen; konden de van Hamborch dat ok wor mede verbeteren, des weren der anderen stede radessende-baden tovrede.

36. Vordermer vorrameden de stede up dytinal vor dat beste unde beleveden, den van Bremen van erer aller wegen in der besten wiise to schrivende, dat se dusdanz alse to Antworpen vorhandelt mede willen beleven; wente wo se deme also nicht don wolden, moste men se den Engelschen namkundich maken².

37. Darna wardt vorgegeven van den Sweden etc.; unde wardt beleveth, an des rikes rath to Sweden to schrivende in der besten wiise³.

38. Vortmer wart vorgegeven van wegen Jurgen Votes sake, wer de stede darumme ock wol to hope kamen wolden, nach deme de gemenen hanzestede dessen soz Wendischen steden sodane sake bevalen, de sulven stede dat ock hadden angenamet etc.⁴.

39. Dar denne de radessende-baden to antwerden, darvan neen bevel to hebbende, unde wolden den van Lubeke mit den alderersten eyn antwerde schreven, wer se derhalven des ersten rechtdages na Johannis baltiste nativitatis⁵ erstkamende hiir bynnen Lubeke de eren willen hebben, so dat men de van Campen alszdenne moge vorschiven.

40. Hiirna vorgeven de radessende-baden van Rostock etlike anstellinge durch ere gnedigen heren up dat nye angestelleth etc. der axize unde anderer sake halven, de ock etlike schriftte leszen leten de sake belangende, van den anderen steden begerende, ene darinne to radende.

41. Darup de anderen stede na besprake unde berade den van Rostock to antwerde geven, so denne de fursten to Mekelenborch an etlike van erer mente, so se vorluden leten, gescreven hadden, unde ere rath deshalven ame dinnedage negest vorgangen⁶ derhalven mit erer mente handel tosamende hebben wolden, so dat men noch nicht en wuste, wes se dar avereyn quemen, so enkonden de stede dar nicht inne raden, averst se wurden mit erer mente to sulken dingen wol endrachtigen gedencen etc.⁷. Hiirmede synt de van Rostock unde Straleszunde affgescheden⁸.

42. Ame vriidage na invocavit⁹ des morgens to achten in de kloeken up deme rathusze to Lubeke synt wedderumme irschenen de vorbenomeden van Hamborch, Wismar unde Lüneborch radessende-baden unde de rath to Lubeke in den naberorden saken vorhandelende.

43. Dar denne int erste wardt gelesen eyn vorram an des rikes radt to Sweden concipiert, dat denne also wardt beleveth etc.¹⁰.

44. Vordermer wardt van dessen vorberorden veer steden vorhandelt van wegen geldes to muntende in eren steden, derhalven se in mercklikem bewage syn gewesen unde nicht hebben vinden noch besynnen konnen, wo men to muntende kamen konde, de wile de gulden aldus steit, sunder men müste vellen, dat denne mit alle groten schaden inbringen wolde etc.¹¹.

45. Na mannigerhande merckliker bekumminge unde bewage synt de radessende-baden unde de rath to Lubeke avereyn gekamen unde hebben beslaten,

a) Hier bricht St ab, das Folgende war in L.

¹) n. 66.

²) Vgl. § 34.

³) Vgl. n. 28.

⁴) Vgl. 2, n. 352—354.

355 § 42.
d. St. Rostock S. 74.

⁵) Juni 24.

⁶) März 13.

⁷) Vgl. Koppmann, Geschichte

⁸) März 16.

⁹) Vgl. § 37.

¹⁰) Vgl. n. 32 § 23.

dat se des vriidages negest na letare¹ erstkamende eyn jewelk in erer stadt ere borgere unde mente willen vorhaden laten, ene vortogevende, alse nu dat sulvergelt sich ganz seer hefft verloren unde dechlikes vorlust, na deme men vor den gulden mer sulvers ghift wan he werdt is, dat wol van noden were to muntende; so enkonne men nicht muntten sunder vellinge, dat to groten schaden wolde kamen; sunder wan men den gulden up 22 schillinge settede, so michte² men sulvergelth muntten unde krigen; se mit deme besten to underwisende, dat men den gulden up 22 β endrachtliken setten, unde dusdanz anghan mochte up sunte Johannes baptisten dach nativitatis³ erstkamende, sodane gulden alszdenne nicht durer wan 22 β uthtogevende noch to entfangende. Unde wes eyner jewelken stadt radt hiir inne van erer mente erlangeth, dat willen se sich under malekander mit den ersten schriftlick vorwitliken; unde wan men dusdanz van erer mente hadde erlanget, alszdenne to muntende, so dat men schedinge hebben mochte.

46. Item^b wardt geleszen eyn breff van hertoge Johan to Sasszen uthgegangen van wegen der bescherminge der straten in gegenwerdicheit de(r)^c rades-sendebaden van Hamborch unde Luneborch etc.³

C. Korrespondenz der Versammlung.

66. *Die wendischen Städte an K. Heinrich VII. von England: antworten auf 2, n. 545; erinnern daran, dass in Antwerpen nur wenige Artikel fest vereinbart, wegen der übrigen aber beschlossen worden sei, dass jeder Theil bis 1491 Dec. 8 (up unser leven vrouwen dach conceptionis schirst vorgangen) seine Meinung nach Antwerpen schicken, und dass über diese Artikel dann auf einer neuen Tagfahrt 1492 Mai 1 berathen werden solle; vermissen in des K.'s Schreiben (2, n. 546) eine Erklärung über diese Artikel, wie sie sie selbst in ihrem Schreiben gegeben hätten, wollen aber das Schwierigen als Zustimmung deuten, da der K. erkläre, dass bis 1493 Mai 1 alles im alten Stande bleiben solle; bitten dringend um Ersatz des Schadens noch vor dem neu anberaumten Termin und um Abstellung der Privilegienverletzungen (bidden averst andechtigenn, dat to lechliker stede unde beqwemer tiit vor deme uthgetekenden des ersten dages may anno etc. 93 dat angehaven dingh moge werden vullentagen, so dat eyn jewelck parth to wedderkeringe synes schaden moge kamen, unde dat dat genne, welcketh in den privilegien unde vryheyden under malekanderen is ingebraken, moge wedderumme in der ersten stath werden gebetert); ersuchen um Deventer oder Utrecht als Ort der Tagfahrt; bitten, die Verfolgung der Hansischen abzustellen bis zur Vereinbarung der streitigen Punkte, dagegen die Uebertreter der getroffenen Uebereinkunft stringe zu strafen; versprechen treue Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen. — Lübeck, (ex Lubeck ejusdem civitatis sub sigillo quo in praesentiarum ad hoc utimur die tali etc.) [1492 März 15]⁴.*

StA Lubeck, Acta Anglicana vol. II, Konzept. Unterzeichnet: Juwer koninglike majestat gutwillighe borgermeister unde rathmanne der sasz Wendessen stede Lubeck, Hamborch, Rostock, Stralszunde, Luneborch et Wisnar suis ac anse Teutonice nominibus.

a) michten L.
c) do L.

b) Am Rande: In uno recessu in Utera Lunebörgensium eolum L.

¹) Apr. 6. ²) Juni 24. ³) Koppmann, *Kommerciarechnungen d. St. Hamburg* 4, 238: 27 H 2 β 2 \mathcal{A} dominis Hermano Langenbeken et Hinrico Saleborg versu Molne ad dominum ducem Saxonie.
⁴) Vgl. n. 65 § 35.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

67. *Lübeck an Johann, K. von Dänemark: antwortet auf n. 61, dass es aus dem Schreiben nicht ersche, dat unse unde der unsen sake des genommenen gudes unde schaden halven ock gehandelt unde tractert solen werden, wie der Recess bestimmt habe; erklärt, seine Bürger hätten nicht alle ihre Güter zurück erhalten, würden im Gebrauch ihrer Privilegien gehindert, indem der König die Zufuhr verbiete, wenn die Privilegien, des Königs Bestätigung derselben und der Recess gehalten würden, so sei es bereit, unter sicherem Geleite einen Tag zu besenden, könne aber seine Mittler nicht vermögen, nach Kopenhagen zu gehen; bittet daher um einen Tag in Holstein, um Halten der Privilegien und des Recesses und dass: sodane vorboet der kopenschoep unde tovoer weder affgedaen, unse unde der unsen sake unde schade na vormoge dessulven recesses so wal alse juwer gnaden unde der juwen tractert unde gehandelt moge werden. — 1492 (am donnerdage na invocavit) März 15.*

StA Lübeck, Konzept¹.

68. *Lübeck an Rostock: bittet, den nach Dänemark gesandten Boten durch den Vogt von Warnemünde rasch befördern zu lassen; sendet eine Kostenrechnung für Rostock; bittet, den Betrag rasch an die Lübecker Kämmerer zu schicken². — [14]92 (ame dage sancte Gertrudis) März 17.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

69. *Wismar an Rostock: erörtert seine Bedenken gegen die von Lübeck gestellte Forderung, dass alle, die an der Ausrüstung zur Befriedung der See theilnahmen, die etwaigen Folgen derselben gemeinsam auf sich nehmen sollten; bittet, bevollmächtigte Rsn. zur Verhandlung über diese Frage an die Klusbeke zu schicken. — 1492 März 20³.*

RA Rostock, Or., Sekret erhalten.

Denn ersamen unnd vorsichtighenn, wiisen mannen, heren borgermestere unnd raithmannen to Rostock, unnsen bisunderenn guden frundenn etc.

Unnsen fruntliken gruth mit vormoghen alles guden tovorm. Ersamen, wise herenn, bisunderenn guden frunde. Wii hebbenn huten to daghe unuse borghere unnd werckmester der ampte vor uns ghehath, en laten vorgeven unnd berichten dat verhandell ame neghest ghelesteden daghe to Lubeke van der uthmakinge weghenn

¹) Vgl. n. 65 § 22.

²) Die beigelegte Rechnung ist höchst wahrscheinlich die folgende RA Rostock auf einem Papierblatt, von gleichzeitiger Hand geschrieben, sich findende: Ersamen, leven herenn. Mester Albert Kransz, der van Lubeke sindicus, na der sossz Wendesschenn stedere cyndracht unde belevinge reysede in Lyfflande in der twistigen sake tussehen deme heren mester to Lyfflande unde der stadt Ryge weszende uppe der erberorden stedere koste unde vortheerde uppe der reysze summa is 369 £ 12 β 8 Ⓢ (vgl. 2, n. 409—411). Item van desser vortheerden summen kumpt juwer ersamheit to betalende den dorden pennyngh myn wan den van Lubeke, summa is 59 £ 2 β 8 Ⓢ. — — Ok, ersamen heren, alse mester Johann Wonstorp was to deme Holme in Sweden, darvan juwer ersamheide noch kumpt to betalende juwes andeyles 14 £ 11 β (wahrscheinlich 1490, vgl. 2, n. 400, 401). — — Item noch kumpt juwer ersamheit to betalende van wegen der confirmation in Dennemarchen, belopet sick juwes deeles uppe summa 64 £ 8 β (vgl. 2, n. 284 von 1489 Juli 15). — — Summa so vorschreven steyt is 137 £ 10 β 8 Ⓢ (in Wirklichkeit 138 £ 5 β 8 Ⓢ).

³) Vgl. n. 65 § 26.

in de Ostsee bescheen, beschedeliken nach vormaghe des artikels in deme recesses bestemmeth, worvan wii juw ware avescrifft aversenden hir bynnen vorlaten, umme de lateste clause des sulven artikels antomereken unde wol to beweghen: also wes ok hiruth entstunde, dat see dat sauptliken uthdraghen wolden unde de ene den anderen nicht to vorlaten. Welkere clause unse borghere mit uns unde wii mit en vast hebben bewaghen; dar vele under begrepen is, unde hir namals to groter swarheith unde last komen mochte. Under welkere clause to beleven juwe ersamheide, de ersamen vame Stralessunde unde wii uns gheven schalen ane wetent, willen unde vulbort der anderen stede in der hause wesende, beschedeliken in Lüfflanth, in Prutzen, Pomeran, Stettin unde andere stede under deme gripe beseten, den doch de neringhe der zee groit is belanghen. Unde qweme denne uth desser uthmakinghe örlich unde krich, also to befruchtende wol steith, unde etlike nicht all hebben uthghespraken, wes under desser clausulen is begrepen, dat see villichte wol menen mochten, scholden gii unde wii also vorborghen bi örlich unde krich komen, were nicht wol doentlick, wente wii unses deels swares kriches unde grotes schaden nicht wol wesen moghem etc. Woromme bidden unde begherenn wii andachtighen, juwe ersamheide sodanne clause gantz wol beweghen unde betrachten unde uns deshalven mochten vortekenen mit den alderersten bi dessem jeghenwordighen ane sumenth enen enkeden dach unde tidt, wanner gii twe juwe radesfrunde mochten uthschicken wente to der Klueszbeke, dar wii gerne derghelekenn jeghen de juwen vorserevener sake halven de unsen schicken unde voghen willen, unde den juwen beveel derweghen mede gheven, wes gii deshalven mit den juwen bewaghen unde geslaten hebben, den vorsereven van Lubeke vor anthwerdt sii to gheven, upp dat gii unde wii in unsem antworde cyndrachtich moghen werden, nach deme id uns anders wen etliken steden is ghewanth unnd ghelegghen. Juw hirane gudtwillich willeth bewisen, vordenen wii in gheliken unde groteren umme juwe ersamheide, de wii Gade deme herren bevelen, allewege gherne. Sereven under unnsere stad signet ane dinstedage na reminiscere anno etc. 92.

Borghermestere unnd raithmanne tor Wiszner.

70. *Johann, K. von Danemark, an Lübeck: antwortet auf n. 67, die Freunde und Mittler und die Reichsräthe seien schon auf Mai 6 nach Kopenhagen geladen, er könne daher keinen andern Tag mehr ansetzen* (gelewet juw denne wo vorherordt den dach to Copenhaven to beszokende, so szyn wii deme recesses in aller mathe genoch unde full to donde averbodich, twivelen oek nicht, dat sick jenige gebreeke des recesses halven, als gii doch schriven unde meynen, by unns befinden schollen; sundern szo de szaken na lude des genanten recesses vor unnszer beider frunde unnde middelere kamen, derhalven gebreeck nicht by unns, szunder by juw befunden schollen werden). — *Helsingborg, 1492 (am mandage nha oculi) März 26.*

Aus St.A Lübeck, Or., Signet erhalten.

R.A Wismar, lübische Abschrift.

71. *Lübeck an Rostock: mahnt um Antwort wegen der in Lübeck besprochenen Ausrüstung zur See, die April 16 (des ersten mandages na palmen sonstage) fertig sein sollte¹; erklärt sie für dringend nothwendig* (wente na der tydinge, wy vornemen, wol van noden syn will, mit den

¹) n. 65 §§ 26, 27; vgl. n. 69.

ersten in de zee uthtomakende). — [14]92 (ame middeweken na oculi) März 28.

RA Rostock, Or., Pq., mit Spuren des Schreits.

72. Wismar an Rostock: theilt mit, dass es das von dem Rathe zu Rostock und den Rsn. Johann Bock von Stralsund und Johann Bantzkoiv von Wismar entworfene Schreiben an Lübeck, die Ausrüstung zur See betreffend, billige und abzuschicken bereit sei; bittet, etwaige Änderungen, die Rostock oder Stralsund in ihrem Schreiben machen würden, ihm doch ja mitzutheilen (uppe dat wii drie stede yo eyms sint, so in juwer stad bespraken is, in unsem antworde to gheven). — [14]92 (ame sonavende vor letare) März 31.

RA Rostock, Or., Sekret erhalten.

73. Johann, K. von Dänemark, an Danzig: antwortet auf dessen Aufforderung, die genommenen Güter herauszugeben, mit der Mittheilung, dass Mai 6 zu Kopenhagen ein Reichstag sich versammeln werde, zu dem Danzig seine Rsn. schicken möge; verspricht Herausgabe der Güter und ein Fürschreiben an den Erzb. von Lund. — Kopenhagen, 1492 April 3.

StA Danzig, XIII 137 b, Or., Signet erhalten.

Denn ersamen borgermeistern unde rathmannen der Stadt Dantzick, unnszen lieven bosunderenn.

Unse sundergen gunste tovorenn. Ersamen, lieven, bosunderen. So gy uns itzundt schriiven der guder halven ame negestvorgangen sommer, juwen unde anderen borgeren unnde copluden in den steden togehorende, in der Ostsehe durch etliche myszdeders genamen unnde in unse herschop gebracht begernde, dat wy vorfugen mochten, dat sodanne achterstellige gudere juwen borgern unde copluden, so wy juwen sendeboden ame latesten an uns geschickt togesecht scholen hebben, wedder togekert mogen werden: unnde oek wo juwe schipper unde coplude durch unse amptlude unde undersaten tegen olde privilegie, rechticheide unde wanheide, juw unde den hanzsteden van unnsen vorfaren gegeven, in unnsen herschoppen meher dan tovooren beszwert, oek der schipbrokigen guder halven mergliche vorkortinge unde nyelix uppe Borneholm, dar juwen borgeren unde copluden ere geborgen gudere vorentholden werden, geschen szyn schole, hebben wy alles inholdes vornommen. Unde dohen juw daruppe weten, dat wy, wilt Got, mit unnsen gemenen rykes rederen in Denmargken des negesten sondages na Philippi unde Jacobi erstkomende to Copenhaven tosamme kammende werden; gelevet juw denne, juwe sendeboden mit fullekomenere macht, de der genamenen guder halven to donde unde to latende unde dar van genochachtige quitantien to gevende hebben, to unns to schickende, willen wy en denne alle unnde isliche gudere der Honninghuszen halven an unns gekamen juwen copluden togehorende deger unnde all folgen unde vorantwerden laten ungehindert. Umde szo uns oek denne de sulven juwe fulmechtigen geschickeden de gebreck unde vorkortinge juwer privilegie wo vorberordt egentlich van juwentwegen to vorstande geven, willen wy uns darinne wo geborlich is in aller mathe wol holden unde finden laten etc. Wy hebben oek der gebergeden guder halven uppe Borneholm¹ an den erwerdigesten in Got vader herren ertzbischoff to Lunden, angeszeen dat landt uns nicht men eme tokumpt, geschreven, twivelen nicht, hie

¹) Ueber diese Güter bewahrt StA Danzig noch mehrere Schreiben in Schilde XIII.

sich darinne wo billich is woll holdende werdet. Datum Copenhaven ame dinstage na letare anno etc. 92 under unnsen signete.

Johann, van Gots gnaden to Denmargken, Norwegen etc. koningk, gekorenn tho Sweden, hertog to Sleszwiek oek to Holsten, Stormeren unde der Dithmerschen hertog, tho Oldemborg unnde Delmenhorst greve.

74. *Derselbe an Danzig: theilt mit, dass er auf Grund des Lübecker Recesses (n. 33) die Lübecker mit ihren Mittlern zu Mai 6 nach Kopenhagen geladen habe; ersucht um Besendung des Tages durch einige Rsn. — Kopenhagen, 1492 April 3.*

StA Danzig, XIII 137 a, Or., Signet erhalten.

Denn ersamen, unnszen lieven, boszundern borgermeistern unnde rathmannen der stadt Dantzicke.

Unnse sundergen gunste tovorenn. Ersamen, leven, boszunderenn. Wy hebben sodaner saken unde miszhegeliheidt halven unns unnde den van Lubiek entwischen entstanden na lude eynes recesses ame latesten to Lubeeck gemaket unnde belevet de szaken in fruntschopp vor unnszer beider frunde unde middellere to vorhandelende unnde derhalven de van Lubeecke mit eren middellere des ersten sondages nha Philippi unde Jacobi negestkomende to Copenhaven deme recesse genoch to donde tor steden to szynde vorschreven unde bescheden, bidden darunne mit flite bogernde, gy etliche juwe radessende boden uppe vorenante tidt unnde steden schicken, unnsse zaken, handel unnde dedinge antohorende unnde darmit ime besten an unnde aver to szynde. Dat szyn wy stets unne juw unde de juwen in sundergen gunsten gnedichlich to irkennende gants geneget. Datum Copenhaven ame dinstage na letare anno etc. 92 unnder unnszem signete.

Johann, van Gots gnaden tho Denmemargken, Norwegen etc. koningk, gekorenn to Sweden, hertog to Sleszwiek oek tho Holstenn, Stormaren unnde der Dithmerschen, to Oldemborg unnde Delmenhorst greve.

75. *Danzig an Johann, K. von Dänemark: antwortet auf n. 73; erklärt, dass der König früher Danzigs Rsn. zugesagt habe, die weggenommenen Güter ohne alle Umstände herauszugeben, und dass in Folge dessen die Danziger Kaufleute ihren Mitbürger Caspar Meyrick nach Dänemark gesandt hätten, die Güter in Empfang zu nehmen; ersucht, sie demselben auszuliefern, und erklärt, dass es keine allgemeine Quittung geben könne, Meyrick aber über die Güter quittiren werde, die er empfangt; ersucht, den Erzb. von Lund zur Herausgabe der auf Bornholm gestrandeten Waaren zu bewegen und den Kaufmann bei seinen Privilegien zu schützen. — 1492 April 27.*

StA Danzig, Missive p. 126 u. 127. Ueberschrieben: Regi Datie. Exivit feria sexta pasce anno presenti.

76. *Danzig an Lübeck: erinnert an n. 63, auf welches Schreiben es noch keine Antwort erhalten habe; theilt mit, dass es vom K. von Dänemark auf Mai 6 (upen sundach negest na Philippi unnde Jacobi) zu einer Tagfahrt zwischen Dänemark und Lübeck nach Kopenhagen geladen sei¹, und bittet Lübeck um eine Antwort. — 1492 April 27².*

StA Danzig, Missive p. 125—126. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit feria sexta pasce anno presenti.

¹ n. 74.

² Vgl. n. 79.

77. *Lübeck an Reval: fordert, zur Deckung der durch Befriedung der See entstehenden Kosten, zur Erhebung eines Pfundgeldes auf von Revals nach Westen handelnden Bürgern¹. — 1492 April 28.*

StA Reval, Or., Pg., stark vermodert und stellenweise ausgefressen; mit Resten des Sekrets. Mitgeteilt von v. d. Ropp.

Den ersamen, wisen unde vorsichtigenn herenn borgermesterenn unde radtmannen der stadt Revale, unsen besunderen gudenn frunden.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden toveren. Ersame, wisze unde vorsichtige herenn, besunderenn leven unde guden fründe. Wy hebben twee jare negest vorgangen unse volek unde etlike schepe deme ghemeynen besten to gûde to unsen merckliken kostenn tor zeewart geholden; deme so uns beduncket vorthan to doende, den unschuldigen coupmann, schepe unde gûdere na eren vormogen to beschermende, sere behoff unde van noden wille weszen. Waruppe wy vor dat beste bewogenn, etlike schepe, volek unde were uthgemaketh, deszhalven eyn redelick puntgelt uppe de schepe unde des copmans gûdere, umme de unkost dar van to nemende unde to betalende, gesat hebben. Bedunketh uns na redelicheit nicht unbillick, de des mede geneten, dat de dar to ock mede betalen; avers alse sodane unkost, wat de uthredinge hefft gecostet, is vornôget unde betalet, alszdan dat puntgelt ock wellder alftodônde; welck de unse unde de gemeyne kopmann hyr vorkerende also hebben belevet. Warumme is unse fruntlike unde gûtlike beger, de vorberôrde rede in dat beste unde in gûde vormerecketh, gy vor de juwe, de ere kopenschupp unde hanteringe herwardes over soken unde sodaner uthredinge mede geneten, consenteren, bewillen [un]de^a beleven, [dat]^a se sodanne puntgelt gelyek anderen van eren schepen unde guderen sunder indracht ock betalen. [Hyr]^a juw mit dem besten [in]ne^a to bewisende, vorschulden wy na geboren gerne, kennet God almechtich, de juwe ersamheit ge[sun]t^a unde salieliken bewaren [mote]^a. Schreven under unser stadt secrete ame sonnavende na passchen anno etc. 92^a.

Borgermestere unde radtmanne der stadt Lubeke.

78. *Lübeck an Danzig: mut. mut. wie n. 77 an Reval². — 1492 (ame sonnavende na passchen) Apr. 28.*

StA Danzig, XXX 328, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets. Ebd., XXX 328, Or., Pg., Sekret fast ganz erhalten.

79. *Danzig an Johann, K. von Dänemark: antwortet auf n. 74, dass es die Einladung zum Tage in Kopenhagen auf Mai 6 erst heute erhalten habe, daher die Zeit zu kurz sei, den Tag noch zu besenden³. — 1492 Mai 4.*

StA Danzig, Missive p. 131. Überschriften: Regi Datie. Feria sexta post quassimodogeniti, exivit eodem anno.

80. *Lübeck an Danzig: berichtet, dass es nach Danzigs Schreiben über die Seeräubereien im letzten Jahre (n. 63) die wendischen Städte zu Anfang der Fasten desswegen versammelt habe, dass aber eine gemeinsame Ausrüstung nicht zu Stande komme; theilt ferner mit, dass in Folge dessen seine Bürger*

^a) Ausgefressen R.

¹) Vgl. n. 65 §§ 25, 26.

²) Vgl. n. 65 § 29.

³) Diese Angabe steht in Widerspruch mit n. 76. Ich glaube nicht, dass in n. 76 eine absichtliche Unwahrheit vorliegt. Es wird sich um einen Irrthum beim Eintragen in das Missivenbuch handeln.

und Kaufleute um Ausrüstung von Friedeschiffen auf Kosten des Kaufmanns gebeten haben, und dass es diese Bitte erfüllt habe; berichtet über das Treiben Honninghausens und den darüber aufgerichteten Recess mit dem K. von Dänemark (n. 33); ersucht Danzig, in dieser Frage nicht auf des K.'s, sondern auf seiner Seite zu stehen (so gii denne vorder berorem van einem dage to Kopenhagen, den uns desolve heer koninck upp den recess vortekent unnd vorsecrevenn sole hebbenn up den negestenn sondach na Philippi unnd Jacobi¹ negest vorgangenn, darto juw siin genade ok vordert, de juwe dar to schickende, uppe siiner siidenn to staende inholt einer copien sinnes breves in den juwen vorlotenn etc.²; erszamenn, wiisen herenn, id is war, dat siin gnade uns uppe de vorgerorde tiidt unnd stede mit unnsen vruntlikenn miiddelereenn hadde geeiisshet to komende; avers so de recess claerlikenn inholt unnd vorneldet, den dach to lechliker stede unnd tiidt to besokenn, hefft uns unnd andern na gelegenheid der sake unnd vorwanten dingenn de stede mannigerleiie sake halven nicht beqweme to wesende beducht; darumme wii den dach affgescrevenn ock unsen doctorem an eme gesant, den recess beandet, uns entschuldighet unnd dage in den lande to Holstenn to lechliker stede unnd tiidt siinen gnaden nicht voertowesende verboden hebben, sunder den mit unnsen frunden unnd miiddeleern to vorsokende; dar uns de dach avers to lechliker stede unnd tiidt vortekent worde, unnd gii uns so na werenn belegen, vorsehen wii uns aller dinge, also wii juw dan to sodanenn dage vorderden, gii worden na vorwanten sakenn unnd gelegenen dinghenn nicht uppe siiner siiden sunder bi uns staende, so gii juw darane na geboer wol wordenn schickende, wii nicht twiivellenn). — 1492 (ame sonavende vor cantate) *Mai 19*.

StA Danzig, XXX 332, Or., 19., Schret erhalten.

81. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: übergibt auf ein abermaliges Schreiben Danzigs (n. 75) aus besonderer Gunst für dieses dessen geraubte Güter dem Ueberbringer des Schreibens, Caspar Maynart; setzt auseinander, dass er dazu eigentlich nicht verpflichtet sei (twivellen nicht, gii uth unnsen vorschriiften hebben vormerket, wo wii darby gekamen synn; dat Honninghuszen in unsem affwesende unnses rikes Denmargken sunder jenich unse wetent, willen ofte fulbortt schepe unde gudere in der Ostsee genhamen unde de in Norwegen to Kungelde gebutet unde gepartet hefft, daruppe wii denne unnsze schepe mit unnsen redere, gude mannen unde knechten uppe mergliche unnsze koste, teringe unnd eventur gewaget, darnha geschizket, Honnynghuszen mit den synen unnd den gudere, de unvorruket tor steden weren, behindert unde ter stede beholden hebben). — Kopenhagen, 1492 (ame mandage nach exaudi) Juni 4.*

StA Danzig, XIII 139, Or., mit Resten des Schrets.

82. *Sten Sture, Schwedens Reichsrörster, an Lübeck: willigt ein, auch von seinen Unterthanen Pfundgeld für die Befriedung der See erheben zu lassen; gewährt die erbetene Ausfuhr von Roggen, dessen Ueberführung er mit seinem Kravel geleiten lassen will; dankt für Besorgung seiner Briefe nach Rom und bittet um Geleit für seine etwa in Lübeck verfesteten Landsknechte. — In den Schären vor Stockholm, 1492 Juni 26.*

¹) Mai 6.

²) n. 74 und 76.

L. aus StA Lübeck, Acta Suecica vol. I, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 4. augusti anno etc. 92. Innehebbende, dat her Steen Stur unde des riikes rath to Sweden belevet hebben, dat de Sweden van eren guderen dat rüter gelth geven scholen.

Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, S. 152 n. 103.

Denn erszamenn. vorsichtighenn unndt wolwiiszen mannen, herenn borghermeysterenn unndt radtmannen der stad Lubek, siinen biiszonder leven frunden unndt ghuden ghunrenn.

Minen fruntliken grut, unndt wesz ik umb juwer erliker wiiszheide willen gudes vormach to vorenn. Ersamen, vorsichtigen unndt wolwiisen heren, biisunder leven^a frunde. Als denne juwe erlike wiiszheide dessenn werdigen heren unndt mii in eren breven hebben vorstan laten begerende, wii vor de unse desses riikes undersoten, de ere kopensschopp na Lubek over soken unndt sodaner vrede schepe geneten, de gii tor zewart holden, consenteren unndt bewillen wolden, dat de sodane puntgelt gelijk anderen kopluden van eren guderen ok betalen etc.¹; hebbe ik sodanet mit dessen werdigen heren riiplik genoch betrachtet, so dat wii alle sodanet beleven unndt tofrede siin, dat de unse na eren guderen gelijk anderen steden en redelik puntgelt ok uthgeven also: wanner sodane unkost, wat de uthredinge kostet, is vornoget unndt betalet, dat de unsen den nicht lengher dar inne vorplichtet solen siin, sodane puntgelt mer uth to geven ofte betalen, unndt ok bet de zaken tussehen deme hogebaren forsten koniinghe to Dennemarken unndt den steden sii vorliiket. So gii, leven heren unndt frunde, ok vurder beroren in welken anderen breven, wo sammelike juwe medeborger vor jw siin irsehenen berichtende, se to juwer borger behoff gerne hir in Sweden etlik korn kopen wolden laten, dat en denne Thomas Molre enthalen, inschepen unndt vor juwe stat Lubek bringen solde etc.²; hebbe ike, leven heren unndt frunde, jw to fruntschopp unndt to willen ok miit dessen werdigen heren int fruntlikeste vorhandelt, unndt dat wii sodanet juwer stad to gude gunnen, miit dessen schepen an juwe stat to voren sodane hundert last rogen: Got geve, dat se miit leve jw tor hantt kamen. Unndt hebbe, leven heren unndt frunde, umme mer zekerheit willen, eft jemant in der zee lege unndt dechte, desse schepe to beschedigen, mede gesant miine denre miit miinen kraffele, umb des besten willen to volgende den schepen bet to Lubek; konde unndt mochte ik vurder wes juwen leffden worane to gunstliken willen siin, dat mii steit to donde, will ik mii gerne fruntlik dar inne bewiisen. Ik daneke ok juwen erliken wiiszheiden, se miine breve, desser eronen unndt mii to gude, to Rome bestellet hebben, welket ik ok gerne will hoehlik vorschulden. Vurder, leven heren unndt frunde, is miine fruntlike begerlike bede, alsz ik nu miine knechte to jw sende, oft jemant dar mede were, de sik worane vorsen hadde, juwe stat to müdende, gii se uppe desse tiidt miit strackem geleide willen besorgen, so dat se seker mogen in juwe stadt unndt wedder uth velich to mii kamen. Welket ik ok gerne irkennen will to vorschulden umb juwe erlike wiiszheide, de ik Gade in vorhopededer wolmacht salich unde gesant bevele. Screven in den scheren buten deme Holme ame dage Johannis et Pauli ine etc. 92^{ten} jare.

Stenn Sture tho Gripszholme, ritter, gubernator des riikes to Swedenn.

^a) Folgt durchstrichen: heren, dann nicht durchstrichen: unndt L.

¹) Vgl. n. 77, 78.

²) Vgl. C. Weinreichs *Danziger Chronik* S. 75 u. 79; *Register van Charters en Bescheiden van Kampen* 1, n. 976, 987; 5, n. 730.

83. *Der deutsche Kfm., zur Zeit in Antwerpen, an Lübeck: berichtet auf dessen Anfrage, was er über die Thätigkeit des dänischen Gesandten in den Niederlanden hat erfahren können; erinnert an den Versuch K. Maximilians, zum Kriege gegen Philipp von Kleve dem Kfm. Geldleistungen aufzulegen; berichtet, dass jetzt H. Albrecht von Sachsen zu demselben Zwecke von allen fremden Kaufleuten den 20. Pfennig verlange, bis jetzt aber vom Kfm. abgewiesen sei; bittet um Verhaltungsmassregeln. — 1492 Juli 9.*

L aus STA Lübeck, Or., Siegel zur grösseren Hälfte erhalten. Aussen: Recepta 23. julii anno etc. 92.

W RA Wismar, lübische Abschrift, doch allein vom zweiten Theil, beginnend: Vorder, werdige, leve heren, mach juwer werdicheyt indechtich wesen na unsen vorscriven to jaer gedaen, er juwer heren erlike radessendeboden hiir ter dachvant qwemen tegen de Engelschen etc. Überschriften: Deme ersaemem rade der stadt Lübecke. Übersandt Juli 24, vgl. n. 92.

D STA Danzig, XXI 148, lübische Abschrift desselben Inhalts wie W. Überschriften: Deme rade der stadt Lübecke. Übersandt (am mandage Marie Magdalene) Juli 23 laut Begleitschreiben STA Danzig, Or., Pg., Sekret erhalten.

Den erbaren, wiisen und voirsenighen heren borgermesteren und raitmannen der stadt Lübecke, unsen bisunderen leven heren und gunstighen guden vrunden.

Unse vrundlike groete mit vermoeghene alles guden stedes to voeren. Erbare, voirsichtige und wiise, bisundere werdige, leve heren. Soe juwe werdicheit hiir bevoeren uns under lengheren redenen ghescreven hefft, wes van Herman Kegelers und her Willem Heyden saken to Lübecke ghedaen were, was de sulve juwe werdicheit mede begherende, wii spoeren wolden, wes des heren conninges cancellier to Dennemereken, de nae deme conninge van Engelandt uthgheverdiget were, in bevele mochte hebben, ok sulkent an den ersamen coepman to Landen to vor-scrivende, und wes uns des wedervoere, juwer erbairheit to verwitlikende etc.¹. Wair up, werdige leve heren, jw wille geleven to wetene, dat wii in sodaens juwer heren begerte den voirscreven coepman to Landen verscreven hebt; und van soe vele wii hebben konnen to wetene kriigen, der wiile de voirscreven cancellier hiir ter stede gewest ist, nae vermoegene nersticheit gedaen, verstae wii, dat he uthgeverdiget sii, hiir erst an den hertoch van Sassen van des Roemsschen conninges wegene to reysene, verbant to makene, dair, soe wii vermoeden, noch nicht vele toe gedaen is²; und en weten nicht, dat he bi den hertoch van Sassen in persone gewest is; wes he anders dorch scrifte gedaen mach hebben, wii nichten

¹) C. Weinreichs *Danziger Chronik* S. 74 (1491): Item zu derselben zeit, do die Englischen sendthotten sich mit dem konige von Denmarken vereinigten, do war ein sagen, das der Englische sendtbotte im gelobte 12 schiffe von orley in die Ostsee zu hülffe gegen die stedte und auch erlich volk zu hülffe. — Auch so qwemen sie sonder schaden zu botalme vom konige von Denmarken, des sie doch dem konige an seinen mannen grossen schaden gethan hatten sonder rede und recht; vil, die in Engelandt gevangen wurden und geschlagen und ir gut genomen, dar dach nichts af bezalt wart oder abkwam. — Item zu derselbigen zeit, do der Englische sendtbotte sich mit dem hern konige von Denmark vergliche, so sigelten sie wider in Engelandt, do sante mit inen der konig von Denmark einen von seinen schreibern, meister Laurentium, an den konig von Engelandt mit brifen und auch an Schotlandt; und was es ynen bildt, das wuste niemaunds. Zu dieser zeit auch, als der Englische sendtbotte aussigelte, namen sie underwegen, wen sie uermochten, beide freunt und teindt, wer im nor vorkwam; welches doch den sendboten nicht behort.

²) Vgl. C. Weinreich S. 78 (1492): Item so kwam warschauunge ken Dantzke vom konig von Denmark und dem Romischen konige und dem konig von Engelandt, der hertzog von Holstein in ein verbundt, das niemandt solde segeln in Frankrich oder zu Slasz etc.

weten. Und is voirt nae Engelant ghetagen, umme mitten conninck aldair und voirt mitten conninghe van Spanien und Portugael verbannt to makene, woe off in wat manieren wii nicht spoeren können anders, dan he deshalven besegelte van siinen heere deme conninghe to Dennemareken mit uuthangenden segelen mede ghenamen hedde mit sampt meer anderen breven van credentien und recommendationen an Andwerpen, Brugge und andere stede, villichte siinen wech to helpen speedene, off he des to doene hedde; welke breve eme uuth siiner herberghe to Andwerpen mit sampt enen rostelen guldenen halsbande mit dren costelen dyamanten elk werdich hundert punt grote, deme conninge van Engelant to schenekende und siins heren oorden an to nemene, affhendich gheworden weren; de doch nae siinen vertrecke weder ghekregen siin, uuthgescheden den halsbant, de naegebleven is und verlaeren. Welke breve und seriffte, soe wii verstaen, eme naeghesant siin to Brugghe, dair he noch is. Ok soe wii verstaen van etliken, de wii gebeden hadden, sick hemeliken bij enighe van siinen deenres to voegene, schiint, dat de conninck to Dennemareken nenen guden willen totten steden en hefft in meninghen, se to belastene mit sodanen der conninghe und heren hulpe und biival etliker stede van der hanze, de he ment tot sick to hebbene und beter siins siin, dan men weent; sunder we de stede siin, men nicht to wetene kriigen mochte. Sus en hebbe wii nicht enckedes anders vervaeren können. Wes de coepman to Londen mach kriigen to wetene, wan de cancellier dair komt, versee wii uns, he dair toe siin beste doen solle, uns to verscrivene, und jw heren voirt gerne ane sument to benalene. Vorder^a, werdige leve heren, mach juwer werdieheit indechtich wesen nae unsen verscrivene to jair gedaen, eer juwer heren eerlike radessendebaden hiir ter daehvart quemen teghen de Enghelsschen, woe de Roemssche conninck van allen natien hiir residerende bij siiner ghenaden vrunden begheren leeth, hulpe und biistant to hebbene, heren Philippus van Cleve van der Sluus to verdrivene, off ten mynsten veerhundert pundt groete alle maent to lenende, soe langhe men voir de Sluus lizghen solde¹. Welke begherte wii doe in den besten affleggheden segghende, soet waere were, dat wii buten consent der stede van der hanze, de unse oversten weren, sulken gheenssins doen en mochten, ok en mochte numment siinre vrunde gudere buten eren weten und willen belasten, gelt to gevene eder leeninghe to doene; ok were de coepman van unser natie umme des Roemsschen conninges willen bynnen der tiit, siine genade mitten Vlaminghen in unwillen gewest were, meer dan to veertich dusent goldene croenen berekendes gekdes siins gudes to schaden gekomen, dat em affhendich gemakt were worden bynnen desse lande, soe der ruter soldie mede to betalene, so anderssins eme ane recht off redene jeghen siine privilegien und baven des heren tol, dair he zeere hooge mede belast were und geven moste, bij crachte und geweldde affghenamen tot etliker ewiger verderffnisse und unverwintliken schaden; wair umme billick were, den coepman vorder unbelastet to latene; wolde averst de Roemssche conninck dair en baven den coepman belasten, begerden, men eme siiner privilegien laten to gebrukene, alse mit live und gude unbeschadicht^b uuthen lande to mogen reysen lever, dan mit sulker swaricheit avervallen to werdene. Dat welke bij allen anderen natien ock alsoe mit uns verantwoordt wart. Dorch welke und vele mer andere redene, de en itlick tot siiner unschult hiibrachte, de sake dair doe bij bleeff und beth herto gebleven is. Des de hertoch van Sassen, de sick uuthgeverdiget hefft up de Sluus², nu

^a) Hier beginnen WD.

^b) unbeschadicht fehlt D.

¹) 2. n. 471.

²) C. Weinrichs *Danziger Chronik* S. 79 (1492): Item dasselbe vorjor reideden Holanders, Schlanders mit dem herzoge von Sachsen und zogen zu wasser und zu

weder upt nyge under anderen beghert hefft van den inghesetenen desser lande und van allen natiën, de desser lande Hollant, Zelant, Brabant, Vlanderen havenen besoecken, den twintichsten penninck in und uuth van allen eren guderen to gevene, so langhe de reyse voir de Sluus dueren sal; dat villichte doreh inbrekent van sulken tot lengeren off ewighen tiiden bliven mochte. Wairup wii voir unse natie und andere voir de ere verantwoordt hebben alle redene voir verhaelt, soe wii doe deden, ten slate oetmodelic biddende, uns darbii to latene, angeseen dat na der werlt, de leyder in dessen landen nu und lange ghewesen were, den coepman van siinen gude, dair he groote aventuyr aver zee und sant van staen moste, und dat eme van den ruteren soe wol bynnen dessen landen alsoe dair buten genamen worde, baven al ungelt siin cost nicht wyinnen en mochte, noch tot siinem hoeftstoel kamen, dat welke ene elagelike sake were; dair en baven noch den coepman to belastene, were beter uuthen lande to blivene, dan de to versoeckene; gelevede averst den hertoch van Sassen, desse sake an ju heren und andere der stede van der hanze to verscrivene, off dat wii sulkent verscriven mochten, eer men den coepman soe belastede, duechte uns up redene staen; wes deme coepman dan geoorlovet worde to doene van vrunde wegene, moste he dullen und doen; dat in sodaens gelevede gedaen to werdene, anderssins en were deme coepman nicht mogelic, sulkent to belevene. Wairup wederumme verantwoordt wart, dat unse natie den Roemsschen conninck so bewant were, wes siine genade in sodaens begerde, moste wol gelaen werden; de coepman were ok plichtich, sulkent to belevene, meer dan andere natiën, de siiner gnaden soe nicht toegedaen weren; und weert, dat wii des nicht consenteren en wolden, so solde doch bevalen werden, den twintichsten penninck to gevene, want de here hertoch nu des behoefde und mostet hebben. Wairup wii noch verantworden als voir biddende, unse unseult voir den hertoch van Sassen to doene bij den redenen voirscreven; unde schedden dair mede aff. Dus hebbe wii na der hant verstaen, dat enige natiën in Zelant voir sulken gelt hebben borge stellen moten, er se ere gudere hebben upschepen mogen. Enighen van unser natie, de unlanges van westen dair in gekamen siin, is desgheliken voirghegeven. Woe et dairmede und miit anderen, de dair dageliex und in Hollant kamende werden, gaen sal, en wete wii noch neen encket bescheet, sunder bevruchten, dat wii varen sollen alsoe alle andere. Welk wii ju heren umme beters willen to kennen geven, in den besten dairup to raitslagene und voirt to verscrivene, eder noch to vorbeydene, soe lange de coepman vorder belast wordt, woe sick de coepman in dessen holden solle, want he van nummende beschudt en hevet, soet nu hiir to lande gelegen is. Wes uns vorder hiir off wedervaert, en wille wii ju heren unverbadeschopt nicht laten bij der hulpe van Gade, de ju werdige, leve heren voir allen unwille, fortse und ungelucke bewaeren wille; want soe uns dunckt, is men zeer uuthe, de stede al umme to verdruckene und under to brengene tot cleenen proffite des gemenen besten. Gescreven under des coepmans seghel den 9^{en} dach in julio anno etc. 92.

Alderluyde des ghemenen coepmans van der Duytsscher hanze nu ter tiit bynnen Andwerpen wesende.

84. *Der Kfm. zu London an [den Kfm. zu Antwerpen]: berichtet über die Umtriebe der dänischen Gesandten in England gegen die Hanse. — [1492 wahrscheinlich bald nach Sept. 3].*

lande vor die Sluse, umb die zu gewinnen und Philip monsor darab zu treiben. Und umb Bartolomei (Aug. 21) ausz entscheiden sie sich, und Philip monsor beteidigete ab seinen willen.

D aus StA Danzig, XXX 336, 2, Originalaufzeichnung ohne Siegel, liegt beim Lübecker Begleitschreiben von n. 102, ist doch nicht mit diesem übersandt.

Gedruckt: daraus C. Weinreichs Danziger Chronik S. 74 Ann. 8, auch Ser. rer. Prussic. 4, 786 n. 5.

Item tydynghe is so, dat hiir synt gewest sendebaden ut Dennemareken, als de kanseler unde 1 doctoor myt enen anderen eddelen manne, unde hebben hiir gelegen ummetrent 8 wecken¹. Unde er werff is gewest pryncipael, dat de koninck van Dennemareken begeren is van deme koninge van Engelant, dat he syck myt em vorbynden solde in eyn vast vorbunt opp de stede van der hense. Unde se hebben hiir myt alle grotte schendelyke sake ingebracht over de stede, dat also nicht to schryvende is. Se hebben hiir gudt runt gesecht, dat id dem koninge to Dennemareken ser verwundert, dat de her koninck van Engelant den steden alsulke prevylege gyfft in synen rycke, da[r]^a he anderen heren groten schaden mede doet, dat de stede dar also mede gestereket werden unde setten syck tegen er eygen heren. Unde vort mer seggende, dat de stede van der hense nicht so grote macht hebben, so en wert togelecht, darumme dat [men]^b en alsolke prevelegye solde geven; unde oek als van den orloghe, dat lest tusschen der kronen van Engelant unde den steden was, dat dat nicht geforet en wort by den steden opp Engelant, sunder by hulpe des koninghes van Dennemareken, dem de scheppe tohorden, dar de schade mede gedaen wart. Mercket diit wol, war diit spyl hennen wyl unde wat dat inne hefft; unde latet diit by ju, sunder ghy mogen diit vormelden, dar dat hort to vormelden; de coppman wert dat der stat van Lubeke vorwyttlyken etc. De Deynen syn van hiir gereset na Schotlant², unde de doctoor is by wegen gestorven; aldus de kanseler wert wedder hiir komen; se hebben noch geyn antwort. De almechtyge Got sende den steden eyndracht. Wes ik ju hiir schryve, is de warheyt unde geyn fabel etc.

Münztag der wendischen Städte zu Lübeck. — 1492 Mai 23.

Vertreten waren Lübeck, Hamburg³, Wismar, Lüneburg. Verhandelt wurde über eine neue Münzordnung, die in Folge der Verschlechterung des rheinischen Guldens nothwendig geworden war.

- A. *Unter Vorakten ist das Einladungsschreiben Lübecks mitgetheilt (n. 85).*
- B. *Der Recess berichtet über die Verhandlungen.*
- C. *Die Beilage giebt die abgeschlossene Vereinbarung.*

a) dat D.

b) men *fehlt* D, *lies*: dat men en darumme.

¹) Da der Kfm. zu Antwerpen Juli 9 mittheilt, dass der dänische Kanzler auf der Reise nach England noch in Brügge weile, so kann die Aufzeichnung frühestens Sept. 3 gemacht sein. Sie kann daher auch nicht dem Briefe Lübecks von diesem Tage beigelegt haben, mit dem Lübeck n. 102 übersandte, und bei dem sie jetzt im StA Danzig liegt. Sie muss später übersandt sein.

²) Nach C. Weinreichs *Danz. Chronik* S. 81 waren 1492 schottische Gesandten in Dänemark.

³) *Koppmann, Kammerechn. d. St. Hamburg* 4, 238: 40 fl 10 β 11 3/4 dominis Henningo Buringh et Hinrico Zaleborg versus Lubek in causa monete. — *Ueber die damaligen hamburgischen Münzverhältnisse* vgl. *Gardemann, Hamburg. Münzen u. Medaillen* 2, 179 ff.

A. Vorakten.

85. *Lübeck an Wismar: ladet auf Mai 22 zu einem Tage nach Lübeck wegen der schon oft berathenen Münzfragen; theilt mit, dass Stralsund den auf Juli 4 ausgeschriebenen Tag über Jürgen Voets Angelegenheit abgeschrieben habe, und bittet, den Rsn. etwas längere Vollmacht zu geben, damit man noch an Rostock und Stralsund um unverzügliche Sendung zur Entscheidung in Jürgen Voets Angelegenheit schreiben könne. — 1492 Mai 16.*

RA Wismar, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Mitgetheilt von Crull.

Denn erszamenn, wysenn unde vorsichtigenn hernu borgermeystern unde radmannenn tor Wysmar, unsenn besunderenn guden frunden.

Unsen vruntlyken grote myt begeringe alles guden to vornn. Erszame unde vorsichtige, wise hernn, bisundernn guden vrunde. So denne vaste handel der munte halven bescheen unde doch noch nicht entlyek besloten is etc.; warumme is unse vruntlyke beger, gy juwe merklyke radessendebodenn deshalven amme dinxedage en avent na deme sondaghe cantate¹ erstkomende juwer meyninge derwegenn uterliken underrichtet, de dinge vorthan to vullentheende unde, wo vele eyn idermann slân wille, overeyn to komende unde to sliiten, de hyr unvorlecht inn unse stadt schickenn unde hebben willen, wente wy de andern stede, juwe unde unse frunde, den des belanget, oek vôrserveenn unde hyr to dage uppe de vorenante tyt geesschet hebben. Furder, erszamen hernn, so denne de gemeynen hanzestede tor latestenn dachvart bynnen unser stadt vorgaddert de sake tusschen Jurien Voet unde synen frunden unde den rade to Campen entstanden den sosz Wendesschenn steden bevolen, is de tyt vaste vorstrecket, derwegenn denne oek handel to der latesten dachvart van den radessendebodenn der Wendesschen stede hyr do wesende is gevallenn², so dat wy in meyninge werenn, van unser aller wegenn de van Campen, uppe den negesten myddewekenn na visitationis Marie³ erstkomende bynnen unser stadt to comparerende, to esschende unde to ladende. Welck wy denne den van deme Stralesszunde, Rostocke unde Wysmar also vorseveenn begerende, den dach to besendende. Aldus scriven de van deme Stralesszunde den dach aff, dat se vor der unde uppe de sulven tyt mit merkliken saken syn beladen, dat se des neynerleye wys doen noch ghewaerden konen etc. Begerenn wy andechtignn, gy juwen erliken radessendebodenn, de gy to deme ergemelten dage schickende werden, dar van bevel unde macht geven, de tyt to vorlengende, den van deme Stralesszunde unde Rostocke dat tho vorschrivende, se den dach unvorlecht willen besenden, na deme de Wendesschenn stede de vorberorden sake to begerte der gemeynenn stede angenamet hebben; up syek de klegel nycht derve beklagnn, dat he rechtlosz werde gelaten. Hyr juw myt den besten ane to bewysende unde dussen dach nycht to vorlengende, dar to wy uns genslykenn vorlatein, dat wille wy na gebor gerne weder vorschuldenn, kennet God, de juwe erszamheyd salichliken mote bewarenn. Sreven under unser stad secret amme midwekenn na deme sondage jubilate anno etc. 92.

Borgermester unde radmanne der stadt Lubeke.

¹) Mai 22.

²) Vgl. n. 65 §§ 38, 39 und 2, n. 160 § 290.

³) Juli 1.

B. Recess.

86. Recess zu Lübeck. — 1492 Mai 23.

L aus StA Lübeck, zweite Lage eines Heftes von 14 Bl. Reinschrift. Überschriften:
Anno domini 1492 midweken na cantate.

L 1 ebd., erste Lage desselben Heftes.

Gedruckt: im Auszuge bei Evers, Mollenbg. Munzverfassung 1, 361.

Witlick sii, dat in den jaren unses heren 1492 des midwekens na deme son-
dage alse men singeth in der hilgen kerken cantate, desser nageschrevenen stedere
radessendebaden, alse van Hamborch de ersamen heren Henningh Buringh, borger-
mester, unde her Hinrick Salesborch, rathman¹; van der Wismar her Johan
Hoppenacke, borgermester, her Vike Sassze, rathman; van Luneborch her Cord
Lange unde her Dytmar Sankenstede, borgermestere, synt hymen Lubeke to dage
vorgaddert unde des morgens tusschen seven unde achten up deme radthusze in
jegenwardicheit des rades to Lubeke irschenen. Dar denne desse nabescreven sake,
puncte unde artikele synt vorhandelt, beleveth unde beslaten.

1. Int erste na mannigerhande mercklikem radslagende unde bewage de er-
berorden radessendebaden unde de rath to Lubeke hebben endrachtliken vorramet
unde beleveth, eyne vorsegelinge to donde under desser veer stede segele, dat men
umme bestant willen desser veer stede munte, so gudt de nu is, eyne werige be-
stentlike marck holden wille, alse 16 β, so gudt alse de nu genge unde geve synt,
vor eyne Lubesche marck to gande, welker marck twe eynen Lubeschen gulden unde
eynen Lubeschen gulden twe marck schal werd syn, so dyt hiir bevoren van desser
veer stede borgeren eyndrachtliken mit ereme rade is worden beleveth; des denne
bevalen wardt, darup eyn vorram to makende. Dartho van de[n]^a vorberorden
steden etlike personen wurden geffigeth, alse van Lubeke her Hermen van Wicke-
den, borgermester, van Hamborch her (Hinrick)^b Szaleszborch, ratman, van der
Wismar her Johan Hoppenacke, borgermester, unde van Luneborch her Dytmar
Sankenstede, borgermester, de sodane vorram scholden helpen entwerpen; welke
vorram int ende desses recesses is geschreven².

2. Vortmer is endrachtliken belevet unde beslaten, dat desse stede [van]^c des
mandages na der hilgen drevaldicheit dage^d erstkamende an munten willen; unde also
vro alse sunte Johannis baptisten dach^e darnegefolgende vorbi is, schal sodane
gelth uthghan; so dat degenne, de sulver(geldes)^d behöven, van deme gemunteden
gelde to wesselende halen mogen 22 β vor den Rinsschen gulden unde nicht mer.

3. Item in jewelker van dessen steden schal (eyn)^e man alleyne munten;
de mach eynen knecht unde eynen jungen hebben unde nicht meer.

4. Item is eyndrachtliken beleveth unde beslaten, dat up dytmal desse veer
stede nicht mer dan elvenhundert marck lodiges sulvers fynsz willen munten, so
dat de van Lubeke 400 marck lodiges fynszs ulvers munten mogen, de van Hamborch
300 marck, de van der Wismar 200 marck unde van Luneborch 200 marck lodich
fyns sulvers.

5. Item van desseme vorberorden sulver schal men munten dubbelde schil-
linge, enkelde schillinge, sösszeling^f, blafferde unde penninge, so dat men sche-
dinge hebbe.

^a) der LL1.

^b) Hinrick LL1, fehlt L.

^c) van fehlt LL1.

^d) geldes LL1, fehlt L.

^e) eyn LL1, fehlt L.

^f) sösszelinge fehlt LL1.

¹) Koppmann, Kämmerrechnungen d. St. Hamburg 4, 238: 40 ll 10 β 11 \mathcal{A} dominis
Hemingo Buringh et Hinrico Zaleborg versus Lubek in causa monete.

²) n. 87.

³) Juni 18.

⁴) Juni 21.

6. Vortmer is eyndrachtliken belevet unde gesluten, dat eyn jewelck van dessen steden van deme vorberorden sulver mach muntē 60 marek halēs geldes an blafferden unde penningen, de (wegene)^a marek schal (holden)^b 6 loth sulvers fynsz, unde men schal seroden vifftichalve marek up de marek lodich: so maket men van der marek fyns sulvers 12 marek Lubesch.

7. Item desse stede hebben eyndrachtliken belevet, dat de dubbelde schillingh schal hebben desser veer stede munte, alse up der eynen siiden der stadt wapen offte teken, dar men de munte sleit, unde up der anderen siiden der anderen drier stede munte oft wapen; desse dubelde unde oek enkelde schillinge unde soszlinge scholen hebben in deme begenne der schrift eyn scharp A to eynen biteken.

8. Item schal eyn jewelck van dessen steden van (deme)^c vorberorden sulver an sōszlingen muntē veertich marek lodich fynsz sulvers; der schal ghan up de wegene marek hundert unde negentich, unde sollen holden 8 loth fyns sulvers; der sal gelden twe unde dortich 1 Lubesche marek.

9. Item van deme averigen sulver schal men muntē dubelde unde enkelde schillinge, eyne jewelken gelike vele. Der dubbelden schillinge scholen syn geschrodeth up eyne wegene marek 69 unde scholen holden 12 loth fynsz sulvers eyne marek; unde der dubbelde schillinge 8 scholen gelden eyne marek Lubesch.

10. Item hundert unde 3¹/₂ enkele schillinge scholen ghan up de wegene marek unde scholen holden 9 loth fyns sulvers; der schillinge scholen 16 gelden eyne marek Lubesch.

11. Vortmer is endrachtliken belevet unde gesluten, dat de van Lubeke unde Wismar eynen werdenen unde de [van]^d Hamborch unde Lüneborch oek eynen werdenen samptliken holden unde hebben scholen.

12. Item alle besnedenen gulden scholen in dessen steden nicht genze unde geve, sunder allerdinge forboden syn, de nicht to entfangende noch uthtogevende; were jemant, de sulke besnedenē unde alle forbodene guldene entfenge oft uthgeve, de scholen sodane gelth vorboret unde vorbraken hebben; unde wol darnede bewaneth wurde, de sal sick des mit syneme eede entleggen.

13. Item schal nen borger, inwone edder gast in dessen veer steden edder hiir ummelangh den Rinssche(n)^e gulden hoger entfangen, upbōren noch uthgeven wen vor 22 schillinge bi vorlust des geldes; unde wol darnede bewaneth wurde, de schal sick des mit synem eede entleggen.

14. Item mit den muntemestern schal eyn jewelck desser stede overeyn komen vor enen enkelden unde dubbelden β unde soszlinge, blafferde unde pennyngē to slande in vorschrevener wise, dat men en vor 2 lodige marek fynsz sulvers, van der enen marek enen enkeleyn unde van der anderen marek enen dubbelden schillinge, blafferde unde pennyngē to makende, geven schal 18 β; unde desser vorschreven pennyngen scholen de muntemestere slan up ere recht. Des so willen en de stede gannen ¹/₂ quentyn tor vare, doch scholen se des bi erene eede mit willen nicht bruken; unde vunde men, dat se des boven eyn green gebruket hedden, so schal men sodann werck nicht uthgan laten. Ok de muntemestere scholen van den vorschreven 18 β stan alle unkost unde wes dartho behoiff is, beyderleye schillingen twie vor orden gelyck schroden unde wit uth der munte antworten, unde de munteyseren snyden, graven unde bekostigenn.

15. Item wanner de munteheren willen ghegoten hebben unde muntē laten, so scholen se deme munthere dat sulver antworden, de denne van sodaneme sulver

a) lodige L.

b) wege L.

c) der L.

d) van jacht LL L.

e) Rinssche L.

sal schicken eyn werck na ordinantie unser munte, unde dat aller dinge bereyden unde uppe de kapellen vorsokenn so dicke, dat he vorware wete, dat id bestendich sy an syneme korne; denne so schal he de munteheren vorbaden unde en sodann werck gentslikenn antworten; de denne in des muntmesters gegenwardicheit sodann werck beseen sollen, oft id gelyck geschrodet sy, ok beseen laten de gude des geldes na uthwisinge desser recesses. Vinden se denne de schrodinge unde gude gerecht, uthgenomen de remedie vorscreven, so scholen de munteheren van demesulven wercke ungeverlikenn nemen twee stücke, de in eyn poppir sluten, dar de muntmester syn signet uppe drucken schal, unde dar uppe laten schriven, wo vele dessulven werkes gewest unde wanner id bereyt sy; und sulek poppir signeret schal men in ene bussen steken, darto de muntmestere den slotel hebben schal; unde sodann bussen schole[n]^a de munteheren in guder vorwaringe holden, wente de muntmester van der tafelen unde uth der sulven bussen syne vare stan schal. Unde denne mogen de munteheren sulek gelt to sick nemen, dar henne keren, dar id behoret.

16. Item is vorramet, dat tome mynsten eyn der munteheren uth jewelecker desser veer stede, mit todaet eynes radtmannes unde eren muntmestere unde werdenen, int erste alle verendeel jares scholen to hope komen uppe ene belegenne stede nach scrivende unde vormaninge der van Lubeke; dar men denne de vorscreven bussen uth etliker stadt mede bringen schal. Dar denne de werdeynen uth den bussen scholen de munte uppe de kappellen setten unde vorsoken uppe dat fyne korn unde nicht uppe dat koninges ofte kopmans korn mit blye, dat en darto geantwortet wert, in affwesende der muntmestere. Vinden se denne de schickinge unde gude des munteden geldes gerecht, dat id darby blive; vinden se averst id so nicht, dat men dar denne by vare, so van den steden is berecesset.

17. Item oft jenige stadt dar mede bewanet wurde, dat men id dar der munte halven nicht enhelde edder holden hedde, so vorscreven steit, des scholen se sich dar vor den radessendeboden der stede mit eren eede entleddigenn, so dat se anders nicht en weten, dan dat id so gehalten were; unde we des nicht don wil, schal den anderen steden in veftich mark lodiges sulvers vorfallen wesen.

18. Item schal men neynerleye sulvergelt in dessen stedenn entfangen ofte uthgeven, dan alleyn dat in den veer steden Lubeke, Hamborch, Wismar unde Luneborch geslagen is unde nu vortan geslagen wert, by vorlust tweer lodiger mark sulvers.

19. Item schal nemant desser stede muntede golt ofte gelt uthwippen; wurde des jemant vorwunnen, he schal dat gelt hebben verloren unde darto 20 mark sulvers ane gnade.

20. Item neyne goltsmede, ofte de sulverhutte hebben edder jenige andere hude schollen desser stede muntede golt ofte gelt smelten ofte smelten laten bynnen edder buten dessen steden, umme vordeel darane to sokende erer munte to vorfange, by vorlust des gudes; darto schal id stan by deme rade, dar dat schüt, wo se dat furder willen richtenn.

21. Item noch borger ofte gast schal desser stede muntede golt ofte gelt umme bate edder andere szake willen erer munthe to vorfarige uth dessen steden voren edder voren laten, by vorlust des geldes unde darto 20 mark sulvers ane gnade.

22. Item schal nemant, he sy borger ofte gast, bynnen edder ummelangh

^a) schole L.LI.

dessen steden by golde kopslagen, men alleyn by Lubessche marek, by vorlust des gudes, dat anders gekofft unde verkofft wert.

23. Item alle goltsmede, munther unde wesselere scholen darto by eren eeden vorplichtet syn, dat se alle guldenne unde sulver pennynghe, dar bedrech edder valscheit inne is, entwey snyden scholen; unde de sodanne quat gelt uthbuth, schal gebotet werden na irkanntnisse des rades, id en sy, he sich syner unwetenheit reddeliken kan entschuldigen.

24. Item brachte^a

25. Item schal neyn borger offte gast bynnen dessen stedem balyun edder garnalia kopen, umme uthe dessen steden to forende, by vorlust des gudes.

26. Item de goltsmede mogen witsulver kopen, so vele se des behoff hebben to ereme ampte unde nicht meer, desser stede munthe to vorfangen, sunder argelist, by vorlust des gudes.

27. Item dyt vorberort van der penen ame avende nativitatis Johannis baptiste¹ erstkamende to verkundigende.

28. Des donredage² morgens to achten in de kloeken de vorbenomeden radessendebaden unde de rath to Lubeke synt up deme radthusze darsulvest irsehenen.

29. Item int erste wardt gelesen cyn vorram van der werigen unde bestendigen marek, so desse stede scholden besegelen. Welk concept hiir na gescreven int ende³ de van Hamborch, Luneborch unde de rath to Lubeke hebben belevet; averst de radessendebaden van der Wismar hebben alle artikele in desseme recessz vorramet belevet, uthgenamen de vorsegelinge to donde, hebben se sick nicht willen vorseggen, sunder dat to husz bringende an ere oldesten unde deme rade to Lubeke des mit den ersten cyn antwerde to benalende.

30. Item is belevet unde gesluten, dat de van Lubeke unde Wismar mit ereme werdenen spreken scholen, wat men eme vor syn arbeit geven willen, mit eme avereyn to kamende; dergeliken scholen de van Hamborch unde Luneborch ock mit ereme werdenen spreken.

31. Vordermer is beleveth, dat desse veer stede cyn jewelk in erer stadt kortes na Johannis⁴ erstkamende de goltsmede willen vorbade ene gebedende, dat se dat loth sulvers nicht durer wen $10\frac{1}{2}$ β unde de marek sulvers nicht durer wen $10\frac{1}{2}$ marek Lubesch scholen geven^b.

C. Beilage.

87. *Lübeck, Hamburg, Wismar und Lüneburg urkunden über die Vereinbarung einer Münzordnung. — Lübeck, 1492 [Mai 24].*

L aus StA Lübeck, Konzept, anhangt der Reinschrift des Recesses (n. 86).

L 1 ebd., Bruchstück eines Entwurfs, beginnend: Hytume hebben wy borgermeistere etc., folgend auf L 1 von n. 86 auf Bl. 6 derselben Handschrift.

Wii borgermeistere unde raidtmanne der stede Lubeke, Hamborch, Wysmar unde Luneborch begeren witlick to wesende alle den jennen, de dessen breff sehen offte horen lesen, openbaer bekennende, dat wy to mer tiiden sorchvoldichliken

^a) *breve § fehlt; eine Lücke für den alten est. phasen L.L.L.*

^b) *Folgt durchstrichen: Na midlage to twee in de kloeken de vorbenomeden radessendebaden unde de rath to Lubeke synt wedterumme up deme radthusze to Lubeke irsehenen. Dar int erste wardt gelesen dat vorram, also de stede der werigen marek halven vorsegelen scholden, dat van den van Hamborch denne noch lichteswas to corrigerende wardt leverden unde des anderen dages to siven to lesende wardt beleveth L.*

¹) Juni 23.

²) Mai 24.

³) n. 87.

⁴) Juni 24.

hebben betrachtet unde swaermodigen overwogen, na deme dat alle gemeyne handel unde hanteringe desser stede unde bybelegenne lande wart geovet unde in brukinge geholden bij namen unde were der Lubeschen marek, unde so de Lubesche marek neyne entlike unde bestentlike were unde werde hefft, noch in sulver eder golde, dan alleyne an deme tale der Lubeschen schillinge, so dat sosteyn Lubesche schillinge siint eyne Lubesche marek unde de marek 16 schillinge Lubesch, welke schillinge denne oldinges in groter werde unde gude siin gewesen unde doch nu leyder van tiiden to tiiden an den koerne unde sulver nicht weynich sunder sere groet siin gedalet unde vormymert geworden, dardorch de Lubesche marek oek hefft moten dalen unde syden, deme gemeynen besten, aller hanteringe unde handelinge to sere merckliken affbroke, hinder unde schaden; unde vordermer sere steyt to bevruchtende, so den Riinschen gulden dagelike beyde an koerne unde oek an der wichte heymliken in vorborgener wiise wart entsachtet unde affgebroken, deme ghemeynen manne unbekant unde unbewust, der sulven gulden oek vele ghaen, de nicht gud oek dat meyste deel der postelatesschen gulden sere kleyne unde besneden siin, dat dardorch de Lubesche schillinge uppe den Riinschen unde oek ander gulden geschichtet unde geordinert vor ballyun, gelijk vormals bescheen is, noch werden vorhatet, vorvoert unde vornichtiget, in deme mer der schillinger, also sodane gulden wert siin, darvor upgeboert unde ontvangen werden. Unde so denne de noet eisschet, umme schedinge to hebbende, dar mede eyn van deme anderen mach scheden, den sulver pennyng to vornyende unde to muntende, scholde men denne nach lope der Riinschen, postelatesschen unde anderer gulden in sulver unde koerne entsachten unde van jaren to jaren myt den schillinge in unsen veer steden geslagen unde vort myt der Lubeschen marek dalen unde siiden, solde men in dat lateste vor eyne Lubesche marek eyne marek Sundesch krigen, welck allen handel, hanteringe unde nerynge desser stede unde bybelegenne lande torug-gesettende worde unde darto unvorwinliken schaden van tiiden to tiiden erwekede unde orsakede. Deme so billick unde groet van noden is, myt guder vorsenicheid vor to komende, deme gemeynen besten to gude oek vorder gruntlick vorderff, schaden unde madele, dat daruth komen mach, to vormydende, oek unser veer stede munte in bestentliken wesende to holdende,

L

hiirumme hebben wy erbenomeden borgermeistere unde raidtmanne der bovenbenomeden stede myt eyndrachtigen rade, consente oek medewetende unser borgere gesloten, bewillet, bevulboret unde angenommen, sluten, bewillen, bevulborden, in unde annemen tegenwordigen in krafft desser scrijft, de sulverne munte unde penninge na den Lubesschen gulden to ordinerende unde to schickende, der Lubesschen marek eyne bestantlike were unde werde na deme Lubeschen gulden unde sulveren munte unde penninge to makende in maten na bescreven. In dat erste, dat eyn Lubesch gulden, der vyff unde sostich upp de wegeme marek gaen unde veer unde twintigste

L 1

hyrume^a hebben wy borgermestere unde radtmann der erbenomeden stede Lubeck, Hamborch, Wyszmar unde Luneborch mit medewetende unser borgere uns under malekanderen eyndrechtigenn bespraken, bewillet unde angenommen, bewillen unde annemen tegenwordigen in krafft desser schriftte, by der werde unde gude der sulveren^b munthe to blyvende vormals int jar unses hern geborth 1468 geordinert, geschicket unde angesettet, so de^b sulveren munthe van der tiit an wente an dessen dach ganckgeve gewesenn unde noch tegenwordigen is, de wy nu fundermer in allen tokomeden tydenn by sodann werde willen beholdenn, de nicht to vormynrende noch to

^{a)} Hiermit beginnt L 1.^{b-b)} Wiederholt L 1.

halff kraed fines goldes hebben, sal wesen unde gelden twe Lubesche mark, unde cyn halff Lubesch gulden eyne mark, unde achte dubbelde schillinge, der negen unde sostich siin geserodet uppe de wegenne mark unde holden twelf loet fines sulvers, eyne mark; dergeliken sosteyn enkel schillinge, der hundert unde veerdehalff stücke ghaen uppe de wegenne mark unde holden negen loet fines sulvers, scholen ock wesen eyne mark Lubesch; unde twe unde dertich soszlinge, der men seroden schal 188¹ uppe de wegenne mark unde solen holden achte loet fines sulvers, scholen gelden eyne Lubesche mark. Welcker schillinger, also de dubbelden ock de enkellen, dergeliken de soszlinge in unsen veer steden geslagen jegen den Lubesschen gulden scholen in were unde werde gehalten werden. Ock der blafferde unde pennynge schal men seroden uppe de wegenne mark vefftehalve mark, unde de lodige mark sal holden soes loet fines sulvers; so maket men van eyner mark lodiges sulvers twelf mark Lubesch, so ock de recess to Lubeke in dat jaer twe unde negentich ame midweken na cantate² hiir upp gemaket under anderen clarliken vormeldet. Unde desses to merer bekenntnisse unde umme bestentnisse unser vorberorden veer stede munte willen so hebben wi borgermeistere unde raidtmanne der erbenomeden stede unse ingesegle na cyn ander witliken nederne an dessen breff gehangen, der veer siin, unde etlick stad eynen dar van hiir siick hefft in vorwaringe. Gegeven unde gescreven bynnen Lubeke in den jaren unses heren na Christi geboert dusent verhundert twe unde negentich ame

lichtende, men jo so gudit offte beter to makende, also vormals is angesetzt unde belevet, so dat de Lubesche mark ene bestentlike were unde werde na deme Lubesschen gulden schal hebben unde beholdenn in allen tokomenden tyden, also dat cyn Lubesche gulden, der 65 up ene wegenne mark gaen unde 24 kraidt fynsz goldes holden, schal wesen unde gelden 2 Lubesche mark unde cyn halff Lubesche gulden 1 Lubesche mark, unde achte dubbelde schillinge, der 69 synt geschrodet upp der wegenne mark unde holden 12 lot fyns sulvers, eyne mark; dergeliken 16 engkel schillingh, der 103¹ stücke gan upp de wegenne mark unde holden 9 lot fyns sulvers, scholen ok wesenn ene mark; unde 32 soszlinge, der men 188 schal schroden upp de wegenne mark unde holden 8 lot fyns sulvers, scholen gelden 1 Lubesche mark. Welcker schillinger, also de dubbelden ok de engkele, dergeliken ok de soszlinge in unsen veer steden geslagenn jegen den Lubesch gulden scholen in were unde werde gehalten werden. Ok de blafferde unde pennynge schal men schroden upp de wegenne mark vefftehalve mark, unde de lodige mark schal holden 6 lot fyns sulvers; so maket men van ener mark lodigen sulvers 12 mark Lubesch etc. Unde umme sodann ordinantie unde schickinge der sulveren munthe vorberort in bestentliken wesende to holdende in allen tokomenden tyden, wil nutte, behoff unde van noden syn, gude vorsenicheit to hebbende, dat neyn besneden golt werde togelaten in dessen steden, in betalinge to entfangende, upptonemende noch uthitogevende, ok neynerleye ander golt, dan alleyn also sick na der werde unser veer steder munthe mach behoren, up dat unser stede munthe dardureh nicht werde vorhatet, vorforet unde vornichtiget, so ok alles nu unlanges upp der dachvart to Lubeke ame middewekenn na cantate² cyndrachtigenn is belevet unde geslaten, so de recess dat clarliken vormeldet. Unde des to merer bekenntnisse etc.

¹) 190 n. 86 § 8.²) Mai 23.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1492 Juli 30.

Vertreten waren wohl sämtliche wendische Städte ausser Stralsund. Ausserdem waren Rsn. Kampens anwesend¹. Verhandelt wurden die Ansprüche Jürgen Voets gegen Kampen; ausserdem scheint das von H. Albrecht von Sachsen an den Kfm. zu Antwerpen gestellte Ansinnen des 20. Pfennigs besprochen worden zu sein². Ein Recess ist nicht vorhanden, auch wohl kaum niedergeschrieben worden, da es sich um schiedsrichterliche Entscheidung einer einzelnen Sache handelte. Deren Austrag ist uns nicht bekannt. Das vorhandene Material ist mitgetheilt unter

A. Vorakten.

B. Anhang.

A. Vorakten.

88. *Lübeck an Wismar: wünscht die in der Sache Jürgen Voets gegen Kampen auf dem letzten wendischen Städtetage (n. 65 § 39) versprochene Antwort, da Jürgen Voet auf rechtliche Entscheidung dringe oder die Erlaubniss verlange, sein Recht suchen zu dürfen (dath men eme glüwen wille, de sake to sôkende unde to vörvörderende, wor eme dat even kamet; theilt mit, dass es von Hamburg und Lüneburg zustimmende Antwort erhalten habe; schreibt daher für diese Sache eine Versammlung der wendischen Städte nach Lübeck auf Juli 4 (midtwekenn na visitationis Marie) aus, wohin es auch die von Kampen im Namen der wendischen Städte citiren will³. 1492 (ame sonnawende na inventionis sancte crucis) Mai 5.*

RA Wismar, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

89. *Lübeck an Wismar: theilt mit, dass die Versammlung der wendischen Städte zur Entscheidung der Sache Jürgen Voets und seiner Freunde gegen Kampen, die vom allgemeinen Hansetage Himmelfahrt 1487 (2, n. 160 § 290) an die wendischen Städte verwiesen sei und sich auf die Jürgen Voet weggenommene und von Kampenern angekauften Laken beziehe, auf Juli 30 (den negestenn mândach na sunte Jacobi daghe) verschoben sei⁴. — 1492 Juni 30.*

RA Wismar, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

90. *Kampen an Wismar: rechtfertigt in einem langen Schreiben seine Bürger gegen die Anklagen des Jürgen Voet, der vor dem Rathe zu Kampen vergebens versucht habe, seine Klage zu erweisen, es stehe ihm noch immer frei, gegen die Bürger der Stadt vor dem Rathe zu Kampen sein Recht zu suchen; erklärt sich bereit, zu Recht zu stehen vor seinem Landesherrn, dem Bischof von Utrecht, oder vor den Städten Köln, Münster, Wesel, Zütphen oder Deventer oder anderen, die nicht Partei seien; glaubt der Bestimmung des Recesses vom letzten allgemeinen Hansetage zu Lübeck (den artielen dairvan int recess benotelt) genug gethan zu haben; kann nicht anerkennen, dass die Rsn. der wendischen Städte, in deren Namen es jetzt nach Lübeck geladen werde, irgend welche Jurisdiction über Kampen haben; will aber doch den Tag zu*

¹) Vgl. n. 93, 94 — Koppmann, *Kammereichnungen d. Stadt Hamburg* 4, 238: 4 46 2 3 domino Nicolao Schulten versus Lubek in causa Campensium.

²) Vgl. n. 92.

³) Vgl. n. 85.

⁴) Vgl. n. 85, 88.

Lübeck beschicken, um die Sachlage auseinanderzusetzen (alle gelech van deser saken to doen vorclaren). — 1492 Juli 8.

RA Wismar, Or., mit Resten des Sekrets.

91. *Bürgermeister, Schöffen und Rath von Kampen bezeugen, dass 1487 Juli 19¹ vor ihnen im Gericht erschienen seien Arend Starke, Garbrand Luttker, Winken Wesselson, Johan Dubbelson, Albert Claesson und Johann van Oestenwolde, Kampener Bürger und Schiffer, und ausgesagt und beschworen hätten: Woe dattet verleden was omtrent acht jaren, dat sie van Campen utseylden ter Bayewert; ende quaemen in Texel, dair een zeeroever lach genomen t'kynt van Texell, de eetliker coipluden lakenen ende gueden ut der Dütscher hanse, soe de fame gheng, genomen hade; ende dat doe de ammirael van der vloete van Campen geboet hy penen ende boeten, als dat behoirde, dat nemant van oir volck ut den Camper scepen dair uth noch van en koffte, noch copen en solde. Dair en boeven syn gecomen een genomen Geert Solben mit twee ander coiplude ende heben die schippers van Campen voirsereven angestreden ende angesynt, dat sie etlike lakene ende gueder uten roofseepe gecoft haden. Dair op die voirsereven schippers antwoirden, men solde dat in der wairheit soe niet vynden, ende wiisten sie jemant van hem seuldich, dat sie den melden, sie wolden dair mede voortvaren alst na rechte geboirde. Dair nae heben die drie coipmans voirsereven dese vorsereven scippers van Campen angesonnen, dat sie den zeeroever voirsereven nemen wolden. Dair sie op antwoirden, dat des in oir macht nicht en were, want hie doe toe zeyle was ende in enen engen water, ende hadden sie enen dach eer gesproken, des sie wal macht gehat hadden, want sie dair verhaelen in den derden dach gelegen haden, soe wolden sie dat geerne gedaen heben; ende dair en boeven boeden sie hem toe leenen hoir seepe, boete, harnasch ende volck. Dair nae heft de ammirael van Campen noch gesecht in Luyken Direksen burgermeisters huis in Texel totten drie coipluden, ofte sie die van Campen oir ergent mede betegen van den geroefden guederen; dair op sie antwoirden seggende neen, utgesacht dat stücke tabbert laken, dat Johan Sandersen van den priester geroft hadde. — 1492 Juli 19.*

StA Kampen, n. 994, Or., Pg., das wohlerhaltene Siegel anhängend.

Verzeichnet: daraus Register van Charters en Bescheiden van Kampen 1, n. 994.

92. *Lübeck an Wismar: sendet den 2. Theil von n. 83; bittet, den bald nach Lübeck kommenden Rsn. Vollmacht in dieser Sache zu geben. — 1492 (anne avende Jacobi apostoli) Juli 24.*

RA Wismar, Or., Pg., Sekret erhalten.

93. *Stralsund an Rostock: antwortet auf ein Schreiben Rostocks mit eingeschlossener Kopie eines Briefes von Wismar; kann zu der gewünschten Besprechung keine Rsn. schicken, weil es weder aus Rostocks, noch aus Wismars Schreiben entnehmen kann, um was es sich handelt, auch von Lübeck das in Wismars Brief berührte Schreiben nicht erhalten hat. — [14]92 (anne dage Innocentii) Juli 28.*

RA Rostock, Or., Sekret erhalten.

¹) Vgl. 2. n. 183.

B. Anhang.

94. *Heinrich, B. von Münster und Administrator der Kirche zu Bremen, erklärt, dass er Kampen zu Liebe dessen von der Tagfahrt zu Lübeck zurückkehrende Diener und Sendboten Godert Janssen, Arndt Stacken, Jakob Wulff und Wicher Rensinck aus dem zu Bremervörde über sie verhängten Arrest los lasse und ihnen Geleit nach Kampen gebe. — 1492 (up unser lever frouwen assumptionis dach) Aug. 15.*

Stad Kampen, n. 994, Or., das unter dem Text aufgedrückte Siegel erhalten.

Verzeichnet: daraus Register van Charters en Bescheiden van Kampen 1, n. 997.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1492 Sept. 19.

Vertreten waren wahrscheinlich die sämtlichen wendischen Städte, sicher Hamburg¹. Verhandelt wurde (vgl. n. 110) über die Auflage des 20. Pfennigs, die H. Albrecht von Sachsen vom deutschen Kfm. zu Antwerpen forderte, über einen in Kopenhagen mit dem K. von Dänemark zu haltenden Tag, über neue Beschwerden Rostocks gegen die H. von Meklenburg und andere nicht näher bezeichnete Sachen. Der Recess ist nicht erhalten. Das vorhandene Material ist mitgetheilt als

A. Vorakten: Schreiben des Kfm.'s zu Antwerpen über die Forderung H. Albrechts von Sachsen und Korrespondenz der Städte über diese Frage (n. 95–108, 114); Beschwerde Rostocks über die H. von Meklenburg (n. 109); Einladungsschreiben zur Versammlung und zugehörige Briefe (n. 110–113).

B. Korrespondenz der Versammlung: Schreiben derselben an die H. von Meklenburg (n. 115).

C. Nachträgliche Verhandlungen: Sie beziehen sich sämtlich auf die Forderungen Albrechts von Sachsen und endigen mit der Aufhebung des 20. Pfennigs 1493 Jan. 23 (n. 129). Diese wird erreicht wesentlich durch Vermittelung Brügges, das gemeinschaftlich mit den vier Leden von Flandern und dem Grafen Engelbert von Nassau, Statthalter von Flandern, die Rückverlegung des Stapels nach Brügge wünscht (n. 118 und 129).

A. Vorakten.

95. *Der Kfm. zu Antwerpen an Lübeck: theilt mit, dass H. Albrecht von Sachsen in Middelburg spanischen und holländischen Kaufleuten den 20. Theil ihres Gutes habe nehmen lassen; bittet dringend um Rath, was zu thun sei. — 1492 Juli 27.*

¹) Koppmann, *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg* 4, 239: 17 fl 17 β dominis Hermannno Langenbeken, Cristiano Berschampen et Nicolao Schulten versus Lubek ad congregationem aliarum civitatum. — Zwischen dieser und der S. 52 Anm. 1 angezogenen Eintragung haben die Hambg. *Kämmereirechnungen* noch: 55 fl 6 β 10 $\frac{3}{4}$ dominis Hermannno Langenbeken et Cristiano Berschampen versus Lubek in causa differentie inter serenissimum dominum regem Dacie et Lubicensis. Aus dieser Eintragung auf einen zwischen Juli 30 und Sept. 19 zu Lübeck abgehaltenen wendischen Städtetag zu schliessen, ist doch nicht zulässig. Es wird sich um Verhandlungen Lübecks mit dem K. von Dänemark handeln, in denen Hamburg secundirt hat.

- I* aus *StA Lubeck*, *Acta Flandrica* vol. I, *Or.*, *Sekret* erhalten. *Aussen*: *Recepta* 13. augusti anno etc. 92.
- D* *StA Danzig*, XXX 335 a, *lubische Abschrift*, überschrieben: Deme ersamen rade der stadt Lubeke. *Ubersandt mit der Bitte um Danzigs Meinung* (anne avende assumptionis Marie virginis) Aug. 14 laut *Begleitschreiben StA Danzig*, XXX 335 b, *Or.*, *Pg.*, *Sekret* zum Theil erhalten.
- W* *RA Wismar*, *lubische Abschrift*, überschrieben: Deme rade der stadt Lubeke. *Ubersandt mit der Bitte um Antwort durch den rückkehrenden Boten* (anne avende assumptionis Marie) Aug. 14 laut *Begleitschreiben RA Wismar*, *Or.*, *Pg.*, *Sekret* erhalten.
- R* *StA Rerval*, *Kasten 1491—1500*, *lubische Abschrift*, überschrieben: Deme ersamen rade der stadt Lubeke. *Ubersandt mit der Bitte um Rerals Meinung* (anne avende assumptionis Marie) Aug. 14 laut *Begleitschreiben StA Rerval*, *Or.*, *Pg.*, stark vermodert, mit den Resten des *Sekrets*.

Den erbaren, wysen und voirsichtigen heren borgermesteren und raitmannen der stadt Lubeke, unsen bisunderen leven heren und gunstighen, guden vrunden.

Unse vrundlike groete mit vermoeghen alles guden^a to voeren. Erbare, vor-senighe und wyse, bisunder werdige^b, leve heren^c. Soe wii juwer werdicheit un-langes leden ghesereven hebt van den voirnemende des hertogheu van Sassen, stat-holder generael des Roemsschen conninges unde hertogen Philippus syns soens in dessen landen, alse den twintichsten penninck to willen hebben van alle den in-ghesetenen off vrenden, de desser lande havenen mit ereme gude versoeken, und dat to hulpe de Sluus to wynnene, soe wii dat under lengheren redenen doe mede sereven, und oft uns ichteswes vorder deshalven wedervore, ju heren unver-badeschopt nicht to latene, umme in den besten dair up verdacht to wesene, off de coepman in Zeelant, Hollant, Vlanderen off herwertsaver mit sulker settinge belastet worde, uns juwer heren gude meninghe, woe wii uns dairinne hebben mochten, wolden weten laten, und oft et ju heren geraden duchte, voirt oestwert und in Pruyssen to verscrivenē eder sulkent noch wolden anstaen laten, soe langhe de coepman hyr derweghene vorder angesproken worde^d. Aldus, werdige heren, isset geboert, soe uns de van der natie van Spanyen inghebracht hebben, woe de voirgesereven hertoch hymnen vyff oder 6 dagen tiides by synen commissarisen toe Middelboreh in Zeelant enen Spaniert synen keller hefft upslaen unde van etliken wynen, he dair liggende hadde, dat twintichste vat nemen laten in meninghen, off dair ander gued van lakene, wullen, oly^e, yser, froyt off dergheleiken ghewesen were, dat twintichste deel dairoff to nemene, welk noch strengher is dan den 20^{den} penninck to nemende. Van welken voirnemende unde ghewelde de Spanierde seer untovreden bint^f, wantet ene unredelike groete beswaringhe is und nuwerlde in dessen landen geseen off ghehoirt und contrarie enen privilegien, seghhende, dat se sulkent soe grotelic^g achten, off en hondert werve meer genamen were, bevruchtende, teghen dat ere vlate van westen komende werdt, der se daghelix vorbejdende syn, sodane neminghe van den twintichsten stuecke tot unsprekeliken gude draghen solde, myt uns raitsvragende, woe men in desser sake leven solde moghen, den beghinsel van desser voirneminghe to wederstaene. Wairup wii se nicht en^h wusten to be-schedene, noch enighen bystant van vervolgene to doene eder to clagende, angeseen dat men to Middelboreh noch an unser huyde gued nicht ghekomen enⁱ was, anders dan se unde wii voirtiides ghedaen hedden, den voirscreven heren myt redenen to

a) mit vermoeghen alles guden fehlt WR.

b) werdige fehlt WR.

c) Folgt: unde frunde W

d) olye R.

e) synt DWR.

f) grote R.

g) en fehlt RD.

h) en fehlt R.

i) n. 83.

underwysene, uns allen van sodaner swaricheit unbelast to latende; mocht averst sulkent nicht helpen, en seghe wii nicht anders to doene, dan to laten gescheen, dat den heren gelevede, want wii nicht mechtich en weren, syne macht to wederstaene. Und soe dit mitten Spanierden und enighen Hollanders, de oek ere gued to Middelborch ligghende hebben, gescheen is, syn sommighe van unsen coepluyden, de oren vrunden uuth Zeelant ghescreven hebben, dat en leede is, wan de schepe van oesten eder westen in Zeelant komen, en, ghelick den Spanierden und Hollanders ghehoert is, ghescheen solle, agheseen datt et ghesecht is, sodanen gelt eder id^a twintichste van den gude van yderman to nemende, he zii we de wil. Mochte gii heren uns hiir^b enighen rait in gheven, oft et unser natie soe ghehoerde, soe zeere to bevruchtende is, were uns gants van noeden, want wii anders liiden moten, wat uns avergheyte, ten groeten achterdeel und unverwintliken schaden, dair men sulkent nemende worde. Mochte gii heren enighen guden rait hiirto vinden, eer emant to schaden queme, were unse degheer vrundlic begere; want alst gescheen were, wert to lathe; soldet soe voortgaen, weren de natien beth van hiir, dan in dessen landen to blivene. Wairumme, erbare heren, wilt desse sake to synne nemen und spreken myt juwen borgheren und coepluyden to rugge, oft de coepman van der vrunde wegene belastet worde, woe men sick erer gudere halven dair in hebben solde mogen, ten mynnesten verlese und schaden, ere emende de slaech upten nacken queme; want wii en weten hiir to lande nemende, den wii umme troost, hulpe eder bystant anroepen moeghen, den coepman to beschermene. Welk wii juwer heren wysheyte to kennen geven, up dat wii van ju heren tot nenen begrype staen en dorven, oft et anders geboerde und de sake verswaerde mit unser natie coepluyde, so et mitten Spanierden betenghet is, soe wii bevruchten, datt et sal, soe verre id mit heren Philippus van Cleve und den van der Sluus nicht upgenamen en wert, dat wii ju heren dan sulkent in tiides nicht en hedden weten laten. Ist dat uns wes anders wedervaert, wille wii ju heren ane sunent verwitliken, umme nae legghenheyte der dinghe de beth verdacht to moeghen wesen deme ghemenen besten to gude, bi der hulpe van Gade, de ju werdighe, wyse heren tot vorhapeden tiiden ghesunt und salich besparen wille. Gescreven under des coepmans segel den 27^{en} dach in julio anno etc. 92.

Alderluyde des ghemenen coepmans van der Duytsscher hanze, nu ter tyt bynnen Andwerpen wesende.

96. *Der Kfm. zu Antwerpen an Lübeck: theilt unter Beziehung auf seine früheren Schreiben mit, dass H. Albrecht von Sachsen jetzt auch von hansischen Kaufleuten den 20. Theil der Waaren verlangt habe, dass man denselben zwar gewicigert, aber Bürgen habe stellen müssen; berichtet, dass Antwerpen an den H. und an dessen Commissarien geschrieben habe; bittet abermals um Rath und Verhaltungsmassregeln. — 1492 Aug. 7.*

L aus St.A Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., Sekret fast ganz erhalten. Aussen: Receipta 21. augusti anno etc. 92.

W RA Wismar, lübische Abschrift, überschrieben: Dem ersamen rade der stadt Lubeke. Vgl. n. 103.

Den erbaren, wysen und voirsichtigen heren borgermesteren und raitmannen der stadt Lubeke, unsen bisunderen leven heren und gunstighen, guden vrunden.

Unse^c vrundlike groete mit vermoeghen alles gudes stedes to voeren^c. Erbare, voirsichtighe und wyse, werdighe, leve heren. Soe wii juwer werdicheit to

a¹ id fehlt R, dat D

b) byrinno L.

c—c) fehlt W.

twen malen ghesereven hebt van den voornemen des hertoghen van Sassen als stedeholder generael des Roemissen conninges und hertogen Philippus syner ghenaden soens, also den twintichsten penninck off, soe de commissarise rede to Middelborch in Zeelant betenget hebt, dat twintichste stueke gudes van etliker Spanierde wynen und etliker Hollander gudere, in meninghen, dessulven gelijke van uns und anderen vrenden natiën und ok van den inghesetenen desser lande, de ere gudere in enighe van den havenen dersulven bringhende werden, to nemende, soe wii dat allet int langhe juwer werdicheit ghesereven hebben bij sulken beschede, off uns sulkes wes vorder wedervoere, dat wii ju dat mitter ersten badeschop wolden weten laten¹. Soe isset, erbare, wyse heren, synt unsen lesten scriven gheboert, dat van etliker unser natie copluyde solte unde etliker Enghelschvaerres lakenen nuth Engelant in Zeelant komende sodanen gelt gheeysschet is; de dat gheweyghert hebben to ghevende bij den redenen ju heren in unsen voerbreven ghesereven; welken nicht jeghenstaende hebben se van den solte borghe ghenamen unde de voirsereven schepe mitten lakenen gherostert, sunder de to moeghen lossen eder verschepen totter tiit toe, dat de twintichste penninck eder dat twintichste stueke gudes dairvan ghegeven solde syn; und dairup deme coepman unthstel ghegeven, sick veer daghe lanck to beraden, sulkent to ghevende off in de weygheringhe van den to doene ghelick voirsereven is. Dat welke wii der stat van Andwerpen to kennen ghegheven hebt, den sulkent leedt is nae eren segghen, und tot unser begherte an den hertogen van Sassen ghesereven under sekere redenen, solkent to willen affstellen und synen commissarisen bevelen, sick van der neminghe des geldes to untholdene etc. Hebben ok de van Andwerpen an de voirsereven commissarise ghesereven, allet nae lude desser inghelechten copien², de gii heren lesende wol vornemende werden. Werdighe, leve heren, off nae den scrivene der van Andwerpen und unser begherte sulkent nicht gheboeren en mochte, en zee wii nicht, wat to doene, veer dat wii juwer heren guden rait und guetdunckent in desser sake verstaen solt hebben, angeseen dat de coepman nicht beraden en is, ichtes wes to ghevende, to lenende eder mitten voirsereven commissarisen to componerene, umme all to lydene, dat den coepman averkomen mach; want wat men in sodaens gheve, leende eder bij compositien consenteerde, were men qwiit, und mochten seggen, dattet bij des coepmans consente ghedaen were; sunder nemen se id bij crachte und ghewelde, heft men altiit redene to elaghende. Dus, weerdige wyse heren, wilt uns juwen guden rait hiirup mitten ersten weten laten, woe sick de coepman hiir in hebben solle, umme neen toeseggent van ju heren eder en itlick van synen vrunden, ere guet buten eren wetene unde willen to voirghevende, to hebbene. Welken juwer heren rait und guetdunckent gehat, willen wii dan gherne doen nae juwer heren raide und bevele und juwer wysheyt mitten ersten weten laten, wes uns van den voirsereven hertoghen und synen commissarisen up der van Andwerpen scrivent voir antworde werdt, umme ju heren ok dairnae de beth to beradene unde to moghen hebben, bij der hulpe van Gade, de juwer heren werdicheyt in salicheyden besparen wille. Ghesereven under des coepmans seghel den 7^{sten} dach in augusto anno etc. 92.

Alderluyde des ghemenen coepmans van der Duytschen hantze nu ter tiit bynnen Andwerpen wesende.

97. *Antwerpen an II. Albrecht von Sachsen: theilt mit, dass der deutsche Kjm. geklagt habe über die Forderung des 20. Theils von seinen Waaren und er-*

¹) n. 83 und 95.

²) n. 97 und 98.

klärt habe, er könne ohne Anweisung der Hansestädte in nichts willigen; bittet, in Rücksicht auf die hansischen Privilegien und die mit der Hanse geschlossenen Verträge mit der Durchführung jener Forderung innezuhalten, bis der Kfm. auf seinen Bericht an die Städte Antwort erhalten habe. — 1492 Aug. 7.

L. aus SLA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Antwerpener Abschrift, überschrieben: Copie van den brieve van der stadt Antwerpen aen den hertoghe van Sacssen.

W RA Wismar, lübische Abschrift, übertragen in Lübecker Niederdeutsch. Vgl. n. 103.

Hoogeborene, vormogene vorst, genadigste heere. Wij gebieden ons tot uwen vorstliken genaden, alsoe wij onderdaenlichst moegen. Den welken zij gelieflic te wetene, hoe dat de alderlude ende cooplude van der natien van der Duytscher hansen al hier residerende bij ons geweest hebben te kennen ghevende elagelic, hoe dat uwe genaden van der coopluden goeden der selver natien die zij van oostwaert ende van westen over zee in der havene van Zeelant gebracht hebben ende doen brengen, heyschende unde in meyningen souden ziin te hebbene van wegen onser alder genedichster heeren tot behoef van den costen ende lasten van den beligge vore de Sluys den twintichsten penninck, ende dat uwer genaden commissarisen daer toe in Walcheren gestelt van stonden ane^a denselven 20^{ten} penninck uut laste uwer gnaden, soe zij seggen, souden willen executeren op deselve goede. In dwelcke de voerscreven van der natien van der Duytscher hansen hen seggen bezwaert te wesene tegens ende contrarie hueren privilegien ende ouden costumen, achtervolgende den welken zij van hueren goeden ende coopmanscapen, die zij in desen landen plegen te brenghene ende gebrocht hebben, zij altiit gewoenlic ziin geweest te betalen hueren gerechten tol ende onghelt ende anders nyet; item tegens ooc het tractaet bij onsen allergenadichsten heere den Roomsschen coninck ende ziinen landen van Hollant, Zeelant ende Vrieslant ter eenre ende den steden van der Duytscher hanzen ter andere lestwerf gemaect, daer mede den voerscreven coopluden verleent is, dat zij comende met hueren goeden in denselven landen gestân sullen betalende den gerechten tol ende onghelt na der ouden costumen, ende dat se daer en boven nyet en souden worden belast, bezwaert oft gearresteert, ende desgelix d'ondersaten van desen landen voerscreven in der hanzen steden¹; ende ooc tegens toeseggen, dat hen lieden toegeseyt ende bezegelt is gelix den anderen natien int vertrecken van Brugghe, van dat men se houden soude in hueren ouden privilegien, rechten ende costumen etc.; versukende, desen aengemeret ende voortmeer, dat zij van der natien der hanzen voerscreven bij hen selven in deser saken met uwen genaden oft uwer genaden commissarisen nyet en souden moegen oft derven overcomen oft accorderen van ennigen minlicken tractate oft compositien, sunder ierst bevel oft last daer af hebbende van den hanzesteden, hueren oversten, dat wii t'huerder begheerten uwen genaden van desen wouden adverteren ten eynde, dat deselve uwe genaden wouden dit stuck scorssen ende laten berusten in state, sonder ennige executie daervan te doen doene, tot dat zij van den voerscreven steden, dien zij dit scriven, antwoorde sullen hebben etc. Ende want, hoogeborene, vormogene vorst, genadigste heere, der voerscreven alderluden ende coopluden van der hansen begheerte ons ter voerdernissen der coopmanscapen ende gemeyns besten dunet redelic siinde, altiit op uwer genaden correctie, soe est, dat wii aen uwen vorstliken genaden scriven, denselven van des voerscreven is oetmoedelic adverterende ende nyetmin biddende ende begherende

^{a)} in W.

¹⁾ I. n. 217, 228, 230.

alsoe herttelic ende onderdanichlic als wii moegen, dat aensiende huere privilegien uwen genaden wille gelieven, dese sake to laten berusten in state ende uwen commissarisen in Zeelant to bevelen, dat zii cesserren, ennige executie to doene opter voerscreven natiën goede, tor tiit toe, dat de alderlude ende cooplude voerscreven d'antwoorde hierop hebben sullen van den steden voergescreven, sonder der welker consent oft bevel sii als boven in deser saken nyet en souden mogen oft dorven aengaen ter belastingen des coopmans. Hoogeboerne, vermogende vorst, genedigeste heere, van des, uwer genaden beliefte in desen zii sal, bidden wii om derselver guettelike bescreven antwoorde, om die den voerscreven coopluden voirts te mogen cundigen, hen daerna te vueren. Ende oft wii ennige saken vermochten, offeren wii ons daertoe, altiit bereet totten voerscreven uwen genaden, die de almachtighe God gesparen ende saliclic bewaren wille. Gescreven 7. augusti anno 92^a.

98. *Antwerpen an den Reutmeister von Bewesterschelde [Bewesenschelt] und die anderen Commissarien des H.'s von Sachsen: theilt mit, dass es an den H. um einstweilige Einstellung der Erhebung des 20. Pfennigs geschrieben habe (n. 97); bittet die Commissarien, mit der Erhebung so lange einzuhalten, bis die Antwort des H.'s eingetroffen sei, die es unverweilt mittheilen werde. — 1492 Aug. 7.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Antwerpener Abschrift, folgt n. 97 auf demselben Blatte.

RA Wismar, lübische Abschrift. Vgl. n. 103.

99. *Johann Muchefoing, Ritter, Ballie von Thielt aluwe (baliuw van Thielt al uwe), an Antwerpen: antwortet auf die an demselben Tage (als huyden) erhaltene Verwendung Antwerpens für die „Natie von der deutschen Hanse“ und die Bitte der Stadt, die von ihm begonnene Eintreibung des 20. Pfennigs zu sistiren (n. 98); erklärt, dass er vor 8 Tagen beim Herzog von Sachsen gewesen sei, und dieser ihm ausdrücklich befohlen habe, den 20. Pfennig von allen Nationen ohne Ausnahme einzutreiben, dass er trotzdem die Eintreibung 2–3 Tage sistiren wolle (soe de factoers van enighen van den voerscreven coopluden, de gisteren bij my waeren, my ok gebeden hadden); bittet, die Kaufleute in dieser Frist zum Entgegenkommen zu veranlassen (bynnen welken tiide u ghelieve so vele to doene, dat wii van den voerscreven coopluden vernemen moghen ende cause hebben, van hemluden toreden te syne), da er bei längerem Aufschieben den Unwillen seines Herrn fürchten müsse. — 1492 Aug. 9.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Antwerpener Abschrift.

100. *Albrecht, H. von Sachsen, Statthalter-General, an Antwerpen: antwortet auf n. 97: Wair up, lieve bisondere, wii u laten weten, dat overmids de wapeninghe allhiir van der Sluus, de soe groot ende soe lastich is, und andere diverse lasten van den lande, soe zwaer siin, so en is uns niet moghelie up desse tiit, uwe begerte te consenterene, noch dese sake uuth to stellene; meer in dien gii in der middelen tiit de voerscreven 20^{ten} penninck voir ende in den name van den voerscreven coopluden van der Duytsscher hanzen ter stont verleggen wilt, tot dat de selve alderluden ende cooplude d'antwoorde hiir up ontfangen zullen hebben, wii ziiin des wal toreden; int welke doende*

a) Folgt: Aldus onder gescreven: Uwer vorsteliker genaden onderdanighe dieneren, burgemeesters, scapen ende raide der stad van Antwerpen.

ghii ons dancklic doen sult, ende wii overmids de noot, dair wii up dese tiit inne siin, wederomme bekennen sullen. — *Im Lager vor Sluis* (in onsen belege voir de Sluus), 1492 Aug. 10.

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Antwerpener Abschrift, mit n. 99 auf einem Blatte.

101. *Der Kfm. zu Antwerpen an Lübeck: theilt mit, was für Antwort eingelaufen sei auf die Vorstellungen Antwerpens; erklärt sich entschlossen, in die Auflage ohne Auftrag der Städte und ohne Zustimmung der einzelnen Geschäftstheilhaber nicht zu willigen.* — 1492 Aug. 13.

Aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Spuren des Siegels. Aussen: Recepaa 25. die in agosto anno etc. 92.

Den erbaeren, wiisen und voirsenigen heren borgermesteren und raitmannen der stadt Lubeke, unsen bisunderen leven heren und gunstighen, guden vrunden.

Unse vrundlike groote und wes wii gudes vermoeghen stedes to voeren. Erbare, voirsichtige und wiise, bisondere werdige, leve heren. Soe wii juwer erbairheyt corttelike hiir bevoeren bij Hanse Pruytsen hebt weten laten dat ghenne, uns wedervaeren was tot den daghe toe van den twintichsten penninge to willen hebben etc., woe wii van der stat van Andwerpen beghert hedden, an den heren hertoghen van Sassen und siine commissarise toe Middelborch in Zeelant ghestelt scriven wolden, sulkent upte coepluyde van der natie van der hanze to willen affstellen und varen laten umme sekerer und merkeliker redene wille, de wii erer erbairheit to kennen ghegeven heiden, soe gii heren nuthen copien der van Andwerpen scrifte an den voirscreven hertogen und commissarisen ghedaen, de wii juwer werdicheit versluten in unsen breve aversanden, verstaen und wol inghenamen hebben ane allen twivel¹; und wes dair up voir antworde den sulven van Andworpe gescreven worde, en wolde wii ju heren unverbadeschopt nicht laten. Den dan under anderen weder ghescreven is, na luyde desser inghelachter copien, alse dat men sodanen twintichsten penninck soe wol van den van der hanze hebben wil alse van anderen nummende nuthgesundert, welk deme coepmanne zeere hartt to hoerene is, ghemerekt, wii doch mitten oorloge des princen nicht to doene en hebben, soe de Spaniarde ok seggen und alle andere natien mede, ten slate, dat soe wes den here gelevet to doene, moet men anseen, want wii vremde und myt en in deme lande siin, und soe mit uns doen mach bij crachte, dat en gelevet: des wii uns hebben to beclagene deshalven duldende, soe langhe datt et God betert und andere voirsenicheyt dair inne gedaen moghe werden. Aldus, werdighe leve heren, bidden wii noch, soe wii voir desser tiit ghedaen hebt, dat juwer erbairheit gelieven wille, sick up desse sake rippliek to bedenckene deme ghemenen besten to gude, und laten uns weten mitten aller ersten dat moeghelie is, woe sick de ghemene coepman hiir in hebben solle. Dair, soe uns duncket, nene ghenade bli en is, und ok sulkent nywerlde bij mensschen denckene in dessen landen geseen off gehoirt, soe unredeliken mit den vrenden coepman to levne, nene redene to willen verstaen noch hoeren, dan eghenen wille gebruyken upte ghenne, de siiner ghenaden nicht toghedaen en siin und doch alle tiit beth nu toe erer vriiheit mit live und gude gebruket hebben. Isset, dat gii heren nenen rait en vinden, so en see wii nicht, wes wii doen sollen moghen, dan to doene, dat deme here geleven will; welk deme coepmanne swaer is, und nicht dencket to doene buten

¹) n. 96-98.

consent, weten und willen van ju heren und yderman van sinen vrunden, gae dair umme soet mach, soe lange bi juwer heren wijsheit dair andere voirsienicheyt up gehat solle hebben deme ghemenen besten to gude, bi der hulpe van Gade, de ju werdige, wiise heren salichliken besparen wille. Gescreven under des coepmans seghel den 13^{ten} dach in augusto anno 92^o.

Alderluyde des ghemenen coepmans van der Duytscher hanzu nu ter tiit bynnen Andwerpen wesende.

102. *Der Kfm. zu Antwerpen an Lübeck: berichtet über abermalige Forderung des 20. Pfennigs, diesmal von Tuch, welches Kölner aus England auf die Frankfurter Messe führen, und über Antwerpens ungenügende Vertröstung; bittet dringend unter Beziehung auf seine früheren Schreiben und mit Hinweis auf die in 8 Tagen beginnende Freiheit der Baro-Messe um Verhaltungsmaßregeln. — 1492 Aug. 20.*

R aus RA Rostock, lübische Abschrift, überschrieben: Deme rade der stad Lubeke.

W RA Wismar, desgl., mit derselben Überschrift. Ubersandt Sept. 4, vgl. n. 110.

D StA Danzig, XXX 336, 1, desgl., überschrieben: Deme ersamen rade der stad Lubeke. Ubersandt mit der Mittheilung, dass Lübeck, Danzigs Antwort auf die Zusendung von n. 95 erhalten und jetzt dieser Sache wegen die wendischen Städte zu einem Tage verschrieben habe¹ (amne mandage na Egidii abbatist) Sept. 3 hat Begleitschreiben StA Danzig, XXX 336, Or., Pg., mit Spur des Segels. Bei diesem Begleitschreiben liegt jetzt n. 81.

Unse^a fruntlike grote unnd wes gudes wy vormogen alletiidt to vornu^b. Erbare, voirsichtige unde wyse, bisundere werdige, leve heren. So wy juwer erbarheyt unlanges gescreven hebt, woe tot unszen versoeke de stad van Antwerpen an den hertoch van Sassen unde syner gnaden commissarise gescreven hedde begerende, den koepman van unszer natie ungemoyt to laten van den 20sten penninck to geven etc., unde en dairtoff siin gnedige antwort^b laten weten, dairnae siick de koepman solde mogenn weten to richten, so de copien der van Antwerpen breve juw heren gesandt in unszen breve vorsloten innehelden²; des gelikes hebbe wy juw heren oek copie gesant, des de hertoch unde syne commissarise den van Antwerpen weder voir antwort gescreven hebt³, also nicht to willen toestaden, de koepman en solde moeten gelick allen anderen natien den 20sten penninck betalenn; wy screven oek, off de koepman des furder belastet worde, en wolde wy juwer werdicheit unvorbadeschopt nicht laten, in den besten darup vordacht to wesen, woe siick de koepman darin hebben solde, de siick verwegen hedde al to lyden, dat he mochte, so lange he juwer heren meninge wiste^c, wa(n)t^d he buten juwen orloff, consente unnd willen nergent in consenteren en wolde, ichteswes^e to lenende, compositie to makende oder den 20sten penninck to gevende in eniger manieren, want in syner macht nicht en were. Aldus, werdige heren, isset na sodann^f unszen seryven bynnen acht dagen oft dair ummetrend to Middelborch in Zeland gebort, dat de voirscreven commissarise der van Colne unnd anderer van der hanzu laken in merckliken getale, de se dair uth Engeland hadden komen laten, umme voirt na Franckfort unde anderssins to voren, gearrestert hebben unde by fortse^g unde gewelde dairto gedrongen, dat se dar oek^h elek by synem eede den 20sten penninck hebben geven moten; unde welke mere andere, de oek ter V(e)ereⁱ in Zelandt belastet

a—x) *fehlt D.*

e) ichtes W.

i) Voore R.

b) *fehlt: to W.*

f) sodannem W.

c) wuste W.

g) forse W.

d) wat R.

h) off for, oek W.

¹) Vgl. n. 103, 104.

²) n. 96—98.

³) n. 99 und 100.

syn worden unde in vancknissen gesath soe lange, dat se van eren gude den 20sten penninck gegeven hebt; unnde dat mer is, id en were, dat van den lakenen dat gelt nicht upgeleecht were worden, wolden de comissarise de upgeslagen unde van alle den lakenen dat twintigste beste laken uth alle den anderen genomen hebben seggende, dat den heren dat beste tobehoerde, unde dat se dat nemen mochten tot erer geleeftē; welck cyn groet verschel were unde noch tot groter beswaringe des koepmans komen solde, dan van den gude den 20sten penninck id ene doert ander to nemen. Dus isset nu to werke gestelt, dar uns lange voir lede gewest is. Welcker averlast wy uns noch voir de stadt van Antwerpen beklaget hebben unde heghert to weten, off se oick eren mareket, de nu anstaende is, van dusdaner last, den 20sten penninck van allen gude, dat herwers komende worde, to geven, bevriien solden willen, juw heren, alse unszen oversten, dat to vorwitlikende, deshalven vordacht to wesenn, deme gemeynen besten to gude myt eren guderen to doen, so ere rait gedragen solde; wairup se uns vorantwort heben, sulekent by den voirsereven hertoch van Sasszen unnde anderen heren van dessen landen to bringen, de villichte dar funder in doen mochten, den hertoch to beraden, desse swaricheit van den 20sten penninck affstellen; unde wes se des voir antworde kregen, wolden se uns bynnen 14 dagen weten laten. Anders en konde wy van en nene antworde krigen; wairuth wy verstaen, dat se siick nenes groten troestes verhapende en syn, dan up de aventuyr^a, woe de hertoch beraden moge werden, to doen eder to laten, so et eme geleven sall willen. Unde soe dan daelinck in acht dagen de vriiheidt van den Bamissen m̄rekt ingaende werdt, unde dar noch dan 8 dage nae des hertogen unde erer antwort to vorbeyden, wolde to spade vallen, de koepman siick so lange myt synen gude entholden solde, hiir ter merckt to senden; ok avermerekende, offtet^b sake were, datt et gud bynnen myddelen tiden, unde er de hertoch syn antwort weten lethe, in den merckt gebracht worde, dat de koepman dan syn aventuyr^a staen moste, daraff den 20ten penninck to geven na des hertogen wille, welck deme koepman seer lastich vallen solde; myds welcker unversekerheit en weet de coepman nicht, woe he id myt syner frunde gudere holden solde mogen, unbegrepen unde unbeschadiget to blyven; biddende unde hegerende, uns unde den ghemeynen koepman in den besten to beraden, woe men siick hiirinne hebben solle mogen, want wy hiir to lande nummandt en vinden, de uns enigen rait mach weten to geven den gemeynen koepman to gude. Wairumme, werdige heren, wylt juw hiirup bedenckenn unde uns so eer so lever juw guedtdunckent weten laten, wo wy uns in desser swaricheit hebben sollen, enen itliken darna vort to beraden, angeseen dat wy deme gemeynen manne to kennen gegeven hebt, dat wy juw heren allet, wes uns van anbegynne tot nu toe van des voirsereven heren hertogen wegen unde na der van Antwerpen wedervaren is, gesereven hebben, juwes guden raides dagelix verbeydende, unde so lange to duldende, siick in den besten dairna to w[e]ten^c, by der hulpe van Gode, de juw werdige, vorsichtige, wise herenn lange salich wolmogende besparen wille. Gesereven under des^d kopmans segell den 20sten dach in augusto anno etc. 92.

Alderlude des gemeynen koepmans van der Dutzsscher hansze nu tor tiidt bynnen Antwerpen residerende.

103. *Lübeck an Wismar: sendet Abschrift von n. 96—98; hält eine baldige Versammlung der wendischen Städte für nothwendig; bittet, nach erhaltenem*

a) aventure H.D.
c) woben RWB.

b) et fehlt W.
d) des fehlt W.

Ausschreiben den Tag nicht zu versäumen. — [14]92 (ame avende Bartholomei apostoli) Aug. 23.

R.1 Wismar, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

104. *Lübeck an Rostock: mut. mut. gleichlautend wie an Wismar. — [14]92 (ame avende Bartholomei apostoli) Aug. 23.*

R.1 Rostock, Or., Pg., Sekret fast erhalten.

105. *Danzig an Lübeck: antwortet auf die Uebersendung von n. 95, dass Lübeck an den Herzog von Sachsen, an die vier Lede von Flandern und wo es sonst nöthig erscheine schreiben und auf Abstellung dieser Beschwerde dringen möge; gelinge das nicht, so sei es besser, sich des Landes zeitweise zu enthalten und inzwischen über weitere Mittel, sich von solchen Lasten frei zu halten, zu sinnen. — 1492 (am avende Bartholomei apostoli) Aug. 23.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 3^a septembris anno etc. 92.

StA Danzig, Missive p. 134. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit in vigilia Bartholomei anno presenti.

106. *Danzig an Lübeck: antwortet auf Lübecks erneute Zusendung von Beschwerden des Kfm.'s zu Antwerpen (n. 96), dass es schon einmal seine Ansicht darüber geschrieben habe; wiederholt dieselbe. — 1492 (am daghe decollationis sancti Joannis) Aug. 29.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 10. septembris anno etc. 92.

107. *Lübeck an Münster: theilt die Klagen des jetzt zu Antwerpen residirenden Kfm.'s der deutschen Hanse über den von Albrecht von Sachsen und Philipp von Burgund geforderten 20. Pfennig mit, der nach kurzem Aufschube jetzt in Seeland und an andern Orten erhoben werde, und von dem der Kfm. fürchte, dass er eine dauernde Belastung bleiben werde, obgleich man jetzt sage, er solle nur so lange erhoben werden, als die Belagerung von Shuis dauere; ersucht, da es aufgefodert sei, dem Kaufmanne zu rathen, und das allein nicht könne, um Mittheilung der Ansicht Münsters (alse gy denne eyn mercklied ledemate der hanze syn unde juwe kopman in den landen oek vorkeret) durch den Ueberbringer des Briefes, einen geschworenen Boten. — [14]92 (ame dage Egidii abbatis) Sept. 1.*

StA Münster, XII 28, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

108. *Lübeck an Köln: mut. mut. gleichlautend wie an Münster. — [14]92 (ame dage Egidii abbatis) Sept. 1.*

StA Köln, Hansische Briefe, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lubicensis ex vicesimi denarii per ducem Saxoniae in Brabantia petiti. — Anno etc. 92 16. septembris.

109. *Rostock an Lübeck: klagt über schwere Bedrückung durch die Herzöge von Meklenburg gegen beschwornes Recht (int erste van uns eyssehende eyne sware summen geldes, alzo vyffilusent marek Sundesch, derhalven wy deme heren keyszer scholden volgenn; darnegeest itzundes gebaden allen den yennen bynnen unde buten raedes yn orer gnaden landen lantgudere hebbende, oren gnaden buten landes myt vyffuntwintich reysigen perden, myt twen wagenen*

unde anderer tobehoringe hertogen Hinricke deme olden van Brunszwiek etc. scholden volgen; vorder van Gerdt Vresen wegen¹ van uns begerende soshundert Rinsche gulden unde eyn steynen cruze demesulven van Rozstock natossettende, myt velen anderen unbilliken vornemende etc.); *erklärt, dass es vergebens freundliche Vorstellungen gemacht und sich auf die treue Erfüllung seiner Pflichten gegen die Herzöge berufen, in der Sache Fresens Geld angeboten habe, es sei aber auf die Unterdrückung der Stadt abgesehen, die Ein- und Ausfuhr werde ihr abgeschnitten, die Landgüter genommen, Aug. 28 haben die Herzöge die städtische Landwehr zu Goldenitz abbrechen lassen; bittet um eine Versammlung der wendischen Städte zur Berathung über diese Beschwerden.* — 1492 (ame sonavende na decollationis Johannis baptiste) Sept. 1.

RA Wismar, lübische Abschrift.

110. *Lübeck an Wismar: sendet Abschrift von n. 102 und n. 109; ladet zu einem Tage der wendischen Städte auf Sept. 17 (Lamberti) nach Lübeck, zu verhandeln über den Kfm. in Flandern, über einen Tag in Kopenhagen wegen der Huninghusenschen Sache, da es sich für den zu Mai 6 (den negestenn sondach na Philippi unnd Jacobi) nach Kopenhagen angesetzten Tag durch seinen Doctor habe entschuldigen lassen², König Johann aber nur in Kopenhagen verhandeln wolle, ferner über Münzsachen (umme schedezelt to selaende, so uns beduneket van noden to wesen, uppe andere munte in unsen steden uns to vorfange unde schade nycht ingestadet noch ganckafflich werde)³, über die Bedrückungen der Rostocker und andere erhebliche Sachen; bittet Wismar, einen etwaigen Tag in Kopenhagen mit besenden zu wollen⁴.* — 1492 (ame dinxedage na Egidii) Sept. 4⁵.

RA Wismar, Or., Pg., Sekret erhalten.

111. *Lübeck an Rostock: ladet zu demselben Tage ein, giebt als Verhandlungsgegenstände aber nur an die Klagen des deutschen Kfm.'s in Flandern und den Tag in Kopenhagen, den, wenn die Besendung für rathsam erachtet wird, es Rostock mit zu besenden bittet.* — [14]92 (ame dinxedage na Egidii abbatis) Sept. 4.

RA Rostock, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

112. *Lübeck an Lüneburg: schickt diesem seinen von Lüneburg auf 14 Tage erbetenen Hauptmann (heren Baden wol uthgerustet), obgleich es denselben nur schwer entbehren könne; ersucht, ihn nach 8—10 Tagen zu Sept. 17 (Lamberti) negestkomende mit juwen radessendebaden, also gy denne na unsen begerte unde vorschrivende hyr in unse stadt schickende werden) zurückzusenden und ihn auf keinen Fall in Lüneburg einschliessen zu lassen (weret ok sake, dat haveworek van Brunszwiek na juwer stadt in der middelen tiit wendende wurde unde sick an juwe stadt vorsoken solde⁶, dat gy uns ene denne ane allesument mit den ersten heyne kamen unde nicht bestallen laten, wente juw*

¹⁾ Vgl. 1, S. 532 Anm. 5; 2, 75 § 17.

²⁾ Vgl. n. 80.

³⁾ Vgl. n. 85—87.

⁴⁾ Mit Dänemark scheinen Verhandlungen in Lübeck stattgefunden zu haben, an denen Hamburg sich theilnahmte, vgl. Koppmann, Kämmerrechnungen d. Stadt Hamburg 4, 238: 55 ff. 6 § 10 *dominis Hermanno Langenbeken et Cristiano Berschampen versus Lubek in causa differentie inter serenissimum dominum regem Dacie et Lubicensis.*

⁵⁾ Vgl. n. 102 unter dem Danziger Archivnachweis.

⁶⁾ Vgl. S. 93 ff.

jo so [wo]l also uns dar ane denne merckliken were gelegenn). — 1492 (ame middeweken na Egidii abhatis) Sept. 5.

StA Lüneburg, Or., Pg., Lade 83 n. 3646, mit Spuren des Sekrets; durchlocht.

113. *Lübeck an Wismar*: theilt mit, dass auf Bitten Hamburgs, welches einen Tag mit den Grafen von Ostfriesland zu halten habe, die Versammlung der wendischen Städte von Sept. 17 auf Sept. 19 (mydtweken negest na Lamberti) verlegt sei¹. — 1492 (ame sondage na nativitatis Marie) Sept. 9.

RA Wismar, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

114. *Köln an Lübeck*: antwortet auf n. 108, dass es die Sache ihrer Wichtigkeit wegen an den römischen König bringen wolle (ouch mit un-eme allergnedigsten heren, deme Romischen konyng, dairaff spräche zo halden, willen wir sy an syne ko. werde, die zetzont zo Coevelentz, as wir bericht werden, by der hant is, unvertzogentlich doin langen, syner ko. maj. ouch dae by glegenheit ind belanek sulchs handels uneroeffnet nyet laissen) und die erlangte Antwort durch eigenen Boten mittheilen. — [14]92 (Martis post exaltationis crucis) Sept. 18.

StA Köln, Kopiebuch 37.

B. Korrespondenz der Versammlung.

115. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an die H. von Meklenburg*: theilen mit, dass sie erfahren haben, wie trotz des zu Wismar geschlossenen Vergleiches², der Rostock schärcere Geldverpflichtungen auferlege (dar durch se sick des gennen, juwen gnaden is togesecht jarlikes to entrichtende, merckliken moten vorbreken unde deszhälven in neyner cleynen beswaringe, sorge unde last sitten), doch noch Zwist zwischen beiden Theilen schwere und die Herzöge den Rostockern Ein- und Ausfuhr verboten hätten; bitten, die Beschwerden abzustellen (juwe furstlike gnade sodane beswaringe, unwillen unde gram gnedichliken affstellen, se by eren olden herkomende, vryheiden, privilegien unde wonheiden unvorkortet bliven willen laten); ersuchen um gnädigen Bescheid durch den Boten (by dessem jegenwerdigen)³. — 1492 (am avende Matthei apostoli) Sept. 21.

Gedruckt aus RA Rostock: Wöchentl. Lieferung Rostock. Urden u. Nachrichten 1760 S. 185, darnach hier.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

116. *Münster an Lübeck*: antwortet auf n. 107, dass eine zeitweilige Entfernung aus dem Lande, wie der Kfn. selbst nach Lübecks Mittheilung ja schon geäußert habe, wohl zur Abstellung der Auflage führen möchte; ist aber mit allem einverstanden, was Lübeck nach seinem besseren Ermessen (juwe wysheyde, de dat wall beth betrachten wyllen) für das Richtige halte. — [14]92 (ame donderdage na Mauricii et sociorum ejus) Sept. 27.

StA Münster, XII 28, Entwurf.

¹) Vgl. Koppmann, *Kommernrechnungen der St. Hamburg* 4, 238: 78 H 11 § 10 A dominis Hermanno Langenbeken, Hinrico Saleborgh et Johanni Reyncken versus Blixem cum ambasiatoribus domine comitisse Frysie.

²) 2, n. 564.

³) Vgl. Koppmann, *Gesch. d. St. Rostock* 1, 74; oben n. 109.

117. *Albrecht, H. von Sachsen, an die zu Lübeck versammelten Rsn. der deutschen Hanse: antwortet auf deren Beschwerde über den 20. Pfennig, dass derselbe eine vom H. von Burgund auf alle Kaufleute für die Belagerung von Sluis gelegte Abgabe sei, dass heute Sluis gefallen sei und die Abgabe aufhören solle, sobald die Knechte aufbrechen und ihre Ablöschung erfolge. — Sluis, 1492 Okt. 15.*

W aus RA Wismar, lübische Abschrift, übersandt Nov. 30, vgl. n. 122.

R StA Raval, Kasten 1491–1500, lübische Abschrift, übersandt Nov. 30, vgl. n. 124.

D StA Danzig, XXX 337, 2, lübische Abschrift, übersandt Nov. 30, vgl. n. 125.

Unsen leven bsonderen, den radessendeboden der stede van der Dutzscher hanze, nu tor tiit vorgaddert tot Lubeke.

Unsen gutliken gruth altiit tovorenn. Leve bsonder. Wyr hebben uwer briewen ontvangen¹, by den welker gy uns elachtich tekennen gevende siit, dat de coplieden van der Dutzschen hanzen herwertszover commende mit copmanschepe dagelix beswart werden van sekere nye upsettinge, gelyker wiis van den 20^{ten} penninck van allen eren goeden, uns versouckende annerek hebbende up uwe privilegie, vryheide ende andere redenen breder in uwen vorscreven breven verclaert, uwe vorscreven copliede darup te doen vorsein in sulcker wiis, dat ze ter cause van den vorscreven 20^{ten} pennynck vort mer fry ende ungemoyet souden mogen wesen ende bliven. Warup gy sult weten, dat den vorscreven 20^{ten} penninck hertwärts over geordinert ende upgesteld is by unsen harden leven neve, de ertzherstoghe van Osteryek, herstoghe van Burgundien, uns unde de luden van synder ordene, raide unde financie umme de betalinge van den knechten ende luden van orloge ende umme tgemeyne welvarenn van desen lande onder uns in unsen belegge alhyr vor der Slaus liggende, om sekerer tiit ende tot onser lichtinge van den selven onsen belegge, niet alleyn up de naticen van der Dutzschen hanze gestelt is gewest, mar generalick up alle unde lodanige de coplude ende van so wat koninckryke, natie oft contree zy wesen soudent, arriverende mit haeren copmanschepen in de lande van herwärts over. Twelek also gedā is gewest tot upten dach van huten², dat wy bede de castelen ende de stede van der Sluis gebrocht hebben ende gestelt tot gehoorsamheit der k. m. ende onser vorscreven neven des ertzherstogen, ende dat wy lichtinge van unsen belegge gedā hebben; overmitz den welken de upstelle ende loop van den vorscreven 20^{ten} pennynck expireren sal na t'upbrek van dese unse belegge ende de betalinge van den knechten, twelek wy versien dat^a sere balde gescheen sal. Des wy u adverteren ten hende, dat gy uwe copliede te kennen geven mochten, dat so wat copmanschepen sy vorthan in den landen van herwärtszover bringen oft sullen doen arriveren, zy vry unde ungemolesteret sullen gehouden werden ter cause van den 20^{ten} penninck. Leve bsondere, God sy mit u. Geschreven tor Sluis den 15^{ten} dach van octobier anno 92.

Albrecht, herstoghe van^b Saxen, stadthouder generall.

118. *Der Kfm. zu Antwerpen an Lübeck: theilt mit, dass Albrecht, H. von Sachsen, neuerdings von den fremden Kaufleuten 16000 Gulden verlange, von denen er 3500 Gulden dem hansischen Kfm. auferlege, und dass er sich auf geringere*

a) dat fehlt RD.

b) to D.

¹) Nicht erhalten; Abschrift war wahrscheinlich dem Recess hinzugefügt.

²) Vgl. Gilliodts-van Severen, *Inventaire des Archives de la Ville de Bruges* 6, S. 361 ff.; Johs. Rothalter bei Mencken, *Ser. rer. Germ.* II, 2116.

Anerbietungen nicht einlasse, sondern eine sehr entschiedene Sprache führe; berichtet, dass Brügge und der Graf [Engelbert] von Nassau, als Regent von Flandern, Verhandlungen angekündigt hätten wegen Rückkehr des Kfm.'s nach Brügge, und dass Flandern sich entgegenkommend zeige; bittet um Verhaltungsmassregeln in beiden Fragen und wünscht die Rückkehr nach Brügge, jedenfalls das Verbleiben im Lande. — 1492 Nov. 6.

R aus RA Rostock, lübische Abschrift, überschrieben: Deme rade der stadt Lubeke. Uebersandt Nov. 30, vgl. n. 123.

W RA Wismar, lübische Abschrift, von zwei verschiedenen Händen, ebenso überschrieben. Uebersandt Nov. 30, vgl. n. 122.

Re StA Rerval, Kasten 1491—1500, lübische Abschrift, ebenso überschrieben. Uebersandt Nov. 30, vgl. n. 124.

D StA Danzig, XXX 337, 3, lübische Abschrift, ebenso überschrieben. Uebersandt Nov. 30, vgl. n. 125.

Erbaere, wiisze unde vorsenige heren. So wii juw in eneme anderen breve sereven, dat wi uns bevlitigen wolden to weten, off na des hertogen scriven van Sasszen an juw heren gedan des 20^{sten} ʒ^a halven nicht lenger t'untfangen, dan totter upbrekinge van den belege ter Slus unde betalinge der knechte¹, so issz geboert, dat des anderen dages na date des voirsereven unses breves² de voirsereven hertog hiir ter stede qwan unde untboet alle natien bii em to komen. Den he vorgaff, wo he de Slus gewonnen hedde unde dat water bevriiet, dar vrii unde velich to komen, dat eme grot gekostet, unde derwege(n)^b grote summen van ʒ^c vorlecht hedde szo wol ten profiite des vrenden copmans van allen natien alsze desszer lande; unde wo wol de coste grot unde swar, unde eme belavet unde togesecht were van etliken, de helpen to betalene, deme szo nicht beschen were, moste he noch de voetknechte betalen ter summen to van sesteyn dusent goltgulden, begerende, de van den natien to heben unde darvan off to korten, dat iderman van den 20^{en} ʒ^a gegeven hedde; weret dat deme szo nicht en geschege, so wolde he id doch heben unde den 20^{en} ʒ^a laten untfangen, dat dan villichte szwarer vallen solde; dar iderman siin aventur van stan mochte, wes eme des wedervoere. Welke begerte swar was to horen, menende, dat wi betert^d tidinge van siiner 'gnaden gehoirt solden heben. Warup eme dorch vele^e reden vorantwordt wart bi eleker natie, szo iderman in siinem rade vant, alsoz suleken gelt nicht to mogen geven contrarie elkes privilegien, de enen itliken bevriiden, nicht furder geholden to siine, dan den heren siinen rechten toll to geven unde darmede vrii to wesen. Oek segeden wi vor uns, dat uns van unszen heren, den steden van der hanzze, nicht vororlovet noch gescreven en were, sodane gelt eder den 20^{sten} ʒ^a to geven; wes des rede gedan is, were tegen unszen danck unde contrarie der stede unde des copmans privilegien geschen. Dar he do weder wretliken unde spitigen up antworde, dat men desszer siiner presentacie gedeneken solde, so he^f oik unszer antworde (t)er^g tidt unde wile dōn wolde; unde de stede hedden hertoge Philippus, deme hogen raide, eme unde anderen drouwbreve gescreven, dar he wederumme forder up scriven wolde, dan he rede gedān hedde; unde he vorstunde, dat se den stapell buten dessze lande leggen wolden; dar deme so geschege, wuste he oik schepe to vinden unde bii sze to weszen; he wuste woll, wo de stede unde wat de hanzze were, de de gelick anderen natien wol don

a) penninges W.
d) beter W.

b) derwegen WRe.
e) roten Re.

c) penningen WReD.
f) he fehlt Re.
g) ter WRe, der RD.

¹) n. 117. ²) Dieser Brief, wahrscheinlich in den nächsten Tagen nach Okt. 15 geschrieben, ist nicht erhalten.

mosten. Warup wi vorantworde, dat siine gnade weten mochte, wes de stede der sulver in eren beslatenen breven gescreven hedden, dat uns nichten behoirde to weten; sunder wi en hedden nene last, den 20^{ten} fl to geven, (noch) ² leninge to don contrarie erer unde des copmans privilegien, otmodeliken biddende, deme coepmanne sodaner swaricheidt to vordragen unde uns szo lange tiidt to geven, dat wi siiner gnaden meninge unde begerte an unse heren, de stede, den wi horen unde underdanich wesen mosten, verscriven mochten, unde na erer antworde unde bevele dan gerne to doen dat wi schuldich weren. Dar na des saterdages na aller hilgen dage¹ worden alle nation weder by eme untboden unde angelaget, elke natie van den voirscreven 16000 goltgulden ere andeel to betalen sunder affslach van den 20^{sten} fl , szo he erst geconsentert hadde; unde gaff elcker natie een ceduelken bescreven van eren andeele, dar off unsze partie^b bedröch dredsuzent unde viifhundert golt gulden, seggende, dat wi eme dessulven avendes darup entlike antworde geven solden, want he des sundages² vortrecken moste. Int welcke de coepman ser beladen was: aver merckende de bitterheidt, de wi in eme segen, unde bedachten^c, en mere qwad to vormiden, off wi eme mit ener gifften van 3 tynner kosteler sabelen, werdich duszent goltgulden, off id rede gelt darvor vermorwen mochten, unde dat siine gnade uns furder last verdroge, angeseen dat wi uns buten unszer heren van den steden consent nergen inne vorseggen mochten, off den 20^{en} fl to geven eder de voirscreven 3500 goltgulden to betalen in affslach des genamen were, ane weten unde willen der gemen, den sulckent to qweme, noch biddende also vor, siiner gnaden bogerte to verscriven unde bynnen ver off viif weken tides deshalven antwordt to geven. Warup he under lengeren scharpen^d redenen segede, wo he siine penninge int belech van der Slus vorlecht hadde, de he dechte weder to heben; id were eme all eens, we eme de geve, off de van Brugge, Antwerpen, Middelborch eder Amsterdam, van der lande wegen eder de nation, want de beerechtinge van der Slus unde apeninge des waters se wol ten profiite qweme den vrenden nation alse den landen; oik mochte he van den vrenden manne den 20^{ten} fl in desszen landen szo wol nemen, also de koning van Spanien unde Portegal den 20^{ten} fl in eren landen, dat wi tosegen, wat wi deden; wat in der heren hande qweme, dat bleve darinne unde were qwaedt dar weder uth to bringende; twecke he to kennen geve, unne furder qwaedt daruth komen mochte to vormiden, des men eme dan nicht wiiten en solde. Ten slate na velen redenen unde wederreden begereden wi noch, unsze presentacie van den sabelen off dusent gulden ter kennissze unnde werdicheidt van siiner mogenheidt gunstigen to willen nemen unde den coepman to begnaden. Darup he uns vorantworde, hedde he sabelen off klenode, were eme van noden, de to vorkopen unde gelt off to maken: wolden wi seryven, machten wi don; he dechte siiner meninge natogan gelick voirscreven, unde solde eme profitliker siin^e, den 20^{ten} fl to utfangen, dan mids der betalinge van den gelde voirscreven off to stellen. Aldus. werdige, leve heren, stae wi in groter sorge nicht wetende, wat van desszen dingen komen wil, vore dat emant van östen offt westen in Zeland komende wart. Wi hedden enen van unszen klercken in Zeland gesand, to sporen van den comissarisen van den 20^{ten} fl , off men den oik mer geven solde; de uns twe dage voir date van desszer sereff, wo de coepman mitten sulven comissariszen van den guderen, de dar bynnen den belege van der Slus gekomen weren, averkamen were, enen redeliken fl to geven, seggende, dat se nene last en hedden,

a) nach Wied fehlt R.

d) scharpen fehlt W.

b) partie W.

e) wessen R.

c) dachten D.

1) Nov. 3.

2) Nov. 4.

den 20^{ten} A^3 mer to untfangen; mer nu de hertog van Sasszen de sake in der manieren voirscreven anders betenget, de voirscreven 16000 gulden to heben off den 20^{ten} A^3 noch to laten untfangen, szo lange he betalt is, en wete wi nicht, wo ment mit uns unde anderen heben wil, want wi en heben buten juwer heren consent, weten unde willen, szo wii altiit hiir gesecht unnd juw heren gescreven heben, lenen noch geven willen, id en sii, dat gi heren bevelen, sulckent to dōn, id ga uns so et mach; wes uns boven dat by crachte genomen werdt, mote wii liiden. Warumme, leven heren, wilt uns hiir off juw guedduncken weten laten, wat wi don eder laten sollen, de voirscreven 3500 gulden to betalen na des hertogen begerte, want he na den 3 tymer sabelen noch den duszent gulden nicht enhort vor ene gifte, unde darmede qwiit to wesen sunder den 20^{ten} A^3 to consenteren eder qwitancie to geven van dat derwegen genomen is, unde scriven darup juwe gutlike antworde mitten ersten, uns na to richten. Unde in so verre wi sulckent don sollen, dat gi heren dan bedencken willen, wair de coopman sulckent weder nemen moge unde in wat wiisze, want he des vorleges nicht en hefft, dan dorch finacie unde schade sodane gelt to krigen. Were oik van noden to weten, dar de hertog van Sasszen de sabelen off gelt darvor nemen wolde, war de copman sulckent weder nemen solde. Dat wi dessze presentacie gedan hebt, is umme beters wille geschen, siinen torn to metigende, makende van der noit en doget, unde nicht avervallen to werden eder verlastet, want wii der tidt nicht en hadden, juw heren dat to seryvende, biddende, uns dat nicht to vorkerende. So wi verstān, wart uns unde den naticn dessze sake upgeleecht dorch ingevent der van Antwerpen unde anderen steden van Holland unde Zeland, ere summen to mynrende, de sze den hertog gelavet heben, de Slūs to beleggen; dar wii nu mede dulden moten szo lange, dattet God beteret. Vort, werdige, leve heren, heben de van Brugge weder by uns gewest unde de greve van Nassouwen ok an uns unde andere naticn gesant, alze regent van Vlanderen begerende, unsze residencie to Brugge to holden up alle fruntschup, de he deme koopmanne unde² naticn dōn mach mit siiner person umde van des princen wegen¹. Deme wii vorantwordt heben, gerne theste to don unde an juw unde andere unsze heren to seryven, uns to belasten, wat wi don sollen; unde den van Brugge gesecht, dat na juwer heren begerte de inbrekinge der privilegien unde anderssins gebetert moten wesen, umde dat de coopman anders nene last en hefft, dar to komen. Darup se unde de anderen lede van Vlanderen belavet heben, al to don, dat en mogelick siin sall, de privilegien vortan sunder inbrekent allessins to underholden unde voirt allet to dōn, dat wol gedan is tot juwer heren geleffte, so ere unde der voirscreven lede schriftte unde breve an juw heren gescreven, by desszen verwart, inneheben. Darup se uns gebeden heben, juwer heren antword mitten ersten to furderen, szo wi en belavet heben; biddende, uns oik daroff copie to senden; unde den van Brugge belavet, in schriftte aver to senden de gebroke, gii unde andere unsze heren van den steden unde de coopman to Gendt, Ypre unde Brugge heben, sick darup to beraden unde derwegen genoch to don; szo wi hopen, dat sze sollen na legenheidt aller dinge, unde oik sunderlinge nersticheidt dōn boven alle andere stede van den landen, den 20^{ten} A^3 buten der vrenden naticn last off to heben; dar de Vlanderen totten belege van der Slūs unde de ruters uthen lande to heben van hondertduszent rede 40 duszent betaelt heben², wowl de hertogh van Sasszen 16000 van den

¹) Folgt: der Br.

²) Vgl. n. 188.
Ville de Bruges 6, S. 360, 361.

Huttenrogers s. 1477-1500, 111

²) Vgl. Gilliodts-van Severen, *Inventaire des Archives de la*

nationen mit unreden unde fortszen heben wil; dat den leden van Vlanderen hertlike leit is. Dus, werdige heren, wilt in dessen oek mit se des besten ramen na legenheidt der dinge, de dorch orloeh etlike jaren geboret siin; den koopman lever in den lande to laten, dan anders wair to leggen, soe verre men don wille, dat redene is. Na der antwordt, de juwe êrlike wisheidt weten leth unde bevelt up allet des voirsereven is, willen wii gerne na juwer heren bevele unde unszen vormogen don, alse mitten anderen nationen to spreken^a. So gi seryven van vortreecke uthen lande, wo se derwegen gesiint mochten wesen, enduncket uns nicht geraden, wante sze des nicht verszwigen solden, dair deme coepman noch groter^b last van komen wolde na den reden, de de hertogh van Sasszen mit uns gehat hefft; sze en mogen desser lande szo nicht derven. Unde alsze de cōpman in den jaire 51 to unrecht gelecht wart, en wart mitten anderen nationen nicht torugge gesproken, mer alle dinge hemelick geholden unde enen itliken up siinen êdt bevalen, van des copmans vortreecke nener dinge ichteswes to vormeldende, noch nicht anders to kennen to geven, dan t'Antwerpen in den mareket to trecken na wontliker wisze; dar na siek do eyn itlick riehtede, mit siinem gude uthen lande to senden unde dair bevoren siine schulde to manende, weder schulde to betalende unde kleene noch nene schulde na der handt to makende, unbedacht unde ungehindert uthen lande to komen. Dat welcke oik szo vorgenamen moste wesen, dar de copman vortrecken solde, dat Godt unde dessze lande verbueden willen, juw heren unde den coepman bij rechte unde privilegien to latende unde unbelastet van des voirsereven hertogen van Sasszen unde des prineen wegen to blivende. Wes uns fonder wedervart, wille wii juw heren mitten ersten vorscriven. Wii heben dessze unsze breve Herman, juwer heren bade, to Campen nagesandt bij Hansze Pruyszen, off se^c eme, umme dat he juwer heren bussze droch unde hiir ene tidt langk gewest hedde, mochten heben genamen geworden uth bevele van baven etc., dar dan villichte unwille ut gekomen mochte heben, de best verhot is. Hiirmeide, werdige, leve heren, deme almeehtigen Gode ewelick^d bevalen. Gescreven under des copmans segell den 6^{en} dach in novembri anno etc. 92.

(Olderlude des gemeynen cōpman van der Dutzschen hansze na tor tidt to Antwerpen residerende.

(Cedula^e inclusa.

Wilt, werdige leven heren, nernsticheit doen unde uns mit den ersten juwe gutlike antworde hyr off weten laten, want, so gy heren mereken mogen, is van noden, dit to spoeden. Datum ut in literis^e.)

119. *Danzig an den hohen Rath zu Mecheln und H. Albert von Sachsen: beschwert sich über die Auflage des 20. Pfennigs und die Wegnahme der Kaufmannsgüter durch den Herzog; ersucht, diesen zur Abstellung der Bedrückungen zu veranlassen und zur Achtung der Privilegien des Kaufmanns, da es sich sonst genöthigt sehe, gegen die Unterthanen Burgunds, die sonst auf alle Weise begünstigt würden, daheim Repressalien zu gebrauchen. — 1492 Nov. 14.*

St.A. Danzig, *Missive* p. 143. Überschieden: Consiliariis alti consilii in Mecheln, duci Saxonie Alberto. Exivit feria 4^a ante Elysabeth 15.¹ novembris anno 92.

120. *Danzig an den H. von Sachsen, den hohen Rath zu Mecheln, die 4 Leide von Flandern, die Hauptstädte in Holland und Seeland und den deutschen*

a) Hier beginnt eine andere Hand, die in der Orthographie vielfach von der ersten abweicht W.

b) ewarer W.

c) dat W.

d) ewelicken W.

e-e) Nur W, fehlt Rhd.

¹) Feria 4^a ante Elysabeth ist Nov. 14, nicht 15.

Kfm. wie in der lateinischen n. 119, nur in deutscher Fassung. — 1492 Nov. 17.

StA Danzig, Missive p. 114. Ueberschrieben: An den herren hertoghenn van Szassenn. hogen raedt to Mechlen, ver lede van Vlanderen, hoveystede in Hollandt, hoveystede in Selandt unde denn Duthschen copmann. Exivit sabbato ante Elyzabeth anno 92.

121. Danzig an Lübeck: theilt mit, dass, abgesehen von Lübecks Briefen¹, auch die eigenen Bürger über Erhebung des 20. Pfennigs und Wegnahme ihrer Güter durch den Beamten (offitier) des H's von Sachsen in Seeland berichtet und geklagt hätten, und dass es daher n. 120 geschrieben habe; schickt Kopie dieses Schreibens und fordert Lübeck auf, ebenfalls bei den genannten Herren und Städten auf Abstellung dieser drückenden Neuerungen zu dringen. — 1492 Nov. 17.

StA Danzig, Missive p. 116. Ueberschrieben: Lubicensibus in eadem causa. Sabbato ante Elyzabeth exivit.

122. Lübeck an Wismar: sendet Abschrift von n. 117, 164 und 118; bittet, da der Kfm. zu Antwerpen Antwort begehre, um sofortige Kundgebung der Ansicht Wismars von der Sache. — 1492 (ame dage sancti Andree apostoli) Nov. 30.

RA Wismar, Or., Pg., Siegel erhalten.

123. Lübeck an Rostock: mit. mit. gleichlautend wie an Wismar. — 1491 (ame dage sancti Andree apostoli). — Nov. 30.

RA Rostock, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

124. Lübeck an Reval: berichtet, dass es mit den Rsn. der andern wendischen Städte an den Herzog Philipp von Burgund und seinen Statthalter, Herzog Albrecht von Sachsen, geschrieben habe wegen des 20. Pfennigs und durch seinen Boten jetzt Antwort von Herzog Albrecht, vom deutschen Kfm. und den Leuten des Landes Flandern erhalten habe (n. 117, 164 und 118); theilt Abschriften davon mit und bittet Reval um umgehende Mittheilung seiner Meinung. — 1492 (ame dage sancti Andree apostoli) Nov. 30.

StA Reval, Kasten 1491–1500, Or., Pg., stark zerfetzt.

125. Lübeck an Danzig: berichtet und sendet wie an Reval; fügt hinzu, dass Brügge ebenso wie die vier Lede von Flandern in n. 164 über den Stapel geschrieben habe; bittet um rasche Antwort. — 1492 (ame dage Andree apostoli) Nov. 30.

StA Danzig, XXX 337, Or., Pg., Sekret fast ganz erhalten.

126. Lübeck an Danzig: antwortet auf n. 121 mit dem Hinweis auf die an Danzig übersandten Abschriften (n. 125); theilt mit, dass es zusammen mit den wendischen Städten an H. Albrecht von Sachsen geschrieben habe² und die Antwort Danzig mittheilen werde. — 1492 (ame dage sancti Thome apostoli) Dec. 21.

StA Danzig, XXX 338, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

¹) Vgl. die Danziger Exemplare von n. 95 und 102.

²) Dieser Brief ist nicht erhalten.

127. *Lübeck an Wismar: hat auf n. 122 keine Antwort von Wismar erhalten, ist aber inzwischen vom Kfm. zu Antwerpen schon zweimal um Antwort gemahnt worden¹; legt den Entwurf einer solchen, im Namen der wendischen und der gemeinen Hansestädte zu übersendenden (n. 128) zur Begutachtung bei, da Eile noth thue; bittet gleichzeitig um Wismars Meinung über Rückverlegung des Stapels nach Brügge. — 1493 (ame vrydage in der octaven trium regum) Jan. 11.*

RA Wismar, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

128. *Die wendischen Städte im Namen der gemeinen Hansestädte an den hohen Rath zu Mecheln, an die vier Lede des Landes Flandern, an die Hauptstädte in Holland und Seeland: richten mit. mit. gleichlautende Schreiben an sie über die Erpressungen des H.'s Albrecht von Sachsen; fordern auf, für Abstellung zu sorgen, weil man sich sonst zu Repressalien genöthigt sehen würde. — Lübeck, [1493 nach Jan. 11, vielleicht Febr. 6²].*

*Aus RA Wismar, lübische Abschrift eines Entwurfs, n. 127 beiliegend. Überschriften:
An den hogen raeth to Mechelen, an de ver leder des landes Vlanderen, an de hovestede in Hollant unde Zelandt.*

P. s. Erbaren, gestrengen, werdigen, hochgelerden unde achtbaren heren unde guten frunde. Ellike unszer unde anderer stede van der hanzze schiphieren unde copluden heben uns mit szwaren klachten geven to erkennende, wo dat ichteszweleke vorfenglike, szware, vormalls ungehorde niicheide den coepluden unde schiphieren uth der anze durch des durchluchtigsten unszes aller gnedigsten herenn, des Romischen koninges, unde siiner gnaden her szone, hertogen Philippus, generall stadtholdere in Zelandt up des copmans guder, beschedentlichen den twintigsten penningk up des copmans guedt, geszettet, deszhalven denne dessulven heren hertogen officiers deme copmaane siine gudere uth siiner vorwaringe heben nemen laten: dar durch de coepmann tegen privilegie, vriheide, olt herkamemt unde rechticheit beth her to geholden unde gebuket nicht weynich belastet, beszwart unde vorkortet wardt. Des wii also to beschende nicht vorszehen hadden unde ok nicht weinich befromdeth, nach deme dersulven lande inwonre. schiphieren unde coplude mit uns unde in anderen hanzzestederen vorkerende unde wanckende mit alleme besten, gude unde fruntschap gefurderet unde szunder jenige beszwaringe ere haunteringe to hebbende geduldet werden. Is hiir umme unsze andechtige beger unde denstlike bede, gii bi deme vorenanten heren hertogen mit deme besten unde allem vliite verfugenn unde bestellenn willen, szodann vortides ungehorde niicheit unde beszwaringe durch siine gnade unde dersulven officiers affgestellet, de schiphieren unde coplude bi oren privilegie, gerechticheiden, olden herkamende unde vriheiden unbeszwaret to latende, unde war ane sze also alrede vorkortet siin, se derhalven tofreden to stellende unde ene wederkeringe to donde; wente wo deme also nicht beschege, komme gii woll besinnen unde mercken, dar mede nicht woll stunde to geduldende, szunder eren underszaten unde der lande inwonren unde in anderen stederen der anze vorkerende dergeliken wederfarende wurde, daruth denne wedderwille unde miiszhegelicheit mochte entspreten: dat wii doch ungerne sehen scholden, uns genszlike vorhapende, deme gemeinen besten unde kopenschup to gude, oek to gediie unde wolfart der juwen szo woll alsze der unszen, gii mit deme vlitigsten dar vor to weszende werden. juw hiir inne gutwillich to bewiszende unde uns hiir up ein gutlich, richtig, tovorlatich antworde

¹) Diese Schreiben des Kfm.'s fehlen.

²) Vgl. n. 169.

hij desszeme gegenwardigen to benalende. Dat siind wii umme juw, Gade dem heren in szaliger walfarth to bewarende bevalen, to vordenende unde to vorschuldende willich. Sreven under der van Lubeck secretum, des wii hiir to up diitmaell szauptliken gebruken ane dage . . .

Burgermeistere unde raedtmanne der stede Lubecke, Hamborch, Stralesszundt, Rosztogk, Wiiszmär unde Lüneburgh in ernen unde der gemeynen hanzestede namen.

129. *Albrecht, H. von Sachsen etc., Statthalter-General des Königs und Erzherzogs, urkundet, dass er auf Ansuchen Brügges den zur Durchführung der Belagerung von Sluis aufgelegten 20. Pfennig aufgehoben habe gegen eine mit Brügge im Namen des ganzen Landes von Flandern vereinbarte Zahlung von 3000 Gulden à 48 Groten (anmerek hebbende upte groote lasten by die van den lande van Vlaendren gheleden, ende die zy noch dagelix lyden ende sustinieren moeten in vele ende diverssehe manieren ter causen van den differenten ende divisien, die geweest zyn in de zelve lande van Vlaendren); gebietet streng, in Zukunft jene Abgabe von keinen Kaufleuten mehr zu erheben, sondern alle frei fahren zu lassen¹. — Mecheln, 1493 (1492) Jan. 23.*

SLA Brügge, Or., Pp., Siegel erhalten. Laut Abschrift im Groenenboek ebd. f^o 128 an Nikolaus Salsitz, Kapitän zu Sluis, mitgeteilt Jan. 24.

Verzeichnet: daraus Gilliodts-van Severen, Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, S. 357.

Wendischer Städtetag zu Mölln. — 1492 Okt. 11.

Besandt worden ist derselbe von Lübeck, Hamburg¹, Lüneburg und Wismar². Angesetzt war er in Anlass der Bedrängnis Braunschweigs. Die Zweistigkeiten H. Heinrichs des Älteren mit der Stadt Braunschweig waren gegen Ende August zu offenen Feindseligkeiten ausgeartet³. Seit Anfang

¹ Koppmann, *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg* 1, 278: 107 fl 19 β 4 sz dominis Hermann Langenbeken, Cristiano Berschampen versus Möllne et Kylonem ad dominam reginam et ducem Fredericum. Es kann allerdings zweifelhaft erscheinen, ob diese Notiz, die vor der S. 74 Anm. 1 citierten, zu Sept. 19 gehörenden eingetragen ist, sich auf den Städtetag zu Mölln bezieht. Ist das nicht der Fall, so käme man zu dem unwahrscheinlichen Schlusse, dass Hamburg den Möllner Tag nicht besendet hätte, da eine andere einschlägige Eintragung fehlt. Der Tag selbst ist genügend nachgewiesen durch n. 133 und 136. Jener zu Sept. 19 gehörenden Notiz folgen in den Hambg. Kammereirechn. noch auf Braunschweig bezüglich: 41 fl 17 β eisdem dominis versus Lubeck cum Lüneburgensibus in causa Brunszwicensium. 8 fl 12 β eisdem dominis versus Eyslingen cum Lüneburgensibus in eadem causa und ganz am Schlusse, also jedenfalls schon ins Jahr 1493, vielleicht in den Februar gehörig: 6 fl dominis Hermann Langenbeken et Cristiano Berschampen versus Eyslingen cum Lüneburgensibus in causa Brunszwicensium. Wiederholte Zusammenkünfte haben also stattgefunden.

² Vgl. n. 147.

³ Vgl. Havemann, *Geschichte d. Lande Braunschweig u. Lüneburg* 1, 739 ff.; Rehtmeier, *Braunsch. Lünebg. Chronika* 2, 822 ff.; Grotefend, *Die braunschac. Fehde von 1492 und 1493*, *Ztschr. d. hist. Vereins f. Niedersachsen*, Jahrg. 1863, S. 179 ff. Ueber die in der descriptio belli des Telamonius Ornatomontani bei Leibnitz, *Ser. rer. Brunswicensium* 2, 95 erwähnten wiederholten (sächsischen) Städtetage zu Hildesheim, unter denen der entscheidende auf Nov. 11 (circa diem sollemnem divi Martini) verlegt wird, ist archivalisches Material nicht zu Tage gekommen. In den Stadtrechnungen Braunschweigs findet sich ein hierher gehöriger Posten (1492): 16 sz vorteret Harmen Schele to Hildensem, do he reydt an de stede.

September war die Stadt von dem Herzoge und seinen fürstlichen Bundesgenossen eingeschlossen¹. Dazu kamen dann neue Streitigkeiten Rostocks mit seinen Herzögen, Bundesgenossen des Wolfenbütteler Herzogs². Ueber beide Angelegenheiten wird verhandelt worden sein. Ein Recess ist nicht erhalten. Der Tag der Versammlung ist aber durch n. 136 fixirt.

A. Vorakten: Hülfegesuche Braunschweigs (n. 130, 132) und Rostocks mit der sich daran knüpfenden Korrespondenz (n. 131, 133, 134).

B. Beilagen: Nachrichten über die von Lüneburg, Hamburg, Lüneburg der Stadt Braunschweig gewährten Geldunterstützungen (n. 135—146).

C. Die nachträglichen Verhandlungen betreffen Rostock. Dieses klagt neuerdings über ungerechte Forderungen der Herzöge (n. 117). Die von ihm beantragte Versammlung der wendischen Städte kommt doch nicht zu Stande (n. 148—151). Doch hat sich die Stadt mit den Herzögen bald darauf (Dec. 6) abermals ausgesöhnt³.

A. Vorakten.

130. Braunschweig an Lüneburg: sendet Abschrift einer Aufzeichnung über die von den Herzögen Heinrich dem Ältern, Heinrich Ottos Sohn und Erich erlittenen Verfolgungen; berichtet, dass es sich vergeblich vor Lüneburg, Lünebeck und Hamburg zu Recht erboten habe; bittet um Lüneburgs Hülfe in dieser Bedrängnis und um Verwendung bei den andern Hansestädten. — 1492 (anne dage exaltacionis sancte cruceis) Sept. 14.

StA Lüneburg, Abthlg. Braunschweig, Or., Sekret erhalten.

131. Rostock an Lünebeck: klagt aufs Neue über die Herzöge von Mecklenburg, welche die in Bützow, Malchin und anderen Städten die Jahrmärkte besuchenden Rostocker Bürger gefangen genommen haben und trotz angebotener Bürgschaft nicht wieder loslassen wollen, wenn die Rostocker nicht sofort, vor jeder Unterhandlung, dem Gerd Frese das geförderte Kreuz errichten wollen⁴, welche ferner der Stadt jeden Verkehr im Lande untersagen; behauptet, dass es dem in Wismar in Gegenwart der wendischen Städte abgeschlossenen Recesses getreulich nachgelebt habe mit schwerem Schaden; beruft sich auf die alte Verbindung mit den wendischen Städten, vor denen es sich zu Recht erbietet (so wy mit juw in older tohoposate sitten, unde gy unser mit juwen unde den anderen unsen frunden den stederen to lyke, rechte unde aller redelicheit alletit mechtich sint, darto wy uns so gegenwardigen vorbeden in krafft unde macht desses breves); bittet um ein Fürschreiben der wendischen Städte an die Herzöge, wenn das nicht zu erlangen, doch darum, dass die Städte in dieser Preseschen Sache, wenn es nöthig sei, Trost und Hülfe der Stadt Rostock nicht versagen möchten. — 1492 (anne donredage na Michael archangeli) Okt. 4⁵.

R.1 Wismar, lübische Abschrift.

¹) Vgl. das Verzeichniss derselben Ztschr. d. Hist. Vereins f. Niedersachsen, Jahrg. 1863. S. 189 ff.

²) Vgl. Rüdloff, Pragm. Handb. d. Gesch. Mecklbg., 4. Abthlg. S. 876 ff.

³) Vgl. Koppmann, Gesch. d. St. Rostock 1, 75.

⁴) Vgl. n. 109.

⁵) Magnus und Baltasar, H. von Mecklenburg, an Rostock: antworten auf dessen abermaliges Schreiben über seine gefangenen Bürger und Bürgerinnen: So gy uns avermals geschreven hebben van wegen unser borger, borgerschen unde inwonere, de mit eren guderen in unsen landen besatet unde arresteret sin worden, demodigen biddende, wy se mit eren guderen gnedichliken mechten to borgende laten, deme wy up

132. *Braunschweig an Lüneburg*: erinnert daran, dass es kürzlich einen Bevollmächtigten geschickt habe, über seine Lage zu berichten und bei Lübeck, Hamburg und Lüneburg um Hilfe nachzusuchen; dankt für die Zusagen, die nach dem Bericht des Bevollmächtigten von den genannten Städten gemacht worden sind, und sendet seine Schuldverschreibungen; spricht Wünsche aus über die Einzelheiten der zu leistenden Unterstützung und die Art ihrer Uebermittlung; bittet, dass Hamburg nicht mit Lebensmitteln, sondern in Geld zahlen möge. — 1492 Okt. 6.

Aus StA Lüneburg, Abthlg. Braunschweig, Or., Sekret fast ganz erhalten.

Den ersamen unde vorsichtigen borgermesteren unde ratmannen der stat to Lüneborch, unnszen bisunderen guden frunden.

Unnszen fruntliken willigen bereden dennst to vorne. Ersamen unde vorsichtigen, leven heren unde guden frunde. So wii kortes vorleden an juwe ersamicheit unde de erbaren rede der stede Lubek unde Hamborch, juwe unde unnsze frunde, sampt unde bisunderen unnszen loffwerdigen tor berichtighe geschicket hadden¹, wu uneristliken unde ungeborliken de heren hertoghe Hinrick de elder, hertoghe Hinrick de jungher unde hertoghe Eriick, vedderen unde gebrodere, alse hovetheren mit oren biplichteren uns in unnszen privilegien unde gnaden vorkortet, de strate vorstoppet, unnsze, der unnszen gudere weldichliken entfardiget, unnsze lantwere vorstoret, de slote afgewunnen, unnsze stat belecht unde dar dach unde nacht ingeschoten hebben in meninghe, unns unde de unnsze to ermorden, unde des noch in dageliker ovinghe sin, alle boven unnsze vorgedane geborlike unde andere rechts erbedinghe. Deshalven hebben wii juwe ersamicheit unde de anderen beyden rede der ergenanten erbaren stede, alsze unnsze holden heren unde guden frunde, dorch one gebeden unde erfordert (!) laten, unns der groten, swaren, mōthwilligen overvaringhe sampt unde bisunderen beraden, behulpen unde mit der dāt bilbestendich sin wolden, gelick gii van unns, wan id szo gelegen weere, dat Got affkere, gherne genomen segen, na vorderer unnszer bevelinghe unde siner anbringinghe etc.². De unns denne scrifftliken ingebraecht hefft, dat juwe ersamicheit in besunderenheit unns to hulpe unde to troste komen willen mit eyneme summen goldes, so verne wii juw des unnszen sampt vorsegelden breff geven, ok noch eynen kleynen sumen goldes, de denne in eynem bisunderen breve juwer ersamicheit edder dem holder des breves mit juwem guden willen to gescreven scholden sin, mit anderer vortrostringhe, de juwe ersamicheit uns to gude one to erkennende gegeven hefft. Der hogen toneginge unde woldāt wii juwer ersamicheit vor allen dingen demstliken bedancken, unde willen dat mit der hulpe des allmechtigen Goddes tegen juw na vormoge vordenen, unde schicken deme vorlathe na juw de beyden breve bii dusszem gegenwordigen in meninghe, dat gii de anderen unnsze beiden vorsegelden breve vor-

ditmaal unne juwer bede willen so gerne don willen, overst mit deme bescheyde, dat gy uns dar up juwen vorsegelden apenen breff erst schickende unde dar inne laven unde gutseggen, weret dat gy in der middeltit mit uns nicht gesleten unde toe der eyndracht kamen worden, de benonden unse borger, borgerschen unde ander inwoner mit erem gude, wanner unde war wy se ineschen werden, levendich edder doet wedder instellen. Hir na juw weten to richten. -- *Dolberan*, [14]92 (am fridage na Franciscu) Okt. 5. *Wöchentl. Liefj. Rost. Urkunden u. Nachrichten* 1760 S. 197.

¹) 1492 Aug. 29 (decollationis s. Johannis bapt.) wird Herr Bartold Krabberodt, Dekan zu St. Alexander in Lünebeck, von Braunschweig an Lüneburg geschickt laut Beglaubigungsschreiben StA Lüneburg, Or., Abthlg. Braunschweig.

²) Vgl. S. 93 Anm. 1.

nichtigen schullen unde se deme boden wedder overantworten. Wii vorstân uthe dessulven unnszes loffwerdigen scrifften, dat wii uns der tinse unde des hovetsummen uthgevinge vorpflichtigen scholden bynnen juwer stat to dônde; des is unse gar denstlike bede, gii uns itliker nôtsake halven, de wii uppe ditmâl nicht wol schreven kunnen, dar mede nicht besweren willen, szunderen in deme gange, so id andere erbaren rede der stede uns to holden, dar bii lathen. Vorder vornemen wii uthe unnszes loffwerdigen scrifften, dat he van unnszer wegen juwe ersamicheit schall angeropen hebben, gii in arbeiide stellen wolden, dat der van Lubeke summe bii juwe ersamicheit jo eyr de lever komen mochte; des wii ok also unnsze bede an juwe ersamicheit gegenwordigen dôn. Ok vorstan wii uthe des vilgenanten unnses loffwerdigen scrifften, dat de erbare radt der stat to Hamborch unns to sture komen willen mit vitalien, unde deshalven unnsen vorzegelden breff bii juwe ersamicheit to truwer hant gelecht in der meninghe, uns erst en sodan to vorwitlikende unde des unnsze toneginghe to ervarende. Des hebben wii den genanten erbaren radt to Hamborch scrifftliken uppert flitigeste gebeden, dat se uns mit deme summen goldes tor reddinghe unde to hulpe komen wolden, so wii, unnsze borgere unde andere unnsze guden frunde in vitalien rede vorseen hebben; unde konde juwe ersamicheit uns to gude bii den genanten juwen unde unsen frunden van Hamborch des wes vortsetten, dat enszodan uns bii olne bedyen mochte, dar were unns wol grot ane to donde; unde de ok bii juwe ersamicheit bringen mochten, unde one des unnszen vorzegelden breff overantworten. Unde wan de summen also samptliken bii juwe ersamicheit gekomen weren, segen wii gantz gherne, dat juwe ersamicheit unns to willen na gelegenheit wolden beraden, wu men dene bii den ersamen radt der stat to Hildenszem bringen konde, unde hiir inne, wu vorberort, juwe ersamicheit sick guthwillich vinden lathe. vordenen wii tigen juwe ersamen wiisheit na alle unnszeme vormoghe gherne. Screven under unser stadt secrete ame sonnavende negest na Francisei confessoris anno etc. nonagesimo secundo.

De radt der stadt tho Brunswigk.

133. *Lübeck an Wismar: sendet Abschrift von n. 131; bittet, den Rsn., die in Kurzem zum Tage nach Mölln kommen werden, Vollmacht in dieser Sache zu geben; hat ebenso an die anderen Städte geschrieben, die in Mölln vertreten sein werden. — [14]92 (ame mandage vor Dyonisii) Okt. 8.*

RA Wismar, Or., Pg., Sekret erhalten.

134. *Lübeck an Rostock: erklärt, dass es Abschriften von n. 131 an die wendischen Städte senden werde; schickt Abschrift der Antwort der Herzöge von Meklenburg auf n. 115; erklärt, dass es sich der Sache Rostocks nach Kräften (mit deme besten) annehmen werde. — [14]92 (ame mandage na Francisei confessoris) Okt. 8.*

RA Rostock, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

B. Beilagen.

135. *Bertold Krabberod, Dekan der Alexander-Kirche zu Einbeck, quittirt dem Rathe zu Lüneburg über 50 rhein. Gulden (van wegen des ersamen rades to Brunswig, der ik endel to Lüneborch vor vitalien uthgaff, unde mede tor teringe wes gekard, unde by my beheld; unde sodane 50 gulden schullen deme rade to Brunswig affgan an den verdusent gulden, de de ersamen*

heren de rad van Lüneborch willen lathen tokomen up ore vorscrivinge. — 1492 (ame dinxsdage na Lamberti) Sept. 18.

St.A Lüneburg, Abthlg. Rostock, Or., das wohl erhaltene Siegel des B. Kralherod unter dem Text.

136. Kord Lange und Ditmar Sankenstede, Bm. zu Lüneburg, bescheinigen, dass sie zum Besten der Stadt Braunschweig und auf deren Gefahr in Molln von Bm. Hermann von Wickede und Bm. Dietrich Huop (Hüp) zu Lünebeck 4000 rhein. Gulden in gutem Golde erhalten haben. — Molln, 1492 (des donredages na Dyonisii) Okt. 11.

Treue Lünebeck, Brunsv.-Lüneburgica n. 271a, Or., Pp., der Siegel des Kord Lange und Ditmar Sankenstede anhängend. Das Konzept findet sich St.A Lünebeck, Stadt Braunschweig vol. III. Ebd. das vom Rathe zu Lüneburg zu besiegelnde Konzept einer Quittung derselben Bm. zugleich über die 1000 Rhein. Gulden, die Lünebeck zum Besten Braunschweigs an Hildesheim zahlte, und jezt 1000 Gulden.

137. Braunschweig an Lüneburg: bittet, von dem Gelde, mit dem Lüneburg sich bereit erklärt habe, Braunschweig in seinen Nöthen zu unterstützen, dem Ueberbringer des Briefs, Dietrich Griben (Didericke Griben), 400 rhein. Gulden auszuzahlen. — 1492 (ame avende sanctarum undecim milium virginum) Okt. 20.

St.A Lüneburg, Lade 83 n. 3651, Or., Sekret erhalten.

138. Braunschweig an Lüneburg: bittet, dem Lüneburger Bürger Lütken Reinstorp (Lutiken Reynstorppe) für Henning Wolters, Bürger zu Braunschweig, 500 rhein. Gulden von dem beuasssten Gelde (van alzodane golde juw witlick unde bewuszt) zu geben, die der Rath zu Braunschweig schon von H. Wolters aufgenommen habe. — 1492 (ame donnerstage na undecim millium virginum) Okt. 25.

St.A Lüneburg, Lade 83 n. 3652, Or., Sekret zur Hälfte erhalten.

139. Braunschweig an Lüneburg: wiederholt die schon gestellte Bitte (n. 132), die Zahlungen Lünecks, Hamburgs und Lüneburgs alsbald nach Braunschweig übermitteln zu wollen, da es bisher auf diese Bitte keine Antwort erhalten. — 1492 (ame daghe Symonis et Jude apostolorum) Okt. 28.

St.A Lüneburg, Abthlg. Braunschweig, Or., Sekret erhalten.

140. Dietrich Griben, Commendist zu S. Johannis in Lüneburg, quittirt über 400 rhein. Gulden, die er vom Rathe zu Lüneburg empfangen (sodane veerhundert Rinsche guldene, alze de eerlike rad to Brunswyck Hinricke Molre, creme borghere, hefft overschreven)¹. — 1492 (ame dinxdaghe na alle Godes hilghen) Nov. 6.

St.A Lüneburg, Or., das Siegel des D. Griben unter dem Text.

141. Tile Reten, Bm. von Braunschweig, und Hans von Harlinge, Hauptmann Braunschweigs, quittiren dem Rathe von Lüneburg über 10000 rhein. Gulden und lassen die Quittung durch Henning von Haringe, Bm. von Hildesheim, besiegeln. — Hildesheim, 1492 Dec. 6.

¹) Vgl. n. 137.

St.A Lüneburg, Lade 83 n. 3652, Or., das unter den Text gedruckte Siegel des Henning von Haringe erhalten. Ausser von gleichzeitiger Hand: Uppe dissenn breff sande men over bi mynes heren van Hildensem baden 1000 (sic) Rinsche gulden, item noch bi volborde der van Hannover baden 800 Rinsche gulden. Datum 2^a feria Nicolai anno 92 (Dec. 10).

Wii Tile Reten, borgermester to Brunswigk, unde Hansz van Harlinge, hovetman darsulves, bekennen openbar in dussem breve van wegen des ersamen radesz to Brunswigk, unser leven heren, itzundt van orentwegen to Hildensem geschicket, dat wii van dem ersamen rade der stadt to Lüneborch to der genanten unser heren hant teynduszent Rinsche gulden goldes bii one wesende, doreh den werdigen heren Nicolaum Schomaker, doctorem etc. unde domheren to Hildensem, cyn parth unde ok doreh den bescheden Volberde Walgen, der van Hannover gesworen boden, ok eyn parth, so dat de uns vul entrichtet sin, entfangen hebben, idoch na rade der sulven unser frunde van Lüneborch, dat se eynem sowelken der summen, so vele one gutduncket, vorhandelagen, edder wes de sulven na rade den genanten nicht en antworten unde bii olme stande bleve, dat se uns dat mochten na schicken: unde quiteren des den obgenanten ersamen radt to Lüneborch gegenwardigen in crafft dusses breves vulmechtich van der genanten unser heren wegen, so dat se derhalven dar forder neyne maninge umme liiden schullen to ewigen tiiden, unde olme darup dusse unse quitancien over antwordet. Unde dusses to bekantnisse so hebben wii den ersamen Henninge van Haringe, borgermester to Hildensem, gebeden, dusse quitancien myt synem ingesegel to vorsegellende. Dem ok olme to willen so gerne gedan hebbe unde myn ingesegel witliik neden uppert spaeium dusses breves don drucken. Na der gebort Christi unses heren ame veyrteynhundersten dar na ime twe unde negentigesten jare ame donrszdage sancti Nicolai.

142. Dieselben quittiren über 4000 rhein. Gulden, die sie durch Herrn Nicolaus Schomaker, Doctor und Domherr zu Hildesheim, dem sie vom Rathe zu Lüneburg eingehändigt, erhalten haben; lassen die Quittung durch Henning von Haringe, Bm. zu Hildesheim, besiegeln. — Hildesheim, 1492 (ame dāige sancti Thome apostoli) Dec. 21.

St.A Lüneburg, Lade 83 n. 3655, Or., das unter den Text gedruckte Siegel des H. von Haringe wohl erhalten.

143. Hamburg an Lüneburg: erklärt sich bereit, für Braunschweig 2000 rhein. Gulden zu bezahlen (is unse frundliche begere, öfft jemand von juw edder den juwen were, de sulk gheld by juw wolde entrichten unde hiir aver-schriiven wedder to betalende, edder wo men dat best aver wegh an juw schigken mochte, uns des juwe gude meninghe wedderumme by desseme gegenwardigen willen benalen). — 1492 (1493 ame dage Thome Cantuariensis) Dec. 29.

St.A Lüneburg, Abtdg. Hamburg, Or., Sekret erhalten.

144. Braunschweig quittirt über 2000 rhein. Gulden Kapitals (hovetstoles), die es der Stadt Bremen im Jahre 1462 geliehen und jetzt zurück erhalten habe¹. — 1493 (am achten dage der hilligen drier konninge) Jan. 13.

St.A Braunschweig, Gedenkbuch (1485—1526) S. 83. Darunter: Haec scripta litera fuit duplicata, nam una mansit in Lüneborch.

¹) Ueber die Bezahlung der Zinsen dieses Kapitals (3000 rhein. Gulden) wurde 1501 Dec. 13 ein Vertrag geschlossen, *St.A Braunschweig, Gedenkbuch (1485—1526) S. 200.*

145. *Braunschweig an Lübeck, Hamburg und Lüneburg: bevollmächtigt den Bruder Hermann Slichte zu Verhandlungen mit diesen Städten (unszenthalven golt to bearbeydende); verspricht, dessen Abmachungen zu halten (wes he uns alzo to gude bij one, des forderende, upborende unde wii one darup vorzegelinge to donde, uthredende worde, sodans willen wii stede vast, unvorbroken, szunder geferde unde argelist upgerichtlik holden). — 1493 (ame daghe sancte Scholastice virginis) Febr. 10.*

*Aus Trese Lübeck, Braunsr.-Lüneburgien n. 271, Or., Pg., Siegel anhangend.
StA Braunschweig, Gedenkbuch (1485—1526) S. 105.*

146. *Braunschweig an Lüneburg: bittet, dem Lüneburger Bürger Lütken Reinstorp 600 rhein. Gulden zu geben (so gii umde itlike andere erbare stede juw bewust unns in unnszen anliggenden nöden mütlikes vortrostinghe dön), die es von seinem Bürger Hans Heise der Sicherheit wegen aufgenommen habe (de vare umde eventure, de uns in deme overforende dar ane bejegenen mochte, to vorhodende); quittirt über den Empfang des Geldes. — 1493 (ame sonnævende na Scolastice virginis) Febr. 16.*

StA Lüneburg, Lude 83 n. 3658, Or., das wohlerhaltene Sekret unter dem Text.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

147. *Rostock an Lübeck: erinnert an n. 131 und antwortet auf die Mittheilung Lübecks, dass die zu Mölln versammelten Rsn. der wendischen Städte von einem Schreiben an die Herzöge abgesehen hätten, um den Streit nicht noch mehr zu verbittern, mit neuen Klagen über die ungerechten Forderungen der Herzöge in Sachen Gerd Freses, in Betreff des von den Landgütern zu leistenden Kriegsdienstes und der Kaiserbede; fordert auf, eine Versammlung der wendischen Städte zu berufen. — 1492 Okt. 31.*

W aus RA Wismar, latäische Abschrift, überschrieben: Deme ersamen rade der Stadt Lübeck. Ubersandt Nor. 2, vgl. n. 148.

P. s. Ersamen, wolwise heren, besunderenn guden frunde. So wii denne durch unnsze schrifte juwen ersamheiden unlanges vorleden leten vorstân, in wat groter beswaringe unde bedrucke wii unde unse borgere mit unsen gnedigen heren van Mekelenborgh etc. to langen tiiden geseten hadden unde dazelix yo lengk jo mer beswaret unde bedrucket worden, leten ok finder vorluden, uth wat orsake wii in sodane beswaringe gekamen werenn, biddende andechtigen, dusdanz juwen unde unsen frunden, den anderen Wendessen stederenn, to vorwitlikende unde benalende, umme oft wii derwegenn mit unsen gnedigen heren to unwillen qwemen, Got almechtich langh affkere, unde so de saken juw allen yme deyle mede belangen, wo wy uns to juw mochten vortrosten, angeseen gii unser to liike unde rechte mechtich siin, so wy uns des forboden hebben unde vorbeden uns noch so gegenwerdighenn; des gy uns denne, guden frunde, in juwen latesten schriften wedderumme to irkennende geven, juw were vorwitliket, unse gnedige heren unse borgere mit eren besateden guderenn uns to borge gedân hadden¹, unde derhalven unse gnedige heren mit uns cynen dach to holdende gesynnet weren, unde were sodane dach nicht vorramet gewesen, weren gy, juwe unde unse frunde Hamburg, Wismar unde Lüneborg to Möllen tosammende vorgaddert, in gudem vorsate unde

¹) Vgl. S. 94 Anm. 5.

wolden unsen gnedigen heren unses bedruckes halven hebben geschreven: is doch van juw vorbleven in guder meninge, de saken nicht to vorbitterende, wo denne. leven heren unde frunde, juwe schriftte¹ lenger vormeldet. Hebben wii to guder maten wol vornomen etc. Desser, guden frunde, doen wii juwen ersanheiden noch. so wy ernalt gedan hebben, gutliken mit elage wetende, wii unse sendeladen. so juwe schriftte vormelden, bynnen deme Sterneberge tome dage gehat hebben bi unsen gnedigen heren, densulven in beveel gedān, unsen gnedigen heren antofallende mit andechtigen beden, ere gnaden uns to denste unde gnade nemen mochten unde eren gram unde unwillen van uns keren, wente were wy eren gnaden wor ane vorplichtet, wolden uns jegen ere gnaden, so truwen undersaten jegen ere erffbaren heren borlick is, to donde alle wege richtich sporen unde irfinden laten, bsunderen Gerd Fresen halven, welkeren wii mit rechte hadden richten laten, in vorhapeninge, wii den frunden zōne to donde nicht vorplichtet weren. Heft unsen sendeboden nicht mogen bedyen, men ere gnade willen strackes, men den frunden schal geven tor zone sozhundert Rinsche gulden unde cyn erutze in cyn teyken der zone na setten; jodoch mochten ere gnaden mit den frunden undersetten, sodane erutze to vorblivende, schal men dar cyn gūt gelt vor uthloven to gevende etc. Geven wider to vorstande, weret sake, des dages oft hyr namals jenich schipp edder gūt an den strandt qweme, God de her affkere, wolden sick ere gnade an sodane gudere holden, geliick syne heren vorolderen gedan hedden, bet so lange de strandt mit rechte entfunden worde; anhangen in eren vorgevende, wii tor Wismar ere gnaden Gerd Fresze in sodannem gelde, wii eren gnaden hebben secht to gevende, mede vorsonet hebben, warumme wii denne den frunden neyne vorbote don willen? Welkere, guden frunde, in juwen bywesende is gescheen unde uns unwillick, so wy uns to deme recessz vorhopen². Furder, gude frunde, ere gnaden geven to irkennende, 600 gulden uns ime ryngesten tokamen, wente de saken belangen den anderen Wendessen stederen geliick uns, warumme wii szodans nicht willen bekennen etc.? Wente, weret szake, wy szodans bekenden, Gert Fresen frunden scholde wol recht weddervaren. Furbath, guden frunde, essen ere gnaden van uns vyffdusent mark Sundesch der keyserbede halven, welkere wy nicht uthreden konen, so wol irkennende is na unse gelegenheit; hebben uns doch vorbaden, eren gnaden wy, geliick de van der Wysmar gedān hebben, gerne dōn willen, welker ere gnaden in nener maten upnemen willen. Hebben uns desser vorscreven saken halven vorbeden laten tovore orer gnaden lande; welker uns gantz sware is, konnen unde mogen nicht lenger sunder vorderff dulden oft liden. Furdermer synt ere gnaden in meninge, wy unde unse borgere derhalven, wy na erem rade 25 perde mit anderen wagen jegen de van Brunzwyek nicht uthgemaket, welck uns doch nicht temelick were gewesen, unse lautgudere scholen vorbraken hebben; hebben ame nyelikesten unsen buren vorbeden laten, uns jarlikes vorplicht synt, neyne pacht to gevende, so juwe leve uth desser ingelechten copien des man[d]ates³ wol werden vormerekenn. Befruchten uns, guden frunde, uth dusdanem vorgeschreven ere gnaden uns dagelix mit mer unbeqwemicheiden werden beswaren, belasten unde bedrucken, wente wy an eren gnaden nicht konen vormerken, se to vrede oft mit uns tor eyndracht geneget syn. Des wy uns doch also nicht vorhapet hadden, wente wy eren gnaden alle des, wes se van uns begert hebben, involgich umme vrede unde gudes gelimpes willen sijn geworden mit demutigen ertfalle, nyer erffhuldunge, mit grottem swarem gelde boven unse macht

a) manles W.

¹) Nicht erhalten, geschrieben zwischen Okt. 13 und 29.

²) 2, n. 564.

up uns genomen to betalende; konen edder mogen doch neyne gnade, Gode deme heren irbarmet, irlangen; weten ok edder konnen nene wege by uns sulven irfinden, mer uns to demodigen, also wy gedân hebben. Worumme, ersamen, leven heren unde bsunderen guden frunde, so juw denne de saken, bsunderen Gert Fresen unde des strandes halven, ok juwen unde unsen frunden, den anderen Wendesschen stederen, geliick uns belangen, woruth uns alle unwille entsproten is, bidden wy deger fruntliken, gy densulven stederen unse sware bedruck mit den ersten vorwitliken willen, cyn ider stadt mit erem rade darto tractende unde desulven, also gy erst konen unde mogen, hymnen juwer stadt to cynem dage vorschriwen, ere sendebaden mit fuller macht dar to sendende unde neynerleye wiis by sick nedderleggen oft uthbliven; dar wy de unsen mit geliker vuller macht werden schickende, uns na vorwantnisse unde gelegenheit helpen handelen, raden unde, wes best gedân is, dar ane entliken to besluten; wente wy to langen tiiden der vorberorden saken wegen in grotem unwillen gelegen hebben, befruchten uns enes ewigen vorderves, wo sick de dinge nicht anders worden begevende. Is uns, guden frunde, unde unsen borgeren in dusdanem havenschreven bedrucke to sittende nicht lenger to duldende, so juw unse sendeboden muntliken wol uterliken werden berichtende, wii sake halven uns darto bewegende nicht mogen schriwen. Leven heren unde guden frunde, hyr inne desseme vorschreven juwe leve sick also bewisen, also gy in geliken saken, wanner id juw also gewant were, dat God lange affkere, van uns nemen wolden, wy ok sunder twivel gerne deden, unde nicht sunich hyrinne wesen, so wy juw des unde alles gude to truwen, kennet God, juw ersamheit in fredesammer wolfart lange mote entholden; bidden unde begeren desses vorsereven juwe richtige beschreven antwort. Schreven under unseme secretum ame midweken na Symonis et Jude apostolorum anno etc. 92¹.

148. *Lübeck an Wismar: sendet n. 147; wünscht mit dem rückkehrenden Boten zu erfahren, ob Wismar einen in dieser Sache auszuschreibenden Tag besenden werde.* — 1492 (ame dage sancti Eustachii unde syner selschup) Nov. 2.

RA Wismar, Or., Pg., Secret erhalten.

149. *Tänchburg an Lübeck: antwortet auf die Zusendung von n. 147 und die Anfrage, ob es einen Tag besenden werde, dass es zur Zeit keine Rsn. schicken könne* (doen juwen ersamheiden darup gutliken weten, dat uns suleke der van Rosztogk bedruck und angstlike beszwaringe van herten teger leidt is und, weedt Godt, ungerne horen; und wo wol wi eres kummers und bedruckes van ganzen herten gerne cyn wandel segen, szo konnen wi doch itzundes merkliker vorhinderunge und infalles wegen, szo idt up dessen ort landes der Brunszwygschen veihde halven noch szere byster steit und manigerleye nye anslege und upsate, dar uns van noden steit mede uptoseende, dazelikes geovet und angesetztet werden, de unszen van der handt nicht entheren); *erklärt sich in Gerd Fresen Sache bereit, dem nachzukommen, was die anderen*

¹) Folgt das erwähnte Mandat der Herzöge von Okt. 19, unterschrieben: Mandat. Allen unsen schulten unde gemeyne luren in unser vogedye to Ribbenitze unde ime lande to Rostock beseten entbede wy Magnusz unde Baltazar gebrodere, hertogen to Mekelenborch etc., unsen grüt bedende enen isliken besunderen, nyemant van juw by vormidinge unser ungnade geven nicht den unsen van Rostock pacht edder bede, wes des sy, dat se van juw in vortiden to borende plegen; weret dat dar hoven wol dede unde unse bod nicht holdende worde, deneken wy dat in dat hogeste to richtende unde alle pacht van enem isliken to borende. Dit unde anders nicht holden, is unse ernstfittige meninge unde tovorlat. Datma Gustrouw ame frydage na Luce anno etc. under unses vagedes ingesegel.

Städte beschliessen werden. — [14]92 (am frigdage vor Martini episcopi) Nov. 9.

Gedruckt aus RA Rostock: Wöchentl. Liefg. Rost. Urkunden u. Nachrichten 1760 S. 197. Darnach hier. In dem Passus über Gerd Frese hat der Druck offenbar einen längeren Theil ausgelassen, indem von einem erliken zu einem andern hinübergesprungen ist. Es ist ungefähr zu ergänzen: wes gy dan mit den andern erliken [steden beslutende worden, dar wille wy uns oek erliken] und geboerliken inne hebben.

150. *Lübeck an Rostock: sendet Abschrift von den Anticorten Hamburgs und Lüneburgs (n. 149) in dieser Sache, die beide zur Zeit nicht zu einem Tage wegen der Rostocker Angelegenheit, wie Lübeck ihn vorgeschlagen habe, geneigt sind.* — [14]92 (ame mandage na Martini) Nov. 12.

RA Rostock, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

151. *Lübeck an Rostock: sendet Abschrift von der von Stralsund und Wismar in dieser Angelegenheit erhaltenen Antwort; erklärt sich zu allen Diensten bereit.* — [14]92 (ame dage Cecilie) Nov. 22.

RA Rostock, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

Livländischer Städtetag zu Walk. — 1492 December.

Von demselben erfahren wir durch ein Schreiben des Kfm.'s zu Nowgorod an Dorpat, das mitgetheilt ist unter

A. *Nachträgliche Verhandlungen.*

B. *Anhang: Ein Schreiben des Meisters zu Livland über russische Falschmünzerei.*

A. Nachträgliche Verhandlungen.

152. *Der Kfm. zu Nowgorod an Dorpat: theilt mit, dass er den vom Städtetage zu Walk übersandten Brief an die Statthalter bestellt habe, diese aber die Weiterbeförderung des Briefes an den Grossfürsten weigern, auch den Brief nicht wieder herausgeben und die Beschwerden nicht abstellen wollen; fordert einen neuen Brief.* — 1493 Jan. 17.

StA Rerval, Kasten 1491—1500, Dorpater Abschrift, überschrieben: Consulatui Tartatensi. Ubersandt Febr. 6 (am dage sancte Dorothee virginis) laut Begleitschreiben Dorpats, in dem es Rerals Meinung erbittet, was zu thun sei, da es dem Kfm. antworten müsse. StA Rerval, ebd., Or., mit Siegelspuren.

Verzeichnet: daraus H. Hildebrand, Mélanges Russes 4, S. 763 n. 369.

Salutatione premissa. Ersamen unde wisen, leven heren. So denne der stede sendehaden thome Walke ame lätsten an uns enen breff schreven und enen an den grotfursten und dergeliken hiir an syne stadtholder als van welken gebreken dem copname angände und demgeliken van dem eroge und van den 10 stuekken, de dosulvest dem havesknechte afgeschattet worden, hebbe wy den stadtholderen eren breff tolevert und demgeliken des grotfursten breff, den see under sick ge-

slagen hebben und nicht van sick gesant, noch uns wedder toleveren willen; und hebben uns vor ene antwort gegeven kortaff, den croch nicht to steden, al schreven men ock hundert breven darumme, und wat genamen is, sall genamen bliven; und allent, wes wii vor en vorvorderen, wii kanen genes rechtes bekamen van en. Worumme unsze vrundtlike bede is, ersame, wise, leven heren, juw ersamheiden wall dhon willen und diit noch vorschripen an den grotfarsten und siine städholder, dat see uns leethenn bi dem olden; edder iidt denede dem havesknechte hiir nicht to liggende sunder profit, und ville dem copmanne to swar hiir to holdende, wente sunte Peter nicht toverne iis. Uns hiir yme to besargen und vortoseende und en antwort to benalen. Wes wii wedder juwen ersamheiden etc. Datum anno 93 am dage Anthonii.

Vorstender unnd wisestenn nuw tor tiidt to Nouwgarden.

B. Anhang.

153. *Der Meister zu Livland an Reval: berichtet, dass Russen aus Polozk in Riga mit falscher Münze betroffen worden seien, und dass zu Polozk noch $\frac{1}{2}$ Last solcher Münze geschlagen und davon nach Pleskau versandt worden sein solle. — 1493 Jan. 25.*

St.A. Reval, Or., Sekret erhalten. Mitgetheilt von Hermann Hildebrand.

Verzeichnet daraus: H. Hildebrand, *Mélanges Russes* 4, S. 763 n. 370.

Den ersamen, wolwysen und vorsichtigen borgermeistern und rathmannen unses ordens stadt Revell, unsen leven und getruwen.

Unsen fruntliken gruith unde alle gudt stetis toveren. Ersamen, wolwysen und vorsichtigen, im besunder leven getruwen. Vagen juwer allir ersamheiid fruntlicken to wetene, wo dath to Rige welcke Russen van Ploszkow uth Lettouwen gekomen syn undt valsche munthe inth lant gebracht hebben, und sullen wesen schillinge up den Wendessen slach geslagen, als nemelicken upp eyner syden unse wapen und upp der andern siiden dath Revelsche krutze mith eynem stippeken. Und van den Russen sall eyn to Rige uppgerepen syn und gesacht hebben, dath des geldes to Ploszkow $\frac{1}{2}$ last geslagen sie und hier inth lant gekommen. Alsus, leven getruwe, willet an sodanem, wo vorschreven steith, gewerneth syn und juwen borgern, yuwonern und koppluden aldar sulvigest en sodan ock verwitlicken, se dar sick vor hoden. Daran gschut uns sunderlinge dancknemicheit. Gegeben to Wenden am dage conversionis sancti Pauli im 93^{ten} jare.

Meyster to Liflande.

Ouck, lieven getruwen, sall uth Ploskauwen tho Pleskauwen sodaen vurscreven valsche munthe geschick[t] syn, und dat van dair in diit lant to schicken, umb to versliiten. Wileke munte wy juw hiir bynnen beslaiiten eyn sende, den to besierende und andern to waernende. Und ofte ghy sodaen erfoern, suleke valsche munte bi sick hedde ader uthgeve, den antoverdigen. Dair ghii juw in den besten wael weten na tho heben. Datum ut supra.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1493 März 5.

Vertreten waren ausser Lübeck noch Hamburg und Lüneburg. Verhandelt wurde aller Wahrscheinlichkeit nach über die Lage Braunschweigs¹.

A. Vorakten: Nachrichten über die Furcht der Städte vor einem Angriffe der Fürsten und über die Vereinbarung der Versammlung (n. 154, 155).

B. Die Beilage enthält eine von der Versammlung ausgestellte Vollmacht zu Verhandlungen mit Wismar (n. 156).

A. Vorakten.

154. *Lübeck an Hamburg: berichtet über Nachrichten, die sein Sekretär Johann Bersenbrugge durch Vermittelung Bremens über die Pläne der Fürsten gegen die Städte gebracht hat und über Bremens Anerbieten, mit seinem Erzbischof zu verhandeln; ersucht um Hamburgs Meinung in dieser Angelegenheit. — 1493 Febr. 9.*

L. aus St.A. Lübeck, Stadt Braunschweig vol. I, Konzept, überschrieben: An den raad to Hamborch.

Post salutem. Erszame, wyse unde vorsichtige heren, bisunderen guden vrunde. De erhafftige Johannes Bersenbrugge, unse secretarius unde leve getruwe, de denne in^a etliken werven vorschicket^a was, hefft uns berichtet, dat in syner wederkumpst de erszamen juwe unde unse vrunde van Bremen eme berichtet hebben, dat wy alle mercken mogen, dat de forsten na der stede swakinge unde vorderve staen, unde dat id dar umme wal hochlick were van noden, de stede sodanes dupliken betrachteden unde under malekanderen syck beth vorwusten, deme vortokomende; oek dar de van Brunszwyck, dar God vor sy, underdrucket werden, dat id dar by nicht wolde bliven, sunder de fursten hoch gemodet solden werden unde denne vorder insoken unde to groter last weleke andere stede bringen mochten; segen oek nicht, dar yd uppe dessen oerd gulde, war men hulpe, trost unde volck dorch de lande krygen solde, syck erbedende, dat se uthe egener bewegunge, so ver juw unde uns belevede, ensodanes myt dem besten by eren gnedigen heren, so de nu in dem stichte to Bremen were, wolden bringen, uns volck unde hovewarek dorch syner gnade lande, worde des van noden, to gestadende; deshalven se juw unde uns, bynnen Stade de juwe unde de unse to schickende, wolden hebben vorscreven, van den ergemelten unseme secretario begerende, ensodanes an juw unde uns to bringende. Welck he denne deme erszamen, vorsichtigen heren Johanne Hugen, juwen borgermeister, umme juw sodanes to entdeckende, hebbe gegeven to erkennende. Betrachten unde vormereken oek, nicht gud to wesende, de wege unde lande van allen syden to vorstoppende. Hyrumme oft juw belevede, derwegen van unser beyder wegen an de van Bremen to scrivende, de dinge myt vlite uthe egener beweginge by eren gnedigen heren in der besten wyse vort to stellende, unde wes se des in antworde erhelden, uns seryfflick myt dem ersten weder to benalende, eder wes in den dingen best geraden is, juwe uterliken andacht, oek in wat wyse, uns seryfflick weder to benalende by dessem boden, dat vorschulden wy na geboer, kennet God, de juwe

^{a-a)} *Korrigiert an Stelle des durchgestrichenen: van unser stad wegene to Franckford geschicket L.*

¹⁾ *Koppmann, Kämmerrechn. d. St. Hamburg 1, 259: 37 fl 6 s 11 d dominis Hemingo Baringh et Kerstiano Berschampen versus Lubek in causa Brunszwicensium.*

ersamheid salichliken bewaere. Screven under unser stad secrete ame dage
Applonie^a virginis anno etc. 93.

Consules Lubicensis.

155. *Hamburg an Lüneburg: antwortet auf Lüneburgs Aufforderung, Antwort auf ein früheres Schreiben zu schicken* (so gy uns schriuen von den schriftten by juwene schriver beschicket, darvon gy by demselven nene antwerde nach juwer begerte entfangen hebben, ok von deme daghe ame tokamenden sondaghe oculi hymnen Lübecke edder Mollen to besendende), *dass es Antwort gesandt habe und zugleich Kopie eines Schreibens Lübecks an Bremen*¹; *theilt mit, dass die Tagfahrt, da die Sache Eile habe, auf März 3* (sondaghe reminiscere) *nach Lübeck gelegt sei, bittet um Besendung derselben.* — 1493 (ame dinghs-tage na Mathie apostoli) Febr. 26.

StA Lüneburg, Abthlg. Hamburg, Or., mit Resten des Sekrets.

B. Beilage.

156. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Städte Hamburg und Lüneburg und der Rath zu Lübeck beglaubigen den Lübecker Protonotar Hartwig Breckewolt für mündlich in Wismar auszurichtende Aufträge.* — 1493 (ame dinstedage na reminiscere) März 5.

StA Wismar, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Sächsisch-wendischer Städtetag zu Bremen. — 1493 März 12.

Vertreten waren ausser Bremen noch Lübeck, Hamburg², Lüneburg. Verhandlungsgegenstand war wieder die Noth Braunschweigs. Man wandte sich an die westfälischen Städte und an Köln. Die gewechselten Schreiben sind mitgetheilt unter

A. *Korrespondenz der Versammlung* (n. 157, 158).

B. *Nachträgliche Verhandlungen* (n. 159—161).

A. Korrespondenz der Versammlung.

157. *Die zu Bremen versammelten Rsn. der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg und der Rath zu Bremen an Münster: berichten über die Bedrängung Braunschweigs durch H. Heinrich den Aelteren; fordern auf, die Stadt nicht ohne Hilfe zu lassen, da es sich um eine Sache der ganzen Hanse handle, und Antwort nach Bremen zu schicken.* — 1493 März 12.

Aus StA Münster, XII 34, Or., mit Resten des Sekrets.

^a) So für die durchstreichene: zomvende na Dorothea L.

¹) Vgl. n. 154.

²) Koppmann, *Kämmereirechn. d. St. Hamburg* 4, 279: 348 ff. 14 f. 6. § dominis Hermann Langenbekken, Hinrico Saleborgh, Kerstiano von der Hoyer et Johanni Reyneken versus Groningen in causa comitis Ostfrie. Der Posten, scheinbar ausschliesslich den friesischen Angelegenheiten gewidmet, enthält in sich die Kosten für die Tagfahrten zu Bremen und Groningen (vgl. n. 162), auf welcher letzteren als allgemein hansische Angelegenheit die Braunschweiger Frage beraten wurde.

Den ersamen, vorsichtigenn, wisen mannen, herenn borgermeisterenn unde radtmannen der stadt Monster, unssen bisunderen guden frunden.

Unssenn fruntlikenn grut unnd wes wy gudes vermogen stedes thovoren. Ersamen, vorsichtige, wise herenn unnde bisunderenn guden frunde. Wy en twivelen nicht, ju sy woll bygekamen, wo de stadt Brunswick boven ere hogen rechtes vorbedinghe van deme irluchtigen, hochgeborenn fursten herenn Hinricke deme elderenn, to Brunswick unnd Lunemborch hertogen, mit sinen anhangenen vorwanten herenn unde frunden in vorstoppinge affore, thofore unnde ock mit swarem beleghere bedrucket unde bedranget ysz, so dat men siek na creme unde ok na unsser stede alle gruntliken vorderve, vornichtinge unnde underbröke mit aller crafft befitiget. Darumme wy to mer malen unde ock itsundesz in mercklikem, sorchvoldigen handel unde betrachtunge sin gewesen, wo men dessen dingen mit deme besten vorkamen mochte, heben darto ock mercklyke hulpe unnde stur alrede gedaen unnde noch vorth dan to donde ghedencken. Weret nu, dat de erberorden juwe unnde unsse frunde to Brunswick, eyen van dem mercklyksten lithnathen der hantze, in sodannen swaren bedrucke, dar Godt vor sy, bleven besittende unnde also in erer vrigheit underghebroken wurden, welde nicht alleynne uns sunder ju unde allen anderen erliken hantzesteden neyne cleyne vornichtunge, väre unnde vorderff orsaken. Begerenn hirumme andechtiges flites fruntlich biddende, gy dusse dinge mit deme besten, so grotlick van noden is, betrachten, besynnen unnde to herten willen nemen mit den by ju belegen steden, dusse dinghe dupliken, so woll van noden is, to bewegende unde also to vorfogende, dat de van Brunswick juwenhalven sunder hulpe, fröst unde bistantt nicht werden gelaten, up dat sodanne vorberorde groet qwaet, ungefall, vorderff unnde underganck allen erlykenn steden to wolfart unnde ghedye mogen vorbliven, so wy dit an iflike andere hantzestede ock mede vorsereven heben dergeliken. Ju hiryne na gelegenen dingen sunder alle sunent gutwillich to bewisende unnde uns van Bremen hirup eyen gutlich thovorlatich besereven antwort by dessem jegenwardigen unssenn baden to bepalende, dat sinth wy umme ju, Gade deme herenn in saliger wolfart bevalen, to vorschuldende unde to vordenende willich. Screven under unsser der stadt Bremen secrete, des wy hirtu up dithmal samptliken bruken, ame dingtdage na deme sondage, als men singet in der hilghenn kereken oculi mei, anno domini etc. nonagesimo tercio.

Radessendebaden der stede Lubeck, Hamborch unde Lunemborch nu tor tydt bynnen Bremen to daghe vorgaddert unde de raedt darsulvest.

158. *Dieselben an Köln: mut. mut. gleichlautend.* — 1493 (ame dinstdage na deme sondage, alsz men singet in der hilgen kereken oculi mei) März 12.

StA Köln, hantische Briefe, Or. Aussen: Civitatum certarum hantze in Bremen congregatarum ex obsidione civitatis Brunswicensis. Anno etc. 93, 26. marcii.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

159. *Osnabrück an Bremen: antwortet auf die Aufforderung, Braunschweig zu helfen*¹: Juwe unde der erliken, vorsichtigen heren radessendeboden der stede Lubeke, Hamborch unde Luneborch breves betrachtunge, ghunsten unde gude

¹) Vgl. n. 157.

meninge de ersamen van Brunswyck also nu to ere, mit unde behoff, oek wes darane belangende ys nicht allene en, sunder oek allen hansesteden, hebn wy gutliken entfangen unde mannichfoldichliken betrachtet; is uns billiken van herten leyt, overfal unde bedranck den sulvesten van Brunswyck boven ere hogen vorboder geseheyn ys unde dagelikes geschüt; willen yn kort, wil Got, unsse drepeliken vrunde tegen eyn deil unsser naberstede schicken unde vorder darup vordacht syn; unde wess wy mit en overkomen, en sal juw unvorwitliket nicht bliven. — 1493 (des mandages na letare) März 18.

StA Lübeck, Stadt Braunschweig vol. I. Or., mit Resten eines und Spuren eines zweiten, wahrscheinlich des Bremer Sekrets.

StA Lüneburg, Abtheilg. Braunschweig, lübische Abschrift.

160. Köln an die zu Bremen versammelten Rsn. der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg und den Rath zu Bremen: antwortet auf n. 158, dass ihm Braunschweigs Schicksal sehr nahe gehe, dass es aber desswegen mit seinen Nachbarstädten nicht verhandeln könne; einen dieser Angelegenheit wegen ausgeschriebenen Hansetag zu besenden, sei es bereit. — 1493 März 26.

L. aus StA Lübeck, Stadt Braunschweig vol. I. Or., mit geringen Resten zweier Schreite, das zweite (grün) wahrscheinlich Hamburgs.

K StA Köln, Kopiebuch 38.

Ln StA Lüneburg, Abthlg. Braunschweig, lübische Abschrift, mit n. 159 auf demselben Blatte.

Den eirsamen, fürsichtigen raidessendboden der steide Lübeck, Hamborch ind Luyneborch nu tzer tzyt hymnen Bremen vergadert und deme raide daeselfs, unsen besunderen guden frunden.

Unse vruntliche gruesse und wes wir guets vermogen. Eirsame, wyse, besunder gude frunde. Uwer liefden schrifft uns yetzont gedayn, dat belech und swaire belestunge der eirsamer unser besunder guder vrunde van Bruynswyck be-rurende, hayn wir nyss leytnoedigem mitlydlichem hertzen verstanden. Dat id ouch mit eynichen frommen steiden, ind besunder unseren mitgelederen van der hansen, anders dan zemlich odir geburlich furgenommen odir gehandelt wurde, mogen uwe eirsamheiden eyns ungetzwyvelden vertrauens tzo uns syn, wir daran nyet willens odir gefallens droegen; dat wir uns aver mit den bygeleigen steiden dieser dyngse seulden beraiden ind helfen verfuegen, die van Bruynswyck sunder troist und hulffe nyet zo laissen, kunnen uwe eirsamheiden waill betrachten, ungeleigen uns ouch billich mydlich were; want wir aver deszhalven nyss vergaderungen der gemeynen hanzesteide eyner bykumpst up gewoenlichen geleigen plaetzen zo erschynen ind dairaff sprache zo halden gefurdert wurden, weulden wir uns, as wir alleweige gedain haint, tzemlich ind geburlich halden ind vruntlich ertzeigen, kenne Got^a, de uwe eirsamheiden tzo langen tyden waifarende gespere. Geschreven up dingstach nae deme sundaghe judica anno etc. 93^o.

Burgermeister und rait der steide Coelne.

161. Bremen an Hamburg: berichtet über die Antworten, welche von Deventer, Kampen, Zwolle, Gröningen, Köln, Osnabrück, Münster und Dortmund eingelaufen oder zugesagt sind; erklärt sich bereit, zu einem allgemeinen Hansetage, wie ihn Köln angeregt habe, mitzuwirken. — 1493 Apr. 6.

a) Folgt. etc. Datum Martis post julias anno etc. 93. A.

St.A Lüneburg, Abthlg. Braunschweig, Hamburger Abschrift, überschrieben: Demerrade to Hamborgh. Burgermeistere unde raedtmann der stadt Bremen.

P. s. Vorsichtige, wiszen heren, biszunderen guden frundes, So wy myt den erliken jwer unde der erszamen van Lubeke unde Lüneborgh sendeboden, unszen frunden myt uns up den dinstdach nba oculi sehirst vorleden tor stede beschicket, umme hulpe, troest unde bystandt den van Brunszwig in eren anliggenden noden mede to bewisende, an etlike stede uthe der hansze unsze fruntlike schriftte mit hoger begeringe hadden beschicket¹, darup de erszamen van Deventer, Campen, Swolle unde Gröningen uns ere antworde unde meninge schriftliken deden irlangen, welck wy den gedachten jwen unde der van Lüneburgh sendeboden in erer wedderkumpst van Gröningen mit uns in Bremen jw vort to vorwitlikende leszen leten, deme sze sunder twyvel szo wol gedan heben. Wo deme, guden frundes, heben ok de erszamen van Collen unde Oszenbrugge uns darup ere schriftliken antworde darup irfogeth², de wy jw hir mede by dusszeme unszen breve oversenden; de horen leszen, ist ere meninge dar uth to vorstande. Ok willen de van Munster unde Dorptmunde uns by erer egenen bodeschup darup ere antworde beschicken mit den ersten; deme szo geschut, willen wy jw de vorthan benhalen. Unde szo de gedachten van Collen in eren schriftten ermelden, wol van noden were, eyne samptkumpst to beqwemeliker stede to holdene, so verne jw eyn sulckent oek duchte raedtsam, mochten gi dat myt den van Lubeke unde Lüneburgh be-
arbeiten, wolden wy nba jwen guetduncket dat mede na gebore to stellen. Dat wy jw sus alle, den van Lubeke unde Lüneburgh mede to vorwitliken, int beste geven to erkennende. Konden wy jwen erszamen wyscheiden vurder, Gade deme heren in lugksaliger wolfart bevalen, war inne to willen irschynen, deden wy gerne. Screven ame hilligen avende to paschen under unszer stadt secrete anno etc. 93^{re}.

Städtetag zu Gröningen. — 1493 März 22.

Vertreten waren neben Gröningen: Hamburg³, Lüneburg, Deventer. Verhandelt wurde auch hier über Braunschweig. Man schreibt für dieses an Köln. Das Schreiben und Kölns Antwort sind mitgetheilt als

Korrespondenz der Versammlung.

162. Die zu Gröningen versammelten Rsn. der Städte Hamburg, Lüneburg und Deventer und der Rath zu Gröningen an Köln: berichten über Braunschweigs und Hildesheims Nothlage und fordern auf, die Nachbarstädte von der Hanse rasch zu versammeln, um über Hülfe zu berathen. — 1493 März 22.

Aus StA Köln, Or., mit Resten des Siegels. Aussen: Certarum civitatum hansze in Gronynge congregatarum ex obsidione Brunswyck. — Anno etc. 93 3^o aprilis.

Den eerbaren, wysen ende voersichtigen heren borgermeisterei ende raet der stadt Colen, unsen besonderen gueden vrenden.

Unsen fruntliken gruet mit vermogen alles guedes. Eerhere, wyse ende voersichtige heren ende guede vrende. Uwen weerdicheden is ane twivel voergekomen.

¹) Vgl. n. 157, 158.

²) n. 159, 160.

³) Vgl. S. 105 Anm. 2.

wo de eersame stede Brunzwyck ende Hildersum, de medeleden sint des vruntlyken verbondes der Duutscher hanse, seer zwaerlyken beanghet, verdrucket ende bezwaert werden, doch allet buten oeren schulden, tegen God, ere unde recht, ende dat de lavelyke stadt Brunzwyck starelyken belacht is van den hoechgeboeren, mogenden heren, den hertoch van Brunzwyck, also dat de stadt in groten zwaeren lasten is; ende staet to bevruchten, ten sy, de hulpe, bystant ende ontset crygen, dat se becrachtet, gewonnen ende verderfft sal werden; daer dorch andere fursten ende heren gemodet mochten werden, ander steden der sulver hanse to becrenken. Omme dit allet to betrachten, syn de radesvriende van Hamborch ende Lunenborch gedeputierden gewest bynnen Lubeke, daer na bynnen Bremen avercomende, an uwen eersamheden ende meer andern steden mercklyken to verseryven, de nu bynnen der stadt Gronyngen daer van oick getraecteert ende gesproken hebben, omme den vorscreven steden hulpe ende bystant to done. Waer omme ons seer nutte ende geraden duncket omme gemene walvaert willen aller eerlyken steden der Duutscher hanse ende jo eer jo lever, vermits uwer eersamheit scrifften op gelegen bequeme stede unde tyde to verseryven de steden in uwen quateren gelegen, omme to samen to bespreken ende to traecteren, wo men de van Brunzwyck ontsetten sal mogen ende den von Hildersum samentlick hulpe ende bystant sal mogen bewysen, omme ewygen val, hinder ende achterdeel aller eerlyker steden voertokomen ende to vermiden. Hyr inne, verhare, leve heren, jw to bewysende, so na vrentlyken verbonde der hanse behoert ende jw solde geleven, de van Brunzwyck, Hildersum ende ander steden sich by jw to bewysen, daer ane geschiet ons danckelyken; dat verschulden wy gerne tegen uwen weerdigen eersamheden, daer wy mogen, de God allmechtich wille bewaeren in zeliger, gueder walvaert tot langen tyden. Ghescreven onder secreet der stadt Gronyngen, des wy samentlick to gebruiken, anno etc. 93 des vrydages post letare.

Radessendeboden der stede Hamborch, Lunenborch, Deventer ende de raet der stadt Gronyngen.

163. *Köln an die zu Gröningen versammelten Rsn. von Hamburg, Lüneburg, Deventer und den Rath zu Gröningen: wie n. 160 mit fast wörtlicher Uebereinstimmung, nur dass hier von der Bedrückung der Städte Braunschweig und Hildesheim gesprochen wird. — (14/93 (Mercurii post palmarum) Apr. 3.*

Sta Köln, Kopiebuch 38.

Verhandlungen zu Brügge. — 1493 um März 23.

Geführt wurden dieselben zu Brügge durch den deutschen Kfm. und die Vertreter Brügges und der beiden andern städtischen Lede des Landes Flandern, Gent und Ypern. Es handelt sich um die Rückverlegung des Kontors. Die Beendigung des flandrischen Krieges ermöglichte die Wiedererrichtung der fremden Niederlassungen in Brügge.

A. Die Vorakten bringen ein Schreiben, in dem die vier Lede des Landes Flandern unmittelbar nach der Eroberung von Sluis ihr Verlangen nach der Rückkehr des Kfm.'s zu erkennen geben (n. 164). Das Verbot, Brügge zu besuchen, wird nicht strikt gehalten (n. 165). Auch der Kfm. wünscht die Rückkehr (n. 166).

B. Die Verhandlungen (n. 167, 168) zeigen besonders Brügge zum Entgegenkommen sehr geneigt.

C. Die nachträglichen Verhandlungen (n. 169) zeigen den Kfm. eifrigst bemüht, bei den Städten die Rückkehr nach Brügge zu betreiben.

D. Die Verträge (n. 170, 171) erfüllen fast alle Forderungen des Kfm. Die Azise fällt; Brügge tritt gleichsam als Bürge ein.

E. Der Anhang giebt

a. Auszüge aus den Brügger Stadtrechnungen,

b. Material über die Angelegenheit *Thomas Portunaris*¹⁾, die in demselben Augenblick wieder auftaucht, wo alle Schwierigkeiten gehoben zu sein scheinen, um dann bald dem Kfm. neue Verlegenheiten zu bereiten (n. 173—188).

A. Vorakten.

164. Die zu Brügge versammelten vier Lede des Landes Flandern an Lübeck: ersuchen, nach Wiederherstellung des Friedens und der Ruhe im Lande und nach Wiederaufrichtung der Herrschaft des Landesherrn, den Stapelvertrag von 1487 zur Ausführung zu bringen und den Kfm. nach Brügge zurückzuverlegen; versprechen Aufhören der Eingriffe in die Privilegien des Kfm.'s²⁾. — 1492 Okt. 31.

W aus RA Wismar, lübische Abschrift, übersandt Nov. 30, vgl. n. 122.

R StA Beral, Kasten 1491—1500, lübische Abschrift, übersandt Nov. 30, vgl. n. 124.

D StA Danzig, XXX 337, 1 lübische Abschrift, übersandt Nov. 30, vgl. n. 125.

Erbaren, wisen, disereten ende vorsenigen heren borgermesteren ende rat der stadt van Lubeke.

Erbare, wise, discrete ende vorsenige herenn. Wy gebieden uns zere jonstelick ende^{a)} mit guder herten tuwants. Also int jar 87 lastleden ummetrenth assensionis^{b)} domini, als mester Ryequart Utenhove, radt ende mester van den requesten van den huuse onses aldergenadichsten heren Romischen koninges, uthe namen ende van wegem des selfs Romsch koninx, ende mester Jooris Baert, secretarius ende greffier van der kunere van den rade in Vlanderenn, to den tyden burgermester, Jacob Coolbrant, tresorier, ende Clays van Delf, pensionarius^{c)} der stede van Brugge, van wegen derselver stede mit procuratien ende machtigen brieven geschickt unde gesonden gewest sijn an de gemeyne hanzesteden to Lubeke in den selven tiiden vorgaddert wesende, umme den stapel van den gemeynen copman ende van den stapelgoeden derselver hanzesteden to Brugge to holden, so vormals int jar tzeventich ummetrent Bartholomei³⁾ bynnen der vorsereven stede van Lubeke gehandelt, ingesat, berecesset ende vorsegelt gewest is ende van niensch tor vorscreven dachvart van Lubeke gecontinuert, ingesat, besloten ende in so mennigen articulen ende worden gemoderert ende verandert gewest is, also de brieven van den recess daruppe gemaket by den radessendebaden der stede van der Dutzschen hanze mitten vorsereven gedeputerden bynnen der vorsereven stede van Lubeke in datum van den 25^{en} dage van junio int jar 87 lestleden al dit breder inhouden ende verclart sen⁴⁾; ende dat de van der vorscreven stede van Brugge na inholde van demselven recessze van erer zyde vulcommen hebben unde

a) ende fehlt D.

b) assumpsionis R.

c) pensionaria D.

¹⁾ Vgl. 1, n. 90—98, 126.

²⁾ Vgl. n. 125.

³⁾ Aug. 24.

⁴⁾ Vgl. 2, n. 160 § 342 und n. 176.

verkregen sulke breven ende litteren ende confirmation, als dar to dienen ende behoren, so est, erbare, wise, discrete ende vorsenige heren, dat wy tegenwordelick an uwe erbarheiden schriiven sere hartelick biddende, dat gemerekt den pays, de de almogende God by synder gracie uns verleent hefft, by den welken alle de landen uns harde geduchts heren ende prince van herwartzover al nu gestelt syn in syner gnaden underdanicheit ende obeysante, zo dat, en God wille, de copman dar vry sal mogen varen ende keeren, u lieden gelieven wille, de handt dar ane to houdene, dat recessz to Lubcke gemaect, so vorsereven is, van wegen der gemeynen hanzesteden in alle synen puncten ende articulen vulcomen mach werden, ende dat dien volgende den vorsereven staple bynnen der vorsereven stede van Brugge geholden wert, zo hy tanderen tyden ende hyr vormals gewest is; tweleke doende gy niet alleyne unsen vorsereven allergnedichsten heren den Romsschen koningk ende mynen genadigen heren synen szône, unsen naturliken here ende princee, mar ok uns, den gemeynen lande van Vlanderen ende den insetenen van dien, grote ere, liefte ende fruntschupp bewisen sult. Ende al ist so, dat by der langen^a orloge, de int lant gewest is, enige zaken geburt ende gedan mogen wesen contrarie den privilegien unde vryheiden van den gemeynen copman, darinne wii gedurende deselve orloge niet enhebben konnen remedieren, twelke uns met herten leet is, wii seggen u toe ende geloven in guder truwen, dat van nu vorthan wii den copman sullen holden unde doen holden syne privilegien ende vryheyden, suleke als he hyr vormals gebruket hefft, ende hem doen dar inne alle assistentie, hulpe ende bystandicheide uns mogelick synde by der hulpe Godes, de u erbare, wise, discrete ende vorsenige heren bewaren^b wille in salicheiden. Geschreven to Brugge in unse vorgadderinge den latsten dach van october anno 92.

Uwe gutwillige denars, de vier leden s'lands van Vlanderen, tegenwordelick vorgadderth tho Brugge.

165. Köln an den deutschen Kfm., zur Zeit in Bergen op Zoom: antwortet auf eine Beschwerde über Kölner Kaufleute, die gegen das Verbot Brügge besucht hätten, dass es Sorge tragen werde, solche Ueberschreitung in Zukunft zu verhindern, aber erwarte, dass die dem Kfm. wohl bekannten Nachbarstädte auch von diesem verbotenen Verkehr ablassen würden. — 1493 Jan. 31.

Sta Köln, Kopiebuch 38.

Den alderluden van der Duytzschen hantsen nu to Bergen wosende, unsen guden frunden.

Unse fruntliche gruesse ind wes wir guetz vormogen. Eirsame, wyse, besunder gude frunde. As juwe eirsamheide uns onlanx hebben doin schryven, sulcken beveil deme coupmanne to Antworpen ane jungst gehalden dage daeselffs mit den Engelschen gedain, als to Brugge nyet to residerende oder darselfs in koipmanschap to vorhandelen etc. berurende¹, hebben wy to guder maiten verstanden. Ind hetten uwe eirsamheide sus lange sunder antworde ungerne gelaiten, want dat afwesen summiger der unsen, die der dinge eygentliche erfarenheit, als wy des nyet gebaect, hebben, sulx nyet vorhindert hette; dan wy hatten sulekem vurgemelten beveil nae den unsen, die des to doin mogen hebben, ouch ernstlich bevoilen, demselven genoich to syn. Want nu sulchs van eynichen der unsen voracht worden, were uns innemelich leyt ouch buyten unsen weten ind willen.

^a) langer R.².

^b) besparen R.

¹) Vgl. 2, 196 §§ 178, 250, 258, 261.

moechte auch villichte uyt vergete der unser ind nyet upsetzlich geschiet syn; des aver ungetzwyfelt, die unsen dae inne vortan gehoersamlich erschynen, in dem anderen van etlichen hanzsteiden, unsen naebere, uwen eirsamheiden, as wy meynen, to guder maiten bewust, oick daeinne glichmeessich gehalden ind gehandelt; want seulde id denselven gestaidt, yre handel deshalven gesterekt ind der unser dardureh geswecht werden, kunnen uwe eirsamheide waill bedencken, wes dairaff in die herde ontstain moechte, wilchs wir liever vorhoidt ind die dingen gelychmeessich gehalden seegen, kenne Got etc. Datum in fine januarii anno domini etc. 93.

166. *Der Kfm. zu Antwerpen an Lübeck: antwortet auf ein Febr. 8 erhaltenes Schreiben, dass er die Entscheidung der Städte in Sachen des 20. Pfennigs nicht habe abwarten können, sondern sich genöthigt gesehen habe, den H. von Sachsen mit der Gewährung von 1000 Goldgulden abzufinden; ersucht um Anweisung, wie dem Kfm. die Auslage ersetzt werden solle; berichtet, dass die Lede von Flandern und besonders Brügge die Rückkehr des Kfm.'s in letztere Stadt wünschen und dringend auf eine Beantwortung ihres Schreibens an Lübeck warten; drängt auf Anweisung, was geschehen solle, und empfiehlt warm die Rückverlegung des Kontors nach Brügge. — 1493 Febr. 13.*

It aus RA Rostock, lübische Abschrift.

Den erbaren, wizen unde vorsenigen heren burgermeistern unde raedtmannen der stadt Lubeke, unszen bszundern leven heren unde gunstigen, guden frundenn.

P. s. Erbare, vorszenige unde wize, werdige, leve heren. Wy heben den 8^{en} dach van desszer maent enen juwer heren breff entfangen, in den welken juwe erbarheit berort, wo desulve unsze elagelike scrifte van der beszwaringen des 20^{en} ſ by den hertogen van Sasszen upgestellt untfangen hefft unde den anderen bybelegenen steden, den dessze sake mede belanget to betrachten, van unszen scrifften copie gesandt, antwordt derwegen to hebben unde uns na erer antwordt to beraden, woe men sick in den szaken heben solde mogen; van den welken gy heren noch nene antwordt untfangen hadden etc. Wairup, erbare heren, begere wy juwer erbarheit to weten, dat uns szodane antwordt to vorbeiden vele to langk geworden is; unde susz to mher tiden by den. hertogen van Sasszen oetmodigen begert, myt uns to duldene, szo lange wi juwer heren unde anderer unszer heren antwordt van den steden untfangen hedden, dat uns kort off nicht lengk en hefft bedyen mogen, sunder hebben moten van twen dat ene kizen, alsze den 20^{ten} penningk szo lange to geven van des gemeynen koepmans gude, dat de summe van verdehalffiduszent goldgulden betaelt were, eder dat wi synen willen makeden, szo andere natien gedaen hedden. Aldus hebbe wy moten van der noet en dogede maken deme gemenen besten to gude unde den gemenen koepmen myt szodaner unredeliker beswaringe tegen privilegien, God, ere unde recht to untlasten, unde de sulve beszwaringe in neyner wonheit to blyven, szo seer to befruchtende were, dar men des hertogen wille nicht gemaket en hedde, unde hebben szo vele gedan, dat wi en mit dren tymmer sabelen, de wy eme gepresentert hadden, werdich duszent goltgulden, in den hilligen dagen van wynachten tofreden gestelt heben, unde van syner gnaden enen apenen plackaets breff vorszegelt genamen, des 20^{en} penninges na der voirscreven tidt aller dinge anich to weszen¹. Hefft ok an de untfangers in Zeelandt unde tor Slus syne beslatene breve schryven laten alsze stadholder des Romischen

¹) Vgl. n. 129.

koninges unde hertogen Philippus, den koopman van der hantze deshalven ungemoyt to laten; welck wi den gemeynen manne in den vorgangenen coldenmarkt to Bergen verkundiget, in Zelandt unde Hollandt verscreven heben, sich darnha to richten. Aldus, werdige heren, wilt in den besten vordacht weszen, wo gi id mytten gemmen holden willen, dat den gemeynen koopman van der hantze in Zelandt unde ter Slus des 20^{en} penninges halven offgenomen is worden, dat nicht cleen en bedrecht, gerestituert to werden; want wi daroff nicht vortegen heben, angeszehen dat id in unszer macht nicht en was, den beschadichden mitter voirscreven giffte to vorfange to weszen, unde en heben de voirscreven werde van duszent goltgulden nicht gegeven by maniere van eniger compositie to maken, dan allene den hertoge van Sassen vor eynen gnedigen heren to kennen unde myt szodaner giffte den ghemeynen koopman van der verscreven beszwaringe unbelastet to laten. In wat manieren de andere natien er appuntement gemaket heben, de noch deper in de bursze heben tasten moten dan wy, en is uns upt uterste nicht witlick. Warumme ok van noden is, by ju heren unde anderen steden den coopman to beszorgen unde raidt to vinden, war men szodanne duszent goltgulden, vor den ghemenen man vorlecht tot groten schaden, weder nemen moge, want de copman des godes nicht en hefft, dan mit finacie unde schade to holden, szo lange by ju heren unde anderen steden dar raidt to gefunden wert weder to heben; want dar sulckent nicht gescheen were, hedde de gemeyne koopmann de verscreven 3500 goltgulden geven moten; szo wi ok den heren van Danszicke gescreven heben¹. Derwegen mit ju heren unde den anderen heren van den steden verdacht to willen weszen, den coopman schadeloesz to holden, szo wy des tot erer werdicheit, ju heren unde anderen steden een ganzs betruwen unde tovorsicht heben to beschene. De van Danszicke heben ere schriftlike bodesschap in Zelandt unde an de veer leede van Vlanderen des 20^{ten} penninges halven gehat begerende sulckent oftstellen, erer borgere unde schippere affghenamen gudere wederkeringe to heben². Wes sze vor antworde darup gekregen heben, wi nicht en weten, sunder an ere werdicheit begheert, uns averseriff szodaner antwort to willen laten weten. Wy weten wall, dat de voirscreven veer lede van Vlanderen by den hertog van Sassen groten vlyt gedaen heben, den 20^{ten} penningk off to heben; id en were, dat deme szo by sze nicht beschen were, en make wy neynen twyvell, dat wi mitter voirscreven giffte van duszent goltgulden solden untstaen hebben. Vorder, werdige heren, szo gi unde de heren radessendeboden hyr nylinge mytten Engelschen tor dachvart wesende uns unde den coopman belasteden, nicht to Brugge unsze residencie to nhemen, noch Vlanderen mit lyve unde gude to beszoken, sze en hedden ju heren unde den copman sulcker gebreke halven tovreden gestalt, alsze den gedeputerden van Brugge in den name der anderen lede van Vlanderen do vorgegeven worden, des sze aver langke tidt an ju heren gescreven heben³ unde up ere begerte juer heren antwort versoecht, de sze by uns menden to vinden, unde deshalven tot twen oft dren malen ere gedeputerde hir ter stede gehat, darto wy en nicht enweten to vorantworden: de welcke gehat, wolden sze sich tot aller redelicheit vogen. Ock heben de van Brugge de hoeginge van der axyse upte Rinsche wyne unde Oestersche beer gestelt weder off gedan unde belavet, in anderen punten ere vormoge to doen, dat men aver sze nicht elagen en solle; wes sze ock derwegen by de van Gendt unde Ypren don sollen mogen, willen sze in nenen gebreke weszen begerende, juwer heren gutlick antwortt up ere verschryvent to heben, umme sich darnha mytten coopman to vorliken unde ten ende to kamen van des, sze tegen

¹) Vgl. n. 119—121.²) Vgl. n. 169.³) Vgl. n. 164.

ju heren unde den coepman mysdaen mogen heben. Aldus, erbaere heren, is van noden, szo verre gi nichten willen, dat de van buten der hanzse, alsze Hollandere, Brabandere unde dergelike luyde uns uuther neeringe unde kopenschup allerdinge bringen unde verfremden midt hemeliker undersoekingse, de Vlaemsche laken unde menigerleye andere penninckwerde mennichvoldigen to Brugge unde in Vlanderen to kopen unde de maniere daroff to leren, uns uthsteken unde to vorfange to weszen, is van noden, gi heren ane lengere togeringe de szake to synne nhemmen, myt den anderen bibelegenen steden to spreken, den voirsereven leden en gutlick antwort to schryven unde uns to belasten, szo wy vor desszer tidt ok begert hebben, wo wy uns myt sze in desszen szaken heben sollen, myt sze to averkamen. Want wo gi heren hir langer mede^a beiden wo qwader, szo juwe onderschedenheit sulven mercken mach, dat ok etlike van der hanzse ere kopenschup by em sulven eder hemeliker dörstekingse van anderen¹ tot unszen umd des gemeynen koepmans achterdeel unde merckliken schaden hanteren solden, unde wi hir juer heren gebade holden myt langer toegeringe, moge gi heren weten, wo sulckent gehalten solde werden, wan de koepman by ju heren anders nenen troest noch hulpe dan alle dinge to vorbeyden hebben en solde; dar deme gemeynen besten vele qwades van geschapen were t'untstaen. Begerende hir umme, uns to laten weten, wat wy mytten voirscreven van Brugge unde den anderen leden doen off laten sollen, unde off de andere lede, alsze Gent umde Ypre, sick nicht en wolden vorliken unde mitten copman van juer heren wegen averkamen, wo wi uns dan mitten van Brugge hebben solden, der saken ende to geven; biddende, uns hirup szunder langer fithstell by desszen boden, den wi daromme an ju heren szenden, ene rich-tige antworde to laten weten, sick in den besten darnha to voegen by der hulpe van Gode, de ju werdige heren bewaren wille ghesundt unde salich to vorhapeden tiden. Gescreven under des coepmans segell den 13^{en} dach in februario anno etc. 93.

Alderlude des ghemeynen coepmans van der Dutzschen hanzse
nu tor tidt bynnen Antwerpen weszende.

B. Verhandlungen.

167. *Brügges Antwort auf die Beschwerdeschrift des deutschen Kfm.'s, abgefasst mit Wiederholung der einzelnen Punkte dieser Beschwerde. — 1493 März 23.*

Aus StA Brügge, Fascikel Oosterlins 1500—1533. Bl. 2—6 eines Heftes von 9 Bl.; Bl. 1, 7—9 unbeschrieben; auf Bl. 9: 1492 martii 23, artikel van privilegē van den Oosterlinghen.

Alzo de eerbare, wiise ende zeer discrete heeren, de ouderlieden van der nacie van der Duytscher hanzse, over ende uter name van den ghemeynen steden, supposten ende ondersaten der zelve nacie in den jare 89 laetstleden den heeren van der wet van der stede van Brugge te kennen ghegheven hadden diverssche ghebreken, seaden ende interesten, die hemlieden ter causen van den oorloghen ende ongheregheltheden, die in tlant van Vlaenderen gheweest hadden in diverssche jaren ende tyden voor den paeys ghemaect metten conyne van Vranckericke binnen der stad van Tours, ghedaen hadden gheweest, daerof begheerende, naervolghende den inhoudene van hueren privilegen, reparacie ende restitucie hemlieden ghedaen te werdene, naer redene ende betaennte. Dacrup den zelve van der nacie

^{a)} moder B.

¹⁾ Vgl. n. 165.

van der Duytscher hanze naer zekere communicacie ende raed daerup ghehouden andwoorde ghegheven es gheweest by ghescrijften in daten van den 6^{en} daghe van februario int voorseide jaer 89¹; bi den welken de voorseide heeren van der wet ende al tghemeene der stad van Brugghe hopen ende ontwyffelich houden, dat ten versoucke ende begheerte van den ouderlieden van der voorseiden nacie by zulker andwoorde, als zy daerup ghegheven hebben, ghenouch vuldaen es, overmids dat zy de zelve andwoorde vulveerdich ende bereet zyn te vulcommene by effecte. Ende het zo zy, dat zydert ende naer den pacyse ende traitiete van Tours vele meer inconuenienten binnen den voorseiden lande van Vlaenderen ter causen van der oorloghe naemaels upgheresen ghebuert ende gheschiet zyn, bi den welken de coopman ende die van der voorseiden nacie van der Duytscher hanze van advise gheweest zyn, uten lande te treckene ende hemlieden te vervreyndene van der voorseiden stede van Brugghe, daer zy van ouden tyden huere staple van coopmanscepe gheploghen hadden te houdene; ende hoewel tzidert den laetsten pacyse zy versocht ende ten diversschen stonden ghesolliciteert gheweest zyn, wederomme in voorseide land van Vlaenderen te keerene, huere residencie ende staple thoudene binnen der voorseiden stede van Brugghe, ghelyc zy hier voormaels ghedaen hebben; ende dat by communicatien hierup naemaels ghebuert, ende zo vele te meer dat de ouderlieden der voorseiden nacie ende van den ghemeenen coopman van diere hemlieden vernedert ende ghecondescendeert hebben, hierup te zendene huere ghedeputeerde in eerbaren ende goeden ghetale binnen der voorseiden stede van Brugghe, omme alle zaken te bringhene ten meesten oorbore ende ghemeenen besten, daerof zy te lovene ende te danckene zyn, versouckende nietmin up al gheremediert te werdene by effecte, eer zy toot eenighen zaken wouden verstaen, emmer van in tland te commene ende huere residencie te Brugghe te houdene; ende dat dien volghende de ghedeputeerde der voorseiden nacie binnen der voorseiden stede van Brugghe ghecommen zyn met hemlieden bringhende diverssche elachten ende doleancen by ghescrijften, zom in tgenerale den ghemeenen lande van Vlaendren angaende, ende zom in tparticuliere der voorseiden stede van Brugghe; naer zekere communicacien, zo by den leden van Vlaendren in tghemeene, zo by die van der wet der voorseiden stad van Brugghe in tparticuliere daerup ghehouden, so es hemlieden by de voorseiden van Brugghe up de punten ende artielen hemlieden in tparticuliere angaende, toot twaelven toe in ghetale, gheandwoort ende gheseyt gheweest tguent, dat hier naer volcht.

1. Ten eersten article, daer die van der voorseiden nacie hemlieden beelaghen van der hoghinghe van den assisen van den Rynsschen wynen ende Oostersschen biere in een zekere tyt herrewaerts upghestelt contrarie haerlieder privilegen, twelke zy begheeren ofghestelt thebbene ende restitutie van der overneminghe den ghenen te doene, die daer mede belast zyn gheweest, dat zy van hemlieden in ghereeden penninghen ontfacen hebben of by bortucht oft anderssins bezwaert ende upghescreven, daerof van te betalene onghelast te blivene.

2. Es hierup by den voorseiden van Brugghe gheandwoort, dat tghuent dies by hemlieden hierinne ghedaen hadde gheweest, dat es ghebuert in tyden van oorloghen, ghenouch by bedwanghe van noode ende beseranchede van tyde; ende al eer zy dit ghedaen hadden, hebben huere ghedeputeerde ghesonden binnen der stad van Andwoorpen in notablen ghetale bi den heeren ghedeputeerden ende rades-sendeboden van den steden van der Duytscher hanze, daer notabelic ende in grooter menichte vergadert wesende, an hemlieden oedmoedelic versouckende², dat zy der

¹) *Id. i. 1490, vgl. 2, n. 292, 293.*

²) *Vgl. 2, n. 496 §§ 22, 23, 71, 77, 82--84, 87--89, 91.*

voorseiden stede van Brugghe, niet jeghenstaende hueren privilegen, by een ooghekkinghe ende consideracie hebbende up de groote lasten, daer de voorseide stede van Brugghe inne was, zouden willen consenteren, haer te mueghen behelpene met zulke hoghinghe van assise, als zy gheadviseert hadden te stellene up de wynen ende bieren commende van den steden van der voorseiden hanze, omme eenen cleenen tyt, omme de stede van Brugghe van hueren noode te helpene, zonder achterdeel of prejudicie des coopmans ende der gheeneer steden van der hanze privilegen in toecommende tyden in eenigher manieren; protesterende expresselic, indien tnaemaels zo ghebuerde, dat zy hemlieden hiermede moesten behelpen, dat het wesen zoude hy constrainte van noode, om hem zelve te behelpene uut de dangieren, daer zy by apparencien in ghescepen waeren te vallene, ende anders niet; hopende, overmids dat den coopman ende die van der hanze huere privilegen gheconsenteert waren by zulker condicie, als zy huere residencie hilden in Vlaendren, dat, overmids zy huere residencie doe ten tyden daer niet en hilden, ende tlant van hemlieden gheen proffit en hadde, zy dies tevreden wesen zouden ende daerinne consenteren.

3. Ende hoewel zy daerup andwoorden, dat zy dies niet machtich en waren, zouden nietmin daerof gheerne rapport doen ende overscriven naer tverstant, dies zy daerof ghehad hadden; ende dat by desen ende overmids den delaye by den voorseiden heeren ende steden van der hanze hierinne ghegheven, de voorseiden van Brugghe gheneghen waren, scoopmans privilegen te onderhouden, zonder daer jeghens te commene in eenigher manieren; twelke hemlieden nochtans ghecommen hebben zoude te grooten seaden, alsoot ooc ghebuert es; hebben nochtans by zulken inconvenienten van oorloghen, als hemlieden naemaels ghebuert ende toecommen zyn, bedwonghen gheweest, hemlieden te behelpene metter voorseiden hoghinghe van assise, beede van wine ende van biere; twelke zy nochtans niet ghedaen en hebben, omme de nacie van der hanze eenich prejudicie te doene in tyden van paeys; versouckende mids dien daerof gheexuseert te zyne, ghemeret dat in tyden van oorloghen men vele zaken niet zo onderhouden en can als in tyden van paeys; ende ooc ne hebben die van der voorseiden nacie binnen den tyde van der oorloghe haer residencie ende staple te Brugghe niet ghehouden, omme twelke te doene de privilegen, die zy hebben, hemlieden verleent ende ghegheven zyn. Niet min omme ghenouch te doene ter begheerte van der voorseiden nacie, also verre alst die van der voorseiden stede van Brugghe angaet, so es hemlieden boven dese gheandwoort, dat, omme te begheere, dat zy de privilegen van den coopman onderhouden willen, zo vele diligencie ghedaen hebben, dat also hoede als den paeys van der Sluis ghemaect was¹, zy ofghestelt ende te nyenten ghedaen hebben alzulke imposieien of assisen, als up de wynen ende bieren van der nacie der voorseiden Duytscher hanze in tyden van oorloghen ghestelt ende ghegheven hadden gheweest, hopende dat dese diligencie ende delvoir by hemlieden hierinne ghedaen meer dan by eenighe andre van den lande der nacie ende den coopman danckelic wesen zoude, ende desen volghende zyn tevreden. Ende beloven den coopman ende die van der hanze in al hueren vryheden ende privilegen desen angaende ende allesins in andren zaken onderhouden ende doen onderhouden naer huerer uterster macht ende moghentheide.

4. Zyn ooc tevreden dat tguent, dat de supposten of ondersaten der voorseiden nacie gheen poorters wesende ter causen van den voorseiden assisen, tsy van wyne ofte biere, noch sculdich ende tachter mueghen wesen, ende niet gheheven es, dat men

¹) 1492 *Old. 21, Gilliodts-van Severen, Inventaire des Archives de la Ville de Bruges* 6, 8, 361.

daerof niet heffen noch ontfacen en zal, maer hemlieden daerof quite schelden ende ontlasten. Ende hoe wel Willem van der Gheinste poorter es, ende dat up hem zekere bieren ghescreven staen, nochtans zo es tot contentplacie van der nacie gheconsenteert, dat men van hem niet heffen noch ontfacen en zal, maer hem daer van laten onghemoeyt.

5. Versouckende de voorseiden van Brugghe, dat die van der voorseiden nacie hier mede tevreden wesen willen, zonder dat zy ghehouden werden eenighe restitucie te doene van tghuent, dat binnen den voorseiden tyde van oorloghen upgheheven ende ontfacen gheweest es, anschau ende consideracie hebbende, dat de voorseiden ondersaten van der nacie hiermede niet beschadicht en zyn, nemaer ter contrarien daerof profit ghehad hebben, want men hemlieden ghedoocht heift, huere wynen ende bieren zo vele meer te vercoopen, daer mede nyement seade ghehad heift dan de poorters ende insetene der voorseiden stede.

6. Ende nietmin want de voorseiden van der nacie hemlieden noch beclaghen van der somme van 70 lib. gro., die in de munte ontfacen gheweist zyn van zekere wynen toe behorende Jan van Meerle van Coelne contrarie den privilegen van der nacie, de voorseiden van Brugghe zyn tevreden by avise van die van der nacie, an voorseiden Jan van Meerle of zynen dienaere daer of te vuldoene¹.

7. Item ten anderen, daer die van der voorseiden nacie versoucken, dat zo wie van der hanze Oostersch bier te Brugghe bringhet of vercoopt naer desen tyt niet ghelest en zal werden dassisse daerof te verschietene of te betalene, maer dat dassisers of ontfanghers van diere zelve den coopers van den biere volghen zullen, haerlieders assise te innene, ende niet de vercoopere, behoudelicken dien dat de vercoopere ghehouden zal zyn, den ontfanghers van den assisen de coopers te nomene of in gheschrifte over te ghevene, of by ghebreke ende faulte van dien dassise zelve verschieten; ende of eenighe ghebreken meer hier naermaels dassise nopende ende der nacen privilegen contrarierende, het ware ter Sluis of eldre int quartier van Brugghe sorterende, bevonden worde, dat die ghebreken, ghelyc voorseit es, tallen tyden, als daer elachte of comt, ghebetert zullen worden; hebben de voorseiden van Brugghe hierup gheandwoort, dat zy tevreden zyn tghuent dat voorseit es, van nu voortan binnen huere stede onderhoudene ende doen houdene by effeete, zonder daer jeghens te commene of te laten commen in eenigher manieren; ende omme dat te doen onderhoudene binnen alle den quartiere van Brugghe, zullen daerinne doen al haerlieders vermoghen.

8. Item ten derden angaende der obligacie ghegheven by die van Brugghe int jaer 89 laetstleden² van der somme van 2000 lib. gro. tsjaers te betalene met 200 lib. gro. up purificacionis Marie³ up de peyne van 40 lib. gro. van elken onbetaelden termyn te verbuerene, daerof teerste jaer ghevallen ende verschenen es up purificacionis Marie³ in den jare 90 laetstleden, ende al nu daerof drie gheheele jaren ghevallen zyn bedraghende in tprincipale ter somme van 600 lib. gro. ende van den peynen 120 lib. gro., daer van die van der voorseiden nacie begheeren betalinghe hemlieden ghedaen te werdene; de voorseiden van Brugghe zyn tevreden, hemlieden de voorseiden 600 lib. gro. te betalene in der manieren hier naer volghende, te wetene, dat zy hemlieden tusschen nu ende paesschen⁴ naesteommende zullen doen hebben hondert ponden grooten in ghereeden penninghen binnen der stede van Andwoorpen, ende zo wanneer de coopman te Brugghe commen wert, zyne residencie daer houdende, dat binnen eene maent daer naer zy noch betalen zullen in ghereeden penninghen de somme van tweehondert ponden grooten, ende de

¹) Vgl. 2. 292 § 7.²) 2. n. 293.³) Febr. 2⁴) Apr. 7.

reste van den voorseiden verschenen paymenten bedraghende ter somme van drie-hondert ponden grooten zullen zy betalen by vichtich ponden grooten sjaers metter loopender schult van den 200 lib. jaerlix vallende up purificacionis Marie¹, zo voren gheseyt es. Ende als angaende der peyne bedraghende 120 lib. gro., zo hebben de voorseiden van Brugghe die van der voorseiden nacie ghebeden, dat zy hemlieden die zouden willen quite schelden, consideracie ende ooghemere hebbende, dat omme der oorloghe wille hemlieden niet mueghelic gheweest es, de voorseiden paymenten tonderhoudene, daermee de tresoriers van der voorseiden stede ghefast wesen zullen jaerlix die te betalene; ende of in hemlieden eenich ghebree ware, zo zullen die van der voorseiden nacie, omme daer of verzekert te zyne, assignacie hebben up de assisen van den Rynsschen wynen, die men alnu in hueren handen stelt, omme by ghebreke van den voorseiden tresoriers jaerlix luere betalinghe van de voorseiden 200 lib. gro. daer anne te ghehalene, alzoot behooren zal tooter vulder betalinghe van der voorseiden somme, ende de voorseide stede ontlast van hueren obligacie.

9. Item ten vierden, daer die van der voorseiden nacie begheeren, dat alle zodaneghe elachten ende ghebreken, als tusschen der voorseiden stede ende nacie anno 89 6^o februario² naer den paeysse van Tours gheappointiert worden, te wetene van den ghewysden vonnessen, daerof niet gheappelleert en es, binnen zes maenden, als men dat an de wet versoucken zal, te doen executeren naer den inhoudene van de obligacie daerof sprekende etc.; ende voort eenen Pieter Cop te helpene ghenouch ghedaen te werdene van 70 lib. gro. hem ter Sluus by renchoene ofghenomen; item eenen anderen gheenaemt Heindric van Leveren, Lauwers de Muenic ende Jan van Ryle, poorters van Coelne; hebben hierup de voorseiden van Brugghe gheandwoort, zo zy daden int jaer 89, dat hemlieden dinct, dat naer recht ende redene zy in de voorseiden coopliden van luere scaden up te rechtene niet ghehouden en zyn, ghemeret dat die ghebuert zyn in tyden van oorloghe, de voorseide nacie uten lande wesende; nu zo es ele sculdich, hem te reghelene naer den tyt ende te wachene van scaden. Nietmin, indien de voorseiden coopliden yemende anspreken willen, die hemlieden berooft of bescadicht moghen hebben, luere goed ghenomen of ghecocht, de voorseiden van Brugghe presenteren hemlieden daerof recht te doene ende justicie. Ende als van den voorseiden Pieter Cop, hebben verstaen, dat hy met zynder partie gheappointiert heift. Ergo ne heift gheen actie. Ende als van den ghewysden vonnessen, daer niet of gheappelleert en es, te doen executeren binnen zes maenden, zyn daer inne tevreden ende zullen dat vulcommen by effecte zonder faulte.

10. Item ten vyfsten, daer die van der nacie begheeren ende verzoucken hemlieden ghegheven ende ghedaen te wordene de copie van den tolle ten Damme, ende ooc de bezwaringhe van den allune van up elker kerke 6 schellinghen grooten of te doene, ghelye by der voorseiden appointementen int jaer 89 belooft es; andwoorden hierup de voorseiden van Brugghe, dat zy der voorseiden nacie de voorseide copie van den tholle ten Damme zullen doen hebben, ende hebben al nu te Ryssele in de camere van der rekeninghe daeromme ghesonden. Ende angaende de bezwaringhe van den alune van 6 seellinghen grooten up elke kerke, zullen daerinne alle diligencien doen by den prince thueren coste, ende zo vele doen metter hulpe van den andren leden van Vlaendren, dat die van der voorseiden nacie daerof bevryet zullen werden emmer al zo vele, als zy daerof bevryet zyn in Brabant ende in Zeelant, naer hueren vermoghene.

11. Item ten zesten angaende Jan Diercoop, betalenghe te doene van 50 lib. gro. lights ghelds, als hy der voorseiden stede gheleent heift, evenverre dat hy daerof

¹) Febr. 2.²) D. i. 1190, fol. 2, n. 292.

niet betaelt en es, ende ooc betalinghe te mueghen hebbene van den verscheiden renten up de voorseide stede restende ter sommen van 120 lib. gro.; ende ooc andwoorden die van Brugghe, dat zy den voorseiden Jan Diercoop van den voorseiden 50 lib. gro., die hy der stede gheleent heeft, condempnacie ende wysdom ghegheven hebben up eenen ghenaeamt Jeronimus Seraper; ende zullen dat ter executie doen legghen, wanneer hy dat begheert. Ende als van den 120 lib. gro. hem tachtel van renten, zullen hem, zo wanneer de coopman te Brugghe comen wert, pagen daer van te contenterene, emmer van der helft, ende dander helft betalen metter hejender rente alle jare by rate van tyde, ghelyc men den coopman van zynder scult betalen zal.

12. Item ten zevensten van betalinghe te doen hebbene Thideman Berch, raedsheere te Lubeke, van verschenen renten hem an de voorseide stede restende ter somme van twestich ponden grooten, ende den raedsheeren van Lubeke daerof andwoorde te scrivene; inschelyx Thideman Remlinereden, dat hem van ghelycken renten verachttert ende onbetaelt ghebleven es; ende offer meer waren van der name van alzulken renten verachttert, dien souffissante betalinghe te doene, dat zy gheen cause hebben hemlieden te beclaghene. Te desen andwoorden der voorseiden van Brugghe, dat zy den voorseiden raedsheeren te Lubeke andwoorde scriven zullen ende hemlieden ende alle andre van der voorseiden name bidden, dat zy metter voorseide stede noch een wyle tyts paciencie hebben willen, overmids dat zo wanneer de naem te Brugghe comen wert, dat men als danne binnen eender maent ten laetsten daer naer hemlieden den betalinghe doen zal van der helft van alzulken renten, als men hemlieden an de voorseide stede verachttert es, ende de reste voort heftelich betalen lopenden renten naer rate van tyde tootter vuller betalinghe van dies.

13. Item ten 8^{en} van Dieric Basedau tevreden te stellene van dat oordeel die hy anno 90 ghenomen heeft van 507 boed taerwe te maecten vercoopen by bedwanghe ten mindren pryse, dan hy ghedaen mochte hebben, ter maecten van den welken hy, zo hy zecht, grooten seaden ghenomen heeft ter sommen van 120 lib. 1 s. 6 d. gro. lichter ghelds; ende den raedsheeren van Lubeke daerof andwoorde te scrivene. De voorseiden van Brugghe hebben hiertoe gheen oordeel, dat de voorseide Dieric Basedau gheen cause en heeft, hem van der voorseide oordeel te beclaghene, want hy in voorseide jaer tneghentich de taerwe, die hy te Brugghe hadde, niet en meer vercochte, als die daer te vooren ende naer ghelyc was al vercocht en vercocht, dat hy der oorloghe ende zonderlinghe by dat die van die vercochte oordeel te Brugghe jaer t'90, ontrent achte ofte tien daghen gheleent es, dat men hem, dat vercochten, vitaille gheerighen en condon, ende dat de price te Brugghe niet en was meer, als was van coorne, hoewel datter eenighe oordeel by ghecochten vercocht was, dat daerof ghenouch voorsien waren ende gheleent. Dieric Basedau heeft hem gheen cause te commencie te commene onder tyde, overmids dat hy te Brugghe, dat men hem daer te vooren maer en galt een pond groten van die oordeel, want die oordeel, dat oft vyf ponden grooten jghens alle te Brugghe gheleent es, dat men hem daerof convenienten apparant ende ghecochten daer te Brugghe, dat men hem daerof vermoort ende doot gheslaghen zende hebben, dat men hem daerof gheleent es, dat men Basedau ende andr chure goed ende taerwe gheleent es, dat men hem daerof gheleent es, dat hy die van der wet, die rechten, dat hy te Brugghe hadde, dat men hem daerof Romeynen ghedaen hadden, noch te Brugghe gheleent es, dat men hem daerof stonden van den volke van wagen, dat men hem daerof gheleent es, dat men hem daerof hadde gheweest, ende dat hy te Brugghe gheleent es, dat men hem daerof gheleent es, dat men hem daerof ghestelt hadden; den welken ghestelt hadden; den welken ghestelt hadden; den welken ghestelt hadden; dies te beclaghene. Ende ooc betalinghe te mueghen hebbene van den verscheiden

den heeren van der wet, die doe waren, wel danckelic weten, dat zy zo haestelic daerinne voorsaghen, omme alle dangieren te schuwene. Ende in der waerheyt, indien de voorseiden van Brugghe wisten, dat den zelve Basedau eenich merkelic onghelyc ghedaen hadde gheweest, zy zouden hy advise van die van der voorseiden nacie daer inne zo leven, dat ele dies cause hebben zoude, van hemlieden tevreden tsine. Ende noch omme alle beters wille, zo wanneer de co pman te Brugghe ghecommunert wert met zynder residencie zyn tevreden, hier of breeder te communicuerne ende in ditte den voorseiden Basedau ende allen andren, die hemlieden van gheleken zouden moghen beclaghen, by avise van die van der voorseiden nacie te doene, als dat redene bewysen zal.

14. Item ten 9^{en}, daer die van der voorseiden nacie begheeren, Hans Noordmeyere executie te doen hebbene up Jacob de Prince van alzulken vonnesse, als by der wet ghewesen es tsynen profitte ter causen van 121 lib. 13 s. 4 d. gro. van taerwe, die de selve Hans Noordmeyere ooc by bedwanghe van den capiteyn van Brugghe heift moeten vercoopen. Ten al desen gheven andwoorde de voorseiden van der wet van Brugghe, dat hoewel zy huere vonnessen niet gheploghen en hebben ter executie te legghene, nemaer zyn die ghewoonlicken ter executie gheleyt te wordene by den heere, te wetene by den scoutetene der voorseiden stede ende by zyne dieneren, bi den welken de voorseide Hans dat mach an hemlieden versouken, zyn nochtans de selve van der wet tevreden, indien zy dat weygherden te doene, daer inne den zelve Hans zulke assistencie te doene, dat ontwyffelic hy ter executie van den voorseiden zynen vonnesse wel gheraken zal, zo dat tghuent, dies die van der voorseiden nacie desen angaende in tgenerale in een andre voorgaende article versocht ende begheert hebben, hemlieden ghehouden zal werden zonder faulte of ghebreck.

15. Item den tiensten angaende Godevaert Stertkin, poorter van Coelne, te contentereene van 1400 goudin guldenen, die hem up de stede van Brugghe bewyst zyn van des Roomsch conynx weghe ontfanghene, daer of de voorseide stede acquit ontfanghen ende den voorseiden Godevaert haer brieve van verbande daerup ghegheven heift; andwoorden de voorseiden van Brugghe, dat zy die van der voorseiden nacie bidden, den voorseiden Godevaert te willen inducieren, dat hy wat paciencie hebben wille metter stede toot eenen cleenen tyt ende emmer an der stond, dat de coopman te Brugghe ghecommunert zal wesen met zynder residencie, ende alsdanne zo zullen de voorseiden van Brugghe hem zulke betalinghe doen, dat hy gheen cause zal hebben, hem dies te beclaghene.

16. Item ten 11^{en} als van expedie te doen hebbene des beschadigher parten van Cuelne ende andren van der hanzen ter causen van tien packen Yngherischer lakene te Grevelinghen by den sandoyers ghenomen, ghelyc tartiele inden voorseiden appointementen metter voorseiden stede anno 89 ghemaect verclaerst ende in tlanghe begrypt¹⁾. Hierup hebben de voorseiden van Brugghe gheandwoort, hoe dat zy in den voorseiden jare 89 ende by den appointementen doe ghemaect hierup gheseit hadden ende al noch zeggghen, dat de sandoyers in de voorseide stede van Grevelinghe by hemlieden niet gheleyt noch ghestelt ghezyn en hadden, maer by den conyne van den Romeynen, maintainierende by dien in de voorseide bescaethede niet ghehouden wesende; nietmin mochten zy den cooplieden eenighe assistencie doen, omme ten luere te gherakene, wilden hemlieden gheerne daertoe voughen. Ende omme dat by effecte te betoghene, was gheadviseert by hemlieden van Brugghe, dat zy dit den voorseiden conyne te kennen gheven zouden, zo wanneer zy

¹⁾ 2, 202 §§ 5, 6.

hierof bewys hebben zouden ende declaracie, hoe ende in wat manieren de zaken ghebuert waeren, ende an zynder ghenaden poghen te verwervene, dat hy den voorseiden cooplieden dade betalen of assigneren up tguent, dat zy der zelve zynder ghenaden schuldich wesen mochten ter causen van den pacyse doe onlanx ghemaect. Ende voort waer zy den voorseiden cooplieden eenighe andre vriendscepe ofte bystandichede doen mochten, wouden hemlieden gheerne daertoe voughen, elken nietmin gheheel ende onverlet staende ende blivende in zyn goed recht.

17. Ende al eist zo, dat de voorseiden van Brugghe de voorseide assignacie naermaeds niet verereghen en hebben, dat en es niet ghebuert by hueren sculden, es hemlieden onmoezelic gheweest, dat te doene, by den oorloghen ende divisien, die tzydert in tland van Vlaenderen upghecommen ende ghebuert zyn; zeggende voort, dat dit stic hemlieden niet alleene angaet, maer oec mede den anderen leden van Vlaenderen. Ende al waert, dat zy hier inne ghehouden waren, dat neen, zo ne zouden zy niet voordre daerinne belast moghen worden dan voor haerlieder porcie; nietmin om alle beters wille zouden gheerne met andren leden hierinne haer vermoghen doen; ende al waert, dat dandre leden daertoe niet verstaen en wilden, zyn nochtans also tevreden, den coopman te Brugghe commen wesende met zynder residencie, binnen eender maend daernaer by avise van die van der voorseiden nacie den voorseiden bescadighen cooplieden zulke bewaernesse te ghevene int gheheele van thuere, dat men bevinden zal, dat zy verloren hebben ende hemlieden ghenomen es, zo dat zy gheen cause hebben en zullen, hemlieden van der voorseiden stede te beclaghene; behoudens dat die van der voorseiden nacie uter name van den voorseiden bescadighen cooplieden huer vervolch doen zullen up die van Ghend ende van Ypre, omme van hemlieden te hebbene haerlieder porcie van tghuent, dies zy desen angaende, volghende den privilegen van der voorseiden nacie, sculdich zyn. Ende al waert, dat se hier toe niet gheraken en consten, zo zullen nochtans de voorseiden van Brugghe tevreden zyn, hemlieden by avise van der voorseiden nacie voor tgeheele te verbindene, ende tervolch, dat die van der voorseiden nacie hier omme doen, zal ghedaen werden ten coste van der voorseiden stede.

18. Item ten 12^{en} angaende eenen Gheerard Sodesbeke, de welke eene zekere quantiteyt van Vlaemschen lakenen in de Brugghemaret ghecocht hadde, ende ter Sluis die sendende, waren by den ruters van den Damme, die up die tyt by die van Brugghe daer gheleyt waren, upgheslaghen worden ende daerof ghenomen, zo vele dat hy daerby te seade nam ter somme van 300 goudin guldenen. Andwoorden de voorseiden van Brugghe, dat zy tandren tyden hierof wel wat ghehoort ende verstaen hebben, datter wat of ghebuert es, nemaer of de voorseide Gheerard zo vele scaden hierby ghehad heift als ter somme van 300 guldenen, ne weten daerof niet; nietmin, hoewel dit behoorde oec te commene up dandre leden ende niet up die van Brugghe alleene, ghelyc alle dandre scaden, die de voorseiden van der nacie ghehad moghen hebben ende daerof men hemlieden naer rechte restitucie behoorde te doene, nochtans overmids dat de somme cleene es, zo wanneer zy hierof ten vullen gheinformeert wesen zullen, zyn tevreden, als dan daerinne zo te doene ende hemlieden te quitene, dat die van der voorseiden nacie cause zullen hebben, daermede tevreden te zyne.

19. Alle de welke voorscrevene andwoorden die van Brugghe bidden ende zeere eernstelic versoucken die van der voorseiden nacie dankelic te willen ontfanghene ende daermede tevreden te zyne, hemlieden voort met al, dies zy vermoghen, voortan presenterende met goede liberaler herten thuere dienste.

20. Ende zullen hemlieden gheerne de voorscreven punten bezeghelen metten

zeghele van verbande van der voorseiden stede in meerdere verzeketheide van die van der voorseiden nacie.

Aldus overghegheven de voorseiden ghedeputeerde van der nacie up den 23^{en} dach in maerte anno 92.

168. *Antwort dreier Lede des Landes Flandern (Brügge, Gent, Ypern) auf die Beschwerden des Kfm.'s in gleicher Form wie n. 167. — 1493 März 28.*

B aus St.A Brügge, Groenenboeck B fol. 129—131, Abschrift.

Y St.A Ypern, Abschrift. Mitgetheilt von Diegerick.

Verzeichnet: aus Y von Diegerick, Inventaire des Chartes et Documents de la Ville d'Ypres 4, S. 219.

Naer den paeys van Tours ghemaect naer doorloghe van Vlaenderen, in de maent van decembre int jaer 1490 zo hebben die van Brugghe, om den vreymden coopman, die by der oorloghe vervreymt was, wederomme te ghecrighene ter residence ende staple van zynen goede binnen de voorseide stede van Brugghe, denzelven vreymden coopman up de begheerten ende doleancen, die zy de wet overgaven by vorme van elachten, gheconsenteert zekere punten ende artien van privilegen ende vryheden, zulken als hier naer volghen ende ghesereven staen.

Ende eerst angaende den Oosterlinghen van zaken, die angaen Ghend, Brugghe ende Ypre.

1. Alzo^a de ghedeputeerde van den ouderlieden van der nacie van der Duytscher hanze, over ende uter name van den ghemeenen steden, suppoosten ende ondersaten van die van der zelve hanze, boven den punten ende artien by hemlieden int particuliere overghegheven die van der wet van der stede van Brugghe, ende daer up zy andwoorde ghehad hebben by gheschriften, zo dat de voorseiden van Brugghe hoopen, dat zy daernede behooren tevreden ende content te wesene, noch begheert ende versocht hebben.

2. Erst in tparticuliere an de ghedeputeerde van den steden van Ghend ende^b Ypre zekere punten ende artien nopende der assise van den bieren, die ghebrocht worden in Vlaendren van den steden van der voorseiden hanze, ende zonderlinghe, dat alzulke assise ofte imposicie ende ooc zulke nieuwe ordonnancie, monopolien ende eenicheden, als binnen zekere jaren leden daerup ghestelt gheweest hadden contrarie ende in prejudicien van den privilegen, die van der voorseiden Duytscher hanze ende nacie by den princeen ende graven van Vlaenderen ende den drien steden Ghend, Brugghe ende Ypre hemlieden verleent ende gheoctroyert, ofgestelt ende te nieuten ghedaen zouden werden, latende den coopman der voorseiden nacie ghebruucken van zynen privilegen, zonder hem boven dien te belastene in eenigher manieren.

3. Voort ooc begheerende in tgenerale an de drie leden van den^c lande van Vlaenderen, Ghend, Brugghe ende Ypre, reparacie ende restitutie te hebbene van zekeren seaden ende interesten, die eenighe particuliere persooenen van der voorseiden nacie zekren tyt leden int voorseide land van Vlaenderen ghehad ende ghenomen hebben, zo eensins zo anderssins in diverssche manieren; naer zekere communicacien by^d diverssche dagen ende stonden hierup ghehad, ende ooc naer rapport daervan ghedaen by elken van den voorseiden ghedeputeerden van den leden in tfine ende conclusie eendrachtelic, zo den voorseiden van Ghend ende Ypre in tparticuliere, zo den voorseiden drien leden Ghend, Brugghe ende Ypre angaende, daerup ghenomen, so es den ghedeputeerden van der voorseiden nacie gheandwoort gheweest zo hier naer volcht.

a) Hier begynt F.

b) Folgt: van F.

c) Folgt: voorseiden F.

d) ten fine: by F.

4. Ende eerst by den ghedeputeerden van der stede van Ghend, dat die van der wet derzelve stede ghesloten hadden de hoghinge van der assise, die up de bieren, commende van den steden van der voorseiden hanze, zekeren tyt leden binnen Ghend upgesteld ende ghegheven gheweest hadden, ende al tguent, dies daer naer gebuert was by haerlieder ordonnancie in contrarien den privilegen van der voorseiden nacie, gheheel ende al of te stellene te alf ongst eerstecommende, zeggende, dat zonder groote scaden derzelve stede hemlieden niet moghelic en was, dat eer te doene (versouckende*, dat die van der voorseiden nacie)^a daernede wouden tevreden wesen.

5. Ende als van der obligacie, die de voorseiden van der nacie begheerden hiervan metten zeghele van verbande thebbene, zeyden daerup, dat huere meesters hemlieden daerup ghefast hadden te zeggene, dat zy daerup haerlieder ghemeente in tyden ende in wylen gheerne vergaderen zouden, ende hoopten wel zo vele te doene, dat zy der voorseiden nacie de voorseide obligacie niet ontzegghen noch weygheren en zouden; want zy van nu voortan gheneghen waren, de privilegen van der voorseiden nacie onderhoudene zonder verbreken of daer jeghens te commene, te doene ofte gedooghen gedaen te werdene naer haer lieder macht ende moghentheide in eenigher manieren.

6. Ende in der zelve vormen ende manieren verandwoorden de ghedeputeerde van der stede van Ypre, dat zy ghesloten waren, die van der voorseiden nacie in tguent dies voorseit es te ghelieve by effecte; zeggende nietmin, dat hemlieden dat niet mogelic en was te doene, by diversschen redenen te lanc omme scriven, tot den eersten daghe van januario eerstecommende; versouckende ende begheerende niet zonderlinghe neerensten, dat die van der voorseiden nacie daernede wouden tevreden wesen.

7. Versouckende boven desen de voorseiden van Ghend ende van Ypre, dat angaende de restitucie, die de voorseiden van der nacie begheerden hemlieden ghedaen te wordene van tguent, dat jeghens de voorseiden privilegen van den voorseiden bieren ontfanghen ende uytghegheven gheweest hadde, dat de zelve van der nacie hemlieden die verdraghcn wouden ende daervan tevreden wesen zonder yet daerof te begheerene, ooghemeret ende consideracie hebbende up de disposicie van den voorseiden steden, ende dat tguent, dat hierof ghebuert was, meest gheschiet was in tyden van oorloghen, als alle rechten ende privilegen ghenouch by noode lughen moeten.

8. Ende als angaende de somme van hondert ponden grooten, die de voorseiden van der nacie zeyden, dat de voorseiden van Ghend hemlieden verachttert waeren, andwoorden daerup, dat in also verre alst duechdelieken bleke dat zo ware, zouden die betalen, te wetene deen helt binnen eenen jare eerstecommende ende dandre helt binnen eenen jare daer naer volghende, zonder eenich nutstel meer te begheerene.

9. Item voort aengaende zekere andere pointen ende artielen nopende eenige scaden, die eenige particuliere van der voorseiden nacie pretenderen ghehad hebben in Vlaenderen binnen den tyde van der oorloghe, ghedraghende te zeere groote ende excessive sommen, also tghescrijfte, dat de ghedeputeerde van der voorseiden nacie^b overghegeven hebben, die al in tlanghe inhouden ende verclaersen, daerof de voorseiden ghedeputeerde begheeren, by die van den^c steden Ghend, Brugge ende Ypre hemlieden reparacie ghedaen te werdene.

10. Naer zekere communicacie hierup ghenomen, so es hendelic by den ghedeputeerden van den voorseiden steden Ghend, Brugge ende Ypre volghende den laste,

a—n) 1. zocht B.

b) Edige. versiet 1.

c) Tingt. verset 1.

dat zy daervan hadden, daerup gheandwoort ende gheseyt gheweest, dat zy in de voorseide seaden te reparerene oft restitucie daervan te doene niet ghehouden en waren, by dat alle de voorscreven zaken ghebuert ende gheschiet waren binnen den tyde van oorloghen, ende ooc de coopman te Brugghe in Vlaendren zyne residencie niet houdende, omme de welke te doene ende den staple te houdene in Vlaendren ende byzonder in de voorseide stede van Brugghe, de privilegen, die de voorseiden van der hanze hadden, hemlieden by den prince ende by den leden van den zelven lande gheconsenteirt waren ende anders niet; presenterende nietmin, up indien eenighe van den voorseiden bescadeghen persoonen yement anspreken willen, die hemlieden de voorseide seaden ghedaen of daerof cause gheweest hadden, daervan recht ende justicie te doene tallen tyden, als zy dies versocht zouden^{a)} werden, naer den inhouden van den privilegen van der voorseiden nacie. Ende of men daermede niet tevreten en ware, zo waren ende zyn de voorseiden van Ghend, Brugghe ende Ypre noch hier boven tevreten, daervan recht ende justicie te ghenietene.

11. Item ten 9^{en} angaende der bescadichder partijen van Coelne ende ander van der hanze ter causen van tien packen Ynghelssche lakenen te Greveninghe by den sandoyers daer ligghende ghenomen int jaer 87 ende in tyde van paeyse¹⁾, daer van die van der voorseiden nacie ele in zyn quartier begheeren restitucie ende reparacie hemlieden ghedaen te werdene by den voorseiden leden, volghende hueren privilegen, tooter somme van 1700 lib. gro. of daer ontrent; so es hemlieden naer zekere communicacie hierup ghehad ende trapport daervan ghedaen by elken van den voorseiden leden in tfine ende met deliberacie van raide daerup gheandwoort gheweest, dat, hoewel zy by diversschen redenen, die zy vertoochden, te lanc om scriven, wel ghefondeert zyn, hemlieden van den voorseiden seade tontlastene, zonder daerinne te contribuerene, hadden nochtans gheadviseert, overmids dat de lieden van oorloghen, die by den conyne in de voorseide stede van Greveninghe ghestelt ende gheordonneert gheweest hadden te ligghene, de voorseide seaden ghedaen ende ghebuert gheweest hadden, ende niet by die van den lande, dat omme die van der hanze ende nacie te ghelievene, zy gheerne alle diligencie doen zouden by den conyne, onsen ghenadichsten heere, omme assignacie te vererighene up hemlieden ten prouffite van den voorseiden bescadeghen van Coelne ende andre tooter voorseiden somme up tguent, dat zy den zelven conyne, onsen ghenadeghen heere, of den prince van den lande als nu seuldich ende tachter zyn ter causen van den paeyse van Tours ende anderssins; of daer hy dat niet doen en woude, up tgoend, dat zy zynder ghenaden heere hier naermaels seuldich zouden werden moghen ter causen van eenighe nieuwe begheerten ende beden, die men hem doen zoude moghen. Ende oft zo ware, dat de voorseiden leden Ghend, Brugghe ende Ypre hiertoe niet gheraken en consten, zo zullen zy nochtans, zo wanneer de coopman te Brugghe met zynder residencie commen wert, by hem zenden, omme te besiene, of men eenich ander middele zoude moghen vinden, omme de voorseiden bescadeghen te contentere. Daertoe ende voort in allen zaken, daer zy de steden van der voorseiden hanze ende den coopman van der voorseiden nacie ghelieven, eenighe duecht of bystandichede doen moghen, hemlieden gheerne employeren willen naer hueren vermueghene.

12. Ten 10^{en} angaende, dat de voorseide nacie haer beclaecht, dat zy heift moeten geven mynen heere, den hertoghe van Saxon, dunst goudin guldenen, ende dat ter causen van den relaxacie ende ofstellinghe van den 20^{en} pennyne, daermede tlant van Vlaenderen ende principalicke tZwin ter Sluus belast was²⁾; ende al eist

a) zullen I.

¹⁾ Vgl. n. 167 § 16; 2, 202 §§ 5, 6.

²⁾ Vgl. n. 118.

zo, dat de voorseiden penninghen by der nacie verleit ende ghegheven zyn, en was nochtans daerinne niet ghehouden naer den inhoudene van hueren privilegen, maer es dit gheschiet ten prouffite van den lande, ende up dat de last van den 20^{en} pennynne te bet ofcommen, ende de cooplieden te eer weder te Vlaendrenwaert keeren zouden; nochtans begheerende mids desen daerof restitucie thebbene. De voorseiden van Ghend, Brugghe ende Ypre maer communicacie hierup ghehad ende volghende hueren laste, dat zy hiervan hadden, hebben daerup geandwoort, dat die van Vlaendren omme tofstellen van den voorseiden 20^{en} pennynne mynen voorseiden heere, den hertoghe van Sassen, betaelt hebben de somme van drieduust goudin guldenen¹, twelke zy ghedaen hebben niet alleene om de welvaert van den lande, nemaer ooc omme den ghemeenen coopman tontlastene van costen ende van vexacien. Ende al eist, dat de voorseide nacie de voorseiden duust guldenen betaelt heift, dat en gaet den lande van Vlaendren niet an, want men niet bevinden en zal, dat die van der voorseiden nacie in Vlaenderen omme den voorseiden 20^{en} pennynne ghevexeert geweest hebben, oft emmer zeer lettelt. Ende ooc zo es dit ghebuert zonder tweten of consent van hemlieden, ende de voorseide nacie uten lande wesende ende haer residencie in Brabant houdende.

13. Ende omme de voorseide nacie noch het te ghelieve, zo zyn de voorseiden van Ghend ende van Ypre tevreden angaende den ofstellene van den voorseiden assise van den bieren van der hanze met datter ancleift, der zelve nacie behoorlike brieven te ghevene onder den zeghel van verbande, eer dat de coopman derzelve nacie in tland comt met zynder residencie; ende zullen huer vole daerup vergaderen ende theste daer inne doen naer hueren vermeneghe.

14. Ende ten fine, dat al dit te bet onderhouden worde, ende dat de ghedepueteirde van der voorseiden nacie hiervan zekerlic rapport doen moghen den ghemeenen steden van der voorseiden hanze, zo es dit gheserifte ghedaen teekenen metten handteekenen van den secretarissen van den voorseiden steden Ghend, Brugghe ende Ypre.

Actum int jaer 1492 den 28^{en} dach van maerte voor paessen.

Aldus gheteekent: D. Vrient.

J. Roegiers.

Voochd, scepenen ende raed van der stede van Ypre zyn tevreden van den article van den bieren. Ende nopende den andren artielen van den privilegen ende interesten van die van der nacie zullen daerof gheerne breeder communicieren met hueren prince ende den anderen leden, ghemeret den ghestande van den tyde. Oorconde my

J. Houcke.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

169. *Der Kfm. zu Antwerpen an Lübeck: theilt mit, dass die Briefe der wendischen Städte in Sachen des 20. Pfennigs zu spät gekommen und desshalb vom Kfm. nicht mehr bestellt worden seien, dass man sich mit dem H. von Sachsen abgefunden habe; antwortet auf ein Schreiben der Städte, in dem diese in Anlass der Bereitschaft Flanderns zu Verhandlungen über die Rückkehr des Kfm.'s zu solchen angewiesen hatten, mit einem langen Bericht über die mit Brügge, Gent und Ypern geführten Verhandlungen; erklärt, dass man günstigere Bedingungen schwerlich erlangen könne; empfiehlt dringend die Annahme und bittet um rasche Anweisung zu einer bestimmten Erklärung. — 1493 Apr. 16.*

¹⁾ Vgl. n. 129.

R aus RA Rostock, lübische Abschrift, eine Ecke abgerissen, wodurch einige Textstellen verloren; diese sind aus W^r ergänzt.

W RA Wismar, lübische Abschrift, überschrieben: Deme ersamen rade der Stadt Lubeke. Ubersandt mit der Bitte um Wismars Meinung Mai 6 (ame mandage na deme sondaghe cantate) laut Begleitschreiben ebd., Op., Pg., mit erhaltenem Schret.

Den^a erbaren, wiszen unde vorsenigen heren burgermeistern unde raedtmannen der Stadt Lubeke, unszen biszundern leven heren unde gunstigen, guden frunden^a.

Unsze fruntlike grote mit vormogen alles guden stedes tovern. Erbaere, vorsenige unde wisze, biszundere gunstige, leve heren. Juer werdieheidt holde wi wol indechtich to syne, wo gi uns vor desser tidd, alsze nemptliken ame dage Dorothee virginis¹, na gudduncken juer werdieheit unde welker anderer heren van den Wendischen steden mede under lengeren schreven, up unsze elachte mennichvoldigen gedaen der beswaringe halven des 20^{sten} penninges by den heren hertogen van Sasszen stadtholder etc. uptes gemenen coepmans gudere gestelt, remedie to finden, dat sulckent affgedaen mochte werden; des jue werdieheidt an syne gnade, den hogen raidt to Mechlen unde an de lede des landes van Vlanderen sereeff², up unsze guddunckent de breve enen etlichen up to antworten eder na to latende unde^b ju heren in den gefalle weder to senden; deme wi szo deden, umme dat sze vele to spade qwemen; unde sus by groter noet den hertogh vann Sasszen mit dusent goltgulden eder giften szodaens geldes werdiech tot siiner gelefften tofreden stelden, lieck andere natien gedaen hadden, en argere to schuwende; szo wi juv heren dat allet dorch unsze schriftte int lange voerhaelden³. Also vorstonde wi do nha juver heren schryven, nha deme de lede van Vlanderen unde van Brugge nerstigen begert hadden, des coepmans residencie unde stapel to Brugge wederumme gehalten to werden⁴, na deme God almoegende pays unde frede vorleent hadde etc., dat wi mitten vann Brugge unde de des furder to donde hedden to woirden qwemen; unde off de copman by den van Brugge beschadiget were, wederumme restitutie krigen mochte, unde deme copmanne syne privilegie sunder beszwaringe gehalten, unde off de beswaringe vorinaels deme coepmanne upgeleecht, affgestalt^c solde werden, wanner wi des ere meninge wusten, ju heren dat jo mitten ersten und mit unszer andacht unde meninge vorwitliken solden; wolden gi heren mitten anderen bibelegenen Wendischen steden, sze mitten ersten to versamelende, darumme spreken unde na nottrofft des besten helpen ramen unde des eyn antwort weten laten, szo juer heren breff dat duepliken vormeldet etc.⁵. Up welck juer heren schryven wy unlanges darnha mit Clausze den baden — den wi an ju heren sanden umme der galeiden wille unde daroff antworde begerden⁶, der wi nottrofftigen vorbeidende nu by Clausze vorgescreven entfangen hebben, de uns seer wall bevelt unde by uns beholden, szo lange de van Dansziek derwegen ere breve uns ok gesant heben — ju herenn gutliken weten leten, wo de van Brugge an uns unde alle andere natien begert hadden, elck ere gedeputerde dar to willen senden, umme mit malckanderen van allen gebreken handel to hebben, wege unde wisze to vindende, dardorch elcke natie mit reden gepayt unde tofreden gestelt mochte werden, ere residencie na wontliker wisze weder to Brugge to holdene, dat dus allet mit schryven nicht geclaert en mochte werden, alsze by muntliker hande-

a-a) Fehlt W.

b) wo für: unde W.

c) upgestellt, aufgeleecht W.

¹) Febr. 6.

²) Wahrscheinlich n. 128.

³) n. 166.

⁴) n. 164.

⁵) Ein städtisches Schreiben dieses Inhalts ist also Febr. 6, gleichzeitig mit n. 128, abgegangen.

⁶) Vgl. n. 173—188.

linge unde int lange dorch rede unde wederreden van malckander to horen, unde dan nha legenheidt der tîdt unde unestendicheidt der dinge bynnen sekere tiden in Vlanderen gescheen to doen an beiden siden, dat recht unde redene vormogen solden. Up welcke begerte wi unde alle natiën sieck gewilleget hebben, ere gedeputerde by sze to senden deme gemeynen besten to gude. Dar dan unsze frunde nicht allene mitten van Brugge, sunder ok mit den van Ghendt unde Jpre vele handelingen gehat hebben up alle gebreke, der sieck de coepman, principalick de hoechinge van der axysse van wyne unde beer, beclagede, mit dat dair allessins anclevede, affstellen unde voirt van anderen gebreken van vorlesze, beroovinghen unde schaden, bynnen den oerloge in Vlanderen to water unde to lande geleden, restitucie begerende na elckes vorlesze, szo deme coepman dat bigebrecht unde to kennen gegeven were: dat unsze frunde gedeputerde allet in s[chriften] avergheven mit sampt velen anderen gebreken des coepmans privilegie bejeghenende¹, also van der nywieheidt van den soesz schillingk groten by den Romischen konick up eleke (kercken)² alluyns upgesath; item van groten achterdeell des copmans³, (dat he hevet van) rechte, dat en toegewist werdt, nicht to mogen kamen tor exerutien; item van 10 packen Engelscher lakenen kamende van Calys na Brugge anno 88, den van Collen unde anderen van der hantse tobehorende, to Grevelingen by den soldeniers genamen, unde dergeliken mher andern van der hantse tor Sluys unde in anderen plercken in Vlandern; item deme coepman copie van den prince to doen heben van den tollē to den Damme, dar de copman lange umme gevolecht hefft unde nicht en hedde mogen hebben ten groten achterdeel unde schaden des gemeinen varenden copmans; item van etliker borgere unde anderē van der hantse rente up de van Brugge gekofft unde etlike jaren unbetaelt gebleven betaelt to werden; item van etliken, den ere coorn bynnen Brugge tot merckliken schaden unde achterdeell vorkofft were worden unde ok noch unbetaelt gebleven, gebetert unde betaelt to mogen heben; item van der averlast, deme copman des 20^{den} penninges halven gedaen, by ere princen unde her to besorgen, dat dergelike nicht mer en gesehege; unde szo voirt van velen mer anderen punten van inbrekingen des coepmans privilegien, de alle to langk weren to schriuen, gebetert to heben. Up welcke punte unde clachten nha velen handelingen de voirscreven van Brugge, szo vele en dat belangede, vorantwordt heben: In den ersten van der hoechinge van der axyszen van wyne unde beer upgesteld, unde sekere ordinantien dar en-baven gemaket, dat sze tot des coepmans vormaningē zodane hoechinge unde alle ordinantien contrarie des coepmans privilegien weder offgesteld hadden, szo vro⁴ de pays tor Sluys gemaket were worden, unde dat sze tot nenen tokamenden tiden van geliker beswaringe upstellen en wolden in eniger manieren; unde off emant were, den enige beswaringe upgelecht is, borge to stellen vor de axysse van wyne unde beere, dar upgescreven were, dat men daroff nicht geven en solde, unde dat de borgen ontslagen solden werden: unde wes vorder van anderen ordinantien upte sulve axysse van wyne unde beer upgesteld were, dat sulekent aller dinge off weszen solde. Dessulven gelike heben de van Gendt unde Jpre sieck ok vor-secht na inbrengen erer gedeputerde, dat sze na den uthgaende van der pacht der beeraxysse bynnen eren steden, also nu halff oest negest kamende, alle hoechinge unde beswaringe mit sampt allen anderen ordinantien upt Hamburger unde andere Oesterssche beren gestelt geheel unde al affdoen solden unde to michte gaen laten, begerende, des szo lange cyn benoegent to heben, umme alle andere

a) Kercken W. *Lecio. R.*b) *Volgt doorgeschreeven: privilegien R.*, dat he hevet van W.

c) W. W.

1) *Vgl. n. 167, 168.*

axysen, de men bynnen eren steden van Hollandesschen unde anderen bynnen gebrouwenen beren geve, de ere gemeente dan oik solde aff willen heben. dar grote twidracht, uploep unde vele quades van kamen solde, unde so ok tusschen nu unde halff oest myn Hamborger beres gebracht werdt dan tegen den winter, en soldet nicht groet bedragen, dat sze van axiszen daroff heben mochten, unde also er volck de beth to stillen unde tofreden to holden, begerden sze en benogent to heben tot halff oest to voirsereven unde nicht lenger; mer offt mogelick were, ume der groter last willen van den steden, beden sze ser denstliken, dat men mit sze noch 3 eder ver jarenn langk dulden wolde. de voirsereven axiisze to ontfangen; dat men en allerdinge off segede, mer dat men ere begerte ju heren unde anderen gerne in den besten vorseiven wolde. Dus angeseen, das men se nicht naerre brengen en mochte, dan mit sze tot halff oest unde nicht langer to dulden, is men deszhalven mit sze up juer heren walbehagen averkamen, beholden dat se unde de van Brugge darup unde ander punte ere breve mitten segelen van verbande geven solden; des sze nicht gerne deden, mer hadden wol ere segele van saken erer stede derwegen gegeven; des men en nicht tosteden wolde. Unde alsoe doch na langem berade heben sze deme copmane togesecht unde belavet, derwegen ere segele van verbande to ghevene, szo verre ju heren unde anderen heren dat so gelevede gedan to werden. Alsze van den 10 packe lakene, de vor den oerloge to Grevelinge genamen worden, heben sze sick vorsecht by den Romsschen koning unde eren prince, syner gnaden sön. alle nersticheidt (to dön)^a, dat sze van den penningen, de se eme van den payse geven moten, off van anderen gelde, dat se eme to syner bede van des landes wegen van Vlanderen ane twivel boven den sollen geven moten, er sze sulckent consenteren sollen, van so vele de schade van den voirsereven laken bedraget affslach krigen mogen, so se hapen unde untwifflick stellen wol geboren solle, angeseen dat des coninges unde des princen soldeners sulcken schaden gedaen hebben. Item van den anderen schaden bynnen der oerloge geleden restitucie to doen, seggen se vele redenen, dar nicht inne gehalten to syne, angeseen dat in tiden van oerloge iderman sick hoirt to wachten unde de lande van oerloge to schuwende umme de perikele, de dar uth kamen; seggen ock, dat sze noch de ere szodane schaden nicht gedaen en heben, noch by ere to doen gescheen en sy, unde dat de ere so wol unde mer dan de van buten landes verslagen, berovet, gevangen, verbrant unde to^b nichte gedan syn worden; seggen vort, al wert soe, dat men up se enigen schaden mochte verhalen, so wer behoirllick, dat de coepman in Vlanderen to Brugge syne residencie unde stapel gehalten hedde na inholde des coepmans privilegien, de de prince darumme vorleent hefft, unde by sze van den prince in vorledenen tiden tot eren groten, swaren kosten geworven, van den coepman profiit to hebben; unde so wanner de coepman to Brugge nicht en residerde, nener privilegien schuldich were to gebruiken, want de umme profits willen vorleent syn unde anders nicht, so oik de privilegie dat clarliken mede brengen. Wo deme al sii, nichtesdemyn willen sze alle tidt gerne deme coepman geleven unde (den)^c beschadichden troest unde hulpe doen, in szo verre emant bewiszen unde bibringen solde kommen, de by de van Gendt, Brugge offt Jpre off emande van eren undersaten unde quartieren under se wesende beschadicht weren worden, wolden darover recht doen unde des copmans privilegie streken na allen vormoge; unde offt emant van vrenden to Gendt, Brugge unde Jpre off in ere quartiern befunden worde unde ansproklich gemaket van gude, deme copman van der hansze genamen, off van den synen berovet eder ungelick unde

^a to dön W.^b to *geht* W.^c den W.

schade gedan were, off dat emant syn guedt by emande funde unde bewiszen mochte, dattet eme affigenamen wer, wolden daroff^a den copman totten synen helpen unde van den rovere off misdedere justicie doen in suleker wys, dat sick de coepman erer nicht en solde hebben to beclagen; meenden dit dus doende, dat sze vor Gode unde der werlt genôch deden: dar men oek hir nicht mede tofreden were, syn (se)^b tofreden, to geneten unde to mysgelden allet, dat recht vormach, biddende, des so en benoegent to hebben. Item angaende den schaden van den coorne, des sick enige beclagen off darvan unbetaelt mochten weszen, segeden de van Brugge, dat sze mids velen redenen, de sze ju heren van so vele juen borigeren belangen mochte gescreven hedden, dar se menden mede to untstaen, nicht geholden to weszen; nichtesdemyn off gi heren dar nicht mede tofreden en weren, willen se sick na guddunckent des copmans, wanner he to Brugge kamende werdt, so gutlikenn vinden laten, dat men nene redene heben solle, aver sze to elagen. Dessulven gelike heben sze belaveth, alle nersticheit by eren prince to doen, de swaricheit van den alluyn off gedaen to werden unde dem copman copie van dem tolle ten Damme to werven unde van allen gewysden unde gewonnenen rechte deme copman expeditie to doen hebben, so se vortides in eren schriftten unde breven belavet hebben. Oik willen sze den gennen, de an sze vorachtet syn van vorsehenenen renten, de helfte betalen bynnen euer maent tides, dat de copman weder to Brugge gekamen sal syn, unde de ander helfte mit lopenden renten gutliken vuldoen unde betalen, biddende, mit sze in szodans to duldende umme der groter last wille van schulden, dar sze jo to ens in syn^c. Unde van der averlast, deme copman gedaen des 20^{sten} penninges halven, seggen sze, dat de in Zelandt genamen is gewest unde nicht ter Slus, (off seere)^d cleen bedragende, dat ter Sluus syndt den paysze genamen were; unde den off to stellen unde den^e copman to bevriien, synd de Sluus is apen geworden, to Brugge to kamen, hedden sze (und id lant)^f van Vlanderen den hertoch van Sasszen veerduszent goltgulden geven moten¹: wes da(n deme copman)^g genamen were in Zelandt, darvor were dat landt van Zelandt schuldich to vorantworden unde sze nicht: na allen beschede, redene unde rechte hapende, den coepman vort also to bevriien, dat he na der tidt, he to Brugge kamen sal syn, van sodaner last off dergelike nicht mer averfallen sal werden. Werdige, wisze heren, dit is tgeene, dat mit den van Brugge, Gendt unde Jpre gedaen is, up juer unde ander heren behagen; welck uns na legenheit aller dinge nicht unbillick endunckent up juer heren verbeterer, beholden dat sze deme copmanne mit eren breven van verbande vorsekeren, er he by juer heren orloewe syne residencie bynnen Brugge nemende werdt, alle vorsecreven punte by eren unde truwen to underholden unde dar in nenen tokamenden tiden tegen to kamen, sunderlinge der beswaringe van der axysze unde dat dar anklevet angaende sunder inbrekent to holdende aue alle bedroch unde argelist; dat men geloeven mot, szo men in vorledener tid gedaen hefft, sunder borge to stellen, dat sze by aventur nummer doen en solden, unde ok vrende luden solde, van sze to begerende. Unde so nu alle andere natiën, so wi vorstaen, mit sze averkamen syn, ere residencie wederumme to Brugge to nemende na den averdrage mit sze gemaket, is van noden, by de heren van Hamborgh szo wol alsze by ju heren unde andern steden, de ju heren ere guettduncken gescreven heben, uns by Clausze avergesant unde up date van desszen untfangen, so er so lever in den besten to betrachtende voirt gemene beste, up dat juer heren bevell nicht inbroklich gemaket en werde;

a) darover W.

b) se W.

c) se itzendes in syn W.

d) off seere W.

e) ado den W.

f) und id lant W.

g) n deme copmanu W.

1) Vgl. n. 129

want alle dage vele by siden unde ok gnoech int apenbaere mit eren beere unde gude in Vlandern reizen, dar wi upsehen moten tot unszen unde unser frunde groten achterdeell unde merkliken vorlesze, szo gi heren mercken mogen. Unde szo jue werdieheit wêt, dat ume^a hoeghinge wille van der axyse id vorbot, to Brugge unde in Vlandern nicht to kamen, principalick gedaen is gewest, dat, soe gi heren vorstaen, nu rede to Brugge affgedaen is unde unlanges to Gendt unde Jpre ok offgedaen sal werden na eren vorsegge, dat se des coepmans gedeputerden by munde gedaen unde in schriftte avergegeven hebt; wilt, werdige herenn, by juer onderschedenheidt desse sake to synne nhemen, avermerkende, dar de irbedinge der van Brugge unde der andern lede nicht angenamet worde, unde sze mit togeringen upgehouden worden, unde andere natien derwärts reiden na der averkaminge mit sze gemaketh, dar de coepman wol szo vele unde mer vor tsyne hebben sal, alsze emant van allen anderen natien, moge gi heren weten, wo juer aller gebade gehouden solden werden; want na dat sze beden to donde unde rede gedaen hebt tot des coepmans vorfolge mitter axysze to Brugge, en zehe wi nicht, wo men en mit reden off rechte naerre solde kamen mogen, begerende hir umme, de sake mitten werdigen heren van Hamburg to kortende unde uns mit desszen gegenwardigen baden juer heren guetdunckent unde gutlick antwort to laten weten, so wi den van Brugge, Gendt unde Jpre ok belavet hebt to doen, ume se mit uns unde wi in den name van ju heren alle mit en to weten, warnha siek eyn etlick sal mogen richten. Unde dar ju heren geleven sall willen, dessze voirscreven averdracht antonemen, dat men dan sule kent en in tides mochte weten laten, ere breve van verbande rede to maken unde deme copmanne aver to senden, umme syne residencie dar weder to nemen, ere andere natien dar qwemen; unde dat wi de ersten weren, solde grote ere unde fruntschup dem coepmanne inbrenghen. Unde wes dan furder des stapels halven van noden werdt to besorgen, mochte gi heren mitten anderen heren van den steden darto dencken by guder beqwemicheidt van berade deme gemenen besten to gude, so nae vorsegginge der gemenen stede to Lubeke anno 87 ascensionis domini averdrogen unde des Romischen koninges unde der van Brugge gedeputerden na inholde der breve darup gemaket unde to beden vorsegelt, vorramet, geslaten unde belevet is to gescheenn¹. (Synt)^b gi heren wis unde vroet, wes darinne to donde steith dem gemeynen besten to gude, dat wi juer herenn (wyszheyt)^c bevelen uns to laten weten, wes wi dôn off laten sollen, biddende, gi werdige, leve heren ju nicht en wilt (vordreten liden)^d, dat dessze schriftte wat langk gefallen syn; is gescheen, umme alle voirscreven dinge na der handelinge unde (averkominge tusschen)^e beiden de beth to vorstande, dat siek in korteren worden nicht wol hefft vinden willen, kent (God, de juwe werdige)^f wisheiden in salichliken wolfarden^g besparen wille. Gescreven under des coepmans segell den (16^{en} dach in april)^h anno etc. (93)ⁱ.

(Alderlude^k des gemenen copmans van der Dutzschen hanze nu tor tiit tho Antworpen residerende)^k.

D. Verträge.

170. *Vertrag zwischen dem deutschen Kfm. und der Stadt Brügge. — 1493 Juli 11.*

a) *Fidyt*: der W.

e) *averkominge* tussch W.

h) 16^{en} dach in april W.

l) *synt* W.

f) God, de juwe werdige W.

i) 93 W.

c) *wyszheyt* W.

k-k) W.

d) *vordreten* l W.

g) in *salleheyden* W.

¹⁾ 2, n. 176.

B aus *StA Brügge, Groenenboeck B fol. 131—133, Abschrift.*

E *StA Emmerich (StA Düsseldorf), Hanscaten n. 2 Bl. 140. Ueberschrieben: Copie autentie nuten nieuwen litteren van Brugghe van confirmacien. Beglaubigt vom Notar Liemar. Auszug.*

E 1 *ibid. Bl. 137. Ueberschrieben: Copie nuthen nygen brieve van confirmation der van Brugghe. Auszug.*

E 2 *ibid., Hanscaten n. 1 Bl. 59b—61a (vgl. n. 598 § 53 Ann. 1). Ueberschrieben: Confirmacie brief der stede van Brugge opten vmscreven brief den koipman gegeven. Auszug. — E, E 1, E 2 enthalten nur die abgekürzte Einleitung und den ebenfalls gekürzten § 1.*

Lettre van accorde tusschen de ghedeputeerde van der nacie van der Duytscher hanze ende der stede van Brugghe van zekere punten ende articulen by den voornemden van der hanze overgegeven voor twederkeeren van derzelve nacie int jaer 93.

Allen den ghenen, die dese jeghewoordeghe^a lettren zullen zien of hooren lesen, burchmeesters, scepenen ende raed van Brugghe saluut. Alzo de ghedeputeerde van den ouderlieden van der nacie van der Duytscher hanze over ende uter name van den ghemeenen^b steden, supposten ende ondersaten van die van derzelve hanze in de communicacie^c, die met hemlieden in maerte int jaer 92 voor paesschen laetstleden ghehouden es gheweest binnen deser stede, metzaders den ghedeputeerden van den steden Ghend ende Ypre, diverssche doleancen ende clachten gheetocht^d ende overghegheven hebben by ghescrijten annopende^e eenighe zaken, die hemlieden^f contrarie hueren vryheden ende privilegien also wel binnen deser stede als binnen der voorseiden stede van^g Ghend ende Ypre ende binnen hueren bedrive^h ghehuert, ghedaen ende gheschiet haddenⁱ gheweest, daerof reparacie^k begheerende eer^l an der stond, dat de roopman ende die van der voorseiden nacie int land van Vlanderen comen zouden ende zonderlinghe binnen deser stede^m met huerer residence; ende dat naerⁿ zekere communicacie hierup ghehouden hendelicke de voorseiden ghedeputeerde van der nacie also wel by ons als by den ghedeputeerden van den voorseiden steden van Ghend ende Ypre ende by een yeghelie van hemlieden daerup andwoorde ghegheven es gheweest by ghescrijten gheteekent alsoot behoort, inhoudende diverssche gheloften, die die van der voorseiden nacie ghedaen ende toegheseyt gheweest zyn, daermede dat men hoopte dat zy tevreden wesen zouden, midts hemlieden daer van ghevende behoerlicke brieven ende bezeugeltheden, zulcke als zy begheerden; ende dat wy ende also verre, als ons ende deser voorseiden stede angact, van onzer zyde gheneghen zyn te vulcommene by effecte al tguent, dies wy hemlieden in de voorseide communicacie toegheseyt ende ghelooft hebben; doen te wetene, dat naer zekere advis hierup ghehad ende ghenomen eerst metten notabelen ende daernaer metten hooftmannen ende dekenen van deser stede over ende uter name van den gheheelen lichame ende courpse van diere, wy met goeder deliberacien denzelven van der voorseiden nacie gheootroyert ende gheconsenteert hebben de punten ende articulen hiernaer volghende.

1. Eerst ter causen dat^o die van der voorseiden^p nacie hemlieden^q beclaecht hebben van der hooghinghe van der assisen van den Ryssche wynen ende Oostersschen bieren binnen zekeren tyde voorleden binnen deser stede upghesteld contrarie ende

a) jeghewoorlige *fehlt* *BEHEZ*.

b) in der handelinge *EL*.

c) antorende *BEHEZ*.

d) der voorseiden stede van *fehlt* *BEHEZ*.

e) beterynge *BEHEZ*.

f) al voir eir die koipman *BEHEZ*.

g) bi den wilkour (ottroye *EL*) van der gomeyne stede (ghemeenen bouc *EL*) als hooftmannen ind dekenen van der stede etc. dain te welen etc. an *Stelle des ganzen Raths der Huleitung*.

h) voorseiden *fehlt* *EL*, van der voorseiden *fehlt* *EL*.

i) ghemeenen *fehlt* *BEHEZ*, van den steden, inwonenden und ankeranten *EL*.

j) nennigerleye kwairheit tot clacht getoint *BEHEZ*.

k) die hemlieden *fehlt* *BEHEZ*.

l) is *jaar*; hadden *EL*.

m) Folgt. van Brugghe *BEHEZ*.

n) want *BEHEZ*.

o) vmscreven *fehlt* *BEHEZ*.

p) hemlieden *fehlt* *BEHEZ*.

in prejudicien van huere privilegen ende vryheden; dat, hoe wel dat tselve ghehuert es gheweest in tyden van oorloghen ghenouch by bedwanghe van noode ende bestranchede^a van tyde, dat wy dit ter consequencie ende in prejudicie van den privilegen van die van der voorseiden nacie niet trecken en willen, nemaer omme hemlieden te ghelieven, hadden dat overlanc ofghestelt ende te nienten ghedaen, ende ne zouden daervan niet meer useren^b, hemlieden vulcommelicken desen angaende latende ghebruycken van huere vryheden ende privilegen, zonder daer jeghens te commene in eenigher manieren. Ende^c als van dat die van der voorseiden nacie an ons versocht hebben, dat zy voordan niet ghehouden en werden eenighe assisen te verschietene van huere bieren, die zy binnen deser stede bringhen ende vercoopen zullen, zo men hemlieden zekeren tyt leden bedwonghen heeft te doene, twelcke en nieuwichede gheweest es, maer dat dassisers ofte ontfanghers van der assisse ghehouden werden haerlieder assise timene up de coopers van denzelven biere; voort ooc begheerende, dat niet alleenlic binnen deser stede, maer ooc binnen de stede van der Sluis ende alomme eldre binnen den Bruggschen quartieren men van ghelycken zo useren. zyn tevreden ende ghelooven, den voorseiden van der nacie hierof voordan vry te houdene, zonder hemlieden daerinne eenich let te doene, ende ooc alle onse neerstichede ende diligencie te doene, dat van ghelycken hemlieden ghedaen zy ende onderhouden binnen allen den steden ende plaetsen van onsen quartiere¹.

2. Item angaende der obligacie by ons ghegheven int jaer 89 leetleden² van der somme van tweeduust ponden grooten, te betalene met 200 lib. gro. siaers up purificacionis Marie³, up de peyne van 40 lib. gro. van elken onbetaelden termyn te verbuerene, daerof teerste jaer ghevallen ende verschenen es up purificacionis Marie³ int jaer tueghentich laetstleden, ende also daerof nu drie gheheele jaeren ghevallen wesen zouden ende van den peynen 120 lib. gro., volghende der communicacie hierup ghehouden beloven de voorseiden 600 lib. gro. te betalene in der manieren naervolghende, te wetene: hondert ponden gro. in ghereeden penninghen ende zo wanneer de coopman te Brugghe comen wert zyne residencie daer houdende, ende emmer binnen eender maent daernaer noch in ghereeden penninghen de somme van tweehondert ponden grooten, ende de reste van den voorseiden verschenen paymenten, bedraghende ter somme van 300 lib. gro., by vichtich ponden gro. sjaers metter loopender seult van den voorseiden 200 lib. gro. vallende purificacionis Marie³, zo voorseyt es; hoopende dat angaende dese voorseide boete, die van der voorseiden nacie der stede daerof verdraghen zullen. Ende omme dese betalinghe jaerlix wel ende ghetrouwelic te doene, so lasten wy hiermede de tressorsiers van deser stede nu of naermaels wesende, dat te vulcommene by efferte; ende ofte in hemlieden eenich ghebrek ware, ende dat zy dit niet en vulquamen binnen eender maent, naer dat zy dies versocht waren, wy in dat gheval al nu den voorseiden van der nacie daerof assigneren ende bewysen up dassisen van den Rynsschen wynen, die van nu voordanne binnen deser stede ghesleten zullen werden, die stellende ende habandonnerende in huere handen, omme by ghebreke van den voorseiden tressorsiers jaerlix huere betalinghe van den voorseiden 250 lib. gro. daeraen te ghehalene, alsoot behooren zal tooter vulder betalinghe van der voorseiden principaelder somme⁴.

3. Item angaende dat die van der voorseiden nacie begheert hebben, dat alzo-danghe elachten ende ghebreken, als tusschen deser stede ende hemlieden int jaer

^a strengheit *HEE*.

^b ind en willen des nyet mer gebruycken *HEE*, folgt: mer endesheylens vulkamellicke lathen ghenieten erer privilegio *EL*.

^c Für alles Folgende nur: etc. In kennemissen van desen dyngen hebben wy dese lieren gelyc maken ind bezingelen laten mitten zegell van den verbande van der vurscreven stede van Brugge, dairaf wy in gelycken saeken gebruycken (useren *hp*, den 11ten in junio (hoymaent *EL*) int jaer 1493. Aldus geteickert J. Rogiers *HEEE*.

¹) Vgl. n. 167 §§ 1—5.

²) 2, n. 293.

³) *Fabr.* 2.

⁴) Vgl. n. 167 § 5.

89 den 6^{en} daech van februario naer den paeyls van Tours utstaende waren, gheappointiert werden, te wetene van ghewysden vonnessen, daerof niet geappelleert en es binnen zesse maenden, die te doen executeren, zo dat by ghebreke ende delaye van dien de coopman gheen interest noch quets en ghebuere; voort eenen Pieter Cop ghenouch te doene van tzeventich ponden gro. hem ter Sluis ofghenomen by rendchoene; item noch eenighe andre, als Heindric van Leveren, Lauwers de Muenic ende Jan van Ryele, poorters van Coelne. Wy hebben die van der voorseiden nacie gheloofd ende ghelooven, dat wy alle ghewysde vonnessen, tzy datter of gheappelleert es of niet, volghende den privilegen ende usancien van deser stede, zullen doen executeren; ende al waere, datter of gheappelleert ware, zullen die nochtans promptelie doen executeren ten minsten up zekere, zo dat de coopman by desen ende ghebreke van dien gheen quets noch interest ghebueren en zal, ende hem allesins voorderen in justicien, daer wy zullen connen ende moghen metten rechte. Ende hoewel wy in de voorseiden poorters van Coelne niet ghelouden en zyn, hemlieden eenighe scade up te rechtene, ghemeret dat die ghebuert zyn in tyden van oorloghen ende de voorseide nacie wesende ute den lande, nietmin indien zy yemende anspreken wille, die hemlieden bescadicht mach hebben, huer goed ghenomen of ghecocht, wy presenteren hemlieden daerof recht, wet ende justicie te doene tallen tyden, als wy dies versocht werden¹.

4. Item angaende dat die van der voorseiden nacie begheert ende versocht hebben, hemlieden ghedaen ende ghegheven te werdene de copie van den tolle ten Damme, ende ooc ofghedaen te hebbene de bezwaringhe ende impositien van zesse seellighen gro. up elke kerke aluns, zo zy maintainieren dat hemlieden int jaer 89 laetstleden belooft es; wy zullen hemlieden de voorseide copie van der toolne ten Damme doen hebben ende, omme die te vercrighene, doen al ons vermoghen by den heeren van der camer van der rekeninghe te Ryssle ende elders daert behoort. Endé als angaende de voorseide bezwaringhe ende impositie van den alune van zesse seellighen gro. up elke kerke, zullen daerinne alle diligencie doen tonsen coste by onsen alderghenadighen heere ende prince, omme die af te doene, eist moghelie, ende emmer zullen poghen die van der voorseiden nacie daerof also vry te houdene, als zy ghelouden zyn in Brabant ende in Zeelant, binnen der stede van Andwerpen ende elders².

5. Item angaende Jan Dureoop van hem betalinghe te doene van vichtich ponden gro. lichts ghelds, die hy deser stede gheleent heift, zo hy zeicht, ende voort van 120 lib. gro. als reste van verschenen renten; wy hebben den voorseiden Jan Dureoop van den voorseiden vichtich ponden gro. condemnacie ende wysdom ghegheven up eenen ghenacmt Jeronimus Scaper, tanderen tyden tresorier van deser stede, ende zullen deselve condemnacie doen executeren zeer gheerne ende by effecte tallen tyden, als wy dies versocht werden. Ende als van den voorseiden 120 lib. gro., zo wanneer de coopman hier comen wert met zynder residencie, zullen den voorseiden Jan Dureoop daerof poghen te contentereene ende tevreden te stellene emmer van deen helft ende dander helft betalen metter loopender rente alle jare naer rate van tyde, ghelyc men die van der voorseiden nacie van huerer seult jaerlix betalen zal³.

6. Item angaende van betalinghe te doen hebbene Thideman Berch, raedsheere te Lubbeke, van verschenen renten hem by deser stede verachttert ende restende ter somme van 60 lib. gro., insghelyc Thideman Remclineroc ende ooc meer andere van der voorseiden nacie, die men seuldich wesen mach ende verachttert van ghelycken;

¹ Vgl. n. 167 § 9.² Vgl. n. 167 § 10.³ Vgl. n. 167 § 11.

also wy tanderen tyden den voorseiden raedsheere ghescreven hebben, wy zullen hemlieden, zo wanneer dat de voorseide nacie binnen deser stede commen wert hier residencie alhier houdende, binnen eender maent daernaer ten lanxsten betalinghe doen hebben van der helft van alzulken renten, als dese stede hemlieden verachttert ende restende es, ende de reste voort jaerlix betalen metter loopender renten naer rate van tyde tooter vulder betalinghe van dien¹.

7. Item annopende Dieric Basedault van hem tevreden te stellene van den seaden, die hy int jaer neghentich lestleden ghehad mach hebben binnen deser stede van vyfhondert zeven hoet taerwe, de welk hy by bedwanghe vercoopen moeste, zo hy zeicht, ten minderen pryse, dan hy ghedaen mochte hebben, daeromme hy zeicht groote seade ghenomen hebbende, wel ter somme van 1498 lib. 1 sc. 6 d. gro. lichts ghelds; also wy tandren tyden den raedsheeren van Lubeke hiervan ghescreven hebben, zo ne dinct ons niet, dat wy noch dese stede daerin eenichssins ghehouden zyn, ende dat hy den redenen by ons den voorseiden heeren overghescreven ende ooc in de communicacie metten ghedeputeerden van der voorseiden nacie breeder vertoocht ende gheallegiert. Ende niet min, omme al heters wille ende die van der voorseiden nacie te bet te ghelieve, daertoe wy altyt gheneghen zyn, zo wanneer de coopman hier commen wert met zynder residencie, zyn tevreden hierof alsdan breeder te communicierene metten ouderlieden van der voorseiden nacie, ende in dit den voorseiden Dieric Basedout ende allen anderen van der voorseiden nacie, die hemlieden van ghelycken zouden moghen beclaghen met rechte, hy advise van die van derzelve nacie te doene al, dat redene bewysen sal².

8. Item angaende dat die van der voorseiden nacie begheeren, Hans Noordmeyer execucie ghegeven ende gheotroyeert te werdene up Jacop de Prince van alzulken vonnesse, als hem by ons ghewesen es tsinen prouffite ter causen van 121 ponden 13 sc. 4 d. gro. ter causen van toerwe, die hy deser stede vercocht heift; hoe wel wy de vonnessen by ons gegeven niet en hebben gheploghen diezelve te executeirne, nemaer pleicht men die ter execucie te doen legghene by den heere den scoutetene ende zyne dienaren, zyn nochtans tevreden, indien zy dat weygherden te doene, denselven Hans Noordmeyer hierinne zulke assistensie to doene, dat ontwyffelic hy ter execucie van zynen voorseiden vonnesse, indient hyt begheert, lichtelicken gheraken zal³.

9. Item annopende Godevaert Stertkin, poorter van Coelne, als van hem te contentereene van 1400 gouden guldenen, die hem up dese stede bewyst zyn van wegghen ons alderghenadichs heeren des Roomsschen conynx, ende daerof dese stede acquyt ontfanen ende den voorseiden Godevaert haeren brieven van verbande daerup ghegheven heift; wy hebben hierup tanderen tyden in de voorseiden communicacie die van der voorseiden nacie ghebeden ende al noch bidden, den voorseiden Godevaert te willen induceren, dat hy wat paciencie hebben wille met ons ende met deser stede toot eenen cleenen tyt ende emmer toot an der stond, dat de coopman met zynder residencie hier binnen deser stede commen wert; ende alsdan zo zullen wy hem zulke betalinghe doen doen, dat hy gheen cause hebben en zal, hem dies te beclaghene⁴.

10. Item touchierende ende angaende dat die van der voorseiden nacie versocht ende begheert hebben, expedicie te doen hebbene eenighe bescadeghe personen van der stad van Coelne ende andere van der hanze van tien packen Ynghelssche lakenen, te Greveninghe by den sauldoniers daer ligghende hemlieden ghenomen, zo zy zegghen, ghelyc tarticle hierof ghewaghende in tappointement met die van der

¹⁾ Vgl. n. 167 § 12.

²⁾ Vgl. n. 167 § 13.

³⁾ Vgl. n. 167 § 14.

⁴⁾ Vgl. n. 167 § 15.

voorseiden nacie ghemaect int jaer 89 laetstleden hierof mencioen maect¹; wy hebben in tvoorseide jaer 89 ende by den appointementen doe ghemaect ghedaen vertooghen ende zegghen, zo wy al noch doen, dat de sauldoniers in de voorseide stede van Greveninghe by ons niet ghestelt noch gheleit gheweest en zyn, nemaer by onsen alderghenadichsten heere, den Roomschen conyne, ende van zynen weghe, by den welken wy maintaineren in de voorseide bescaethede niet ghehouden wesende. Nietmin indien wy den voorseiden cooplieden eenighe assistencie doen mochten, omme ten hueren te gherakene, wy wouden ons gheerne daertoe voughen, also wy oec noch gheerne zullen tallen tyden, als wy dies versocht werden. Omme twelke by effecte te vulcommene, by den voorseiden appointementen gheadviseert was, dat de voorseide cooplieden ende bescaedege persoonen, indien zy enich bewys hadden ende declaracie van hueren seaden, dat zy die overgheven zouden, ende dat ghedaen zynde, wy zouden dit onsen voorseiden ghenadighen heere te kennen gheven, ende om zynder ghenaden pooghen te verwervene, dat hy hemlieden dede betalen of ten minsten bewysen ende assigneren up dese stede ende ons up tguent, dies deselve stede ende wy derzelver zynder ghenaden sculdich wesen moghen; den voorseiden cooplieden voort presenterende, alle bystandichede te doen ons moghelic wesende, elken nietmin gheheel ende onghet staende ende blivende in zyn goed recht. Ende al eist zo, dat wy de voorseide assignacie al noch niet verregghen en hebben, dat en es niet ghebuert by onsen seuden, nemaer es ons onnueghelic gheweest dat te doene by den oorloghen ende divisien, die zydert in tland van Vlaenderen upghewonnen ende gheresen zyn. Deden voort vertooghen, dat dit stic ons niet alleene an en ghine, maer oec mede den anderen leden van Vlaenderen, ende al waert, dat wy er inne ghehouden waeren, dat neen, zo ne zouden wy niet voorder daerinne ghehouden zyn dan voor onse porcie. Al desen niet jeghenstaende, omme te bet die van der voorseiden nacie te ghelieve ende haerlieder benivolencie te verwervene, zyn tevreden, so wanneer de coopman binnen deser stede comen wert niet zynder residencie, binnen eender maent daernaer by advise van die van der voorseiden nacie den voorseiden bescaedighen cooplieden zulke bewarenesse te ghevene in tgeheele van tguent, dat men bevinden zal, dat zy verloren hebben ende hemlieden ghenomen es, zo dat zy gheen cause hebben en zullen van ons te beclaghene, behouden dat die van der voorseiden nacie uter name van den voorseiden bescaedighen cooplieden huerlieder vervolch doen zullen up die van Ghend ende Ypre, omme van hemlieden thebbene huerlieder porcie van tguent, dies zy desen angaende, volghende den privilegen van die van der voorseiden nacie sculdich moghen zyn. Ende al waert, dat zy hiertoe niet gheraken en consten, zyn nochtans tevreden, ons ende dese stede by advise van die van der voorseiden nacie voor tgeheele te verbindene; ende dat tvervolch, dat die van der voorseiden nacie hieromme doen zullen, ghedaen zal werden tonsen costen².

11. Item ten laetsten angaende eenen ghenacnt Gheeraert Sodesbeke, de welke hem beclaghende es van zekere quantiteyt van Vlaemschen lakene by hem ghecocht in de Brugghemaret, ende die zendende ter Sluis hem ghenomen waren by den ruters van den Damme, daeromme hy ter seade ghehad heeft wel 300 guldenen; hoewel wy van desen ten vullen niet gheinformeert en zyn, ende oec dat dit niet alleene up ons behoort te commene, maer oec up dander leden; volghende de privilegen van die van der voorseiden nacie niet min, overmids dat de somme cleene es, zo wanneer wy hierof de rechte waerhede weten, zullen zyn tevreden, als dan daerinne zo te doene ende ons te quitene, dat die van der voorseiden nacie cause zullen hebben, daermede tevreden te zyne³.

¹) 2. n. 292 §§ 5, 6.²) Vgl. n. 167 §§ 16 und 17.³) Vgl. n. 167 § 18.

Al welke voorscreven pointen ende artien wy ter goeder trouwe die van der voorseiden naeie belooft hebben ende beloven by desen, wel ende duechdelic te houdene ende te vulcommene by effecte, zonder daer jeghens te commene of te doene in eenigher manieren, al zonder fraude ende argelist. In kennessen van den welken wy dese lettren hebben ghedaen maken ende bezeghelen metten zeghel van verbande van der voorseiden stede, daerof wy in ghelycken zaken useren, den 11^{en} dach van hoymaent int jaer 1493.

171. *Brügge erklärt, dass falls Gent und Ypern ihr gegebenes Versprechen, jenes die Bieraccise im Laufe des August, dieses dieselbe bis 1494 Jan. 1 abzustellen bis zu dem Satze von 6 Groten für die Tonne (alleenlic betalende zesse groten van elker tonne boven den bodenghelde), nicht halten würden, es den im Laufe eines Jahres nach jenen Terminen in Folge dessen erlittenen Schaden ersetzen wolle, und, wenn Gent und Ypern auch dann noch nicht geneigt sein würden, den Vertrag zu halten, einen Process gegen sie anfangen wolle* (zo zullen wy ons daerjeghens stellen ende proces daeromme jeghens hemlieden annemen ten onderhoudene van den voorseyden privilegen tonsen coste zonder fraude, arch of list). — 1493 Aug. 1.

StA Brügge, Groenenboeck B fol. 136b, Abschrift.

E. Anhang.

a. Brügge.

172. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Brügge. — 1492 Okt. 18 — 1493 März 31.*

StA Brügge.

1¹. Item den laetsten dach van octobre ghesonden meester Pietre van Bassevelde, pencionaris, ghedeputeirt met meer andre van deser stede weghe, t'Andwoorpen an de nacen aldaer, omme hemlieden te biddene, dat zii zouden willen commen houden huerlieder residencie binnen deser stede van Brugge naer d'houde costume; daer omme hy vacierde ende uut was 12 daghen te 5 s. gr. sdachs, comt 3 l.

2¹. Item betaelt Jacop Gheerolf, Gregooris Heyne, scepenen, Jacop Ferlingue, tresorier, Maertin Reyngoot, Jacop de Spars, meester Pieter Anchemant ende meester Pieter van Bassevelde, pencionnaris, de somme van 22 l. groten Vlaemscher munte ter causen ende over een voyaige by hemlieden ghedaen uter name van deser stede t'Andwoorpen, aldaer zy ghezonden waren by mynen heeren van der wet van deser voorseyden stede den 18^{en} dach van octobre leestlieden an de nacen van den coopliden, omme hemlieden te biddene, dat zy zouden willen commen houden huerlieder residencie hir bin der voorseyden stede van Brugge achtervolghende der ouden costume; int welke zy ghevachiert ende uitgheweist hebben 12 daghe, elc te 5 s. gr. sdachs, comt 21 l. gr., ende 20 s. gr. van convoye, mids dat up den wech zeere zoorghelic was, anghezien dat tvele van oorloge, dat ghelegen hadde voor de Sluis, aldoo vertrac; comt tsamen per acquit de voorseyden 22 l.

3². Item betaelt Jacop Coolbrandt de somme van 3 l. 15 s. gr. ter causen, van dat hy van deser stede weghe ghezonden was mitsgaders Ledeverf Hughe te

¹) Fol. 142.

²) Fol. 145b.

Andwoorpen an alle de nacie doe daer wesende, omme an hemlieden ele zonderlinghe te verzouckene, dat hemlieden ghelieven zoude willen, te zendene huerliedder ghedeputeirde hir binnen deser stede, omme by also datter eenighe differencie ofte gheschillen waren tusschen deser voorseyden stede ende hemlieden, die te moghen aflegghene te dien hende, dat zy zouden moghen wederkeeren ende houden huren stapele, also zy van ouden tyden ghedaen hadden; int welke hy vacierde 15 daghen, te wetene van den 14^{en} in spoore totten eersten in merte daernaer incluz, te 5 s. gr. sdaechs, comt tvoorsereven somme van 3 l. 15 s.¹.

4². Item betaelt den onderlieden sghemeene coopmans van der nacie van der Duytsscher lanze de somme van hondert ponden groten Vlaemsscher munte ter causen van 2000 l. gr., daerin dese stede van Brugghe jeghens der voorseiden nacie ende cooplieden ghehouden es bin zekeren tyde van jaren te betaelne, achtervolghende den inhoudene van den lettre van verbande, die de voornoomde nacie daeraf van deser voorseiden stede thaerwaerts heift etc.³. Dus hir per acquit van der voorseiden nacie in datum van den letsten daghe van merte anno 1492, up twelke tsignet van derzelve nacie ooc ghestelt ende ghedruct es, de voorseyde 100 l. grooten.

5³. Item 12. merte letstleden betaelt van costen ghedaen in de tresorye, daer myn heere de kapiteyn, bailliv, scoutheeten, myne heeren van der wet, pensionnarissen ende ander vergadert waren, omme te festoyerne de nacie van den Oosterlingen, de welke alhier bin der stede commen waren, omme te communiquierne metter voorseiden wet nopende huerliedder residencie ende wedercomste hir bin der stede, coste 7 l. 11 s. 6 d.⁴.

b. Thomas Portunari⁵.

173. *Maximilian, römischer König etc., und Philipp, Erzherzog von Oesterreich, II. von Burgund etc. an ihren Schultheiss (scoutheite) von Brügge, Bailliv (bailliv) von Amsterdam und Middelburg oder deren Vertreter und den ersten ihrer Deurwaarders⁶ oder andere ihre desswegen angegangene Beamte (oft hueren stedehouderen ende den versten onsen duerwairdere oft andern onsen officier hierup versocht): berichten, dass ihnen auseinandergesetzt sei (van weegen van onsen lieven ende ghetrouwen rade Thomas Portunari voir hem ende zinnen consorten, cooplieden van der nacie van Florence, elck alzoe verre alst hem aenzaet, mitgaders onsen procureur general met hem gevoucht), wie 1473 Paul Bencke von Danzig eine burgundischen Unterthanen gehörige Galeide unter Wappen und Banner H. Karls genommen habe, Wappen und Banner zerbrochen und mit Füssen getreten worden seien, dass auf eine Sendung des Sekretärs Meister Georg Baert die That anerkannt worden, aber Ersatz geweigert sei, dass auch eine Sendung des Deurwaarders Adrian Falck an Paul*

a) *Am Rande*: By note van der camere ende quitance onder den zeghete ende signet van derzelve nacie. — Zy nietmin verclaerst, want dat dese scult procebaert, de terminen, wanneer hemlieden die tehoort betaelt te zine, ende de correctie ghedaen fallen tiden, als eenighe betalinghe hierup ghedaen sal worden, ende dit voor tebaten van deser rekeninghe.

¹) Noch eine Reihe von Notizen finden sich in den Rechnungen in Bezug auf die Bemühungen Brügges, die fremden Nation zurückzuführen, doch werden nirgends die Oosterlinge besonders erwähnt.

²) Fol. 175 Cap.: Van den ghemeenen. — Vgl. u. 170 § 2.

³) Fol. 177.

⁴) Unter der Rubrik: Presentwynen finden sich noch die Notizen: Doe de ghedeputeirde van der nacie van den Oosterlingen te Heindric Ferrant (auberge) 6 k[linkaerts]. Doe de ghedeputeirde van den Oosterlingen aldar (in de raembout) 6 k[linkaerts]. Zoendach 17. de ghedeputeirde van den Oosterlingen in de raembout 8 k[linkaerts].

⁵) Vgl. Alb. Knytz. *Wandalia* XIV, 20.

⁶) *Huissier*.

Bencke erfolglos geblieben sei, und wie darauf, da durch diese Sendungen und durch den damaligen Sekretär des Herzogs, Lambrecht van der Ee, die Ausrüstung der Thäter durch Danzig und andere Städte festgestellt worden sei, H. Karl, um einen solchen Schaden von 56000 Goldgulden im Gesamtbetrage nicht unbeachtet hingehen zu lassen, ein Mandat erlassen habe; transsumiren einen Erlass H. Karls aus Maastricht (Trecht sur Meuze) von 1473 Mai 30, in welchem er den Aelterleuten und dem Kfm. der deutschen Hanse zu Brügge gebietet, den von Paul Bencke seinen Unterthanen und ihm durch Wegnahme einer Galeide, Tödtung eines Theils ihrer Besatzung, Beschimpfung der burgundischen Flagge und Wappen zugefügten Schaden zu ersetzen, und Beschlagnahme aller Güter und Schiffe der Osterlinge in seinen Landen anbefiehlt; erklären, dass durch den ausgebrochenen Krieg und durch die Bemühungen Einiger, die Sache in Freundschaft auszugleichen, die Execution des Mandats bis zu seiner Verjährung verzögert worden sei; erneuern auf Vorstellung der Kläger das transsumirte Mandat; ordnen die Art der Zustellung an den Kfm. an, da dieser nicht mehr in Brügge residire (ende omme dieswille, dat men zeit, dat de vorscreven aldermans ende cooplieden van der vorscreven hanze, de welke in tiiden, dat de provisie hier boven gheincorporeert gheexpediert was den vorscreven exposanten, hielden hure residencie in onser stede van Brugge, ziin nu ter tiidt woonende in plaetsen, dair deze onse literen niet gheexecuteert noch gheobediert en zouden weesen, wii willen, dat die bevelen, weeten, dagingen ende anderen exploieten behoufliick in desen ghedaen wordden an der persoonen van den procureurs ende onderwinders van den zaken van den vorscreven aldermannen ende cooplieden oft bii uuytroepinge ter halle van der naeste stede van der plecke, dair die selve aldermannen ende cooplieden nu wonachtich ziin; ende welke bevelen, weeten, dagingen ende exploieten, die alzoe bii u oft eenich van u gedaen zullen wordden, zoe vorscreven is, wii in ghevalle als boven geauctoriseert hebben ende auctoriseren, willendt uuyt onser speciale gracie bii dessen te weesen van alzulcken effecte ende valcure, als oft zii ghedaen waren an der persoonen van den vorscreven aldermans ende cooplieden van der vorscreven hanze). — Mecheln, 1492 Juni 20.

StA Köln, Recesshandschrift 7 (1491—1507), fol. 58—62. Abschrift.

174. *Thierry Proudeguin, Huissier d'Armes, an den Kanzler und die anderen Herren des grossen Rathes des römischen Königs und seines Sohnes, des Erzherzogs von Oesterreich, H's von Burgund etc.: berichtet, dass er in Ausführung des erlassenen Mandats, das ihm im Auftrage von Thomas Portunari und Genossen zur Execution übergeben worden sei, da der Kfm. sich zu Antwerpen aufhalte, wo man solche Mandate nicht ausführen könne (tenoient leurs residences en la ville d'Anvers, ou l'on ne peult telles ne semblables lettres mettre a execution), sich August 24 vor Antwerpen begeben und dasselbe verkündigt habe (je, acompaignie d'un sergent de ceste ville de Malines a moy baillie par l'escoutete pour assistens, me transporta le 24^e jour de ce present mois d'aoust anno 92 a la bretesque d'icelle ville, lieu, ou l'on a tousjours acoustume faire eriz et publications, et illecq par cry publique lecture faite desdites lettres) und dann Aelterleute und Kfm. der deutschen Hanse auf Sept. 14 vor den grossen Rath zur Verantwortung gegen Thomas Portunari geladen habe, dass er ferner Aug. 27 sich nach Antwerpen zu den deutschen Kfm. begeben (le quelz je trouva rassemblez en leur hostel en la*

chambre, la ou ilz ont acoustumez tenir leur conseil) und dem Kfm. Kopie des Mandats überreicht habe, dass dieser nach kurzer Berathung in seiner Abwesenheit ihn seine Verwunderung ausgesprochen habe, wie Portunari den Kfm. beschweren könne mit einer Sache, die diesen nichts angehe, und sich über Kürze des Termins beklagt habe (que en nulle maniere la chose ne leur competoit, ne touchoit en riens, et avecq ce, que le jour estoit bien brief, qui leur estoit assigne, en moy requerrant, de non plus avant faire relacion, ce que leur accorda. — [1492 Aug. 28 — Sept. 14.]

Sta Köln, Reccesshandschrift 7 (1491—1507), Fol. 62a—63a.

175. Der Kfm. zu Antwerpen an Danzig: berichtet über die Schritte, die in Thomas Portunaris Sache gegen ihn gethan seien, und fordert Danzig auf, die Verantwortung der Sache zu übernehmen, wie es zur Zeit II. Karls des Kühnen gethan habe, und zwar, wie dringend nothwendig sei, ohne Aufschub. — 1492 Sept. 28.

Aus Sta Danzig, XXI 119, Or., mit Resten des Sekrets.

Den ersamen, wijsen und voirsenighen heren, borgermesteren und raitmannen der stadt Dantzicke, unsen leven heren und gunstighen, guden vrunden.

Unso vrundlike groete mit vermoeghen alles guden tovoeren. Erbare, voirsenighe und wyse, bisondere werdige, leve heren. Juwer erbaireheit wille gheleven to wetene, dat upten 28 dach augusti lestleden hiir bij uns ghekamen is een doerwarder uutlien hooghen raide van Mechelen und brachte uns ene copie van enen mandemente eder bevele, dat hertoch Kaerle van Bourgonyen edeler dechtenisse tot anderen tiiden upten coepman ghegeven hadde van wegen der gheleyden bij selighen Pauwel Beenken ghenamen, segghende, dat wii dairmede ghedaghet weren teghen enen Lombart, ghenoeut Thomas Poortenari, voir den voirsereven hooghen raît to Mechelen to irschynende upten 14^{en} dach van desser maent septembris, umme dair toe verantwoordene upte neminghe der voirsereven gheleyde, werdich sessundvyftichduysent cronen etc. Tot welken daghe uns soe betekent hebbe wii enen van unsen secretarisen gheschickt, nuthstel to begherende van 3 maenden tiides off lenck, ju heren desse sake, de ju und den coepman nicht an en ghenze, to verscriven, angheseen und ghemercket de tiit soe langhe verloepen were, dat hiir nauweliken ene nicht en were, de van desser sake to sprekene wuste. Wairup de here cancellier und heren van den voirsereven hoezen raide nicht meer dan 6 weken tiides en hebt gheven willen, umme dan voirt de sake mit rechte to beleydene. Welk deme coepman ene hardde sake is, nicht wetende, woe off in wat mathen gii heren de sake wilt vervolghet hebben, de doe ten tiiden mit des pawses breven¹ scharpelike vervolghet worden und bynnen middelen tiiden verghten vorder to vervolghene, und nu wederumme villichte doreh noittroeft und ghebreeck van Thomas voirsereven verwecket werdt, ju heren und den coepman van juwer weghene anc redene to vervolghene und tot costen toe bringhene. Wairumme, werdighe, leve heren, is groet van noede, dat juwe erlike wysheyt hiirup verdacht wille wesen voer ju nemende de redene, dair gii ju voirtiides bij hertoch Kaerlen tiiden mede verweert hebben, und de sake doe an ju ghenamen bij velen merckliken redenen, dair gii de doe, soe wii verstaen hebt, mede vervolgheden und de andere stede van der hanze und den coepman to Brugge entschuldichden, dat se

¹) I. n. 92.

sodaner neminghe nicht to schaffene en hedden; welk noch van noeden is weder bii to legghene und to verhalene, und den voirsereven heren cancellier und hoghen raide in Latine to verscrivene, den coepman unghemoyt to latene, und uns van sodanen juwer heren scrifften copie to sendene, de sake beth to verantwortene. Und were van noede, umme dattet uuthstel van tiide nicht lenck dan 6 weken verleent is weder voer den voirsereven rait to Mechlen to komene, dat gii heren nersticheit ghedaen hedden, ju in der sake jo mitten ersten und bynnen desser tyt, isset moeghelick, to verantwortene, umme nenen process van juwer weghene tot juwen groeten costen an to nemende, des men anders nicht vorhii en sal moeghen. Welk wii ju heren soe in den besten weten laten, deshalven dairup vorseen to wesene; want dairt sick begheve, dat de coepman benoedighet worde, de sake to volghene, und umme juwer heren wille vellich ghedeelt, were billick, den coepman to reddene und schadeloes to holdene also umme juwer heren wille ghecondempnert. Aldus, leven heren, bidde wii, desse sake to betrachte und de also juwe eghene und nicht des coepmans sake dorch juwe scrifte to verantwortene off laten verantworten, up dat nicht van noede sii, bii gebreke van den, wii und juwe coepluyde in vorder last to komene, dat God und gii heren bii juwer wysheit verhoeden willen, de wii densulven in saligher walvaert bevelen tot vorhapeden tiiden. Gesereven under des coepmans seghel den 28^{en} dach in septembri anno 92^o.

Alderluyde des ghemeynen coepmans van der Duytsscher hanze nu ter tyt bynnen Andwerpen wesende.

176. *Danzig an den hohen Rath zu Mecheln, die 4 Lede von Flandern und die Hauptstädte in Holland: theilt mit, dass es vom Kfm. zu Antwerpen benachrichtigt worden, wie derselbe vorgeladen sei, für die Thomas Portunari weggenommene Galeide zu antworten; erklärt, dass Keiner der Kaufleute sich der vor langen Jahren geschehenen Sache erinnern könne, dass höchstens bekannt sei, ein Danziger Schiff habe die Galeide weggenommen (dat sodane galea durch etlick caravell uth unnsere stadt up de tydt uthgeredet sulde angehalet wesen), und dass desshalb der Kfm. Danzig ersucht habe, den Hergang der Sache den Herren auseinanderzusetzen; fährt aus, wie in der Fehde mit den Engländern nach geschener Absage und Warnung für Alle, England nicht zu besuchen, Danzig auf Ansuchen der gemeinen Städte eine Karavale unter Paul Benckes Führung ausgerüstet habe (alz wy denne in densulven tydem to instendicheit der gemeynen stede van unnsere stadt weghenn, als eyne ledemate der anse, etlick caraveelschip, darvann Pawel Beneke schipper, neven anderen der stede schepen van orloge uthgeferdiget haddenn), und dieser die Galeide, die unter seinen Augen nach England segeln wollte und ihn sogar angriff, genommen habe; weist auf das Beispiel Herzog Karls [des Kühnen] hin, der auch bei einer Fehde mit den Engländern den Verkehr mit jenem Reiche verboten, die Zuwiderhandelnden angegriffen und alle Schadensansprüche von vornherein zurückgewiesen habe; vindicirt den Hansestädten dasselbe Recht; ersucht, Thomas Portunari abzuweisen (den genomden Thomas Portunari gerokem gutlikem to underrichten, he de gemeynen stede in der anse, de olderlude unde gemeynen Duthschenn copman unde unns der sake halven unangelanget late unde sick na gelegenheit dersulven tofrede stelle). — [1492 Nov. 20].*

St. 1 *Danzig, Missiv p. 140—143. Ueberschrieben: An den hohen rath to Mecheln in Latino, de 4 lede van Vlanderen in Almanico umde hovestede in Hollandt. Folgt auf n. 183 (von 1493 März 30), steht vor einem Schreiben, das datirt ist 1492 Nov. 14 (feria 4^a ante Elyabeth).*

177. *Danzig an den deutschen Kfm. zu Antwerpen: antwortet auf n. 175, welches Schreiben es erst Nov. 17 (am neigesten sonavende) erhalten habe; erklärt, dass die Sache der Galeide nicht Danzig allein, sondern die ganze Hanse angehe, und dass es deshalb Lübeck aufgefordert habe, dieselbe im Namen der ganzen Hanse zu vertreten und die nöthigen Schreiben abzuschicken; theilt mit, dass es trotzdem, dem Wunsche des Kfm.'s gemäss, an den hohen Rath zu Mecheln, an die 4 Lade von Flandern und die Hauptstädte in Holland geschrieben habe; schickt Kopie von diesen Schreiben (n. 176) und von denen wegen des 20. Pfennigs (n. 119, 120). — 1492 Nov. 20.*

Sta Danzig, *Missive* p. 147—149. *Ueberschriften:* Deme Duthschenn copmanne to Antwerpenn. Exivit in vigilia presentationis Marie anno 92.

178. *Danzig an Lübeck: berichtet über n. 175; führt den Nachweis, dass Paul Benke im Auftrage der ganzen Hanse ausgerüstet sei, und dass weder Danzig, noch die Städte, noch der Kfm. für seine That zur Rechenschaft gezogen werden könnten, wie das Beispiel Herzog Karls¹ zeige; fordert Lübeck, da die Sache die ganze Hanse angehe, auf, an den hohen Rath zu Mecheln, und wohn es sonst nöthig sei, zu schreiben, wie es selbst gethan habe. — 1492 Nov. 20.*

Sta Danzig, *Missive* p. 149—151. *Ueberschriften:* Lubicensibus. Exivit in vigilia presentationis Marie anno 92.

179. *Der Kfm. zu Antwerpen an Danzig: zeigt an, dass es von Danzig n. 119, 120, 176, 177 erhalten habe, über die Briefe an den H. von Sachsen und den an den hohen Rath wegen Portuensis Sache nicht bestellt habe (sunder de biï uns beholden umme saken wille, de wiï ju heren noch unlanges biï unser eghenen badesshop verwitliken willen, dorch unthstel der saken van der galeyde tot ener zekerer tiit, umme uns dan deshalven juwer heren antwort biï densulven unsen baden to benalene und an den voirsereven heren heretogen und raide to Mecheln juwer heren scriffte to veranderen und uns dairoff copie to sendene, soe juwe erbarheit der voirsereven breve ghedaen hevet); wünscht Abschriften der Antworten, die Danzig von den vier Leden von Flandern und den Hauptstädten von Seeland des 20. Pfennigs wegen erhält; klagt, dass er von Lübeck auf seine Beschwerden über den 20. Pfennig keine Antwort erhalten und deshalb sich genöthigt gesehen habe, den H. von Sachsen mit einem Geschenk von Zobeln (sabelen) im Werthe von 1000 Goldgulden zufriedenzustellen², worauf der Herzog den Kaufmann vom 20. Pfennig freigesprochen habe, weshalb der Brief Danzigs an den Herzog in dieser Sache nicht übergeben worden sei; fordert auf, mit den andern Städten auf der nächsten Tagfahrt zu überlegen, wie dem Kaufmann sein Verlust durch den 20. Pfennig und seine Auslage von 1000 Goldgulden ersetzt werden könne, da ohne diese Auflage der gemeine Kfm. wenigstens bis zu 3500 Goldgulden habe zahlen müssen, vielleicht die Auflage des 20. Pfennigs gar eine dauernde geworden sei³. — 1493 Febr. 9.*

Sta Danzig, XXI 157 b, Or. mit Spur des Sekrets.

180. *Die im Haag versammelten Deputirten der Städte Dordrecht, Haarlem, Delft, Leiden, Amsterdam und Gouda an Danzig: antworten auf n. 120 und 176;*

¹) Vgl. n. 176.

²) Vgl. n. 166.

³) Vgl. n. 118.

erklären, dass nicht sie, sondern der H. von Sachsen den 20. Pfennig auferlegt habe, dass er nicht in Holland auferlegt sei, und dass sie stets einer solchen Auflage widerstanden hätten und widerstehen würden, ferner, dass Thomas Portunaris wegen in Holland bis jetzt nichts gegen den Kfm. vorgenommen worden sei und auch nichts vorgenommen werden solle, so weit die Städte das nur irgend hindern könnten; theilen mit, dass sie ihre Deputirten an den H. von Sachsen und den hohen Rath gesandt haben, und der 20. Pfennig jetzt abgeschafft sei, dass zwischen Thomas Portunari und dem Kfm. ein Tractat geschlossen sei; ersuchen, die angedrohten Repressalien nicht auf die Holländer ausdehnen zu wollen, die an diesen Dingen ganz unschuldig seien, obgleich sie unter demselben Landesherrn ständen; erbiethen sich, den Aelterleuten des Kfm.'s zu helfen, sobald man ihrer vor dem Landesherrn bedürfen sollte. — Haag, 1493 Febr. 12.

Sta Danzig, XX 206, Or., mit Spuren des Sekrets (ondert hanteycken van Vrancke van Nesse, secretaris der k. m., tot onser alre begheerte hieronder gestelt).

181. Der Kfm. zu Antwerpen an Danzig: verweist auf n. 179; berichtet, dass er wegen Ausbleiben der Schreiben Danzigs in Portunaris Sache den Termin zwei mal um drei Monate habe verlängern lassen müssen, jetzt bis Mai 14; schlägt Aenderungen in den an den hohen Rath zu überantwortenden Schreiben vor, zu denen er auch Lübeck und Köln zu bewegen wünscht; theilt mit, dass Thomas Portunari gütliche Beilegung in Verhandlungen mit einem herüberzusendenden Danziger Bevollmächtigten wünscht; empfiehlt, das nicht abzulehnen, sondern für die zu Mai 1 bevorstehende Tagfahrt mit den Engländern in Aussicht zu nehmen; bittet um baldige Antwort. — 1493 Febr. 23.

D aus Sta Danzig, XXI 150, Or., mit Spur des Siegels. Anlegend der Entwurf des nach des Kfm.'s Wunsch abzusendenden Schreibens, eine lateinische Uebersetzung von n. 176, nur statt der dort citirten Stellen: 1) quod ipsa galea per dictum Paulum Beneken navis patronum de quadam navi caravella de civitate nostra per quosdam cives nostros expedita capta fuisset et occupata; 2) nos autem ubi posthac ut earum civitatum pars et membrum certam navem caravellam bellicis rebus armatam, de qua Paulus Beneken patronus, contra prefatos Anglicos hostes nostros expeditissemus; 3) Thomam Portenari suosque in hac parte complius dignentur informare, quatenus ab huiusmodi istius cause pretextu impetitione desistat.

Den erbaren, wysen und voirsenighen heren borgermestere
und raitmannen der stat Dantzicke, unsen leven heren und
gunstighen, guden vrunden.

Unse vrundlike groete mit vermoeghene alles guden tovoeren. Erbare, voirsenighe und wyse, bisundere werdige, leve heren. Soe wii juwer werdicheit ghescreven hebben den 9^{en} dach van dessem maent¹ bii Bartolomeuse, juwer heren baden, upt ghenne, juwe erbairheit, also nemptliken des 20^{sten} penninges halven, ghescreven hadden, uns untholdende vorder antwordt van der galeyde to scrivene, dat wii bii Bartolomeuse doe nicht doen en konden umme unser vrunde willen, de wii doe to Mechlen gesant hadden voer den hoeghen rait, voer desser tyt na unsen vorscriften gheladen weren to comparerene; des wii begherten an den hoogen rait to scrivene, woe und in wat wyse de galeyde bii Pauwel Bencken ghe-namen wardt; soe juwe erbairheyte nae unser begherte und luyde juwer heren scrifft ghedaen hevet. De uns doch, de sake mede to verantwoordene ten daghe

¹) n. 179.

uns betekent nicht to tiide, meer vele to lathe quemen, und mosten tot sekeren costen rait vinden dorch vrunde, de sake to continuerene 3 maent lanck, juwer heren scrifte bynnen middelen tiiden to verbeydene. Welke tyt umme ghekamen synde, hebben echtes rait soeken moten, dorch gebreck van juwen scriften de sake noch weder 3 maent to verlenghene, also nemptliken totten 14^{en} daghe van meye negestkomende, juwer heren scrifte, uns mede to verantwoordene, tontfangene und den hertoghe van Sassen, den cancellier und anderen heren van den hoogen raide toe presenterende. Aldus, werdighe heren, juwe scrifte und breve nae luyde der copyen ghevisitert, biß Bartolomeuse untfangen, duchten uns desulve redeliken luyden, hapende, wan gii heren de lathen vernygen und ummeseriven nae inholde desser inghelachten copyen, de wii en weynich ghecortet hebben und verandert, und uns de biß dessen baden aversenden mitten copyen juwer ummeghescrevener breve, duncket uns, dat wii uns dairmede na aller redelicheit voer den hertoch van Sassen und hoogen rait verantworden sollen. Wii hebben den heren van Lubcke oik ghescreven, dat se na dersulver copie inholt ere scrifte, want se noch nicht ghescreven en hadden na juwer heren begherte, formeren willen nae erer wyse und senden uns de oik biß unsen baden mit juwer heren scrifte aver. Wii willen oik den van Collen, den gii heren gescreven hadden, der breff wii mitten anderen juwen breven ghescreven biß uns beholden hebben umme der voirscreven verspaddinge willen, oik copie senden, umme van geliken to scrivene. Welke scrifte versamelt, willen wii nae unsen besten vermoeghene de to have brengen, ju heren und andere in den besten to entschuldigende. Wille de here hertoghe van Sassen und hoghe rait dan Thomase Portenari onderrichten, de sake dairbi to lathene, wille wii ju heren dan mitten ersten bevalen, wes ons des wedervaert, ju in den besten dairnae to wetene. Sunder bidden ju heren to wetene, dat eer wii desse leste verlenghinge van 3 maenden tiides van Thomase kriegen mochten, moste wii ene belaven, ju heren to scrivene, off juwe erbairheit emande ghemechtiget herwärts senden wolde, mit ene de sake in vrandschoppe biß to lezghene, he wolde sick aller dinghe vinden laten; wes gude heren off andere redelike luyde kennen konden to doene, des wolde he en benoeghent hebben und der sake affgaen, sunder meer vervolges dairbaven to doene; und wes gii heren des doen wolden, dat wii ene totten voirscreven [1]4sten^a daghe van meye antwordt solden weten laten, wes ju heren up sodan syn voirgheven gheleven sal willen. Mochte juwe erbairheit mede in juwen breven an den hertoch van Sassen und hoghen rait roren lathen, dat wii ju heren van Thomas Portenari wegene sulkent ghescreven hedden, und dairup antworden, soe juwer heren rait gedragen sal. Uns duchte wol guedt, up juwer heren verbeteren, dat gii sulkent schoeten upte dachvart, de de stede mitten Enghelsschen mochten holdende werden, de welke ter begherte des heren cominghes van Enghelant to jair ghecontinuert und verlenghet is worden toffer maent van meye negest komende; dair de ene voirtghanc ghewonne, und gii juwe sendebaden dairto schickende worden, soe gii heren laetst werve ghedaen hadden, wolde gii gherne de sake voir de ghemenen stede anhoren lathen und sodane antworde geven, dar he und yderman nae rechte und redene billiken mede ghepayt solden wesen; und dat he de sake dairup staen lethe, de voirscreven dachvart toe verbeydende und uns unghemoyt to latene. Weert, dat ju heren dat soe ghelevede mede to scrivene, sunder vermyninghe van juwen rechte, uns solde duncken, dat dorch sulke taegheringe unde in de jeghenwordicheit der heren radessendebaden der stede upter dachvart voirghezeven worde,

woe und in wat manieren de neminghe der galeyde gescheen were, he solde sick bedencken, vorder vervolch to doene. Mit dusdaniger underrichtinghe solden oik villichte andere heren, de van syner parthiien syn, mit redene ghestillet werden, ene de min biivals to doene. Wes nichtesdemin ju heren, de wyser und vroeder syn, dan wii ghescriven können, in dessen punte gheleven sal willen to doene eder to scrivene, bevele wii juwer heren onderschedenheit, id beste to bedenckene tot unser untlastinge und deme ghemenen besten to gude, soe juwer heren vorsenige, wyse rait ghedraghen sal, allessins betrachtende, wes nae lude des recesses bij den ghemenen steden to Utrecht anno 73 und 74 ghehandelt und van der neminghe der galeyde voirscreven hercesset wart etc. Wilt, werdighe, leve heren, dessen baden mitten ersten spoden und uns antworde up desse unse scriffte und andere bij Bartolomeuse, juwer heren bade van hiir ghereyset, weten laten dorch inlegginge juwer heren scriffte copien an den hertoch van Sassen, den hoogen rait, de heren van Lubeke und Collen, wes gii heren villichte nu an se scrivende werden, dat se vorder mit ju scriven solden, dan gii lest in juwen breven an se begerden, hapende, dat gii heren ju dair wal in hebben willen, soet na nottrofft der sake behoirt to geschene, bij der hulpe van Gade, de juwer heren erbairheyte in saliger wolvaert behoeden und bewaren wille. Gescreven under des coepmans seghel den 23^{en} dach in februario anno 93^o.

Alderluyde des ghemenen coepmans van der Duytsschen hanze nu ter tyt bynnen Andwerpen wesende.

182. *Danzig an den H. von Sachsen und den hohen Rath in Mecheln: schreibt wie in n. 176, nur in lateinischer Uebersetzung, wörtlich übereinstimmend mit dem n. 181 beigelegten Enteurse, doch abgesehen von den 2 letzten Stellen, an denen es heisst: 2) nos autem, ubi posthac ad aliarum anse civitatum instantiam ut earundem pars et membrum certam navem caravellam bellicis rebus armatam, de qua Paulus Beneken patronus, contra prefatos tunc anse civitatum hostes una cum illarum civitatum navibus belligeris expedivissemus; 3) Thomam Portonari suosque in hac parte complices dignentur informare, quatinus hujusmodi vel communium civitatum vel seniorum et Almanice nationis mercatoris aut nostri vel nostratum istius cause pretextu impetitione desistat ab ulteriorique eorundem molestatione et inquietate sese contineat. — 1493 März 30.*

SLA Danzig, Missive p. 159—161. Ueberschriften: Duci Saxonie et alto consilio in Michilinia. Exivit in vigilia palmarum anno 94 (lies 93).

183. *Danzig an den Kfm. zu Antwerpen: antwortet auf n. 179 und 181, deren Empfang es anzeigt (fürder ock wo de sake der galeyde, durch etlikenn Lambart Thomam Portunari vor deme hogen rade to Mechlen bewazhenn, to etlikenn tyden in juwem breve bostymmet vortreeket unde nlu fürder beth den 14. dach in meye, umme in der middelen tydt unsze scrifte unde breve an denn heren hertoghenn van Sassen, canceller umme hogen raedt to Mechlen an juw gelanget densulven to presenterende, vorlenget, mit fürderen dersulven juwer lefden breve inhaldenn, mitsampt der ingelechten copien unser scrifte an denn hogen radt to Mechlen juw benaet unde durch ju in etlikenn artikeln vorkortet, hebbenn wy kortz vor deser data entfangende in mate wol vorstanden), abermals mit einer Ausmündersetzung, dass, wie Danzig schon im letzten Briefe gezeigt habe, Paul Benckes Schiff ausgerüstet sei im Kriege gegen die Engländer auf ausdrückliches Ansuchen Lübecks und*

des Kfm.'s zu Brügge, und dass es die Galeide genommen habe auf feindlichem Gewässer und in der Gegenwehr, dass jetzt auch die ganze Hanse, wie sie die Ausrüstung veranlasst, die Folgen mitzutragen habe, und dass es deshalb Lübeck aufgefordert habe, mit Danzig zusammen an den H. Albert von Sachsen und den hohen Rath zu Mecheln zu schreiben; lehnt daher das Ansinnen Thomas Portunaris, einen Itm. zu Verhandlungen mit ihm dorthin zu schicken, ab; erklärt aber, dass Thomas Portunari von einer hansischen Tagfahrt wohl gehört werden würde, und ersucht, ihm das mitzutheilen; sendet n. 182 zur Bestellung an den Herzog von Sachsen und den hohen Rath zu Mecheln; ersucht um Verweisung bei diesen gegen Portunari und um Nachricht, ob Lübeck an die Herren geschrieben habe. — [1493 März 30].

St.A. Danzig, Missive p. 137—140. Ueberschrieben: An den copman to Brugge van 20den pennynge. Folgt auf ein Sept. 17 (die Lambertii) datirtes Schreiben, steht vor der ebenfalls undatirten n. 176, wird aber durch n. 182 (n. 179 und 181) auf das angegebene Datum verriesen. Vgl. auch n. 185. Unter dem Text die Bemerkung: Lubicensis scripsit.

184. Danzig an Lübeck: berichtet über n. 175, und dass Danzigs darauf übersandte Briefe zu spät angekommen seien; erinnert daran, dass es schon damals Lübeck gebeten habe, auch zu schreiben; berichtet ferner über n. 181 und den beigelegten Entwurf des Kfm.'s; setzt noch einmal auseinander, wie es zur Wegnahme der Galeide gekommen, und dass die ganze Hanse verpflichtet sei, die Sache zu vertreten; ersucht, in Anbetracht der Bereitwilligkeit Danzigs, für die Sache der ganzen Hanse zu rüsten, nach dem Entwurfe des Kfm.'s oder in besserer Weise an den H. von Sachsen und den hohen Rath zu Mecheln zu schreiben. — 1493 Apr. 1.

St.A. Danzig, Missive p. 163—165. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit feria 2^a palmarum.

185. Der Kfm. zu Antwerpen an Danzig: zeigt an, dass er von Danzig betr. Thomas Portunari einen Brief an den H. von Sachsen, einen an den grossen Rath zu Mecheln und einen an den Kfm. selbst von März 30 (n. 182, 183) mit eingelegter Kopie von Briefen der Hauptstädte von Holland, Seeland (n. 180) und der vier Lade von Flandern über den 20. Pfennig heute erhalten habe; vermisst sehr die ausdrücklich gewünschten Kopien der Briefe an den H. von Sachsen und den grossen Rath (want uns de aller dinghe van noden syn to hebbende, umme unsen advocaet unde procuratoer to beherende to wetene, wat se seggen eder zwigen sollen unde wat men deme verscreven hertogen unde groten rade in juwer heren breven avergift, in eren worden na juwen serivene unbegrepen to blivende); bittet um rasche Zusendung derselben, da bis Juni 14 wohl noch Zeit genug dazu sei; will die Briefe bis zum Eintreffen der Kopien nicht übergeben, im Nothfalle um Verlängerung des Termins sich bemühen, obgleich derselbe schon zweimal verlängert sei, um von Danzig Antwort erhalten zu können; macht darauf aufmerksam, dass täglich Gelegenheit sei, von Danzig Briefe zu schicken (juw heren alle daghe dorch juwer heren borger verseriven an ere vrunde to Lubeke unde so vort herwärts aver wol badescop stadet); erwartet noch einen Brief von Lübeck an den grossen Rath; will dann Danzigs mit diesem zusammen übergeben. — 1493 Mai 8.

St.A. Danzig, XXI 157 a, Or., mit Resten des Siegels.

186. *Danzig an den Kfm. zu Antwerpen: antwortet auf n. 185, in welchem der Kfm. die dem letzten Schreiben Danzigs an den II. von Sachsen und den hohen Rath zu Mecheln in der Galvidensache nicht beigelegte Kopie nachforderte* (de jammers juw van noden were, umme to wethenn, wo de sake in unnen schriften vormeldet were, unde daruth juwen advocat umde procuratorem to bolerennde, wat se swigen edder seggen sulden, umme in eren wordenn na unsem schryven unbogrepenn to blyvende); *erklärt, unter nochmaligem Eingehen auf den Hergang der Wegnahme, dass der Kfm. aus den bisherigen Briefen den Stand der Sache klar erkennen könne, und dass es zuletzt nicht nach dem Entwurfe des Kfm.'s, sondern in der alten Form an den II. von Sachsen und den hohen Rath geschrieben habe* (uth juwer copie wy vor-nemen juwe menynge to synnde, dat de gemeynen stede, dergelikenn ock de copmann, der sakenn, de helppenn to vorandtwerden, genutzlikenn entslagen sulden wesenn, unde de alleynne up unnen back gelecht werden; derwegenn wy denne juwen leften up desulve tydt wedder schreven, dat unns nicht beduchte vann noden to synn, unse breve in sodanem to voranderen, leten doeh desulven in voriger wyse umde formen unneschryven unde schickede de juw ton henden umde schreven juw, wo desulve na vorigem unnen schryvenn inneholden, darvan wy juw overmals warhaftige copien oversenden); *ersucht, da Danzig im Namen der Städte gehandelt habe, auch im Namen der Städte die Sache zu verantworten; antwortet auf das unten in der Einleitung zu den Verhandlungen in Stralsund 1494 Mai 18 erwähnte Schreiben des Kfm.'s von 1493 Mai 9 mit Uebersendung des Vertrages zur Auswechslung und der Bitte, den Danzigern ihre Entschädigung zu verschaffen.* — 1493 Juni 7.

St.A Danzig, *Missive* p. 165—168. *Ueberschrieben:* Olderhuden to Antwerpe itezundes residerende. Exivit feria sexta sub octava corporis Christi anno presenti.

187. *Replik des deutschen Kfm.'s auf die Klage des Thomas Portunari.* — [1493 Juni 14]¹⁾.

K aus St.A Köln, *Hanse II, Recesshandschrift* 9 (1491—1507) fol. 68—72. *Auf fol. 68 nur die Ueberschrift:* Escriptions pour les oldermans et marchans de la hanse Thioyse, deffendeurs, contre Thomas Portunari et autres ses consors, demandeurs.

Pour demonstrer sommierement et de plain a vous, mes treshonnorez et doubtez seigneurs, monseigneur le chancelier et aultres messieurs du grand conseil du roy, notre sire, et de mon tresredoubte seigneur monseigneur l'archidue, son filz etc., par maniere de supplication et aultrement de la part des oldremans et marchans de la hanse Thioise, opposans et deffendeurs d'une part, contre messire Thommas Portunari et ses consors, impetrans de telles quelles lettres patentes et en vertu d'icelles demandeur d'autre, les droix, privileges, franchises et libertez desdits opposans et deffendeurs, et que en regard a iceulx par protestacion toutes-voyes de non aultrement respondre en ceste partie que ensuit, et pour le conservacion de leursdits privileges lesdits impretrans et demandeurs ont indeuement fait attraire a la court de cheans eulx opposans et deffendeurs en ceste partie et contenu contre eulx a leurs fins, suppliant et requerant humblement ensuit iceulx les absoldre ou. se aultrement l'en voloit faire et ne plaisoit a nosdits seigneurs, les^a entreten[ir]^b meismes quant a present en leurs dits privileges, que il leur

a) Für das durchstrichene: de leur übergeschriben K.

b) entretenu K.

¹⁾ Vgl. n. 181, 185, 676.

pleut ou la court leur faire ce declarier et seavoir, en leur baillant induce de 40 jours, de partir et mener sauvement eulx et leurs biens hors de ces pays, comme il leur a este promis par iceulx nosdits seigneurs a la confection de leursdits privileges. Lesdits opposans et deffendeurs dyent, proposent et baillent par escript ce, qui s'ensuit, faisans toutes protestacions deues et necessaires.

1. Premiers pour avoir l'entendement de ceste presente matiere et question, que il convient presupposer, et sy est vray, que les dits opposans et deffendeurs ont este et sont de toute anchienete pour le bien publicque et les rendre plus enclins de resider es pays depar decha meismes a la requeste de ceulx de la ville de Bruges doez de plusieurs beaux privileges, franchises et libertez.

2. Item et entre aultres ung fonde en droit, que nul de leur nation ne sera tenu de respondre que de son fait, et ne lui peult on riens demander pour le mesuz ou delict commis par aultruy, soit de ladite nation ou aultre.

3. Item et pareillement, que sil advenoit que different sourvenist contre eulx ou aultres en ces pays, et que ilz se vaulsissent partir, ilz doibvent avoir six semaines d'induce pour pooir recoeulier et partir sauvement eulx et leurs biens et eulx transporter en aultres pays.

4. Item que lesdits privileges ont este confermez et approuvez par nosdits seigneurs et leurs predicesseurs, comme il appart par l'inspection d'iceulx.

5. Item que soubz umbre desdits privileges lesdits opposans et deffendeurs sont venuz resider es pays depar decha, ont este par eulx et leurs predicesseurs inviolablement gardez et observez ou fait des contracts fais entre eulx touchant le fait de leur marchandise tellement, que ils sont de ce en bonne possession et saisine.

6. Item meismes quant len averoit volu par cidevant perturber iceulx opposans et deffendeurs pour les mesuz, que len impositoit avoir commis par aucuns particuliers ou corps d'icelles villes, si comme par ceulx de Breymes contre ceulx d'Anvers, iceulx de Hambourch contre ceulx de Frize, ceulx dudit Dansick contre ceulx de Hollande, Zellande et aultres, iceulx^a opposans et deffendeurs y averoient tellement resiste et garde leursdits privileges, que ilz averoient este tenez de respondre desdits mesuz ne du fait d'aultruy, et que ilz seroient et sont demourez en leursdits justes possessions et libertez.

7. Item que combien que ces choses soyent vrayes, notoires et manifestes, par quoy ne fust loisible a nulz depar dessus leursdits privileges travailler ou molester iceulx opposans et deffendeurs, neantmoins il a pleut ausdits impetrans et demandeurs de leur volonte indeue contrevenant a iceulx soubz umbre, que ilz ont volu maintenir, que environ a 22 ans ung nomme Pauwels Beynkin de Dansick lui avoit prins sur la mer certains biens, de donner a cognoistre a nosdits seigneurs, ce que bon leur a samble; sur quoy ilz ont obtenu lettres patentes, en vertu desquelles il[s] ont^b fait faire commandement ausdits opposans et deffendeurs, de lui rendre et restituer lesdits biens ou, se ce non, la valeur et extimacion.

8. Item que sur ce que ausdits commandemens lesdits opposans et deffendeurs s'opposerent, jour leur fu assigne a la court de cheans, sur quoy apres que lesdits impetrans et demandeurs eurent ramene a fait leurs lettres patentes et contenu a leurs fins, de la part d'iceulx opposans et deffendeurs fu pour deffence par plusieurs raisons et moyens requis, avoir congie de court et, contenu a ces fins meismes, d'estre absolz d'icelle instance.

a) *Ueberpostrechten für das dinstatutrecht: lampada E.*
statuten n.

b) *so abgeprochen über das durch-*

9. Item que neantmoins parties sur ce oyes, escriptures servies et le tout veu il vous pleunt appointier, que iceulx opposans sans prejudice responderoient audit principal.

10. Item que lesdits opposans et deffendeurs desirans garder et estre entretenus en leurdits privileges, ou au moins avoir licence et congie de nosdits seigneurs de six semaines, pour retirer eulx et leurs biens hors de ces pays, ont pour deffence dit ce que dit est et sera cy apres declaree, requis, supplie, soustenu et contenu, comme en l'intendit de cestes est amplement contenu.

11. Item que sur ce. apres que pour repliche lesdits impetrans et demandeurs eurent fait dire et proposer ce, que bon leur sambla, et que par lesdits opposans et deffendeurs eult este duplique lesdites parties oyes, elles furent appointies a escrire.

12. Item que pour toutes escriptures lesdits opposans et deffendeurs servent de ces presentes et dient, que icelles veues et le tout considere, meismes que lesdits impetrans dient, que ce averoit este Pauwels Beynkin, qui leur averoit prins ce, dont ilz font demande, et non chargerait nul de leur compaignie.

13. Item et aussy que, quant ilz le feroient, sy s'abuseroient ilz, veu quilz ne sont ceulx, qui l'averont fait, et aussy que ensuit, que selon disposition de droit: *Nemo tenetur ex delicto vel facto alterius juxta [legem] ob es alienum* e[odieu] de actionibus et obligationibus¹ lesdits opposans et deffendeurs sont privileges, que ilz ne doivent respondre que de leur fait, et ne les peult, ne doit on travailler pour le delict d'autrui, et que en cas que ilz voellent partir, ilz doivent avoir six semaines de induces, il fault dire, que les conclusions desdits opposans et deffendeurs sont en tout et par tout bien fondees.

14. Ny fait riens au contraire, que lesdits impetrans et demandeurs ont volu dire, que ledit Beynkin seroit de la nation desdits opposans et deffendeurs, meismes que iceulx de Dansich, dont ledit Beynkin estoit, de la compaignie desdits opposans et deffendeurs.

15. Item car respondent iceulx opposans et deffendeurs, que quoyque ledit Beynkin fust natif dudit Dansich, et que il eust fait desplaisir ausdits impetrans et demandeurs, se ne lui porroient ne devroient ilz aucune chose demander ausdits deffendeurs veu lesdits droix et privileges.

16. Item et aussy que quoyque en fust, que il n'appara et ne s'en vantent lesdits impetrans, que iceulx opposans et deffendeurs euissent mis sus, ne institue ledit navire, contracte, eult part ausdits biens, ne assiste ledit Beinkin en quelque maniere que ce fust.

17. Item par quoy et meismes que lesdits impetrans n'agissent presentement institoria, et quant ilz le feroient, len voit par ce que dit est, que ilz s'abuseroient, cum competat solum contra institorem, ut in paragrapho institutionem instituta, quod cum eo qui in aliena potestate negotium dicitur esse gestum², et in [lege] sed [et in] ipsum cum [legibus] sequentibus ff. de institoria actione³.

18. Item et d'autre part quant il apparait, que lesdits de Dansiek euissent este instituteurs dudit Bienkin et euissent prins lesdits biens et y euissent eu part, que non, se ne porroit ce prejudicier ausdits opposans en tant, que ilz seroient seulement marchans assemblez es pays depar decha par la permission de nosdits seigneurs; et lesquelz quoyque aucuns de eulx fussent des villes de la hanse d'Allemagne, neantmoins ilz n'avoient riens de commun avec lesdits villes ne de leur fait en quelque maniere que ce soit, ne eulx opposans samblablement du fait

¹) C. 4, 10.

²) Inst. 4, 7.

³) l. 6 (sed et in ipsum) D. 14, 3.

desdites villes, dont ven encoires leurdits privileges ny averoit apparence de les travailler pour le mesuz, que iceulx impetrans maintiennent leur avoir este fait par ledit Bienkin, il faut dire, que lesdits opposans et deffendeurs doivent obtenir et obtiendront en leurdits fins et conclusions.

19. Sy concludent iceulx opposans et deffendeurs protestans comme dessus et implorant en tout et par tout votre noble office.

188. *Der Kfm. zu Brügge an Danzig: antwortet auf dessen Bericht über n. 301, dass er im letzten Pfingstmarkt zu Antwerpen bei einem Sekretär des Fürsten, Meister Johann, gewesen sei, der, wie er behauptet habe, der Sache wegen in Danzig gewesen und vom Pfingstmarkte aus in den Haag an den Statthalter und die Städte von Holland abgeordnet sei, vermuthet, dass Danzig über den Erfolg dieser Sendung schon Nachricht erhalten habe; theilt für den Fall, dass das nicht geschehen sei, mit, dass Meister Johann gesagt habe, die Tagfahrt werde stattfinden; erklärt, weiter keine Nachrichten zu haben; theilt mit, dass die Urkunde über den gegenwärtigen Bestand noch unausgewechselt liege; berichtet über Vorschläge des Thomas Portunari (de uns voerghesheven hevet, woe ghii eme voer desser tiit viifhulsent gulden upte Hollandere ghepresentert hebben, ju züner tozaghe to verlatene, und dat he breve hebbe, wandaghes an den hertoghen van Bourgoingnen ghescreven und an andere heren mede, dat enighe stede van der hanze der neminghe der geleyden unschuldich weren; und soe verre ju heren ghelevede, ju noch myt eme umme cyn redelick in vrundscop to verlikene, were des tofreden, alle moyete van processe und rechtgange to sparene, begherende ju heren dit to verserivende; und were tofreden, de sake noch twe maend lanck in den hoghen raide hiir up an to staen lathen, juwer heren meninghe to wetene); theilt mit, dass er darauf geantwortet habe, er wisse nicht, was Danzig dem Thomas Portunari geboten, oder was einige Städte an den Herzog von Burgund geschrieben haben, aber er rathe ihm, auf der verabredeten Tagfahrt mit den Engländern zu Antwerpen im Juni mit den Rsn. zu verhandeln, dass Portunari dann um Mittheilung seiner Vorschläge an Danzig gebeten habe, in Erwartung der Antwort darauf die Sache 2 Monate anstehen lassen wolle und, wenn die Tagfahrt zu Stande komme, sich überlegen, ob er sie nicht bis Juni nächsten Jahres anstehen lasse; bittet um Bescheid; rath selbst folgendermassen: dat ghii uns sereven, eme voirt to segghene, wert dat de dachvaert voirt genghe und gheholden worde, solden juwe ghedeputerde und radessendebaden gerne horen spreken und nae legheheit der dinghe doen, dat nae juwer heren verandworde behoirliken were; daernede en weren ghii heren, soe uns duncket, nicht bevanghen, ichteswes to doene dan nae der last, juwen radessendebaden mede to ghevene, eme to horen spreken; wes eme dan vorder ghepresentert mochte wesen van den viifhulsent gulden oder nicht, worde sick dan in der handelinghe der sake wol vindende; theilt mit, dass es Danzigs Schreiben an den H. von Sachsen und den hohen Rath zu Mecheln und das Lübecks an Letzteren nicht übergeben habe (umme dat uns nicht nutte en duchte, na sulken verserivene de to presenteren, id en were, dat ghii heren uns und den coepman, soe wii begherden, daeruuth ghelaten hedden, also dat ghii tot des coepmans begherte soe wol also der stede ju kraveel uuthghemaket hedden, welke worde den coepman mer beschuldighen dan unschuldighen solden. Und hebben daerumme juwer heren breve bi uns rosten lathen, uns myt unsen privilegien*

behelpende, soe vele uns moeghelicken is, und de aventuyr van Gode nemen, macht anders nicht wesen. Al wert soe, dat de coepman, de doe hiir was, an ju heren beghert hedde, ju kraveel upte Enghelsschen nuthoredene, mochte juwe erbaerheit sulkent ghedaen eder naghelaten hebben na rade, soe deme ghemenen besten nuttest ghewesen were; dan myt sulkent den coepman an den voirscreven hertoghen van Sassen und hoghen raide to verscrive, solde mer tot des coepmans achterdeel wesen dan tot ziiner bate, dat juwer heren und anderer stede coepluyde nicht vramen en solde). — 1493 Sept. 12.

StA Danzig, XXI 151, Or., mit Spur des Siegels.

Wendischer Städtetag zu Mölln. — 1493 Ende März.

Vertreten waren Lübeck, Hamburg¹ und Lüneburg. Gegenstand der Verhandlung war wieder Braunschweig. Die Belagerung dauerte fort, obgleich durch Vermittelung des Eb. von Magdeburg und des Kurfürsten von Brandenburg Febr. 18 Verhandlungen zu Zerbst vereinbart worden waren².

A. Beilagen: Die Instruction für die Rsn. Lübecks zur Möllner Berathung (n. 189) und Nachrichten über Geldleistungen für Braunschweig (n. 190—193).

B. Nachträgliche Verhandlungen (n. 194—212): Sie drehen sich um Mitbesendung des Tages zu Zerbst, der Mai 12 auf Juli 3 angesetzt worden war³, durch die Hansestädte und um weitere Geldhülfe. Um letztere wird auch noch wieder bei den westfälischen und niederrheinischen Städten angehalten. Zu ersterer verstehen sich die sächsischen Städte Hildesheim, Göttingen, Hannover und Einbeck. Lübeck und Hamburg sind in Zerbst nur durch Doctoren, nicht durch Rsn. vertreten gewesen, Lübeck durch Dr. Osthusen, Hamburg durch Dr. Alb. Krantz⁴. Ueber Lüneburg erfahren wir nichts, doch ist seine Vertretung durch Rsn. höchst wahrscheinlich. Ein Ausgleich kam in Zerbst nicht zu Stande.

A. Beilagen.

189. Instruction der Rsn. Lübecks für eine Versammlung Lübecker, Hamburger und Lüneburger Rsn. in Sachen Braunschweigs zu Mölln. — 1493 März 28.

L. aus StA Lübeck, Stadt Braunschweig fol. III, Aufzeichnung eines lübischen Secretärs.

Anno domini 1493 des negesten donredages vor palmen sondage.

Bevel her Hermen van Wickeden, borgermester, unde heren Diderick Hüp, rathmanne, mede gedan to Molne up den dach, dar der van Hamborch unde Lüneborch radessendebaden oek tor stede syn scholden unde weren.

¹) Koppmann, *Kommernrechnung d. St. Hamburg* 4, 259: 11 fl 5 s 4 d dominis Henningo Buringh et Dethlevo Bremer versus Möllne in causa Brunswicensium. ²) *Rechtmeier, Brschweig*.

Lünebg. Chronika 2, 830.

³) *Ebd.* 2, 831.

⁴) Koppmann, *Kommernrechnung* 4, 259: In causa Brunswicensium domino Alberto Krantz doctori ad dietam versus Czerwest 62 fl 3 s. — Vgl. Alb. Krantz, *Saxonia XIII*, 18, 19, besonders: Et quamvis multa sint intentata, tamen ista vice res ad exitum non pervenit. Alio deinde tempore res a multo minoribus est conaquata etc., und am Schluss: Caetera sunt abditiore, nec manaverunt in vulgus. *Dann Ward.* XIV, 19. Vgl. unten n. 272 Ann. 1, n. 293—295.

1. Int erste ist belevet, dat de radt to Lubeck to behoff der van Brunszwyck den van Hildenszem noch 1000 Rh. gulden geven willen, so verne de van Hamborch unde Luneborch deme ock also don willen.

2. Offt de van Hamborch dat nicht underghan wolden, allike wol sick der 1000 gulden to vormechtigende den van Brunszwyck unde Hildensem to gude.

3. De sendebaden sollen macht hebben, sick noch to cyneme mante, wan desse mante, dar to men de bavenscreven 1000 gulden togeven wil, vorby is, noch in 1000 R. gulden to vorseggende, in deme de van Hamborch unde Luneborch ock so don willen.

4. Item dat disse dre stede gelyck dñn, de van Lubeck so vele alse de anderen unde nicht mer.

5. Jodoch hebben de sendebaden macht, er id sick up de van Lubeck stotte unde tweyghan scholde, sich in 100, 200 edder 300 ut sick sulven quantzewysz to vorseggende.

6. Item oft de Hamburger neen gelth geven, sunder alleyn up tyns gelth don wolden etc., dat denne de van Lubeck ock so vele up tynse don wolden alse de van Hamborch unde nicht mer.

7. Item wan men van den van Brunszwick nogehafftige vorsegelde breve na lude des conceptes erlanget hefft, denne scholen 4000 Rinssche gulden ene up tynse to donde rede wesen.

8. Nicht to vorwitlikende, dat de^a rad loven don wil vor de 4000 gulden.

9. Wes verhandelth van deme unwillen unde veyde der van Brunszwyck to vatende, de van Luneborch ersten vortogevende etc.

10. Den Hamburgeren van deme unwontliken tolln to Eyslinge, dar se latest aver clageden, vortogevende, wes deme rade darup to antwerde worden.

11. Item van deme gelde, dat de kemerer to Hamborch willen affkorten.

190. *Braunschweig (Rath, Gilden, Aemter und ganze Gemeinde) verschreibt den Lübecker Bürgern Hans und Thomas Lüneburg 240 rhein. Goldgulden jährlicher Rente für ein Darlehen von 4000 rhein. Goldgulden¹. — 1493 (in den achte dagen to passchen) April 14.*

StA Lubeck, Stadt Braunschweig vol. III, Abschrift einer Beglaubigung des Notars Hartwig Breckwolt: Aussen: Dyt is de kopye van der stad van Brunszwyck.

191. *Hans und Thomas Lüneburg, Johannis Söhne, Bürger zu Lübeck, bekennen, dass das Original der obigen Verschreibung Braunschweigs (n. 190) mit ihrer Einwilligung beim Rathe zu Lubeck liege, und dass sie in der dort genannten Summe in der Rente jährlich nur 12 Gulden, im Kapitel nur 200 Gulden besitzen, nicht mehr ihr eigen ist¹. — 1493 [April 14].*

StA Lubeck, Stadt Braunschweig vol. III, Konzept von der Hand eines lübischen Schretars.

192. *Meine von Peine, Bm., und Bode Kalen, Kämmerer, Rsn. von Braunschweig (itzunt to Hildensem wesende), quittiren über 200 rhein. Gulden, die sie in Hildesheim von dem ersamen Volkmar von Wintem für Braunschweig empfangen haben (so wii uns denne vorseen, dat na gelacht von unser heren wegen itlick golt bi juw sin schulle); ersuchen, dem Volkmar das Geld*

^{a)} den L.

¹⁾ Vgl. n. 189 §§ 7, 8.

zurückzugeben. — *Hildesheim, 1493* (ame sonnavende na quasimodogeniti) *April 20.*

StA Lüneburg, Lade 83 n. 3662, Or., das wohlerhaltene Sekret des Raths von Hildesheim unter dem Text.

193. *Dietrich Döring* (Diderik Doring), *Im. zu Lüneburg*, quittirt über vom Rathe zu Lüneburg empfangene 987 rhein. Gulden (dat my de ersame radt to Lüneborg, in jegenwerdicheit broder Hermens Slichten van befele unde in macht des ersamen rades van Brunswigk, in redem overtelledem golde entfangen unde to dersulven van Brunswigk behoeff vornoget laten hebben negenhundert unde sevenundeachtentich Rinische gulden, de den van Brunswigk na lude eyner overgeven rekenschopp, den ersamen heren Alberde van Vechtelde, borgermestere, unde mester Hiaricke Wunstorppe, sindico to Brunswigk, ame dinstage vor pingesten¹ negest vorgangen binnen Lüneborg overgegeven wordt, noch nastendich weren); erklärt, dass er das Geld sofort dem genannten Bruder Hermann überwiesen habe. — 1493 (ame middeweken negest na des hilligen lichammes dage) *Juni 12.*

StA Lüneburg, Lade 83 n. 3669, Or., das wohlerhaltene Siegel Dörings anhängend.

B. Nachträgliche Verhandlungen².

194. *Braunschweig an Lüneburg*: dankt für die Hilfe, die Lüneburg ihm in seiner Bedrängniss durch die Herzöge Heinrich den Älteren, Heinrich den Jüngeren und Erich geleistet habe (so juwe ersamicheyt geraden, gedadet unde by den steden Lubecke, Hamborch, Hildensem unde in anderen merckliken stedden in swarer moyge, unmote, arbeyde unde vospildinge der koste, uns to gude vortsettinge unde medereddinge gedan hebben). — 1493 (am mandage in den hilligen pingesten) *Mai 27.*

StA Braunschweig, Gedenkbuch (1485—1526) S. 111.

195. *Braunschweig an Lüneburg*: erinnert an ein früheres Schreiben, in dem es um Mitbesendung des bevorstehenden Tages zu Zerbst, um weitere Geldhilfe und um eine Zusammenkunft mit Lüneburg, Lübeck und Hamburg gebeten, und auf das es zur Antwort erhalten habe, dass die Zusammenkunft erst nach Pfingsten (Mai 26) stattfinden könne; mahnt, für das Zustandekommen dieser Zusammenkunft zu wirken. — 1493 *Mai 27.*

In aus StA Lüneburg, Abthlg Braunschweig, Or., Sekret erhalten.

B StA Braunschweig, A 14: *liber variarum literarum* f. 189, Abschrift, die Überschrift verloscht.

L StA Lübeck, Stadt Braunschweig vol. I, Lüneburger Abschrift.

¹) Mai 21.

²) Koppmann, *Kämmereirechn. d. St. Hamburg* findet sich zwischen dem Tage zu Mölln (Ende März) und dem zu Zerbst (Juli 3) noch eingetragen: 31 *fl* dominis Hermann Langenbeken et Kerstiano Berschampen versus Lubek in causa Brunswicensium. 1 *fl* 14 *ß* domino Nicolao Schulten versus Lüneborg in causa Brunswicensium. 21 *fl* 9 *ß* dominis Hermann Langenbeken, Cristiano von der Hoyer et Nicolao Schulten versus oratores domino Hildensimensis in monasterio veteri Buxtehudensi (B. Bartold von Hildesheim war der Bundesgenosse Braunschweigs und der sächsischen Städte). 16 *fl* 8 *ß* dominis Hermann Langenbeken, Cristiano Berschampen et Nicolao Schulten versus Möllen in causa Brunswicensium. Mölla war seiner Lage wegen und als Besitz Lübecks ein beliebter Zusammenkunftsort für Lübeck, Hamburg, Lüneburg.

Den ersamen unnde vorsichtigen heren borgermestere unnde rathmannen der stadt Luneborg, unnszenn biszunderen guden frunden.

Unnszen gar fruntliken, willigen, bereden dennst thovorne. Ersamen unnde vorsichtigen, leven heren unnde guden frunde. Juw is ane twivel in frischer gedechtnisse, wu wii kortes vorleden dorch unnsze geschickeden juwer ersamheit vorgehouden unnde beden laten hebben, dat gii unns so tonezich sin wolden unnde juwe radesfrunde to dem vorlaten dage, den wii vor den fursten unnde heren bisscuppe to Magdeborg unnde marggraven Hanse etc., unnszen gnedigesten heren, der erringe unnde gebrecke, de sick twiisschen unnszeme wedderparte unnde unns begeven hebben, to Czerwiiste holden schullen beneven anderen unsen heren unnde frunden; unnde oft juwe ersamheit ehafftiger notsake des vorhinderinge hedden, denne tome mynsten juwer ersamheitt doctorem mit den doctoribus der rede der stede Lubeke unnde Hamborg, Osthusen unnde Krantz, uns beradafftich to synde, erschinen wolden; unnde dat desulven doctores tiidliken vor deme daghe in unnsze stadt geschicket mochten werden, se to underrichtende; ok dat juwe ersamheit mehr to herten unnde to synne nemen wolden unnsz utersten anliggende nöde unnde beszweringe unnde uns der to hulpe unnde reddinghe komen in cynem merckliken summen goldes mit todade der erliken rede der stede Lubeke unnde Hamborg; ok des by se mit den unnszen to komende, dar inne voreninghe to makende so lange, de erbaren rede de(r)^a hensestede des to hope komen mochten uthe esschinge des ersamen rades to Lubeke, juwen unnde unsen heren unnde frunden, denne wege unnde wyse to besprekende, to beradende unnde to bedadende, wurmede wii unnde andere stede, dene szodans bejegen mochte, gereddert scholden werden. Darup vorlaten schal sin, dat juwe ersamheyt unnde de anderen beyden rede der erbaren stede Lubeke unnde Hamborg erst na pingesten¹ ane vorlettinge des bii eyn komen wolden, ok uthe eschinge unnde vorschringe des ersamen rades to Lubeke, unnde dar der vorgifft beraden sin; unnde wes in rade also gefunden worde, scholde unns vorwitliket werden, alze wii des under lengerer inbringinge van den unnsen berichtet sin etc. Is deshalven unnsz gar demodige bede, juwe ersamheit willen dat, wu vor, in juweme dele to beschefnde vorhengen ok bii den anderen genanten beyden erbaren reden der stede Lubeke unnde Hamborg vortsetten, dat id also unns tome besten van oren ersamheiden bejegen unnde beschein moge, so in dussem vornemende unnsz wedderpartes juwer ersamheit sulves, anderen erliken reden der stede unnde unns dar dige unnde ewyge vordarve ane stân; unnde hiirinne nicht swarmodich sin willen, vordenen wii na unnszeme vormoge tigen juwe ersamheit, so de billicheit egent, mit unvordroten fliite gerne. Screven umnder unser stadt secrete ane mandage in den hilligen pingesten anno etc. 93.

De radt der stadt tho Brunswigk.

Auf beigelegtem Zettel: Ok, ersamen, leven heren unnde guden frunde, so in guder wohmeninghe de erbaren rede der stede Lubek unnde Hamborg, juwe unnde unnsz heren unnde frunde, mit juwer ersamheit uth unnsz besokinge by geistliken unnde wartliken personen achteindusent Rinsche gulden up unnsz loven, segele unnde breve, in dussen gegenwordigen pingesten¹ all uthtogevende, unnsz tor reddinghe bearbeydet hebben, der moye wii one unnde juwer ersamheit denstliken bedancken; des begifft id sick, dat der noch dritdehalfidusent Rinsche gulden bii deme genanten rade to Lubek unnde oren borgeren unnsz nastendich sin na vormoge cynes

^a) der I. des I. u. II.

¹) Mai 26.

breves, den wii uth rade, medewettende unde vorholdinge des ergenanten ersamen rades to Lubeke bij juwe ersamheit tor weslinghe gelecht hebben; is daromme overmals unne gar deustlike bede, juwe ersamheit willen uns to gude in unnuothe (*sic*) to juw nemen unnde de genanten driddehalfduszent gulden van deme vilgenanten ersamen rade to Lubek unnde oren bürgeren entfangen, uns de overtosen-dennde, unnde on unnen breff daraff meldende wedder overantworten. Dat willen wii unne desulven juwe ersamheit in aller billicheit flitich sin to vorde-nende. Datum ut [in literis].

196. *Dasselbe an Lübeck: mut. mut. gleichlautend wie an Lüneburg, nur: Gropelinge für: Osthusen und der ...* [deshalveit unne gar demodige bede an bis zu Ende fehlen.] 27.]

StA Braunschweig, A
De rad der stad

literarum f. 189, Abschrift, überschrieben:
en rad to Lubeke.

197. *Dasselbe an Magdebur und Northeim: bittet na visitacionis Marie). Mai 28 für Magdeburg übrigen Städte.* heim, Göttingen, Hannover, Einbeck les Tages zu Zerbst Juli 3 (mitweken linsedages in den hilligen pingesten) fridage na Urbani) Mai 31 für die

StA Braunschweig, 2

literarum f. 190, Abschrift.

198. *Lüneburg an Lübeck: durch den Ueberbringer dieses Briefes, Bruder Hermann [Slichtef; bittet um Lübecks Meinung über Abhaltung der von Braunschweig gewünschten und Lüneburg nöthig erscheinenden Tagfahrt (so men dachlikes wol suth, wo itzundt leyder de luffte in der worlde lopen; unde wo wol de herschopp van Brunszwigk van der stad Brunszwigk getagen syn, is to befruchtende, id dar nicht mede gestillet offte gelegert sy, behalven wesz nyghes vorgenommen mochte werden). — 1493 (ame domerszdage in deme pinxsten) Mai 30.*

StA Lübeck, Stadt Braunschweig col. I, Or., Sekret zum Theil erhalten. Aussen: Receptum prima junii anno etc. 93. Auf eingelegtem Zettel: Ok, ersamen heren, besunderen guden frunde. So de van Brunszwigk beroren in ener ingelechten cedula oresz breves van driddehalfduszent Rynschen gulden one by juwen bürgeren, den Bereken, nastandich, oft juwen ersamheyden gelevede, one sodane gelt ton henden kamen tho laten; de denne, isz sodane vorsegelde breff, dar dat cedel van roreth, by unsz; desz wy denne overbodich syn, na lude der cedelen van unsz to donde. Datum ut supra.

199. *Braunschweig an Lüneburg: antwortet auf dessen Brief mit eingelegter Kopie eines Lübecker Schreibens¹, dass die in demselben gemeldete andere Verwendung der noch in Lübeck liegenden 2500 rhein. Gulden (sodane derdehalfdusent Rinsche gulden eynen andern wech vorsecht syn, noch dem de sake allir schulle syn vorfatet etc.) nicht im Sinne des getroffenen Uebereinkommens sei, und dass es auch jetzt des Geldes gerade so nothwendig bedürfe wie zuvor (so denne de sake vorfatet syn, modt men den heren juw bewust gelike fullenkomeliken de summen goldes vornoegen, noch dem wy dorch sodane orer gnaden handelinge der bestallinge unser stad syn entlastet geworden; und ok noch dagelikes myt itlicken unnen rutheren unne ore perde, de se uns alle vordorven und unvordorven boven gegevene vordrachteszbreve hebben*

¹) Vgl. n. 198.

upgeantwortet, ok in andern saken, darane uns to donde is, handelen moten; darto uns vaste merkliker summen goldes behouff syn); *ersucht Lüneburg, dahin zu wirken, dass Lübeck dem versiegelten und zu Lüneburg verwahrten Verträge nachkomme, da es sonst in grosse Noth kommen werde und Lüneburg hernach auch* (wadt swarheit unsz vor und juwer ersamheit na daruth entstaen wolden, is juw wol to betrachtende). — 1493 (am dinsdage na Bonifacii martiris et sociorum ejus) *Juni 11.*

St.A Braunschweig, A 14: *liber variarum literarum* f. 192, Abschrift, überschrieben: An de van Lüneborch.

200. *Braunschweig an Lübeck: schreibt in derselben Sache mit Bezugnahme auf Lübecks Brief an Lüneburg¹, gegen eine andere Verwendung des Geldes protestirend* (syn wy also van unsen geschickeden bii juwer ersamen wisheit am latesten gehadt nicht berichtet geworden, sundern sodane druddehalfidusent gulden uns ton handen up unse sezele und breve na der juwen behage gesereven, bii dem ersamen rade to Lüneborch liggende wolden laten komen, up dat men den geystliken fursten und heren juw bewust in dem dele geloven holden mochte; syn ok noch der hoen tovorsicht, juw darinne nach juwen geloffliken tosagen wol bewisende werden, up dat wy tigen de heren vorbenomet nicht werden vormerket, noch in mitlicheit gesettot, dat anders unsz voere und itliken andern erliken steden na sere afdragen wolde); *bittet, Lübeck möge sich gegen Braunschweig erweisen wie Hamburg und Lüneburg.* — 1493 (am dinsdage sancti Barnabe apostoli) *Juni 11.*

St.A Braunschweig, A 14: *liber variarum literarum* f. 192, Abschrift.

201. *Braunschweig an Lübeck und Lüneburg: erinnert daran, dass in dringenden Angelegenheiten* (unser merkliker notsake) *kürzlich der Bm. Albert von Vechelde und der Syndicus Meister Heinrich Wunstorp in Lübeck und Lüneburg gewesen seien²* (in saken juw bewust, dar unns umde allen erliken steden hó ane to donde is; deme na vorsehen unns darup, van juwer ersamheit na vorlathe flyt angekart sy, umde sin willich, dat to vordenende); *sendet jetzt, besonders des versprochenen Geldes wegen, den Schreiber Johannes Cordes; bittet für ihn am Glauben* (so gy wetten, wes uns darane gewant is, umde unns alles guden rades, trostes umde hulpe to juwer ersamheit vorhopen). — 1493 (ame dinsedage negest na corporis Cristi) *Juni 11.*

Aus St.A Lübeck, Stadt Braunschweig vol. I, Or. Aussen: Receptum 14. junii anno etc. 93.

St.A Braunschweig, A 14: *liber variarum literarum* f. 191 b, Abschrift, überschrieben: Credencia Johannis Cordes an de van Lubeke und Lüneborch. Datirt: Am dinsdage na Bonifacii martiris et sociorum ejus (Juni 11).

202. *Lüneburg an Lübeck: antwortet auf Lübecks Anfrage, wann der zu den Verhandlungen in Zerbst zu deputirende Dr. Osthusen in Lüneburg sein solle, dass Braunschweig geschrieben habe, die Doctoren müssten Juni 29 (Petri et Pauli erstkomende) in Braunschweig sein, demnach müssten sie Juni 26 (Johannis et Pauli) in Lüneburg sein; verspricht, sobald es des Geleits wegen Antwort von Braunschweig erhalte, dieselbe zu schicken.* — 1493 (ame mandage na Viti martiris) *Juni 17.*

St.A Lübeck, Stadt Braunschweig vol. I, Or., Siegel halb erhalten. Aussen: Receptum 19. junii anno etc. 93.

¹) Vgl. n. 195, 199.

²) Mai 21, vgl. n. 193

203. Braunschweig an Lüneburg: dankt dafür, dass, wie es aus einem Briefe Lüneburgs mit eingelegter Kopie eines Schreibens von Lüneburg an Lüneburg erfahren, Lüneburg den Doctor Osthusen bewogen habe, mit auf den Tag zu Zerbst zu reisen, sofern ihm Geleit von dem Herrn von Barby und Günther von der Schulenburg besorgt werde; theilt mit, dass der Eb. von Magdeburg und Markgraf Johann von Brandenburg Geleit gesandt hätten für die Braunschweiger und alle ihre Freunde, dass das brandenburgische Geleit auch vor Günther von der Schulenburg schützen werde und an den Eb. von Magdeburg gesandt sei, damit er Schutz vor dem Herrn von Barby verschaffe; ersucht, den Doctor Osthusen zu veranlassen, dass er nach Lüneburg gehe und von dort mit den Doctoren von Hamburg und Lüneburg spätestens Juni 28 (uppe den avent Petri und Pauli) in Braunschweig eintreffe, damit man die Doctoren mit der Lage der Dinge genauer bekannt machen könne. — 1493 um Juni 17¹.

St.A. Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 194, Abschrift, überschrieben: Lubeke Hamborch mut. mut.

204. Braunschweig an Gröningen, Kampen, Zwolle, Deventer, Dortmund, Münster, Bremen: beglaubigt den Bruder Hermann Slichte (in warven, dar uns na gedaner koste und spildinge des goldes unser utersten not to erwerende ane gelegen is). — 1493 (ame dage sanctorum decem milium militum) Juni 22.

St.A. Braunschweig, ebd. f. 194b, Abschrift, überschrieben: An de stede Groningen, Campen, Swolle, Deventer, Dorptmunde, Munster, Bremen credencie broder Hermens Slichten.

205. Braunschweig an Lüneburg: sendet, nachdem es den Bericht des wegen der 2500 rhein. Gulden und anderer Dinge halben nach Lüneburg gesandten Schreibers Johannes Cordes² empfangen hat, den Bruder Hermann Slichte und bittet, demselben das Geld ohne Zögerung auszuzahlen. — 1493 (ame dage decem milium militum) Juni 22.

St.A. Braunschweig, ebd. f. 194b, Abschrift, überschrieben: Lubeke.

206. Braunschweig an Hamburg und Lüneburg: theilt mit, dass es auf seine Sendung nach Lüneburg um die 2500 rhein. Gulden Antwort erhalten habe (van one des antworde erlanget der tovorsicht, se siek in den dingen tome besten bewisende werden); bittet um Empfehlungsbriefe für den Ueberbringer dieses, Bruder Hermann Slichte, an den Rath zu Lüneburg, damit ihm das Geld sofort ausgehändigt werde. — 1493 (in die decem milium militum) Juni 22.

St.A. Braunschweig, ebd. f. 194b, Abschrift, überschrieben: Hamborch, Lüneborch.

207. Braunschweig an Lüneburg, Hamburg, Lüneburg, Bremen: bittet um Empfehlungsbriefe für den Bruder Hermann Slichte, der ausgefertigt sei, Geld zu leihen (uns golt up unse segele und breve to bearbeydende), an die Städte

¹) Das Schreiben ist datirt: ame dage Prothi et Jacincti martyrum. Das wäre nach Grotefend, Handb. d. Hist. Chronologie Sept. 11. Dieses Datum ist aber ausgeschlossen, da der Zerbster Tag auf Juli 3 angesetzt war, auch das Schreiben selbst die Anwesenheit der Doctoren in Braunschweig ja zu Juni 28 erwartet. Die auf f. 193—195, also vorausgehend und nachfolgend, in den liber variarum literarum eingetragenen 12 Schreiben sind datirt: Juni 26 (mitweken na Johannis baptiste, n. 198), dsgl., Juni 28 (ame avende Petri und Pauli), Juni 26 (Johannis et Pauli), ? ? (Prothi et Jacincti, das fragliche Schreiben), Juni 22 (in die decem milium militum, n. 201), dsgl. n. 205, dsgl. n. 206, dsgl. n. 207, Juli 5 (am fridage na Odalrici confessoris), Juli 21 (die Praxedis), Juli 22 (Marie Magdalene).

²) Vgl. n. 201.

Gröningen, Kampen, Zwolle, Deventer, Dortmund, Münster und Bremen; ersucht, in den Briefen zu bemerken, dass sie durch ihre Beistener Braunschweig aus der schlimmsten Noth gerettet hätten (darinne berorende van juwer tolegginge, darmede wy der utersten noth gereddet worden sin)¹. — 1493 (in die decem milium militum) Juni 22.

St.A Braunschweig, ebd. f. 195, Abschrift, überschrieben: Lubeke, Hamborch, Lüneborch, Bremen.

208. Braunschweig an Göttingen, Einbeck, Northem, Hildesheim und Hammoer: antwortet auf deren Bedenken gegen die Milbesendung des Tages zu Zerbst, dass es um Geleit, um dessenwillen man besorgt sei, für sich und die andern Städte gebeten und auch in Form beigelegter Abschrift Geleitsbriefe vom Eb. von Magdeburg, dem Markgrafen von Brandenburg und den Herzögen von Braunschweig und Lüneburg erhalten habe, von denen einige zu spät eingetroffen seien, um eine frühere Mittheilung zu ermöglichen, dass es Lubeck, Hamburg und Lüneburg um Milbesendung ersucht, diese allerdings sich entschuldigt hätten (de sick entschuldiget hebben itliker bedruckinge unde veyde, dar se gegenwordigen mede behaftet sin), aber doch drei Doctoren mit nach Zerbst senden würden; ermahnt zur Milbesendung des Tages, zu der man nach den bestehenden Verträgen verpflichtet sei. — 1493 (amc negesten mitweken na Johannis baptiste) Juni 26.

St.A Braunschweig, ebd. f. 193, Abschrift, überschrieben: An de van Gottinge, Einbeke, Northem, Hildensem unde Hammoer mit. mit.

209. Lubeck an Münster: empfiehlt, den Wünschen Braunschweigs nachkommend, dessen Beauftragten Hermann Slichte; ermahnt, Braunschweig das begehrte Darlehen zu gewähren und eine Beihülfe zu den grossen Auslagen desselben zu leisten. — 1493 Juli 5.

St.A Münster, XII 35, Or., Fg., mit Resten des aufgedruckten Sekrets. Beschrieben: De van Lubeke, Hamborch und Bremen vor de stat Brunszwigh².

Den erszamen, wiszen unde vorsichtigen herenn borgermeistereenn unde raedtmannen der stadt Munster, unszen biszunderen guden frundenn.

Unszenn fruntlikenn groth mit begeringe alles gudenn tovorenn. Erszamenn, vorsichtigen, wiszen heren unde biszunderen guden frunde. Wij en twivelen nicht, ju sii woll bigekamen, in wat groter last, noeth unde bedrucke jue unde unsze frunde, de raedt unde stadt to Brunszwigk, eiine tidt langk hebben geweszenn. Daraver sze nene kleine kost, theringe unde geltspildinge to merckliker summe sick belopende gedaenn hebenn. Darumme de ergesereven raedt to Brunszwigk desszen gegenwardigenn breffbringer, broder Herman Slichtenn, an uns gheschiecketh unde in eren schriftten begert hebenn, demesulven broder Herman unsze forderschriftte an ju to gevende, so dat he van ju etlike summe goldes up der van Brunszwigk redelike tynze offte renthe unde up ere segele unde breve mochte erlangenn unde ene ton handen bringen, oek eres geledenen schadenn myt eineme summen goldes to entsachtinge unnde sture to kamende, alsze de gedachte broder Herman ju de gelegenheit darvan nach siineme bevele woll uterliker wardt entdeckende. Wante men denne redelikenn beden unnd begerten to twidende billich sall siin

¹) Vgl. n. 209.

²) Demnach ist anzunehmen, dass Hamburg und Bremen ähnliche Schreiben an Münster wie auch an die andern in n. 207 benannten Städte gerichtet haben.

genegeth, is daromme unsze andechtige beger fruntlich biddende, gii der erberorden van Brunszwigk beswaringe unnde sware lasth anseben willen, ene up ere segele unnde breve etlike summen goldes up redelike tinze offte rente gutlich to beschaffende, ene ok mit etlikenn golde to entsachtinge eres geledenen schaden, alsze etlike andere stede gedaenn hebben, to stuere to kamende. Ju hirinne gutwillich to bewisende, so dat de van Brunszwigk unnszes fruntlichenn vorschrivendes mogen geneten, dat siindt wii umme ju, Gode deme hereenn salichlikenn bevolenn, to vorschuldende willich. Screven under unszer stadt seereth ame frigdage nha visitationis Marie virginis anno etc. 93^o.

Borgermeistere unnde raedtmann der stadt Lubecke.

210. *Braunschweig an Hild*
die schon in Zerbst an —
der zu Zerbst verabredet
mittwegs zwischen Brau
bis Juli 28 (am sonda
schrift der vom Gegen
dieser Vertragspflicht un
und Lüneburg, die gebete
1493 (ame dage sancte I

*Hannover und Einbeck: wiederholt
sande gerichtete Bitte um Mitbesendung
fahrt Juli 29 (mandach na Jacobi)
oster Riddagshausen; bittet, die Rsn.
Braunschweig zu haben; sendet Ab
seleitsbriefe; ermahnt zur Erfüllung
öffnung aus, dass auch Magdeburg
den Tag mit besenden würden. —
Juli 22.*

St.A Braunschweig, A 14.
An de van Hild

literarum f. 195b, Abschrift, überschrieben:
Hannover und Einbeck.

211. *Braunschweig an Köln: klagt über die von den Herzögen von Braunschweig und Lüneburg erlittenen Bedrückungen, Verschliessung der freien Strasse und Belagerung der Stadt, wodurch die Herzöge es hätten in ewiges Verderben stürzen wollen; sei der äussersten Noth mit Gottes Hülfe entgangen, aber nur durch grossen Geldaufwand, besonders veranlasst durch die angeworbenen Söldner (unde noch dagelikes myt den angenommen rutheren itlicken behaftet syn, de unsz alle ore perde boven segele unde breve upgeantwordet hebben); erklärt sich daher gezwungen, Geld anzuleihen; bittet um ein Darlehen (bidden wy, up unse segele unde breve cynen summen goldes up jarlike tyense unsz willen laten ton handen komen, ok dergelik unsz to gude by juwen borgeren, capitteln, godeshuseren unde anderen enden, dar men goldesz bekommen mach, willen bearbeyden unde gedenken, juw unde den anderen vorbenomeden alsodane tyense bynnen juwer stadt vor frome lude jarlikes gutliken to vornoegende); beglaubigt Antonius Brandenhagen zu Verhandlungen darüber; erklärt sich im Nothfalle zu gleichen Gegendiensten bereit. — 1493 (in vigilia assumptionis Marie virginis) Aug. 14.*

St.A Braunschweig, Gedenkbuch (1485—1526) S. 123.

212. *Braunschweig an Lübeck: ersucht um unverzügerte Auszahlung der oft schriftlich und mündlich, doch wider Erwarten vergeblich (des also nach mannichfoldiger vertroosting nicht verhopet) erbeten 2500 rhein. Gulden an den Ueberbringer, Bruder Hermann, da es durch den Mangel an Geld in schweren Schaden und Misseredit komme. — 1493 (3^a feria post Bartolomei) Aug. 27.*

St.A Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 197, Abschrift, überschrieben: Lubeke.

Verhandlungen zu Reinfeld. — 1493 Sept. 1.

Sie wurden geführt zwischen Lübeck und K. Johann von Dänemark über die noch schwebende Streitfrage¹.

A. Die Vorakten bringen neue Beschwerden des Kfm.'s zu Bergen n. 213 - 215), Mittheilungen über die Bündnisverhandlungen mit Schweden n. 216 - 217) und Material über den anfangs nach Seyberg auf Aug. 21 angesetzt, dann in Reinfeld Sept. 1 abgehaltenen dänisch-lübischen Tag (n. 218—226). Wegen der plötzlichen Fixirung des zweiten Tages durch den König konnte derselbe von Mittlern nicht besucht werden, und man kam daher über eine bedeutungslose Besprechung nicht hinaus.

B. Die Beilage bringt die Instruction der Rsn. Lübecks für den Reinfeld'schen Tag (n. 227).

C. Unter: Nachträgliche Verhandlungen ist ein Schreiben Lübecks an Danzig über das Verhältniss zu Dänemark mitgetheilt (n. 228).

A. Vorakten.

213. Die Aelterleute des Kfm.'s zu Bergen an Johann, K. von Dänemark: senden Abschrift eines kürzlich von Axel Olafsson (Oleveszen) erhaltenen Absagebriefes; beklagen sich, dass Axel die beigelegte und vorallte (vorlikede unde vorlechte) Sache noch wieder aufnehme (nach deme, dat der sake halven juwer gnade alle dinck mede witlick is, wo dat des genanten Axels zelige vader deme kopmanne in vortiden groten, unteliken unde merckliken schaden beide an volke unde an guderen gedan unde dorch de syne hefft dou laten, dar sick van notsaken sodane myszgezelicheyt unde slachtinghe int erste van orsaket hefft tho unseme groten vorderve, unde ock noch derwegene in groter last unde schult sin); bitten den König, nicht zuzulassen, dass Axel Olafsson den Kfm. in des Königs Herrschaft schädige und anhalte, sondern dafür zu sorgen, dass Axel sich mit rechtlichem Austrage zufrieden gebe². — [1493] (anne mydweken vor palmesondaghe) März 27.

SLA Lübeck, vol. Miscellanea des Comptours zu Bergen jusc. Appellation. Abschrift.

214. Die Aelterleute des Kfm.'s zu Bergen an Herrn Heinrich Krummedick: mahnen, wie schon vor einem Jahre, um die versprochene Bezahlung von 2 Last Bier, die Heinrich Krummedick 1489 aus Klaus Swartes Schiff (Cleyes Swatten) zu Marstrand hat nehmen lassen; klagen über die abermalige Wegnahme von 2 Last Bier aus Wolsins Schiffe (uppe de van Lubeke, iffte gii se deme kopmanne betalen willen edder nicht, edder iffte se de van Lubeke betalen scholden, dar wyste he neyn bescheyt van); fragen an, ob Heinrich Krummedick ihr Freund oder Feind sein, bezahlen wolle oder nicht; wollen mit Klagen beim Könige und ihren Freunden warten, bis eine Antwort von Krummedick eingelaufen ist. — 1493 (anne mydweken vor palmesondaghe) März 27.

SLA Lübeck, folgt auf n. 215 auf demselben Blatte.

215. Die Aelterleute des Kfm.'s zu Bergen an Lübeck: senden durch ihre Hauptleute³ Abschrift des Briefes von Axel Olafsson, ihrer Antwort darauf und

¹) Vgl. n. 80, 110.
in Lübeck.

²) Vgl. n. 17, 18.

³) Die Aelterleute der Bergenfahrer

ihres Schreibens an K. Johann¹; ersuchen um Rath, was zu thun sei, wenn der König Axel Olafsson erlaube, sie zu beschulen; bitten der schweren Zeiten wegen um Unterstützung (unde also juwer erliken wyszheyte villichte wol wittlick is, dat wy van der sake wegene vorgerort noch in groter, merckliker schult sin, de wy jarliken vorrenten mothen, unde en weten ock noch nicht, wo wy uth der last lichtliken komen scholen, nach deme id nu dure tiit is unde gii unde de anderen Wendessen stede uns myt guderen unde schepen so myldichliken nicht entsetten konen edder mogen, also wanner id gude tiit is, darumme desse nedderlage van dage tho dage, God bettert, sere swaket unde to nichte komet, unde uns unde deme gemeynen kopmanne van dage tho dage schade unde unkost in de hant wasset, dat wy nicht lange desse nedderlage by werde holden konen, wanner wy van juw unde den anderen zeesteden neynen guden rad, hulpe unde trost vorkrigen mogen, des gii uns doch bethertho nicht geweigert en hebben, darvor wy juw hochliken bedancken etc.); berichten, dass die Privilegien noch nicht bestätigt seien, dass man häufig von den norwegischen Reichsräthen die Bestätigung erbeten habe mit der Erklärung, dass man dann durch die Städte die Bestätigung des Königs erlangen wolle, dass aber die Reichsräthe erklärten, sie könnten ohne vorherige Einwilligung des Königs so wichtige Dinge nicht besiegeln, sie wollten aber mit dem Kaufmann in Friede und Freundschaft bleiben, was auch geschehen sei (des wy noch anders nicht befunden hebben); bitten um Rath in diesen Dingen und um Zufuhr (unde uns ock in uthschepende unde uthgevinghe der gudere, also wy hiir behoff hebben, na gelegenheit unde nottrofft gutwillichliken unde myldichliken besorgen willen, nach deme wy juwe unde der stede ledemate unde undersaten sin unde sunder juwe bescherminge unde gude gunst hiir nicht bedyen mogen). — 1493 (ame vridage vor palmesondage) März 29.

StA Lübeck, vol. Miscellanea des Comptoirs zu Bergen fasc. Appellation. Abschrift.

216. *Der schwedische Reichsrath an Lübeck: erklärt sich über die Sendung Meister Johann Bersenbrugges: juwer erliken wisheide mercklike szendeboth, denn ersamen mester Johan Bersenbrugge, hebben wii miit ereme credenciebreve gutlich entfanghen unde szine werve int beste wol vorstan; dancken wii juwen erlikenn wisheiden miit szeer groter andacht szodaner fruntliker beszendinghe, de wii irkennen in guder meninghe uth truwen herten; konden unde mochten wii in gheliker [m]ate^a worane juwen wisheiden ennighe boheghelicheit irtoghen, woldenn wii uns gherne gutwillich darinne irkennen laten. Unde wo wol wii uth szodanen mester Johannis Bersenbrugge voerghevende unde ghewervende juwes willens meninghe szo clar wii uns hadden vormodet nicht hebben understanden, szenden wii doch an juw szommighe articule hiirinne vorlaten, daruth, szo wii uns vorhopen, gii unsze truwe meninghe wol beeth werden vornemen, denne wii uns uppe diit mal bewetenn to schriven; erklärt sich zu etwa gewünschten Aenderungen der Artikel bereit². — Telge, 1493 (desz donredaghes nha Johannis et Pauli sub sigillis archiepiscopi Upsalensis, Stenonis Stür gubernatoris, Nicolai Stür, militum, Arwidi Trulte et Kanuthi Pusze, armigerorum, quibus utimur ad presens) Juni 27.*

^a) wate L.

¹) n. 213.

²) Vgl. n. 65 §§ 37, 43; n. 217.

L. aus St.A. Lübeck, Acta Suecica vol. I. Or., mit Resten der vier ersten, Spur des fünften Siegels; in die letzten Siegel die Namen dreier Eigenti von resp. neben-geschrieben. Geschrieben von derselben deutschen (höchst wahrscheinlich holländischen und zwar Johann Bersenbrugges Hand) wie n. 217. Aussen: Receipta 16. augusti anno etc. 93^{re}.

Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia IV, S. 166 n. 109.

217. Vertragsartikel zwischen Schweden und den Städten. — [1493 Juni 27]¹.

L. aus St.A. Lübeck, Acta Suecica vol. I. Geschrieben von derselben Hand wie n. 216.

Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia IV, S. 167 n. 110.

Diit sziint de artikeel desz rüikes to Swedenn, denn stedenn inlanghet bi meiister Johann Bersenbrugghe anno 93^o ex dicta Telghis celebrata.

1. Int erste, nachdem desz rüikes unnde der stede bestant iisz upp szeghelacie tor szewart vann beiddenn partenn, so szal unnd wiil dat rüike to Swedenn den stedenn mit lieve unnd gude de szee tieghenn ore viande reiine to holdende nha sziinenn vormoghe; deszgheliken szolenn de stede oek doen wedderomme. Unnd dat ein jewelick part szal hebben szekere vrighe unnd velighe havene unnd gheleide in unnde under desz anderen partie lande, Iene unnde ghedwenghen mit orene volke, schepenn unnde guderenn, weneer unnde wat tiit en desz noth unnde behoff iisz edder van windes weghenn vorszath werdenn.

2. Item oft jemant de stede ofte dat rüike mit orlighe edder veiide ghe-dechte ofte wolde averfallenn haven recht, alsdenne szal dat ene part desz anderen partes mechtich weszen tieghenn sziin wedderpart to vorbedende to ghelike, erenn unnde rechte vor sziinen gheborlikenn riehtere, unnde nicht to stedende, dat dat ander part dorch sziine wedderpart sole werdenn tor szewart beschedighe(t)² ofte overfallenn; unnde jewelick part upp sziine eghene kost unnde teringhe dat donde dem anderen parte tho ghediie unnde gude. Oek schal dat ene part dat andere part in sulker vorbedinghe tor zewerdt nicht vorlatenn ofte tostheden, de to beschedighenn; unnde szal oek dat ene part denne haven dat mit sziinem wedder-partie neiine voreninghe, vrede ofte vorlaunth makenn szunder desz anderen partes vullbord, medewetenn unnde wilenn.

3. Item oft dussze articule den stedenn worane weren vordrechlick ofte tho nha, szo szolen sze de verbeterenn, vorminren unnde vormeren, szetten aff edder tho to unszer beider parte bestant, nutte unnde beste; wiil diit rüike denne szodane articule ratificerenn, belevenn unnde holdenn bi vuller macht, deszghelikenn szolenn de stede in gheliker mate, forme unnde wisze doenn wedderomme. Beduncket oek den steden de tiit unnde jare desz verbundes tuschikenn unsz ghemaket to vorlengenn, szetten wi to en; unnde desz ores willens meninghe uns to vorwilikenn, wesz on darinne ghelevet.

218. Johann, K. von Dänemark, an Lübeck: setzt auf Aug. 23 einen Tag zu Verhandlungen in Seyberg an. — Kopenhagen, 1493 Juli 16.

St.A. Lübeck, Or., Pg., mit Spuren des briefschliessenden Siegels. Aussen: Receipta 26. julii anno etc. 93.

Den ersamenn borgermeistern unnd ratlhmannen der stad Lübecke, unnsenn lievenn besundern.

Unnse gunste toverun. Ersamen, lievenn besundern. Alsdenne de durch-luchtigeste unnd hochgeborna fürstynne unnd frowe Dorothea, to Denemareken.

¹ in Vorbedinghe 1

² Vgl. über diesen Vertrag Huitfeldt, Danmarckis Regis Krønica S. 1008. Unten n. 257.

Hausersammlung, 1477–1500, III.

Norwegenn, Sweden etc. konnigynne, unnd herre Frederich, hertoge to Sleswig, tho Holstein, Stormarn etc., unnsere liebe fruwe, moder unnd broder, unnsere lande Sleswig unnd Holstein gemeine redere unnd die ersamen unnsere liebe getruwen borgermeister unnd rathmann unnsere stadt Hamburg unns ehrmals ersucht, gebeden unnd angebrocht hebben, der szaken halven van unnsen dieneren unnd knechtenn, als gy unns affhouwen latenn hebben, herkomende eyne fruntlichen dach mit juw to holdende etc., unnsere sodanne erer fruntlichen bede, ersukunge unnd anbringung willen syn wy des also tofreden, up sunte Bartolomei avendt negestkomende to Segeberge to synde, eyne dach unnd fruntlichen handel mit juw, denne darsulwest to besukende; welket wy juw nu also verwtliken, dat gy juw darna mögen weten to richtende. Datum to Capenhaven am dingstage na divisionis apostolorum anno etc. 93.

Johann, van Gots gnaden to Dennemarcken, Norwegen, der Wende und Gotten konnig, gekornn to Sweden, hertoge to Sleswig, Holstein, Stormarn und Ditmarschen.

Auf einem Papierstreifen, der jetzt bei der Lübecker Abschrift von n. 33 liegt, aber zu diesem Schreiben gehört: Ock, lievenn besunderen, szenden wy juw derwegenn hierby eyne geleidsbrief, dat gy mit den juwen alsdenn to Segerberge komen mögen unbesorget¹.

219. *Johann. K. von Dänemark, ertheilt Lübeck für seine Rsn. (mit andern steden unnd medefolgeren, die en folgende werden, mit drehundert perden edder dar benedden) Geleit, Aug. 23 (am avende Bartholomei) gegen Abend nach Segeberg zu kommen, dort am andern Tage zu verhandeln und frei und sicher zurückzukehren. — Kopenhagen, (am middeweken na divisionis apostolorum) Juli 17.*

StA Lübeck, Or., mit Resten des aufgedruckten Signets. Aussen: Recepta 27. julii anno etc. 93.

220. *Lübeck an Wismar: sendet Abschrift von n. 219; ladet ein, gemäss dem gegebenen Versprechen, einen Tag diesscit der See (an desszem orde landes) mit besenden zu wollen, seine Rsn. Aug. 22 (am donredage negest vor Bartholomei) nach Lübeck zu schicken. — 1493 (am avende sancti Panthaleonis) Juli 27.*

RA Wismar, Or., Pa., Siegel erhalten.

221. *Johann. K. von Dänemark, an Lübeck: kann den auf Aug. 24 (Bartholomei) nach Segeberg angesetzten Tag (merglichen orsaken unnde vorfals halven unnserer frunde unnde fursten) nicht besuchen; verspricht, auf der Rückkehr 2 oder 3 Tage vorher Zeit und Ort ansagen zu lassen, wohin Lübeck dann die Seinen schicken möge. — Wilsnack (Welsnacke), (am mandage nha assumptionis Marie) Aug. 19.*

StA Lübeck, Or., mit Resten des briefschliessenden Signets. Aussen: Recepta 22. augusti anno etc. 93. — Angeführt: aus StA Lüneburg von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lüneburger Geschichte und Alterthumskunde 1, 135.

222. *Rsn. von Wismar und Rostock an Lübeck: zeigen das verspätete Kommen des K's von Dänemark an und fragen nach Lübecks Wünschen für ihr eigenes Verhalten. — Wismar, 1493 Aug. 22.*

¹ n. 219.

StA Lüneburg, Abthlg Dänemark, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Radessendeboden van der Wysmar. Deme rade der stadt Lubeko. — Angeführt: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins für Lübeckische Gesch. 1, 135.

Ersame, wise herenn, besonderenn gudenn frunde. Hute desses dages donredach hebbe wy vorfarenheyt gekregen in de ure sosse des morgens dorch schriffte unnses gnedigen heren van Mekelenborch, de wy getoget hebben unsen frunden van Rostocke; sodanne schriffte denne vormelden, dat de durchluchtige, hochgeboren furste unnde here koningk erst uppe dessen donredach, alse dellinck erst, wert kamende by den heren marckgraven to Reppiin, dar syne ko. gnade by demesulven heren marckgreve twe ofte dre dage tovende wert unde, so wy vorfaren, nicht er en mandage tokamende ersten in de lande Mekelenborch werden kamende, so uns mit schriffte is vormeldet, de wii unsen frunden van Rostocke hebben getoget, dat wy juw so in dat beste vormelden, unde uns nicht vorkeren. Worumme begere wii unde unse frunde van Rostocke van juw, uns by desseme gegenwordigen willen vorwitliken, wer de van Rostocke unde de unsen noch sick welcke tiit hyr entholden des dages halvenn, edder so lange men hort syne koninglike gnade wedder wankende wert na sodaner stede ofte lande van Holsten, edder wes juw hyr int beste gelevet, hyr by juwe ersamheide to kamende, is men gutwillich to donde. Wor wii mochten unde konden juwen ersamheyden willen unde denst bewisen, synt wy alletijt geneget, kennet God, deme wii juw lange unde sunt wolmogene bevelen. Schreven ame donredage vor Bartholomei under der stadt Wysmar secrete, dat wy hyr semmeliken bruken. Anno etc. 93^o.

223. Instruction der Lübecker Rsn. zum Tage in Segeberg. — 1493 Aug. 23.

L aus StA Lübeck. Ueberschrieben: Anno etc. 93 Bartholomei. — Angeführt: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeckische Gesch. 1, 135.

Beveel Hern Hermen van Wickedon, borgermestere, hern Diderike Hup unde herrn Johan Testeden, radtmannen, gefugeden radessendebaden up den dach to Szegeberge mit deme hern koninge to Dennemarken etc. to holdende, mede gedan.

1. Int erste, dat men to sulbem dage gekamen sii, na inneholth des recesses¹ fruntlich handel to holdende.

2. Oftt de her koningh alleyn der affgehouwenen knechte halven fruntliken handel holden wolde unde dar nicht afflaten wolde etc., alszdenne dusdans intorumende unde to dulde[nde]^a mit vorworden unde protestacien, unvorfencklick unde unschedelick oft unhinderlick deme recesses unde syner gnaden certificacie.

3. Item der gerichteden knechte halven forbote to donde nicht to vultbordende; averst fruntliken handel derhalven to holdende, kan men na lude des recesses nicht vorwesen.

4. Item der gerichteden knechte bekantnisse².

5. Oftt de her koningh uppede van den Sweden, dat mit deme besten to entschuldigende etc.³.

6. Oftt van deme Kyle to loesende vorgegeven wurde etc. na inneholde des vorsegelden breves; wan de losinge tiid genoch vor[k]undiget wa[r]dt^b, kan men nicht vorwesen.

7. Oftt de dinge yo sick to fruntzschop nicht wolden begeven, dat denne de fruntliken middelere sodanen handel eyne tiid langh, alse men le[n]gest^c konde, to vorstrecke[n]de^d bearbeiden mochten etc.

^a) dulde L.

^b) vorbundiget wadt L.

^c) legest L.

^d) vorstreckeden L.

¹) n. 33.

²) n. 45.

³) Vgl. n. 216, 217.

8. In Dennemarken eynen dach to holdende is belevet, so verne de anderen stede sodanen dach mede willen besenden to bequemer tiid unde lechliker stede.

9. Item van hern Jonsz Brock kopper etc.

10. Item van hern Hinrik Krumdiikes kopper.

11. Item de sendebaden van Hamborch unde Lüneborch to biddende, dat se hiir inne riiden unde dat innebringent uth Sweden horen unde andere sake dat gemene beste belangende handelen willen¹.

12. Dat werff vame Kyle etc.

224. *Johann, K. von Dänemark etc., an Lübeck: meldet, er werde am nächsten Sonnabend (Aug. 31) in Reinfeld sein, Lübeck möge seine Boten am Sonntag auch dort haben (dersulven daghvardt halven, als vorhen to Segeberge vorschreven was); schickt seinen Geleitsbrief (mit hundert perden edder dar beneden veylich aff unde an to komende). — Schuerin, 1493 (am daghe Johannis decollationis) Aug. 29.*

StA Lübeck, Or., mit Resten des briefschliessenden Signets. Aussen: Recepta paenultimo augusti anno 93.

225. *Derselbe ertheilt das in n. 224 erwähnte Geleit. — Schuerin, 1493 Aug. 29.*

StA Lübeck, Abschrift. Aussen: Copia des gheleidebrefles tome dage to Reynfelde.

226. *Lübeck an Wismar: sendet Abschrift von n. 224; meldet, es werde den Tag zu Reinfeld besenden, obgleich es zu spät sei, die Rsn. der übrigen wendischen Städte zu verschreiben, doch geschehe das „unvorfencklick deme recessze“. — 1493 (ame dage sanctorum Felicis et Adalcti) Aug. 30.*

RA Wismar, Or., Pg., Siegel erhalten.

B. Beilage.

227. *Instruction der Lübecker Rsn. zu den Verhandlungen in Reinfeld. — 1493 Sept. 1.*

L aus StA Lübeck. Ueberschrieben: Anno etc. 93 ante dage sancti Egidii. — Angeführt: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeckische Gesch. 1, 136.

Bevel hern Herman van Wickeden, borgermestere, hern Diderick Hup unde hern Johann Testeden, radtmannen to Lubeke, anno etc. 93 Egidii dage tome Reynfelde mede gedan etc.

1. Int erste mit deme besten entschuldunge to donde, dat men umme kört- heidt der tiid de fruntliken middeler to sodanem dage nicht krigen koude; ame vriidage morgen² kreech men ersten des koninges breff.

2. Item umme der unenkeden stede willen hadde[n]^a der anderen stede radessendebaden neen bevel to vorbeidende.

3. Item to Nyemmu[n]ster^b, to Remdesborch offte to Gottorp eynen anderen dach to haldende, is belevet.

4. Item er id entwey ghan scholde, to belevende eynen dach in deme riike

^a) hadde L.

^b) Nyenmuster L.

¹) Auf die beabsichtigte Theilnahme an den geplanten Verhandlungen zu Segeberg und auf die hier erwähnten Verhandlungen zu Lübeck bezieht sich die Notiz der Hamburger Kammerrechnungen 4. 259. 59 ff 15 β 5 § dominis Hermano Langenbeken et Cristiano Betschampen versus Lubeke in causa Lubicensium. ²) Aug. 30.

Dennemarken etc. to legeliker stede, so verne men de fruntliken middeler dartho krigen konde.

5. Item dat men yo vorware unvorfeneckliek deme recesse, unde dat men darvan nicht treden wille etc.

6. Item van den dren nobelen unde 6 tunnen soltes, darmede de schippher haven vorsegelinge unde breve³ . . .

7. Item van deme gude in schippher Schaken schepe up Gotlande gebleven¹.

8. Item van der beschattinge, so nu kortes up Gotlande bescheen is.

9. Item van der olden nastande rente to Szezeberge.

10. Item van den 4000 £ wil id anders stede hebben.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

228. *Lübeck an Danzig: erinnert ausführlich an die aus dänischen und norwegischen Häfen begangenen Seeräubereien des Hanninghusen und Bertram Hoike, für die den Hansestädten keine Entschädigung zu Theil geworden sei, an die Wegnahme der Barke Hanninghusens und die Hinrichtung der darin gefangenen Seeräuber, die doch zum Besten der Städte geschehen sei und Lübeck den Hass des Königs zugezogen habe* (darumme uns de her koningk to Dennemarken siine unbulde unde ungunst hefft togekart seggende, wii ziiner gnaden denre unverschuldes scholen heben gerichtet; dar uns doch ungutliek ane schuedt, so dat wii uns befruchten, siine gnade miit unszen besten nicht ummeghâ, wante he uns vor heren unde fursten deszhalven, alsze uns is bigekamen, hoichliken schole heben vorlageth), *ferner an die Ausrüstung von Friedeschiffen seit zwei Jahren auf Kosten des Kfm.'s, die den Handel der Stadt schwer drücke; fügt neue Klagen über Dänemark hinzu:* Uns is oek bigekamen, dat ein ritter, her Hinrick Krummedieck genomen, in Norwegen up Bahusen hovetmann, in der haven to Mastrande unde dar up de negede siine schepe to orloge mit voleke hebbe, darmede de haven under Norwegem fuste unfelich holdende, de schippheren unde cöplude allenthalven fuste bedrange, pillie unde beschadige². Ok beclagen sick unsze unde anderer stede van der hanse schippheren, borgere unde cöplude, dat sze ine Ortzunde to Elszginör unde up den legeren to Schone mit mannigerhande niien vornemende unde beszwaringen baven unde tegen der hanzestede privilegia, friiheide, olden herkamende unde wonheide seer groffliken unde unwontliken beschattet siin geworden, unde noch dagelikes ene wederfare to neinemme kleinen inbroke unde vornichtinge der hanzestede confirmerden privilegien, up dersulven stede groten szwaren koste, moie, arbeide unde blôtstortinge erworven, bekreffigeth unde beschermeth, de also to vornichtende unde intobrekende szwarliek werde to duldende; darane ju unde anderen steden van der hanze szo woll alsze uns sêr hoichliek is gelegen, szo giî sulvest woll konnen besüimen. Oek dat men stedes in sulcken fruchten unde faren sitten scholde, sulck were up des copmans koste to donde, were nicht woll drechliek up de lenge; deszhalven ok mit unszeme argesten, szo wii dagelikes van frunden werden gewarnet, wart ummegegangan, so dat wii deszhalven in swaren sorgen, auxste unde bedrucke sitten unde ser grotliek

³) *breve* etc. L.

¹) Eine *Certification* über die in dem 1493 unter Gottwald veranlaßten Schiffe Hans Schakes enthaltenen Waaren findet sich *Treze Lübeck, Interni n. 491.*

²) *Vgl. n. 211.*

van noden is, hiir entjegen mit guder frunde rade, hulpe, tröste unde bistandt mit deme besten to gedenckende); *fragt an, wessen es sich von Danzig versehen solle, wenn es mit dem Könige zu schlimmeren Dingen komme; hofft, dass Danzig es nicht verlassen werde.* — 1493 (ame dage sancti Galli) Okt. 16.

St.A Danzig, XXX 346, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. — Angeführt: daraus von Hirsch in Caspar Weinreichs Danziger Chronik S. 77 Anm. 2.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1493 Anfang Oktober.

Einen solchen muss man annehmen auf Grund von n. 241, obgleich die Hamburger Kammerechnungen eine bezügliche Eintragung nicht enthalten¹. Verhandelt worden ist, so weit unsere Kenntniss reicht, ausschliesslich über Abhaltung einer neuen Tagfahrt mit den Engländern.

A. Die Vorakten (n. 229 — 240) berichten über eine Verschiebung der auf 1493 Mai 1 angesetzten Tagfahrt auf 1494 Juni 1.

B. Die nachträglichen Verhandlungen (n. 241, 242) zeigen, dass man an eine abermalige Verschiebung denkt.

A. Vorakten.

229. *Heinrich, K. von England, an Lübeck, Danzig, Hamburg, Köln und die übrigen Hansestädte: erklärt sich unter längerem Eingehen auf die bisherigen Verhandlungen einverstanden mit der Abhaltung der verabredeten Tagfahrt und will auf Wunsch des Kfm.'s seine Deputirten dafür ernennen, wenn die Städte das Gleiche thun; wünscht abermals London oder Calais als Ort; hebt die Vortheile Londons hervor* (multo sane nostra opinione utilius ac commodius esset vobis, hanc dietam celebrari hic Londoniis quam alio quovis vel nostre vel vestre ditionis loco, utpote quod major pars tam nostrorum quam vestrorum querelantium in hac ipsa civitate comperiat, et non modo querelantes sed etiam querelati vicissim interrogare et respondere, objicere et refellere ac probare causas suas melius possent, quinimmo et in condemnatos facilius fieri posset hincinde executio); *erklärt sich jedoch, wenn die Städte nicht anders wollen, mit Antwerpen einverstanden* (arbitrantes tamen et firmiter nobis persuadentes, vos re ipsa in posterum cognituros multo satius ac conducibilius vobis ac vestris fuisse, si hujusmodi conventus in hac nostra civitate Londoniis fuisse celebratus); *schlägt wegen Kürze der Zeit eine Verschiebung auf Juni 1 vor*². — Westminster, 1493 (ex regia nostra juxta Westmonasterium 1492) Febr. 7.

St.A Danzig, XXX 341 a, Abschrift.

¹) Die Notiz *ibid.* I, 260: 13 ff 15 § 4 & dominis Hermanno Langenbeken et Cristiano Berschampen versus Molne Mauritii (Sept. 22) in causa Lubicensium kann nicht hierher gehören, wird wohl auf Lübecks Streitigkeiten mit Dänemark zu beziehen sein. An den in n. 241 erwähnten Beratungen wird Hamburg nicht theilgenommen haben.

²) Vgl. n. 50—60, 65 §§ 32—36, 66.

230. *Aelterleute und gemeine Kaufleute von der deutschen Hanse zu London an Lübeck: theilen ein Schreiben des Königs von England über die zu haltende Tagfahrt mit (n. 229), das sie auf Erfordern der Städte nach wiederholten vergeblichen Bemühungen erlangt haben und auch in Abschrift an Köln, Hamburg und Danzig senden; bitten, dem Könige Antwort zu schicken und bis zur Tagfahrt dem Kfm. sicheres Geleit zu verschaffen; antworten auf die Anfrage nach Deckung der aus der letzten Tagfahrt erwachsenen Kosten mit dem Versprechen, sich gebührend halten zu wollen. — 1493 Febr. 11.*

StA Köln, lubische Abschrift übersandt mit n. 232, zum Theil durch Vermoderung gänzlich zerstört.

StA Danzig, XXX 341b, lubische Abschrift.

231. *Dieselben an Danzig: senden n. 229 wie in n. 230; ersuchen, die Tagfahrt zu Stande zu bringen. — 1493 Febr. 11.*

StA Danzig, XVI 116a, Or., mit Spuren des Siegels.

232. *Lübeck an Köln: sendet Abschrift von n. 230; theilt mit, dass es n. 229 vom Kfm. zu London im Original erhalten habe und schlägt eine Verschiebung der Tagfahrt um ein Jahr vor (uns darby gesant des heren koninges van Engeland togeslatenen vorsegheden breff de dachvart ängände, so de stede van der hanze mit synen gnaden solden holden, so dat tor latesten dachvart to Antworpen is vorlaten unde doch darna eyn jâr is vorlenget¹; so se van dessulven heren koninges breve na vormeldinge ever schriftte juw oek wære copien ten handen gestalt hebben. Avers also syne koninglike majestât denne den dach noch to Antworpen to holdende belevet unde de tiit van den ersten dage van meye beth uppe den ersten dach des mantes junii vorlenget, beduncket uns, de tiit sere kort wille vallen, so dat men de dinge mit vorschrijvinge unde erlanginge der procuratien van den steden in so kort to wege nicht solle mogen bringen; bedachte uns unses deyles darumme wal radtsam, dat de copman to Lunden den dach noch eyn jar langk edder lenger mochte vorstrecken, in den middelen tyden sick oek eyn iderman bewysz synes geledenen schaden to vorkrigende beflitigen mochte, behalver dat men in den myddelen tyden mit lyve unde gude unbeanxstet unde unbehindert veylich ân unde aff datsulve ryke besoke^a, de kopman mochte be-
arbeiten; unde dat men synen gnaden eyn lymplick antwort up synen breff deszhalven wedder benalede, so wy duszdanes den vorbenomeden steden geschreven hebben dergeliken. Wes juw desses nu belevet unde radtsam beduncket, des willet uns juwe ulerlike andacht sunder summent schriftliken wedder benalen by dessen boden). — 1493 (ame vrydage na oculi) März 15.*

K aus StA Köln, Or., Pg. Aussen: Lubicenses ex protogacione dietæ servande contra regem Anglie. Eine Stelle stark geschwärzt, auf dieser noch die Spuren der Copie von n. 230.

233. *Lübeck an Danzig: mut. mut. gleichlautend wie an Köln. — 1493 (ame vrydage na oculi) März 15.*

StA Danzig, XXX 341c, Or., Pg. Schrif. zum grossen Theil erhalten.

^a) london K.

¹) S. 166 Anm. 2.

234. *Köln an Lübeck*: zeigt den Empfang von n. 232 und 230 an und erklärt sich mit Verschiebung der Tagfahrt einverstanden sowohl aus den von Lübeck angegebenen, als auch andern verschwiegenen Gründen (sunder ouch anderre mirckliker ursachen halven, uwe einsamheide ime besten as wir vormircken ungemelt gelaissen haint). — [14]93 (in profesto palmarum) März 30.

StA Köln, Kopiebuch 38.

235. *Danzig an Lübeck*: zeigt ebenfalls den Empfang von n. 233 und 230 an und räth, beim Könige, da die Zeit für Besendung zu kurz sei, eine möglichst lange Verschiebung zu beantragen und später einen andern Tag von ihm bestimmen zu lassen (denne durch syne guade up boquemer tydt furder in denn samer oek lenger tydt tovorenn, umme sick de beth darto to schicken, to Anthwerpen ofte sust up gelegener stelle buten Engelandt to holdenn bestymmet wurde), unter der Voraussetzung, dass der Kfm. inzwischen sicher in England verkehren könne. — 1493 April 1.

StA Danzig, Missive p. 162. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit feria 2a post palmarum anno presenti.

236. *Danzig an Lübeck*: antwortet auf ein März 29 (am frigidage negestvorgangen) erhaltenes Schreiben Lübecks von Febr. 26 (dinsdage na Mathie apostoli) mit beigelegter Abschrift eines Briefes des Kfm.'s zu London; erklärt nach reiflicher Berathung, dass bei der Gefahr, in der der Kfm. zu London schwebt (nademe de copman, alz wii uth dessulven schriften vorstan, in groten anxen unde fruchten is: weret sake, de dazefant nicht geholden wurde, en darsulvest int landt varlikeun sulde syn to blyven, unde sulde villichte der nedderlage unde des Duthscheun copmans gerechticheit merelikenn to schaden, valle umde vorfange wesenn), es für richtig halte, die Tagfahrt mit dem Könige von England angenommen, nur der Kürze der Zeit wegen um 2 Monate auf Aug. 1 hinausgeschoben werde. — 1493 Apr. 2¹.

StA Danzig, Missive p. 157. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit feria 3a post palmarum anno presenti.

237. *Heinrich, K. von England, an Lübeck, Danzig, Hamburg, Köln und andere Hansestädte*: willigt ein, dass die verabredete Tagfahrt auf 1494 Juni 1 verschoben werde, wie die Städte wegen der weiten Entfernung unter ihnen gewünscht haben, trotzdem seine Gesandten schon zur Tagfahrt instruiert und ihre Abreise bestimmt gewesen sei; gesteht zu, dass inzwischen die deutschen Kaufleute die früheren Rechte geniessen. — Warwick (ex regia nostra Warveei), 1493 Mai 18.

StA Danzig, XXX 344, latische Abschrift. — RA Rostock, ebenso. — StA Köln, ebenso.

238. *Der Kfm. zu London an Lübeck*: berichtet, dass er Lübecks Schreiben an den König übergeben habe, und wie dieser dasselbe aufgenommen (warinne sick de konynck en weynych to sokende makede, doch nyctesdemyn int

¹) Man muss annehmen, dass n. 229 und 230 schon vor Febr. 26 in Lübeck gewesen sind und dass Lübeck in dieser Angelegenheit zweimal, Febr. 26 und März 15 (n. 233), an Danzig geschrieben und dass das erste Schreiben gleichzeitig mit dem zweiten oder gar später als dieses in Danzig angekommen ist. Im Laufe des 1. April wird das in n. 236 erwähnte Schreiben des Kfm.'s in Danzig angekommen sein und die Unstimmung des Raths veranlasst haben. Doppelte oder mehrfache Schreiben gleichen Wortlautes, durch verschiedene Boten übersandt, kommen nicht selten vor.

ende sick dar lieftliken in gaff); sendet des Königs Antwort (n. 237); erwiedert auf Lübecks und der Rsn. von Hamburg Mahnung um das für die Antwerpener Tagfahrt ausgelegte Geld, das bezahlt werden müsse, wenn die Städte willig bleiben sollten, ferner Tagfahrten zu halten, mit dem Versprechen, dass der Kfm. seine Pflicht erfüllen werde, wenn er nur erst ruhig im Lande weilen könne, und mit dem Hinweis, dass es nicht möglich sei, das Geld in so kurzer Zeit zu sammeln. 1493 Mai 28.

StA Lübeck, Acta Angliana app. ad vol. II, Or., die Matte des Siegels erhalten. Aussen: Receipta 17. junii anno etc. 93. Vane kostgelden tor dachfardt to Antwerpen verhecht.

StA Danzig, XVI 116b, lübesche Abschrift. — StA Köln, hamsische Briefe, ebenso.

239. Der Kfm. zu London an Danzig: antwortet auf dessen Schreiben von April 1, das gleich jenem Lübecks um Verschiebung der Tagfahrt anhielt (vgl. n. 235), dass der König erklärt habe, er willige, trotzdem seine Gesandten schon für die Tagfahrt instruiert seien, in die Verschiebung derselben; theilt mit, dass es nach Danzigs Wunsch die Schiffer gewarnt habe. — 1493 Mai 28.

StA Danzig, XVI 117, Or., Siegel zum grösseren Theile erhalten.

240. Lübeck an Köln: sendet n. 237 als Antwort auf den zusammen mit „einigen andern Städten“ im Namen der gemeinen Hansestädte an den König geschriebenen Brief: bittet Köln, diese Antwort denjenigen seiner Bürger, die Schaden von den Engländern erlitten haben, mitzuthellen, damit jeder sich die nöthigen Berraise seines Schadens verschaffe (up dat sick cyn jewelick up cyn bestentlich, richtig bewysz synes geledenen schadenn saten umde schicken moge). — [14/93 (ame ayende sanctorum Petri et Pauli) Juni 28.

StA Köln, Or., Pg., mit geringen Siegeldresten. Aussen: Lubicensis ex prorogacione ducte in Antwerpiu servande. Anno 93 20. juli. — Mut. mut. gleichlautende Schreiben fanden sich an Danzig: StA Danzig, XXX 344, Or., Pg., Sekret fast ganz erhalten; an Münster: StA Münster, XII 42, Or., Pg., ohne irgend welche Siegelspuren; an Rostock: RA Rostock, Or., Pg., Sekret erhalten.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

241. Lübeck an Danzig: theilt mit, dass es mit Nachbarstädten (wy alhyr mit etliken steden van der hanze up desse egge landes belegen) in Lübeck berathen habe, ob man die auf 1494 Juni 1 verschobene Tagfahrt mit den Engländern in Antwerpen halten wolle oder nicht, dass man aber, ohne Danzigs Ansicht zu kennen, nicht habe beschliessen wollen; ersucht um Mittheilung, ob Danzig für Abhaltung der Tagfahrt sei oder für eine neue Verschiebung. — 1493 (ame vrydage na Dionisii) Okt. 11.

StA Danzig, XXX 345, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. — Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an Köln findet sich StA Köln, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

242. Köln an Lübeck: erklärt auf die Frage Lübecks, ob es die Tagfahrt mit den Engländern jetzt halten oder sie lieber verschieben wolle, dass ihm am richtigsten scheine, die Tagfahrt, wie bestimmt, 1494 Juni 1 abzuhalten, besonders mit Rücksicht auf die nach England hundertenden Kaufleute. — [14/93 (up donrestach nae aller heyligen dach) Nov. 7.

StA Lübeck, Acta Flandrica, Or., ohne Siegelspuren. — StA Köln, Kopiebuch 38, datat: Jovis post omnium sanctorum.

Sächsischer Städtetag zu Hildesheim. — 1493 Okt. 14.

Von einem solchen, höchst wahrscheinlich in Braunschweigs Angelegenheit (vgl. S. 150), erfahren wir allein durch ein Einladungsschreiben. Mit dieser Tagfahrt steht unzweifelhaft in Zusammenhang das Bündniss, das die Städte Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck 1493 Okt. 5 mit B. Barthold von Hildesheim schliessen, vgl. Rehtmeyer, Braunschweig-Lüneburgische Chronika 2, 832.

Vorakten.

243. Braunschweig an Göttingen, Einbeck und Hannover: ladet auf Okt. 14 (sancti Calixti) zu einer Zusammenkunft nach Hildesheim (van saken, darane juw unde uns merckliken gelegen ist, to redende, des wii juw sust nicht schriuen noch enbeden können); bittet, nicht abzuschreiben, da es auch einige andere Städte geladen habe¹. — 1493 (dinsedages nach Francisci confessoris) Okt. 8.

St.A Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 198, Abschrift, überschrieben: An de van Göttingen, Einbeke und Honover.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1493 Okt. 25.

Ueber die Theilnahme sind wir schlecht unterrichtet. Sicher war Rostock (n. 253), Hamburg dagegen, die holsteinische Landstadt, höchst wahrscheinlich nicht vertreten². Verhandelt wurde über das Verhältniss zu Dänemark, das einen kriegerischen Charakter anzunehmen schien³. Darüber berichtet

A. Die Korrespondenz der Versammlung (n. 244).

B. Die nachträglichen Verhandlungen geben unter a) Dänemark und Bergenfahrer (n. 245—252) die Antwort K. Johans an die wendischen Städte, deren Korrespondenz über ihr Verhalten in einem etwa ausbrechenden Kriege und zwei das Kontor zu Bergen betreffende Stücke. Unter b) Danzig (Johann Fürber) ist ein Schreiben mitgetheilt über eine auf dem Städtetage verhandelte Danziger Privatangelegenheit (n. 253).

A. Korrespondenz der Versammlung.

244. Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Danzig: klagen über neue dänische Uebergriffe, derentwegen man

¹) Vgl. Koppmann, Kammereirrechnungen d. St. Hamburg 1, 260 (höchst wahrscheinlich in den Oktober gehörig): 2 fl 8 s Nicolao Schulten versus Luneborgh ad presentandum pecuniam, videlicet 1000 florenos, pro Brunszwicensibus. 2 fl 12 s eidem domino Nicolao Schulten versus Luneborg secundario misso ad presentandum pecuniam pro Brunszwicensibus, videlicet 2000 florenos Renenses. 2 fl 11 s eidem domino Nicolao versus Molne cum Lubicensibus et Luneburgensibus in causa Brunszwicensium.

Kammereirrechnungen.

Sept. — Nov. 1493.

²) Eine entsprechende Eintragung fehlt in den Hamb.

³) Vgl. Reg. dipl. hist. Danicae I, n. 5012—5014, 5017, 5020,

sich versammelt und jetzt an den König geschrieben habe, und bitten um Danzigs Meinung, was in dieser Lage zu thun sei. — 1493 Okt. 25.

StA Danzig, XXX A 30, Or., Pg., mit Resten des Schrifts.

Denn ersamenn, wizen unnde fursichtigen mannenn, herenn burgermeistern unnde raedtmannenn to Danzigk, unszenn biszunderenn gudenn frundenn.

Unszenn fruntlikenn groth mit begeringe alles gudenn tovrorn. Ersamenn, wisze hernn unnde biszundernn gudenn frunde. Wii fugenn ju fruntlich weten, dat unnszer unnde oek anderer stede der Dutzschenn hanzze borgere, schipherenn unnde coplude des heren koninges tho Dennemargkenn etc. rike, lande unnde gebede vorsokende unnde biszunderen der Schonereisze gebrukende sick hoichliken belagen, dat sze havenn unnde tegen der gemenen hanzstedere iwe unnde unnsze privilegia mit groten szwaren kosten, moye, arbeide unnde blotstoringe vorworven gans swarliken vorkostet, belastet unnde beschattet werden ime Orszunde to Elszgiinborgh, up den bgeren to Schone unnde anderenn enden; oek dat ein ritter in Norwegen, Hinrick Krummediick genometh, mit schepen to orloge in Norwegen sick uthgereth, dergeliken ein Rotger Katte genometh mit etliken anderen sinen biplichteren to Copenhaven uthgeredeth unnde under Norwegen gelopenn sii, darsulvest de schipheren unnde coplude der hanzze fuste bedrangende unnde beschadigende; de demne, szo hir ruchtich is, etlike schepe uth den hanzstededen gemamen, de in Norwegen gebracht, darsulvest partet unnde butet scholde hebben; welcket alle to swaren inbroke unnde vornichtinge unszer stede privilegia beschuth. Entwivelen ok nicht, jue vagedt unnde borgere, de diit jar to Schone sin gewesenn, ju darvan de gelegenheidt oek woll heben vorclareth. Darumme wii alhiir vorgaddert in sorchfoldigen handell unnde bewage sin gewesen, wo men desszen dingen in deme begiinne moten entjegen kamen unnde ein wandell krigen moge; wante wo id deeper inwortelde, wolde seere szwar gefallen, dat uthtorodende unnde to wandelende. Heben darumme up diitmall vor dat beste vorramet, desszer gebreke halven an den heren koningk to Dennemargken etc. unnde siiner gnaden rikes raedt unsze schriftten in der besten wisze to tonde, dat desszes ein gult wandell unnde beteringe beschen moge, darup ein antworde gesinnende. Is hiirumme unsze andechtige fruntlike beger, dessze dinge mit ripen rade unnde merckliker besinninge avertowegende unnde to betrachtende, oft wii van deme heren koninghe to Dennemargken unnde siiner gnade rikes rade neen fruchtbarlick antworde erholden, edder sustz doch szodane gebreke nicht gewandelth noch affgestelleth wurden, wes men in desszen dingen deme gemenen besten to gude best vornemen, unnde wo gii ju hirinne iwes deeles oek funder heben willen, so dat men szodanes anxtes anich sin, unnde der belastinge up des gemenen copmans koste alduslange gedan vorhaven bliven mochten; unnde uns desszes bi desszen gegenwardigen iwe uterliken andacht unnde woheninge schriftlick to benalende, alsze wii diit den van Stetin unnde Colberge gescreven heben dergeliken. Worinne wii ju, Gode deme heren bevolen, wederumme wolgefallen, denst unnde willen bewiszen mogen, siindt wii to donde gudtwillich. Screven under der stadt Lubeke secrete, des wii hirtho up diitmall samptliken gebrucken, ame dage sanctorum Crispini et Crispiniani martirum anno etc. 93^o.

Radesszendebadenn der Wendeschenn stede nu tor tidth to Lubeke to dage vorgaddert unnde de raedt darsulvest.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

a. Dänemark und Bergenfahrer.

245. *Johann, K. von Dänemark, an die wendischen Städte: antwortet auf deren Zuschrift aus Lübeck von Okt. 26, dass in Reinfeld alle schwebenden Streitigkeiten auf einen Verhandlungstag verschoben seien, und leugnet neue Seerüstungen gegen die Städte. — Kopenhagen, 1493 Nov. 12.*

StA Lübeck, Or., Signet erhalten. Aussen: Recepta 4. dec. anno 93; relegenda coram civitatibus Wandalicis ad placita congregatis; van beswaringe in Dennemarchen.

Den ersamen radessende bodenn der Wendessen stedere am dage Crispini unde Crispiniani negest vorgangen to Lubecke to dage vorgaddert unde deme rade darsulvest, unnsen leven boszundern.

Unnse sundergen gunste to vorrn. Ersamen, leven bosundern. Juwe breve als huten van wegen der gudere in Hans Schaken schepe under Gotlande gebleven. oek des schippers halven van Stralesszunde mit sampt juwer unde der hanzestede borger, schipper unde coplude beclaginge, dat sie van unsen vogeden unde tollereren baven privilegia vorkortet unde bosweret werden, unde oek etlicher uthreydinge halven uth unsem ryke tor szechewart geschen an uns gelanget, hebben wy nach wyderem unde lengerem inholde vornhomen. Twyvelen wy nicht, juw sy indechtich, wo wy juw chermals etliche zaken, homodt unde gewaldt, so de van Lubecke an unns unde de unnszen sunder reddeliche orszaken unde vorwaringe bogangen, to erkennende unde to vorstande gegeven hebben, derhalven sich nu am latesten to Reynevelde durch unse unde der van Lubecke geschickeden sendeboden etlich handell hefft bogeven, so dat de zake der guder halven upp Hans Schaken schepe gebleven mit sampt allen zaken unde myszhegeliheiden unns unde den van Lubecke entwischin synde upp eynen fruntlichin dach durch uns to vorteikende anstande scholden blyven. Unnde szo sich denne, wilt Got, alsuleken dach bogevende werdet, unde gy edder de juwen van der hanzse jemandes de unnszen sulcker besweringe wo vorgeschreven beschuldigen unde anlangen, willen wy als denne eynem edermanne, sovele als recht is, nach erkantnisse bohelfen. Der uthreydinge halven, als gy schreven, int erste van her Hinrick Krummedike, is de warheidt vor juw gespardet unde schall sich oek also mit em nicht bofynden. Were dennenoch etliche uthredinge geschen, vormuden wy uns egentlich woll, dat eynsulckens upp juw edder nymandes der hansestede argeste noch qwadit nicht geschen weszen scholle. Datum Copenhaven ame dyngeszdage nach Martini episcopi anno etc. 93 unnder unsem signete.

Johan, van Gots gnadenn to Denemargken, Norwegen etc. koning, gekoren tho Sweden, hertog tho Sleszwig oek tho Holstein, Stormern unde der Dithmerschin hertog etc.

246. *Danzig an die wendischen Städte: antwortet auf n. 244, dass es schon auf ein früheres ähnliches Schreiben Lübecks (n. 228) seine Meinung mitgetheilt habe, jetzt aber wiederhole, dass offenbar die Fürsten nach Niederwerfung der Städte strebten und dass es deshalb, obgleich es im Interesse des Verkehrs zum Frieden rathen müsse, doch bei etwa nothwendig werdenden Feindseligkeiten die wendischen Städte nicht verlassen werde. — 1493 Nov. 15.*

L aus StA Lübeck, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Van der vorboringe n. Dennemarchen. Recepta 8. dec. 1493. — RA Rostock, lübische Abschrift, übersandt Dec. 12, vgl. n. 250.

Angeführt: aus L von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeckische Gesch. 1, 136.

Denn ersammenn, naenhaftegenn unnd wolwysenn herenn radesendebedenn der Wendeschenn stede to Lubeke to daghe vorgaddert unnd rade darsulvest, unnszenn besonner gunstigen, guden frundenn.

Unnszenn fruntlikenn groet mit behegelikem willen steds tovernn. Ersamme, wolwysen, besonner gunstige herenn, gude frunde. Juwer ersamheit breef an daghe Crispini unnd Crispiniani negstvorgangen ann unns geschrevenn vann unns inn desser gegenwerdighenn data gutlikenn is entfanghenn unnd inn mathe wol vorstandenn. Alsdenne juwe ersamheit inn demsulvigenn under brederm inholdenn vortellenn de merlikenn schadenn, dorch denn herenn koningh to Denemarckenn unnd syne gewantenn denn stedenn, erenn borgerenn unnd copludenn togetagheenn, unnd funder belastingh unnd beschattingh wedder der stede fryhede, gerechtichede unnd privilegia inn manchem endem demsulvigenn rike vorghenamenn, alsz dat juwe ersamheit int brede schrievenn, darby vorneldende, wo juwe ersamheit zodaner gebrekenn halvenn, umbe de gewandelt to warden, ann denn heren koningk unnd des rikes raedt vortanet unnd gesluten hebbenn to schrievenn, funder vann unns begernde, off juwe ersamheit dorch sodanne ere schrifte vnn gedechtenn herenn koning unnd synes rikes raedt nicht fruchtbars erheeldenn unnd sodanne gebreke nicht gewandelt warden, wy upp sulkt woldenn trachtenn unnd handelenn, wo menn denn de dinghe mochte vornhemenn, unnd wo wy in sodanne unnszes deels holdenn woldenn, juwenn ersamheden unnsze meyningh to entdeckende etc. Zo isz edt, ersame herenn, gude frunde, datt wy kortz vorganghenn demsulvenn geschefte unnd saken halvenn juwer unnd unnszer frunde des ersamen rades to Lubeke schrifte, vilnoch mit dessenn juwenn eyns lades, entfanghenn hebbenn; denn wy derhalvenn unnsze gude meyningh vorniddelst unnszenn schriftenn benaledt hebbenn. Unnd wowol nicht twivelenn, desulvenn juwenn ersamheden vorgekamenn to syende, jodoch juwenn ersamheden de vornyeenn, zo dat wy demsulvenn geschefte halvenn heenn unnd her vaste bewagheenn unnd betrachtet hebbenn; unnd wowol edt, Got betert, vor oghenn is unnd dagelix sick apenbarliker unnd schinbarliker toget, worheenn sick der herschapp vornhemenn streecke, unnd allenthalvenn darnede umghaenn, der stede gerechtichede to swechenn unnd ze under de vothe to hebbenn, zo dat merlick denn stedenn vnn nodenn is, zodant to betrachtenn unnd to gedencenn, wo zodanen vorsate entkeghenn to kamenn unnd vor to wesenn. Nahdem aver dem gemeyne gude der stede unnd vorfolche, vortanghe unnd handeligh der copenschapp vornemlixt ann troste unnd frede, zoverne menn denn bekamenn mach, merlikenn is gelegen, were wol unnsze gude meyningh, raedt unnd gutduncenn, wo wol wy, unnsze borger unnd coplude vnn sulvenn herenn koninge unnd denn synenn disse tidt her in nemingh schepe unnd gudere unnd andern nigichedenn unnd manchfoldighenn besweringheenn nicht weynich beschediget unnd belastet synn warden, jodoch zo juwe ersamheden mit demsulvigenn herenn koninghe frede, guade, fruntschapp unnd trawe sunder unnd ane juwer ersamheit unnd der stede schadenn hebbenn unnd aflangheenn mochtenn, unnd sunderlix dat ock de copmann uth denn stedenn der hamsze by erenn gerechtichedenn, privilegien unnd fryhedenn inn denn rikenn beholdenn warden, solde zodant denn steden unnd wankendem copmannen wol denenn. Zo aver juwe ersamheit dat nicht kundenn erlangheenn, unnd derhalvenn vnn dem vorschrevenn herenn koninghe funder gedrangk, anfall unnd upror geschege, unnd to fordernn twedrechtighenn gescheften, dat Got vorbe, quemenn, wo wol juwenn ersamheden bewust is, dat wy mit der krone to Denemarckenn inn besonderigen frede stahenn, unnd in zodanen unns vnn nodenn synn worde, brederenn rades derhalvenn to

gebrukenn, wurdenn wy unns nichtsdemynn by juwenn erszamheden inn so-
dannen gescheften, de Gott afwende, geborlikenn holdenn unnd unvortrostet
nicht latenn, mit der hulpe vann Gade, dem wy juwe erszamhede langhe ge-
sundt to fristenn bevelenn. Gegevenn to Danntzike am fryhdage nah Martini in
etc. 93. jaer.

Raedtmanne Danntzike.

247. *Kolberg an Lübeck: antwortet auf eine der n. 244 entsprechende Zuschrift, dass es gern mitwirken wolle zur Abstellung der Beschwerden* (dat de scippere unde koplude, iwe unde unse borgere, zodaner vorkortinghe unde belastinghe mochten anich werden, zeghe wy van herten gerne; konde wy dar wes gudes ane besynnen, wolden dar gerne vor trachten. Alzo is unsze andachtighe beghere, gy uns iwer wyscheiden meninghe derwegen, wes unde wo gy darane beramet hebben, unde des genanten heren, heren koninges to Dennemarken unde siner gnaden rikes rades andwerdesbreve copien willen benalen; denne zo wille wy riplik furder darumme spreken; mochte wy denne dar wes gudes to deme gemenen besten ane beramen, dar wolde wy uns gerne zorchwoldich ane bekummeren). — 1493 (ame daghe sancti Clementis martiris) Nov. 23.

St.1 Lübeck, vol. Land Schonen fasc. gravamina, Or., mit Resten des briefschliessenden Schritts. Aussen: Recepta 8. decembris anno etc. 93.

248. *Stettin an Lübeck: antwortet auf dasselbe Schreiben, das auch Danzig und Kolberg erhalten hatten*¹; Merken dar oek by juwen vlith unde sorghvoldigheid; twivelen oek nicht, juwe ersamheid dar wol furder in overwegen werd, wes in den dingen uns allen tome gemenen besten nutte werd syn to donde. Unde so denne juwe ersamheid upt beste darin vorramet hefft, an den gnanten heren koninek darumme to schrivende, duncket uns oek wol radsam syn, deme so nagegan werde; wes denne van synen gnaden vor antworde darup kumpt, werden gi uns wol vorschriven. Wereth sake, des wii nicht hapen, dat men des neyn fruchtbar antwerde konde irlangen, unde wes juw denne dar furder by to donde mochte nutte bedunken. werden gi uns over wal schriftlick to wetende don. Wes wii denne unsis deles halven darby schollen ofte mogen don, werden wii juw, wil God, wedder unse andaght unvortekend nicht laten. — 1493 (ame dage Katherine virginis) Nov. 25.

St.1 Lübeck, vol. Land Schonen, Or., Schrit erhalten. Aussen: Recepta 8. decembris anno etc. 93.

249. *Lübeck an Wismar: sendet Abschrift von n. 245; theilt mit, dass der Eb. von Land die Antwort des dänischen Reichsraths in dieser Sache schicken werde, sobald der Reichsrath zum Weihnachtsfeste zusammengekommen sei; bemerkt zum Inhalte des königlichen Briefes, dass seine Rsn. die fragliche Sache schon in Reinfeld zur Sprache gebracht haben* (dat na deme handel der angehalden bereken georsaket darsulvest gehalten se des heren koninges rede dar tor stede wesende van den guderen in Hans Schaken schepe gewesen up Gotlande gekamen. oek van der beschattinge deme schiphern vame Stralessunde to Gotlande bejegent vorgegeven hadden, begerende, wo id darumme stan scholde: darto de rede antwordeden, umme de gudere in schiphern Schaken schepe etc., dat moste so lange stân alse dat ander, qweme de sake denne to gûde. so vunde sick dat ok wol mit den guderen up Got-

¹) n. 244, cgl. n. 246, 247.

lande, averst van deme Sundesschen schepe weer ene unbewust, dat wolden se by eren gnedigen hern gerne bringen). — 1493 (anne middeweken negest na conceptionis Marie) Dec. 11.

RA Wismar, Or., 17p., mit Resten des Secrets.

250. *Lübeck an Rostock: sendet Abschrift von n. 246, 247, 248¹. — [14]93 (anne avende Lucie virginis) Dec. 12.*

RA Rostock, Or., 17p., mit Resten des Secrets.

251. *Der deutsche Kfm. zu Bergen in Norwegen an die Hauptleute der Bergenfahrer in Lübeck: antworten auf deren Schreiben von 1493 Okt. 25 mit der Bitte um sofortige Benachrichtigung über einen etwa mit Dänemark ausbrechenden Krieg und um Berücksichtigung des dem Kfm. zugefügten Schadens in den bevorstehenden Verhandlungen mit dem Könige; ersuchen um Durchführung des Verbots der Deckladungen und besprechen einige andere Bergenfahrer-Angelegenheiten. — 1494 Febr. 18.*

Aus Bergenfahrer-Archiv Lübeck. Or., Doppelblatt, mit Spuren des Siegels. Auf S. 3 des Blattes steht n. 252.

Den ersamen mannen Herman Bucke, Lambert Löffle unde Hans Veren tho Lubeke, des kopmans van Bergen hovetluden unde procuratorsz, unsen besunderen guden frunden samptliken unde bisunderen fi[untliken] gescreven.

Umszen fruntliken dienst unde wes wy gudes vormogen tovorne. Ersamen, besunderen guden frunde. Juwe schriftte anne daghe Crispini unde Crispiniani² negest vorleden geschreven hebben wy entfangen unde lesende gutliken wol verstanden; welkere schriftte wy dergeliken in vorgadderinghe des gemeynen kopmans hebben lesen laten, uppe dat cyn jewelick sick darin wuste tho rychtende. Unde so gii in densulven schriftten under anderen beroren, dat gii juw befruchten, dat de stede unde unse gnedige here, de koningk van Dennenmarken, dat scholen eyns tho hope bringen etc.; derwegen, guden frunde, so hopen wy gentsliken unde twivelen dar oek nicht ane, wanner id twischen unsene gnedigen heren, deme koninghe vorbenomet, unde den steden tho orlighe unde tho kryghe qweme, dat God almechtich vorbeden unde affkeren mote, dat gii alszdenne uns sodant unvorsumelick myt der stede unde juweme guden rade, also uns dan van noden wolde syn, wol wyllen vorwitliken myt den ersten. Unde so gii oek schriiven van deme schaden, also de kopmanne tho Lubeke van des heren koninghes wegen geleden hebben, dat se int ende darmede nicht dencken tho lidende etc.; derwegen, guden frunde, ifte unse gnedige here, de koningk, unde de van Lubeke vorbenomet der sake halven fruntlike dachtinghe holdende worden, so bogere wy, dat gii alszdenne mede dencken des schaden, alsze de kopman hadde, do juncker Jacob unde des heren koninghes undersaten vor unde na de vyff schepe geladen nemen twischen der Nese unde deme Schagen, dar de kopman, so juw noch wol indechtich is, oek mercklike gudere inne vorlosz unde schaden nam. Dergeliken also heren Hinrick Krummedieck unde des hertogen van Holsten volk uth unsen schepen vor unde na genomen unde gepilliget hebben, unde wy hadden ine vorgangen jare darumme an heren Hinrick Krummedyke vorbenomet gescreven³, also he de twe last heres uthe schipper

¹) Nach Waitz, *Zeitschr. f. Lüb. Gesch.* 1, 136 befehlt 1491 Jan. 22 K. Maximilian dem Eb. von Mecklenburg, H. Friedrich von Sachsen und andern Fürsten, die Stadt Lübeck gegen K. Johann zu schützen. ²) Okt. 25. ³) n. 214.

Welszyns schepe tome Marsstrande genomen hadde, dar en hebbe wy noch neyn antword uppe entfangen; so kome wy noch nicht weten, in wat mathen he sodane ber genomen hefft, offte he dat uppe de van Lubeke genomen hefft iffte nicht; men mochte dar jo wol tome mynsten umme spreken, alse de stede unde de here koningk vorbenomet in sodaner mate tor sprake qwemen etc. Vortmer, guden frunde, so wy juw ock in unsen breven tor negesten kopsteven gescreven hebben unde bogeret, dat gy unde de frachtheren den schipperen warninghe don wyllen, dat se den overlop myt kopmans guderen nicht belommeren laten, so bogere wy noch, dat id also geholden werde, wente dat hiir vor der meynthe vaken upgesettet unde nu sunderges uppet nye belevet is, dat de schippheren cynen vryen overlop na der stede recessz voren scholen by verlust des gudes, alse uppe deme overlope gefunden wert. Vortmer, guden frunde, so bidde wy, dat gii uns nu clar bescheyt schriuen wyllen van allen dinghen, alse van deme overkofften gelde, alse de erszame rad hebben schal, unde van deme gelde, alse unse medekoplude deme kopmanne vorleggen wyllen uppe renthe, de anderen renthe, dar gy vor stan, mede uthtolosende; dergeliken wo id umme den schuttingk is, wo vele renthe dar jarlikes uppe komet, unde wo gy myt deme holke varen etc. Item so hebbe wy noch anders neyne tiidinghe gehoret beide von suden unde van norden sunder dat beste. God mote uns alle tiit bewaren vor qwademe; unde myt der herschup hebbe wy ock noch gude eyndracht. Ock brachte uns de Rosztoker schipper vor gude tiidinge, dat unse vlate samptliken wol overgekomen were, ehr he van Rosztocke was gesegelt etc. Guden frunde, susz wete wy juw uppe desse tiit sunderges nicht mer tho schrivende, men dat gii juw gutwillichliken myt vlite in des kopmans dinghen unde saken in deme besten bekummenen willen unde bewysen, so wy juw desses unde alles guden wol tho betruwen. Dat vordenen unde vorschulden wy, alse dat billick is, alle tiit wylichliken gerne umme juwe leve, de God almeechtich salich, vrolich unde gesunt tho langen tiiden vristen unde entholden mote. Screven under unseme des gemeynen kopmans ingesegel aue dinxedage na invocavit anno etc. 94^a.

Olderlude des gemeynen Dutzsehen kopmans van der hanzse nu tor tiit tho Bergen in Norwegen residerende.

252. *Verzeichniss der den Bergenfahrern genommenen Schiffe. — [1494 Febr. 18.]*

L. aus Bergenfahrer-Archiv Lubeck, auf S. 3 des Blattes, auf dem n. 251.

Item desse nagescreven vyff geladene scheppe hefft genomen zelige juncker Jacob etc. deme kopmanne van Berghen twisschen der Nese unde deme Schagen.

1. Anno etc. 84^a int vorjar worden genomen Hinrick van Kollen¹ unde Bernd Desenick, geladen myt mele, molte unde here, unde weren van Rosztocke gezegelt.

2. Ime sulven jare boven gescreven worden genomen tor kopsteven Hans Bergeshagen unde Marqwart Lange geladen, unde weren ock van Rosztocke gesegelt; unde dosulvest wart ock genomen Thewes Smyt², geladen myt swaren gude, packen unde berevenen tunnen, unde was van Lubeke gesegelt.

3. Anno etc. 89 ummetrent Martini hefft genomen here³ Hinrick Krumme-diek twe last beres uth schipper Cleysz Swarten tome Marsstrande³ unde gaff dar eyne rullen up, dat he se wolde betalen, dat doch noch umbetalet is.

^{a)} Lesen 1.

¹⁾ Vgl. 1, n. 516 §§ 25, 27, 32—34, 38.

²⁾ Vgl. 1, n. 560.

³⁾ Vgl. n. 244.

4. Anno etc. 91 int vorjar hebben genomen des hertogen van Holsten volk viif last beres uth schipper Bergeshagen, dede oock noch umbetalet sin.

5. Anno etc. 93 hefft genomen here² Hinrick Krummediek thome Marstrande uth schipper Welsin twe last beres vul gevullet, de he nicht gelovet hefft to betalende, sunder alse de schipper vorluden leth, so hefft he se uppe de van Lubeke genomen.

b. Danzig (Johann Färber).

1253. *Lübeck an Rostock: bittet um Uebermittlung einer Antwort auf ein Schreiben Danzigs an die wendischen Städte in Sachen Johann Färbers. — 1493 Dec. 9.*

Aus RA Rostock, Or., 19., Sekret erhalten.

Den ersamen unde vorsichtigen, wisen heren borgermestern unde radtmannen to Rostocke, unsen bsundern guden frunden.

Unsen fruntliken grüth mit begeringe alles gudem tovoorn. Ersame, wise heren unde bsundern guden frunde. Alse de ersame radt to Dansick ame latesten van wegem des vorsichtigen hern Johan Varwers, eres borgermesters, an der Wendessen stede radessendeboden geschreven hadden mit des genanten heren Johans schriftten in eren breven vorlaten, de denne ame latesten der anderen Wendessen stedere radessendeboden, den juwen unde uns hyr in unser stadt worden gleszenn, deszhulven vorlaten wart, darup van dengennen dat belangede nach sodaner schriftte vorholde unde lesinge schriftlick antworde to erholdende unde juw dat vorthan to sendende, umme dat den ergerorden van Dansick vorthan bytoffigende; wente denne sulcke erberorde schriftte uns ock etliker maten belangeden, hebbe wy an der Wendessen stede radessendeboden ock geschreven, welke breve gy hyrby vorwart vinden mögen: is unse andechtige fruntlike beger, gy sodanne antwordesschriftte entopenen, averleszen unde darvan ware copien offte desulven breve in juwem breve in der besten wise vorrameth van wegem der Wendessen stede unde in eren namen, jodoch under juwem secrete, des se darto bruken etc., so gy des wol enbynnen syn, na deme vorlate mit der ersten wissen bodeschup juw gestadet an den erschreven radt to Dansick schicken unde juw desser moye nicht vordreten willen laten. Dat synt wy umme juw, Gode deme hern in saliger wol-fart bevalen, in geliken unde vele groteren to vorschuldende willich. Schreven under unser stadt signete ame mandage na conceptionis Marie anno etc. 93.

Borgermestere unde radtmanne der stadt Lubeke.

Westpreussischer Ständetag zu Elbing. — 1493 Nov. 25.

Aus den Verhandlungen desselben ist zu erwähnen, dass Nov. 28 vom Marienburger Woiwoden Nicolaus von Baysen die unten als § 1 mitgetheilte Frage gestellt und dass ausserdem über die englische Tagfahrt verhandelt wird.

254. *Aus dem Recesse des Ständetags zu Elbing. — 1493 Nov. 28.*

Aus StA Danzig Ständerecesse C p. 697.

a) Loren L.

1. Item vour hanzze, noehdeme der her boemeister vormols eynn haupt derselbigenn gewest ist, nu ist aber enusotans ann das landt gefallen, wollenn dorumbe gerne wissenn, noehdeme ir herenn vonn Dannczike itzunder alleyn dorezu geheischenn werdet, inn was ere, ab yr ouch alsz eynn haupt der ansze do gehaldenn werdet, adir wy dy sachenn do zeu gheenn.

2. Item wart ouch gedocht der Engelischenn tagefart unnd vorczalt, wýsz do nuh im lande stunde, unnd das villeichte sulch tagefart uf junii derhalbenn abgestalt wurde¹.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1494 März 7.

Von einem solchen erfahren wir durch Braunschweigs Einladungsschreiben, das unter Vorakten mitgetheilt ist. Es wird verhandelt worden sein über Besendung des bevorstehenden Tages zu Lübeck (vgl. n. 258).

Vorakten.

255. Braunschweig an Hildesheim, Göttingen, Hannover und Einbeck: ladet auf März 7 (am fridage sehirstkomende) zu einem Tage nach Braunschweig (wy hebben myt juwer ersamheit van saken, dar merklick ane gelegen isz, to redende und juw sodanz nicht scriven noch enbeden können, sundern de noet dat eschet, darumme byein to komende). — [1494] (am sondage oculi in der hilligen vasten) März 2.

Sta Braunschweig. A 14: liber rariorum literarum f. 202, Abschrift, überschrieben: Hildensem, Gottinge, Honover, Einbecke.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1494 März 13.

Vertreten waren die wendischen Städte; anwesend sind ausserdem Braunschweiger Rsn., die aber nur an der Berathung ihrer eigenen Angelegenheit theilnehmen. Neben dieser kommen englische Vorgänge, das Verhältniss zu Dänemark und Schweden, der Hof zu Nowgorod, ein zwischen Lübeck und Meklenburg schwebender Zuist und einige andere Sachen zur Verhandlung.

A. Die Vorakten bringen unter der Rubrik a) Verbindung gegen die Fürsten (n. 256—258) drei Schreiben, darunter das Einladungsschreiben zur Versammlung, die zeigen, dass hauptsächlich Braunschweig auf eine festere Verbindung und einen allgemeinen Hansetag, der dieselbe herstellen soll, dringt. Unter b) England (n. 259—271) sind Schreiben zusammengestellt, die das Kontor in Mitleidenschaft gezogen sehen durch die zwischen England und Burgund ausgebrochenen Feindseligkeiten², welche ein Verbot des Verkehrs mit den burgundischen Landen zur Folge gehabt hatten. Anlässlich der Bevorzugung der Stahlhofsinsassen vor den

¹) Vgl. n. 229—242.

²) Vgl. Pauli, Geschichte von England 5, 568 ff.

einheimischen Kaufleuten gegenüber diesem Verkehrsverbot war es Okt. 15 zu einem Angriff von Volkshaufen auf den Stadthof gekommen. Der König willigt in eine weitere Verschiebung der schon verabredeten Tagfahrt auf 1495 Juni 1 (n. 269).

B. Der Recess. Die Braunschweiger Rsn. berichten über die Vereinigung der Fürsten und die Rüstungen eines derselben, schlagen die Wahl eines Schutzherrn, einen allgemeinen Hansetag und ein festeres Bündniss vor und erklären, die Forderungen ihrer Herren nicht erfüllen zu können. Zu Hansetag und Bündniss ist man bereit, im Uebrigen rath man den Braunschweigern zu besserer Eintracht in ihrer Stadt (§§ 2, 3, 15—17). Briefe an den K. von England werden beschlossen (§§ 5—7), dsgl. an den K. von Dänemark (§§ 8, 9) und an die livländischen Städte für den Hof zu Nowgorod (§§ 10, 11). Ueber den mit Schweden zu schliessenden Vertrag wird verhandelt; Rostock, Stralsund und Wismar wünschen den Abschluss zu verschieben, bis man Antwort aus Dänemark erlangt hat (§§ 12—14). Dieselben Städte wünschen zu Lübeck Befreiung ihrer Schiffe vom Pfundzolle (rutergelde), das für die Befriedung der Ostsee auferlegt war (§§ 18, 19). Weiter finden Sonderverhandlungen der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg über Münzfragen (§§ 20—28), über eine Separatvereinigung derselben mit dem B. von Hildesheim und die Zahlungspflichten Braunschweigs (§§ 29, 30), über die Ansprüche Reiner Parsmeers an Lübeck und Hamburg (§§ 31) und über die Zerstörungen zwischen Lübeck und den Herzögen von Mecklenburg wegen der Kronscheuse, in denen Hamburg und Lüneburg Mittler sind (§§ 32—35), statt.

C. Die Korrespondenz der Versammlung bringt ein Schreiben an den K. von England, das Verbot des Verkehrs mit Burgund betreffend (n. 273), und die Einladungsschreiben zum allgemeinen Hansetage in Bremen Mai 25 (n. 274—276).

D. Nachträgliche Verhandlungen betreffen a) England (n. 277—281), die zu haltende Tagfahrt und das Verkehrsverbot, und b) den Hansetag, über dessen Besendung Danzig und Köln mit den Nachbarstädten verhandeln (n. 282—284).

E. Der Anhang enthält unter a) England: Verschreibungen hansischer Kaufleute zu London, dass sie die von ihnen ausgeführten Waaren nicht nach burgundischen oder benachbarten Hafen bringen wollen (n. 285—288), und eine kolnisch-englische Korrespondenz über hansische, aus England kommende Schiffe, die vom Unwetter an die seeländische Küste getrieben sind und deren Ladung vom Seewasser beschädigt ist (n. 289—292). Unter b) Braunschweig: ist eine Verschreibung mitgetheilt, die Kenntniss giebt von dem Versuche, in H. Heinrich dem Mittler von Braunschweig-Lüneburg eine Stütze gegen Heinrich den Aeltern von Braunschweig-Wolfenbüttel zu gewinnen (n. 293).

A. Vorakten.

a. Verbindung gegen die Fürsten.

256. Braunschweig an Köln: beglaubigt den Anton Brandenhagen (den bescheidenen Anthonium Brandenhagen, unser löfwerdigen) in Sachen eines allgemeinen Hansetages (in werven eyne gemeyne dachfart aller erbaren stede belangende); bittet um Kölns Mitwirkung und legt dieser Sache ein grosses Gewicht bei (antwortschende, dat allen erbaren steden darane nu mehr dan up ander tiiden na itzant gewanten dingen hō to dōnde isz)¹. — /14/93 (amc frydaghe nach Martini episcopi) Nov. 15.

¹) Vgl. n. 160, 161, 211.

StA Köln, hunsische Briefe, Or., mit Spuren des briefschliessenden Sekrets. Aussen: Credenciales civitatis Bruyntzwick in personam Anthonii Brandenhuigen concernentes dictam aliquarum civitatum etc. anno etc. 93 2^a decembris.

257. *Lübeck an Wismar¹: ladet zur Vorberathung eines von mehreren Städten, besonders von Braunschweig, gewünschten allgemeinen Hansetages, zur Besprechung über die dänische Frage, über englische Angelegenheiten, über das Pfundgeld für die Friedensschiffe und über die Münze zu einem Tage der wendischen Städte, den auch Braunschweig und vielleicht noch andere Städte besenden wollen, nach Lübeck auf März 12. — 1494 Febr. 13.*

Aus RA Wismar, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Den ersamen unde vorsichtigen, wisen herren borgermestern unde radtmannen tor Wysmar, unsenn besundernn gudenn frundenn.

Unsen fruntliken gruth mit vormoge alles guden tovorren. Ersame unde vorsichtige, wise heren, besundern guden frunde. Wy begeren juw gutlich weten, dat de ersame radt to Brunszwyek unde oek etliker anderen stede rede up ichteszweleken dachfarden vorgeven hebben laten², dat wol nutte, grôt noet und behoff were, de gemenen hanzestede to vorschrivende, darto mit deme besten to trachtende, wo unde in wat wise men suleken vornemende, so leyder van etliken herren unde fursten angestellet is geworden unde noch degelix mer to fruchtende is to vordrucke unde vornichtinge der stede, vorkamen mochte; daromme wy to mermalen syn gefordert, mit juw unde den anderen Wendessen stederen hyrto mit deme besten to gedenkende. So hebben nu kortes de van Brunszwyek enen erer schrivere by uns gehat, duszdans noch instendigen foderende unde begerende, deme rade to Brunszwyek tiifliken tovorre to vorwitlikende, wanner hyr de Wendessen stede tosamende kamende worden; alszdenne weren se in meyninge, ere sendeboden hyr tor stede to schickende unde villiche oek etlike ander stede dergeliken, sulcker unde ok anderer wichtigen szake halven handel to hebbende etc. Alsdenne juw ok unvorborgen is, wo merkliken der gemenen hanzestede coplude in eren confirmerden privilegien, vryheiden unde loveliken wonheiten, up grôte, sware koste, moye unde arbeyt erworven, in mannigerhande punte unde artikelen in deme ryke Dennemareken etc. swarliken werden vorkortet, derhalven uth der latesten dachfart an den heren koninge unde des rykes radt van den Wendessen steden wart geschreven, unde doch darup noch tor tiit neyn fruchtbar antworde is gekamen, juw uth den copien wol bewust³. Oek hebbe gy uth des copmans schriften to Lunden in Engelant residerende, darvan juw aveschrift gesant is⁴, wol vornamen, wo swarliken se belastet unde benotiget syn geworden, sick by groter swarer penen to vorplichtende, de lande in eren breve bestemmet nicht to vorsokende, alles tegen privilegien unde vryheiden den gemeynen hansesteden unde erem copmanne gegeven etc. Alse gy denne oek wol weten van der uthreydinge, so nu eyne tiit langk uppe des copmans gudere unse haven vorsokende unne fruchte unde vare willen beringe tor zeewert bescheen is, uns aldermeist to groten kosten unde schaden; juw oek wol bewust is van deme handel mit den Sweden noch nicht genszlik vullentagen, daromme doch vuste foderinge gedân wert⁵. Oek inwasset etlick gemunteide gelt in deme lande to Mekelenboreh unde to Rostock geslagen, grofflick van deme

¹) Ein mit. mit. gleichlautendes, doch den Passus über die Münze nicht enthaltendes Schreiben an Rostock findet sich RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

²) Vgl. n. 160, 161.

³) Vgl. n. 245, 249.

⁴) n. 259, 260.

⁵) Vgl. n. 216, 217.

unsen in gûde affdregende, dardurch unser stede schillinge uthermaten zer werden vorforet unde vorhatet, so dat grotlick van noden zyn wil, ewich vorderff to vormidende mit ernste dar entjegen to gedencende¹. Is hyrumme unse andechtige heger fruntlich biddende, gy desser unde anderer sake halven dat gemene beste belangende juwe merckliken radessende boden mit nogehafftigen bevele des midwekens na letare erstkamende ane dage sancti Gregorii hyr hymnen unser stadt des avendes in der herberge unvorleecht hebben willen, umme des anderen dages in den handel to gande, darinne to handelende, to radtslagende unde to slutende, also id vor dat gemene beste nutte unde behoff wert synde. Juw hyrinne gutwillich to bewisende unde dit nergen mede to vorleggende, darto wy uns also gentslich vorlaten, uns doch umme der van Brunszwyk willen hyrup juwe gutlike beschreven antworde to benalende, dat synt wy umme juw, Gode deme heren wolfarende bevalen, to vorschuldende willich. Schreven under unser stadt secrete ane ersten sonavende in der vasten anno etc. 94.

Borgermestere unde radtmanne der stadt Lubeke.

258. *Braunschweig an Magdeburg: sendet eine Einladung Lübecks zu einer Versammlung der wendischen Städte in Lübeck März 12; fordert auf, dieselbe doch ja zu besenden. — 1494 März 3.*

SLA Braunschweig, A 11: *liber variarum literarum* f. 202, Abschrift, überschrieben: An de van Magdeborch.

Unsen fruntliken, willigen denst vorne. Ersamen und wisen heren, bisundern guden frunde. De ersamen heren, borgermestere und radmanne der stad Lubeke, juwe und unse frunde, hebben de erbaren rede der Wendischen stede, am mitweken na letare² schirstkomende bii one in orer stad to synde, vorscreven und unsz up genaute tiidt dar ok bescheden, unsz ok darbeneven cynen breff togefoget, den wy juwer ersamheit gegenwordigen nach orem begere benalen, daruth ore meninge erlerende werden. Bidden gar gutliken, juwe ersamheit in besendinge sodaner daehfardt nicht swarmodich syn, sondern de dreplick dem gemeynen besten und aller erliken stede wolfardt to fromen willen besoecken; und wer gii de juwe hir bii unsz hebbende werden, samptliken myt den unsen ovtoreysende, elder bynnen Lubeborch der unsen to erharrende, wu dat drechlikest is, stellen wy an juw. Dusses in neynen wegen aftofindende, so allen steden darane hó itzundt to donde isz, vorseen wy unsz to juwer ersamen wiseit gentslick und vordenent im bisundern flite alletiidt gerne; dusses idoch juwer ersamheit tovorlatige antworde bii dussen gegenwordigen. Gescreven under unser stadt secrete am mandage nach oculi in der hilligen vasten anno etc. 94^o.

b. England.

259. *Der Kfm. zu London an Danzig: berichtet, dass verboten sei, Güter in die Lande des H's von Burgund oder in die Nachbargebiete Stift Utrecht, Friesland, Kampen und Geldern zu bringen oder dort erzeugte Waaren einzuführen, dass er vergebens mit grossen Kosten versucht habe, gegen dieses Verbot rechtlich Einsprache zu erheben (wij lange vervolget hebben), dass er vielmehr, wenn er überhaupt seine Waaren habe ausführen wollen, für 20000 Pfund habe Bürgschaft stellen müssen, die zusammen mit der betreffenden Waare verloren sein würden, wenn jemand von der Hanse das Gebot über-*

¹) Oek — gedencende, der Abschnitt von der Manze, fehlt in der Zuschrift an Rostock. Vgl. n. 85—87. ²) März 12.

trete oder auch Waaren aus den burgundischen Landen ins eigene und von dort nach England führe; ersucht, strenge darauf zu sehen, dass keine solche Uebertretung vorkomme; berichtet über einen Auflauf in London gegen den Stahlhof (heftt siik dusse vorsereven sake so vere verlopen int vervolgen, dat certayne personen in London opgeresen syn unde myt gewolt vor den stalhoff gekomen tot twe off drehunderde tot, umb uns alle to vermorden unde to beroven, dat doch hii provision van Gode^a gelettet is, so dat dey here konynck umb dusser sake willen ter stede komet^b, umb alle dyngte to reformeren); verspricht, bald einen Brief zu Lande zu schicken¹. — 1493 Okt. 23.

StA Danzig, XVI 118b, Or., Sekret erhalten.

260. *Derselbe an Lübeck: mut. mut. gleichlautend, doch mit dem Zusatz: unde guden mannen wie in n. 262 und 263. — 1493 Okt. 23.*

StA Köln, hansische Briefe, lübische Abschrift, übersandt Nov. 29; vgl. n. 261.

261. *Derselbe an Köln: mut. mut. gleichlautend wie in n. 260 an Lübeck, doch datirt 1493 Okt. 31.*

StA Köln, hansische Briefe, Or., mit Spur des Siegels.

262. *Derselbe an Danzig: mut. mut. gleichlautend wie n. 259, abgesehen von den dort mitgetheilten Aenderungen und vom Schlusse, der die Notiz bringt, dass die Schiffe Umvetters wegen wieder zurückgekommen seien, und die Bitte um Nachricht, ob die auf 1494 Juni 1 angesetzte Tagfahrt zu Stande kommen werde. — 1493 Nov. 15.*

StA Danzig, XVI 118a, Or., Sekret erhalten.

263. *Derselbe an Lübeck: mut. mut. gleichlautend wie an Danzig in n. 262. — 1493 Nov. 15.*

StA Lübeck, Acta Anglicana appendix ad vol. II, Or., mit Spuren des Siegels. Aussen: Recepta 17. decembris anno etc. 93. Van der beswaringe.

264. *Lübeck an Köln: sendet n. 260, obgleich es vermuthet, dass auch Köln ein solches Schreiben erhalten haben werde; bittet um Mittheilung an benachbarte nach England handelnde Städte (der nedderlage in Engelant gebukende). — [14]93 (ame avende sancti Andree) Nov. 29.*

StA Köln, hansische Briefe, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lubicensis.

265. *Lübeck an den Kfm. zu London: theilt mit, dass man nach Berathung mit den wendischen Städten und nach von Köln und Danzig erhaltenen Zuschriften² zu der Ansicht gekommen sei, dass der auf 1494 Juni 1 verabredete Tag zu Antwerpen der Bedrängniss der Krone von England wegen, der es schwer sein werde, eine Tagfahrt zu besenden oder etwas abzuschliessen, besser 1, 2 oder 3 Jahre hinausgeschoben werde, sofern es ohne Nachtheil des Kontors geschehen könne; ersucht, eine solche Verschiebung vom Könige oder dem Kanzler zu erlangen, doch so, dass es nicht von den Städten herzukommen scheine (doch nicht to erforderinge van uns steden, sunder dat gy uth ju sulvest unde nicht van der hanzestede wegen durch myddell ju darto denende*

^a) n. 262 setzt hinzu: unde guden mannen.

^b) n. 262 hat: gekomen is.

¹) Vgl. n. 262.

²) Vgl. n. 242, 251 und n. 229—241.

by der koningliken werde offte zyner gnaden canceler, oder wor des sustz anders to donde zyn wolde, vofugen mochten. dat vormiddelst der cronen to Engelandt nach itzunder gelegenheidt unde lifften¹, szo men ok vormenth na suleker gestalt woll to beschende, szodane dach vorstrecketh unde vorlenget mochte werden: jodoch duszdans also to beschaffende, dat wy unde de anderen stede darinne unvormercket unde de copman by fryheyden, privilegien unde rechticheiden unvorkortet unde unbelastet blyven mochte); *ersucht um baldige Antwort.* — 1493 (amē midtweken negest na Lucie virginis) Dec. 18.

StA Danzig, XVI 119, lübische Abschrift, übersandt 1491 Febr. 3 (vgl. n. 267).

266. *Der Kfm. zu London an Lübeck: antwortet auf n. 265:* So wy den vorstân uth denselven juwen schriftten, wu dat juwe wysheide mit etliken bybelegenen steden muntliken unde ok schriftliken der van Colne unde Dansick der uthgestickeden^a dageforde to Antworpen tusschen deme irluchtigen heren koninge van Engelande unde den gemenen hanzesteden in junio negestkomende to holdende in drepeliken handele unde bewage gewest syn, unde na deme dan dat itzundes de crone van Engelande in merckliker bekummeringe unde tribulation sweve, unde men ok nicht wol weten konne, warhen unde wo sick dat endigen wille, were darinne wol juwer heren unde mer anderer steden gude meninge unde vorram, dat sodanne vorbenomede dageforde, so verre dat sunder unser alle unde desser nedderlage to Lunden groten drepeliken hinder unde schaden geschien mochte, noch eyn jar twe off dre uthgestellt unde vorlenget mochte werden, unde dat de heren van den steden dar unvormercket inne bliven mochten unde de copman alhyr in der middelen tiit syner vryheide unde privilegien mochte gebuken, so juwer heren schriftte mer muntliker unde breder uthdrucken unde vormelden. Erwerdigen, lieven heren, hyrup wille juwen eerliken wyscheiden gelieven to wetende, so als wy lange vor desser tiit to velen tyden geschreven hebben van groten gebreken, overfalle unde verdrucke, als uns dagelix tegen unse privilegie unde rechticheide wedderfaren unde bejegenen, so en konne wy anders noch nicht gemereken, dat dar jenige beteringe inne geschien solle, dat en sy dan sake, dat suleke dageforde enen vortganck hebbe, unde dat durch juwer heren radessendeboden wysen rade mit den Engelschen sendeboden also gehandelt unde getractert moge werden, umme jenige beteringe unde gude wege dariune to vindende; wante anders gansliken steit to besorgende, dat dar geyue remedie inne gevunden solle werden, unde deme copmanne hyr in deme lande zere swarliken syn sal to blivende, unde juw heren unde desser nedderlage to Lunden grotliken ok to achterdeyle unde ungelimpe gevallen solde etc. Unde so gy oek in der ingelachten cedulen roren van deme kostgelde latest uppe der dageforde to Antworpen gedân, wu gy unde mer ander stede nicht tofreden syn, dat wy sodanne gelth nicht uthrichtet, warup dat wy juwen erwerdigen wyscheiden begeren to wetende, dat wy nicht hapen, dat men uns also in der sake verhasen wille, wante wy uns doch in der sake gelimpliken unde geborlikenn na der sake gelegenheit holden willen, unde men ok jo stede unde stunde darto hebben mot, gude wege unde wise to vindende, sodanne gelt to vorgadderende. Begerenn deger othmodigen, desse unse antworde van uns int beste uptonemende. Unde vorstân alle puncte beter, dan

^a) uthgestickeden D.

¹) Auch Kaspar Weinreich beachtet das: Item diesen somer rees die witte rose gegen den konigk von Engelandt, a. a. O. S. 85.

wy wol schriuen können, unde besorgen den copman, so juwen wyscheiden best duncken sal vor dat gemeyne beste. — 1494 Jan. 31.

StA Danzig, XXX 351, lübische Abschrift, übersandt Febr. 25 (vgl. n. 270).

267. Lübeck an Danzig: antwortet auf dessen Frage nach der Juni 1 in Antwerpen zu haltenden Tagfahrt, dass es an den Kfm. zu London geschrieben, aber noch keine Antwort erhalten und jetzt zum zweiten Male geschrieben habe; sendet Abschrift jenes ersten Schreibens (n. 265). — 1494 (saneti Blasii) Febr. 3.

StA Danzig, XXX 354 c, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

268. Lübeck an Danzig: antwortet auf dieselbe Anfrage in gleicher Weise, dass es Abschrift seines ersten Schreibens dem Boten Lippold mitgegeben und trotz zwei- oder dreimaligen Schreibens an den Kfm. zu London noch keine Antwort erhalten habe. — 1494 (desz ersten middewekens in der vasten) Febr. 12.

StA Danzig, XXX 354 b, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

269. Heinrich, K. von England, an Lübeck, Danzig, Köln und die übrigen Hansestädte: erinnert an n. 229, in dem er sich einverstanden erklärt habe mit der Abhaltung des Tages 1493, und daran, dass die Städte dann eine Verschiebung auf 1494 gewünscht und er, wievold ungern, sie zugestanden habe; erklärt, dass nach Besprechung mit dem Kfm. 1494 Juni 1 beiden Theilen unbequem erscheine, und wünscht desshalb eine Verschiebung auf 1495 Juni 1 (fecimus aliquos ex consiliariis nostris communicare superinde cum vestris mercatoribus hic existentibus; et quoniam in ipsa communicatione nonnulla impedimenta tam pro parte nostra quam pro parte vestrorum mercatorum utrinque proposita sunt et allegata, quibus ipsa dieta hoc anno continuari posse non videretur, facta nobis relatione super his omnibus communicatis visum fuit nobis, quantum ad nos attinet, ut ipsa dieta ad primum diem junii proxime futuri ad annum deano prorogaretur); ersucht um eine Erklärung desswegen; sichert für die Zwischenzeit den Kaufleuten einen ungehinderten Verkehr und den Genuss der Privilegien gemäss der Antwerpener Uebereinkunft zu. — Westminster, 1494 (1493) Febr. 19.

StA Lübeck, Acta Anglicana vol. II, Or., Siegel erhalten. Aussen: Recepta 22. marci anno etc. 94. Responsum est inclusum.

StA Danzig, XVI 121, lübische Abschrift.

StA Danzig, XXX 344, lübische Abschrift, datirt Febr. 18.

StA Köln, hansische Briefe, lübische Abschrift.

270. Lübeck an Danzig: sendet n. 266 mit der Bitte um Antwort und mit der Mittheilung, dass man in Kürze mit den wendischen Städten berathen wolle. — 1494 (ame dinxedage negest nha Mathie apostoli) Febr. 25.

StA Danzig, XXX 351, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

271. Der Kfm. zu London an Danzig¹: berichtet über Lübecks Brief von 1493 Dec. 18 (n. 265) und dass er Lübeck jetzt darauf geantwortet habe; theilt mit, dass der König selbst eine Verschiebung gewünscht habe (so hefft nu des

¹) Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben desselben an Köln findet sich StA Köln, hansische Briefe, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Alderman van Londen ex dieta servanda prima junii anno 94. — Mercurii in vigilia cene domini (März 25).

heren konynges genaden up den eirsten donnerdach van der vasten¹ den coipman besant unde dorch dey heren synes rades to kennende geven, wu dat umb sake willen eme nu anvallende nycht wol to doende sta, sodane dageforde up deme bestemmeden dach unde stede to holdene, wante etlike unwillen tussehen synen undersaten unde der stad van Antworpen gevallen sin); *sendet n. 269. — 1494 Febr. 26.*

StA Danzig, XVI 121, Or., Sekret zur grösseren Hälfte erhalten.

B. Recess.

272. Recess zu Lübeck. — 1494 März 13.

L. aus StA Lübeck, Heft von 6 Bl., von denen 5 beschrieben; §§ 1–20 von guter Schreiberhand, §§ 21–35 weniger leserlich, als Konzept geschrieben.

Witlick sii, dat in den jaren na Cristi gebordt unses heren 1494 ame donre-dage negest na letare bynnen Lübeke to dage synt wesen vorgaddert desser nabendinden stede radessendebaden, also van Hamborch heren Hermen Langenbeke, her Karsten Berszkamp, borgermestere, unde Johannes Reyneke, ere secretarius²; van Rostock her Johann Wilken, borgermester, unde her Hinrick Blomenouw, radtman; vane Straleszunde her Ertman Garlekouw, radtman; van der Wismar her Gherdt Loste, borgermester, unde her Brandt Smidt, radmann, unde van Lüneborch her Dytmir Sanckenstede unde her Jacob Schomaker, borgermestere, darsulvest sampt mit deme ersamen rade to Lübeke up deme radthusze irschinende in saken dat gemene beste belangende radslagende, vorramende unde slutende, so hiir na-folgeth.

1. Ock synt vordermer darsulvest irschenen de ersamen radessendebaden der stad Brunszwick, also her Hinrick Laffert, her Luder Horneborch unde Alberdt van Vechelen, borgermestere, mit sick hebbende den werdigen heren Cristoferum Köppener, doctorem, eren sindieum, unde mester Hinrike Wonstorp, ere secretarium.

2. Int erste hebben de ersamen des rades to Brunszwick geschickeden vorbenomet vormiddelst den werdigen heren Cristoferum, eren doctorem, vorgeven laten, dat etlike landesheren unde fursten, geistlick unde wertlick, sick tesammende vorenigeth unde verbunden hebben, dat^a denne up der erliken stede vorderfft, vordruck unde voreleyninge ghinge, so sick uth der warheid unde dath befunde; wente eyne van den landesfursten etlike havelude (!) to perde unde to vôte in mercklikem tale bespraken unde ock etlike gewonnen hadde, beschedentliken ime tale 12000 votknechte, de in twe dele gedelet unde genömet weren de eyne deel, also 6000, de witte garde unde dat andere deel, 6000, de swarte garde, darvan de hövet-

^a) Folgt durchstreichen: So eine warhaftigen Vigekamen were L.

¹) Febr. 13.

²) Köppmann, *Kammerechnungen d. St. Hamburg* I, 279: 54 ℓ 8 β dominis Hermann Langenbeken et Cristiano Berschampen versus Lübek cum aliis civitatibus Wendalicis in causa Brunszwicensium. *Ebd.* finden sich aber die in Sachen Braunschweigs geführten Verhandlungen noch folgende Aufzeichnungen, zunächst vor März 13: Domino Alberto Krantz doctori versus Rodenborch 4 ℓ 5 β . Eidem versus Lünenborch et Brunswik 3 ℓ 9 β ; reliquis expensis fecerunt Lünenburgenses. Eidem doctori versus Rodenborch 3 ℓ 13 β . Eidem versus Buxthudis et Rodenborch 28 ℓ . Eidem versus Lübek 7 ℓ 9 β . Summa domini doctoris 16 ℓ 16 β . Dann nach März 13: 33 ℓ 18 β 8 β domino Hermann Langenbeken cum doctore Alberto Crantze versus Rodenborch ad dominum Hildensimensem in causa Brunszwicensium. 3 ℓ 15 β 8 β dominis Hermann Langenbeken et Cristiano Berschampen versus Eyslingen cum Lüneburgensibus in causa Brunszwicensium.

Manuscriptum v. 1477–1500. III.

lude up eyneme slote gewesen unde avereyn gekamen weren etc. Ock hadde desulve lantzher oek etlike sware bussen unde hakebussen bynnen Nurenberge maken laten mit synem wapen endeel getekent unde endeels noch ungetekent, daruth sick clarlik funde, dat men na etliker stede, we de oek syn mochte, vorderve stunde; dat denne ere radt in achte unde radt genamen, merklick bewagen unde ene bevalen hadden, dusdanz dessen steden nicht to vorentholdende; ock dat sodane compromissz unde avelath van den fursten to Brunswiick belevet unde mit ene gemaket van densulven seer inngebraken unde nicht gehalten wurde etc. Were darumme wol van nōden, dat de erliken stede to eyneme schüttsheren dechten, den se tor hand hebben unde dar se to tiden hulpe unde trost to synnen mochten. Ock were wol van nōden, dat de erliken stede tosamende quemen unde eyn vorbunt maken, darmede de furstenvorbuntnisse, upsate unde anslege vorhindert worden. Vordermer veer artikele vorgevende, de de fursten van Brunswiick unde Luneborch, hartige Hinrick de oldere unde hartige Hinrick de jongere, den van Brunswiick vorgeven hadden, dardurch se to vrede unde sate kamen mochten; welke artikele se doch also vormercket hadden, dardurch ere stadt to gruntliken vorderffe mochte kamen etc. Unde wes de van Brunswiick darup geantwerdet hadden, welket alle ere radt ene bevalen hadden, dessen steden also to kennende geven, biddende unde begerende, de anderen radessendebaden unde de radt to Lubeke hiirtho mit deme besten wolden gedeneken unde ene des besten darinne raden.

3. Na besprake unde desser dinge merklike rade unde bewage is den van Brunswiick to antwerde gegeven, eynen schuttsheren to kesende dar enseggen na gelegenheid der fursten nicht den steden profitlick bij to kamende, unde en wusten nicht, so de heren nu gedan weren, wor men sulken heren krigen scholde, de den steden truwe syn mochte; so dat ene darinne nicht stunde to donde; averst van wegen voreninge, trost unde hulpe der erliken stede, darumme wolden desse stede der unde anderer sake halven dat gemene beste belangende de anderen hanzestede gemenliken up den dach der hilgen drevaldieit¹ bynnen Bremen to dage to wesende vorscriven. Vorder den van Brunswiick, so se ene in den dingen to radende begerden, duchte dessen steden haven alle wol radtsam, dat se darna weren mit alleme flite, dat se endracht in erer stadt hadden, unde eyn jewelk sick dar enbaven na nottroft satete etc.

4. Na middage to twen in de kloeken de radessendebaden der stede Hamborch, Rostock, Stralszundt, Wismar unde Luneborch erbenomet unde de radt to Lubeke synt wedderumme up deme radthusze irschenen.

5. Dar int erste wardt geleszen eyn breff van deme copmanne to Lunden uthgegangen² unde darup eyn vorram, alse de radt to Lubeke ime namen der gemenen hanzestede an den heren koningh to Engelandt hefft gescreven³.

6. Vordermer wardt vorgegeven unde in radt genamen van wegen der groten belastinge unde beswaringe deme copmanne to Lunden in Engelandt na creme schreven jegen privilegie, vriheide unde olde wonheidt bejement, besunderen van vorplichtinge, bij 20000 *fl* starlinges des hertogen van Burgundien lande nicht to vorsokende mit eren guderen; darup de stede endrachtliken beleveden. deshalven an den heren koningh in der besten wiise to schrivende⁴.

7. Vordermer van wegen der dachfardt mit der cronen in Engelandt to Antworpen up den ersten dach in junio to holdende is eyndrachtliken belevet unde beslaten, an den copmann to Lunden averst to schrivende, dat se uth egener be-

¹) Mai 25.²) n. 260, 263, 266.³) n. 278.⁴) n. 273.

weginge bij deme heren koninge edder den synen vortasten willen, wer syne k. g. na gelegenheidt oek den dach to Antwerpen wille besenden, unde to vorsokende, oft se uth eigener beweginge, de stede unvormercket, eyn jar edder twe vorstreckt mochte werden¹.

8. Vortmer hebben desse vorschreven radessendebaden unde de ersame rath tho Lubeck bewillet, belevet unde besloten, van den beswerynghe unde bedrucke des gemeynen kopmans der hanze etc. in Dennemarken yeghen ere privilegien unde vryheyt upgehecht etc. averst noch an den rykesrath van Dennemarken to schrivende unde antwerde begherende².

9. Vordermer worden dersulven beswaringe unde sake halven geleszen der van Dansick, Stetyn unde Col[li]berge³ antwerdesbreve up schriftte van den Wendesschen steden an eyne jewelke der erberorden stede deshalven gesant etc.⁴

10. Item is forder vorgegeven van der groten beswaringe deme copmanne to Nouwgarden in Ruszlande bejagent tegen de crutzkussinge ofte privilegia der gemenen hanzestedere copluden gegeven etc., also dat her Johan Ghellinckhuszen, radtmann to Revel, an den radt to Lubeke hefft geworven.

11. Darup is belevet unde gesluten, dusdanz den Liifflandes steden to bevelende, na deme se de gelegenheidt darvan weten, des besten darinne to ramende.

12. Vordermer wardt vorhandelth van den artikelen uth Sweden aver-santh etc.⁵

13. Darup de radessendebaden van Rostock, Straleszundt unde Wismar na besprake to antwerde geven, dat dusdanz stan mochte, so lange men eyn antwerde van des riiikes rade uth Dennemarken up der stede vorschriwent erlangeth hadde; darna denne de dinge vorlopen, mochte men denne forder dartho vordacht wesen.

14. Darup de radt to Lubeke ere meninghe, wes darinne were gelegen, vertellen leten.

15. Ane vriidage⁶ morgen wardt geleszen eyn vorram, wo men an de gemenen hanzestede, de to Bremen esschet scholen werden, so vorberoit is, schriiven wille etc.⁷

16. Des denne dat concept wardt belevet, jodoch in radt unde bewach genomen, dat so brede an de stede alle to schrivende nicht nutte were.

17^b. Darumme is belevet, an welke stede, also Collen, Munster, Bremen, Hamborch, Brunzwiick, Magdeborch unde Straleszundt, etliken eynen breff na lude sodanes conceptes to senden, de dat bij den anderen bibelegenen steden muntliken scholden werven laten, jodoch nictesdemyn de anderen stedere allikewol to sodanem dage to vorschriwende in anderer wiise, nicht so brede sunder int gemeyne⁸.

18. Tome latesten hebben de van Rostock, Straleszundt unde Wismar van deme rade to Lubeke in jegenwardicheit der van Hamborch unde Luneborch begeret, dat de schiphieren unde coplude uth eren steden mit deme rutergelde unbelastet bliven mochten etc.⁹.

a) Carberg 1.

b) §§ 17-20 folgen in der Handschrift auf § 32; sie müssen aber hier eingeschoben werden. Sie sind von derselben Hand geschrieben wie §§ 1-16, während die §§ 21-35 von anderer Hand geschrieben sind.

¹) n. 269, das ein derartiges Schreiben überflüssig gemacht hätte, war noch nicht angekommen, wohl aber n. 266. ²) Vgl. n. 245, 249, 257. ³) n. 246-248.

⁴) n. 247.

⁵) März 14.

⁶) n. 274, 275.

⁷) Vgl. n. 276.

⁸) Vgl. n. 5, 14, 15, 41, 42, 65 §§ 24-31, 69, 71, 72, 77, 78, 82.

19. Darup de radt to Lubeke hebben antwerden laten, wanner se ere uthgelechte gelth wedderumme entfangen hadden, wolden se mit den anderen steden darinne gerne spreken unde siek geborlick holden. Hiirmede synt se van malckander gutliken gescheden.

20^a. Item van unseme sulveren unde munteden gelde bii werde to holdende etc. is den van Hamborch bevalen, mit etliken luden to sprekende, de darvan wes menen to wetende; de dat annamet hebben, darinne dat beste to donde.

21^b. Ame midtweken darnegest¹ des morgens to achten in de kloekke de radessendebaden der stede Hamborch unde Luneborgh erbenomet irschenen wedder up deme rathuse to Lubeke unde de radt darsulvest. Is aldar ersten vorgenomen, in unde uthgesproken unde vorhandelt van desser stede munte, sundergen van den gulden, de genanten twee stede Hamborg unde Luneborg up den Rinschen slach dachten to muntende, dat stukke 24 β gewert to wesende; is gefraget densulven radessendebaden, wat sulke gulden in golde holden scholden².

22. Darup desulven radessendebaden antwordeden, dat se wolden munt 70 gulden upp de wegene mark holdende 19 erat, vormeenende ganslik, dat stukke in der werde myt 24 β sik wol vorlepe unde gelijk stunde; konden ok sunder eren merckliken schaden sodane gulden swarer unde beter van golde in neyner mathe tugen unde slan laten.

23. De radt to Lubeke fragede densulven radessendebaden, nachdeme se denne duszdane gulden munt 70 wolden wo erberort, ofte se denne ok bewillen unde tofreden siin wolden, dat de radt to Lubeke in de stede Hamborch unde Luneborgh ere golt moelike schieckken unde under deme stempele dersulven twee stede up erer sulvest kost unde betalinge des sleeschattes aldar gelijke gulden myt en mochten slan laten to ereme behoff, in gelijker mathe alsz de van Luneborgh ok aver etliken jaren vorleden bynnen Lubeke under deme Lubeschen stempel Lubesche gulden to ereme behoff wol hadden munt laten, so men uth etliken reessen noch wol sporde.

24. Darup antwordeden desulven radessendebaden na cynander, dat se van eren oldesten darvan neyn bevell hadden, wolden doch gerne myt sik umme bringen an desulven, unde wes denne derwegen angenamet unde bewillet worde, wolden se demesulven rade to Lubeke myt den ersten schriftlik vorwitliken.

25. Vortmer hebben desulven radessendebaden unde radt merckliken bewagen unde avertrachtet, dat de gulden up den Rinschen slach gemuntet unde ganckbar wesende in ereme werle unde priise seere ungelijk siin unde doch mank deme gemeynen volke allyke vele gelth; daruth denne orsaket, dat dat sulvergelt desser stede seere vorhatet unde ander hese gelt gengich is, ok de anderen geringen gulden unde postulatengulden, de denne int gemeyne besneden siin etc. So hebben se negest flitiger vorhoringe unde wiisinge unde beleringe der werdeynen, de in sulken kunsten vorfaren syn, cyn jewelik stukke geldes gesettet up syne werde in mathen nabeschreven. Inseratur cedula valuationis^c.

26. Darnegest is dorch desulven radessendebaden unde rat to Lubeke eyndrachtliken bewillet unde geslaten, dat men in den steden Lubeke, Hamborch unde Luneborgh cyne vorkundinge, warninge unde warschuwinge don schal deme gemeynen volke des negestkamenden diaxtedages³, wat aldus van sulker settinge

a) § 20 ist überschrieben: In Luneborgensi et Wisnariensi, sollte also nur in da für Lübeck und Wismar bestimmten Recesshandschriften aufgenommen werden.

b) §§ 21–25 von anderer, scheinbar leserliches Hand geschrieben; §§ 21–25 folgen in der Handschrift unmittelbar auf § 16.

c) Diese selbst fehlt.

¹) März 19.

²) Vgl. n. 85–87.

³) März 25.

der gulden geslaten sii deme gemeynen besten to gude unde wolfart, alsz ere gulden unde ok alle ander desser stede munte in bestendicheit to beholdende, unde de gulden nu ganekbar synde neyne vulle wicht unde werde in golde holdende, wowol se doch vor vul entfangen werden, up eren priis unde werde afftosettende; des denne de vorschreven rederen beschedentliken to apenbarende unde lesende, eyn iderman denne dartho wachten möge, sik dersulven gulden, so neddergesettet, myt syneme nuttesten qwiit to makende in eyner gestickeden tiidt, benomeliken twisschen hiir unde Jacobi apostoli¹ negestvolgende; alszdenne schal sodane ordinancie unde settinge sulker gulden vor[moge]^a der havenschreven credentien² ersten anstan.

27. Is ok furder avertrachtet, sere nutte unde ratsam to synde, dat eyne islike van dessen 3 steden Lubeke, Hamborgh unde Luneborgh scholden setten eynen wardeynen unde wesselere in erer [stad]^b, de sodane gulden na werde inwesselen mochte, daruth denne dat gemeyne volck kenninge kroge van alleme golde, wo dat in betalinge utgeven unde entfangen möge werden.

28. Item is ok geslaten, dat men eyn vorboth scholde don in eren steden, dat dat sulver unvorstort bliven mochte unde darvan eynen enckeden kopp to settende.

29. Vortmer is geuppet van deme concepte, dat de radt to Lubeke [in]^c eerftiden den van Luneborgh hadden avergesant, bedropende sulke voreeninge unde vorwetent der dree stede Lubeke, Hamborgh unde Luneborgh dorch mester Albert Krans vorhen vorarheydet by deme heren bisschoppe to Hildensem³.

30. Darup is belevet unde vorwillet eyndrachtliken, dat desulven dree stede dat vorsegelen willen; overst de van Luneborgh alleyn scholen ok vorsegelen dat ander biiconcept, so verne se susz anders neyne dreehliker, vochliker, wiise irdencken unde irholden konen, so se sik to dōnde doch vorhopen. Des scholen ok de van Brunszwilk ersten rede aver entrichten unde bereden sodane 3000 Rh[insche] gulden unde alle jar 200 Rhinsche gulden, wo in vortiden is bespraken, unde darup eynen apenen schyn unde bekentlik bewiis van en to irholdende.

31. Vortmer^d is upgedeckket van eyneme Reyner Parsuwer genommet, de sik denne etlikes schades halven umme der van Lubeke unde Hamborg willen geleden beclagede, sunderlinges an vordorven perden etc. Darup belevet wart van den radessendebaden to Hamborg unde deme radt to Lubeke, dat men ene tofreden wolde stellen myt eyneme stikke geldes, unde sulkeyns steit bi deme rade to Lubeke, ene afftowiisende, wo se ringest bedingen konen.

32. Item is darna vorgegeven van der mishegeliken sake der kronszsluse halven twisschen den fursten van Mekelenborgh unde der stadt Lubeke wesende unde entstanden. Is darup geratslaget, wo de noch overmals to fruntlikem handel kamen mochte.

33. Darup is noch vor dat beste besunnen unde geslaten, dat de stede Hamborgh unde Luneborgh bi den gedachten heren unde fursten to Mekelenborgh noch umme eynen fruntliken dach to irholdende sick befliten willen, unde isset denne, dat desulven fursten sodanen dach unde fruntliken handel inrumen unde bewillen, scholen desulven twee stede denne deme rade to Lubeke tiit unde stede tho sulkeme dage unde handel genamen unde uthgestikket vorwitliken unde se

a) vor mit Abkürzungstrich L.

b) stad fehlt L.

c) in fehlt L.

d) im Bande: Non scribatur in recessu Lunenburgensium L.

¹) Juli 25.²) Vgl. § 22.³) Vgl. S. 185 Anm. 2.

dar mede bi bidden. Is ok bewillet, dat men doctores unde geleerde lude dar mede aver neme, de der saken gruntlik vorstandt hebben¹.

34. Is ok van dersulven kronszsluse wegen in radt unde bewaech genomen, dat men den graven dar unmetrent anders mochte edder konde leyden, dat de deme lande to Mekelenborgh neyne anroringe dede.

35. Darup is beramet, nitsam to wesende, dat men darhen schikken mochte dejennen, de sik des vornemen to beseende, wo sik dat irfynden wolde, des eyne tydt hiir namals utlostikkende, sulkes to besturende.

C. Korrespondenz der Versammlung.

273. Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Städte Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und der Rath zu Lübeck an Heinrich, K. von England: beklagen sich, dass gegen die von den englischen Königen verliehenen Privilegien dem deutschen Kfm. in London bei Verlust aller seiner Güter und 20000 fl St. geboten werde, keine Waaren in die Länder des Herzogs von Burgund und einige benachbarte Gebiete zu führen und nichts von dorthier nach England zu bringen, und dass hansische Kaufleute von Engländern schwer geschädigt worden seien; sind darüber um so mehr erstaunt, als der K. stets ein grosses Wohlwollen gegen den hansischen Kfm. bewiesen habe, und nehmen daher an, dass das alles ohne Wissen und Willen des K. geschehen sei; bitten, den hansischen Kfm. im unverkürzten Genuss seiner Privilegien zu erhalten². — Lübeck, 1494 (Lübeck sub ejusdem civitatis sigillo, quo ad presenciam nunc utimur die Veneris 14. marcii) März 14.

Sta Lübeck, Acta Anglicana vol. II, Konzept. Ueberschrieben: Illustrissimo potentissimoque principi ac domino, domino Henrico, Anglie Francieque regi necnon Hibernie domino, nostro semper domino graciosi. Unterzeichnet: Humiles oratores opidorum Hamburgensis, Rosztogensis, Stralsundensis, Wiszmariensis in civitate Lubicensi congregati ac consulatus ejusdem civitatis etc. Vgl. n. 278.

274. Dieselben an Danzig: besprechen die von den Fürsten drohende Gefahr und die Nothwendigkeit, die Städte zu Gegenmassregeln zu vereinigen; setzen auseinander, wie in England, in Dänemark, zu Nowgorod, zu Brügge in Flandern und zu Bergen in Norwegen der Kfm. geschädigt und in seinen Rechten und Privilegien gekränkt werde; ersuchen daher, zu Mai 25 einen allgemeinen Hansetag in Bremen zu besenden, und bitten auf eingelegtem Zettel, die benachbarten Städte, für die kürzer und allgemeiner gehaltene Einladungsschreiben beiliegen, mündlich näher zu unterrichten. — 1494 März 14.

Aus Sta Danzig, XXV A 31. Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Den erszamen unde vorsichtigenn, wyszenn herenn borgermesterenn unde radtmannen to Danszicke, unszenn bsunderenn gudenn frundenn.

Unsen fruntliken gruth mit vormoge alles guden tovorenn. Ersame, vorsichtige, wise heren unde besunderen guden frunde. Juw is anc allen twivel unvorborgen, wo de eyninge der eerliken hanzestedere mit mannigerhande privilegien, gnaden unde vryheyde van fursten unde heren beyde geystlick unde wertlick in eren

¹) Koppmann, Kämmerrechnungen d. St. Hamburg 4, 279 (wahrscheinlich Juni oder Juli 52 fl 16 ß 7 A dominis Hermann Langenbeken et Cristiano Berschampen versus Wittenborgh ad duces Magnopolenses in causa Lubicensium. ²) Vgl. n. 272 § 6, n. 259—263, 285—291.

steden unde susz in mannigen anderen landen unde jegenen mercklick privilegieret, bewedemet unde befryet, der ock ere borgere unde coplude in den legeren unde cuntoren ock anderer wegem in den ryken to nutte, wolfart unde bestentnisse dersulven stede in erer hanteringe unde copenschup plegen to brukende unde noch etliker maten gebruken, nu eyne tiit her vuste gesplitteret, van cyn getogen, cyndeys erer vryheyt unde macht genschliken entsettet unde undergebraken, cyndeys gar merckliken vordrucket unde nicht alleyn erer vryheyt unde macht, sunder ock personen, erer gudere upkumst, tynze unde renthe, dar se van leven, ere stede entsetten unde in weszende holden scholden, syn entfrömdet; so noch kortes juw unvorhalen etliken merckliken lthmaten nicht den mynsten van der hanze is bejegent; dat denne in geliken unde vele groteren anderen eerliken stederen to bejegende, dat God almeechtich nicht en wille, is to befruchtende. Wente men in warheyt unde uth der daet, so uns bykamet, irfaret, dat men itzundes sulke verbuntnisse, voreyninge unde anslege gemaket schole hebben, dardurch men noch furder tasten wille in ernstliker meyninge unde upsate, etwelcke mercklike stede antolangende, to beswekende, in eren vryheyden, macht unde werde to entsettende, dat God almeechtich durch syne milde gnade vorbede, dardurch men meynt der anderen eerliken stede int gemeyne wol mechtich to werdende unde na willen to hebbende; darvan de gelegenheit to schrivende uns nicht duncket geraden. Welcket alle wy vormals to vele tyden unde steden seer mercklick unde sorchfoldigen in radt genamen, besunnen unde betrachtet hebben unde noch jegenwordigen betrachten; konnen doch nicht wol gemereken, wo men dessen dingen entjegen kamen unde vörwesen moge sunder juwer unde der anderen eerliken stedere noch by werde unde macht synde rade, bystande unde eyninge. Icheszweleken merckliken rederen desser eerliken stede duchte ock wol nutt, radtsam unde orberlick, dat de eerliken stede cynen schutz offte vordedingesheren hadden, den men darto bewilligede, offt der stede jenige hyrnams mit walt averfallen unde bedranget worde, darto to tydende, de der stadt entsettinge, hulpe unde tröst dōn mochte. Ock mach juw wol bygekamen syn, wo mercklick de coplude der hansze up den legeren, dar se wōntlick plegen to liggende, tegen privilegie, vryheyt unde olde wonheyt syn worden benotiget unde bedranget, so nu kortes to Lunden in Engelant bescheen is, dar de coplude up deme stalhove beleggen van etliken losen luden bynnen Lunden belecht, averfallen syn; unde wan de erer mechtich hadden geworden, alle ere gudere genamen unde de coplude doet geslagen wolden hebben. Darenhaven desulve copman tegen privilegie unde vryheyde sick by 20000 £ starlinges hefft moten vorplichten, neyne gudere, darmede se uth Engelant segelden, in des heren hertogen van Burgundien lande, noch in dat stichte to Utrecht, int lant to Ghelren, to Campen, noch to Groningen to bringende, ock uth den landen neyne gudere darinne gewassen, gevallen offt gemaket wedderumme in Engelant to forende; wo dreehlick dat deme copmanne unde den steden, ock wat vare in sulckeme vornemende sitte, is lichtlick to merckende. Farderner, wo wol van deme herem koninge to Denmarcken mit willen unde vulborde syner gnaden rykes rade den gemeynen hanzesteden unde eren copluden ere privilegie, de se samptliken unde besunderen hebben, confineret mid van ene vorsegelt syn up unser stedere mercklike, sware koste, arbeide unde moye to der gemeynen eerliken hanzestede besten alle erholden etc., werden doch de coplude unde schiphieren in syner gnaden ryken unde bsunderem de Schonreyse vorsokende in den legeren darsulvest mit tollē, mannigerhande beswaringe unde umplicht baven unde tegen sodanne privilegie swarliken belastet, ock ime tollē to Elsyngoere vorkortet; welcke privilegie van den gemenen hansesteden under groten, swaren kosten und

blótstortingē syn erworven, in werde ock wesende gehalten unde beschuttet, so dat darvan also to kamende swarlick were to geduldende. Ock wert de copman to Nouwgardē in Ruszlande liggende tegen de crutzkussinge ofte privilegia, segele unde breve der gemeynen hanzestede copluden gegeven swarlick belastet unde vorkortet: wan dusdāns ock eyne vortganck gewunne, were der nedderlage to merckliken nadeyle unde vorderve. Dergeliken werden ock de coplude to Brugge in Vlaanderen, to Bergen in Norwegen baven unde tegen privilegie unde vryheyt vaste beswart, belastet unde vorkortet. Wat roverye, totast, averfall unde schade in berovinge schepe unde guderē deme copmanne der hanze in der apenbaren, vryen zee unde stromen eyne tiit her is bejegt unde noch dagelix bejegt, dergeliken van totaste, beschinninge unde berovinge des gemeynen wanderende mannes, pelgrimme unde copluden mit eren guderē ene dagelix geboret, is apenbar unde witlick, so dat seer grotlick van noden, nutte unde behoff syn will, na rypem rade unde vorsynneheit mit der hulpen des almechtigen Godes hyr entjegen mit dem besten to gedenckende. Woromme is unse andechtige, gutlike beger fruntlich biddende, gy desse dinge to synne, herten unde in unvorsumelike acht nemen willen, der vorberorden und anderē anfallende und uthspetende szake halven juw so wol also uns unde dat gemeyne beste belangende juwe mercklike radessende-boden unde radeszpersonen, up den dach der werden hilligen 'drevaldicheit' des avendes in der herberge to wesende, hymen der stadt Bremen mit vuller macht unde nogehafftigem bevele schicken und hebben willen, in allen vorberorden unde anderen saken to handelende, to radtslagende, to bewegende unde eyndrachtliken to slutende, also id vor dat gemeyne beste juw unde den eerliken steden alle na gelegenheyt alszdenne nutte, noet unde behoff wert synde. Juw hyrinne gutwillich to bewisende unde dyt nergen mede to vorleggende, darto wy uns also gēszliken vorlaten, des unde alles guden vorseen wy uns to juw unde synt dat in allen guden to vordenende unde to vorschuldende willich. Schreven under der van Lubeke secrete, des wy hyrto uppe dithmal samptliken gebruken, amē vrydage na Gregorii anno etc. 94^o.

Radessende-boden der Wendesschen stedere, nemptliken Hamborch, Rostock, Stralesszundt, Wismar unde Lumborch, intor tiit bynnen Lubeke to dage vorgaddert unde de radtsulvest.

Auf eingelegtem Zettel: Ersamen, vorsichtigen, bsunderen guden frunde. Wy hebben wol bewagē, avertrachtet unde to synne genomen umme mannigerleye merckliker sake willen uns darto bewegende, nicht radtsam noch nutte to synde, desse dinge so breyt unde uterliken an de anderen stedere van der hanze alle to vorschrivende; begeren hyrinne andechtiges flites fruntlich biddende, gy vormiddelst juwe loffwerdigen bodeschup an de stede Torn, Elbingen unde Koningsberge, by welcken dersulven stede jaw nutte unde geraden duncketh, oft an se alle, darinne gy des besten wol willen ramen, in der besten wise sodanne gebreke unde sake an juw geschreven muntliken willen werven unde eyne jewelken de breve hyrby vorwaret², darinne wy int gemeyne etlike saken beroren unde desulven stede to sulckeme dage ock vorschripen, averantworten unde presenteren willen laten. Juw desser moye deme gemeynen besten, juw unde allen eerliken stederen to gude nicht vordreten willen laten, sunder dat gutliken antonemende, darto wy uns also gēszliken vorlaten, dat synt wy umme juw, Gode deme herenn bevalen, to vordenende willich. Datum ut in literis.

¹) Mai 25.

²) n. 276.

275. *Dieselben an Köln: mut. mut. gleichlautend wie an Danzig. — 1494 März 14.*

StA Köln. hantische Briefe, Or., Pp., mit Resten des Sekrets. Aussen: Wendischer stede ex dicta intercepte in Bremen dominica trinitatis. — Anno etc. 94 8. aprilis. Ohne einliegenden Zettel.

276. *Dieselben an Soest: laden unter Hinweis auf die Schädigung des Kfm.'s in England, Danmark, Norwegen, Flandern und Russland und auf nähere Nachrichten, die Münster mit dem Auftrage zu weiterer Meldung an die Nachbarstädte erhalten habe, zum Besuch des auf Mai 25 nach Bremen ausgeschrieben allgemeinen Hansetages ein. — 1494 März 14.*

Aus StA Soest, Or., Pp., mit geringen Resten des Sekrets.

Denn ersamem, vorsichtigem, wissem herin borgermeistern und raedtmannem to Soest, unnszem biszundern gudem frundem.

Unsen fruntliken grot mit begeringe alles guden toverne. Erszamen, vorsichtigen, wisze heren unde biszunderen guden frunde. Wy begeren ju gutlich weten, dat de borgere, coplude und schipheren uth der hantze ok de eren in den riken Engelandt, Dennemarken, Norwegen, ok to Brugge in Vlanderen unde to Nowgarden in Ruszlande, dergeliken in anderen enden unde jegenen baven unde tegen der gemeynen hanzesteder privilegia, fryheide, olt herkament unde lovelike wonheide ser merckliken vorkorteth, mit mannigerhande nyecheidt, unplicht unde beswaringen belastet werden; ok mannigerhande andere anliggende sake unde gebreke de gemeynen hanzesteder belangende van uns vuste to synne gemaken, verhandelt unde darinne gerätdslageth is geworden: darvan wy den erszamen juen unde unszen frundem, deme erszamem rade to Munster, last unde bevell gegeben unde gebeden hebben, desszet alle in lengeren vormiddelst loffwerdiger bodeschup an ju to bringende, ok dessze unsze breve presenteren unde averantworten to latende. Wante szo wy vorhen to mermalen unde nu averst desszer sake halven in sorchfoldigen bewage, merckliken handell unde betrachtinge syn geweszen, duncket uns rādtzamp unde vann noden, derhalven eynen dach to holdende, den wy bynnen Bremen uppe den dach der werden hilligen drevaldicheidt erstkamende hebben berameth, darto wy der anderen hanzesteder radesszendebaden uth bevele uns van den gemeynen hanzesteden gegeben vorschreven hebben. Is hyrumme unsze andechtige begere fruntlich biddende, gy jue mercklike radesszendebaden, beschedentliken radeszpersonen, uppe den erberorden der hilligen drevaldicheit dach schirst kumpstich des avendes bynnen Bremen in der herberge to weszende mit fuller macht unde nothafftigen bevele schicken unde hebben willen, in szodanen unde anderen uthspetende unde anfallende saken dat ghemeyne beste ju unde anderer erliken hanzesteder gedye unde wolfarth angande to sprekende, to handelende unde to slutende, szo denne na gelegenheit de sake esshende werden, ok nutte unde behoff wart synde. Ju hyrinne mit deme besten gudtwillich to bewisende unde desszet nergeme mede to vorleggende, darto wy uns also gsenzlick vorlaten, dat zindt wy umme ju. Gade deme heren in saliger wolfarth bevalen, to vorschuldende unde to vordenende willich. Screven under der stadt Lubeke secrete, des wy lirtho uppe dytmall samptliken gebruken, ame frigdage negest nra Gregorii anno etc. 94^o.

Radesszendebaden der Wendessen steder, alsze Hamborch, Rosztogk, Stralesszundt, Wiszmar unde Lanchorch, nu tor tidt to Lubeke to dage vorgaddert unde de rādt darsulvest.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

a. England.

277. Lübeck an Danzig: zeigt den Empfang von n. 269 und eines mit n. 271 gleichlautenden Schreibens an; theilt mit, dass es im Namen der gemeinen Hansestädte an den König geschrieben habe, dass es mit der Verschiebung des Tages zufrieden sei, aber dringend um Aufhebung des Verkehrsverbotes mit Burgund bitte, das den hansischen Privilegien widerstreite¹. — 1494 (ame donredage nha palmarum) März 27.

StA Danzig, XXX 355b, Or., Pp., mit Resten des Sekrets.

278. Lübeck an Heinrich, K. von England: antwortet auf n. 269, dass es, obgleich mit den übrigen Hansestädten schon bereit zur Besendung des Tages zu Antwerpen Juni 1, doch in die Verschiebung der Tagfahrt um ein Jahr willige, um dem Könige zu Willen zu sein, jedoch unter der Voraussetzung, dass die hansischen Kaufleute in ihren alten Privilegien nicht geschmälert würden, wie es jetzt geschehen sei durch das Verbot des Verkehrs mit den Landen des Herzogs von Burgund; spricht das Vertrauen aus, dass der K. die hansischen Kaufleute bei ihren alten Privilegien schützen werde. — 1494 März 28.

StA Lübeck, Acta Anglicana vol. II, Konzept. Überschriften: Illustrissimo principi ac domino, domino Henrico, Anglie et Francie regi potentissimo Hibernieque domino, nostro semper domino graciosi. Unterzeichnet: Proconsules ac consules civitatis Lubicensis eorum ac etiam ceterarum civitatum de anza nominibus. Mit n. 273 auf einem Bogen, auf dem aussen: Latynsche vortame, wi geseceven is an den heren koningh to Engelant. Dat ander de Engelschen sake belangende.

279. Der Kfm. zu London an Lübeck: zeigt an, dass er dessen Brief von Febr. 10 (Scolastice virginis) erhalten, dem Könige überreicht und dabei gebeten habe, dass erlaubt werde, die in burgundischen Landen liegenden, aus den Hansestädten stammenden Güter, die schon lange in Burgund gelegen, jetzt endlich durch das burgundische Gebiet nach England bringen zu dürfen; theilt mit, dass diese Bitte abgeschlagen worden sei, und ersucht, zu verhüten, dass Jemand solche Güter durch Burgund bringe, damit das mit dem Könige getroffene Abkommen nicht verletzt werde; hofft, gestützt auf Worte der Herren von des Königs hohem Rathe, auf einen baldigen guten Ausgang; antwortet auf den Vorwurf, die Anzeige von der Juni 1 zu haltenden Tagfahrt nicht beantwortet zu haben, mit der Erklärung, dass Lübeck inzwischen wohl seine und des K.'s Antwort erhalten haben werde². — 1494 April 4.

StA Lübeck, Acta Anglicana app. ad vol. II, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 4. maji anno etc. 94.

280. Derselbe an Danzig: zeigt an, dass er die von Lübeck im Namen der gemeinen Hansestädte übersandte Klageschrift kürzlich erhalten habe, u. s. w. wie in n. 279 an Lübeck, nur dass der Zusatz wegen der Tagfahrt fehlt. — 1494 April 4.

StA Danzig, XVI 122, Or., Sekret grösstentheils erhalten.

281. Lübeck an Danzig: antwortet auf dessen Schreiben wegen der Tagfahrt zu Antwerpen mit einem Hinweis auf n. 277; sendet Abschrift von n. 269,

¹) Vgl. n. 278.

²) n. 269 und 271; vgl. n. 277.

von dem der Kfm. zu London, wie er schreibe, schon Abschrift der n. 271 beigelegt habe; theilt mit, was es dem Könige geantwortet habe¹ (wo wol gy. de anderen hanzestedere unde wy up den ersten dach junii erstkamende sodanen dach to besendende rede gewesen unde noch rede syn, jedoch der koningliken werde to denste, eren unde willen synt wy tofreden der vorberorden vorstreckinge sulkes vorrameden dages by alsulckeme bescheide, dat de copman der anze to Landen in Engelandt residerende unde ock susz anders syner gnaden ryke Engelandt mit erer copenschup vorsokende by oldem herkamende, loveliker wonheyde, privilegien und vryheide unvorkortet mogen bliven, syne gnade mit deme flitigesten biddende, sodanne ungehörde, unwontlike unde undrechlike belastinge und beswaringe, deme copmanne baven unde tegen privilegie, vryheyt, olt herkament unde lovelike wonheyt, darinne se sick hebben moten vorpflichten, upgelecht, adigestellet, unde ock susz tegen ander averfaringe beschuttet, hanthavet und beschermet mogen werden); *verspricht, die einlaufende Antwort sogleich mitzutheilen.* — 1494 (am dinstedage na deme sondage quasimodogeniti) April 3.

StA Danzig, XXX 355 a, Or., 17p., mit Resten des Sekrets.

b. Hansetag.

282. *Danzig an Lübeck: zeigt an, dass es n. 274 zugleich mit den Briefen an Thorn, Elbing und Königsberg heute empfangen hat; kam auf die Einladung zum Tage nach Bremen Mai 25 keine Antwort geben, so lange es nicht mit den drei anderen Städten, denen es ihre Briefe sogleich geschickt hat, berathen* (eer wen wii mitten sulvigen hiir bi uns bolegenen steden derwegen gehandelt hebben, welkt wii vormeynen korts to gescheende); *bittet um genauere Nachrichten über die mit den Engländern zu haltende Tagfahrt* (als wii juwe ersamheid to velen tiiden schriftliken angelangt hebben der dagesfardt halven durch der stede redere mitten Engelschen to holden, als de tiidt unde stelle durch denn herenn koning to Engelandt den steden is bestimmet, derhalven wii keine egentlike underrichtinge van juwen ersamheiden, off sulke dagesfardt sal [vortganek]^a hebben adir nicht, betherto hebben erlanged, so hebben wii deshalven unsen egenen boden mit unsen schriften itzstunds an juwe ersamheide geschicked, umme de gelegenheidt derwegen van juwen ersamheiden to erhalten; hopen, juwe ersamheiden uns bi demsulven der saken gestalt clarliken geschreven hebben: zo deme aver zo nicht gescheen were, bidden wii noch, uns derhalven mitten ersten vormiddelst juwen schriften to vorsekeren, wornah wii unde de unsen sick mogen weten to richten². — [14]94 (am fridage der hilligen osteren) April 4.

L. aus StA Lübeck, Hansetage II, Or., mit wohlerhaltenem Sekrete. Aussen: Recepta 19. aprilis anno etc. 94. Ceteris civitatibus de hanza.

283. *Köln an die Städte Wesel, Arnheim, Nymwegen, Zütphen, Deventer, Zwolle, Kampen, Gröningen* (divisim, also an jede einzeln): *übersendet ein Schreiben der wendischen Städte, das es von diesen mit der Bitte weiterer Mittheilung an die genannten Städte empfangen habe* (n. 276); *meint, dass diese das Schreiben auch wohl erhalten haben würden.* — [14]94 (Martis post Ambrosii) April 8.

StA Köln, Kopiebuch 38.

^a) vortganek *fort* L.

¹) Vgl. n. 278.

²) Vgl. n. 281.

284. Köln an die zur Zeit in Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und den Rath zu Lübeck: zeigt an, dass es die Einladungsbriefe für sich und einige andere Hansestädte zum Tage nach Bremen (n. 275, 276) erhalten und den anderen Städten die ihrigen sogleich zugeschickt habe, die Antwort werde nicht ausbleiben; verspricht selbst Berathung der Angelegenheit und Mittheilung der Beschlüsse (unse meynunge, alle die ghene, uns beduncken sall van noeden zo syn darzo by zo doin, bescheiden, ryffen rait darup zo halden, ind wes dan aldar etc.) — [14/94 (up guedestach nae sent Ambrosius dage) April 9.

St.A Lübeck, Hansentica II. Or., mit Resten des Secrets. Aussen: Recepta 21. aprilis anno etc. 94. Ceteris civitatibus de hanza.

St.A Köln, Kopiebuch 38.

E. Anhang.

a. England.

285. Heinrich von Ginkel, Peter Hellembrecht, Steffen Gotken, Hermann Sluter, Arnd Eikelenberg, Joachim Husant, Hans Fisch, Klaus Hartman, Wilhelm Schulten, Dellef Hovesche, Kerstian Lubbe, Wolder Wille, Dirik Kaders, Hans Tode, Hans Havinck, Johann von Norden, Hemming Brandes, Otto Saltoe, Bartholomeus Schulte, Heinrich Ridemann, Heinrich Sasse, Kord Davoirde und Arnd Vos, Kaufleute der deutschen Hanse in London, verpflichten sich für sich, ihre Meister, Mitgesellen und Faktoren (vor uns, unse mesters, medegesellen unde factours, sowol up ghenne syde der see als up dusse syde), dass sie in Uebereinstimmung mit der vom Kfm. dem Könige von England ausgestellten Verschreibung die von ihnen nach Hamburg und Danzig bestimmten und jetzt in den auf der Themse liegenden neun Schiffen, deren Schiffer sind Heinrich Sasse, Thomas Thomasson, Arnd Vos, Kord Davoirde, Kord Weige, Foppe Klaisson, Wolter Balke, Heinrich Ridemann, Jakob Bruwer, verladenen Waaren nicht in die Länder des Herzogs Philipp von Burgund, nämlich Holland, Seeland, Brabant, Flandern, Picardie, Hennegau, Artois, Luxemburg, Limburg, noch in die benachbarten Länder, nämlich Stift Utrecht, Friesland, Kampen, Gelderland, bringen, auch keinerlei Waaren von dort zurückführen wollen und den Feinden des Königs keine Hilfe leisten (denghennen, die nu over see sin des konynges rebellen unde vyande). — 1493 Okt. 23¹.

Treze Lübeck, Anglica n. 266, Or., Pg., 9 Siegelstreifen mit 23 Marken (gewöhnliche signet) und den Namen auf den Streifen (synen namen unde tonamen up die labellen myt syner eigener hant gescreven) anhängend.

¹) Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters 2, 407 theilt eine Eintragung aus Cotton Mscr. (Brit. Mus.) mit, nach welcher 1493 Okt. 21 Robertus Hill de London grocer und Ricardus Buckberd de London tailor Burschaft leisten von je 20000 Pfund für 28 (sofern der zwei mal hinter einander aufgeführte Hans Heilburghe wirklich zwei Personen bedeuten soll?) deutsche Kaufleute (die Namen sind arg entstellt, wie n. 285, in dem alle bis auf 2 oder 3 wieder vorkommen, auf den ersten Blick zeigt; im Anfang ist z. B. statt: Hermano Plough dicto Brandes zu lesen: Hermano Plough, Dethardo Brandes), die übereinstimmend die gleiche Verpflichtung auf sich nehmen, dass sie keine Waaren in die Lande des Erzhs von Oesterreich und H's von Burgund oder in anstossende Gebiete führen wollen und ebenso keine von dort nach England, auch sich mit Unterthanen des H's nicht verbinden oder sie unterstützen wollen. Ein Wiederabdruck oder Registriren des Textes in der vorliegenden Form ist nicht wohl möglich.

286. Kord Weije, Foppe Kleisson, Lorenz Gardes, Jakob Bruwer, Wolter Balke, Thomas Thomasson, Hans Blanke, Lorenz Pantel, Jürgen Demlin, Hans Kemmerail, Mathias Resenberg und Thomas Iden. Kaufleute von der deutschen Hanse in England, geloben wie die Kaufleute in n. 285 in gleicher Weise. — 1493 Okt. 23.

Treze Lübeck, Anglicana n. 267, Or., Pg., 11 Siegel (Marken) an 6 Streifen anhängend, das des Hans Kemmerail abgefallen.

287. Klaus Backer, Heinrich Ritzardes, Hans Rüter, Ludeke Barink, Heinrich Hukemeier, Klaus Laurens und Hans Poilman, Kaufleute von der deutschen Hanse in England, geloben wie die Kaufleute in n. 285, nur dass die nach Hamburg und Danzig bestimmten Schiffe schon gesegelt sind. — 1493 Okt. 30.

Treze Lübeck, Anglicana n. 267, Or., Pg. In einer Nachschrift von Nor. 20 geloben Hermann Blittersiek und Thilman Slotken in gleicher Weise. 9 Siegel (Marken) an 1 Siegelstreifen anhängend.

288. Herman Ploich, Johann Greverade, Hans Lewenkop, Friedrich Joirs, Arnd Meteler, Bertold Bischopping, Hans Samuken, Jost Eler, Lorenz Grotkow, Kord Kortunne, Johan Klipping, Hermann Rinck, Dethard Brandes, Kord von Elsieh, Jürgen Proit, Jakob von der Vechte, [Wolter Gardes]^a, Gottfrid Defoy^b, Jürgen Mant, Hans Schomaker, Rutger van dem Felde, Heinrich von der Klocken, Hans Roick, Hans Hoyber, Hans Merenscheide, Heinrich Bischopping, Philipp Bischof, Hermann Bokelmann, Rutger Backer, Hans Lubbing, Dietrich Schutenbacher, Detmar Klipping, Johann Starckenberg, Johann von Efferen, Jürgen Holthusen, Heinrich in dem Hofe, Peter Bergmann, Hans Ebeling und Magnus vom Holze, Kaufleute von der deutschen Hanse in England, geloben wie die Kaufleute in n. 285. — 1493 Okt. 30.

Treze Lübeck, Anglicana n. 267, Or., Pg., 39 Siegel (Marken) an 12 Siegelstreifen anhängend.

289. Kölner Kaufleute an Johann Rinck [Kölner Kfm. in Brügge oder Antwerpen]: geben Anweisungen, wie es mit den durch Umwelter an die Küste Seelands getriebenen drei Schiffen zu halten sei, damit die verladenen Waaren nicht verderben; weisen ihn an, durch den Kfm. zu London vom K. von England, an den man auch ein Schreiben Kölns erwirke (n. 290), die Erlaubniss erbitten zu lassen, die Waaren nach Köln oder in die östlichen Hansestädte führen oder die Schiffe bis zum Frühjahr liegen zu lassen; versprechen Ersatz der Kosten und empfehlen, den Kfm. zu Brügge in Anspruch zu nehmen. — 1493 Nor. 18.

K aus StA Köln hantische Briefe, Konzept. Überschriften: Ihesus. Am unteren Ende der Kehrseite der Anfang eines Entwurfs an den Kanzler von England: Cancellario Anglie, archiepiscopo Cantuariensi et primate. Eyrwirdige in Gode vader ind herre. Unse burger ind konnliche haynt eyne zyt her belettet gwest, ere lakene nys dem riche zo Englande zo foren . . .

Unsen willigen dienst myt vermogen alles guden. Ersame Johan Rynek, bissonder gude frunt. Uren brieff van dato 12^a novembris neestleden an de ersamen Gerhart van Wesel ind Johan van Stralen der schippongen halven uyt Englant up Hamboreh gefrachtet, daryan etzlige storms halven in Zeelant comen soulden sin,

^a) Wolter Gardes fehlt im Text, ergänzt aus Siegelstreifen.

^b) Godfrey de Foys auf dem Siegelstreifen I.

geschreven berorende hayn wyr myt namen ind zonamen hieunden gescreven vergadert horen lesen ind verstanden, uch vlyssligen^a danckende derselven ind uren guden willen ind gunst uch ind uns allen zo gode darinne vermerekt, getruwende zo dem almächtigen Gode, ir uns hirneest besser zydinge, wilt Got. schryvende werdet. Ind sin darumb eyndrachtliken bedunkende nutze zo sin, so deselve 3 schype myt namen de Thomasson, Sasse ind Anthonye in behaldene haven in erre gestalt incommen sin ind ouch off dar eyne van den andern schepen noch forder, it wer in Zelant, Hollant ader Vryeslant, inquemen, dat Got allet na unsen besten versien moesse, in dem dan de Osterlinge ind Hamborger, de dar inne haven glich uch, dan darzo verwilligen, asdan deselve schepe van stont an zo arresteren, up-tolegen ind nyet to laten segelen dan up bequeme tyt; woulden ouch deselve Osterlinge ader Hamborger solch arrest nyet bewilligen, vermyrekt dan des godes endeils nassz sin sal, up dat dan solchs nyet vortan myt cynander verderfflich ind der fracht noch forder uncost, der takelen etc., hirneest, da Got vur sy, nyet werdt en weurde, so nempt den herren van der Veer als ammirael heymlichen zo hulpe ind arrestiert ure Colsche goet alleyn, ind solch goet nempt uys vur baliow, scholten ind scheffen, ind in derselver tganwordicheit slaet it up, ind wes ir befondet nassz were, laest in versch wasser van stont an stechen ind an den enden, da des noet were, wale wrynen ind slecht gedroget weder zoslaen ind schepet it weder darin; ind solchs allet in presencien der wetholder als vursereven is, up dat ommer van den godern buyssen den schepen overal nyet achter en blyve; ind nempt dis certificacien ind bewyssh, umb solchs, offs noet were, zo gebruchen; ind laest de schepe asdan also weder geladen in restamente bis zo gelegener zyt ind ir forder vernempt liggen. Ind hyrby glichwale van stont an in Englant an den coupman ind ouch uren broder Herman zo schreven, der koninekliger majestaet eerstdages de groesse sware noet, de schepe storms halven gehat han, zo kennen zo geven ind de nasheit der laken, we de hefft moessen gebessert werden; item gelegenheit der wynterdage ind unsteden weders up de Elve nyet zo kommen en is dorch uphevinge der tonnen, dorch sorchfeldicheit des yses, dorch verheynt ind unfelicheit der hantstraesse van Hamborch to Colne etc.; dat it darumb der k. majestaet geleven weulde, dem coupmanne gnedinekliehen zo vergonnen, dat, vermyrekt Gotz gwalt ind herren noet in desen dingen rostet, dat de packen in eren korden alda in Zelant ader anders upgenomen mochten werden int vort hir ader ostwart in de hansestede gefoyrt ind nyrgens anders upgeslagen zo werden, des men syner k. m. ouch warhafften bewys brengen seulde. Ind off de k. m^t. solchs nyet gonne en weulde, des doch der gelegenheit na nyet zo vermoden en were, asdan zo vergonnen, dat de schepe also weder geladen liggen mochten blyven bis zo vurjare ind gelegener zyt, dat de tonnen weder gelacht weurden ind bequemeit der zyt weurde; ind hierentuschen mochtet Got anders fugen. Doch darff men desen lesten wech nyet glich dem ersten vurgeven, dan off men ommer den ersten wech nyet erlangen mochte, asdan alreereerst den andern wech vurgeven. Ind umb dese leste zweyn punten, de wervinge an dem herren koninge van Englande zo doen berorende, syn wyr itzont in steden vlyssigen arbeide, eyn foglige bequeme schriftte van dem rade an de k. m. zo doen ind ouch ernstligen an den coupman van Londen to doen schreven der sachen zo gode; wilche schriftten wyr uch eerstdages myt Karle ader anderen ter hant sendende werden, wilt Got. Ind up dat ir, ersame Johan, gude frunt, in den arresten we vursereven, ouch upslaonge ind besserunge des nassen gwandes ind wederzopackonge, vort erlangonge der certificacien ind anders.

a) Verlesent aus: vlytliken A.

des noet is ind ir besser, dan wyr uch schriuen, ind sich alda der nottorfft na ouch forder, dan wyr hir bedencken können, in den dingen begeben mach, vlyssich syt, bidden wyr hiragesereuen uch alsamen, dat ir zo hulpe nempt Jan Blyterswich ind Jan Bysen ind andern, de uch bequeme darzo duncket. Ind wilt uch ind uns allen zo troiste dese dingen ernstlichen zo wercke stellen ind beherden; ind wes ir deshalven uyslecht, wil wyt glichlich ind eyn ickliger van uns na anzale der goder, ickligen goder by denselven arrestierden schippen sinde, unse andeil ind gebur, als billich, gotlich ind eerlich is, uch gutligen ind unbek[r]oent^a erberligen weder geuen, nyet zwyvelende, ir en solt solchs an den andern unsen burgern, de ouch goder darinne haven ind itzont nyet hie sonder by uch sin, ouch als an uns versorgen. In urkunde der warheit han wyr alhie sinde unse namen ind zomamen myt unses selues hant hir inden geschreven to Colen up den 18^{den} b dach novembris anno 93^c. Ir en dorfft brenger^d nyet loenen, so wyr ene hir ensdeils geloent han ind forder loenen willen, wilt Got, der uns troistlige botschaft verlene. Amen.

Zedula inclusa.

Item darumb wyr unse herren an den couponan nyet schriuen laessen, is de sake der 100 gulden schottes halven; moget ir doch m[ei]ster Ger[ard] sagen, men sy hie in arbeit ind vergadronge, derselver den couponan myt dem eersten zo vernogen etc.¹. Ind bedorfft ir des couponans, moget ir synre hieinne gebruchen.

290. Köln an Heinrich, K. von England: erinnert an die von den Vorfahren gegebenen, vom Könige bestätigten Privilegien, deren Genuss dem Kfm. in den letzten Verhandlungen zu Antwerpen abermals zugesagt sei; klagt, wie trotzdem der Kfm. in London angegriffen worden sei und sich schweren Hemmnissen seines Handels habe unterwerfen müssen; berichtet über das Unglück der Schiffe und bittet, die Behandlung der nassgewordenen Laken und ihre direkte Überführung nach Köln zu gestatten. — [1493 Nov. 22]².

K aus STA Köln, hantische Briefe, Entwurf, in zwei im Wortlaut vollständig verschiedenen Exemplaren (A und B).

A

Illustrissime et serenissime domine rex. Cum ex multis iam seculis mercatores nostre civitatis aliorumque collegii nostri de hansa locorum in vestrae majestatis inclito regno Angliae negotiationibus invehendisque et evehendis mercibus intenti et assueti predecessorum majestatis vestrae benigna liberalitate foci certis privilegiis, libertatibus, tuitione et securitate erga personas et res suas ab iis donati sint ac eis plurimo tempore

B

Sacratissime princeps, serenissime et graciosissime rex. Post humillimam subjectionem et devotissimam recommendationem. Quemadmodum illustrissimi regie majestatis vestre felicis recordationis victoriosi predecessores reges devotos vestros Almanicos civitatum et opidorum Romano imperio subjeetorum mercatores, in sua congregacione van der hansen in vulgari Almanico nuncupatos ad conversandum et se in regno majestatis

a) unbekant K.

b) Ueberschreiben über das durchstreichende: ersten K.

c) Folgt durchstreichend: sendet uns desen brenger myt rydinge, so ir de hat, erstlager weder herward A.

d) Ueberschreiben über das durchstreichende: uno h.

e) serenissime K.

¹) Ueber diesen alljährlich zu Pfingsten an den Kfm. zu Brügge falligen Kölner Schuss von 100 Gulden, den Köln 1491 weigerte, weil es die Kosten der Antwerpener Verhandlungen von 1487 nicht ersetzt bekommen, haben sich im STA Köln durch Hohlbaums Ordnungsarbeiten noch mehrere zur englisch-hantischen Tagfahrt zu Antwerpen 1491 gehörige Schreiben gefunden.

²) Wegen des Datums vgl. n. 291.

pacifice usi, que et vestra regia majestas non minus ceteris Anglie regibus erga nos benefica et liberalis in regni susceptione, quod faustum ei felixque sit, nobis integre confirmavit, cui immortales gratias pro nostra tenuitate agimus, ut debemus. Et [cum]^a nuperrime etiam post tractatum inter vestram regiam majestatem et nos cum reliquis de hansa in dieta Antwerpiensi tentatum super iis et in aliud dilatum tempus eisdem mercatoribus iterum novis litteris a vestra majestate constitutura sit, ut liceret iis, tuto et libere in regno vestro ut olim versari, negocia agere ac res suas et corpora secure pro suo ipsorum nutu inde evehere, cunque his confisi optimeque semper de vestrae regiae majestatis benignitate simul et equitate sperantes seposito metu in Anglia satagerent pannosque et merces ceteras iusto mercatu emptas solutis theloneis et gabellis debitis et consuetis, ut assolent, impositas in naves inde abducere nundinis Francfordensibus dudum preteritis inferendas cogitassent, id eis tamen, quamvis sua nulla culpa vel offensa, quod sciamus, adversus vestram regiam majestatem admissa, concessum non est, quin potius contra vetera privilegia simul et nova scripta a vestra majorumque vestrorum majestate emanata per vestrae majestatis officiales et subjectos et, ut illi asserunt, ex mandato regio usque in autumnum medium et supra remorati sunt cum maximo suo damno et jactura. Nec id modo, sed, ut perlatum ad nos est, iidem nostri mercatores in civitate vestra regia Londoniis in suo libero hospicio staelhove per factiosorum quorundam manum insultum ac vim contra fas et jus passi sunt, rerum simul et corporum periculo subjecti, nisi adjuvante Deo hoc tantum malum capitibus ipsorum imminens eventum prosperiori depulissent. Ad postremum vero, cum post multas preces vestrae regiae majestati oblatas dicti mercatores nostri tandem proficiscendi licenciam vix

vestre questuandum gratiose privilegiarunt, invictissima regia vestra majestas in primordio regni sui imperio eadem privilegia confirmavit, quorum salute devotissimi nostre civitatis cum aliis ejusdem sortis mercatores se sub gratia ej[us]dem^b vestre regie majestatis in eodem regno salubriter questuarunt, donec eventus occasionem certe diete inter eandem vestram majestatem et societatem mercatorum predictam anno domini 1491 in opido Antwerpiensi observate tribuit, in qua eadem societas de nonnullis pregnantibus gravaminibus et dampnis per subditos regni vestri passim ipsis illatis lamentabiliter conquerebatur, sed quia prorogatio ejusdem per eandem vestram regiam majestatem tunc decernebatur eademque vestra majestas novos regios salviconductus diete societati et in illis existentibus in regnum gratie vestre veniendi et sub solitis privilegiis inibi morandi, conversandi, emendi et vendendi universaliter concessit; per quos nostre civitatis plures mercatores confisi idem vestre majestatis regnum intrarunt et cum solutionibus solitorum tributorum et angariarum inter subditos ejusdem regni emendo et vendendo versati sunt sperantes, nundinas Francfordenses circa festum Bartholomei¹ ultimo preteritis cum bonis, rebus et corporibus suis ex more pristino debere frugaliter visitare. Nichilominus ipsi contra premissa per regie majestatis vestre nonnullos subditos occasionem forsitan pro causa faciendi desumentes dampnabiliter impediti et, quod lamentabilius nobis refertur, novissime in opido Landensi vestri regni ante curiam ipsius societatis violenter invasi et [p]ercultati^c adeo, ut metu passorum et periculorum ac dampnorum inferendorum compulsi vestram iterum pro salute corporis et bonorum suorum implorasse se lamentantur majestatem. Sed duntaxat sua res et bona in regnum vestrum periculis terre et maris periculosissimis expensis transvecta colligere et

a) cum *fehlt* K.

b) eadem K.

c) *percultati* K.¹) Aug. 24.

impetrassent, jussi tamen sub maximis, quibus se obligare coacti sunt, penis, nullum alium quam Hamburgensem portum magno et periculoso ab Anglia disjunctum mari petere aut alibi merces exponere. Ibi tum, serenissime domine rex, ii ipsi tot malis afflicti, tot affecti damnis et injuriis tamque perniciose mora retenti, cum ad tricesimum octobris diem intempestivo ferme ad navigandum mari ventis et fluctibus se credidissent cursumque Hamborch versus caperent proposita spe licet ancipiti alicujus saltem usus rerum suarum, tercio, postquam ex Anglico littore solverunt, die coortis subito nivibus et atra caligine ocluso celo, excitatis ventis et gravissima incumbente tempestate in diversas partes dispulse sunt naves, homines autem et res in extremis, proci dolor, collocatae, tres omnino ex novem aut decem, quae simul navigaverant, fractis malis amisso velo perditis anchoris ceterisque armamentis nauticis, quo plane magnitudo periculi apparere potest, vi turbinis, cui solus imperat deus optimus maximus, in Zelandiam devenere; tum vero in naves conjectis pelagi procellis panni madefacti sint, ac, nisi in tempore solvantur abluanturque ac iterum desiccentur brevi, quod et vestrae regiae majestatis homines non latet, sint penitus corrumpendi; hoc, illustrissime domine rex, pro miseris nostris civibus et mercatoribus suppliciter oramus, ut, quorum res aliquas e mari fortuna salvavit, ac quoque per vestrae regiae majestatis gratiam salvi esse possint, neque perditos perdere miserosque et afflictos affligere velit regia celsitudo, sed magis pro sua benignitate servare calamitosos anxiosque solari. Quare petimus, ut remissis solutisque sponsonibus petendi Hamborch post tot adversa et labores, cum presertim hoc anni tempore subductis e mari illo periculoso tonnis et signis ceteris jamque urgente glacie in iis regionibus multa ea loca adiri tuto non possint ac inde longum infestumque

istis hyemalibus auris continue naufragia minantibus et inferre minime cessantibus ad portum Hamburgensem civitati nostre fere in terra et periculis^a remotum et periculosum reducere et transfretare sub certis form[i]dabilibus^b penis et mandato obtin[u]ere^c. Porro, illustrissime princeps, postquam pericula et metus supradicta prefatam societatem classem 9 vel 10 navium pro translatione et reductione corporum, bonorum et rerum suorum predictorum [colligere]^d coegissent classisque talis a terra regni vestri a die 30^{ma} proxime preteriti mensis octobris in algore tempestuose aere tunc proci dolor currentis versus portum Hamburgensem predictum per horridum mare divertisset, in tertia tunc sequenti nocte tanta tempestate intollerabilis venti flatu eadem classis quassabatur, ut luce longissimam noctem sequenti tres naves ex classe hujusmodi omni defensione navali carentes, sed in singulis ejus partibus quassate et concusse dumtaxat sunt in Zelandia reperte; in quibus certi nostre civitatis mercatores sua reposuerunt pannos et bona salsa marina aqua penitus madefacta et corrupta, quae nisi aperiantur et dulci aqua laventur, ultra dampna passa supradicta eosdem mercatores usque ad irreperabilem producerent egestatem. Pro tanto predictis nostris concivibus dolorese compacientes, clementissime rex, gemibunde vestram imploramus et rogitamus clarissimam majestatem, quatenus solita innata vestra benignissima clementia premissa perpendens et suspiriosis precatibus nostris regiam aurem inclinans^e prefatis mercatoribus nostre civitatis in dictis tribus navibus res et bona corrupta et madefacta conservantibus, quatenus, regio vestro mandato et decreto, per quod caveri dicitur omnia ipsorum de societate predicta res et bona, sub prima ligatura in regno vestro pactata et signata, ad dictum portum Hamburgensem dumtaxat et nullum alium producere nec alibi aperiri posse debere, sub eciam

a) periculisque K.

d) colligere *fehlt* K.

b) formidabilibus K.

e) *Folgt*: ac K.

c) obtinere K.

latronibus ad nos iter per terram sit, liceat tantummodo mercatoribus nostris, pannos ipsorum e navibus, que in Zelandia nunc appulerunt, et si que adhuc propicio Deo alie veniant a tempestate servate, solvere et, ne pereant, curare, per cetera integra fide promissorum servata, ac iterum iisdem funibus ligatos huc ad nos nostramque civitatem relicto Hamborch inde advehere neque inhumane cogi, nova subire pericula nobis ipsisque molesta vestreque celsitudini nichilo profutura: quod quidem fiduciam habemus spemque bonam vestram regiam maiestatem pro solita sua benevolentia nobis ipsisque non denegaturam. In iis obnixè flagitamus, velit regia celsitudo non abicere preces nostras, quin potius miserandis mercatoribus nostris hoc saltem esse[t]^a solatio, ut quas pauculas res ex plurimis vix salvas habent, eas liceat ipsis vestrae regiae maiestatis benignitate servare, quod ita de vestra regia celsitudine speramus grati erga vestram regiam maiestatem pro viribus semper futuri, quam Deus felicitate, gloria et regno stabiliat et sublimet.

confidentes, huiusmodi suspiriosas preces vestram invictissimam clemenciam ad gratiam huiusmodi concedendam misericorditer inclinaturas, quibus etiam indefesse pro salubri et victorioso regimine ejusdem vestre clemencie ad eundem Deum altissimum orare sedulo faciemus. Ex civitate nostra Coloniensi.

290a. *Johann, H. von Kleve und Graf von der Mark, beurkundet, dass er auf Bitten der Stadt Köln den Bürgern und Kaufleuten derselben und ihren Dienern für ihre aus England nach Hamburg (up Homberch) und weiter zu Wasser und zu Lande durch sein Gebiet zu führenden Waaren gegen gewöhnlichen Zoll und Ungeld Geleit gebe durch die gegenwärtige Urkunde, die bis März 30 (up den heligen paischdach nest komende) dauere, jedoch unter der Voraussetzung: dat die selve burgere und koplude vorgesereven oire guet und komanschap, dat men van ailders up den stroeme te vueren plege, oick up den strome und niet aver lant fueren laten sullen. — 1494 (frieddach na den heligen dartien dach) Jan. 10.*

StA Köln, Or., Siegel unter dem Text aufgedrückt. Aussen: Conductus domini Clivensis pro certis civibus.

291. *Heinrich VII., K. von England, an Köln: antwortet auf n. 290, dass die Klage über Verletzung hansischer Privilegien durchaus unbegründet sei, und erklärt den gegen den Stahlfhof geschenehen Auflauf; theilt mit, dass er auf die Nachricht von der unglücklichen Seefahrt schon Erlaubniss erttheilt habe,*

die nassgewordenen Laken aus den Schiffen zu nehmen, und jetzt auch noch g'statte, dieselben über Land nach Köln zu führen. — Windsor, 1494 Jan. 12.

St.A. Köln. Ur., mit briefschliessendem kleinen Siegel. Ausser: Regis Anglie responsum ad scripta civitatis ex civium mercatorum Angliam sequentium. — Anno dñi 94 17. febr.

Nobilibus atque eximiiis magistris civium totique consulatui civitatis Coloniensis, amicis nostris carissimis.

Henricus, Dei gratia rex Anglie et Francie ac dominus Hybernig, nobilibus atque eximiiis magistris civium totique consulatui civitatis Coloniensis, amicis nostris carissimis, salus et prospera votorum incrementa. Legimus litteras vestras vicesimo secundo die novembris ad nos datas, quibus intelleximus tam mercatorum vestrorum querelas vobis factas contra nos, quam etiam vestras petitiones. Quamobrem vobis respondendum duximus, quod enim vestri mercatores prohibiti fuerint a nobis, ne ad certa quedam loca merces suas advehent, et propterea contra sua privilegia, que in hoc nostro regno habent, item et contra nostra promissa, que post dietam ultimo in Andverbia vicissim celebratam ac prorogatam sibi fecimus, nos fecisse dicant, id sane imprimis erroneum est. Nam si bene tenorem suorum privilegiorum inspiciant et verborum vim considerent, invenient nos nihil omnino contra sua privilegia fecisse; satis autem ex ipsis privilegiis apparet, nos ex certis et rationabilibus causis nos moventibus posse ipsos vestros mercatores prohibere, ne ad loca aliqua certa, qualiacunque illa fuerint, accedant seu merces suas in regno hoc nostro emptas illuc transmittant; quam rem ipsis vestris mercatoribus et suis advocatis hic existentibus ita declarari a nostro consilio fecimus, ut eos in ea causa satisfactos esse putemus. Nec aliquid aliud promissum fecimus, quam quod ipsa privilegia durante et pendente dieta essemus servaturi. Quod vero a nonnullis subditis nostris Londonii invicem congregatis ipsi vestri mercatores in proprio domicilio fuerint invasi, quod quidem factum non sine magna nostra displicentia audivimus a quibusdam servis parenticiis, paucis quidem numero nec viginti annorum etatem ut plurimum excedentibus, furor ille manavit ob invidiam quandam, quod ipsi vestri mercatores licentiam a nobis optinuissent cum mercibus exeundi, ipsi vero et eorum magistri essent prohibiti; qui quidem juvenilis impetus ac temerarius furor illico a majore nostro Londoniensi sedatus et compressus fuit, pluresque eorum carceribus et vinculis mandati ac puniti sunt, nonnullique etiam in hunc usque diem carcerati graviter plectuntur. Quantum autem attinet ad incommoda, que secuta sunt ob hiemalem illam et procellosam navigationem vestrarum navium, dolemus certe vestras jacturas et incommoda, sed a nobis imprimis est habenda semper ratio eorum, que ad regni nostri dignitatem et statum pertineant. Postremo quoniam vestre amplitudines a nobis petunt, ut non obstante obligatione vestrorum mercatorum nobis facta velimus vobis indulgere, ut pannos et alias merces quascunque illarum trium navium, que in Zelandiam applicuerunt, vestris mercatoribus Coloniensibus pertinentes, item et alios pannos seu merces, quae in aliis navibus ad aliqua alia loca applicuerint, Coloniæ per terram conducere possitis, cupientes nos vobis gratificari atque etiam ad commoda vestrorum mercatorum prospicientes, jam audita ista adversa navigatione concesseramus vestris mercatoribus, ut pannos earum navium trium aquis maris infusus e navibus in terram deponere possent et dulcibus aquis reparare reparatosque iterum in naves reponere: nunc vero, ut affectuosum nostrum in vos animum magis et magis intelligatis, ad precipuam vestram instantiam et requisitionem contenti sumus, ut dictos pannos et

merces, que in Zelandiam aut alia loca applicuerunt, Colomiam per terram conducere valeatis non obstante aliqua alia conventione seu obligatione a vestris mereatoribus nobis facta, ea tamen conditione, ut vestri mercatores hic existentes sufficientem nobis cautionem presentent, quod dicti panni seu merces neque in terris domini archiducis relinquuntur, neque subditis suis aliquibus vendantur. Parati semper in omnibus licitis et honestis ad vobis et vestris mercatoribus gratificandum. Ex regia nostra Windesore die 12. januarii 1493.

Henricus rex.

292. *Johann Greverode, Hermann Rinck, Konrad von Elsieh, Hermann Blitterswik, Tilman Slotkin, Johann von Effern und Rotger Backer, Kaufleute von Köln, bewkunden für sich und ihre Meister, Mitgesellen und Factoren (vor uns, unse mesters, medegesellen unde factors, so wol op jene siide der see als op dusse siide), dass sie den Kfm. zu London schadlos halten wollen für alle Ansprüche, die auf Grund der Verschreibung von 20000 Pfund Sterl. gegen ihn erhoben werden können wegen Laken und anderer Waaren, die aus dem jetzt in Seeland liegenden Schiffe des Heinrich Sasse aus Hamburg genommen werden, und dass sie dafür sorgen wollen, dass keine anderen Waaren aus diesem Schiffe entnommen werden als solche, die nach Köln gehören. — 1494 Jan. 30.*

Trese Lübeck, Anglica n. 268, die 7 Marken (gewontliik sygnet) mit den auf die Streifen geschriebenen Namen der Siegler (unde synen namen unde tonamen op dey labellen gescreven) anhängend.

b. Braunschweig.

293. *Braunschweig verpflichtet sich gegenüber den Städten Lübeck, Hamburg und Lüneburg, in den Verhandlungen, die es unter Vermittlung dieser Städte mit H. Heinrich [dem Mittleren] von Lüneburg über eine diesem jährlich zu zahlende Geldsumme führt, sich gebunden zu erachten an die von den Städten dem Herzoge genannte Geldsumme¹. — 1494 Apr. 4.*

StA Lüneburg, Lade S3 n. 3693, Or., Pg., das wohlerhaltene Siegel anhängend.

StA Braunschweig, Gedenkbuch (1485—1526), S. 131. Ueberschrieben: Procuratorium civitatis Brunswicensis datum civitatibus Lubeke, Hamborch et Lüneborch.

Juw ersamen unde wisen heren, borgermesteren unde radmannen der stede Lubecke, Hamborch unde Lüneborch, unsen bisunderen, gunstigen, guden frunden, don wy, de rad der stad Brunswigk, nach unser fruntliken, willigen denste erbedinge witlick unde openbar in craft dusses breves vor unsz, unse nakoemen unde alsweme bekenende, so itlick handel twischen dem irluchteden hochebornen fursten unde heren, heren Hinricke, to Brunswigk unde Lüneborch hertogen, saligen hertogen Otten soenen, unsem gnedigen heren, eyns, juwer ersamen wisheide unde unsz des anderen deles dorch gutlike middelers in arbeide ward vorgekomen, so dat men synen furstliken gnaden eynen summen goldes tor voreringe unde jarlikes geven schall, dat wy juw des gefulmechtiget hebben unde maken juwe ersamen wisheide, so wy im rechten schullen unde mogen, fulmechtich in macht dusses sulven breves sampt unde bisunderen, also wes gii synen furstliken gnaden unsenhalven der summen goldes dorch den werdigen unde achtbaren heren Cristoffer Cupener, heyder rechte doctorem, unser stad sindicum, juw unde juwen geschickeden radsheren to Hamborch gehadt namhaftich gemaket ofte dar

¹) Vgl. S. 185 Anm. 2; n. 272 § 30.

benedden lovende unde uthseggende werden, willen wy upgerichtich sunder geferde unde argelist, gelick wy gegenwordich weren, unvorbroken holden. Hebben dusses to forder orkunde unser stad secrete nedden an dussen breff witlicken laten hangen na Cristi unses heren gebort verteinhundert im veerundenegentigesten jare am fridage in den hilligen paschen.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1494 Apr. 19.

Derselbe wurde ausgeschrieben von Braunschweig zur Vorberathung für den Hansetag und um von dieser Versammlung aus gemeinsam den in Braunschweigs Streit mit den Herzögen auf 1494 Apr. 23 angesetzten Tag in Zerbst zu besuchen¹. Die vorhandenen Schreiben sind mitgetheilt als

Vorakten.

294. Braunschweig an Goslar, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck, Northem: versendet die Einladungsschreiben zum Hansetage und ermahnt, zur Vorberathung auf Verschreibung zu erscheinen. — 1494 Apr. 14.

Aus SLA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 205, Abschrift. Ueberschrieben: An de van Gossler, Hildensem, Gottinge, Honover, Einbecke, Northem.

Unsen fruntliken denst vorne. Ersamen, bisunderen guden frunde. De ersamen und wisen heren borgermestere unde radmanne der stad Lubecke unde radessendebaden der erliken stede Hamborch, Rostock, Stralessundt, Wismar unde Luneborch, juwe unde unse frunde, hebben unsz kortz vorbeden ore scrifte ton handen geschicket², darinne under anderen erforderende, juwer ersamicheit dussen oren bibreff to benalende³, daruth gi ore meninge int erste erlerende werden. So ore ersamen wisheide unsz denne dupliker vorsereven hebben, juw sodane ore meninge forder torkennende to gevende, bidden wy darumme gutliken, so wy juw derhalven ok itlicke andere stede dusses ort landes beschedende worden, de dinge vor der dachfardt samptliken to bewegende, juw denne des nicht swarmodich finden laten, sunderen tor stede, dar wy juw gedenken to vorscrivende, juw sulves unde der gemeynen wolfarit to gude willen erschinen; vorseen wy unsz to juwer ersamicheit woll und vordenent im bisunderen flite gerne. Gesereven under unser stad secrete am mandage na misericordia domini. Idoch juwe gutliche antworde.

295. Braunschweig an Hildesheim, Göttingen, Hannover und Einbeck: theilt mit, dass Ernst, Eb. von Magdeburg, zwischen den Herzögen Heinrich dem Aelteren und dem Jüngeren von Braunschweig-Lüneburg und der Stadt Braunschweig einen Tag zu Zerbst auf April 23 (am dage Georgii martiris) angesetzt habe; fordert auf, den Tag mit zu besenden und zu diesem Zwecke die Rsn. auf April 19 (am sonavende schirsten) nach Braunschweig zu

¹) Ueber denselben vgl. Rehtmeyer, Braunschweig-Lüneburgische Chronika 2, 833. Die endgültige Beilegung des Streites erfolgte zu Braunschweig 1494 Juni 5. ²) Vgl. n. 274 und n. 272 § 17. ³) Vgl. n. 276.

senden (dusse ok andere sake de dachfarit der anse stede belangende, dar-
van dusse anderen bibrove vormelden, notroftlick under anderen to bewegende),
um dann April 21 (am mandage frauw) gemeinschaftlich nach Zerbst auf-
zubrechen', — 1494 (am dage Tibureil) April 14.

St.A. Braunschweig, A 14; liber variarum literarum f. 205, Abschrift. Ueber-
schrieben: An de stede Hildensem, Gottinge, Honover und Einbecke. Auf ein-
gelegtem Zettel die Nachricht, dass von den Schiedsfürsten (schiedesfursten) von
Magdeburg und Braundenburg und von den beiden Herzögen von Braunschweig-
Lüneburg Geleit erworben sei.

Westpreussischer Ständetag zu Graudenz. — 1494 Apr. 27.

Auf demselben verhandelten die Rsn. von Danzig, Elbing und Thorn unter
Betheiligung der übrigen Stände über die Besendung des Hansetags zu Bremen,
ohne, wie

A. der Recess zeigt, zu einem Resultate zu kommen.

B. Die nachträglichen Verhandlungen bringen zwei Schreiben, in
denen Elbing und Thorn die Besendung ablehnen.

A. Recess.

296. Aus dem Recess des westpreussischen Ständetags. — Graudenz, 1494
April 29.

Us. St.A. Danzig, St. Adressen. C. 1. 2 und 3. 1. 1.

1. Dornoch² vorzalte der her borgermeister vom Danzike insz erste vollen-
tacetart den Brehmenn ut trinitatis schirstkomende vorronet, wy dy umbe
comptere wille, um welchem der Deutsche conffmann um seynen privilegien, frey-
hetenn und gerechtheiten merlich zeswechet und verhindert und auch die
Newgurt um Benschenn, den Berghenn und Norwechen, sonderlich auch ill Dantz-
marken mit manchen schadenn besochet und ungewillheym zollen be-
sweret worde, anesstet were, und denu dy herren von Thorn, Elbing,
Königsberg und sy unentdeckt versenyt und zehyschenn und dnu
handelen, der Deutscher conffman sy seynt gerechtheit und privilegien
bleybenn mochte und zehalden worren, begewis befallen vom syer elstenn
wochen der herren with.

2. Item nach essens an sell dem nach wart vil uf artikel der besenden
der tagetart den Brehmenn ut trinitatis vorleschenn zehalden. Als erste wart
erloscht der privilegien der Brehmenn vorleschenn, welk sy seynt der Brehmenn
erloschte und dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu
schickte wille, dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu
war wille von dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu
wille dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu dnu

zeemete. Doucht ouch etzlichen, szo menn dy bsenndungh mit vorschreiben kunde voreziheun. Donoch wordenn dy herenn vonn Dannezike auszugeweyszet unnd uf dy sachenn dorch dy anderen gehandelt, unnd noch yrm widderinkomen gesagt, dy herenn kunden in der sachenn nicht cynsz werden, nhomenn sy dorumbe zeu sich bisz uffn anderen tagh. Wart ouch gedocht vonn den herenn vonn Dannezike, das enn dy Königspërgher derhalbenn yre macht überschickt hetten, nicht wissenn, was unnszer eldtstenn dorinn thuenn werden, esz sey denne, sy der herenn rodt unde meynungh inn dem vorstehenn werdenn.

3. Amc mithwoch¹ vor essenns wart up dy vorschreiben sache geantwert dorch her Nicolaus² also: Liebenn herenn, wyr habenn swerlich in denn sachen zu roten, wenn wir wissenn der sachenn gelegenheit nicht, ouch nicht seynn vorschreiben: sunder kومن wol merckenn, das das denn koufmann merclich antrith, unnd vonn nothenn isz, das menn musz szenden, nort (*sic*) alleyne, das yrs szo macht, yr nicht unwillenn kriget vonn unnszerem gnedigen herenn. Dorumbe irkanten dy herenn vonn denn landen, menn szendenn muste, sunder das enszotans der ko. mat. vorkuntschaft wurde, uff das nymands hinder euch derhalben vor ko. mat. uff euch sprechenn mochte. Sunder dy herenn vonn denn steten, nachdeme des derhalben nichts entlich ist geslossen, enszotans an yre eldstenn zeu brengheun zeu sich habenn genomenn, dy denne ufs erste derhalben denn herenn vonn Dannezike yre mhenungh sullenn vorstehenn laeszen.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

297. *Elbing an Danzig: schreibt in Bezug auf den zu besendenden Hansetag:* So als denne euer ersamheitem durch ire sendebotenn in nechster vorledener tagfarth gehabt der beschickunge von wegen der hansen kegenn Bremen zeu thun begerennde seyt, euch unszern rath durch schriftte mitte zeu gebenn etc., ist unser aller begir unnd mehnunge, so ir den zeogh in wilenn seyt anzeunemen, alsoz vorfugen wollet, das dissem lande unnd steten keyn vorfangh geschee nach irezaigt werde, alsze es denne von lande unnd steten doselbst weiter vorhandelth ist. — 1494 (am montage noch des hilgen cruezes tage) Mai 5.

StA Danzig, LXV 220, Or., Sekret erhalten.

298. *Thorn an Danzig: antwortet auf dessen Zusendung der Einladung zum Hansetage und auf die mündlichen Berichte des Danziger Schreibers über die Lage des Kfm.'s auf den Kontoren und die deshalb zu haltende Tagfahrt:* welche sache wir uff dy ezeith umme eynekeith unnd fruntschaft disszer lande uff dy tagfarth ken Groudentz genomen, do denne wir vorhoffet hetten, mit eyntracht eyne macht von dissem lande sulde gegeben seyn. Wy denne doselbst vorlossen, ezweifelen nicht, euer ersamen rotissendebotenn eyngebrocht haben. So sey wir nu uff disz mol zeu besenden nicht geschicket, idach gantez gerne szech, das dy ansze bey ernen privilegien unnd gerechtheiten bleben unnd ouch, ap Got wil, alle ezeith bey unnd neben der ansze bleiben, alsze wy lange gethon haben, dach bey alsoz, das dy sache ane krig unnd widderwillenn mochte entschieden unnd hingelegt werden. Went so deme so nicht geschen mochte, kan euer w[isheide] wol vorstehen, semliches muste mit weitheren rothe unnd betrachtunge disszer lande unnd sthete

¹) April 30.

²) von Bayser, Wawenden von Marienburg.

geschen, dy denne ouch in der ansze nicht wenniger wen wir seyn; *sendet Vollmacht für die Tagfahrt und bittet, dieselbe anzunehmen.* — 1494 (am freytage noch ascensionis domini) Mai 9.

StA Danzig, LXIX 385, Or., Sekret erhalten.

Städtetag zu Rostock. — 1494 Mai 9.

Abgehalten wurde derselbe von Rostock, Stralsund und Wismar, um über Vollziehung des Vertrages mit Schweden¹ und andere Dinge zu verhandeln. Wir erfahren das aus zwei Schreiben, die mitgetheilt sind unter

A. *Vorakten* (n. 299).

B. *Nachträgliche Verhandlungen* (n. 300).

A. Vorakten.

299. *Rostock an Wismar: theilt mit, dass der Lübecker Sekretär Hartwig Breckewald im Auftrage seines Raths u. A. einen Vertrag mit Schweden zur Besiegelung vorgelegt habe* (dewelkere van uns mank anderen velen reden begert heft, vorszegelinge eynes breves to donde der endracht halven mit den Szweden; des wy mit deme besten beth herto vorlecht hebben): *ladet Wismar zu einer Zusammenkunft in Rostock auf Mai 9* (ame negestkamenden vridage nha ascensionis domini des avendes in der herberge), *wozu es auch Stralsund geladen habe, um diese und andere Sachen zu besprechen.* — 1494 (ame dinxtdage nha inventionis sancte crucis) Mai 6.

RA Wismar, Or., Siegel erhalten.

Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, S. 171.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

300. *Lübeck an Rostock: sendet den Vertrag [mit Schweden] zur Besiegelung* (so gii uns geschreven hebben, dat gii vor den breff ju bewust, wanner wy ju den senden, szo etlike andere gedân hebben, juer stadt ingesegell hengen willen laten, so sende wy ju szodanen breff); *bittet, denselben umgehend versiegelt zurückzusenden.* — [14]94 (ame midtweken na Servacii) Mai 14.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

¹) Vgl. n. 217, 272 §§ 12—14.

Verhandlungen zu Stralsund. — 1494 Mai 21.

In dem alten Streite¹ mahnte 1492 Jan. 27 Danzig neuerdings die Städte von Holland, Seeland und Friesland unter Darlegung der Geschichte des Zwistes seit seinem Entstehen um Befriedigung der Ansprüche seiner geschädigten Bürger². — Hulst (tot Hulst), 1492 Aug. 6 ersucht H. Albert von Sachsen Danzig, da Verhandlungen über den ewigen Frieden inzwischen nicht zu Stande gekommen seien, um eine abermalige Verlängerung des Nov. 11 ablaufenden Stillstandes um weitere drei Jahre und fordert zu Verhandlungen über den definitiven Frieden zwischen Ostern und Pfingsten nächsten Jahres in Kampen, Zicolle oder Deventer auf³. — 1492 Sept. 19 antwortet Danzig darauf, dass seine Bürger, und mit Recht, über diese neue Verzögerung sehr unzufrieden seien, und dass es sie nur mit Mühe habe bewegen können, in eine Verlängerung des Stillstandes um 1 Jahr, aber nicht mehr, zu willigen; ersucht den Herzog, die Holländer, Seeländer und Friesländer anzuhalten, dass sie innerhalb dieses Jahres Gesandte nach Danzig schicken zur endlichen Regelung der Sache, da die vorgeschlagenen Städte den Danzigern zu entlegen seien; erinnert daran, dass die Niederländer 1483 sich schriftlich verpflichtet hätten, binnen einem Jahre eine Erklärung über die Pfandzollabrechnung zu geben und noch nicht gegeben hätten; ersucht den Herzog um die Bestätigung des neuen Verlängerungsvertrags und Bestellung desselben an den Kfm. zu Brügge, der die Auswechslung vollziehen werde⁴. — 1493 Mai 9 theilt der Kfm. zu Brügge, zur Zeit in Bergen op Zoom, an Danzig mit, dass heute drei Deputirte der Stadt Amsterdam von Mecheln gekommen seien, um die Bestätigung des Fürsten über die Stillstandsverlängerung bis Nov. 11 zu überbringen und auszuwechseln, dass sie aber, da Danzigs Ausfertigung nicht dagewesen sei, nur Abschrift zurückgelassen hätten unter Protest, dass sie dies Mal ihre Pflicht erfüllt; sendet die Abschrift, damit darnach die Ausfertigung geschehen könne, bittet um rasche Zusendung dieser⁵.

Die weiteren Schreiben in dieser Angelegenheit sind als

A. Vorakten mitgetheilt (n. 301—304).

B. Berichte sind von beiden Seiten erhalten. Der Danziger (n. 305) zeigt die zähe Hinterhältigkeit der niederländischen Diplomatie im klarsten Lichte. Diese beginnt die Verhandlungen im freundlichsten Tone (§ 2). Die Danziger geben der Erwartung Ausdruck, dass ihre Forderung endlich erledigt werde, worauf die Niederländer nur ausweichend antworten (§§ 3—5). Die Vollmachten werden von beiden Seiten producirt (§ 6). Die Niederländer verlangen Rechnungslegung über die Danziger Forderung (§ 7). Nach anfänglichem Hinweis auf die 1483 überreichte Berechnung lassen sich die Danziger darauf ein, werden aber dann durch eine bisher noch nicht vorgebrachte Gegenforderung der Niederländer im Betrage von 2500 fl. überrascht (§§ 8—11). Den Zweifeln an der Berechtigung dieser Forderung suchen die Niederländer durch ein Dokument zu begegnen, das aber von den Danzigern nicht anerkannt wird (§§ 12—17). Die vom Stralsunder Rath besorgte Copie bestätigt nur die Zweifel der Danziger; auch die Deputirten des Stralsunder Rathes halten die Urkunde für „nicht rechtverdächtig“ und erklären sich zu gütlicher Vermittelung oder rechtlicher Entscheidung der Sache bereit (§§ 18—20).

¹) Vgl. I, S. 371 ff.; 2, S. 568 Anm. 9.

²) StA Danzig, Missive p. 112. Ueberschrieben: Civitatibus Hollandie, Szelandie et Frislandie. Exiverunt feria sexta post conversionis Pauli, que fuit 27. januarii anno presenti.

³) StA Danzig, XX 199 v, Or., Sekret erhalten.

⁴) Ebd., Missive p. 153—156. Ueberschrieben: Alberto duci Saxonie. Exivit feria 4^a post Lamperti.

⁵) Ebd., XXI 151, Or., mit geringen Siegelresten.

Die Danziger legen dann den Niederländern gegenüber die Ungültigkeit des Beweisstückes mit sechs Gründen dar und übergeben, auf Forderung der Niederländer, ihre Darlegung schriftlich (§§ 21—29). Diese vermeiden die Beantwortung, kommen aber mit einem neuen Dokument, ihre Forderung zu belegen, obgleich sie vorher auf eine direkte Frage geantwortet haben, jene erste Urkunde sei der einzige Beleg für ihre Forderung in ihren Händen; auch die neue Urkunde weisen die Danziger als nicht in Betracht kommend zurück (§ 30). Darauf behaupten die Niederländer, das Öffnen der Pfundzoll-Kiste durch die Danziger sei nicht vertragsmässig gewesen (§ 31). Auf den Vorschlag der Letzteren wird dann der Stralsunder Rath um freundliche Vermittelung angegangen (§§ 32—35). Dieser verlangt Vorlegung der Beweise und dann mündliche Darlegung; die Holländer beginnen und enden mit dem Vorwurfe, dass der Pfundzoll in Danzig nicht so erhoben worden sei, wie der Vertrag festsetzte (§§ 36—40). Die Danziger antworten darauf anfangs mit dem Hinweis auf die schon 1483 gegebene Antwort und die damalige endgültige Abmachung, lassen sich dann aber doch dazu drängen, auseinanderzusetzen, dass der Pfundzoll auf den Wunsch der niederländischen Schiffer, denen er als zweiter Zoll zu drückend geworden, herabgesetzt worden sei (§§ 41—45). Die Niederländer bringen dann durch ihre wiederholte Forderung die Danziger dahin, dass sie die für den Pfundzoll festgesetzte Höhe selbst angeben, und berechnen aus dieser dann, dass die Danziger längst den ihnen gebührenden Betrag erhoben haben müssten, woraus die Danziger ihrerseits erkennen, dass man zu einer Einigung nicht gelangen werde (§§ 46—52). Ein weiterer Versuch des Stralsunder Rathes, den Streit ohne Rücksicht auf die Beweisdokumente gütlich beizulegen, scheitert vollständig, da die Niederländer sogar fordern, die Danziger sollen ihnen 1400 *fl* wieder herausgeben. Auch die Stralsunder erkennen, dass die Niederländer nicht zahlen wollen, „dat se juw mit hinderlist vorgaen“ (§§ 53—56). Die Stralsunder treten darauf von der Vermittelung zurück (§ 57). Nach scharfen Reden und Gegenreden von beiden Seiten (§§ 58—61) wird vergeblich der Versuch gemacht, die Zustimmung beider Theile zu einem schiedsrichterlichen Spruch zu gewinnen; auf den Rath der Stralsunder brechen dann die Danziger nach einem Danke an die Herren von Stralsund die Verhandlungen ab (§§ 62—66). Das Ansinnen der Niederländer, bei zukünftigen Verhandlungen eine Zeugenrolle zu spielen, lehnen die Stralsunder kurz ab (§ 67). Die Niederländer machen dann noch durch Stralsunder Rathsherren den Versuch, bestimmte Abmachungen von den Danzigern zu erzielen, wobei sie mit ihren eigenen früheren Behauptungen in direkten Widerspruch gerathen, werden aber abgewiesen. Andererseits lehnen die Niederländer jede Zahlung schroff ab (§§ 68—73). — Der niederländische Bericht (n. 306) ist wesentlich kürzer und viel weniger präcis gehalten. Er legt auch die Vorgeschichte dar und giebt in den Mittheilungen über die Verhandlungen die chronologische Ordnung vollständig auf. Es kann nicht zweifelhaft sein, dass es ihm auf eine sachliche Darlegung dieser nicht ankommt.

C. Die Beilagen bringen die Instruction der niederländischen Sendeboten (n. 307), welche anweist, den Forderungen Danzigs mit starken Gegenforderungen zu begegnen, und ein Vidimus Stralsunds von n. 303 (n. 308).

D. Die nachträglichen Verhandlungen (n. 309—329) zeigen, dass trotz des für Danzig unbefriedigenden Ausganges der Stralsunder Zusammenkunft eine wiederholte Verlängerung des Stillstandes vereinbart wird und die Frage sich bald mit den droher werdenden Ansprüchen verquickt, welche die Portunari an Danzig und die Hanse machen.

A. Vorakten.

301. *Danzig an H. Philipp von Burgund: antwortet auf dessen Schreiben von Mai 2 um abermalige Verlängerung des Stillstandes um zwei Jahre, dass es seinen beschädigten Bürgern dieses Schreiben vorgelegt habe und dieselben sehr unwillig gewesen seien; legt ausführlich den ganzen Gang der Verhandlungen seit Wegnahme der 22 Schiffe (1438) dar; erklärt sich zuletzt bereit, auf die Verlängerung einzugehen, aber nur unter der Bedingung, dass die Holländer, Seeländer und Friesländer zu Mai 1 oder Pfingsten nächsten Jahres Deputirte zur Verhandlung mit den beschädigten Bürgern schicken; wünscht Danzig als Ort statt der von Philipp vorgeschlagenen Städte Bremen, Hamburg, Lübeck oder Stralsund, da seine Bürger zu dem Schaden nicht noch Kosten tragen könnten, und es daheim zwischen beiden Parteien vermitteln könne; erklärt sich aber auch allenfalls mit Stralsund einverstanden. — 1493 Juni 21¹.*

StA Danzig, XX 208, Konzept. Ueberschriften: Philips. Exivit feria sexta post Viti anno 93.

302. *Der Kfm. zu Brügge an Danzig: antwortet auf Danzigs Mittheilung von Nov. 13, dass die Niederländer den Tag zu Stralsund angenommen hatten und der Kfm. die Auswechslung der Urkunden besorgen möge, mit der Erklärung, dass dieselbe stattfinden solle, sobald die Niederländer sich melden, und auf die Aufforderung in demselben Schreiben, die Briefe an den H. von Sachsen und den hohen Rath zu Mecheln in Portunaris Sache noch zu übergeben², mit der Erklärung, dass der Kfm. nach der Rückkehr des Fürsten von seinem Vater aus den oberen Landen nach Rath seiner Advokaten und Freunde, die das verstehen (de siek des verstaen), zum Nutzen des gemeinen Besten handeln werde. — 1494 Jan. 8.*

StA Danzig, XXI 156, Or., mit Resten des Sekrets.

303. *Maximilian, römischer König etc., und Philipp, Erzherzog von Oesterreich und H. von Burgund etc., bestätigen, dass sie gestattet haben, dass die Deputirten ihrer Lande Holland, Seeland und Friesland, nämlich mester Jacob Bouduwinszoon, doctoer in den werliken rechten, Willem van Aterchen, burgermestere der stede van Harlem, mester Robbrecht Armoque, nach Stralsund im Ostland ziehen zwischen jetzt und Pfingsten, um dort mit den Deputirten von Danzig, Preussen und Livland zu verhandeln über die Beilegung des lange zwischen beiden Theilen bestandenen Zwistes. — Mecheln, 1494 Apr. 4.*

StA Danzig, transsumat in n. 308.

304. *Danzig erklärt nach kurzer Darlegung des Zwistes mit Holland, Seeland und Friesland von der Wegnahme der Schiffe (1438) an, dass noch über 32000 Mark zu ersetzen wären, und bezeugt, dass die beschädigten Bürger, um auf der zu Pfingsten angesetzten Tagfahrt zu Stralsund mit den niederländischen Deputirten desswegen zu verhandeln und das Geld zu empfangen, vollmächtig abgeordnet hätten Jacob Rose, unses rades medecompann, Johan Worie, Hinrick Langerbeyn, Hanns Russe unnde Jordan van der Ost. — 1494 Mai 18.*

StA Danzig, Missive p. 183. Ueberschriften: Procuratio in causa Holandie ambassatoribus in Stralessunde. Penthecosten datum.

¹) Vgl. zu dieser Angelegenheit n. 188.

²) Vgl. n. 185, 186, 188.

B. Berichte.

305. *Danziger Bericht.* — 1494 Mai 21.

D aus StA Danzig, XX 215 a, Heft von 26 Bl. in 2 Lagen, Bl. 22—26 unbeschrieben; auf Blatt 1 von gleichzeitiger Hand: 1494 them Stralessunde in causa Hollandica. von späterer: cum Gedanensibus wegen 22 schieffe von den Hollenderen auff der Trade genommen.

1. In nomine domini amen. Anno etc. 94 up denn hillighenn pingestdach¹ durch vorschriiven der lande Hollandt, Zelandt und Frislandt 8 dage vor efte na unbogrepenn isz eyn dach tom Stralessunde upgenamen, dar denne de erlikenn sendebaden van Danntezike, mit namen her Jacob Resze, rathman dersulven stadt, Johannes Worre, notarius, Hinrick Langerben, Hans Russe unnd Jordan van der Ost, mit vuller macht syn ame midwekenn to pinxsten² irsehenen unde der genomden lande vulmechtige sendebaden beth an denn vrigdach na corporis Cristi³ siin vorbeidennde gewesen, mit namen meister Jacob Bowdwysson, in den wartliken rechten doctor^a

2. Unde do desulven weren gekamen, na beider parte vorwillinge isz de sake beth an den mandach⁴ anstande gebleven. Sunder an deme mandage darna, do de genomden herenn unde sendebaden tosampne in dat rathusz weren gekamen, vortelleden de sendebaden van denn landen Hollandt, Selandt unde Freslandt also: „Leven herenn. De sake, worumme wi hiir synn vorgaddert, is de sake der nemynge der 22 schepe vann uns luden juwen luden uper Trade geschen. Unde wenthe umme restitution willenn durch vele vorschryven durch juwe herenn gedan eyn^b dach to Copenhaven in vorledenen tyden is derhalven geholden unnde eyne summa van pennynge gemaket, is doch summige betalinge nagebleven tor meisten parte; unde wenth denne de sakenn durch vele schryven is vorfordert unde eyn dach tusschenn juwen unde unsen luden mit juw tho Danntezike lestleden wart geholdenn⁵, hebbenn de sendebaden nicht dosulvest moghenn concorderen, saken halven de rekenschop nicht clar hebbe mogen wesen efte vullmacht nicht gehat hebbenn; so is int ende disse dach hyr vorschreven unde wy tosampne syn gekamen, umme to shennde unde antohorende sodane rekenschop, wes up de summa is betalet, wes ock noch is hinderstellich; ock ieft unse copman van juw luden schaden hebbenn entfangen, de dar mogen kamen tor affkortinge. Unde so wy de hebbenn gehort, so willenn wy procederen in de sake de simplici et plano; wy sullt na der macht, de wy hebbenn, der sakenn ein bestandt unde eyynn guth ende geven. Wy wilt mith malkander rekenschop holden, so eyynn copman doeth mit deme anderen; unde twyvelt nicht an unns unde hebbet jhenne misdanc kenn; so wy sodane sakenn hebbenn gehort, idt sall al in eyne gude punthe kamen.“

3. Item na deme bosprekenn andtwerdenn de sendebaden van Danntezike: „Leven herenn. Juwe vorgeven hebbenn wy wol vornamen; alz gy int brede hebbenn vortellet, so ist in warheit, dat sick de saken so hebbenn boeven. Sunder gy sprekenn, ieft unns lude juwen luden schaden gedan hadden, dat idt muchte wesenn tor affkortinge der summa etc.; so hapenn wi nicht, dat men sodant in der rekenschop sal sporen; ock is unns daraff nicht witlick.“

4. Hirup andtwerden der lande sendebaden. „Wy wilt dat laten bliiven, beth wy deper in de materie kamen.“

^{a)} Folgt eine Lücke für die übrigen Namen, vgl. n. 303, 306 § 29, 305.

^{b)} eynen D

¹⁾ Mai 18.

²⁾ Mai 21.

³⁾ Mai 30.

⁴⁾ Juni 2.

⁵⁾ 1483 Okt. 12, vgl. 1, S. 371 ff.

5. Item de sendebaden vann Danntezike: „Leven herenn. So gy denne in juwer relatiön hebben herorth, dat de sakenn lange heft cyn bostandt gehat unde to velen vorschryven an dese stede to handelenn is gekamen etc., so isset jammers ware, dat umme der sake willenn de ersamme radt van Danntezike to instendicheit erer boschedigedenn borger, de eyns deles to gruntlikem armode unde vorderve, cyn parth oek van wemode gestorven, ere kinder unde erven armodes halven uth deme lande gelopenn unde to nicht unde bedelers siin geworden, an de herschoppenn, landen unde steden juwer natiön, dar idt was unnde stundt to donnde, to langhenn jaren unnde daghenn hebbenn mit vlite de sake vorfordert unnde vorschreven unnde vann jaren to jare cyn bostandt, wowol mit unwillenn unser hoescheden borgere, to juwer instendicheit durch juwe herenn is ingegan unde gemaket, beth to der tydt, dat juwe sendebaden bynnen unnsere stadt anno etc. 83 synn gewesenn unde de rekenschap hebbenn clarlikenn angehoret, wes up de summa is entfanghenn unde wat noch hinderstellig to betalennde sii gebleven. Wo oek de sake int ende mit en is anstande gebleven, twiivelen nicht, desulven juwe sendebaden wol ingebrocht sullen hebbenn, so dat idt so mit en is gelaten, dat ere eldistenn, denne de sake bolanget, binnen einem jare sullen schryven, iefft se sodane compositie wulden holdenn efte nicht unde wulden betalen efte nicht. Dat denne is all vorgebleven unnde bynnen der tydt to etlikenn jaren in bostandt is genamen unde furdermher vorfordert, dat vann beyden parten disse dach isz upgenamen, daromme wy hyr synn gekamen; wowol dat wy lange tydt hyr juwer hebbenn vorbeidet, so biddenn wy noch unnde bogeren, so wy to nihtyden gedan hebbenn, willt, leve herenn unde gude vrunde, de sake unde compositiön so vornemen unde der genoch don, up dat de arme unschuldighe copman synes schadenn wedderlegginge unnde betalinge ane furder vortogeringe irholden moge unde bekamen, unde en derhalven kost. theringe, reysenn. moge unde geltspildinge nicht dorve synn van nodenn etc.

6. Darup der lande sendebaden: „Leven herenn. Wy hebbet juwe relatie wol vorstanden. So moge wy nicht furder in der materie procederen, idt sii denne, dat wy wethenn, wat juwe macht sy; de macht, de wy hebbenn van unsem gnedigen herenn in der sakenn, wen gy des bogeren, wille wy juw szhen laten.“ Unnde darna wurden van beiden delenn na manchem handel de machtbreve gelesenn; dar denne vele wart ingesprakenn unde sunderlix gefraget, iefft wi alleine de macht haddenn, vor de borger van Danntezike to spreken efte vor alle, de uth Prusen, de in den schaden mede synn gewesenn, efte oek vor de uth Lyfflannde. Darup andtwerden de sendebaden van Dantzeike: „Leve herenn. Hebbenn gy unnsere macht vorstanden, so wardt de wol mede bringen, dat wy nicht mher forderenn denne allene der schaden wedderlegginge unde betalinge, alz unnsen borgerenn van juwen ludenn up jhenne tydt is togetaghenn, unde hebbenn oek nywerle mher gefordert.“ Darup der lande sendebaden bogeredenn, unnsere macht en to donnde, se wulden se laten under der stadt Stralessunde ingesegell copieren; se wulden unns ere macht wedder laten transumeren etc. Dat denne nha bospreke also wart gelaten, unde hebbenn elk parth in bsunder by deme rade dar sulvest vorfordert unnde irholdenn¹.

7. Item hiirna spreken der lande gedeputerde: „Leven herenn. Sullen wy niht furder mit juw in de materie kamen, so bogeren wy, gy unns willenn geven in schriften, wat de summa is in all gewesenn, wat gy darup hebbenn entfangen, oek wat gy noch synn to achter, dar gy umme spreken; denne moge wy darup

¹) Vgl. n. 308.

responderen. Hebbenn gy ock jenige summa van gelde unsen landen in schaden togetagen, de in affkorthinge juwer summe, de unnsen landen to gude muchte kamen, uns ock willt overandtwerden etc.^a

8. Na deme bosprekenn andtwerden de sendebaden vann Danntezike: „Leven herenn. Juw vorgeven unde boger hebbenn wy wol vornamen. Alz gy bogeren, juw de summa to overandtwerden, wes wy entfangen hebben etc., so twyvelenn wy nicht, dii guden herenn gedeputerden, de am nesten to Danntezike synn gewesenn, hebbenn sodant ock bogeret, den denne sodane rekenschop clarlikenn is overgeven; unde twyvelenn nicht, desulven juwen heren van denn saken vulkamne informatie gedan sullen hebbenn.“ Darupp der lande sendebaden: „Leve herenn. Wy staedt idt wol to, dat de gedeputerden de rekenschop hebbenn to sick genomen: wy synt nu mith juw hyr, wy wulden se ock gerne vann juw horen etc.“

9. Darna na manghem handell henn unde her andtwerden de sendebaden vann Danntezike: „Leven herenn. Nademe gy mit der rekenschop, alz juwe sendebaden bynnen unser stadt hebbenn entfangen, nicht synn tofrede, so bogeren wy, de sake eyenn bostanndt moge hebbenn; wy willen unns darup bosprekenn unnd bodenckenn.“ D[er] se denne tofrede weren, unde bleff anstamde beth in den anderenn dach.

10. Item am dingestdage¹, do de sendebaden wedder tosampe quemen, vortelle[de]nn^b de sendebaden vann Danntezike also: „Leven herenn. Dat afschedenn gisterne vor middage isz nicht to vortellenn van noden. Alz gy denne bogerdenn, juw to overandtwerden, wat de summa were, wat wy ock hebbenn entfanghenn, ock wat wy noch synn to achter etc., unde unne 2 in de clockenn hiir wedder eyenn andtwert sulden ingebrocht hebbenn etc., so is eynsulkt by unns affgegangen, unde hopenn, eynsulkt unns nicht to unwillenn werden setten. So hadden wy wol gehapet, juwe sendebaden am negestenn by unns in dersulven sakenn wesende juwen heren in denn sakenn vulkamenn informatien sulden gedan hebbenn; nademe aver idt also vann juwen heren isz bogeret unde togesecht, so presenteren wy juwen heren sodane schaden in desen schriften also ludennde van worde to worde unde nicht mher.“²

11. Item do se de schrifte hadden entfangen unde darup bosprakenn, vragedenn der stede sendebaden, iest wy up dat landt Prusen sodane summa vorforderdenn edder alleyne up de vann Danntezike; andtwerden se, alleyne vorforderen wy sodane summa van der bosedigeden borger van Danntezike. Darna vrageden se, efte se ock mher up de summa hadden entfangen, denn also se en overgeven hadden; andtwerden de vann Danntezike: „Nhen, wy hebbenn nicht mher entfangen.“ Do vrageden der stede sendebaden, efte se de affkortinge alleyne van deme punttollen hebben entfangen; andtwert de vann Danntezike: „De summa is van all deme gemaket, dat wy in affkortinge hebbenn entfangen.“ Do sprekenn der stede sendebaden: „Lieven herenn. Wy hapenn, dat unnsen landen tojudiceret is, dat gy unns schuldich syn 2500 ℓ gr. van unnsen landen geledenen schaden: dat den to eyner groteren summa in affkortinge sal kamen; wenth so wy to juwer entfangenn summa der 2723 ℓ minus 21 ℓ werden unne 2500 ℓ grote bringen, sullenn wy juw nicht mher denn [1812 ℓ 9 ℓ]^c to betalennde schuldich wesenn. Unde so gy de eyne summe teghenn dy andere bringen, denne willenn wy mit juw in eynen paysz unde in eynen guden enynge gan unde de simplici et plano accorderen etc.“

a) das D.

b) vortollen D.

c) Lücke für die einauschreibende Zahl D. Vgl. n. 306 §§ 20–29.

1) Juni 3.

2) Vgl. 1, S. 372 Anm. 6.

12. Andtwerden de sendebaden vann Danntezike: „Lieven herenn. Wy hapenn nicht, dat gy sodanen howysz sullen hebbenn, de vann unnsenn boschedigeden borgerenn ofte vann deme rade to Danntezike sal consenteret wesenn, unnde borgeren, dat gy unns sodane breve willenn toghenn unde lesen lathenn.“ Darup se andtwerden: „Wy hebbet se nicht hyr mith unns; darumme mote wy de sakenn laten stan both to 2 in de clocke.“ Darby wart mher gehandelt in velen worden, unde bleff so anstande.

13. Item do de sendebaden wedder tosampne quemen, sprekenn der lande sendebaden: „Lieven herenn. Dyt synn [de]^a breve, darvan wy juw mentien gedan hebbenn.“ Unnde do de sendebaden vann Dantezike de breve haddenn gelesenn unde sick besprakenn, andtwerden se: „Lieven herenn. Unns duncket, dat de breve unns in unsen sakenn synn unschedelick, nademe dat se nicht luden up de stadt vann Danntezike ofte up ere borgere, ock nymant vann steden darinne stan mede bostymmet.“ Andtwerden der stede sendebaden: „Leven herenn. Jdt synn universallien unde sprekenn up stede unnde dorpere der lande Pruszen unnde Lyfflandt; all is dar nymandt inne specificeret, dat sall unns summa nicht korten etc.“, mit eyner langen relatien, de^b se hyrby dedenn.

14. Hirup de sendebaden vann Danntezike: „Leven herenn. Jdt gift uns wunder, dat gy sodane breve so lange by juw gehat hebbenn, wowol wy hapenn, dat se unns in unnsen summa nicht schaden don sullen, unnde so mennich dach in der sakenn is gehalten unde sunderlix am negestenn to Dantezike, unnde nicht synn presentert off getoget; weren se nhu latest to Danntezike presentert unnde getoget, de raedt hadde ummers mit eren borgerenn, denn de sake bolanget, darup gehandelt unnde unns hyrher bovel gegeven; wy weten van denn breven nicht to seggen unde konen juw so nicht darup andtwerden, sunder wy biddenn juw, unns copien vann denn breven to gevennde, dat wy de mogen overlesen unde darup sprekenn.“ Andtwerden der lande sendebaden: „Lieven herenn. Hebbe gy se vorstan, so wart darinne roret, dat de eyne by unsen gnedigen herenn unnde princeze unde dy ander by juw luden sullen wesen, so is, tor correxie, juw darvan copien to gevende nicht vann nodenn.“ Andtwerden de van Dantezik: „Lieven herenn. Dat wy sodane breve sullen hebbenn, dar is unns nicht vann witlick; wen sodane breve by unns weren, wy haddenn se jammers overseen unnde gelesenn unde mughten deste boquemer darup andtwerden; wy wulden ock gerne weten, wor de schulde der 2500 *fl* gr. herkamen.“ Andtwerden der lande sendebaden: „Wete gii is nicht, wii willent juw segghenn. Do de pays to Copenhaven was gemaket¹, unnde de erste termyn noch nicht in all was betalet, wat instodt dar in quam, is wol by juw, dat do eyn bostant to cleyner tydt wart gemaket, unnde bynnen der tydt juwe lude unnsse schipper fangen, bunden unnde schatten unde to merelickem schaden brochten; do dat so geschach, do deden unse lude juwen luden oek aldus; do gingen juwe undersaten uth Prusen vor denn homeister unde elageden over unse lude, wat schaden se entfingen van denn uth Holland, Seelandt unnde Vrislandt; do nam unse gnedige here mit deme homeister eynen dach up to holdenn to Copenhaven, und dar quemen mechtige sendebaden vann beiden parten; done wart disze compositie gemaket, so dat de lande Hollandt, Seelandt, Vrislandt vor eren schadenn sulden hebbenn unnd entfangen vor allenn terminen 2500 *fl* groten, unnde dii breve der ersten compositien van den 4 termynen mit desem breve der 2500 *fl* grote wurdenn gelecht bii de vann Collen, umme dar so

^a) de fehlt D.^b) folgt: he D.¹) 1441.

lange to holden, dat juwe lude unsen luden sodane 2500 *fl* grt. hadden betalt; denne sulden de van Collenn juw luden sodane compositienbreve vann denn 4 termynen wedder overandtwerden etc.^a

15. Darup de sendebaden vann Danntezike: „Leven herenn. Wy vorstan, dat de beiden breve, unse compositie unnde juwe, de wy itzundes hebbenn gesessenn, bii de vann Collenn syn gewesenn, unnde dat men den unns nicht sulde overandtwerden, de summa vann 2500 *fl* groten were denne betalet, alz dat ock juwe compositie inholt. So wulden wy gerne wethenn, worumme deme so nicht is geschen, unnde wo wy by unnsen breeff der compositie syn gekamen; wy hebbenn yo ummers denn breeff to Copehaven vann denn 4 termynen gemaket; were wy juw sodane 2500 *fl* grote schuldich gewesen, deme contract were genoch geschen. Wy horen, men sal uns de compositie van den 9000 *fl* nicht overandtwerden, id si, de 2500 *fl* syn juw betalet, wy hebben ummers unsen breeff; umme deswillen so syn gy betalet, wowol wy juw de nicht tostan etc.“ Andtwerden der lande sendebaden: „Wo dat is togegangen, dar kannek juw nicht aff seggen.“

16. Na deme bosprekenn de sendebaden vann Danntezike: „Leven heren. Wy sulden wol gan mith juw in de materie; so kumpt unns dese breeff undir oghenn. Wy konnen juw darup nicht andtwerden, idt sy denne, wy darvan eyne copie mogen hebbenn. Darumme bidden wy noch, dat wy sodane copie muchten irlangen.“ Unnde na deme bosprekenn andtwerden se also: „Leven herenn. Up dat wy nicht syn dejhenne, darumme dese tractat muchte gan torugge, wy willenn aldus don unde gan to denn borgermeister deser stadt Stralessundt unde presenteren en dese literen unnde bidden, dat se desulven wulden eren notarium copieren (*sic*) unnde wen dat geschen is, dat wy desulven breve mogen ungelettet uth eren henden wedder nemen.“ Deme denne also geschach unnde wart so gelaten.

17. Item de vann Danntezike: „Leven herenn. Dat copieren der breve sall sick lange vortreckenn; so wulden wy gerne wethenn, ieft gy ock des synnes synn, mit unns furder in de tractat to gande, nademe juw compositie is lude[nde]^a in generali unnd nicht inne steyt berort de stadt efte personen mit namen, unde wy doch van der borger wegeun hyr synn gekamen etc.“ Darup der lande sendebaden: „Ja ummers, wy willenn furder mit juw in der materie procederen, behalven dat dy summa vann 2500 *fl* grt. mede ingenamen werde; wy merckenn, gy willt gerne vele hebbenn, unde wy willt nicht gerne vele uthgeven.“ Darup de vann Danntezike: „Wy manen nicht mher, denne dat men uns schuldich is.“ Dergelikenn sprekenn ock der lande sendebaden; unnd na sulkem handel unnde mangel wesselwordenn bleff idt so stan an denn anderenn morgen etc.

18. Item ame middewekenn¹ des morgens quemen beyde parte in denn ratstoll to 2 borgermeistern, nemlick her Johann Prusen unde her Hinrick Schutingk, unde presenterden en sodane breve unnde beden, dat^b desulven durch eren notarium to der vann Danntezike instendicheit muchten werden copiereth unde en wedder ungelettet overandtwerdet. Deme denne also is geschen, unde luden na uthwisz deser copie tali signo^c.

19. Unnde do se de copien hadden entfangen unnde overlesenn, do funden se etlike artikle darinne, dardurch en duchte, dat idt seltezen umme de breve muste wesenn; unnd ginghenn to dem doctur Gerwyno Ronnegarne unnd her Johann Prusen unde leten en de copien lesen. Unnde na velen handel irkanden se, dat de breve nicht rechtverdich weren, unnde sprekenn: „Leven frunde. Wy konnen

a) lude D.

b) Folgt: so D.

c) Folgt ein Verweisungszeichen D.

¹) Juni 4.

juw in der sakenn noch tor tydt nicht raden, mer unns duncket, dat gy mit en wedder tosampne quemen unnde vordan mit en handelt unnde machten denne vorrne en bofragen; kunde gy nicht overeynn kamen, iest se ere saken in wege der fruntschop to guden mannen unnd sunderlix tom erszamen rade gesynnet weren to setten; wulden se nicht efte wulden compromitteren, durch eynen recht irkandt to werden; wurden se de compromissio annemen, so wulden wy juw in denn sakenn helppenn radenn unnde der guden vrunde willen vann Danntezike; unnd juwe breeff sulde wol by macht blyven. Wenth wy hebbenn in den rechten, so imandt mit breven gelt wil mannen efte eyne sake vorforderen, de sall syne breve unnd bowysz produceren; unnd sodant vorduldet 30 jar laungk, so werden desulven breve unmechtich geachtet unnd nicht van werdenn; hebben se de breve ny producert, so gy sprekenn, so hebbe gy en guth to donnde; darumme is unnsse rath, dat gy desulve sakenn den guden herenn, de juw na juwen boger van unnsen rade over dersulven sakenn to synnde syn geordineret, to kennen gevet unnde to vorstande unnde mit juwen parte wedder tosampne quemet, so moge gii vorhoren, wortó se syn gesynnet. Wy konen wol merckenn, ihu se sodane breve togen, dat gii in vruntschop van en weynich sullet hebben; wulden se in weme compromitteren, so hadden gy best mit en to donde, so machte men de breve irkennen; allent wat wy denne unnde der guden vrunde van Dantezike don kunden, wulden wy gerne doen; wen idt is nicht recht darumme etc.⁴ Des danckeden se ganntez denstliken unnde sprekenn, se wulden deme so gerne don etc.

20. Item darna am donrdage¹ quemen, de uth deme rade gekaren weren, mit den sendebaden vann Danntezike tosampne unnde leten en lesen denn tractat to Copenhaven up de 9000 *fl* grt. gemaket unde darkeghenn oek der sendebaden breve, darmede se vormenen de 2500 *fl* grt. to mannen, unnd oek denn obligatiensbreeff. Darin denne vele wart gesprakenn, unnde int ende sprekenn: „Leven heren. Wy hebbenn de breve alle vornamen; darumme secht myn compan unnd ick, kone wy wes gudes in juwen saken don, gude herenn vann Danntezike, unde juw raden, wy willen deme so gerne don; mer unns misduncket an den breven, dat se nicht moten rechtferdich synn; duncket id juw geradenn, dat gy ersstenn mit en in der sakenn handelen unnde de gebreken, de gy in denn breven sporen, en vorgeven; wille gy unns oek darby hebbenn, wy willen deme so gerne donn.“ Des en denne de sendebaden bedanckeden unnde sprekenn, se wullent int erste mit en vorsoekenn; unnde bleff so anstande beth in denn anderenn dach.

21. Item am frigdage², do de herenn van beiden parten wedder tosampne quemen, sprekenn de vann den landen: „Leven herenn. Gy wethet wol dat afscheden, don gy bogerden de copien unnsere breve, de wy juw hebbenn gegeven; wil gy unns wat segghenn, wy wilt idt gerne horen.“ Andtwerden de van Dantezike: „Leven herenn. Wy dancken juw juwes guden willen, dat gy uns de copien hebbenn gegeven; so synn dese guden manne unnd herenn bogerennde en to seggennde, iest gy oek mher bowysz hebbenn an vorsegelden breven over de summa der 2500 *fl* grote efte obligatiens efte up andere sakenn, de gy vormenen tegen unns to hebbenn, dat gy de willenn produceren.“ Andtwerden der lande sendebaden: „Unns duncket, nademe de breve autentiseret synn durch notabile personen unnde angehangen ingesegele unnd de obligatie indenteret is durch gude manne, dy mit erer handt desulve under erem namen hebbenn beschreven, dat idt dorane sall all noech wesenn; wy hebbet nicht mher bowysz hiir mit unns, oek wethenn wy nicht mher to husz to hebbenn etc.“

¹) Juni 5.²) Juni 6.

22. Item darup bespreken sick de sendebaden vann Danntezike. Unde do se wedder inquemen, geven se en vor 6 artikell unnde vortelledenn also: „Werden, leven herenn. Wy hebbenn sodane copien overlesenn unnde in mate vorstanden; so vormerke wy darinne unnd darby vorstan soz artikell, uth welken wy vormenen, dat desulven breve unns sullen wesenn unschedelick in unnser betalinge.“

23. „Tom erstenn wart darinne berorth, dat men den contract to Copenhaven gemaket unde vorsegelt, unde juwen breeff, darmede gy de 2500 *fl* grt. willet manen, in de hende des rades to Collen sall leggen unde de nymande overandtwerden, idt sy denne, de 2500 *fl* gr. durch de van Danntezike in all syn betalet. So vormode wy unns, nademe eynsulkt nicht is geschen na lude juwes breves unnde de contract an de van Collen nicht is gekamen sunder by unns in vorwaringe stedes gewesen, darumme juw nicht plichtich syn, vann sodanen 2500 *fl* grt. to andtwerden; unde se sullen juw in all gegulden syn unde betalet, nademe oek dar nicht inne is bostymmet, wat de schade syn van unnsen juwen luden gedan, darvan de 2500 *fl* grt. mochten herkomen.“

24. „Tom anderenn male hebbenn wy eyn vormarkenn in deme data, wenthe de contract to Copenhaven over de 9000 *fl* gr. gemaket innoholt, dat men denn lesten termyn anno etc. 45 sulde hebbenn gegulden unnde betalet, unnde juwe contract der 2500 *fl* is darin anno etc. 41 unnde de obligatie anno 47 gemaket, so vormode wy unns, dat nymant vann den landen Prusen unnd Lyfflandt macht hebbennde sodane breve hefft vorwillet unde cons[ent]eret^a efte an unnde over is gewesenn; unnde darumme sullenn se unns synn unschedelick.“

25. „Tom druddenn male, wy hebbenn eyn vormerckenn an densulven juwen breven, in deme dat broder Jost Borre na data alle juwer breve to Bremen mit juwen landen anno 48 is overeyngekamen, unnde hebbenn up sick sulven gesettet eynen punttoll, wat men vann schepenn unnde guderen in unnd uth denn landen Prusen unnde Lyfflande gande geven unde nemen sulde; unde na der dachfart is desolve Jost Borre to Danntezike gekamen unnde bogetet ann deme homeister, dat men eyne kiste mochte setten unnde denn punttoll, alz se under malkander vorramet hebbenn, darin mochten vorgadderenn etc. Weret sake, wy juw 2500 *fl* gr. weren schuldich gewesenn, eynsulkt were an deme homeister nicht bogetet; oek were up dersulven dagefart to Bremen der 2500 *fl* betalinge so vorgenamen, dadurch de upsettinge des punttolls eynen stoth hadde gekregenn etc.“

26. „Item tom verden male, nademe idt eynn billick unnde behorlick herkomen is vann langhenn jaren, so men eynen dach wor holt unnde maket contract, obligatie, efte dar andere sakenn entschedenn werdenn, de men vorsekert unnde bovestiget mit schriften unnde breven, so is ummers vann nodenn, dat men de stadt efte stede darinne bostymmet, wor sodane contract is tracteret unnde gemaket, dat wy denne in all juwen breven nicht bofunden; unnde derhalven sullen se uns synn unschedelick etc.“

27. „Item so men eynen contract up sodanen dagefarden efte obligation sal makenn, so sullenn ummers de personen van beiden parten, de by sodanen contract synn gedeputeret, mede darinne synn bostymmet unde to mher sekerheit an sodane entschedinge unnd contract ere ingesegell den laten hanghenn; dat wy denne in juwen sakenn nicht so irfaren etc. Darumme sullenn etc.“

28. „Item tom lestenn, so is to mher tydenn in dersulven sakenn unnde de 9000 *fl* grt. to betalende geschreven unnde up menigen dagefarten gehandelt, unnde int ende to Danntezike juwe sendebaden gewesenn, de sulden ummers sodane breve

^{a)} consoret *D.*

hebbenn producirt ofte, so dar jhenige faute nicht were inne gewesen, tom mynsten menezien darvan gemaket: deme denne alle so nicht gescheun is; unde nademe sodane gebrake wy an juwen breven lesen, sporen unde bofunden, so sullenn se uns synn unschedelick in unner betalinge etc.^a

29. Item na sulken articulen bespreken sick der lande sendebaden. Unde do se wedder inquemen, spreken se alsus: „Leven herenn. Wy hebbenn de articell woll gehort unde vorstanden. So is dat van nodenn, duplick darup to trachten unde eyen formall andtwert to geven: so byn ick swack van memorien unnd mach de articell so nicht wol beholden; so bogeren wy, dat gy uns de wilt geven in schriften, dat wy darup mogen schein; wy wilt juw achter nona darup duchlikeun responderen.“ Hirup der sted van Danwezike sendebaden na deme bespreken andtwerden: „Wy vormoden uns, nademe der articel nicht vele unde swar synn, juwe wisheide desulven wol sullenn enthalten; doch nichtesdemyn, nademe gy sodant van uns bogeren, up dat wy nicht de jhenne gespraken sullenn werden, darby de saken eyen stoedt sulde gewynnen, wy willen se juw in schriften geven.“ Unde bleff so anstan beth na malydt.

30. Item na middage, do se wedder tosamne quemen, do bleeff dat respons up de articel na, unde nemen vor unde bogerdenn, en, wes wy entfangen haddenn in affkortinghe der summa, rekenschoep to donnde, mit eyner langen relation. Dar denne de sendebaden vann Danwezike nicht wulden up antwerdenn, sunder also spreken: „Werdige herenn. Wy hebbenn hude mozhenn juwer wisheiden etlike artikell uns in unnen saken denennde vorgegeven, dar gy juw up wulden bespreken unde uns eyen andtwert geven. Darumme biddenn wy, dat deme so gescheun moze, up dat wy der saken de boquemer eyen ende mochten geven, wenth wy itezundes hyr lange hebbenn gelegenn.“ Unde darna gingen se in eyen gespreke, unde do se wedder inquemen, spreken se: „Leven herenn. Wy hebbet juw gesecht vann betalinge der 2500 # gr., darvann gy nicht willet wethenn; wy willet juw mher beseheet don vann bryven, darinne gy mogheun prasen^a, dat gy ummers unnen luden sodane 2500 # schuldich syt to betaleun.“ Unde treckeden hyr vor eyen permyntesbryeff to Brugge under erem ingesegell gemaket unde vorramet, de denne wart gelesen ludennde ut in copia sub tali signo^b. Unde do de breff was gelesenn, andtwerden de sendebaden vann Danwezike: „Werdige herenn. Wy hebbenn ummers bogeret to weten, iefft gy oek mher bowysz haddenn up de 2500 # gr. ofte andere saken mher uns bolangende, dat gy uns de wulden produceren, up dat wy desten boquemer in eyen bostandt mochten kamen; darup gy andtwerden: „Nheen, wy hebbet by uns hyr tor stede nicht mher lowysz; oek en weten wy nicht, dat to husz mher is gelaten etc.“ Nhu produceren gy uns desenn contract, darby wy eyen vormereken hebbenn; doch so hebbenn wy desulven tractat wol vorstandenn unde vornemen daruth, dat he uns nicht med alle in unnen saken unde an unner betalinge sall leten.“ Andtwerdenn se: „Worumme nicht?“ Do spreken de sendebaden vann Danwezike: „Dith is de sake. Unne sendebaden vann Danwezike ofte uth Lyfflandt syn in deme tractat nicht gewesen; worumme weren se dar over gewesen, se weren ummers yo in desulven tractat bostymmet, nademe se en mede sullenn vorwillet hebbenn tom mynsten ofte mede vorsegelt, dat wy denne in desulven breve nicht sporen; darumme is he uns unschedelick.“

31. Item hyr na bespreken sick de sendebaden vann den verscreven landen. Unde do se wedder inquemen, do spreken se: „Leven herenn. Wy hebbenn

^a) en, nicht: prafen D.

^b) Folgt ein Verweisungsschildchen.

juw producert de breve der 2500 *fl* gr., de obligatie unnde andere autentiserde bryve, darinne wy mogen howysenn, dat gy de unnsen luden schuldich syn int erste to betalennde. Wy wetenn wol, dat gy up sodane summa etlick gelt hebbenn entfangen; wy weten oek wol, dat durch broder Jost Borre, [de]^a by deme hōmeister isz gewesenn^b, cynn punttol wart upgesettet unnde eyne merelike summa is gevallen. So wuldenn wy gerne wethenn, mit wat consent gy de kiste hebbenn upgedan unnde denn punttol daruth genamen, nademe Jost Borre so heft bodegedinget, dat men de kiste nicht sall openen, unuse gnedige here, de prince, syne sendebaden efte imandt uth synen landen dar by sulde hebbenn, darvann bogere certificert to werdenn.^c Darup de sendebaden vann Danntezike andtwerden: „Wy stan idt juw to, dat de radt vann Danntezike de kiste heft geapent unnd dat geldt in den swaren unnde harden krigen in der stadt notroft hebbenn gekeren, unnde hebbenn dosulvest dar an unnde over genamen vele gude manne gestlick unnde wertlick, alz wy dat wol wilenn nabringen unnde bowysenn, so dat van noden synn wurde.“

32. Hyrupp andtwerden der lande sendebaden unnde frageden, ieft wy oek de antwert van erem guedigen herenn deme prince haddenn. Darup denne noch wart geantwert. Unnde do deden der lande^c sendebaden eyne lange relation so nher to ¹/₂ stunde. Do sprekenn de sendebaden van Danntezike: „Leven herenn. Wy seen unnde merkenn, yo wy lenger handelenn, yo wy furder uth der sakenn kamen; so duncket unns, hebbe wy idt anders vorstanden, gy hebbenn int anbegyn gesprakenn, gy willt myt unns procederen de simplici et plano, mach dat nicht geschen, gy wyllt juwe sakenn guder manne horen unnde mit unns eynen paysz makenn unnde in vruntshop vordraghenn etc. So merkenn wy wol, dat wy unns in denn sakenn nicht werden vordreghenn; daromme, sy gy so gesynnet, dat gy juwe sake by den ersamen radt hyr tor stede in vruntshop to irkennende willen setten, wy wilenn deme so oek don.“ Darup se deme andtwerden: „Ya, duncket idt juw geraden; wy wilenn deme so don.“ Unde wart vorwillet an beiden sydenn, dat se ere sakenn setteden in vruntlikem handell to irkennende by denn ersamen raedt tom Stralessunde unschedlick eynes itzlichenn rechte. Unnde bleff so anstan beth in den andren dach.

33. Item am sonavennde¹ quemen de sendebaden vann Danntezike tho den 4 borgermeisters in denn radtstol in de kerkenn unnde vortelleden^d alle denn handel int gemeyne hen, den se mit denn Hollandeschen sendebaden gehat haddenn. unnde wo se to keynem ende kunden kamen, unnde wo se de sakenn van beyden delenn in vruntlikem handel to irkennende by den ersamen raedt gesettet haddenn; unnd bedenn do de herenn borgermeisters, dat se desulve sake to sick wulden nemen in bywesende der twyer herenn, de over dersulven sake wesende van deme rade darto gekaren weren etc. Darup de borgermeisters andtwerden, se wulden deme so gerne don; kunden se den guden herenn vann Danntezike efte den eren worinne tho wilenn syn, dat wulden se gerne don. Des en denne de sendebaden vann Danntezike hoelikenn bodanckeden. Do sprekenn de borgermeisters: „Leven vrunde. Wy wilenn mit juwem wedderparte sprekenn, unnde wat tydt gy mit en by unns sullet kamen, dat wille wy juw wol vorstan laten.“ Deme denne also geschach. Unde darna sanden se unns eren schryver unde leten unns seggen, dat wy to eynem in de clocke upt husz by se wulden kamen, ere wedderpart wurden dar oek wesen etc.

a) de *mit* D.
d) vortellende D.

b) *Folgt*: unnde D.

c) lande *ubergeschrieben* uber: stede D.

¹) Juni 7.

34. Item na malydt to eynen in de clocke, do de herenn alle upem huse weren vorsammelt, vortellede de borgermeister van Sunde also: „Leven herenn. De sendebaden vann Danntezike synn hude morgen by uns gewesenn unnde vorstan laten, wo gy summige saken van beyden syden hebben uthstande, de gy under juw nicht wol konnen entscheden, unnde hebbenn de vann beyden parten in vrunt-schop to irkennende to uns gesettet; darumme wille gy uns wat vorstan laten wy wilenn gerne unnsen vlyth darby don, up dat gy mughten gesleten werdenn etc.“

35. Hirup andtwerden de sendebaden vann Danntezike also: „Erszamen, namhaften unnde wisen herenn. Der vrunt-schop unnde des guden wilenn, de juwe erszame wisheide to uns in den sakenn syn dragende, synn wy juwen wisheiden hochlikenn bodanckennde unnde wilenn sodant, wor wy mogen, mit vlyte vordenen, unnde bidden in vlytiger andacht ganntez fruntlikenn to wethenn,“ unde vortellede de sake, wor de schaden is hergekamen, unnde wat unne dersulven betalinghe to langen jaren gescheen is, wo de contract gemaket is to Copenhaven unnde 4 termyne der betalinge syn bostynmet unde nicht is vultagen, wo oek eyne dagefart to Danntezike anno etc. 83 is geholdenn, unnde ere sendebaden darsulvest hogereden rekennschop to wethenn, wes se up denn ersstenn termyn hadden entfangen, dat denne densulven^a clarlikenn in schriften wart overandtwert, unnde int ende gelaten, an ere eldisten to bringen, dat se bynnen eyne jar sulden schryven, iest se gedechten sodane summa to betalenn ofte nicht, dat denne all is vorgebleven beth so lange; dar durch mannich vorforderenn unnde schryven des erszamen rades vann Danntezike dese dach bynnen juwer stadt to holdenn is angenamet; so synn wy byr mith densulven guden herenn der sakenn halven im handel gewesenn unnde haddenn gehapet, wy uns under malkander sulden hebben vordrogen; sunder wy merckenn, dat wy in sulker wyse under uns langsam werdenn entscheden unnde vorlikenn, unde darumme hebbenn wy de sakenn in vrunt-schop to irkennende gesettet tho juwen ersamheiden unnde biddenn ganntez fruntlick, juwe erlike wisheide na angesichte unner bowyse de sakenn wilenn vornemen, handelen unnde irkennen, dat wy dardurch so mughten tom guden ende kamen unnde entscheden werdenn etc.

36. Hirna deden der lande sendebaden eyne lange relatien unde alle tydt togen se mede in de 2500 *fl* grote, de wy en schuldich sulden wesenn unnde vor all sulden werdenn betalet, alz se dat mit contracten unnde breven wol wulden nabringen unde bowysen, so dat se int ende sprekenn: „Wy hebbenn ummers mit denn sendebaden gehandelt, se willet vann sodanen 2500 *fl* gr. nicht enwethenn; unnde nademe se de sakenn to juwen wisheiden hebben in vrunt-schop to irkennende gesettet, wy willet se oek by juw settenn, doch unnsen rechte unnschedelick.“

37. Hirup de raedt van Sunde: „Leven herenn. Wy hebbenn juwer beider gutdunckenn wol vorstanden. So konne gy wol merken, dat wy in juwer sakenn nicht funder don konen, idt sy denne, dat wy juwer beyder bowysz werden seen unnde lesen; wille gy uns desulven overandtwerden, wy wilenn uns gerne darinne bekommeren, up dat gy mughten gesleten werdenn.“

38. Darup andtwerden de sendebaden van Danntezike. „Leve herenn. Wy konen wol merckenn, de sake kan nicht wol irkandt werdenn, idt sy denne, de breve moten juw werden presentert; wy hebbenn unse allhyr unnde wilenn deme so gerne don.“ Darup de Hollander sendebaden hastich andtwerden: „Idt is nicht van noden, juwe breve to presenteren; wy staet idt juw to, dat de conetract to Copenhaven is also gemaket.“ Darup de sendebaden van Danntezike: „Leven

herenn. Gy spreket, idt is unns nicht van noden, unnsze breve to produceren, alz juw duncket; wy willt wol, dat idt juw nicht isz van noden; gy wulden wol, dat wy keyn bowysz haddenn, wo sulden wy de nicht produceren? Idt is dat fundament unnszer sakenn.¹ Und stunden up unnd andtwerden de breve dem herenn borgermeister vann beiden syden. Unde do se de breve hadden entfangen, do sprack de borgermeister also: „Leven herenn. Wy hebbenn juw bowysz entfanghenn van beiden syden; so konnen wy in der sakenn nicht don, idt sy denne, wy desulven overlesenn unnde gevisitert hebbenn; unnde wen dat geschen is, so willenn wy juw wol eynsulkt don to wethenn, dat gy wedder by unns kamen.“ Des en denne de sendebaden bedanckeden unnde gingen van eynander.

39. Item also nhu de sakenn to irkennennde was by deme rade van Stralsunde, hadde de raedt eyne sake utstande upem lande to Rughen; dar se denne weren beth in den dingestdach¹. Unde darna handelden se de sake ame middeweken² in beider parte afwesenn, unnde durede beth an denn dorndach³. Unde do se alle tosampne vann beiden syden weren vorgadderth, do sprack de borgermeister vann Sunde: „Hochgeleerde, wyse herenn. Alz gy denne am frigdage vorganghenn⁴ na juwer beider boger juwe sakenn to unns in vruntshop to irkennennde unnde to entsheden hebbenn gesettet unnde juwer beyder bowysz unnde breve unns hebbenn overandtwert, so is de raedt mit etlikenn sakenn upem lande to Rughen gewest bekommert, dat desze sake beth nhu her sick heft vortrecket, unnde hapenn, gy unns nicht sodanet to unwillen werden keren etc. So hebbenn wy van beiden parten juwe documenta unnde breve gevisitert unnde overlesenn unnde wat darinne is entholdenn unnde profyte in elkem dele wol vorstanden unnde entholdenn. So duncket mynen oldesten geraden, dat gy unns muntlikenn ock juwe schelinge willen entdeekenn, up dat wy de beth mogen in de sakenn sprekenn unnde dadurch tom guden ende kamen.“

40. Item hyrna deden de Hollander sendebaden eyne lange relacien unnde vortelden denn handel int gemeyne under malkander gehat, unnde se noch up de van Prusen 2500 # to achter weren, darume se vorsegelden bryve, obligacien unnde ander tractat den herenn hadden overandtwert; unnde wo de vann Danntezike sick an sodane breve nicht enkeren; unnde spreken int ende, dat se mit redenn de sake wulden vornemen, dat dy rekenshop nicht clâr were, de se van denn van Danntezike hebbenn entfanghenn; se wulden ersten van deme punttol, de up ere lude was gesettet, weten, wo de were upgesettet. Unde sprekenn: „Wy hebbenn van den van Danntezike gehort, dat desulve punttol so nicht is genamen, alz he durch broder Jost Borre was upgesettet; daromme wulden wy gerne weten, mit wat consent unnd macht gy denn punttol so nicht hebbenn genamen, alz he is up jhenne tydt upgesettet; unnde so wy dat weten, so mogen wy in der materia furder procederen unnde na langem refereren.“

41. Andtwerden de vann Danntezike, so se densulven sendebaden ock tovern gedan haddenn, also: „Leven herenn. Juwe sendebaden sym am negesten to Danntezike gewesenn unnde hebbenn datsulve ock up de tydt bogert; dar en denne desulvest na notroft is geandtwert, unnde ock de rekenshop van allenn entfanghenn, alz wy nicht twyvelen, desulven guden heren juwer wysheide hyrvann gude informatien sullenn gedan hebben; unnde juwer werde hyraff furder informatien to dounde, boduncket uns nicht sym van noden, wenthe se an sodaner rekenshop up jhenne tydt syn tofrede gewesen; unnde wart int ende so gelaten, dat se bynnen eyne jaer sulden schryven, ieft se betalenn wulden sodane summa

¹) Juni 10.²) Juni 11.³) Juni 12.⁴) Juni 6.

ofte nicht. Dat denne in all is vorgebleven unde van jare to jare is upgeschuttet beth so lange, dat wy hyr tosampe syn gekamen. Unde bogeren noch alz vor, juw wisheide de sake so willen vernemen, dat unnsse boscheden borgere to eres geledenn schadenus betalinge mogen kamen."

42. Hirup andtwerden der lande sendebaden: „Wy willt mit reden vernemen, wy segget juw nicht vann der rekenynge unnsen sendebaden mith juw gedan, iest sy der synn wesen tofreden ofte nicht, mer wy wulden gerne weten, durch wat mannyr dy punttol durch broder Jost Borre isz upgesettet, unde so wy de weten, wat upt schip unde wat upt gudt in unde uth Prusen gande is gesettet, so mogen wy mher in de sake kamen, unde bidden juw, gy unns darvann willet don information".

43. Item na dem hosprekenn andtwerden de sendebaden vann Danntzike: „Werdige herenn. Up juw bogere, to weten, durch wat mannyr de punttol durch broder Jost Borre is upgesettet, so dunket unns, sodant nicht were vann noden, sake worby sodane taxe unde upsate by juwen luden alleyn is gemaket, unde er by juw is gewesen, er idt to unns is gekamen, unde juwer wisheiden furder informacion to donnde, nicht sy van noden. Dat ock sodane punttol, alz broder Jost dar mit uns up jhenne tydt heft upgesettet, na contract under sick gemaket unde angenamen, dat is nicht geschen; wat men vann schepenn unde guderen heft genamen, de rekenschap is juwen sendebaden an negesten to Danntzike clar over-andtwerd."

44. Darup de sendebaden vann den landen: „Leven herenn. Wy hebbet juw wol vorstanden. Van der rekenynge, dat late wy stan; mer wy wulden gerne wethenn, mit wat autoritet juwe herenn denn punttol hebbenn vornynnerth unde nicht so genamen, alz he durch broder Jost was angesettet to entfanghenn."

45. Darup de sendebaden vann Danntzike genoeg andtwerden unde mit ende sprekenn: „Dat siek up jhenne tydt juwe schipper beclageden, dat idt en to swar anqueme, 2 punttolle to geven; se musten der stadt denn punttol unde ock in de kiste geven unde kunden dat mit gelde nicht afflangen, so dat se etlike borger bynnen Danntzike tor obligatie unde pande musten settenn. Unde darna juwe lude mit deme homeister overeyn quemen, dat se so vele in de kiste geven van sehepe unde gudere, alz se der stadt plichtich weren to geven; dat se de lude furder sulden gedranget hebbenn, kunden se nicht don; in sulker wyse hebbenn se denn punttol entfangen; dat wy furder howysz juw den sulden, dat is unns nicht van nodenn."

46. Darup der lande sendebaden: „Suldenn unnsse lude mit den herenn homeister^a haven de to Bremen gemaket unde durch broder Jost an den homeister gebrocht eyne ander compositie gemaket hebbenn, wy sullt tot juwer correxien van juw informeret syn, mit wat autoritat eyn sulkt geschen is; gy spreket, juw is vann sodanem nicht witlick; dar is idt nicht noech ane: wy sullet ummers darvan synn informert; wy wethenn woll, dat broder Jost denn punttol heft instituert, den gy ummers hebbenn van unnsen luden genamen; darvann bidden wy, lath unns shen de copie, wo gy herenn densulven punttol hebbenn genamen, unde so wy de szhen hebben, wy willt mith reden daran spreken; synt gy nicht an deme punttol betalet, wy willt de guden herenn dat irkennen laten." Darup de sendebaden vann Danntzike: „Wy hebbenn darover nicht mher howysz denn eyne copie; dat ock na lude der copien de punttol van juwen luden sulde syn genamen, is nicht geschen; in wat mannyr de wart genamen unde wo vell des is,

hebbenn juwe sendebaden up jhenne tydt wol entholdenn in den registeren, de en wurden overandtwert.“

47. Item hyrna bogereden der lande sendebaden, dat men de copie muchte laten lesen vor dem heren, dat se mede wusten, wo de punttol is upgesett. Darinne sick de sendebaden vann Danntezike entschulden, dat se de copie by sick nicht en haddenn; dar de radt denne mede inspraek, unde wart so gelaten, dat se de copie achter none sulden mede bringen.

48. Item na middage, do de herenn wedder weren vorgadderth, spraek de borgermeister: „Leven herenn. Gy weten wol, wat dat afscheden was hude morgen; wille gy hyrinne furder wes don, dat sette wy by juw.“ Darup der lande sendebaden: „Leven herenn. Idt is so gelaten, dat de guden herenn vann Danntezike de copie toghenn sulden; dat bogere wy.“

49. Hyrup de sendebaden vann Danntezike: „Leven heren. Wy vorstan, dat unne sake na sulkem vornemen lanxem wert tom ende kamen; dar werden so vele incidentia mede ingenamen, dat wy uth der materia kamen. Denn guden herenn is wol witlick, de sendebaden, de mit unns anno 83 syn gewesen, de hebbenn allsulken tractat mit unsen luden oek geholden unde vulkamen informatie darvann entfanghenn. Unde wart int ende mit en so gelaten, dat se bynnen eyne jare sulden schryven, iest se wulden betalenn efte nicht; wat darvan is gekamen, is wol by juw heren, so dat de sake sick beth hyrhen heft vortreckt; unnde nu wy hyr synn gekamen, so bogere wy noch to wethenn, iest gy unns willen betalenn efte nicht; dat wy furder rekenschoep unde degedinge sulden holden, dencke wy nicht to donnde.“

50. Item na deme bospreke andtwerden der lande sendebaden: „Wy sullt in der sakenn nych don, idt sy denne mit reden; wy synt hyr kamen, mit juw cynen pays to maken, darunne mote wy ummers weten, wo de punttol is upgesett unde wat darvan is gekamen; dat gy unns de summa hebbenn overandtwert, dar is idt nicht noech ane, mher wy bogeren to wethenn, wat de upsate is van deme punttoll.“ Unnde wart eyne altricatie under beyden parten durende wol eyne stunde, so dat de borgermeister spraek: „Leven herenn. Hebbe wy idt anders recht irholden, so wart idt so gelaten, dat men de copie vann deme punttoll sulde produceren; wille gy deme so don, so moge wy furder to handel kamen.“

51. Darup de vann Danntezike: „Unns duncket nicht to synn van noden, de copie to produceren, wente se sodane upsettinge so wol hebbenn also wy. Sulden se wat up sick setten unde jhene copien ofte schrifte darvan by sick beholdenn? Kann juwe erlike wysheit wol irkennen. Up dat aver de sake an unns sick nicht stote worhen, wy willen so don; idt sal nicht mher synn denn der materien prolongation.“ Unde darna wart de copie gelesen. Unde na bosprekenn beden der lande sendebaden, dat men de copie wulde laten transsumeren under des rades augehangnen ingesegell. Des en denne na twevoldigem erem bidden de raedt dar-sulvest nicht wulde vorgonnen sprekennde, dat ummers man eyne copie were; wurden se furder wes in denn sakenn enden, darto se ere ingesegel behoven to brukenn, se wulden en darinne gerne consenteren; sunder wulden se darvann eyne copie anschulteret hebbenn, so wulden se deme schryver darvann bovell geven. Unnde beden, deme so muchte gesehen mit den ersten, dat se de muchten visiteren, unnde dat de sake na erer bede bleff anstande beth in denn anderen dach.

52. Item am frighdage¹, do de herenn wedder tosanipne quemen, spraek de borgermeister: „Leven herenn. Dat vorscheiden van gisterne is wol by juw;

¹) Juni 13.

darumme wille gy wes furder vorgeven, wy willenn idt gerne horen.⁴ Do makeden der lande sendebaden eyne lange relation, wo se de copie haddenn visitert umde mit registrenn recorderet, so dat se darinne funden na dersulven inholde, dat wy alle mit deme punttolle sulden betalet wesenn; doch se wulden mit reden de guden herenn sick laten irkennen unde de register mit deme punttol durch de herenn des rades laten visiteren unde so de sake laten traeteren, dat idt reden sy; mit velen langen worden, so dat de sendebaden van Danntezike darup spreken: „Leven herenn. Wen gy unns mit sodanem willen betalenn, dat hadde gy wol [mogen]* gedan hebbenn mit schriften, umde were nicht gewesen van noden hyr to kamen; wy hebbenn juw gesecht, dat wy denn punttol na sulker upsettynge nicht hebbenn entfangen, umde darby vortellet de sake worumme, wat wy entfangen hebbenn umde van weme; dat hebben wy juw overandtwert; wy syndt juw nicht mher plichtich to andtwerden denne van deme, dat wy hebbenn entfangen; dat gy unns eyne rekenschop uth der copie willen vorbringen unde darmede unns schulden betalenn, dar werde wy unns nicht in geven; wy hebbenn tosprake to juw umde gy nicht to unns; gy hebbenn unnsen luden sodanen schaden gedan in gudem vrede unvorwaret juwer^b ere; dar is eyne compositie over gemaket, umde etlick gelt up termyne to betalende inne bostynnet; hadden juwe lude sodane termyne gehalten, so were de upsettinge des punttolles nicht wesen van noden; unde hyrumme hogeren, juwe wisheide sodanet willen afstellen unde de sake anders vornemen, dat wy tor betalinge mogen kamen; dat wy unns in furder rekenschop sulden geven, dencke wy nicht to donde, ock hebbe wy darvan keyn boveell etc.“ Unde hyrup wart vele van beyden syden replicert durende so mher denn halven dach, so dat int ende de sendebaden vann Danntezike spreken: „Werdige, leve herenn. Juwe wisheide konnen wol mercken, dat na sulkem handelem wy tom ende unde vorenynge nicht wol mogen kamen; darumme bidde wy, juwe erlike wisheide de sakem willenn to juw nemen umd handelem, dat wy so muchten tom ende kamen etc.“

53. Item hirup bospreken sick de raedt van Sunde umde darna vortelledenn se also: „Leven herenn. Wy hadenn gehapet, gy juwer sakem sulden neger syn gewesen deme gy sym, umde dat sodane altrication sulden bygelecht wesenn. So hebbe ick my mit mynen oldistenn bosprakenn, unde en duncket also, dat gy de juwe documenta, obligation umde breve van beyden syden so stan leten, elkes rechte unschedelick, umde versochten so de sakem, dat men to bade unde lave muchte kamen, umde so in dat ende gingen. Dat wy juwe breve van macht efte unmacht sulden delen, dat dencke wy nicht to donde; wy merckenn wol, wat darhinder schulet; so sulden de gude herenn, de darto syn geordineret, darby wesenn, wenthe de borgermeister syn mit anderen geschefften vorhinderth, dat se darover nicht konen wesenn, up dat gy so muchten entschieden werdenn.“

54. Item na deme bospreken wart eyne lange altrication vann beiden syden, so dat sick de sendebaden van Dantezike int erste darin geven, unde na langem umnegange der sakem der lande sendebaden ock darin vorwilleden; unde bleeff anstande beth to morgenn.

55. Item am sonavennde¹, do beyde parte mit dem 2 gedeputerden herenn, alz her Kersstem Symon umde Hinrick Buchow, tosamne quemen, vortelleden desulven herenn also: „Leven heren. Alz unns denne unns oldisten by juwer sakem to wesen hebbenn gekaren, wat gy nru in denn sakem don willen, dat moge gy

^{a)} nachste D.

^{b)} juwer nachstiglich eingefant. Glat. eret D.

¹⁾ Juni 11.

unns vortellenn.“ Do andtwerden der lande sendebaden: „Idt is war, wy hebbenn gisterne na vorgeven des herenn burgermeisters de sakenn unscheden unsen rechten by juwe herren vorwillet; wy wilt unns in reden irkennen laten, mer dat gy moogen horen de rekenynge: dy herenn vann Danntezike manen de summa van 9000 *fl* grt., unde wy finden, dat vann denn punttol mher den 9000 *fl* gr. sal syn entfanghenn; wy segget nicht, dat se recht hebbenn, wy segget ock nicht, dat wy recht hebbenn, darumme wille wy unns mit reden laten irkennen.“ Under eyner langen relation, de se darby deden.

56. Darup de vann Danntezike: „Leven herenn. Dat wy vele in de sakenn sulden degedingen, is unns nicht van nodenn; wy willenn vornemen dat afschedenn an negestenn tho Danntezike gemaket, dat gy willenn bynnen 1 jare schryven, iefft gy willenn betalenn ofte nicht; sy gy des synnes, so moge gy idt unns entdeekenn; wille gy ock in bsunder mit denn guden herenn sprekenn, wy willenn juw gerne entwikkenn; sullem wy unns entscheden, wy musten ummers horen, iefft gy unns ock wes dencken to geven; wy hebbenn van juw gehoret, gy hebbenn gesproken; wy willen vele hebbenn unnd gy denckenn unns nicht vele to geven, unnde durch eynsulkt werden wy lanxem tor betalinge kamen.“ Unde na sulken worden enthwekenn de sendebaden vann Danntezike, unnde de 2 herenn bleven mit der lande sendebaden eyne lange tyt dar bynnen. Unde darna enthwekenn ock der lande sendebaden, unde de vann Danntezike quemen wedder bynnen. Do sprekenn de 2 herenn van Sunde: „Leven herenn. Wy hebbenn by en unnen vlyt gedan unde hadden gerne irfaren, eft se juw ock wes denckenn to geven. So hebbenn se unns gesecht, dat se de rekenschap mit der upsettinge des puntolls hebbenn acordert unde finden darinne, dat gy vann deme puntoll in all syn betalet unnde 1400 *fl* mher hebben entfanghenn, denn juw behoret; de se vornemen van juw wedder to hebbenn. So konnen wy wol merkenn, dat se juw mit hinderlist vorghaen unnde gedeneckenn juw nicht to geven. Dat wy se furder sulden bekummern unnde vormanen, dencke wy nicht to donnde; wy hadden gehapet, wy wulden juw to lave unnde bades gebrocht hebbenn; so vornemen wy, idt is all unmesust, dat wy furder by der sakenn wesen sulden; wy konnen an en nicht hebbenn; darumme duncke mynen comppanen geraden, so idt juw gutduncket, wy willenn se wedder in laten kamen unnde wysen de sake wedder vor de 4 burgermeister; wy werden doch to keynem ende kamen.“ Darup de sendebaden vann Danntezike: „Leven heren. Wy hadden gehapet, se sulden unns hebbenn gelt gegeven, mher nu wy horen, dat se van unns willen gelt hebbenn, dar hebbenn wy unns nicht to geschicket; unde vornemen wol, dat unne handell unne nicht is; wen se unns nicht denckenn to geven, wat sulle wy byr denne lenger mit en liggen? Wy willenn treckenn den wech, denn wy syn gekamen. Unde is wol unse wille, dat gy unns wedder an de herenn wysen unde so vann den ander mogen kamen. Wy hebbenn nicht wol lange mith en byr to liggen; se liggen byr van 3 landen, unde wy liggen alleyn byr up de kost der bosheden borgere; se geven dar nicht unne, se legen wol byr mith unns $\frac{1}{2}$ jar, ere renthe geyth gelyekwol vorth.“ Unde do wurden se to rade unnde leten se wedder inkamen. Done sprekenn de 2 herenn also: „Leve herenn. Wy synn van unnen oldisstem geordinert to juwer sakenn; de wy denne an beiden syden hebbenn wol vorstandenn unnde gehoret, dat unne guden vrunde van Danntezike gerne vor eren schaden betalinge wulden gehat hebbenn, unnde gy willenn en nicht geven, sunder vornemen gelt van en to hebbenn; dardurch denne de sake ferne enthwey is; unnde wy synn nicht so synnich, dat wy juw mogen byrinne entscheiden. Darumme duncket mynen comppanen unnd my also: Nademe wy nicht entlikes in der sakenn mogen schaffenn, so wyse wy juw

an beyden syden wedder vor de herren burgermeisters mit der sakenn.^a Dat se denne vann beiden syden annemen. Unde wart eyne lange altricatie somher durennde 1 stunde, so dat de vann Dantezike int ende sprekenn: „Unns vorwundert, nademe gy vormenen vann unns 1400 *fl* gr. to hebbenn, dat gy desen dach hyr mit unns hebben upgenamen unde unns vann sodanen schulden nicht to weten gedan hebbenn; hadden gy unns darumme angesprakenn, wy hadden ummers mit denn guden mannen derhalven gesprakenn unde furder underrichtinge van en irholdenn. Doch wy vornemen wol, idt geyth so to mith juwen schulden alz mit juwen breven; were dar nicht faute inne gewesen, gy hadden se wol lange getoget unde an lasten to Danntezike presentert ofte to mynsten darvan mentie gemaket, wo wol de breve unns in unnsere betalinge weynich sullen letten. Wy vornemen ock, dat deme erszamen rade van Danntezik hinder erem affwesen wert togeleecht, se sullen hebbenn de kiste geapent unde den punttol underslagen unde eren borgeren nicht gegeben; dat denne mit der warheit so nicht sal nagebrocht werden; wo se is geopent, is wol natobringen unde to howysenn.“ Darup se denne nicht andtwerden, sunder se sprekenn: „Wy segget nicht, dat unse sake clar ofte unclar sy, mher wy sullet unns duchlikenn unde reddelikenn laten irkennen, dat idt reden synn sall.“ Hyrinne sprekenn de 2 herren also: „Leven herren. De saken synn van beiden delen genoch vorhalet. Darumme, duncket idt juw geradenn, wy willen denn burgermeisters eynsullt don to weten unde befragen, wanner idt en boqueme duncket, over juwer sakenn to wesenn; dat wille wy juw denne wol vorwitliken.“ Unde gingen so vann eynander.

57. Item na middage, do de herren burgermeisters mit denn 2 heren unde denn sendebaden an beyden syden weren vorsammelt, vortelleden de burgermeister van Sunde also: „Leve heren. Alz gy denne juwe saken in gegenwerdicheit her Karsten unde her Hinrick umder juw hebbenn gehandelt, so hebbenn se unns unde[r]richt^a, dat gy der sakenn so na synn, alz gy weren int anbegyn. Wy hadden gehapet, gy sulden to laves unde to bade synn gekamen, so wulden wy de sakenn gemiddelt hebbenn; sunder wy vornemen, dat juw unse gude vrunde van Dantezike noch gelt to eren schaden sullen togeven, dat se denne nicht gerne don wulden; also duncket mynen oldisten, dat se by der sakenn nicht mher don konnen; wulden gy juw noch lenckenn laten, wy willenn noch gerne daraver sitten unde unnsen vlyt dar ankeren.“

58. Hirup andtwerden der lande sendebaden: „Leven herren. Wy sullet uns duchlikenn unde retlikenn laten horen. Gy hebbet ummers gehort, unse bryve, darinne wy mogen howysen, dat se unns 2500 *fl* schuldich syn, de wilt se uns nicht tostan; wy finden ock uth der rekenynge, dat se mher vann deme punttoll hebbenn entfanghenn denne 9000 *fl* grt., giffi so, dat se unns wedderkeren sullen 1400 *fl* grt.; wy segget nicht, dat wy recht hebbenn, wy segget ock nicht, dat se recht hebbenn; mer wy willenn unns duchlikenn laten informeren, dat idt reden sall wesenn.“

59. Darup de sendebaden vann Danntezike: „Leven herren. De sake is vaste vele unnd vake so vorhalet, unde is nicht van noden, furder darup to andtwerden. Sunder wy wuldenn gerne wethenn, nademe gy de summa van 1400 *fl* grt. vann unns vormenen to hebbenn, so mene gy, dat wy in juwer schuldt synn; sy wy in juwer schult, worumme bogere gy denne eynn bostandt van jar to jare unde geleyde, bynnen unse stadt to kamen? So were juw keyn geleyde van noden, sunder wy sulden billiger geleyde unde bostandt van juw nemen unde bogeren.“

a) undericht D.

Darup der lande sendebaden: „Wete gy is nicht, wy sullt id juw seggen. Gy seeth nhu wol in der rekenynghe, dat de unclar is; gy manen van uns 9000 *fl* grt., unnde gy syndt uns 1400 *fl* grt. schuldich, de gy mher hebbenn entfangen. unde wy hebbenn tosprake to juw unnde gy nicht to uns; umme des willen is dat gebreck by juw unnde nicht by uns, unnde sulk bestandt warth mher bogeret an juwe syde den an uns.“

60. Hyrup de sendebaden vann Danntezike: „Here doctor, wy willen vor allenn handell dat andtwert vaste by uns holden unde mit vlyte an denn ersammen radt unnde sunderlick an de partye bringen; wurde idt sick bogeven, dat gy hyr namals furder bestandt wurden bogeren, so wille wy dith andtwert vornemen. Men kan ock wol nabringen mit breven, van welker syden vor langen jaren dat bestandt in der sakenn is bogeret, unnde hapenn nicht, d[at] ^a gy unnsre breve hebbenn, darnede gy konnen bowysenn, dat sodane bestandt an unnsrer syde jewerle is bogeret.“

61. Andtwerden de sendebaden der lande: „Wy finden ummers in der upsettinge des punttols unnde der rekenynghe, dat gy mher denne de 9000 *fl* grt. hebbenn entfangen.“ Darup de vann Danntezike: „Wy hebbenn in al nicht mher entfangen, den wy juw in schriften hebbenn overandtwert; dat wy ock denn punttol na der upsettinge sulden also entfangen hebbenn, is nicht geschen. Gy spreken sere up denn punttol: gy sulden deme contract to Copenhaven gemaket van denn 4 termynen genoch gedan hebbenn, so were de upsettinge des punttols nicht gewesen van noden. Hadde gy ock unnsen borgeren ere schepe unnde guder gelaten, de gy en in veligem frede unvorwart juwer ere affhendich ane alle billige sake gemaket hebbenn, dese unde ander unwillenn, de daruth entstanden is unde noch michte herkamen, weren wol nagebleven. Wo denn unnde allenn, so wulden wy noch gerne weten, nademe wy uns nicht mogen vordragen, iest gy ock des synnes syn, de sake van juw to desen ersammen herenn vulkamen to entscheiden in de hende to settenn ofte wilenn compromitteren in eynen geistlikenn ofte wartlikenn richter, dat de sake durch cyn recht moge irkanndt werden unde so tom ende kamen.“

62. Hyrup der lande sendebaden: „Dat is noth, hyrup to spreken.“ Unnde na deme bospreken andtwerden also: „Leven herenn. Gy bogeren van uns to weten, iest wy de sake vulkamen up de ersamen herenn gan willen ofte durch recht laten irkennen etc.; so wullen wy gerne horen, iest gy deme so dan wilenn.“ Darup de sendebaden vann Danntezike nicht wulden andtwerden. Do sprack de borgermeister vann Sunde: „Gy herenn van Danntezike. Hore gy dat wol? Vorneme gy wol denn herenn doctor? Wat segge gy dartho?“ Andtwerden de vann Dantezike: „Wy horent all wol, wy vornement ock wol, mher wy willen, idt sall uth en kamen.“

63. Item do stundt de radt vann Sunde up unde bosprakenn sick. Unnde darna seden se to denn Hollander sendebaden: „Leven herenn. Wille gy unns unthwikenn, wy willen mit desen guden vrunden wat spreken.“ Deme se deme so deden. Unde do sprack de borgermeister vann Sunde: „Leven frunde. Gy szhen wol, dat se sick nicht willen lencken laten, unnde besorgen uns, gy werdenn so gudt to husz trecken, alz gy hyr syn gekamen. Got weth idt, wy haddenn idt gerne gudt geseen, dat de sake hadde micht gesleten syn wurden, unnde wulden umme unnszer gude vrunde wilenn unnsen hogesstenn vlyth daran hebbenn gekeret. Nhu idt aver nicht anders mach geschen, dat gy hyr furder mith en liggen sulden, is keyn rath; wenthe gy horen, se willen juw nicht geven. Darumme duncket uns

a) dy *fl*.

also geraden, wy willen se wedder laten inkamen, dat gy up juwem bovele willem blyven unnde hogeren, iest se juw willen betalinge don efte nicht, unnde na erem andtwerde moge gy upstan unde scheden so van eylander. Syn se denne des synnes, dat se sick mit juw in vruntshop willem slyten, se werdenn juw wol wedder ansprekenn.“ Dat denne de vann Danntezike so annemen. Unde darna quemen de Hollander sendebaden wedder in. Unnde do sprack de borgermeister van Sunde: „Leven herenn. Wy hebben juwen handel van aller syde angehort unnde hadden gerne gesen, dat gy machten juw hebben gesleten; so konnen wy merckenn, dat idt so nicht wil tolangenn; wulden gy eynen anderenn wech vornemen, wy wulden noch gerne in denn sakenn unsen vlyt [don]²⁾, bli dat gy machten entscheden werdenn.“

64. Hyrup der lande sendebaden: „Leven herenn. Dat gebreck sall by uns nicht wesenn. Synt wy worinne unclar, wy wilbet unns duchlikenn unnde retlikenn laten informeren, dat idt reden sall wesenn etc.“

65. Darup de vann Danntezike: „Werdigen, leven herenn. Dat wy de sakenn furder unnde breder mit en sulden handelenn, wy merckenn, dat wy dat ende nicht konnen treffen; mher wy willem vornemen dat anhogyn unnses tractats unnde unns bovel unnde fragen juw noch, iest gy deme tractat to Copenhaven gemaket willem genoeg don unde willem unns gelden unnde betalenn efte nicht; wille gy dat nicht don, so willem wy morgen upsitten unnde treckenn denn wech, denn wy syn gekomen.“ Dartho andtwerden der lande sendebaden: „Leven herenn. Wy staeth juw to denn tractat, mer wy finden, dat gy in al syn betalet unde sullenn unns 1400 fl. wedder overstur geven. Duncket juw, dat wy juw unduchlik don, wy willt unns mit reden laten seggen.“

66. Do stunden de sendebaden vann Dantezike up unnde sprekenn tho deme rade van Sunde also: „Leven herenn. Wy hebbenn gesen unnde gemercket juwer erlikenn wysheit gude toeghinge, leve unnde vrundtschop, de juwe wisheide in denn saken to unns hebbenn gedragen, so dat juw erlike wysheit darinne keynen vlyt, moge unde erbeith hebbenn gesparet; des wy denne juwe erlike wisheit dennstlikenn unnde vruntlikeun syn bodanckende unde willem eynsulkt an denn erszamen radt to Danntezike unde ander ende stellenn, dat idt unverschult nicht sal blyven.“ Unnde geven en gude nacht unde scheden van dannen.

67. Item do sprekenn der lande sendebaden in eyner langen relation, dat de raedt van Sunde ere gutlike irbedinge by sick in gudem gedechtnisz wulden holden, so idt to anderen sakenn wurde kamen. Des sick denne de radt enthschuldigede sprekennde, dat se nicht alz richters over der sakenn efte degedingeslude hadden gesethenn, sunder alz gude middelers; unde do se erst by de sake to sitten quemen, hadden se vann aller syde ere breve repudieret unnde wulden dar nicht aff weten unnde gedachten keynem dele denn handel in gedechtnisz to holden. Unnde na sulken andtwerde scheden se vann malkander.

68. Item am sondage¹⁾ quemen de 2 herenn, alz her Kerssten unnde her Hinrick, wedder by de sendebaden van Danntezike unde sprekenn also: „Leven herenn. De Hollander sendebaden hebbenn unns gebeden, juw to bidden, dat gy nicht willem wech treckenn, sunder ersten mit en wedder tosampe kamen; se willen mith juw etlike articule vorramen unde sluten unde darvan uthgesneden breve, elk eynen an syne syde, vor eynen recessz mit sick torugghe nemen.“

69. „Dat ander, dat se hogeren, se haddenn wol vornamen, dat gy vulle

²⁾ *as don fehlt B.*

¹⁾ *Junii 15.*

macht hebbenn, in denn sakenn to donnde unnde to latende, so wulden se mit juw handelenn, dat se eynen furder bostant mit juw muchten makenn.“

70. „Dat drudde, dat gy juw muchten vorenygen in denn uthstanden sakenn; kunde gy deme so nicht don, so wulden se 2 notabile mannes an erer syde, den eynen uth Vlanderen, denn anderen uth Brabandt, unnde gy darjhegen oek 2 gude mannen uth desen efte juwen landen muchten kesen unnd tosampne accorderen, up wat stede unnde tydt desulven muchten tosampne kamen unnde vorsoken, ieft se sick under malkander muchten vordragen: unnde so se under sick nicht kunden vordraghenn, dat se eynen overman muchten kesenn, de desolve sake tom ende muchte sprekenn.“

71. Item na deme hosprekenn andtwerden de sendebaden vann Dantezike: „Leven herenn. Alz se bogerenn, dat se muchten mit unns etlike articule sluten unnde de durch uthgesneden breve vor eynen recessz mede torugge nemen etc., so duncket desen gudenn herenn also: Wy hebbenn mith en in der principall sakenn vele unnde lange gehandelt, dar denne nictes is inne gesluten; haddenn wy tom guden ende mit en mogen kamen, ane twyvel dar weren wol schrifte unnde recessz aver gemaket; dat wy furder in ander articulen sulden vorwillenn unnde de principallsake stieken laten, gedencke wy nicht to donnde.“

72. „Item up denn anderen articel, dat se vormenen eyn furder bostandt mit unns to makenn, bidden wy juw vruchtliken, en also to seggenn, dat en dat witlick is, dat se in juwer jegenwerdicheit unnde oek der andren heren hebbenn under andren wordenn gesprakenn, dat de faute were meist an unns syde, unnde wurde an unns syde inder bogeret den an erer syde; is deme also, wy latent also stan: uns is furder bostandt mit en to makenn unnde integande nicht van nodenn. Dat wy oek eyn furder bostandt mit en sulden makenn, dar is unns alto weynich to. Wy wethenn wol, so men eyn bostandt sal upnemen, dar werdenn de beschedigeden alle to vorbadet; so heft de gannteze radt mith en genoch to donnde, er wen dat se dar in vorwillenn: oek kumpt idt suntydes, dat de borger nicht willenn darinn vorwillenn, dat en de ersamme radt de sake avert hovet moten nemen. Sulden wy denne uns der sakenn underwinden? Dat dencke wy nicht to donnde; oek hebbenn wy darvan keynen hovell.“

73. „Item up denn drudden articel, dat se 2 gude notabile manne uth den landen vorgemumt unnde wy darjheghenn oek 2 mannen sulden kesenn etc., biddenn wy en to seggen, dat idt noch is by vrissem gedencknisz, wo wy se hebbenn gefraget, ieft se de sakenn vulmechtich to entscheiden by denn ersamen raedt hyr tom Sunde wulden settenn efte desolve in rechte irkennen laten. Dat wy alle van en nicht hebbenn mogen irlauchenn. Sulden wy in andere^a herenn consenteren, dat were disen guden herenn eyne vorachtinge unnde gerekent tor groten cleyneheit. Wente wy kennen de guden herenn wol so wysz unnde vornunftich, haddenn desulven sendebaden wuldt darinne vorwillenn, de guden heren hadden unns wol entscheiden. Dat wy furder in andere herenn sulden vorwillen, dencke wy nicht to donnde, sunder baven all willenn se mit unns tosampne kamen unnde unnsen schadenn geldenn unnde betalenn; willenn se deme so nicht don, so wille wy morne vann hyr treckenn.“ Do sprekenn de 2 herenn: „Wy willenn to en gan unnde sodant an se bringen; wat wy vann en werden irholden, wy willen up eynn korth wedder kamen unnde juw inbringen.“ Unde do de heren wedder quemen, sprekenn se also: „Leven herenn. Na unnsen vormogen hebbenn wy juw andtwerf an se gebrocht; so horen wy, dat se all blyven by erem olden sange. Unde do se horeden, dat gy bogereden

^a) anderer D.

betalinge to hebbenn, do spreken se, wy hebbenn denn budell mit dem gelde to husz gelaten; daruth wy merckenn, dat se juw nicht gedencken to geven. Haddenn wy wes gudes kundt don in denn sakenn, wy wulden deme so gerne gedan hebbenn.“ Des danckeden en de sendebaden van Dannezike eres guden willenn umde scheden so van eynder.

306. *Niederländischer Bericht. — 1494 Mai.*

II aus Reichs-Archiv Haag, Heft von 9 Bl. Auf Bl. 1: Dit is tgeen, dat te Stralsoude gedaen was bij den gedeputeerden van Holland int jaer 94 mit die van Danswike.

1. Item primo, hoe die differencii geresen was tusken ons ende die van Pruchen ende Lieflandt ter cause van die neminghe op die Trade van 22 seepen in den jaer 33, ander instruxi hout 38, dattet geschiet soude wesen.

2. Item dese differenci was nedergeleyt bij den gedeputeerden van hartoch Philippus ende den gedeputeerden van den hofmeester van Pruchen, die tesamen vergadert waren te Coppenhaven in Denmercken int jaer 41.

3. Item daer was een pays begrepen, the weten, dat die van Pruchen ende Lieflandt souden hebben voer die nemingh van den 22 seepen geladen mit goet 9000 pont groot op vier jaren te betalen na datum van den pays ierst comende, die ierste twee jaeren elck jaer 2500 pont groot, die ander twee jaeren daeran ele jaer 2000 *fl* groot.

4. Item in dese pais was mede begrepen, dat alle nuwicheyde, die die van Danswike tander tyden op onse luyden gedaen hadden ende opgesteld op horen goeden, souden of ende te nyet wesen.

5. Item dit eerste termyn betaelt wesende van 2500 *fl* groot, die van Danswike begonden hore nuwicheden weder op te stellen, onse luyden te verdriven ut coninc Aertzers hof ende lesten up hoer comenscappen te stellen, zoe dat zy dat anderde termyn nyet en betaelden: daer wederom differencii ut rese tusken beyde parthyen, ende malcander groote scade deden.

6. Item dese differencii was weder gevaet bij den heren van beiden parthien voer genoemt, dat daerop dachvaert geraemt was te Brugge int jaer 46, ende daer een concept genomen was op den pacis van Coppenhaven, maer en was niet entellic gesloten, maer waren veel punten aldaer begrepen, die men onderhouden wilde hebben, zo dat dat concept aldaer begrepen woerde tot begherte van beiden parthien van die van Brugge bezegelt.

7. Item hieruut spruot een ander dachvaert te Bremen, daer entelic conclusii up offgenomen was, den pacis bliivende in wesen van Coppenhaven: maer daer waerde een ander concept genomen, om die van Pruchen te betalen van hoer 9000 pont groten, dat daeran gebreecken soude, op condicien in dien dachvaert aldaer gesloten ende te voren tot Brugge begrepen; ende dit geschiede int jaer 48 den 17. decembris.

8. Item men soude die penningen vinden up een ponttol, die daer geconcipteert was, te weten op een schip groot wesende van 60 last soude betalen 2 *fl* groot incomende ende 2 *fl* uuitvarende uuit Oestlant ende ander seepen nae advenant, die een 3 *fl*, die ander vier, die ander viiff incomende ende uuitvarende, ende vant goet daerum wesende van ele pont groot 8 groot.

9. Item hier souden toe wesen gestelt tot elliken haven een kiste, daer men dese penningen in stellen souden, ende gescrijften off maken, ende daer souden drie slotelen of wesen, biisonder daer die hofmeester van Pruchen een off soude

hebben, die van Danswiic een, ende daer soude een van desen lande harwaerts-over wesen, die oick een slotel daeroff hebben soude: ende dese gelden en souden niet gepaert wesen dan bij consent van desen drie parthien voer genoemt.

10. Item dat dese ponttol loop soude hebben up den ondersaten van Holland, Zeelant ende Vriesselant, dede hartoch Philippus die van Prutzen uijt consente van ziinen ondersaeten hebben besegeltheit, dat zii den tol uphoeren souden mogen ende begonnen die the betalen int jaer 48.

11. Item was dese tol ontfangen tot den jaer 56.

12. Item in den jaer 56 rees oirlich tusken den Pruchen heeren ende die van Danswiic, wellie oirlich duerde omtrent 15 of 16 jaer.

13. Item beghinnende dese oirlich heeft belieft dese van Danswiic, den kisten van dese ponttol te openen ende dat gelt daer in wesende daer uijt te nemen, sonder iement van dese lande daer bij off over te roepen, noch scriften autentiecke te nemen of daerof te maken, wat dar in die kisten was, dan alleen dit uijt hoer selfs auctoriteit gedaen hebben.

14. Item geendet wesende die oirlich zii dese van Danswiic, die men noemt die van Pruchen, elachtich geweest, dat zii den vollen betaling niet gehadt en hebben van die 9000 *fl* groten, zo dat zii betaling altiit tot desen daghe toe begheert hebben, welken altiit vertogen is mit bestandt an beiden siiden te maicken tot den jaer 83.

15. Item doe waerden meester Jan Banduwiiszoon, Ariis Thomaszoon, Henric Ackerman gedeputeert, om te trecken te Danswiick uijt beveel van die van Holland, Zeelant ende Vrienslant, bij wille ende consent van den Roensch coninc, om aldaer the horen die reden ende horen geelachten ende te zien rekeningh ende reliqua van horen ontfange; ende dit geschiede int jaer 83.

16. Item die gedeputeerden daer wesende hebben gesien horen rekeningh van den ponttol ende hebben gehoirt horen reden van horen geelachten, welcke twee saken zii zo gevonden hebben, dat zii geen macht en hadden, mit henluden witthelic te concluderen, bij veel redenen hem daerthoe porrende, die welken int langhe in horen instruxi verclaert staen, ende dat na der macht, die zii mede hadden van den landen.

17. Item aldus waren die gedeputeerden begherende, bestant the hebben van drie jaren ende horen rekeninghe te hebben in gescrijfte, dat hen in als geconsenteert ende gedaen woerden, wel verstaende, dat zii dit souden reportiren ende antwoirt daeroff scriiven van die van Holland, Zeelant ende Vrieslant binnens s'jaers van hoirluden meningh, zo zii beloofden dat te daene.

18. Item hier was report af gedaen ende conclusii genomen bij die van Holland, Zelant ende Vrieslant, als dat zii niet en conden beviinden, dat die rekening van die van Danswiic in reden gefundeert was, zoe zii die niet en conden approberen; t'welken henluiden overgescreven was.

19. Item experieert wesende dit bestant van drie jaeren waren die van Holland, Zelant ende Vrieslant begerende, dat gecontinueert te wesen zeker tiit van jaeren: t'welken zo geconsenteert waert den jaer 93 Martini. Aldoen waert dat gecontinueert tot Martini int jaer 95, sonder meer up condicien, te weten, dat die van Holland, Zelant ende Vrieslant souden horen gedeputeerden seiinden tusken paeschen ende pinxter int jaer 94 te Straelsonde, om enthelic mit die van Danswiic die differencii [t]eynden, [den]^a zo gedaen waert.

20. Item waren wii Jacop Bouduwiiszoon, Willem van Archen gesonden te

Stralsonde, om te achtervolgen tinhouden vant gene voren verclaert, ende meester Robbert Annotke; ende dat was in mey anno 94.

21. Item dese materii van der differencii was bii ons [den]^a van Danswië int lange verclaert¹.

22. Item na der hant toende wii malcander onse macht, ende ellie nam ander macht gecopieert onder secretarius hant van Stralsonde².

23. Item ons machtbrieff was bezegelt mit dat zegel van den Roemsch coninck, daer die van Danswië niet mede tevredē en waren, maer hadden dat liever gehadt ondert zegel van Amsterdamme. Wii seiden hem, dat zii hem daer niet an stoten en wilde[n]^b, waerom bii ons wart gesloten, wii souden dat doen vestigen onder den zegelen van der steden van Holland.

24. Item waren wii mede begherende, gelei[de]^c aldaer te wesen onder zegel van Stralsonde te hebben; dat ons geconsentiert was.

25. Item waren wii begerende van die van Danswië, wat zii van ons eiskende waren; gaven zii ons te antwoirde, die summe in den paeis van Coppenhaven begrepen.

26. Item begeerden wii te weten, of zii die hele summe waren begheerende. Gaven ons ter antwoirde: Neen, zii dan hoer porcie; die beliep 7034 fl 15 β , facit an Pruche ghelt 52761 marek 3 β ³.

27. Item hier op betaelt 2[7]23⁴ fl 21 sch , facit an Pruche gelt 2[0]422⁵ marek 4 β .

28. Item rest noch die van Pruchen te ontfangen 4311 fl 16 β 9 sch , facit an Pruche gelt 32338 [marek]⁶ 15 β .

29. Item dat pont groot is gerekent up 7¹/₂⁴ marek.

30. Item waren wii begheerende, die pareelen te weten, die zii van ons ontfangen hadden. Gaven zii ons ter antwoirde, dat zii dat bewesen mit die rekeningh overgelevert int jaer 83, daer wii copii off hadden. Item datgeen, dat zii niet en rekende van die 9000 fl , dat soude wesen die porcii van die van Lief-lant, te weten Revel mit die daer an cleven.

31. Item mit dat die van Danswië al biigebrocht hadden, dat ons wesen soude tot een oforting, waren wii begerende, waerom dat zii geen mensy en maecten van die obligaci van 2500 fl , die wii van hemluden hadden geteykent onder bii den gedeputeerden, die to Brugge waren int jaer 46, ende daeroff mensii gemaect was te Brugge van die neming onser lande gedaen, zoe die van Danswië geen betaling en erogen na horen appetijt⁷.

32. Item gaven ons die van Danswië te kennen, dat zii daer noot of gehoirt en hadden, ende die somme waer te groot te verswiigen.

33. Item begeerde zii, ons besceyt te sien; deden wii hemluden die obligaci van die somme ende dat tractaet van Brugge, dat daer mensii of maect, ende dat in presensii van die burgemeesteren van Stralsonde ende in tegenwoirdicheit van notariis ende getuiigen⁸.

34. Item dat dat ierste termijn betaelt was, zal men vinden in meester Jan Bouduwisszon instruxi hem mede gegeven int jaer 83 sub isto signo⁹ in primo latere ende in onse instruxi int 21. articlel¹⁰.

35. Item gaven die van Danswië hierop te antwoirt, primo dat dat tractaet

^a) den fehlt H.

^b) 2422 H.

^c) wille H.

^d) $\frac{1}{2}$ H.

^e) geleit H.

^f) Folgt ein Verweisanzeichen.

^g) 2423 H. Vgl. n. 305 § 11.

¹) Vgl. n. 305 § 5.

²) Vgl. n. 305 § 6.

³) Vgl. n. 305 § 11.

⁴) Dieser Ansatz stimmt nicht genau; es muss ca. ¹/₄ Pfg. mehr gerechnet sein.

⁵) Vgl. n. 305 §§ 12, 13.

⁶) Vgl. n. 307 §§ 42, 45.

van Brugge hout, dat die obligaci rusten soude onder die raet van Colen ter tiit toe, dat zii betaelt soude wesen, ergo en soude niet onder ons wesen.

36. 2^o seiden zii, dat broeder Joest Borre van den predicatorde t'Utrecht, die altiit dit warck besongeerde, noet mensii daeroff en maiete.

37. 3^o alle gemachtigen, die te dachvaert gesonden worden, en horen niet te teykenen dan mit hoer zeghel, dat niet gedaen en is bii desen¹.

38. Item op dese punten antwoirden wii cortelic.

39. Primo, dat die gedeputeerden en horen niet te teykenen dan mit hoer zegel, daer is te weten, dat zii dien van Brugge beden, om over haer te willen zegelen, alsoe bliet biit tractaet van Brugge.

40. 2^o bliet biit tractaet van Bremen, dat daer expresselic mensi off maict van die 2500 fl. ende vant tractaet van Brugghe.

41. 3^o maket broeder Joest Borren brieff oic mede mensi vant tractaet van Brugge; is dat goet, zoe is die obligaci van waerden².

42. Item seiden die van Danswiic, dat zii dat niet en konden verstaen van die obligaci, uuit wat cause dat se geresen was.

43. Item gaven wii ter antwoirde, dat se geresen was uuit cause, zo wii hemluden geen betalingh gedaen en hadden nae horen appetit vant iersten termijn, dat was beslecht in die dachvaert van Brugge ende Bremen; des souden wii hebben voer onse seade 2500 fl., die zii ons gedaen hadden.

44. Item seiden die van Danswiic, dat zii hier noot off gehoirt en hadden in dachvaerden, zoe en meende zii, ons die niet te corten noch daerover te willen staen.

45. Item seide wii, wii hellen ons an den brieff van Bremen, die zii geratificeert hadden, mits te ontfangen die ponttol, want zii anders geen macht en hadden, dan alleen uuitten brieff van Bremen ende tractaet van dien, die ponttol te ontfangen; ende waren geteikent bii den sendeboden van beiden ziiden.

46. Item seide ons die van Danswiic, dat zii niet en conde verstaen, dat wii mit hem overcomen wilden, ende begeerden die van Straelsonde over dese sake te roepen. Wii waren daarmede tevreden ende wilden alle onse besceit hemluden openen ende onse brieven hemluiden tonen: waren wii qualiken beraden, wii wilden laten onderwiisen bii hemluden eenen iegelicken ziins rechts³.

47. Item opten 10^{en} dach in junio ontboden ons die van Straelsonde, om ons te openen hoer aviis vragende ons, off wii iet meer differenci hadden. Gaven wii ter antwoirde, dat wii ander differencien noch hadden. Zoe docht ons all tesamen, dat wii die openen souden den heeren, ende zii souden ons hore opini van als segghen als boven, een iegelic behouden zii recht; want die van Danswiic en wisten niet, wii eenich differenci noch tegen hem mochten hebben, want zii doochtelic horen rekeninghe gemaet hadden⁴.

48. Item in den iersten begeerden wii die copii van der ordonnancien van den ponttol onder dat zegel van Straelsonde, als dat zii onse begeerte achtervolehden, upgesteld int jaer 48⁵.

49. Item in den iersten wederleide wii hore rekeningh, dat die ponttol opgesteld was int jaer 48 ende was ontfangen tot den jaer 57; dair zii niet dan van vier jaer off te rekenen brenghen, vant jaer 48. 50, 51, 52; vant jaer 48. 53 54 en maken zii geen rekeningh.

50. Item wii bevinden, dat zii maken ontfanck van den scepen ende van

¹) Vgl. n. 305 §§ 21—29.

²) Vgl. n. 305 § 30.

³) Vgl. n. 305 §§ 32—35.

⁴) Vgl. n. 305 §§ 36 ff.

⁵) Vgl. n. 305 § 46 ff.

den goeden, maer niet na die ordonnancie; dat dat hoert te comen tot hoer prejudici, dat daer te cort ontfangen es.

51. Item wii bevinden in die rekening van driehondert scepen, die daer geweest zijn na gemene estimacie, soude elc scip betalen drie ~~fl~~ incomende ende drie ~~fl~~ uuitvarende, dat guet an elke van gelicke estimacie, als dat ons gelt van hemluden soude comen.

52. Item meenden wii na die ordonnancie van hemluden rekeningh te hebben ende meenden hoer rekening niet te apprôberen, zoe zii se overgegeven hadden; waer daer negligenci in ghesciet, dat waer bii hemliiden gedaen, ende dat soude redunderen tot horen achterdeel.

53. Item gaven die van Danswiic te kennen, dat hoer rekeningh was duechdelic ende bii goeden mannen ontfangen; die penningen, die souden ons comen tot een afcorting; ende anders en meenden zii daer niet in te doen, ende wilden hoer rekening niet verstelt hebben noch en hadden daer geen last off.

54. Item daerop seiiden wii, dat in dat opdoen van die kisten, daer die gelden in waren, niet duechtelic gedaen en waert, want die geopent worden bii diegeen, die selver parthii waren, ende deden, alst hem belieften, sonder yemant bii hem te roepen, zo die ordonnancien dat inhilden; want men te minsten personen autentiecke daerbii behoirden genomen (*sic*), te weten notarius ende getuyghen; zo sii dat niet gedaen hebben, zo en behoirt men hoir rekening geen geloof te geven¹.

55. Item seiiden die van Danswiic daerop, dat zii meenden betaelt the wesen ende ons souden tot afcorting wesen na uuitwiising hoer rekening ende anders niet.

56. Item hierup seiiden wii, dat zii hier den heeren van Straelsonde wilden up horen ende doen na horen aviis; daerin zii hem over gaven ende wii mede, enn ychelic behouden ziens rechts.

57. Item die heeren van Straelsond een wenich op dese materi bedacht wesende waren op ons an beiden siiden begeerende, dat wii an beiden ziiden alle brieven ende rekening achterrugge willen stellen ende spreken mit malcander, om tho besien, oft wii malcander souden mogen verstaen; zii souden ons twee raetsheeren bii ons doen hebben; conde wii malcander niet verstaen, soe wilden zii doen, dat wii van hemluiden begeert hadden².

58. Item hier waren die van Danswiic in tevreden. Wii seiiden, dat wii geen last en hadden iiet te presentiren, mer souden onse recht voerstaen ende daermede behelpen³.

59. Ten anderen seiiden wii, dat dit ons mocht comen tot prejudici, en meenden wii hier niet inne te doen.

60. Item seiiden die heeren van Straelsonden, het waer groet, dat men niet horen en mochten, want alle dinck soude wesen een iegelic behouden ziins rechts, zoe dat wii daerinne consenteerden.

61. Item tesamen wesende in tegenwoirdicheit van twee raetsluden waeren wii begeerende van dien van Danswiick, wat zii van ons begeerende waren; seiiden zii, dat gheen, dat hem gebrect van ons in horen rekeningh⁴.

62. Item seiiden wii wederom, dat zii onse redenen genoch gehoirt hadden, waerbii blicht, dat wii hemluden niet schuldich en waren.

63. Item gaven zii ons up t'antwoirden, zii hadden obligaci van ons, ende

¹⁾ Vgl. n. 305 § 40.

²⁾ Vgl. n. 305 § 53.

³⁾ Vgl. n. 305 § 54.

⁴⁾ Vgl. n. 305 § 55.

wes bij hemluden daerup ontfangen waer, dat soude ons wesen tot een afeortingh; anders en meende zij mit ons niet te doen.

64. Item was ons an beiden ziiden geseyt van den twee raetsheeren, onder bien ende loven soudon wii tesamen comen; die van Danswiick meenden, wii soudon bien; wii meenden, zij soudon eiischen, ende niemant en wilde voergaen; niettomin wii seiiden, zij mochten soe redelick hoer eiischen doen, wii mochten ons daerup beraen; daertoe die van Danswiie niet comen en wilden ende wii oie niet presenteren en wilden, want wii liesen ons duncken, dat ons wel 14 of 1500 fl soudon comen van hemluden: aldus en wordde van beiden ziiden niet gedaen¹.

65. Item begeerden die van ons te weten, of wii onse saken soudon willen bliiven an geestelicken persoenen, die geleert waren. Gaven wii ter antwoirt, wii wilden ons beraen. Na der hant beraeden wesende, dat wii van dier awiis s'waren, onse saecken aen geestelicken persoenen te bliiven, welverstaende ontse meynigh niet te openbaren, ten waer dat wii hore menigh wisten. Dus beraen wesende begeerden wii van hemluiden te weten, van wat meeningh dat sii waren. Gaven ons te antwoirt, dat zij hoer sake niet bliiven en wilden, want zij genoch fundeert waren mit den paciis van Cöppenhaven: zoe dat wii ons meeningh niet en openden².

66. Item seiiden ons die van Danswiie, wilde wii wat bien, sii wilden bij den raet van den twee raetheeren hore somme wat minderen; dat ons niet en docht oerbaer gedaen te wesen bij ons om veel redenen.

67. Item die twee raetsluiden siende, dat wii niet overeen en condon comen, gaven dit horen borgenmeesteren te kennen: alsdan die burgenmeesteren ons deden tiit beteykenen, bij een te wesen, om hore uitspraek te doen, in dient ons believeu soude willen te horen³.

68. Item wii altezamen bij een wesende begeerden wii van Hollant der heeren awiis te horen, want wii malcander niet verstaen en condon, alzoec verre als die van Danswiick van dier awiis waren, zoe zij altiit geseit hadden, te willen doen bij awiis van den burgenmeesteren van Straelsonde.

69. Item gaven die van Danswiie te kennen, dat zij geen awiis op horen rekeningen en wilden horen, want die waer goet ende die soude bliiven in horen wesen, ende begeerden entelic, off wii hemluden wilden betalen off niet.

70. Item gaven wii hemluden t'antwoirt, dat wii hemluden wilden betalen, daer zij recht toe hadden; daer zij geen recht toe en hadden, en hadden wii geen last hem iet⁴ te consentiren te willen geven⁵.

71. Item die heeren van Straelsonde diet horende⁶, zoe die van Danswiick in horen materie niet gesproeken en wilden hebben, waeren zij up ons begheerende, dat wiit in dancke wilden nemen, want zij en condon daer niet in doen, ten waer bij wille van beiden parthiien; aldus begeerden zij vrant an beiden ziiden te blyven⁶.

72. Item wii hadden gaerne den heeren van Straelsonde getoent, in wat reden die van Danswiie gefundeert waren, maer die van Danswiie en wilden daer niet overstaen, maer seiiden alleen. „Wii begeeren betaling te hebben, zoe ons bij meester Jan Bouduwinsen geloof was ons te gheschien binnens sjaers na siine vertrecken.“ Daer seiiden wii geen last aff te hebben anders, dan wii hemluden getoent hadden, daer sii reden in hadden hemluden te moet te comen anders niet. Aldus waren wii geseheien van een niet te doen.

73. Item aldus ghesceyden wesende docht ons niet geraen, alzoec thuiis te

a) niet D.

b) horenden D.

¹⁾ Vgl. n. 305 § 56.

²⁾ n. 305 §§ 61, 62.

³⁾ n. 305 §§ 56, 57.

⁴⁾ n. 305 §§ 59—61.

⁵⁾ n. 305 § 63.

comen, wii en mosten daer wat meer in doen, wes ons moegelic soude wesen om te doen.

74. Item soe vonden wii onse beiden twee raetsluden, die altiit in onsen raet hadden geweest, begeerende op hemluiden drie punten, in den iersten, dat zii die van Danswiick wilde seggen, dat wii begeerende ziien, dat onse reden, die wii hemluden voorgesteld hebben, waerom wii luden hem niet schuldich en ziin, van ons in geserifte wilden nemen, om die te toemen horen heeren. Daer ziin verstandelicke luiden ende mannen: hebben onse redenen gesien, bevinden zii, dat zii in geen reden gefundeert en ziin, sullen hebben reden, om daerin te mogen voersien; ziin wii in goeden reden gefundeert, zii mochten hem noch het bedencken, dan zii noch bedacht ziin¹.

75. Ten anderen, wii hebben beveel gehadt, paeys te maken, hadt zo willen wesen, daert niet toe gecomen en is; indien die van Danswiick daerover wilden staen om bestant te maicken, het soude ons gename^a wesen tot welvaren van die comenscap².

76. Ten derden, zo men naerder heeft gesproicken, om die differenci tusken ons te submitteren, in dien zii die bliven willen an twee heeren van Straelsonden, die zii daertoe nemen willen, wii willen mede twee heeren nemen: wes zii daerin segghen sullen, dair willen wii mede tevreden wesen³.

77. Item opt ierste deden die van Danswiick ter antwoirt geven, dattet hem geen noot en is, redenen tegen horen saecken thuis te brenghen.

78. Ten anderen upt bestant seiiden zii, waeren wii hem niet schuldich, zoe wii geseyt hadden, waerom begheerden wii dan bestant, ende het en waer in hore macht niet, in eenich bestant te consentiren.

79. Ten derden, om die sake te submitteren, daer en hadden zii geen last off⁴.

80. Item was waer, dat zii hadden noch een saicke, op ons sprekende van 16000 #, die zii horen heer, den coninck van Polen, noch niet te kennen en hadden gegeven; zii wilden hem dese ende die materi mit een te kennen geven ende daerin doen, zo zii te raden sullen werden.

81. Item hier waren wii wel in tevreden ende seiiden, dat wii mede een heer hadden, die souden wii oick onse sake te kennen geven hopende, dat bi raide van beiden heeren die saken wel souden verstaen werden, dat wii hoopen, dat die saken te quallicker niet gecondueciert zullen werden. Ende daermede ziin wii van een ghescheiden.

C. Beilagen.

307. *Instruktion der niederländischen Sendeboten für die Verhandlungen in Stralsund. — 1491 Mai 6.*

II aus Reichs-Archiv Haag, Bl. 1—9 eines Heftes von 10 Bl. Ueberschrieben: Instructie bij manyre van memorie van den gedeputeerden, die reyse[n]^b selen tot Straelsonde in Oistlandt in den name van der key. mat. ende ertshertogen Philippus ziinen zone ende der lande van Hollant, Zeelandt ende Vrieslandt. Links oben auf Bl. 1: Rorende Danszicke.

1. *Die Deputirten sollen die Ursache der Tagfahrt auseinandersetzen¹,*
2. *dass zu Kopenhagen 1441 ein Vertrag geschlossen sei,*

^a) genaem? D.

^b) reyse II.

¹) Vgl. n. 305 § 68.

²) Vgl. n. 305 § 69.

³) Vgl. n. 305 § 70.

⁴) Vgl. n. 305 §§ 71—73.

⁵) Am Rande: 33; ander instructie honden t'jaar 38, mar ic meine, dat tzelfde is van der confirmatie II.

3. dass die Ratification dieses Vertrages durch die beiden Landesherren im 1448 geschehen sei,

4. dass 1448 ein Pfundgeld eingesetzt worden sei laut der darüber ausgestellten Urkunden¹⁾;

5. dieses Pfundgeld sei bisher erhoben worden;

6. obgleich die Niederländer den Schaulen vollauf ersetzt hätten (wel voldoen hebben), höre Danzig doch nicht auf zu klagen und drohe, den Handel der Niederländer zu stören;

7. die darüber entstandenen Zwistigkeiten seien immer durch Verträge ver-
tagt (uuytgesteld) worden, bis 1483 Deputirte nach Danzig geschickt seien, die
Rechnung von dem empfangenen Pfundzoll zu hören und Verhandlungen zu führen;

8. diese Deputirten hätten die Rechnung aus den damals ausführlich mit-
getheilten Gründen nicht gebilligt;

9. nach ihrem Bericht könnten die Niederländer diese Rechnung nicht annehmen,

10. könnten auch nicht finden, dass sie Danzig noch schuldig seien; dieses
habe vielmehr durch die den Holländern auferlegten Zölle und andere Erpressungen
mehr erhalten, als ihm zukomme;

11. fänden im Gegentheil, dass Danzig in Folge seiner Gewaltthaten (midts
veel ende diverse seaden, fortssen, crachten ende gewelden) den Nieder-
ländern schulde;

12. würden im Interesse des Handels die Sache haben ruhen lassen, aber da
Danzig eine endliche Regelung der Sache fordere und behaupte, dass seine ge-
schädigten Kaufleute noch nicht zu ihrem Rechte gekommen seien,

13. so hätten die Niederländer ihre Gesandten nach Stralsund geschickt trotz
Kosten, Mühe und Gefahr, um zu einem festen Frieden zu gelangen;

14. hoffen, dass es an ihrer Seite nicht fehlen werde, wenn nur der andere
Theil guten Gründen zugänglich sei;

15. hoffen zu beweisen, dass Danzig keinen Grund habe, über die Nieder-
länder zu klagen;

16. bitten daher, jetzt beim Zusammensein das gemeine Beste fördern zu helfen
und alle unbilligen Forderungen aufzugeben, wie es die Niederländer thun.

17. Nach dieser Auseinandersetzung mögen die Deputirten die Vollmacht des
Gegners fordern und ihre eigene zeigen.

18. Ist die Vollmacht genügend, so können die Verhandlungen beginnen.

19. Wenn Danzig sich auf den Vertrag von Kopenhagen und die Confirmation
zu Brügge beruft und behauptet, dass nur 2500 fl bezahlt seien und das laut der
Abrechnung eingegangene Pfundgeld.

20. so sollen die Deputirten sagen, dass im Gegentheil Danzig schon zu viel
bekommen habe, und das mit den folgenden Gründen belegen (ende hiertoe zullen
zij emploieren ende vogen de redenen, die tot anderen tijden geaelegeert zijn
tot Dansiek int wederleggen van der rekeninge, ende de welke van woerde te
woerde mitter replieken op huere antwoerde, zoe die gedaen zijn, alhier zijn
geincorporeert ende volgen hiernaer, omme daeruijt t'verstant van der geheelder
materie te nemen).

Omme te wederleggen alsuleken rekeningen, als die van Pruyssen ende Liet-
landt doen den gedeputeerden uuyt Hollandt, sal men seggen in der manyren hierna
volgende:

21. Die Urkunde über Erlegung des Pfundzolls zu erklären,

¹⁾ Am Rande: Nota, waer deese brieven zijn H.

22. dass nach ihr über den Zoll für jedes einzelne Schiff und seine Güter Rechnung gelegt werden musste,

23. dass man niederländische Kaufleute mit Erhebung des Pfundgeldes beauftragen musste (coopluyde van onsen lande, die dat gelt bij heuren eeden trouwelic ontfangen ende scriven souden de registre),

24. dass man eine Kiste halten sollte;

25. diese Bestimmungen seien nicht gehalten, da kein Niederländer bei der Erhebung zugegen gewesen¹,

26. da das Geld erhoben sei durch diejenigen, die Schadenersatz von den Holländern fordern und partheiisch seien und, wie zu vermuthen (als wel te be-moeden), nicht vereidet,

27. da das Geld nicht in die Kiste geworfen, in derselben bewahrt und der Schlüssel nicht verwahrt seien, wie der Vertrag bestimme,

28. item ten vierden, want die rekeninge oick niet gehouden noch geregistreert en is die ontfanck, als dat seuldich is te geschiedene,

29. da die Abrechnung nicht die Grösse der Schiffe und den Werth der Güter enthalte,

30. auch nicht, was bei der Einfahrt und Ausfahrt erhoben worden sei,

31. da nicht in Anrechnung gebracht sei, dass Schiffe und Güter nach dem Verträge bezahlt hätten, 2 fl für das Schiff eingehend und ausgehend und ausserdem je 8 grote vom Pfunde von der Ladung eingehend und ausgehend,

32. da die Abrechnung erst mit 1450 beginne, während der Vertrag 1448 geschlossen sei,

33. da von 1453 und 54 in Preussen nichts, in Lüländ nur ein Schiff gerechnet werde, während man doch gewiss wisse, dass damals niederländische Kaufleute in Danzig lagen,

34. da sich in der Abrechnung viele kleine Posten von 1, 3, 5, 6, 1¹ z., 2 Mark befinden, die nach der Ordinnanz (4 fl mindestens von jedem Schiffe und ausserdem von den Gütern) unmöglich seien, man überhaupt in der Rechnung kein Stück finde, das gemäss dem Verträge bezahlt sei;

35. aus diesen Gründen könne man die Abrechnung nicht anerkennen und nichts thun, so lange man nicht eine bessere habe (want men ghene kinderen genoegh doen en soude mit zuleke rekeninge).

36. Nach der eigenen Abrechnung der Danziger müssten diese viel mehr empfangen haben, als sie angeben,

37. denn sie geben 400 Schiffe an, von denen Pfundzoll erhoben sei, und die hätten nach dem Verträge mindestens 2400 fl zahlen müssen (je 3 fl ein- und ausfahrend durchschnittlich vom Schiffe gerechnet);

38. da man die Güter mindestens zu gleichem Satze rechnen müsse, so seien das wider 2400 fl,

39. also zusammen 4800 fl.

40. Dabei rechne man noch nicht die coopluiden, die hure goeden vertolt hebben linnendoere van Lubick tot Dansick oft van Dansick te Lubick oft anderwair oft in scepen van dese landen, t'welck oick bedragen moet tot groten sommen van penningen; ende nae die rekeninge, die die van Dansick dairaf doen, zoe bevinde men, dat de coopluiden buitlen betalt hebben ter somme toe van, bij estimatie over alle de jaren in der rekeninge staende te minsten wel 1000 scepen, 1200 fl.

¹) Dieser und die 11 folgenden Abschnitte (§§ 25–66) sind als Art. 1–41 bezeichnet H.

41. *Es seien viele Schiffe dort gewesen, die in der Abrechnung nicht erwähnt werden.*

42. *2500 fl seien ausserdem bezahlt laut der übergebenen Copie.*

43. *Die Niederländer hätten demnach nur noch 500 fl zu zahlen.*

44. *Da nun die Livländer und die andern preussischen Städte nicht fordern, Danzig aber, wie es selbst angegeben habe, nur 7033 fl zukommen, so hätte es mehr empfangen als es zu fordern habe.*

45. Item hierjegen compt himluiden te bate, dat int jaer 43, na dat die scepen gearresteert waren ende dat eerste termijn betaelt ende verborget hadden, quamen noch 18 oft 20 scepen, die desgelliex gehandelt waren, ende hebben oick moeten geven grote sommen van penningen, als men dat bij denselven, die noch levende ziin, wol bevinden sal.

46. *Dagegen müsse man Abschlag haben von allen Zöllen nebst Ungeld (den tollenden und ungelde), die während des wohl 14 Jahre dauernden Krieges zwischen Danzig und seinem Herrn von den holländischen Kaufleuten erhoben seien, eine ausserordentlich (unuytermate) grosse Summe, über die man auch Abrechnung verlange:*

47. *ebenso von dem Zoll im Jahre [14]80, 10 Stüver mehr auf jede Last Weizen, 8 auf jede Last Roggen;*

48. *dsogl. von dem Pfundzolle von 1456 bis jetzt, über den die Abrechnung gar nicht rede (bedraget tot onsprekeliicker somme toe van penningen);*

49. *dsogl. den Schaden von den 15 Last Korn, die sie in Danzig hätten lassen müssen, und von denen sie schon Pfundgeld gegeben;*

50. *dsogl. den Schaden, dass die Niederländer 1483 ihre Schiffe nicht hätten laden dürfen, sondern leer (ydel) von dannen fahren müssen, obgleich das andern Nationen nicht verboten war, und die Niederländer Ungeld und Zoll bezahlen mussten.*

51. *Die Danziger hätten 1482 und 1483 aus holländischen Schiffen Weizen, Roggen, Speck, Mehl und andere Sachen genommen und als gute Prise erklärt (gehoit).*

52. *Wiederholung der Bestimmungen über Erhebung des Pfundzolls¹.*

53. Item seyden voort, dat die een noch gheen bliicken en mach bij der rekeninge, want daer niet een scipper en is, die half gegeven heeft, dat ter rekeninge gebracht is, dat bij seuldich was te geven.

54. *Und doch seien in den Zeiten viele grosse Schiffe aus Holland u. s. w. nach Preussen und Livland gekommen und mehr ungleich an Grösse, als in der Abrechnung erscheine. Doch brachten sie t'samen die van Dansick ende Pruyssen te rekeninge wel driehondert scepen.*

55. *Rechne man die durchschnittlich zu 100 Lasten, was nicht zu viel sei, so ergebe das 1800 fl.*

56. *Mit den Gütern würden also wohl 3600 fl einkommen sein.*

57. *Dazu müsse gerechnet werden, was über Land gegangen sei (alle tgene, dat de coopluyden verponttolt hebben van huere goeden over lant van Lubiecke tot Dansick, tot Coninesberge etc.). —*

58. *Ausserdem hätten sie 2500 fl empfangen (van den eersten termijn, als wij himluiden dat hebben doen bliicken bij eender cedulle dairaff zünde geteykent mitten handen meester Giellis van Wissebecke ende Gerijt Porter ende noch twee van dem lande van Pruyssen)².*

59. *Die Abrechnung der Danziger bringe nicht 4000 Mark zusammen.*

¹) Am Rande: Nota op stuck van de copie ende wair men die vinden sal H. Vgl. I, S. 372. — Die §§ 52–68 enthalten eine zweite Form der Widerlegung der Danziger Forderungen.

²) Am Rande: Nota op de cedel H.

60. *Sie rechneten nur bis 1456, obgleich sie während der ganzen Kriegszeit mit den Preussen grote ponttol erhoben hätten.*

61. *Dazu hätten sie 1480 holländische Güter genommen und ungewöhnlichen Zoll aufgelegt.*

62. *Man könne aus diesen und noch vielen andern Gründen die Abrechnung nicht billigen.*

63. *Wolle die Abrechnung gern an die Landesherren bringen, ob diese, was sie nicht glaubten, sie annehmen würden; hätte jetzt aber nicht Vollmacht, weiter in dieser Sache zu gehen.*

64. *Darauf haben die Danziger sich berathen über die zu gebende Antwort¹.*

65. *haben Nov. 13 (donredaechs nae sunte Maertens dach, ende was sunte Brixius dach) geantwortet*

66. *auf die Klage, dass man nach der Abrechnung warten müsse, wie zuvor (seiden, dat zii ons tevoeren seyden), dass die andern Stadte kein Pfundgeld empfangen hätten, und dass man daher nicht zu warten brauche;*

67. *worauf wir antworteten, dass wir dafür bessere Belege (breeder besceit) als Worte haben müssten, wie sie sich wohl denken könnten, und müssten darauf warten.*

68. *Auf unsere Zweifel an der Abrechnung antworteten sie: dat wii den eerliken raedt te nade daermede spraken, ende dat wii geen gelove stellen en wouden aen goeden steden, ende dat wii meenden, dat zii meer oft min te rekeninge bringen souden dan ontfangen ware, dat het een teilken ware, dat wii nyet betalen en wouden, ende dat wii liever oirloge begeerde dan païs.*

69. *Wir hätten wohl durch die That bewiesen, dass wir bezahlen wollten, was wir schuldig wären, sonst wären wir nicht so fernher gekommen, aber die Rechnung sei so unbillig und schlecht, dass wir nicht weiter darüber verhandeln könnten, ohne sie unsern Herren gezeigt zu haben.*

70. *In Bezug auf die Specification antworteten sie, sie hätten nach alter Gewohnheit gehandelt (ende dat men anders niit sculdich noch gewoenlick en was te specificeren).*

71. *Wir antworteten, wir könnten nicht glauben, dass die Gewohnheit so sei (want ten minsten al hadden dair kinderen geseten, zii souden na die ordonantie huere ontfanck ende scriften gemaect hebben. Omme t'welcke zii niit tevreden en waren meynende, dat het ghene kinderen en waren, maer hadden goede eerbare duerdeliicke wiise vrome mannen geweest, die den ontfanck gehadt hadden, ende stonden in huren registeren wel bescreven).*

72. *Up welke wii seiden, dat wii nyet geweten en condon, wie se waren, want in der rekeninge ons overgegeven huere namen niet en stonden, ende was de rekeninge zoe slecht, dat het van der wijsheit nyet gebleken en hadde.*

73. *Auf den Einwand, dass für 1453, 1454, 1448, 1449 nicht gerechnet sei, und wir Leute wüssten, die dort gewesen seien und in der Rechnung nicht ständen, antworteten sie, das sei der Ehre der Rathsherren (ende andere, die over de rekeninge waren) zu nahe und auch ein Zeichen, dass wir nicht bezahlen wollten, da wir Niemand glaubten und Privatpersonen mehr trauten als guten Städten.*

74. *Antworteten wir, dass wir Niemand zu nahe träten, da wir nicht wissen könnten, wer die Rechnung geführt habe, und dass wir wohl der Stadt glaubten (maer diegene, die de rekeninge voirt brachten, waren partien, die gebreeck hadden*

¹) §§ 64–82 geht die Widerlegung in eine Darlegung der 1483 zu Danzig geführten Verhandlungen über.

van den penningen, ende oick dieselve in dien tiiden, als de penninge ontfangen waren, geen regement gehadt en hadden, maer die persoonen, die wii meynden, en mochten daeraen winnen noch verliesen, ende waeromme men hem sculdich waere gelove te geven).

75. *In Betreff der Kisten und der zuzuziehenden Holländer antworteten sie:* dat also gedaen was, maer overmits die lancheyt des tiits, dat wii niet en quamen, omme de rekeninge te horen, zoe en waren zii niet sculdich ewich te verbeyen: *hätten daher in Gegenwart von Holländern und Notabeln* (andere notabelen) *von den Städten die Kiste geöffnet und die Bürger nach Verhältniss bezahlt.*

76. *Wir antworteten, dass man unsere Ankunft hätte erwarten müssen oder uns warnen, dass, wenn wir nicht kämen, man die Kiste öffnen würde,*

77. *und in diesem Falle hätte man öffnen müssen bei notabilen publikten persoonen, instrumenten ende goeden brieven dairaff te maken, ende die te bewaren tot ewige getuygenisse.*

78. *In Betreff der Nichtbefolgung der Pfundzollordnung antworteten sie:* dat tot Bremen geaccordeert zoude ziiin, overmits dat die belastinge te groot was van den seepen, dat die aflaten zoude ende soude[n]^a slechtelick ontfaen eenen redelicken ponttol; *wären den holländischen Kaufleuten stets günstig* (goedertieren) *gewesen; hätten auch nicht mehr empfangen als geschrieben stünde, und wir seien schuldig, das zu glauben.*

79. *Wir antworteten, wir könnten nicht finden, dass durch den Recess zu Bremen irgend etwas geändert sei; die Zollordnung hätte desshulb inne gehalten werden müssen* (als wii oick vermoeden, dat gesciet is, want de brieven van den pontol ziiin latre in date dan t'reces van Bremen; oick mede zoe en was t'reces van Bremen nyet dan een raminge, ende de brieven van pontol ziiin bezegelt mitten zegel van hertoge Philippus: ergo zoe en mach men niit zeggen, dat de raminge van brieven mogen prejudicieren de brieven van ponttol); *auch glaubten wir nicht, dass sie unserm Kaufmann besondere Gunst erwiesen hätten, sonst hätten sie ihn wohl nicht mit neuen unbilligen Zöllen belastet.*

80. *In Betreff der 2500 fl sagten sie, dass wohl 1600 Mark preuss. daran gefehlt haben; und brachten einen von vielen Kaufleuten und Schiffern unserer Lande, die 1443 zu Danzig angehalten waren und das Geld selbst bezahlten, besiegelten Brief, von dem wir Abschrift genommen haben.*

81. *Wir antworteten, dass sie 1443 jene Summe empfangen hätten, und zeigten ihnen eine Obligation* (obligacie), *die die Preussen und Livländer darauf gegeben hatten; erklärten auch, dass wir ihrer Urkunde nicht glaubten, da unsere Leute damals mit Gewalt gezwungen worden seien zu besiegeln, was Danzig wolle* (ende vertogen hinluyden al die materie int lange seggende, dat ter cause van dien ons grote somme van penningen comen zoude van hemluyden), *ferner, dass unsere Obligation 4 Jahre jünger sei als ihr Brief, demnach vorgehe, und dass unsere Schiffer und Kaufleute damals keine Vollmacht gehabt hätten, das Land zu beschweren.*

82. *In Betreff der Erhebung von Zöllen während des Krieges mit dem Hochmeister sagten sie, von unsern Kaufleuten nichts empfangen zu haben, da dieselben nicht nach Danzig, sondern nach Königsberg und anderswo kamen, und dass sie den Danzigern grossen Schaden gethan hätten durch Ausziehen der Stackette* (ende trocken die staketten uuyten watere), *den man nicht ohne Ersatz hinnehmen wolle; erklärten auch, zur Erhebung von solchen täglichen Zöllen* (die men dagelick gadert)

a) soude H.

berescht te een duyrt cracht van goeden privilegien die ende dierzelicke upstellen moeten up hun selven ende alle ander aldier woneuden.

83. *Item te veranderen, dat 1448 die Danziger mit Gewalt holländische Schiffe und Güter genommen und die Güter so lange behalten hatten, bis sie durch die Zeit verderben seien, was den Holländern wohl einen Schaden von 100000 Noheln gebracht habe.*

84. *Aus all diesen Gründen haben die Danziger kein Recht, etwas von den Holländern zu fordern.*

85. *Im Gegentheil seien die Danziger den Holländern über 100000 Noheln schuldig in Folge des gethanen Schadens, der Zölle und besonders des Schadens, den sie gethan hatten, um zur Bezahlung des ersten Termins zu kommen.*

86. *Sie hatten die Schiffe und Güter genommen, die Schiffer und Kaufleute in Eisen gesetzt und ganz ausgeplündert, wie es in dem zu Danzig das letzte Mal vorgelegten Artikeln weiter auseinandergesetzt sei.*

87. *Das hätte nicht geschehen dürfen, um die Zahlung zu erzwingen, denn diese hätte zu Brügge, nicht zu Danzig geschehen sollen, und man hätte den Weg Rechtens betreten sollen, nicht den der Gewalt.*

88. *In der Instruction, die das letzte Mal den Deputirten mit nach Danzig gegeben wurde, und die man den jetzigen Deputirten auch mitgeben soll, finden diese nach mancherlei von dem Schaden.*

89. *Wenn die Danziger sagten, dass alles Vorhergehende bezeugt sei durch den Vertrag zu Brügge 1448 und die Anordnung des Pfundgeldes,*

90. *so sollen die Deputirten sagen, im Gegentheil sei zu Brügge und Bremen nicht beschlossen über den von beiden Seiten geforderten Schaden, sondern man sei darüber hinweggegangen, um zur Bestätigung des Kopenhagener Friedens zu kommen.*

91. *Danzig klage noch, trotzdem es seitdem Zoll und Pfundgeld erhoben weit mehr als ihm zukomme;*

92. *so mögen die Holländer auch wohl Schadenersatz fordern.*

93. *Item oft de wederpartie seggen wilden, dat zii nyet niens en hebben up die van Hollant maer zuleke pontgelt, als zii dagelick ontfangen ende zeder den jare 51, 52 off 53 ontfangen hebben, die maer hure privilegien wel hebben mogen stellen ende die ontfangen van dien van Hollandt, als zii dieselve betalen ende ander hure gebueren, ende dit navolgende t'reces van Bremen.*

94. *So sollen die Deputirten antworten, dass sie das nicht glauben, im Gegentheil zu wissen meinen, dass Danzig kein Privilegium dazu habe.*

95. *Und wenn es Privilegien dazu hätte, dürfe es doch den Holländern etc nichts auflegen, da diese den Danzigern auch keine Zölle auflegten und in Danzig so frei sein sollten, wie die Danziger in Holland u. s. w. (anders souden die van Hollandt seinnen te zinn huere serveen ende subjecten).*

96. *Die Kaufleute von der deutschen Hanse, zu der Danzig gehöre, seien durch Vertrag mit Holland u. s. w. verbunden, beide keine neuen Auflagen zu machen.*

97. *Gegen die im letzten Kriege zwischen Holland und Flandern erhobene kleine Auflage zum Schutze des Kaufmanns im Lande und ausserhalb haben die von der deutschen Hanse sogleich protestirt; die Auflage sei dann sofort abgestellt und das Geld zurückgegeben worden.*

98. *Daher erheben die Danziger Zölle mit Unrecht.*

99. *Sollen daher den Kaufmann so frei lassen, wie er in Holland etc. ist, oder man wird hier dsgl. thun.*

100. *Aus diesen und andern Gründen (die men sal nemen myter instructii den gedeputeerden tot Dansick medegegeven ende oick myten articulen, daer-*

mede up die tiidt de rekeninge wederleijt wert) sollen die Deputirten schliessen, dass man den Danzigern zu nichts verpflichtet sei.

101. Zum Schluss sollen die Deputirten für Schaden, Gewalt und den neuen Zoll fordern die Summe von¹⁾ . . .

102. und dass Danzig hinfort keinen Zoll mehr von den Niederländern erhebe.

103. Dabei sollen sie bleiben und das, so gut sie können, nach ihrer Instruction vertheidigen.

104. Aber nichtsdestoweniger sollen doch die Deputirten darauf eingehen, von beiden Seiten die Ansprüche fahren zu lassen, einen ewigen Frieden zu machen und in Zukunft keine neue Auflagen mehr, sondern gleiche Behandlung auf beiden Seiten;

105. und lieber, als zum Kriege zu kommen, solle man (tsii mit heymelick geloften oft anders) in eine Summe von 7, 8 oder 9000 Mark willigen, um Frieden zu haben.

106. Item zullen oick de gedeputeerde zeere moeten letten int beleyden deser saicke uptgeent, dat die van Dansick altiit in hure brieven ende worden alligeren, te weten, dat dese saicke himluden noch der stadt van Dansick oft den lande van Pruyssen nyet aen en gaet, mair alleene hair bescadichde burgers ende poorters.

107. Die Deputirten müssen darauf sagen, dass sie mit Danzig im Namen von Stadt und Land Preussen und nicht für Privatpersonen unterhandeln, und diese Sache die Lande von beiden Seiten und nicht die Privatpersonen angehe, wie sich aus dem Kopenhagener Tractate ergebe.

108. Dass es die Lande nicht angehe, wenn etwa die beschädigten Privatpersonen nicht bezahlt wären (dat mach ziin bii toedoen van dengeenen, die de penninge van den ponttol ontfangen hebben ende bii aventuren in den oorloge van Pruyssen tegen den hoofmoester geoirboirt), sondern das sei eine Sache der Städte und ihrer Bürger.

109. Item ista instructio fuit facta et ad actum deducta mensis maji die sexta 1494.

308. Stralsund vidimirt n. 303 als vorgezeigt von mester Jacob Baudouwinsson, doctor an den hilgen rechte, Willem van Aterchen, borgermester van Harlem, unde mester Rubbrecht Armequē. — 1494 (in octava festi gloriosi corporis Christi) Juni 5.

Sta Danzig, XX 215, Stralsunds Siegel anhangend.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

309. Der Kfm. zu Brügge an Danzig: berichtet, dass die Deputirten der Stadt Amsterdam am Schlusse des Pfingstmarktes in Antwerpen die Urkunde der letzten Stillstandsverlängerung gebracht und Auswechslung gewünscht hätten, dass ihnen aber geantwortet sei, der Kaufmann habe keinen derartigen Auftrag, auch keine Vertragsurkunde von Danzig erhalten, sie möchten eine Abschrift geben und den Vertrag lesen lassen; diese Abschrift sei bis jetzt nicht eingetroffen; warnt vor Ueberlistung (oik soe wii int anhoren van erer beseghelte verstonen, soe duchte uns, dat se Liifland und Pruytzen daer mede inghetagen und id bestant breder ghenamen, dan se wandaghes ghedaen hebben: woe sick de saken derweghene tusschen ju beiden hebben, en is uns nicht witlick, und lethen dat daerumme unverantwort; welck wii ju heren to kennen

¹⁾ Lucke für die einzuschreibende Zahl II.

gheven, umme daerup verdacht to wesene, juwe myt erer beseghelte und se de ere myt der juwer cynformich to makende, umme van se unbelhaelt to blivene). — 1494 Aug. 1.

StA Danzig, XXI 158, Or., mit Spur des Siegels.

310. *Danzig bekennet, dass es den Stillstand verlängere von 1493 Nov. 11 bis 1495 Nov. 11 und für diese Zeit allen Holländern, Seeländern und Friesländern sicheres Geleit gebe, seinen Hafen zu besuchen.* — 1494 Sept. 17.

StA Danzig, *Missive* p. 195 u. 196. *Ueberschrieben:* Bostandt tusschen unsen borgeren unde den Hollanderen Otte deme loyer presentate festo ipso die Lamperti. — *Am Schlusse:* Supradicta litera debuisset exivisse in octava Martini anno 93.

311. *Der Kfm. zu Brügge, jetzt zu Antwerpen, an Danzig: zeigt an, dass er n. 310 durch den Boten Otto empfangen, aber kein zweites Exemplar erhalten habe, auch nicht wisse, wo dieses geblieben sein möge; dass Amsterdam zur Zeit seine Vertragsurkunde im Rathe von Holland habe (dass se de ere umme etliker breve willen van merke, de enighe up etlike juwer heren undersaten vorderen und ter executie legghen wolden, in den rait van Hollant ghebracht hebben, umme sodane executie van den breven van merke toe belettene und nicht toe to stadende), dass aber die Auswechslung auf dem Martinimarkt zu Bergen stattfinden solle.* — 1494 Okt. 13.

StA Danzig, XXI 159, Or., mit Spur des Siegels.

312. *Der Graf von Egmont und Herr von Baar etc., Statthalter-General, an Middelburg: ladet in Folge eines vom Erzherzoge von Oesterreich etc. erhaltenen, von 1494 Dec. 22 datirten Briefes ein, Jan. 13 (den achtsten dach na der drie coningen dach) Deputirte in den Haag zu schicken, um mit den Staaten der Lande Holland, Seeland und Friesland eine Antwort auf das Schreiben Danzigs wegen des Streites mit dieser Stadt zu vereinbaren und dieselbe dem Herrn zur weiteren Beförderung zu übergeben.* — Haag, 1495 Jan. 2.

StA Middelburg, *Brieven an de stad* 1496—1499, n. 149, Or., mit geringen Siegelresten.

313. *Danzig an H. Philipp von Burgund: weist die Einwürfe des H.'s gegen seine Darstellung des Streites mit Holland, Seeland und Friesland zurück (in welchem juwe f. g. int erste under anderen vormerekt, wo wii in unsen breven syn rorende enige compositio int jar van 41 to Copenhaven unde doch wy afterlatende unde vorswigende syn in densulven unsen vorschreven breven mentie makende vaur vorsereven compositie, dat desulve compositie mit upstellige puntollen unde anderen boswernissen, vele unde diverse dachfarden gehalden unnde darby de sakenn vorandert synn etc. Worup juwe f. g. geroken gnedigen to wethenn, dat bij olden tyden noch bij den orden, ere de boschedinghe unnsor borger van juwer f. g. landen Hollandt, Selandt, Freslandt geschach unnde togetagen warth, eyn punthol is genamen, sunder durch unsen allergnedigesten heren ko. m. anfanghe des. Got gedanckt, geflegenen orloyes gentzlick afgedan, unnde darvor eyn paelgelt upgesettet wurde, welk denne gned[igen] nicht van juwer gnaden undirsaten, sunder ock van unns, unnsor borgeren unnd aller anderen natiën copman mit unns kerende unde vorkerende, umme to holdende de holwerke unde dat deep vor unser stadt to eyns idermans unnsor havene vorsokende beste unde frame unde nicht umme andere sakenn, gned[igen] genamen werdt unnde gegeben); lehnt das vom H.*

als Hanse- und Universitätsstadt zu neuen Verhandlungen vorgeschlagene Köln ab, da es seinen Bürgern zu entlegen sei; wiederholt seinen schon einmal gemachten, aber unbeantwortet gebliebenen Vorschlag, dass die Niederländer aus den wendischen Städten, die bequem gelegen und unter denen auch eine Universität sei, zwei wählen als Schiedsrichter; willigt, trotz Widerstrebens seiner beschädigten Bürger, in eine weitere Verlängerung des Stillstandes um ein Jahr bis 1496 Nov. 11; theilt mit, dass es von einigen seiner in Seeland verkehrenden Kaufleute erfahre, wie dort Lombarden oder eine andere Nalie die Absicht haben, die Danziger anzuhalten; ersucht, das nicht zu gestatten, wie es ja auch des H.'s Unterthanen unbeschwert lasse, und die Kläger mit ihren Ansprüchen an den König von Polen zu verweisen. — 1495 März 21.

St.A Danzig, Missive p. 222-225. Ueberschrieben: Duci Burgundie Philippo. Exivit 24. martii anno 95.

314. Danzig an H. Philipp von Burgund: ersucht, da die Tagfahrt zu Stralsund ohne Resultat geblieben sei, seine Unterthanen, die Holländer, Seeländer und Friesländer, zur Erstattung des den Danzigern zugefügten allen Schadens anzuhalten. — 1495 Apr. 4.

St.A Danzig, Missive p. 207. Ueberschrieben: Duci Burgundie Philippo. Exivit 4. aprilis.

315. Der Rath des Königs und des H.'s für Holland, Seeland und Friesland an Danzig: zeigt den Empfang von n. 314 durch den H. an; theilt mit, dass er darauf eine allgemeine Tagfahrt mit den Staaten von Holland, Seeland und Friesland gehalten und dann Deputirte an den H. gesandt habe, ihn über den Streit zu unterrichten und Danzig eine Antwort schreiben zu lassen, da diesem bald geschickt werden solle. — Haag, 1495 Juni 4.

St.A Danzig, XX 216, Or., mit Spur eines Siegels.

316. Johann Albert, K. von Polen, an Danzig: sendet die Antwort des H.'s von Burgund auf das Schreiben des Königs im Streite Danzigs mit des H.'s Unterthanen, zugleich mit der Rückantwort des K.'s; erlaubt, dieselbe nach Gutdünken abzuändern; versichert Danzig seiner Unterstützung (nos vero in quacunque sententiam inclinaveritis aderimus vobis et justicie vestre, confidimus autem, quod quemadmodum prudentes decet^a incerta pro certis non captabitis frustra). — Radom, 1495 (die sancti Bartholomei) Aug. 24.

D aus St.A Danzig, III 410, Or., Sched erhalten.

317. Danzig an H. Philipp von Burgund: widerlegt unter Erinnerung an den Gang des Zwiistes und Beilegung einer Abschrift des Kopenhagener Vertrages von 1441 die Berichte, welche die holländischen Deputirten über die Tagfahrt zu Stralsund heimgebracht haben, nämlich dass die Holländer, wie Danzig aus einem Schreiben des K.'s von Polen erfahre, behauptet hätten, in Stralsund hätten die Danziger ihren Schaden selbst schätzen wollen, der sei schon im Kopenhagener Vertrage geschützt; ferner, dass die Holländer, nicht die Danziger fortwährend um Verlängerung des Stillstandes nachgesucht hätten, wie aus den Briefen leicht zu erweisen sei; dass die Holländer mit Unrecht behaupten, sie seien den Danzigern nichts schuldig (desulven ok unnen borgerum keyne schulde schuldich to syn togestan hebbem, sunder den unnen spetige worde gegeven sprekende, se hadden den budel nicht mede genamen, wante se vor-

a) Folgt: quod D.

meneden, gelt van den unnen to hebbē); dass die Holländer behaupten, die Danziger hätten auf ein Schiedsgericht nicht eingehen wollen, während diese sich doch erboten hätten, Stralsund die Entscheidung zu überlassen, worauf die Holländer nicht eingegangen wären; wiederholt sein Gesuch um einen Schiedsspruch der wendischen Städte; bittet, die Holländer anzuweisen, dass sie eine oder zwei derselben wählen, so wolle Danzig auch eine oder zwei dazu nehmen, Köln oder Utrecht seien zu ablegen für die so schwer geschädigten Bürger — 1495 Okt. 19

StA Danzig, Missive p. 218—220. Überschriften: Duci Burgundie. Exivit feria 2^a post Luce ewangeliste anno 95.

318. H. Philipp von Burgund an Danzig: antwortet auf n. 317, dass er die Sache erst den Ständen (lieden van den staten) der drei Lande vorlegen müsse; verspricht, da Danzigs Bote nicht so lange warten kann, möglichst schnelle Antwort. — 1495 Dec. 19¹.

StA Danzig, XX 192b, Or., Schrift erhalten.

319. Philipp, Erz. von Oesterreich, H. von Burgund etc., an Danzig: zeigt an, dass er nach Empfang von n. 317 die Staaten von Holland, Seeland und Friesland habe versammelt und durch einige seiner Räte mit ihnen über Danzigs Brief habe verhandeln lassen; wiederholt den früher ausgesprochenen Vorwurf des Verschweigens wesentlicher Dinge (dat ghij liiden afterletende ende verswigende zitt in uwen voorsereven brieve menie makende van der voirsereven composicie, dat dezelve composicie mits upstellinge van ponttollen^a ende andere boswaernissen, veel ende diverse dachvaerden gehouden ende daerbij die zaecken verandert zijn); behauptet, dass die niederländischen Deputirten 1494 in Stralsund vergeblich mancherlei Anerbietungen gemacht hätten (veel ende diverse duechdelicke presentarien hebben doen doen), obgleich sie sich gar nicht für verpflichtet hielten, den verlangten Schadenersatz zu leisten; wiederholt, um das für beide Theile erspriessliche Einvernehmen zu erhalten, das Anerbieten einer Tagfahrt in Köln, das eine Hansstadt sei und viel gelehrte Leute habe, die den Streit rechtlich entscheiden könnten; ersucht, den Stillstand bis ein Jahr nach der zu haltenden Kölner Tagfahrt zu verlängern. — Brüssel, 1496 (1495) Jan. 31.

StA Danzig, XX 218, Or., mit Spur des Siegels. Gezeichnet eigenhändig: Philippus; gegengezeichnet: N. Leeaudeliers, secretarius magister.

320. Der Graf von Egmont, Herr von Baar etc., Statthalter General, an Middelburg: setzt auseinander, wie er den Rentmeister von Seeland und seine clercken aufgefordert habe, eine Versammlung der seeländischen Städte zu berufen, um ihnen Mittheilung zu machen von einem Schreiben Danzigs, und dann auch gehört habe, dass die Seeländer eine Tagfahrt gehalten hätten, ihm auch geschrieben worden sei, sie würden Deputirte nach dem Haag senden; klagt, dass solche noch nicht gekommen und die versammelten Deputirten bis jetzt vergeblich gewartet hätten; befiehlt, Juni 29 (van woensdaghe naest commende in acht dagen) Deputirte im Haag zu haben, um dann mit den wieder dorthin kommenden Deputirten von Holland und Friesland und den Deputirten

^a) ponttellen *h.*

¹) Vielleicht gehört n. 312 in diesen Zusammenhang. Man müsste dann annehmen, dass die Jahreszahlen dort verschrieben waren.

der auch geladenen andern seeländischen Städte die Danziger Sache zu berathen; macht sie für den durch ihr Ausbleiben erwachsenden Schaden verantwortlich und droht, gegen Middelburg beim Procureur-General als ungehorsam vorzugehen. — 1496 Juni 20.

StA Middelburg, Brieven den de stadt 1406-1499, n. 187, Or., Siegel erhalten.

321. Philipp, Erz. von Oesterreich, Herzog von Burgund etc., an Danzig: fordert abermals zur Verlängerung des Nov. 11 abgelaufenen Stillstandes auf 2 Jahre auf und zu einer Gesandtschaft nach Köln, um dort durch gelehrte Leute den alten Streit entscheiden zu lassen, unter Hinzufügung, dass der Kläger zum Beklagten kommen müsse und diesen vor seinem gebührenden Richter aufsuchen¹. — Brüssel, 1497 Dec. 5.

StA Danzig, XX 223, Or., Sekret erhalten.

322. Danzig an den H. von Burgund und die Städte Dordrecht, Delft, Harlem, Leiden und Amsterdam; antwortet auf n. 321; schildert die Unzufriedenheit seiner Bürger über die ewigen Verlängerungen und die nutzlosen Tagfahrten; fordert eine solche in einer der wendischen Städte und eine Entscheidung des Streites durch zwei dieser Städte; meint, dass Danzig jetzt in den burgundischen Landen [in der Sache der Portunari] auch nicht vor seinem gefährlichen Richter verklagt werde, dass überdies die Sache durch den Kopenhagener Vertrag rechtlich vollständig entschieden sei; will in eine Verlängerung des Stillstandes bis 1499 Okt. 1 nur dann willigen, wenn seinen Bürgern vollständige Sicherheit zugesagt wird in den burgundischen Landen gegen die Klage Portunaris, gegen die etwa kommende Reichsacht² und gegen alle anderen Verfolgungen, die vielleicht gegen Danziger versucht werden könnten. — 1498 März 9.

StA Danzig, Missive p. 274-276. Ueberschrieben: Duci Philippo Burgundie, Dordrecht, Delft, Herlem, Leyden, Amstelredam conjunctim. Exivit 9. marcii.

323. Danzig an den Kfm. zu Brügge: sendet n. 322 unter Beiliegung vom Abschrift; bittet um Bestellung an den H., Bemühung um die vorgeschlagene Stillstandsverlängerung und spätere Auswechslung der Ratificationsbriefe in der gewöhnlichen Weise. — 1498 März 9.

StA Danzig, Missive p. 277. Ueberschrieben: Negotiatoribus in Brugge. Exivit 9. martii.

324. Philipp, Erz. von Oesterreich, H. von Burgund, an Danzig: verspricht, auf n. 322 nach den Festtagen zu antworten. — Brügge, 1498 (op ten heylige paesschedach) April 15.

StA Danzig, XX 225, Or., Sekret erhalten.

325. Der Kfm. zu Brügge an Danzig: theilt mit, dass er n. 322 sogleich durch einen seiner Sekretäre dem Herzoge geschickt und die beifolgende Antwort³ erhalten habe; bittet um eine Kopie des letzteren Schreibens, sofern es etwas enthalte, das für den Kfm. wissenswerth sei (hadde wi juwer heren orloft ghehadt, solden sulcken andwordesbreeff wol hebben willen upgebroken und ghelesen, villichte off daer wes inne mochte ziin ghewest juwen coepluyden

¹) Vgl. n. 736. Jahrg. 1854 S. 107.

²) Vgl. Hirsch, Danzig zur Zeit der Mutern, Prss. Prov.-Blätter
³) n. 324?; vgl. n. 327.

und borgheren in dessen landen handelende noitsakelicken to wetende; nientesdemin maken nenen twivel, off daer sulkeswes is deme coepmanne allhier behovich to wetende, ghii uns daer wol copie off sendende werden); *erklärt, dass ihm noch keine Vertragsurkunde eingehändigt worden sei.* — 1498 April 18.

StA Danzig, XXI 166, Or., mit Spuren des Siegels. Auf eingelegtem Zettel die Nachricht, dass König Karl von Frankreich April 7 (up palmarvent) plötzlich nach nur 2—3ständigem Krankensein gestorben sei, und dass der H. von Orleans die meisten Aussichten auf den Thron habe, obgleich auch die H. von Bourbon und Lothringen und der Graf von Angoulême sich um denselben bemühten.

326. Amsterdam an Danzig: antwortet auf n. 322; erklärt, dass es in der Streitsache zwischen den Holländern und Preussen keine Entscheidung zu treffen habe; bemerkt aber, dass Danzig zu erwähnen unterlasse, wie durch die nach dem Kopenhagener Verträge gehaltenen Tagfahrten die Sachlage geändert sei; erklärt, wie es bisher Danzigs Bürger gegen alle Merkbriefe geschützt habe, so werde es auch in Zukunft den Kfm. Danzigs und der ganzen Hanse in seinem Gebiete von der Vlie und dem Mursdiep bis zur Stadt vor der Ausführung von Portunaris Mandat und allen anderen Merkbriefen schützen; beklagt sich darüber, dass Danzig die holländischen Schiffe daheim anhalte, und ersucht, dieselben frei fahren zu lassen; bittet um Antwort mit dem eigens dieser Sache wegen gesandten Boten. — 1498 April 20.

StA Danzig, XX 225 a, Or., doch ohne Siegelspuren.

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 217, Abschrift.

327. Danzig an Amsterdam: antwortet auf n. 326 mit der Erklärung, dass Danzig die holländischen Schiffe und nicht weniger die eigenen so lange angehalten habe, bis Antwort vom H. von Burgund eingetroffen sei; da die jetzt gekommen¹⁾, gebe es sogleich allen Schiffen die Fahrt frei; spricht seine Verwunderung darüber aus, dass Amsterdam gar nicht von den beschädigten Danziger Bürgern rede; fordert auf, beim H. dahin zu wirken, dass diese Bürger endlich Ersatz bekommen, und dass die Danziger in den Landen des H.'s frei bleiben von allen Verfolgungen, die aus Portunaris Mandat und dem Achtbriefe hervorgehen könnten, dann würden auch die Burgundischen ungehindert in Danzig verkehren können. — 1498 Mai 25.

StA Danzig, Missive p. 288—290. Ueberschrieben: Amstelredam. Exivit in die Urbani.

328. Amsterdam an Danzig: sendet einen Brief H. Philipps, den es durch seine Rsn. von diesem erlangt hat, und den es bezeichnet als provisio dienende ten oerbaer ende profit van den ghemenen welvaren. — 1498 Juni 16.

StA Danzig, XX 227, Or., Siegel zur Hälfte erhalten.

329. Danzig an Philipp, H. von Burgund: antwortet auf dessen Schreiben über den Streit Danzigs mit Holland, Seeland und Friesland, dass es eine Erklärung darüber vermisse, ob die Danziger in den Landen des H.'s ebenso ungehindert verkehren könnten wie dessen Unterthanen in Danzig, trotzdem es so dringend um eine solche Erklärung gebeten habe; dass seine Bürger klagen, sie müssten sich in den Landen des H.'s durch Geleitsbriefe schützen, die doch die Herzoglichen in Danzig nicht gebrauchten, und dass Danzig auch von dem Vorgehen gegen den gemeinen Kfm. der deutschen Hanse betroffen werde

¹⁾ Vgl. n. 324, 325.

(nu oek mit vorlop der tydt vornemen, dat de gemeyne der Dutschen anse copmann alle van wegen der sentencie Thome Porthanari unnd andern besweringhen wedder dessulvigen privilegie unnd alde friheide upgesett sal juwer gnaden lande rumen unnd mit vortrecken. Nademe aver unsze stadt oek ein gleith der Dutschen anze is, konnen wy mercken, unszen schippenn und copluden ein sodanet oek sal geboren. So ist, das derwegen de steder der Dutschen anze up ascensionis domini¹ lest geleden hynnen Lubecke tor dachfart vorgaddert gehandelt hebbenn unnd ein beslut gemaket, dar wy uns, na deme unsze stadt eyne van der anze mede is, nicht utthten moghen noch affscheiden. — 1498 Nov. 29.

StA Danzig, Missive p. 292—293. Ueberschrieben: Duci Philippo. Exivit in vigilie 15 Andree.

Hansetag zu Bremen. — 1494 Mai 25.

Dieser erste allgemeine Hansetag nach der grossen Versammlung von 1487 wurde besucht von Rsn. der Städte Lübeck, Köln, Hamburg, Wismar, Stralsund, Lüneburg, Braunschweig, Hildesheim, Hannover, Stade, Herford, Deventer, Zwolle, Gröningen, Kampen, Münster, Osnabrück, Paderborn; Danzig schickte einen Rathsssekretär, ebenso der Kfm. zu London seinen Sekretär. Von Anfang an sind jedoch nur die wendischen Stände vertreten. Die Verhandlungen werden um einen Tag hinausgeschoben, und auch so nehmen die Kölner wegen zu spätem Eintreffens an denselben am ersten Tage, die Rsn. von Münster, Osnabrück und Paderborn am ersten Vormittage nicht Theil. Von den geladenen Städten entschuldigten sich durch besondere Schreiben Göttingen, Einbeck, Zülfen, Soest, Wesel, Lemgo, Riga, Rostock, Dortmund, Buxtehude. Buxtehude hatte seine Vollmacht an Hamburg übertragen. Gesandte des Eb.'s von Bremen und B.'s von Münster erschienen auf dem Tage.

Anlass zu demselben war vorzugsweise die den Städten von den Fürsten drohende Gefahr; die Bedrängung Braunschweigs, daneben wohl die Befürchtungen, die man besonders in Lübeck, und nicht mit Unrecht, vom Dänenkönige hegte, waren der Anlass, dieser Gefahr näher ins Auge zu sehen. Daneben kam besonders das Verbot des Verkehrs mit den burgundischen Landen, unter dem der Kfm. in England litt, in Betracht. Weniger wichtig waren schon die Beschwerden, die aus Nowgorod kamen, und völlig in die Reihe der ganz gewöhnlichen, nie ersterbenden Klagen gehören jene aus Norwegen und Brügge. Auch was sonst verhandelt wurde, war von keiner weitergreifenden Bedeutung, und schwerlich wäre es zu einem allgemeinen Hansetage gekommen, wenn nicht die Fürstengefahr gewesen wäre.

A. Die Vorakten bringen unter 5 Rubriken das folgende Material: a) Nowgorod: Klage des Kfm.'s über russische Verkehrsneuerungen und Darpat-Revaler Korrespondenz darüber (n. 330—332). — b) England: Schreiben des dortigen Kfm.'s an den Hansetag und Briefe Kölns an den K. von England und Lübecks an Rostock (n. 333—335). — c) Norwegen: Der Kfm. in Bergen übersendet eine zwischen ihm und den Nordfahrern geschlossene Vereinbarung (n. 336). — d) Flandern: Der Kfm. zu Brügge wünscht strenges Halten des Stapels und

¹) Mai 24: vgl. Band 1.

Ersatz der für Ablösung des 20. Pfennigs gezahlten 1000 Gulden (n. 337). — c) Besendung des Hansetags: Eine Anzahl Schreiben verschiedener Städte, die ihr Ausbleiben entschuldigen oder den Besuch des Tages vorbereiten (n. 338–352).

B. Der Recess beschäftigt sich vor allen Dingen mit der Frage, wie man sich am besten gegen die Fürsten schütze. Der früher von Braunschweig ausgegangene Vorschlag, einen Schutzherrn unter den Fürsten anzunehmen, findet nur bei Osnabrück entschiedenen Beifall. Dagegen neigt man allgemein der Meinung Hildesheims zu, durch Matricularumlagen einen Kriegsschatz zusammenzubringen. Die Anschläge werden nach den Dritteln (dem wendischen, sächsischen, westfälischen) für die einzelnen Städte gemacht. Eine Thohopesate wird entworfen, die zu gemeinschaftlichem Beistande verpflichtet, sobald eine Stadt von Fürsten angegriffen wird, und in die einzutreten alle Hansestädte aufgefordert werden sollen. Kommt es zu keiner Einigung, so soll 1495 Mai 1 ein neuer Hansetag gehalten werden. Köln soll erkunden, in welcher Weise sich die schwäbischen Städte verbunden haben. Alle Verhandlungen sollen geheim gehalten werden; so schwören die Rsn. (§§ 32–43, 45–48, 105–112, 120, 122, 144, 156, 158, 159). — Unter den englischen Fragen beschäftigt besonders die Obligation von 20000 Pfund Sterling, die der Kfm. hat übernehmen müssen, um die Erlaubniss zu erhalten zur Ausfuhr seiner Waaren. Man will den König um Rückgabe angehen und am Aufhebung des Gebots, nur nach Hamburg handeln zu dürfen. Eine Tagfahrt mit den Engländern will man 1495 halten. Den neuen Markt zu Calais soll weder der Kfm. zu London, noch der zu Brügge besuchen. Mit beiden ist man unzufrieden wegen unziemlicher Haltung, besonders aber mit dem Kfm. zu London wegen Unbotmässigkeit und grober Missbräuche und Ausschreitungen (§§ 50–61, 73, 79, 90, 91, 97, 98, 101, 103). Letzterer soll veranlasst werden, den Kölner Kfm. Johann von Dorne als vollberechtigten Genossen zu vertreten (§§ 95, 121). Andererseits will man die Kontore doch anhalten, nur hansische Leute zuzulassen (§§ 17, 44, 96, 113, 146, 152). — Ueber den Stapel zu Brügge zu verhandeln, wie der dortige Kfm. verlangt hat, verschiebt man wegen Fehlens der preussischen und livländischen Städte auf den nächsten Hansetag. Die ausgelegten 1000 Goldgulden dem Kfm. zu ersetzen, wird abgelehnt. Man wirft ihm vor, eigennützig nach Brügge zurückgekehrt zu sein; legt ihm auf, die Accise abzuwehren und die Privilegien zu wahren (§§ 49, 81, 97, 133). — Wegen des Kontors zu Nowgorod schreibt man an die livländischen Städte (§§ 74, 75, 92), wegen der dänischen Uebergriffe an den K. von Dänemark (§§ 79, 82–84). — Für die Bergensfahrer wird eine Ordnung vereinbart über Packung und Werthsetzung des Fisches; der Besuch der Shetlands-, der Orkney-Inseln und Faröer wird verboten; den in Anlass der mit Axel Olaffen geschlossenen Sühne auferlegten Schoss sollen auch die widerstrebenden süderseeischen Städte zahlen (§§ 85–89, 148–154). — Im Interesse dieser Städte wird an Riga, das sie beschränkt, geschrieben (§ 100). — Der B. von Münster und Eb. von Bremen verlangt einen Zuschuss zu den Kosten der Unterhaltung von Delmenhorst; man lehnt ab wie 1487, weil man keine Vollmacht habe; doch werden schliesslich Bremen und Münster zu weiteren Verhandlungen mit ihrem Landesherrn beauftragt (§§ 62–70, 99, 129, 130, 145). — Für Hamburg wendet man sich an die Würster Friesen, wegen der ostfriesischen Räubereien schreibt man an die Häuptlinge und den Grafen von Oldenburg (§§ 3, 9, 31, 155). — Bremen wiederholt vergeblich seine früheren Ansprüche auf Entschädigung aus dem englischen Kustomgeld (§§ 123–128). — Auch Braunschweigs Gesuch um Geldhülfe in Anlass des überstandenen schweren Krieges bleibt erfolglos (§§ 134–137), ebenso das Kampens um eine Beisteuer zu den Kosten der franzö-

sischen Gesandtschaft Johann Lobbes (§§ 138, 139). — Die Zölle zu Oldeslo und in der Grafschaft Bentheim kommen zur Sprache (§§ 131, 132), ausserdem Privatstreitigkeiten: Johann Färber und Lübeck (§§ 114–119), Gerd Poppe und Lübeck (§§ 140–143, 147), Gerd Oldenreden und Zülfen (§ 93), Dietrich Hovedes und Amsterdam (§§ 94, 102).

C. Die Beilagen bringen ein Verzeichniss der von den Lübecker Rsn. mitgenommenen Schriftstücke, den Text der Tohopesate und die für das Kontor zu Bergen vereinbarte Ordnung (n. 354–356).

D. Die Korrespondenz der Versammlung betrifft ausschliesslich England: Johann von Dorne, das Verkehrsverbot, die Missbräuche des Stahlhofs (n. 357–360).

E. Die Korrespondenz der Rsn. bringt ein von Lübeck an seine Rsn. gerichtetes Schreiben und einen Brief über einen Entschädigungsanspruch aus der englischen Kustume, der zunächst die Rsn. Lübecks beschäftigt haben wird (n. 361, 362).

F. Die nachträglichen Verhandlungen betreffen a) die hansische Tohopesate (n. 363–376): Die erhaltenen Schreiben gehen fast ausschliesslich die preussischen Städte an. Danzig eröffnet nur zögernd die Verhandlungen mit den übrigen. Es steht im Begriff, gemeinschaftlich mit Thorn und Elbing den Hansetag zu Lübeck 1495 Mai 1 zu besenden, als dieser von Lübeck Apr. 4 abgeschrieben wird. Bestimmte Erklärungen über die Tohopesate waren vom kölnischen und sächsischen Drittel und von den meisten Städten des lübischen Drittels bis zu dieser Frist noch nicht eingelaufen. — b) England (n. 377–403): Der Kfm. zu London antwortet ausweichend auf die Vorwürfe der Tagfahrt (n. 378, 380). Köln geräth in einen lebhaften Zwist mit dem Kfm. zu London über die Zulassung seines Bürgers Johann von Dorne (n. 385, 392, 397, 398) und über die fortdauernde Beschränkung des Verkehrs, für deren Milderung durch Zulassung der Häfen Kampen und Gröningen der Kfm. erst nach mehr als Jahresfrist entschieden eintritt; Köln deutet wiederholt auf eigennützigte Bestrebungen Einzelner oder einer gewissen Gruppe im Kontor hin (n. 377, 381, 382, 389, 390, 396, 399–403). Es scheint, dass von Seiten Kölns als Gegenmassregel der Besuch des verbotenen Marktes zu Calais begünstigt worden ist (n. 386, 389). Die Verhandlungen über die mit den Engländern zu haltende Tagfahrt endigen mit einer abermaligen Verschiebung derselben um ein Jahr, auf 1496 Juni 1 (n. 379, 383, 384, 387, 388, 391, 393–395). — c) Flandern: Antwort des Kfm.'s zu Brügge auf die Zuschriften des Hansetags (n. 404). — d) Schweden und Dänemark: Das Bündniss zwischen Schweden und den wendischen Städten kommt zum Abschluss (n. 405–407). Danzig hat Schadenersatz für die von Huninghusen zugefügten Verluste noch nicht erlangt (n. 408). Schweden sucht Danzig und die wendischen Städte zur Theilnahme an den schwedisch-dänischen Verhandlungen zu Kalmar 1495 Juni 24 zu bewegen, die dann aber wegen Ausbleibens der vornehmsten Schweden nicht zu Stande kommen (n. 409–412, 414). Die wendischen Städte haben neue Klagen über Bedrückungen durch den König auf Schonen (n. 413)¹.

G. Anhang: Stücke betr. Geleil für kölnische aus England kommende und von Hamburg nach Köln zu transportirende Waaren und eine neue Verpflichtung deutscher Kaufleute in London (n. 415–423).

¹) Vgl. Reg. diplomatica hist. Danicae I, n. 5035, 5052, 5068; Styffe, Bidrag till Skandinarvens Historia 4, Einleitung p. CLXXIII ff.

A. Vorakten.

a. Nowgorod¹.

330. *Der Kfm. zu Nowgorod an Revel: klagt über das Vorgehen des Statthalters zu Nowgorod und der russischen Kaufleute, die das Beklopfen des Wachs und die „upgift“ beim Kaufen von Pelzwerk verbieten, auch sonst vielfach übergreifen; fürchtet weitere Schädigungen, wenn man nicht durch eine Gesandtschaft Abstellung erwirke. — 1494 März 26².*

R aus StA Revel, Kasten 1491—1500, Or., mit Spuren von 2 Siegeln in grünem Wachs. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes I, 372.

Dem ersamen, wolweisen unde vorsichtighen mannen, borgermestere unde ratmanne der staet Revel, unsen biisunderen ghuden vrunden, miit gauser ersamheiid etc.

Unsen wyllighen denst stedes toveren. Ersamen, wolwysen, leven heren. Juwer ersamheide gheleve to weten, dat des grotvorsten siine stedeholdere unde de olderlude der kopplude hebben uppgheset unde en verbund gemacket, so dat ghen Russen koppman sal enem Dutschen siin was mer bekloppen laten bi vorboringhe 2 stücke unde der stuppe; oek en scholen se ghene uppghiifte geven, noch upp wercke, hermelin unde lasten. Aldus is^a de koppman to dren tiiden vor de hovetlude gewesen unde hebben begherd, dat se wol wolden don unde holden de krusskussinghe reyn unde laten uns bi dem olden. Worupp se uns geantwerdet hebben, se wyllen de krusskussinghe holden, wente dar nicht in en stunde, dat wi dat was bekloppen solden unde de uppgiifte nemen sollen; oek stunde dar nicht in, dat wi dat was bekloppen solden unde nemen de upghiifte^b; nadem et nicht in dem krusbrefte utghedrucket were, so mochte en elk siine war vorkoppen, alset en ghelevede, se en hedden nemende forboden etc., miit uns to koppslaghen; wer jement, de dat sede, den solde me vor seii bringhen; dat uns undontlick is. Aldus heft de koppman forboden, dat nement sal was koppen, sunder he bekloppe na dem olden, demghelicken gen werck upp den hoff to nemen baven 1 quarter, men neme uppghiifte, demghelicken van hermelin unde lasten, to der tiid, de koppman en schriftlick antwerd van juwer ersamheiid krece, wo he sick in dessen sacken hebben sal; wante de sacke is wedder den krusbref unde des fursten bref unde der stede ressesse unde der schraghen unde wedder dat olde. Vorder so hebben se uns to vorkennen geven, ofte imant van den unssen miit den Russen koppslagede, et were to Riige ofte to Darppte ofte to Revel ofte to der Narve, unde de Russen in schaden qwemen, dat solde he^c vorhalen an den havesknecht unde den underknecht. Oek hebben se en recht affsecht, dat de meekler moste vor enen Jpperschen lacken uppriichten unde betalen unde mosten dat lacken weddernemen, dat al, leve heren, wedder Got unde er is unde recht unde teghen de krusskussinghe. Wo diit unde mer sacke nicht versocht en worde an den godforsten, so is to befruchten, dat se uns fel mer niies uppleggghen sollen, so se alrede beghinnen, unde wi nicht en twiivelen, ju wol alrede vorwiitlick[et]^d is, wo dat to herweste en lodiige bleff, darin unsse lude heringk ghescheppet hedden unde wusten van ghenen Russen gude. Sus hebben de Russen darin ghehat alun unde solt unde reeken enen schaden up 21 stücke. Den schaden solde de Dussche mede draghen, unde darenbaven hebben de hovetlude 2 last van dem heringhe ghenamen

a) is overteekent R.

b) so overteekent R.

c) he overteekent R.

d) vorwiitlick R.

¹) Vgl. n. 132, 133.

²) Vgl. n. 132—135.

unde de kopplude 16 tunnen unde seggen, er sî vorwallen de dorde penninck. Wat [wy daromme]² en vorfolghen, unse worde sîin nicht ghehord; wat unssen welderparte de Russen segghen, dat is ghehoret; dar nemen se ghiifte unde ghawe vor unde don, wad sei wiillen. Dat kend Got, dewelke juwe ersamheide bevolen sîi gesund unde salich. Ghescreven in dem have to Noverden upp den guden mildwecken vor passchen anno 94.

Vorstenders unde wiisten nu tor tiit to Noverden.

331. *Dorpat an Reval: zeigt den Empfang eines Briefes von Reval an¹; hofft, dass das eigene Schreiben an Reval mit der Kopie des Briefes der Kaufleute zu Nowgorod richtig angekommen sei²; theilt mit, dass es in gleicher Weise wie an Reval auch an Riga geschrieben und geschickt habe und ohne dessen Antwort nichts in der Sache thun könne, eine solche Reval aber sogleich nach Empfang zuschicken werde; bittet um Revals Meinung, ob man auch ohne Lübecks Mitwissen etwas in der Sache thun könne* (offte uns oek in den sakenn etczwes tho donde nutte sy buthen der Lubisschem medewethenn, na deme iîdt de stede semplick angeit, unnd worvann men iîdt dôn sall, wente iîdt gelt oek nicht geringe kastenn worde upptoschickken na Nouwgarden edder vant na Muscouw, szo men dar nicht beschaffen kunde na juwem rade unnd gutdunckenn). — 1494 (am avende sancti Georgii) Apr. 22.

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., mit Spuren des Sekrets; unterzeichnet falschlich Revall statt Dorpat.

332. *Dorpat an Reval: zeigt den Empfang eines zweiten Briefes von Reval über den Kfm. zu Nowgorod an, in dem Reval von Neuem zu einer Sendung nach Nowgorod resp. Moskau râth³; entschuldigt die Verzögerung mit dem Ausbleiben der Antwort Rigas; ist bereit, die Besendung zusammen mit Reval vorzunehmen unter folgender Bedingung (biî zodane, juwe ersamheide des beradenn unnd mechtich syn, in dem iîdt sakenn syn antredende dat gemeine beste, de besendinge van dem [gemeinen]⁴ gesche, na dem olden, als vorhen iîn ertiiden gesehen is, welckîdt nicht luttel sîin den merklikenn kastenn worde, sunderlinx zo se worden und musten reîszenn an den grotfarstenn to Muscouw); hält für besser, einen „vernünftigen Mann“ aus den Bürgern als einen Rathsherren zu senden; bittet um Antwort. — 1494 (am avende ascensionis domini) Mai 7.*

R aus StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., mit Siegelspuren.

b. England.

333. *Köln an den K. von England: erinnert daran, welche Privilegien seit alter Zeit die Kaufleute der deutschen Hanse genossen, dass der König sie sämtlich bestätigt, und auf der Tagfahrt in Antwerpen 1491 seine Sendeboten den*

²) Loek im Papier R.

³) getoren R.

¹) Es ist dies offenbar das von Schaumann, Revals Beziehungen zu Riga und Russland in den Jahren 1483—1505 n. 56 aus einem Revaler Conceptbuche verzeichnete, undatierte, auf 1491 ca. Apr. 15 anzusetzende Schreiben.

²) Demnach hat der Kfm. zu Nowgorod ein Schreiben wie n. 330 auch an Dorpat gerichtet.

³) Es ist der von Schaumann, Revals Beziehungen zu Riga und Russland in den Jahren 1485—1505 n. 57 verzeichnete, der „es nicht für ratsam crachtet, die Vermittelung der Hansen anzugehen, da inzwischen der Handel leicht in andere Hände übergehen könne, und für richtig hält, allen wankelmot torugge gestallet, einen Revaler und einen Dorpater Rathsmann abzufertigen“. Er ist zu datiren 1491 ca. Mai 1.

Genuss derselben aufs Neue zugesagt haben; theilt mit, dass im Vertrauen darauf die deutschen Kaufleute wie gewöhnlich Tuch in England gekauft hätten, um es auf die Frankfurter Messe zu bringen, aber durch ein Verbot des Königs jetzt gezwungen seien, entlegene Häfen aufzusuchen¹, um es an den Bestimmungsort zu schaffen; bittet, doch wieder die gewöhnliche Ausfuhr nach den Häfen Seelands oder, wenn das aus guten Gründen nicht möglich sei, nach Kampen und Gröningen zu gestatten. — [14]94 April 20.

StA Köln, Kopiebuch n. 38.

334. Der Kfm. zu London an die zu Bremen versammelten Rsn. der gemeinen Hansestädte: zeigt an, dass er n. 273 dem K. überreicht habe, aber noch keine Antwort erfolgt sei, abgesehen von einer mündlichen Mittheilung des Kanzlers (dan dey here canceller heftt uns muntlike gesecht in syttenden raide, wu dat dey here konynck myt synem raide wol vorstanden hebben, dat der heren van den steden begerte were, dat wii sodanes verbuntz van 20000 pundes sterlynges vorscreven untslagen unde untlaset mochten syn; so en moge doch dey konynck unse verbunt nycht untslan, so lange synce undersaten nycht untslagen, umb sake willen, dey daruth untstân mochten; dan nyctesdemyn sey verhöppen syk, kortz en better daruth to untstände, so dat wii op diit pas vorder nycht irlangen moge); verspricht Bericht über die weitere Entwicklung an Lübeck; antwortet auf die Aufforderung Lübecks, die Tagfahrt in Bremen zu besenden oder etwaige Beschwerden schriftlich vorzubringen, dass er in seinen Privilegien schwer geschädigt und ihm nicht gehalten werde, was zu Antwerpen vereinbart sei, wie er oftmals an Lübeck und andere Städte geschrieben habe, dass jetzt sein Sekretär Meister Wilhelm Wolterp in eigenen Angelegenheiten dort im Lande sei und das wohl näher auseinandersetzen werde, weitere Instruction habe man ihm wegen Kürze der Zeit nicht geben können; bittet, das zu entschuldigen und für das Beste des Kfm.'s zu sorgen. — 1494 Mai 12.

StA Lübeck, Acta Anglicana app. ad. vol. II, Or., Siegel grosstentheils erhalten.

335. Lübeck an Rostock: sendet Abschrift eines Schreibens des Kfm.'s zu London² (de copmanne der Dutzschen anze to Lunden in Engelandt residerende hebben uns van wegen der vorplichtinge, dartho sze ame vorgangen jar syn worden gedrongenn, ju uth schriftten vormalis entfangen woll bewust, wes sze derhalven by deme heren koninge to Engelant geworven unde ene vor antworde sii geworden, geschreven, darvan wy ju hiirinne ware aveschriftt senden vorlaten). — [14]94 (ame dage sancti Servacii) Mai 13.

RA Rostock, Or., Pg., Sekret erhalten.

c. Norwegen.

336. Der Kfm. zu Bergen an die Bergenfahrer zu Lübeck: berichtet über den Fischhandel betreffende Abmachungen von Apr. 12, die unter Vermittelung norwegischer Herren mit den Nordfahrern getroffen worden sind, und über die Holländer in Bergen betreffende Verhandlungen; bittet um Vertretung gegenüber etwaigen weiteren Klagen. — 1494 Mai 13.

¹) Nämlich die Elbe, wie auch die Geleitsbriefe, welche Köln von dem B. von Bremen und Münster und vom Grafen von Tecklenburg erbittet, belegen. StA Köln, Kopialbuch n. 38.

²) Wahrscheinlich n. 279.

Aus Bergenfahrer- (Handelskammer-) Archiv Lubeck, Or., Doppelblatt mit geringen Resten des Siegels. Aussen: Ann[o] 94 Thybureii van der dachvart tegen de herschop.

Denn erszamen mannen Herman Bucke, Lambert Löffie unde Hans Veren tho Lubeke, des kopmans van Berghen hovetluden unde procuratorsz, unsen besunderen guden frunden, samptliken unde besunderen fruntliken] gesereven.

Unsen fruntliken grut tovorne myt vormoghe alles guden. Erszamen, besunderen guden frunde. Wii hebben nu kortes myt des rykes rade unde den Nodervarers hiir tor stede wesende dachtinge geholden van wegen des vlacken rotschers, also uppe den klippen gedroget werdt, unde van anderen gebreken, also gii uth den schriftten hiirna gesereven wol vorstande werden. Wiitlick sy, dat int jar unses heren dusentveirhundert veirundenegentich ame sonnavende vor Tiburtii et Valeriani martirum¹ uppe des heren koninghes garden tho Bergen in Norwegen weren vorgaddert de erwerdige in God vader unde here heren Johan Teyste, bisshup, de erbare heren Otte Matszon ritter, uppe des vorbenomeden heren koninghes garden voget unde hovetman, de ersame Elender Fracke lothman unde gemeynen radlude tho Bergen vorbenomet, de schipperen unde gemeynen Nordevareis hiir tor stede wesende unde sunderges van Vynmarken uppe de eyne, de erszamen unde beschedenen manne Cord Hoveman, Hans Othbrecht, Hans Kone, Amelunck Rieke, Cord Blancke, Clawes van Borstel, Cord Wulff, Herwich Lenhardes unde Conradus Lange-stroit, des kopmans clerick, van des gemeynen kopmans wegen uppe de anderen siiden. Dar denne Cord Hovemann vorgeuomet van des kopmans wegen desse nagesereven puncte vortellede unde vorgaff:

1. Int erste, dat de kopman van dage to dage grote clage kreghe unde gekregen hedde van deme vlacken rotscher, also uppe den klippen gedroget werdt, dat dar de lude sere mede bedrogen werden, unde de kopman en wolde dejenne, de sodane rotscher voren ifte hanteren, nicht mer uthreden, nach deme male, dat men den na desser tiit in de stede nicht schepen mochte, bogerende andechtighen van des kopmans wegen, dat sodant mochte affgestellet werden. Unde desulvest worden dar 4 stücke van deme vlacken rotschere den vromen heren unde luden vorbenomet vorgebracht, in ore hande gedan unde gewiset.

2. Tome anderen male beclagede sick de kopman van deme cleyngen rotscher, dat des van dage tho dage vele gemaket werdt, dat ock in den steden de kopenschup van deme rotscher sere swaket unde vordervet, so dat de kopman na desser tiit nicht myn hebben wyl vor dat hundert dan 9 wage rotschere, also id oldinges gewest hefft.

3. Tom dorden male, dat de Nordevareis nu cleyngen raff unde rekelinek snyden unde maken, dar de kopman ock nicht mede by bliven kan; dat men dat ock na older wyse maken scholde, were des kopmans bogher.

4. Tome veinden male, dat de kopman uppe halve betalinghe nicht uthreden konde ifte wolde, also in vortiden tome radstaven itliken kopluden affgedomet were, dat men one men de halven schult betalen scholde. Dar en konde de kopman nicht up kopslagen ifte borgen in den steden.

5. Int lateste beclagede sick de kopman, wanner nordewart wol vorstervet, de deme kopmanne schuldich sin, so komen der heren vógede unde ore erven unde underwynden sick der gudere, unde de kopman mot syne schult myssen.

6. Also desse vorgerorden puncte van des kopmans wegen vorgegeven weren.

¹) Apr. 12.

so entwikedede Cord Hoveman myt synen medekopluden vorhenomet den vorgerorden heren unde vromen luden.

7. Unde na besprake wedder in geesschet worden. Dar dorch den erwerdigen vader unde heren, heren Johan bisschup vorhenomet, uppe alle puncte vorgerort geantwordet wart in desser wyse, so hiirna volget.

8. Int erste, dat alle de schipper unde Nordevarer dar tor stede wesende gelovet unde belevet hadden, loveden unde beleveden gegenwardigen, dat se na desseme dage neynen rotscher iffte visch uppe den klippen drogen willen, sunder na older wonheyt uphengen unde one also drogen laten; worde dar wol na desser tiit mede beslagen, den scholde nemant mer uthreden. Dat se so alle belevet hebben. Unde he myt sampt heren Otten unde den radluden vorhenomet sodant gerne wolden myt deme kopmanne ernstliken vorschriven an heren Nyelsz Hinrickszon unde de vogede uppe Vynmarken, dat se den rotscher edder visch na desser tiit uppe den klippen nicht drogen scholden, by vorlusz orer uthredinghe na dessen tiiden.

9. Vortmer van deme cleynen rotschere unde wo vele men vor dat 100 geven scholde, wart in desser wyse affgesecht, dat se dar nicht up seggen konden edder mochten, sunder eyn itlick kopman scholde unde mochte sick derwegen myt syneme kopnoten vorliken. Des weren se wol thovreden.

10. Dergeliken van deme cleynen raffe unde rekellinge wart also gesloten, dat de kopman sodanen raff unde rekelinek, de ene an syne betalinge nicht en denet, schal uthscheten, unde de Nordevarer schal synen kopman vornogen myt anderen vissehe, alse se des overeyn konen komen.

11. Item dat de kopman uppe de halven betalinge nicht uthreden wolde, dar wart aldus upp gesecht, dat se dar deme kopmanne wolden behulplick tho wesen, dat de Nordevarers orer schult so vele betalen scholden, alse se konden. Wat se dar enhoven behelden sick mede tho redende, dat scholden se oreime kopmanne erst beden, de dar scholde de negeste tho wesen. Wolde he se dar dan up reden, dar mochte he vor raden.

12. Int lateste van den, dede nordewart vorsterven etc., sodant wolden se gerne an heren Nyelsz Hinrickszon unde an de vogede in Norlant merckliken vorschriven, dat se derwegen darby varen scholen alse recht is unde anders nicht.

13. Item dar wart oek upgedeckt van den Hollanderen, dat de deme kopmanne tho vorfange stunden langes den strand, dede doch na des kopmans privilegia men in dren garden stan scholden etc. Dar de here bisschup uppe antworde in desse wyse, dat de Hollandere hedden unses gnedigesten heren des koninghes breve, dar mochten se nicht entgegen don; wolde de kopman sodant an unsen gnedigesten heren vorhenomet besenden, derwegen breve tegen der Hollandere breve tho vorwervende, se wolden sodant oek gerne myt deme kopmanne fruntliken vorschriven etc.¹

Erszamen guden frunde. Susz is uns belovet, alse vorgescreven is, bede van der herschup unde Nordevarers; iffte de erszame rad derwegene clage krigende worde, so moge gi dat myt den besten vorleggen. Wii hopen, wilt God, wy wyllen dat myt der tiit affbringen, dat sodane gud nicht gemaket iffte geschept schal werden, dar de lude so jamerliken werden mede bedrogen. Unde is uns lede noch, dat sodant schuth, dat kenne God, de juwe leve salichliken bewaren mote. Screven under unsene des kopmans ingesegel ame dinxedage vor pinxsten anno ut supra.

Olderlude des gemeynen Dutzschen kopmans van der hanse nu tor tiit tho Bergen in Norwegen residerende.

¹) Vgl. 2, n. 369.

d. Flandern.

337. Der Kfm. zu Brügge an die zu Bremen versammelten Hsn. der Hanse: antwortet auf die Aufforderung der wendischen Städte, seinem Sendeboten zum Hansetage Auftrag über etwa abzustellende Beschwerden mitzugeben, dass der H. von Burgund und die Stadt Brügge sich über Nichthalten des Stapelvertrages von 1487 beklagen, und dass es, wenn das Kontor nicht verkommen solle, nöthig sein werde, den Stapel aufrecht zu halten und besonders die Brabanter und Holländer dazu zu zwingen, damit würden auch die Beschwerden der Städte gegen Antwerpen ihre Erledigung finden; ersucht, zu bestimmen, wie dem Kfm. die 1000 Goldgulden ersetzt werden sollen, die er 1492 dem H. Albert von Sachsen gezahlt hat, um dem 20. Pfennig zu entgehen. — 1494 Mai 19.

Aus St.A Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Resten des Siegels. Unter der Adresse: Des gemenen copmans von der Dudeschen hanze tho Brughe in Vlanderen residierende.

Den erbaren, wysen und voirsenighen heren radessendebaden der ghemenen stede van der Duytsscher hanze, nu ter tyt toe Bremen to daghe vergaddert, unsen bisunderen gunstighen, leven heren.

Unse vrundlike groete mit vermoeghen alles guden stedes tovoeren. Erbare, voirsenighe und wyse, werdighe, leve heren. Juwer werdicheit wille gheleven to wetene, dat de erbare heren radessendebaden der Wendessen stede to Lubeke to daghe vergaddert uns ame sonavende voir den sondach judica¹ negest vorghangen dorch ere gunstighe scriffte verwitliket hebben, des wii erer erbairheit vrundliken bedancken, van der vergadderinghe der ghemenen stede eerlike radessendebaden ame daghe der werdighen hilghen drevoldicheyt² bynnen Bremen deme ghemenen besten to gude; und off de coepman alhiir enighe ghebreke off saken hedde syner nedderlaghe belanghende, dair juwer heren werdicheyt wes gudes inne doen off handelen mochte, wii sodane ghebreke und saken bi unsen sendebaden tot der voirgerorden tiit und stede mit negafftiger information und scrifften vorgheven mochten, unne bi jw heren dairin to sprekene, raitslaghende und des besten to proevende etc.³. Wairup, erbare, voirsenighe und wyse heren, bidden wii juwer werdicheit denstighen weten, dat de coepman alhiir nu sunderghes nicht en hevet en und den ghemenen besten bejeghenende, dan wii und de coepman van des Roemsschen coninghes und hertoch Philippus syner ghenaden soens und der stede van Brugghe wegghen anghelaghet syn, nae belevinghe der ghemenen heren radessendebaden recessz to Lub[cke] anno 87 des heren Roemsschen coninges, hertogen Philippus syner coninekliker ghenaden soens sendebaden und der stede van Brugghe ghedaen, den stapel to Brugghe bi juwer heren coepluyden geholden to werden nae luyde und inholde der beseghelten doesulvest dairup ghemaket und de ene den anderen averghegheven, id welke, woe wol bynnen middelen tiiden oerloghes und veler unghenoerhten halven in dessen landen, God betert, nicht soe bequeme ghewesen were to doene, sunder nae deme nu alle dinghe ter sate, vrede und ghenade ghekamen weren, und de coepman syne und andere natien ere residentien weder to Brugghe anghenamen hedden, ere coepensschop nae wontliker wyse to hanteren, so were des Roemsschen coninghes und hertogen Philippus begheer und oik der stede van Brugghe, de coepman der voirsereven belevinghe halven den

¹) März 15.

²) Mai 25.

³) Vgl. n. 273—276.

ghemenen steden nernstighe vermaninghe doen wolde, den voirgerorden stapel hiir to holden, soe verre he syner privilegie hiir und in Vlanderen ment to ghebruken¹. Dairto wii guetlick verantwoordt hebben, sulkent an jw heren to verscriven, uns vorseende, wes bi jw heren belavet were, ane twiivel wol gheholden solde werden, beholden des, wes van erer ghenaden wegghen belavet were, nae luyde des voirsereven recessz ok geholden worde. Aldus, werdighe heren, ghemerect sodane beloffte uns und deme coepman alhiir ane juwer heren toedoen, ghebade und bevele in juwer heren steden nicht moeghelick en is vullentaghen to werden, is unse und des coepmans deggher vruntlick und oetmodich begheer, juwe werdicheyt verdacht wille wesen, des coepmans privilegien unghebraken to bliven nae juwer heren beloffte und wilkoer den voirsereven heren und der stede van Brugge gedaen to holdende, de Brabanders und Hollanders uth der coepensschop soe vele als moeghelick is to sluyten und juwen undersaten und coepluyden de neeringhe und wolvaert voir vrenden to ghummende, off ten mynnesten bi juwer heren voirsenighe wysheyt soe vele to doen und to besorghen, dat de Brabanders und ander vrenden, de, God betert, hiir, oestwert und al umme jo lenck jo meer in de coepensschop kamen und wassen, ere gudere, alsoe was, copper, taelch und dergheleike, lieck uns ten stapel brenghen, umme uns bi ghebreke van sulker voirsenicheit nicht geheel und al to verdriiven, unse privilegien to verlesen und uns oick uuther coepensschop to dringhen, soet vorseen is to gheschen, id en sii, dat gii werdighe heren in tiides dair voer syn willen; soe de coepman dat to meer tiiden an juwer heren werdicheyt mit andachtigher besendinghe tot groeten swaren costen gheworven hefft, tot cleynen proffite des ghemenen besten; welker cost und besendinghe de coepman nicht meer en vermach und gheschapen daghelick swacker to werden, bi ghebreke van neeringhen und vernichtinghe des stapels, syne privilegien to verdelinghen. Wii solden oick hapen, dair gii heren berecesseden, der Brabander gudere lieck uns ten stapel to bringhende, dat dorch sulken ghebot und dwanck alle ghebreke, de de heren radessendebaden in der laetsten dachvart mitten Enghelsschen geholden bynnen Andwerpen mitter sulver stadt uutstaende hebben und sus unghieendighet staende ghebleven syn, soe den heren van Lubeke, den doe desulve ghebreke in scrifte mede ghegheven worden und na der tiit averghesant, wes de van Andwerpen upte voirsereven ghebreke verantworden, wol witlick is, alle richtich solden gemaket werden². Oik, werdighe leve heren, soe de coepman voir desser tyt den heren radessendebaden der Wendesschen stede voirghegheven hevet, voirsenicheyt to willen hebben, wair de coepman sodane duysent goltgulden, alsoe he deme hertogghen van Sassen voir den ghemenen coepman van der hanze gheven moste, den 20sten penninck uptes coepmans guedt in Zeclant ghesat contrarie synen privilegien off to brenghen, weder untfanghen solde, dair wii van den voirsereven heren van den Wendesschen steden anders neen entlick antwordt beth noch toe up untfanghen hebben, sunder dairup mitten heren radessendebaden der ghemenen stede ter negesten dachvart to willen in den besten verdacht wesen, bidden wii deggher vruntliken, gii werdighe heren dairup raitslagghen und sluyten willen, woe und in wat manire de coepman allhyr sodaner duysent gulden betalinghe hebben solle na der ordinantie, juwe werdicheyt dairup maken und berecessen wille, alsoe wes voir den ghemenen coepman verlecht is, oik bi den ghemenen coepman wederumme betaelt werde, soet na reden und rechte behoirt³. Biddende oetmodelick, gii werdighe, leve heren desghennen voirsereven is alsoe verdacht willen wesen, dattet ghemene beste underholden werde, und bi juwer heren voirsenicheit deme coepman syne privilegien nicht vermynret

¹) Vgl. 2, n. 176—182.²) Vgl. 2, n. 553, 554.³) Vgl. n. 166, 169.

noch inbroekich gemaket, sunder mit guetwillicheyt der voirscreven heren underhouden werden, soe wii hapen bii jwer heren doeghet, also leffhebbers des ghemenen besten, bescheen wille. Und wes desses bescheen sal moeghen, beghere wii juwer heren gunstighe antwort bescreven, de wii van juwer heren weghen der voirscreven coninckliker majestaet und hertoch Philips, [de] desser landen prince und here is, und oik der stede van Brugghe voir antwort gheven sollen, sick mit uns und deme coepman in den besten to beweten, bii der hulpe van Gade, de jw erwerdighe, voirsenighe, wiise, leve heren in saligher wolvaert tot vorhapeden tiden behoeden und bewaren wille. Gescreven under des coepmans seghel den 19^{ten} dach in meye anno 1494.

Alderluyde des ghemenen coepmans van der Duytsscher hanze to Brugghe in Vlanderen residerende.

e. Besendung des Hansetags.

338. *Riga an Lübeck: antwortet auf die Einladung der wendischen Städte zum Hansetage, dass es denselben wegen Kürze der Zeit und aus anderen Gründen nicht mehr besenden könne; überträgt Lübeck seine Vollmacht und erklärt sich bereit, allen Beschlüssen nachzukommen; bittet, als entschuldigt angesehen zu werden; verweist auf seinen Bm, Heinrich Warmboke, der in eigenen Angelegenheiten nach Lübeck reist, und für dessen Aufträge es volles Zutrauen erbittet. — 1494 Apr. 30.*

Aus StA Lübeck, Hanseatica II, Or., mit erhaltenem Sekrete. Aussen: Receptae 7. maji anno etc. 94. Vor den hansesteden to leszen to Bremen.

Denn ersamen, vorsichtighenn, wiszenn mannenn, hernu borgermeystern und radtman der stadt Lubeke, unde den andern ersamen viff Wendessen steden int samptt unde besunderenn, unsen guden vrunden unde gunren, an hoger ersambeyt.

Unser willighenn denste na geborlikem unde vruntlikem ghrute dirbedinghe boreydicheit. Ersame unde vorsichtige, wisze herenn, in besunderenn leven, guden vrunde unde gunre. Juwer aller ersamheit breff gegeben anme vrigdage na Gregorii pape¹ hebben wy anme dinxtedage vor Philippi et Jacobi der billigen apostole² an geborliker werdicheit entfanghen unde al sin inholde swarliken tho herten gemamen, welke danne den ersamen gemenen stede an de ansee behorende unde eren ersamen koppmanne sere vorfencklik, undreehlick, lastieh unde swar thegen bogna dinghe, privilegien, segel, breven offte ander schraa sin, szo juwer ersamheit breff de lastigen sake der wodanheytt widder unde gruntliker utdruckket etc. So danne juwer ersamheit gutlik hogere is unde hede, wy de dinghe tho herten unde in unvorsumelike acht nemen willen unde unse merklike radessendebaden unde radepersonen upp den dach der werdighen hillighen drevaldicheit etc.³ bynnen de stad Bremen myt fuller macht etc. schicken unde hebben willen etc. unde dat nergen mede to vorleggende etc.: ersame, vorsichtige unde wisze herenn, in besunderenn guden vrunde unde gunre, de kortheytt der tidt willet nicht liden, wy unse baden mogen offte konen to deme bostenmeden dage upp de vorbenomede stede bynnen den vorscreven dagen over see unde sant utferdighen; dergeliken oek ander lastige, sware unde dropplike sake, de wy upp dit pas nicht schripen konen, dar wy mede sin behangen, unde juwer ersamheytt, szo wy nicht entwiffellen, wol witlick. Worumme is, ersame, vorsichtige, wisze herenn unde besunderenn guden vrunde, unse gaus

¹1 März 14; vgl. n. 274—276, 272 § 17.

²1 Apr. 39.

³1 Mai 25.

hoge, demodighe, vruntlike unde instendighe bede, juwe ersamheyt unsze fulmacht, de wy juw ganslik in krafft unde macht dusses breves geven unde vororlaven, umme unser vlitigen bede to juw nemen, uns tho entschuldigende thegen de gantszen ersamen gemenen herenn radessendebaden in de ansee behorende to deme hostenmeden dage vorscreven, en seggende alle unse willigen denste, horsam unde gude entschuldighe, wy nicht ut vrevele, sunder umme der sake willen vorberoret nicht mogen aflangen den vorscreven dach; willen uns alle tid denstlick, uprichtich, gutwillich unde horsam myt juw leven herenn unde der ersamen gemenen anszee bewiszen, hebben unde holden in allen stucken unde saken, wes van juw bolevet, befulbordet unde borecesset wert. Szo de ersame her Hinrick Warmboke, unses rades leve medeborgermeyster sine egene werve in entfanginghe juwer breve rede was unde tho schepe unde tho segel gink, juwer ersamheyt an levendigher stemme wol wert der sake legenheit, unser entschuldige unde orsake rippliker vorelarende unde vortellende; biddende unde bogerende deger vruntliken myt alme vlite, wes de erbare, ersame her Hinrick, unser stad leve medeborgermeyster, van unser wegen upp dusse tid warvende wert, dat gy en des gansliken willen geloven gelik uns sulven; vordenen wy umme juwe ersamheide alle wezhe gerne, de Gade an lucksaliger wolfart over uns bedende gnadichliken bovalen. Gescreven under unser stad secrete amme avende Philippi et Jacobi der hilligen apostolen anno etc. 94.

Borgermeystere unde radtmanne der stadt Rige.

339. *Braunschweig an die Bischöfe von Hildesheim und Münster und H. Heinrich den Mittleren von Braunschweig-Lüneburg*¹: erklärt, dass es mit einigen Städten in den Stiftern Magdeburg und Hildesheim und in den Fürstenthümern Braunschweig und Lüneburg an der Weser zu thun habe (up den orden der Wessere to donde); bittet um Geleit dorthin und zurück bis Sept. 29 (Michaelis). — 1494 (am dage sancte crucis inventionis) Mai 3.

St.A Braunschweig. A 14: *liber variarum literarum* f. 205b. Abschrift, überschrieben: An de biscope to Hildensem, Munster unde hertogen Hinricke den jungeren mut. mut. et servatis servandis.

340. *Köln an Bremen*: bittet, seinen Rsn. zum Hansetage Herberge zu besorgen (bidden . . . denselven unsen geschickden mit yren dieneren zo 14 off 15 personen zo die herberge by Heynrich van Renen oder, offs aldar nyet gesyn kunde, asdan by anderen fromen luden bynnen uwer stat gesessen, dar sy zemlich, voechlich ind beqweendlich syn ind yren pennynck zeren mogen, zo bestellen). — [14]93 (Veneris post vocem jocunditatis) Mai 9.

St.A Köln, Kopiebuch n. 38.

341. *Danzig an die in Bremen versammelten Rsn. der Hansestädte*: beglaubigt seinen ersten Sekretär, Magister Peter Neve (denn werdighenn unnd achtbarnn magistrum herenn Petrum Neve, unnszer stadt overstem secretarium), als Bevollmächtigten für den Hansetag; ersucht, ihm vollkommenen Glauben zu schenken. — 1494 (denn tyendenn dach in meye) Mai 10.

St.A Lübeck, *Hanseatica* II. Or., Sekret waldherhalten.

342. *Lübeck an Rostock*: erwartet, dass Rostock, da es den Tag aller Hansestädte zu Bremen nächsten Trinitatis mit ausgeschrieben habe, denselben auch mit

¹) Vgl. n. 352 S. 265.

besenden werde; Lübeck werde seine Rsn. Mai 21 (mydtweken in deme billigen feste pinxten) ausreiten lassen; bittet, dann auch die Rsn. von Rostock in Lübeck zu haben. — [1494 (datum ut in litera) Mai 13.]

RA Rostock, Papierzettel, dessen Schriftzüge mit denen von n. 335 übereinstimmen, der also wohl diesem Schreiben beigelegt war.

343. *Köln an die zu Bremen versammelten Rsn. der gemeinen Hansestädte: beglaubigt seine Rsn. Johann von Merle, Rentmeister, Gerhard von Wesel, Rathsherr, und Georg Goulthberg, Sekretär, zum Hansetage zu Bremen Mai 26. — [14/94 (Veneris post exaudi) Mai 16.]*

St.A Köln, Kopiebuch n. 38.

344. *Rostock an Lübeck: theilt mit, dass es den Tag zu Bremen nicht besenden könne (umme mercklikes hinderts unde vorvals willen sodanen dach, also wy, kennet God, gerne ghedan hadden, nicht konen besenden, welker hinder unde vorval juw oek den andern Wendesschen steden in billiken tiden unde stunden wol schal vorwytyliket werden); bittet Lübeck, es bei den andern Städten zu entschuldigen; verspricht, die Beschlüsse des Tages für das gemeine Beste treulich zu befolgen. — [14/94 (ame avende to pinxten) Mai 17.]*

St.A Lübeck, Hanseatica II. Or., Sekret erhalten. Aussen: Receptae 22. maji anno etc. 94.

345. *Wesel an die Rsn. der wendischen Städte, jetzt auf dem Tage zu Bremen versammelt: zeigt an, dass es durch den Rath zu Köln das Schreiben der wendischen Städte über die Bedrückungen in England, Dänemark, Norwegen, zu Brügge und Nowgorod und den desshalb in Bremen zu haltenden Tag erhalten habe; entschuldigt sein Ausbleiben (umh merkelike noitsaken van verstervens halven inde andere gebreke unss anvallende, der wy soe nyet averseryeven en können); bittet, die Entschuldigung freundlich aufzunehmen; erklärt sich bereit, den Beschlüssen des Tages Folge zu leisten. — [14/94 (up den heiligen pynxtavent) Mai 17¹.]*

St.A Lübeck, Or., Sekret erhalten.

346. *Buxtehude an Hamburg: zeigt an, dass es die ihm durch Hamburg zugesandte Aufforderung der zu Lübeck versammelten wendischen Städte, den Hansetag zu Bremen mit zu besenden, erhalten habe; bittet Hamburg, bei den Freunden sein Ausbleiben zu entschuldigen mit Nothsachen (van merckliken anliggenden noetsaken, unss unde unsser stadt uppe diithmal anghelkomen, so wii juw des de ghelegenheyt, wan wii tosamende komen, wol endeckende werden); erteilt Hamburg Vollmacht für das, was Buxtehude betreffe (unde ifft dar wes ghehandelt wurde unss mede belangende, daranne scholen juwes rades sendeboden unser na unser moghenheyt wol mechtich syn). — [14/94 (dinxtedaghe in den hilghen pinxten) Mai 20.]*

St.A Lübeck, Or., Sekret erhalten.

¹) Die Weseler Rathesprotokolle (St.A Wesel, jetzt St.A Düsseldorf) haben: Anno 94. Up dinxdach nae exaudi (Mai 13): Item was irsten geslaten, dat men toe Bremen solde gesant heben als van der hense wegen: soe en kan men nymant krygen: soe wart nae geslaten, dat men dair eynen bryff sall seynden. — Die Weseler Kämmerrechnungen (ebd.) haben: Item up gudensdach nae pinxten (Mai 21) Johan Holtineck gesant toe Bremen myt bryeven an die radesseyndeboden der hensesteden: ind lach dair twe daghe; had toe loen vor teringe ind lyggen 10 m.

347. *Lemgo an Bremen: zeigt an, dass es den von Lübeck und den wendischen Städten auf Mai 25 nach Bremen ausgeschriebenen Hansetag, von dem es auf dem Tage zu Warendorf gehört habe (als wii van unssen geschickeden up deme dage to Warendorp nu latest geleysetet vorstân hebben)¹, nicht besenden könne (vorhindert dorch echte noytsake van infalss wegene itzliker anderer merckliker sake); ist einverstanden, wenn etwas zur Förderung des gemeinen Besten beschlossen werde, fügt aber hinzu: unde so wii myt nâmen dorch andere stede unde dörpe ummelang belegen tor hensze nycht behorich sust in unssen kôpenschoppen unde handeligen sêr benowet unde geenget werden, wan dan up densulften dagen van solken dingen in cyn better to wandelende nycht tractert unde vorhandelt worde to behoiff unde nutticheyt des gemeynen gudes, so weren wii hir namailssz de beth nycht gesynnet, to sodanen dagen to vorstânde; des van uns up dit maill, so uns echte noyt wo vorberort benymmet, nycht to ungade upnemen na aller gelegenheyt). — [14/94 (ame mytweckene na deme hilligen pinxtdage) Mai 21.*

St.A Lübeck, Or., Hanscatia II, Sekret erhalten.

348. *Braunschweig an die in Bremen versammelten Rsn. der Hansestädte: bevollmächtigt den Bm. Albert von Vechtele, den Syndicus Christoffer Cupener, Doctor beider Rechte, und den Magister Heinrich Wunstorp, Sekretär der Stadt, als seine Rsn. zum Hansetage. 1494 (am mitweken im pingesten) Mai 21.*

St.A Braunschweig, Goldenbuch 1485—1526 S. 134.

349. *Göttingen und Einbeck an die zu Bremen versammelten Rsn. der Hansestädte: zeigen an, dass sie die Einladung Lübecks und der wendischen Städte zum Tage nach Bremen durch Braunschweig erhalten haben und genügt gewesen seien, den Tag zu besenden, das aber nicht können, weil die Berathung über die einzelnen Artikel, zu der in Lübecks und der wendischen Städte Schreiben aufgefordert werde, nicht mehr habe stattfinden können, da Göttingen die Nachricht erst Mai 18 Mittags (ame hilgen pinxstdage tho mildage), Einbeck Mai 19 (mandages darnegeest) erhalten habe, wesshalb dann die Abfertigung der Bevollmächtigten nicht mehr habe geschehen können; bitten, das Ausbleiben nicht ungütig aufzunehmen; erklären sich bereit, den Beschlüssen gegenüber sich gebühlich zu halten. — [14/94 (under unser einz. secret hame donnersdage ime hilgen pinxsten) Mai 22.*

St.A Lübeck, Or., Hanscatia II, mit Sekret Einbecks. Unterschrieben: Consules in Gottinghen, in Einbecke.

350. *Lübeck an seine Rsn. auf dem Hansetage zu Bremen, Hermann von Wickedon und Johann Testede, sendet ihnen n. 344. — [14/94 (ame domedaghe in den pinxsten) Mai 22.*

St.A Lübeck, Hanscatia II, Or., Pg., Sekret erhalten. Aussen: Conventui civitatum de anza communicetur 1494.

351. *Braunschweig an die zu Bremen versammelten Rsn. der Hansestädte und den Rath zu Bremen: beglaubigt seinen Boten Anton Brandenhagen (den be-*

¹) Wahrscheinlich handelt es sich hier um einen Tag der westfälischen Städte, abgehalten, um über die Besendung des Hansetags zu berathen. Vgl. n. 353 § 24.

schedenen Antonium Brandenhagen unsen lofwerdigen gegenwordich itliche befele unsenthalven juwer ersamheide to endeckende). — [14]94 (am fridage in den hilligen pingesten) Mai 23.

StA Lübeck, Hanseatica II, Or., Sekret erhalten.

352. *Magdeburg an die zu Bremen versammelten Rsn. der wendischen Städte und den Rath zu Bremen: antwortet auf die Einladung zum Hansetage, dass es gewillt gewesen sei, denselben zu besenden, aber wegen des von Braunschweig besorgten ungenügenden Geleites diesen Entschluss nicht ausführen könne; deutet auf freundliche Gesinnung des Eb.'s gegen die Hansestädte hin; erklärt sich bereit, etwaige weitere Tagfahrten zu besenden. — 1494 Mai 23.*

L. aus StA Lübeck, Hanseatica II, Or., Pg., Sekret erhalten.

Den erszamen, wyszen und erliken radeszseneboden der stede Lubeke, Hamborch, Rosztock, Straleszund, Wyszmar, Luneborch und^a nu thur tyd bynnen Bremen tho dage vorgadert und dem rade darsulves, unsen bsundern guden frunden.

Unsenn fruntliken denst thovorn. Erszamen und wyszen herren, bsundern guden frunde. So juwe wyszheyde uns vormiddelst den erliken radesseneboden der anderen Wendesehen juwer bygelegenen stede, nemliken Hamborch, Rosztock, Stralesund, Wyszmar und Lunenborch, bynnen juwer stad in der hilgen vasten negest vorleden to dage vorgadert, juwen und unsen guden frunden, samptliken geschreven und in densulven schriftten eyne cedulen dem erszamen rade tho Stendall belangende vorsloten mede gesand hebben under anderen bedenkende und berorende, uns ok unvorborgen, wu de eynunge der erliken hense stedere, nach mannigerleyen privilegien, gnaden und fryheyden van forsten und herren geistlick und wertlick in ohren steden und sust in mannighen andern landen und jegenen mercklick privilegieret, befryet und gebuket und noch itliker mathen gebuken, nu eyne tyd her wuste gesplittert^b und van cyn getogen, eyndels ohrer fryheit und macht gentzliken entsettet und undergebroken und eyn del gar mercklick underdrucket und nicht alleyn ohrer fryheit und macht, sunder ok personen ohrer gudere oppkuufft, tynde und renthe, dar se van leven, ohre stede entsetten und in wesende holden scholden, syn entfromdet, so noch kortes merckliken ledematen nicht den mynsten van der anze is bejegend, befruchtende im geliken effte andern, dat God almechtich nicht enwille, to bejegende, und darby und mede vorder berorende van entdeekynghe nach erfarunge der warheid und uth der dath nach itzund auslegen, dardorch man noch vorder tasten wille in menynghe und oppsathe, itlike mercklike stede antholangende, tho swekende und in ohren fryheyden, macht und werden tho entsettende, dat God de almechtighe dorch syne milden gnade vorbede; welket gy vormals tho vele tyden und steden sere mercklick und sorchvoldigen in rath ghenomen, besunnen und betrachtet hebben und noch gegenwerdigen betrachten in vormerkynghe, den dyngene nicht enjeghen komen und vorwesen moghe sunder unser und der anderen erliken stede noch by werden und macht synde rade, bystaude und eynynghe; ock ichteswelken merckliken redene dusser erliken stede bedenkende, ok wol radszam und erbarlick, dat de erliken stede eynen schutz effte vordedyngeszherren hedden, den men dartho bewilligede efft der stede hymamals, welker eynsodans bejegende, dartho tho tidende etc.: und vorder vorkortynghe und overvallynghe halven des kopmans van der hense

^{a)} sic L.

^{b)} gesplittert L.

opp den legern, dar se wontliken plegen tho liggende, tigen ohre privilegia, fryheid und olde wonheid in Engeland opp dem stalhove myd vorplichtinge und mit dem herren konnynghe van Dennemarcken mit swaren tollē und mannigerleye beswarungen belastet, ok im tollē tho Elsinghere vorkortet, tho Nowgarden in Rutzlande jegen de krutzzkussunghe effte privilegia, tho Brugge in Flandern, tho Berghe in Norweghen, alles boven privilegia und fryheyde de ghemeyne koppman der hensze und wolvard, schaden vorhyndert und vorderffe der lande und ghemeynen wolvard und nottorfft clerliker vorder uthdruckynghe, und dem tho radene eyne dachvard opp den sondach der hilgen drevaldicheid dach¹⁾ schirstkomende bynnen Bremen tho synde irnennen etc., hebben wy, ersamen guden frunde, alles van beghyn thom ende vormereket und tho guder mathen vorsthan. Und, ersamen herren und frunde, isseth nichtemyn, cysodans thur ere Goddes des almeehtigen in eynicheid, frede und der ghemeynen wolvard dupliken und merckliken to betrachtende, und hebben ok in dem dermathen ok wol cysodans van noden synde by uns ghewoghen und besunnen, so wy uns des ok und der leystynghe des daghes vormiddelst den ersamen und erliken burgermeistern und radessendeboden der stede Brunswick, Hildenszem, Gottynghen und Honover, juwen und unsen frunden, nach der dachfard nach Philippi et Jacobi²⁾ schirstvorledene van Czerwest reysynghe³⁾ bynnen unser stad synde und ghekomen hyr ym bervothencloster de dynghe dermathen ok dupliken undertwuschen ghewogen und vorder vormiddelst und sunderghen unsen frunden van Brunswick beredet unde avesched ghenomen, den unsen tho sodaner dachvard tho reysende van den herren der lande, sunderghen der herschopp van Brunswick, den herren bisschoppen tho Hildenszem und Munster etc., dorch und wedder dorch ohrer gnaden lande und ghebde tho erwerffende⁴⁾, anders were uns alsodan dach nach itzundden glorfften tho merckliker vorsorgynghe und varlicheid lyves und gudes nicht tho besendende, ohne ok also wol besymende und darby vortrostet lopende, se wolden uns der genanten forsten und herren gleydesbreve wol irlanghen und schicken etc. Hebben se uns gisteren am donredaghe erst dre gleydesbreve van den werdigen in God vedern und herren bisschoppe tho Hildenszem und Munster und administratoren der kereken tho Bremen und Verden und dem irluchten, hochgeborn forsten und herren heren Hinricke dem jungeren, seliger hertogen Otten sonen, tho Brunswick und Luncborch hertogen, und nicht hertoghen Hinrikes des oldern etc. in eynem unbeschreven pappyr gheleecht thogesand und so nicht darby geschreven noch muntliken vorwitliket, wes ohne in sodanem daghe tho besendende synliet sy effte nicht. Darumme und van deswegen wy ok nach cyn sodanem und ok nicht, wu de dynghe twuschen ohrer herren itzundt vorder stan und sick de handel, so se dar noch bynnen ohrer stad syner gnaden halven inne syn und mangeln, vorlope, so wy derhalven cynen unser boden dar boven verteyn daghe liggende gebath, by dem uns tho vorwitlikende, wu sick de dynghe begeben, dar wy uns na richten mochten, noch nicht weten moghen und van ohne vorwitlicket werd, wuwol wy ohne des ok schriftliken vormanet hebben; und ok unse gnedigiste herre van Magdeborch und Halverstadt etc. itzund nicht bynnen landes und in syner gnaden forstendhome inheymisch is und uns hefft gnedigen anghetogen und synnen lathen, sunderghen in syner gnaden avewesende, syner gnaden lande und lude mede in besorgynghe und hude tho hebbende etc. Mercken juwe wisheyde wol, wes uns alsodanes in leystunghe des daghes und ok korthē der tyd opp duthmal tho donde sy; weret aver, de dynghe so vorgheroret gevallen und geschicket, were wy des daghes tho leystende opp cysodans

¹⁾ Mai 25.²⁾ Mai 1.³⁾ Vgl. n. 295.⁴⁾ Vgl. n. 339.

in den juwer leve und der andern erliken radessende boden schrifftten und bewegynghe wol ghesynnet ghewesen, were ok wedder unsen gnedigsten van Magdeborch etc., so wy wol in grotem geheyme vortastet hebben, nicht misfellich gewesen; und bidden ok deglier fruntliken, juwe ersamen wisheyde willen uns in deme anders nicht wanne unsen guden willen vormereken, und dar nu samptliken by eynder thur stede und tho daghe vorgaidert dupliken vorder in betrachten und eyn vorderlick und entlik avesched nhemen; wes uns in dem vorwitliket werd, wy darinne by unsem gnedigsten herren van Magdeborch und Halverstad etc. und susz gudes don und vorfogen mogen, des synd wy gantz willich; wante wurmede wy juwen ersamenheyden, de God de herre tho langher und saligher tyd spare, tho willen und denste syn mogen, don wy umghespartes flites gherne. Geschreven under unser stad secret am fridaghe in den hilgen pyngesten anno domini etc. 94.

Rathman und innigstmeister der alden stad Magdeborch.

Auf einliegenden Zettel: Ok, ersamen herren und frunde, were ok juwen ersamenheyden rathszam, gevellich und van noden synde bedunckende, alsodaner bewegynghe vord tho settende und na tho komende, vorder dagheleystynghe nach beqwemer tyd und stede tho holdene, und uns van juwer leve vorwitliket worde. wolden wy uns in dem, so flitlikest und vorderlikest wy mochten, allendhalven thum gutwilligen holden. Datum ut supra.

Auf einem 2. einliegenden Zettel: Oek, ersamen und wysen herren, bsundern guden frunde, hebben wy derhalven nach lude juwer leve ingelechten cedulen by juwen und unsen frunden van Stendal unse mergklike bodeschopp und ok vormiddelst ohrem borgermeister und radespersonen vorder noch muntlike sprake und vorhandelynghe in gheheyme gehath; so vornemen wy, se nicht gesynnet syn, dar wes inne tho radene noch tho donde, so wy volen, se wol gheneghet weren. efft se mochten, so juwe wisheyde nach vorwandnisse nu mit ohue gewand und gelegen wol vormereken und besynnen. Datum ut supra.

B. Recess.

353. Recess zu Bremen. — 1494 Mai 25.

B aus *StA Bremen*, Recessband von 1380—1517 (*A* 261), lübische Abschrift, Heft von 18 Bl., von denen 16 beschrieben. Auf Bl. 1 die folgende Inhaltsübersicht: Actum Brene anno domini 1494 principaliter de confederatione civitatum et mercantiis comptuorum residentiarum mercatorum. Vide alium recessum sub anno 1476 oek bynnen Bremen. — Item de hense hefft 3 lede fo. 5 et fo. 11. Ik Bremenses sunt sub Lubicensi membro, ut patet in confederatione anni 1506¹⁾. — Item men schal eyn borger der eyn[en] av(er) den anderen borger (sic) der anderen stad vor beren unde fursten nicht beclagen edder de dar an then fo. 12. — Item oft jenige stad van der hense belecht worde, wo zick de anderen scholden hebben myt pryvanden unde hernsche, wapenen etc. to forende edder to vorkopende fo. 5. — Item men schal de rechte strate holden twischen Bremen unde Delmenhorst aff unde an, unde de stede willen eick de ore warschuwen fo. 13. — Item tohopesate der stede is belevet fo. 16, ane de breff is hir nich in gescreven. — Item Hydland nycht to vorsokende by pene unde bothe fo. 9. — Item van weller stad men schole certification bringen in de 4 kunthor etc. fo. 14. — Item men sal neyne eylande vorsoken ane Ysland fo. 15. — Item der Bergerfaver wegen schal eyn breff gemaket syn to Lubeke anno 1446 fo. 10.

R *RA Rostock*, Recessband 1450—94, lübische Abschrift von derselben Hand wie *B*; Heft von 18 Bl., das erste und die zwei letzten unbeschrieben. Auf Bl. 1: Recessus

¹⁾ Das Inhaltsverzeichnis dieses wie die der vorhergehenden und folgenden Recessi dieses bremischen Recessbandes sind von derselben Hand geschrieben, jedenfalls frühestens 1506.

factus in Brema anno millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto trinitatis in congregatione civitatum de hanza.

R1 R.A. Rostock, von R. genommene Abschrift des 17. Jahrh., Heft von 81 Bl.

Z StA Zwole, Heft von 17 Bl., Bl. 13, 16 u. 17 unbeschrieben, Bl. 14 enthält eine Kopie der *Tehopesate*. Auf Bl. 1: Anno 94 toe Brene ende als anno 1507 op letare toe Monster. Mit viel entstellenden Schreibfehlern und Auslassungen, R. nahe verwandt, nicht in der Lübecker Kanzlei geschrieben.

K StA Kampen, *Acta Hanseatica* II, Heft von 11 Bl. Mit Z fast vollständig übereinstimmend, vielleicht beide kölnische Abschriften, doch spricht dagegen die durchweg gebrauchte Form: ende. Mit vielen kleinen Schreibfehlern.

D StA Danzig, Heft von 4 Bl., in Lübeck geschriebener Auszug, das briefschliessende Schrot Lübecks aufgedruckt. Adressirt: Deme erszamen rade tho Danszicke. Enthält, und zwar mit geringen Abweichungen, nur §§ 1, 47, 48, 57, 58, 81, 87, 91, 96, 98, 110, 113, 146, 120 in dieser Reihenfolge.

1. Anno domini 1494 ame sondaghe trinitatis¹ sint de êrliken radessende-boden der gemenen stede von der Dudesschen hanze hymen Bremen nach vorschryvinghe der 6 Wendesschen stede, alse Lubeke, Hamborgh, Wismar, Stralessund, Rostock unde Luneborgh², unme in notrofftigen saken dat gemene beste belangende to handelnde unde to radslagende, tho daghe gekomen unde êrschenen.

2. Ame mandaghe darna³ synt de erbenomeden radessendeboden, nomeliken der stede Lubeke, Hamborgh⁴, Wismar, Stralessund unde Luneborgh, int klosterre-ton predikerenn des morgens to 8 in de klokke erschenen. dar de von Lubeke⁵ vorgeven, wo dat de sendeboden der gemenen stede in weynigeme talle, so se vorkundsschuppet hadden, uppe den dagh weren gekomen; duchte en nutte unde rad-sam wesen, des dages noch nicht in handell edder rade to gande. Dar denne von allen na bewaghe ward gesloten. des dinghstages darna⁶ tho 7 huren tho Bremen uppe dat rådhusz to vorgaderende.

3. De sendeboden von Hamborgh hiirna bescreven hebben begert, dat men von erer stede unde borgere wegen an de Wurstfrezen, de ere borgere beschediget hadden, ime namen der gemenen stede mochte vorschryven; welk geschen is⁶.

4. Ame dinghstaghe darna⁷ sint (de)⁸ erszamen radessendeboden der gemenen stede uppt rathusz to Bremen erschenen unde in desser wyse in des rades stoll darsulves gesettet: To⁹ der rechteren hand de von Lubeke mester Albertus Krantz doctor, her Hermen Wigkeden borgermeistere unde her Johan Testede radman; von¹ Sunde Erthman Garlepouw radman; von² der Wismar Brand Smyth radman³; von Brunswyck Albrecht von Vechtelde borgermeister, Cristofferus Cup-pener doctor, sindicus, unde mester Hinrick Wonstorp secretarius; von Hildensin Henningh Brandes borgermeister; von Honnover Garlich Lathusen radman; von Stade Hinrick von Reden unde Hinrick von Gheren⁴, borgermeistere; von Herverde Werner Swibbe⁵ borgermeister unde Johannes Walman⁶ secretarius. — Tu der lichterenn hand de van Hamburg her Hermen Langenbeke doctor, borgermeister. Kersten von der Hoyer radman unnd Johannes Reyneken secretarius⁷; von Luneborgh

a) Folgt: Hamborch, Wismar ZK.

radessendeboden der stede zick entteden to rade b.

f) Ghonen K.

g) Swibke RZK

b) de RZK. fehlt R.

j) vame RZK.

h) Walmar ZK

c) Am Rande: Wo de

e-e) fehlt ZK.

¹) Mai 25.

²) Vgl. n. 274-276.

³) Mai 26.

⁴) Koppmann.

Kämmereirechn. d. St. Hamburg 4, 279: 226 fl 9 s dominis Hermanno Langenbecken, Kerstiano von der Hoyer et Johanni Reyneken versus Bremen ad dietam generalem civitatum de hansa trinitatis tenta[m].

⁵) Mai 27.

⁶) Koppmann, *Kämmereirechn. d. St. Hamburg*

4, 279: 26 s 2 d domino Nicolao Schulten versus Buxtehude pro expensis et libalibus in arrestatione certorum Wursatorum. — 35 fl 6 s dominis Hinrico Saleborgh et Nicolao Toden versus Wurtziam, Ritzebuttel et Novam O.

her Cord Langhe unde Dithmar Sauckenstede, borgermeistere; von Deventer Wilhelm von Swethem^a unde Hermen Ludolphes^b, schepen¹; von Swolle^c Hinrick von deme Wather borgermeister, Gerbrand von deme Busse radman²; von Groninghen Roloff Ulgers borgermeister^d, Lutke Horncken radman unde mester Ghilmarus Canter^e secretarius; von Campen Wolter Wulfferssun borgermeister, Frederich Ryn(f)(i)(s)c(h)^f radman unde mester Hinrick Boyste^g secretarius.

5. De von Stralessund unde Wismar begereden sunderges to wetende, wor en geborde to sittende; de wurden gewysset to der rechteren hand benedden de von Rostocke. So deden de van Stade dergeliken unde wurden ok gesettet tor rechteren hand benedden de von Honnover.

6. Hiirna hefft her Hermen von Wigkeden, borgermeister to Lubeke, den radessendeboden frundlick bedangket, dat se umme der von Lubeke vorschringhe deme gemenen besten to glude tor dachvard gekamen weren, unde entboet den sendeboden der von Lubeke dienst unde gruth unde dangkeden den von Bremen vor ere geschengke; dergeliken deden de^h anderen sendeboden.

7. Item mester Peter Neve, der von Dantzygke secretarius, is hiir ok erschienen; de denne afgewysset is. Unde na besprake hebben gesloten, oft he begerende were, ine rade unde handell mede to sittende, solde eme nicht vorgunnet werden, wente de secretarien sander radesmedeledemathe mogen dar nicht sitten na lude der olden recesses hiir gelesenn.

8. Darna hebben se de erszamen borgermeistere von Bremen tho eme geschigket vragende, watterleye werve he von der von Dantziigke wegenne hadde; de in antwerde brachte, wo dat he eyne credentie hadde, dar men sync werve uth mochte vornemen; de gehalet unde geleszen wart inhoudende, wo dat se ereme secretario itliche werve bevalen hadden begerende, daran vullenkamen geloven to gevende³. Dar men en leth vraghen, oft he werve hadde de sendeboden unde datⁱ gemene beste belangende, hedde he de nicht, denne moste he gedulden, so langhe se geendighet hadden, darumme sulche vorgaderinghe gesch^hen were. So gaff he antwerde, de werve belangeden de sendeboden unde dat ghemene beste. Ward eme gantwerdet, dat he na middaghe to 3 haren by se queme, men solde en gutliken horen.

9. Hiirna^k hefft her Hermen Langembeke doctor, borgermeister to Hamborgh, vorgegeven von sulcher roverye^l, beschedinghe, de dagelikes vor der Elve unde in andren plegken^m deme gemenen seefarenden copmanne to mertyden durch itliche

a) Zweten K.

d) borgermeister fehlt RZK.

g) Buess K.

Van roverye uppe der Elve unde anderswar durch de Vriesen B.

m) plaitzen K.

b) Ludolphes B, Ludolphs ZK.

e) Cantor ZK.

h) alle für: de RZK.

c) Swolle B.

f) Rijnvisch Z, Rijnvisch a, Rijnvisch BZK

i) stat fehlt RK.

k) Im Remsch.

l) Folgt. und ZK.

¹) Die Kramereirechnungen von Deventer (StA Deventer) haben nur: Item des saterdags na Tiburtii (Apr. 19) Aller, Zweten gevaren to Wiindessem op onsen anscriven myt malkanderen te verspreken, of men den dachfaert to Bremen op anscriven der van Lubeke oick besonden wolle ofte nyet: verdaen voer wagenhuer ende terynge 4 fl 5 butkens. — Die Stadtrechnungen von Zutphen (StA Zutphen) haben: Van den baideloin aver jair: Son[a]vendes na pinxten (Mai 24) verloint Wessell van Boickbolte, die to Deventer gewest is mitten brieven die henzestede antreffende is 2 milen.

²) Die Monatsrechnungen von Zwolle (StA Zwolle) haben: Utgheven Evert Vriese camener van reysen in der 3^{den} maendt: Item noch myt Gerbrant voirscreven [van den Busch] toe Wiindesim geweest ter mailstadt om scryfte der henzesteden etc. facit een R[hinschen] gulden 2 st[ivers] 2 pl[acke]. — Utgheven Evert Vriesen cameners van reisen in der 4^{den} maendt: Item myt Gerbrant van den Busch toe Wyndesem geweest op aenscriven der van Campen om die besendinge toe Bremen, facit een R[hinschen] gulden 3 st[ivers] 2 pl[acke]. — Gerekent myt Henrick den wiinknecht in der 5^{ten} maendt: Item die stat van Campen, doe sji van Bremen quemen, facit 4 quart.

³) n. 341.

hovethlinghe in Vresland unde ere hulperen weddervaren, so dat eme duchte nutte wesen, mit den ersten vor allen anderen saken darto to gedengkende. So ward belevet, an Ede Wymneken, Hero Omneken, Iken to Knypenzeen, Higken von Ghódsen^a unde de greven Oldenborgh in der besten wyse to schreven, so dat de copman syner entfremderen gudere mochte restitutie erlanghen unde sulche roverie mer vorbliven¹.

10. Darna ward eyn breff der von Gottinghe unde Einbeke ghelezen sich entschuldigende, dat se nicht konden kamen to sulker dachvard, wente de schriftte der von Lubeke ineholdende de artikell, darup se den eren solden macht geven, nicht ere den in den hilligen pinghsten an se gelanget weren².

11. Darup Cristofferus Cuppener, der von Brunswiigk sindicus, de sendeboden unde(r)richtede^b, wat flytes de von Brunswiigk by den von Gottinghe unde Einbeke gedîn hadden, umme to dusser dachvard to kamende, so dat en nicht nód were so vorheroret ysz to entschuldigende.

12. Ok worden der von Brunswiigk breve gelezen se entschuldigende, worumme se nicht ere tor dachvard gekamen weren, ok mundliken gedan hebben (*sic*).

13. Darna wurden der von Sutphen breve gelezen se entschuldigende, wente se durch dat stichte sunder vare unde anxte nicht komen konden: wurden ok mundlick entschuldiget durch de von Deventer³.

14. Ok worden gelezen der von Soest breve, so dat se tor dachvard durch orloges unde kryghes nód nicht mochten kamen, ok vormeldende unde clagende, wo dat se erer stede in vorgadderinghe der henzestede weren berovet.

15. Noch worden gelezen der von Weselle breve sich entschuldigende, von anxte der pestilentie ere radesfrunde hiir nicht erschinen mochten, ok uth anderer misquemicheyd⁴.

16. Ok worden gelesen der von Collen schriftte vormeldende flyth und forderinghe in vorschivinghe der stede to desser dachvard in creme quarter nach begerte der Wendessen stede⁵.

17. Der von Lemegouw breve erer entschuldighe sint gelezen dergeliken, so dat se^c umme nodsake en bywesende tor dachvard nicht konden kamen, unde weret sake, dat men uppe desseme daghe so nicht radslagede, dat de gemene copman syne kopmansschup beth so wente hertho geschên is moge hantherenn, werden se to mertyden nicht zere willich syn, tho anderen dachvarden to kamende⁶.

18. Der von Ryghe schriftte worden darna gelezen inholdende, dat se aver water tor dachstede sake halven se vorhinderende nicht mogen kamen⁷.

19. Der von Dantziigke schriftte an de von Lubeke gesereven ludende von sodanem flythe an de von Torne, Elbingh unde Koninghstede durch se uth bevele der von Lubeke gedan, uppe dessen dagh to kamende, syn ok gelezen, dergeliken ok vormeldende, en to vormeldende von deme daghe twischen deme heren koninghe in Engelland unde den gemenen hanzesteden to holdende⁸.

20. Item isz gelezen der von Lubeke breff mit ingeslotener copie enes breves der von Rostocke, de dessen dagh nicht kommen besenden wichtiger sake halven, de diessen steden unvorwitliket nicht scholen blyven⁹.

21. Na middaghe tho 3 huren sint de sendeboden wedder vorgaddert. Unde

^a) Gindensen B., Guedonsen Z., Guedonsen K.

^b) underichtede B.

^c) so fehlt BA.

¹) Ueber die Verhandlungen Hamburgs mit den Ostfriesen vor und nach dem Hansetage vgl. die Eintragungen bei Koppmann, *Kommercierechn. d. St. Hamburg* 4, 279.

²) n. 349.

³) Vgl. S. 268 Anm. 1.

⁴) n. 345.

⁵) Vgl. n. 283, 284.

⁶) n. 347.

⁷) n. 338.

⁸) Vgl. n. 282, 296—298.

⁹) n. 344, 350.

de sendeboden der stede Monster, Osenbrugghe unde Polborn^a sint erstmall dar erschenen unde nicht eynsz weren von der stede to sittende. So ward eyn recessz na veleme vorhandelende gelezen, dardurch en ward gesecht, wo dat se sitten scholden, de von Monster, Johan Droste borgermeister, Johan von der Tynnen radman unde Johannes Kakensb(e)ke^b secretarius, benedden de^c von Lüneborgh to der lichtereren hand, de von Osenbrugghe, Erthwinus Erthman, Hinrick von Leden, borgermeister, Herman Poleman radman, tho der rechteren hand benedden de von Brunswiigk, unde de von Polborn, Johan Bekenouw^d kemener, tor sulven hand benedden de von Herverde.

22. De von Stede weren erer stede nicht tofreden unde hadden der to donde mit den von Osenbrugghe, so se ertydes gehad hadden; so ward bespraken, dat se tofreden weren beth tor neghsten dachvard tho Lubeke, denne schal men se scheyden, unde eynen jeweliken unschedelick synes rechten.

23. De secretarius der von Dantzigke is upgehesschet, umme syne werve vortogevende, so vor middaghe was geslaten¹. Na besprake sittende unde vortellende de excusatie syner heren iut langhe, wo se vorhinderet weren tor dachvard to kamende durch den heren koningh tho Palen, de in Prutzer lande ny isz gewesen unde nu dagelikes sint vorbeydende; vordermer segghende, wo dat syne heren sul(k)e^e artikell, derhalven de gemenen stede weren vorgaddert unde en gesereven, wol to herthen unde synne genamen unde darup nach der sendeboden conclusie unde slutend syner herenn gude meninghe bevalen to seggende. Darup de genante secretarius is uthgewiset unde na besprake wedder ingekomen; unde vorgegeven, syner heren gude meninghe to vortellende, werenn se motich to horende. Darup he antwerdede, wo dat he des neyn bevell hadde, he moste ere bewach unde meninghe ersten horen, begerende wes hiir geslothen wurde eme to behoff syner heren tho communicerende. Darup ward eme gesecht, dat he sich so langhe mochte entholden; dat scholde wol geschen. Aldusz scheydede he von den sendeboden.

24. De sendeboden von Monster geven vor eren flyth gedaen an de hygelegen stede Mynden, Dorpmunde, Soest unde andere^f, to dusser dachstede to kamende; darup denne de syk wolden beraden unde des eyn antwerde^g benalen; darvon Dorpmunde unde Sost antwerde benaleden sick entschuldigende; wo se darup weddersereven, alles dar gelezen; de anderen benaleden darvon nene antwerde.

25. De von Monster, Osenbrugghe unde Polborn hebben sick entschuldiget, worumme se so lange weren gewesen, uth saken der von Collen, de nicht er von den greven tho Tekelinborgh mochten erlangen geleyde.

26. Darna hefft de borgermeister von Lubeke vorgegeven, oft men ok wolde gan unde vornemen in affwesende der von Collen, der se sich noch vormodende weren to kamende, tho der principallsaken, darumme de stede vorgadderet weren. Darup ward gesloten, dat men differere beth des anderen daghes, welk is de midweken edder gonszdagh^h vor corporis Christi².

27. Ame midweken vor corporis Christi² sint de radessendeboden tho 7 huren wedder vorgadderet unde de sendeboden der stede Collen, nomeliken her Johan von Merle borgermeister, her Gherd von Wesel radman unde mester Jurgen Goulterne secretarius³, de denne sint gesettet by de von Lubeke unde na wondliker wyse gegrutet; de vort von wegen erer oldesten sick hebben den sendeboden to denste gebaden; unde ward gespraken umme de stede der von Lubeke, unde

a) Polborne R.
d) Bekenow R.
antwerde RZK.

b) Kakensbeke ZK Kakensbeke BR.
e) sulke RZK sulbe B.
h) gonsidagh R wonsdach ZK.

c) den RZ den die R
f) anderen ZK.
g) en see

¹) §§ 7, 8.

²) Mai 28.

³) Vgl. n. 343.

dat hoved der hanze to synde, so en von rechtes wegen geborde; hebben ok entschuldiget ere spode inkament.

28. Darup de borgermeister von Lubeke gaff in antwerde, weret sake, dat id syk also moge geborenn, wolde[n] se wol lathen kennen unde uthgan; unde er der kandnisse (*sic*) weren de von Collen uppe dithmal tofreden, ere stede to holdende, doch unvorfenglick ereme rechten in anderen tyden, wan sik dat^a so geborde.

29. Darna ward der von Dorpmunde breff gelezen, darinne se sick entschuldigen, dat se nicht weren kamen tor dachstede, sick beclagende dat affwesend erer mergklichen radesfrunde umme pestilentie aldar regnerende, ok anderer nudsake halven sick entschuldigende; jodoch wes hiir umme des gemenen besten willen gesloten unde gehandelt worde unde en vorwitliket, daran willen se sik geborliken holden.

30. Vortmer^b ward gelezen eyn breff der von Buxtehude, dat se nudsake halven to desser dachstede nicht konden kamen; doch wes men umme wolvaard willen des gemenen besten worde sluthen, darvon hadden de von Hamborgh macht unde bevell¹.

31. Vordermer ward gelezen eyn concept vorramet to schrivende an de greven tho Oldenborgh, Hero Ommeken, Ede Wymmeken, Iken von Knypensee unde Higken von Ghudenszen^c von wegen der roverye, de dagelikes durch se unde ere medebewandten wert vorgenommen na lude des conceptes^d.

32. Hiirna worden gelezen de artikell, worumme de stede weren vorscreven, umme de antosprekende, so von noden were.

33. Darna^e vortellede de borgermeister von Lubeke, wo dat sick de heren umnd fursten mergklichen jegen de gemenen stede verbunden hadden unde darna lange jare umnd nu yo mer bestan werenn, de allerdinghe to krengkende unde to underbrekende; were darumme groth von noden, dat de gemenen stede mit deme besten, so groth von noden were, dartho gedachten^f.

34. Vordermer^g vortellende, so men wol ertydes hadde bewaghen, eynen schutzheren to hebbende, darto de stede, wan se beveydet wurden, sick gudes mochten vorsehn unde trosten, syne oldesten haddent doch hen unde her bewagen unde segghen nicht, wo men des mochte bekamen, angezen ene stede haddes tho water to donde^h, de andere to lande, de durde andersyns, begerende dat eyn iderman synen rām unde gude meninghe darup wolde lathen vorluden.

35. Na veleme bewaghe unde vorgevende der stede, alze der von Collen int erste, de to kennende geven vome Romischen koninghe edder anderen heren unde fursten gheistlik edder werlick, de men darto mochte vormogen.

36. De vome Sunde vormeynden, se hadden eren heren, darnede se tofreden weren, doch wes de anderen stede slothen, dar wolden se sick nicht uththen. De von der Wismar dergeliken.

37. De von Hildensim de borgermeister vormeynde nutte to wesende, dat men alleⁱ stede taxerde jarlikes uppe ene summe geldes to hope to leggende to behoff der stede, de beveydet wurde, darnede to entsettende; wente hadde men geld, men kreghe wol, wes men hebben wolde, nomeliken eynen schutzheren in dat quarter, dar de beveydede stede were belegen. Dergeliken seden de von Honnover unde Polborn¹.

a) dan für; dat so Z want syck dan K

b) Hier beginnt mit dem 3. Blatte das andere Hand K

c) Rhodensia B Goodenszen ZK.

d) Am Rande: Causa convocationis B

e) Am Rande.

De heren unde fursten hebben sick verbunden jegen de stede B.

f) verder RZK; am Rande.

Vome schutzheren B.

g) to donde to water B.

h) elke RZK.

i) Am Rande.

De eyne stad der anderen myt geldo to helpende na eyner taxen B.

¹) n. 346.

²) Vgl. § 9.

³) Vgl. n. 256—258, 272 §§ 2, 3, 15—17, 274—276, 293.

38. De von Brunzwiigk unnd Osembrugghe weren gesynnet, to hebbende eynen ghemenen schutzherenn, mit reden darby vortellende.

39. De von Bremen wolden na andeele hulpe don mit gelde, wes se vormochten.

40. De von Hamborgh unde Luneborgh weren gesynnet, dat men jarlikes geld inlede, umme dejenne to entsettende, den des von noden were, mit lengerem beschede unde reden darby vortellende, wente mit gelde mochte men krygen eynen schutzherenn int quarter, dar de beveydede stede belegen were.

41. De von Monster unde Deventer syn des synnes, ok geld jarlikes von eyner jeweliken stede intoleggende, umme de stede, de belecht were, uth den noden to helpende.

42. Von Swolle, Groninghen unde Campen segghen, wes men avereynkamet, willen se eren oldesten inbringen, daran w[or]den se sich wol geborliken holden.

43. Na^a sodanem vorgevende unde rade eyner jeweliken stede hebben de Lubesschen vorgegeven, dat de hanzestede in dre durdendeele weren gedelet, also de Wendesschen, Awerheydesschen edder Sassesschen unnd Westvelesschen stede; so duchte en radsam wesen, wanner ene stede uth eneme durdendele beveydet unde belecht wurde, denne scholden alle de stede in deme durdendeel belegen der enen stede hulpe unde trost don; were der stede darmede nicht gehulpen, denne scholden de anderen 2 durdendeele der enen stede mede to hulpe kamen.

44. De von Monster unde Osembrugghe geven vor, wo dat eyn iderman nu gebrukede de privilegie der hanze, wo wol dat se in den edder untdier^b jenigen hanzesteden nicht beseten weren; worde ok nicht gestraffet; duchte en radsam wesen, dat eyn elker man bewysz brachte, dat he in de hanze horde, er de in de 1 kunthore wurde upgenomen.

45. Vortan heft de borgermeister von Lubeke vorgegeven, dat men uth elkeme durdendele neme 2 edder 3, de elke stede taxereden eres durdendeeles unde rypliken avertrachten, wat de hulpe elker stede und elkes durdendeles solde wesen.

46. Darup is geslothen, dat men uth elkeme durdendele neme 3^c personen, (de)^d, so vorberoret ysz, rypliken so von noden ysz moghen taxeren.

47. Vortan^e gaff de borgermeister von Lubeke vor, nutte unde von noden to synde, weret sake. dat jenige stede von der hanze veyde kreghe unde von eren vienden belecht wurde, denne scholden de anderen hanzestede der stede vienden nene wapen edder andere rasschup, provande edder vittallige vorkopen, vorgeven edder vorlenen; dede dar jemande der stede entjegen edder vorhengeden to beschende, de schal uth der hanse gelecht werden, der stede privilegie nicht geneten unde so langhe daruthe blyven, beth dat se syk mit den hanzesteden derhalven hebben^f vorlikend, unde der hulpe ok nicht geneten, oft der stede des nod were, by pene, de darup gesettet ysz^g; were jenich borger ofte inwoner, de derhalven schuldich worde befunden, de schal de stede wandelen unde der borgersschup nicht geneten unde in nenen andren hanzesteden werdich syn to wanende; weret ok eyn gast, de daran schuldich worde befunden, de schal in nenen hanzesteden vor eynen borger werden upgenomen; men schal ok in sulken noden nemande sodane ware vorkopen, he sy denne mede in der hanze, by dersulven pene. Welk also eyndrachtliken is belevet unde gesloten.

a) Am Rande: Der hanze delinge in dre drudedeyle unde de van Bremen boreit in der Wendesschen stede Lubeck etc. driddeteyll B.

b) wo wol se in edder under B wo wol so in ofte onder ZK.

c) 4 B.

d) de B fehlt LZN.

e) Am Rande: Oftt jenige stede der hanze luterent

worde B.

f) hebbe B.

g) Am Rande: Pena B.

48. De borgermeister von Lubeke hefft forder vorgegeven, welk borgere, inwonere unde andere buthen der stede wonhafftigh herenn unde fursten vor ruther edder susz in erer hulpe, umme de hanzestede to beveydende, hefft gedenet, de en sal nicht werdich syn, in de hanzestede wedder to kamende, umme gilde edder wergke to besittende, in allen tokamenden tyden; welk mit rypeme rade also is belevet unde geslathen. Darumme schal eyne jewelike stede eren gemenen borgeren lathen vorkundigen unde de ampte unde gilde warschuwen.

49. Hiirna^a worden gelesen des copmanns tho Bruggen in Vlanderen residerende schriffte ludende von dusent^b goldgolden, vor den gemenen copmann von desz 20^{sten} penninges wegenne heren Albrechte von Sassen vorleecht unde gegeben, begerende de vome gemenen copmann wedder to nemende, ok vome stapell to Brugghe to holdende, so id uppe deme daghe to Lubeke anno 87 gehalten schole bespraken syn¹. Darup is bevalen, to vorramende eyn concept an den genanten copman, wo dat men von deme stapell dithmall nicht konde handelen, angesen mergklicher stede, alse Ryghe, Revele unde Dantziigke, sendeboden hiir tor dachstede nicht weren erschenen; moste berouwen beth uppe ene andere dachstede der stede von der hanze. Von den dusend goldgulden wuste men ok nene wyse ofte manyre, vome gemenen copmann to erlangende. De sendeboden der von Collen, Deventer unde anderer stede hebben uns gesecht, wo dat ere coplude von eren guderen sulken 20^{sten} penningh ok hebben gegeben, scholde men denne ere geld nemen von deme gemenen copmann, mosten se ok dergeliken ere geld also entfangen; unde were nutte gewesen, dat men sulk geld hedde betalet von deme gemenen gude unde der coplude schate, na lengerem inholde dessulven conceptes.

50. Darna^c ysz gelezen eyn breff des copmannes to London in Engelland residerende durch mester Wilhem, eren clerick, de darup fordermer wolde werven na inholde dessulven breves²; unde ward bespraken, en na middage to 3 huren to horende. Darmede sint se scheden.

51. Ame midweken³ na middaghe tho 3 huren ward gelezen eyn breff des copmanns tho London an de von Lubeke gescreven inholdende von 20000 £ sterlinges, darby sich desulve copman vorpflichtet hadde, nenerleye gudere in des heren hertoghen von Burgundien lande to vorende unde wedderumme uth den landen wedder in Engelland gudere, de dar gemaket werden⁴, to vorende, na lude unde inholde dessulven breves⁴.

52. Item is eyn concept eynez breves gelezen durch de 6 Wendesschen stede an den herenn koninghe in Engeland dar wedder up gescreven⁵.

53. Item ward gelezen noch 1 breff des copmannes to Londen an de 6 Wendesschen stede gescreven in dersulven saken⁶.

54. Item ward noch 1 breff gelezen des herenn koninghes in Engelland von upschuvinghe des dages mit den steden von der Dudesschen hanze to holdende to enem jare⁷.

55. Item ward gelezen dat antwerd darup von den 6 Wendesschen steden an den herenn koningh vorschreven⁸.

56. Darna ward des copmanns to Londen clerick upgelathen, de int lange vorkallede de gebreke unde inbreke des copmanns privilegie unde ok erer lyve unde ghudere anxt unde vare, ok von den 20000 £ sterlinghes; ok were von den Engelsschen to Calijsz eyn nye margkt angesettet, syk vormodende unde befrucht-

a) Am Rande: Van dem copmanne to Brugge in Vlanderen B.

c) Am Rande: Van kunthier to Londen in Engeland B.

b) byndusent B.

d) weren 2K.

¹) n. 337.

²) n. 331.

³) Mai 28.

⁴) n. 260.

⁵) n. 273.

⁶) n. 279.

⁷) n. 269.

⁸) n. 278.

tende, nye costume antosettende deme gemenen copmann tho Londen tho grothem merklichen schaden unde nadeele, andachtigen begerende, derhalven provisie unde gude vorsenicheyd uppe desseme daghe to hebbende, den herenn koningh mit schriftten edder susz anderes, so von noden were, to besokende, dat sulke vornemend der vorkortinghe der privilegie mochte gebeterd unde andere gebreke gewandelt unde affgekeret werden.

57. Hiirup ysz belevet unde avereyngekamen, deme herenn koninghe in Engelland der gebreke halven ok der obligatie halven, dat de kopman der mochte qwith geschulden werden, unde de copman sunder vare synes lyves unde guderen in Engelland mochte vorkeren, to vorschrivende^a.

58. Is forder gesloten unde avereyngekamen, de dachvard durch den herenn koninghe unde de hanzestede uppt tokamende jar to holdende unde to besendende, unde forder bespraken, dat de von Collen, Lubeke^b, Hamborgh, Dantziigk, Monster, Deventer, de gemene copman tho Brugghe in Vlanderen unde de copman tho Londen in Engelland residerende den durch ere sendeboden scholen besenden; wo, in wat wyse unde manyre schall stan by en. (Des^c denne de van Lubeke, Collen unnd Hamborch hebben belevet, sodanen dach to besendende; averst de van Munster unnd Deventer seden, dat by ere oldesten to bringende, derhalven men ok der van Dansiek andacht unnd meyninge schal erfaren^c).

59. Ward des copmanns clerieke to Londen durch den borgermeister von Lubeke gesecht, oft men tho rade wurde, den dagh mit deme herenn koninghe in Engelland uppe tokamende jar in junio to holdende, dat he deme copmann solde segghen, syk anders darna to richtende unde betere vorsenicheyd to hebbende, wan uppe deme daghe ane latesten gheschach. Ene ward ock gesecht vome gelde to Andwerpen vortheret to betalende, unde wo de copman in schriftten hadde gelaget, dat men se nicht scholde vorhasten¹; se hadden wol geld^d, do se deme herenn koninghe geven 100 # sterlinges vor enen breff en doch mit alle nichtes nutte wesende, oft se denne nu neyn geld en hadden.

60. De von Collen geven ock vor, wo dat syk de copman to Londen zeere unbilliek unde ungeborliek gehad hebben in der obligatie gegeven von den 20000 # sterlinges, de se sunder consent unde vulbord erer patronen unde meisters ge(dan)^e hedden; were wol billick gewesen, den steden dat were vorwitliket geworden. Unde begereden to wetende, wo de obligatie mochte luden. Also hadde de cleriek des copmanns ene copie darvon, de gelesen ward; unde den von Collen averantworten (!).

61. De cleriek ward gefraget, in wat noden de copman sulke obligatie gedan hadde. Darup antwerdede de cleriek. Id geschacht in tyden, dat tho Londen uppe deme have legghen gudere wol 30000^f # sterlinges gewerd, unde eyn verbod was gegangen, dat men nene gudere uth Engelland in des hertoghen von Burgundien land solde voren unde wedderumme von dar in Engelland; hadde de copman ere sendeboden geschickt tome herenn koninghe biddende, dat se erer privilegie mochten gebruken, geneten unde in eren kopmannschuppen^g nicht vorhinderet; ward en in antworde, so 3 weken, so 14 daghe to geduldende, denne scholden se dat moghen don; welke dilatie unde vortreckinghe gelangede na deme winter, unde befruchteden, de gudere aver winter int land scholden syn gebleven, ok befruchteden se sich unwillens unde uplopes, so id int land gelegen was, da^h se der gudere

a) scrjvende Z. schryvende R.

b) Lubeke, Collen R. Collen fehlt R.

c - c) 1494. da 1

fehlt BZK.

d) gold R.

e) ghedan BZK. gehad R.

f) 20.000.

g) komenschap Z.

h) dat BZK.

¹) n. 266.

in alle solden syn vorlustich geworden. Also hebben se sick obligeret, de gudere in de lande so vorheroret ysz by pene 20 000 *fl* sterlinges nicht to vorende. Darmede sint se gescheden. Unde also id denne des anderen daghes des hilligen sacramentes dagh¹ was, unde des frydages darna² solde men holden gemene processien mit deme werdighen hilligen sacrament, so is gesloten, anne frydaghe na middaghe tho 3 huren tho rade to kaudende.

62. Ame daghe des hilligen sacramentes¹ na middaghe tho 3 huren sint de radessendeboden vorgadderet. Dar de burgermeister von Lubeke hefft vorgegeven, wo dat des herenn bisschoppes tho Monster redere by eme weren wesen begerende, he mochte vorfughen, dat se sprake mochten hebben mit den sendeboden der stede; de he uppe de hure hadde bescheden; oft (men)³ de wolde⁴ horen. Ward belevet to horende.

63. Also worden des herenn bisschoppes redere unde sendeboden, de gestrenghe unde erbarenn heren Ghodert Kethelere rittere unde Wilhelm von deme Russche, upgelaten unde gesettet by de von Lubeke tor rechteren hand. De deme vorgeven von eres gnedighsten heren weghen, wo dat en wol bewust were, dat syne gnade under groten swarenn kosten unde blothstortinghe syner gnaden brodere de borch Delmenhorst deme gemeenen gude tome besten unde deme gemeenen copmann to profythe unde vramen hedde gesweket, gekrenget unde gewunnen, welkere borch syne gnade noch helden in swarenn kosten, umme de strathe to des copmannes beste to veligende; welkere kost de upkome, tynze unde renthe nicht mochten stan unde affwerpen; begerende darto mit guder vorsenicheyd to trachtende, synen gnaden darinne hulpe unde trost to donde; wo deme so nicht geschage, wurden syne gnade darto anders gedengkende, welk deme gemeenen copmanne villichte to weynigen profythe solde geraken⁵.

64. Darup na besprake den rederenn in antworde ward gegeven, wo dat en ere oldesten derhalven neyn bevell elder macht hadden gegheven; se wolden sulke werve an ere oldesten gerne bringen syk vorhopende unde vormodende, sick daran wol geborliken worden holden.

65. Worup de redere in antworde geven, wo dat syner gnaden rederenn sulkend ertydes in antworde were gegeven, averst dar en were nictes anderes nagefolget; were wol radsam, de dinge anders tho synne to nemende, so ok wol von noden were.

66. Na besprake hebben se en in antworde gegeven, se wolden darto mit deme besten gerne gedengken unde des mit en to forder sprake kamen. Also hebben de sendeboden darto gedacht unde gefuget, der redere meninghe unde andacht to vornemende, wormede men den genannten herenn bisschup mochte tofreden stellen.

67. Ame frydaghe¹ na middaghe tho 3 huren sint de erbenomeden sendeboden vorgadderet, so id des midwekens tovorenn bespraken was². Dar denne int erste de geschickten, also de von Bremen, Monster unnd Ozenbrugghe, an de redere des heren von Monster vortellende³, wes se vortastet hadden; unde also se denne uth erer eghen beweginge begeret hadden, umme to wetende de meninghe des herenn bisschoppes, oft syne gnade wor dachten tho Delmenhorst den tolln to vorhogende elder ene summe von penninghen von den steden begerende.

68. Darup hadden de redere geantwordet, den tolln to vorhogende were

¹ so men *EEK*, *fohr* B.

² wolda *EEK*, wolden *E*.

³ vortellden *E*.

⁴ *Mat* 29.

⁵ *Mat* 30.

⁶ *Vgl.* 2, n. 160 §§ 16, 18, 50.

⁷ *Mat* 30.

⁸ § 61.

nicht de meninghe; wan syne gnade dat don wolden, darto wolde he de stede nicht essen; dat vorloff mochte he wol kryghen vome keyser edder nu tor tiid Romisschen koninghe; averst dit were des heren bisschuppes meninghe, dat de stede syne gnaden mochten erkennen na nu gewanten saken mit ene summe von penninghen, so he ok wol egede unde woldet ok vordermer gerne vordenen, dar id nicht vordenet were; were dat jenige stede mit heren unde fursten unde^a anderen angelanget unde der to eren unde rechte mechtich were, wolde he don mit dachsteden to besendende edder susz, wen id tor veyde queme, dat men eme des solde bedangken; jodoch under der steden kost unde theringhe.

69. Sodanne vormeldinghe unde vorgevend ward mit reden unde wedderreden der sendeboden mennichvolt bewaghen; unde geslaten ward, dat men nicht gesynnet were, derhalven, alse der borch Delmenhorst, jenighe summe von gelde darvor, dat de gemene copman der strathen mochte velich wesen, geven wolden: de von Lubeke, Hamborgh, Bremen unde Monster doch wol egheden velicheyd der straten, angesen se zeer mergkliken under swaren kosten in vorkriginge der borch Delmenhorst hulpe unde trost gedan hedden; solden se denne nu noch grothe summen von penninghen deme heren bisschuppe tokeren, befryeden se de Hollandere unde andere vromde naticn mit ereme gelde unde gude unde brochten de so by unde syk sulvest von der neringe; unde^b des ok neyn bevell von eren oldesten hebben^c.

70. Ward furder gesloten, den rederen durch de erbenomeden sendeboden in antworde to gevende, dat se fordermer to den dinghen wolden getrachten unde an ere oldesten bringen, so dat men des denne mit synen gnaden tho forder sprake wolde kamen.

71. Darna ward cyn breff gelezen der von Magdeborgh, darinne sick entschuldigende, wo dat se to deme daghe de eren nicht mochten beschigken, beclagende de von Brunzswiigk, de sumich gewest weren in besorginge der geleydesbreve von den herenn von Bremen, von Hildensim, hertogen Hinrick von Brunzswiigk unde Luneborgh des olierenn unde jungherenn¹.

72. Dar entjegen hebben sick de sendeboden von Brunzswiigk entschuldiget wo dat ere schulde nicht weren gewesen, se konden de heren nicht ere vormogen, sulke geleyde to gevende; id en were ok de sake nicht eres uthblivendes, men ere gnedighste here, de bisschup von Magdeborgh, were nicht inheymisch, unde de hadde en de lande mede bevalende in syneme affwesende; also weren se erer sulvest nicht mechtich, den dagh sunder consent des herenn bisschuppes to besendende.

73. Vorder ysz gelezen cyn concept an den herenn koningh in Engelland von wegen der privilegie ingebroken. Unde ward belevet, nicht scharplick to schrivende nach nu gewanten saken. So was darinne bestymmet, den markt tho Calis nu nye upgesettet afftodonde. Also vormeynden de von Collen, sodanet nicht nutte were na gelegenheyd; de von Hambergh vormeynden, nutte to wesende. Welk upgeschaven ward beth des andren daghes; denne solde des copmannes clerick dartho gehessehet werden.

74. Vort hefft de borgermeister von Lubeke vorgegeven, wo dat de von Revell an de 6 Wendesschen stede gescreven ok ere bodesschup geschickt hadden, wo de her koningh von Mussehouw hadde laten tymmeren cyn husz, dar men woghe solt, honnich^d unde andere ware jegen privilegie unde olden wonheyde des gemenen

a) under B unde R unde ZK.

b) Folgt: hadden BZK.

c) hebben fehlt BZK.

d) honningh B.

¹⁾ n. 352.

copmannes; darup en were geantwordet, dat ane daghe trinitatis eyn dach durch de gemenen hanzestede bynnen Bremen solde gehalten werden; denne solde men alldar darvan radslagen, wes nōd daran were to donde¹.

75. Darinne is gesloten, dat de sendeboden an de von Ryghe, Revell unde Dorpte sollen schreven, so alse en wol gelegen is unde von den dingen wetenheyd hebben, an den heren koningh unde susz anderes, dar des to donde ysz, ere flitige bodesschap to donde, so dat sulke unwondlike dinge jegen des copmannes privilegie mogen affgedan werden, unde also vorfugen, dat den Narvesschen neyn solt, honnich^b unde andere ware, darmede se deme gemenen copmann syn to vorfange, thotovorende nicht gestadet werde.

76. Item is bespraken, den secretarienn von Dantziig des anderen daghes¹ to horende, syner heren guddungkent uppe de artikell, darumme de gemenen stede syn vorgadderet, to syneme begerte vortogevende².

77. Item isz ok belevet, de borgermeistere to horende.

78. Des^c avendes sint de von Mynden, nemelike^d Johan Gevekothe borgermeistere unde Ernst Gartze^e radman, erschenen unnd benedden de von Hannover gesettet.

79. Ane^f sonnavende na corporis Cristi¹ tho 8 huren vor middaghe sint de radessendeboden der stede wedder vorgadderet. Dar denne de secretarius von Dantziigke hefft vorgegeven int erste uppe de beswaringe jegen privilegie unde olden wonheyden in den ryken Dennemargken, Sweden unde Norwegen deme gemenen copmanne weddervaren; dar denne de von Dantziigke swarer unde mer den andere stede werden heenget unde beswaret, begerende sodane privilegie unde fryheide mochten forbeden unde beschermet werden; darto wolden syne herenn helpen nach alle ereme vormoge. Vurder gaff he vor von der beschedinge unde beswaringe deme gemenen copmann geschen in Engelland begerende, oft men to rade wurde, den dagh tusschen deme herenn koninghe in Engelland vorramet to besendende, denne wolden syne heren willich wesen, sodane dagh en denne vortekent mede besenden dergeliken; unde duchte synen heren nutte unde radsam wesen, derhalven bynnen Bremen edder andere bequeme stede, umme to radslagende, wo men in der saken nuttest mochte vortfarenn, ere der besendinge to vorgadderende. Vurdermer gaff he to kennende von sulken beswaringhen in Holland, Seeland unde anderen plegken deme copmanne weddervaren, ok^g von cynem gemenen schutzheren to hebbende unde des in noden to gebrukende, wes de gemenen sendeboden derhalven avereynkamen, dar wolden syk de genanten syne herenn nicht uthsundergen, den wolden darto dhon allent, so von noden were, nach alle ereme vormoghe; int ende sezzende noch von partielken werven an de sendeboden hebbende, wanner se de horen wolden, were he gudwillich vortogevende.

80. Darup ward em in antworde, wanner se de wolden horen, scholde em wol vorwitliket werden; darmede nam he eyn afschedent.

81. Item ward gelezen eyn concept vorramet an den copman to Brugghe von wegen der dusent gulden vor den gemenen copman uthgeleecht, ok vome stapel tho Brugghe to holdende. Unnd ward belevet^h³.

82. Worden furder gelezen mennigerleye artikell der imbrekinghe der privilegie unde fryheyde in Dennemargken, Sweden unde Norwegen.

a) to donde fehlt ZK.

b) honningh B.

c) Am Rande: settinge der van Mynden B.

d) Folgt: her ZK.

e) Gartze R. Gartzeo ZK.

f) Am Rande: Der van Dantziigke belevent

umme vorkortinge privilegien in den ryken Dennemargken, Norwegen unde Sweden B.

g) Am Rande:

Eynen gemeynen schutzheren to hebbende B.

h) Am Rande: Tho stapel to Brugghe is belevet B.

¹) Mai 31.

²) Vgl. § 23.

³) Vgl. § 49.

83. Item worden gelezen schriftte daromme eretydes an den heren koningh unde des rykes rad der imbrekinge halven gescreven, deregeliken de schriftte darvon wedderomme¹.

84. Na veleme radslagende, wo men de dinghe beteren mochte, is belevet, to scrivende an den heren koningh unde des rykes rad ime namen der gemenen stede.

85. Darna^a sint de Bergerfarer upgelaten. De hebben elachte vorgegeven von wegen des copmannes to Berghen in Norwegen residerende, int erste, dat jegen de recesses sy Hithland unde andere eylande durch ytliche coplude uth den steden von der hanze besocht; sollen gehalten werden, wente de rodscher uth Hitlande gehalet werd mit deme Bergertissche^b gemenget unde also vor Bergerfisch in bedrechmisse der lude gekofft, gegulden unde betalet. Item wo dat itliche jare langk geleden de copman to Berghen eynen genomet Olaff Nyggelsz vorslagen, welkere slachtinge en mercklichen to beterende hadde gekostet; umme denne sulken schaden derwegen gedan to wedderhalende, uppt schot, dat de copman gevet, beswaringe durch den gemenen copman were geschen, so dat id dubbelt werd gegeven; daran de von Deventer, Swolle unde Campen ungehorsam weren; begerende, de to underrichtende, so dat se ere schot gelick anderen copluden geven mochten. Ok geven se vore von eyn schip, darinne gewest were 1 packe vissches, durch de Engelsschen 2 jare geleden genomen.

86. De Bergervarer sint affgewysset, unde de sendeboden hebben gesloten, dat de stede dat schot eyndrechtliken schollen unnd willen geven.

87. Is^c forder geslaten, dat men Hytlande unde andere eylande nicht mer schal besoken; weret dat jemand dar entjegen dede, de schal vorlustich wesen der privilegie der hanze unde nicht mer geneten unde^d in den steden von der hanze nicht mer wanen^d.

88. Is forder geslotenn, dat men uppe de vorgegeven artikele formier schal radslagen unde mit guder vorsenicheyd darto gedengken.

89. Item ward gelezen eyn breff, wo id von wegen der gebreke tho Bergen in Norwegen unde anderer gescheffte darsulvest uppe deme daghe to Lubeke int jar 46 is vorlaten unde vome rade to Lubeke vorsegelt².

90. Na middaghe tho 3 huren ward avereyngekamen, alze men in twivell was, deme heren koninghe von Engelland von deme nyen margkede to Calis upgesettet to scrivende, dat men so nicht don solde, den allene vormelden in den schriftten, dat de copman by older wanbeyd blyven mochte³.

91. Vurder ward geslatenn, dat men an den copman von der Dudesschen hanze tho Brugghe in Vlandren unde to Londen in Engelland residerende sal schriiven, sich des margkedes to Calis nu nye upgesettet mit eren guderen to entholdende, by pene, de se darby sollen uthsticken, so men meyst befruchtet, id were denne, dat se jenige lakenne edder andere copmansschup gekofft hadden mit lynen beslagen, de mogen se wol durch unde wedder durch voren unde aversenden, so en von noden ysz.

92. Item is gelezen eyn concept an de stede Ryghe, Dorpte unde Revele vorramet andrepende^e den grothfursten von Mussehouw von wegen der privilegie

a) *Am Rande*: Bergen in Norwegen B.

b) Bergesschen ryssche B Borchsen ZK.

c) *Am Rande*: Hytland etc. nicht to vorsokende ly penen etc. B.

d-d) FdH ZA

e) an III pende ZK.

¹⁾ Vgl. n. 10, 21—23, 61, 67, 70, 228, 244—250.

²⁾ Wahrscheinlich das *Statut* von 1416 Juli 17, vgl. II, 3 S. 137 Anm. 1. Der *Recess Lubeck 1416* ist nicht erhalten, nur ein *Memorial*.

³⁾ Vgl. § 73

unde gerechticheyde¹. Item^a is bevolen, een concept to makende an de stat Ryge durch furderynge der Suderseschen stede, de mer alse ander stede van en bezwart werden^a.

93. Item^b is bevalen eyn concept^c an de von Suthphen uth forderinge der von Bremen von wegen eres borgers Gerdt Oldenzeden^d gefangen, unde nicht kan geqwitet werden.

94. Item is vorlovet eyn breff an de von Ampstelredame durch forderinge der von Hamborgh von wegen eres borgers Diderick Hovedes, de deme grothmechtighen heren Maximiliano gedenet hefft; welk solth ene de Hollandere unde andere na lude unde inholde syner breve sollen gelden unde betalen.

95. Item is vorlovet^e, to schrivende an den copman to Londen uth forderinge der von Collen von wegen eres borgersz Johan von Dorningh^f, den de copman allene wil beschermen in synen guderenn unde nicht de^g persone².

96. Isz bewagen unnde geslaten, in der neghsten dachvard, de de gemene stede von der hanze holdende werden, to handelende, wo dat stan schole unne dejenne, de nu sitten vor borgere offte portere in den steden von der hanze unde darinne doch nicht syn^h geboren.

97. Item is gesloten, an beyde kunthore to Brughe in Vlandren unde to Londen in Engelland to schrivende, wo dat se syk nicht so erliken, geborliken unde themeliken holden, so se wol scholden, alseⁱ eretydes ere vorvaren gedan hebben.

98. Item is gesloten, to schrivende an den copman to Londen in Engelland residerende von wegen des geldes uppe der dachvard to Andwerpen in der Engelschen sake vorteret, dat id sunder lengere vortreckinge moze gegulden unde betalet werden³.

99. Item^k de sendeboden der stede Monster, Bremen unde Osenbrughe ingebracht hebben, wes se by den redere des heren bisschoppes geworven hadden. Also geven se vor, dat se den redere gesecht hadden, dat des heren bisschoppes gnade solde nemen von den Hollanderen unde anderen, de de strathen besochten^l unde doch ny hulpe gedan hadden in vorkrizinge der borch Delmenhorst unde ok nicht meer to tollen geven alse de stede; alse de redere denne siden von eyne kendnisse von gelde von den steden to gesynnende, hadden de stede nicht in bevelde, men wolden gerne bringen an ere oldesten unde des mit deme heren bisschuppe tor sprake kamen. Darup se in antwerde hadden geven, de Hollandesschen stede weren susz deme herenn bisschuppe vor de Gellerschen stede gedan plegende, id were synen gnaden ok nicht gedan unne sulk geld, so he mochte von den steden kryghen; wes he den steden also hadde vormeldet, were geschen int beste; de borch Delmenhorst moeste men holden in swaren unde^m des heren bisschoppes kosten; denne sware kost to donde unne wolvard des gemenen copmannes unde des neyn hulpe to hebbende, worde synen gnaden in de lenghe vordreten; dar weren doch vele, de sulke borch Delmenhorst wolden hebben; oft denne de here bisschup des rades unde synnes wurde, de stede nicht dorfften segghen: „Hadden wi dat geweten, wi hadden synen gnaden hulpe dan“⁴.

100. Ameⁿ mandaghe⁵ to 7 huren is gelezen eyn concept an de stad Ryghe

a. ad ZK fehlt 14R.

maken ZK.

gl. 14R. ZK.

getaerde ende für also ZK.

Visschoppes to Monster B.

n) ten lunde. Gast myt gaste nicht to kopsdagende in beslagel B.

ba. ten lunde. oord van Oldenze to Bremen. B.

do. Nume recht LZN.

ko. synt B. naet en synnen ZK.

l) besoken B. besoken Z. veecken K.

ma. ten lunde. oord van Oldenze to Bremen. B.

na. ten lunde. oord van Oldenze to Bremen. B.

e) bevolen ZK.

f) alik gheschelde für. also B. tick

g) ende ZK. onder BR

h) Darynek ZK.

i) alik gheschelde für. also B. tick

j) alik gheschelde für. also B. tick

k) ten lunde. Antwort ingebraicht van den redere des heren

l) besoken B. besoken Z. veecken K.

m) ende ZK. onder BR

¹) Vgl. §§ 74, 75.

²) Vgl. §§ 62—70.

³) Vgl. 2, n. 496 §§ 293, 294.

⁴) Juni 2.

⁵) Vgl. § 59.

von wegen de Sudersesschen unde anderer stede, de aldar beswaret werden. sunderges dat gast mit gaste by pene von 50 margken nicht kopen sollen¹.

101. Item eyn concept an den copman tho Londen, dat se den margkt to Calis nicht besoken sollen mit eren guderen, averst mogen wol ere gudere durch unde wedder durch voren lathen na older wonheyd, ysz gelesen unde belevet².

102. Item eyn concept an de stede in Holland von wegen Diderick Hovedes, de deme Romisschen koninghe mit lyve, gude, schepe unde schepesfolgke vor de Slusz hefft gedenet, begerende, alse se vorplichtet syn na lude segell unde breve, dat solt to betalende, so to vorfugende; deme so to beschende is belevet unde gelezen³.

103. Item is gelesen eyn concept durch forderinghe der von Collen an den copman to Londen begerende, sulke breve an den heren koningh inholdende sulke privilegie, de lakenne to schepende na older gewondte, mit flyte to presenterende, unde oft deme so nicht geschen mochte, des men nicht vorhopet, dat de von Collen unde andere coplude von der Dudesschen hanze, de des to donde hebben, in de havenne Campen unnde Groninghen moghen schepen⁴.

104. Item ward bevalen to schrivende an den herenn koningh in Denne-margken unde des rykes rad von wegen eynsz schepes, darvon schipher is gewesen Hans Schagke⁵.

105. Ward^a vorgegeven^b de sake, so de stede hulpe der belechten stede to donde getaxeret weren; unde de taxatie ward gelesen. Eyn deell stede syk beclageden, to hoch gesettet weren; etliche stede hadden macht, etliche nene macht unde wolden de sake bringen an ere oldesten; des men nicht hefft tofreden wesen⁶.

106. Also hebben syk de 3 durdendele der stede elk durdendell by syk bespraken, umme endliken darvon wes to slutende, unde synt wedder ingekamen.

107. Dat ene durdendell, alse de 6 Wendesschen stede, hebben ingebracht, dat de taxe to kleyne were, unde were noed, noch so hoch antosettende unde vort to consenterende; welke stede in deme durdendele mede wolden wesen edder nicht, lethen se geschen.

108. Dat andere durdendell, alze de Collensschen unde Westvelesschen stede, brachten in, en duchte, de taxe were hoch genoch, men hadden neyn bevell, de gantzlick antonemende, men woldent bringen an ere oldesten sick vorhopende, dat antonemende.

109. Dat durde durdendeel, alse de Awerheydesschen stede, brachten in, wo dat se vulle macht hadden antonemende, wes darinne slaten wurde, de taxe hoger to settende edder wo men dat makede; de mede inlede unde anneme, mochte des geneten, de anderen nicht.

110. Na veleme handel ward gesecht, dat men de dinghe mochte sluten; weret dat jemand de hiir wolde annamen, mochte he don; unde wes also angenamet wurde, derhalven solden de durdendele uppe bequeme stede vorgaderenn, umme elkere stede consent to horende; de hiir consenteret hadden, dorfften nicht dar erschinen, men schreven an de stede, dat se holden wolden, so se belevet hedden; de anderen, de dar erschinen unde nicht consentereden, solden vorlustich syn der hanze; welk men solde vorwitliken den 4 kunthorenn, dat men de stede darvor helde.

a) Am Rande: Van der taxe der stede, unde wo de is naghebleven B.
nomen Z, item wort voirgegenommen K.

b) Item wart voirge-

¹⁾ Vgl. § 92.
56, 57, 60, 61.

²⁾ Vgl. §§ 90, 91.
⁵⁾ Vgl. n. 227 § 7.

³⁾ Vgl. § 94.

⁴⁾ Vgl. §§ 51—53,

⁶⁾ Vgl. §§ 32—43, 15—18.

111. Do^a ward gesecht, wo dat de redere des heren bisschoppes von Monster velen gehandell geweten hadden durch de stede gehad, des men nicht to-freden was.

112. Darumme hefft elk sendebode der stede by synem eede mothen segghen, wes hiir gehandelt were unde wurde nicht to melden sunder denjennen, de dat billick weten solden.

113. Item is gesloten, an de 4 kunthore to schrivende, anderes nemande der privilegie der hanze laten geneten, he sy denne mede in der hanze.

114. Ame mandaghe¹ na middaghe to 3 huren is de secretarius von Dantzige erschienen de von Lubeke beclagende, de denne eyne sententie gesproken hadden von wegen eyner sake den borgermeister to Dantzige her Johan Verwer eyns unde Bernd Gremelingh^b unde Hinrick Hoveman^c des anderen deles von wegen itliker sendegudere von her Johan Verwer uthgesand, so dat her Johan erbenomed syne schulde na doder hand mit 2 borgeren bynnen Lubeke bewysen solde, anfallende de stede, deme genanten her Johann behulplick to wesende unde de von Lubeke to underwisende, in der sake sich anders to holdende, uppe dat nicht von noden were, dorehalven forder (hulpe)^d von herenn unde fursten antoropende².

115. Darup de borgermeister to Lubeke antwerdede int lange vortellende, wo de sake gelegen were, unde wo se na erer stad rechte in den saken vortfarenn hadden; wolde he forder wes uppe degheenne, de desz to donde hadden, forderenn, men solde eme laten weddervaren allent, dat recht were.

116. Hiirup syn de von Lubeke unde secretarius von Dantzige uthgewiset.

117. Unnd^e syn na besprake wedder ingehesschet. Dar en de borgermeister von Collen sede in antworde, wo dat se in beyden p(ar)ten^f wol wusten, wat de recessze inhelden, wanner eyne borger uppe den anderen schelhaftich were, wer men dat solde soken; men dorffte derhalven ok nene herenn besoken, eyne ider-man^g solde syk an^h rechte lathen genogen.

118. Darna sprack de borgermeister to Lubeke, weret dat jemand were bynnen Lubeke, de der gudere mochte to donde hebben, unde de wolde beclagen, eme solde weddervaren allent, dat recht were; de von Lubeke soldent wol setten to der stede erkandnisse, de erer ok solden mechtich syn, des he den steden bath to gedengkende; unde oft de von Dantzige se edder de eren dar embaven wolden toven edder toven laten, beden se de stede, en to vorgunnende, de von Dantzige wedderumme mochten toven.

119ⁱ. Item hefft de secretarius ok protestert, dat he sodant vor den steden hebbe vorclaget, des indechtich to synde.

120. Vurder^k ysz bespraken, eyne concept to vorramende von der tohopesathe der stede, von der hulpe ener bevededen stede to donde, so eyne elke stad taxeret were; darto itlike sendeboden sint geschicket to vorramende, wo men de hulpe der bevededen stede den schole. Unde so vorramet word, darup schal^l eyne elk durdendell syne stede vorschriven unde tussehen dit unde Jacobi³ tokamende antworde benalen, oft se concorderet unde sulken vorram angenommen hebben; isset sake, de stede nicht avereyngekamen syn, denne schal me de gemene hanze vor-

a) *Am Rande*: Men sal den handel der recessse radeswysz holden ut anno 76 Grevelina ZK.

c) unde Hinrick Hoveman fehlt ZK.

e) *Am Rande*: Men sal neyne heren edder forsten besoken etc. B.

g) Jewetlick man Z ende een Jewetlick man K.

h) in ZK.

k) *Am Rande*: Item van der hulpe eyner stad der anderen to donde B.

sal dat horet van enen Jeweliken dordendele ZK.

b) Grevelingh B

d) hulpe EZZK, fehlt B.

f) parten HZK puncten B.

i) § 119 fehlt ZK.

l) sal dat lofft van B

¹) Juni 2.

²) Vgl. n. 253.

³) Juli 25.

schriven bynnen Lubeke uppe Philippi unnd Jacobi tokamende¹ to daghe to kamende, by vorlust der hanze, de dar nicht erschinet mit vuller macht, sulken ungehorsam to straffende².

121. Item ysz vorramet eyn concept an den copman to Londen durch forderinge der von Collen von wegen eres borgers Johan von Dornen, de ene tiid langk to Londen vor enen copman vorkeret unde gebruket hefft der hanze, den de copman nicht hefft willen vorbidden, begerende en mit lyve unde gude gelick enen anderen copmann von der hanze [to verbiddende]^a. Unde ysz gelesen eyne certificatie der stad Collen unde eyne certificatie, dat he syk vromeliken gehad hefft, darto eyne certificatie des copmans to Brugghe, dat he gelick eyne andere copmanne dar vorkeret hefft.

122. Ame dinghstaghe³ morgen to 7 huren sint se wedder to rade erschenen. Dar denne worden gelesen etlike artikell unde puncte, de men sal setten in de tohopesate der gemenen stede.

123. Darna^b geven de von Bremen to kennende, wo dat se cretydes an de von Lubeke unde Hamborgh von wegen erer borgere gesereven hadden, de mergklichen toachter weren eres geleden schaden, de en jo solde betalet werden vome costumegelde in Engelland, so dat to Utrecht anno 73 uppe der dachvard bespraken was; so were en in antworde geworden, de eren tofreden to stellende beth de stede vorgaderden, begerende so to vorfugende, dat de ere clagelosz^c gemaket werden⁴.

124. Dergeliken elageden de von Groninghen ok.

125. Na besprake is en in antworde gegeven, dat sulk costumegeld to Lubeke uppe deme daghe anno 87 ward gedelet, dar se unde ok de von Groninghen weren versereven dergeliken unde nicht en quemen; weren se gekamen, hadden se gelick den anderen genoten; sulk costumegeld were all vordelet.

126. Antwerdeden de von Bremen, se konde de ere dar nicht schigken nedsake halven, unde hadde(n)^d ere schrifte an de stede geschickt darinne vormeldende, de eren eres schaden halven to gedengkende; darvon eyn copie ward gelesen.

127. Ward en wedder in antworde gegeven^e, durch de schrifte weren se entschuldiget, averst solden nichtesdemyn ere vulmechtigen eres schaden halven dar geschigket hebben; men wuste nene wyse tor betalinge.

128. Wuste men by jenigen copluden costumegeld nastande, mochte men wol nemen. Int ende gesloten, de sake moge rouwen beth tor tokamenden dachvard to Andwerpen, dar sal men denne diligentie by den Engelschen ok by deme copmanne don, oft men wes konde erlangen.

129. Vurder^f beclageden sik desulven Bremere des kopmannes kamende von Delmenhorst unnd ummeweghe sochten, vormydende de rechte herestrathe na erer stad ward to kamende, dar se doch in privilegien hebben, dat men de rechte herestrathe holden solde; se mosten in groten kosten den dam holden.

130. Darup en na besprake ward gesecht, de stede weren wol gesymet, dat de copman de rechte herestrathe holde; elke stede wolde de eren warschuwen, deme so to donde.

131. De^g Bremer elageden forder, dat se tho Oldeslo int land to Holsten mit tolln beswaret worden, dar se fryh weren; dergeliken deden de von Monster

a) to verbiddende fehlt BRZK.

b) Am Rande: Engelschen sake B.

c) Folgt: mochten 76.

d) hadden RZK.

e) gegeben to antworde B.

f) Am Rande: Dat men de rechte strate

van Delmenhorst unde darto holden solal B.

g) Am Rande: Tollen to Oldeslo aver de van Bremen B.

¹⁾ 1495 Mai 1.

²⁾ Vgl. §§ 32—43, 45—48, 105—110.

³⁾ Juni 3.

⁴⁾ Vgl. n. 65 §§ 34, 36.

unde andere stede begerende, an den herren koningh to schrivende; welk is belevet.

132. De stede beelageden den greven von Benthem von vorhoginge des tollens haven wondlike wyse; is gesloten to schrivende.

133. Item is belevet, an den copman to Brugghe to schrivende, wo dat he uppe der dachvard to Antwerpen belavede, de residentie to Brugghe nicht antonemende wedder, id gesche denne mit der stede willen¹; derhalven mer gescreven is, deme so to donde; hefft des doch nicht geachtet²; begerende, darvor to wesende, dat men nene axcise uppe de wyne, biere unde andere gudere stelle unde de privilegie nicht lathe inbreken³.

134. Na^a middaghe to 3 huren hefft de sindicus der von Brunswiick vorgegeven, worup de lanze were funderet, umme de stede unde coplude nicht laten underbreken unde to entholdende, darna vortellende, wo de von Brunswiick durch hertoghe Hinriche von Brunswiick synt gemoyet, (gheenghet)^b, dat ere affhendich gemaket, umme se to vordruckende myt grotene volke belecht, de landwerren affgeworpen unnd vorstoret, ere slothe mit rechte gehad weldichliken affgenommen, vrouwen unnd jungkfrouwen sunderghe veyde jegen alle geborlicheyd togesecht, uneret unnd dotgeslogen, syn geenget, eyn compromis wol 30000^c gulden kostende to erwervende; ere wi dat mochten erlangen, welk nu dot unnd machtlosz were, hebben in erer veyde gehalten under swaren kosten wol 600 perde unnd 1800 vothknechte. Vort vortellende 4 artikelle, eyn dat se begeret hadden, alse ere privilegie to bevestigende, welk men don wolde by umbeschede und ungebore; dat andere van en esschet werden ere^d regalia, alse munthe, mollen etc. deme heren hertogen avertogevende, welk se weygerden; dat durde de 4 slothe deme heren avertogevende, ysz ok geweygeret; dat verde alse von dat lehngued unnd achterlehngued, darvor gehesschet 30000 goldgulden. Sodant gemercket^e, se mit ene summe von penninghen to entsettende, umme ere schulde unnd need mede to betalende unde to entsettende; werren de oldesten alletyd willich to vordenende.

135. Worden se uthgewysset unde na besprake en gesecht in erer esschinge, wo dat se wol merckeden, dar nemand were derhalven bevell hebbende^f; men mochte de dinge in voretyden wol gewachtet hebben, do men der mathe hadde, alle dessen steden to victorie; doch id were geschen; eyn jewelick wurdet woll an syne oldesten bringen; doch vormodeden se^g sich woll, weynich batlich wolde wesen.

136. Hebben de von Brunswiick sprake gehalten unde wedder ingebracht, dat se de dinge tho eretyden anders mochten hebben uthgerichtet, were in erer macht nicht gewesen; de bylegen stede togen alle de hand aff, welk umbillick was, unde se solden allene den unwillen gedragen hebben; vome gelde wolden se gerne an ere oldesten bringhen syk vormodende, de stede de dinghe anders wolden to herthe nehmen unde darup seeghen.

a) Am Rande: De van Brunswiick beelagede zick over veide unde vortellet 4 artikelle der sprake B.

b) geeriget B.

c) Folyt: golden ZK.

d) de RZ en gewyschet wort de K.

e) sodanighe market Z sodanighe moreket K.

f) hadde B hadden ZK.

g) es fide BK.

¹⁾ Vgl. 2, n. 196 §§ 178, 250.

²⁾ Vgl. n. 161—171, besonders n. 169.

³⁾ St.A. Köln, Kopiebuch n. 38 findet sich folgendes Schreiben: Köln an die Aelterleute des Kfm's zu Brügge: antwortet auf ein Schreiben des Kfm's über die neue Weinaccise, dass es mit der vom Kfm. der Stadt Brügge gegebenen Antwort einverstanden sei, und dass es in gleicher Weise auch Brügge selbst, dessen Verlegenheit ihm nahe gehe, geantwortet habe; legt Kopie dieses Schreibens bei; hofft, dass nach diesem Schreiben und der von den Rsn. der gemainen Hansestadt zu Antwerpen denen von Brügge gegebenen Antwort Brügge den Kfm. nicht weiter beschweren werde. — [14]94 (Mercurii post misericordiam domini) April 16. — Vgl. n. 101.

137. Wart en darup antwordet, men wuste wol, dat men derhalven nicht hiir were, ok neyn bevell darvon hedden.

138. De von Campen geven vor, wo dat se ame latesten to Andwerpen hadden to kennende gegeven von itliken privilegien in Franckryk to behoff der hantze erworven, begerende, wor men de solde legghen unde de koste derhalven gedaen nemen, to wetende; dar en in antworde ward^a gegeven, dat men de lethe by deme^b, se impetreret hadde, alze mester Johan Lobben, beth tor neghesten dachfard; nu alze de hiir were, begereden se noch bescheet darvon to weten¹.

139. Is en geantwordet, de sake noch antostellende beth uppe de dachvard to Antwerpen nu in junio tokamende to holdende; den sal men in jegenwerdicheid des copmanns bereden, wo men id darmede wil holden.

140. Item de von Monster geven vor von enem genant Gherd Poppe to Lubeke gestorven der gudere halven to bemanende. Syn^c erschenen diverssche erven; eyn deel hebben certificatenbrieve von tughen von der stede Areme, dat andere deel hebben in tuchnisse 2 olde manne, borgermeistere to Monster; alze denne de rad to Lubeke vormergket hefft sulche diverssche foderinge, hebben se affgesecht, dat eyn islick syne tuge solle bringen bynnen Lubeke, umme sententie darvon pronuntierende; alse denne de borgermeister tho Monster olde lude synt unde aver wech nicht kamen konnen, hebben se begeret, schriftte an de Lubessen to donde, de sake den von Oszeinbrugghe to committerende edder de tughen to vorhorende, unde derhalven ok eres rechttes unvorsumet to blivende.

141. Welk en na besprake is gegunnet.

142. Vurder begerende to radslagende unnd to slutende, dat men mit certificaten erffgud mochte manen. Vurder dat de cleynen stede in der hantze nicht wesende nene certificaten geven solden.

143. Welk ysz differert beth des anderenn daghes.

144. Darna ward gelezen eyn concept van der tohopesate unnd gesloten, dat des anderenn daghes noch eyus to liorende to 7 huren².

145. Ame midweken³ to 7 huren sint de stede to rade wedder erschenen unde gesloten, dat de von Bremen unnd Monster de last an syk nemen, an den heren bisschup von Monster von wegen der strate to vorhorende, wes darvan syner gnaden meninghe were unnd dar men syne gnade mede mochte tofreden stellen, uppe dat he der stede guedighe here bleve; unde wes (men)^d so erlangede, an de stede to vorschivende, wente de sendeboden nu tor tyd darvan nene macht hadden, synen gnaden wes totokerende; mochten ok syne gnaden von den, de tor vor-kringinge Delmenhorst nicht gedaen hadden, in gelte edder susz anders wes erlangen, leten se gerne geschen⁴.

146. Vort^e ysz gesloten, nemande in de 4 kunthore totolatende, he bringe denne bewysz, an welken den kopluden in den kunthorenn residerende misdunket, dat he sy von der hantze; welk bewysz men mach vorwerven uth elkeme durden-deele der hantze, uth deme ersten durdendele von den von Lubeke, Dantzike unnd Ryghe, uth deme anderenn von den von Collen, Monster unde Deventer, uth deme durden durdendele de von Magdeborgh, Brunswiigk unnd Hildensim, van cyner^f stede, dar id enem idermanne beqwemest ysz⁵.

147. Is foder beredet uth foderinghe der von Monster, dat de von Lubeke

a) were RZK.

b) de R men se de lette, de se impetreert hadde ZK.

c) synt RZ.

d) men RZK, fehlt B.

e) Am Rande: Wo unde van welken steden men certificaten bringen

sehal in de 4 kunthore B.

f) der B van cyner -- beqwemest ysz fehlt ZK.

¹) Vgl. 2, n. 496 §§ 189—192, n. 512, 513, 514 § 80.

²) Vgl. §§ 120, 122.

³) Juni 4.

⁴) Vgl. § 99.

⁵) Vgl. §§ 44, 113.

der stede von Osembrugge cyne commissie schollen senden, de tughe von beyden parten to horende in der sake des erfgudes zeliges Gherd Poppen bynnen Lubeke gestorven, unde wes de denne getuget hebben, an de von Lubeke to schrivende, umme darna to varende, so syk inne rechte geboret. Welk de sendeboden hebben angenamen, umme dat an ere oldesten to bringende¹.

148. Also denne de Bergerfarer vor dessen sendeboden veler gebreke halven hadden gewesen unnd bescheden, wedderumme vortokamende, umme antworde to horende, also sint se erschienen; den gesecht ysz, wo dat de copmann to Berghen syk nicht richtich helde in der gildinge unnd packinge des visches, derhalven grote elachte weren gekomen, darvor to wesende, dat de gebeteret wurden².

149. Vurdermehr hadden de 6 Wendessen stede in bevele tho ordinerende, den visch by der wicht to vorkopende unde to kopende, welk men vome copmann also wolde gehalten hebben.

150. Item de Sudersessen stede willen sick ok geborliken holden in entrichtinge des schates.

151. Vorder sal de copman to Berghen den gemenen copman von der hanse forderenn, unde de nicht von der hanze sint inne kuntore nicht to latende; unde dar en denne ane misdungket, schal bringen von den steden darto ordineret, de en schriftlick sollen werden vorwitliket, certificatie, dat de³ in de hanse horen.

152. Item^b nemand sal de eylande besoken by vorlust der hanse uthgenomen Island, de de fromde naticn ok vorsoken.

153. Item de Bergerfarer sollen ok nicht menghen Hithlander vyseh mangkt den Bergerfisch, schollen ok mit ernste darvor wesen, dat de Hithlander visch moge gevlaket werden unnd nicht runt^c vor rothscher vorkofft.

154. Desses hebben de^d Bergerfarer begeret eynen segelden breff, de en vorlovet ysz to gevende.

155. Item de von Bremen sollen macht hebben, de antworde der breve an de greven to Oldenborgh, Hero Ommeken unde andere hovethlinghe gesereven to opende unde den von Lubeke, Hamborgh unnd Groninghen copien darvan schigken³.

156. To middaghe to 3 huren hefft men gelesen avernals dat concept der tohopesathe unnd ysz belevet⁴.

157. Item int ende hefft men gelesen dat recessz unde ysz belevet.

158. Item alze denne gesloten ysz, dat de durdendeede der hanse der tohopesathe halven elk by syk sollen vorgadderen, ysz bespraken, dat se von der munthe willen tracterenn, umme gude vorsenicheid to hebben, sulke quade munthe alze dagelikes inwasset to vorhatende unde betere ordinantie to makende, sodanne munthe^e vortonemende, alze von oldinges gewest ysz.

159. Is den von Collen bevalen to vorhorende, wo unnd int wat wyse de Swevessen stede sick hebben verbunden, umme sulkent den von Lubeke to vorwitlikende.

160. Darmede sint se alle gescheydenn, leffliken^f unde myt alle gar fruntlichen. Cyriolaus.

a) sic K.

b) Am Rande: Men sal neyne eylande vorsoken by vorlust der hanze ane Ysland B.

c) runt fehlt K.

d) den B de HZA.

e) Folgt: antenemen ende ZK.

f) Von leffliken an von anderer Hand angeschrieben B, fehlt B. Der ganze § 160 fehlt ZK. Auf § 150 folgt n. 355 K.

¹) Vgl. §§ 140—143.

²) Vgl. §§ 85—89 und n. 336.

³) Vgl. §§ 9, 31.

⁴) Vgl. § 141.

C. Beilagen.

354. Verzeichniss der von den Rsn. Lübecks auf den Hansetag mitgenommenen Schriftstücke. — 1494 vor Mai 22.

StA Lübeck, Hansatica II, auf einer Seite beschriebenes Papierblatt. Auf der Rückseite: Hiirinne getekent, wes de radessendebaden van schriften mede hebben.

Ersame, leve here borgermestere, her Hermen unde her Johan, desse naberorden schrifte hebbe ghi mit juw tome dage to Bremen.

Concepte, wo de stede to Bremen to dage vorgeschreven synt.

Antwordesbreve up de
concepte.

Collen¹.
Dansick².
Rüige³.

In der sake des heren
koninges to Engelant
unde des Dutzsehen
copmans darsulvest.

Item 2 breve des copmans van der Dutzsehen anze to Lunden in Engelant residerende van belastinge unde beswaringe ene dar bejement⁴.

Eyn Latinsch vorram, wî de Wendessen stede der beswaringe halven an den heren koningh in Engelant gescreven hebben⁵.

Eyn Latinsch breff van deme heren koninge van Engelant der dachfardt halven to Antworpen etc. uth-gescreven⁶.

Antwerde in Latyn darup wedderumme an den koningh gesant⁷.

De Densschen sake
belangende.

Copie der confirmacion des heren koninges to Dennemarken unde syner gnaden rikes redere⁸.

De angetekenden gebreke, darmede de coplude der anze in Dennemarken werdt vorkortet unde beswaret etc.

Eyn vorram, wo de Wendessen stede an den heren koningh to Dennemarken unde syner gnaden rikes radt hebben gescreven.

Eyn antwerdesbreff des heren koninges up der Wendessen stede vorschrirent nicht vruchtbarsz innehebbende.

Eyn antwerdesbreff up der Wendessen stedere nye vormaninge unde vorschrirent van des rikes rade to Dennemarken⁹.

Recessz to Bremen an der latesten vorgadderinge der gemenen anzestedere bynnen Bremen gemaketh¹⁰.

Item doctor Christofers Köppenens¹¹ breff.

355. Entwurf einer Tohopesate der Hansestädte. — Bremen, 1494 [Juni 3]¹².

D aus StA Danzig, XXX 353, lübische Abschrift.

L StA Lübeck, Acta confederationum, die drei ersten Seiten eines Doppelblattes; auf S. 4 der Anschlag der Städte in einer Abschrift des 16. Jahrhunderts, und am

¹) n. 284; vgl. n. 353 § 16.
vgl. n. 353 § 18.

⁴) n. 260, 279; vgl. n. 353 § 51.

²) n. 282; vgl. n. 353 § 19.

³) n. 338;
⁵) n. 273; vgl. n. 353 § 53.

⁶) n. 269; vgl. n. 353 § 54.

⁷) n. 278; vgl. n. 353 § 54.

⁸) 2, n. 284.

⁹) Vgl. n. 353 §§ 82–84.

¹⁰) Recess Bremen 1476.

¹¹) Syndicus von

Braunschweig.

¹²) Vgl. n. 353 §§ 120, 122, 144, 156–159.

Rinde von einer Hand noch des 15. Jahrhunderts: Fedus occulte clamque servandum.

K StA Kampen, folgt auf den Recess (n. 353), in Briefform, adressirt: Denn erszamenn unnd vorsichtigenn Wolter Walffersen borgermeister unnd Frederick Rynsych (!) radtmann tho Campenn sampt vruntliken. Mit Spuren des aufgedruckten briefschliessenden Sekrets.

Z StA Zuerle, Bl. 11 des Recesses (n. 353), von derselben Hand.

S StA Soest, Fach III Hanse n. 4, lübische Abschrift, Doppelblatt.

B StA Bremen, im Recessbande folgend auf den Recess des Hansetages von 1506¹.

R RA Rostock, wie B im Recessbande folgend auf den Recess von 1506.

S1 StA Soest, Fach III Hanse n. 1 (Privilegienbuch), Abschrift. Aussen: Anno etc. septimo up maindage na letare (März 15) was her Frederick Sluyter borgermeister to Moenster by de hensestede geschickt ind brachte dusse ingelachte copien van dair mede, hatte ouch aldair nest den van Dortmunde als van aldes gewoentlich gesetten.

S2 StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Abschrift im Recess von 1507.

Wii borgermestere unnd radtmanne der stede Lubeke, Bremen, Hamburg, Rosztogk, Stralesszundt, Wyszmar, Luneborch, Ryghe, Darpte, Revaele, Stettin, Stade, Danzicke, Thorn, Elbinge, Konygesberghe, Brunsbergen, Kolmar, Gripeszwolde, Colberge, Stargarden, Ancklem, Gohnouwe, Kyll, Ulszenn unnd Buxtehude des eynen dordendeyls; Colne, Ozenbrugge^a, Monster, Deventer, Swolle, Groningen, Campen, Mynden, Hervorde, Paderborn, Lemegouw, Darpumunde, Sutphen, Harderwyck, Weszel, Duszburgh, Elburgh, Staveren, Ruremunde, Arnheym, Bolswarden, Soest unnd Nymwegen des anderen dordendeyls; Brunszwyck, Magdeburgh^b, Halle, Berlyn, Gottingen, Halverstadt, Hildenszem, Goszler, Emebeke, Hannover, Hamelen, Quedelenburgh, Aschersleve, Helmestede, Northeme, Stendal unnd Soltwedel des dorden dordendeyls bekennen unde betugen apembare in dessem breve vor alszweme, dat wy vor uns unde unse nakomelinge na guder betrachtunge, rypeme rade, wol vörbedachten möde unnd fryhen willen, Gode almechtich to love, deme hilligen Romisschen ryke nicht to vorfange, den ton eren unnd werdicheit, umme witliker nöth, nutt unnd vredes willen der lande unde des^c gemenen besten willen, oek umme unrechter gewalt, averfallinge, quaden vorsate, upsate^d unnd motwillige vornement weddertostande, to remedierende unnd vortokamende, uns loffliken, lëffliken unnd fruntliken voreniget, vorstricket unnd tohopegesettet hebben, vorenigen, vorstricken unnd tohopesetten uns jegenwordigen in krafft desser breves in nabeschrevener wyse: Int erste, dat eyne jewelke stede van unsz syneme rechten heren dohen schal, wes he eme^e van eren unnd rechtes wegen na older wonheit plichtich is to donde, indeme de heren uns wedderumme by gnaden, privilegiën, wonheyden, oldeme herkamende unnd rechten laten bliven. Scholen unnd willen ok mit allen unsen undersaten, tostenderen unnd byplichteren den gemeynen unschuldigen copman to water unnd lande mit deme besten gerne forderenn, beschermen unnd beschutten nach alle unsem vormöge. Furdermer wert sake, dat jenige stede van uns allen durch jenige heren unnd fursten worde beveydet unnd myt hereszkracht unnd wapeninge vyandtlicher wise, dat God almechtich vorbede^f, belecht worde, darto sal eyne iszliche stede in de kysten, der dre syn, in elckem dordendeyle by den hovetsteden, also^g Lubeck, Colne unnd Brunszwyck, by jewelken stede^h eyne, to welkeren kysten uth

a) Ozenbrugge, Monster LZS=1 Monster, Ozenbrugge KBRSS.

b) Magdeborch, Brunszwik K.

d) des fehlt B, vreden, nuth der lande unde gemeynen besten K.

c) upsate fehlt B.

e) so van S1, he fehlt Z.

f) ankere B ankier Z ankere K.

g) nomtliken KBR.

h) by jewelken stede fehlt B.

¹) Der Entwurf von 1494 blieb Entwurf; er wurde dem Hansetag von 1506 neuerdings vorgelegt; die Varianten der Texte von 1506 sind hier gleich mit berücksichtigt.

elckeme dordendeyle twe stede, nomeliken de van Hamborch unnd Luneborch in ereme, Monster, Ozenbrugge in ereme unnd Magdeburch unnd Hyldenseme in ereme dordendeyle, de slotel solen hebben in vorwaringe, so de taxeret is jarlikes uppe Michaelis bedaget ghelden unnd betalen, nomeliken de van Danszicke 80 gulden, de van Bremen etc.^a, welcker jarlikes innlegginge unnd betalinge gescheen schall tusschen Michaelis unnd Martini sunder forder vortreckinge. Weret sake, dat jenigh stede mit vorsate darā sumich wurde unnd de betalinge, so vorberort is, nicht en dede, de sal tusschen Martini unnd passchenn darna syne taxe dubbelt geven; oft he^b denne in der dubbelden betalinge also vorsatigen bleve besitten, sall gestraffet werden by verlust unnd vorboringhe der hanzse. Vorderner weret, dat jenighe stede van unsz mit jenighen heren edder fursten sick unwilligede unde des tor veyde qweme, denne sall de hovesstadt des dordendeyles, dar sulcke bevedede stede is inne gelegenn, macht unde beveel hebben ime namen der gemenen hanzestede, an den, de se bevedet, to vorschivende, unde de to eren unde rechte mechtich wesen tho vorbedende unnd mit dre bybelegenn steden ime sulven dordendeyle ere sake uppe legelike dachstede to besendende; weret sake, dat men sulcke vorbedinge nicht worde achten unnd upnemen unnd desulve bevedede stede van den bevederen worde in hereszkracht unde wapene belecht, denne sal de hovesstadt mit densulven dren anderen steden irkennen unnd radtslagenn, wo unnd in wat wise de belechte stede sulcher hulpe bavengeschreven eres dordendeyles solle gebrukenn unnd geneten; weret denne nōt, dat der belechten stede sulche hulpe des dordendeyles, darinne se is belegen, worde toge(f)unden^c to gebrukende unnd darmit nicht worde geloset, denne sollen de dre hovesstede, alse Lubeke, Collen unde Brunszwyck, der dryer dordendeyle erkennen, wo dat de belechte stede de hulpe der taxe der anderen twyer dordendeyle moge geneten; weret denne yo, dat de belechte stede mit alle desser hulpe nicht worde geloset, denne sollen de dre hovesstede vorgadderen unnd forder radtslagen, de belechten stede forder nicht to vorlaten, wo men de moge redden, entsetten unnd van sodannem bedrange entheven. Weret ock sake, dat jenige stede van uns hastigen unvorwaret benotiget unnd belecht worde, so dat men de nōt nicht vorwitliken noch dage derhalven konde holden edder de to rechte vorbeden, denne sollenn unde willen wy negest bybelegen stede, uppe welckeme orde de belechte stadt gelegen is, der na notturfft to hulpe kamen unde nicht vorlaten, so lange de anderen stede des forder tor sprake kamen to radtslagende, wo men de forder moge in der hastigen averfallinge entsetten; unnd wes desulven bybelegen stede in der hulpe vorkosten unnd tokeren, dat scholen unde willen wy uth den kysten deger unnd all wedderleggen. Weret ock denne sake, dat sulck ingelechte gelth in den (teyn)^d jaren nicht worde gebruket, denne sal dat bliven beliggen in guler vorwaringe beth tor ersten vorgadderinge der stede van der Dudeschen hanze. Scholen unde willen ock der belechten stede vyande neyn harnsch, wapenn unnd ander reschup to orloge denende, privaude unnd vyttalie vorkopen, leihen edder geven in jenige wise. Dede jenige stede van uns dar entjegenn edder to bescheende gestadede edder vorhengede, de schal uth der hanze gelecht syn, privilegie der hanzse nicht ghenetenn unde so lange daruthe blivenn unnd de bavenschreven hulpe nicht geneten, beth sick de mit densulven steden van der hanze hebbe wedder vorlikent. Worde ock jenich borger edder innwoner der stede van der hanze darane^e schuldigh befunden, de schall de stede rumen ock in anderen steden van der hanze nicht werdich syn to

a) de van Lubeke (*Lübeck*), de van Colne (*Lübeck*) etc. *KBR*, namentlike de van Lubeke also vele etc., *Waltjairlix Z*, de van Lubeke hondert gulden etc., *fehlt*: de van Colne *LSSIS2*. b) de *SIS2*.

c) gesunden *D*.

d) teyn *LKSBSIS2* *Lübeck D*.

e) darane *fehlt L*.

wonende unnd ere privilegie geneten; weret ok eyn gast, de (darane^a schuldig were befunden, de)^a schal in neynen hanzesteden wonen, vor cynen borger upgenōmen der copmanschap oven, in den veer kunthorenn vorkerenn, ghilde unnd wergke to besittende. Men schal ok in sulcken nōden nemande sulcke vorgerorde ware vor-kopenn, he sy denne mede in der hanze, by dersulven pene. Were ock jemant van borgeren edder innewonre der stede van der hanze, in sulcken veyden unde belegginge heren unde fursten denede, de schal nicht werdich syn, in de hanzestede wedder to kamende unnd to wonende; isset eyn losz geselle, de en schal nicht werdich syn, in den genanten steden to wonende, wergk unde ghilde to besittende. Weren ok jenige moytemakers, quade upsatissche edder partyessche lude, de in den steden van der hanze jenige moyterye^b, quade upsate unnd parthye jegen synen radt unnd oversten mangk den borgeren unnd ghemeynen volcke^c reyseden unde anhardeden unnd derhalven denne de stede rumeden, de en solen in neynen hanze-steden entholden, upgenomen, huset unnd heget werden, men de in allen enden vorfolgen unnd darby varen, so de wodanicheit der missedaet esschet. Desse vor-strickinge unnd tohopesate sal nu uppe . . .^d angān unde de negestkomenden teyn jar lanck sunder middel folgende duren. Alle vorschreven stücke unde artikell love wy borgermestere unnd radtinnanne der vorschreven stede vor uns unnd unse nakomelinge stede, vaste unde unvorbraken in guden truwen unde geloven to holdende sunder alle arge list. Unde des to merer tuchnisse . . .

356. *Ordnungen des Hansetages den Kfm. zu Bergen betreffend. — Bremen, 1494 Juni 5¹.*

D aus *StA Deventer*, *Copiarus bergenscher Privilegien* f. 21^a, überschrieben: Eene ordinancie durch gemeine anzesteder radeszendebaden tho Bremen belevet unde vorszeget to wolfarth desz cunthors tho Berghen, beschedentlick van schate, Hitlande, Verhō unde gildinghe etc. *Mitgetheilt von v. d. Ropp.*

L *StA Lübeck*, *Privilegia Hanseaticis in regno Daniae et Norvagiae concessa*, Abschrift des 16. Jahrhunderts im *Privilegiencopiar des Kontors zu Bergen* f. 33, mit gleicher Ueberschrift wie *D*.

L1 *Stadt-Bibliothek Lübeck*, *Bergensfahrer-Buch* f. 86^b, durch den Notar Peter Gerken, Kleriker der Ratzeburger Diöcese, beglaubigte Abschrift der 30er Jahre des 16. Jahrhunderts.

L2 *StA Lübeck*, vol. *Irrungen und Negotiationes in puncto privilegiorum des Kontors zu Bergen*, Abschrift der ersten Jahrzehnte des 16. Jahrhunderts.

Wy burgermeistere, raithmanne unde radessendebadenn der ghemeinen stede van der Dudeschen ansze nu tor tyt bynnen de stede Bremen to dage wesende unde die raith darsulvest bekennen apenbair in deszem apenenn brieve unde dohn witlick daran allesweme, dat wy durch desz ghemenen besten willen unde szundergen deme ghemeinen coipmanne tho Berghen in Noirweghen residirende tho guede, bayenn andere schickinghe unde ordineringhe ernalt en tom besten vorramet hebben bespraicken unde syn avereinghecamen in diszen stucken unde artikelen in deszer nabeschreven wyse.

1. Int ierste, dat die coipluyden van den Suderzeschen steden scholen unde willen gelyck anderen coipluyden dat vorhogede unde opgesette schott umme last unde schulde deme^e coipmanne anliggende, szo langhe sze sulcher last unde schulde^e enthaven unde benamen symm, entrichten unde betalen.

a—b) Führt DB.

b) uplop SIS².

c) Folgt: jegen de oversten unnd raedt BK.

d) Statt der Lücke: N in BK, in S von anderer Hand hier schwach eingetragen: Michella.

e—e) Ausgelassen L.

¹⁾ Vgl. n. 353 §§ 85—89, 148—154.

Hanserecense v. 1477—1580. III.

2. Voirder is onder malekander concordiert unde gesluten, dat niemant uth den steden van der Dudeszehen ansze scholen versoecken die eylande, nomentlicken Orkeney, Hytlande unde Verhoe, umme syne kopenschop, neringhe unde hantieringhe dair tho donde in jeniger wyse, by verluyst unde entsettinghe der ansze unde ere frigheitt in allen plecken unde stedenn. Susz schal ock de coipman to Berghen ernstlick vorfuegen, dat neyn Hyetlandes fisch to roitscher ghemaicket, gekofft, vorkofft, manckgesteken edder vermenghet werde in jeniger mathe. Oick scholen sy dairvoir wesen, dat de gildinge desz fisches gebetert unde reformiert werde up die olde wyse umde ordinieringhe, derhalven den sosz Wendeschen stedenn bevell alhier gedaenn unde gegeven is, sulekenet mede in achtsamheit to holdende unde nae noitdrofft ordinancie vann wichte dairap tho schickende unde tho makende, uppe dath die kopenschop dairvan de beth vare unde by werden blyve. Welckent alles ernstlick schal werden holden in aller mathe unde wyse, szo voirgheschreven is, mit allen stucken unde puncten ernaills to dersulven coipluyde wolfart gesluten unde gegeven. Tho merer vorwaringhe hebbe wy radessendebaden erbenomet der stede van Bremen seereth, desz wy nu tor tytt samptlicken hiertho gebruyken, wittelicken aen deszen brieff hetenn hengen, de gegeven unde schreven is nach Cristi geboirtt unses herenn verteinhunderth imme verundenegentigesten jare uppe den voften dach in junio.

D. Korrespondenz der Versammlung.

357. *Die zu Bremen versammelten Rsn. der deutschen Hanse und der Rath zu Bremen an den Kfm. zu London: fordern auf Antrag der Rsn. Kölns auf, den Kölner Bürger Johann von Dorne in England im Genuss der hansischen Privilegien gleich jedem andern Berechtigten zu schützen. 1494 Juni 1¹.*

Aus StA Köln, hansische Briefe, kölnische Abschrift oder vermehrte Uebersetzung, durch Mäusefrass beschädigt. Beschrieben: Copie eyns beleyllbriets van den hanzsteden an den koupman to London vor Jan van Dorne etc.

Denn eirsamenn oldermanne ind gemeynen coepmanne van der Duytscher hantze tho London in Engelland residierende, unsen gueden frunden.

Eirsame, guede frunde. Uns twyvelt nyet, jw sy bewust, wo ime verleden jaire 91, als die erliken radessendebaden der gemeynen hansestede bynnen Andwerppen vorgaddert, erschienen is eyn schaemell burger ind ingesetten der stede Coelne, geheitten Johan van Dorne, sick beclagende, wo dat eme dorch jw der privilegien und fryheiden, die gy ind anderen ledematen van der hansen ime ryke van Englant gebruyken, umb dat he ime stifte und nyet bynnen Coellen geboren is, geweigert werde. Dairup jw in reden up dat maill gehoint, ind doch beide deille ter neister dachfart der stede inhalt der recessze bescheiden synt, is derselve Johan dem afschede ind recessze na hier to deser gegenwordiger dachfart avermals by uns erschienen und uns durch die eirsame gedeputierende der stat Coelne vungeven laten, dat wie wall derselve Johan ime stift van Coellen geboren sy, hebbe he sick doch, umb fryheide und privilegien willen der hense in tokomenden tyden to erwerven, in dienstes wysen vur 23 jaren bynnen Coellen vur by den ersamen heren Goiswin van Straillen olden burgemeister ind na by Johan van Stralen synen son ergeven ind by denselven over die 11 jaire in handelonge syner komenschapp geweist, sick oek uprechtlick und [te]mliken gehalten und van yn myt yre beider wist ind willen

¹⁾ Vgl. n. 353 §§ 95, 121.

[gesche]iden, darvan deselve Johan orbodich was, sin bewyssz dairup [to revi]seren laten. Hefft oek de vursereven Johan na sulkem syne affscheide [van] stunt an mit wist, willen ind furdernissz derselver syner herschafft die burgerfryheit der stede Coelne erworven, derselven oek over 12 jair glyeks anderen der stede Cölne burgeren gebruket oek seder der tyt eygen vuyr ind vlamme gehalten und cyme cirsamen raide daselbs geburlike gehoorsamheit ertzeiget oek syne komenschafft glyek anderen der stede Coelne burgeren in den landen Flanderen, Hollant, Brabant, Seelant verhandt; dwileke oek de ersamen olderlude to Brugge ind Andwerpen residerende unbekroent verdadingt; dess he van beiden, der stede Coellen ind oek dem coepman van Brugge, ware certificacien und bewyssz opentliken hier ter stede to betoemen hedde, und wir oek dairup gesien ind gehoirt hebben. Wairumb die vursereven unse frunde ind gedeputierden der stede Coellen durch ernstlich befeyll yre oversten gebeden ind begerdt, angemeyckt dat sick de dinge in sodaner gestalt holden ind begeben hebben luyde der certificacien ind bewyssz vur ereleirt, an jw ersamheit to schryven, den vurgerorden Johan van Dorne in allen und ickliken unsen privilegien und fryheiden sonder langen ver[halen] ind indracht zo verdadingen. Na dem wy dan sul[ken] bewyssz dessz vursereven Johans gesien ind gehort ok de bede der vu[sereven] unser frunde van Coellen redelick ind bestendick vermyckt hebben, bevelen wy jw ernstliken, off sake wer, de vursereven Johan die stede Londen off eyne ander platze in Englant versoecken wurde, dat gy yn asdan myt lyve ind gude glyek anderen der stede burgeren van Coelne sonder cynich vorder untlich luyde der privilegien verdadingt, beschirmt ind beschuyrt, also dat sick oek deselve Johan jw ind dem gemeynen kopman wederumb gehoorsamlick halde und bekenne. Hyran werden gy jw, so geburliken is, woll bewysen. Geschreven under der stede Bremen secrete, dess wy nu ter tyt hyrto samentli[ken] gebruken, ame irsten dage in junio anno etc. 94.

Radessendeboden der gemeynen stede Duytscher henzen nu ter tyt to] Bremen to dage vergaddert [ind die] raidt dairselfs.

358. *Die zu Bremen versammelten Bsn. der deutschen Hanse an den K. von England: bitten, besonders den Kölnern gegenüber das Verbot aufzuheben, dass sie ihre nach und von England zu führenden Waaren nur über Hamburg verladen dürfen, denen wenigstens die Benutzung der hansischen Hafen Kampen und Grönungen zu gestatten. — Bremen, 1494 Juni 4¹.*

Sta Kola, hansische Brugs, Abschrift. Überschriften: Illustrissimo ac potentissimo principi domino Heynrico, Anglie ac Francie regi, Hybernie domino, nostro semper domino gratioso. *Aussen:* Tilman Slotkin, Herman Blyterwich, Herman Rynck, Cort van Elsieh, Rutger van Felde, Jan Greiffrode, Jan Clepping.

In omne obsequium deditissimas semper promptissimasque voluntates. Intelleximus nuper, rex serenissime, veterem nostrorum in Anglia mercatorum libertatem nobis nostrisque a divis retro regibus indultam vestraque majestate dudum clementer confirmatam super invchendis in Angliam evehendisque pro libito mercibus vehementer limitatam ac sub amissione librarum 20 milium sterlingorum anazuste restrictam in grave nostrorum prejudicium atque in minucionem veterum privilegiorum observatarumque laudabiliter dudum consuetudinum, necnon in derogacionem novissimorum de anno 91 in Antwerpia tractatorum, ita ut hujus obligacionis occasione nostri mercatores precipue nostrorum de Colonia federatorum nuper molestissimo

¹⁾ Vgl. n. 353 § 103.

navigandi tempore sub gravibus periculis et sumptibus immodicis sua pannorum stamina, quibus Colonie ac Franckfordie distrahendis uterentur, in portum Hamburgensem abducere cogentur, ubi maris discrimina ac terrarum intolleranda onera talibus mercibus importabilia subire sunt adacti. Quocirca precamur, dignetur regia majestas veterem nostris mercatoribus libertatem permittere in evchendis mercibus equissimo judicio pensatis rerum circumstantiis ad evitandum longum maris circuitum, gravia terrarum marisque discrimina, sumptus immodicos ac temporis inequalitatem; quod si nostris hys precibus quevis res obstiterit, hoc saltem regia illis permittere dignetur indulgentia, ut in portum Campensem aut Groenynghensem, que Teutonice anse nostre communione sunt, et ex illis in Angliam devchere atque invehere suas merces permittantur, ut vel in ea re nostris mercatoribus veterum respectus privilegiorum prodesse videatur. Qua in re nos regia majestas sibi faciet obligatores, quam diu prospere regnantem altissimus deus servare dignetur incolumem. Ex conventu in Brema anno salutis post millesimum quadringentesimum 94 die quarta junii ejusdem civitatis, quo ad hec utimur, sub sigillo.

Vestre majestatis obsequiosissimi oratores civitatum de ansa Teuthonica.

359. [Die zu Bremen versammelten Rsn. der deutschen Hanse] an den Kfm. zu London: senden n. 358 mit dem Auftrage, das Schreiben dem K. von England zu übergeben und um Erreichung des Gewünschten sich zu bemühen. — [Bremen, 1494 Juni 4.]

K aus STA Köln, hansische Briefe, kölnische Abschrift eines Konzepts des Entwurfs. Überschriften: An den oulderman ind gemeynen kouwman van der Duytzer hensen ter tyt to Landen in Englant residierende.

K1 *ibid.*, kölnische Abschrift eines Entwurfs. Überschriften: Jhesus. Unten. An den alderman ind gemeynen couman van der Dudeschen hense ter tyt in Englant residierende.

Eirsame, gude fraude. Die eirsamen deputierden der steide Coelne hebben uns in macht irs dreplichs bevels yn van ieren oeversten darup bescheen^a to kennen gegeven, wo dat sy mit^b anderen koupluden ind gledenaten^c der hense in Englant residierende in macht der privilegien en vurmails van den herren koenynge to Englant verleent und^d gegeven^e, ouck van diesen gegenwerdigen herren koenynge confirmiert alle und icklicke ere gudere ind koupmanschape van olden tyden her int rycke to Englant und weder daruyt in und uyt den havenen der see denselven koupluden meiste und bequemste geleigen geschippet^f hebben, daerumme sy und yere kouplude nu etlike^g tytt in macht eyner^h obligacien, dem heren koenynge, doch buyten wist, willen und consente der steideⁱ, geschiet mach syn^k, verhyndert, also dat sy ire lakene nu latest in swaeren ungeleigenen sorchlichen wynterdagen uytt Englant up Hamborch und itlige ere mercklige^l gudere wederumb van dannen in Englant hebben moeten laten^m schippen to irre swarer costen undⁿ groter sorchlicher eventuyre beide der see und landtstraten etc. Und hebben uns darumb gebeden, en deshalven forderlicke schriftte an die koe. m^l van Englandt to doene, umb en to vergunnen, dat^o sy ire guder van^p macht der verleenten privilegien^q na guder^r older gewonheit schippen und voeren moegen^s; war^s yn aver sulchs by

a) gekocht KL.

d) verleent und *fehlt* KL.
ind. weder uytgeschapt KL.
steds consent KL.

n) *Folgt: vore* KL.

r) in ind uylschepjen mochten KL.
to gunnen, sy KL.

f) *Folgt: den* KL.

e) *Folgt: ind* KL.

g) *syn* KL.

k) mach *syn* *fehlt* KL.

o) dat *fehlt* KL.

c) van für: ind gledenaten KL.

t) meiste-koopmans ind gegeben KL.

h) itliger KL.

l) etlige ere KL.

p-q) *Folgt* KL.

q) guder *fehlt* KL.

s-s) *Folgt, dafür: ind off solchs nicht ein verbe, en sulden*

reden, dess wy doch nyet verhoppen, geweigert wurde, dat sy asdan^a dieselve ere guder uyt den havenen Kampen und Groenyngen^a in Englaude, oick^b ere laken ind kouponmanschapen^c wederumb^d in die gemelten zwae platzen in und nyet unverlettet schippen moegen etc.^e. Und want^f wy dan wail trachten und bekennen kunnen^g, dat^h die segelacie up und uyt Hamborch den vurscreven unsen frunden van Coelne sere ungelegen, ungedlick und costlick, oick der ferre wech der landstraten van Hamborch bis to Coelne sere sorchlich und unfeelich is, hebben wy den vurgeruerden unsen frunden van Coelne sulcken schryffte an die koe. mⁱ nyet unbillicken geneigt gewesen to consentieren, ind is darumb unse ernste meynunge und beveil, dieselven forderlicker helpen to presentieren ind mit flyte by der koe. mⁱ daran to syn, dat wy und die unsen desen unsen schryfften na by unsen privilegien, fryheiden und guder alder gewoenheiden behalden moegen werden, oder en to vergunnen, ere guedere uyt den beiden havenen Kampen und Groenyngen vurscreven, die doch bynnen den paelen der hense begrepen synt, und ock mit unsen privilegien bestaen mach, in und uyt to schippen. Daran doyt gy uns eyn sonder gut gefallen, kenne Got etc.

ser verre ind ungedlick oick kostlick gelegen is, ind de verre landstraten van Hamborch to Colne en etwe to sware ind unfeelich is, hebben wy den vurscreven unsen frunden van Colne solke schriffte an de k. mⁱ consentiert, des wy jw hierinne copye versloten oversenden; ind is darumb unse bevel, en de helpen to presentieren ind furderlick darinne to sin, dat solkes, so beyde havene vurscreven bynnen paelen der hense begrepen sin ind it oick myt unsen privilegien bestaen mach, an de k. mⁱ erlanget moge werden. Solchs derselver unser schrifften na bescheen moge, darinne doet gy uns gefallen. Datum etc.

360. Die zu Bremen versammelten Rsn. der Hanse an den Kfm. zu London: fordern auf, die nächste Tagfahrt mit den Engländern besser instruiert zu besenden, als es in Antwerpen 1491 geschehen sei; tadeln nachdrücklich eine Reihe auf dem Kontor eingerissener Missbräuche (mangelhafte Amtsführung der Leiter, übermässiges Wirthshausstreiben, übertriebene Trunksucht in Kleidern, lose Frauen, Würfelspiel, kleinliches Verfolgen aller Handelsvortheile gegenüber den Eingeborenen etc.); verlangen Abstellung derselben und mahnen um Ersatz der ausgelegten Gesandtschaftskosten. — Bremen, 1494 Juni 5¹.

K aus StA Köln, hantische Briefe, latasche Abschrift, wahrscheinlich dem wirklich abgesandten Or. entsprechend. Ueberschriften: Deme gemenen copmanne von der Dudeschen hanze tho London in Engelland residerende².

K1 StA Köln, Abschrift (?) von kölnischer Hand. Ueberschriften: An den olderman ind gemeynen copman to London in Englaude residerende. Aussen: Copias plurimorum (!) missivarium hanse etc. H 23².

K

Ersame, gude frunde. Wy hebben in deser gegenwordigen vergaderungen under

K1

Ersamen, gude frunde. Wy hebben in deser unser gegenwerdigen vergadringen

a) Am Rande durchstichen: die tyenen den paelen der hense begripen synt K.

b) ind K1.

c) ind kouponmanschapen fehlt K1.

d) weder K1.

e) in ind uytlosschippen K1

f) so wie: und want K1.

g) merken ind trachten können K1.

h) dat fehlt K1

¹) Vgl. n. 353 §§ 59, 97, 98.

²) Vgl. n. 380, aus dem hervorgeht, dass Köln 1494 Okt. 9 den Wortlaut von n. 360 noch nicht in Händen hatte. Wie mag es zugehen, dass sich jetzt zwei so stark von einander abweichende Texte im Kölner Archiv finden?

anderen deme gemeynen besten unnd deme contore to Londen to gude der neisten to komender dachfart mit den Engelschen bynnen Antworpen offte anderswar den irsten dagh von junio to houlden bewagen, wo dat it von noden syn wil, unde beveilen juw dat oek hiemede ernstlick, dat gy uwe dreplike gedeputierden to der selver dachfart schicken, alle und iekliche noedige punten und informacien terselver dachfart denende mede to brenghen, vorder und lenger dan ter nesten dachfart to Antworpen inne vergangen jare 91 geholden geschiet is. Wy hebt oek vorder betracht und mochten wail lyden, dat eyne iwelick kopman daerto bequeme syns egenen nuttes, wowail hey sich principalick in Engeland ter neringen erget, so sere nicht en brukede, he bedechte ok mede, dat sulken residencie mit den privilegien to beschirren bestendich mochten bliven, und in besonderheit dat dieghenen, de von des koupmans weigen dat to donde annomen und van dem gemeinen gude ricklick belonet werden, sich fitlicker, dan wy uns beduncken laten eyne tyt here geschiet is, in ver(c)dingen^{a)} des kopmans gerechtikeiden, privilegien und guder older gewonheiden to underhouden bewysden und der tavernen mit anderen geselschappen so dicke fro und spade, as wy vermirken degelix geschuyt, nicht so sere war en nemen, sonder sich geborlicker inne hilden. Uns is oek leider alsamen die cleyne narunge und swaere eventure der kopmanschape wol bewust, derhalven sich oek wail betende und eischede, dat men de overswindelicke kosten up der manschape, de dan to deser tytt overdreget unde mer dan in 40 jaeren ewerlde geweist hefft, sparde und sich darnede ter guder maten as van olders geweist is heilde, desglyken oek die uytterlicke, costelicke, verwende cleydunge, de doch nicht up kopmans wyse adir darby eynen kopman, sonder balder eynen hovelingk erkennen mach,

under anderen dem gemeynen besten ind deme contore van London to gude der neest to commender dachfart up prima junii myt den Engelschen bynnen Antworpen offte anderswar to holden bewagen, is van noden ind unse ernstlike bevel, gy juwe dreplike gedeputierden to derselver dachfarte schicken myt forderen nodigen ind lengeren stucken ind informacien to derselver dachfarte denende mede to brenghen, dan am neest vergangen dage to Antworpen anno 91 geholden geschiet gewest is. Ind mochten darumb wol lyden, dat eyne juwelick coupman darto bequeme synes eygenen nuttes, wowol hey sich principalick daromme in Englant ter neringen erget, so ser nicht en brukede, hey en bedechte oek mede, dat soleke residencie myt den privilegien te beschirren bestendich mochten blyven, ind in besonderheit dat dieghene, de van des coupmans wegen darvor to donde annomen ind van dem gemeynen gude ryckligen beloonet werden, sich vlytlicher, dan wy uns beduncken laten eyne tyt her geschiet is, in verdedingen des coupmans gerechtickeyden, privilegien ind older guder wonheit to onderhouden bewyseden ind der tavernen myt anderer selschape so dicke, vro ind spade, als wy vermirken geschuyt, nicht so sere war en nemen, sonder sich geborligen darinne hielden. Uns is oek leyder alsamen die cleyne neronge ind swaere aventure der coupenschape itzont alommes synde unverborgen, dardorch sich wol betamede ind eschede, dat men de overswyndlike kosten up der manschape, de dan to dusser tytt overdreget ind mer dan in 40 jaren yewerlde gwest hevet, sparde ind sich darnede als van olders gwest is helde, desglyken oek die uytterliche, costlike ind vertaerde cleydinge, de doch nicht up coupmans wyse edder darby men eynen coupman sonder balder eynen hovelyng erkennen mach, nicht en brukede, dardorch men oek manek den

a) ver(c)dingungen K.

nicht enbrukede; were to vermoiden, dat ock manck den Engelschen und andern desto lyffgetaliger geacht und geholden bleve. Were ock der neringen ter tytt beqwemste und deme gemeynen kopmanne olt unde jonck nyet unnutte und Gode tovoeren behagelichste, dat men dat dobbelen up der manschup, dat nu boven mate und forder dan ye gewontlick geweest is van deme hilgen hoichtyde kerstnissen an bisz in de faste durende sonder miden degelix gebrücke, dardurch manch jonck man in oevinge desselven to syne ewigen schaden und verderffnisse syne levedaghe inne woenlicken blywet, syns selfs patrimonium ock anderer gudere verdoit und to nicht bringet, affstelleden und verbode. Geburde sich ock ye wail vuer die ere Gades, dat die herberge und husynge dere gemeynen lichten frawen bynnen deme stailhave so sere gemeyne as nu leyder geschuyt von itlichen jonghen gesellen, die solke lichte dynen sere costelicken houlden, gemetiget und gemeden wurde und achterbleve, dardurch^a mancherhande unwillen und slachtonge by avende geschuytt wail achterwegen bleve. Were ock cynich manck den kopluden up deme stailhave, de sulke jonghe lude verleidede und in dat ere und erer oversten gudere in maten vorsereven hulpe durbrenghen und verteren ader ock mit financieren, koeupe ofte anderssyns ankrygonge erer adir erer oversten gudere to eren henden verhulpe ofte ock up cleynode adir andere ware cynich geldt uuttende, umb datselve to solkem spele adir erer wusticheit to gebrucken, geburde sich ye billicken cyn flytliche upsicht und straffe darup to hebben und sulkes nicht to gestaden, sonder better regiment, eyndracht und liefte, dan wy vermirken under juw gehalden wirt, to hebben und nyemandes durch benydonge adir ungunsten te besweren. Und wairmede jwe beduchte, gy de Engelschen mit jw in lande wessende mit gudem gebere und fruntlicken

Engelschen ind anderen des de lieffgetaliger bleve. Were ock der neringen nw ter tyd wol bequemest ind dem gemeynen coupmanne olt ind jonck nuttest ind deme almachtigen Gode vuran behagelickste, dat men dat dobbelen up der manschope, dat nw boven alle mate forder dan ye wontlik gwest is van dem hilgen hogetyde kerstnissen an bis an de vasten^b durende sonder myden dagelix to brucken, dardorch mennich jonck man in ovinge desselven syne levedage inne wontliken blyvet, synes sulves ind oick der syner guder verdoit ind to nichte brenget, affstellen ind verbeeden (*sic*). Geburde sich ock wol vuer de ere Godes ind alle der nacien, dat de herberge ind huysynge der lichten vrouwen bynnen dem stailhave so sere gemeyne, als nw geschuyt van dem jongen volcke, de solke lichten wyve sere costelicken holden, gemetiget wurde ind achter bleve; dardorch soulden oick vele vredens geraempt ind avendes slachtonge wol hynder wegen blyven. Ind off dar enige manck den coupluden up dem stailhave [weren]^c, de solke jonge lude verleyleden ind en dat ere ind erre vrunde guder in maten vorsereven holpen dorfoven ind verteren ader oick solken jongen myt financien, coupon elder myt ankrygonge to eren henden solcker jonger luden elder erre oldesten guder vuer cyn cleynet ader anders to gelde holpen, solkes to erre woisticheit des de het to brucken, geburde sich cyn upsicht der straffe darup to hebben ind nicht to gestaden. Oick wer van noden, beter eyndracht ind liefte, dan wy vermirken cyn tyt her onder jw gwest is, to holden ind nyemandes durch benydonge elder ungonste to besweren. Ind wairmede jw bedochte, gy dye Engelschen, darmede gy in lande sin, myt gudem geboere ind sachten worden, beholden jw doch altyd juwer privilegien ind olden loveliker hercompsten, toreden stellen konden ind mochten, were nutte ind soulden vele

a) Folgt: und A

b) Folgt: to Kl.

c) waren fehlt KL.

worden, beholden jw doch altytt jwer privilegien und older lovelieker fryheyden und herkompste, tofreden stellen mochten und kunden, so nutter und beter were, sulde ock an twyffel den gemeynen steden und jw vele fredens inbringhen und manchfoldigen kosten sparen. Vorder as jw ersamheiden wail witlick und kundich is, wo unse vurfaren und wy vurfaren und ock noch in privilegien gehalt hebben, allerleye spitzerie, syden-gewand, laen, ompell und alle andere grotzerye und mercerie und desghenen, eyn iwelick hefft konnen betalen, int rick to Englandt te moegen brengen, desgelicken wolle und andere stapel-gudere wedderumb uytt Engellant te moegen foeren, wie wail men sieck des umb derjenne willen in Englant, die sieck mit solker merckliker kopmenschap ernorden, umb sy deshalven nicht to sere toweder to maken^a, nicht to vele sonder by maten gebruycket und synt darby wail gefaren, wiewail deselve unse vurfaren de dorpkermissen mit den merssen nicht gewontlick synt gewesen to houlden, as nelynges van sommigen den jwen in Englant geschiet syn mach, wilck wy wail betrachten kunnen, de Engelschen, want en soleks verdrietlick is, so wienich von den Duytschen koupmanc aldar, as wy wederumb van yn hyr to lande to lyden gestaden wolden. Warumb, guden frunde, so gy vermercken, dat dese vurschreven punten allesamen vur wailfart und nuttiekeit des gemeynen besten und bestendicheit des contoers to Lunden van groten noeden syn gebetert to werden, so is unse ernstlicke menynghe und beveil, dat gy samentlick und eyn ieklick van jw, den dat berurt, so vill in eme ist, dese dingen verandern und betteren, dardurch jungen lude an jw, as an eren oldesten, durchvorte und andere exempell der doegent nemen mogen, und ock des kopmans schoff und gemeyne gutt, so vill as moegelik is, to raide gehoulden werde, und dat men deme kopmanne,

vredens beyde den gemeynen steden ind jw brengen ind costen sparen. Unse vurfedere ind wy hebbet oick vur tyden so wol als nw in privilegien gebat, alreleye spicerye, sydenwant, laen, ompel etc. ind sust alle grocerye ind mercerye ind desjhennen, eyn juwelick hefft konnen betalen, int ryke van Englant to mogen brengen, oick wolle ind stapelguder weder uyt Englande to mogen faren, ind hebben des doch omme des besten willen, up dat men degennigte in Englande, de sieck myt solker nerliken coupenschap ernorden, nicht to sere toweder en hedde, doch nicht to vele sonder by maten gebrucket ind sy[n]^b wale darby gefaren. Unse vurfader hebbet oick myt der merssen de dorpkerckmissen nicht gehoulden, als nelynges van sommigen der juwen in Englant wol geschiet mach sin, dat wy wol trachten konnet (*sic*), de Engelschen, so soleks verdrietlick is, so wienich van dem Dutschen coupmanc aldar, als wy derglycken van en hier to lande lyden edder gestaden willen. Ersamen, gude frunde, so gy dan vermercken, dat disse vorseveren puncte allesamen vor wolfart ind nuttiekeit des gemeynen besten ind bestendicheit des contoers to London van groten noden sin gebetert to werden, so is unse ernstlike meyninge ind bevel, dat gy samen ind eyn iglicker van jw, den dat beroyrt, so vele in eme is, disse dingen veranderen ind beteren, dardurch jonge lude an jw als eren oldesten durchvorte ind anders exempel der doget an nemen mogen, ind oick des coupmans schoff ind dat gemeyne goet so vele als moegelik is to raide gehoulden werde: ind dat men dem coupmanc, it sy van eastunen, entfoyrten ader glynden gelde ader sust in sloten van rekenschenaden ader anders, schuldich were, na juwen besten intomanen, dardurch den gemeynen steden ere verlachte costen van dachfarden ind anders, darumb wy jw to mer tyden geschreven hebben, des de bat betalt moge werden.

a) *folgt*: und hebben K.b) *synt* KL.

it sy van castumen, untfortem adir gelendem gelde adir sust in slote van reckeschapen adir anders, schuldich were, na jwen besten intomanen, dardurch uns, den gemeynen steden, ere verlachte costen vandachfarden und anders, darumb wy jw to mer tiden geschreven hebben, deste batt betalet moegen werden. Geschege aver dusser dinge neyn wandell noch beteringe, wurde uns de kenlicke noit daran wysen, mit der hulpen Godes vorder rait darop to houlden, dardurch solkes vur die ere Godes, walfart der gemeyner stede und besten des contoirs to Londen gebetert moege werden. Jw hyranne fordermer uprichtich und geborlick holden, so sich wol gelimpet, des wy uns to juw in aller billicheid verhopon gantzliken to beschende. Gode bevalen. Sereven under der van Bremen secrete, des wy nu tor tyd hyrto samptliken gebrucken. Sereven up den 5^{ten} dagh in junio anno etc. 94.

Radessendeboden der gemenen stede von der Dutschen hanze nu tor tyd bynnen Bremen tho dage vergaddert unde de rad darsulves.

Geschege aver disser dingen neyn wandel noch beterunge, wairde uns de kenlige noet daran wysen, mit der hulpe Godes vorder darup ract to holden, dardorch soleks vur de ere Godes, walfart der gemeynen stede ind besten des contoirs te Londen gebetert mochte werden; darna wete sich eyu juwelick to richten. Gegeben under der van Bremen secreet, des wy samptliken hierto gebrucken, den vyfften dach junii anno etc. 94.

Radessendeboden der gemeynen stede van der Dutscher hanse nw tor tyd te Bremen to dage vergadert.

E. Korrespondenz der Rsn.

361. *Lübeck an seine Rsn. in Bremen, Bm. Hermann von Wickedede und Rm. Johann Testede: theilen mit, dass Danzijs Sekretär auf dem Hansetage die Sache Johann Färbers vorbringen und über Danziger, in Hamburg angehaltenes Korn verhandeln wolle; weist zu freundlicher Vermittelung an und überlässt es den Rsn., ob sie die rechtliche Entscheidung übernehmen wollen. — 1494 Mai 22¹.*

Aus StA Lübeck, Hansatica II, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

Den ersamen unde vorsichtigen heren Hermen van Wickedenn borgermester unde heren Johan Testede radtmann, radessendeboden nu tor tiit to Bremen to dage wesende, unsen bsunderen gudenn frundenn.

Unsen fruntliken gruth mit begeringe alles guden tovoeren. Ersamen, vorsichtigen, wise heren unde bsunderen guden frunde. De ersame mester Peter Neve, des ersamen rades to Dansicke secretarius, bringer desses breves, hefft van syner heren wegen an uns geworven van wegen der twistigen sake tusschen heren Johann Varwer, borgermester to Dansick, unde seligen Hinrick Hovemaus vor-

¹) Vgl. n. 353 §§ 111—119.

Hanserecesse v. 1477—1539. III.

munderen swevende, nach anderen vorluden laten, dat he in meninge sy, na bevele syner heren de sake vor den radessendeboden to Bremen to vorelagende, darup wy juw warnen etc.; furdermer vorgevende van des kornes wegen to Hamborch in der duren tiit angehalet heren Jurgen Mant radtmann unde etliken borgeren to Dansiek tobehorende etc.; begerende, wy by juw mochten vorfugen, gy sampt mit etliker anderer stede radessendeboden de sake in fruntschupp offte rechte to scheidende annemen wolden; he were oek in willen, by deme rade to Hamborch be-
arbeitende, dat se den eren darvan muntlick offte schriftlik beveel geven scholden. Is hyrumme unse begere, gy mitsampt etliken anderen juw desser sake halven willen bekummeren to besokende, offte men de inn fruntschupp konde henne leggen unde entschieden; wille gy oek de sake in rechte to scheidende annemen, stelle wy to juw, unde steit by juw sulvest, wes juw des also to donde gelevet. Gode deme heren siit bevalen. Schreven under unser stadt signete ane donredage in den pinxsten anno etc. 94.

Borgermestere unde radtmanne der stadt Lubeke.

362. *Wilhelm von dem Busche, Drost zu Wildeshausen und Harpstedt, an Lübeck: fordert aus dem in England gesammelten Kustumegelde für einen „Herrn Bernhard“ Ersatz für erlittenen Schaden. — 1494 Juni 1¹.*

Aus StA Lübeck, Hansatica II, Or., mit Resten des Siegels.

Den ersamen, vorsichtigen borgermestere unde raedtmannen der stadt Lubeke, mynen sunderlinx guden frunden frundlik gescreven.

Ersamen, vorsichtigen, bisunderen guden frundes. Juwe schriftte unlanges an my gesant hebbe ick gutlich ingenomen unde vorstan. So gii dan roren in juwen schriftten, sodanne gelt, dat gesammelt was van den custumengelde, also to Utrecht bodedinget wart, den beschedigen kopman darmede to beleggende, ne sii in juwe stadt gekomen unde noch en sii etc.; also gii den van Bremen vorkundiget hadden an den raedt, in anno etc. 87 up assencionis domini myd juw to komende unde eren beschedigen kopman dar mede to bringende, dan aver to sprekende, wu men myt den gelde in Engelant gesammelt van den custumengelde mede holden wolde; so en is her Bernt off nemant, den de schade tokumpt, gewitliket, unde se happen, se en sollen eres geldes daromme nicht vorlustich wesen, billick se dat oer krigen, de anderen steden gekregen hebben na parthale. Oek rore gii in juwen schriftten, moge her Bernt juw clage nicht vorlaten van deshalven, juwe borlike richter unde de gemeinen hantse steden sollen juwer altiit mechtich wesen. Oek so gii in juwen schriftten gerort hebben, men en konne in den saken nicht gedoen, er de gemeinen hantsesteden to Lubeke off anderswar tzamen kamen, so dan de gemeinen hantsesteden nu to Bremen vorgaddert syn, is myne fruntlike bedde unde boger, gii dat nu so averspreken, unde nicht lenger vorstreckt en werde, dat her Bernt ergenant to siinen schaden, van syns zelligen vaders wegen ankumpt, moge to eynen guden ende unde betalinge komen, also myt namen vifte-halffhundert Rinssche gulden unde 10, eder ene wiisen, war he des siins war nemen sall; unde eget yo nicht myn; wer oek oirsake, em dat nu vorleecht worde; dar dan wat sunderlinx ane schelen moste, dar dan vorder last myd besate unde anders an de Engelsschen aff erysen mochte, so em kortes wal gestadet hadde, des he bes herto hefft angesein up desse vorgadderinge der gemeinen hantsesteden. Wes desulfte her Bernt myner fruntliken bedde an juw mach geneten, boger ick

¹) Vgl. n. 353 §§ 123—128.

juwe bosereven antwordt, dar sick in den besten sii na to richten. Nicht mer, dan God spar juw sallich unde gesunt. Gescreven under mynen ingesegel des sundages post corporis Cristi anno etc. 94.

Wilhelm van deme Busche, to Wildeshusen unde Harp-
stede droste.

F. Nachträgliche Verhandlungen.

a. Hansische Tohopesate.

363. *Lübeck an Danzig: schickt die zu Bremen vereinbarte Tohopesate (n. 355) versiegelt; theilt mit, dass in Bremen alle Rsn. geschworen hätten, dieselbe geheim zu halten; fordert auf, denselben Eid zu leisten, die andern preussischen Städte zu einer Tagfahrt zu verschreiben und ihnen unter derselben Form Mittheilung zu machen; würden einige kleinere Städte sich ausschliessen, so sollten sie nicht mehr Theil haben an den Privilegien der Hanse; thäte das aber eine grosse, so möchte Danzig Mittheilung machen, es sei in Bremen vereinbart, auf 1495 Mai 1 (Walburgis erstkämende) die Hansestädte zu einer neuen Tagfahrt zu berufen; verspricht baldige Zusendung des Recesses; ersucht um Mittheilung von Danzigs und der benachbarten Städte Meinung. — 1494 Juni 14.*

StA Danzig, XXX 352, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Auf eingelegtem Zettel: Ersamen, guden frunde. Wii hebben den recessz noch nicht entfangen. Oek is unsen borgermeistere, de to Bremen was geschicket, anfall bigekamen, so dat he uns den handel noch nicht heft ingebracht. Hiirumme willet den craftigen mester Peter, juwen secretarium, unde uns hiirinne nicht vordencken, sunder entschuldiget holden. Datum ut supra.

Aldus synt de Prutzschen stede taxeret:

Item Dantzick up	80	golden	gulden.
Item Koningesberge up	30	-	-
Torn up	30	-	-
Colmar up	40	-	-
Elbinge up	20	-	-
Brunszberge up	10	-	-

364. *Lübeck an Danzig: sendet einige auf der Tagfahrt zu Bremen vereinbarte Artikel; bittet in Betreff derselben und besonders der mit den Engländern zu haltenden Tagfahrt um Anticort. — 1494 (anne avende sanctorum Petri et Pauli) Juni 28.*

StA Danzig, XXX 351a, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

365. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 363, dass die preussischen Städte unter verschiedenen Herren stünden und dass Danzig als die jüngste sie nicht zusammenrufen könne, die Städte auch ohne die Landschaft sich nicht zu versammeln pflegten; fordert auf, sich direkt an Königsberg zu wenden, Thorn und Elbing wolle es demnächst Mittheilung machen. — 1494 Aug. 11.*

Aus StA Lübeck, Or., Sekret wohl erhalten. Aussen: Receptae 23. augusti anno etc. 94.

StA Danzig, Missive p. 192—193. Überschriften: Lübeck. Exivit in die Tiburchii anno 94.

Denn ersaummenn unnd wolwyszenn berenn borgermeistere unnd rathmanne der stadt Lubeke, unnszenn bsonnder gunstigen, guden frunden.

Unnszenn fruntlikenn groet mit behegelicheit steds tovorenn. Ersamme, wolwysze, bsonnder gunstige herenn, gude frunde. Juwer ersanbude breve unnd

schrifte inholdende de handele unnd beslute by der gemeynenn stede inn der ansze eerlike radessendebaden im negsteun to Breimenn tor dagefart vorgaddert gehat unnd gemaket unlanghs vorganghenn ann unns gelangt hebbenn wy entpfanghenn unnd in mathe verstandenn. Unnd alsz denne juwe ersamhede under andern inn densulven berorenn unnd begernn, zodane szakenn inn sulker geheymede by sick to holdende unnd nichtesdemynn de andern stede hyr inn Pruszenn wor unns dat bequener to daghe to vorschrivende unnd eun desulvenn szakenn inn gelikem lovenn to vorwitlikende unnd eyner juwelkenn stadt ere taxe to kennen gheven etc., so twivelenn wy nicht, juwenn ersamhedenn disser lande gelegenheit kenlikenn unnd witlikenn to synde, wo disse lande Pruszenn nah denn vorgangenn orloyenn unnd krieghenn gedelet synn wordenn, darvaun denne eynn deel under deme hereim hermeister is geblevenn, dar denne de vann Konigszberghe unnd andere stede inne synn geleghenn, de vann Brunszberghe oek erenn cyghenenn herenn, alsz denn bisschopp vann Heylszberch, hebbenn, zo dat, wanner summige dagefart ann unnszer syde under unnszem gnedigenn herenn konighe belegghenn geholdenn werdenn, der itz genanten stede redere dartho nicht geheyschenn werdenn. Nahdeme wy oek under denn grotenn steden dissers deles de jungstenn unnd latzstenn synn, konenn juwe ersamhede merkenn, wo unns der stede redere bavenn unns weszende to daghe gelympt to heyschenn; oek is mit unns hyr im lande nicht gewanlikenn, dat de stede ane de landtschopp to daghe kameun. Were darumb wol unnsze gude meyningh, juwe ersamhede zodanne juwe schrifte der sakenn halvenn denn vann Konigszberge orszake halvenn wo bavenn berort mochtenn overschickenn, wente wo deme zo geschege, wordenn villichte de vann Konigszberghe, zo de gemeynenn stede inn der ansze woer to daghe vorgaddert werenn, ere cyghenenn zendebaden darto schickenn. Furder der vann Thorn unnd Elbinghe halvenn vormodenn wy unns eyne dagefart korts vorschrevenn to werdenn, denn wy juwer ersamhede unnd der stede meyningh vormitts unnszes radessendebaden darsulvest geschickt willenn to kennenn ghevenn, de denne, zo wy vormeynenn, nevenn unns ere gutdunckenn werdenn erapenenn. Begernn des juwer ersamhede, Gade zalich langhe to entholdenn bevalenn, gutlike vorschreven antwerdt. Gegevenn to Dannezike am daghe sant Tibureii martyris ime etc. 94^{stem} jare.

Rathmann

Dannezike.

366. *Lübeck an Danzig: verspricht ihm Antwort auf seine Erklärung über den auf der Tagfahrt zu Bremen gefassten Beschluss, sobald die Erklärungen der andern Drittel eingelaufen sind. — [14]94 (ame avende sancti Bartholomei apostoli) Aug. 23.*

StA Danzig, XXX 408, Or., mit Spuren des Sekrets.

367. *Lübeck an Danzig: antwortet auf n. 365, dass es der Heimlichkeit wegen nicht wohl an Königsberg schreiben könne; fordert auf, mit diesem und andern Städten mündlich verhandeln zu lassen. — 1495 Jan. 22.*

Aus StA Danzig, XXX 356, 1, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Den ersamenn, wisen herenn burgermeisterenn unnde radtmannen to Dantszigk, unszen bisunderen guden frunden.

Unsen fruntliken gruth myt begeringe alles guden toverne. Ersamen, wise heren unde bisunderen guden frunde. So gii uns ame latesten van wegen der vorstrickinge bynnen Bremen van der gemeynen hanzestedere radessendebaden vor-

rameth unde der taxen up eyne jewelike stadt gesettet, so vele id ju unde de anderen Prusesschen stede belangede ju avergesant, to antworde schreven, wu de lande Prutzen nach deme vorgangen orloge unde kriige gedeelet zin worden, darvan denne eyn deell under deme heren hoomeister is gebleven, darinne de van Koningeszberge unde ander zin gelegenn, etlike under deme heren koninge to Polen, etlike under anderen heren, so dat gii de stede sake halven in juen breve bestemmeth nicht to dage vorschiven unde essen können, wente de stede sunder de lantzuschup nicht to dage plegen to kamende, averst der van Torn unde Elbinge meynunge wolde gii erholdenn unde uns de vortan to kennende geven etc., wu de erherorden jue schrifte in lengeren luden; zindt de van uns alle ingenamen, hebben bethêr derhalven jwes antwordes furder vorbeydet, doch noch tor tiidt nicht vornomen. So gii denne beroren begerende, wy den van Koningeszberge desser sake halvenn unse schrifte toschigken mochten etc., darup begêr wy ju gutlich weten, dat id uns umme mannigerhande anfall unnd sake willen, so gii sulvest woll können mergken, nicht radtsam beduncket, sodanes in schrifte to stellende, wante dat in geheyme ungesprenget to holdende is belevet. So gii denne up de negede dar zin belegen, is unse fruntlike begêr, gy vormiddelst loffwerdige radeszpersonen edder tome mynsten, de ju voreydet zin, den van Koningeszberge unde anderen steden in Prutzen der anzestedere privilegia brukende duszdans muntlick willen vorwitliken, uns jwe unde der anderen steder andacht unde meynunge myt den ersten darup to benalende, umme dat den anderen twen dôrdendeelen vortan to vorkundigende, sick na gelegenheit darinne denne furder mogen weten to hebbende. Ju hiirinne gudtwillich to bewisende unde uns hiirup eyn schrifflick antworde myt den ersten to benalende, dat zindt wy umme jwe ersamheide, Gade deme heren in saliger wolffart bevalen, to vorschuldende willich. Schreven under unser stat secrete ame dage sancti Vincencii martyris anno etc. 95.

Burgermeistere unde radtmaane der stadt Lubeke.

368. *Danzig an seine Rsn.*¹: *sendet ihnen ein Schreiben Lübecks nach*²; *fügt hinzu*: habenn derhalven sunderlich vonner tagefart uf Philippi unnd Jacobi³ zu Lubeke bey vorlust der anse zu besendenn unnd ouch voner andernn ufm erstenn tagh junii zewischenn der erone vonn Engelandt unnd denn gemeynenn anzestetenn zu haldenn vorromet unnszernn freunndenn vonn Konigsperrgk geschreibenn; bdunckt unns ouch gerothenn, mit den herenn vonn denn stetenn mit ouch vorsammelt doruf bowagk zu habenn unnd zu handelenn. — 1495 (freytagh noch Scolas[ti]ce) Febr. 13.

Sta Danzig, LXXVII 651, 1, Or., mit Spuren des Sekrets.

369. *Danzig an seine Rsn. Bm. Falke und Rm. Mathias Zimmermann*: *fordert sie auf, vor dem Abzuge des Königs dessen Erlaubnis zur Besendung des Hansetags in Lübeck Mai 1 zu erlangen, als deren Zweck man Berathung über die Vorgänge auf dem Kontor zu Nowgorod angeben könne; überlässt es ihrer Ueberlegung, ob sie vereint mit Thorn und Elbing beim K. nachsuchen wollen; verspricht Nachricht über die an den Hansetag Juni 1 vielleicht sich anschliessende Tagfahrt mit den Engländern und fordert die Meinung der Rsn. über die nach Lübeck zu sendenden Rathsmitglieder.* — 1495 März 9.

Aus Sta Danzig, LXXVII 635, 4, Or., mit Spuren des Sekrets; unten ein Stück abgerissen, so dass die Adresse nur noch zum Theil vorhanden.

¹) Zur Tagfahrt nach Thorn. Der König war im Lande, vgl. C. Wenrichs *Danz. Chronik*, herausgeg. von Hirsch und Vossberg S. 86. ²) Wahrscheinlich n. 367. ³) Mai 1.

Denn ersammenn unnd wolweyszenn [herenn Hinrick] Valkem burgermeyster unnd Mattis Zeym[nermann rath]mann unnd rates- sendebotenn der stadt [Dannezike, un]szernn gu[nstigen, guden frunden].

Unnszernn freuntlichenn grusz mit vormoghenn alles guttenn stets zeuvorann. Ersamme, wolweysze, bsonder gunstige herenn, gude freunnde. Als denne vorn auszoghe e[wer] w[isheiden] vorn weghenn der tagefart, ufm irstenn tagh vom meye vor oughenn bynnenn Lubeke zu haldenn vorramet, ist gehandelt wurdenn, derweghenn mit ko. ma. insz letzte, szo seyne g[nade] ausz deszenn yrn landenn zeu zeihenn were gesynnet, zeu redenn, umbe seyner g[naden] orlob dorezu zeu irhaldenn; zo nahet sich derselbigenn tagefart zeeit, unnd doch nicht wissenn, wenn seyenn g[nade] ausz deszenn landenn scheden werde; seyenn dorumbe inn meynungh, insz wir derhalbenn e[wer] w[isheiden] vorstant unnd stymme habenn, dy herenn, dy semliche tagefart beziheenn szullen, zeu kyszen, uf das sich dieselbigenn zeun zeoghe anfertighenn mochtenn unnd schickenn; begern dorumbe der ko. ma. derweghenn anzubrenghenn orsache nhemende, das semliche tagefart umbe der comthore willenn, dy denne merglich geswechet wurdenn unnd obirfallenn, alsz nuh sunderlich zeu Nowgartenn ist bescheenn¹, umb dyselbigenn comthore widder zeun gudenn stande zeu brenghenn, angesatzt ist unnd vorramet; nachdeme aber ann dennselbigenn comthore deszenn seyner g[naden] lande unnd sunderlich unnszer stadt merglich ist gelegenn, seyne ko. g. umbe sunderlicheenn gedieck unnd bestenn deszer lande semliche tagefart zeu besendende unns gnediglich vorlobe unnd zuzulassenn geruche. Habenn wol unnder unns bewogghenn, das e[wer] w[isheiden] zeun szotann zeu fordernde dy herenn unnszer freunnde vorn Thornn unnd Elbingh, nochedem sy szo wol alsz wir zeu der ghescheenn seyenn unnd vorschreben, zeu euch nhemet; sunder unns beforchtenn, das sy ko. ma., wy semlich bsendungh byvorhin vom pfundtezolle vorlegt unnd auszgericht ist wurdenn, anbrenghenn sullen unnd underrichtenn unnd szo derhalbenn widder unns vor seyner g[nade] elaghe anstellen; idoch enszotans zeu e[wer] w[isheiden] setzenn. Vort alsz dann ouch ausz derselbigenn tagefart dy bsendungh der andern, twisshenn der erone vorn Engelandt unnd denn anzestetenn ufm erstenn junii angestalt, gescheenn szulle, szo dyselbige eyenn vortzangh gewunne. derhalbenn doch noch nicht seyenn vorgwisst, sunder vorn unnszernn freunnden vorn Lubeke schrifte habenn erholdenn, das sy derhalbenn menbals dem coufmanne zu London habenn geschreben unnd doch vom selbigenn doruf byzsher keynn entwert erholdenn², insz erste sy das irlanghenn wurdenn, unns wollenn vorstehenn laeszen, e[wer] w[isheiden] ouch der tagefart halbenn k. mat. vorezubrenghenn unnd vorstehenn laeszen etc. Wollet ouch, bsonder gude freunnde, denn ersamen herenn Tydemann Gyszen zeu euch nhemenn unnd der bsendungh unnd koeres halben under euch handel habenn unnd unns e[wer] w[isheiden] derhalbenn gutdunekenn unnd stymmenn mittelem unnd insz erste vorstehenn laeszen, wyr semlich der szendebotenn kore umb vorangezegter sacheenn haldenn moghenn unnd vubrenghenn. Gott zeligk zeu enthaldenn bvolenn. Gegebenn zu Dannezike am montagh noch invocavit inne etc. 95^{ten} jore.

Rathmann Dannezike.

370. *Lübeck an Köln: meldet, dass es in Betreff des in Bremen geschlossenen Bundes der Hansestädte (etliker vorstrickinge unde voreninge halven ock der taxen up ene jeweleke stadt gesettet) von den meisten Städten seines Drittels*

¹) 1491 Nov. 6 wurde dort der deutsche Kaufmann gefangen gesetzt.

²) n. 388.

noch keine Antwort habe, desshalb auch Köln keine Nachricht habe geben können; bittet: uns darinne nicht to vormerckende¹. — 1495 (ame dinstedage na invocavit) März 10.

StA Köln, hantische Briefe, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lubicensium ex confederacionis civitatum hantice. Anno etc. 95 23. martii.

371. Königsberg an Danzig: übersendet demselben seine Vollmacht für den Hansetag zu Lübeck Mai 1 (Philippi et Jacobi). — 1495 (am donnerstage neest vor letare) März 26.

StA Danzig, LXVII 190, Or., Sekret erhalten.

372. H. Bogislaw von Pommern-Stettin an Danzig: antwortet auf dessen Gesuch um Geleit bis Sept. 29 (Michaelis) für seine, Thorns und Elbings Rsn. bis zu 80 Personen auf den Hansetag zu Lübeck Mai 1, dass er (nachdem de dynck ichteswes treflik zynth) dieses Geleit nicht ohne Besprechung mit seinen Räthen, die jetzt nicht bei ihm sein, geben könne. — Rügenwalde, 1495 (ame dunredaghe na annunciationis Marie) März 26.

StA Danzig, XXXIII 173 b, Or., Sekret erhalten.

373. Danzig an Lübeck: theilt n. 372 mit; erklärt, dass es nicht wisse, ob Geleit gegeben werde oder nicht und daher vielleicht den Wasserweg wählen müsse; entschuldigt sich, wenn es in Folge dessen zu der auf Mai 1 angesetzten Tagfahrt zu Lübeck zu spät komme. — 1495 März 30.

StA Danzig, Missive p. 199. Überschriften: Lubicensibus feria 2a letare.

374. Lübeck an Danzig: zeigt den Empfang von n. 391 an; theilt mit, dass die Tagfahrt Mai 1 nicht stattfinden werde (dat wy der sake halven to Bremen vorrameth juw wol bewust van den anderen twen dordendeylen, also deme Cölschen unde deme Sassischen, oek van den meysten steden uth unsem dordendeyle, so id to Bremen vorlaten wart, noch neyn entlick antworde entfangen hebben, so dat de dachfardt, also up den ersten dach maji hyr in unser stadt vormiddelst der gemeynen anzestedere radessendebaden to holdende vorramet was, neynen vortganck gewynnet); bittet um Mittheilung an Thorn und Elbing. — 1495 April 4.

StA Danzig, XXX 357, Or., Pg., Sekret zum grösseren Theile erhalten.

StA Danzig, XXX 357, Or., Pg., mit Resten des Sekrets, zur See gesandt (by cynem schipheren).

375. Danzig an seine Rsn. Bm. Heinrich Falke und Rathmann Mathias Zimmermann: schreibt nach Besprechung einer Anzahl Landessachen: Habenn ouch, umbe dy tagefart bynnenn Lubeke ufm erstenn tagh vom meye vorramet zu berzihenn, dy erszammenn herenn Johann Ferver unnd Anthonius Bokelmann irwelddt unnd gekorenn. Nachdem aber der würdigher here magister Peter, umszet secretarius, der Engelischen sachen unnd der tagefart zu Brehenn gehaldenn, der do villeichte szal gedocht unnd gehandelt werdem, vorfarenheit hott unnd um bestendicheit weysz, begern denselbigenn mit dem schriftenn dorezu dyuende, zo her dy mit sich hette, herapp zu szendenn, umbe dy herenn, dy do zeyhenn szullen, inn dem sachen zu underrichtenn;

¹) Vgl. n. 436—441.

wollenn e[wer] w[isheiden] cynenn andern schreiber obirszendenn. — 1495 (ane middeweke nah judica) Apr. 8.

StA Danzig, LXXVII 654, 14, Or., Sekret erhalten.

376. Königsberg an Danzig: schickt den von Danzig des beschädigten Siegels wegen (indem die capse des segels durch vorzeumen vorzeret unnd zeubrachten) zurückgeschickten Machtbrief neu besiegelt zurück; antwortet ablehnend auf Danzigs Mahnung, den Hansetag zu besenden (euer w[aysheit] förder vormeldt, nachdem dieselbige tagefart bey verlost der annse zu bsenden ist vorschreiben, nicht zeweyfeln, mer gliehe sachen villichte wandelunge der cumpstör der annse vorgenommen werden unnd ghandelt, wir semliche tagefart personlichenn zu bsenden, wer woll euer gutte meynunge. Das wir euer w[aysheit] hochlichenn bedancken, wir auch eynsteyls dorzen genezt, alleynne orsache manchfeldigs hinderniss, schadens unnd gbrechens diszmoel die personliche bsendunge nicht mogen irlangen); bittet um Danzigs Meinung über die Schliessung der Fahrt auf der Memel durch den Grossfürsten von Litthauen. — 1495 (am dinstage neest noch palmarum) Apr. 14.

StA Danzig, LXVII 193, Or., Sekret erhalten.

b. England.

377. [Köln] an Johann Quesenberg, Johann Bisc, Johan Ruischendorp und Hermann Rinck, zur Zeit in Antwerpen: sendet ein auf Klage und Bitte der in England verkehrenden Kaufleute an den K. von England gerichtetes Schreiben nebst Kopie¹; fordert auf, zu überlegen, was weiter zu thun oder zu schreiben und wie und an wen das Schreiben weiter zu befördern sei, auch mitzutheilen, wenn man noch andere Schritte für förderlich halte — 1494 (Martis decima junii) Juni 10.

StA Köln, Abschrift.

378. Der Kfm. zu London an Danzig [Lübeck, Köln]: rechtfertigt sich gegenüber den Vorwürfen in n. 360 mit der Bemerkung, dass er sich am gemeinen Gute, wie man wohl finden solle, nicht vergangen habe und die Ausstellung der Obligation nicht habe umgehen können; verspricht, sich gegenüber den gerügten Missbräuchen gebühlich zu halten, und bittet zur Abstellung derselben um den Beistand der Städte. — 1494 August 29.

Aus StA Danzig, XVI 123, Or., mit Resten des Sekrets. — Ein mit. mit. gleichlautendes Schreiben an Lübeck im StA Lübeck, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Recepta 10. octobris anno etc. 94. Relegenda in proxima congregatione e[ivitatum] Wandalarum proxime congreganda. — Dsgl. an Köln. StA Köln, hantsische Briefe, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Aldermans ind gemeynen kouwman van der Duitschen hensen ex defectibus eorum contoris. Anno etc. 94 ult[ima] septembris.

Den erbaren, wysen unde vorsenyghen heren burgermeestern unde raitmannen der stadt Dantzke, unsen lieven heren unde bisunderen guden vrunden.

Unnszen oitmodighen, bereiden denst altois tovorne. Erwerdighen unde wyse, vorsenyge, lieven heren. Die heren radessendebeden der gemeynen hanzestede bynnen Bremen up dominica trinitatis latest verleden to dage wesende hebben uns

¹) Vielleicht n. 358.

manck anderen eren merckliken seryfften geschreven unde angelecht, dat wy uns in den saken dat gemeyne beste unde sunderlinges dyt cunetoir berorende nycht so uprichtich en holden, als sick wol behoirde; unde wuwol dat degheime, die sick des van des coipmans wegene annemen, sodane privilegie unde vrygheide myt alder, guder gewoenheide vor dat gemeyne beste to verdedingende unde to underholdende seere ryckliken van deme gemeynen gude gelonet werden, sick dar wol geborliker inne holden mochten, dan sey bysherto gedaen hebben, so sey sick beduncken laten, unde als en villichte dorch summeghe, die den coipman nycht sere lieff en hebben, umb mannygerleye saken willen mach angebracht syn, so wy uthe denselven seryfften vermereken etc. Erwerdighen, lieven heren. Wy verhopen uns, dat sodane gebreeke van deme gemeynen gude, als men uns tolecht, an uns nycht vynden en sulle, unde verhopen uns oick des wol to verantwoordende, wan unde war des van noden syn sulle; unde dat wy uns oick anders nycht in jenyghen vervolghe dat gemeyne beste berorende, dat sy in verdedingen der privilegien offte anderssins, gehalten hebben, dan so behoirlick is gewest na aller gelegenheide der tyt unde gestalt des landes, wuwol de summyghe dat anders na ereme synne verstaen willen. Wante hadde die coipman int verledene jar nycht angeseyn dat gemeyne beste dusses cunetoirs unde myt endracht die privilegie unde alde vrye gewoenheide to underholdende, die summyghe van den coipluden en solden up dat pas myt eren guderen so nycht uthe deme lande gescheiden hebben, so juwe wysheide dat in unsen voirseryfften wol vernomen hebben; warumme wol to merckene stait, dat die tyt deme coipmanne to kort vel, umme vele verschryvens van der obligation der 20000 *fl* to doende na aller gelegenheit der sake. Vordermer so hebben se uns oick ernstliken bevalen, vele ander gebreeken in denselven seryfften bestemmet van uns to beterende, up dat sey gyne orsake hebben, dar vorder up to denckende; warinne wy uns geboirliken holden willen, so vole uns mogelick is to done; unde begeren oick, dat juwe erliken wysheiden darinne deme coipmanne bistandich wellen syn, wan des van noden syn sal. Unde begeren deger oitmodighen, dusse unse seryffte gudertyrliken van uns uptonemende. Unde verstaen alle dynghe betere, dan wy schryven konnen, wante wy anders nycht dan gude meynunge darinne hebben, kent God, die juwe erwerdighen wysheide to langhen, saligen tyden gesunt unde wolfarende sparen welle in synem godliken deynste. Gescreven uth Lunden in Engelande under unsen segel int jar unses heren 1494 den 29^{sten} dach des maendes august.

Aldermanne unde gemeyne coipmanne van der Duytschen hanze to Lunden in Engelande residerende.

379. *Danzig an Lübeck, Hamburg, Köln: erinnert an seinen früheren Rath, in dem Frühlinge, wo man Sommers mit den Engländern tagfahrten wolle, keine Waaren nach England zu schicken; wiederholt den Vorschlag für das nächste Jahr, da der Kfm. in London, wie es aus den Briefen seiner dort verkehrenden Kaufleute erfahre, dringend einer Tagfahrt im nächsten Jahre bedürfe, auch auf dem Hansetage zu Bremen beschlossen worden sei, im nächsten Jahre die Tagfahrt mit den Engländern zu halten; ersucht um Antwort. — 1494 Sept. 17.*

St.A. Danzig, Missive p. 191. Uberschrieben: Lubicensibus, Hamborgensibus et Coloniensibus. Exivit ipso die Lamperti. Eodem die exivit sub alia forma ad negotiatores in Brugge van deme bestande unde ock dat bestandt durende a Martini anno 93 usque ad annum 95 (n. 310). — Das Or. des Schreibens an Köln findet sich St.A. Köln, hantische Briefe. Aussen: Danske ex diete servande cum

Anglicis. Anno etc. 94 20. octobris. *Datirt: Am dage Lamperti martiri. — Ebd. findet sich auch eine lübische Abschrift von Danzigs Schreiben an Lübeck, übersandt mit der Bitte um Mittheilung der Ansicht Kölns und seiner nach England handelnden Kaufleute durch den Boten [14]94 (anne mandaghe nla Remigii Okt. 6, Or., Pg. Aussen: Lubicenses ex diete servande cum Anglicis. Anno etc. 94 20. octobris.*

380. Köln an den Kfm. zu London: antwortet auf n. 378, dass seine Rsn. an der Berathung über die Kontore auf dem Hansetage zu Bremen theilgenommen hätten, sich aber des Wortlauts des abgesandten Schreibens nicht so genau erinnern; bittet um Zusendung einer Abschrift von n. 360. — 1494 Okt. 9.

K aus StA Köln, Kopiebuch 38.

K1 StA Köln, hantische Briefe, Konzept. Ueberschrieben: Ihesus. Unten links ein Stück abgeschnitten. Auf demselben Blatte K2 und K3 von n. 381.

Deme^a eirsamen aldermanne ind gemeynen koufmanne van der Duytschen hanszen zo London in Engelant residerende, unsen guden frunden.

Unse^b fruntliche gruesse, ind wes wir guetz vermogen. Eirsame^c, besunder gude frunde. Uren brief van dato 29. augusti nyest vergangen, darin yr ruert, dat die radessendeboden der gemeyne hansesteide up trinitatis nyestleden zo Bremen zo dage vergadert uch under anderen yren mirekligen schriffen geschreven sullen haben, dat ir uch in sachen t'gemeyne beste des contoires zo London nyet so uprichtich, as id sich waill behoirde, en haldet, dae doch dieghene, die van dem gemeynen guede sere rechtlichen gelonet werden, die privilegia, fryheiden ind guede, alde gewoinheiden zo verdadingen ind onderhouden, sich waill geburlicher, dan sy bisz hertzo gedain hetten^d, gehalten moechten haben, so sulchs van etzlichen, die den koufman umb mannicherleye sachen willen nyet sere lieff en haben, als yr uys denselven schriffen vormirekt, anbracht mach syn^e, vorhoffende doch, dat man sulche gebreche, als man uch zolegget, an uch nyet fynden en sulle, uch ouch derselver wail zo verantworden, wanner^f ind wae des van noeden syn sulle; ouch wie dat uch noch van vil anderen gebrechen, die ir uns doch nyet en noempt noch uys en druckt, geschreven sy zo besseren, up dat man geyne orsache, vorder darup zo gedencen, en have, dwilche ir doch, so vill uch moegelich is, dencket zo besseren, begerende an uns, uch ouch darzo zo helpen etc., wie dan ure schrifft sulx int lange vorder vermacht, hain wir gelesen^g ind doch die meynunge daevan, so ir selfs^h mireken moigt, nyet gruntlichen konnen verstaen. Dan wannerⁱ ir uns rechte copie der heren sendeboden schrifte an uch gekommen, die^k wir in den recess^l nyet en fynden ind wail mireken konnen umb verlengunge willen derselver recess^l glich ouch andere missiven der vurscreven dachfart nyet ingeschreven worden syn, mit overgesant heddet, seuden wir der vurscreven^l heren gruntliche meynunge besser erinnet^m, dan wir uys den umbstenden urre schrifte vurscreven vernemen kunnen, verstainⁿ ind erkennen mogen, ind uch ouch darup^o ind sunderlingen up die hulpe an^p uns gesont gruntlicher dan nu mogen bescheiden. Dan^q, so vill uns

a) Adresse fehlt Kl.

b) Gruesse fehlt Kl.

c) Eirsame, gude frunde Kl.

d) hetten fehlt Kl.

e) Am Rande durchstrichen: Nota, dat uns noch enich der stede voo

pro Campen et Groningen noch nyet presentiert en syn, dreveroden et civibus to London zo schreiven alient Kl.

f) wan Kl.

g) entfangen Kl.

h) selfa fehlt Kl.

i) wae Kl.

k) die wir vermehren umb verlengunge wille des recesses der vurscreven dachfart glich ouch ander nyet

gangen missiven derselver nyet darin geschreven worden sin, dafür vorher das durchstrichene, de in des

recesses der vurscreven dachfart glich anderen nyetgegangen schryfften derselver van worde so worde om-

griffen sin, dann wieder ebenfalls durchstrichen: umb lanclicheyt wille nyet ingeschreven worden is Kl.

l) selver Kl.

m) erinnet fehlt Kl.

n) mogen verstaen ind erkennen Kl.

o) darup ind sunderlingen fehlt Kl.

p) an uns gesont fehlt Kl.

q) doch f'or: dan Kl.

geleigenheit urre schrifften nae zo dieser zyt zer antworde erfordert, sullet^a ir, guede frunde, wissen, dat in der nyest vergangenre vasten die eirsame sees Wendesche steide under anderen uys ursachen schedelichs inbruchs der stede privilegia ind verdruckongen des koufmans in den vier stapelen oder contoiren uns under anderen steiden van^b der hense bynnen Bremen up trinitatis nyestleden zo dage zo komen erfurdert ind verschreven haven, ind wie waill uns sulx besendonge der unfelicheit ind sust anders halven sere swerlich, unbeqweme ind costlich zo doin gelegen was, hain wir doch als liefhaver des gemeynen guetz ind sunderlinges des contoirs ind koufmans^c zo London, daran uns ind den unsen waill so vill ind nyet myn dan etzlichen anderen an gelegen is, uys guder andacht unse treffliche raitzfrunde, die wir ouch als liefhavere des koufmans ind gemeynen guedes erkennen ind anders nyet, zo unsen swaren costen ind derselver groisser moituisse ind arbeit^d geschickt ind geferdiget, up die vurscreven zyt zo Bremen zo erschynen. Dwilche asdan daeselfs mit anderen der eirsamen steiden van der hensen radessendeboden, so yr waill mireken moigt, der dachverschryvongen nae up die noitturfft ind besserungen der gebreche in den vier stapelen ind contoiren tractiert ind gehandelt haven in ungetzwyfeldem gemoede, sulche eirsame vergaderonge vurscreven sementlichen^e als dieghene, die den koufman ind gemeyne guet lieff ind uys geynreleye sachen leit, als ir etzlicher maissen schryvet, haint, nyet anders, dan yn waill getzempt oder gebuert hefft, verdragen, geschlossen, hercesset oder ouch van sich geschreven haven, des sich ouch nyemandtz anders, dan alleyne^f off yemaudtz die in yren schrifften bestympt wer, annemen darff^g zo verantworten, ind die vurbestympten^h oder unschuldigen darumb des billich unbekroent ledich staen ind schrifften sparen als wir meynen. Danⁱ, gude frunde, up dat^j wir forder erclerunge der heren sendeboden schrifften, ind wen^k die eygentligen heroirt^k ind we(n)eⁿ ouch nyet, ind off wir^l dadorch die unsen^l yedt zo straffen haven, eygentlichen^m wissen mogen, ind urre bezerten nae uch ouch zo deme bystande ir van schryvet desⁿ die bassz helpen mogen, begeren ind gesynnen wir an uch ernstligen, uns eyne waire^o cotype der heren sendeboden schrifte an uch gesant oever zo senden ind darby vertzeichent, off yemantz van den unsen sy, der in^p eynichen gebrechen vermirekt oder sich anders dan yeme gebuert helde; willen ind werden wir uns darinne geburlich halden, kenne Got etc.^q. Datum Jovis die Dionisii anno domini etc. 94^o.

331. *Köln an seine Kaufleute in London Achtermann Johann Greverode, Konrad von Elsieh, Heinrich von der Klocken, Martin im Hofe, Peter und Hermann Blitterswich, Rutger vom Felde u. A.: erinnert an die Ausfuhrbeschränkung, an das Verbot der Seideneinfuhr und an die Klage der Engländer über specielle Schädigung durch kölnische Kaufleute; fragt an, warum es bisher keine Nachricht bekommen habe über die Präsentation von n. 358; hofft, dass die Bestellung nicht durch den Eigennutz Einzelner hintertrieben sei; fordert sofortige Auskunft darüber, event. Angabe, wer die Schuldigen seien; tadelt die Ausstellung der zeitlich unbegrenzten Obligation (n. 285 Anm. I)*

a) sul urre erberleide wassen KI.

b) van der hense fehlt KI.

c) koufmans ind

contoirs KI. d) Aus Rombe in KI. Beschlungen, die ich nicht mit voller Sicherheit zu entziffern vermochte, und in denen auch das auf keine Schrift eingetragene Auge Hüllmanns nicht weiter half: Primo per diele memoriale anno 91 pendens (?) in exitu, secundo per diele recessus anno 91 in reditu 1 exponderunt 137 fl. st., eodem tempore tertio (?) cancellarius Anglicus deltheravit ter 36 fl.

e) sementlichen

f) folgt. dieghene, die in uren schrifften

gewisbaweliken bestympt sin KI.

g) darffen KI.

h) vurbestympten oder fehlt KI.

i—j) k—l) l—m) m—n) Abgeschritten KI.

p) were KI.

o) eyne waire fehlt KI.

p) folgt: sunderheit cyniger solcher gebrechen sich anders dan eme gebuert heldest KI.

q) schliesst

fehlt KI.

und verbietet, jemals wieder auf ähnliche Weise den Privilegien zum Nachtheile den Städten vorzugreifen. — 1494 Okt. 9.

K aus StA Köln, Kopiebuch 38.

K1 StA Köln, hansische Briefe, Konzept, links oben ein Stück ausgeschnitten. Auf dieses Schreiben folgt n. 382, dann der Anfang eines Briefes an den K. von England wegen der Seide: Litera regis van der syde. Durchluchtichster, hogeborner furste, guedichster herre. Uns is ungezwuyvelt, urre koninckliker majestaet sy indechtich der privilegien, vryheiden ind guden, alden gwonheiden der ersamen hansestede, de urre k. m^t. vurfedere (bricht ab).

K2 ebd., Anfang eines Entwurfs, der auf n. 380 auf demselben Blatte folgt, Bruchstück.

K3 ebd., Entwurf des letzten Passus: Ouch hain wir gesien eyne obligacie u. s. w., mit n. 380 und K2 auf demselben Blatte, dem letzteren folgend.

An^a Johan Greveroide, zer zyt alderman, Conrait Rynck, Conrait van Elsieh^b, Heynrich van der Cloeken, Mertin^c ime Hoeve, Peter ind Herman Blitterswich^c, Ruterus^d van deme Velde ind andere unser steide burger zo London in Engelandt residierende^e sementlich ind besunder.

Lieven getruwen. Wir vornemen, wie ir boven unse ind^f der gemeynen^g hansestede privilegia, fryheiden ind gude alde, gewoinheiden in Engelandt degelichs mit uren guederen beide int lant ind uys dem lande mit ere^h schippongen vorletzt, uysⁱ ind up verre ind ungelegenen^j haven overmitz^k eyne unbilliche ind unlydlige obligacie ind sust anders nyet alleyne van den Engelschen, sonder ouch van anderen, die sulx nyet umb ures nutzes willen, as uns bedunckt^l, vorschafft haven^k, sorchlich ind eastlich genoediget werden^m zo schippenⁿ; desglichen ouch^o die syde, man alhie in unser stat bereidet, die die unsere altzyt in Engelandt in^p craft unser privilegien bracht haint, uch nu inzubringen nyet gestaedt, sunder degelichs als vur vorbuert guet^q van des heren konynghes officieres genomen werde; durch wes vorsuymnissz solchs etlicher maissen entstanden is, mogen^r wir wissen, wirt sich villicht zo synen zyden ouch fynden^r. Wir vorstain aver^s, dat van etligen groissen mechtigen personen in Engelandt nelingen geludet sulle haben, wie yr ind unse burger, die Engelandt verkeren, den Engelschen me^t schadens dan andere nacen andoin ind zofugen sullen^u, des wir umbers nyet en hoffen^v, uch ouch nyet gerne gestaden seulden; ind vorgeve id^w Got denghenen, sy syn Engelschen oder anderen, die uch sulchs zer unschoult upmessen ind den oversten anbringen; uys wat grunde sulchs outsteit, wat id up sich hefft ind van weme id kompt, mogen wir dencken ind moissen darmit^x bis zo gelegenen zyden gedulden. Nu hain wir etzlicher dieser vursereven stücke ind besunder der schippongen halven nelingen unse guetlige bedeschriften ind ouch durch die eirsame radessendeboden to Bremen deszglichen^y

- a) Links neben der Adresse: Civitas Coloniensis K1, den erteren statt: an K2. m) Erlaich K2.
 c-c) Fehlt K2. d) Rutger K1K2. e) Folgt: de dar zo deser ryt synt ind comende werden K1, unsen guden frunden statt: sem. i. bes. K2. f) ind d. g. h. fehlt K2.
 g) gemeynen fehlt K1. h) der K1K2. i) uys fehlt K2. j) ungelegene K1
 k-l) Fehlt K2. l) bedanken will K1. m) werdet K1K2. n) Folgt: ouen solchen goder, de unse alwege in Englant bracht han, uch nw nyet gestaet sonder degelix genomen wjet.
 An der Seite: Wes scholt solchs is, mogen wir ind ir myrcken. Wyr verstaen ouch, ure goder werden uch nyet alleyn van den Engelschen, sonder ouch van anderen, de solchs unbillich doen, wonliger wyso zo brengen verbodden. Nw han wyr deshalven nelingen an de ko. m. etzlige schrifte, ouch durch de ersamen radessendeboden to Bremen derglichen laessen erlangen ind dem coupman zageschickt zo presenteren, verstaen wyr nyet, eyne frucht van kommet. Off nw solchs orsachen halven, deselve schrifte unrepresentiert lieren is, ader dat it uch allen nyet glich en tefellet ind etzigen van uch liever anderen ere schipponge zo stercken dan unser burger gemeynen nutz K2, das hant abbricht. o) Folgt: solchen goder, myt nassen K1.
 p) in cr. u. pr. fehlt K1. q) guet fehlt K1. r-s) Fehlt, dafür: konnen wyr ind ouch ir wale mercken K1. s) ouch K1. t) mer K1. u) sullen fehlt K1.
 v) meynen K1. w) Folgt: darumb K1. x) Folgt: noch zu zyt K1.
 y) Folgt: vorschafft K1.

an die konynckliche majestait gedain ind beide sulche schrifftten deme aldermanne ind koipmanne to London eyne^a mit copyen derselver overgesant, en darby selfs^b geschreven ind guetlichen gebeden, ouch^c durch die vurscreven heren sendeboden geschreven^c, solekes to presentiren ind getruwelichen zo bearbeiden, dat deme Duytschen koipmanne ind den unsen up^d sulchen ungelegenen haven zo schippen afgestalt werde, vorder schaden zo vormyden^{d1}. Hain wir doch dairaff^e bis hertzo geyne antworde^f vernemen kunnen, wissen ouch nyet, off sulche vurscreven schrifte presentiert syn oder nyet^g, ind befrempt uns van deme koipmanne nyet wenich, dat unse stat, die umber^h die mynste oder jungste der hense nyet en is, ir ind die unse ouchⁱ ye nyet dat mynste deill des schottes in dem contoir to London alletyt gegeben hait ind ouch noch en gevet, als wir meynen, so wenich ind cleyne geachtet werden, man uns sonder antworde liest, noch nyet wissen en moissen, off unse schrifftten presentiert syn oder nyet, dae^k man uns sulchs, so balde als andere unvorfenekliche^l sachen sonder gruntlich vorstant nelingen geschreven hefft^m, hedde mogen schryven. Danⁿ wir meynen umbers nyet, dat yemandes under uch sy, der doch sust sunder vaire syne guedere buyssen unse schrifte ind hulpe den nyesten wech beide uys ind in in besunderheit wisse zo furen ind beleiden ind glichewaile syne andere mitburger sulchs nyet zo doin under penen ind bruychen kan helpen halden. Wanner aver solchs were, kunden wir waill gemireken, dat unse schrifte bis hertzo ungepresentiert weren blevenⁿ. Is darumb unse ernste beveil an uch, ir willet uns van stontan schryven^o, wie id mit unsen ind der steide raidessendeboden^p schrifftten vurscreven^q geleigen sy, ind^r off die presentiert syn oder nyet; ind indem^s dieselve bis hertzo ungepresentiert bleven weren, uns asdan zo schryven, wes die schoult ind wer des oirsecher geweist sy, up dat wir uns mit deme oder den nae gebuer wissen zo halden, so uns solch schymp, unse schrifte oever eyn vierdel jairs zo unsem ind der unsen schade ind achterdeill zo achterhalden, van uch noch nyemandes under der steide privilegien to London residerende steit zo lyden^t. Ouch^u haint^v wir gesien eyne obligacie², die³ geyne zyt en hefft, wanner sy expiriren sall^v, dwilche^w etzlige van uch mit anderen deme heren konynge hoiehlich^x weder der^y steide ind unse privilegia, fryheit ind gude, alde gewoinheiden

a) eyne m. c. ders. fehlt Kl.

b) Folgt: ouch durch de vurscreven heren sendeboden Kl.

c—c) Fehlt Kl.

d—d) Fehlt, dafür: solke ungelegenheit ind schade afgestalt ind der havenne Campen oder Groningen gegunnet wurden Kl.

e) dairaff fehlt Kl.

f) Folgt: van Kl.

g) Folgt durchgestrichen: ader dat ir under uch ouch all glichen guden willen ind gevallen in derselver schrifft layet etc. Kl.

h) doch statt: umber Kl.

i) Folgt: ummer Kl.

k) ind hedde statt: das Kl.

l) Folgt durchgestrichen: dinge, oevergeschreven ind etwagits durchstreden: farben Kl.

m) sin, wale für: hefft, hebbe Kl.

n—n) Fehlt Kl.

o) Jan Bunde: Nota de obligacie. Jan Greverode. Herman Rynek. Oort van Hilsich. Jan Clepping. Herman Byterswich. Rutger vanne Velde. Tilman Slagen. Rutger Becken Kl.

p) ambassatoren Kl.

q) vurs. fehlt Kl.

r) ind fehlt Kl.

s—s) Fehlt, dafür:

de achterholden weren (folgt durchgestrichen: wes de schott darvan sy, uch ouch), wer van jw ader anderen des oesaker sy ind wat solkes up sich hefft; erfonde sich dan, dat de campman ader yemande, de unse burger nyet en were (so für das durchgestrichene: de onder unsen bestryve nyet en were) ind (sic) solkes verlyndert hedde, den dedten wy deshalven verlatenmen ind darumb angelurigen enden to reiden to stellen als billich were (yemande, de unse burger nyet en were ind solkes — billich were *van Bunde nachgetragen und durchgestrichen*); were aver yemande under jw, der sich doch den noesten wech nyt in und nyt to schippen aus buyten unse schrifte (sic), up dat de anderen syne mytburger ind gemeyne nyet narrer dan up Hamborch segelen moesten op penen ind broken, ind derselven des nicht en dorften, ind der wolff also under jw den gensen predigede ind sich allsyna so to syne nutze behelpen kondo, ind darumb (folgt durchgestrichen: sole up Campen ader Groningen haven des de myn schet) solke schrifte achterholden hedde laten, den willet uns to kennen geven; werden wyr uns oock gekurlich nyt sine hollen. Ind des willet nyt laten, up dat uns nicht noet en sy, forder raet togen (folgt durchgestrichen: jw de schuldigen to holden) jw als doghenne, de unse solkes vür verborgen halden, hollen dorften Kl.

t) Hier beginnt K3.

u) so

v) hebbe Kl.

v—v) fehlt Kl, sonder ende für diesen Satz: K3.

w) de K3.

x) hoiehlich fehlt Kl.

y) der steide ind fehlt Kl.

1) n. 368, 369.

2) n. 285 Anm. 1.

gedain ind gemacht haint^a, etlichen sunder schade, aver uns, uch ind den unsen zo mercklichen, vorderflichen schaden; befrempt uns nyet wenich, ir sulchs nyet besser bedacht^b ind buyssen consent urre oversten zo doin avernomen hait; wat vurstandes des Engelschen in afbruch^c des alden besesses der privilegien, fryheiden ind guden, alden gewonheiden der gemeyne steide in zokomenden zyden syn wirt, besorgen wy, werden uysbrechen etc. Is darumb unse ernstlige beveile in craft dis briefes, dat ir ind alle ander unse burger ind eyn yeckliger van uch besunder yetzont in Engellant residerende, oder die in zokomenden zyden zo derselver residencien komende werden, uch sulcher oder derglichen obligacien zo doin oder inzoghain vortme mydet ind^d enthaldet ind buyssen der steide ind unse als urre oversten consent nyet an uch en ladet; want^e dedet ir oder yemandtz van uch oder den uwen herweder, dechten wir rait t'ghann uch oder^f die uwen zo halden, als sich geburen seilde; darnac wist uch zo richten; ind sendet uns van vurpuncten disses briefes ure wederbeschreven unvortzogentliche antworde. Datum Jovis die Dionisii anno domini etc. 94^o.

382. Köln an Konrad Rinck, kölnischen Bürger auf dem Kontor zu London: fordert ihn auf, die Schossbüchse der Kölner zu London zu öffnen und das Geld herüberzuschicken. — [1494 Okt. 9].

K aus StA Köln, hantische Briefe. Konzept, folgt auf K1 der n. 381 auf demselben Blatte. Ueberschriften: An Conrat Rinck, unsen burger to London in Engellant residerende.

Lyeve getruwe. Achter dyr steyt de schotbusse unser burger ind couplude, als dye in kort verledenen jaren in Engellant verkeert ind eres selves schot under sich vergaddert han, myt alsochem gelde, als na slosse erre lester rekeninge under en gehalden darinne bleven is. Nw han wyr vurzyden me dan zo eyne male anderen unsen burgeren darumb gescreven, solchs an dynen lieven vader hern Herman Rinck hirover in nutz des coupmans^g gesant zo haven, des doch dorch indracht etzliger, de wyr kennen, bis herzo nyet geschiet, ind unse brieve, des doch nyet gewest seilde syn, van denselven ouch nelinges in anderen saiken verachtet worden sin. Is darumb itzont unse ernstlige bevel, da nemest zo dyr zween ader drye erberre unse burger ind offenes solchen busse ind solch gelt dar inne synde zeichene an ind wesseles dat van stonden an hirover an den ersamen hern Gerard van Wesel, zer zyt unser stede burgermeister, ind Jan van Stralen, unsen mytraetzgesellen, den wyr solchs bevollen hain in nutz vurscreven zo entfangen ind weder zo berechnen. Ind deser unse brief sal dyne quitinge sin etc. Datum

a) Folgt: de wy nicht en fynden, wanneer de expireren sal, ind so de gemeyne stede noch wy dorch deselve obligacie in den vurscreven unsen privilegien uns so verkortet fynden, ind solkes van den Engelschen in tokomenden tyden groten verstant weder uns ind unse alde gerechticheit sin mach, hebben wy darome over al genen gefallen; ind hedde sich wale betamet, solkes buyten consent inwer oversten ind der stede nicht geschiet seilde sin. Doch dwyle nw solkes geschiet is, kan men dar nw nyet wale vor han, dan mit daruyt myt der tyd slyten. Aver is uns ernstlige bevel uch ind alle unsen burgeren itzont alda synde ind hiromals commende werden in craft deser schriftte, dat ir uch in solke ader derglichen obligacien to zeynen tyden me en ergetet ader verbyndet, want de ersame stede noch wy jw noch nyemandez, hey sy oltreuz, coupman, clerick wer hey sy, nyet en gestaen eylich bovel ader last gegeven to hebben, warin van uns ind den ersamen steden ere ind unse vryheide, gerechticheide ind gude, alle gwonheit zo verbynden, ontegeren ader to suspenderen. Ind dedet ir ader emantz van uch unsen burgeren herweder, dechten wyr rest tegen jw darup to holden, als sich der billicheyt na geboren seilde. Darnac wist uch ind ickliger van uch vortme zo halden ind an deser unser schriftte to gedénken. Ind wilt uns up inhelt der vurpuncten disses briefes van stant an antworde laten weten, uns na to richten. Valete K1.

b) Folgt: en ind. solche buyssen consent urre oversten zo don ind inzogaen K3. c) Folgt: der gemeyne stede besesse van privilegien, vryheiden ind guden, alden gwonheiden in zocommenden zyden sin wyrt, wile uns uysbrechen etc. K3.

t) o. d. u. fehlt K3

d) Folgt: sender der stede ind unse K3. e) ind K3.

g) So verbessert für: gemeynen godes K.

383. *Hamburg an Danzig: stimmt dem schon früher gemachten und jetzt wiederholten Vorschlage Danzigs, dass man sich der Tagfahrt wegen im nächsten Jahr der Ausfuhr von Waaren nach England enthalte¹, bei, sofern der Beschluss gleichmässig gehalten werde und die Tagfahrt zu Stande komme; fügt hinzu, dass Lübeck, welches Abschrift von Danzigs Schreiben an Hamburg sandte, Danzig wohl die gleiche Mittheilung machen werde. — 1494 (amc frydaghe vor Luce ewangeliste) Okt. 17.*

StA Danzig, XXV C 39, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Auf eingelegtem Zettel:
Ok, erszame herenn, bisunderenn guten frunde, wi hebben ok an de erszame unse frunde von Lubeke gescreven, wo dat wol groth von noden sy, indene nu sulche dachfard belevet schal gehalten werden, dat sulche puncte unnd artikell uppe deme daghe to Antwerpen mit den sendeboden des heren koninges appunctuert, vorramet unnd belevet vor desser besendinge wol to herthen unnd synne mit versenicheyd vorgenommen wurden: indene nu men avermales mit den sendeboden des heren koninges was solde handellen, dat men der dinghe all woll enbynnen were, so verne daruth wes fruchtbarlikes solde folgen unnd orsaken; darto se woll willen vordacht syn, so von noden ysz. (iy werden darto ok wol mit deme besten gedengken dergeliken. Datum ut supra.

384. *Lübeck an Danzig: antwortet auf Danzigs Vorschlag, im nächsten Frühling der bevorstehenden Tagfahrt wegen keine Waaren nach England zu senden¹, dass es denselben Köln und Hamburg mitgetheilt habe, dass Hamburg bereit sei, sich der Ausfuhr zu enthalten, wenn die andern Städte dasselbe thäten und die Tagfahrt zu Stande komme; theilt mit, dass es den Kfm. zu London beauftragt habe, in Erfahrung zu bringen, ob der König die Tagfahrt zu halten gedenke; erklärt sich selbst bereit, keine Waaren nach England zu senden, wenn die andern Städte sich der Ausfuhr enthalten und die Tagfahrt zu Stande komme; sendet einen Brief Hamburgs an Danzig in dieser Sache²; theilt mit, dass Köln noch nicht geantwortet habe. — 1494 (amc midtweken na Simonis und Jude apostolorum) Okt. 29.*

StA Danzig, XXX 355 c, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

385. *Köln an den Aeltermann zu London: beschwert sich, dass trotz wiederholter freundlicher Fürschreiben und trotz Verwendung auf der Antwerpener Versammlung 1491 der Kölner Bürger Johann Dorn noch nicht zum Kontor zugelassen sei (vermircken wy doch, dat die dingen an diesem unsem burger wat sehp ind unguetliker wyse vurnomen, ind wy darin gelicks als nelinges in anderen unsen zemliken schriftten ind guetliken gesynnen an ju gedain gehoirt ind bedeselich geweist syn; off sich aver solckes der billicheit ouch gelegenheit nae so geburen sall, wert sich to synen tyden ind plaetzen fynden; öfft oick die dingen altyt also gelichmeessich an anderen gehalten syn, steit asdan nae to fraigen); theilt mit, dass es sich Johann Dorns wegen an die hansische Tagfahrt zu Bremen gewandt, ihm selbst dorthin gesandt, und dass diese seine Zulassung auf dem Kontor beschlossen habe, weil er stets ein ehrbarer Geselle gewesen, seit 24 Jahren in Köln wohnhaft, seit 12 dort Bürger und nyt weynen landen oder steden, die in besonderheit in den recessen bestynmet syn, ind dardurch der hensen fryheit nicht gebrucken seulle mogen, gehören is; ersucht demgemäss um Zulassung auf dem Kontor und um Antwort auf das gegenwärtige Schreiben³. — [14/94 (Lune altera Andreo) Dec. 1.*

StA Köln, Kopialbuch 38.

¹) n. 379.

²) n. 383.

³) Vgl. n. 357.

386. *Der Kfm. zu London an Köln: theilt mit, dass der Markt zu Calais von Stahlhofsgenossen mit Waaren beschickt und dabei allerlei Durchsteckerei getrieben werde, und dringt auf energische Abstellung dieser Neuerung. — 1494 Dec. 12.*

Aus StA Köln, hansische Briefe, Or., mit Spuren des Schreibs.

Gedruckt: daraus Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters 2, 408.

Den ersamen, wysen unde vorsenyghen heren burgermesteren unde raidmannen der stede Collen, unsen lieven heren unde guden, gunstighen vrunden detur.

Unnszen oitmodighen deynst toveren. Erwerdighe unde wolwysen heren. So wy juwen erliken wysheiden vor dusser tyt ime meye latest geleden gescreven hebben van deme marekte to Calys van den coipluden van der hanze to holdende, wu dat wy uns bevruchteden, dat dar en quader uth untstaen mochte in tokomenden tyden, unde begerden daromme, dat juwe werdicheiden darto wolden dencken helpen, umb sodane reyse cyn tyt lanek to verblyvende, up dat dey gemeyne tzarter van privilegien dar nycht by versereget unde gekrencket worde, dat welke wy oick alhir deme gemeynen manne to kennen gegeven hebben unde verboden, unde begerden dergelyken van unsen vrunden deme coupmane to Brugge oick also to bestellende unde to doende. Dat dan allet alduslange weynych gehulpen hefft unde veraecht is, unde sunderlynges van etliken juwen borgeren, die ere factoirs hir liggende hebben unde sodane mareket dagelix holden helpen unde darinne gebruken stuecke deme gemeynen besten nycht mede gaende; wante summe eere lakene in Engelande den Engelschen verkopen, unde wan sey to Calys komen, so syn eere mesters dar unde kopen sey weder unde dergelyken; syn oick summyge, welke de eere guder oick to Calys brenghen, als linnen, laken, drait unde andere gudere, dorch Brabander, Engelschen unde ander lude van buten der hanze, als deme coipmane vorgekomen is, unde dan komen Engelschen unde copen sodane guder unde brenghen die in Engeland betalende sodane custume, gelyk dey Engelschen gewontlick sin to done; so dat wy uns bevruchten, dat sodane contracte unde hanterynghe nycht reyne toga, so behoirlick is, wante sodane gudere weder in Engeland komende komen in dey hande derselven factoren up den stailhoff liggende, dey sodane gudere to Calys selven off dorch andere verkofft hebben; unde so wat examination dey coipman darumb doit unde verboth, sodane dynghe nycht to gescheynde, wil allet nycht helpen. Hirumb, erwerdighen, lieven heren, is unse oitmodighe bede unde begerte, dat juwe erlyke wysheide dusse sake ryplyken to herten nemen willen unde doen dar examination up manek den juwen, dar des van noden syn sal, unde geven uns dorch juwe schryfftyke antworde to erkennende, wu sick dey coipman in dusser sake holden sal, up dat dorch sulke juwer wysheide rypen raide unde hulpe sodane punete gebetert moghen werden; wante anders gansliken to besorgende is, dat dat gemeyne beste unde wolfarde der coipmanschap dar sere by gekrencket solde weerden, unde sunderlynges juwer borger unde coiplude dey Franckforder mysse unde dusse lande hanterende, so juwe wysheide dat na aller gestalt beter mereken unde besynnen moghen, dan wy schryven können: die wy deme almogenden Gode to langen tyden wolfarande unde gesunt bevelen. Geschreven uth Lunden in Engelande under unsen segel int jar unses heren 1494 den 12^{ten} dach des maendes decembris.

Aldermanne unde gemeyne coipmanne van der Duytscher hanze to Lunden in Engelande residerende.

387. *Heinrich, K. von England, an Lübeck, Danzig, Hamburg, Köln und die übrigen Hansestädte: erinnert an seinen Brief von 1494 Febr. 23, durch den er, weil Antwerpen damals seinen Deputirten nicht zugänglich gewesen sei, unter Zustimmung der Städte und ihres Kfm.'s die Tagfahrt auf 1495 Juni 1 verlegt habe¹; erklärt, dass wider Erwarten auch jetzt noch seine Kaufleute in Antwerpen so geplagt würden, dass er seine Deputirten nicht dorthin senden könne und so, da seine Kaufleute wegen neuer, ihnen von den Hansestädten zugefügter Beschädigungen eine Tagfahrt dringend verlangten, die Rsn. der Städte nach London oder Calais einladen müsse; wenn ihnen das nicht genehm sei, so willige er, allerdings nur mit grossem Widerstreben, in eine abermalige Verschiebung der Tagfahrt um ein Jahr. — Tower, 1495 (1494) Jan. 14.*

StA Danzig, XXX 360 a 1, lat. Abschrift, übersandt laut Begleitschreiben mit Bitte um Antwort durch den rückkehrenden Boten 1495 (ame midtweken na Mathie apostoli) Febr. 25. StA Danzig, XXX 360, Or., Pp., mit Resten des Sekrets. Auf eingelegtem Zettel des Begleitschreibens die Notiz über Zusendung von n. 457, ebenfalls mit Bitte um umgehende Antwort.

StA Danzig, LXXVII 651, 5b, Danziger Abschrift.

388. *Lübeck an Danzig: theilt mit, dass es trotz wiederholter in diesem Winter abgesandter Schreiben an den Kfm. zu London doch noch keine Antwort erhalten habe, ob der König von England die Tagfahrt Juni 1 zu halten denke oder nicht². — 1495 (Scholastice virginis) Febr. 10.*

StA Danzig, XXX 356, Or., Pp., mit Resten des Sekrets.

389. *Köln an den Kfm. zu London: antwortet auf n. 386, dass es darauf zunächst keinen Bescheid geben könne, sondern sich solchen zu gelegener Zeit und Stelle vorbehalte; drückt sein Erstaunen darüber aus, dass man noch immer keine Nachricht darüber erhalten habe, ob n. 358 dem Könige übergeben sei oder nicht. — 1495 Febr. 18.*

K aus StA Köln, hantische Briefe, Konzept. Überschriften: Jheaus.

Den eirsamen, wysen olderman ind gemeynen coupman van der Dutschen hantze to Londen residerende, unsen besundern guden frunden.

Unse^a frundlike grute, ind wes wy guedtz vermogen. Eirsame, wyse, besunder gude frunde^a. Juwen brieff van dato 12^a decembris neestleden berorende den marcket to Calis, gy den unsen ind anderen der hantze coupluden nyt consent der stede radessende boden dorch juwe gutdunkende vorgevent bewilliget ofliger maten erlanget verbodden moget hebben, hebben wy entgegen ind juwe meyninge myt besorechnissz, dat dorch versoek desselven marktes unse zarter der Engelschen privilegia gekrencket moeste werden, myt forderen inhalde desselven gruntliken wal verstanden. Dan dat de jenne, den manek jw de Elve ind andere Oistersche havene ind lantstraten beter dan den unsen denet ind gelegen is, solck verbott vor tgemeyne beste ind walfart der comenschap, oiek unser burger ind couplude sunderlinges de Franckforter missen hanterende to sin, de unse darmode to groter swerliker aventuren der see ind ungelegener, soehliker lantstraten to wysene ind sich selvest ter sterekonghe erre schippongen to verseen, bedacht hebben, syn wy vur

a—a) Am Rande für das im Text durchgestrichene: Eirhere, gule vrunde K.

¹) Schwerlich ein anderes Schreiben als die von Febr. 19 datirte n. 269.

²) Vgl. n. 369.

unser borger ind couplude beste, dat oick dem gemeynen besten, so wy meynen, nicht contrarie befonden sal werden, oick unsen zarter der privilegien, wilt Got, nicht krencken sal, verre van anderem bedeneken, dan gy syt; ind konnen darumb, jw unse meynonge darup to desem male forder to entdecken ind jw up juwe schriften to antworten, nicht fruchtber noch verfencklich vermercken, sonder forderliger to sin, solkes to gelegenen tyden ind plazen, oick vor denjheunen, da se villichte beter dan van sommigen verstanden mochten werden, vortogheven etc., ind dar oick overpartinge der billicheit nicht stat wurde gwynnen. Dan, gude frunde, jw glieve to weten, dat wy omtrent eyn halff jaer geleden ind darover etlige schrifte beyder nyt der dachfart to Bremen ind oick van uns an de konincklige majestaet to presenteren an jw eyne myt copien derselver overgesant hebben berorende openinge der havene Campen ader Groningen etc., hebbet gy in alle juwen schriften uns synt der tyt gedan, off deselve van jw oick entfangen, presentiert ader wes antwordes daraff comen is, nicht van geschreven¹; mochten wy noch wal lyden, solkes geschege, so sich solkes ommer ee der billicheyt na lange geboert seulde hebben ind noch wale geboren seulde, kenne Got, der juwe eirsamheit to langen tyden froelick gefriste. Datum feria quarta post Juliane virginis anno etc. 95.

Burgermeister etc.

390. *Köln an seine Kaufleute zu London Johann Greverode, Konrad und Adolf Rinck Gebrüder, Konrad von Elsieh, Heinrich von der Klocken, Rutger vom Felde u. A.: crimmert an n. 381 und fordert sofortige Auskunft über die auf n. 358 erhaltene Antwort. — 1495 Febr. 18.*

K aus StA Köln, hansische Briefe, Konzept, auf der Rückseite desselben Blattes, auf dem n. 389. Ueberschrieben: An Jan Greverode, Conrat ind Ailff Rynck gebröder, Conrat van Elsieh, Heynrich van der Clocken, Rutger van dem Felde ind ander unser stede burger ind couplude nw ter tyt to London in Englant residenten, unse lieve getruwen, civitas Coloniensis.

Lyeven getruwen. Wyr han uch lesten geschreven as van unsen ind ouch der radessendeboden to Bremen schriften^a an de ko. mt. van Englant sprechende, de openinge der havene Campen ader Groningen berurende ingesant gerne wissende, off deselve ouch terhant comen ader presentiert worden sin, ind wes antwordes darup gezeven sy ader nyet, ind jw ernstligen gesereven, uns antworde darup to schryven; is van uch bis herzo verachtet worden ind nyet geschyet; dat wyr van uch ind sunderlinges denghenen under uch synde, de soleher verachtonge, as wir vermoden, orsecher gewest sin, billich zo gedeneken haven. Ind ersoecken ind forderen darumb noch an uch in crafft deser unser schrifft, solche antworde ind wes desshalven an uch gelangt worden is, uns van stont an over zo senden^b ind zo untdecken, daeby uns cyn (!) noede syn durffe, sych des geburlicher wyse gegen uch zo urem achterdeil zo versien. Geschreven under unserm secrete up guedesdach nae Juliane virginis anno 95.

391. *Lübeck an Rostock: sendet Abschrift von n. 387 und bittet Rostock um seine Meinung. — [14]95 (amc midtweken na Mathie) Febr. 25.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

^a) Nachgetragen, folgt dem vorangegangenen, nicht durchstrichenen: briefen K.
^b) Strichen: Ind des up pene erre burgerfryheit langer nyet zo verholden, verlaten K

¹) Sieht aus.

¹) Vgl. n. 381.

392. *Der Kfm. zu London an Köln: antwortet auf n. 385: wy verhapen uns nyth, dat wy in dusser dergelyken anders dan uprechtich gevonden sullen weerden, unde oek deme enen ungere ander doen solden na gelegenheit der sake, wuwol dat wy vylichte dorch dey summege anders verne weerden. Unde wes in dusser sake deme vorgeschreven Johan van Dorne gescheyn is, is nye willen off jenyge ungunst, dan allene umme sodane statute hy unsen heren, den gemeynen unde dar wy to gesworen sin, by machte to holden, unde oek ungunst van den Engelsch dorch sulke sake untstaen mochte, to verhodende; wante des konynges raid unde dey ge dagelix in den perliamente sodane unde ander stücke dergelyken upleggen unde dar v coipuan nye acte tegen sine privilegien unde vrygheden, so dat wol to besorgende is, dat d wolfard dusses cunctoires hy sulken saken sere gekrencket unde geswacket solde weerden; d oek wol beter besynnen moghen, dan wy juw schryven konnen; doch nyctesdemin, wes unse halven gelyevet unde geholden willen hebben, moit uns oek wol gelieven. — London, 1495 März 8.*

St.1 Köln, Or., Siegel ausgeschnitten, wodurch 13 Zeilen des Textes an der rechten Seite grossere oder geringere Theile verloren haben. Ausson: Aldermanne zu London ex Johanne van Dorne.

393. *Danzig an seine Rsn. Bm. Heinrich Falke und Rathmann Mathias Zimmermann: sendet ihnen Abschrift von der so eben erhaltenen n. 387 nach; beauftragt sie, Thorn und Elbing Mittheilung zu machen; berichtet, was es Lübeck geantwortet habe; fügt hinzu, dass der Hansetag zu Lübeck stattfinden werde wie bestimmt¹. — 1495 (am montagh noch reminiscere) März 16.*

St.1 Danzig, LXXVII 654. 5a, Or., Sekret erhalten.

394. *Danzig an Lübeck: zeigt den Empfang eines Briefes Lübecks an mit zwei eingelegten Kopien, von denen die eine über die mit den Engländern Juni 1 zu haltende Tagfahrt handelte (n. 387), die andere eine Klage Rerals über die Gefangennahme seines Rsn., des Kfm.'s und, „was mehr ist“ (dat mher is), der die Sprache Lernenden war (n. 457); antwortet auf den Vorschlag des K.'s von England, die Tagfahrt, da er nach Antwerpen nicht senden könne, in Calais oder London abzuhalten oder aber noch ein Jahr auszusetzen, mit der Erklärung, dass die Zeit jetzt allerdings günstig sei (gemarekt de gelegenheit umde geschefte in der cronen van Engelant itzundes vor oughenn, villichte men derhalven mit den Engelschenn to dingen sulde syn gekamen, dar men hernanals swarlick to sulde kamen)², aber eine Tagfahrt auf englischem Gebiete doch nicht anzurathen, sondern lieber eine weitere Verschiebung um ein Jahr; erklärt, über neue Beschädigungen der Engländer durch die Hanse, über die des Königs Unterthanen klagen, nichts zu wissen; theilt mit, dass es den auf Mai 1 angesetzten Hansetag zu Lübeck besenden werde, und ebenso, wie es glaube, Thorn und Elbing; bittet, Geleit vom Herzog von Mecklenburg zu erwerben. — 1495 März 18.*

St.1 Danzig, Missive p. 204—205. Ueberschrieben: Lübeck. Exivit feria 4^a post reminiscere anno presenti.

¹) Vgl. n. 369.

²) Man kann hier doch kaum an etwas Anderes gedacht haben als an die Präbidentenschaft Warbecks, vgl. Pauli, Gesch. v. England 5, 371.

395. *Köln an Lübeck: zeigt den Empfang von n. 387 an; erklärt sich mit der vom Könige gewünschten Verschiebung der Tagfahrt auf 1496 Juni 1, obgleich es erheblichen Schaden dadurch leide, einverstanden, da es zu Verhandlungen in London oder Calais keine Sendeboten schicken könne; setzt dabei voraus, dass der Kfm. inzwischen, wie der König ja auch versprochen, sicher verkehren könne; spricht seinen Unwillen darüber aus, dass der Kfm. zu London ihm keine Nachricht geschickt (id befrempt uns aver nyet wenich, kunnen des oick int guede nyet waill verstain, der koipman to London residierende uns diese dingen nyet kunt gedain hefft; wes wy aver daeruyt vermireken, wirt to synen tyden unverswegen nicht blyven)¹. — [14]95 (Veneris post reminiscere) März 20.*

StA Köln, Kopiebuch 38.

396. *Der Kfm. zu London an Köln: antwortet auf n. 390 nach einleitender Wiederholung des Inhalts: wy hebben enen brieff der heren radessendeboden an den heren konynek ludende mit ener copien unfangen unde synen gnaden gepresentiert unde oick darup eyn antworde unde openynge der vorgeserevene haven gesonnen; so gaff uns die here canceller vor eyne antworde, woert sake, dat wy to Campen segelen wolden, dat wy dan mit den van Lunden tracteren solden; dat welke uns nyecht profytlixt duchte to synde, umb dat uns sodanen uploip geschien was unde vaste ander gebreeke, die wy darinne besorgeden etc. Vordermer, eirsamen, lieven heren, is dar oick eyn brieff gekomen van juw heren an des konynges genaden ludende, die welke geschicket was an etliche juwe borgere, warby wy geyn schrifte van bevele noch copien gehat hebben; unde wat beveles sey darvan gehath hebben, is uns unkundich, unde den somygen van juwen borgeren nuttest unde profitlixt duchte, dat men den nyecht toleveren solde umb saken willen vor in dussen brieve verhält. — 1495 April 8.*

StA Köln, hantische Briefe, Or., wie es scheint, doch ohne Spur eines Siegels, wahrscheinlich Briefeinfügung.

397. *Köln an die Aelterleute zu London: beschwert sich, dass sein Bürger Johann Dorn trotz aller Mahnungen noch nicht in das Kontor aufgenommen sei (dan wy vermireken, unse schrifte in dieser als nelingen in anderen billicken saken van ju kolt geachtet ind mit kleynen gunsten gefurdert werden; des wy oick nicht juwer aller eirsamheit gemeynlicken, sunder etlicken onder ju to dancken hebben; darmede ind oick sust anders bis ter gelegenheit gedulden moeten); schickt, da die Aelterleute in n. 392 gesagt haben, was die Herren Rsn. beschlössen, müssten sie wohl ausführen (dat so wes den heren van den steiden darinne gelieve, moete ju oick waill gelieven), Kopie der vom Hansetage zu Bremen 1494 an den Kfm. zu London gerichteten Weisung, den Johann Dorn wieder aufzunehmen, da der Originalbrief vielleicht nicht an seine Adresse gelangt sei; fordert ungesäumte Zulassung des Johann Dorn, da es die Privilegien so gut mit bezahle wie andere Städte (privilegien, die wy ind die unse sunder yemantz verwyten so durbair as eyniche andere hanzstat gekofft ind betailt heben ind oick dagelix, wanner des noit is, kopen ind betaelen moeten), und umgehende Antwort durch den Ueberbringer dieses Briefes². — [14]95 (Mercurii post Bartholomei) Aug. 26.*

StA Köln, Kopiebuch 38.

¹) Vgl. n. 381, 382, 389, 390.

²) Vgl. n. 357, 385, 392.

398. *Der Kfm. zu London an Köln: antwortet auf n. 397 nach einleitender Wiederholung des Inhalts:* Hirup, erwerdighen heren, gelieve juwen wysheiden guytliken to wetene, dat wy ungerne unser heren breve verachten unde verleggen solden, wuwo men uns en sodanent toleggen mach, unde oick in der sake juwen borger Johan van Dorne angaende nycht gescheyn is van sunderlingen personen allene, van jenygen ovelwillen, als bey sick villichte duncken leth unde juwen wysheiden angebracht mach hebben; dan wes darinne gedaen is, is gedaen by weten unde willen des helen coipmans unde nycht to achterdele offte verachtynghe unser heren bevele, dan umb dat gemeyne beste unde to verhodende, wes daruth untstaen mochte in tokomenden tyden; unde verhapen uns des wol to verantwordende, wan unde war des van noden syn sal; meynen oick nycht, dat wy in jenyghen saken verdeynt hebben meer teghen juwer heren wysheide dan den anderen heren van den steden, dat men uns alle tyt so in schryfften berysphen solle, wan alle saken tot rechter irkantnyssen undersocht weerden. Doch wes juw heren darinne gelievet, mote wy mede dulden, unde willen uns oick in dusser sake juwes borgers Johanne van Dorne verscreven, wan he hir komende woerdet, so uprechtich holden, so behorlick syn sal. Unde begeren oitmodighen, dusse unse antworde int gelymplexe van uns uptonemende unde to verstaende. — 1495 Sept. 20.

StA Köln, hantsische Briefe, Or., mit Spuren des Sekrets.

399. *Der Kfm. zu London an Köln: erinnert daran, dass er wiederholt über Bedrückung geschrieben und besonders über die schwere Verpflichtung in Betreff des burgundischen Handels, die er nicht habe absollicitiren können; theilt mit, dass Nov. 1 (up alle hilghen negestkomende) ein Parlament zusammentrete; ersucht daher, doch an den König zu schreiben, dass der Besuch des Hafens von Kampen gestattet werden möge; fügt hinzu, dass er desswegen auch an Kampen und Deventer geschrieben habe.* — London, 1495 Sept. 20.

StA Köln, hantsische Briefe, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Alderman dass koupmans van Engelant ex tribulacionum et infestacionum suarum etc.

400. *Köln an den Kfm. zu London: antwortet auf n. 399, dass es über die übernommene Verpflichtung wiederholt an den K. von England geschrieben und auch mit den Hansestädten um Zulassung des Verkehrs mit Kampen und Gröningen gebeten habe, jetzt aber mit Befriedigung erfahre, dass der Kfm. anfangs selbst ernstlich die gleichen Wünsche zu hegen; sendet die verlangten Schreiben¹ und stellt in einer Nachschrift zur Erwägung, ob dieselben zu übergeben seien, wenn jetzt durch die flandrische Gesandtschaft nach England der Friede hergestellt werde².* — 1495 Okt. 21.

Aus StA Köln, Kopiebuch 38.

Deme eirsamen, wysen aldermanne ind gemeynen koipmanne van der Duytzschen hansen to London in Engelant residerende, unsen besundern guden frunden.

Unse fruntliche groite mit vermoigen alles gueden. Eirsamen, wysen, besunder guede frunde. Juwen brief von dato 20. septembris nyestleden inneholdende, gy uns to diversen tyden van tribulacien juw tegen juwe privilegia gesehen is ind

¹) Vgl. n. 401.

²) Vgl. n. 357, 385, 392, 397–399.

degelichs geschuyt, geschreven sullen hebben, oick van sulekem swaren verbande, gy sullen hebben moeten doen, nicht in des hertogen lande van Borgoingen noch to Campen etc. to segelen, des gy dan tot noch to nyet aff hebben kunnen solliciteren, an uns darumb begerende, angesien dat tegen allirhilligen tyt¹ nyest komende eyn parliament in Engelant gehalten sulle werden, an des heren konynges gnaden van Engelant to schryven ind begeren, gy die havene van Campen versoecken mogen etc., wo dan suleken juwe schriften mit langeren worden vorder melden, hebben wy vorstanden. Ind laten juw upt erste weten, dat uns juwe tribulacien ind overfall, so gy uyt der billicheit mereken mogen, die unse deshalven alremeisten schaden geleden hebben ind noch degelichs lyden, getruwelichen leit is, ind woulden waill, sulcks gebetert were, want wanner solekes tyt der beqwemheiden hedde, wy nae unsem vermoigen uns beslytigen seulden to gescheende. Tome anderen maile die swaire verbuntnisse ind juwe begerte berurende etc. hebben wy juw to anderen tyden unse meynunge up geschreven ind oick durch die unse up deme nyest vergangenen gehalten dage to Bremen laiten vurgeven; wy konnen aver by uns selfs woll overleggen, dat sumnige eirbenomede koiplude, den die Elve ind andere Oistersche havene to versoecken beqwemer oick sulcken verbunt lydliger dan den unsen geweist is, die soleks oick vortan, wo lange datselve staet, mit waillfart beter dan die unse mit schaden verdragen konnen, ind hebben darumb den unsen geschreven, wanner des mer to doinde were, dat Got verbiede, wo sy siek dan holden sollen; wo sorchlick, wo costlick, wo gemecklich ind gelegen die sware, verre see ind lantreisen den unsen eyne tyt her geweist ind noch syn, mach ind kan eyn yecklicher framer bedencken. Wy hebben oick soleks unbillichen verbundes halven an die ko. maj. van Engelant mer dan to eyure tyt geschreven, oick durch die eirsamen radessendeboden gemeynre hansesteide laten schryven ind an syne ko. maj. begert ind laiten begeren, gelegenheit etc. unser ind unser bygelegener koiplude antosiende, denselven gnedeklichen to vergunnen, die haven van Campen ind Gronyngen, so dieselven beiden bynnen begrype ind palen der hansesteide gelegen weren, to mogen versoecken. Suleke brieve synt eyns deils an juw den unsen etc. to troiste gesant ind van den radessendeboden bevoilen worden to presentiren ind ernstlichen to sollicitiren, solkes to erlangen. Wat ernstes ind flytes aver durch etlichen des gemeynen gudes dienre, die, so wy ovenlanx verstaen, den unsen nyet sere geneigt mogen syn, as darinne geschiet is etc., moechten bedagen, ind off oick etlige der vursereven unser schriften presentiert worden synt oder nicht, wirt siek oick fynden. Dan, eirsame, gude frunde, so wy vernireken, dat unse guetliche vurbegerte, bisherto, as vursereven is, verworpen, nu uyt eygener consciencien, betrachtunge der billicheit ind grunde der redlicheit entsteit, so dat juwe wysheiden tgent, wy lange an derselver begert hebben, an uns nu begert, syn wy erfreuwet worden ind mireken, dat juwe eirsamheit mit unsen schamelen burgeren ind koipluden, die sich lange geleden hebben, mitlyden hebben, ind syn darumb derselver juwer eirsamheit begerten gerne zo willen geweist ind schriften beide an die ko. maj. ind oick staete des parlamentz nae formen der ingelachter copyen uytghaen laten begerende seer flytlichen, juwe eirsamheide wille soleke eyne mit den schriften van Deventer ind Campen, den wy oick hyrvan geschreven hebben etc., fuderlich presentieren ind solliciteren laten, daedurch unsen ind unsen bygelegenen koipluden, die lange gedrucket syn worden, troist der vursereven begerten entstaen moge, des wy umber nu der gelegenheit nae gantz verhoppen juwen eirsamheiden, die unse here Got in seliger waillfart lange zyt gefriste. Datum Luce post Luce anno etc. 95.

¹) Nov. 1.

Inclusa cedula.

Einsame, gude frunde. In expedicien dieser schriftte hebben wy verstanden, dat die van Flaenderen etc. van weigen des hogeboren fursten hertzoich Philippus van Osterreich ind Burgundien etc. ytzont in Engellant sy, ind die twydracht tuschen den Engelschen ind gemelten hertogen nedertolagen; geschege soleks, ind dat die gemeyne koipman van der hense nicht wederstaende die obligacien nae older gelegenheit faren ind fleten moechte, off dan unse schriftte an die ko. maj. ind parlament van noeden sy tho presentieren ind die obligacien weder tho forderen noit sy odir nyet, stellen wy an juwe eirsamheide. Datum ut supra.

401. *Köln an den K. von England: erinnert an den althergebrachten Genuss der Privilegien des deutschen Kfm.'s und an die Bestätigung derselben durch den König zu Antritt seiner Regierung und auf der letzten Tagfahrt zu Antwerpen 1491 bis zur nächsten noch nicht gehaltenen Tagfahrt; setzt auseinander, wie im Vertrauen auf diese Privilegien die deutschen Kaufleute eine Menge Tuch gekauft hätten, dann aber durch ein königliches Gebot gezwungen worden seien, dieses Tuch unter grossen Gefahren, wie leider der letzte Winter beweise, nach entlegenen Häfen auszuführen; ersucht, dem Kfm. doch wieder die Ausfuhr nach den gewohnten Plätzen, den Häfen Seelands, oder, wenn das nicht möglich sei, wenigstens nach Kampen und Gröningen zu gestatten, damit sie sicher die Stadt Köln und weiter Frankfurt erreichen könnten¹. — [14/95 Okt. 20.*

St.A Köln, Kopiebuch 38.

402. *Köln an Deventer und Kampen (divisim): sendet Kopie von n. 399 und 401; erklärt, warum es die Bitte erfülle (ind wiewail wy van weigen unser coiplude, den die Hamborger reysen dese tyt her vaste sorchlich, sweirlich ind costlich gefallen is, ind lange gerne gesien hedden, die unse der vursereven Camper odir Groenynger haven hedden mogen gebruyeken, ind deshalven an die ko. maj. geschreven, oick uyt der nyester gehalten dachfart to Bremen durch die eirsamen radessendebeden der hanzsteide aldair vergadert erworven to schryven, als sulcks juwer beider eirsamheiden gedeputierden aldoo daesellfs wesende kundich syn mach, hefft uns sulcks doch dorch trage sollicitation otliger der unsere ind sust anderre ursaken etc. bis herto nicht mogen gedyen; dan so wy nu vermireken, die koipman uyt grunde der billicheit to der vursereven erre begerten, die welke, doe wy des in maiten vursereven begerden, verworpen geweist, geneiget is, hebben wy geschreven); bittet die beiden Städte, desshalb auch in gleicher Weise an den König von England zu schreiben. — [14/95 (in profesto sancti Severini) Okt. 22.*

St.A Köln, Kopiebuch 38.

403. *Deventer an Köln: antwortet auf Zusendung von Abschriften der n. 399 und der Briefe, die Köln in Anlass dieses Schreibens an den König und das Parlament gerichtet hat, und auf die Bitte, gleichlautend (na luede der copien) zu schreiben², dass es das auf Zuschrift der Kaufleute schon gethan und seinen Boten Aug. 28 mit den Briefen an den König gesandt habe (die welke scrifften weren van denselven effect, als uwe liefdien oick hebben doen scriven na luede der copien voiresereven), und dass Kampen und*

¹) Vgl. n. 285—292.

²) n. 402.

Zwolle ebenfalls geschrieben hätten, der Bote aber noch nicht zurückgekehrt sei. — [1495 Nov. 1.

St.A Köln, hantsische Briefe, Or., mit Spuren des Sekrets.

c. Flandern.

404. Der Kfm. zu Brügge an die wendischen Städte: antwortet auf die beiden Zuschriften des Hansetags über den Stapel, die zu ersetzenden 1000 Gulden und die angeblich willkürliche Rückkehr des Kfm.'s nach Brügge, dass er wegen des Stapels dem erhaltenen Bescheide gemäss den Landesherren und der Stadt Brügge antworten werde, dass er, um die 1000 Gulden und das von Köln, Deventer u. A. unberechtigter Weise vom Kfm. geforderte Geld zu ersetzen, stets eine Auflage zu Hamburg und Lüneburg auf die westwärts gehenden Güter vorgeschlagen habe und noch vorschlage als einzig mögliche Deckung, dass er endlich über die mit den flandrischen Städten wegen der Rückkehr geführten Verhandlungen getreulich an Lüneburg und die wendischen Städte berichtet und nichts entschieden habe ohne deren Einwilligung, auch Abstellung der Accise und Erhaltung der Privilegien erlangt habe; bittet desshalb, für unschuldig gegenüber den erhobenen Anklagen gehalten zu werden; klagt über steigende Ungunst der Verhältnisse wegen der zunehmenden Macht der Landesherren gegenüber den Städten; theilt mit, wie man vielleicht schon in Bremen von den Kölnern gehört, dass kürzlich die Landesherren und die Stadt Brügge den Kfm. gebeten hätten, die Accise zeitweise erhöhen zu dürfen, was der Kfm. aber abgelehnt habe; verspricht sofortigen Bericht über eine etwaige Wiederholung des Versuchs. — 1494 Aug. 2.

L. aus St.A Lüneburg, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Resten des Siegels. Ueber der Aufschrift: *Recepta 21. augusti anno etc. 94*, und daneben: *Relegenda, cum primum civitates advenerint*.

Den erbaren, wiisen und voirsenighen heren radessendebaden der sess Wendessen stede samptliken und bisunderen, unsen bisunderen leven heren und gunstighen, guden vrunden.

Unse vrundlike groote mit vermoeghen alles guden stedes tovoeren. Erbare, voirsenighe und wyse, bisunder werdige, leve heren. Juwer weerdicheyt wille gheleven to weten, dat wii unther negesten daelvaert bynnen Bremen gehalten twe der heren radessendebaden der ghemenen stede van der hauze breve mit behoirliker weerdicheit ontfangen hebben, in den welken eenen eren breve se in unwillen nemen, dat de coepman, off he enige gebreke hedde to vertellende, totter voirgerorden daelvaert nicht ghesant en hedde, woewel de coepman sereeff, dat he nicht dan van twen punten van gebreken en wuste, dat eene den stapel bynnen Brugge to holdende na der begherte des Roemsschen coninges, hertogen Philippus und der stede van Brugge, soe dat in deme jaire van 87 to Lubeke erer ghenaden sendebaden und der van Brugge belavet was, und dair off der stede beseghelte ontfangen und wederbesegelte ghegeven. dat ander punt van den duysent goltguldenen betaelt to moeghen werden, de de coepman deme hertoghe van Sassen ghegheven hadde deme ghemenen coepman to gude, de upsettinghe van deme 20^{sten} penninge off to hebben, begherende, van sodanen twen punten deme coepman ere scrifflike antworde to willen benalen, umme deme voirgerorden Roemsschen coninge, hertogen Philippus und den van Brugge weder up ere begherte in to bringende, und wair siek de coepman der unthgelechten duysent gulden halven nae richten solde moghen, begherende, deme coepman nicht to vorkerende, dat he umme desser twiier punte

willen nicht ter dachvaert ghekamen en were, de cost to spaeren, angheseen de coepman, God betert, nicht ghestelt en were, groete cost van dachvarden to leestende na den inkomen van den schate he daghelixx untffenghe, andere daghelixsche costen mede to doen, de doch deme coepman vele to groot und to swaer vellen, soe he to meer tijden ghescreven und up ghemenen dachvarden gheclaghet hedde, dairin to vorseende, und jo doch tot noch toe unghetert ghebleven were¹. Up welke twe punte se ghescreven hebben ten ersten deme stapel berorende, dat se up ditmael dairoff nicht entlikes konnen weten lathen, ghemercket der ersamen van Dantzicke, Riighe, Revele und anderer merkeliken ledemathen van der hanze sendebaden, den sodaenen mede belanghede, dair ter stede nicht irschenen weren, ten anderen punte, de voirscreven duysent goltgulden weder to moeghen hebben, dat se noch toe sulkent nene wyse off maniren en wusten; der ersamen van Coelne, Deventer und anderer stede sendebaden dair ter stede wesende hedden to kennen ghegeven, woe se und ere coepluyde van eren guderen doe ter tiit sulvest ghegulden und betaelt hedden, solde men dan hiir des coepmans uuthgelechte van deme ghemenen coepman nemen, were billick, dat de coepluyde, de doe ter tiit van eren guderen hedden ghegeven, oik eres uuthgelechten geldes restitutie und wederkeringe derghelike mochten irlangen, und were meer redelick und gheboerlick gewest, dat men sulken gelt van den ghemenen gude und des coepmans schate ghegeven und uuthgerichtet hedde, begherende, en dairumme des coepmans uutherlike meeninghe to lathen weten, woe id umme sodanen uuthgelechte gelt ghelegghen were, dairtoe de coepman, soe van noeden were, wol dencken wolde etc.². In den anderen ereme breve hevet erer weerdicheyt ghelevet to scriven, woe uns wol indechtich were, wes ummetrent dre jaren gheleden to Andwerpen ghevolbordet were und anghenamen van wegghen der residentie des coepmans to Brugge nicht an to nemende, id en were mitter ghemenen stede consente, weten und willen, dat oik beswaringe und nyge upsettinge haven al solden erst off gedaen wesen, soe deme coepman dat dairnae van etliken steden vernyet were, de residentie nicht an to nemende, de dinghe weren gheremediert und mit allen offghestelt, welk allet vergeetende und de, wolvaert des ghemenen besten nicht ten hertten ghetaghen, sunder meer eeghen proffit und vordel gesocht und en deel beswaringe na des ghemenen coepmans clachten berowende gelaten, des se sick soe nicht verhapet hedden, und were gheboerlick ghewesen, anders in den saken nae rade und insettinghe unser oldesten voirt to varende in ernstigher meeninghe und andacht, dairvoer to wesende, dat de beswaringe upgelecht deggher offghedaen worden, vervoeghende, dat oik nene axyse und andere beswaringhen upte wyne, Hamborgher und anderer stede beer und waere upghesettet worde, so erer weerdicheit breeff ghenoech van worden to worden und in substantien verclaert³; welk wii allet inghenamen hebben und ter guder mathen gruntliken verstaen etc. Erbare, wyse und voirsenige heren, up alle voirscreven punte und straffinghe uns und deme coepman verwitliket und anc schult toeghelecht den voirgerorden heren radessendebaden der ghemenen stede na erer beghorte to verantworde[n]^a, wolde sick qualike vinden, soe gli heren mercken konnen, angheseen se van der voirgerorden dachvaert to Bremen ghescheden bint und villichte mitten ersten nicht weder vergadderen sollen; meer, soe juwe weerdicheit ere eerlike radessendebaden ter dachvart eder de meeste deel van jw heren gehat hebben, soe wii vermoeden, und jw heren van den Wendesschen steden nae inholde vele der ghemenen stede reesse, umme afflegghenheit

a) verantworde L.

¹) Vgl. n. 337.²) Vgl. n. 353 §§ 49, 51.³) Vgl. n. 353 § 133.

wille dersulven nicht behoefft tot allen tiiden to vergadderen, beveel, last und macht ghegeven is, id ghemene beste to besorghen, en duncket deme coepman nicht unnutte, jw heren in den namen der ghemenen stede upte voirsereven punte unde beschuldige des coepmans mitter wairheit und mit groeten oerlove to verantwoorden, umme van se und juwer heren erbairheit unbedacht to bliven. Soe isset, dat wii juwer weerdicheit begheren denstliken in den ersten to weten, dat naedeme den voirsereven heren radessendebaden ghelevet hefft, uns voir antwoordt to scriven, dat se den stapel to Brugghe to holdende up dit mael nicht entlikes en konnen weten lathen umme der reden wille hiir bevoren verhaelt etc., wille wii gheerne sulkent mitten besten nae vermoeghe verantwoorden, und isset, dat de coepman van der voirgerorden heren und princeen und der van Brugghe wegghen weder anghesproken werdt, und dat se dairtoe segghende werden, jw heren unverbadeschoppet nicht lathen. Und soe desulve heren radessendebaden scriven, noch nene wyse noch maniere en weten, deme coepman de voirgerorden duysent goltgulden deme hertoghen van Sassen ghegeven eder synen willen to sodaner summen toe ghemaket weder to doen hebben, unse meninghe dairumme to lathen weten, woe id umme sulken gelt sii, und dat de van Coelne, Deventer etc. dair vorder toeghesocht hebben; wille juwer onderschedenheit gheleven to weten, dat den heren van Lubeke und Hamborch, wes van sodanen gelde is, alsoe dat de coepman sulkent hefft uuthgeven moeten, tot meer tiiden gheclaghet hefft und mit aller ummestendicheit int langhe ghesereven und gheboden, dat voirt an jw heren alle to scriven, umme samptliken to willen raitslagen, wair de coepman sulkent solle weder vinden moeghen; hefft oik syn dunckent up en guedt verbeteren mede ghesereven, alsoe en ordinantie to Lubeke und Hamborch na eren guetduncken und juwer heren gheleeft to maken, van allen schepen und guderen van derwerts westwert und wederumme oostwert alsulcent to lathen untfangen, soe langhe sodanen gelt betaelt were, angheseen de sehepe mittes coepmans gude nicht int Zwen en kamen, meer in Hollandt und Zeelant, dair de coepman nicht gheobediert en werdt, want de coepman sulken gelt voer t'gemene beste und den ghemenen coepman van der last des 20^{ten} penninghes teghen privilegien, God, reden und alle recht unghenedichliken upghestelt to helpen verlecht hedde, baven allet ghemme, dat de voirgerorde hertoch van Sassen tot den daghe toe van yderman hadde nemen laten, wairumt de van Coelne, Deventer und andere Zuyderzeessen off welker anderer stede coepluyde siek nicht meer dan wii, de hiir syn, van des se alsoe ghegheven moeghen hebben baven de voironomeden duysent goltgulden, en hebben to berlaghen eder wedder to eesshende; meenende, en sulcent van des coepmans schate to restituerende und van den schate ok de voirgenomeden duysent gulden betaelt to werden, duncket deme coepman zeer vrende luyden, angheseen he nicht soe vele van schate untfenck und daghelix vermynret, dair he syne daghelixsche lasten, eme soe lanck soe meer nae verloepe der tiit, God betert, averkamende, mede vulleesten mach, ghemereket de ghemene man, und sunderges de Zuyderzeessen, in Hollandt und Zeelant deme coepman unhoirsam vallen, ere schot, dat zeere cleene bedraghet, wan men se eder etlike van en in den markeden to Andwerpen off to Berghen leth spreken, to betalen; sunder dairt jw heren ghelevede, van den schipperen und des ghemenen coepmans gude na der ordinantie derwegghen to makende soe langhe to untfangende, dat de duysent goltgulden und wes yderman dair en baven van synen gude na der specificatie rede avergebracht und noch meer averbrenghende werden, de hiir syn, bedragende tot groeten gelde, deme hertoghe van Sassen ghegheven hedde, enen itliken dan dat syne bi sulker ordinantie gherestituert und wederghegeven werde, solde deme coepman gants wol gheleven; meer sulcent van den schate to nemen,

dairtoe de van Coelne van alle den gude, dat ere coepluyde in Holland, Zeclant und Brabant hanteren, deme coepman nicht meer engheven na der stede ordinantie etc. to Bremen gemaket anno 76 dan eens des jairs hundert guldene loependes geldes¹⁾, dair yderman van en, so etlike Coelners sulven seggen, und oik na der hanteringhe, se in den voirsereven landen driven, wol to vermoeden is, van al ereme gude haven enen halven oirt stuvers van den punt grote dat hele jair nicht to en giff, dair wij, degheime hiir syn und van oesten kamen, enen halven stuver gheven moeten, so etliken van jw heren, de hiir ghelegghen und desse lande gehantert hebben, wol witlick is. Dat oik de van Deventer und andere Zuyderzeessen gheven alleene in den voirsereven markeden, en is nicht weert to vermanende; wat mach dan bedraghen, dat se deme coepman gheven: selde men en dan soedanen gelt, alse de hertoch van Sassen en voir den 20^{ten} penninek eres gudes offghenamen mochte hebben, van den schate weder gheven, moste de coepman en gelt togheven nuth syner eghener buerse, dat wonderlick were to verstaende. Und moegghen de van Coelne und ere biivallers sodane ere reden und elachte wol naelathen, sulkent

¹⁾ *St.A. Köln, Rothspitokolle 3, 249b-250a findet sich die folgende Aufzeichnung, abgeschrieben:* Berorende dat schott des kouffmans van Brugge. So der kouffman van Brughe in Vlaenderen unsen herren vanne raide bynnen diesem nyesten vurgangen jare vier off vyuff maile geschreven ind ernstliken gelordert hait, die hundert overl. gulden yeme des schatz halven an dieser stat in deme pynsmarte anno etc. 93 mit den 100 gulden yeme in diesem pynsmarte anno etc. 94 ervallen etc., nyszorychten na luyde der concordien anno 76 nativitat Marie to Bremen geschlossen, ind unse herren vernirckten, dat van yren burgeren ind kouffluden der ordenungen up dat schot hie bynnen inzoforderen anno etc. 80 ascensionis domini oevermilt unsen herren vanne raide ind koufflude do zor tzyt gemacht nyet nagegangen, noch dat schot, davan men die vurs. 100 o. g. jaerlix bezalen seulle, ingelordert werde, dardurch, so verre men dem nyet in zyde virqueme, diese stat, yre burgere ind nakomene in groisse upsprieche ind umb yre vryheit des schotz na luyde der vurgeworiten concordien komen moeste zo mirckliken schaden yre burgere ind koufflude, die des degelichs zo doin haint: umb dem dan noch in zyde zo virkomen, haint unse herren vanne raide nu dairup verdragen ind Heynrich Liebler ind Gierart van der Groven, yren mitraitzgesellen ernstliken bevoilen ind yn gantze volkomen macht gegeben, dat sy van stant an etlige herren ind koufflude die hiebevir umb dat schot zo foderen van unsen herren ind den kouffluden geordinyert synt, ind ouch andere koufflude, sy under sich beduncken darzo noit zo syn, soillen doin vergaderen ind by yren eyden ind ouch up die boisse darup gesat gebieden nazovoulgen ind mit den verfoegen ind bestellen, dat die 100 g. van dem jare 93 dem vurg. kouffmanne van Brugge in diesem pynsmarte vernoeget, ind die 100 gulden van diesem jare 94 so karstz herna as dat geschien mach mit allen anderen zokomenden termynen also vortan zo geburligen zyden bezalt ind nysgericht werden, also dat unse herren vanne raide davan hernamails geyne clage me hoeren noch umb die vryheit des schotz bracht werden. Ind also haint die vurg. Heynrich ind Gierart up denselven vrydach, so Gierart van Wesel, der mit anderen hiebevir herzo gekouren ind nu zor dachfart zo Bremen geschickt was etc., by sich zo doin verboiden Johan van Strailen, Arnolt van Westerburch, Johan Liebler, Johan van Dynslacken, Goedert Stertzgin ind Heynrich Furstenberg ind vorder sich bedacht up weige, damit sy diesen sachen ind beveile vurger, bequemeelichen nakomen moechten; ind zom yersten verdragen, an unsen herren vanne raide zo gesynnen, dat unse herren eynen off zween burgermeistere zor tzyt off burgermeysters-genoissen herbyschicken willen, ind off unse herren willen, dat sy ind anderen, die hernamails umb dat schott zo foderen gekouren werden, denghienen, damit men des zo doin kriege sullen, doin gebieden ind foderen na luyde der ordenunge darup vurnails verdragen ind ordinyert etc. — Up dit gesynnen haint unse herren vanne raide darna up mayndach 26ten dags maji verdragen ind geschlossen, dat die geschickde herren, die nu synt ind hernamails zo den schotte gekouren werden, macht haven sullen: altyt eynen burgermeister oder burgermeisters-genoissen, die yn dat beste voulgen mach, by sich heischen ind den burgeren ind kouffluden umb dat schot zo bezalen up die eyde ind hoyssen zo doin gebieden ind pendlen vur die boissen ind schot in aller maissen, so wie dat hiebevir as vurschreven steit ordinyert ind verdragen is. Ind up dat die vurschreven ordenunge ind verdrach vortan die vestliger gehalten werden, so haint unse herren vanne raide verdragen ind bevoilen, dit in memorialhoich zo schryven ind zo registreren. Conclusum anno 94 feria sexta 23. maji etc.

van den schate to begherende: und en weten alsoe up dit punt den heren radesendebaden noch jw, werdighe heren, woet umme sodane duysent galden ghelegghen is, nicht anders to scriven, dan de coepman biddet nae aller redelicheyt, dairup in den besten verdacht to willen wesen, wes de coepman baven syn vermoegghen voert ghemene beste den hertoch van Sassen off to kopende verlecht hefft, een ergher und meerre last doe ter tiit uptes coepmans guedt to setten to schuwende, bij juwer heren ordinantie und guetdunckent weder to mogen hebben, soe he ummer nicht min en egbet; dat wii juwer wysheit bevelen doende, soet nae beschede und conscientien behoirt. Anghaende denghennen, dat de voirescreven heren radesendebaden in den anderen eren breve beroren van der residentie to Brugghe nicht anders dan bij consente, weten und willen der ghemenen stede, unser heren und oldesten, antonemen etc., beghere wii juwer erbairheit to weten, dat beholden ydermans werdicheyt und bij uns ungestraffet is to vermoedende, dat sulkent dorch quaden anbrengghen und min dan mit reden uns und deme coepman toegheleecht wert, gemercket und angheseen allet ghemme, dat tusschen den van Brugge, Gendt und Ypre und den coepman van der residentie und wederkompst des coepmans to Brugghe gehandelt is, den ersamen heren van Lubeke tot meer tiiden bij des coepmans badesschap van punte to punte al int langhe ghescreven is, jw, unsen heren, den anderen Wendesschen steden, voirt bij erer guder doeghet to willen verscriven und derwegghen deme coepman lathen weten, de voirescreven residentie weder antonemende oder nicht, soe se jw heren dat al verwitliket hebben und juwer heren guetdunckent scrifflick wedder untfangghen und deme coepman dairoff copien ghesant vermeldende, soe verre de stede van der hanze und de coepman bij privilegien und vriheiden unvernynnet und unverkortet bliven moghen, alle nywicheiden van axiisen und andigssins offghestelt, dairnae to doende deme ghemenen besten to gude; soe de coepman nae allen vermoegghen gherne gedaen hefft sick nerghent inne soekende, meer betrachtende, dair he lengher nuthghebleven hedde, welke andere, alse Brabanders und dergheleike volck van buten der hanze, inghewassen solden hebben und ere leggher to Brugghe ghenamen, dair gii heren und de juwe mitten ghemenen coepman nicht ghenoech an ghewonnen solden hebben bij verloepe van tiide; oek solden juwer heren ordinantien van buten to blivende van den van der hanze zeer inbroekich gheworden hebben, soe wii dat allet oik to meer tiiden den voirescreven heren van Lubeke in den namen van jw heren alle ghescreven hebben. Und alsoe volghende juwer heren serivent hefft de coepman mitten voirescreven van Brugge, Gendt und Ypre soe vele gedaen, dat de beswaringe van der axyse erst voir al offghestelt und meer andere punte na des coepmans inkamen und erer beloffte vullentagghen syn worden, und van als, des mit se averkamen is, beseghelte und verbanthreve van se untfangen bij juwer heren consente, weten und willen, ere de coepman syne residentie anghenamen hefft; wat konde de coepman meer van se hebben, dan de beswaringhe tegghen des coepmans privilegie off to stellen und andere punte und elachten, de redelick weren, richtich to maken, nae dat de coepman inghekomen solde wesen, gheliek se anderen natiën oik ghedaen hebben nae legghenheit der tiit. Meer sus alle dinghe und ghebreke voirgropes off to stellen, en was noch en is den van Brugghe mitten anderen leden, alse Gendt und Ypre, nicht moeghelick ghewesen, dat sus oik mede bij der tiit moet kamen: solde de coepman soe langhe buten ghebleven hebben, dat en wolde deme ghemenen besten und ghemener coepensschop nicht mede ghegaen hebben. Se en hebben sick oik in eren beseghelten nicht anders verseecht, dan nae des coepmans wederkompst to beteren, soe wii dat allet jw heren voer des coepmans inkompst, woe und in wat wiise se sick verbinden solden, ghescreven hebben; up welkent gii heren deme

coopman gheoorlovet und belastet hebben, nae synen guetduncken mede in to raden und id beste to doen; deme soe gescheen is. Hiir en baven den coopman to beschuldighende und eme toeteleggghen, dat he buten consent, weten und willen van den ghemenen steden gedaen hevet, duncket eme dat, beholden ydermans weerdicheit, sick soe nicht en behoirt; dat oik de coopman syner oldesten ghebade unhoirsam solde hebben gewest, en hapet nicht, dat sulkent beth noch toe mitter wairheit bevunden is, noch sick bi der gratie Gades bevinden en solle. Wee anders den coopman mitter unwairheit bedichtet hebben, moegghen degheerne weten, de sick dairan schuldich kemen; und syn villichte ghewesen de raneyarders, verbaden reyse holdende, der ghemenen stede und des coopmans verbade nicht off cleen achtende, sulven ere eghen proffijt soekende, soe villichte hiir naemals sulkent int licht und voir oeghen wol komen mochte. Aldus, weerdighe, wiise heren, wilt desse sake recht verstaen und holden den coopman unschuldich; und voer alsulk hedde he beth ghedoen konnen, dan he gedaen hefft, hedde mit guder andacht, so et behoerlick were, aue allen twiivel gherne gedaen; isset dat hiir enteghen wes beschuet, soe wi nicht en hapen, en is des coopmans schult nicht, sunder mach nae vermoegghen dair teghen wesen, juwer heren vrijheyt und de syne to verdedinghen. Id geyt, God betert, in velen dinghen nu in dessen landen anders dan id wandaeges plaech; de stede weerden daghelick soe lanck soe meer van den heren ondergehouden und verdrucket nicht vermoegghende, soe se voirtiides wol gedaen hebben, den coopman to beschudden, dair men sick oik in etliker wyse nae voeghen und holden moet eens beters verbeydende. Id is unlanges geboert, dat umme der groeter last wille, dair de stede van Brugghe mede beladen is, de Roemssche coninc und hertoch Philips, den se groete penninge geven moeten, und se an den coopman versocht hebben, ene tiit van jaren to willen liiden, allene de wynaxyse to verhoegghen, soe de heren radessendebaden ter voornomeden dachvart to Bremen van den ersamen sendebaden van Coelne villichte verstaen moegghen hebben; dair de coopman nicht en hefft willen in consenteren bi velen redenen dairtoe ghesecht¹. So en hebbe wi synt den tiiden dairoff nicht meer gehoirt; isset dat deme coopman dairoff wes vorder wedervaert, en willen wi juwer heren weerdicheit unverbadesschoppet nicht lathen, biddende, desse unse langhe underrichtinge nicht in unwillen toe nemende, meer guetliken und beth to verstaen, dan wi hebben ghescriven konnen, und uns juwer heren bevellighe antwort van des van noeden is nae juwer heren guetduncken weten lathen, sick in den besten dairnae to hebben, bi der hulpe van Gade, de jw weerdighe, voirsenige und wyse heren bewaeren wille in saligher wolvaert tot vorhapeden tiiden. Gescreven under des coopmans segghel den 2en dach in augusto anno etc. 94.

Alderluyde des ghemenen coopmans van der Duytsscher hanze to Brugghe in Vlanderen residerende.

d. Schweden und Dänemark.

405. *Die wendischen Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg urkunden über ein Bündniss mit Sten Sture, dem Reichsvorsteher von Schweden, und dem Reichsrath dieses Landes auf 6 Jahre mit. mit. gleichlautend mit 2, n. 27², nur dass es Z. 6 und 7 heisst: to eren unde werdieheid umme bestentnisse unser stede, Z. 7: umme gedye unde welfarth des zeevarende mannes rechtverdige neringe sökende unde des gemeynen besten. ferner nach der Zeitbestimmung S. 30 Z. 3 eingefügt ist: Gelevede ock beiden*

¹) Vgl. n. 353 § 153.

²) Von 1486 [März 10]; vgl. 2, n. 400 von 1490 Aug. 2.

parten, dyt wormede to voranderende, to verbeterende edder de tiid to vorlengende, schal men eyn jar dar bevoren, er desse voreninge siek endiget, darinne handelen unde aver eyn kamen, wo men dat darmede forder wille holden, *endlich der eigentliche Inhalt des Bündnisses anders als in den letzten 14 Zeilen von S. 29 und der ersten halben Zeile von S. 30 angegeben ist, nämlich so:* Int erste nachdeme des erherorden rīkes unde desser stede bestant is up segelacien tor zeewarth van beiden parten, so scholen unde willen wi deme rīke to Sweden mit lyve unde gude de szee reyne holden helpen na unsere vormōge unde eyn islick na syner gelegenheid; desgeliken schal datsulve rīke ock don wedderunne. Unde eyn jewelk parth schal hebben sekere vrije unde velige havene unde geleide in unde under des anderen partes lande, lehne unde gedwengen mit erme volke, schepe unde guderen, wanner unde wat tiid ene des noth unde behoff is edder van wyndes unde stormes wegen vorsettet werden. Item ofte jemandt de stede ofte dat rīke mit orloge ofte veyde gedechte edder wolde averfallen baven recht, alszdenne schal dat ene parth des anderen partes mechtich wesen tiegen syn wedderparth to vorbedende to gelike, eren unde rechte vor synen geborliken richter; unde dar enbaven nicht to stedende, dat dat andere parth durch syn wedderparth tor zeewerdt beschediget oft averfallen werde; unde eyn jewelk parth up syne egene koste unde theringe dat donde deme anderen parte to gedye unde gude. Ock enschal dat eyne parth dat ander parth in sulker vorbedinge tor, zeewardt nicht vorlaten ofte tosteden to beschedigende. Ock en schal denne dat ene parth baven dat mit syneme wedderparte nene voreninge, vrede edder vorbunth maken sunder des anderen partes vulbordt, medewetende unde willen. — 1494 (ame avende Johannis baptiste) Juni 23.

Sta Lubeck, Acta Suecica vol. I, lubische Abschrift¹⁾.

Gedruckt: daraus Styffe, *Budrag till Skandinaviens Historia* 4, S. 172 u. 111.

¹⁾ Dass es auch eine gleichzeitige Originalausfertigung der wendischen Städte gegeben hat, ist mehr als wahrscheinlich. In Erik Runells (Palmskalds) gegen 1690 entstandener Registratur über das Stockholmer Reichsarchiv findet sich verzeichnet: „1494. Sex åhrs Förbund emellan H. Sten Sture och Rikens Rådhi på dhen ene sidhan och Wandiska Stadherne på dhen andra, nemblig: Lubeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar och Lüneburg om Seglationen och handelen 24. Juni. — Orig. F. O p. 214.“ Erik Runell vermahte also ausser den beiden in den jetzt verlorenen Kopiebüchern F und O enthaltenen Abschriften ein Original, datirt 1494 Juni 24. — In einem für die Verhandlungen wendischer Städte mit Gustav Adolf (Stockholm, Aug. 1629) nach den Documenten der „Reichskanzler“ aufgesetzten „Extract“, den Reichs-Archiv Stockholm bewahrt, heisst es: Anno 1490: Verbundtnusz, dasz niemandt gegen den andern nichts feindliches fürnehmen, sondern ein jeglicher desz andern befürderung zu erweisen sich angelegen sein lassen solle, dan auch bei alten Freiheiten, Privilegien unvorrückt bleiben lassen, welche bundtnusz und vertrag nach dato zehen Jar weren solte. — Anno 1494: Verbundtnusz der Wendischen Städte, alsz Lubeck, Hamburgk, Rostogk, Stralsund, Wismar und Lüneburgk anno 1494 aufgerichtet mit Herrn Sten Sturen Gubernator und desz Reichs Schweden Rathen. Vorerst wollen die Städte dem Reich Schweden die Sehe zu gute rein halten nach ihrem vermogen und ein jeglicher nach seiner gelegenheit, desz gleichen sol das reich Schweden wider deren Feinden auch thun. — Es soll ein jeder reine haven und Geleide haben unter desz andern landen mit ihren Schiffen, Volck und guetern, wannher und zu welcher Zeit ihm dasz noht und bedurfftig sey oder vom Winde undt Sturm versetzt wurde. — Ob jemandt die Städte oder das Reich mit Orlage oder Feyde überfallen wolte wider recht, all solte der eine Partt den andern mechtig sein jegen seinen widerpart zu vortheidigen in gleicher ehre und recht für seinen gebühlich richter und nicht zulassen, dasz dasz ander Part durch seinen widerpartd, zur Sehe dasz ander Partt bescheidige und überfalle (*sic*). Solches auch auf deren eigene bekostigung zu thuend dem andern Partt zu goley und gute. — Esz soll auch ein Partt ohne desz andern Consens keine voreinigung, Frieden oder vorbundt machen. Solcher vertrag solte 6 jar langk folgendts weren: da auch derselbig vorlengert, soll ein jar dabavor deszwegen gehandelt werden.

406. *Sten Sture, Reichsvorsteher in Schweden, urkundet über sein und des schwedischen Reichsraths Bündniss mit den wendischen Städten auf 6 Jahre mit. mut. gleichlautend mit n. 405, nur dass das Datum fehlt. — [1494 Juni 23].*

StA Lübeck, *Acta Suecica* vol. I, lübische Abschrift auf den beiden ersten Seiten eines Doppelblattes.

407. *Sten Sture, Ritter, Gubernator von Schweden, bestätigt den Vertrag mit den wendischen Städten (n. 405, 406). — 1494 Aug. 28.*

Trise Lübeck, *Succa* n. 232, Or., 1 Pg.

Gedruckt: daraus Styffe, *Bidrag till Skandinaviens Historia* 4, S. 179 n. 120.

408. *Danzig an den K. von Danemark und den dänischen Reichsrath: ersucht um Rückgabe derjenigen von Huninghusen genommenen Waaren, die noch nicht zurückgegeben, im Werthe von 14924 $\text{R}.$ 6 $\text{S}.$, und der auf Bornholm gebliebenen Güter im Werthe von 12767 $\text{R}.$ 3 $\text{S}.$; theilt mit, dass das von Huninghusen Geraubte im Besitz von Paul Aysen, Paul Lauman und Andern sein solle; meldet, dass seine Bürger sich beklagen, unter der Regierung des Königs so schwere Verluste bei Marstrand, Warberg und auf Bornholm erlitten zu haben. — 1494 Juli 14¹.*

StA Danzig, *Missive* p. 188—189. Überschriften: Regie Dacie et consiliariis regni mit. mit. Exivit in vigilia divisioni, apostolorum anno presenti.

409. *Sten Sture, Schwedens Reichsvorsteher, an Danzig: zeigt an, dass Juni 24 (sunt Johannes baptisten dag) ein Herrentag zu Kalmar zwischen K. Johann, den dänischen und schwedischen Reichsrathen und ihm stattfinden werde, dass er das auch den wendischen Städten mitgetheilt habe und deren Rsn. erwarte; ladet Danzig zur Besendung ein, wenn es Ansprüche an K. Johann habe (wer es nw so gelegen, dat ick uch wat schadens gescheen were, odder dat ir andre tosprache to dem genannten hochgebornen fursten konyg Hansen hadden, wollent ir dan auch uwere gewisse botschaft aldar haben und erschynen laten uweren gebreche, so will ich uch gerne bystendig und behulphlich wesen, beyde mit lybe und gut); bittet um Unterstützung seines Dieners Gerd Buwer; dankt für gute Nachbarschaft. — Stockholm, 1495 (upp sant Fabiano und Sebastiano dag) Jan. 20.*

StA Danzig, XI 166 a, Or., mit Resten des Sekrets.

Gedruckt: daraus Styffe, *Bidrag till Skandinaviens Historia* 4, S. 182 n. 122.

410. *Jakob, Eb. von Upsala, Heinrich, zu Linköping, Brinolf, zu Skara, Konrad, zu Strengnäs, Olaf, zu Westeras Bischof, Sten Sture, Gubernator von Schweden, Karl Knutson, Heer Green, Bent Christerson, Ritter, Knut Eskilson, Niels Clauesson, Svante Nilsson, Erich Erikson, Erich Trolle, Niels Booson, Lindorm Brorson, Arvid Knutson, Johann Bessé, Sten Tursson, Knappen (wepenere), schwedischer Reichsrath, an die Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Wismar, Rostock, Stralsund: theilen mit, dass sie am Juni 24 (numme sancti Johannis baptisten dach) in Kalmar eine Zusammenkunft mit K. Johann von Danemark und dem dänischen Reichsrath halten wollen und*

Drey Siegel seind davon abgeschnitten, zwei aber hangen noch daran. — Diese obgenannten Brieffe hat Per Manson in Verwahrung. — Ueber Peter Månsson als Reichsarchivar vgl. Rydberg, *Scorges Traktater med frammande Mäster* 1, Einlfg. p. XV.

¹) Vgl. n. 333 § 79; n. 73—76, 79, 81.

laden zu derselben ein: duchte jwen erszamheiden nuttich sziin, jwe vulmechtige sendeböth bi uns to szendende to Calmaren uppe de tiit, szo willen wii gerne endrechtlichen ens werden, wo wii mogen holden vrede unnde bescharmen den menen sceevaren man in der see, de ore gudere voren hir uth dem riche to denne stederen edder anderswor, effte ene jemant dachte to beschedigende, deme wedderstande etc. Wert oek sake, dat vor jw were in richte ghekamen, dat wii myt unszeme leven hovetmanne herenn Steen Stwre scholden anders wat hebben wen endrecht, leve unnd guden willen, dar mogen jwe erszamheide neine trwe edder loven to szetten, wente wii miit unszem leven hovetmanne unnd gubernatori unnd miit alle des richs inwoneren sin endrechtlichen ens, em helpen to bescharmende unnd wetende unszes vederlikes riches beste, gude unnd bestandh. Wes wii konen miit jwen vulmechtigen szendeböden weten jwe unnde jwes ghementes beste unnd bestandh, sziin wii altiit gerne welwogen to dōnde. Wesz oek denne furder jwe erszamheide hadden to tho sprekende uppe Denemarcques, Norwegens edder unsze undersaten, scholen uns altiit gerne also gude middelere, to helpen de jwen, vulmechtigen unnd miit flite bearbeiten to dem besten. — *Linköping, 1495* (am avende Marie annuntiationis) *März 24.*

Treze Lübeck, Succica n. 233. Or., Pg., die 19 Siegel wohlerhalten anhängend.

Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, S. 183 n. 123.

411. *Sten Sture, Schwedens Gubernator, an Wismar: fordert auf, doch auf dem Herrentage in Kalmar, zu dem er und der Reichsrath geladen haben, sich durch mehrere Glieder des Rathes und der Gemeinde vertreten zu lassen; bittet um Förderung seines Dieners Gerd Bure. — 1495 Mai 2.*

Aus SLA Wismar, Or., Siegel erhalten.

Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, S. 190 n. 127.

Denn erszamenn, vorschiegtigenn unnde wolwiszen heren bürgermesteren unnde rad der stad Wismaar, sinenn leven naburen unnde frunden.

Mynenn fruntlichenn gruth myt leves unnde gudes stets bevornn. Erszamen, vorschiegtigenn unnde wolwiszen, beszunderen guden frunde unnde holden gunrhe. Szo ick ju ame latesten vormiddelst mynen breven vorwitliche unnde mich och vorhape, bi szindht gheweszen der werdigesten, werdigen vedere, ghestrengen, achtbaren unnde wolduchtigen heren richs rades vann Sweden breve unnde szendebaden¹, unne nutlich tho sziin, gi jwe drepliche szendebaden mochten hebben nu Johannis baptiste² negest komande tho Calmaren tome herendaghe vorramet twischen deme iruchtighen, hochebaren fursten unnde heren koningh Hans vann Denemarchen unnde dusszeme riche etc.; war hirunne myn gutdunckent unnde radh, nachdeme wii myt ju unnde gi mit uns in szodaner voreninghe, vorbindinghe unnde vorsegelinge szindht, unnde alsz ick oek gerne wolde jwer unnde der anderen stede beste unnde bestandht weten, jwe leve in deme ghenanten herendage mochten hebben etzwelliche drepliche menne vann jwen bürgermesteren unnde radmannen unnde twe vann den upersten der menheidhe, unne to vorhandelende, effte gi wesz toszeggent hadden to dussen dren richen edder dusser drier riche inwoneren; wolde ick gerne also cyn gut middeler unnde cyn holt gunrhe darto helpen, den jwen recht weddervarende etc. Were oek myn boghere, gi demnynem leven g[e]r[u]wen Gerd Buren mochten fordelich sziin in mynen werven.

¹) Vgl. n. 409, 410.

²) Juni 24.

Wesz ick ju kan szin umde alle den steden to willen umde bestandh, will gerne mich alsz eyn gut frundht gutwillich vinden laten. Gode deme heren in rowelicheidht bevolen. Ghescreven under mynem secrete ame avende crueis anno etc. 1495.

Steenn Stwr ridder. gubernator etc. Sweden richs.

412. *Sten Sture, Schwedens Reichsvorsteher, an Danzig: sendet einen Brief des schwedischen Reichsraths (inholdende in wellichem anderem articulen umme nutlich tho sünd, juwe ersamheide mede mochten besoken den herendag vorramet to Calmaren); fordert auf wie in n. 411, denselben zu besenden. — 1495 (ame sonavende negest nha Johannis ante portam) Mai 9.*

St.A Danzig, XI 168 b, Or., Sekret erhalten.

Gedruckt: daraus Stoffe, *Budrag till Skandinaviens Historia* 4. S. 191 n. 128.

413. *Lübeck an Rostock: antwortet auf dessen Schreiben über den neu aufgelegten Ruderzoll, über Budenmiethe und Fuhrwesen auf Schonen, an denen die Vorstellungen der Vögte beim Könige im letzten Herbst nichts geändert hatten, und auf den Vorschlag, vor der diesjährigen Schonreise an den König zu senden, mit der Erklärung, dass das jetzt nicht thunlich sei, dass es aber den Vogt eher hinaussenden werde und Stralsund und Wismar aufgefordert habe, dasselbe zu thun; fordert dazu auch Rostock auf, damit die Vögte gemeinsam den König angehen könnten. — 1495 Juli 11.*

Aus RA Rostock, Or., Pj., Sekret erhalten.

Den ersamem, wysen herem bürgermestern unde radtmannen to Rostock, unsen besundern guden frunden.

Unsen fruntliken gruth mit vormoge alles guden tovern. Ersame, wise hern und besundern guden frunde. Juwe schrifte uns gelanget berorende van etliken unwontliken besweringen, nemptliken van deme rodertollen den schepen in Schönsyden tegen olt herkament upgeleert, unde ock van bodenhüter unde akewagen, dardurch de copman merckliken wert belastet, wo wol ime negest vorgangenen herveste der stede vogede in Schönssyden geschicket by deme heren koninge to Denemarchen darvan beandlet hebben, sy dat doch unbatlick gebleven, under lengeren inholde, hebbe wy vorstanden. So denne juwe ersamheide vor dat nutteste besynnen, dat men noch vor desser Schonreyse to beqwemer tiit unde stede an densulven heren koninek schickken mochte, umme sulke dinge und gebrecke na nottroft by syner gnaden wedder to bearbeydende etc.; darup fugen wy juw weten, dat wy darto getrachtet hebben unde steyt uns na gewanten dingen nicht to donde, sulkeyns vor der Schonreyse to besendende, willen averst mit unsem vagede unde den Schonefarern dat belangende derwegen spreken, also mit deme besten vorfugen, desulve unse vagedt tegen de Schonreyse gudes tydes unde deste eer siek spode unde uthreyse: demogeliken wy den vane Stralessunde unde Wysmar ok mit eren vogeden to beschaffende geschreven hebben, dem gy ok so dön mogen. So denne desulven vogede in Schönssyde to hope kamen, alszdenne sulke erberorde gebreke, last unde unwontlike beswaringe der ko. g. uptodeckende, by dersulven up dat flitigeste to bearbeydende, sulck vornement deme kopmann unde gemenen besten to wolfart moge affgedân werden, unde na inholde der vorsegelden umde confirmerden privilegien de coplude, schipheren unde visschere unbeswart bliven mogen; darto gy denne mit deme besten wol werden gedenckende. Gode deme heren syt bevalen. Schreven under unser stadt signete ame sonavende vor Margarete anno etc. 95.

Bürgermestere unde radtmanne der stadt Lübecke,

414. Die Rätthe des Reiches Schweden an Danzig und Königsberg: theilen mit, dass der auf Juni 24 (sancti Johannis baptiste negest vorledenn) nach Kalmar angesetzte Tag mit dem K. von Dänemark und seinen Rätthen zur Verhandlung über das Wohl der drei Reiche und die Beschützung des gemeinen seefahrenden Mannes und seiner Güter zu Wasser und zu Lande besucht worden sei von den Bischöfen Heinrich von Linköping und Brinolf von Skara und einigen andern Rätthen (dar wy Henricus to Lincopingen, Brinolplus to Sehara mit etlichenn anderenn unszen leven medebroderenn szin tor stede gheweszenn), während Eb. Jakob von Upsala und Sten Sture, des Reiches Schweden Gubernator, mit einigen andern Reichsrätthen durch den Tod Herrn Niels Eriksons, durch widrigen Wind zwischen Stockholm und Kalmar, der einen ganzen Monat gedauert habe, und durch die Russen abgehalten worden seien, und dass der K. von Dänemark dann an demselben Tage und mit dem Winde, der den Schweden gepasst habe, Kalmar verlassen habe, dass sie dann aber an die Reichsrätthe von Dänemark und Norwegen gesandt, diese ihrerseits wieder den B. von Wiborg, Niels Glop, und die Ritter Sten Bilde und Niels Hake (Hoyek) geschickt haben, und so der Friede zwischen den drei Reichen neu befestigt worden sei (szo dat de meyne szeevarenn man mit oren guderen moghenn fry, velich unnd seker varen twischenn dusszen dreen richen unbehindert na orer barginge, alsz en sulvest dunket); fügen hinzu, dass sie auf 1496 Juni 24 (Johannis baptiste negest komande) einen Herrentag der drei Reiche in Ny-Lödöse vereinbart hätten (unnd dar denne vortmer vorhandelen dat nutteste, beste unnd bestandht dusszer drier riche, oek dat nutteste unnd beste, dat deme ghemeynen szeevaren manne kann kamen to gude unnd bestande. Dit wy jw vorwiltichenn alsz unszenn bszundernn guden frunden unnd naburen; effte jema[n]t wat anders vor jwe erszamheide wolde in ruchte vorenn, moghen dar neyne trwe edder loven setten). — Kalmar, 1495 (sub secretis quorundam et sigillis consiliariorum videlicet Jacobi archiepiscopi Upsalensis, Inghemari Vexionensis, Stenonis Stwre, regni Sweeie gubernatoris, Iwari Green, Arwidi Trulle, Kanuti Eskilli nomine omnium nostrorum ipsa die Egidii abbatis) Sept. 1.

St.A Danzig, XI 166 b, Or., von den Siegeln des Bischofs von Wexiö und Knut Eskilsson sehr geringe, von den übrigen reichere Reste vorhanden; die Siegel der Geistlichen von rothem, das des Gubernators von gelbem, die übrigen von grauem Wachs. Aussen: Buten, in september et october anno 95.

Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia IV, S. 192 n. 129.

G. Anhang.

415. Heinrich, B. von Münster, Administrator zu Bremen, an Köln: antwortet auf dessen Geleitsgesuch für die wahrscheinlich abermals (wedderumh) nach Hamburg verschifften kölnischen Waaren auf benannte Zeit: so hebby in unser antworde to uwen nylonxsten an uns zoschryfften unse meyninge wall verstaen, darby wyt oek noch zo laten. — Delmenhorst, [14]94 (upp sunte Gereonis unde Victoris dage) Okt. 10.

St.A Köln, hamsische Briefe, Or., mit Rest des Sekrets. Aussen: Dominus Monasteriensis ex conductus petiti pro civibus nostris.

416. Hans Stolle, Simon Materne, Dietrich Brömse, Thomas Molner, Heinrich Bischopping der jüngste, Klaus Sanow, Hans Bruns, Waller Bischoy, Her-

mann von A, Heinrich Vasmer, Kord von Meschde geloben Okt. 30, Martin Heine, Heinrich Gerdes, Heinrich Davoirde, Stephan Rorinck, Bernd Eickel, Klaus Brandes, Heinrich von Windessem, Klaus Schalk, Hans Bareman, Heine Daberow, Hans Pape, Luder Ludersson, Peter Rendail, Hans Nagel, Henning Brandes, Thile von Bargen Okt. 31, Klaus Gerdes Nov. 12, sämtlich von der deutschen Hanse in England (schipleren, coiplude unde boismann, van wat state off condition wy bovengenompt syn off sin mogen), wie die Kaufleute in n. 285 in Bezug auf Laken, verladen in Schiffe, die nach Hamburg, Danzig oder andern Orten segeln oder noch segeln sollen. — 1494 (in den maende octobris unde novembris, de quibus supra fit mentio) Okt. 30, 31, Nov. 12.

Trese Lathck, Anglicana n. 267, Or., Pg., an sieben Siegelstreifen je drei Siegel (Marken) anhängend, vom achten und neunten die Siegel abgefallen; Namen aufgeschrieben; im zehnten Streifen ein Siegel und ein Name, am letzten Streifen weder Siegel noch Name.

417. Johann, II. von Kleve, geleitet die Kölner wie in n. 291, doch diesmal auf ein halbes Jahr. — 1494 (up sent Martins avent) Nov. 10.

Sta Köln, hantsche Briefe, Or., Sekret unter dem Text.

418. Otto und Klaus, Brüder, Grafen von Tekenburg, geben durch ihr Gebiet den Kölner Kaufleuten Geleit für ihre von England nach Hamburg zu schiffenden Waaren dauernd bis 1495 Febr. 2 (bisz up dach unser lever vrouwen purificationis erstkomende den dach al nyt besz sonnenundergank). -- 1494 (des donredages na sunte Mertins dage des hilgen bisshops) Nov. 13.

Sta Köln, hantsche Briefe, Or., Reste der beiden Siegel unter dem Text.

419. Heinrich, B. von Münster, Administrator zu Bremen, an Köln: antwortet auf dessen abermaliges Gesuch um Geleit: so hehn wy vorhen groten arbeyt, flyt, kost unde teringe gedaen, last gehat, ock eyn unser nesten bewanten myt velen anderen der unser an blotstorttinge darover gelaten unde ver-laren, dat wy myt holpe Godes almechtich unde weleker der unser de gemeynen straten, mede to gude den wanderenden copmann unde anderen, to betterer velicheyt unde vryheit brachten, unde zyns noch zer belastet unde in varen myt drepliker kost unde teringe, dat darby to bewaren unde beholden, darvan wy weynich danekes vernomen hebn unde noch vernemen, wal was vaken tovoeren van solekkes gehudet; unde ys uns zo ungelegen vorder verplichtent, uns mer swarheit unde last anbringen mochte, dan malek mach wancken unde gebroken der gemeynen straten up gewontliken tolln unde wehgelt, zo dat vorhen unde noch plechsedich unde gewontlick gewest unde geholden ys, zo darvan ock weleke unse vorschrifte holden¹. — *Bremervörde* (to Voerde), [14]94 (up sunte Elizabeth dach) Nov. 19.

Sta Köln, hantsche Briefe, Or., mit Resten des Sekrets. — Ebdas. eine Abschrift von derselben Hand und eine Abschrift von der Hand, welche n. 420 schrieb.

420. Derselbe an Dekan und Kapitel der münsterschen Kirche: sendet als Antwort auf das mit Begleitschreiben überschickte Geleitsgesuch Kölns Abschrift von n. 419. — *Bremervörde* (to Voerde), [14]94 (up sunte Elizabeth dach) Nov. 19.

Sta Köln, hantsche Briefe, Abschrift.

¹) Vgl. n. 415, 353 §§ 62—70, 99, 129, 130, 145.

421. *Derselbe an Münster: mut. mut. wie an Dekan und Kapitel. — Bremer-rörde (to Voerde), [14]94 (up sunte Elizabeth dach) Nov. 19.*

St.A Köln, hansische Briefe, Abschrift von der Hand, welche n. 423 schrieb.

422. *Konrad, B. von Osnabrück, giebt den kölnischen Bürgern auf ein halbes Jahr für ihre nach Hamburg verladenen Waaren Geleit durch sein Gebiet. — 1494 (des mandages na Clementis pape) Nov. 24.*

St.A Köln, hansische Briefe, Or., Sekret unter dem Teel.

423. *Münster an Köln: theilt mit, dass es doreh ser fruntlike schriftte und bede heim B. von Münster um Geleit für Köln angehalten, aber bis jetzt nur n. 421 als Antwort erhalten habe; erklärt sich zu aller Förderung Kölns und seiner Bürger gern bereit. — [14]94 (ame frydage na sunte Katherine virginis) Nov. 28.*

St.A Köln, hansische Briefe, Or., mit Rest des Sekrets. Aussen: Civitatis Monasteriensis ex conductus petiti a domino Monasteriensi pro civibus nostris ex Anglia.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1494 Juni 26.

Gela 'en waren Goslar, Magdeburg, Hildesheim, Göttingen, Einbeck, Hannover und Northeim, die sämmtlich ausser Northeim den Tag besandten; manchen sächsischen Städten (vielleicht allen übrigen?) ist wegen ihrer Abhängigkeit von den Landesherren die zur Verhandlung stehende Tohopesate gar nicht mitgetheilt worden. Verhandelt worden ist in Braunschweig nur über diese (n. 430).

A. Die Vorakten bringen das Einladungsschreiben (n. 424).

B. Die nachträglichen Verhandlungen zeigen, dass Hildesheim auf seine schon in Bremen gegebene Zustimmung verweist (n. 425), dass Goslar sich nicht entscheiden will, che es nicht die Meinung von Quedlinburg, Halberstadt, Stendal, Salzwedel, Halle und Aschersleben kennt (n. 426), dass Braunschweig, Magdeburg, Göttingen, Einbeck für eine Verschiebung des endgültigen Beschlusses auf einen zweiten Hansestag 1495 Mai 1 sind (n. 427—430).

A. Vorakten.

424. *Braunschweig an Magdeburg, Hildesheim, Göttingen, Goslar, Hannover und Einbeck: ladet auf Juni 26 (am donnersdage na Johannis baptiste) zu einer Tagfahrt nach Braunschweig zur Mittheilung hansischer Angelegenheiten (de ersamen unde wisen heren radesseneboden der gemeynen hansestede am nilkosten to Bremen tor dachfardt vorgaddert unsen geschickeden mercklike warve, darane one, juw und unsz to donde isz, juw antobringende in befell gedaen hebben) und zur Berathung darüber (juwes rades personen . . ., den wy sodansz willen vortellen laten, unde fordrt darup samptlick myt one na notroft to radende). — 1494 (am mandage nach Viti martiris) Juni 16.*

St.A Braunschweig, A 14: liber variarum litterarum f. 206, Abschrift. Ueberschrieben: An de van Magdeborch, Hildensem, Gottinge, Goslar, Honover und Einbeck. Auf eingelegtem Zettel an Magdeburg, Göttingen, Hannover und Einbeck die

Notiz, dass der Streit zwischen der Stadt Braunschweig und der Herrschaft von Braunschweig und Lüneburg durch die verordneten Rätthe der Herren von Magdeburg und Brandenburg beigelegt worden sei und den Rsn. die Art der Beilegung werde mitgetheilt werden. — Auf eingelegtem Zettel an Hildesheim, Göttingen, Hannover und Einbeck die Notiz, dass man bekanntlich dem B. Bartold von Hildesheim zu einer jährlichen Zahlung von 250 rhein. Gulden verpflichtet sei, und, da das Geld kürzlich durch Abgeordnete des B.'s in Braunschweig gefordert worden sei, die Rsn. ihre betreffenden Anthelle zur Tagfahrt mitbringen möchten.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

425. *Hildesheim an Braunschweig: erklärt unter Hinweis auf die kürzlich (an dem latesten) auf einem Tage in Braunschweig von den sächsischen Städten (steede dusses ordes) getroffene Verabredung (wes cyn iderman beraden worde des beramenen conceptes to Bremen eyne bewillinge to donde ofte to eynem anderen dage int vorjar to komende), dass sein Rathssendebote in Bremen die Tohopesate angenommen habe (de ersame unse borgermester Henning Brandes, van unsz to Bremen geschicket was, heft unsz berichtet unde ingebraecht, he sodane concept unde berahn van unsentwegen bewilliget unde fulbordet hebbe, dat wy denne dar noch so bi laten unde des tofreden syn intogaende; konde me ok eyne beter wise finden, de vor de erliken stede were, scholde an unsz nicht enbreken, dar wolden wy ok willich to syn). — 1494 (am dage sancti Kiliani) Juli 8.*

St.A Lübeck, Acta confederationum, Abschrift, folgt auf n. 426.

426. *Goslar an Braunschweig: antwortet ebenfalls unter Hinweis auf die in Braunschweig (upem nilkesten gehalten dage) getroffene Verabredung, dass es noch keine endgültige Erklärung abgeben könne (unde mögen juw ofte kunnen darup, eer wy derhalven der ersamen unser frunde der stede Qwedelingborch, Halberstadt, Stendall, Soltwedell etc. Halle unde Aschersleve andacht wetten, nicht entlikes wedderscriven). — 1494 (am mitweken na Udalrici confessoris) Juli 9.*

St.A Lübeck, Acta confederationum, Abschrift, mit n. 425 auf demselben Blatte.

427. *Göttingen an Braunschweig: erklärt in Bezug auf den auf dem Tage in Braunschweig vorgelegten, von den in Bremen versammelten Städten beschlossenen Entwurf einer Tohopesate, dass es für eine Verschiebung bis zur nächsten Tagfahrt sei (unde na mennigerleye beweginge dorch juw unde de geschickeden by juw darup reide geschein unde sust betrachtunge sommeliker puncte, der in den dingen noch wol noet were, bedunket unsz fruchtbarlikest unde bequemelikest, dat sulke dinge mögen tor anderen dachfart juw witlick komen unde werden vorrucket; beduchte juw nu van noeden, so juwe ersamheit derhalven vor Jacobi¹ antworde schullen van juw scriven, duth von unser wegen mede to scriven, stellen wy to juw unde syn des tofreden; dat wy juw na aveschede so geven to kennende). — 1494 (feria sexta post Kiliani) Juli 11.*

St.A Lübeck, Acta confederationum, Abschrift, mit n. 429 auf demselben Blatte.

428. *Magdeburg an Braunschweig: antwortet auf den von seinen Rsn. zum Braunschweiger Tage eingebrachten Bericht über die zu Bremen wegen der*

¹) Juli 25.

Tohopesate geführten Verhandlungen, dass es mit einer neuen Berathung der Sache auf einem Hansetage 1495 Mai 1 einverstanden sei und denselben gerne besenden werde. — 1494 Juli 14.

Aus St.A Lübeck, Acta confederationum, Abschrift.

Den ersamen, wisen heren borgermesteren und radtmanne to Brunsz[wigk], unsen bisunderen guden frunden.

Unsen fruntliken denst tovorne. Ersamen, wisen heren, bisunderen guden frunde. Nach berichtinge unde vortellinge der ersamen unde werdigen juwer geschickeden, van der dachfart der erliken Wendeschen, see- unde anderen steden bynnen Bremen nilkest geschickeden unde vorgaddert unde dem rade darsulvesz wedder inhemisch bynnen juwer stad gekomen, den ersamen unde werdigen unsem borgermeister, doctor unde unses rades geschickeden vorgegeven unde vorwitlicket, unsz alles under anderen ingebracht, vormiddelst vorlegginge der beweginge, avescriften eyner vornotelinge unde vorder eigentliken vortaldt, dat men de dinge bewegende so kortes to endende unde to slutende nicht bibringen mochte, sunder denne cyn ander gemeyne dachfart der hanse up de meyhe negestkomende bynnen Lubecke scholde vorramet unde derhalven gehalten werden, wu man de dinge to gruntlikem ende bringen unde sluten mochte, unde wy des juwer leve so tidigen unse meninge endecken unde scriven wolden, den ersamen unsen frunden to Lubeke fort noch vor Jacobi¹ schirstkomende to vorbodescoppn etc. Ersamen, guden frunde, bewegen wy ok, de dinge im korten nach vorwantnisse nicht wol to gruntlikem ende to forende sy, daromme nu de dachfart to der meyhe Walburgis² negestkomende van den ersamen heren unsen frunden van rade to Lubecke also der hense halven nach dem aveseide vorrameth unde de erliken stede also tor stede bescheden werden, willen wy derhalven de unsen van rades halven dar gerne henschicken unde to sodaner dachfart komen lathen; wante wurmede wy juwer leve unde den anderen erliken steden, juwen unde unsen frunden, ummer to willen unde denste syn mogen, don wy myt bisunderem flite gerne. Gesereven under unser stadt secrete am mandage Henrici imparatoris anno domini etc. 94^o.

Radman und innigismestere der alden stad Magdeborch.

429. *Einbeck an Braunschweig: erklärt, dass ihm von seinen Rsn. aus Braunschweig alles dort Verhandelte mitgetheilt sei, und dass es in Betreff der Tohopesate für eine Verschiebung bis zur nächsten Tagfahrt sei (darup dorch mannigerleye beweginge dorch juw unde de geschickeden by juw darup geschein ok andere betrachtunge sammeliker anderer punete, der in den dingen noch mochte noet syn, beduchte unsz nicht unfruchtbar, solke dinge to anderer dachfart juw bewust mogen werden vorrucket; unde so juwe ersamheit sek antworde wenther entholden heiden, wolden gii sodansz unsenthalven mede in antworde van juw scriven, stellen wy to juwer leve; unde wy juw wenther sunder scrifte vorlaten heiben, is sunder alle vorsate vorbleven. sunder dorch dreplike ingefall; bidden fruntlick, unsz darinne nicht vordenken). — 1494 (am dage Marie Magdalene) Juli 22.*

St.A Lübeck, Acta confederationum, Abschrift, folgt auf n. 427.

430. *Braunschweig an Lübeck: berichtet über die Verhandlungen zu Braunschweig Juni 26 betreffend die Tohopesate, dass die Stüdle erwogen hätten, wie im*

¹) Juli 25.

²) Mai 1.

sächsischen Drittel so manche Städte vorhanden seien, denen man wegen ihrer Stellung zur Herrschaft die geplante Tohopesate gar nicht mittheilen könne, wodurch das sächsische Drittel ausserordentlich geschwächt werde, und dass man desshalb beschlossen habe, Lübeck aufzufordern, den in Aussicht genommenen neuen Hansetag auszuschreiben, um über eine festere Einigung, welche die bedrohten Städte zu retten vermöchte, zu berathen. — 1494 Juli 25.

L aus StA Lübeck, Acta confederationum, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 2. augusti anno etc. 94.

B StA Braunschweig, in A 14: liber variarum literarum, auf eingelestem Zettel zwischen f. 206 u. 207, Abschrift. Ueberschriften: De rad to Brunswigk an den rad to Lubecke. Die Adresse und das Datum von anderer Hand.

Denn ersamen unde wisen heren borgermesteren unde rade der stadt tho Lubecke, unnsenn bisunderen heren unde gudenn frundenn gesereven^a.

Unsenn fruntlikenn, willigen, bereyden deynst tovorne. Ersamenn unde vorsichtigenn heren unde guten frundes. Wii hebben uppe dussen vorgangen domrsdach^b na Johannis to myddensommer¹ de erbaren rede der stede Goszler, Magdeborch, Hildensem, Gottinge, Einbeck, Honover unde Northem, juwe unde unse frunde noch in macht wesende, bii uns to komende vorsereven, ohn de meninghe der erliken radessendeboden der henzestede latest bynnen Bremen vorgaddert den unsen bevolen to opende; de des willich gevunden syn, uthbescheden de van Northem. Den wii muntlike unde scriftlike vorholdinge unde berichtinge gedan laten hebben den sulven aveschede to Bremen na; de myt unsz in depe unde swar beweginge gekomen syn der affgefallen stede in vortiden unsem ferndeel tobehorende, und besloten, dat id nicht nutte syn wille, ohn de vorlatinge to Bremen jungest bescheyn na orer legenheit to openbarende, so leyder dat regiment der stede noch gentzliken in der heren unde der oren henden, God entfermet, steyt; unde daruth gevunden, dat unse verndel gantz kleyne unde in rade unde der dat na der wolmeninge bynnen Bremen van den erliken reden der henzestede vorgenommen to fruchtliker reddinge sere besweket isz, so men myt unser inlegginge kume de dagelestinge unde bodesschop mede holden scholde, alze juwe ersamicheit vormercken kunnen. Deszhalven syn desulven geschickeden rede der stede bii siik bewogen worden unde den handell an ore eldesten to bringende to siik genomen, unde wesz de des in rade vunden, scholde uns bynnen veerteyn nachten unde ane vorlettinge verwitliket werden; de denne up ore vorplichtinge uns vor andtworde gegeven hebben na vormoge dusser ingelechten copien², daruth juwe ersamicheit ore meninge vor nemende werdenn. Wii hebben over bii unsz wol bewogen, scholde men uth guder grundt de stede noch bii macht synde van dem wichtigen vornemende der heren reddenn, so most men eyndrechtliker unde fruchtliker raden unde daden, wen noch bescheyn is, so ane twivel de vorfaren der henzestede uth ceafftigen nochtsaken do ok gedan hebben, darover se in macht gekomen unde gebleven syn. Is darunne unse gude wolmeninge unde bede, juwe ersamicheit de unmote to juw nemen willen unde der vorgerorder unde anderer swarheit de henzestede uppe tiidt, stede unde bii der penen to Bremen nilkst vorlaten vorbodesschoppen, dat de myt scriftliker vuller macht dar erschynen, in de vorder to radende unde to dadende, ane jennigerleye uthflucht, so de nod dat nu mer esschet wen juw tovoeren, unde hiirinne nicht swarmodich syn willen. Vor-

^a) gescreven mit B.

^b) dornslag B.

¹) Juni 26.

²) n. 425—429.

denen wiï tegen juwe ersaunheide na unsem vormoge gerne. Gescreven under unser stadt secrete na der gebort Christi unses heren dusent veyrhundert inne veyr- undenegentigesten jare ane dage sancti Jacobi apostoli.

De radt der stadt tho Brunswigk.

Auf eingelegtem Zettel: Ok, ersamen, wisen heren, bisunderen guden frunde, is unsz der van Honover antwordesbreff na dem vorlate alhir beschein nicht ton handen gekomen, dat wy juwer ersamen wisheit also torkennende geven. Datum ut in litera.

Livländischer Städtetag zu Wave. — 1494 Juli ca. 5—15?

Derselbe wurde abgehalten von Rerval und Dorpat, um über eine Gesandtschaft nach Moskau zu berathen, die um Abstellung der von den russischen Statthaltern in Nowgorod beliebten Neuerungen im Verkehr nachsuchen sollte. Das Material ist mitgetheilt als

A. Vorakten.

B. *Anlagen.* Diese bringen einen Bericht über die Gesandtschaft und zwei Rechnungen über die Kosten derselben. Rückkehrend fanden die Rsn. den deutschen Kfm. zu Nowgorod gefangen gesetzt durch die Statthalter¹. Der Rse. Rerals, Gottschalk Remmelingrode, hatte dann das Schicksal des Kfm.'s zu theilen. Der Zweck der Gesandtschaft war vollständig gescheitert².

A. Vorakten.

431. Danzig an Rerval: theilt mit, dass es 5 lose Gesellen, die mit einer Schute in die Stadt gekommen und vorher Seeraub an den Russen verübt haben, hat gefangen setzen lassen und zu rechtlichem Anspruch bereit halte. — 1493 Juni 16.

Aus StA Rerval. Or., Sekret erhalten. Mitgetheilt von Hildebrand.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Melanges Russes 1, S. 763 n. 373.

¹) Neure, z. B. Riesenkampff, *Der deutsche Hof zu Nowgorod* S. 93, dann Hermann Hildebrand, *Baltische Monatsschrift* 20, 115 und Bienemann, *Aus baltischer Vorzeit* S. 81, erzählen, dass in dem Vertrage, der 1493 Nov. 8 zwischen K. Johann von Danemark und dem Grossfürsten abgeschlossen wurde, dieser jenem die Schliessung des Hafes zu Nowgorod zugesagt habe. Der bei F. H. Jahn, *Danmarks politisk-militære Historie under Unionskongerne* S. 569 gedruckte Text dieses Vertrages enthält nichts Derartiges. Der Urheber dieser Nachricht scheint Messenius, *Scand. illustrata* 4, 48 zu sein, wenn er erzählt, dass der Grossfürst den dänischen Gesandten auf die Bitte zugesagt habe, die hansischen Kaufleute in Moskau nicht mehr zu dulden. Daraus macht Dalin, *Gesch. d. Reiches Schweden* 2, 632 (Urbstz.) mit Berufung auf Messenius einen Vergleich, nach welchem der Grossfürst den Hansen den Handel legen solle. Von Dalin scheint die Nachricht sich weiter verbreitet zu haben. Messenius gelangte zu seinem Berichte wohl dadurch, dass er den Alb. Krantz misseverstand oder flüchtig benutzte. Dieser erzählt nämlich Wankel XIV, 22, dass in den Städten die feindlichen Massregeln des Grossfürsten gegen den Export dem Einflusse der Dänen zugeschrieben worden seien. ²) Vgl. Hildebrand, *die holländisch-livländische Gesandtschaft des Jahres 1494 nach Moskau etc.* in *Baltische Monatsschrift* 20, 115 ff.

Den ersamen, namhaftighen und wollwysen heren borgermeistere unde radthmanne der stadt Reval, unsern bsunder gonstigen, guden frunden und gunneren.

Unsern fruntliken groet mit vormoghen alles gudes. Ersamme, namhaftige und wolwyszen hern, bsunder gonstige, guden frunde. Wie fügen jwen wyscheiden tho weten, wo in kort vorledenen daghen eyn etlick eleen schipp, anders genommet eyne schute, in unse havenunghe ingekamen ist, geladen mit etlicken Rüsschen güderen, nemelick eyn stuecke was van twee schippunden unde sevenundetwintich pudelen mit szepe. In welker schute inne weren viif lose gesellen van Wiborch neben den andern schepesluden, kegenwerdigen bewisers, darvan uns etlicker mathe missedachte. Also sie wyre furbasz der gudere halben undirrichtet, dat de gedachten viif gesellen de andere schepeslude darto mit gewolt genodiget und gedranget hebben, mith en nah erem willen doer de see to segelen. So quemen se an etliche Rüssen, den se sulke vorbenomede gudere genamen hebben und darnah alltohope over bort geworpen und vordrencket, dat uns beduncket sere unbillich unde unmynschlick gedaen wesen. Darupp hebben wie sulke genamene gudere by uns gelecht, tor tydt to entholden unde den andern schepesluden er schipp wedder gegeven, de denne ane schult dartho gekamen sien; sunder de viif egedachten beschedigers upp idermannes recht hebben laten setten. Szo inandes were bynnen jwer stede, de tosake hadde to den luden unde den gudern, de mochte sick mit den allirersten tho uns fügen, wie wollen em gonnen und helpen allent wat recht is. Des begeren wie uns tho vorkuntschaften, unde verbeiden eyn vorschreven antwert van jwen herlicheiden, de wie lange in gesuntheit to entholden Gade bevelen. Gegeven tho Dantzicke am mandage nah Viti im jare nah Cristi gebort dusenth veerhundert veerundenegentich.

Radthmanne Dantzicke.

432. *Dorpat an Reval: antwortet auf n. 332, dass es jetzt wie früher mit der Besendung einverstanden sei unter der Bedingung, dass Reval dieselbe ausrüste* (bii zodanem, juwe E. de personen, tor tydt gesant werden, mit denn erem mit allen notrafftigen dinghen besorgen und vorsehen willen mit giffte unde gaven, szo dat vaim noden mochte wesen, so dat vorhenn van oldinges iis geholdenn vor den ropman unde dat gemene beste); *hält jetzt für gerathen, dass die Besendung durch je eine Rathsperson geschehe, da dem Kfm. sehr daran gelegen sei; bezeichnet für einen zu haltenden Stadttag Warve als den geeignetsten Ort; überlässt Reval die Bestimmung der Zeit; bittet um Bescheid*¹⁾. — 1491 (am avende sancti Johannis baptiste) Juni 23.

StA Reval, Kasten 1491–1500, Or., Sekret erhalten.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, *Mélanges Russes* I, S. 763 n. 374.

¹⁾ Vgl. n. 330, 331. — In dieser Zusammenhang zwischen Juni 23 und Juli 25 gehören die drei von Schürmann, *Revals Beziehungen zu Riga und Russland 1483–1505* n. 58–60 registrierten Schreiben Revals an Dorpat (n. 514–515 des Kopiebuches): a) Der junge Knecht, den sie nach Nowgorod geschickt hatten, sei ohne Bescheid zurückgekehrt, habe auch nicht Erlaubniss erhalten, nach Moskau zu reisen. Eine grosse Botschaft sei nothig. Bitten um Nachricht „in wat wise und gestaltusse, ock dorch wat personen . . . sodane besendinge schoen solle“. — b) Dorpat möge seine Sendboten auf den halben Weg zwischen Reval und Dorpat entgegen schicken, um dort wegen der Nowgoroder Sache und namentlich wegen des Verhaltens Narwas zu berathen. — c) Zur Besendung des Grossfürsten hatten sie Gottschalk Kemmelinckrode bestimmt, der auf Jacobi apostoli (Juli 25) in Narwa sein werde. In Betreff Narwas aber seien sie mit dem Dorpater Bm. Hinrik Langen übereingekommen, eine Handelssperre bis zur Rückkehr der Boten eintreten zu lassen.

B. Anlagen.

433. *Gesandtschaftsbericht des Dorpater Rsn. Thomas Schrove über die Reise nach Moskau. — 1494 Aug. 1 — Dec. 4.*

Aus St.A. Reval, Kasten 1491—1500. Dorpater Abschrift. Doppelblatt.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, S. 764 n. 378.

1. Item anno etc. 94 ame avende ad vincula Petri¹ reijsede ick iin Gades namen vann Darbte unde qwam tor Narwe des mandages darna² unde vant her Gotschalk vor my.

2. Item des donredages darna³ reisede wii van dar unde qwemen to Nouwgarden des dinxdages vor assumpeionis Marie⁴. Des middewekens⁵ ginge wii to Jacob unde Peter, den stadtholderenn, unde beden umme den wech. Des antwordes muste wii vorbeiden unde legen dar 3 weken unde 2 dage.

3. Item des donredages vor nativitatis Marie⁶ reisede wii van dar unde qwemen to Musscouw des donredages vor Mathei⁷ unde werenn 15 dage aldar, eher wii vor den farstenn kamen konden. Binnen der middel tiidt wart uns unsze talk abgefangen. Darna apende wii unsze werve, hiirna iin cort vorhalet, van wegen der 73 stede Dutscher hanzze, wente uns to Nouwgarden alle unsze schriffte, alle gescheffte iint lange angetekent, worden genamen upp der herreijse.

4. Item na dem grôte, de so muste ludenn: „Durchluchtige, hochgebarenn grotfarste Iwane Wassiliie, Wassilienn sane, en wiit keiszer unde here aver alle Russen. Unse oldisstenn, borgermester unde radtmanne etc. der 73 stede aver sehe unde an dusser siidenn der see lathenn dii sere grotenn unde bogereenn to horende diine gesuntheit etc.“ So bede wii umme den talk miit velen worden lösz to hebbende, umme dat wii unse werve nicht apenen konden sunder talk. Dar he upp sede: „Ick hebbe sulven talke.“ Aldus muste wii de aver geven iin scriffteenn, unde siin diit.

5. Primum diine hovetlude unde coplude to Nouwgarden willen hebbenn, dat solt tor wicht to leverende, dat nicht dat olde is na der cruezkussinge. — — 2^m den sēm ock tor wicht to leverende, dat ock nicht dat olde is, wante se den bandt unde mathe bii sick hebben. — — 3^m dat was willenn se nicht na dem olden beclappen lathenn. — — 4^m ock willen se gene uppgifte geven upp hermelenn, lasstenn, ledderwerck na der cruezkussinge, dat uns so nicht steit to copende, miit redenn darbii, szo ock bii allen puncten. — — 5^m wanner de erenn miit den unszenn gecopslaget hebbenn unde na dar gebreck iinne vindenn, holden se den mekelor offte de havesknechte vor en hovet, unde sick dach na der cruezkussinge sakewolde miit sakewolde sall bowethenn, en iiderman miit sinen hovetmanne. — — 6^m wanner unsze miit den erenn vor de hovetlude kamen, umme recht to sokende, so werden se tho campe geweszenn, gefangen, iin de iser gesatt unde van den hovetluden boshattet; dat nicht recht is na der cruezkussinge. — — 7^m unse have salen vrii stân na dem oldenn; de werdenn nuw ummeher behuwet, dat diin vorsegelde breff nicht nabringet. — — 8^m wanner unse schepe an grundt kamen in de Narwe munde, so kamen diine buren unde houwen de kabell unde schepe dâr unde nemen dat gudt unde willen nicht reddelick barehgelt nemen na dem olden. — — 9^m wanner unse copman unde Russen ere gudt beide iin en schipp schepen unde dat schipp bliff, szo willen de Russen mede buthenn allerlei gudt, dat gebargen wert. — — 10^m dar bleff en schipp vor der Narwe unde

¹⁾ Aug. 1.

²⁾ Aug. 4.

³⁾ Aug. 7.

⁴⁾ Aug. 12.

⁵⁾ Aug. 13.

⁶⁾ Sept. 4.

⁷⁾ Sept. 18.

worden gebargen 6 last heringes, de qwemen to Nouwgarden, unde Jacob nam 2 last sunder recht; unde dar sijn in kart gebleven baven 150 last soltes, bi 70 last heringes, sijn, allene ock tiimian, dat de huren meist genamen unde gebargen hebbenn. — — 11^m en van unszen luden schepede na Nouwgarden 10 last soltes; heft de Russe bi wege vorkafft unde dat gelt beholdenn. — — 12^m de prisstaven, vorlude unde dregers boschatten de unsze unde nemen nicht na dem oldenn. — — 13^m de hovetlude tome Nienslate hebben enen barger van Revall genamen 2 bôthe mit raggen, de lude gefangen unde wech gebracht, dat men nicht weet, wor se gebleven syn. — — 14^m nach de hovetman darsulvest genamen den unszen upp der Narwebeke 2 schone hengiste unde beholdenn — — 15^m diit bojegende uns int erste, dat wii mustenn geven dem hovetmanne ock darsulvest 6 gulden, cher wii unsen wech muhten hebben, dat nicht dat olde is, sunder de baden salen hebben erenn vriien wech na der cruezkussinge. — — 16^m unse oldistenn uth dem stelen hadden breve gescreven an dii, unde Jacob heft de vorhe[m]schet unnd nicht vortgestaldt¹. — — 17^m item nach 2 puncte, en her Gotschalk propper unde dat ander Mathias angaende. Her Gotschalk elagede aver Jacob unde den abbet vann sante Jurgen, dar he under anderenn mede to donde hadde. — — 18^m unde Mathias van sijnes broders wegen, de dar ock gefangen unde boschattet was etc.

6. Unde dusse vorgescreven werve 18 geve wii ene in schriftenn aver, wante wii unsenn talk nicht haddenn. Unde bleven vort mit dem farstenn ethenn, unde hadden ene hiir bevarenn gegeben de giifte van der stede wegen, 3 schone Engelsche laken, unde unse egene, her Gotschalk 2 schone sulverenn glase, allaver uppt schoneste vorguldt unde uthgerichtet, ene ame wiines unde ene grote lade gebackken crudes, Matthias en Engelssch lakenn, 10 karve vigen unde enen schonen spegell, ick Thomas en rôt Engilssch laken, ene ame wiines unde 5 lispunt dadeleenn.

7. Item van der stede wegen sande he uns wedder 1 rump van rinde, 2 schape, 20 honer, 2 tunnen medes, drogen lasz unde drogen stâr, 4 foder hoies, 2 corobii haverenn, uns allen iint sampt, enen juwelikenn dat sijne bi sick, bi 5000 schones werkes.

8. Item des sondages na Michaelis² sanden uns 2 uth des grotfarstenn rade baden, als Feddôr Curitez unnd Andree Mailkenn, mit sick hebbende 1 scriver, unde leszem uns unse puncte vor, de wii avergegeven hadden, fragende, offte se ock so recht stunden, so wii merkedenn ja.

9. Item do begunden se to lesende ere sakenn unde clachten, dar se de stede beide buthen unde biinnen landes mede boschuldigedenn, dat dem grotfarsten geelaget was, als van der boschattinge sijner badenn, der schepinge unde fracht enthalvenn unde van slachtinge unde anderenn velen dingenn in dussem gantezen lande geschên erenn luden, baden unde copluden.

10. Item dar wii to antworten, zodane sakenn to vorantwordende were uns nicht bovalenn, se solden baden senden in de stede unde elagen, so wii dôn mustenn; men solde en recht geven. Item dusse lesinge durde den dach beth ummetrendt 4 huren.

11. Item des mandages darna³ qweme wii wedder vôr upp des farstenn haff vor de vorschreven 2 uth sijnem rade. Do werenn dar de Plescouwer baden unde sakeden ock upp de stede unde copman. Darto geantwordet wart, se deden sulven gein recht nicht holdende de cruezkussinge unde hadden mer willen mit uns wen in

¹) Vgl. n. 152.²) Okt. 5.³) Okt. 6.

erem egenen laude etc., miit mer velen worden. Dar bleff iidt bi, unde se wolden see nicht meher horen.

12. Item do vort worde wii iingeesschet vor den farstenn. De gaff uns sulven dat antwort, wii solden unsen oldisstenn dancken vor ere gifte; unde danckede uns oek vor de unse unde wii wedderumme. Aldus hadde he unse werve iin schriftten entfangen unde wall vorstân. De schriftte wolde he senden to Nouwgarden siinen hovetluden iin siin vederlike erve an Jacob unde Peter, de solden uns dat antwort geven unde recht na der cruezkussinge. Dergeliken solden unse oldisstenn oek dôn; darmede solde wii reiszenn, he wolde uns enen pristaven geven.

13. Item van der tiidt beth up Galli¹ vorbeidede wii des leiidebreves unde sanden darumme alle dage unde kunden den nicht krigenn. Do sande uns de vorenanten 2 uth des farsten rade haden. Dar weren jegenwordich alle de Grekenn, de des farstenn sendebaden to Revall unde aver sehe gewesen werenn², unde elageden, wo se to Revall boschattet unde geslagen werenn, darvan de summa was der boschattingen unde schaden 360 Ungersche gulden, unde dat gelt solde her Gotschalk van dage uth geven, wante he were en bade, unde idt were siinen baden geschên unde genamen; darumme solde he oek betalenn, offte he solde achter den pristaven gân, unde men solde miit eme farenn als miit enem Musseouwer, dat is slân, vangen unde binden. Darmede stunden se upp unnd wolden uns nicht spreken edder antworten horen unde gingen tor darenn uth.

14. Do were wii bedrovet uth der mathenn etc. unnd wustenn geinen radt unde reden wedder upp unsen hoff unde sanden to meister Albrecht van Wetter unde Steffen Hillebeke unde geven en dusse sakenn to irkennen. Se spreken frameliken, dat se wolden riden to Fedder Curitezen unde wolden her Gotschalk upp de handt nemen unde vorbidden en beth upp den sondach³. Deme so geschach.

15. Item des vriidages⁴ frô rede wii samptlikenn miit en to Föderenn. Unde her Gotschalk brachte eme siine gifte unde bath ene under velenn worden, zodân gelt uthtogevende, hadde he aldar nicht unde oek nicht vorhapede uthtogevende; sunder solde unde muste he iidt jo uthgeven, so wer wal siine bede, dat he iidt to Nouwgarden machte uthgeven. He antworde, he wolde miit dem grotfarsten spreken unde wil dii en antwort bi diinem prisstaven to entbedenn na middage. Des namiddages qwan de prisstave unde sede: „De grotfarste hefft gesecht, du salt dat gelt nuw tor stundt uthgeven unde salt geven 429 Ungerische gulden. Hestu gene gulden, szo saltu geven vor juwelikenn gulden 18 altinen, offte du salt miit mii gân.“ Unde 1 gulden is wert to Musseouw uppt hogiste 16 altinen. Her Gotschalk spræk: „So vele sal ick nicht geven, als mii gissterenn gesecht wart.“ Do sede he: „De farste hefft iidt gehetenn, hiir is ene schrift.“ Do sede her Gotschalk nach: „Fedder Curitez hefft mii upp de handt gedân meister Albrecht unnd Steffen beth tunc sondage“⁵. Do sede de pristave: „Su tho, dat du denne zodân gelt boreiith hest.“

16. Item meister Albrecht unde Steffen funden radt biinnen der tiidt unde lenedenn her Gotschalk zodân gelt, unde des mandages⁶ reden wii up des farstenn haff. Dar weren de Greken unde entfengen dat gelt na der wichte, szo dat he muste geven 3 Ungersche gulden vor upgift.

17. Item diit gelt solde her Gotschalk en wedder van Nouwgarden to Mus-

¹) Okt. 16.

²) Vgl. 2, n. 265, 267.

³) Okt. 19.

⁴) Okt. 17.

⁵) Okt. 20.

couw sendenn. Do diit de farste vornam, thoentbóth he meister Albrecht, he solde van uns en pandt nemen. Dem he so dón muste, dat se tovorenn dach van uns nicht bogerende weren; unde dede ene 2 schone gulden stücke, van werde bether wan dat gelt, darto nach ene karpe miit unser giifft. Dat wolde de farste hebben.

18. Item ame avende omnium sanctorum¹ kreghe wii unsen leiidesbreff. Darvor muste wii geven 10 Ungersche gulden Andreke Maiiken, unde reisesden des margens darna² van Musscouw unde qwemen des vriidages na Martini³ to Bronitz, 5 milen haven Nouwgarden. Dar funde wii uth Nouwgarden bij 200 mannen, unde unse prisstave hadde 60 perde, dar wii grót misduncken ane hadden etc. Hovetlude uth Nouwgarden weren Somoráche unde Fome Szamár unde en der coplude olderman, unde spreken: „Welk is Gotschalk unde Mathias? Blivet miit juwen knechten hiir; unde du, bade van Darppte, varet mit juwen pristaven, dar he dii bringet.“ Aldus worde wii dar jamerliken gescheden; unser en wuste nicht, wor de ander bleff. Ick wart miit den miinen iin enen haff gebracht; dar qwemen to mií vorgescreven hovetlude unde esscheden van mií de lade miit dem smiide, gelde unnd anderenn cleinoden unde hadden den statell darto van her Gotschalke genamen unde seden, wes darinne were mií tokamende, solde ick wedder krigen, unde ick solde gein frammet gudt vordegedingen, offte ick solde farenn, als her Gotschalk gefarenn were. Unde ick dede en de lade. Wes wii do ethenn, druncken offte de nacht rouweden, wéth Gadt van hemmell, nicht wetende, offte he levende edder dót was miit alle den siinen etc.

19. Item des margens⁴ fore wii iin partienn na Nouwgarden, ick bij unsen pristaven. Als wii upp den Nouwgardissen see qwemen, so sach ick Mathias unde Peter Biies iin sleden sitten sunder her Gotschalk. Tillemann unde Bartoldt sach ick nicht. Unde de Russen reden ere perde. Do fór miin pristave vor der Gathen haff unde brachte mií darupp; unde so mií de Russen seden, brachten se her Gotschalk miit den siinen upp der Dutschen haff. Des avendes esscheden se mií upp der Dutschen haff vor de kerke. Daruth worpen se mií to miin tuch, sunder nicht all. Ick muste dar nicht iin gân. Do ick des anderen dages umme miine sedele unde gerede spreke, antworten se, men konde to allen tidedenn iin des grotmechtigen heren schattkamer nicht gân.

20. Item des mandages⁵ worden se iin de vencknisse gebracht upp des bisscopps haff, so mií de Russenn oek vormeldeden; ick michte se nicht to seende krigen.

21. Item des dinxdages⁶ sande mií Peter unde Jacob baden, ik solde to en kamen. Dem ick so dede unde sede to en, do se mií nicht tospreken: „Gii erbare hovetlude, als gii wethen, dat wii siin gewest an den Grotfarsten miit werven van wegen der 73 stede, unde siin antwort was, he juw unse werve in schriftten gesant hadde, gii solden uns alhiir recht geven na der cruezkussinge.“ He antworde unde sede: „Idt is war, so du sechst. Szo is diit dat antwort: De copman is gefangen, dat is daromme: Des farsten coplude uth siinem lande werden to Revall unde iin juwen landen boscattet, geslagen, er gudt genamen unde vordrencket etc. Van dem gude, dat iin der kerken is, dar wil de grotfarste de siine aff betalenn, de geelaget hebben. Unde Gosschalk, de bade, is daromme gefangen: De van Revall hebben enen Musscouwer gebrant to unrechte; dat will de grotfarst miit en finden. Diit segge diinen oldistenn vor en antwort; unde du salt diinen wech hebben etc.“

22. Item do bath ick Jacob, Peter unde alle bojarenn, de aldar sethen,

¹) Okt. 31.

²) Nov. 1.

³) Nov. 14.

⁴) Nov. 15.

⁵) Nov. 17.

⁶) Nov. 18.

dat se wal dedenn unde lethen mii upp de handt her Gotschalk, den prester. Hertwigen unde den gemeinen copman tor tiidt, dar solden upper baden kamen. Do antworde Jacob, de grote keiiszer hadde dat orlaß nicht gegeben, se upp de handt to donde. Do bath ick, dat ick se michte to worden kamen. Dat wolden se mii nicht gunnen.

23. Item des middewekens¹, do sande ick to Jacob umme den leidesbreff unde enen pristaven mii to donde beth upp unse lantschedinge. Do bôth he mii to hii Hans Beckker, ick solde ene unde Peter 9 Ungersche gulden senden vor den breff, so dat de farste bovalen hadde, goit unde nicht sulvergelt, wolde ick miinen wech behben.

24. Item des donredages² sande ick ene 3 nabbeleenn unde 3 Ungersche gulden. Do sande he mii enen pristaven. Dem solde ick gereeth geven 1 stuekke silvers, offte he solde nicht uth der stede gân. Dem ick so dede.

25. Item do sande de bisceopp to mii upp den sonnabend³ margen, ick solde to ene kamen unde mii ene ethem etc. Ick ginck to ene unde danckede ene iint erste vor alle woldâth, he uns bowiiszet hadde, cher wii na Muscouw reisedenn, vor hoii, haverenn, gedrencke, brot unde vissehe. Und bath ene vort, so he wall wuste, dat her Gotschalk gefangen were, unde is diin grote frundt, dat he dach wolde vor ene bidden unde helpen, dat he uth der veneknisse kamen michte. Int karte sede he, her Gotschalk were siin grote frundt, sunder he konde ene nuw tor tiidt nicht helpenn, idt were uth siinem raden gekamen; wes he ene to gude dôn konde mii vitallie, gedrencke unde zodaner gunst, wolde alltiidt gerne dat beste dôn, oek dem gemeinen copmanne umme der stede wilenn.

26. Item des sondages⁴ reisede ick van Nouwgarden, unde under wegenn, do ick tome Nienslate qwan, schattede mii de pristave nach 4 ½ aff, de ick ene geven muste. Unde qwan des middewekens⁵ up den avent, do men de warde ludde, tor Narwe. Szo schedde ick van den schelken.

27. Item up sunte Andreas dach⁶ reisede ick van dar unde qwan mii leve to husz upp Barbare⁷. Unde er ick van der Narwe toech, sande ick van mii Hinrick Crouwel, de mii mii gewest was upp dusser vorsereven reisze unde alle geschefte gelick vorsereven steit all geschenn unde gehort hadde, ann den ersamen radt van Revall, upp dat he aller saken gelegenheit boschedeliken to weten krige, wo iidt mii uns unde dem gemeinen copmanne gefarenn were.

28. Item szo was ick upp dusser reisze 18 wekenn.

Thomas Schrove.

434. *Rechnung des Dorpater Rsn. Thomas Schrove über seine Ausgaben auf der Reise nach Moskau. — 1494 Juli 24 ff.*

R aus RA Rerol, Kasten 1491–1500, notariell beglaubigte Abschrift, vom Dorpat übersandt 1495 Febr. 6 (vgl. n. 472).

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Melanges Russes 4, S. 764 n. 377.

1. Item anno etc. 94 des donresdages na Margarete⁸ do ordinerde de erszame radt van Darpte my Thomas Schroven unwerdich tho Muszkow an den grofforsten tho reysende myt isliiken werven van wegen des copmans der 73 henzestede.

2. Item upp Petri in vinculis⁹ dho reysede ick van hyr in Godes namen na

¹) Nov. 19.

²) Nov. 20.

³) Nov. 22.

⁴) Nov. 23.

⁵) Nov. 26.

⁶) Nov. 30.

⁷) Dec. 4.

⁸) Juli 24.

⁹) Aug. 1.

der Narve myt 8 perden unde hebbe up dusszer reysze uthgegeven geliick hiir nagescreven steyt unde was up dusszer reysze 18 weken.

3. Item int erste gekofft tho der kledinge behoeff eyen brun Engels laken, steyt 80 £ Riig. — 70^a ellen kerszeyg, de to 10 β , is 20 £ . — Vor haszen-laken, zardock, foderinge unde scherlon 16^{1/2} £ . — Den schroder vor makelon 4^{1/2} £ 5 β . — Dem schomecker lerszen, scho unde ledderen wagen is 10 £ . — Dem tomsleger vor 6 gherede, 8 tome, 1 bethe unde zedele tho betteren is tozamen 21 £ . — Dem smede vor den wagen unde rade tho beslande unde ander yserwerek is 9 £ . — Vor kruth tho weghewort is 8 £ . — Vor de perde to beslande, g[. . .]^b gelt, des vormans kledinge, vitalye, gedrencke, beersecke unde ander kleyne porszele gekofft, tusschen hiir unde der Narve vorteret is in all 45 £ . — Dem schroder tho Nouwarden betalt vor want, he my makede eyenen reyszerock, unde der deneren ore kledinge tho betteren is 23^{1/2} £ . — Tho Muskouw gegeben vor sleden, vartuech unde der deners vor peltze, boyszen unde hantschen unde ander tuch is 25 £ . — Unsen pristaven gegeben van Muskouw beth to Nougarden eyen perdt steyt 25 £ . Noch 8 golden gulden is 42 £ 4 β . — Gegeven Jacob Zachariewytz unde Peter Mychaelliwytz, hovetlude tho Nougarden, vor den wechbreff 9 Ungersche gulden is 27 £ . — Unsen pristaven gegeben van Nouwerden beth tor Narve 1 stuck sulvers unde 7 £ schynn is 17^{1/2} £ . — Vor 9 tunnen beers, de ick van Darpte tho Nouwarden komen leith, stan myt der fore 22 £ 1 f[lerding]. — Tho Nougarden nemen my de Russzen myt her Gosshaleks, dho wii van Muskouw quemen, ene beslagen laden, darin mannigerhande tuch, 1 sulveren leppel, 2 krudebudele, 1 h[ö]th myt ene sulveren bande, hemede, berstedoke, taffellaken, dwele, lichter, 1 hantdwele, 1 tynnen kanne, 1 krallen sn[ö]r, zo ghut in all 28 £ . — Noch nemen sze my eyenen rock unde eyen par haszen is 12 £ . Noch nemen sze my 2 zedele myt alleme tuge is 9 £ . Noch nemen sze den deyners hoyken, haszen, bpantuch, kaker, hemede, orkussen, zo sze [my]^b gerekent heben 22 £ . — Uthgegeven van Nougarden beth tor Narve vor teringhe unde vart beth to Darpte myt foerlude unde hurperden 4 stücke sulvers unde 10 £ Riig. is 65 £ Riig. — Szo is verloren an den 8 perden, de ick tho weghewart hadde, int voder vorkopent, went sze vordorven weren, is 64 £ . — Den toleke gegeben vor 18 weken l[ö]n 13^{1/2} £ . — Hinrick Kuppen, eyenen deyners, tho lone gegeben 9 £ .

4. Summa in alle uthgegeven, gelyck vorscreven steyt unde dussze reckenscop uthwysset, is 591 £ 17 β Riig.

Auschultata et fideliter revisa est presens copia rationis per me Laurentium Smydt, clericum Havelbergensis diocesis, publicum sacra imperiali auctoritate notarium, et concordat de verbo ad verbum ac de numero ad numerum cum sua vera originali ratione per spectabilem consulatum Darbatensem oldermannis communium mercatorum Lubicensium Nowgardie diversantium missa ac apud eodem in fideli custodia existente etc., quod hae proprie mee manus subscriptione publice attester.

135. *Kosten der Reise des Rivaler Rsn. Gottschalk Remmelingrade nach Moskau, berechnet von seiner Wittwe Gertrud. — 1491 Juli 30 ff.*

RA Reval, *Kosten 1491–1500, notariell beglaubigte Abschrift. Ueberschrieben. Ihesus Maria.*

1. Dyt nagescreven is, wes zeligen heren Gotschalck Remmelingkrade utgegeven heft van des copmans wegen up der Muszkouwesschen reysze, szo etc. nageschreven steyt.

a) Vor jedem Posten steht. Item R.

b) Lech am Papier R.

2. Anno 94 des anderen dages na sunte Olaves daghe¹ dho reeth zeligher dechtnisse her Gotschalek Remmelingkrade van hyr na der Narve myt synen jungen knechte etc.

3. Int erste utgegeven Hans Megkinck vor eyn perdt 28 Z . Noch Engelke Krumpshap vor eyn perdt is 26 Z . Noch vor eyn hurperdt to hur gegeven 6 Z . Noch tor Narve gegeven Jacob Wilkens vor eyn perdt 40 Z . Noch vor 2 zomers twisschen der Narve unde hiir gegeven 4 Z . Noch vor 3 nyghe rydezedel gegeven 8 Z . Noch vor 3 gherede unde myt alle tobehoringhe is 7 Z myn 1 f[erding]. — Noch^a vor 4 par steffelen, idt par vor 5 f[erding], is 5 Z . — Noch vor 3 par sporen, idt par vor 24 β , is 2 $\frac{1}{2}$ Z 6 β . — To Revall vor eyenen klockhoyken unde den junghen vor want, sardock, scherlen, schrotlon in all is 58 $\frac{1}{2}$ Z Riig. — Vortteert twisschen der Narve unde Revall is 3 $\frac{1}{2}$ Z . — Tor Narve vor kost unde beslach is 12 Z 2 β . — Vor hoy unde haveren tor Narve is 3 Z 1 f[erding]. — Vor wyn medenomen na Nouwerden is 12 $\frac{1}{2}$ Z . — Noch an droghen visschen is 3 $\frac{1}{2}$ Z 4 β . — Noch to spillegelde is 7 Z myn 1 f[erding]. — Noch van der Narve medenomen 14 tunne beers is 24 Z myn 1 f[erding]. — Als zelige her Gotschalek van der Narve na Nouwerden toch vor 2 hóthe geven 2 st[ucke] 1 $\frac{1}{2}$ Z schin. — Twisschen der Narve unde Nouwerden myt 10 perden, vorluden unde den pristaven vortteert in all 7 grote ferdinge. — Dem pristaven gegeven 1 $\frac{1}{2}$ st[uck] sulvers. — Noch schattede Iwane Gunder zeligen her Gotschalek aff, als tor Narve over de beke qwam, is 6 Rinsche gulden is 13 Z myn 6 β . — Als zelige her Gotschalek ersten to Nouwerden qwam, moste he geven Jacob Zacharyevitze unde Peter Michaelvitze unde deme biscope an wyne, krude unde vyghen up 28 Z myn 1 f[erding]. — To Nouwerden gegeven deme hovesknechte vor kost van de Revelschen unde ock vor de Darptesschen mede is 2 st[ucke] sulvers. — Als wy na Musschouw togen gegeven vor hoy, haveren, karen unde vor de perde to hur in all 4 $\frac{1}{2}$ st[ucke] sulvers. — Hans tolek gedan to weghewart 1 $\frac{1}{2}$ st[uck] sulvers. — Deme pristaven gegeven van Nouwerden na Musschow is 1 st[uck] 2 Z schin. — To Nouwerden gegeven deme schroder vor want unde makelen to den junghen knechte behoff is 2 st[ucke] sulvers. — Noch deme schroder vor Mathias Hinkelman vor want unde makelen in all 1 $\frac{1}{2}$ st[uck] 3 Z schin 2 g . — Noch vor want to Jurkens behoff, den wii mede nemen, is 1 $\frac{1}{2}$ st[uck] sulvers. — Wy quemen to Muskouw up sunte Matheus avent² unde toghen wedder van Muskouw na Noweden 2 dage vor Martini³, is 7 weken; utgegeven to Muskow vor kost unde teringe, how unde haveren in all 7 st[ucke] sulvers. — Deme grotforsten gegeven eyne grote lade krudes steyt 20 Z . — To Muskouw gegeven knees Iwane Jurgevitze 5 $\frac{1}{2}$ ellen rot scharlaken, de elle 4 Z , noch Demiter Volodymer vorereth 5 $\frac{1}{2}$ ellen rot scharlaken unde an vyghen dussen twee beyaren up 57 $\frac{1}{2}$ Z Riig. — Noch den beyaren gegeven, den uns de vorste sande, myt synen gedroncke eyne rosenobell unde 2 H krudes is 7 $\frac{1}{2}$ Z . — Noch viiff ander beyaren gegeven itlyken eyne lade krudes is 2 $\frac{1}{2}$ Z . — Veder Enritze 2 rosenobel unde 4 H krudes, stan in all 15 Z . — Noch deme pristaven gegeven, den uns de vorste satte in Muskow, 1 st[uck] sulvers unde eyne lade krudes van twee punden, tohope 16 Z . — Noch deme pristaven gegeven, dar zeligen her Gotschalek achter gedan wert, is eyn Ungersschen gulden unde 2 H krudes is 4 Z . — Noch den beyaren verspyldet an krude up 4 $\frac{1}{2}$ Z . — Noch myt en uthgedruncken an roden wyne up 17 Z . —

a) Vor diesem und den folgenden Posten: Item B.
utgegeven is 323 mrc. 21 s.
440 mrc. 1 f[erding]

b) Ende der Seite. Folgt: Summa an dussert ryden utgegeven is

c) Ende der Seite. Folgt: Summa an dussert ryden utgegeven is

¹) Juli 30.

²) Sept. 20; vgl. n. 433 § 3.

³) Nov. 9; vgl. n. 433 § 16.

To Muszkouw utgegeven an zeeltughe, sleden, loke, vemeren, hanschen, boysszen, pelsze, vylte unde ander tuch is 2 st[ucke] 3 ℓ schin. — Noch twee pristaven gegeven tohope 2 st[ucke] sulvers. — Mester Albrecht unde Stoffen Hilbecke gegeven vor mede, heer 4 st[uck] 1 gr[ote] f[erding]. — Her Gotschalek junge geven em over, dat sze to Muskow utgegeven hadden, is 13 ℓ schin 12 dennige. — Deme foerman van Muskow beth to Nouwerden is 1½ st[ucke] sulvers. — Noch van Muszkouw vorteert beth to Brontnitze 3 st[ucke] 1 grote ferdinck. — Zeligen her Gotschalek syne junghe geven eme over, dat sze vor eme utgegeven haden vor mennigerleye pluserye, is 1½ st[ucke] sulvers. — Noch zelige her Gotschalek vorteert synes eghen geldes, dat he nicht szo reken kan, myt demejenen, dat eme to Brontnitze genomen wart, 12 st[ucke] sulvers. — Noch zelige her Gotschalek synes eghen geldes vorteert, de wyle he in der veneknissze sath, besunder de 4 st[ucke], de my de raedt van Revall sande, 14 st[ucke] sulvers. — Als zelighe her Gotschalek wedder van Nouwerden foer na der Narve myt den synen gegeven den foerluden unde pristaven in all 2½ st[ucke] sulvers. — Als wii tor Narve quemen vorschenecket Iwane Volke eyn perdt steyt 23 ℓ . — Noch gegeven eyne pristaven van Nouwerden uth beth tor Narve eyn stuveken wandes steyt 14 ℓ . — Noch Volke, deme pristaven, 1 Ungerschen gulden unde 4 ℓ krudes steyt 5 ℓ . — Tor Narve vorteert an kost myt den mynen 19 ℓ . — Tor Narve utgegeven vor voderdock, schrotlon, staffelen unde ander pluserye is 33 ℓ . — Noch utgegeven vor hurperde van der Narve beth tho Wittensteyne is 8 ℓ . — Noch vorteert under wegen van der Narve beth tho Wenden an unszen heren den mester unde van Wenden beth tho Revall in de stadt is 86 ℓ myn 1 f[erding]. — Noch zelige her Gotschalek to Muszkouw utgegeven des grotforsten synen schriver vor eyne geleydebref 10 Ungersche gulden is 30 ℓ . — Item zeligen her Gotschalek wart to Muszkow affgeschattet, dat em de grotforste gaff, dar he synes eghen gudes deme grotforsten en noch vor gaff, is 4013 tymmer myn 1 boet gut schonwarek, idt dusent vor 75 ℓ , is 338 ℓ . — Noch is zeligen her Gotschalek genomen to Brontnitze, dar he ersten gefangen wart, an gulden boe int erste eyn signethboch wecht 8 nobell, is myt deme makelon vijftich ℓ Ryg. — Noch eyn robin steyt erstes kopes in Vlanderen na uthwisinge syner eghen schrift is 70 goltgulden. — Noch eyne terkousz steyt erstes kopes 45 ℓ Lub. maket 70 ℓ Ryg. — Als Frederyck Korff to Nouwerden was van der Narve uth, do lende he zeligen her Gotschalek to Nouwerden in der veneknissz to twien tyden, is to hope, dat ick Frederyck wedderbetalt hebbe, is 36 ℓ 13 β 1 ϕ . — Noch is Mathias Hinckelman betalt, dat he vor her Gotschalek utlede to Nouwerden unde vor de Dorpschen baden und myt synen junghen knecht in all 11 st[ucke] 6½ ℓ schin^b. — Noch hefft Tonyes Dygman her Gotschalek gesant in de veneknissz tho Nouwerden, dat ick eme hyr ock betalt hebbe, is vijftich ℓ 12 β . — Noch Hinrick Stumme betalt, dat he zeligen her Gotschalek tor Narve lende, is 12 ℓ . — To Brontnitze is Tilman Hersevelt genomen synes eghen geldes unde synes eghen tuges, de zeligen her Gotschalek zin truwe deyner was, int erste 40 ℓ schin unde eyne rock, eyn par hoszen, eyn swert, eyn tylitze, steyt thohope 30 ℓ . — Noch deme werdigen vogede van der Narve betalt, dat he zeligen her Gotschalek mede dede na Muszkouw, is vijftich ℓ Ryg. — Noch hebbe ick mynen zeligen manne gesant in de veneknissz to Nouwerden an louwande 57 ellen, elke elle 12 β , is 19 ℓ . — Noch an hemmede gesant up 7½ ℓ Ryg. — Noch hebbe ick mynen zeligen manne gesant vor unde na in de veneknissz na synen eghen schrivende an Rinsschen wync, an Revelschen beer, an

a) Ende der Seite. Folgt: Summa an dusszer [zyden] utgegeven is 776½ mrc. 1 f[erding].

b) Ende der Seite. Folgt: Summa an dusszer zyden utgegeven is 919 mrc. Ryg.

rotscher, an Dorptschen heckede, schincken unde ander vitalye, dewyle he in der veneknissz sath, is tohope 145 ℥ 7 ß . — Noch em gesant in de veneknissz an wande to rocke, to hosen, to voderduke vor em unde vor de syne, de he mede van Revall uth nam, in all 101 $\frac{1}{2}$ ℥ Ryg. — Mynen zeligen manne gesant in de veneknissz an krude unde borstkrut jeghen den damp, unde dat he sulves mede nam an krude, vyghen unde rosynen unde mennigerleye krude, umme de beyaren unde der vorsten schrifer mede tho voreeren, in all up 111 $\frac{1}{2}$ ℥ Ryg.^a. — Noch hefft Hans up gruten her Gotschalck Remmelingkrade gesant in de venknissz, dat de ander ghevangen oek mede ghenoten hebben, an beer oek an vytalye unde mennigerleye ander pluserye, dat em betalt is, in all 170 ℥ Ryg. — Hans Castorp betalt, dat he zeligen her Gotschalck lende, is 12 ℥ . — Noch Lodewich van der Klufft betalt is 15 ℥ . — Noch Jacob Pleszkouw betalt 20 ℥ . — Noch Peter Bysz betalt, dat he her Gotschalck lende, is 15 ℥ .

4. Summa, als vorgesereven stat, dat ick utgegeven hebbe unde alle dussze vorschreven lude vornoghet hebbe, is in all 3218 $\frac{1}{2}$ ℥ 3 ß Ryg.

5. Dyt vorschreven gelt is my vornoghet van unszen erszamen rade van Revall unde entf[ange] dyt gelt van deme punttollen; unde dit vorsereven gelt is utgegeven in dreem jaren zindt der tidt, dat myn zelige man ersten uthtoch und in veneknissz geszeten hefft.

Gerdrut Remmelingkrodessche.

6. *Folgt. mit mut. die notarielle Beglaubigung wie am Schlusse der n. 434, von derselben Hand.*

7. Item noch wort unszen boden to Muskouw affgeschattet, dat de Greken unde des grotforsten bade over zee ghewest zindt, dat ene in Dutschen landen genomen is unde van schipperen affgeschattet is, dar sze up saken in all 428 Ungersche gulden. Noch 6 stuecke Muszkowers denniges. Dyt gelt wort gelent to Muskow van mester Albert unde van Steffen Hilbecke.

8. Hyrup satten de boden dussze beiden vorschreven vor cyn pandt, dat Peter Bysz noch toachter is, 102 ellen myn $\frac{1}{2}$ quarter guldenstucke, ilk ellen vor 8 gulden, is summa 815 goltgulden.

9. Dyt is Peter Bysz noch toachter.

Kölnischer Drittelstag zu Wesel. — 1494 Juli 7.

Besandt wurde derselbe von Köln, Dortmund, Soest, Duisburg und verspatet von Minden. Verhandelt wurde über die hansische Tohopesate.

A. *Die Vorakten bringen eine Aufzeichnung über Verhandlungen im Rathe zu Köln und die Einladungen zur Versammlung (n. 436—438).*

B. *Der Recess berichtet, dass Münster, Osnabrück, Paderborn, Herford schriftlich ihre Zustimmung zur Tohopesate mittheilen (§ 3); Köln, Dortmund, Wesel, Soest erklären ihren Beitritt mündlich auf der Versammlung, Duisburg erst durch ein Schreiben am dritten Tage, nachdem es nochmals die Sache im Rath erwogen. Dortmund und Duisburg finden die für sie angesetzte Taxe zu hoch, ebenso Minden, dessen Rse. in Folge dessen die Tohopesate überhaupt ad referendum nimmt. Soest führt Beschwerde über zu niedrigen Sitz auf den Hansetagen, Duis-*

a) Ende der Seite. Folgt: Summa an dusszer zinden utgegeven ist 327 mrc. Ryg.

burg über Benachtheiligung seiner Bürger in Köln durch Auflagen, Soest und Dortmund gemeinschaftlich über Münster (§§ 4—13, 20—23, 29). Eine Zwistigkeit zwischen Wesel und Deventer wird auf den nächsten allgemeinen Hansetag verschoben (§§ 14, 15). Von Deventer, Kampen, Zwolle, Gröningen, Lemgo, Stavoren laufen Briefe ein. Gröningen ist mit allen Beschlüssen einverstanden, Stavoren trägt Bedenken, die Tohopesate einzugehen, besonders wegen der Lage der geldernschen Städte, die wiederholt zur Sprache kommt¹. Dortmund und Soest stellen darauf ihre Zustimmung vorübergehend wieder in Frage, werden aber durch Köln bei der Sache gehalten (§§ 16—19). Auch die kleinen Städte des Drittels will man heranziehen (§ 25). Für die Ehefrau Gerhards von Meer wird an den Kfm. zu London geschrieben (§ 26), an Statthalter und Rath von Holland wegen Missbräuche im Häringshandel (§ 27).

C. Die Korrespondenz der Versammlung bringt ein Schreiben an Münster für Dortmund und Soest (n. 440).

D. Beilage: Die Instruction der Soester Rsm. (n. 441).

E. Nachträgliche Verhandlungen: das Antwortschreiben Münsters, der Bericht Kölns an Lübeck, eine Zahlung Wesels (n. 442—444).

A. Vorakten.

436. Aufzeichnung über Verhandlungen des Raths zu Köln mit „allen Rätthen“ (den sitzenden und gewesenen Mitgliedern des engen Raths) und den 44 (dem weitem Rath) über die hansische Tohopesate. — 1494 Juli 7.

K aus StA Köln, Schickungsprotokoll 1168—1505.

As unse herren vanme raide zo gesynnen der seess Wendeschen steden zer furgenomenre dachfart up trinitatis neistleden bynnen Bremen gehalden ire raitzfrunde geschickt haint, dae men sich dan tuschen den deputierden der gemeynere hense stede etzlicher punten ind articulen verdragen hait innehalt eyns zedels daroever verrampt, in wilehem verdrage etliche punten begriffen staint, der unse herren vanme raide by sich selfs nyet haint willen handelen buyssen die herren van allen reeden ind 44^{sen}; dwilche unse herren vanme raide up hude datum disz verdrags darumb haint lassen vergaderen ind aldae denselven zedel der beramongen offentlich lassen lesen; so haint dieselve herren van allen reeden ind 44^{sen} uyss yn allen ire frunde zo derselver sachen ind noch etlichen anderen, da[r]aff² die neistgeschickden uyss allen reeden ind 44^{sen} volkomen macht ind gewalt gehadt haint ind noch ungeendet synt, geschickt mit namen uyss allen reeden: Herman van Cleve, Johan van Bercheym, Conrat von Geylenk[y]rchen, Johan Rodekyrchen, wullenampt; Heynrich van der Eren, Derich van der Landtzkronen, Thijs Hasen ind Wynmar Hacke; uyss den 44^{sen}: Peter Boedenelop, Derich van Schyderich h. d. s., Jacob Hawiser, Johan Lublar, ind haint denselven volkomen macht ind gewalt gegeben, mit unsen herren vanme raide ind den frunden up diese dyngen rait zo halden, daeinne zo handelen ind zo sliessen alle desgenen, des daeinne van noeden syn sall. Actum Lune septima julii anno 94.

437. Köln an Deventer, Münster, Osnabrück, Minden, Herford, Paderborn, Zwolle, Gröningen und Kampen: ladet zu einem Tage nach Wesel auf Aug. 1 zur Berathung der hansischen Tohopesate. — 1494 Juli 7.

¹) dan aff K.

²) Wegen des Angriffs Maximilians auf das Herzogthum Geldern vgl. Ullmann, Kaiser Maximilian 1, S. 235 ff.

StA Köln, Kopiebuch 38. Ueberschrieben: Deventer, Munster, Osenbrugge, Mynden, Herforde, Paderborn, Swolle, Groenynge ind Campen.

Unse fruntlike grüete ind wes wy guetz vermogen. Eirsamen, wysen, besunder gude frunde. As juwe geschickden mit unseren ind anderer eirsamer hanzsteide raitzfrunden up trinitatis nyestleden bynnen der stat Bremen to dage vorgadert geweest ind up anbrengen an yederre geschickder raitzfrunde oversten affscheit sulcks nuwen verbuutniss ind thohopesate der hanzsteide aldaer vergadert innehalt der concepten, als juwe eirsamheide mede hevet, gehandelt hebben, begeren wy juwen eirsamheiden guetlicken to weten, dat wy guetwillich syn, den dingen, wo men siek dan der aldair verdragen hefft, naethokomen. Ind hebben darumb nyt beveill ind inhalde der recessz alsulcken dachfart dissers dardendeils, als vur Jacobi¹ nyestkomende geweest soude syn, unser mirclicher ungede ind gescheffte halven up vincula Petri² nyestkomende des avendes to Nederwesel in der herberge tho syn moeten leggen, darvan juwen eirsamheiden als den wetenden die meynunge nicht forder noit is to ontdekken; bidden seer flytlicken, juwe volmechtigen up den upgenanten bestympden dach bynnen Wesel vurscreven tho hebben, sulcken verbuutnisse ind taxierde summe, darup juwe stat gesat is, die 10 jair lanck allhyr in die kiste to schicken ind tho betalen, ind darup vortan sunder ontlech, als gy weten des noit is, entlicken to helpen sluyten oft den unsen, wy, wilt Got, tome selven dage hebben willen, sulx stracklicken ind sonder ontlech toteschreven, ind vur allen dingen, dat die jairlike tax der summen, wo vill juw oder andere steide jairlix inleggen sullen, nicht uytbreken, sunder hailber, als oick up der dachfart to Bremen besloten is, gehalden werden. Diss verlaiten wy uns gantzlich to uwen eirsamheiden, die unse here Got etc. Datum Lune septima julii anno domini etc. 94^o.

438. Köln an Soest: berichtet über die Verhandlungen des Hansetages über die Tohopesate, von der es Kopie schickt; ladet zum kölnischen Dritteltage nach Wesel auf Aug. 1; ermahnt, da Soest den Hansestag nicht besandt habe, in Wesel sich vertreten zu lassen oder seine Zustimmung zur Tohopesate zu übersenden, die Sache aber heimlich zu halten. — 1494 Juli 8.

S aus StA Soest, Or., mit geringen Resten des Sekrets. Aussen: Colne etc. ind hansestede berorende, sind to Wesel vorschreven. An einigen Stellen durchlöcheret.

Den eirsamen, wysen burgermeistern ind raide zo Soist, unsen besunderen gueden frunden.

Unse fruntlike grüete und wes wy guetz vermogen. Eirsamen, wysen, besunder guede frunde. Die ersamen sessz Wendesche stede als gewontliche vorgaderer der gemeyner hanzsteide hebben uns ommetrent paischen nyestleden in eren drepligen schryfften onder anderen etlicher mate verdruckunge, untweldonge ind uyt-splitterunge der erligen hanzsteide oick inbruch, verkortunge ind dardurch beroufunge der schoenre, costliger und nutliger privilegien der steide in den vier kantonen der stapele, oick beschyndunge, beroufunge des schamelen, wanderenden coupmans beydes to water ind to lande erbermligen to kennen gegeben ind uns darumb mit anderen unseren mitledematen der hanzze, solcks ime besten to wederstayn ind rait dartegen to holden, up trinitatis nyestleden bynnen der stat Bremen to dage to komen verschreven³. Dar wy asdan dem jemeynen besten to guede die unse drepligen gescheykt. De welcke asdan myt den erligen gedeputierden van den

¹) Juli 25.

²) Aug. 1.

³) Vgl. n. 274, 275.

hanszsteiden bynnen Bremen wie vursereven in mirckliker getale vergadert up etlige der vursereven punte in maten der ingelachter copyen nae vaste overlegenden der sake geraitzslaget, verramet ind up anbrengen unser ind anderer steide disses Coeltzen derdendeils to bewilligen geslotten hebben. Ind so wy dan van den unseren vernemen, dat die steide der anderer twyer derdendeile up der vursereven dachfart erschenen solekes cymmodich consentiert, bewilliget ind ingegaangen sin, syn wy oick uns deils guetwillich ind bereyt, soleks intogayn ind to bewilligen. Is darumb uns as der houffstat disses Coelschen derdendeils glick den anderen twen derdendeilen in erem parte inhalt der recessen bevollen, die steide disses derdendeils ind sunderlingen ju als denjhenen, die to der gemelter dachfart nicht erschenen syn, solchs ime besten to kennen to gheven, umb rait manek ju darup to holden, ind desshalven juwe volnechtige, dacinne endtlicken to sluten, bynnen der stat Nederwesel up nyestkomende vincula Petri des avendes bynnen der herbergen to synde to hebben, offte den bestymbden dach belevonge der dinge strackligen ind sonder langer verloth intoghayn bynnen Wesel, dar wy, wilt Got, die unse hebben willen, overschryven; ind des in egeiner bywyse achter wiegen to laten, woint schiege gii nicht^a, versegen wy uns, soleks van den gemeynen steiden nycht int guede upgenomen seulle werden, ind ju forder beswarunge nyt bespracke ind etlicher verhandelunge up der gemelter dachfart bewagen daruyt unstaen mochten; ind bidden wy darumb juwe eirsamheiden, dese unse schrifte uns nicht anders dan in allem gueden uptomenen, umb ju ime besten darnae hebben to halden. Geschreven up mayndach achten dach julii anno etc. 94.

Burgermeister ind rait der steide Coelne.

Auf angeheftem Zettel: Ouch, eirsamen guede frunde, is juwe stat die 10 jair lanck, bynnen wilchen die verhuutnisse duren sall, up der vursereven dachfart getaxiert, jairliges eyns allhier in die kisten to werpen, up 30 goulden gulden; ind nyt bevele der steide, die solekes under sich mallich anderen by eyden ind plychten dreplikken hailber to holden geboden hebben, bevelen wy oick juwer eirsamheyden, sulx in maten vursereven enge ind hailber to holden, want so ghy vermercken, seulden soleken elayne gerynge summe uytbreken ind to den wederwerdigen der stede schallen, merckligen schaden ind verachtunge brengen moechte.

B. Recess.

439. Recess zu Wesel. — 1494 Aug. 2.

StA Soest, Fach III Hanse n. 8. Heft von 8 Bl., von denen 5 beschrieben. An verschiedenen Stellen beschädigt. Mitgetheilt von Jungblaus.

Wiltlich sii, dat in den jaeren onses heren Jesu Christi 1494 des saterdages meisten dage nae Petri ad vincula bynnen der stat Nederwesele vergadert synt gewest die ersame radessendebaden des Coelschen derdendiels der gemeyner stede van der Duytscher hansen, int yrste van Colne die ersamen heren Gerit van Wesell borgermeister ind Bartholomeus Bise raidtman, van Dorpmunde her Derick Pruym borgermeister ind her Johan van Hovell raidtman, van Soyst her Dietmar Cleppinck borgermeister ind Gabell van Dalen raitman, van Duisboreh Johan Thais borgermeister ind Johan Tiibis raidtman, van Wesele Gerit Gosens borgermeister ind [Johan] uppen Diick, Jan Snackert ind Andriies Duden, raidtmanne ind, . . . van Mar secretarius¹.

^a woint schiege gii nicht wegen Loches im Papier schwarz leserlich S.

¹ Die Kämmererechnungen von Wesel, StA Wesel (SA Düsseldorf) haben: Item up sunte Peters dach voursereven (Aug. 1) dem borgermeister van Colne myt synen frunden gheschencket 4 q[uart].

1. Soe siich die vorscreven heren huden up dach datum ut supra gepresen-
tiirt hebn toe Wesele up der raidtkameren, soe hefft die eirsame borgermeister van
Colne vorscreven int yrst doen lesen enen credencienbriiff. Soe wert bekalt dorch
den frunden, ten weer geen noit, den credenciebryeff hiirin toe seryeven.

2. Item als die credenciebriiff van den vorscreven raidtzfrunden gehoirt is,
hefft dieselve ersame borgermeister van Colne myt korten worden die vorenynge
desselven contractes toe Bremen op der lestvergangen dachfart dorch die erbaren
ind ersamen geschickten radessendebaden der gemeyner stede aldair verraemt ertalt
mede seggende, dat soedan eyner yder stat van den Colschen derdendeell, die up
der vorscreven dachfart toe Bremen nyet gewest en were, warafftige copien dessel-
ven contractes myt bybrieven der ersamen raidtzheren der stat Colne vorscreven
overgesant weren, ind oick dieghene, die up der dachfart toe Bremen vorscreven
selves gewest weren, datselve eyne myt den recess, den aldair gehandelt weir
worden, toe hues mede gebracht hedden; were nyet noet, forder verholinge van toe
doen, dan stonde alleyn dairup, aff die stede alhir vorscreven vergadert, gelyck
borgermeister ind raidt toe Colne gedaen hedden, die dinge annemen wolden edir
nyet; die Gehresche steden waren oick toe desen dagen, vernerekt oerer last ind
beswarnisse toe deser tiit, nyet verschreven, dat oick inne besten bys toe gelegener
tiit noch ter tiit verholden weir worden.

3. Hiirnae hefft dieselve borgermeister aldair laten lesen sendebryve der
stede Monster, Osenbrugge, Paderborne ind Hervorden, die dan sulke verstrickinge
ind jairlikes taxacien, by den steden toe Bremen lestleden wie vorscreven is ver-
raemt was, dem genoech toe doen [annemen].

4. Vort soe hefft die ersame upgemelte borgermeister von Colne gevraigt
int yrste die ersame geschickden der stat Dorpmunde vorscreven oir meynunge up
die vereninge ind taxacie, alz sy gehoirt hedden ind oick by syck selven wosten
uith dem contract toe Bremen geslaten soe voirgerored. Dar dieselven up ant-
wordende, dat die gemeyne raidt van Dorpmunde hedde dair allwegh toe geneigt
gewest umb wailfart des gemeynen besten, ind wolden des eyn gevolch doen sulke
verstrickonge der stede ind oick des jairlikes taxes, dair sy up getaxiirt weren,
wiewale it en swairlick, jairliges soe vele toe betalen ind antoenemen, in der
verhapinge, die gemeyne stede toe der neester dachfaert werden die gelegenheit
der van Dorpmunde ansyende ind oir summe toe vermynren, doch beholden on soe
sy verbontlikes stonden myt den erwerdichsten unser gnedichsten heren eirtzbisscop
van Colne ind unses gnedigen heren hertogen van Cleve inholt der verbonteniss-
bryve dairup spreekende; alz dan sulx wes qweme, all weir idt nu nyet, mosten
sy dieselve voir versegelinge holden, umb oir ere dan toe verwaren, genoich syn,
dat on dan sulkes dairan nyet hinderlick en were.

5. Dair die ersame veell genante borgermeister van Colne wedder up ant-
worden, die eirsame raidt van Colne stonde oick verbontliken myt den erwerdich-
sten heren in Gade ertzbisshop van Colne ind myt den heren hertougen van Gulick
ind van den Berge etc., oick den heren hertougen Johan van Cleve mylder ge-
dechtenisse, doch soe weir in der verbontenisse uitscheiden unser alrehelichste

die q. 16 gr., fecit 1 ℥ 9 β 4 ss . — Eodem die den raitzseyndebaden van Zuyst gheschenket
4 q., die q. 16 gr., fecit 1 ℥ 9 β 4 ss . — Item up saterdach post Petri ad Vincula (Aug. 2)
Gert Goissens, die borgermeister, Johan uppen Dyck, Johan Snackert ind Andrys Duden gheweest
toe rade myt den szendebaden der henssteden, verdaen 9 q., fecit 4 ℥ . — Item up den manen-
dach dairnae (Aug. 4) dieselven wederumb toe rade gewest myt den radesseyndebaden, als myt
den van Zuyst, verdaen 6 ℥ . — Item den sementliken raitzseyndebaden der ghemeyne henzsteden,
die hyr waren, gheschenket 12 gul[den] ind 6 alb., fecit 49 m.

vader dey pauws ind unser alreghnedichsten heren, den Roemschen keiser ind [koninek], oick mede die broderseap der gemeyner hanzesteden; die [vorstrick]unge en weir oick soe nyet, datet soe vairlick solde wesen, meir [men] socht dat gemeyne best der ganezen hansen, als dat contract [oek uterliken vor]meldende were.

6. Desgelikes hefft dieselve ersame borgermeister van Colne oick gevraigt dem borgermeister der stat Wesele myt sinen medefrunden. Dairup geantwort wart dorch denselven myt inredicheit syner mederaidtzmanne, sye wolden den contract naegaen oick myt betalinge den tax, dan deshalven, soe sy bewant weren unses gnedigen heren hertougen van Cleve myt huldunge ind eeden, wanneir syne gnaden dairtoe vervolgt worden van der konnickliken majestait up die Gelresche steden, die cyn deell myt in der hanse synt, ind syne gnaden unss alsoe vervolgden, dat sy on dienen mosten, soe enkonden sy dair nyet entigen dorch huldunge ind eedes halven etc., sy en mosten oeren lantheren dyenen, ind vermeynden oick dairumb nyet, on sulkes an deser verstrickinge edir taxacie hinderlick toe syn.

7. Dairnae is gevraigt worden die ersame borgermeister van Soyst myt synen mederaitzgesellen die meyninge der verstrickinge ind taxacien vorscreven. Die dairup antworde, sy hebben bevell van eirre stat, eyn deell gebrecke voirtoehalden ind dair underrichtinge aff ontfangen; alz dat yerst geschiet were, soe hedden sy bevell, up dat anleggen toe antworden. Ind sachte die gemelte borgermeister, dat tor leste male, alz ere deputerden frunde tor dachfart der gemeyner hanzesteden gewest weren, hed men die ere eirre woentlike stede des sittens be-rovet, want sy altyt voir tyden tusschen den van Dorpinunde und den van Lunenboreh an der lichter syden der van Lubeke geseten hedden, ind hedde men sy alte veirre under die vorscreven platze bescheiden toe sytten, begerende, dat men die ere vortan nae alder woenheit weder setten wolde etc. Dairup nae vertreck derselver van Soyst by den anderen steden geraitslaget ind den vorscreven van Soyst gesacht word, die stede, die alhie yetzont erschenen weren, hedden dairvan ghein bevele, soe sy mercken konden, biddende dairumb, sy sulkes ontholden wolden byss der neister gemeyner dachfart der gansen hansen ind sulkes aldus alsdan voirgeven; wes die gegenwordigen stede in alz ingesetene dises derdendeells der billicheit nae [in den sak]en geraden konden, wolden sy en tementliken ind geboirlikes gerne doen.

8. Soe hebben dieselve borgermeister van Soyst geantwordt, die ersame raidt van Soist will oick guitwillich wesen, den contract der verstrickinge halden ind die taxacie betalen, oick deshalven, alz sy bewant syn onses gnedigen, lieven heren hertougen van Cleve etc., geantwort alz die geschickte frunde van Wesele, soe vorscreven is, gedain hebben.

9. Item den ersamen raidtzfrunden van Duisboreh is oick voirgehalden die verstrickinge soe voirgerort. Dair sy up antworden, sy en weren ter neister vergangen dachfart toe Bremen nyet geeyshet worden ind dairumb oick aldair nyet erschenen. Dairup geantwort wort dorch den ersamen borgermeister der stat Colne, hey meynden ind stond en voir, hey en sechtes aver nyet genslicken, dan hey meynde, dat en die dachfart toe Bremen scrifflick verkondicht weir worden. Item dairnae soe hebben dieselve twe raidtzfrunde van Duisboreh gesacht, sy hedden bevele toe kennen tgeven oir gebrecke, woe sii verkort worden van der stat Colne an oeren privilegien 25 jair herwart, alz van den toll ind anderen opslach, en toe groten schaden komen weir.

10. Dairup wort dorch den veell genante borgermeister van Colne geantwort, soe die sake die stat Colne berurende anging, ind die puneten mochten sy

scrifftliken aversenden an den ersamen raidt van Colne, die sych an twyvell waill solden weten toe verantworen; men solde sych oick dairinne hebben, alz sych geboirde; die van Duisborch mochten privilegien hebben nyet sculdich toe syn, desgelikes die stat Colne mochten weder privilegien hebben, dat eyn igelick sculdich were ind nymantz uithesccheiden solde syn, soe dat eyn contrarii des anderen syn mochte; dair most men sych in hebben alz sych geboirden.

11. Item soe is denselven raitzfrunden van Duisborch gevraget, oir bevell toe seggen up die vorstrickonge ind taxacie vorsereven. Hebben sy geantwort, soe vroe alz sy van der raidtkameren gingen, wolden sy schryven an oeren medefrunden, den ersamen raidt van Duisborch, ind die antwort sold alz morgen¹ toe acht uren hiir wesen, doch int [letste] sy wolden selfs opsitten ind riiden ind doen oir boetscap montliken, [ind darup] en antwort scrifftliken off montliken op sondach¹ ter guder tiit hiir [to wesen].

12. Dair [int widere] hebben sych die ersame raidtzfrunde van Dormunde ind Soyst beelaget, wor sy verkort worden van den van Monster tegen die recessen van den gemeynen radessendebaden in den jair van 87 toe Lubicke gesluten, die ere borgere, die principaliek nyet sculdich, noch gelovere odir borge en were, bynnen ind buten Monster becommern myt den werltliken gericht oick avergegeven den geestliken personen ind soe myt den geestliken mandaten vervolgt, dair ondoch nye rechtes bynnen den steden Dormunde edir Soyst nae lude den recess geweigert worden were². Deshalven sachten si vorder, [vormiddelst] der vriiheiden der hansesteden weren sy voir sulken besait van den eirwerdigen onsen gnedigen heren van Monster geveiliget, oick geleid hedden, [nichtestemyn] qweme on all nyet toe baten; ind begerden dairup inredich toe wesen.

13. Dairup geraitslaget worden is ind en erlevet is ind scrifte an die van Monster toe doen in maten hiirnae gesereven. *Folgt n. 440.*

14. Dairnae die burgermeistere ind radtmannen der stat Wesele vorsereven hebben oick etlike oir gebreeke voorgehalden, alz tusschen en ind den van Deventer, alz hiirnae volgende etc.

15. Dairup geantwort worde dorch den veelgenanten ersamen burgermeister der stat Colne, siiner liifden docht geraden, sulx elairlikes avergan, als die fruntliken radessendebaden der gemeyner hanzsteden weder by den anderen qwamen, als hey vernoden geschien solde up Philippi et Jacobi apostolorum yrst komende³, soe soldet bet siin stat hebben dan nu; ind dat men dair oick yemantz schiekeden, men konde waill erkennen, wess sych geboirlick ind billick eyscheden.

16. Item up den vorsereven saterdage nae myddage, als die sementlike ersamen voirgerorden radessendebaden weder qwamen bi den anderen toe Wesele up der raitkameren, soe hefft men dair doen lesen eyn deell sendebreve der stede Deventer, Campen, Swoll, Gronynge, Leemgo⁴. Ind die deputirde sendebaden van

¹) Aug. 3.

²) Eine entsprechende Festsetzung findet sich im Recesse von 1485 Mai 24 (2, n. 160) nicht.

³) 1495 Mai 1.

⁴) Item op sante Marien Magdalenenavent (Juli 21) Zweten, Ludolph greden to Wiindessem ter mailstat op anscriven der van Zwelle, mytten anderen steden rait te hoelden van der weterynge te schouwen, van der dachfort to Wesel ende van averman te kysen tusschen desse 3 stede ende die van Groningen; verdaen voer kost ende terynge 3 fl 11 butken 1/2 oert. — Item des wonsdaiges na sant Marien Magdalenen daige (Juli 23) Aller, Zweten gevaren achter den Ryn, omme myt die van Zutphen te verspreken al van der dachfort bynnen Wesel gehoelden solde werden; verdaen an wagenhuer ende terynge 2 fl 2 butken. — Item des saterdaiges daerna (Juli 26) Aller, Zweten gevaren weder achter den Ryn, omme van die van Zutphen antworde te ontfangen als van der dachfort to Wesel gehoelden solde werden op anscriven der stat van Collen; verdaen an wagenhuer ende terynge 2 fl 4 butken. — Item des daiges daerna (na des dinxdaiges na sante Jacobs daige, also Juli 30) Johan Evesschenne

Staveren onschuldige eir absencie dorch onvelicheit der wege ind anders etlickes [in-falles] nyet donekende geraden, umb lastes willen der Gelresche steden, van der verstrickinge ind taxacie toe handelen, ind anders wesh. Doch^a die van Gronynge doen gevollich nae inhalt oirre bryeve under aldus-danen worden: „Wat die ersame geschyete frunde van Colne ind die andere up der dachfart toe Wesele vergadert voir dat gemeyne beste in desen voirscreven sacken des verbondes ock der taxacien der stede slutende worden, dair worden wy unss ock gheboirlikes in hebben, dat kenne God^{aa}“.

17. Dairna hebben die raitzfrunde van Dorpmunde weder angeheven redende, sii verstonden nu clairlickes dan huden morgen dorch den bryven, die nu gelesen weren, dat on wat bevremden, alz sulk contract soe vorgerored toe Bremen gesluten were, ind een deill oir berait genomen, an oere frunde antoe-brenge, ind dair nu soe up geschreven wordt, soe en ducht nyet guit wesen, dat men hiir soe sluten solde, wentet nyet cyndrechtlikes gesluten were, went sommyge oir berait hedden, solden dan dieghene, die hiir weren, die borden dragende, dat men dairumb enen anderen dach verraemden, bysh men seghe, wair idt in den lande van Gelre hen wolden, soe sy oiek hiir nyet enkonden komen. Ditselve braechten oiek die frunde van Soist voir myt meer woerden.

18. Dairup die borgermeister van Colne wedir antwordende, een ersame raidt van Colne hed umb des gemeynen besten der hansen will nyelinges koestelikes toe Bremen toe dage geschickt ind aldair vermereket der stede in groter getale wesende ernstlich behagen in deser verstrickinge in taxacien gehadt, hadden die deputierden van Colne, hedden siich geliker hande [de deputierden] des derdendeels des oiek nyet dan up wailbehagen eirre ouersten willen [bewegen laten] toe Bremen intoegaen, dan an ere aldesten toe brengen, den oiek alsoe gesch[een], ind erlen rade eyne myt allen reeden ind viirindviirtigen voirgegeven, hedden dieselve ouck altesamen in groter getall een guit bevallen ind willen gehadt, soe dat die stat Colne in sulker verstrickonge ind oiek taxacien bewilliget hedde; wolden die andere stede deses derdendeels sulxs gelick en nyet ingaen, mosten sii dulden, mochten oiek willen noch onwillen dairin hebben; dan wan ommers die andere stede deses derdendeels vorder entlick edir betrack deses dages annemen wolden, idt weir myt anderen dachfarden toe bescheiden edir anders voirtoenemen, lyten sy dairan staen, sii vermoeden aver nyet, dat eyn raidt van Colne vorder dachfart umb deser dinge anslaen edir besenden worden, oiek vorder dairinne handelen solden willen, dan alleen den ersamen rade van Lubick der stat Colne guitwillicheit ind inganek toe verkondigen geneigt solden siin, ind anders nyet.

19. Ind deser reden gehoirt synt dorch die vorscreven stede, als Dorpmunde, Soyst ind Wesele, alsamen by der belyevunge ind ingange der verstrickonge ind taxacien in alre maten, sy desen selven dach voir myddages ingegangen ind belyvet hebben, [gebleven].

20. Item als men soe raitslaigden, kwam eyn radessendebede der stat Mynden voir die raitkameren, genant Henrick van Beverden, der dorch verhoringe

^{a-a)} Von anderer Hand S.

gegaen myt onsen scrifften to Wesel mytten baden van Campen, Zwolle ende Groningen, omme ons te ontschuldigen van der dachfort, aldaer van den hanzesteden alhiir gelegen gehoelden solde werden des maendaiges na vincula Petri; daer Johan sick na een antwort verhoelden heft 3 daige: tsamen hem gegeven 1 fl. 6 butken. — *Aus den Kammerrechnungen Derenters, StA Derenter.* — — *Die Stadtrechnungen von Zwolle (StA Zwolle) haben:* Utgeven Evert Vriesen, camerers, van reisen in der 7^{den} maendt. Item myt Gerbrant van den Busch toe Wyndesem ter maelstat geweest, te spreken van der schonwe der weteringe ende van der scrift van Coelen den recessus toe Hamborch (sic) gemaket aendragende der hensen, facit een R[h]inschen gulden 4¹/₂ st[aver] 2 pl[acken].

Hanserecessus v. 1477—1530. III.

ingelaten wort updoende syn reeden, woe hey dair geschickt were van den ersamen raidt van Mynden, myt voelen reeden ind wederreden, men wolde der verstrickonge gerne naegaen, indem die taxacie van der summen wat gemetiget ind op 12 gulden gesett mocht werden; die stat en vermoecht des nyet, den tax alle toe betalen, sy hedden merckelick verluys ind schaden gehadt.

21. Dair wort op dorch den ersamen borgermeister van Colne geantwort, die van Mynden hedden oir deputiirden toe Bremen gehadt, dart doch dorch den sementliken radessendebaden aldair gesluten war, soe die verstrickonge vermoecht, sy solden dair die taxacie bekroent hebben, dair hed it siin stat gehadt, men weirs hiir nyet mechtich toe vernynnen adir toe veranderen.

22. Item dair dieselve Henrick vorscreven up antworde, die baetseap weir om montlick bevalen, hei en hed ghein verstrickonge edir bryve gesien, begerende noch, die somme toe metigen; doch hey hefft syn berait dair op genamen, als morgen op sondach¹ siin antwort toe gheven den ersamen borgermeister van Colne.

23. Item des sondages¹ umbtrynt die vorsreven Henrick van Beverden in antworde inbracht, hei en heb[be]nen vorder bevell van synen oversten, dan hey will sulkes als em van den sendebaden der stede gehoirt hebben (*sic*), imme besten inbrengen ind bestellen, dat die ersame raidt toe Colne myt den yersten van dem rade toe Mynden antworde erlangen sollen, in der verhapinge, die raidt toe Mynden sollen sych dairinne guitwillich bewysen ind die dinge nyet afslaen.

24. Item dairnae synt gelesen worden die wederserifte der sendebaden an die stede Deventer, Campen, Swoll, Gronynge, Paderborn, Leemgo, Hervorden etc.

25. Item des manendages² toe morgen synt die ersamen radessendebaden up dat raithuiss komen, dair men asdan tome yersten deme lesten afscheit nae up saterdag voirgenamen gespreken up die cleyne bystede, die der hensen vryheit gebreken ind ytlike van en doch toe ghenen dachfarden beschreven werden, ouck in deser verstrickonge ind taxacie nyet genoempt edir angeslagen worden syn; ind is aldair up avereyn gedragen ind den ersamen van Colne bevalen, allen ind itliken derselver bystede namen dem rade van Lubicke eynen myt den reesse allhiir verraempt on toe senden begerende, an en alle, dieselve sii in eren alden scrifften bevonden in begrepe der hensen toe syn, in toe schreven, dieselve toe taxiren ind sulker stede myt oeren taxe weder toe den van Colne toe schicken, umb dieselve eyne myt den anderen angeslagen steden vortan dairumb toe vorderen. Des syck dieselve van Colne nae vaesten weygeringhe beladen hebben.

26. Item hiirna uit begerte, eliger huisfrouwen Gerarts van Mer, alhiir up den raithuse gegenwor[dich . . .] den, is derselven . . . eyn bedeschrift in naemen deser stede an den koipman toe Lunden berurende 30 # sterlinges, die derselver coepman van Gerhardes vorscreven toe broke genamen hedden, soe sii sachten, ind die sendebaden der hanzsteden, anno 91 ymme [may] toe Antworpen gewest syn, verdragen hadden, denselven Gerharde adir syne volmechtigen wedertoegeven, vergunnet geworden³.

27. Item oick hebben die sendebaden verwilliget, an den stathelder ind rait van Hollant van stontan toe doin schreven, dairan toe syen, dat bedroch des heringes jairlingen voir Jacobi gefangen, vort salzonge ind vernynngonge desselven under dat bistendige guit ind oick cleyneyheit der tonnen etc.

28. Item hiirnae synt desen gegenwordige reesse gelesen; ind hebben die heren van den steden dairmyt orleff genamen.

29. Item soe voir geruert steet, dat die van Duysboreh ene montelike ant-

¹) Aug. 3.

²) Aug. 4.

³) Vgl. 2, n. 515 §§ 89, 100.

wort off seryfftelike hiir schycken wolden, soe hebben sy up sundages¹ avent eynen bryeff alhiir geschyekt, die des manendages² morgens ghelesen wort inholdende in effectu syek jameliken beklagende, sy wolde gerne die vorstryckynge mede halden, allet doen, dat sy vermochten, meer sy dedden gene macht, die taxie jairlix toe betalen, biddende, dat men die metigen wolde up tyen golden R[hinsche] gulden; die wolden sy gerne betalen. Dairup geraitslaget wort van den ghemeynen ersamen raitzsendebaden voirscreven, men wust, dat men des hiir nyet veranderen mocht, dat hy den ghemeynen raitzsendebaden lestmael up der daechfart toe Bremen verraemt is etc.

C. Korrespondenz der Versammlung.

440. *Die zu Wesel versammelten Rsn. des kölnischen Drittels an Münster: erklären, dass sie dessen von Juli 29 datirte Zustimmung zur hansischen Tohopestate erhalten haben; berichten über die Klagen Dortmunds und Soests und fordern auf, deren Bürger nicht mehr gegen die Bestimmungen der Hanse-recesse wegen geleisteter Bürgschaften vor Gericht zu ziehen. — [1494 Aug. 2].*

StA Soest, im Recesse von 1494 Aug. 2 (n. 439 § 13). Mitgetheilt von Junghans.

Unse fruntlike groite ind wes wy gantz vermogen. Ersame, vorsichtige, wyse, besunder gude frunde. Juwen bryff, van dato des dinxdages nae Jacobi apostoli³ neistleden geschreven, consent ind helyevinge des conceptes der verstrickinge ind tochopesate der hanzstede up trinitatis lest vergangen toe Bremen verraempt ind jairlikes taxaeien up juwe stat deshalven aldair gesat berurende, hebben wy by brenger ontfangen ind verstanden; ind so als jw eyne myt den anderen hanzsteden up der gemelter daechfart geweist syn, van jw alz lyffhebbere des gemeynen besten int gude uptoenomen ind sulchs den ersamen rade toe Lubicke inholt die recesse vortan toe kennen geven. Vort, besundir gude frunde, hebben nw die ersame deputiirden der stede Dorpmunde ind Soyst up deser gegenwordiger daechfart erschenen syek beelaget, woe dat ytlieke oire borgere, die ghene principaill seuldere edir gelovere gewest syn, bynnen ind buten Monster myt werltliken gericht bekommert worden syn, deser gelikes ouch van denselven juwen borgeren durch oversettinge ere schuldere an geestlike personen . . . ind suss anders, boven dat on in erer stat edir suss inholt der recesse [gehorde], rechtes geweigert worden sy, ungeboirlikes vurnomen ind toe schaden gebracht worden syn, begerende deshalven an uwe ersamheiden toe schrivende, sulchs aftoestellen ind vortan toe vermyden etc. Gude frunde, want wii [uns] beduncken laten, dat sulchs clairliken weder die recesse der jare [seven]indachtentich bynnen Lubicke verraempt is, ind die stede van der hanzze in allen privilegyrden platzen oire residencien tegen dat vorscreven juwe voirnemen syek myt privilegien, soe dat men oire koiplude voir nymants dan oirs selves eigen proper scholt edir borge vexieren mach, versorget hebben, is ind were eir billick, soe men syek sulx an den frunden nyet toe gebruken versorgt hevet, ouch under unss malckanderen unner nyet toe gestaden; bidden dairumb juwe ersamheit, sulx manek den juwen soe toe verfoegen, sulx affgestalt werde, vorderen unwillen ind claigd toe verhoeden, as uwe ersamheide verstaen können, syek der billicheit nae heescht ind geboirt; wilke juw ersamheit God almechtich lange tijt frolick ind gesont gefriste. Geschreven under segell der stat Wesele, des wii sementlikes hiirinne gebruken, up saterdach den tweede dach augusti anno domini etc. 94.

¹⁾ Aug. 3.

²⁾ Aug. 4.

³⁾ Juli 29.

D. Beilage.

441. *Instruction für die Rsn. Soests zum kölnischen Drittelstage in Wesel. — 1494 [Juli].*

Aus StA Soest, Fach III Hanse n. 4.

1. Item de van Soest vorstain ut der copien der hopesate ind vorstrickinge nicht egentlike, dat solkes allene dorch orber ind met des gemeynen besten ind des kopmans ind kopenschop der Dudeschen hanse geschee ind vorhandelt werde. Ind as dat up eyn ander maner sich dregen solde, dan vor dat gemeyne beste ind den kopman van der hanse, wolden sich de van Soest darinne na nottrofflicheit geborlich heben etc.

2. Item de van Soest synt oek in vorledenen jaren wedder God, ere ind recht overfallen ind ser grotlichen geschediget, dar se oek de stede van der hanse, ene in behulp solkes to komende, ser hochliken ansynnende weren, ene doich nicht bedien moechte, sunder van en allen vorlaten worden etc.

3. Item myt den steden under den van Soest gesessen, off de des unhorsam wesen wolden myt der baete ind stuer to donde ind anders etc., wu men sich darmede halden ind heben solle etc.

4. Item myt Arende van Aldenbreckelvelde ind Henrik synem broder an de radessendeboden etc. to wervende.

E. Nachträgliche Verhandlungen.

442. *Münster an die zu Wesel versammelten Rsn. der Hansestädte oder an Köln: rechtfertigt sich gegen die von Dortmund und Soest auf dem Hansetage vorgebrachten Klagen. — 1494 Aug. 5¹.*

StA Köln, hansische Briefe, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussein: Responsum civitatis Monasteriensis super impetitione civitatum Tremoniensis et Susaciensis facta in dieta Nederwesell servata. Anno etc. 94 11. augusti. Mitgetheilt von Korth.

Den erberen, wysen, vorsichtigen, heren deputerden radessendeboden der stede van der Dutzschen hansze nu tor tydt bynnen Wesele to dage vergaddert und in eren affwesende an den erliken raidt to Colne, unse bisunder guden frunde.

Unse fruntlike grote myt vermoge alles gudes tovoeren. Ersamen, wysen, vorsichtigen heren, bisunderen guden frunde. Als gy uns under anderen up unse toschryvent und belevinge des conceptes van der tohopesate der gemeynen hansestede und taxacio latest bynnen Bremen gemaket hebn wedergeschreven, wo sich de geschickeden frunde der van Dormunde und Soist by juw to Wesell tor dachfart erschenen beclaget sollen hebn, dat etzlige ere borgere, de gyne principaell schuldener syn gewest, bynnen und buten unser stadt bekummert worden syn, desgelix oek van oversettinge etzlicher unser borger schult an geistliche personen, boven dat men den bynnen eren steden nysn rechtes geweygert enheb, daruth juwe ersanheit begeren, solix van den unsen, zo dat na der recesse inholt und privilegie der hansze nicht gescheen en moge, affgestalt to werden etc., so, guden frunde, meynen wy,

¹⁾ Vgl. n. 439 §§ 12, 13, n. 440. — Aug. 11 (Lune) sendet Köln Abschrift dieser Antwort an Soest und Dortmund, StA Köln, Kopiebuch 38, überschrieben: Soist ind Dormunde divisim.

wanner sich unse nabor van Dorpmunde und Soist recht hedn bedacht, solden se sich yo solix anbrengens over uns billiken hebn enthouden, so wy und unse borgere uns wall merckliken over se mochten hebn to beclagende, wu ungutliken de unse, als nu nilonx by eynen unser borger, den cyn borgermeister van Soist darsolffs in der stadt hevet bekummern und to lofften dringen laten umb eyns anderen schult, herkomende van gersten eme van demeselve borgermestere upgehungen, der he nicht betalen enkan, wy vele umme geschreven, den principaell schuldener to rechte gestalt, ock der henze vryheit vorgerort und guder naburschap, darby wy de ere gerne to vorderende plegen, vermaent hebn und bes noch to nicht clar hebn konnen verstan und ock noch nycht en weten, oft unse unschuldige borger, de sich beclaget deshalven groten schaden to hebbende, solix kummers und vorderinge up eme gescheen moge loys syn eder nicht. De van Dorpmunde mogen ock lichte wall wetten, wes den unsen, de eren borgeren myt rechte in erer stadt schulde affmanen wolden wederfaren is, und wes se des genotten hebn tor betalinge, und ock wat oversettinge ind updracht der schult an wertlike personen aldar in achterdeill des elegers und beschoninge des schuldners gescheen mach wesen, tegen inneholt des recesses und overkumpst der hensze vorschreven. Wy verhopn, an uns nyn gebreck en sy gewest, want wy en to eren ere borgeren altydt, wanner de in unsen gebeyden worden belastet und dat vor uns kwam, gerne gehulpen hebn; dan dat wy se vor de geistlichen personen rechtforderinge alhyr solden vryen, is nicht in unser macht, und vermoden uns ock wall, dat de recessse vorgerort dar nicht van begrepen en hebn; sunder wes wy umme erer borger schult willen hyr van banne uth forderinge myt Romischen mandaten moten lyden und wu vele arbeydes wy umme endeschap to eren besten vaken und noch korttes darinne, wan se dat vor guds wolden nemen, gedaen hebn, is erer eyndeils wall witlich; daromme uns solix to lanck van en wert togemeten, wy up desse tydt mede lyden moten. Und want wy dan ungerne tegen de recessse eder privilegie der erliken hensze wes doen oft verhängen solden und daromme solix elagens nicht wall thovreden syn, erbeyden wy uns, des vor juwer ersamen wysheyt to verclaringe to komende, welck van uns steden sich geborlixst darinne ghehat heb, und begeren daromme, gy de vorschreven van Dorpmunde und Soist darup willen underwysen, dat se uns solicher unbillichen elage und anbrengens in der mate vortmer verlaten willen, want dat unse guden naburschap, de aller gelegenheit und bewantnisse na tusschen uns nutte were gehalten, wenich sterken solde, als juwe erlike wysheit wall konnen mercken. Und dyt int gude van uns uptonemende, verdeynen wy gerne umme deselve juwe wysheit, de unse here God lange gesundt frysten wille. Geschreven under unses stades secret amme dinxtdage post festum beati Petri ad vincula anno etc. 94.

Borgermestere und raidt der stadt Munster.

443. *Köln an Lübeck: berichtet über das, was in seinem Drittel gemäss den Bremer Vereinbarungen in Sachen der Tohopesate geschehen ist; sendet den Recess des Tages zu Wesel nebst den gewechselten Briefen und empfiehlt zur Uebersetzung, wie es in Betreff der Aeusserungen einzelner Städte und mit den geldernschen Städten zu halten sei; schlägt nach den Weseler Beschlüssen vor, auch die kleineren im Drittel belegnen, zur Hanse zählenden Städte zur Taxe heranzuziehen; sendet ein Verzeichniß derselben. 1494 Nov. 7.*

L aus StA Lübeck, Acta confederationum, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen-
Recepta 3^a decembris anno etc. 94.

K StA Köln, Konzept.

K1 StA Köln, Kopiebuch 28. Ueberschrieben: Dem raide to Lübecke.

Den eirsamen, fursiichtigen burgermeisteren ind raitmannen der stat Lubeke, unsen besunderen gueden frunden.

Unse gunstige gruesse ind wes wir guetz vermogen. Eirsamen, fursiichtigen, besondere guede frunde. Als diie eirsamen radessendebodyn der gemeynre hantsestede up trinitatis neistleden bynnen Bremen vergadert eyne nuwe vereynunge ind verbuntnisse tuschen yn etlige jaire durende verreampt ind deszhelven dieselve stede in drie deile mit namen under uwer stat Lubeke eynde deyll, under unser stat Coelne dat ander ind under der stat Brunswiick dat derden deill ordiineirt, und eyne yecklige derselver stede mit yren underbelegenen steden, die alsdan up der vursereven dachfart angeteikent worden syn, up eyne siichere taxe in die houfftstat synes derdendeils, darunder sii gelegen is, jairliges to betalen gesatt hebben; welke vereynunge vursereven in der vursereven dachfart van dem Lubeschen ind Sassenschen derdendeylen, so wii verstain, angenomen ind belevet ind doch durch swairheit etlicher stede unses derdendeils sulkes gheyn beveill hebbende nyet anders dan eirst an yre oldesten torugge to brengende annomen worden is; ind uns darumb belastet, sulken angeteikende stede unses derdendeils up Jacobi neist vergangen to beschriiven ind yre meynunge, off sii nae solken vursereven anbrengen in die gemelte vereynunge und jairlige taxe, darup sii gesattet weren, consentieren weulden, to vernemen inneholt der recesse. Deme nae, eirsamen, guede frunde, hebben wii uns deme gemeynen besten to guede vuran als dieghene, die solken vereynunge und verbuntnissz nutbar bedunckt, als die guetwilligen in dieselve und jairligen tax guetlich ergeven und ergeven uns ouck darin in crafft deisses briefes. Wii hebben oick der saken to guede unsene beveil nae alle angeteikende stede unses derdendeils sementliken, uytgescheiden die Gellersche stede, die wii in tiiden der verscriivongen in sunderlingen laste, Got betert, vermerekt, up vincula Petri to Nederwesell to dage verschreven, diie unse oick to swaren costen aldair geschickt ind handelen laten in maten, die recesse darselffs gemaket, vort schrifftten ind wederschriftten tuschen unss und den anderen steden ergangen juwen eirsamheiden bi brenger overgesant meldende siin, in welken juwe eirsamheit gestalt der dyngge, ind we siich etlige stede darinne geholden hebben etc., mercken mogen. Solkes wille juwe eirsamheit overleggen und die noitterfft ind billicheit darinne bedencken und mit raide verfuegen, wie men to bestande der dyngge forder daeinne und ouck mit den unbeschrevenen Gellerschen steden yre gelegenheit nae, uwer eirsamheit aen twiivel bewust, vortan holden sall. Oick, eirsame, guede frunde, hebben die unse eyne mit anderen der stede sendeboden to Wesell up Petri ad vincula als vursereven vergaddert uyt etligen bewage siich laten beduncken, dat vaste meir stede in desen quartieren beleigen boven die angeteykende stede to Bremen geschiet der hensze vriiheit voirmails gebruket hebben ind eyns deils noch etlicher maten gebruken, der namen inneholt die innegelachten zedelen verclaret, der oick eyns deils in vergangen jairen ter dachfart geheischet ind erschenen syn, als men uyt verledenen recessen befyndet: beduechte uns niicht unbillich, dieselven also wale als die vursereven angeteikende stede noch antoslaen ind up eynen beqwamen jairligen tax, elken nae synre vermogenheit, to setten, darbi diie dyngen geliichmeessich gehanthafftet moechten werden in desen und verledenen saken. Wille siich juwe eirsamheit ime besten up bedencken ind solkes upt beqwameste to versorgen; wes wii oick unses deyls darinne und in allen anderen saken deme gemeynen besten to guede doyn kunnen, syn wii unses vermogens uyt gueden herten guetwillich. Ind up dat juwe eirsamheit nicht dorffen dencken, wii dese dyngen mit upsatze suss lange vertreckt ind juwer eirsamheit neit overgesant hebben, is die schoult, wii uns nyet vermoidt en hedden, die van Deventer ind andere Suderseesche stede en

seulden uns yre voirdere antworde oevergesant, des sî doch bis herto nyet gedain en hain, dardorech wir die dyngen nyet langer achter unss hain willen laten, sonder juwer eirsamheit als ytzont geschuyt oevertosenden; dan uwen eirsamheiden fruntligen, gueden willen to bewiisen, syn wî gantzlich gneygt, kenne Got, der^a juwe eirsamheiden to langen tiiden in seliger wailfart froelich gefriste. Geschreven up frîdaech^b nae aller heiligen dach anno domini etc. 94^o.

Burgermeister und rait der steide Coelne^a.

Auf eingelegtem Zettel:

Colsche: Attendarn, Arnsberge, Brylon, Dursten, Geyske, Ruden, Recklinghusen, Werlle.

Monstersche: Alen, Beekem, Borcken, Boichholt, Coosfelde, Dulmen, Warndorp.

Cleeffsche ind Mercksche: Embrick, Essen, Breckervelde, Hamme, Kamen, Iserenloen, Swerten, Unna.

Gelresse: Tyel, Bomel.

Biilenvelt, Corbeke, Lippe, Warburch.

444. *Wesel an Köln: sendet die erste Jahrestaxe mit 30 Gulden unter dem Vorbehalt seines Anrechts, wenn die allgemeine Zahlung nicht zu Stande komme. — 1494 Nov. 8.*

Aus St.A Köln. hantische Briefe, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Nederwesel mit- tentes 30 aureos juxta concordata civitatum hantische. Anno etc. 94 10. novembris.

Den ersamen, wysen ind voirsichtigen heren borgermeister ind raidt der stede Colne, unsen besundern guden frunden.

Unse fruntlicke gruyt toevorens. Ersamen, wysen ind voirsichtigen, besonders guden heren ind frunden. Soe lestmaill alhir by unss consentyrt word van dieselven van den geschieten gedeputyden frunden des derdendeils van den hansteden under uwer ersamheiden stede Colne horende montliken ouck sommige myt oeren scriften nae vermogen der gesluten averkomst kortes dair bevoren in der stede Bremen geeyndiget, deshalven eyne merkelick deill van der hansteden des derdendeils verscreven syck myt oeren scriften alhir verschulghden noch ter tyt nyet volgende, alz wy verstaen, nyet toe myn willen wy unss gehorsom bewisen sendende uwer ersamheiden die dertich golden Rynsche gulden, dair wy op gesath synt toe Bremen, doch in vorworden, off die jairlix inlegginge in der kisten nae der averkomst toerugge gestalt worde ind verbleve, dat wy dan an uwer ersamheiden weder an unse uitgelachte gelt komen mochten, alz wy ummer meynen, uw ersamheiden waill erkennen sick billicken geboirt. Begeren dairumb, unss toe senden by brenger dis bryffs eyne geboirliche qwitancie. Konden wy deshalven anders wess doende dynstafftliken tot eyne waillbehagen, deden wy mydelicken gerne uwer ersamer lyffden, die God almechtich myt seliger upkomender wailfart lange moit sparen gesont. Geschreven under unser stat seereit ingesegell op saterdach nae Wilbrordi episcopi anno domini etc. 94^o.

Borgermeister, schepene ind raidt der stat Nederwesele.

^a—^a) *Recht, dafür:* etc. Datum Veneris post omnium sanctorum anno domini etc. 94^o KL.

^b) feria sexta A.

Westpreussischer Ständetag zu Elbing. — 1494 Sept. 17.

Auf diesem Tage kam zwischen Danzig, Thorn und Elbing die hansische Tohopesate zur Verhandlung. Thorn und Elbing waren ohne Vollmacht und nahmen die Sache ad referendum.

Recess.

445. *Auszug aus dem Recess des Ständetags zu Elbing¹. — 1494 Sept. 20.*

D aus StA Danzig, Ständerecesses C p. 709.

1. Item am zwoebinde fruh dy herenn vonn denn steten alleyn vorszammelt geben vor dy heren vonn Dannczike^a unnd lissenn leszenn dy schrifte voner tagefart zu Brehmenn gehaldenn unnd ock voner tagefart, dy 1^a junni schirstkomende mit denn Engelischen zeu Antwerp szal gehaldenn werdenn, unnd bothen dy herenn, doruf orenn roth mitzcutelen.

2. Doruf noch gehaldenn gespreche dy herenn vonn Thornn unnd Elbingh, sy weren gesante personenn unnd dovonn nicht bovell hetten, sunder sy weldenn das gherne an yre eldtstenn nhemenn unnd brenghen.

3. Der here borgermeister vonn Dannczike bath, dem szo geschege, unnd das denne yre eldtstenn seynen eldtstenn inn denn yre mhenungh welden vorschreiben.

Livländischer Städtetag zu Wolmar. — 1494 Okt. 28.

Versammelt waren Rsn. von Riga, Dorpat und Reval. Verhandelt wurde über die hansische Tohopesate, der die drei Städte rückhaltslos beitraten. Riga wünscht allerdings in einem besonderen Schreiben an Lübeck Herabsetzung seiner Taxe.

Das Material ist mitgetheilt als

- A. *Vorakten,*
- B. *Korrespondenz der Versammlung,*
- C. *Nachträgliche Verhandlungen.*

A. Vorakten.

446. *Riga an Reval: ladet wegen der auf dem Hanselage zu Bremen vereinbarten hansischen Tohopesate zu einer Zusammenkunft in Wolmar auf Okt. 19. — 1494 Sept. 19.*

Aus StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten.

Denn ersamenn, vorsichtighenn, wiszenn mannen, herenn, borgermeysteren unde radtmannen der stadt Revel, unse bosunderen guden vrunden unde gunren.

Unszen vruntlikenn ghrudt nydt vormoghe alles guden. Ersame, vorsichtighe unde wisze herenn, besunderen guden vrunde unde gunre. De ersame radt der stad

^{a)} Folgt: vor D.

¹⁾ Vgl. n. 363—369, 371—376.

Lubke hebben an uns gesant etlike punete unde articule van der anseesteder rades-sendebaden bynnen Bremen up trinitatis¹ schirest vorgangen vorhandelt und umme des gemenen besten, juwer oek unser unde der anderen steder van der ansee borger unde coplude wolfart, oek der stede bostentnisse unde gedye willen ingesettet unde bolevet darby bogerende, wy juwe ersamheyde to dage up ene boqweme stede vorsecriven wolden, up demede se der sake halven unse unde juwe andacht unde meninghe, wes gy unde wy des also to dunde sin gesynnet, myt den ersten schriftliken mochten vorsekert werden etc. Unde alsze danne, ersame herenn, sodane sake lastich, wichtich unde deme gemenen besten hoge van noden sin, szo dat sere grotlik van noden, nutte unde behoff sy unde is, wy myt juw unde gy mydt uns na ripen rade unde vorsynnicheyte myt der hulpe des allemechtigen Gades en vast seker unvortogert antwart van uns schreven, worumme is unse andechtighe, gutlike bogere vruntliken biddende, gy desse dinghe to sinne, herten unde in unvorsumelike acht nemen willen, der vorberorden unde anderer anfallende unde utspretende sake halven, juw szo wol alsze uns unde dat gemene beste belangende, juwe merklike radessendebaden unde radespersonen up den negesten sundach na Luce des hilligen ewangelisten² erst kamende des avendes in der herberghe wesende bynnen Woldemar myt fuller macht unde nogeaftigeme bovele schicken unde hebben willen, in den saken to handelende, to ratslagende, to bewegende unde endrachtliken to slutende, sodane antwart van sick to schrivende, alsze id vor dat gemene beste, juw unde uns unde den anderen erliken steden alle nutte, not unde behoff wert sinde. Juw hirinne gutwillich to bewiszende unde dit nergen mede to vorleggende, darto wy uns also gauslick vorlaten, des unde alles guden vorseen wy uns to juw unde sint dat in allen guden to vorschuldende willich. Gade deme herenn an hoger unde saliger wolfart gnadichliken bevalen. Geschreven under unser stad secrete amme vrigdage vor Mathei des hilligen apostels inne etc. 94^{ten} jare.

Borgermeystere unde radtmannen der stadt Rige.

447. *Dorpat an Reval: antwortet auf Revals in einem Schreiben von Okt. 3 (vriidages na Michaelis) ausgesprochenen Wunsch³, der von Riga auf Lübecks Begehren anberaumte Tag möge hinausgeschoben werden bis zur Rückkehr der Rsn. von Moskau, dass es wegen Kürze der Zeit nichts mehr ändern könne; fordert auf, den Tag zu besenden, da Riga sehr dringend geschrieben habe, was die Rsn. von Moskau zurückbringen, könne den Städten später gemeldet werden (oek so idt gelathenn wart thome negestvorleden landesdage tome Walke, hebbe wii de Pernouwschen upp densulven dach vorschreven unnd en de tiidt unnd stede vorwitliket, worumme werden sick juwe ersamheide dariinne wall bowethenn to hebbenn unde den dach bosendenn etc.). — 1494 (vriidages na Diionisy) Okt. 10.*

Sta Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten.

448. *Riga an Reval: antwortet auf den in einem Briefe von Okt. 3 (anne vrigdage na Michaelis) ausgesprochenen Wunsch Revals nach Verschiebung der anberaumten Tagfahrt bis zur Rückkehr der Gesandtschaft aus Russland, dass es die Nützlichkeit einer solchen Verschiebung wohl einsche, wenn die Zeit es nur gestatte (wante gi, leven herenn, nicht vorsekert sint, wo drade sze wedder by de hant mogen komen, und de tid sick vaste vorlopet, szo dat wy ut*

¹) Mai 25.

²) Okt. 19.

³) Es ist dies das von Schieman, Revals Beziehungen zu Riga und Russland 1483—1505 S. 31 n. 61 kurz registrirte Schreiben.

deme lande unde wedder int lant der sake halver bodesschoep moten bostellen und wedder vorwachten); *verlegt desshalb den Tag auf Nov. 25* (amme dage Katherine der hilligen juncfrouwen); *bittet, dies ungesäumt Dorpat mitzu theilen, jetzt aber unter keinen Umständen den Tag noch einmal zu verlegen.* — 1491 (vrigdalages na Dyonisii) Okt. 10.

St.A Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten, stark wasserfleckig.

B. Korrespondenz der Versammlung.

449. Die zu Wolmar versammelten Rsn. der Städte Riga, Dorpat und Reval an Lübeck; berichten über ihre Versammlung, zu der sie der Geheimhaltung wegen die kleinen livländischen Städte nicht geladen hätten, obgleich Pernau recht wohl zahlen könne; bitten um Rath, wie man Pernau zahlen lassen könne, ohne es von der Sache zu unterrichten; erklären ihren rückhaltslosen Beitritt zur Tohope sale und bitten, damit vom Besuche des Hansetages 1495 Mai 1 befreit zu sein. — Wolmar, 1491 Okt. 28.

Aus St.A Lübeck, Hansetage II, Or., Sekret erhalten. Auszen: Receptae 8. januarii anno etc. 95.

Denn ersamen, vorsichtighen, wiszenn mannen, herenn borgermeysteren unde radtmannen der stadt Lubeke, unszen besonderen guden vrunden unde gunren.

Unsenn vruntlikenn ghrudt mydt vormoghe alles guden stedes tovorenn. Ersame, vorsichtighe, wisze herenn, besonderen guden vrunde und gunre. Wy sin in fuller macht van unsen oldesten uns medegedân umme der sake, articule unde puncte willen van den erliken radessendebaden der gemenen anse stedere bynnen Bremen up trinitatis¹ bolevet, ingegan unde vorhandelt to Woldemar to dagefart amme sundaghe vor Symonis etc. Jude² vorgaddert, aldarsulvest juwer ersamheit breve myt der anse steder recesszo und des vorrames der stede tohope vorstrickinghe, oek itliker stadt taxen to guder mate golosen, vorstan unde in hogem bewaghe to herten genamen, deme gemenen besten to wolfart myt den besten darto getrachtet unde upp dit mal de klenen bibolegen Lifflandesschen stede umme des besten willen to sodaneme dage nicht vorsereven, umme dat sodane sake nicht widder unde furder vorstreyget wurde; hebben oek betrachtet van en van sodaner taxen nicht to dirlangende, wo wol de van der Parnouw wol egeden, se sodane taxe myt uns mede beleden, wante se cuntore, strome unde andere vrigheyde der anse stedere mede bruken; hogherenn hiramme juwen guden radt, wo men dar best mochte by komen sunder aldusdanz en to vorwitlikende. Und szo gy leven herenn oek hogeren unser oldesten ere gude andacht, wes de szo sin gesynnet, schriftlik wedderumme to vortekende etc., ersame, vorsichtighe, wisze herenn, besonderen guden vrunde unde gunre, na veleme rippliken bewage oek umme wolfart des gemenen besten, dergeliken juwer oek unser unde anderer stedere van der ansee borgere unde copplude wolfart, oek der stede bestentnissze unde gedye hebben wy, leven herenn unde guden vrunde, endrachtliken alle samptliken unde besonderen beslaten, berecesset, fulbordet unde belevet, dat en ider stadt Rige, Dorppte unde Revel eren taxen der hovetstadt eres dordendels to rechten tiden utrichten schal unde wil, szo en de termyn, wen de angan schal, wert vorwitliket; unde wes van den erliken radessendebaden der gemenen ansee der tohope vorstrickinghe bynnen

¹) Mai 25.

²) Okt. 26.

Bremen vorramet, beslaten unde hereresset is, van unser oldesten wegen hebben belevet unde befulbordet; welkere wy juw also in deme besten na juweme hogere schriftlik vorwitliken. Unde wante wy, leven herenn, van fulmacht unser oldesten uns medegedân aldusdâns umme wolfart des gemenen besten belevet unde ingegan hebben unde gene insaghe bruken, vorhâpen uns van noden nicht to sinde, to deme tokamenden dage upp Walburgis¹ to irschinende, wante uns doch dagelikes vaste unkost unde grote geltspildinghe genoch irwassen. Gade deme herein an hoger unde lücksaliger wolfart bevalen. Gesereven to Woldemar amme dage Symonis et Jude beatorum apostolorum under der van Woldemar secreto, dat wy up dit mal hirto bruken inne etc. 94^{ten} jare.

Radessendebaden der Lifflandesschen stede Rige, Torppte unde Revel, nu tor tidt bynnen Woldemar to dage vorgaddert.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

450. *Riga an Lübeck: antwortet auf die Zusendung der Beschlüsse des Hansetages zu Bremen in Betreff der Tohopesate und der Taxe mit der Bitte, in der letzteren nicht höher angesetzt zu werden als Dorpat, da es schwer gelitten habe* (juw alle wol mede witlick is, wat groter unkost geltspildinghe wy ummentrendt 16 jar an hogeme swaren overfal unde bedruck hebben moten bynnen oek buten landes don unde utrichten, de siek na aldusdânen krigesseheften plegen to vorlopende'.; konen oek wol merken, leven herenn, dat juw unse bavensereven gebreke nicht indechtich sint geweszen, dat gy uns so hoge baven de anderen stede taxert hebben, wante uns dagelikes fuste utrichtinghe by de hant komen): *verspricht, allen anderen Beschlüssen des Tages gebührlich nachkommen zu wollen.* — [14/94, (des mandaghes na omnium sanctorum) Nov. 3.

StA Lübeck, Hansatica II, Or., Schrif. erhalten. Aussen: Receptae 8. januarii anno etc. 95.

451. *Dorpat an Reval: erinnert daran, wie die Rsn. von Reval zu Hause wohl berichtet haben würden, dass u. A. auf dem jüngsten Tage zu Wolmar von den Rsn. von Riga und Dorpat auch beschlossen worden sei, den rheinischen Gulden auf 2 Mark rigisch zu setzen, dass aber die Rsn. von Reval aus Mangel an Vollmacht ihres Rathes ihre Zustimmung noch nicht gegeben hätten, sondern versprochen, nach Besprechung mit ihrem Rathe an Riga und Dorpat darüber zu schreiben; erbittet jetzt diese versprochene Antwort.* — 1494 (sondages na sancti Martini episcopi) Nov. 16.

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., mit Siegelspuren.

Sächsischer Städtetag zu Hildesheim. — 1494 Nov. 13.

Ueber denselben erfahren wir nur, was in dem unter Vorakten mitgetheilten Einladungsschreiben Braunschweigs enthalten ist.

¹) Mai 1.

Vorakten.

452. *Braunschweig an Göttingen, Einbeck und Hannover: ladet auf Nov. 13 (am donnersdage nach Martini) zu einem Tage nach Hildesheim (wy hebben myt juwer ersamieit van saken, darane juw unde unsz mercklick gelegen isz, ok des goldes halven, men unsem gnedigen heren van Hildensem vornoigen schall, to redende, des wy juw sust in scriften nicht vorwitlickē kunnen).* — 1494 (am fridage nach aller hilligen dage) Nov. 7.

StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 208, Abschrift. Ueberschrieben: An de van Gottinge, Einbecke unde Honover.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1495 Apr. 8.

Besandt wurde derselbe von den sechs wendischen Städten (n. 482). Veranlasst war der Tag zunächst durch erneute Streitigkeiten zwischen Rostock und seinen Landesherren (Koppmann, Kämmerrechn. d. St. Hambg. 4, 301: 60 ff. 4 § 6 § dominis Hermann Langenbeken, Erico von Tzeven et Johanni Reyneken versus Lubek cum aliis civitatibus Wandalieis in causa Rostoksensium). Dann waren die Schliessung des Hofes zu Nowgorod und die Gefangennahme des dortigen Kfm.'s, wahrscheinlich auch das Verhältniss zu England Gegenstände der Verhandlung.

A. Die Vorakten betreffen a. Nowgorod: Die Gefangensetzung des Kfm.'s 1494 Nov. 6 und die darauf folgende Festnahme des Revaler Rsn. Gottschalk Remelingrode geben zu einer Reihe von Verhandlungen unter den livländischen Städten, dieser mit dem Meister und mit den Bischöfen des Landes und weiterhin mit den Hansestädten Veranlassung, auch wird die Angelegenheit auf einem livländischen Landtage zu Walk (März 31 ff.) berathen. Ein Resultat für die Gefangenen erzielen die Verhandlungen nicht. Die in Reval und Riga weilenden Russen werden mit ihren Waaren angehalten, aber das Land bleibt in dem 10jährigen Frieden, den es vor 2 Jahren mit Russland geschlossen. Demgemäss kann auch der Verkehr mit Russland nicht vollständig abgebrochen werden (n. 453—478); b. Rostock: In seine neuen Streitigkeiten mit den Herzögen von Meklenburg¹ sucht dieses als Unterhändler die wendischen Städte hineinzuziehen (n. 479—481).

B. Die Korrespondenz der Versammlung bringt Schreiben gegen Reval und Danzig, die das Verbot des Verkehrs nach der Narwa und Newa verkünden (n. 482, 483).

C. Vertrag, vermittelt zwischen Rostock und den Herzögen durch die wendischen Städte zu Parkentin 1495 Apr. 10 (n. 484).

D. Nachträgliche Verhandlungen betreffend a. Rostock: Die im Vertrage vorgesehenen Verhandlungen zu Wismar Mai 10 kommen nicht zu Stande; die Meklenburger klagen bei Lübeck neuerdings über Rostock (n. 485—489); b. Nowgorod: Weiterer fruchtloser Briefwechsel der livländischen Städte; der Ende April beim Meister anwesende russische Gesandte hat keinen Auftrag, über die Gefangenen zu verhandeln; das Verkehrsverbot suchen die wendischen Städte durch neue An-

¹) Vgl. Rudloff, Handb. d. meklbg. Gesch. 2, 876 ff.; Koppmann, Gesch. d. St. Rostock S. 75 ff.

ordnungen wirklich zur Durchführung zu bringen (n. 490—500); c. England: Eine Antwort des Kfm.'s zu London auf einen wahrscheinlich aus den Berathungen zu Lübeck hervorgegangenen Brief u. A. die Tagfahrt mit den Engländer betreffend (n. 501).

E. Anhang: Historiographische Mittheilungen über die Gefangennahme des Kfm.'s und seine Schicksale (n. 502).

A. Vorakten.

a. Nowgorod.

453. *Reval an Dorpat: berichtet über die Gefangennahme des Kfm.'s in Nowgorod, über Anhalten der Sendeboten, ein russisch-dänisches Bündniss und russische Rüstungen. — [1494 um Nov. 20¹].*

Sta Reval, Kopiebuch. Ueberschrieben: Consulatui in Tarbato.

Gedruckt (verzeichnet): daraus von Schieman, *Revals Beziehungen zu Riga und Russland in den Jahren 1483—1505* n. 62. Darnach hier.

P. s. Ersame, vorsichtigen unde wisen heren, guden frunde. Wy hebben vorstan uth etliken copmans breve von der Narve an ander coplude mit uns tor stede geschreven, wo dat de copman to Nougarden swarliken overgefallen sy, ere guder beschreven, kerken unde hove yngenamen unde ok unse boden underweges synde wedder sollen gehalet wesen, bisunder in wath meyninghe is uns noch nicht bigekamen. Hirumme hebben wy de Russen mit uns tor stede unde ere guder up de hand genamen, bet so lange wy hirvon waraftige tidinge erlangende werden. Oek hebbe wy waraftige tidinge van personen unlangest van Muszkow ordelet, dat de grotforste siek mit deme hochgeborenen etc. heren koninghe to Dennemarken up dit land verbunden hebbe, dat Jakob Hunninkhusen dar jegenwordich syende unde van deme grotforsten merklik mit liggenden grunden begiftet zolle mede to warke gestellet hebben; unde ok wo ernstafftich desulve grotforste siek mit bussen, slangen und krichaftigen weren gesterket; in dat alles is to befruchtende anders nernen tegen dan dit arme lanth. Got van hemele vorlene uns je gnade unde frede: bittet um Nachricht, falls anderweitige Botschaft nach Dorpat gelangt sein sollte.

454. *Reval an Lübeck: berichtet über die Gefangennahme der Sendeboten und den Ueberfull des Hofes zu Nowgorod (unde is uns . . . waraftigen bigekamen, wi desulven unse hode underweges tusschen Muszkouw und Nowarden uffkamende zollen wedderumme gevort wesen unde de copman swarliken avergefallen, gefangen unde gebunden sitte, unde de Russen de hove yngenamen, des copmans guder bishreven unde van den hoven voren laten hebben umme veler ansprake, so men secht, de men up den copman bringen wil; meldet, dass es bis auf Weiteres die russischen Kaufleute und deren Güter festgenommen habe. — [1494 um Nov. 20¹].*

Sta Reval, Kopiebuch. Ueberschrieben: Dominis in Lubek.

Verzeichnet: daraus von Schieman, *Revals Beziehungen zu Riga und Russland in den Jahren 1483—1505* n. 63. Darnach hier.

455. *Meister zu Livland an Reval: theilt mit, dass er, weil der Friede mit den Pleskauern durch diese verletzt sei, seinen Boten Johann Hildorp nach Now-*

¹) Diese Datirung ergibt sich daraus, dass die Sendeboten von Reval und Dorpat Nov. 14 in die Nähe von Nowgorod kamen und dass Thomas Schrove von Nowgorod bis Narva 3 Tage gebraucht, vgl. n. 433 §§ 18, 26.

gorod und von dort nach Moskau senden, und dass derselbe Dec. 6 (Nicolai) in Narwa sein werde; hat gerüchweise vernommen, dass die deutschen Kaufleute in Nowgorod gefangen gesetzt und ihrer Güter beraubt worden seien, und erbietet sich desshalb, dem Johann Hildorp Verwendung für den Kfm. aufzutragen; fordert Reval auf, zu der bestimmten Zeit nach Narwa zu senden, es werde Johann Hildorp bereit finden, Revals Aufträge entgegenzunehmen. — Burtneck (Burtnicke), 1494 (am dage Katherine virginis) Nov. 25.

St.A. Reval, Kasten 1401—1500, Abthlg. meisterliche Schreiben, Or., Schrift erhalten.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand, *Mélanges Russes* IV, 763 n. 376.

456. Dorpat an Reval: meldet die Rückkehr seines Sendeboten Thomas Schrove und die Gefangennahme des revalschen Sendeboten und des Kfm.'s; zeigt an, dass es den Bm. Heinrich Lange sendet, und fragt nach Revals Meinung über das, was zu thun sei, besonders, ob eine Zusammenkunft zu veranstalten. — 1494 Dec. 4.

St.A. Reval, Or., mit Spuren des Sekrets. Mitgetheilt von v. d. Ropp.

Denn ersamen, vorsichtigen unde wiiszenn mannen, herrenn
borgermesterenn unde radtmannen der stadt Revall, unszen
guden frunden.

Unszen frundtlikenn grot etc. Ersame, vorsichtige, wiisze herrenn unde guden
frunde. Juwer ersamheiden frundtlikenn to weten, dat van dage unse bade, her Tho-
mas Schrove van der 73 stede wegen uthgesant wedder bii de handt gekamen is
ummetrendt vespertiidt¹, unde, so wii vorstân, de juwenn, dat uns kennet Godt al-
mechtich hertlikenn leiit is, swarlikenn unde jamerlikenn gefangen to Nouwgarden
gelathenn unde den copman dergeliken. Sus, leven herren, hebben wii nach
siin ynbringen nicht gehort, sunder so vele to wethen gekregen, he enen ge-
sellen, Hinrik Crouwe, an juwe e[rsamheide] gesant hefft, umme der sake gelech
antobringen, wente he dar stets bii gewesenn is, so wii nicht twiveleenn alrede bii
juw weszen sall; nichtemyn umme wetenheit darvan to bestellende, nademe
unse borgermeister gedachte to reiiszen, her Hinrik Lange, hebbe wii en an en
gesant, de juwer e[rsamheide] aller sake gestaltdt wall seggen wert. Is hiir, vrome
e[rsamheide], hirinne unse gantez hoellike begere, umme des gemenen besten willen
uns miit den allerersten juwe gude menninge willen werden lathenn, wes juw
hiirinne gudt unde best duncket geraden, offte van noden is, darumme up ene ge-
legene stede tohopekamen, edder dorch schriffden under malkander bovalen, wo
men darbii komen mochte, de juwe bade unde copman gefriiet mochte werden etc.
Datum anno etc. 94 am dage Barbare.

Borgermester unde radtmanne der stadt Darbte.

457. Reval an Lübeck: erinnert an seine frühere Nachricht über Gefangensetzung
seines Rsn., der Kaufleute und der Sprachschüler (havent al, dat elegeliker unde
ungehort is, der sprakelere); theilt mit, dass, da aus den livländischen Städten
sich niemand nach Russland wagen dürfe, der Meister willig seinen Gesandten
um Befreiung der Gefangenen an den Grossfürsten gesandt habe, fürchtet
aber, dass es wenig nützen werde, da der Grossfürst es nicht nur auf die
Gefangenen, sondern auf das ganze Land Livland abgesehen habe; ersucht,
an Hülfe zu denken und darüber mit den andern Städten zu berathen, da
Livland allein den Russen nicht widerstehen könne (wente de grótfurste enem

¹) Vgl. n. 133 § 27.

idermanne wol witlick mit synen landen unde macht dessen schamelen landen leyder alrede eygener gewalt halven alto swar und mechtich is unde nu noch darto sick befrundet, so men secht unde war schal wesen, mit deme grōtfursten van Lettouwen, ok nicht de mynneste desser landes schedelike nabur). — 1495 (ame avende trium regum) Jan. 5.

StA Danzig, XXX 360 a 2, lübische Abschrift.

StA Reval, Kopiebuch. Ueberschriften: Consulatui Lubicensi.

Verzeichnet: daraus von Schömann, *Revals Beziehungen zu Riga und Russland in den Jahren 1483—1505* n. 66.

158. *Reval an Danzig: wie an Lübeck in n. 457 mit dem Schlusse:* Darumme is unse fruntlike, andechtige bede, gi, leven heren unde frunde, desser sake halven mit juwen heren, dem olderdurchluchtigsten etc. koninge to Palen, vorhandelen willen, wise unde wege to erdenken, wo men dorch vorschrijvinge unde anlege an siner gnaden heren broder, grotfursten to Lettouwen, de dinge vorneme, dat men den boden unde kopman uth sulken jamer entfören mochte, nademe, so men secht unde yn der warheyt wesen solle, dat sik desolve forste van Lettoven mit dem grotfursten van Muskouw befrundet hebbe; *helfe das nicht, so möge Danzig mit Lübeck und der Hanse berathen* (dat gy unde de andere steden dit schamel lant willen helpen truwelik vorfechten, so verne men dit land under den cristliken geloven . . . holden wille). — [1494 Jan. 5].

StA Reval, Kopiebuch, folgend auf n. 457. Ueberschriften: Consulatui in Dantz de eodem. — Verzeichnet: daraus von Schömann a. a. O. n. 67. Darnach hier.

159. *Dorpat an Reval: erwidert auf Revals durch den Dorpater Bm. Heinrich Lange überbrachte Antwort auf n. 456, dass es auch jetzt noch eine Zusammenkunft für nothwendig erachte; meldet, dass B. und Kapitel von Dorpat an den Grossfürsten gesandt hätten.* — 1495 Jan. 6.

Au⁸ StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., mit schwachen Siegelspuren.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, *Mélanges Russes* IV, 764 n. 379.

Denn ersamen, vorsichtigen und weisen mannen, herren borgermesteren und radtmannen der stadt Reval, unszenn bsonderen guden frunden.

Unszenn frundtlikenn grōt mit erbedinghe alle unses vormages stets tovrinn. Ersame, vorsichtige und wise herren, in bsunder guden frunde. Szo wi juw ame latstenn schreven, als van juwem badenn unde dem copmanne to Nouwgardenn szo jamerlikenn und gantez swarliken gefangenn, dat Godt almechtich mothe beterenn, uns do tor tiidt so wal als nach radtsam duchte weszenn, menn darumme tohope qweme, umme to spreken und ratslagende umme de sake, wo men de mit dem bestenn mochte vortstellen, upp dat wi des iin tokamenden geiin vorwiit darven lidenn; hebben uns juwe [rsamheiden] geiin schriftlick antwort werden lathenn, sunder bi unszenn borgermester her Hinrick Langen entbaden, gi de sake lathen stān upp zodanet, dat her Johan Grist bi dem herenn meister is gewesenn, umme de sake dorch siine baden na Muscouw gereiszet an den grotfursten to bringende; dem so gescheen is etc. under lengerenn¹. Welkert uns eiin langet

¹) StA Reval, Kopiebuch, enthält ein Schreiben Revals: An Johann Hiltorpe to Nouwgarden, das wahrscheinlich noch in den Jan. 1495 gehört (folgt auf n. 460 und 461), in dem es dankt, dass „van bevelen hern Johan von Grest unserthalven de saken unde werve unses baden unde des copmans to Nouwgarden gefangener willich unde gerne vort to stellende angenommen“, und von Für-

under ogen duncket weszenn unde sick villichte tor langen tiidt sall vortreckken. Wer hiirumme nach wal unsze gude meininghe, gii leven herenn unnd frunde wal willenn dōn unde hebben derhalven duplik betrachtinge, ofte nicht van noden is, upp ene bolegende stede darumme tohope to kamende, wente iin ertiidenn gelt-spillinge gescheen is umme sake willen nicht szo wichtich als nuw. Bogerenn dusses eiinn schriftlick antwort, wes hiirinne to donde nutte duncket weszenn juwen ersamheiden, de wii Gade dem herenn iin zaliger wolmacht bovelenn. Schreven under unszer stadt secrete anno etc. 95 am dage trium regum. — Item, ersame, leve herenn, unsze erwerdige her unde syn capittel hebben uthgeferdiget enen baden an den grotfarsten, darbi wii denne umme her Gotschalks willen unde des copmans enen frundtliken bedebreff gescreven hebben, dat se dach entsachtinge krigen mochten unnd wedder upp de have gelaten unde so iin bewaringe geholden, ofte idt anders nicht syn mochte, beth tor tiidt, idt hiir negest mach hengeleecht werden.

Borgermester unnd radtmann der stadt Darbte.

460. *Reval an Dorpat: hält eine Zusammenkunft wegen der Nowgoroder Sache nicht für geboten, habe seines Bedünkens alles zur Zeit Mögliche gethan, dagegen sei es höchst bedenklich, dass wider den Schragen in Dorpat und Narwa der Handel fortgehe* (wente alle arbeit, dat men jummer umme den copman to friende na unsem guddunken doen mach, is alles unfruchtbar de wile, dat de copman dorch de Narveschen den Nougarders unde de Nougarders vort dorch de Pletzkouwers juwen kopmanne tor stede ere guder yne vorkopen). — [1495 Jan. 6—22¹].

StA Reval, Kopiebuch. Ueberschrieben: Consulatui in Tarbato.

Verzeichnet: daraus von Schieman, *Revals Beziehungen zu Riga und Russland in den Jahren 1483—1505* n. 68. Darnach hier.

461. *Reval an Dorpat: meldet, dass Johann Rotert einen Brief von Herrn Gottschalk Rummelingrode Dec. 20 (up sunte Thomas avent) erhalten habe, in welchem dieser als Grund seiner Gefangenschaft die Hinrichtung eines Russen in Reval angebe* (men et is de sake nicht, bisunder dat se des copmans willen ut den landen quid wesen); *schickt aus der Stadt Richtebuch eine Kopie des über den Russen gefällten Urtheils und bittet Dorpat, dem Statthalter oder dem Grossfürsten durch Boten davon Mittheilung zu machen.* — [1494 um Mitte Januar].

StA Reval, Kopiebuch, folgend auf n. 460. Ueberschrieben: Eisdem.

Verzeichnet: daraus von Schieman a. a. O. n. 69. Darnach hier.

462. *Riga an den Grossfürsten von Littauen: berichtet, dass Revals im Namen der Hansestädte geschickter Rse. und der deutsche Kfm. in Nowgorod gefangen gehalten werden und Reval schon wiederholt vergeblich um Freilassung geschrieben und geschickt habe; bittet inständigst um Rath, wie die Gefangenen zu befreien seien, die Sache betreffe nicht nur Reval, sondern sämtliche Hansestädte.* — 1495 (ame dage Anthonii) Jan. 17.

StA Reval, Kasten 1491—1500, Abschrift.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, *Mélanges Russes* 4, 764 n. 380.

sorge für Rummelingrode bittet; es sei unweahr, wenn man sage, dass die gefangenen Russen in Reval schlecht gehalten würden. — Verzeichnet: daraus von Schieman, *Revals Beziehungen zu Riga und Russland in den Jahren 1483—1505* n. 70. Darnach hier.

¹) Vgl. n. 457, 458, die im Kopiebuche voraufgehen, und n. 459, 468.

463. *Riga an Reval: theilt mit, dass es heute nach Revals Begehr an den Grossfürsten von Littauen geschrieben habe, und sendet Abschrift des Briefes (n. 462); verspricht, eine etwaige Antwort sogleich mitzutheilen; hätte gewünscht, Abschrift von Revals Schreiben an den Meister und den Erzbischof, von denen es erfahren, erhalten zu haben¹, damit die verschiedenen Fürschreiben an den Grossfürsten von Littauen übereinstimmend gelesen wären; räth Reval, einen „merklichen Boten“ an den Grossfürsten von Littauen zu senden, um mit einem littauischen Gesandten (baden) zusammen weiter nach Moskau zu ziehen und dort für die Befreiung des Rsn. und der Kaufleute zu wirken; verspricht Hilfe, so viel es leisten kann. — 1495 (amne dage Anthonii) Jan. 17.*

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten.

464. *Reval an den Grossfürsten von Littauen: bittet um Fürsprache beim Grossfürsten von Moskau (juwen furstliken gnaden is ane twyvel van dem ersamen rade to Righe, unsen guden frunden, uth unsen eiegeliken scriften an se geschicket wol bygekamen, wo jammerliken unses rades sendeboden van wegen unde in namen der dreundesoventich stede van der Dutzehen hantze badewis an den grotmechtigen heren grotforsten to Muszkouw in werven utgesant unde de kopman mit den sprakelerers van dersulven hantze to Nougarden yn syner gnaden lande vokerende tegen rede, recht unde alle billicheit, segele, breve unde crutzkussinge yn veligen, vesten frede mit live unde gude angeholden, gefangen unde baven al swarliken yn de ysern gesmedet, dat van gefangenen, yn besondere cristenen luden ungehort is, Got betert. Unde wowol daromme erforderinge genoch gesehen is, so en kan men doch allikewol de schamelen lude ut solker schwarzen venknusse nicht entfrien); ersucht den Grossfürsten (alse eyenen cristliken forsten unde gonnere Duitzcher nation), für die Unglücklichen einzutreten und namentlich bei der zur Zeit bei ihm weilenden moskausehen Gesandtschaft der Gefangenen gnädiglich zu gedenken; bittet um Antwort und verspricht Vergeltung. — [1495 um Jan. 17²].*

StA Reval, Kopiebuch. Überschriften: Illustrissimo principi etc. Lettuoniensi.

Verzeichnet: daraus von Schiemann, *Revals Beziehungen zu Riga und Russland* von 1483—1505 n. 71³.

465. *Lübeck an den Grossfürsten zu Moskau: bittet um Loslassung der gefangenen Kaufleute und ihrer Güter. — 1495 Jan. 17.*

Aus StA Reval, Kasten 1491—1500, latasche Abschrift. Überschriften: An den grotfürsten to Musschowwe etc.

Obsequia nostra ad quevis vota gratissima cum omni honore et glorie exhibitione. Accepimus, manganime et potentissime princeps, scriptis et communi wul-

¹) Diese beiden Schreiben Revals mit der Bitte um Fürsprache für den Boten, den es nach Littauen zum Grossfürsten sende, sind aus StA Reval, Kopiebuch verzeichnet von Schiemann, *Revals Beziehungen zu Riga und Russland* in den Jahren 1483—1505 n. 64, 65.

²) Vgl. n. 462, 463.

³) Ebd. n. 72 und 73 sind noch zwei Schreiben Revals verzeichnet, das eine, an Henrich Flucher, Mürzer in Wilm, bittet, auf den Rath des ehrbaren Mannes Eckenolt (*), dass er sich beim Grossfürsten für die gefangenen Hansaten verwenden möge, das andere, an Lübeck, meldet, dass Reval wegen der Gefangenen den Rathsherrn Johann Gellinckhausen mit Briefen des Eb.'s, des B.'s von Dorpat, des Meisters und der Städte Riga und Dorpat an den Grossfürsten von Littauen gesandt habe.

Hat. reg. no. v. 1477—1480, 111.

gato hominum rumore, quod nuper in vestre magnificencie principatu et regno mereatores nostre et aliarum civitatum de ansa istie mercimonia sua tractantes, quibus ex causis nos latet, innocentes tamen ut dicitur et speramus, apprehensi sunt et in captivitatem abducti neenon bona eorum in suis solitis curiis et residenciis arrestata et obsignata. Que res et nobis et communibus mercatoribus multum anxia est et aliena: nam sicuti magnificencia vestra eosdem mercatores in eodem principatu suo piis affectibus semper prosecuta est, idemque sub vestra tutela et protectione omnimoda manutenenti ac eciam concessis privilegiis, libertatibus et cruciaseculis in mercenciis suis semper bona pace freti sunt, de quo eidem magnificencie vestre condigne grates referri nequeunt, mirari non sufficit animus, dum res tam turbida et inaudita ad aures nostras pervenit, dum solitam securitatem in emulacionem mutatam cernimus. Hinc est, magnanime princeps, quod ad eandem magnificenciam vestram eorundem mercatorum nomine devoti confugimus eandemque obsequiosze et obnixze orantes, ne averszo jam vultu nos aspicere, sed nobis solitis favore et gracia adessze et mercatores ipsos captivos et carcere tentos liberare et relaxare liberosque et relaxatos ad propria reverti et eorum bona ad suam utilitatem et usum dimitti et restitui demandare dignetur graciousze, ita ut eis ab antiquo datis libertatibus, privilegiis et cruciaseculis, quemadmodum hucusque semper consueverant, in negociis et mereibus suis in regno vestro vertentibus gaudere et perfrui mereantur et possint ulteriorique damno et jactura desuper non graventur. In hoc nobis eadem magnificencia vestra rem nobis optatam et gratissimam vestraque magnificencia dignissimam faciet, et id pro viribus nostris, ut tenemur, erga eandem magnificenciam vestram, altissimo sospitate longaeva et jocunda commendatam, studebimus obsequiis nostris remereri. Ex civitate nostra Lubicana ipso die sancti Antonii confessoris anno etc. 95 sub ejusdem nostre civitatis secreto.

Consules Lubicenses.

466. *Lübeck an den Eb. Michael von Riga: hat vernommen, wie die in Sachen das gemeine Beste betreffend ausgesandten Rsn. von Dorpat und Reval auf ihrer Rückreise angehalten seien und in Moskau (!) gefangen gehalten würden, auch die auf Grund des zwischen Russland und den Hansestädten bestehenden Friedens in Nowgorod weilenden Kaufleute gefangen und ihre Güter in Verwahrung genommen seien; bittet, da es fern von Russland sei, sich mit dem Meister und dem Orden nach bestem Wissen und Vermögen zu bemühen, damit die Gefangenen ihre Freiheit erlangen und die Waaren wieder los gegeben werden. — 1495 (ame dage sancti Anthonii) Jan. 17.*

St.A Reval, Kasten 1491—1500, Abschrift. Davonter: In simili forma an dem heren bisscupp tho Revall, an den heren bisscupp tho Darppthe, an den heren meyster Dudesches ordens in Lifflande mutatis mutandis.

467. *Lübeck an Riga, Reval und Dorpat: fast gleichlautend wie an den Eb. von Riga (n. 466) stellt es den Städten anheim, den Ordensmeister, den Eb. von Riga, die B. von Dorpat und Reval hinzuzuziehen; sendet Abschriften seiner Briefe an diese und eines Briefes an den Grossfürsten von Moskau (n. 465) zugleich mit den Originalen und überlässt es den Städten, ob sie die Originalen an ihre Adresse befördern wollen oder nicht; bittet um rasche Mittheilung dessen, was die Städte erfahren oder was sie in dieser Sache vornehmen. — 1495 (ame dage Fabiani et Sebastiani martyrum) Jan. 20.*

St.A Reval, Kasten 1491—1500, Abschrift.

468. *Dorpat an Reval: antwortet auf n. 460, dass es mit den von Reval getroffenen Massnahmen einverstanden sei, dass es aber den Verkehr mit Pleskau nicht einstellen könne, weil es der Wille des Landesherrn sei, dass der zwischen den Stiftern Dorpat und Pleskau bestehende Friede nicht gestört werden solle, ebensowenig wie zu Narwa der Friede, den das Land mit den Russen habe. — 1495 Jan. 22.*

Aus St.A. Reval, Kosten 1491—1500, Or., mit Spuren des Sekrets.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 764 n. 381.

Denn ersamenn, vorsichtigenn unde wüszenn mannen, herenn
borghermesterenn unde rathmannen der stadt Revall, unszenn
guden frunden.

Unszenn frundtlikenn gröt miit erbedinghe alles gudenn stets tovorenn. Ersame, vorsichtige unnd wolwiisze herenn, in sunderheit frunde unde guden gonner. Juwer ersamheide breff, einn antwort upp unsze vorbreve, hebbe wii entfangen unde to guder mathenn wall vorstän, als iin den sakenn juwes baden miit den synen unnd des copmans van Dutscher hansze to Nouwgardenn jamerlikenn gefangen, in dat erste berorende der tohopokaminghe nicht vann noden unde fruchtbarlick to siinde, de sake worumme darbi under lengerem vorhalende etc., sunder iin den sakenn na juweme hogistenn vormaghe sick hebben boweszenn, als miit vorschrijvinge an den herenn meister, de van Dantezke unnd van Rige vortgestaltdt, frundtlick biddende unnd bogerende, van wegenn des copmans an den etc. grotmechtigen herenn Alexxander, grotfarstenn to Lettuwen, to vorsokende, dorch scriffte edder hadescopp einsulkent vortostellende an den grotfarstenn tor Muscouw, ofte de copman umme siiner farstlikenn bede willen uth zodanem jamer gefriiet muchte werdenn. Welkert uns szo gudt duncket syn, dem szo geschön is, unde leff, dat yo etezwes umme erenn willen geschut; unnde nuw wii einzodanet wethenn, stillen magen dat jamerlike beclagent etezwelker lude uns dagelix anlangende unde erer aller wemót bekarmende, dat umme erenn willen nichts geschege etc. Vorder meher, ersame, guden frunde, medebringende, juw duncket, en nicht wall mach to hulpe gekamen werdenn, dewiile men alhiir miit uns unde tor Narwe gelyke stark copslaget miit den Russen etc. Der unnd meher ander sake halvenn to sprekende, underrichtinge to donde unde to rätslagende hadden 2 ofte 4 personen muntliken beth vortgestaltdt, under malkander underwiisinge gedän upp dusdaner tosamendekaminge na unsem bogher, wen dorch scriffte edder breve geschön kann. Nichtemyn, ersame herenn unde frunde, were idt sake, juwe leveden bearbeiden konden bi dem herenn meister, de copenscopp tor Narwe, de dach, szo wii vorfarenn, meist dorch de juwen geschut, vorbadenn konde werdenn, solde miit uns, de allene miit den Plescouwern geschut, so wii enes anderenn nicht befruchtende werenn, umme des gemenen landes beste willen ock wall afgestalt unnd vorbadenn werdenn; sunder szo wii vormerkenn uth des herenn meisters vorschrijvinge an unszenn erwerdigen herenn gedän, einsulkent nicht tolangen wert noch tor tiidt, nadem siiner herlicheit boger is, dat unsze erwerdighe her unde wii miit den Plescouwers, szo wii miit en in enem bisunderenn frede stän tusschenn den beidenn stichtenn Darbte unde Plescouw, dat en yderman kame unde fare na dem oldenn; dergeliken sall tor Narwe ock geschen also des landesfrede halven, upp dat wii nach tor tiidt iin frede leven magen beth so langhe, Godt almeehtich dorch siine milde barmherticheit unde wii idt samptliken miit siiner hulpe betorenn magen; steit wall to vormerkende, wormede wii uns vor allesweme wal der sake entleggenn willen, wanner wii de Plescouwers nicht wolden staden to copslagende, fredesam to kamende unde farende,

solden wal gedencen, idt tome besten nich gedien solde; darmede ock de frede gebraken were; ofte se denne de erstenn werenn unde dem lande schamferie dedenn, worde uns thome bestenn nicht togeleecht werdenn, nadem iidt der herenn prelathenn unde landesherenn wille nicht is, wente se szo wall, dat se des ein licksamich uthkament weten, nicht syn gesatet etc. Ersame, wiisze herenn, were iidt sake, gii ander genige wege betrachten konden, wormede menn juwem baden to troste unde dem gemenen copmanne to hulpe kamen mochte, uns willet schriftlick vortekenn, willen alltiidt gudwillich syn, geiine moie, reyszent edder geltspillinge derhalven to schuwende, kennet Godt almeehtich, de juwe ersamheide iin walmagender gesuntheit fristen unde enthalden mothe to langen vorhapedenn tiiden. Schreven under unser stadt secrete am dage sancti Vincencii martyris inne etc. 95^{stenn} jare.

Borgermester unnd radtmann der stadt Darbte.

469. *Lübeck an Riga und Reval: übersendet Abschrift von n. 465 zugleich mit dem Original und bittet, die in letzterem noch fehlende Ueberschrift hinzufügen zu wollen, da es den Titel nicht gewusst habe, doch nicht durch den Schreiber, sondern durch eine unbekannte Hand, auch nicht dem Grossfürsten den Titel Kaiser zu geben, den er sich selbst beilege (wante wy nicht dan van eneme keyser weten). — 1495 (amme vrigdage na Angnetis virginis) Jan. 23.*

StA Reval, Kasten 1491—1500, rigische Abschrift. Vgl. n. 467.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 1, S. 761 n. 382.

470. *Reval an Lübeck: zeigt an, dass Dorpat wegen des zwischen Lieland und Pleskau geschlossenen Friedens, den es mit beschworen habe, den russischen Handel nicht aufgeben wolle, Narwa aber jetzt den ganzen russischen Handel an sich reisse (baven reesse der stede aunc latesten to Bremen gemaket¹ unde unse vorboth), es werde das seiner Zeit nicht ungestraft vorübergehen lassen; bittet um Rath. — [1495 nach Jan. 22²].*

StA Reval, Kopiebuch. Ueberschrieben: Consulatui in Lubek.

Verzeichnet: daraus von Schieman, Revals Beziehungen zu Riga und Russland von 1483—1505 n. 74. Darnach hier.

471. *Meister an Reval: antwortet auf ein Schreiben Revals, in dem dieses sich für die dem Johann Hildorp aufgetragene Verwendung bedankte, zugleich aber darauf aufmerksam machte, dass trotz der Anwesenheit Hildorps in Nowgorod man noch keinerlei Erfolg spüre, und den Meister bat, doch bei einer etwaigen Botschaft an den Grossfürsten von Litaunen diesen um Verwendung bei dem Grossfürsten von Moskau, seinem neuen Verwandten, zu bitten; erklärt, dass Johann Hildorp die Sache des Kfm.'s erst in Moskau anbringen werde, da Jakob Zachariowitz, der Hauptmann von Nowgorod, in dieser Sache nicht vollmächtig sei, und dass man erst die von Moskau kommende Anticort abwarten müsse, bevor es rathsam sei, an den Grossfürsten von Litaunen zu schreiben. — Wenden, 1495 (am mydweken na purificationis Marie) Febr. 4³.*

StA Reval, Kasten 1401—1500, Or., Sekret zum Theil erhalten.

¹) Vgl. n. 353 § 75.

²) Vgl. n. 468.

³) 1495 Febr. 3: Voigt zu Narwa

an den Meister: übersendet einen Brief des Johann Hildorp und macht Mittheilungen über die ihm zugegangenen Nachrichten von den Rüstungen des Grossfürsten gegen Lieland; derselbe geht Reval einnehmen. *StA Reval, Abschrift. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 761 n. 383. — In den Februar oder einen der nächsten Monate gehört das von Schieman a. a. O. n. 75 verzeichnete Schreiben Revals an den Meister, nach welchem es bereit ist, das von*

472. *Dorpat an Reval: theilt mit, dass es einen Boten nach Nowgorod geschickt habe* (na juwem boger hebbe wi geordinert unnd vormueht enen unsen barger, Hinrick Elferinckhusen genommet, umme an de hovetlude to Nouwgarden mit unszeme bedebreve to reisende, offte he konde bearbeiiden, nadem se nicht mechtich siin, vrii to lathenn juwen baden unde gemenen copman, umme unser bede willen iin ere veneknisse entsachtunge krigen unde wedder upp de have kamen muchten, were gelike wall iin ere macht, se iin vorwaringe gehalten werden etc. Unnd vort an den grotfarstenn to teende, umme enen geleidebreff to vorwervende, dat upper baden kamen muchten upp ene gelegene stede van beiden partenn, dat men de sakenn uns unwitlick, worumme de copman szo jamerliken mit dem erenn angeholdenn werden, muchte vorhorenn, offte men de iin frundtlicheit henleggen unnd vordragen konde, wente ene sake nummer szo grot, wichtich unde lastich is, gude lude kanen jo wall en gult middell darinne vinden; unnd dat de bade, prester unde havesknecht, dat jo vorhenn egent, erenn vriien unnd reinen wech hebbenn, mit lengerem vorhale unses breves ock muntlikem hovele); *berichtet ferner, dass es heute einen Diener nach Riga geschickt habe mit Briefen von der Stadt und dem B. an den Grossfürsten von Lithauen, welche die von Reval an den Grossfürsten gesandten Boten vorfinden werden; übersendet die von Thomas Schrove aufgestellte Rechnung über seine Auslagen¹ und bittet um Wiedererstattung in Silbergeld, da Silbergeld ausgegeben sei, zu Händen des Herrn Johann Kallerde; klagt im Namen seiner Bürger, dass ihre jungen Knechte und Gesellen in Reval von den Wetteherren schwer geschätzt würden, 20, 30 Mark bezahlen müssten, während doch die Revaler in Dorpat „gudtwilligen“ handeln, wie es sich gebühre (gudtwilligen copslagen, so dat oek gebarlick is). — 1495 (anne dage sancte Dorothee virginis) Febr. 6.*

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., mit Resten des Sekrets.

473. *Danzig an Reval: antwortet auf n. 458 mit dem Ausdrücke seines lebhaftesten Bedauerns über dieses Unglück und mit der Mittheilung, dass es Revals Brief sogleich an seine jetzt beim Könige auf dem Landtage weilenden Rsn. geschickt und diesen aufgetragen habe, sich aufs Fleissigste beim Könige für die Gefangenen zu verwenden. — 1495 (anne daghe sant Appolonie) Febr. 9.*

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., mit Resten des Sekrets.

StA Danzig, Missive p. 197.

474. *Reval an Jakob, Statthalter zu Nowgorod: antwortet auf die Erklärung, warum die Gefangennahme erfolgt sei, und auf die Aufforderung, Bevollmächtigte an die Grenze zu schicken, dass es nach dem Vorgefallenen nicht über die Grenze senden könne, wohl aber zu Verhandlungen in Dorpat oder in Narwa bereit sei, wenn von russischer Seite dorthin geschickt würde; bittet, dass die Gefangenen inzwischen wieder gegen Bürgschaft auf den Hof gelassen würden. — 1495 Febr. 25.*

Aus StA Reval, Kasten 1491—1500, Konzept.

Verzeichnet: darnus von Hildebrand, *Mélanges Russes* 1, 761 n. 384.

Bisunder leve Jacob. Wy hebben uth inbringende Hinrick Tymmermans na unnsenn vorschrivende an dy dirlanget wol vorstaenn de saken, worumme unns

Meister einem Russen, der Briefe des Kfm.'s nach Narwa und weiter nach Reval bring, verlohene Geleit zu halten, aber erhalt, ein Geleit zur See wurde es keinem Russen ertheilen

¹) n. 134.

bade unde de copman mit juw gefanghen sittet. Unnde hefft darby uth dynen bevele, so he sede, muntliken geworven, weret sake, dat wy derhalven baden senden wolden up de grensze, dat solde wy dy scrifflick benalen, up dat du id deme grotfarsten vortan vorwitliken mogest. Is, leve Jacob, derwegen wol unsze uterste beger, dat men (*sic*) umme sodaner sake wyllen de unuse mit den juwen to fruntliker handelinge komen mochten; men na gelegenheit umsen baden bewesen baden an juwe side der grense to schicken, syn wy nicht geneget; bisunder willen de juwe kamen to Darbte, dar se doch nu eren vrien wech an unde aff hebben to kopende unde to vorkopende, welken de sake so wol alse unns belangen, na deme se mede yn de hansze horen, dar willen wy gerne dre edder ver, so vele gy van den juwen senden werden, unnses rades medestolbrodere henne schicken, umme alle elegelike sake to vorhorende unde bytoleggende. Weret over sake, dat dit to Darbte nicht tolangen mochte, dat gii denne de juwen to der Narve yn de staid schicken wyllen, dar willen wy mit sampt den van Darbte umsze baden gerne entegen schicken. Jodoch is unuse vruntlike hede unde vlitige boger, dat de bade unde copman yn desser middel tid up hand mochte gedan werden unde up dem have wachten laten. Unnde wes des deme grotfarsten edder dy gelevet, beger wy eyn fruntlick antwort mit den ersten. Gade bevalen. Geschreven under unnses stad secrete ime 25. daghe des mantes februarii anno etc. 95.

Borghermestere unde raithmanne der stad Reval.

475. *Riga an Reval: schickt Kopien der heute erhaltenen Briefe Lübecks¹, den Brief an den Grossfürsten von Moskau und die an die Bischöfe von Reval und Dorpat im Original, jenen, um die fehlende Ueberschrift daraufzusetzen, diese, um sie zu bestellen; stellt zur Erwägung, ob Reval für gerathen halte, den Brief an den Grossfürsten von Moskau abgehen zu lassen, che man zu Walk, wohin Riga andere Schreiben mitbringen werde, darüber berathen habe; theilt mit, dass vom Grossfürsten von Littauen noch keine Antwort eingelaufen sei; verspricht sofortige Zusendung, sobald eine solche kommt; bittet um weitere Mittheilung von all diesem an Dorpat. — 1495 (amne dunredage na Mathie des hilligen apostels) Febr. 26.*

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten.

476. *Köln an Lübeck: zeigt den Empfang eines Schreibens von Lübeck über die Gewaltthat des Grossfürsten (die groite gewalt ind ungehoirten overfall des groitmechtigen fursten van Muszkouwe den raitzmedecompanen van Revel ind dem gemeynen koipmanne ind sprakelerers togefuegt etc. belangende) mit eingelegter Kopie eines Schreibens von Reval an Lübeck über dieselbe Sache an; drückt sein Bedauern aus; verspricht, das Schreiben den übrigen Städten seines Drittheils mitzutheilen und nach geschener Berathung Antwort zu schicken. — [14]95 (Jovis post annunciacionem Marie) März 26.*

StA Köln, Kopiebuch n. 38.

477. *Köln an Wesel: theilt das Schreiben Lübecks mit²; bittet, dasselbe weiter den benachbarten Hansestädten bekannt zu machen, mit diesen darüber zu berathen und das Ergebniss ihm mitzutheilen, da allen an dieser Sache gelegen sei (so dan uwer eirsamheit, uns ind den gemeynen hanszsteiden an sulchem handele ind overfalle ind wes dairaff vorder ontstain mach, nyet*

¹) Vgl. n. 465—467, 469.

²) Vgl. n. 476.

wenichs belangs geleigen is). — [14/95 (Jovis post annunciacionem Marie) März 26.

Sta Köln, Kopiebuch n. 38.

478. Die auf dem Landtage zu Walk versammelten Rsn. der livländischen Städte (Riga, Dorpat und Reval) an die wendischen Städte: berichten über die Rückkehr der Gesandtschaft des Meisters aus Russland und deren auf dem Landtage zu Walk mitgetheilte Nachrichten, nach welchen es gelungen sei, den Gefangenen einige Erleichterungen zu verschaffen, und nach denen der Grossfürst den vor zwei Jahren mit Livland geschlossenen zehnjährigen Frieden bis zu Ende halten wolle; theilen mit, dass sie das auf dem Landtage gestellte Ansinnen, die in Riga und Reval gefangenen Russen dem Meister zu übergeben, ad referendum genommen haben und beschlossen, von Lübecks Brief an den Grossfürsten zur Zeit keinen Gebrauch zu machen; senden den Bericht über die Reise der Rsn. Revals und Dorpats nach Moskau. — Walk, 1495 April 1.

Aus Sta Reval, Kasten 1491—1500, rapsche Abschrift. Überschriften: En vorram an den ersamen radt to Lubke, belevet van den ersamen radessendebaden der stede Rige, Dorppite unde Revel tome Walke tome gemeneu landesdaghe vorgaddert, utgegan. — Verzeichnet. daraus von Hildebrand, *Mélanges Russes* I, 767 n. 109, fälschlich zu 1497 März 8.

P. s. Ersame, vorsiechtighe unde wisze herenn, besunderen guden frunde unde gunre. Juwer ersamheit breve midt den ingelechten copien in der gefangenen kopmans sake to Nougarden hebben wy entfangen unde de hygebundene breve an de herenn prelaten dusser lande, dergeliken an den hochwerdighen, grotmechtighen herenn meyster overgeantwardet etc.¹⁾ Unde szo gy danne, ersamen, leven herenn unde guden frunde, van uns bogeren, wes wy der sake halven dirvaren unde darinne dunde werden, wy juwer ersamheit dat schriftlik ane sument willen vorteken etc., vogen juwer ersamen wisheyt derhalven to wetende, dat de hochwerdighe unde grotmechtighe here meyster to Lifflande sine dropplike bodesschap an den grotfürsten tor Musschouwe in welken saken unmentrendt Katerine virginis²⁾ schirest vorleden utgeferdiget hadde, deme danne ock de ersame radt to Revel mede bevel eres ersamen gefangen radessendebaden unde des gefangenen kopmans gedan hadde. De denne langhe onderwegen is upgehouden unde getovet, szo dat wy gene enkende tidinghe hebben mogen dirvaren; des wy an hoger unde mannichfoldigher bekumernisse ander wege hebben besocht, unde gar weynich bet an dussen dach gebatet hefft etc. Is ock, ersame herenn, en gemene apene landesdach van den herenn prelaten unde hochwerdighen, grotmechtighen herenn meyster to Lifflande tome Walke unne der Russessen sake uppe letare Jerusalem³⁾ verscreven; to welkeme dage de utgeferdigeden baden wedder ut der Musschouwe sin ditschenen unde mank anderen velen vorhale dit naboscreven deme gantsen lande ingebracht; wo dat de grotfürste van der Musschouwe den bekusseden vrede to 10 jaren, darvan 2 vorsehenen sin, tome gantsen ende ut denket to holdende, dat doch anders befunden is, unde dar de lande klenen loven to setten; hefft ock funder van deme gefangen kopman ingebracht unde vortellet, wo he van hovele des h[ochwerdighen],

¹⁾ Vgl. n. 465—467, 475.

²⁾ Nov. 25.

³⁾ März 29. — Der Sta Reval bewahrte Recess des Landtages zu Walk enthält über die Gefangenen nichts, sondern nur Bestimmungen über den Werth ausländischer Münzen, über Pferdehandel (den Russen soll man kein Pferd über 6, an Deutsche keines über 9 Mark im Werth verkaufen), und deutsche Silberschmiede und das Ausschreiben und Abhalten der Landtage.

g[rotmechtighen] h[erenn] meysters in dat allerflitigeste by deme grotfursten hefft bearbeydet de vorlosinghe des vorbonomeden kopmans mit eren guderen, welker eme nicht hefft bedyen mogen, in besunderen seggende, dat de kopman umme des h[ochwerdighen], g[rotmechtighen] h[erenn] meysters willen der swaren fencknisse is entsachtet unde up de fote gekomen unde an enen anderen frönden hoff gelecht, dar se nicht mogen utgan, dar se sick midt nottroftigen dinghen sulvest mogen besorgen, unde de jungen sprakelers sin under borgetucht by ere herenn tor stede vorlovet. Is oek noch des gefangenen kopmans gud under arreste in der kerken vorlaten, darvan welke voranderinge, szo wy vorstan, is bygekomen, overst wō fele. is uns noch tor tīdt unbekant. Hebbenn oek, ersame herenn unde guden frunde, deme hōchwerdigen, grotmechtighenn herenn meyster siner gnade hōchliken sodaner vorforderinghe bodancket unde funder de herenn prelaten, dergeliken den herenn meyster mit sinen werdighen gebedigers angefallen umme guden rat, umme fortan den gefangenen kopman vrig, ledlich unde los mit eren guderen an ere beholt mochte bearbeyden. Is uns oek van bosiden van der gestrengen ritterschop unde achtbarenn mausschop bygekomen unde angebracht, dat id deme Dadesschen gefangenen kopman solde orbarlik sin, dat de ersame rad der stede Rīge unde Revel den gefangenen Russesschen kopman ledlich unde los stelleden an de hande des grot[mechtighen], h[ochwerdigen] herenn meysters, umme smidich to makende den grotfursten van der Musschouwe; des wy uns danne nicht hebben willen gemechtigen, sunder sodans an unse oldesten wedder intobringende unde deme grot[mechtighen], h[ochwerdigen] h[erenn] meyster des en antwart to benalende. Hebben oek under malkander bewagen up juwer ersamheit breff an den grotfursten holdende unde dirkant vor dat beste, up dit pas nicht nutzam sy to gande. Vorfaren oek van den vorbonomeden baden, dat de kopman noch alle gesunt unde to passe sin. Oek sende wy juw hirinne vorlaten, wes der stede Dorppte unde Revel radesendebaden up der reysze na der Musschouwe is dirvaren. Wes wy hirinne gudes konen unde mogen bearbeyden, sal men uns alle wege guttlich inne sporen, unde ane sument juwen ersamheyden sodant vort schriftlik vormelden, de wy Gade etc. Datum feria 4. ante judica sub anno dominice salutis etc. 95.

b. Rostock.

479. *Lübeck an Rostock: antwortet auf dessen Klagen über meklenburgische Uebergriffe, dass es ohne die anderen wendischen Städte nicht nachdrücklich rathen könne, dass Rostock daher auch diesen seine Beschwerden mittheilen möge* (juwe schriftte inneholdende, wo dat gy dorch de irluchtigen, hōchgebornen fursten, juwe gnedigen heren, hertogen to Mekelenburch etc., vor een gnaden rechteswysze to irschinende mit citatien up juwe unde juwer borger lantguder, oek in andern saken in Lubesschen rechte vor juw hangende, to myszachtinge juwer privilegien, fryheyde unde rechticheide getagen werden doch to neynem rechte edder to veligem, fruntliken handel in bywesende een gnaden redere edder sust juwer frunde, der Wendesschen stede, mogen gestadt werden, worinne gy neyne geringe vorkortinge bevolen, under lengern, hebbenn wy vorstanden; unde sodane juwe bedruck is uns, kennet Godt, van herten leyte unde horent myt sunderger medelidinge ungerne. Als gy denne to uns gudes rades toflucht dragen, besynne gy wol, so oek jwe schriftte eyn dat mede beroren, uns de dinge nicht alleyn, sunder oek de anderen Wendesschen stede, darvor gy juw vorbeden, mede belangeth, unde wy sunder ere tolt können juw darup nicht dupliken raden; daromme wol van noden is, gy oek by en sodansz schriftlick vorfurdern, unde se juwer andacht unde meide

enbynnen mogen werden; wanner wy denne sampt myt densulven steden to dage unde muntliker sprake kamende werden, villichte in kort mach gescheen, konen wy denne juw to hulpe unde frost gudes rades myt en leven, darinne scholen gy uns ungetwivelt gutwillich sporen. Uns beduchte doch, guden frunde, ser nutte unde raetsam, gy juw malekander eyndrachtliken mogen holden, dat daruth juwen gemeynen borgern neyne unlymplike orsake dorfften erwassen; dar gy juwer stadt wolffart unde oek dat gemeyne beste wol willen inne betrachten). — 1495 (am dage Appollonie virginis) Febr. 9.

Gedruckt: aus RA Rostock Wochentl. Liefern Rostocker Urkden u. Nachrichten auf d. Jahr 1761 S. 13. Darnach hier.

480. *Lüneburg an Rostock: antwortet auf dessen Klagen: so alse gy' uns ytzundes scriven, wo gy van juwen erfligeboren heren hertogen to Mekelenborgh wedder unde jegen juwe privilegia mid nyem vornehmende dagelykes belastet unde beswaret werden, begerende, juw darinne to radende unde im rechten bystandt to donde etc., hebben wy mid vorderem inholde alles wol vernomen und don juwen ersamheyden darupp gudliken weten, dat uns sulke juwe besweringe unde verdruckinge van herten deger leyd is, unde hören dat ungerne; dar wy denne mid dem besten, wat uns na gelegenheit darinne wil to donde syn, gerne willen to vordacht wesen; wente konden wy juwen ersamheiden, de wy Gode befelen to langen, zaligen tyden, worinne to willen unde denste werden, deden wy gerne. — 1495 (am fridage vor invocavit in der hilligen vasten) März 6.*

Gedruckt: aus RA Rostock Wochentl. Liefern Rostocker Urkden u. Nachrichten auf d. Jahr 1761 S. 14. Darnach hier.

481. *Magnus und Baltasar, Herzöge von Meklenburg, an Rath und Gemeinde Rostock: verkünden, dass Rostocker Rsn. März 5 von ihnen verlangt hätten, mit ihnen zu Wismar in Gegenwart von Abgeordneten der wendischen Städte zu verhandeln, und setzen auseinander, dass sie das abgelehnt, weil sie mit der Stadt keine Zwistigkeiten hätten, ihre Differenzen mit Einzelnen aber rechtlichem Austrag unterlägen, dass der Rostocker Sekretär selbst beauftragt sei, das zu verkünden, und dass sie von ihrem Rechte und Brauche, jährlich in die Stadt einzureiten, nicht abstecken würden. — Dobberan, 1495 März 19.*

Gedruckt: aus RA Rostock Wochentl. Liefern Rostocker Urkunden u. Nachrichten auf d. Jahr 1761 S. 17. Darnach hier.

Wy Magnus unnd Balthasar, van Gots gnaden hertogen to Mekelenborg, fursten to Wenden, graven to Swerin, Rostock unnde Stargard etc., der lande heren, voghen ju borgermeisterten und ratmannen, alderluden, amte und sus allen gemeynen borgeren unser stat Rotstog samptliken und cyn besunderen to wetende, wo am donnerdage vor invocavit¹⁾ negest vorgangen by uns gewest synt in gegenwardichheit etliker unser rede her Vike van Herverden, her Hinrick Blomennow, her Nicolaus Lange, radtmann, alse geschickenden van unser stadt Rotstog weghen unde uns berichtet, wo sze etliker gebreke hedden myt uns to vorhandelen unde avertosprekende in bywesende erer frunde, der Wendeschen steder, unde sodans bewillen muchten, eynen dach binnen der Wismer to bescheden. Hebben wy antwert gegeben, wy wusten nene sunderghe myshegheleicheit in unser stadt edder den gemeynen borgheren belanghen muhte, wy wusten oek anders nicht men alle gudt

¹⁾ März 5.

unde willen unse stat unde gemeyne borgher in allen eren noden beschutten, beschermen, to like unde rechte verdedingen, by eren privilegien, vryheiden, rechticheiden laten beholden unde, wo eren erffgebaren heren behorde, gunst unde gnade bewysen. So wy denne myt unsen borgheren unde unser stadt nenen unwillen wusten edder hedden, were nicht van noden, dage to holdende, uns unde de unsen, ere frunde, de van Rotstog, up jenige wege beschweringe effte uncost unde teringe to bringende; men wes wy mit etliken personen hedden to donde, dat andrepende unse regalien, furstliken gelympe, ere unde standt, dat stunde in richtes dwange vor dengenen, de nar gelegenheit der saken daraver billiken hadden to richtende; wath uns dath recht geve, dar wolde wy uns ane laten benoghen; unde sus nene schelinge myt unsen borgheren unde inwaneren hedden, sunder wy wolden se beholden unde laten by allen eren privilegien, rechticheiden unde vryheiden unde sze beschutten unde beschermen wo vorberurt, also framen, wiszliken fursten temelick is unde behoorth. Up sodane erbedinge wy denne Benedictus Fiegenbuck, juwen eyghen dener, requirert unde instrumentert unde geeschet hebben unde furder bevalen, sodans einem isliken to vorkundigen; wolden ock derweghen unser stadt Rotstog nicht myden, sunder nha wanliker wyse, zo wy jarlikes unde unse her vader pleghen to donde, inriden, wo furstlick ys holdende, nemendes to avervallen, so dat den geschickeden witlick is, de ock sodans mede vorantworden, benamentlick her Vieke ergenant, worumme wy des nicht don wolden, idt were unse eyghen stadt, wy michte dar uth unde in riden nha unser bequemicheit, so dat alles juwe eygene schryver gehört heft; wes uns aver mit beslutinge unser stadt Rotstog deshalven mit billicheit geschehen, werden gy wol uth anderen unsern schriften vornamende. To urkunde mit unser eygens fursten ingesegel vorsegelt. Datum Dohbran am donnerdage nha reminiscere anno 95.

B. Korrespondenz der Versammlung.

482. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Reval: melden, dass sie behufs Erlösung der Gefangenen und ihrer Güter beschlossen haben, ihren Kaufleuten den Handel nach der Narwa und Neua zu verbieten, und dass sie dies in gleicher Weise an Danzig, Riga und Dorpat mittheilen; fordern auf, diesen Verkehr ebenfalls zu untersagen und mit den andern livländischen Städten über Mittel zur Befreiung der Gefangenen zu berathen. — 1495 April 8.*

Aus StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Pg., mit geringen Siegelresten.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 764 n. 385.

Denn erszamenn, wiszen herrn burgermeistern unde radtnannenn der stadt Revall, unnszen biszundernn guden frundenn.

Unnszen fruntliken gruth myt begeringe alles guden tovorne. Erszamen, vorsichtigen, wysze heren unde biszunderen guden frunde. Wii fugen ju gautlich weten, dat wy nach vorhandelinghe mannigerleye sake dat gemeyne beste unde den cōpman der Dutzschen hanze belangende alhiir sorchvoldigen betrachtet unde bewagen hebben dat bedruck, wemódt unnd jamer juen sendebaden unde deme cōpmanne der Dutzschen anze to Nowgarden in veligen vrede residerende unde des sprakelerer bejagent, unvorschuldes sunder redenn, recht unde tegen alle billicheit, so rechte uncrisliken, unvorwardes unde unentsecht gefangen, des eren entfremdet unde also gefeneklick entholden; unde konden wii dartho wes gudes gedōn, de gefangenen sodanes eres bedruckes entlediget unde lösz werden mochten, were wy

gantz willich. Hebben doch up dyt mäll vor dat beste bewagen, vorgeamen unde eyndrachtliken belevet, dat de cöplude unszer stedere in Lifflande ere vorkeringe hebbende neene gudere in de Narve unde Nûe schepen noch senden scholenn, duszdāns oek also an de van Dantzick, Darpte unde Rige geschreven begerende, sze de eren in Lifflande vorkerende dergeliken dartho holdenn unde also hebben willen, sick des oek also to entholdende, so lange men zee, wo sick de dinge myt den erberorden unschuldigen werden begevende. Is hiirumme unsze andechtige begër fruntlich biddende, gii dessze dinge na nottroff oek hertliken betrachten, den bedruckeden gefangenen luden unde deme gemeynen besten to gude by juen cöpluden ernstliken willen vorfugen, dat se neene gudere in de Narve noch Nû en schepen noch senden, in andacht unde meyninge, oft daruth jenige gude myddele sick orsakenn mochten, dardurch jue radessendebade unde de gefangenen cöplude der vencknissze entlosszet werden unde wedderkeringe erer gudere krigen mochten; ju oek myt sampt der anderen stedere by ju belegen, nachdeme gii dar up de negede zin beseten unde der dinge bethi wan wy gelegenheit weten unde erfaren können, to beflitigende, oft gii dartho wes gudes furder erdencken unde dōn konden, dat de dinge to eyner beter wysze kamen mochten; so gy ane twyvell gerne donde werden. Dat zindt wy umme ju, Gade deme heren in gelucksaliger wolfart bevalen, to vorschuldende willich. Schreven under der stadt Lubeke secrete, des wy hiirtho up dytmäll samptliken gebrukenn, ane mydtweken na deme sondage judica in der vastenn anno domini nonagesimo quinto.

Radesszendebaden der Wendesschem stedere, alsze Hamburg, Rosztogk, Stralesszundt, Wisznar unde Luneburgh, nu tor tydt bynnen Lubeke to dage vorgaddert, unnde de radt dar-sulvest.

483. *Lübeck an Danzig: mit. mit. gleichlautend wie an Rerval in n. 482. — 1495* (ane midweken na deme sondage judica in der vasten) *April 8.*

St.A Danzig, XXV A 32. Or., Pg., mit Resten des Secrets. Auf einliegendem Zettel: Ersamen, leven heren unde guden frunde. Wü hebben uth juem breve desser sake halven an uns gesanth woll vornemen, wes gii derhalven by juen gnedigen heren koninge tho Palen hebben gefundert, dat zyne gnade an zyner gnaden broder, grothürsten unnde heren tho Lettowe, gescreven hefft etc.; begeren fruntlich, wes gy derhalven erfaren, uns dat unvorwiliket nicht willen latenn. Datum ut supra. — De radt der stadt Lubeke.

C. Vertrag.

484. *Magnus und Baltasar, Herzöge von Meklenburg, schliessen unter Vermittelung von Rsn. der wendischen Städte einen Stillstand mit Rostock bis Mai 24. — Parkentin, 1495 April 10.*

Gedruckt: aus RA Rostock Wochentl. Liefery Rostockscher Urkunden u. Nachrichten auf d. Jahr 1761 S. 25 u. 29. Darnach hier.

Wytthek unnd kundt zy allermennichlich, dat uppe hute dato desses recesses um den erringen unde twistigen zaken, zo zick allenthalven twisschen den irluchtigenn, hochgeboren fursten unde heren, heren Magnusz unde heren Baltzern gebroderen, van Godes gnaden hertogen van Mekelenburg, fursten to Wenden, greven tho Swerin, Rozstogk unde Stargarde etc., der lande heren, an enen unde den ersamenn borgermesteren unde ratmannen erer gnaden stadt Rozstock ane andern dele begevem, irreszen unde entstanden, darummē de genomte fursten Warnemunde

ingenauen unde erer gnaden lande unde furstendom den genonten van Rozstok beslaten unde vorbaden hebben, darumme der Wendessen steder radessendebaden, namentliken der van Lubeke, Stralssunde unde Wiszmar, uth bevede unde alze geschickede der anderen steder, alze Hamborg unde Luneborg, de vorsichtigen unde ersamen heren Diderick Hupp, borgermeister, unde heren Hartich van Styden, ratman to Lubeke, vame Stralessunde her Karsten Symessen unde her Ertman Gherlekowe, raetmann, van der Wiszmar her Johann Hoppenacke und her Peter Malechowe, borgermeistere, to den genanten vorsten geschickt unde bedelick hebben laten anvallen, sulke erringe unde twistige saken unde unwille unde bytterheit yegen den eren van Rozstok mochten gnedichliken afstellen unde to enen gutliken anstande handel unde vorhoringe kamen laten. Weleke bede der upgenonten sendebaden de genanten fursten angesehen unde en to wolgefallen en gutlick anstandt zo mit den eren van Rozstok de benameden erringe belangende bewillet unde in nageserevener wise was hir nafolget angenamen hebben.

1. Int erste is beredet unde bedegedinget worden, dat alle unwille unde bitterheit, zo twischen den gedahtenn fursten unde den eren van Rozstok upbestemmeder sake irresen syn, in gutlikem bestande van dato desses recesses beth to 14 dagen na deme zondage jubilate¹, namentliken [rogate]² nu schirstkamende, ungeverlick inn beyden zyden erer gnaden unde der van Rozstok vorbliven unde berouwen scholenn.

2. Int andere ys worden beredet unnd van den genanten fursten unde den eren van Rozstock eyn gutlick daech uppe den genanten sondach jubilate¹ bewillet unde angenommen, so dat de benompden fursten unde ock de van Rozstok tor Wismar uppe den avent in de herberge unde des mandages darnha den handel der sake durch der genanten fursten reder van prelaten, mannen unde stedern mit todoen unde yn bywesende der geschickeden Wendessen steder radessendebadenn vortonemende unde gutlick darinne handelen to latende, unnd efft denne de gutlicheit der dinge upp sulken dage sick nicht begeven worde, alsdenne de sake yn behorlike tidt yn rechte edder gutlicheit to entschედende kamen to latende. Wer aver sake, dat de gedahten forsten mit der Romisschen konigkliken [majestat] brefen befordert efft zusz anderer merkliker notsake zulcken dach to besendende vorhindert worden, schole allikewol sunder geverde de saken na lude unde innholde desz recesz yn allen articulen bestande unnd gehalten werden. Unnd ock dergelikenn den van Rozstock unnd den andern Wendessen stedern, wo en notsake anfallende worde, vorbehouden zyn scholden, so dat de genanten fursten den van Rozstok unnd ock den Wendessen stedern darna, so kortes gescheen kan, enen andern beqwemen dach darsulves tor Wismer bescriven unde vortekenen scholenn: unnd alszdenne dem handele ynn maten, wo allenthalven de recesz inholdet, natelkomende unnd vultodonde.

3. Vortmer isz beredet, dat de genanten fursten hirup Warnemunde, zo id nu isz, dar ane furdern, wenn nhu itzund gescheen isz, nicht mer to buwende, myt allen andern lantgudern, wo ere gnade dat unde desulven nu yn aller maten vorbaden und inne hebben unnd yn meninge, de yn ere gnaden scholen vorbraken unde gefallen zin, to der erberorden tydt by sick hebben unde innbeholden.

4. Item is darnevenst beredet, dat de van Rozstock sick bynnen deme gutliken bestande unde dage wo bavenberort inn Warnemunde den inwaneren mei-

a) cantate Druck.

¹) Mai 10.

²) Mai 24.

allen denjennen, de eren gnaden tostaen, nenerleyewys worane wes qwades noch arges tofugen efft wes vornemen scholen.

5. Item zo scholen oek alle unde cyn yderman der genomten fursten underdaen unde gementen geistlick unde werlikes foetes der van Rozstock velich unde deger ungeverlick zeker syn beth uppe de bestemmeden tyt unde dach, unnd wedderumme dergeliken de van Rozstok unde de eren der genomten forsten, erer undersaten unnd vorwanten oek zeker unde velich syn scholen.

6. Wyder is mer bedegedinget, dat de genomten van Rozstok der genomten fursten lande unde furstendom to water unde to lande mit aff unde tofure sunder alle geverde nha older loveliker unde fredesamer wise unde wanheit beth to deme bestemmeden dage desz sondages, na jubilate aver 14 dage, benomliken [rogate]^a, unde den dach al uth sick bruken erer kopenschop unde handel hebben unde unvorhindert driven mogen.

7. Item vorthann is oek beredet der schepe unde guder halven den van Rozstock tobehorende, zo ythzunden to Warnemunde yn den haven lyygen unde beslagen syn, wolde ymande van den schipperen edder der van Rozstock sick zulcke schepe unnd guder den genomten fursten na werde vorwyszenen unde vorborgen, scholen de genomten fursten sodane schepe unde guder, wo de sake nicht geflegen unde entrichtet worden, nha werde der guder unde schepe wedder intobringende, to borge don, behalven effte van windes effte weders effte zusz anders roves effte bewiszlike notsake, dat Got vorbede, to sulcken schepen unde guderen gebreck effte anval queme, schal alszdenne de borzetucht den genanten fursten gedan gans sunder tosprake entleddiget unde loesz wesen. Sulkes alles wo havenscreven is gescheen unde bedegedinget to Parkentyn am vridage vor palmarum anno etc. 95 durch de werdigen, gestrengen, erbaren unde wolduchtigen der genomten fursten redere, alsz her Hinrick van der Lā ritter, her Johan Thun, deken to Gustrow, her Hinrik van Plesze ritter, Anthonius Grevewold, doctor unde cantzler, Johan Sperlingk, Dirck unde Frederick brodere Viereggen genant, Curdh Sperlingk, Henneke Basszewitze, Wedege Maltzan marschalk, Clod van Oldemborg unde Joachim Funcke unde de vorgenomten radessendebaden der Wendeschen steder yn bywesende unde gegenwardicheit der upgemelten fursten unde oek der geschickeden van Rozstock, namentliken her Arndh Hasselhecke unde her Diderick Boldewan, borgermestere, her Hinrick Blumenow unde her Nicolaus Lange, ratmannen, unde darna vort bynnen Rozstock upeme rathuse yn gegenwardicheit der werdigen heren Johan Thun, deken vorbenomet, unde her Antonius Gravenwolt, doctorn unde cantzler, unde Johan Sperlingk vorbenomet van den genomten fursten geschickt unde der upgemelten radessendebaden unde mester Diderick Brandes, der van Lubecke secretarien, van dem ganzen rade to Rozstock angenamen, bewillet unnd vulbordet. Tor orkunde unde mer witlicheit hebben de genomten fursten unde oek de van Rozstock desse reessze tweer glikes ludes laten begripen unde mit erer gnaden zegelen unde oek der van Rozstock secrete laten vorsegelen unde bevestigen. Gescheen im yare unde dage havengescreven.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

a. Rostock.

485. *Rostock an Lünzburg: bittet, die von den Städten Lübeck, Stralsund und Wismar zur Verhandlung zwischen Rostock und seinem Landesherrn auf Mai 10*

^{a)} cantate Druck.

(jubilate) angesetzte Tagfahrt zu Wismar besenden zu wollen (nachdem de saken wyctych unde swar syn willen) und seinen Rsn. Vollmacht zu geben, das Schiedsrichteramt zusammen mit den andern städtischen Rsn. zu übernehmen. — 1495 (ame mandaghe yn der styllen weke) Apr. 13.

St.A Lüneburg, Abthlg Rostock, Or., Sekret halb erhalten.

486. Lubeck an Lüneburg: sendet Abschrift des von den Rsn. Stralsunds, Wismars und Lubecks zwischen den Herzögen von Meklenburg und der Stadt Rostock vereinbarten Vergleichs¹ (hebben myt groter swarheide unde arbeyde van den erbenomeden fursten erlanget, doch van dem ersamen rade to Rosztogk angenamet unde belevet). — 1495 (am dinnedage na deme sondage palmarum) Apr. 14.

St.A Lüneburg, Or., Sekret abgesprungen. Mitgetheilt von Wehrmann.

487. Magnus und Baltasar, Herzöge von Meklenburg, an Wismar: können den mit den wendischen Städten auf Mai 10 (jubilate schirstkamende) zur Verhandlung in der Streitsache mit Rostock verabredeten Tag nicht besuchen, da sie vom Kaiser auf den Reichstag nach Worms geladen sind; wollen nach der Rückkehr einen andern Tag ansetzen. — Schwerin, 1495 (am stillen fridage) April 17.

R.A Wismar, Or., Sekret erhalten.

488. Rostock an Lüneburg: erinnert daran, dass es Lüneburg gebeten habe, seine Rsn. Mai 10 (des sundages jubilate) nach Wismar zu schicken, und sendet Abschrift eines inzwischen eingelaufenen Briefes der Herzöge von Meklenburg². — 1495 (ame den sunnavende quasimodogeniti) Apr. 25.

St.A Lüneburg, Abthlg Rostock, Or., mit Spuren des Sekrets.

489. Lubeck an Rostock: meldet, dass Gesandte der Herzöge von Meklenburg geklagt hätten über ein in Rostock neu aufgelegtes Pfahlgeld, über Vorenthaltung des jährlichen Orbar und der nach dem Vergleich von 1491 Mai 20 (2, n. 564) zum letzten Weihnachtsfeste fälligen 1000 Gulden; bittet, darüber Auskunft zu erteilen, damit man H. Baltasar die versprochene Antwort geben könne. — 1495 Apr. 20.

Aus RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Den ersamen unde wyszenn heren borgermesterenn unde radtmannen to Rostock, unsen besunderen gudem frundenn.

Unsen fruntliken gruth mit begeringe alles guden tovoorn. Ersame, wise heren unde besunderen guden frunde. De irluchtigen, hochgeboren fursten unde heren, heren Magnus unde heren Balthazar, hertogen to Mekelenborch etc., hebben an uns geschicket erer gnaden redere, de werdigen eren Johan Thün, deken to Gustrouw, unde heren Johan Berner, kerkheren to Gadebusch, de denne van wegen erer vorberorden gnedigen heren in macht cyner credentien hebben geworvenn unde angebracht, wowol in der twiverdigen sake den genanten fursten cys und juw anders deyls entwissen wesende cyn recessz sy gemaket, de mede inneholde, dat gy unde juwe borgere in der erberorden juwer heren lande unde furstendom to water unde to lande mit affore unde tofore na older loffliker unde vredesamer

¹) n. 484.

²) Vgl. n. 487.

wysze unde wonheyt wente to deme dage in demesulven recessz bestemmet juwen handel unde copenschip unvorhindert bruken unde hebben mogen, ere gnade dar ok nicht nyes forder wan do bescheen was anstellen scholden, hebbe gy doch dar enbaven up den gemeynen zeevarenden man, schiphieren unde coplude eyne grote nye beswaringe upgesettet, dat men van cynem jeweleken schipe geven mote dre Rinsche gulden, dat gy pällgelth nōmen, welket denne den fursten unredeliken unde unbillick to wesende beduncketh, gy ensodanes sunder erlovinge unde begnadinge unses aldergnedigesten heren Romisschen koninges unde erer gnaden willen unde vulborth uptosettende unde to nemende juw vordristen unde genamen hebben, dat eren gnaden also sy vorelaget unde sick also in der warheyde schole erfinden, densulven eren gnaden nicht wenich miszhagende; forder oek, dat gy eren gnaden vorentholden eren jārliken orbār unde oek sodanne dusent Rinsche gulden, alse gy ene na vormoge juwer segele unde breve jarlikes plichtich syn to gevende, up wynachten negest vorleden bedageth nicht betalet hebben; unde wowol ere gnade juw daromme vaken erfordern hebben laten, kommen doch neyne betalinge van juw erlangen, wo der erberorden geschickeden vorgevent derhalven in lengern is gewesen. Darup wy densulven to antworde hebben gegeven, dat uns van deme nyen upsettende des pällgeldes genommet an den dach unbewust sy gewesen, so oek in der warheyt is; averst wy wolden deshalven unde oek van wegen des orbārs unde der dusent Rinsche gulden an juw gerne schripen unde darvan de gelegenheyt erfaren. Aldus hebben desulven redere van uns begert, wes wy van juw derhalven vor antworde erholden, dat in affwesende hartigen Magnusz, so he nu uthreysende wert, an syner gnaden broder her Balthazar to benalende, deme wy denne also to donde uns vorsecht hebben. Is hyrumme unse andechtige, fruntlike beger, gy uns by dessem jegenwordigen cyn schriftlick, lymplick antworde hyrup willen benalen, dat wy den erberorden fursten wedderomme na deme vorlate toschicken mogen; vorhopen uns, gy juw in den dingen na gelegenheyt wol schicklick werden laten sporen mit der hulpe Godes, deme wy juw in saliger wolfart to entholdende bevelen. Schreven under unser stadt secrete ame dage sancti Vitalis anno etc 95.

Borgernestere und radtmanne der stadt Lubeke.

b. Nowgorod.

490. *Riga an Reval: schickt den Brief des Grossfürsten von Littauen an den Grossfürsten von Moskau, den es endlich verschlossen, ohne beigelegte Kopie, um die es vergebens nachgesucht, und um Zahlung von 3 ungarischen Gulden erlangt hat; rāth, mit dem Rathe von Dorpat, das mit Reval durch die Rsn. Rigas ja bevollmächtigt sei, zu prüfen, ob der Brief auch abzusenden sei: wenn der Grossfürst von Littauen Kopie des Briefes nach Moskau gesandt habe, so sei es nicht rathsam, den Brief selbst zurückzuhalten, da man die Städteboten später deswegen beschuldigen (zur Rechenschaft ziehen) möchte, andererseits sei doch zu überlegen, ob der Inhalt des Briefes dem Kfm. nicht etwa nachtheilig sei. — 1495 (anne mandaghe na judica) April 6.*

St.A. Reval, Kasten 1491-1500, Or., Sekret erhalten.

491. *Dorpat an Reval: berichtet, dass es den Beschlüssen des letzten Landtages nachkommen werde (unsze radessendebaden, szo wii oek dergelikenn nicht twivelen de juwe, mīt leve unde gesuntheit vame negestgeholdenn landesdage to husz gekamen sijn; umnd denne dat afschedent des gefangen baden unde copmans enthalven is, szo uns ingebracht is, vort, so se alrede upp de*

vote gekamen siin, vrii miit erenn guderenn van dar kamen unde geholpen muchten werden etc., dat ein juwelick part de sake torugge ann ere oldisten brechte unde miit erem gebarlikeim herenn derhalven rades levede, wō, in wat manner etc., dorch wenne zodane bosendinge nuttest unde fruchtbarlikst geschēn muchte, de genante copman geloszet unde miit erem gude vrii gegeven [werden] muchte, umd wormede wii de baden mechtigen wolden etc., sus, ersaune, v[orsichtige], w[ise], leven herenn unde frunde, wille wii dem so achtervalgenn, hapenn, gii miit dem bestenn dar ock werdet to trachten); *verspricht, seine und seines B.'s Meinung bald mitzutheilen und zugleich Thomas Schrove's Reisebericht zu senden; bittet um Rückzahlung des von diesem ausgelegten Geldes; tadelt, dass ihm die Schreiben Lübecks¹ noch nicht zugegangen seien* (welket wall ein ander bestur geegendt hadde); *bittet, sie rasch zu senden.* — 1495 (des dinxdages na judica) April 7.

St.A Reval, Kasten 1491–1500, Or., Sekret erhalten.

492. *Dorpat an Reval: theilt nach Besprechung mit seinem B. über die Gesandtschaft an den Grossfürsten seine Meinung mit* (wanner wii des vann unszenn frunden, denn vann Rige, ein antwort krigen, der macht wii alrede hebbenn, umd gii dergelikenn miit juwem herenn gespraken hebbenn, wanner juw denne mede nutzāmst duncket weszenn de stede umd tiidt, de unsze darumme tolupe kamen szoleim, werden van allenn parten gude meininge wal ingebracht werden; darsulvest wes denne nuttest geradenn duncket weszenn, dem mach men valgenn); *entschuldigt sich, dass es den versprochenen Reisebericht des Thomas Schrove noch nicht mitsende, es habe den Abgang des Boten zu spät erfahren.* — 1495 (des mandages na palmen) April 13.

St.A Reval, Kasten 1491–1500, Or., Sekret erhalten.

493. *Reval an Dorpat: „den moscowiterschen Recess über die Kopie des Schreibens der Rigacr hätten sie empfangen“². Da Boten des Moscowiters am Freitag nach Quasimodogeniti (1495 Mai 1) beim Meister eintreffen würden, sei es rathsam, vorher keinen Schritt zu thun; sendet Abschrift eines Schreibens des Grossfürsten von Littauen an den Grossfürsten von Moskau, welches Riga geschickt³; fragt an, ob die Abfertigung dieses Schreibens gerathen sei.* — [1495 um Apr. 13.]

St.A Reval, Kopiebuch. Ueberschrieben: Consulatui Tarbatensi.

Verzeichnet: daraus von Schieman, *Revals Beziehungen zu Riga und Russland von 1483–1505* n. 76. Darnach hier.

494. *Dorpat an Reval: antwortet auf einen Brief Revals über die Lösung der Gefangenen⁴: Worupp wii idt ock rāsten lathenn beth tor tiidt, wii unser frunde, der herenn van Rige, na erenn vorbreven dat afschedent der baden bii dem hochwerdigen herenn meister gewesenn umd wes derhalven gehandelt is dirlangenn unde wes ere gude radt is, des wii dagelicks siin vormodende unde vorbeidende etc.); hält dafür, den Brief des Grossfürsten von Littauen an den Grossfürsten von Moskau zunächst nicht zu bestellen, so lange man nicht wisse, wie der Meister, der Eb. und Riga fortzufahren rathen:*

¹) Vgl. n. 465–467, 469, 475.
herübergenommenen Satzes verstehe ich nicht.

²) Den Sinn dieses aus Schiemanus *Regest* wortlich
³) Vgl. n. 490.

⁴) Kann es

verspricht, neue Nachrichten sogleich mitzutheilen, und wünscht dasselbe von Reval. — [1495 um Mitte April].

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., mit Spuren des Secrets, doch unlesert.

495. Riga an Dorpat: theilt mit, dass es die auf dem Landtage zu Walk verabredete Berathung mit seinem Herren, dem Eb., noch nicht vorgenommen habe, da es in der vergangenen Woche die Ankunft des Eb. vergebens erwartet habe, dass es aber, um die so dringende Sache nicht zu verzögern, jetzt seinen Sekretär an den Meister und den Eb. geschickt habe, weil es erfahren, dass die Boten von Moskau April 24 (amc viidage vor quasimodogeniti) schon zum Meister kommen werden, und dass es seinen Sekretär beauftragt habe, über den Erfolg seiner Sendung sogleich direkt an Dorpat zu berichten; fordert im Falle der Erfolglosigkeit auf, neue Mittel zu bedenken, da Reval und Dorpat bevollmächtigt seien; sendet einen Brief zur Bestellung an Reval. — [1495, wahrscheinlich nach Mitte April, jedenfalls vor Apr. 28]¹.

StA Reval, Kasten 1491—1500, Dorpater Abschrift auf demselben Blatte wie n. 496.

496. Johannes Prange, Secretarius der Stadt Riga, an Dorpat: sendet nach längerer, wiederholender Einleitung den vom rigischen Rathe versprochenen direkten Bericht: Aldus, e[rsamen] u[n]de w[isen] herenn, vorfoge ick juwen vorsichticheiden denstlick to wetende, dat der vorbenomeden beider heren g[naden] ann ripeme unde swaren bowage de sake to herten genamen hebbenn under veler vortellinge, vordarlinge, oek der e[rsamen] stede Rige unde Revall beschuldinge, dergelikenn van welkem bifrede, den gii, leven herenn van Darbte unde Revall, buthen dem gemenen landesfrede mit den Russen hebben etc. Darupp gude underrichtinge ere beider gnade van mi is geschien, szo juw dat unde allent, wes dar furder gehandelt is, ane sument, wan ick dat antwort van beider herenn gnade miinen heren hebbe ingebracht, woll sall tor handt kamen etc. In bsunderen, e[rsame] etc, herenn, umme miiner mannichfoldigen angefallen bede willen hefft mi de hochwerdige etc. her meister to Lifflande, wowl siine gnade gantez swar darto was umme sake willen, de gii hiirnegst van miinen herenn na miinem inbringende vorstande werden. gelavet, alsoz sick siine gnade der baden van Musseouw, Nouwgarden unde Plescouw is vormodende, de sake des gefangen baden unde copmans int allerflitigeste unde mit dem bestenn to vorforderende unde vortosettende; unde wes siine gnade van den baden to troste umme vorlosinge des vorbenomeden gefangen copmans dirfaren unde bearbeiden konde, wolde sick guttlich umme des gemenen bestenn, oek to willen den averseeschen steden unde to troste des gefangen copmans gerne frundtlick bowiiszenn unde dat ane sument miinen herenn vorteken. Dergelikenn sii ick ane sondage quasimodogeniti² to Rouwneborch bi dem erwerdigisten etc. heren van Rige in der sulvestenn sake umme guden radt dirschenen, handel unde worde iint lange mit siiner v. g[naden] an dem dage gehatt. Ame mandage darnegist³ hebbe ick bi siiner g[naden] gefunden des g[nedigen] herenn m[eisters] canceller; dar de sake uppt mie gantez gruntlick wart vortastet unde bowagen, dat idt radtszam were, de Russchenn baden ersten to vorhorende, wante se ane negistenn donredage⁴ werden ankamende, unde na der vorhoringe furder middel to sokende; unde wes dor den herenn meister dirfardert wert, dat vort miinen

¹) Vgl. n. 496.

²) Apr. 26.

³) Apr. 27.

⁴) Apr. 30.

herenn schriftlick to vormelden, unde so, e[rsame] heren, de schriftte vortkamen, werdenn sick miine heren ane twivell gebarlick unde guttlich mit alleme mit wedderfarenn is juwen e[rsamheiden] unde dem gefangen e[rsamen] badenn unde copmanne to gude bowisende. Vele is, e[rsame] herenn, dat dar van beiden herenn bowagen unde gehandelt, welker miine e[rsamen] herenn, so se dat antwort entfangen, juwen ersamheiden wall werden benalende unde juw umme sake willen nicht wert vortgestalt. — *Ronneburg* (tor Rouwnebarch), 1495 (ane dinstedage vor Philippi et Jacobi apostolorum) Apr. 28.

StA Reval, Kasten 1491-1500, Dorpater Abschrift, mit n. 495 auf demselben Blatte.

497. *Lübeck an Reval: sendet auf Grund eines Beschlusses der wendischen Städte einen neuen Brief an den Grossfürsten im Namen der 72 Hansestädte, den es mit dem Titel zu versehen und zu befördern bittet; ersucht um Nachrichten über die weiteren Hergänge. — 1495 Mai 8.*

Aus den Revalensien des Herrn S. Horppner in Reval Tom. 5 n. 24. Or., mit Spuren des Secrets. Mitgetheilt von v. d. Ropp nach einer Abschrift von E. Papst.

Denn ersamen unde wiszen heren borgermeistern unde radtmannen der stadt Reval, unszen biszundern guden frunden.

Unszen fruntliken gruth myt begeringe alles guden tovoeren. Ersamen, wolwysze hern, biszundern guden frunde. So wy deme an den grotfursten van Musscouwe sulkes bedruckes unde gefencknisse halven des copmans im Latino nyes vorhen geschreven hebben¹ biddende uth gantzer andacht, dat de copman sulcker vencknisse wedder entfryet mochte werden, vornemen wy leyder, Gade entbarnet, dat sulke schriftte noch beth hertho nicht hebben gebatet edder to fruchtbarkeit zin gekamen. Warumme is to etliker dachfart hyr in unser stadt unlanges geholden, dar de soz Wendessen stede denne weren vorgaddert, vor dat beste noch bewagen, dat men nu avermals an densulven grotfursten im namen der tweundsoventich stede der anze noch mochte sehryven in desszer maten und wysze, alsz gy in desszer ingelechten copyen wall werden sporende. Susz aversenden wy jw gegenwardich sodanen breff hyr by gebunden myt dersulven ingelechten copien gelyck ludende, dar denne de tytell des grotfursten nicht is upgeschreven, wente uns de is unwitlick. Bidden darumme, gy den rechten tytell, so gy dene untwivelick woll weten, darup willen sehryven laten. Wannere deme also gescheen is, alszdenne sunder sument, so vör des nöt is, sulkeynen breff an den grotfursten to beschigkende vorfugen willen myt deme besten; unde wo sick denne de grotfurste darinne bewysende wert, edder wes gy darup to antworde erholden, uns wedderumme unvorwitliket nicht to latende. Sodanz zindt wy umme jw, Gade to zaliger wolfart bevalenn, to vorschuldende willich. Schreven under unser stat secrete am frygdage na misericordia domini anno domini 95.

Burgermeistere unde radtmanne der stadt Lübecke.

498. *Reval an Lübeck: beklagt sich, dass gegen die hansischen Beschlüsse und die Skra des Kfm.'s zu Nowgorod zu Dorpat und Narwa jetzt, während der Kfm. gefangen sei, Handel mit den Russen getrieben werde, und die Uebertreter gegen die Bestrafung Berufung an die Hansestädte eingelegt hätten; bittet, gegen diesen Verkehr einzuschreiten und seine Meinung über den betreffenden Artikel der Skra, den es zum Schlusse citiert, zu schreiben. — 1495 Mai 19.*

¹) n. 465.

Aus RA Wismar, Ta. X n. 5 fol. 2, *lateinische Abschrift. Ueberschriften: Deme ersamen rade der Stadt Lübeck.*

P. s. Ersame, vorsichtige unde wolwise heren, in bisunderen guden frunde unde holden gonre. So wy denne unlanges hyr to beverne jwer ersamheit geschreven hebben van der ungewontliken kopenschup myt den Russen to Darpte unde tor Narve, dewyle unse bade unde de copman tho Nowgarden swarliken gefangen geseten hevet, tegen dat olde unde recess der stede ame latesten tho Bremen to dage vorgaddert besloten unde in bisunderen wedder de rechticheit unde des copmans schraa vormeldende, dat nymandt up de Russen, wanner de copman to Nowgarden besat is, mit kopenschup varen sall, id zy to lande edder to water etc., na inholdt des artikels uth der schraa getagen de pene unde den broke medebringende hyr inne vorsloten, den zy lesende woll vorstan werden, gescheen is. Welkes artikels gestrengeheit unde ere halven mannich gudt man, de de wege ok woll mochte gefunden hebben, desse tiidt her lanck nerlös geseten hevet; jodoch de meyste hup der schamelen gefangenen vorgeten, hiirup nicht geachtet hebben umde ere kopenschup myt den Russen gebruket unde geovet hebben, sunder twyvell to lenger durhafftiger vencknisse des baden unde copmans, wen susz woll gebort hadde. Welcker overtredere unde des copmans rechticheit unde schraa misbrukere wy to straffende unde brokende gesynnet weren, bisunder myt wrevell dar entgegen zin unde ungebroket willen wesen vormenende, Darpte unde Narve geborlike stede der kopenschup to zynde unde nicht under deme artikele besloten, derhalven sodanen artikell der schra to jwer ersamheit unde der anderen stede erkentnisse geschaten hebben etc. Vordermer, leven frunde, wo woll ock van den steden berecesszet unde wedder dat olde is, so vorgeroret is, myt den Narvesschen neynerleye handell, dar de Russche kopenschup ynne moge geswakert werden, to hebbende, jodoch allike-woll welcke myt en merglike kopenschup dor driven haven unse weten unde sorchvoldige upseninge, de wy derwegen dōn unde gedōn hebben deme gemeynen besten to gude unde wolfart der kopenschup; de welcke gudere durch eynen van den Narvesschen copluden dar mede kamende geschepet zin jwen borgeren, so men secht, behorende etc. Woromme bidden wy fruntliken, zy, guden frunde, up sodanne coplude van der Narve unde de des myt en to donde hebben, myt den besten willen vordacht wesen, dat sodanne vormetene dristicheit der jwen tegen dat vorboth der gemeynen stede moge gewandelt unde gestraffet werden, uns ock myt den ersten jwer ersamheidt unde der stede andacht des vorgerorden artikels, wo men myt sodanen broke unde myt der kopenschup varen sall, dar furder na to richtende, to benalende. Dat zindt wy umme jwe ersamheide to vorschuldende willich, kennet Godt, deme wy desulven jwe ersamheide in zaliger wohmacht lange gesunt unde frolich bevelen. Geschreven under unser stat secrete ame dinxedage na cantate ime 95^{sten} jare.

Articulus de arrestatione mercatorum Nouagardie ex juribus eorundem translatus: *Folgt II. R. I, 2, n. 33, Stockholmer Text.*

Borgermeistere unde radtmame der Stadt Revell.

499. *Lübeck an Wismar: sendet Abschrift von n. 498; betont die Nothwendigkeit einzugreifen, eine Versammlung der wendischen Städte zu halten, sei wegen der Kürze der Zeit nicht mehr möglich; schlägt vor, den Kaufleuten, die jetzt ihre Waaren nach Lirland bringen wollen, bei der in dem angezogenen Artikel der Skra bestimmten Strafe den Handel mit den Russen in Narwa, Dorpat, Pernau und andern ungewohnten Plätzen zu verbieten und dies im Namen der wendischen Städte kraft der diesen von den gemeinen Hansestädten*

ertheillen Vollmacht an Dorpat, Riga, Reval und Danzig zu schreiben; bittet um Mittheilung von Wismars Meinung mit dem rückkehrenden Boten. — 1495 (amē achten dage ascensionis domini) Juni 4.

RA Wismar, Or., Pg., mit Siegelresten. — Ein mit. mit. gleichlautendes Schreiben an Rostock bewahrt RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Siegels.

500. *Die wendischen Städte an Dorpat, Riga, Danzig und Pernau: melden, dass sie kraft der ihnen von den Hansestädten verliehenen Vollmacht den Handel mit den Russen und die Zufuhr von Waaren nach Narwa verboten haben, und fordern auf, dieses Verbot aufrecht zu halten und die Übertreter zu strafen. — 1495 Juni 23.*

R aus STA Reval, Kasten 1491—1500, litauische Abschrift. Überschriften: An de stede Darpe, Riige, Dantziok, Parnowe enilbet suam mutatis mutandis.

Ersamen, wise heren unde bisunderen guden frunde. Uns is durch etlike loffwerdige warhaftigen hygekamen, dat eyne tydt her, dewile des ersamen rades to Revell sendebade unde de Dutzsche copman to Nowgarden residerende gefangen unde ere gudere behindert zin gewesen, etlike^a coplude der anze unwontlike unde vorbadene copenschup tegen dat olde unde der gemeynen anzestedere recessz oek tegen eynen artikell in des copmans to Nowgarden schraa edder rechte begrepen, ene van den gemeynen stederen vorleent, darvan wi ju hirinne ware aveschrift sendenn vorsluten, durch de van der Narve selschup unde handelinge halven myt ene durchgesteken mit den Russzen allikewol gehat unde ere hanteringe in kopende unde vorkopende bedreven hebben, den armen gefangenen to wideren bedrucke unde vorlenginge orer bedroffliken, uneristliken veneknisse, oren vyanden ofte weddersaten to styvinge, starckinge unde to gude: dat denne klegelick is to horende, uns oek gans seer mishaget. Darumme wy uth bevelde uns van den gemeynen anzestederen gegeven den armen, bedroveden gefangenen unde deme gemeynen besten to gude derhalven in merckliken bewagen zin gewesen, dessze dinge na nottroff ripliken betrachtende, sulcken ungeloffliken unmilden vornemende, den unschuldigen sunder alle billicheit unde recht angewant, entjegen to kamende, unde heben up dytmall vor dat beste irkant, dat nutte unde ganczs van noden zy, sodaner unwontliken unde ungeborliken kopenschup siek eyn yderman to enthholdende, den copluden hyr in unsen stederen zinde, in Lifflande ere vorkeringe hebbende darumme ernstliken unde strengeliken by swaren penen, nemptliken in deme erberorden artikell uth der schraa getagen bestemmeth, gebedende, dat nemandt gudere an de Russzen senden noch myt densulven, nemliken den van Nowgarden, Musschower, Pleszkower unde anderen under deme grotfursten beseten, hanteringe ofte kopenschup bedreven schole, so lange de dinge mit den gefangenen copluden unde eren guderen to anderer schickliker unde heterer wise kamen. Is hyrumme unse andechtige beger, ju uth erberorder macht ernstlick bevelende, gy ju sodaner unwontliken kopenschup enthholden, den copluden in juer stadt wesende by der erberorden penen strengeliken gebedende unde eynen ydermann to warnende, dat se siek sodaner ungeborliker kopenschup mit den Russzen gensliken enthholden, ene noch den van der Narve nene gudere noch to water edder to lande to unde afftoforende; unde oft jemandt hiir namals in dessen lufften dar entjegen dede, dat na gebore to straffende, also wy, oft jemandt deshalven brockafflich hiir in unsen stederen beslagen wurd to donde gedencken dergeliken; so wy dit anderen stederen, dar des to donde is, na geliker wise oek hebben geschreven. Ju hirinne na gebore der billicheit der

^a) Am Rande durch ein Zeichen herder bezogen: In litera Tarptentium solum: juu unde etlike anders.

gemeynen besten to gedye gudtwillich to bewisende: dat zindt wy umme ju, Gade deme heren in zaliger wolfart to entholdende bevalen, to vorschuldende willich. Schreven under der stadt Lubeke secrete, des wy hirtho up dytmall samptliken gebruken, ame avende nativitatis Johannis baptiste anno domini etc. nonagesimo quinto.

Burgermeistere unnd radtmanne der stede Lubeke, Hamburg, Rostogk, Stralesszundt, Wisznar unnde Lüneburgh.

e. England.

501. *Der Kfm. zu London an Lübeck: zeigt an, dass er Mai 27 Lübecks Brief von April 15 erhalten und den beigelegten Brief für den König diesem übergeben habe, und dass dieser mit dem Briefe sehr zufrieden sei* (unde hefft uns durch summige van synem rade laten antwordenn, dat zyne gnade mit deme breve woll tofreden zy, unde begerde, dat wy jwen wisheiden van des koninges wegen dancken solden, dat gii in den saken so gutwillich gewest weren na aller gelegenheit, unde sachten furder, wo dat de here koninck gesacht hadde, dat in den breve syne principale begerte unvorantwordet were gebleven, als van der dachfart to Calys off to Lunden to holdende, dat welcke eme vorwunnerde)¹. — 1495 Juni 22.

StA Danzig, XXX 360, lubische Abschrift, übersandt laut Begleitschreiben 1495 (ame frigidage vor Laurentii martiris) Aug. 7. Ebd., XXX 360b, Or., 1p., mit Resten des Sekrets.

E. Anhang.

502. *Mittheilungen über die Gefangennahme des Kfm.'s zu Nowgorod und seine weiteren Schicksale. — 1494 ff.*

A. Einleitung in die 1514 gegebene neue Skra des Hofes zu Nowgorod.

Aus StA Real.

Wytylk sy allen denjennen jegenwardych und ok thokumstlyken, de dusse nafolgende schryfft seyn edder hoeren lessen, dat umme repparerynge des kuinttoers und der koppensschopp to Nowerden, welcket 20 jar geneddert und gesloten is gewest, so dat de Dutsche koppman bynnen Nowerden int jar dusent verhundert und verundnegentych an sunte Leonardus dage² upp den rechten myddage van den Russchen olderluden Foma, Zelara, Ywane, Zydane und van des grotvorsten synem schryver Danyel Vylmerone, Wassyllye Zuth, Ywanne Zameroock van dem Dutschen hove gevordert worden, sprekende tho des hoves knechte: „Hans Hertwyeh und gy Dutschen koppluden sollen des grotforssten keysser aller Russen Ywan Wassyllyewetze gefangen wessen so lange, syne kopplude der thoseggyngge wegen, also syck vormeynen tho hebbende to den steden, entrychtet syn;“ und tasten sey an und underwonnen sych der sloetel der kerken, der hove und des koppmans guder in der werde 96000 Z , so de Russen in etlycker Dutschen koppluden worden beschreven, over dyt guth, also Gode und sunte Peter tohorth, also 6 sulveren schallen und 6 gublytte, eyn munstraneyen, eynen kelek myt eyner patenen, eyn cruce, 2 appollen und uth der kyssten 24 Z lod. an dennynge, 2 schone kloeken, eyne schone brupanne, 5 wynekannen und so felle tynnen fatte, eyn sulveren bresse vor eyn korkappe und ander kleynmode und dennynge, de alle nycht geschreven worden. Darhoefen by aventtyden synt der kopplude 30 geforth upp des bysschop-

¹) Vgl. n. 379, 383, 384, 387, 388, 391, 393—395.

²) Nov. 6.

pes hoff bynnen Nowerden, dar vencklycken in de isseren gehalten bet int jar 98, und darna sunte Peter und Pawells dage¹ synt ver Dutsche kopplude gevort van Nowerden in der Musschow myt den guderen, dar fencklycken in den ysseren int negende jar bodaget etc. . . . (folgt Bekanntes).

B. Reimar Kock (StBibl. Lübeck, Autographon S. 206 verso) fügt seinem im Ubrigen dem Krantz, Vandalia XIV, 22 nacherzählten Bericht hinzu:

Ick hebbe dar haven gheszecht, dath grothe lude tho Lubeck unde yn den anderen steden ore kynder plegen tho Nowgarden tho szenden; dorum wyl yek den slechten [ten] eren de namen der ghefangen hir henne szetthen; wo sze hyrna wurden loes ghegheven unde tho schepe gynghen unde alle vorsopeden, warth tho syner tydt ghefunden werden, wen dath yar kumpt.

Van Lubeck: Corth Grawerth, Hans Kastorp, Dethmer van Thunen, Wylm Bromsze, Hans Karkrynek, Jacop Plescow, Bernth Warendorp, Jacop Rycherdes, Diderick van Wynthem, Pawel van Wynthem, Hans Boenhoff, Herman Boenhoff, Herman van Stade, Mathias Scheele, Diderick Ryckman, Hans Redyck, Hans van Lynden; summa van Lubeck 17.

Van Hamborch: Hans Kuntzeman, cyn dener effte knecht.

Van Lüneborch: Hans Snevelynek, Mychel Heythman.

Van Munster: Hans Northbroek.

Van Dorthmunde: Tydeman Prumen, Hans Deghynek, Diderick Pothgether.

Van Koosfelde: Hans Lunynek, Mychel Lunynek, Clawes Leydecker.

Van Swerthe: her Johan Greve, prester des kopmans, cappelan up des kopmans have, Jurgen Hulscheer.

Van Brekerfelde: Tylman Harszvelth.

Van Scheperode: Harmen Swarthhoff, Hans Swarthhoff.

Van Unna: Hans Hassze.

Van Dusborch: Lutike Barkendael.

Van Frankenforth: Peter Pyys.

Van Emeke: Brun Gorleys.

Van Duderstadt: Borchert van Werden.

Van Gripeswolde: Hinrick Lyckenborch.

Van Lemgarden: Jurgen Koster.

Van Revel: Her Goslyck Remmynekrad, Hans Rychardes, Marquard Bretholth.

Van Dorpthe: Hans Harthwyck, des haves knecht tho Novgarden, Mathias Hinkelman, Hans Hunth, Hans Duderstadt, Ladewych Borstelen, Lutke Myllyuckhuszen, Marthen Wysszenbarch.

Summa yn al 49.

Hir warstu velichte nycht lathen kanen, du werst ghedenken, worum van der Wyszmer unde Rostock ere kynder dar nycht mede ghetelleth effte anetekenth syn. Szo nym guthlick tho anthwerde, dath sze dar nycht gheweszen syn. Wenthe up de tyd unde ethlike yar darna was by mynen lanthluden thor Wysmer de wysze, wen ere kynder beth tho Lubeck eyn mal gheweszen, szo hedden sze de warlt verne ghenoch beszen; myth den van Rostock kan yek ghedenken, schal yd wol ene menynghe hebben ghehath. Szo machstu szeggen, wo kumpth yd denne edder wath ys de menynghe, dath ydt Westfelynghe syn gheweszen. Dath wyl ick up myne menynghe voranthwerden. Na dem ydt ene plage Gades, dath yn dusszen steden rike lude ere kynder nycht enthberen kanen oek nycht lyden, dath sze wath

¹) Juni 29.

leren, szo plecht Goth armer lude kynder uth Westfalen yn dussze stede tho yaghen, welck szo langhe vor yunghen unde knechte mothen denen, liden unde duldten, darna ghesellen, dar[na] matscoppe mothen werden, darna den handel unde guth mothen arven, darna dath regimenthe, dar de yngheborne nycht tho daghen, ock vorstan mothen. Dennenoch heft Goth bynnen 30 yaren myth dem evangelio dusszen steden de gnade vorleneth, dath ere yngheborne dath regimente kanen foren. Duth wyl yck nemande tho nadele ghescreven hebben.

Städtetag zu Lüneburg. — 1495 April 28.

Von einem solchen, besandt von Lübeck, Hamburg und Braunschweig, erfahren wir aus den Stadtrechnungen Braunschweigs (StA Braunschweig, Rubrik: 1495 Teringe buten: 18 m. 1 ferd. vortereden her Heyso Grone, Albert Vecheldt unde Luder Horneborch to Luneborch des mandages vor Walburgis¹, do se weren tegen de van Lubecke, Hamborch unde Luneborch) und denen Hamburgs (Koppmann, Kämmererechn. 4, 301: 38 ff 13 β 1 & dominis Hermanno Langembeken et Erico von Czeven versus Luneborch in causa Brunswiigkcensium)². Näheres über die Braunschweig betreffenden Verhandlungen erfahren wir nicht. Die erhaltenen Schreiben sind mitgetheilt als Vorakten.

Vorakten.

503. *Braunschweig an die Herren Kurt Lange, Detmar Sankenstede und Jakob Schomaker, Bm. von Lüneburg: ersucht, das von Lübeck für Braunschweig an Lüneburg übersandte Geld in Empfang zu nehmen und zu verwahren, bis Braunschweigs Bote, der Bruder Hermann Slichte, in Lüneburg cintrefte. — 1495 (am dage sancti Marcelli pape et martyris) Jan. 16.*

StA Lüneburg, Abtheilg Braunschweig, Or., Sekret erhalten.

504. *Hamburg an Lüneburg: sendet Abschrift eines Schreibens des B.'s von Hildesheim, in dem dieser unter Einschluss einer Kopie eines Schreibens des H.'s Heinrich von Braunschweig zu einer Tagfahrt in Lüneburg auf April 28 (ame dinghstagen avende na quasimodogeniti in der herberghe to wesende) aufforderte; ersucht, im Namen Lüneburgs und Hamburgs die Städte Braunschweig und Lübeck zum Tage einzuladen. — 1495 (ame hillighen passehe avende) April 18.*

StA Lüneburg, Abthlg Hamburg, Or., mit geringen Resten des Sekrets.

¹⁾ Apr. 27.

²⁾ Vgl. auch Rehtmeyer, *Brschw.-Lünebg. Chron.* 2, 836.

Livländischer Städtetag zu Wave. — 1495 Juni 20.

Besandt war derselbe von Dorpat und Reval, die zugleich von Riga bevollmächtigt waren. Verhandelt wurde über die Gefangenen in Nowgorod und beschlossen, den Meister von Livland um eine Besendung des Grossfürsten auf Kosten des Kfm.'s zu ersuchen. Beauftragt wurde mit derselben der erst kürzlich aus Russland heimgekehrte Johann Hildorp. Das Verkehrsverbot wird, um die Verhandlungen nicht zu stören, einstweilen ausser Kraft gesetzt. Die wendischen Städte erklären sich nachträglich damit einverstanden, doch wird eine vollständig einheitliche Haltung der Städte Dorpat und Reval im Verkehr mit Russland nicht erzielt. Das erhaltene Material ist mitgetheilt als

A. Vorakten (n. 505—510).

B. Korrespondenz der Versammlung (n. 511, 512).

C. Nachträgliche Verhandlungen (n. 513—523).

A. Vorakten.

505. Dorpat an Reval: theilt mit, dass es vergebens Antwort von Riga erwarte, aus einem Briefe des Meisters an den B. von Dorpat nicht entnehmen könne, dass viel der Gefangenen wegen verhandelt sei; fordert Reval zu einer Zusammenkunft auf, damit man weiter berathe, wie die leider schon so lange verzögerte Befreiung der Gefangenen zu bewirken sei; theilt mit, dass es gleichzeitig noch einmal an Riga um Antwort geschrieben habe. — 1495 (anne dage sancti Urbani) Mai 25.

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret zum Theil erhalten.

506. Meister zu Livland an Reval: antwortet auf eine Anfrage Revals, dass die April 28 (anne dinxtdage na quasimodogeniti) in Wendon beim Meister anwesenden russischen Gesandten keinerlei Auftrag gehabt hätten, über die Befreiung der Gefangenen zu verhandeln, dass er einen von Reval durch Dorpat und Riga an den Meister gesandten Brief Rummelinckrodes nicht erhalten habe und leider keinen Rath zu geben wisse, aber zum Besten der gemeinen Hanse und der Christenheit alles zu thun bereit sei. — Rujen, 1495 (anne frydage vor pinxtenn) Juni 5.

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten.

507. Reval an Dorpat: hat vom Meister erfahren, dass die russischen Boten des Kfm.'s wegen vom Grossfürsten keine Befehle gehabt haben, sie hätten gesagt: wo id ere grotforste mit deme copmanne holden wil, dat wet Got unde he: der Meister sei rathlos¹; die sechs wendischen, in Lübeck versammelten Städte hätten einen Brief an den Grossfürsten verfasst, den es Dorpat zugeschiedt habe²; eine Berathung in diesen Fragen sei dringend geboten. — 1495 [hald nach Juni 5].

StA Reval, Kopfbuch. Ueberschrieben: Consulatui in Derpt. — Verzeichnet: daron von Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga etc. n. 77. Darnach hier.

508. Dorpat an Reval: theilt mit, dass es die lange erwartete Antwort noch nicht erhalten und sich diese Verzögerung nicht erklären könne³, dass es aber das

¹) Vgl. n. 506.

²) Vgl. n. 497.

³) Vgl. n. 505.

Tag mit Reval zu Wave Juni 20 (des sonnawendes upp denn avent na des hilligen liehames dage in der herberge to wesende) *besenden werde; erwartet von Reval dasselbe, damit man zum Besten der armen Gefangenen berathen könne; entschuldigt die Verzögerung der Antwort mit dem Warten auf das Schreiben Rigas. — 1495* (des donredages iin der octaven to pinxtem) *Juni 11.*

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten.

509. *Dorpat an Reval: schickt Kopien von Briefen des Meisters und des Eb.'s von Riga, die es sochen durch seinen von Riga zurückkehrenden Diener erhalten, und in denen gemäss dem Beschlusse zu Walk Rath gegeben wird, wie der Gefangenen wegen vorzugehen sei, und zugleich einen Brief Rigas an Reval; erneuert die Bitte wegen Bezahlung des Thomas Schrove¹; ersucht um rasche Antwort. — 1495 [bald nach Juni 11].*

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., mit Spuren des Sekrets.

510. *Iwans, des russischen Grossfürsten, Geleitsbrief für einen von den Hansestädten zu sendenden Boten. — 1495 Juni 13.*

Aus StA Reval, Kasten 1491—1500, Dorpater Abschrift, mit n. 513 auf demselben Blatte.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 764 n. 387.

Iwān, van Gades gnadenn ein keiser aller Russen unde en grotfarste van Woladimer unde Muscouw, Nouwgarden, Plescouw, Ötyér, Jüger, Wétez, Pirmen, Bolgar unde vele andere lande, in Darbte borgermester unde radtmannē. Szo gā uns hebben gescreven enen breff bi juwen manne Hinrick Elferinckhusen², dat wī juw willen begnadigen unde geven juw unsen geleidesbreff, dat gī mochten van wegen der 73 stede baden senden, unde en de wech to tēde reīne weszen mochte, iin unse vederlike erve to Nouwgarden to unsen stadtholderenn unde vrii wedder torugge to tēde, szo he dat oek muntliken gewarven hefft: sus begnadige wī juw, wene gī hadewisz senden werden van wegen der 73 stede in unse vederlike erve to grote Nougarden to unsem stadtholderenn, sal hebben enen vriien wech to kamende unde reiszende up dussenn unsen breff, den ick juw sende mīn geleide. Gegeven iin junio ime 13. dage.

B. Korrespondenz der Versammlung.

511. *Die zu Wave versammelten Rsn. der Städte Dorpat und Reval, zugleich Bevollmächtigte von Riga, an Lübeck: antworten auf n. 482, dass das Verbot des Verkehrs mit den Russen zur Zeit nicht durchführbar sei, weil es auf den Grossfürsten keinen Eindruck machen und die Lage der Gefangenen daher nur verschlimmern würde, weil ferner der bestehende Friede des Landes und besonders des Stiftes Dorpat mit den Russen nicht gestört werden dürfe, besonders da der Meister, an den man sich jetzt auch um Sendung einer Botschaft auf hunsische Kosten gewandt habe, der einzige sei, der vielleicht eine Befreiung der Gefangenen zu erwirken vermöge; melden, dass sie es nicht für angezeigt gehalten hätten, das städtische Schreiben an den Grossfürsten abzusenden, besonders da dasselbe des gefangenen revalschen Rm.'s garnicht erwähne. — 1495 Juni 21.*

¹) Vgl. n. 472, 491.

²) Vgl. n. 472.

W aus RA Wismar, latinsche Abschrift. Überschriften: Deme ersamen rade der Stadt Lubeke.

R RA Rostock, dsgl., ebenso überschrieben.

Re SLA Recul, Kasten 1191—1500, Dorpater Concept. Überschrift und Gruss fehlen. Verzeichnet: aus Re von Hildebrand, Melanges Russes 4, 765 n. 388.

Unsen ganz fruntliken gruth unde wes wy gudes und leves vormogen stets tovrnn. Ersame, vorsichtige, wolwise heren. in bsundre frunde unde gude gunre. Juwer ersamheit breff mit sampt der andern Wendesschen stede radessendebaden mit juw to dage^a vorgadderth des sondages judica¹ unde darsulvest gegeben^b an unse oldesten unde uns sprekende, hebben wy entfangen unde to gader mate wol vorstan. Hyrumme^c in ghifte dusses breves to Wave int middel tusschen Darbte unde Revell to dage vorgaddert hebben^d darup rypliken umme des gefangenen baden^e, copmans unde^f des gemenen besten willen gespraken unde beslaten^g: In dat erste na erem begere de copmanscup to Darbte to dalende^h, affstellende unde to vorbedendeⁱ unde geyn gudt in de Narve noch^k Nu to sehpende etc., hebben vor dat beste irkant, de copmanscup affstellende noch tor tiit nicht radtsam dunket wesen umme den willen uns befruchtende, wanner ensulekent gescheze, de gefangene bade unde copman in swarer, wan alrede is, wemot, bedruck unde veneknisse kamen mochte, wente de grotfurste van Muschouw van averdaet der copmanscup toruggelegginge^l ofte syner lude vorderff tor tiit, so wy des wetenheit hebben, nicht achtet. Forder desse lande, sunderlinx dat stichte des erwerdigen heren etc.^m van Darbte, derhalven in veyde, dartoⁿ de lande nicht gesatet syn^o, kamen worde, worumme syne gnade der stadt Darbte de copenscup to vorbedende nicht will gestaden umme des gemenen besten orbarheit unde der lande vrede^p willen, wente he unde de stadt enen sunderlinx vrede unde krutzkussinge hebben mit den Plescouwern bekusset unde vorsegelt. Ok tome dardenn hyrumme, nademe unse oldesten van^q Ryge, Darbte unde Revell badescup mit den alderersten an den hochwerdigen heren etc. mester to Lyfflande gedencken to schiekende, umme syne herlicheit van wegen der gemenen anzestedere unde sunderlinx umme des gefangenen baden unde^r copmans willen antolangende, up des copmans kost syne badescup an den grotfursten^s uthtoverdigende umme vorlosinge dersulven, wente wy sunder ene hyr ime lande nemand weten, derhalven^t wes gudes to bearbeidende; der badescup^u desulve der copenscup vorbedinge noch tor tiit hinderlick unde entegen syn solde. Darumme wy juwer aller ersamheit breff sunder superscriptien an den grotfursten to Muschouw^v ludende² ok nicht nutte duncket³ vortgestalt^w umme den willen oek, dat^x in demesulven breve, darvan gy uns eyne copie senden^y, unse bade van wegen des gemenen copmans der anzesteder uthgesant so jamerliken unde swarliken gefangen genszliken vorgeten is unde synenthalven gene dechnisse geschut, gelyck he in synen egenen werven unde nicht in der gemenen stede werve unde^z beste uthgesant were, darumme wy doch unde den gemenen gefangenen^{aa} copman uns mit den alderflitigesten hebben bekummert, bewesen^{bb} unde noch alletiiit^{cc} den willen. Wolde God van hemmele, deme wy

- | | | | |
|--|----------------------------|------------------------------------|---------------------|
| a) tor stede Rr. | b) vorgeven Rr. | c) folgt: wil Rr. | d) hebben fehlt Rr. |
| e) folgt: unde Rr. | f) oek statt: unde Rr. | g) geslatenn hebbenn Rr. | |
| h) to Darbte unde tor Narve affstellende Rr. | i) unde to vorb. fehlt Rr. | k) ofte Rr. | |
| l) copenscup toruggestellinge Rr. | m) etc. fehlt Rr. | n-n) fehlt Rr. | |
| o) der gemenen lande unnd des gemenen bestenn orbarheit unde vrede Rr. | p) der stede rür: van Rr. | | |
| q) gemenenn Rr. | r) tor Muschouw Rr. | s) derhalven fehlt Rr. | |
| t) folgt: danna Rr. | u) to M. fehlt Rr. | v) folgt: weszenn Rr. | |
| w) folgt: oek Rr. | x) oek dat fehlt Rr. | y) darvan gy u. e. c. s. fehlt Rr. | |
| z) werve unde fehlt Rr. | aa) folgt: baden unde Rr. | bb) bewisen R bewezenn Rr. | |
| cc) folgt: gerne Rr. | | | |

¹) Apr. 5.

²) n. 465 oder das zweite in n. 497 erwähnte Schreiben.

juwe e[rsame] wisheide^a in lucksaliger wolart to enthaldende bevelen, idt itzwe gudes inbringen unde en to troste kamen mochte. Unde unse gude meninge unde beslut den anderen Wendesschen steden van unsen oldesten vulmechtich^b vor ene antwort up ere breve^c to benalende fruntliken begeren. Schreven unde^d gegeben under deme signete^e, (des wy nu tor tiit hyrume samptliken gebruken, to Wave des sondages vor Johannis to middensommer anno etc. 1495).

Radessendebaden der stede Darbte und Revell, vulmechtich der van Ryze in dessen saken to Wave to dage vorgaddert.

512. [Die zu Wave versammelten Rsn. der Städte Dorpat und Reval] an Riga: berichten, dass sie beschlossen haben, es solle Juli 5 von jeder Stadt ein Rm. nach Wolmar kommen, um von dort gemeinsam zum Meister zu ziehen und ihn um eine Besendung des Grossfürsten auf Kosten des Kfm.'s zu bitten; bitten, diesem Beschlusse nachzukommen. - [1495 Juni 21].

Aus StA Rerol. Kasten 1491-1500, Dorpater Concept, folgt n. 511 auf demselben Doppelblatte. Ueberschrieben: Rigensibus.

Na deme grote. E[rsamen, v]orsichtige] unde w[olwiise] herenn etc. Na vorschringe unde bogeringe unser oldistenn unlanges vorgangen geschē, ene boqweme stede unde tiidt to betrachtende unde miit den ersten to vortekende unde ere radessendebaden darmede bi to schickkende na bogere juwer unde unser frunde der Wendisschen stede, offte men genige middele unde guden radt irdeneken konde to troste unde vorlosinge des gefangen baden unde copmans, oek umme to sprekende umme de copmanschopp, de welke de Wendisschen stede bogerenn to Darbte unde tor Narwe aftostellende unde to vorbedende etc.; hebben nuw tor tiidt vor dat beste bewagen unde irkant, umme vorder vortreckkinge der tiidt to vormidende, uth juweliker stadt enen rades personen des sondages na visitacionis Marie virginis¹ to Wolmar to kamende unde to wesende in der herberge, umme vort to teende an den grotmechtigen heren etc. meister to Liiflande, umme siine gnade antolangende, siine badeschopp an den grotfarsten tor Muscouw to sendende upp des copmans kast na vorbedinge an juw geschē, gelick des rades van Revall, nademe de sake siine herlicheit begundt hefft, dar vorder wes gudes bi dōn konde. Is hiirume, e[rsame], w[ise] herenn unde frunde, unsze frundtlike bede van wegen unser oldistenn vulmechtich uthgesant, oek umme leve, vordernisse unde vorlosinge des gefangen baden unde copmans, dergeliken ordinerenn unde schickken willen upp vorgeschreven tiidt unde stede enen juwes rades medecumpān, edder wo juw des bolevet, upp dat wii samptliken unde endrachtichliken de saken anhevenn, vorderenn unde vortstellenn, unvanmalkander gedeilet befunden werden. Wes juwen e[rsamheiden] unse oldistenn to leve unde fruntschopp dōn kanen unde wii miit sampt enn, sall men uns gudtwillich spārenn. Wes danne alhyr vorder gehandelt is der unde meher sakenn enthalven, sall van den geschickkeden darsulvest, Gadt almechtich geve miit salicheit, inbringen (*sic*), de juwe e[rsamheit] etc. Datum ut supra.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

513. Der zu Nowgorod gefangene Kfm. an Dorpat: beschwert sich, von den Städten so ganz verlassen zu sein; gedenkt dankbar der Botschaft des Meisters; bittet

a) Folgt: to langen vorhapeden indenn R.

b) unser oldisten wegen R.

c) up trebr. fehlt R.

d) Schreven unde fehlt R.

e) Schafft geschick rechticht W. das Weiter, mit R. under deme signete by gebruken fehlt R.

¹) Juli 5.

um Hülfe vor dem Winter; meldet, von den Russen vernommen zu haben, dass eine Besendung durch den Meister viel nützen könne; bittet um Mittheilung des Briefes an Reval. — 1495 Juni 24.

Aus St.A. Reval, Kasten 1491—1500, Dorpater Abschrift, von derselben Hand wie n. 510. Ueberschrieben: An den radt to Darbte.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 765 n. 389.

Unszen underdanigen, willigen denst miit vormage alles guden tovorne. Ersame, wolwiisze, leve herenn unde guden frunde. Juwen ersamheiden is wall witlick, in wat noden, kummer, vordreet unde schaden wii alle unschuldichliken gekamen siin, szo dat id nicht van noden is, wider to vorhalende. Szo vorwundert uns doch baven all, dat wii alsus plat van juw bethhertho, nameliken 33 weken, sunder allen trost siin vorlathen; unde were idt sake, dat des gnedigen herenn meisters van Liflande baden nicht gedân hadden, szo weren unszer vele up dussen dach an liive unde levende sunder twivell jamerliken gekrencket. Szo wii siinen gnaden unser gesuntheit halven vele hebben to dankende. Vormanen juw nach miit frundtliker bede, gii uns sus elendichliken nicht vorgeten; wente were idt sake, sick desse saken nach wente up den wiinter vortrekkeden, solde uns nicht mede gân etc. Wii vorstân hiir van den Russen, dat uns des herenn meisters bosendinghe seer nutszam siin solde. Hiir werde gii wal miit dem bestenn to trachtende, unde wes wii uns desses vorgeschreven an juw magen vortrostenn, bidden wii en trostlick boschreven antwort. Vorder is unse ôtmôdighe bede, gii deses breves vidimus deme ersamen rade to Reval miit den ersten willen benalen. Gescreven iin Nouwgarden ame dage Johannis baptiste aⁿ etc. 95.

Juwer ersamheit willige dener, samptlike gefangene copman tho Nouwgarden.

514. *Dorpat an Reval: übersendet n. 510 und n. 513, die überbracht sind von dem Dorpater Bürger Heinrich Elferinckhusen, der zu Moskau gewesen ist, dem Grossfürsten Meth zu brauen (de to Musscouw gewesenn is na vorschrijvinge des grotfausten, umme eme mede to bruwende, deme szo geschên is), und jetzt zurückgekehrt; weiss in dieser Sache nicht zu rathen, so lange nicht seine beiden Sendeboten an den Meister zurückgekehrt sind¹ — 1495 (des dinxdages na visitacionis Marie virginis) Juli 7.*

St.A. Reval, Kasten 1491—1500, Or., mit Spuren des Sekrets.

515. *Lübeck an Wismar: sendet Abschrift von n. 511; erinnert an die auf der letzten Versammlung der wendischen Städte in den Fasten gefassten Beschlüsse, an die nach Livland geschickten Schreiben und das erlassene Handelsverbot²; râth, letzteres zurückzunehmen, da die livländischen Städte es nicht billigen (dat den steden in Lyfflande, de sulker sake gelegenheit bih dan wy weten, sodane vorboth so strengeliken to holdende noch tor tût nicht radtsam noch nutte beduncket); bittet um Wismars Meinung. — 1495 (ame dage septem fratrum) Juli 10.*

R.A. Wismar, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

R.A. Rostock, Or., Pg., Sekret fast erhalten.

516. *Reval an den Meister zu Livland: durch seinen Rsn. Herrn Diderik Hagas habe es gehört, dass der Meister zur Befreiung der Gefangenen eine Bot-*

¹) Vgl. n. 512.

²) Vgl. n. 482, 465, 497.

schaft nach Moskau senden werde; rath dringend, nur ja die in Riga und Reval gefangenen Russen nicht freizugeben. — [1495 Juli 14¹].

StA Reval, Kopiebuch. Ueberschrieben: Magistro Livonie dignissimo.

Verzeichnet: daraus von Schieman, Revals Beziehungen zu Riga und Russland 1483—1505 n. 78. Darnach hier.

517. *Meister zu Livland an Reval: antwortet auf n. 516, dass nach reiflicher Ueberlegung mit den städtischen Rsn. und Johann Hildorp die Meinung gewesen sei, unter Umständen die vorherige Freilassung der Russen anzubieten, um dadurch die Befreiung des Kfm.'s zu erlangen; wenn Reval anderer Meinung sei, müsse man dieses Verhandlungsmittel leider preisgeben; meldet, dass er ein Schreiben Lübecks für den Kfm. erhalten habe; zeigt an, dass Johann Hildorp Aug. 2 in Narwa sein werde, und dass Reval ihm dort noch Mittheilungen machen könne. — Wenden, 1495 Juli 22.*

R aus StA Reval, Kasten 1401—1500, Or., Sekret erhalten.

Denn erszamen, vorsichtigen unnde wolwissen burgermeysterenn unnde raedtmannen unszes ordens staedt Revall, unszen bsunderen levenn unnde getruuwenn.

Unszen frundtlickenn grut unnde all gudt thovorenn. Erszamen, vorsichtigenn unnde wolwiszen, in bsunder leven unnde getruwenn. Juwen breff am dinstedage na Margarethe² gegeben hebbenn wy in datum dusszer scriffte entfangenn, in overleszen rippliek verstandenn unnde ingenomen. In welken gy indt begintzell under ander danckszegginge beroren juwer aller ersamheit dorch unszen leven unnde getruwenn herenn Diderick Hagenn ingebrocht, zo dat wy mith sampt den dren stedenn drepplick bewogenn hebbenn unnde overtracht, umb tho komen tho verlosinge des bodenn unnde gevangenn koppmans, unnde thom latesten bedacht wardt, umb thom ende tho komende dorch mennigerley betrachtunge, ofte unsze bode ock mechtich weszen mochte, de gevangen kopplude der Russzen tho Ryge unnde Revall syttende deme heren grotfursten in behechlicheit wedder tho gevende, szo edt dorch unszen boden tho neynen anderenn ende komen mochte. Szo beroret juwer aller erszamheit in eren breve, dat enn in neyner wisze enszodanen sta tho volbordenn, sunder in all nicht sta ofte ze tho donde umb sacken willenn in deme breve beroret. Leven unnde getruwen, in byweszen herenn Diderick Hagen wardt dorch Johan Hildorpp unnde uns anderenn bewaget, na deme de grotforste overdedich were, unnde men thom latesten doch den gloven an eme zetten musten, unnde zo geszynnet is overmitz zyne grote overdaedt, dat men zick, Godt beterd, thegenn eme demodigenn mustenn, szo dan unsze bode anders neyne wege indenkenn klondele³ unnde sacken tho neynen guden gestaltd bringen, dan dat he deme grotforsten mochte zeggenn in wolgevallen unnde behechlicheit: „Here grotforste, giff mynen heren umb syner bede willen den Duitschen koppman vry myt synen guderenn; ick will bestellen, de dyne vry zullen gegeven werden unnde in dyn landt komen; alleyne streeke my dine handt, szo dyne kopplude tho Nouwgarden zyn, dat ick dan mydt deme Duitschen koppman vry unvorhinderdt thien moge in Lifflandt; ick gedencke unnde will mydt deme koppman szo lange thor stede szitten thor tydt, dynn koppman tho Nouwgarden kompt; szo de dar is, laete my dan myt den Duitschen affthien.“ Ens zodanen wordt bewagenn, gantz van noeden tho weszennde, so men tho neynen dingen komen mochten. Unnde

¹) Loeh R.

²) Das Datum ergibt sich aus n. 517.

³) Juli 14.

nademe juw vorsichticheit zick dar nicht in geven will, moedt men dan doen, alz men kan. Unnde zo juwer aller wisheit van uns begerende is, wy de vorgenommen bodesschopp gelicke zeer eyn voritganek willen laeten gewynnen, hebbenn wy entfangenn scrifte des ersamen raedes tho Lubeck, de uns umb dath beste mede anlangen. Unnde umb juwer boden unnde tho wolgevallen des gemeynenn koppmans willen wy de vorgenommen bodesschopp nicht thorugge stellen, wowoll, zo wy van Hildorpp berichtet zyn, ensodanen inthogande woll van noden were; unnde befruchtet zick, nademe men ock enszulkendt nicht mach mechtich wesenn, unnde de grotforste worde vornemen, dat men eme den koppman wolde affdringen, dat de koppman derhalven in last komen muchte. Szo werdt Johan am anstande son-dach over achte dage¹ thor Narwe wesenn; wolden gy wes eme underrichtinge doen, szo mogenn gy eme dath witlick doen, sunder tho wolgevallen unnde bestenn enszodanen bodesschopp yordt vorderenn mydt den ersten, eme mede doen unnde bevelenn, mydt allen vlite unnde uterste bedrieff tho bearbeyden, dat de gevangenn koppman unnde bode mydt lyve unnde gude mochte vry werden. Godt geve zyne gnade. Wes wy des doen können, werdenn wy unnszenn vlydt ankeren. Unnde verszien uns tho Johan Hildorpp, unszen bodenn, he zyne vernufft unnde sinlicheit nicht werde sparen, wes he tho behechlicheit des gemenen bestenn unnde des koppmans mach bedriven; wy werden eme des mydt samppt denn unnszenn ock de beste underrichtinge doen. Unnde wes wy zus juwer ersamheyt mydt samppt den anderen steden der hanzé fruntlick unnde tho wolgevallen wesenn konnenn, sullen ze uns ungespardes vlites willich vyndenn; dar neynen twivell an sette juwer aller wisheyt, de Gade bevelende. Gegeven tho Wendenn am dage Magdalene anno etc. 95.

Meyster tho Lifflande.

518. *Lübeck an Reval: fordert auf Ansuchen seiner eigenen Reval- und Nowgorod-fahrer (unse borgere unnd coplude mit etliken anderen ere kopenscup unde hanteringe in juwer stadt unde to Nowgarden bedrivende) auf, zur Erhebung der Auflage, die Reval auf Kaufmannsgüter gelegt, um seine Auslagen für die Sendung nach Russland zum Besten des Kfm.'s zurückzuerlangen, neben den verordneten Rathsherren auch einige seiner eigenen Bürger und Kaufleute zu verwenden, wie es in Lübeck geschehen sei, damit die Auflage fleissiger eingefordert, der Kfm. schneller von der Last wieder frei werde und Reval cher zu seinem Gelde komme. — 1495 (ame avende Jacobi apostoli) Juli 24.*

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Pp., mit geringen Resten des Sekrets.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, *Mélanges Russes* 4, 765 n. 390.

519. *Reval an Lübeck: es habe mit Dorpat eine Berathung zu Wave gehabt, in Folge deren das zum Handel mit Dorpat und Narwa bestimmte russische Gut angehalten worden sei; da aber der Meister zur Befreiung des Kfm.'s eine Botschaft nach Russland geschickt habe, habe man gestattet, das in Dorpat und Narwa bereits vorhandene russische Gut zu verkaufen. — [1495, wahrscheinlich Juli 22 — Aug. 2].*

StA Reval, Kopiebuch. Überschriften: Consulatui Lubicensi.

Verzeichnet: daraus von Schiemann, *Revals Beziehungen zu Riga und Russland* 1483—1505 n. 79. Darnach hier².

¹) Aug. 2.

²) Da diese Bestimmung nach Schiemanns Bemerkung zur Orientirung dem Johann Hildorpp mitgetheilt wird, ist der Brief wohl kaum später als Aug. 2 zu setzen, vgl. n. 517.

520. *Dorpat an Reval: fragt an, da es nach früheren Verboten den Russen Kupfer, Blei, Grapengut und Draht bisher nicht verkauft habe, wie es mit Zinn gehalten werden solle. — 1495 Aug. 14.*

Aus StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., mit Spuren des Segels.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, *Mélanges Russes* 1, 765 n. 392.

Denn ersamen, vorsichtigen und wissenn mannen, herenn
borgermesterenn und radtmannen der stadt Revall, unszen
sunderlinx guden frunden.

Unszen frundlikenn gröt mit alles gudenn erbedinghe stets toverenn. Ersame, vorsichtige und wisse herenn, in bsunder frunde unde guden gonner. Szo wii juwen leveden vorhenn geschreven hebbenn, worumme wii de copmanschopp nicht afstellenn magenn allhiir mit den Russen, umme driierlei gebreck, szo van Wave van unser beider vulmechtigen heren radessendebaden den herenn van Lubick is gescreven, des antwordes wii vorbeidende willen weszen: wes denne mit vulbort der landesherenn mitte unde radtszam is, dem mach men valgen. Sus is ene tidt lanck unde nach vorbaden geholdenn, den Russenn gen capper, blii, grapengut unde drät to vorcpende, ofte zodane ware, dar men der cristenheit scheidelick mede sijn mach; sunder unsze beger is wall, willet dān und mit denn erstenn ere gude meinunghe schripen, wo idt mit tünne gehalten sall werden. Darna wille wii uns umme des gemenen bestenn willen gebarlikenn hebben. Gade almechtich zalichlikenn bevalen. Screven under unser stadt secrete ame avende assumptionis Marie anno etc. 95.

Borgermester und radtmanne der stadt Darbte.

521. *Lübeck an Reval: zeigt den Empfang von n. 511 an, und dass es dieses Schreiben den andern wendischen Städten und den eigenen Kaufleuten und Bürgern, die nach Nowgorod und Livland reisen, mitgetheilt und in Folge desselben das Verbot des Verkehrs mit den Russen wieder aufgehoben habe¹. — 1495 (ame mandage in der octaven assumptionis Marie) August 17.*

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Pg., mit Spuren des Segels.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, *Mélanges Russes* 1, 765 n. 393.

522. *Lübeck an Reval: antwortet auf n. 511, dass die Nichterwähnung von Revals Rsn. als gefangen nicht darin ihren Grund habe, dass Lübeck denselben als einen in hansischen Dingen Abgesandten nicht anerkenne, sondern nur in der Versäumnis des in der Abfassung lateinischer Briefe noch unerfahrenen Schreibers; sendet einen andern Brief an den Grossfürsten von Moskau, in dem Revals Rse. erwähnt werde, unter Beilegung einer Kopie; überlässt es den livländischen Städten, ob sie denselben bestellen wollen oder nicht. — 1495 (ame mandage in den achtedagen assumptionis Marie) Aug. 17.*

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Pg., mit Spuren des Segels, rechts oben ein grosses Stück, mit bedeutender Beschädigung des Textes, abgerissen.

523. *Dorpat an Reval: bittet, da es erfahren, Lübeck habe der Zurückziehung des Verkehrsverbots zugestimmt, um Mittheilung von Lübecks Brief darüber; meldet, dass es den Verkauf von Salz an die Russen untersagt habe, da Reval die Ausfuhr desselben nicht gestatte, und fordert auf, den Beschlüssen zu Wave und Wenden gemäss, die auch Lübeck mitgetheilt seien, dem Handel*

¹) Vgl. n. 515.

keine Hindernisse mehr entgegenzustellen, da sonst dem Erfolge der Sendung nach Russland geschadet werde. — 1495 Sept. 4.

St.A. Revul, Or., mit Spuren des Sekrets.

Gedruckt: daraus von Napiersky, Russisch-Litländische Urkunden n. 354. Danach hier. Napiersky datiert fälschlich: 1515; er behauptet, das Or. habe deutlich: 15, eine Archivalnotiz aussen: XVI. Das Schreiben passt aber in keiner Weise nach 1515 oder 1516, dagegen durchaus nach 1495. Napiersky hat offenbar statt XIV gelesen XV.

Denn erszamen, vorsichtigem unnd wissen mannen, hernn borgermestern unnd ratmannen der stadt Revall, unszen bszundern guten frunden.

Unszen frundtlicken grot myt alles gudenn erbedinghe stets tovrnn. Erszame, vorsichtige unnd wyse herren, beszunder frunde unnd gonner. Uns is bigekamen, wo dat unsze frunde, de hernn van Lubie, dem gefangen badenn unnd copmanne to troste dem beslute to Wave geschen, der copmanscopp enthalven myt den Russen nicht to vorbedende, mede consenterenn unnd boleven, worupp se oek de schepe unnd guder alhyr ynt landt hebbenn gestadet; unnd derhalvenn szunder twivell schriftte unnd eyn antwort van en an juwe ersamheit unnd uns sprekende syn gekamen; bogern, wes des geschen is, myt dem erstenn uns willen benalen. Unde szo gy denne geyne guder unnd nemelikenn solt nicht uth juwer stadt to vorenn willen gestaden, des wy den tokamenden hervest unnd nuw gebreck hebbenn unnd krigen [mu]chtenn, worumme hebbe wy vorbaden, geyn solt den Russen to vorcopende, unnd gedencen dat anteholdende, wes nach alhyr tor stede is, beth tor tydt, wy van juwenn levedenn eyn antwort irlangen. Is, erszame hernn unnd guten frunde, unsze frundtliche boger, na dem beslute eyndrachtlikenn to Wave unnd na to Wenden van unsen radessendebaden dem gefangen baden unnd copmanne to gode oek unne des gemenen besten willen yngegan, bolevet unnd besaten, szo oek den van Lubie gesereven is, unnd worumme willen volg[h]aftich weszen unnd geven de guder vrii, upp dat de copenscopp gehalten mach werden beth tor tydt, men dar anders to trachten wert. Geschege dem szo nicht, als gy uth des hernn meisters breve oek wall vorstanden hebbnn, solde syner badescopp mercklikenn entegen unnd linderlick wesenn. Bogern dusses myt den allererstenn eyn schriftlick antwordt van juwen ersamheyden, de wy Gade almechtich zalichliken to entholdende bovelenn. Gesereven anno etc. 15 am vrydage vor nativitatis Marie.

Borghermestere unnd radmanne der stadt Darbte.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1495 Okt. 12.

Geladen waren dazu Goslar, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck und Northeim. Göttingen blieb aus. Verhandelt wurde über die von dem Grafen von Rietberg den Städten angesagte Fehde. Man beschloss, sich der Entscheidung des B's von Hildesheim zu unterwerfen. Das Material ist mitgetheilt als

A. Vorakten (n. 524),

B. - Nachträgliche Verhandlungen (n. 525).

A. Vorakten.

524. *Braunschweig an Göttingen (Goslar, Hildesheim, Hannover, Einbeck und Northeim): ladet, weil Graf Johann von Rietberg der Städte Feind geworden, und wegen anderer wichtiger Sachen zu einer Versammlung in Braunschweig auf Okt. 12. — 1495 Okt. 2.*

Aus St.A Göttingen, Hansatica vol. I, Or., mit Resten des Sekrets.

St.A Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 208, Abschrift. Uberschrieben:

An de van Goslar, Hildensem, Gottinge, Honover, Einbecke unde Northem.

Den ersamen unde vorsichtigen borgermestern unde rade der stad Gottinge, unsen bisunderen guten frunden.

Unse fruntlike denste vorne. Ersamen unde vorsichtigen, bisunderen guten frunde. So de wolgeborne grave Johan tom Retberge sunder schuldt unde alles rechten unvorfolget juwe sampt den anderen steden dusses ord landesz unde unse vigent geworden isz in meninge, de juwe, de ore unde de unse to bescheidigende, desz segen wy gerne gar gutlick biddende, juwe ersamicheyt der ok anderer merckliker notsake halven, darane allen erliken steden merckliken gelegen isz, itlicke juwes rades personen derwegen dreplik am mandage nach Dionisii dage¹ schirstfolgende hir bii unsz tigen den avent in der herberge willen hebben, unde denne am dinsdage darneget komende in den dingen vorberort samptlick myt den anderen geschickeden der stede unde unsz nach notroft to radslagende. Hirinne juw nichtesz willen vorhinderen laten, des vorseen wy unsz to juw gentslick unde vordenent im bisunderen flite gerne; wente wurane wy juwer ersamicheyt to willen unde denste syn mochten, weren wy alletiidt to donde geneiget. Juwe gutlike antworde. Gescreven under unser stad secrete am fridage nach Remigii confessoris anno domini etc. 95.

De rad der stad to Brunswigk.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

525. *Braunschweig an Göttingen: meldet den Empfang des von Göttingen zum Städtetage gesandten Entschuldigungsschreibens und berichtet, dass beschlossen worden sei, eine Tagfahrt, die zwischen dem B. von Hildesheim und dem Junker zur Lippe verabredet sei, solle auch von den Städten Hildesheim und Braunschweig besendet werden und diese dann ihren Streit mit dem Grafen von Rietberg der Entscheidung des B.'s anheimstellen. — 1495 Okt. 14.*

Aus St.A Göttingen, Hansatica vol. I, Or., mit geringen Resten des Sekrets.

Den ersamen borgermestern unde radmannen der stad Gottinge, unsen bisunderen guten frundenn.

Unse fruntlike, willige denste vorne. Ersamen, bisunderen guten frunde. Juwe gedanen antworde up unse scrifte des dageshalven hir in unser stad vorramet, de veyde des graven tom Retberge unde andere belangende, unsz angesandt hebben wy vorstanden unde des juwe entschuldunge den anderen hir bii unsz wesende endecket. Unde don juwer ersamicheit des gutlick wetten, dat alhir van den geschickeden der stede unde unsz besloten worden isz, so cyn dach twischen dem erwerdigen in Gode vader unde heren, heren Bartolde, biscoppe to Hildensem unde administrator des stiftes to Verden, unsem gnedigen heren, eynsz unde dem eddeln,

¹ Okt. 12.

wolgebornen heren Bernde, junchern to Lippe, anderdelesz von wegen itlicker gefangen des vorbenomeden heren van Hildensem undersaten schall gehalten werden. dat de ersamen borgermestere unde rad to Hildensem, juwe unde unse frunde, beneven synen gnaden, so de dinge der veyde se bedrepen. de ore to dem dage schickende werden, unde wy unsen lofwerdigen der sake to gude dar ok alsedenne hebben willen der andacht, unsz der vormeinten ansprake, de de gedachte grave tom Retherge tigen unsz anstellet, up den erwerdigen in Gode vader unde heren. heren Bartolde, biscoppe to Hildensem, vorbenomet to rechte to erbedende, om vor synen gnaden to donde allent, desz syn gnade in rechte erkennende werden. Dat wy juwer ersamicheyt also in besten nicht wolden voerenthouden; wente wurane wy juwer ersamicheyt vele willen unde denste bewisen mochten, weren wy alletiidt to donde geneiget. Gescreven under unser stad secrete am dage sancti Calixti pape et martiris anno domini etc. 95^o.

De rad der stad to Brunswigk.

Verhandlungen zu Wismar. — 1495 Nov. 18 ff.

Geführt wurden dieselben zwischen Rostock und den Herzögen von Mecklenburg unter Vermittelung der Räthe der Herzöge und der Rsn. der wendischen Stadt ausser Lüneburg.

A. Die Vorakten (n. 526, 527) zeigen, dass von den Herzögen zunächst Verhandlungen in Sternberg in Aussicht genommen waren.

B. Der Bericht (n. 528) endet damit, dass eine Einigung nicht zu Stande kommt. Die Herzöge verlangen Zahlung der Geldleistungen, mit denen Rostock im Rückstande ist. Die Rostocker erkennen zwar ihre Schuld an, wollen aber vor jeder Zahlung über die Verletzung ihrer Privilegien durch die Herzöge verhandeln. Eine nochmalige Rücksprache der Rostocker mit der Gesamtheit ihres Rathes und ihrer Gemeinde, zu der eine Deputation der herzoglichen Räthe und der städtischen Rsn. sie begleitet, führt zu keinem andern Ergebniss. Die Herzöge lassen sich dann darauf ein, dass die Rostocker Bezahlung in zwei Terminen, zu Juli 25 und Sept. 20 des nächsten Jahres, versprechen. H. Magnus klagt darauf heftig über die Rostocker Bm. Bartold Kerkhoff und Vicke von Herrorde, dass sie ihn mit Unrecht der Verletzung ihrer Rechte beschuldigt und veranlasst hätten, dass er in seine eignen Stadt Rostock nicht hätte einzichen können; er habe sich durch Rostocks Rüstungen genüthigt gesehen, Warnemünde einzunehmen. Die Rostocker beschwerten sich über Schädigung ihrer in Privilegien verbürgten Gerichtsbarkeit; der H. sei nicht in die Stadt gelassen worden, weil die Stimmung in derselben so gefährlich gewesen. Der Versuch der Räthe und Rsn. zu vermitteln misslingt. Die Hze wollen sich allzufalls darauf einlassen, Warnemünde herauszugeben, aber die Landgüter wollen behalten, und die beklagten Bm. sollen die Kosten der Einnahme Warnemündes ersetzen, um ihr verwicktes Leben zu retten, auch das Land der Hze nicht wieder betreten. Das lehnen die Rostocker ab¹.

C. Anhang (n. 529): ein Schreiben Stralsunds, das mit den nun folgenden kriegerischen Ereignissen zusammenhängt.

¹) Vgl. Radloff, *Pragm. Handb. d. mecklenb. Gesch.* 2, 880 ff.; Alb. Kraut, *Wendische XIV.*

A. Vorakten.

526. Magnus und Baltasar, Herzöge zu Meklenburg, an Rostock: theilen mit, dass sie Aug. 21 (gesteren) wider nach Dömitz an der Elbe und weiter in ihre Lande gekommen sind, und laden, da der Recess bestimme, dass 14 Tage nach ihrer Rückkehr ein Tag zu Wismar gehalten werden solle¹, in Wismar aber die Pest sei (also hebben wy voffaren, dat id bynnen der guten unser stadt Wismer sere sterven schall), auf Sept. 21 nach Sternberg, wo die Pest schon vorüber sei. — Eldena (tor Eldena), 1495 (ame sonnavende octava assumptionis Marie) Aug. 22.

RA Rostock. Gedruckt: daraus Wöchentl. Liefery Rostockscher Urkunden u. Nachrichten auf d. Jahr 1761 S. 45. Darnach hier.

527. Lübeck an Rostock: sendet Abschrift eines Briefes der Herzöge von Meklenburg, in dem diese „dem Abschiede nach“ einen Tag nach Sternberg auf Sept. 21 (Mathei apostoli) ansetzen; fordert Rostock auf, wenn ihm der Tag recht wäre, an die übrigen wendischen Städte zu schreiben, diese auch zur Besendung einzuladen und ihre Antwort dann Lübeck mitzutheilen (werde wi uns denne na gelegenen dingen darinne unszes deels woll geborlick schicken). — 1495 (ame midtweken na Bartolomei apostoli) Aug. 26.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Schreits.

B. Bericht.

528. Verhandlungen zu Wismar. — 1495 Nov. 18 ff.

R aus RA Rostock, 5 lose Bl., die im Recessband 1450–1494 liegen. Auf der 2. Seite des letzten Blattes ganz unten: Minen dienst nu unde to allen tiden.

1. Int jar unnnes herenn des mynren talles 95 ame midweken vor Elysabeth sint in twistigen saken den hochgeborenn fursten unnde heren von Mekelinborgh unnde der stad Rostock entwissen wesende hymen [Wismar]^a ton predikeren de redere der fursten marschalk, doctor, Ciriacus Byswangk unnde in gegenwardicheid des erwerdigen in God vaders, heren bisschuppes tho Rasszeburgh, abhtes tho Dobberan, meisters der Anthoniten, provestes tho Gustrouw, von der Lû ritters, [Wedege] Molszan rittersz, herenn Johann Thunsz, dekenz tho Gustrouw, unde anderen rederen der genanten fursten, ok in gegenwerdicheid der sendebaden der Wendesschen stede, nomeliken von Lubeke her Hermen von Wigkeden, her Diderick Hupesz, burgermeisteren, unnde meister Matheus Pakebusch, doctoris unnde sindici, von Hamburg meister Johan Reyneken secretarii², vome Sunde [Kersten Simensszem, ratman]^b, unnde der 4 burgermeister von der Wismar sint erschenen unnde hebben vorgegeven, so denne des recessesz halven ame latesten tusschen den fursten unnde der stad Rostock in der twistigen sake gemaket eyn frundlich dagh, sulche sake durch de redere der fursten unnde sendebaden der 5 Wendesschen stede in frundschap to handelende unnde bytologende, [were vorranet]^c, desulven redere unnde stede hiir weren vorgaderet, so weren de

a) Breuen R. Dasse ex Wismar heissen muss, sagt auf das Wüste der Verfolg des Berichts, besonders §§ 19, 11.
b) Lüch. R. vgl. § 19.
c) were vorranet fehlt R.

¹) Vgl. n. 181 § 2; Koppmann, Gesch. d. St. Rostock S. 79, wo weiteres Material benutzt ist.

²) Koppmann, Kämmerrechn. d. St. Hamburg 4. 301: 23 ff. 14 § magistro Johanni Reyneken versus Wismariam in causa Rostikensium cum dominis ducibus Magnopolensibus post Martini (nach Nov. 11).

fursten hiir unnde wolden deme recessze vull unnde genoch dhon. Darup wurden schigket der stede sendebaden tho den von Rostocke, nemeliken her Bartelt Kergkhoff, her Vigken von Herverde, her Johan Wilken burgermeister, Blumenouwen, Kutere unnde 3 anderen rathmanne, umme von en to horende, oft se ok so gesynnet weren. Dar na besprake ward ingebracht, dat se darumme tor stede mit vuller macht weren gekamen, deme recessze in aller mathe genoch to donde; dar denne breder unnde wyder wart geredet, wo men de sake best vorneme, in gegenwordicheit der fursten edder erer gnaden redere. Dar de sendebaden der stede uth der von Rostocke bewaghe, nicht nutte to synde de sake in gegenwordicheit der fursten to handelende, dar mochten rede werden vorgebracht, de den fursten bittericheit mochten maken etc. Darup wart geslaten, men wolde horen von den fursten, wo sze gesynnet weren, unnde dat den sendebaden to vortekende.

2. Na middaghe quemen de fursten in eigener persone unnde beclageden de von Rostocke umme 1000 golden gulden, 1000 Lubesche mark unnde arbore en jarlikes plegende na lude unde inholde segell unnde brieve etc. Darup beden de Rostocker umme mergklicher sake willen ere berath beth des anderen daghes¹⁾.

3. Darup de Rostkere durch heren Bartelt Kergkhoff des anderen dages¹ lethen geven in antwerde, se stunden sulcher summe wol tho unnde wolden de gulden unnde betalen; averst se konden dat nu nicht dhon; dartho hadden se gude sake, de se nicht mochten upthen, wente de wolde bitterheid inbringen; men solde vornemen de principall sake bestymmet ime recessze; de recessze brochte desse sake nicht mede.

4. Darup durch der fursten redere ward geantwerdet, men hadde de sake tho mertiden vor den steden Lubeck, Hamburgh unnd Luneburgh vorlaget, darvor se seden betalinge to donde, averst dar were nit na gefolget; so de fursten ok de lande derhalven hadden gesloten, worden de geopend uth forderinge erer schriffte inneholdende, dat se sulke sake mit saupt der betalinghe uppe desseme daghe wulden handelen unde sik daran geborliken holden.

5. Darup de Rostocker antwerdeden, dat se deme nu so nicht dhon konden, darto hadden se sake, de se nicht mochten verhalen, begerende, de principall sake vortonemen. Darup de fursten uthginghen unde ok de Rostocker na velen reden von den fursten unde Rostockeren upgetogen nicht denende tor sake.

6. Na besprake der redere unnde sendebaden wurden de Rostocker ingehessehet unnde uth hette dersulven redere unnde sendebaden vortelleden in afwesende der fursten de sake, worumme se de penninghsake nicht wolden ersten handelen, dorch eren sindicum in desser wise: Wo de fursten en nicht hadden geholden ere privilegie, olde herkamende unde wonheide, darvor se sulke summen penninge hadden vorsigelt unde uthgeseght; Wernemunde, des hilligen gheistes, sunte Jurgensz unde erer burger gulere weren en aflgenomen, se wurden eiteret buten ere stad; weren sulke ingebreke nicht geschen, hadden se sich wol in sulcher betalinge geborlik holden.

7. Darup en von den rederen wart geantwordet, dat were de principall sake: se spennen de ossen achter an den waghén; de penningh weren se schuldich, averst de imbrekinge der privilegie weren nicht erkand; se woldent wol setten by de sendeboden, dat men von sulcher schulde termyne makede.

8. Darup se antworleden, dat se von sulkeme gelde nene macht hadden. Na besprake hebben de redere unnde sendebaden vor dat beste gekand, det de Rostocker

a) der ff.

¹⁾ Nov. 19.

se scholden bidden, dat se de fursten vortan beden, dat ere gnade de penningsake mochten laten berouwen unde vornemen de sake des recesses. Deme so geschach. Averst de fursten beden ere berad beth namiddaghe.

9. Des namiddages sanden de fursten ere redere unde leten sich entschuldigen, dat se anfalles halven in egener persone nicht konden kamen, umde mochten den rederen unde sendebaden sulcher bede nicht twyden; darto hadden se merckliche sake; se wolden lathen ersten handelen in der penningsake. Welk den Rostockeren also wart vorwitliket. Darup se antwerdeden, deme so nicht dhon kunden; se hadden darup nene macht; wolden se ok ere koppe beholden, dorsten se dat nicht begynnen.

10. Na veleme handell unde besprake der redere unde sendebaden wurden se to rade, den Rostockeren vortogevende, nachdeme se nene macht hadden in der penningsake to handelende, scholden se wedderumme mit sampt itlichen rederen der fursten unde sendebaden der stede bynnen Rostke senden, umme wider umde breder macht to erlangen. Welk se annemen umde reyseden des anderen dages mit gelyde der fursten na Rostoke. Darto wurden gedeputeret de here deken von Gustrouw, Fredrich Veregghe unde Wedege Molszan, redere der fursten, von Lubeke ere sindicus, von Hamburg ere secretarius vorbenomed, von Stralessund her Kersten Simensszen unde von der Wismar meister Johan Brandes rathman. De denne wurden ame sonnabend¹ morgen tho 10 hueren uppert radhusz vorbadet. Dar de rad unde gemeynte weren vorgaderet. Dar de rad vorgaff, wo dat se mit eren borgeren hadden gesproken unde konden anders nicht erlangen, men dat de sake des recesses solde werden vornomen unde nicht de penningsake; wan de principall sake were gesleten, denne wolden se sich in der penningsake wol schigken. Darup en ward geantwerdet int langhe, dat sulkend by den fursten neyn gelimpe wolde imbringen; se wurden daran sere gemergket; were beter geweszt, dat se de dinghe beth gelimpet hadden, so dat se de penninge nu tor tiid nicht wol hadden; den mochten se de in tokamenden tiden uth gnaden der fursten von eren borgeren erlangen, wolden se sich denne daran wol schigken, edder dat men de principall sake nu begynnede unde endigede unde darna lethe erkennen, oft se sulch geld plichtich weren uthtoegeven vor erkandnisse, oft de fursten imbrekinge gedan hadden edder nicht. Darup se berad int lange nemen, averst dat slot was, de redere unde sendebaden solden flitichliken bidden de fursten, dat de principall sake des recesses wurde vorgekomen unde de sake der penninge torugge stellet; se wolden sich daran doch wol geborliken holden; darup wolden se wedder schigken tor Wismar².

11. Ame sondaghe³ quemen wi wedder tor Wismar.

12. Ame mandaghe³ quemen de redere mit den sendebaden der stede wedder tho rade umde quemen avereyn, de redere der fursten to vorbaden, umme en den handell tho Rostok gehad intobringende, unde vort an de fursten to bringende. Deme is so geschen.

13. Also sint de redere wedder ingekamen vortellende, wo se den handell den fursten ingebracht hadden. De en hadden bevolen, wedder by de prelaten, manschup unde sendebaden to gande, vortogevende, nicht gehapet hadden, solehe antwerde intobringen, en tho hone unde smaheid; doch wo deme alle, wolden de fursten by de prelaten, manschup unde sendebaden tor kandnisse stellen, oft se plichtich weren, de betalinge der penninge torugge to stellen. Darup de redere

²⁾ Hier endet Seite 3, unten am Rande derselben steht: Hierick Lagerdes B.

¹⁾ Nov. 21.

²⁾ Nov. 22.

³⁾ Nov. 23.

wurden uthgewiset unde de von Rostok ingehesschet. Den mit sampt der prelaten, mansschup unde stede sendebaden wart vorgegeven, wo den fursten de handell were ingebraucht, unde ere antwerde darup; den redere unde en duchte wol radsam wesen, dat se sich anders daran schigkeden. Unde geven en vor de bedinghe der fursten. Welk handell unde erbedinge den von Rostok ward vorgegeven. De na besprake inbrochten, se wolden wol liden termyne der betalinge. Darup se vort worden gefraget, wo se de termyne begereden. Darup se antwerdeden, dat se schuldich weren 1000 gulden, 1000 mark Lubesch unde 250 Sundessche mark, weren in alle 5000 Lubesche mark, de se wolden betalen up 2 termyne, nomeliken uppe Jacobi¹ unde Michahel² schirstkamende. Welk de redere der fursten annemen, unne den fursten sodanet intobringen.

14. Ame dinghstage³ morgen to 7 hueren quemen de fursten in eigener personen unde lethen vortellen dorch enen doctör unde cantzler: dat de von Rostocke begeret hadden sulcher termyne, schege en to houe unde smaheid: ok de sendebaden uppe koste unde theringe gebracht; mochten sulkend wol ere vorluden laten; doch se stelleden de betalinge torugghe.

15. Do beghunde hertoch Magnus de clachte int lange in affwesende der Rostocker to vortellende in desser nabesereven wise.

16. Int erste, wo dat Bartelt Kergkhoff, her Vieke von Herwerden mit erer geselschup sich vor den borgeren tho Rostock hadden beclaget unnde vorgegeven, wo dat he se by enen privilegien, gerechticheiden unde olden herkamen nicht lethe bliven, men de inbreke unde segel unde briewe en gegeven nicht enhelde, unde so in erer gnaden ere, gelimpe unnde geruchte hadden gesproken unde gedan, dar id dach were sunder ere schulde. Darby ok hadden geseht, mit den borgeren liff unnde gud darby to settende, ere se dat gedachten to geduldende. Dar se doch de rad tho Rostok by ere gnade hadden tho Swerin geschickt, her Vicken unde her Clawes Langen, de denne vorgeven, wo dat en vorkoringe in enen privilegien geschege biddende, ere gnade se darup vor de redere, prelaten, mansschup erer gnaden unde den geschigten der Wendesschen stede mochten horen; dar ere gnade geven in antwerde, se wusten nicht, dat se den von Rostok jenige vorkoringhe deden erer privilegie; worunne se de prelaten, stede, mansschup unde der Wendesschen stede sendebaden solde moyen, uppe kost unde theringe bringen, he wolde de von Rostok by alle enen privilegien unde friheiden laten bliven, se ok darane vorbidden, beschutten unde beschermen. Darup ere gnade der Rostocker secretarium alse enen notarium, nomeliken Benedictum Vigenbuck, mit geborliker arre[statie] leten requireren, darup instrumente to makende unde den borgeren tho Rostok vorto[h]olden^a, darup ere gnade bynnen Rostok wolde kamen, unne to horende de schulde der imbrekinge^b, unde sich daran wol geborliken ertogen. Darup her Vieke antwerdede, dat mochte ere gnade wol don, Rostok were erer gnaden stad unde weren des so tofreden. Darup se van ander reiseden^c. Do ere gnade ame dage Elisabeth^d vor Rostock quemen, wurden de porten geslaten. De fursten schigkeden dar int erste an heren Arnd Hasselbeken vragende, worume men erer stede porten vorsluthe. De gaff in antwerde, id were syne weke nicht. Vort gingen se to her Vicken. De gaff in antwerde, id were in syner weke nicht, se mochten gan to her Bartelde. Do se to eme quemen unde begereden, de porten to opende. antwerde her Bartelt, de porten weren gesloten mit consente des gantzen rades unde der

a) vorholden R.

b) Folgt: to horende R.

¹) Juli 25.

²) Sept. 29.

³) Nov. 21.

⁴) Vgl. n. 481.

⁵) Es kann nicht Nov. 19 gemeint sein, sondern höchst wahrscheinlich die Translatio Mariæ

gemeinen borgere, de konde he nicht openen. Dar denne de fursten mosten buten bliven. Darna schigkeden de fursten bynnen Rostock, umme to weten, worumme se buten ere stad weren besloten. Ward to en uthgeschicket durch den rad unde burger. Dar denne de burger worden gefraget, oft se ok wol wusten, dat se en mit eeden weren vorpflichtet. Darto se antwerdeden ja. Vortan seggende, worumme umme uth wat saken se en mit sampt eren rade buten ere egene stad besloten. Darto se antwerdeden, se en wusten dar nicht von, de rad mochten dat vorantwerden. Darna hebben se willen ere redere bynnen Rostock schigken; de denne neyn geleyde mochten erlangen. Welke hon umme smaheid se groth unde mercklich achteten, von den von Rostock vorbot unde beteringe to hebbende. Unde so ere gnade denne vornemen, dat de von Rostock rutere in nemen unde ere stad stargkeden, hebben se in groten schaden, kost unde theringe Warnemunde ingenomen, umme ere lande unde furstendhome darvon to beschuttende unde to beschermende; welk se doch nicht gedachten to beholden, men so lange inne to holden, beth de sake, darup de recessz gemaket is, tor frunschap unde handell queme. So denne hertogen Magnus durch hertoch Baltazar wart vorwitliket, dat de von Rostock sich zere stargkeden, schepe gebuwet, umme Warnemunde wedder intonemen, heft he sodant deme heren Romischen koninghe to kennende gegeben etc. Vurder vortellende von itliken borgeren, de de Rostocker hadden vorjaget, unde anderen guderen, beyde lehn unde erfliguderen.

17. Darup de fursten wurden uthgewiset unde wedder ingehesschet. Unde na besprake der redere unde sendebaden en vorgeholden, dat doch ere gnade de penninghsake eyn weynich torugghe stelled, unde de principall sake des recesses mochte werden vorgenommen. Unde begereden, dat de fursten ere clachte in gegenwordicheit der Rostocker wolden vorgeven unde ok de Rostocker wedder horen. Welk de fursten consentereden.

18. So denne de Rostocker inquemen, begunde de doctor unde cantzler der fursten de clachte to opende so vorhen.

19. Darup de Rostocker geven in antwerde, se konden den doctor nicht vorstan, so he redede hochdudesch; unde der artikell der clachte weren vele; de doctor hadde ok eyn schrift, daruth he redede: biddende, dat men en sulke artikell in schrift mochte geven.

20. Darup de doctor mit besprake der fursten antwerdede, de cedell, de he hadde, were eyn dechnisse, wolde he en wol avergeven. Darup se geven in antwerde, darmede se sich nicht konden behelfen. De fursten seden ok, men were nicht plichtich, de artikell in schrift avertogeven, indeme de sake in rechte nicht wurde gehandelt.

21. Dar denne forder hertoch Magnus sede, oft se en ok wol vorstunden, he wolde en de artikell von worden to worden vorhalen.

22. Darup de Rostocker seden, ere gnade wolden se wol vorstan. Dar denne hertoch Magnus uphoff vortellende alle artikell scharplick so vorberort umme in velen harden mercklichen scharpen reden, sunderlich jegen her Bartelt Kergkhoff.

23. Uppe welke artikell de von Rostock na besprake geven antworde, int erste, dat se clachte gedan hadden jegen ere borger von imbrekinge der privilegie, aldus: Id were geschen, dat itliche borgere durch ere gnade to merentiden weren citeret geworden, welck jegen ere privilegia were; wente se hadden eyn privilegium, dat men ere borgere edder se buten Rostok nicht solde forderen; se hadden ok eyn privilegium, dat se bynnen unde buten Rostock aver ere borger umme gudere buten in erer gerechticheit hadden dat gerichte, daran on imbreke geschen were; so mochte id syn bygekamen, sich vorhopende, sodannet eren

fürstliken] gnaden nicht to houe unde smaheid geschen were. Uppe dat, so se hadden de fursten vor der porten buten gelaten, seden se, sodannet in nener quaden andacht geschen were, men uppe alles besten willen; se vornemen sulk gestalt in erer stad, daruth grothe mord, mishelicheid unnde groth quad solde gekamen hebben, des sich de fursten groth solden vorschregket hebben, und mer, so se mochten vortellen; biddende ere fūrstliken] gnade, en sodannet gnedichliken wolden affnemen. Von den borgeren unde itliken lehn unde erffguderen geven se ok redelike unnde mennichfoldige antwerde, to lanck in schriftten to vorhadende.

24. Dar denne de fursten sodannet in frundschap durch de prelaten, redere, guden manne unnde sendebaden der stede wolde[n] laten erkennen; so verne sich denne de frundschap nicht begeve, de sake na lude des recesssz in rechte to kennende to stellende.

25. Welk de Rostocker ok beleveden.

26. Na middaghe tho 3 huren vorgaderden de redere unnde sendebaden radslagende, wat wise unnde weghe mochten werden vorgenommen, dardurch sich de dinghe in gude ende mochten bogeven.

27. Na velen reden unnde handel quemen se avereyn, den Rostockeren vortogevende, dat se mochte[n] ingan, in deme sich de dinghe in frundschap nicht begeven, de sake in behorlike ende to rechte to stellende, so dat de ok nicht tor veyde queme unnde allenthalven alle saken in gud wesend, schigke unnde uthdracht kamen mochten. Deme so geschach.

28. Darup se na besprake inbrachten, de frundschap se gerne wolden besoken, unnde Godes willen biddende, dat sich de redere flitich daran wolden bewisen, indeme de jo nenen vortganck gewunne, denne wolden se de in geborlike ende na lude des recessz in rechte tor kenduisse stellen, by also, dat en Warnemunde mit allen anderen guderen mochten wedder gehandreckt unnde averantwerdet werden.

29. Darup en de deken von Gustrouw, de dat wort vorede, antwerdede, Warnemunde mit anderen guderen der vorslutinghe halven buten der porten affgenomen, mosten en jo wedder gegeven werden, averst daraver alrede erkandnisse geschen weren unnde en togefunden; scholden by en bliven, so lange erkand wurde, dat en de nicht mit rechte weren togefunden. Unde alse dar denne vele saken weren, de lehn unnde erffgudere weren, so scholde eyne isliche sake inne rechte vor geborlike richtere erkand werden; darby verludende, wo men solde vorstan de wārde geborlike ende, wente dar weren tho Wormes koninghliche reformation gemaket von den gerichtten, alse wan undersaten jegen ere fursten sake hadden, de scholden kennen unde scheyden 9 redere des heren, deme de here solde vorlaten eres ceddes deme heren gedan, unnde de solde holden ton hilligen, dat se in der sake rechte richten wolden; indeme deme parthe de sententie gesproken nicht gelevede, de mochte appelleren tome koninghliken camergerichte tho Frankford.

30. Hiirup beden de Rostockere ere berad both des anderen daghes.

31. Ane mydweken smite Katherinen daghe¹ sin de rede unnde sendebaden tho 8 huren wedder vorgadert, unde de Rostocker brochten ere berad in, wo dat men en schulte de gudere, Warnemunde mit der tobehoringhe wedder geven unde de sake in frundliken handell stellen; so de sich nicht begeve, weren se deme rechte nicht entwassen. Welk inbringend den schigkten der fursten so ward vorgeholden.

32. Denne ward radslaghet, wo men sulken frundliken handell mochte vornemen, bred unnde witli. De Rostker wurden gefraget, wes en best duchte. Se

¹) Nov. 25.

seden, de fursten weren elegere, dat de vorgeven, wormede umde dardurch se in gnade unde vrede wedder mochten kamen.

33. Welk de schigkten der fursten annemen, an de fursten to bringende. Deme so geschach.

34. Unde brochten in, dat de fursten gerne wolden handell liden von wegem Warnemunde, oft se dat scholden avergeven; men de landgudere wolde[n] se^a vorhen beholden; unde Kergkhoff mit synen mede beclageden hadden ere halsze vorburt, doch in reddinghe erer halsze solden se wedderleggen kost, teringe unde schade in inneminge Warnemunde unde susz derhalven geschen unde Rostoke unde ere furstendhome vorsweren, dar nummer mer wedder in to kamende.

35. Na besprake brachten de Rostocker in antwerde, wo dat se Warnemunde unvorwart unde unentseght weren qwith geworden; dat egeden se wedder ok schaden derhalven geleden; se hadden ok nicht gedan, darumme se ere halse vorboret hadden; in lengerem vorhale.

36. Darup de schigkten heren redere der fursten requirerden notarien unde tughe vor sulke tichte den fursten togelecht. Darup de sendebaden nicht tofreden weren seggende, oft sich eyn man in sulken frundliken handell vorgrepe in enem wurde, were sulkes vornemendes nicht von noden, weren se ok nicht tofreden.

37. Darup de redere der fursten darna seden den Rostockeren, se wolden sulk antwerde den fursten imbringen; oft se den geld von den fursten vor sulke lion unde smaheid den fursten ertoget egeden, wurde en wol to weten.

38. So wurden de Rostocker underrichtet von den rederen unde sendebaden, sich anders in sulken saken lethen horen.

39. Darup se de sendebaden der stede esscheden unde beden, mit en to radslagende; welk en gegunnet ward, unde gingen mit den Rostockeren in ere acht.

40. Na besprake quemen de Rostocker wedder in segghende, de weghe der frundschap en vorgegeven weren en alto sware unde undrechlik, konden dar nicht up beden; weret dat en drechlich wege, en erlik unde limplik, wurden vorgegeven, daran wolden se sich na rede der redere unde sendebaden limplik unde geborliken holden.

41. Welk de geschigkten der fursten wolden bringen an de fursten.

C. Anhang.

529. *Stralsund an Rostock: sendet Abschrift eines Lübecker Briefes, in dem es um seinen Antheil an den für Rostock gezahlten Unterstützungsgeldern gehandelt wird; bittet um Rückerstattung von geliehenen Pfeilen und Pulver, da es deren bedürfe. — 1496 Sept. 2.*

Aus R.1 Rostock, Or., mit Resten des Sekrets.

Denn ersamen unde wolweisen heren borgermesteren unde radmannen to Rostock, unsen guden, besunderenn frunden.

Umme fruntlike grute mit begeringe alles guden tovern. Ersame, wyse heren, gude, besunderen frunde. Juwe unde unse frunde, de ersamen borgermestere unde raedt to Lubeke hebben uns kortlikest gescreven unde manebreffe etliker summe geldes to juwer behuff in juwen noden verlecht unde unses deles belangende, so se menen, avergesant, so gy uth den sulften eren scrifften, darvan wy juw

a) So verbessert uns hg oder umgekehrt se aus hg, erster geht wulde R.

hirinne vorwaret ware affserifft unde copie to handen schicken, ere andacht unde menynge wol werden vormerkende; welkere wy juw unvorwyttiket nicht wolden laten etc. Ok, ersame heren unde frunde, in den vorgangen juwes kriges geluften wy juw etlike pyle unde bussenkrut nach juwen begere gudliken hebbem gelegen; des bidden wy fruntliken, gy sodans nach juwen gelofte uns wedderumme tokeren unde averschieken moghen, so uns des alse nu notrofflich unde behuff is. Dat wy van juw dankliken upnemen unde wedderumme juwe ersameheyde, de God lange sunt unde mogende beware, to vorseuldende willen gudwillich werden gespoert. Sereven, under unsem signete anne vrigdage na Egidii abbatis anno etc. 96.

Borgermestere unde radmanne tone Stralessunde.

Livländischer Städtetag zu Wenden. — 1496 Jan. 5 (?)¹.

Besandt wurde derselbe von Riga, Dorpat und Reval. Berathen wurde unter Verständigung mit dem Meister zu Livland über Massregeln zur Befreiung der Gefangenen in Nowgorod. Es wurde auf Grund des Berichtes, den Johann Hildorp über seine zweite Reise zum Grossfürsten eingebracht hatte, beschlossen, die gefangenen Russen mit ihrer Habe dem Grossfürsten auszuliefern. Die Ausführung dieses Beschlusses scheiterte an der Weigerung der Russen, die Rückerstattung ihrer Habe zu bescheinigen. Reval weigerte sich in Folge dessen, seine Russen freizulassen. Die Botschaft des Dolmetschers Hartlef Pepersack, der in Moskau um die Freilassung der deutschen Gefangenen vor Auslieferung der russischen zu bitten hatte, scheiterte.

A. Die Vorakten (n. 530—535) bringen den Bericht Johann Hildorps und einige Schreiben, aus denen u. A. erhellt, dass Riga nicht abgeneigt war, sich vollständig der Mitwirkung in dieser Angelegenheit zu entziehen.

B. Korrespondenz der Versammlung (n. 536): ein Schreiben an die wendischen Städte.

C. Beilage (n. 537): das Schreiben des Meisters an den Grossfürsten, wie es gemäss den Beschlüssen der Versammlung geplant war.

D. Nachträgliche Verhandlungen (n. 538—547): Nachrichten über die Schwierigkeiten, die durch die erwähnte Weigerung der russischen Gefangenen hervorgerufen werden, u. A. das geänderte, dann wirklich abgesandte Schreiben des Meisters an den Grossfürsten (n. 542), und über die Rückkehr des Dolmetschers. Reval erklärt sich jetzt zur Entlassung der gefangenen Russen bereit.

A. Vorakten.

530. Bericht des Johann Hildorp über den ihm vom Grossfürsten wegen der Gefangenen erteilten Bescheid. — 1495 kurz vor Okt. 28².

¹) Sicher ist, dass dieser Städtetag Ende 1495 oder Anfang 1496 stattfand, aber fraglich, ob Jan. 5, welche Tagesangabe allein auf n. 536 beruht. Dieses Schreiben aber setzt Hildebrand. Melanges Russes 4, 766 n. 407 ins Jahr 1497. Dagegen spricht, dass die damals von Riga nach Wenden ausgeschiedene Tagfahrt auf Jan. 15, nicht Jan. 5 angesetzt war (vgl. n. 710), ferner dass n. 537 offenbar mit n. 536 zusammengehört, da es auf demselben Doppelblatte überliefert ist. Andererseits passt der Inhalt von n. 536 eben so gut nach 1497 als nach 1496, besonders in Hinblick auf n. 702 und auf die in dem Schreiben hervorgehobenen aufassenden Bemerkungen, von denen 1497 doch noch mehr die Rede sein konnte als 1496.

²) Vgl. n. 541.

Aus StA Reval, Kasten 1401--1500, Abschrift.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes I, 764 n. 386.

Item dith is dat antwort, dat mi Johan Hildorp van deme grotfursten thor Muskow gegeven unde geantwordet ys, als up dat artikel des gefangen baden unde kopmans ytzunt tho Nowgarden sitthendhe.

Item aldus ludende unde tho mi gesproken uth dem munde des grotfursten dorch sin owerstem kentzeler unde eynen upperen beyaren: „Szo, unde du bist mith sommigen gewerwen van den forsten meister tho Lifflandhe her an uns geschicket? De hebbe wy wol vorstan unde gutlick upgenomen. Alzo denne de vorste meister mith sunderliken vlite dorch velen vorhale gans demodigen hydden unde anlanghen ledt als umme den baden der 73 stede unde den kopman mith den sprakelers, wie sine demodighe unde hoghe fruntlike irlanginghe ausen unde dy zemplicken mith eren guderen umme guder naberschap willen fry unde lösz geven solden, szo bringen dine werwe oek mede, wu de bade unde kopman rechtverdiich unde unschuldichliken gefangen sie, do unsze stadtholdere tho Nowgarden den kopman, darnha den baden van Rewel fanghen lethten, vort den baden van Derpte genometh Thomas clar underrichtunghe gedhan, wat sake unde gebreke wie tho der stadt Rewal unde den anderen steden, dergliken to dem kopmanne hebben, darumb de gefencknisse geschen were; he dat den 73 steden inbringen mochte, up dat men nicht dencken dorffte, dat anne sake unde sunder schuldt geschege; vormoden uns, de gedachte Thomas van Derpte dem szo gedan heft.“ Dar ick Hildorp tho antworde, dar wer my nicht witlick vamm. Do sprack de kentzeler tho my: „Dit ys wol indechtich, wath dy im vorgangen wynter vor en antwort wordt alzo ludendhe: Wan de forste meyster dem herenn grotfursten, keiser aller Russem, sinen kopman, de tho Reval unschuldichliken gefangen zete, mit eren guderen ton eren lösz gewe unde dan darby senthe unde darumb spreken unde dat hovert slan lethe, dan solde alle dinck gut werden. Datsulwe worth die oek tho Nowgarden van Jacob Schariowitz, dem statholder, vor en antwort gegeven. Darbowen hefft nu thom anderen male de vorste meyster to Lifflande an den heren grotfursten gesanth unde leth noch szo thovoren all umme sinen kopman spreken, den mith eren guderen lösz to gevende, da de here grotfurste doch grote mishelicheit unde thosaghe tho heveth, alze men dat mith der warheit wol bewisen kan. Sunder de vorste meyster gedengket des grotfursten siner lude nicht, de doch vor Gode rechtwerdighe lude unde unschuldichliken gehalten werden.“ De kentzeler sprack thom anderen male: „De vorste meister sent unde spreckt: Giff, giff, giff. Sunder de here grotfurste hort nicht, dat he siner lude gedenecketh na sodaner gestalt. Na sodaner gestalt leth de here grotfurste vor eyn antwort gewen: Wan noch de here meister eme szynen kopman mith eren guderen thon eren in zin wederlick erwe tho Nowgarden sendeth, wil sick de here grotfurste dan wedderumme geborlick unde fruntlick daryn holden unde bewisen.“ Dit mochte nich anders sin. Dar ick Hildorp mith deme kentzeler vele vorhandelinge mith worden umme hadde. Do ick ynt alleruterste vornam, dit nicht anders tholanghen kondhe, hoff ick Hildorp an, dat doch de here grotfurste anseghe de hoge vlitige unde fruntlike bede myns gnedigen heren meyster unde geven em de lude lösz unde lethe dath gudt stan thor kentnisse; we recht hedde, he des genóthe. Dar my de kentzeler tho andtwerde, off de grotfurste umme de szine noch solde tho rechte gan; unde sprack mith velen speyen, homodigen worden unde reden: „Szal de here grotfurste darumme tho rechte gan, szo wert he szendende tho Reval unde ledt dar dat recht holden.“ Dartho sprack de

kentzeler openbar: „De her grotfurste wert dussen vorgangen herwest tho Nowgarden komende. Si yt sake, dat em szin kopman mit eren guderen nicht losz gegeben worde, unde de van Revel em de yn vrewel vor entholden, szo wert de here grotfurste tho Reval sendende unde szinen kopman halen lathende.“ Do ick merkede, nictes derhalven irlangen konde, do vell ick den heren grotfursten van vegen mynes gnedigen heren an, szo ick hogeste konde, he doch dem kopmanne gonnen unde steden solde up den Dhutschen hof wede yn ere kameren, alze se thovoren gewesen hadden, unde dat men en dartho van eren guderen szo vell alse to eres hovesz nodturfft werden lethe; wenthe allenth, wes en van frunden an gelde unde an anderen behoffliken dinghen geschicket worde, keme en nicht thor hant unde worde under geslagen. Dat brochte de kentzeler den heren grotfursten szo an. Darup ledt my de here grotfurste seggen, he wolde den kopman umme des vorsten meisters willen up den Dutzschen hof steden in ere gemacke alse thovoren, und solden dar nicht sunder pristaven affghan. Oek szolde men en szo vele geldes van eren guderen alzo tho erer nothdrofft werden lathen. Unde de kentzeler sprack: „Dat guds hordt en all. Willen se dat gans vorteren, wat licht dem heren grotfursten daran.“ Dit ys up dit artikel dat antwordth. Unde do ick tho Nowgarden quam, vanth ick den baden unde kopman up den Dutzschen hawe in eren gemaken; oek hadden se en lathen werden ere beddeledere unde alle ere draecht-kledere. Unde sin alle gesunth¹.

531. *Meister an Reval, nimmt einen auf Nov. 9 (am mandage vor Martini) nach Rujen, um des zurückgekehrten Johann Hildorp Antwort zu hören, ausgeschriebenen Tag zurück; hat, um Verzögerung zu vermeiden, Johan Hildorp veranlasst, die zurückgebrachte Antwort (n. 530) schriftlich abzufassen; sendet Abschrift davon und überlässt es den Städten, zusammenzukommen und dem Meister ihre Meinung mitzutheilen; rath, die gefangenen Russen, die in Reval noch nicht der ausgebrochenen Pest zum Opfer gefallen sind, doch ausserhalb der Stadt zu verwahren, damit sie am Leben bleiben und dem Grossfürsten gegenüber als Tauschobjekt benutzt werden können; hält dafür, dass es am Besten sei, wenn jetzt der Grossfürst nach Nowgorod komme, wider eine Gesandtschaft an ihn abzufertigen. — Wenden, 1495 (am dage Simonis et Jude apostolorum) Okt. 28.*

StA Reval, Kasten 1401—1500, Or., mit Resten des Schreits.

532. *Dorpat an Reval: zeigt den Empfang eines heute eingelaufenen Briefes vom Meister an mit eingelegter Abschrift des Bescheides, den Johann Hildorp der Gefangenen wegen von Moskau zurückgebracht, der auch an Reval gesandt*

¹) In dieselbe Zeit, spätestens bis Nov. 1, gehören die von Schenmann, Revals Beziehungen zu Riga und Russland n. 80—82 aus StA Reval, Kopiebuch verzeichneten Schreiben: a. Reval an Lübeck: Johann Hildorp sei zurückgekehrt, aber der Kfm. nicht freigemacht; der Grossfürst verlange vor Allem, dass die festgehaltenen Russen mit Leib und Gut in Nowgorod gestellt werden, bittet um Rath. — b. Reval an den Meister: habe nur privaten Bericht und bitte um genaue Auskunft über Hildorps Botschaft (ebenso an Dorpat und Riga). — c. Reval an denselben: werde, wie der Meister in einem Briefe von Okt. 23 gewünscht habe, um Berathung über Hildorps Botschaft seinen Bm. Herrn Johann Hertzevle nach Rujen schicken; er sei zur Zeit, als die Pest in Reval ausbrach, in Dorpat gewesen. — Wahrscheinlich in den Anf. des Nov. gehört die Abschrift verzeichnete n. 83: Reval an den Meister: es habe den Brief erhalten, in welchem der Meister melde, dass die der Gefangenen wegen abemals an die Hauptleute zu Nowgorod (?) abgefertigte Botschaft unverrichteter Dinge heimgekehrt sei; es habe desshalb den Hansestädten Mittheilung gemacht.

worden sei¹; hat desshalb, da es derselben Ansicht wie der Meister, an Riga geschrieben und dieses, damit es die Sache nicht hinziehe (up dat de herenn van Rige de sakenn nicht up langhe vortageringe, szo wall er geschén is, stán lathenn), aufgefordert, je eher je lieber die Städte zu einem Tage zu verschreiben und das dort Beschlossene dann sogleich durch die Rsm. persönlich an den Meister berichten zu lassen. — 1495 (am dage sancti Eustachii) Nov. 2.

StA Reval, Kasten 1491–1500, Or., mit geringen Resten des Sekrets.

533. Riga an Reval: zeigt den Empfang derselben Schreiben vom Meister an wie Dorpat in n. 532¹; hat darauf an Dorpat mit dem Auftrage der Beförderung an Reval geschrieben, dem Meister geantwortet, dass zu Walk Rigas Vollmacht von Dorpat und Reval angenommen worden sei², und Revals Schreiben von Okt. 24 in Erwägung gezogen (hir en haven hebbe wy juwer ersamheit gude meninghe unde bewach ut ereme breve amme sunnavende vor Crispini et Crispiniani martirum utgegan to herten genamen unde wol vorstan, welker wy in geliker wisze szo bewagen unde overtrachtet hebben etc.); habe das alles an Lübeck und die andern wendischen Städte, deren Personen und Güter zumeist betheilt seien, geschrieben und um guten Rath gebeten, dann den Brief Dorpats mit Anzeige vom Empfange des Schreibens des Meisters und Ansuchen um Verschreibung zum Tage erhalten³ und darauf geantwortet, dass es der übertragenen Vollmacht gemäss mit allem einverstanden sei, was Dorpat und Reval beschliessen und gemeinschaftlich dem Meister antworten würden. — 1495 (amme avende Martini des hilligen bisschoppes) Nov. 10.

StA Reval, Kasten 1491–1500, Or., Sekret erhalten.

534. Dorpat an Reval: zeigt den Empfang von Rigas Schreiben an, das, wie Riga mittheile, Reval in gleicher Weise erhalten⁴; erklärt, dass Riga sich nicht absondern dürfe und dass man dem Meister Besendung und Bescheid schuldig sei (nadem see uns miit denn sakenn belasstenn, welker wi nach tor tiidt szo nicht annamen umme den willen, de sake wichtich unde swar sin oek van uns samptliken begundt, de grothmechtige her meister en antwortd umd derhalven dancknamicheit geschee, wes van siiner herlicheit dem gefangen baden unde copmanne to gude umme unszer vlitigen anlanginghe willen geschén is, egent, van nóden is unde nicht vorhii kanen edder magen, uns tonn mynsten bi siine gnade fogenn móthen na siiner herlicheit vorschrijvinge unde boger, wowall de erszame herenn, de radt van Rige, siek van den sakenn sundernn willen, wi daromme tosamende kamen mothen, alhiir miit uns tor stede ere radessendebaden miit den allererstenn willen senden umd schiecken, umme to vormidende langkheit der tiidt, siek solde bogheven, ofte wi de sake iin ander forme solden hebben vortgestaltd, umme de sake alhiir avertosprekende unde dem rade van Rige, szo tiidt van noden is, van hiiruth to schrivende, ere radessendebaden upp ene enkede tiidt bi deme herenn meister to Wenden, ofte wor siine herlicheit denne ter tiidt siinde werdt, to hebbende; des wi nicht vorhapenn umme gelegenheit willen der sakenn uns werden mishorenn. Ofte dem oek szo nicht geschege, willen den saken valgeaftich weszen, szo wi menen magen vorantworden, upp dat de schulde

¹) Vgl. n. 530, 531.

²) Vgl. die Unterschrift von n. 511 und n. 478.

³) Vgl. n. 532.

⁴) n. 533.

bii uns nicht gefunden werdenn; willen denne ock, offte juwen e[rsamheiden] consulent boleyet, miit ener badeschopp deme hochwerdigen herenn meister vorwitlikenn na siiner gnaden boger, wanner wi unsze radessendebaden bii siiner herlicheit gedeencken to hebbenn); *bittet um Revals Meinung* — 1495 (ane avende sancte Elisabeth) Nov. 18.

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., mit Spuren des Schrots.

535. *Dorpat an Reval: mahnt dringend um das von Thomas Schrove ausgelegte Geld, um das schon wiederholt geschrieben und noch auf dem letzten Landtage zu Wulk mündlich gemahnt sei; ersucht, es dem Briefbringer Bernd Pluggen auszuzahlen* (upp dat ander lude iin tokamenden tiiden tho zodaner vorlegginge dem gemeinen besten to gude nicht träch unde unwillich befunden werdenn; wethenn ock nicht, welk man wes willichliken don scholde, szo he iin zodaner wiisze betalinghe solde entfangen). — 1495 (ane avende nativitatis domini) Dec. 24¹.

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Schrot erhalten.

B. Korrespondenz der Versammlung.

536. *Die zu Wenden versammelten livländischen Städte an die wendischen: melden, dass sie gemäss der ihnen übertragenen Vollmacht über den gefangenen Kfm. verhandelt haben und übersenden ihren Recess gleichzeitig mit dem des Meisters.* — [1496] Jan. 5.

Aus StA Reval, Kasten 1491—1500, Dorpater Abschrift. Überschriften: Aldus is geseceven dem ersamen rade to Lubick unde den anderen Wendischen stedenn. Auf demselben Blatte mit n. 536, folgend auf diesse.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, *Mélanges Russes* 1, 766 n. 497 zu 1497 Jan. 5. Vgl. oben S. 410 Anm. 1.

Na dem grote. E[rsame], v[orsichtige], w[olwiise] herenn und guere. Szo giu danne misen oldestenn vulmechtich der gemenen anzestedere in der hochgelegelikenn unde bedruckeden sake des ersamen gefangen baden unde copmans to Nouwgarden de vullenmacht gegeben hebben, szo juwer w[isheide] breve daraver uthgegan wider vormelden. In welkerenn saken dem gemenen bestenn to gude unde den armen bedruckedenn gefangen to troste mannigerhande handell, arbeit, vorschivinge unde ander dachreisse an groter geltspildinghe miit mannigerhande demodiger anfallinge der herenn prelathenn der Lande Liifflande unde ock bosen-dinge an den grotfurstenn van der Muscouw siin gehalten, vortastet, bearbeidet unde geschien; welker alle juwen ersamheiden yn syner tiidt guttliken is benalet, den anderenn steden vort to vormeldende, unde juwen unde der anderenn stedere radt unde gude meininge derweghem ane sument wedderumme pünliken vorbeidet, ser hoge vorwunderende, wi sunder antwort siin gebleven unde upgeholdenn beth an dussen dach². Sus, e[rsame] herenn, siin wy an dussenn saken im merklikenn handell unde bewage bii dem g[nedigen], h[ochwerdigen] herenn meister to Wenden an dage dato dusses breves vorgadert; wes dar bewagen, vorhandelt, beslaten, berecesset is, werden sick juwe e[rsamen] wisheide uth den recessenn des hoch-

¹) 1495 Dec. 18 schreibt Narwa an Reval, dass ihm durch Kandschafter die Nachricht zugegangen, der Grossfürst sei in Nowgorod angelangt, ziehe ein Heer zusammen und wolle demnächst vor Reval erscheinen; ferner, dass der Angriff der Russen auf Wiborg abgeschlagen worden sei. H. Hildebrand, *Mélanges Russes* 1, 765 n. 394.

²) Vgl. n. 533.

werdigen herren meisters oek unszem, darvan wii juw hiirinne vorlatenn warafftige copien sende, wal bolerennde werden. Wes wii furder den erszamenn gefangen unde bedruckeden baden unde ropmanne oek dem gemeinen bestenn to gedie unde wolfart leves unde gudes bearbeiden mogen unnd konnen, sall men uns gantze seker flitich inne finden mit der hulpe van Gade etc. Datum to Wenden in vigilia epiphanie domini.

Radessendebedenn der drier Liffelndisschen stede Rige, Darbe unde Revall an tor tiidt binnen Wenden to dage vorgadert.

C. Beilage.

537. *Meister zu Livland an den Grossfürsten zu Moskau: schreibt vollständig gleichlautend wie in n. 542 bis: uth vasten geloven gein misduncken to setten; meldet dann, dass man die gefangenen Russen, von denen leider 13 der Pest erlegen seien, nach Narwa geschafft und sie gerne nach Nowgorod gesandt habe, wenn man nur gewusst, ob es dem Grossfürsten recht sei; bittet um Loslassung der deutschen Gefangenen. [Wenden, 1496 Jan. 5].*

Aus StA Reval, Kasten 1491—1500, Dorpater Abschrift: auf demselben Doppelblatt folgt n. 536.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, *Mélanges Russes* 4, 766 n. 398 zu 1496 März¹⁾.

Gleichlautend (nur Titel und Gruss fehlen) mit n. 542 bis: uth vasten geloven gein misduncken to setten. Dann folgt: Twivelen nicht, wes diine grotmechticheit unsem baden vor ein antwort heft geven lathenn, diine furstlike gnade dat so wall vullenthén werde. Dat diiner grotmechticheit coplude mit erenn guderenn szo lange getovet unde geholden siin, is unse nach der stadt Revall schult nicht, sunder de 73 stede hadden alle sempthikenn ein zodán bestaldt; wante de gefangen coplude unde sprakelerens iin de stede aver see to husz horen, dar wii nicht wall entegenn don mochten. Szunder so vro nuw ame latsten unse bade Johan Hildorpp wedder an uns quam unde uns diiner grotmechticheit antworde underriedede, wolde wii van stunt an diiner grotmechticheit coplude mit erenn guderenn diiner furstliken gnade winte to Nouwgardenn gesant hebbenn. Des wii der groten unde gruwezamen plage der pestilencienn halven nich dón nach bibringen mochten, wante de suslange gantze swarliken to Revall unde dar ummelangk in den landen gegán unde regeret heft; daerdorch van diiner grotmechticheit coplude mede vorstorven siin, als nemlick 13 van den geringestenn personen, kennet Got, uns enzodanet leeth is. Sunder diit is van der schiekkinge unde wrake Gades ummers herkomen unde van nymande anders, wente men enzodanen sunder de gnade unde barmherticheit Gades nicht kerenn edder wedderstán mach. De almachtige Godt heft siine gnade gegeven, szo dat idt mit der gruweliken plage upgehort is. Hebben wii angesehenn unde to herten genanen dat antwort diiner grotmechticheit, uns van Johan Hildorpp, unsem baden, ame latsten ingebracht is; hebben wii diiner grotmechticheit coplude, de nach iin levende siin, mit alle erenn guderenn, oek

¹⁾ Der Inhalt dieses Schreibens entspricht dem nach n. 543 zu Wenden gefassten Beschlusse: die gefangen Russen thor Narve to schiekende. Da Reval diesen Beschlusse wegen der Weigerung der Russen, über ihr rückerstattetes Gut zu quittieren, nicht nachkam, enthielt das Jan. 30 durch Joh. Hildorpp wirklich abgesandte Schreiben (n. 542) ein weit weniger entgegenkommendes Anerbieten. Da Hildorpp schon Febr. 26 aus Moskau zurück ist (n. 545), hat n. 547 im März keinen Platz.

de gudere derjennen, de vorstorven sijn, sempeliken gesant wente iin unse stadt Narwe; wolden se vort diiner g[naden] wente to Nouwgarden gesant hebben, sunder wussten nicht, wo iidt diiner grotmechticheit to willen was. Dat mach diine furstlike gnade dussem bowiszer, unsem dener unde talke, nuw underrichten, wente wii den copman miit alle erenn guderenn diiner hochgebarenn grotmechticheit to erenn unde willen lösz geven. Konde wii diiner g[nedigen] h[erlicheit] wes mer to erenn unde willen dōn, sal men uns alltiidt gudtwillich ane vinden. Wante wii nicht anders miit diiner furstliken gnade dan gude naberscoopp, leve unde endracht hebbenn unde holden willen; an uns seall anders nicht dirkant werden. Dar vasten loven to setten mach diine grotmechticheit, de wii nach so toverenn, so wii hogeste, demodigeste unde frundtlikeste können, gantez vlitigen anlangen unde bidden, diine grotmechticheit wille anseen dusse unde vaken unse demodige bede unde uns der 73 stede sendebadenn, darto den gefangen copman unde sprakelerers miit alle erenn guderenn frii unde losz geven. Wes wii diiner furstliken gnade unde erenn lauden wedder to dancke don können, wille wii nummer lathenn. Wes furder gegenwordige bowiiszer, unse dener unde tolk, wervende wert an diine g[nade], bidden wii demodichlik, diine furstlike gnade dar wille gantezen geloven to setten, gelick wii yu egener personen sulven sprēkenn miit diiner hochgebarenn grotmechticheit etc.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

538. *Riga an Dorpat: meldet, dass es die frei gelassenen Russen nebst ihrer Habe zur Auslieferung an den Grossfürsten sende, dass dieselben aber eine Bescheinigung über den Empfang ihrer Habe nicht haben ausstellen wollen und die Verzögerung selbst verursacht haben. — 1496 Jan. 14.*

Aus StA Reval, Kasten 1491—1500, Dorpater Abschrift. Überschriften: Ann den radt to Darbte.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, *Mélanges Russes* 4, 765 n. 395.

Na dem grote. E[rsame], v[orsichtige], w[olwiisze] herenn unnd guden frunde. Wii senden juwen wisheidend bi dussem gegenwordigen brefftoger unse angel Holden unde gefangen Russen miit alle erenn getoveden guderenn, so idt to Wenden is belevet. Wes van der vorderffliker vorkaffter ere ware, van otteren, beverenn unde vassen, na erem werde is geworden, en all gehantrekent. In bszunderen, so iidt furder gelathen is, vorsekeringe van den entfangen guderenn van en to nemende, hebben se nenerleiwisz dōn willen, des giū, leven herenn, so idt iin erer averantwordinge van nōden wurde siinde, miit dem bessten wall vorantwordende werden; wente en alle dat ere van uns beslagen unde van der vorderfflikenn ware de wēde averlevert is. Dat sick de tiidt furder vortrackket hefft, is ere egene schult, wante se ere ware en part to gelde gemaket hebben, sleden unde perde to wezewart gekafft etc. Datum am donredage vor Anthonii anno etc 96.

B[ürgermeistere] unnd r[admanne] der stadt Rige.

539. *Hartlef Pepersack und der zur Zeit in Narwa anwesende gemeine Kfm. an Reval: antworten auf Revals Anzeige, dass es die freizulassenden Russen nicht senden könne, weil dieselben keine Bescheinigung über den Empfang ihrer Habe ausstellen wollen, mit der dringenden Mahnung, doch rasch zu schreiben, was Pepersack nun thun solle, da das russische Geleit für ihn gestern angelangt sei, und er ohne die Russen seinen Auftrag nicht ausführen könne; die Beantwortung der von Reval an den Meister gerichteten Anfrage nehme zu viel Zeit weg. — Narwa, 1496 Jan. 17.*

Aus *StA Revel*, Kasten 1491—1500, Or., mit Spuren des *Signets*.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, *Mélanges Russes* 4, 765 n. 396.

Den ersamen, wolwysen borgermeysteren, ratmännchen der stadt
Refelle denstyken gescreven.

Unssen fruntlyken grot myt vormogen alles guden. Ersamen, leffen heren
borgemeysteren, ratmännchen der stat Refel. So do wy juwe ersamheyt to weten,
dat uns Hertleff Peppersack enen breff hefft vorgelesen, den he krech van juwer
ersamheyt in gyfte desses breffes, dar juwe ersamheyt em in schreff, dat gy dat
vordorffen Russche gut myt den Russen nycht offeren konen, unde se gen hant-
schryfft ju ersamheyt geffen wyllen van eren goderen, unde darum gy de Russen
nycht hyrher gesant heben up de tyt, also it beleffet was. Sus hefft uns Hertleff for-
genant gebeden, dat wy myt em an ju ersamheyt seryffen wolden, dat he synen feylygen
wech also gysteren gekregen hefft, unde sus en wet he nu genen rat, myt wat
werffen dat he reyssen sal; wente wo syne werffe inholden unde luden, dat hefft ju
ersame wysheyt wol vorstan. Unde forder, so ju breff vormeldet, dat juwe ersam-
heyt an den gnedigen heren meyster dusse sake, de for gemeldet synt, vorscreffen
heben¹, sus menet Hertleff vorgenomt, dat syk dusse sake to lange vortrecken
sollen, unde ock menet he, dat de gnedige here meyster in den saken genen riet
in sal weten. Darum is he fan ju, ersame wysheyt, begeren en antwort, unde dat
gy em dar rades in plegen wolden, wo he darnede faren sal na dem, dat he synen
prysstaffen unde feylygen wech hefft; dat ju ersame wysheyt darup vordacht sy, up
dat dar gen quader aff entsta. Darum let juwe ersame wysheyt Hertleff Peppersack
hydden, dat gy em jo en antwort myt den alderersten sunder sument wyllen be-
nalen. Sunderlynges en wet wy juwe ersame wysheyt nycht to scriven, dan syt
dem almechtygen Gode beffolen lange gesunt unde salych. Gescreven tor Narffe
up sunte Antonyus dach anno 96.

Hertleff Peppersack unde de gneue kopman tor Narffe nu
tor tyt.

540. *Dorpat an Revel: antwortet auf dessen Anfrage, was zu thun sei, da sich bei der auf dem letzten Tage vor dem Meister vereinbarten Freilassung der gefangenen Russen die Schwierigkeit herausstelle, dass die Russen nicht, wie festgesetzt sei, eine Bescheinigung ausstellen wollen:* Gedenecken wiî unnd willen zodane bolevinge ane latstenn biî dem herenn meister geschên nicht voranderenn, szunder allene unde haven all unszenn gefangen baden unde copmanne to troste unnd to gude, darbaven ock nicht kanen geraden; wes des h[ochwerdigen] unde g[nedigen] herenn meisters radt unnd gude meininghe is, dem maghen juwe ersame wiseiide szo achtervalgenn, unnd wes derhalven mach gedienn, bogereenn van juwen levedenn einn frundtlik unde schriftlik antwordt. — 1496 (ame dage sanctorum Fabiani et Sebastiani martirum) Jan. 20.

StA Revel, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten

¹) Es wird dieses Schreiben Revels an den Meister das von Schieman, Revels Beziehungen zu Riga und Russland n. 81 aus *StA Revel*, Kopiebuch so verzeichnet sein: „Die gefangenen Russen seien nicht dazu zu bewegen, eine Handschrift über den richtigen Empfang ihrer Güter auszustellen; bitten um Rath.“ Schieman glaubt allerdings, dass dasselbe nach Febr. 4 zu datieren sei, weil die im Kopiebuch vorhergehende Nummer von Febr. 4 ist. Aber die Reihenfolge der in Kopiebücher eingetragenen Schreiben ist bekanntlich keineswegs immer eine chronologische; auch in dem mir bekannt gewordenen Reveler von 1506 ff. ist sie es nicht. Vgl. n. 540.

541. *Dorpat an Reval: berichtet, dass Riga seine gefangenen Russen geschickt habe und übersendet den Begleitbrief (n. 536); hat die Russen angehalten und will sie anhalten, bis Reval die Ansicht des Meisters und seine eigene mittheilt; bittet desshalb um Beschleunigung dieser Mittheilung. — 1496 (des sonnavendes vor purificationis Marie) Jan. 30.*

Sta Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten.

542. *Meister zu Livland an den Grossfürsten von Moskau: erinnert an die zweimalige vergebliche Besendung wegen der Gefangenen und an den der zweiten Gesandtschaft ertheilten Bescheid; erklärt, dass er gerne bereit sei, die gefangenen Russen zurückzusenden, aber diese Sache gehe auch die Hansestädte an, von denen Riga und Reval abhängig seien; seine bisherigen Bemühungen bei jenen seien durchkreuzt worden von der Pest, an der einige der gefangenen Russen leider auch gestorben seien; jetzt fürchte man in den Städten, der Grossfürst werde auch gegen Auslieferung der Russen die Gefangenen nicht freigeben, erzähle sich, er habe diese von Nowgorod wegführen und ihr gesamtes Gut nehmen lassen; bittet dringend, die Gefangenen loszugeben, und verspricht, dann auch die Russen mit ihrem Gute zu senden, wohin der Grossfürst wolle. — Wenden, 1496 Jan. 30.*

R aus Sta Reval, Kasten 1491—1500, rigische Abschrift.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes I, 765 n. 397.

Irluchtige, hochgeborne unnd grothmechtige here grothfurst Iwane Wassiliewitz, cynn keyszer aller Russenn tho Voldimer unnd tho Muskow, tho Pleskow, tho Nowgardenn, tho Jagger, tho Vratky, tho Peren unnd anderen landen her etc., entbeden wy, her Wolter vann Pletthenberghe, meyster tho Lifflande, unszenn fruntlickenn gruidt. Irluchtige, hochgeborne unnd grothmechtige her grothfurst. Szo unnd als wy tho jare inn deme winther unszenn volmechtigen sendebaden Johan Hildorpp uthgeferdigeth unnd gesant hadden ann dine grothmechtige, hochgeborne herlicheit unnd dine grothmechtige forstlicke gnade gans demodigen bidden unnd anlanghen lethem als umb den rechtverligen badenn der dreunndsowentich stede unnd den armen gefangen kopmann unnd de sprakelerers, dine forstlike gnade wolde anszenn unsze demodige bede unnd de semplickenn mith eren guideren umb guider naberschapp unnd unszer fruntlickenn erstenn bede willen wolde losz gewen; dath do up dat mal nicht tholangen mochte; sunder dine grothmechticheit sach an unsze hoge fruntlike unnd flitige irlanginge unnd entzachtete denne kopman, denn baden unnd sprakelers erer grothen swaren gefencknisz unnd worden gelathen inn enen hoff inn des gedachtenn unszes baden gegenwordicheit, dar se bequemicheit haddenn; des wy uns, szo wy allerhogeste, flitigeste unnd fruntlickste konnen, bedanckenn tegen dine forstlicke gnade. Unnd alze wy nu inn vergangen herweste denn ergedachtenn unszen baden Johan Hildorpp thonn anderen male uthgeferdighet unnd uthgesant haddin ann dine hochgeborne grothmechticheit unnd dine forstlicke gnade, do als thovoren, szo wy hogeste unnd fruntlickeste konden, biddenn unnd anlanghen lethen all umb de arme erfangen lude, dine grothmechticheit wolde umb guider naberschapp unnd unszer fruntlickenn bede willen doe baden, denn kopman unnd de sprakelerers mith eren guderen fry unnd losz gewen; dath do nicht gescheun unnd tholangen mochte; sunder alze dine grothmechticheit unszenn baden Johan Hildorppe under mer worden vor eyn antwordt gegeben hadde durch de erbaren unnd vrommen manne Foddere Koritzenn unnd Danilen, wanner wy diner grothmechticheit erenn kopman, de tho Reval unnd Rige ge-

thoveth unnd gehalten ys, mith erenn guiderenn fry unnd loesz inn diner gnaden lande senden, so wil sick dan wederumb dine hochgeborne grothmechticheit geborlick unnd fruntlick vinden latenn, dar wy. kenneth Godt, fastenn gelowen unnd geyn mysduncken tho setthen. Denn wy, szo dath ann unns gewanth were, gerne szo deden; aver konden offte mogen uns dar nicht inn verdupenn, nadenn de sake denn 73 steden unnd nicht uns noch unszenn landen anngaen; unnd alze ock de enen sunderlinges vrede unnd cruszkussinge mith diner grothmechticheit hebbenn, unnd wy ock der gnanten stede buten landes nicht mechtich syn; sunder wes an der stat Reval unnd der stat Rige gelegenn were, wolde wy sze wol tho vermogen, sze denn genoch doen soldenn. Desulven 2 stede, als Reval unnd Rige, syn ock inn dussemm saken nicht mechtich tho donde unnd lathende butenn willen unnd bevel der anderen overseschen stede, wenthe de stede alle mith sunderger gnade unnd privilegien bewedemet unnd begaveth syn, dar wy se nicht vann dringen mogen addir kommen. Wes wy sust lange inn dussemm saken gedaen hebbenn unnd noch, kenneth Godt, mith allem vlithe gerne dedenn, geschuit nicht anders dann inn guider meynunghe, unnd dat wy dusse grothen vorbeteringhe tusschen diner grothmechticheit unnd denn steden gerne weder upt olde inn fruntlickenn gelowen unnd bestandt bringen unnd derhalwen eyn guidt midler dar gerne inn szyn wolden, umb tho vormidende grothen, swaren schadenn, tusschen beiden landen unnd den kopman beider parthe alreide gescheen ys unnd noch vele mer mach, dat wy gerne segenn hengelacht unnd inn fruntschappen gescheiden worde; wenthe wor heren unnd forsten mith lande unde steden in orlige unnd unwillen komen, alzo vaken wol geschuit, mothen dar ummers jo gude midler tho komen, wowol dan de twedracht groth ys, de sze inn fruntschappen weder vann ander bringhe, up dat beide parthe wedder in lewe, eindracht unnd tho vreden komen. Darumb hebbenn wy uns hiirinn sust gans verdupet, nadenn wy der sake neyn parth en synn, unnd uns noch unszen landen dat ock nicht an geith. Wy hebbenn tho velen malen denn ovyrseschen steden ernstlicken gescreven unnd vlitigen geraden, sze diner gnaden koplude, de tho Reval unnd tho Rige gethoveth syn, mith erenn guiderenn losz gewen. Dath villichte wol geschyn were; sunder inn der tiit, wie en sodaen buthen landen verhandelden, irhoff sick de grusanighe plaghe der pestilencie yn denn steden szo swerlicken, Godt denn heren enbarmet, szo dath men dar nicht tho komen konde. Dardorch danne na dem willen Godes vann diner grothmechticheit koplude ock welke vann den geringesten personen thor sele gedogen syn, dat wy nicht gerne horen unnd uns, kenneth God, leith ys. Dit hefft ergemeltenn unszenn guiden radt gehinderdt, dan, boven all, den doden kan men nicht upwecken. Nadenn sulken swaren infall vann Godes verhencknysz geschyn ys, dardorch welke vann den kopluden vorstorven syn, vruchten darumb de stede, aff sze wol gesynnet weren, diner grothmechticheit erenn kopman losz tho gewende, se dan glickwol dorch vyl vorbiteringe diner forstlicken gnaden erenn baden, koplude nicht wedder irlangen, noch uth diner grothmechticheit vederlick erve krigen konden. Inn unszenn landen syn tidinge, de ock den steden warhafflich unnd swerlicken angekommen syn, wu dine grotmechticheit der 73 stede sendebaden unnd gefangen Duitschen kopman solle vann Nowgarden genomen unnd de ann vyl enden unnd witt vervort hebben, dartho alle ere guider uth der Duitschen kereken genomen unnd verkommen syn. Sulker tidinge uns wunder hefft unnd dar doch neynen gelowen tho setthen; wethen noch sulker grothen saken nicht, darumb dath geschyn syn solde, wuwol dine forstlicke gnade in sunderlinge mishegelicheit unnd twedracht mith den steden gekomen ys; vormud uns genslick, darumb dusse grothe, sware gefencknisse geschyn ys, de sake jvil anders dan geschyn diner grothmech-

ticheit anebracht syn; angesehen dine forstlicke gnade altiit mith den steden inn lewe unnd sunderlinge fruntschapp gelewet hefft, unnd de stede jewerlde her diner grothmechticheit luiden unnd mercklicken sendebaden guide forderinge, ere unnd willen bewist hebben unnd noch luiden tho daghe althit gerne deden. Umb sulecks unnd vil mer guides, hiiruth entstann mach, als wy dath, kenneth Godt, inn allen guiden gerne segenn, dar fastenn gelowen tho setthen mach dine hochgeborne grothmechticheit, de wy noch szin, szo also thovoren wy hogeste, demodigeste unnd vlitigeste kommen, gans vlitigen anlangende unnd biddende, dine grothmechticheit wil noch annseyn dusse unnd vaken [unse]^a demodige bede unnd uns der 73 stede sendebaden, dartho den gefangen kopman unnd sprakelerers mith alle eren guideren vry unnd losz gewen. Wy willen derglicken by allem truwen eth szo bestellen, dath diner grothmechticheit koplude, de noch inn lewende szin, ock mith alle eren guideren, de sze thor stede hebben, warhafftigen umme de enden sullen geschicket werden, wor dat geleweth unnd beqweme ys diner forstlicken gnade, de wy demodigen unnd szo wy hogeste können anlangen unnd bidden, uns dusser unszer derden vlitigen anlanginge unnd bede nicht wil wegeren. Wes wy diner forstlicken gnaden unnd erenn landen wedder tho lewe unnd danke doen, wille wy nummer laten, wenthe wy nicht mith diner forstlicken gnade dan gude naberschapp, lewe unnd fruntschapp unnd eindracht hebben unnd holden willen; ann uns sal anders nicht derkanth werden, dar fastenn gelowen tho setthen mach dine grothmechticheit. Wes forder jegenwordige bewiszer, unsze dener unnd tholek, werwende wert ann dine grotmechticheit, bidden wy demodigen, dine forstlicke gnade dar wille ganzem vasten gelowen tho setthen, glick wy in egener personen sulwen spreken mith diner grothmechticheit. Gegeven tho Wenden ann sonavende vor unszer lewen fruwen purificationis.

543. *Reval an Lübeck: berichtet über die Beschlüsse des Tages zu Wenden* (vogen to weten, dat dusse stede hier im lant sind vorgaddert gewesen by deme grotmechtigen heren mester anno 96 binnen Wenden, und hebben dar van des kopmans boden unde kopmans wegen de zake mitsammen dem grotmechtigen heren mestere in hogen bowage und vlitiger betrachtunge dusser sake halven bekummert gewesen, und nicht hebben derdenken können, der zaken wol to raden, besunder den vorgiftigen tiranniden sines begers na willen to volgende besloten und ingegeven, de gevangen Russen thor Narve to schiekende mit alle ere gude, und sollen uns quitansien geven, dat se er gut entfangen hebben. Des se in ginerleye wisse denken to donde, seriffte to gevende, besunder lever hir in gefenknusse to blivende. Also wy holden ze sittende went thor tid, Got almeechtig de zake tho ener andern gestalt moge vugen). — [1496 um, wahrscheinlich nach Jan. 30].

StA Reval, Kopiebuch. Ueberschrieben: Burgermeister und radtmannen in Lubek.

Verzeichnet: daraus von Schiemann, *Revals Beziehungen zu Riga und Russland 1483—1505* n. 85. Darnach hier.

544. *Dorpat an Reval: antwortet auf Revals Mittheilung, dass es noch keinen Bescheid vom Meister erhalten und neuerdings um einen solchen an den Meister geschrieben habe, indem es sich für Abwarten der Antwort des Meisters erklärt; fährt fort: hebben des ersamen rades breff mit ingelachter copiienn des herenn meisters breves van demsulven an sine herlicheit gescreven entfangen; buthenn des rade unde willen^b ock der van Rige wil nicht don*

a) unse fehlt R.

b) Folgt: wil R.

magem unne der boteressinge willen van unszer radessendebaden ingegân unde bolevet mît mederade des genanten herenn meisters: worumme steit uns nicht to donde, zodane hemelike badescopp an den copman to Nouw-garden to donde buthen sîner herlicheit wethenn, szo wall juwe gude meî-ninge were, ofte se dat eventur stân wolden etc.; wante wî in vorvarenheit hebben, des herenn meisters jeger upp to reîszende gestadet is: well wêth, wes de in hovêll hebben mach. Wes wî sus dem ersamen gefangen baden unde copmanne to willen don mazen, willen altiit gerne dôu). — 1496 (ime vastelavende) Febr. 16.

R aus StA Rerval, Kasten 1491–1500, Or., Sekret erhalten.

545. Meister an Rerval: zeigt an, dass heute der Tolk Hartlef Pepersack von Moskau zurückgekehrt sei; sendet ihn, da die Sache eilig ist und dem Meister zum Schreiben die Zeit fehlt, nach Rerval, damit er mündlich berichte; über-lässt den Städten, was zu thun sei; erklärt aber als seine Meinung, dass es das Beste sei, rasch ein Ende zu machen; ersucht um Zusendung einer Ant-wort durch Hartlef Pepersack. — Wenden, 1496 (am fridage na Matthie apostoli) Febr. 26.

StA Rerval, Kasten 1491–1500, Or., Sekret erhalten.

546. Rerval an den Meister: meldet, dass es seinen Brief wegen der Gefangenen (n. 545) durch Hartlef Pepersack erhalten habe; bittet um weitere Bemühungen für dieselben und erklärt sich bereit, sobald der Meister es wünsche, die ge-fangenen Russen zu entlassen. — 1496 (des mandages na sante Matties des hilligen apostels) Febr. 29.

StA Rerval, Kopiebuch. Ueberschrieben: An den grotnechtigen heren meister.

Verzeichnet: daraus von Schumann, Rerals Beziehungen zu Riga und Russland 1483–1505 n. 86. Darnach hier.

547. Rerval an den Kfm. zu Nowgorod: zeigt an, dass es des Kfm.'s Brief durch den Tolk Pepersack erhalten habe, doch wisse es keinen Trost zu bieten „bisunder allene de gnade Godes.“ — 1496 (des dinstages oculi) März 8.

StA Rerval, Kopiebuch. Ueberschrieben: An den kopman to Noverden.

Verzeichnet: daraus von Schumann, Rerals Beziehungen zu Riga und Russland 1483–1505 n. 87. Darnach hier.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1496 Mai 6.

Derselbe wird besandt worden sein von sämtlichen wendischen Städten¹. Verhandelt wurde über die neue Verlegenheit, in die der Kfm. zu Brugge durch Erhöhung der dortigen Weinaccise versetzt worden war, über die mit den Eng-ländern zu haltende Tagfahrt und über das Hülffesuch des Meisters zu Livland gegen die das Land bedrohenden Russen. Anwesend war eine Gesandtschaft Brügges und des Erz'h's Philipp, ausserdem eine solche des Meisters von Livland;

¹) Koppmann, Kammercrechn. d. St. Hamburg 4. 321: Domino Hermann Langenbeke et Kerstiano van der Hoyer versus Lubek in congregatione civitatum 55 ff 9 3.

zu der ersteren gehörte der Secretär Brügges, Adrian van den Berge¹, die letztere bestand aus Ritter Simon von der Borch, Kersten von Rosen und dem Geistlichen Evert Selle. Der Kfm. zu Brügge hatte seinen Sekretär Meister Heinrich nach Lübeck geschickt.

A. Vorakten: a. Flandern (n. 548–571): Seiner durch den letzten Aufstand verursachten bedrängten Lage wegen erlangt Brügge von Maximilian die Erlaubniss, die Weinaccise auf das Sechsfache erhöhen zu dürfen, obgleich in den Verhandlungen von 1493 versprochen worden war, diesen schon früher gemachten Versuch nicht zu erneuern. Betroffen wurden von der Massregel vorzugsweise die rheinischen Kaufleute. Köln erhebt daher sofort Einspruch; eine Reihe von Verhandlungen mit den Städten seines Drittels folgen, auch wendet Köln sich an den König. Die Weinhändler in Brügge werden angewiesen, den Verkauf einzustellen. Köln ist für Räumung des Kontors und vertritt diese Massregel, da Brügge in seinem Vornehmen beharrt, mit Entschiedenheit gegenüber den wendischen Städten. Ein besonderer Bevollmächtigter wird von ihm, mit königlichen Schreiben ausgerüstet, nach den Niederlanden gesandt, um bei Erz. Philipp für die Abstellung der Accise zu wirken. — Zugleich bedroht den Kfm. zu Brügge die Klage, die Portuari gegen ihn anstrengt; Danzig lehnt jede Sonderverantwortung für die That Paul Benches ab (n. 552, 558, 559). — b. England (n. 572–580): Die Lage des Kfm.'s zu London wurde gebessert durch Wiederherstellung des Friedens zwischen England und Burgund (1496 Febr. 24), dadurch auch dem K. ermöglicht, auf die Abhaltung der in Aussicht genommenen Tagfahrt in Antwerpen einzugehen. Dem englischen Vorschlage gemäss dieselbe aber noch 1496 Juni 1 abzuhalten, erscheint den Städten nicht mehr möglich. Der Kfm. klagt fortdauernd über Verletzung seiner Privilegien.

B. Korrespondenz der Versammlung (n. 581–583): Von ihr sind nur Schreiben in der englischen Angelegenheit erhalten. Die Tagfahrt wird auf 1497 Juni 1 verschoben.

C. Nachträgliche Verhandlungen: a. England (n. 584–587): Der K. von England nimmt den neuen Termin für die Tagfahrt an, lehnt jedoch die Verantwortung für die Verzögerung ab. Ueber die Deckung der Kosten der Tagfahrt von 1491 bestehen noch Differenzen zwischen den Städten und dem Kfm. — b. Flandern (n. 588–593): Brügge greift gegen den die Zahlung weigernden Kfm. zur Gewalt und beharrt in diesem Verfahren auch nach Rückkehr seiner Sendeboten von Lübeck. Die wendischen Städte haben sich zum Zurückziehen des Kfm.'s von Brügge nicht entschliessen können; ein scharfes Schreiben von Juli 31 wird von Brügge ausweichend beantwortet. Auch die livländischen Städte werden mit der Angelegenheit beschäftigt. — c. Livland (n. 594–597): Man erklärt sich im Allgemeinen bereit, dem Meister und seinem Lande gegen die Russen zu helfen, erspricht sich wesentlichen Erfolg von einer Kreuzpredigt. Der Meister giebt die gewünschte Auskunft über die Grösse der nöthigen Hülfe. Der Papst fordert zum Beistande auf.

D. Anhang (n. 598–642): Die Akten des vom Emmericher Kfm. und Brügger Kontorsgenossen Heinrich von Elverich gegen seinen Mitbürger Johann Berck geführten Processes gewähren uns einen tiefen Einblick in die Lage des Kfm.'s innerhalb der zu Brügge und am burgundischen Hofe bestehenden Rechtsverhältnisse. Der Emmericher Weinhändler verfolgt seine und seiner Genossen Sache bei den rheinischen Fürsten, bei K. Maximilian und Erz. Philipp. Er

¹) n. 593.

findet Gehör und erlangt an entscheidender Stelle die Mandate, die er wünscht; aber dasselbe erreichen seine Gegner. So bleiben die Mandate zu seinen Gunsten wirkungslos. Sein Geschäftstheilnehmer Heinrich von Loe schmachtet inzwischen 40 Wochen im Gefängniss für die verweigerte Accise. Zuletzt kommt es gar über die Kosten der versuchten Schritte zu gerichtlichen Streitigkeiten zwischen Elverich und Johann Berck, einem Ausgange, dem wir die Nachrichten verdanken. Irgend ein Erfolg gegenüber Brügge in Sachen der Weinaccise wird nicht erzielt. Der Kfm. zu Brügge steht diesem Versuche, andere Autoritäten als hansische in dieser Angelegenheit zum Schutze heranzuziehen, durchaus ablehnend gegenüber.

A. Vorakten.

a. Flandern.

548. Maximilian, römischer König, beurkundet, dass er der Stadt Brügge wegen der grossen Noth und Armuth, die über sie gekommen, das Recht gegeben habe, auf 6 Jahre von 1491 Sept. 2 an auf allen in Brügge verkauften Wein, rheinischen und anderen, auf jeden Stoop 2 Groten brüggischen Geldes als Accise zu legen: al dit zonder prejudicie van tghuent, dat den nacen van den cooplieden daer residerende of eeneghe van hemlieden int ghemeene of int particulier mueghen hier [inne heb]ben^a gheimpetriert ofte verworven ter contrarien¹. — Mecheln, 1494 Aug. 24.

StA Köln, Brügger Abschrift auf einem Folioblatt, von dem oben rechts, unten links zusammen beinahe ein Viertel abgerissen.

Verzeichnet: aus dem französischen Orig. im StA Brügge von Giliotts-van Seeren, Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, S. 381.

549. Köln an Brügge: antwortet auf die Anzeige Brügges von der vom römischen Könige genehmigten Erhöhung der Weinaccise auf 6 Jahre, dass dieselbe dem zu Antwerpen 1491 vereinbarten Abschiede nicht entspreche; behält sich endgültigen Bescheid bis nach geschener Berathung mit den übrigen Städten seines Dritttheils vor. — [14]95 (Mercurii post reminiscere) März 18.

StA Köln, Kopiebuch 38.

550. Köln an den Kfm. zu Brügge: zeigt den Empfang von des Kfm.'s Schreiben über die Weinaccise an und drückt sein Erstaunen darüber aus, dass dieselbe, 1491 nur auf 2 Jahre gefordert, jetzt gleich für 6 auferlegt werde; hofft Abstellung derselben wie jener auf die osterschen Biere; erklärt, dass es durch Brügges Aufstand gegen den König ohnehin schon in grosse Unkosten gestürzt sei und jetzt nicht noch Brügges Schaden tragen könne; verspricht Antwort nach Verständigung mit den andern Städten des Drittels. — 1495 März 18.

K aus StA Köln, Kopiebuch 38, überschrieben: Aldermanne to Brugge.

Eirsame, guede frunde. Juw schryven uns nu gedain, verhoeginge der assysen alleyne van den Rynschen wynen die van Brugge 6 jair lanek zo furderen vurgenomen, ouch van unsem allernedichsten heren Romischen koenyge erlanzt mogen hebben berurende, hebben wy mit vorderem innholde derselver schriftte to gueder maiten verstanden. Ind hedden dem afscheide nae ame nyest vergangen

^a) Abgerissen.

¹) Vgl. n. 353 § 131, n. 104.

geholden dage ime jaire 91 to Antworpen by vergaderungen der gemeyne hanzsteide versammelt mit den van Brugge deshalven genomen oick guetdunckent ind beveile der steide ju bewust ind gedain waill verhopet geweest, sulkes der van Brugge vernemen gentzlicken entlediget geweest to syn, ind dat die unse so waill as anderen van der hense by eren privilegien ind fryheyden unverbindert hedden mogen blyven. Vermirekt sunderlinges, gy juw synt der vursereven dachfart ther residencien bynnen Brugge ergeven heben, weren wy umber dieser dingen der gelegenheit ind sendeboden beveile nae nicht verwachtende geweest, dat die unse der steide privilegia ind nutticheit darvan nu 6 jair lanck ontberen solden, dar doch durch dieselven van Brugge ind ere vorsettere up der gemelter dachfart nyet dan twe jaire inneholt der recesse begert worden is¹. Wairuyt ind durch wen aver diese stueken geschien ind eyne tyt her beherdet worden syn, is in der vursereven dachfart oick synt der tyt ind noch hudestags unvermirekt nicht bleven. Wy verstain oick van juwen boden, dat die beswiernissz der Oisterschen here, darvan in der vursereven dachfart so waill als der Rynschen wyne gewach was, nu aff syn, dat wy gerne hoeren, ind hoepen, gy willen dergelycken mit den wynen oick der billicheit nae doin. Eirsamen, guede frunde, synt die van Brugge umb ere excessz willen des angryffens der Romischen konyneklichen majestat to verderflichen schaden gekomen, wat mogen wy des? Dan solkes hefft diese hilige stat eyn mireklich groot gelt ind mer dan ander unser medestede moiten costen, dieselve syne ko. maj. weder to erledigen ind fryen, des wy erenthalven to groiten schaden komen syn; dardurch wy eres schadens mit to lyden myn dan anderen plichtich syn. Sy hebben oick bynnen tyde eres handels unsen burgeren ere wyne bynnen Brugge genomen, selfs getapt ind nicht weder betalt; dergelyken hebben oick ere heuflude ind zouldenere bynne Grevelingen den unsen dieselve tyt ere guedere in mireklichem taele genomen, darvan der van Brugge zoult betalt ind nicht wedergegeven. dardurch etliche² der unser in den gront verderfft synt etc.¹ Dan, guede frunde, so diese dinge etliche mer andere steide dissus unses derdendeils so waill als uns beruren, willen wy denselven sulcke juwe schriften oeversenden ind uns up geburliche antworde der noitturfft nae bedencken ind ju die by unses selves boden ame funderlichsten wy kunnen oversenden, wilt Got, der juwe eirsamheide to langen tyden froelich gefriste. Datum up gudestach nae dem sondage reminiscere in der vasten. Anno domini etc. 95.

Burgermeistere ind rait der steide Coelne.

551. *Köln an die Hansestädte seines Dritttheils: theilt mit, was Brügge über die von Sept. 1 ab auf 6 Jahre bewilligte neue Weinaccise geschrieben (dat man van allen wynen, sy syn Rynsch oft anders, die men bynnen yre stat Brugge zo zappe verkouffen oder verslyssen will, van eynem yderen stoep noch boven die gewoenliche assyse geven sall twe grote Flaemsch), und was es darauf geantwortet; ersucht, dies den benachbarten Städten mitzutheilen, mit diesen zu berathen und Köln ihre Meinung zu schreiben, damit man Brügge eine Antwort geben könne.* — [11]95 (Veneris post oculi) März 27.

Sta Köln, Kopiebuch 38.

552. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: berichtet, dass Danzig sich geweigert habe, seine Briefe an H. Albrecht und an den grossen Rath in der Sache Portunaris zu ändern, und auch eine gütliche Verständigung mit Portunari ab-*

²) etlichen K.

¹) 2, n. 496 § 22.

²) Vgl. n. 167 §§ 6, 17; 163 § 11.

lehne, dass in Folge dessen dieser gerichtlich gegen den Kfm. vorgehe, worauf Letzterer plaidirt habe, dass er in diesem Falle nicht zur Verantwortung gezogen werden könne und überhaupt Erwiderung auf die Klage ablehnen müsse; rath, mit den Städten event. an Repressalien gegen die Holländer und Brabanter zu denken; berichtet, dass Brügge durch seine Nothlage sich veranlasst gesehen habe, unter der Autorität des römischen Königs und H. Philipps eine Weinaccise für 6 Jahre aufzulegen, worauf der Kfm. an Köln berichtet und die Weinhändler ihren Betrieb eingestellt haben; Vorstellungen bei Brügge seien vergeblich gewesen; dass man von den Versprechungen abgewichen, durch welche der Kfm. zur Rückkehr nach Brügge bewogen worden sei, entschuldige man mit der Nothlage und der Anordnung der Landesherren. — 1495 Apr. 4¹.

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Receipta 18. aprilis anno etc. 95.

D StA Danzig, XXX 359, Lübecker Abschrift, überschrieben: Deme ersamen rade der stadt Lubeke. Die Sprache umgesetzt in die Lübecks. — Uebersandt von Lübeck 1495 Apr. 21 (des ersten fridages na paschem). Ebd., Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Den erbaren, wiisen und voirsenigen heren borgermesteren und raitmannen der stadt Lubeke, unsen bisunderen leven heren und gunstighen, guden vrunden.

Unse vrundlike groete mit vermoeghen alles guden tavoeren. Erbare, voirsenighe und wyse, werdige, leve heren. Soe de heren van Dantzicke ene tiit gheleden jw anlangeden mit enen scrifften, an hertoch Aelbrecht van Sassen und den groeten raidt des hertoghen van Oisterriike, Burgonien etc. to Mechelen to scrivene der voirneminghe halven Thomas Portenari van der neminghe der galeyde bii Pauwell Beneken ghedaen, des wol 24 jair off dair ummetrent gheleden is, und dairumme den coepman to Mechelen voir den voirscreven groeten rait gheladen hefft, eme mit rechte to verantwordene totter summen toe van tweundvyftich duysent croonen, angheseen, soe he secht, de coepman de ghemene stede van der hanze in desse lande representert, de den voirg[emelten]^a Pauwel Beneken doe ter tiit uuthghemaket hedden ter zeewert, und alsoe gehalten, eme van der voirscreven summen betalinghe to doende. Soe wii jw heren und den heren van Dantzicke dat int langhe verscreven begherende to weten, woe wii uns dairin hebben solden. Des giu heren juwe breve und se de ere an den voirscreven hertoghen Aelbrecht und groeten raide des prinsen an uns sanden mitten copien dersulven; de uns nicht en duchten gheraden up to antworten umme reden wille, jw heren und den van Dantzicke ghescreven, begerende, de to veranderen na raide deghennen, de sick des verstunden. Dat welke den van Dantzicke soe nicht en ghelevede, soe dat wii ere und jwer heren breve noch in bewaringhen verslaten beholden hebben. Und hebben de sake mids vorlenghinge van tiide tot twe eder dre reysen uuthghestelt und an de van Dantzicke ghescreven nae Thomas begheerte, to weten, off se mit eme in vrundschoppe averkomen wolden; soe wii verstaen, dat se nicht en wilt. Und wil soe synen schaden ummer an den coepman verhalen, dat vremde is nae luyde des coepmans privilegie, alse dat numment voir des anderen misdaet off schult gehalten en solle syn; des de coepman begheert to ghebruken und gheweygert, Thomase voir den voirscreven groeten rait to verantwordene, dorch velen

^a) voirgen[elten] D.

¹) Vgl. n. 173—188; n. 352 § 133, n. 401.

redenen: In den ersten, dat de coepman de ghemene stede nichten representert noch nene procuratie noch macht en hefft, se off emande in rechte to verantwordene; weet he oik emant, de eme schade ghedaen hefft, dat he den vervolghet, soe verre also recht vernach. Oik en is hiir ter stede nu numment, de minne id verloop der tiit van jaren van der sake entlick to spreken weet; he mochte oik den heren radessendebaden der ghemenen stede anno 91^o to Andwerpen ter dachvart ghewest ziin ghebreck to kennen ghegeven hebben. Bii welken und meer redenen de coepman ghedeclinert hefft, van syner ausprake unghelastet to bliven, sunder eme to willen vorder ten principale verantworden, soe he begheert. Wes dairoff gheboeren sal, moet de coepman verheyden und is in groeter sorghen, ghecondempnert to werden, angheseen he de meeste heren, als den cancellier und andere heren van den groeten raide und den Roemsschen coninck tovoeren, mit sick hefft in hapen, des mede to gheneten. Welk claghelick is, nicht wetende, woe sick de coepman dairinne hebben solle moeghen, off he ghecondempnert worde, dat God verbede, anders dan de Hollanders und Brabanders oestwert wedder to belasten, den coepman uthet last to helpende; so certiides geboert is. Welk soe donde, stunde toe hapende, dat de lande herwertsaver lever Thomas Portenari unthberen solden, dan den ghemenen coepman. Wairup bidden wi, dat gii, werdighe heren, in den besten verdacht willen syn, dat bii jw hemeliken to lathende, off enighe swaricheyt deshalven gheboerde, de Hollanders unde Brabanders de min warninghe van wederwrake up se to doende to hebben, sick to wachten, oestwert to kamen, off ere schepe und gudere van dair in tiides to vluchtende. Soet hiir toegeet, God betert, in allen dinghen, en weet de coepman nicht, voir weme he sick wachten moeghe; de heren und princeen doen hiir, wat se willen, mitten steden, dair numment teghen segghen en doer^a; wes se oik doen, dat blijft dairbii. Soe juwer heren erbairheit oik villichte wol verstaen hefft, in wat groeter last und schulden de stadt van Brugghe is teghen eren heren und meer andere, des de Roemssche coninck und hertoch Philips, syner ghenaden soen, nu prince van dessen landen, betalinghe hebben willen und dair enbaven, gheliick syne voersaten, princeen und heren, van en gehat hebben; des se nicht leesten en konnen. Und umme gelt to hebben, en bevalen, up alle wiinen in Brugghe de axiise to verhoeghen, nicht teghenstaende des coepmans und anderer natiën privilegie ter contrarie van den. Wairumme de coepman teghen de van Brugghe in groeten gheschelle is, und sunderlinghe, dat se voir ere ghemeente, soe de coepman verstaen hefft, hebben verluyden lathen, dat de coepman en sulkent gheconsentert solde hebben; dat doch soe nicht en is. Und hebben dairumme teghen se voir notaris und tuyghe gheprotestert, dat deme coepman sulkent to consenteren buten weten und willen der heren van den ghemenen steden, de syne aversten syn, ummoeghelick is. Welken nicht jeghenstaende hebben se en ghebot ghedaen bii bevele van den Roemsschen coninck und hertoghe Philips, de axiise van allen wiinen to moeghen verhoeghen 6 jair lanck gheduerende und nicht lengher, und dairoff den coepman ghepresentert, enen breff van verbande to gheven, soedane hoeghinghe tendes den voirscreven 6 jaren nicht meer to bruyken; den de coepman nicht en hefft anverden^b willen; und is des seer to unvreden^c, soet reden is. Hebben oik der stat van Coelne ghescreven, den desse sake van den wyne meest angaet, mit eren biibeleghenen steden enighen rait to vinden, bii den welken de hoeghinghe mochte affghedaen werden; wantet in des coepmans macht nicht en is, des voirscreven heren bevel to nichte to doende. De taverniers unde coeplyde van den Rinsschen wiine hebben

a) dör D.

b) antwerden D.

c) mitkotreden D.

ere tavernen ghesluten, nene wyne bynnen Brugghe ten tappe to slieten voir der tiit, se van den van Coelne, dair se und wii an ghescreven hebben, antwordt kriighen, woe se sick hiirinne hebben sollen, ere wiine to tappen offte nicht, umme teghen des coepmans privilegien nicht to doende, meer van axiisen to gheven, dan de privilegie inne hebben. Welk wii jw heren oik weten lathen, umme deshalven in den besten verdacht to willen syn, woe sick de coepman dairinne hebben solle. Wii hebben mit de van Brugghe vele weirde gehat, umme oftstellen. De uns verantworden, dat se eres princeen bevel und bade gehoorsam wesen moten, und anders ungherne teghen de coepmans privilegie doen, de se belavet hebben mids eren breve und seghele to underholden und alle saken to reformeren, de se mochten ghebraken hebben, derwille de coepman to Andwerpen in den oerloghe ghelegghen hefft. So wii jw heren und anderen heren van den steden dat allet int langhe, ere de coepman weder to Brugghe quam, dorch unse scrifflike badeschop verwitlikeden: und nae der gheleffte und wolbehagen van jw heren und der voirsereven unser heren van den steden weder to Brugghe ghekamen syn in meninghen, alle dinghe na erer beloffte to vullenkamen; dairaff wii nu in etliken stucken und sunderges in der hoeghinghe van der wynaxiise de contrarie bevinden. Wii en weten hiir enteghen nicht to doende, naedeme den Roemsschen coninek und den princeen dat so geleven wille, und ghebaden hebben to gescheende segghende, dat se nuth erer moeghentheit sulken doen moeghen ter aetherster noet, umme ere stede van Brugghe to helpen, lever dan de ten achterdeele van erer moeghentheit und des ghemenen besten geheell und al toe verlesen^a. Weerdighe, leve heren, dus gaen de dinghe hiir to lande; wuste juwe onderschedenheit uns und den coepman hiirin to beraden, dit ghebreck to beletten, were groot van noeden; want wii nicht en zeen, wairmede wii dat solden beletten konnen offte wederstaen buten juwer heren wysen und guden raide eder hulpe, kent God, de juwe voirsenighe wysheit in saligher wolvarit hebben und beholden wille tot vorhapeden tijden. Gescreven under des coepmans seghel den 4^{en} dach in april anno 95.

Alderluyde des ghemenen coepmans van der Duytsschen hanze to Brugehe in Vlanderen residerende.

553. *Köln an den Kfm. zu Brügge: antwortet auf dessen neues Schreiben über die Weinaccise, dass es definitive Antwort geben werde, sobald die übrigen Städte des Dritttheils sich ausgesprochen haben und seine Rsn. vom Reichstage zu Worms zurück seien; theilt mit, dass es den eigenen Kaufleuten in Brügge seine Meinung geschrieben und zum Befolgen derselben Befehl gegeben habe* (dan wy hebben nicht deste myn den unsen, die yre wyne to Brugge liggende hebben ind daeselfs to tappen ind vorhanteren plegen, unse meynunge vur doin halden ind yn darup bevell gegeven, sick darnae weten to halden). — [14]95 (in die paraseeves) April 17.

Sta Köln, Kopiebuch 38.

554. *Köln an Wesel: zeigt den Empfang einer Antwort Wesels und durch Wesel mehrerer benachbarter Städte in Sachen der Weinaccise zu Brügge an; kann noch nicht darauf erwiedern, weil die Rsn. vom Reichstage zu Worms, denen gerade die Verhältnisse besonders bekannt* (den van deme handele vorder ind langer wislich is, buyssen wilche wir zo den dinghen nyet frucht-

^a) verlesen D.

berlichs schaffen kunnen) noch nicht zurückgekehrt seien. — [14]95 (Lune post vocem iocunditatis) Mai 25.

St.A Köln, Kopiebuch 38.

555. Köln an seinen Bm. Gerhard von Wesel und seinen Rentmeister Tilmann von Siegen; theilt ihnen die Antworten Wesels in der russischen¹ und Brugger Angelegenheit mit, damit sie bis zu ihrer Rückkehr die Sachen erwägen können; will mit der Antwort warten bis zu ihrer Rückkunft. — [14]95 (Lune post vocem iocunditatis) Mai 25.

St.A Köln, Kopiebuch 38.

556. Köln an den Kfm. zu Brügge: bittet zu seinem und der benachbarten Hansestädte Nutzen von dem Privileg über die Freiheit von der Weinaccise eine Abschrift nehmen zu lassen und dieselbe mit dem gegenwärtigen Boten zurückschicken zu wollen. — [14]95 (Mereurii post exaudi) Juni 3.

St.A Köln, Kopiebuch 38.

557. Köln an Wesel: entschuldigt sich, dass es noch nicht geschrieben habe, seine Rsn. seien noch nicht zurückgekommen; verspricht Antwort sogleich nach deren Rückkehr. — [14]95 (Martis post Viti) Juni 16.

St.A Köln, Kopiebuch 38.

558. Danzig an den Kfm. zu Brügge: zeigt den Empfang von n. 552 mit dem Uebersendungsschreiben Lübecks an; verweist auf seine früheren Briefe in dieser Sache mit Wiederholung ihres Inhalts und besonderer Hervorhebung, dass Paul Benekes Schiff auch auf Wunsch des Kfm.'s ausgerüstet sei (undersundergen des copmans to Brugge up de tiidt residerende bede unnd instendicheit); verlangt Bestellung der Briefe an den H. von Sachsen und den hohen Rath zu Mecheln; droht, diesen auf andere Weise seine Entschuldigung zustellen zu wollen (up dat de sake an unns nicht sticken blyve). — [1495 Juli 9].

St.A Danzig, Missive p. 211. Ueberschrieben: In eadem causa an denn copman to Brugge sub una data exivit. Auf p. 210 dasselbe Schreiben, doch zu Anfang des letzten Drittels abgebrochen, überschrieben: Copmann in Brugge. Exivit in octava visitationis Marie.

559. Danzig an Lübeck: antwortet auf die Zusendung von n. 552; entschuldigt die Verzögerung mit der Pest, derentwegen bis jetzt keine Rathssitzung gewesen sei; verweist auf die bisherigen Verhandlungen und seine Briefe in Portunaris Sache; wiederholt den Nachweis, dass der Fall alle Hansestädte angehe, nicht bloss Danzig; bittet, den Kfm. demgemäss anzuweisen (se de sake na billicheit van der stede wegheun, wor des van noden is, verandt worden); fordert zu Massregeln auf, den Kfm. in seinen Privilegien zu schützen; theilt mit, dass der K. von Polen an den Grossfürsten von Litauen und an den „Herzog“ von Moskau der Gefangenen wegen geschrieben, aber noch keine Antwort erhalten habe²; macht auf russische Späher in den Städten aufmerksam (idoch horen wii, dat unns vrunde von Revall summige vorspeer durch den vann Muskow uthgeschicket sullenn gekregen hebben, de

¹) Vgl. n. 177.

²) Vgl. n. 458, 473.

denne bekandt sullen hebben, dat sodaner vorspeer mit juw unde in anderen steden inder sullen wesenn). — [1495 Juli 9].

Sta Danzig, Missive p. 212 -211. Ueberschriften: In eadem causa Lubicensibus. Exivit cum prioribus sub una data.

560. *Köln an Lubeck: erinnert an die 1491 in Antwerpen geführten Verhandlungen und dass der Kfm. nur unter der Bedingung der Freiheit von Wein- und Bieraccise nach Brügge zurückgekehrt sei; theilt mit, dass es seinen Reichstagsdeputirten in Worms Auftrag gegeben, sich an den römischen König zu wenden, und dass dieser geantwortet, nach Angabe der von Brügge sei die Weinaccise mit Einwilligung der Hansestädte eingeführt, könne daher nicht allgemein abgeschafft werden, höchstens für einige (darum die aufstellung der verhoegunge int gemeyn nyet to erlangen sy, dan wae wy vur uns ind die unseren alleyn der aufstellungen van der ko. maj. begeren, wurden wy dieselve ayn zweyfel by der ko. maj. vur uns alleyn waill erlangen; als suleks juwer eirsamheiden prothonotarius to Woernsz waill kundich is: darup doch die unseren umb verdecknisse willen des gemeynen koipmans gheyn vorder vorfolch gedain); fordert Lubeck dringend auf, doch zur Erhaltung dieses wichtigen Privilegiums (want dan suleken punct, die fryheiden axyse, dat urberlichste, meiste ind nutteste puncte in allen den Flaemischen privilegien begriffen betreffende is) an den Kfm. zu Brügge zu schreiben, wie Köln auch geschrieben habe, und ihn zu veranlassen, dass er die Wiederabstellung der Weinaccise zu erreichen suche, im Falle des Nichterfolgs aber sich bereit halle, vom nächsten Bamissenmarkte nicht wieder nach Brügge zurückzukehren. — [14]95 (sabbato post Alexii) Juli 18.*

Sta Köln, Kopiebuch 38.

561. *Köln an Wesel: zeigt den Empfang von Wesels und der niederrheinischen Städte Antwort an; entschuldigt die Verzögerung seiner eigenen Erwiderung und sendet Abschrift von n. 560; erklärt sich wegen Abwesenheit seiner Rsn. auf dem Reichstage und wegen anderer Geschäfte gegen einen Dritteltag zu Emmerich, will aber wohl eine Versammlung in Köln abhalten lassen; fordert auf, ebenfalls an Lubeck und die benachbarten Städte zu schreiben. — 1495 Juli 20.*

It aus Sta Köln, Kopiebuch 38.

Den eirsamen, wysen burgermeistern ind raide zo Wesel, unsen besunderen guten frunden.

Unse fruntliche gruesse ind wes wir guetz vermoigen. Eirsame, wyse, besunder guede frunde. U schryven unlanx an uns gedain, die schriftliche antwort der steide Eymerick, Zutphen int mer anderen der bykumpst halven betreffende die beswerynge der van Brugge oick den geweltlichen handel des groitmechtigsten furstens van Muskow etc.¹⁾, hebben wy guetlick verstanden. Ind wannen diejhene, die uns uwe schriftte tobracht hebben, der wederantwort ind wie van unseren geschickden to dem ko. dage forder botschaft nyet verwardende geweist weren oick diese saken berurende, as gy uyt inversperder copyen unser schriftt deshalven an die eirsamen unse gude frunde van Lubeke gedain waill vorder sien ind vernemen mogen, hetten wy uwe eirsamheit sunder guetliche antworde bis hertzo ungerne gelaeten. Dan, gueden frunde, up die verraymunge ind guetduncken summiger, as

¹⁾ Vgl. n. 477, 555.

dat man sich to Emerick by eyn ander to komen etc. verschryven seculden, wy in der saken allen mogelichen flyt vurkeren, uwer begerten genoich to syn; aver die-wyle wy etliche unse frunde to Wormsz to deme ko. dage geschickt ind oick by unselfs anderer swairer anlygender geschefften to doinde hebben, moegen wy der unseren to dieser tyt van der hant nyet ontberen. Wae id aver uwen eirsamheiden ind oick den anderen Nederlentzchen steiden also gelieven weulde^a, boven unse vursereven schrifft an die van Lubeke geschiet der vergaderungen noit were, ind sick dan hymen unse stat zo vergaderen, so wy to vill tyden to swaeren costen naetofolgen guetwillich ind andere^b nyet erscheuen synt, moechten wy waill er-lyden; weulden uns oick asdan den dingen to guede all unses vermoigens gerne mit bearbeiden ind nae noitturfft ind gelegenheit to dem besten handelen lassen. Beduchte uns oick waill van noeden to syn, dat gy in gelycker maiten den van Lubeke oick anderen umblegenden steiden beneven uns up diese meynunge deden schryven, umb sick oick in allem besten to weten to halden, kenne Giot, der uwe eirsamheide etc. Datum 20. julii anno etc. 95.

562. Köln an den Kfm. zu Brügge: schreibt wie an Lübeck in n. 560 bis zum Bericht über den Erfolg seines Gesuches beim römischen Könige; theilt mit, dass es einen Erlass der Accise bloss für sich nicht habe erwerben wollen, aber ein Fürschreiben des Königs an seinen Sohn H. Philipp erlangt habe, dass auch der in Worms anwesende Sekretar Jacob Gondehaut mit seinem Herrn, dem Erzherzoge, in der Sache sprechen solle (dat der nacion yre privilegien ind koipbrieve der confirmacien gehoulden werden); verspricht, die Schreiben des K.'s, sobald sie kommen, unverzögert zu schicken; fordert auf, dann mit allen Kräften für die Abstellung der Accise zu arbeiten, im Falle des Nichterfolges aber sich bereit zu halten, vom Bannissenmarkt nicht wieder nach Brügge zurückzukehren; theilt mit, dass es an Lübeck in gleicher Weise geschrieben habe, und verspricht, weiter bei den Städten seines Dritttheils und bei Lübeck für Schritte gegen die Accise zu wirken. -- [14]95 Juli 20.

Sta Köln, Kopiebuch 38.

563. Köln an den Kfm. zu Brügge: theilt mit, dass es sogleich nach erhaltenen Nachricht über die Erhöhung der Weinaccise in Brügge seinen Kaufleuten geboten habe, den Weinverkauf dort einzustellen (up sulchen nuwerunge ind verhoeginge hymen der stat Brugge nyet to tappen); wenn trotzdem der Weinverkauf dort fortgesetzt werde, so mögen die Aelterleute ernstlich dagegen einschreiten; wenn Bürger von Köln sich dessen schuldig machten, möge man ihre Namen Köln mittheilen, damit die gebührliche Strafe solche Uebertreter treffe. — [14]95 (Lune post Remigii) Okt. 5.

Sta Köln, Kopiebuch 38.

564. Köln an Emmerich und Duisburg (divisum): berichtet über die Erhöhung der Weinaccise in Brügge und dass es den Seinigen, wie auch die Aelterleute dort überhaupt gethan, verboten habe, dort Wein zu verkaufen, so lange nicht die Accise abgestellt sei; hat gehört, dass Kaufleute der beiden Städte trotzdem den Weinverkauf fortsetzen; spricht seine Verwunderung darüber aus und dass das nicht geduldet werden könne; fordert die Städte auf, ihre Kaufleute zur Einstellung des Weinverkaufs zu veranlassen, damit die Einheit unter den Hansen gewahrt werde (want as gy overleggen kunnet, wanner den uwen oder

a) Folgt: sick K.

b) anderen K.

anderen van der hansen sulx toegelaeten oder gestaecht wurde, und die unseren sick des onthalden oder myden muesten, as wy unserem verboede nae nyet en twyvelen sy oick doin werden, so en wurde die gelyckmeticheit under den gemeynen hanzsteiden nyet gehalden; wes dan daruyt unrantz ind zersturicheit der hansen ontstain moechte, twyvelt uns nyet uwe eirsamheide waill bedencken willen). — [14/95 (in vigilia Simonis et Jude) Okt. 27.

St.A Köln, Kopiebuch 38.

565. *Köln an den Kfm. zu Brügge: erinnert daran, dass 1491 auf dem Tage zu Antwerpen ihm die Weisung ertheilt worden sei, seine Residenz in Brügge aufzugeben, wenn die von Brügge von Neuem die Weinaccise erhöhen würden; fordert auf, dieser Weisung Folge zu leisten; ermahnt, die Uebertreter des Verkaufsverbots, Bürger geldernscher und klervscher Städte, besonders von Emmerich und Duisburg, streng zu strafen, damit die Gleichmassigkeit unter den Hansestädten erhalten bleibe.* — [14/95 (in vigilia Simonis et Jude) Okt. 27.

St.A Köln, Kopiebuch 38.

566. *Johannes von Münster [Bevollmächtigter von Köln] an Gerhard von Wesel, Rentmeister zu Köln: berichtet über seine Thätigkeit in der Accise-Angelegenheit am burgundischen Hofe.* — Antwerpen, 1495 Okt. 28.

Aus St.A Köln, hantische Briefe, Abschrift.

Dem eirsamen, vorsichtigen ind wysen heren Gerart van Wesel, rentmeister der steide Coelne, mynem besunder lieven heren.

Mynen willigen, bereiden dienst. Eirsame, vorsichtige, wyse herre. Up dinsdach nae Gereonis¹ qwaem ich zo Brussel ind hain myn promotoriallbriefe presentiert, eynen deme proist van Tricht ind den anderen meister Jacop Gondebaut secretaris, die sich beide guetwillich erboiden haint, die sachen deme princen vurtzogen. Dan so der in Henegouwen ind nyet bynnen lantz was, hain ich vurtzogen bisz synre gnaden zokompst. Ind up frydach nae deme dynstage² vurscreven hain ich unses allergnedigsten hern Romischen konynels eynennt mynre herren briefe dem princen selfs presentiert; ind als die gelesen worden synt, ist die sache bevoilen dem proist van Ludiek ind deme proist van Trycht vurscreven. Aver sy haven nyet entlichs mogen handelen, want der prince des saterstags darnae³ in Hollant reysen solde, ind daruab mich bescheiden, zo Antwerp syner wederkompst zo warten, want in Hollant seulde also vill zo doinde syn, dat man up myne sachen nyet spreken oder handelen moechte. Also lygen ich dar, des zo verbeiden. Zo middeler zyt haven die van Brugge Severyn Dumen knecht up den steyn gelacht in meynungen, yn zo dryngen, die assyse in maissen die gehoegt is zo betzalen. Hait doch der alderman yeme verboden, nyet meer dan van alders gewoynlich is zo geven. Ouch haint sy geschlossen, up sent Symon ind Juden avent⁴ mit der menige vur die van Brugge zo ghain, die mans zo gesynnen (*sic*) ind die muwe assyse affzostellen. Wat darvan wirt, will ich uwer eirsamheit unverkundiget nyet laissen. Ouch sall diese weche dat urdel gewyst werden tuschen die van Tricht; wan dat geschiet were, mach man dan in der principall sachen vortfaeren. Ich was gefaeren van Meehelen bis zo Antwerp zo schiffe, want wir geyne wagen haven moechten; deshalven lyn ich verkalt ind hain nu dry dage collicam passionem gehadt so hart, dat ich nachtz noch dazs gerasten konde. Got wilt besseren und

¹) Okt. 13.

²) Okt. 16.

³) Okt. 17.

⁴) Okt. 27.

uwer eirsamheit froelich ind gesunt gespaeren. Geschreven zo Antwerp die Simonis et Jude apostolorum anno etc. 95.

Uwer willige Johannes van Munster.

567. *Arnold von Westerberg, Johann von Aussem, Franck von Moers, Jakob Dole, Wirt in der „Gans“, und andere Kaufleute an Köln: berichten, dass Johannes von Münster gestorben sei (also Got van hemelryche synen willen gedain hefft mit Johannes van Munster, uwer liefden diener, dwelek up datum dis briefs alhier bynnen Antwerpen in der observanten cloister begraven ist, deme Got gnedich sy etc.), und dass sie über die ihm von Köln ertheilten Aufträge und seine Thätigkeit in Ausführung derselben nichts wissen (dan hey mit der gewalt Gotz also kort verrast wart sunder eynige testament zo machen noch met worten noch in schrift); bitten um Nachricht, was geschehen solle, oder um Beauftragung eines Andern; theilen mit, dass die Briefschaften noch in Antwerpen seien, und dass Gerhard von Wesel, Rentmeister, einen Bericht über das Gethane vom Verstorbenen erhalten habe¹ (den welken wir nae dieser lant wyse eirlich ind erberlich zo der erden bestat haben, der stat van Coellen ind synen frunden ter eren). -- Antwerpen in der „Gans“, [14]95 Okt. 31.*

StA Köln, hantsische Briefe, Abschrift auf der Rückseite des Blattes, auf dem n. 566. Unterzeichnet: By den all uwen Arnout van Westerberg, Jan van Aussem, Franck van Moerse, Jacob Dole, werjl in die ganss, gude meer ander copluden present.

568. *Köln an den Kfm. zu Brügge: beglaubigt an Stelle des Johannes Tute von Münster, der, mit königlicher Declaration und anderen Papieren (mit ko. declarationen ind anderre noitturftiger informacien) an den Erz h. Philipp geschickt, in Antwerpen gestorben sei, den Licentiaten Arnold Splinter als Bevollmächtigten zu Verhandlungen mit dem Erzherzoge über Abstellung der Weinaccise. -- [14]95 (sabbato post Leonardi) Nov. 7.*

StA Köln, Kopiebuch 38.

569. *Duisburg an Köln: antwortet auf dessen Anzeige, dass Duisburger in Brügge gegen das vom Kfm. erlassene Verbot den Weinhandel fortsetzen (n. 564), mit der Bitte, die Uebertreter, von denen es bisher noch nichts gehört, zu bezeichnen, so werde es fernerer Anlass zu Klagen beseitigen. -- 1495 Nov. 26.*

Aus StA Köln, hantsische Briefe, Or., mit Spur des Schrets.

Den eirsamen, vorsichtigen ind wysen burgermeistern ind raide dier stad Coelne, unssen bisonderen gueden vrunden.

Unssen vruntlichen gruet myt vermoegen alles guetz toevorens. Eirsamen, wysen, bisonderen gueden vrunden. Alsoe u eirsamheiden unss van der uithspracke der eirsamen, wysen alderhuyden ind gemeynen kopman by vergaderinge der gemeyner hantssteden in vurleden tyden toe Antwerpen bestynapt gehalden, die ongeboerliche ind ongewoentliche nye verhoegunge der wynen assysen dier stad Brugge in wederachtunge, vereleynunge ind verstoerungh der privilegien, vryheyden ind alder loefflicher gewoenthe ind in bisonder in grote ind treffliche beswernisse des gemeynen kopmans van den hantssteden beruerende etc., ind dieselve ongeboerliche verhoegunge der assysien vursereven nyet angemerekt, sonder in wederachtunge ind versmanysse des loefflichen dages ind dairop beslaten die unsse burger off inghesetene

¹) n. 566.

degelix op disse thyt tho oeren wynen dairselfs vertappende wesen soulden, myt vorder inhalt uyrre eirsamheiden scrifften hebn wy guetlich wall ind in den besten verstanden. Dairop wy in allen gueden fuegen u eirsamheiden toe weten, unss op dagh ind datum diss brieffs van eynigen unsser stad burger off ingheseten under obgeruerten saiken broeckich wesende heill ind gantz onkondich is, sonder unss hyer entegen ichtz bewysslich van den unssen vorkomende were, die unssen alsdan myt bequeme reden toe onderwysen, op das sulcher off glycher claigen van u eirsamheiden in vorderen tkomenden tyden toe geschien nyet noid doende worden, ken Got, die u eirsamheide walfarende in wysheit beware. Gescreven onder unsser stad secrete op donredaige nae sunte Katherynen daige der heiliger jonfferen anno etc. 95^o.

Burgermeister ind raide dier stad Duysborch.

570. *Köln an die wendischen Städte: theilt mit, dass die Kaufleute zu Brügge der Erhöhung der Weinaccise wegen* (up elcken stoup twe grote Flaemsch, makende up yeder rode wyns 6 *fl* grote Flaemsch, dar die unse ind andere der stede koiplude bis herto nyet dan twe *fl* der selver munt in macht der vurscreven privilegien gegeven hebben) *ihren Sekretär Evert Coster nach Köln und, wie sie hören, ihren Sekretär Heinrich an die wendischen Städte geschickt haben; erinnert an die Verhandlungen in Antwerpen 1491 und die Versprechungen derer von Brügge dort* (welckt, so wy vermerken, die selven van Brugge uyt behendem grunde, umb den koipman desten bet mit der residencien in ere stede weder to locken, int erste oick gedain ind de beswiernisse affgestalt mogen hebben, deme koipmanne, so wy horen, oick boven die besiegelten privilegien des fursten erre mit anderen leden des landtz van Vlanderen noch eyn nuwe vorsiegelonge, der stede koiplude by eren privilegien, vryheiden ind olden gewoinheiden, sonder en die to vermynnen, to holden ind hanthafften gegeven); *ersucht in seinem und der benachbarten Städte* (die in sunderheit de handelonge der wynkoipmanschap dryven) *Namen, zum Schutze dieses wichtigsten Privilegiums des deutschen Kfm.'s* (so dan solck punte des privilegiums van den Rynschen wynen we vorscreven dat alremeiste profytlichste punte to baten des handelenden koipmans darvan manek allen den Vlaemschen privilegien alle tyt vermirekt worden ind noch is) *anzuordnen, dass der Kfm. zu Brügge so lange von dort verziehe, bis die Weinaccise wieder herabgesetzt sei; beruft sich dabei auf den dem Kfm. 1491 zu Antwerpen ertheilten dahin lautenden Befehl^a [1496 ca. März 15—19]¹.*

St.A Köln, Kopiebuch 39 fol. 22, eingetragen zwischen zwei Schreiben von März 15 und März 19. Vgl. n. 571.

571. *Lübeck an Rostock: theilt mit, dass der Kfm. zu Brügge seinen Sekretär Meister Heinrich geschickt habe* (de under lengeren hefft vorgeven van beswaringe unde vorkortinge der privilegien in upsettinge unde vorhoginge de axysze up de wyne ock up de Österschen bere, daruth denne villichte noch

^a) Unvollständig, bricht damit ab.

¹) Dass auch Wesel sich beschwerdeführend direkt an die wendischen Städte wandte, zeigen die Stadtrechnungen von Wesel (St.A Wesel, SA'Düsseldorf): Item Derick Weykamp gesant des vrydages nae jubilate (.Apr. 29) toe Lübyek an den Wenschen steden umb dat vornemen der van Brugge; had toe loen 15 *fl* 7 *ß* 3 *sch*. — Ebenso Kampen, Zwolle und Deventer (Stadtrechnungen von Deventer, St.A Deventer): Item des dinxdaiges daerna (na sunt Servaes daige, also Mai 17) Herman, onse hade, gegaen van desser driier stede woghen na Lübyek myt onsen scriften als van der onbehoerlicheit den koepman to Brugge opgeleecht; ende heft gelegen 3 daige: voer onse derdendeel hem gegeven 2 *fl* 4 butken.

wider beswaringe wolden erwassen), dass derselben Sache wegen der Kfm. einen anderen Sekretär nach Köln geschickt habe (de denne, wes eme aldar bejagent, an uns bringen oft suz anders schal vorwitliken); erklärt, dass es darin allein nicht entscheiden könne und deshalb, sobald Nachricht von Köln gekommen sei, die wendischen Städte zusammenrufen werde; bittet, den Tag, den der Gesandte des Kfm.'s abwarten will, nicht zu versäumen. — 1496 (ame sonavende na Gertrudis) März 19.

R.A. Rostock, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

b. England.

572. Der Kfm. zu London an Lübeck: meldet es, dass er die Briefe von Deventer, Kampen, Zwolle und Köln wegen Behinderung der Ausfuhr aus England und wegen Verletzung der 1491 zu Antwerpen vereinbarten Artikel an ihre Adressen befördert, aber bisher noch keine andere Antwort als mündliche Vertröstung von den Herren aus des K.'s Rathe habe erlangen können; fürchtet, dass man durch den K. wenig Besserung erlangen werde; klagt über Verletzung seiner Rechte und die Nutzlosigkeit der Beschwerden darüber, so dass zweifelhaft werde, ob man im Lande werde aushalten können; berichtet, dass man über des K.'s Bereitwilligkeit zu einer Tagfahrt nichts Sicheres erfahren könne, aber vermuthe, dass der K. zu einer solchen in England oder zu Calais bereit sei. — 1495 Nov. 29¹.

Aus St.A. Lübeck, Acta Anglicana app. ad vol. II, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 8. januarii anno etc. 96. Religenda coram sex civitatibus Wandalicis in prima congregatione.

Den ersamen, wysen unde vorsenyghen heren borgermesteren unde raïdmannen der stede Lubecke, unsen lieven heren unde hisunderen guden, gunstighen vrunden.

Unnszen oitmodighen deyust tovorne. Erwerdighe, wyse unde vorsenyghe heren. Wy hebben nu unlanges vaste breve untfanghen van unsen heren Deventer, Campen unde Swolle an des heren konynges genaden sprekende van sodanen verbunde, als wy hebben doen moten thegen unse privilegie, nycht in dey vorhenomeden stede to segelende myt unsen guderen. Dergelyken hebbe wy oick untfanghen van unsen heren van Collen an den heren konynek unde in sunderheit an dey heren geystlick unde wertlick van deme parliamente unde an dye gemeynthe des gantzen landes in deme vorhenomeden parliamente vergaddert. Dey welke wy alle na geboirlicheide enen itliken de syne gepresenteirt hebben ludende van sodanen gebreeken, als uns thegen unse privilegie gescheyn syn unde sunderlinge sint der latesten dageforde to Antworpen int jar 91 geholden thegen sodane articule, do des heren konynges sendebaden manck anderen gebreeken overgegeven. Up welke schryffte wy vaste vervolget hebben, umb entsachtynghe unde heterynge to hebben sodaner gebreeke halven. So en hebbe wy doch anders nycht erlangen moghen dan muntlike antworde van den heren van des konynges raide, dat wy uns noch eyn tyt lanck lyden moten; sey hapen bynnen kordes, dat alle saken anders weerden sullen den enen wech off den anderen, unde dey here konynek wolle oick dey antworde up sodane vorhenomede breve verschryven. Wes darvan geschuyt, welle wy juwen wysheiden myt den eirsten benalen. So dat wy uns dusser sake halven bevrochten, dat wy alhyr bii des konynges genaden kleyne remedie hebben.

¹) Vgl. n. 377, 379, 381—384, 387—391, 394—396, 399—403, 501.

sullen, wante wy dagelix meer unde meer belastet unde in unsen privilegien verkortet werden, unde sodane appuntemente up der vorgescrevenen gehaltenen dageforde to Antworpen nycht gehalten werden, unde unse guder werden uns dagelix by losen practyken unde aeten van parliamenten verhoirt gemaket unde genomen. Unde wat vervolges wy dorch juwer heren unde anderen schryfften unde dorch unse oitmodighe supplication darup doen, mach uns allet nycht gedygghe noch helpen, so dat gantzliken to bevrochtende is, dat wy hiir in deme lande nycht duren moghen, id en sy dan sake, dat by juwer heren unde der gemeynen hanzestede wysen raide ander gude remedie darinne gevonden werden etc. Wy hebben oick dorch etlike unse vrunde vertasten laten, wu des konynges genaden gesynnet moghe wesen to der dageforde to holdende. So en konne wy gansliken dar nycht seckers van vernemen; dan wy vermoden uns, wolden dey heren radessendebaden hyr int lant offte to Calys komen, dat dan des konynges genade syne ambassiatours dar wol up ordineren solde; dat welke uns up juwer heren verbeteren nycht geraden duncket. Hirumb, erwerdigen, lieven heren, is unse oitmodige begerte, dat juwe erliken wysheide dusse unse schryffte van uns int beste verstaen unde dorch juwen ryen raide betrachten, wes in dussen saken beste na gelegenheide gedaen syn sal; verschulden wy gerne teghen juwe velegedachten wysheide, dey wy Gode almechtigen bevelen tot langen tyden gesunt unde wolfarende in syneme deynste. Gescreven uth Lunden in Engelande under unsen segel int jar unses heren 1495 den 29. dach des maendes novembris.

Aldermanne unde gemeyne coipmanne van der Duytzschen hanze to Lunden in Engelande residerende.

573. *Der Kfm. zu London an Lübeck: meldet, dass er jetzt endlich vom K. erfahren, derselbe sei bereit zu einer Tagfahrt, habe aber das von ihm gewünschte Schreiben an die Städte hinausgeschoben bis zum Abschlusse der Verhandlungen mit Burgund, weil davon abhängt, ob er auf eine Tagfahrt zu Antwerpen oder nur zu London oder Calais eingehe; theilt mit, dass die burgundischen Gesandten angekommen seien; verspricht Zusendung des erhofften schriftlichen Bescheides. — 1496 Jan. 28.*

Aus St.A. Danzig, XVI 125a, händische Abschrift. Ueberschrieben: Deme ersamen rade der stadt Lubeke. Ubersandt von Lubek mit der Bitte, zu überlegen, ob auch Schiffe nach England segeln konnten, wenn die Tagfahrt zu Stande komme 1496 März 9 (anne middewekenn negest na deme sondage oculi in der hilligen vasten). St.A. Danzig, XVI 125b, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Unsen othmodigen denst. Erwerdige, wise unde vorsenige heren. So wy juwen wysheiden nu unlanges in deme mante november geschreven hebben¹, wu dat wy unser gebreke halven etlike breve van unsen heren van Collen unde den Suderzeeschen steden an des koninges gnaden unde synen parliamente gehat hebben unde gepresenteiret, up welck breve wy to diversen tyden ene schriftlike antworde begeret hebben van syner gnaden an juwe wysheide to vorschrivende, worvan wy aldus lange gene entlike antworde hebben erlangen mogen, dan nu in deme mante januarius hebbe wy dorch etlike van unsen frunden vorstän, wu dat des koninges gnade gansliken gesynnet sy, de dageforde to holdende, gelyck syne gnade ock muntliken sommigen van unses rades medegesellen to kennende gegeven hefft. De dan ensodant begerden dorch syne gnade an juwe wysheide to vorschripen. Warup he gene entlike antworde geven wolde; dan he wolde sick der sake halven mit

¹) n. 572.

Alderman unde gemeynne copman van der Dutzschen anze to
Landen in Kugelant residerende.

N.1. Menge XII 184. On Das eigenliche Schen mal erhalten — Ein mal ein
einzelnes Schen an Lohr ist XII 182. Nichte Menge.

一、 二、 三、 四、 五、 六、 七、 八、 九、 十、

[illegible][illegible]

schreven hebben. Hyrumb, erwerdighen heren, is unse othmodige begerte, dat juwe erlike wysheide alle dinck int beste verstā und betrachten, wes in dessen saken best sal gedān syn vor dat gemeyne beste. Hyrmede Gode almechtich bevalen to langen, seligen tyden. Geschreven uth Lunden in Engellant under unsen segel int jar unses heren 1496 den 6. dach des mandes marcii.

Aldermanne und gemeyne copman van der Dutzschen hanze to Lunden in Engellant residerende.

576. *Der Kfm. zu London an Köln: übersendet die für Köln bestimmte Ausfertigung von n. 574 und sucht zu erläutern, was des K.'s Aeusserung über des Kfm.'s Bemühungen um dieses Schreiben bedeute. — 1496 März 6.*

Aus St.A Köln, hantische Briefe, Or., Sekret erhalten. Aussen: Alderman Lond. ex diete servande in Antwerpia anno etc. 96 25. aprilis. — Ein mit. mit. gleichlautendes Schreiben des Kfm.'s an Danzig findet sich St.A Danzig, XVI 126b, Or., mit Spuren des Sekrets.

Den ersamen, vorsenyghen unde wysen heren burgermesteren unde raidtmannen der stede Colne, unsen lieven heren unde guden, gunstighen vrunden, dentur litere.

Unnszen oitmodighen deynst tovorne. Erwerdighen, wyse unde vorsenyege heren. Wy senden juw hyrby verwart des heren konynges breiff van Engellande, waruth gy syner genaden meynynge wol verstaende weerden der dachforde halven to Antworpen to holdende. Unde als gii dan in den selven schryfften verstaen moghen, dat wy harde up die dageforde vervolget sullen hebben, dat^a moit men synen genaden togeven. Dan unse vervolch is gewest, ene schryfflike antworde unde remedie to hebbende unser gebrecke halven na inneholde juwer heren unde der anderen heren van den steden schryffte unde oiek unser supplication, gelyek die heren van deme hoghen raide uns muntliken vor eyn antworde geven; dat uns allet nycht hefft helpen moghen. Hirumb is unse oitmodighe begerte, dat juwe erliken wysheide alle dynghe dusser sake halven int beste verstaen willen unde betrachten, wes in dusser saken best vor dat gemeyne beste gedaen sal syn. Hirmede Gode almechtighen bevalen tot langhen, salighen tyden. Gescreven uth Lunden in Engellande under unsen segel int jair unses heren 1496 den sesten dach des maendes marcii.

Alderman unde gemeyne coipman van der Duytschen hanse to Lunden in Engellande residerende.

577. *Lübeck an Danzig: sendet n. 574 und das für Danzig bestimmte Exemplar von n. 576; bittet um Danzigs Meinung, ob der Tag nicht zu nahe sei; will nach von Danzig erhaltener Antwort die wendischen Städte versammeln und mit denen die Sache berathen. — 1496 (ame stillen früigdaghe) Apr. 1.*

St.A Danzig, XXX 362c, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

578. *Königsberg an Danzig: antwortet auf dessen Brief, übersandt mit eingelegter Kopie von Lübecks und des K.'s von England Schreiben über die Tagfahrt zu Antwerpen (n. 574 u. 577); dankt, schliesst sich Danzigs Meinung an, dass der Termin zu kurz, daher eine Verschiebung wünschenswerth sei; ersucht, das Beste des Kfm.'s und dieses Landes auf der Tagfahrt zu vertreten. — 1496 (ame mitwochenn neest vor Philippi et Jacobi) Apr. 27.*

St.A Danzig, LXVII 198, Or., Sekret erhalten.

^a) dat fehlt in der Ausfertigung für Danzig.

579. *Elbing an Danzig: antwortet auf dieselbe Zusendung, die Königsberg erhalten hat¹⁾, dass es als einzelne Stadt der Hanse in dieser Sache nicht zu rathen wisse: Unde nochdeme denne, als euer w[eisheit] wol wissen, ezu derselbigen gantezen Deutschen anse alhii vormals nach alder gewonheit vil leute gehort haben unde noch gehören, die von solchen unde anderen sachen die Deutsche anse belangende, was derhalben geschehen machte, ouch nach unserem vorstantnisse mittewissen sulden, so wissen wir euern weisheiten hinder denselbigen allen als eyne einge stadt uff solche sachen nichts nutzlichs adir frömlichs uff disse ezeyt zu raten, bittende in fleise fruntlichen. euwer weisheit uns das nicht wollen vorkeren, sunder dys unser anthwert uff dysmal im besten uffnehmen etc. — 1496 (am donrstage vor Philippi unde Jacobi) Apr. 28.*

StA Danzig, LXV 227, Or., mit geringen Resten des Sekrets.

580. *Thorn an Danzig: erklärt sich mit dem laut eingelegtem Zettel von Danzig an Lübeck geschriebenen Wunsche, die Tagfahrt möge wegen Kürze der Zeit verschoben werden, einverstanden; ersucht Danzig um Mittheilung der Antwort Lübecks, sobald dieselbe eintreffe. — 1496 (am freytage nach Marei ewangeliste) April 29.*

StA Danzig, LXIX 328, Or., Sekret erhalten.

B. Korrespondenz der Versammlung.

581. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Heinrich, K. von England: antworten auf n. 574, dass sie gern bereit seien zur Fortsetzung der Verhandlungen, aber die angesetzte Frist zu kurz fänden, da des K.'s Wunsch, zu Antwerpen Juni 1 zu verhandeln, bei der Entlegenheit mancher Städte diesen nicht mehr rechtzeitig mitgetheilt werden könne; wünschen 1497 Juni 1 als Verhandlungstermin; bitten, bis dahin den deutschen Kfm. seine Freiheiten und Privilegien ungestört geniessen zu lassen. — 1496 Mai 6.*

StA Danzig, XXX 364, lübische Abschrift in zwei Exemplaren.

StA Köln, lübische Abschrift.

582. *Dieselben an Köln: erklären, dass sie den vom Könige von England gewünschten Tag zu Antwerpen Juni 1, von dem Köln ebenso wie die Städte durch Briefe des deutschen Kfm.'s zu London unterrichtet sei, nicht annehmen können der Kürze der Zeit wegen, welche eine rechtzeitige Mittheilung an die einzelnen Städte und die Aufmachung des erlittenen Schadens nicht mehr zulasse; senden Abschrift von n. 581. — 1496 (ame daghe sancti Johannis ante portam latinam) Mai 6.*

StA Köln, n. 2310, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Wendescher stede in diete servande in Antwerpia contra regem Anglie.

583. *Dieselben an Danzig: antworten auf dessen Schreiben an Lübeck von Apr. 18 (ame mandage na misericordia domini) über die Tagfahrt mit den Engländern: erklären, dass eine Tagfahrt für den Kfm. sehr nothwendig sei, aber doch in diesem Jahre nicht gehalten werden könne (jodoch nach mannigerhande beware*

¹⁾ Vgl. n. 578

und ryphen rade seen wy nicht, dat men in desseme jare sodanen dach bequemelick unsenthalven to wercke stellen moge mannigerhande sake halven darinne hinderende unde besunderen, dat men den beschadigeden copluden in den stederen, dar men sick de to wesende vormôdet, dusdans so hastigen nicht kan verkundigen, umme eyu iderman synen schaden na nottrôfft to bewisende sick saten moge); *senden Abschrift von n. 581; versprechen Zusendung der Antwort.* — 1496 (ame dage sancti Johannis ante portam Latinam) Mai 6.

StA Danzig, XXX 364, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Ebd., XXX 364, Or., Pg., Sekret fast ganz erhalten.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

a. England.

584. *Lübeck an Danzig: antwortet auf einen Mai 12 (ascensionis domini) erhaltenen, durch den Boten des Kfm.'s zu London übersandten Brief Danzigs über die Tagfahrt zu Antwerpen mit eingelegter Kopie der Antwort, die Danzig dem K. von England gegeben; erinnert an die zugesandte n. 581; bemerkt, dass Danzig und die wendischen Städte in ihren Ansichten übereinstimmen; verspricht sofortige Zusendung der aus England eintreffenden Antwort.* — 1496 (ame vriigdaghe na ascensionis domini) Mai 13.

StA Danzig, XXX 365, Or., mit Spuren des Sekrets.

StA Danzig, XXX 365 a, Or., mit Spuren des Sekrets. Auf eingelegtem Zettel: Erzamen, leven heren. Wowoll wi ju dessze breffe aver water gesant hebben, sende wi ju de ock dergeliken aver lant, umme merer sekerheit willen, oft de anderen aver water nicht tor stede kamen weren. Datum ut in literis.

585. *Heinrich, K. von England, an die wendischen Städte: antwortet auf n. 581, dass er die Verschiebung der Tagfahrt sehr bedauere und selbst keine Schuld an dieser Verzögerung trage, da seine Deputirten schon mit Vollmachten versehen gewesen seien und nur durch die Warnung des Kfm.'s zu London, nicht eher abzureisen, als bis die bestimmte Zusage von den Städten eingetroffen, zurückgehalten worden seien, nach Antwerpen abzureisen; nimmt die Tagfahrt für 1497 Juni 1 zu Antwerpen an und verspricht bis dahin dem Kfm. ungehinderten Genuss seiner Privilegien.* — *Shene-Richmond (ex castello nostro de Shena), 1496 Juni 15.*

StA Danzig, XXX 369, lübische Abschrift. — Ein mit. mit. gleichlautendes Schreiben des K.'s an Danzig ebd., XVI 127, Or., Sekret erhalten. — Beide Schreiben zugleich mit einem Briefe des Kfm.'s zu London (wahrscheinlich n. 586) von Lübeck übersandt laut Begleitschreiben 1496 (ame avende Jacobi apostoli) Juli 21. StA Danzig, XXX 369, Or., Pg., Sekret fast ganz erhalten.

586. *Der Kfm. zu London an Danzig: zeigt an, dass er Juni 2 Danzigs Brief erhalten¹ und denselben dem Könige überantwortet habe; sendet die erhaltene Antwort zweifellos das für Danzig bestimmte Exemplar von n. 585).* — 1496 Juni 27.

StA Danzig, XVI 126 c, Or., das Siegel zur Hälfte erhalten.

587. *Der Kfm. zu London an die Rsn. der wendischen Städte: antwortet auf deren abermaliges Schreiben wegen Bezahlung der Kosten der Antwerpener Tagfahrt,*

¹) Vgl. n. 581.

dass er schon früher an Lübeck geschrieben habe, wie er hoffe, dass die Städte dem Kfm. nicht alle Kosten, die sich wohl über 1000 Pfund beliefen, auflegen werden, da er sie, wie Verhältnisse und Nahrung jetzt im Lande seien, nicht tragen könne; bittet, dem Kfm. eine billige Summe aufzulegen und ihm für Zahlung derselben billige Termine zu setzen; verspricht, sich alsdann gebühlich zu erweisen. — 1496 Juni 27.

St.A Lübeck, Acta Anglicana app. ad vol. II, Or., Sekret grosstentheils erhalten. Ausser: Receipte Martis 19. julii anni etc. 96. Super restituendis expensis in Antwerpia factis.

b. Flandern.

588. Der Kfm. zu Brügge, zur Zeit in Antwerpen, an Lübeck: erklärt sich bereit, den durch seinen Sekretär von der Lübecker Tagfahrt eingebrachten Weisungen in Betreff der Weinaccise nachzukommen; klagt über Gewaltthaten derer von Brügge unmittelbar nach Rückkehr ihrer Gesandten von Lübeck und dass die Urheber sich rühmten, sie würden es früh genug erfahren, wenn der Kfm. Brügge verlassen solle, in Lübeck sei nichts gegen sie beschlossen; meldet, dass die geschädigten Weinhändler sich hilfesuchend an K. Maximilian und H. Philipp gewandt hätten, und meinen, dass es die Eintracht der Hanse stören würde, wenn ihr Gesuch, wie man sage, von Erfolg sein werde; bittet dringend um Abhülfe und deutet an, dass man zunächst ohne Nachtheil von einem Markt zum andern in Antwerpen bleiben könne. — Antwerpen, 1496 Juni 16¹.

R aus RA Itosock, lübische Abschrift, überschrieben: Deme ersamen rade der Stadt Lubeke. Ungefähr in der Mitte des Blattes ein Loch.

Rv StA Reval, Kasten 1491—1500, Dorpater Abschrift, überschrieben: Dem rade to Lubick.

P. s. Erbare, vorsenige unde wise, besondere werdige, leven heren. Wy hebben durch inbringen van mester Hinrick Loer, unsen secretarium², wol vorstân den willen unde meyninge van juw unde der anderen heren van den Wendessen steden angande der hoginge der wynaxyse by de van Brugge upgestelt gegen^a der stede privilegie etc. Darinne wy uns gerne geborliken hebben sollen ten profite des gemenen besten unde legenheit der sake. Dar oek de van Colne mit erem quarter gesynnet worden, mit den van Brugge der vorsereven axyse halven to appunteren unde to overkomen in fruntscupp, unde uns darby ropende^b werden, wille wy oek gerne allen vlyt ankeren^c, uns mogelicken syn sal. Dan, werdige, leve heren, sedder de sendebaden der van Brugge wedder van Lubeke to husz gekomen syn, hebben se de sake^d so lanck so harder ingebunden. Want^e binnen 6 off 7 dagen, wy hyr in deme marckeide gewest syn, hebben se enen wynman synen keller krachtliken upgeslagen unde daruth so vele wyne genomen, alse en gelevede. Enen anderen hebben se vor 60 gulden mer wyne genomen, dan he schuldich was, de hoge assyse allikewol darin^f gerekent. Unde dat noch mer unde arger is, dewile de vorscreven unse secretarius noch by juw heren was, deden se enen van den wynluden in de vencknisse leggen oek umme der axyse willen, den de copman noch gein beseten borgers gelovet en waren to vorborgen contrarie unsen privilegien. Darumme syne frunde volgeden an des princen hogen radt to Mechelen, dede mit rechte wisede, he up borgetucht lösz gaen solde, unde darup gaff mandemente van des princen wegen; der de van Brugge oek nicht obedieren wolden. Unde binnen

a) contraria Rr.

b) reppende Rr.

c) tokerenn Rr.

d) als statt: sake Rr.

e) wane Rr.

f) made in Rr.

¹) Vgl. n. 548—571.

²) Vgl. n. 570, 571.

3 off 4 dages herwerts, dat wy hyr gewest syn, hebben se densulven wyman ver-
stelt in ene secrete plaetse in der vencknisse, dar men misdeders unde de Clyff
verbort hebben plecht [te]^a stellen, also dat syn vader noch syn hufrouwe, de zer
swanger van kinde goyt, nicht (gelovet enweren te)^b ene to spreken, welck der-
lick is to horen unde ene grote unnyuschelicheit^c (unde spitlich, dat de)^d stede
unde copman van der anze by de van Brugge dusz zer verachtert unde (vorneddert
we)rden^e, dat by menschen dencken nyewerlde gelyck gehort en is. De sassz off
soven van Brugge, de dit werck van der axysen in handen hebben unde dat spil
vaste vort driven^f, lathen dagelix verluynen tegen t'gemene volck, dat se de grote
axyse upheffen sollen unde umme nummandes willen laten, ten^g ware, dat de cop-
man van Brugge vortrocke: unde daroff syn se wol zeker, so se seggen, dat sulckent
nicht geboren en sal, se en sollen dat tiits genoch tovern weten, dan komen se
noch vro genôch. Waruth se dusdane vorbolgenê wort spreken, off dat se ostwert
by zyden van emande wes verstên mogen hebben, en konnen wy nicht geweten:
angeseen gy heren uns hebben by den vorseven unsen secretarium doen inbringen,
sulckent secret to holden, so wy gerne sollen, unde se sulven dan^h dusdane worde
verluynen laten unde noch dar enlaven seggen, dat se wol seker syn, dat to Lübeck
tegen se nicht gesluten en is van des copmans vertrockeⁱ van Brugge; welck^j uns
unde deme copman eyn grôt druck unde lydent is, aldusdane^k overmodige unde
spitige worde der van Brugge dagelix te moten horen unde ere averdadige wercken
to anseende^l. Dat volck van dessen landen sprekent tiitlicken, de stede van der anze
hebben to anderen tiiden ere recht tegen koninge unde grote princeen wol verde-
dingen konnen, unde is vrende, dat se nu dusz vele gewalt van ener stat liden^m.
De arme beschadichde wynlude, der schade wol dragetⁿ tusschen de 4 off 500 *fl*
grote, lopen uns dagelix na, umme hulpe unde trost to hebben, menende, wy beter
tidinge vor se entfangen solden hebben; den wy nicht forder gehelpen en konnen,
want wy vor se gedaen hebben allent in unsem vormoge gewest is. Se hebben
upgeschieket an den Romischen koninck unde hertoge Philips, syner majestat soen,
de nu by enander syn in hogem Dutzsche^o lant, umme trost unde beteringe van
der sake to erlangende. Dar deme so beschuet, unde se so by sick sulven sunder
forder hulpe van juw heren wes gudes vorworven, want soet schynt^p, sal hertoch
Philips int upreysen den van Colne wat gudes desser sake halven togesecht hebben,
solde villichte twidracht unde unwillen tusschen juw heren unde den Zuderzeeschen
steden inbringen; dat wy ungerne zeen solden^q. Waromme, erbare, besondere
werdige, leve^r heren, is unse andechtige unde^s sere vruntlicke bede unde begerte,
juwe werdicheit desse sake wat dupliker in unde to herten nemen willen, unde,
isset noet, mit den anderen heren van den Wendessen steden wol unde merck-
liken overtrachten, wat hoen, spiit unde uncer den steden unde copman van der
anze dessenthalven togelecht unde angeworpen wert; unde darup ordineren unde
vinden eyn guds bequeme middel, by den welken gy heren unde wy mit der be-
schadichder^t parthye in gelimpe unde gelike bliven mochten. Want, erbare heren,
all wart so, juwer vorsenicheit gelevede to slutende unde to gebedende, dat sick
de copman van Brugge absenterde van den enen markede totten anderen blivende
hyr bynnen Antworpen, en solde deme gemenen besten nicht groot bejegenen,
want wy doch tusschen markeden to Brugge van unsem gude zere cleyne venthe

a) to feldt *Rh.*b) *Loven, verpöten¹² mit *te*.*c) unnyuschelick as to horen *far.*derlick *ho* unnyuschelicheit *te*d) to lende, it en *te*.e) *kan feldt *te**f) werke *te*.g) aldusdane *te*.h) antomende *te*i) *allen *te**k) bedraget *te*.l) hoge Dutzsche *te*.m) soet *te*.n) seggen *stelt: von*o) *allen *te**p) *was w t. rotet *te**q) *acht stelt *te**r) schadeliken *te*s) *Fgl. n. 636.*

unde uthkóp hebben. Biddende, uns nicht to verkeren, wy desse sake juw heren wedder upt nye so dupliken verhalen, want se uns in der warheit to herten gaet; mer wilt unse gude meyninge in den besten upnemen unde uns hyroff by deme brenger van desen, deme wy bevalen hebben darna te verheyden, juwer heren gude^a, vruchtbarige antworde wedervaren laten, darmede wy mit der schameler, beschadichder parthye verblydet mogen (werden mit der)^b hulpe van Gode, de juw erbare, vorsenige unde wise, besondere werdige, le(ve heren gesunt unde sa)lich^b wolvarende to vorhapenden tyden gesparen wille. Geschreven in Antwor(pen under des)^b copmans segel den 16^{en} dach in junio anno 96.

Alderlude des gemenen copmans van der Dutscher anze to Brugge in Vlanderen residerende.

589. *Lübeck an Riga: theilt mit, dass Brügge den Kfm. mit einer neuen Auflage beschwere* (also van etlikem stoppe wiins twe grote mēr wan van oldinges plechsedeliek is gewesenn to gevende), *derentwegen der Kfm. mancherlei Schritte beim Rathe von Brügge und sonst gethan und vielfach bei den wendischen Städten geklagt habe, und dass diese Angelegenheit jetzt auf dem wendischen Städtetage zur Verhandlung gekommen sei* (unde de dinge nuw kartes na pāsschenn darhenne gekamen siin, dat des irluchtigenn, hochgebarenn furstenn unde herenn, herenn Philippus, ertzhertogenn to Osterrick, hertogen to Burgundienn unde graven to Brabant etc., ock des erbenomeden rades to Brugge sendebaden an de enen unde des gedachten copmans to Brugge secretarius, meester Hinrick Lōr, an de anderenn siidenn vor der anderenn Wendischen steder radessendebaden unde uns biippen Lubeke siin erschenen; dar des erbenomeden herenn hertogen unde der van Brugge sendebaden hochlick werenn bogerennde, zodane axszise van den anderen steden unde uns sās jār langk intorumende to consenterennde unde to bolevende; dat den erbenomeden radessendebaden unde uns nenerleiiwiisz stundt to donde, nadem iidt den anderen gemenen anzestederen szo wall als uns bolangede unde der nedderlage to Brugge seer vorfeneklick, hinderlick, schedeliek unde der gemenen ansze stederen privilegien entegenn weszenn wolde, biddende, miit dem bestenn vorttostellende, zodane nīcheit unde beswaringe afgestellet mochte werden; vordermeher den erszamen radt der stede Collen bolastende, se sampt miit den anderenn stederen in erem dardendeiile siinde ene darto denende sampt miit dem copmanne to Brugge sick to boflitigende, offte men yn der sake ciin drechlick middell finden unde boschaffen konde: dat dem Dutschenn copmanne also wart vorschreven. Szo schriwet uns nuw desulve copman etc.); *berichtet über n. 588, von dem Abschrift mitgesandt wird, und bittet um Berathung mit den anderen livländischen Städten und Mittheilung der Meinung.* — 1496 (ame avende visitacionis Marie) Juli 1.

StA Rval, Kasten 1491—1500, Dorpater Abschrift, mit n. 588 auf demselben Doppelblatte. Ueberschrieben: Consulatus Lubicensis Rigensibus.

590. *Riga an Dorpat: schickt Abschrift von n. 588 u. 589; ersucht um Bestellung an Reval und um baldige Zusendung einer Antwort, um Lübeck die gewünschte Mittheilung machen zu können.* — 1496 (ame sonnnavende na divisionis apostolorum) Juli 16.

StA Rval, Kasten 1491—1500, Abschrift, mit n. 588 u. 589 auf demselben Blatte.

a) gude fehlt R.

b) Lucke, ausgefüllt aus R.

591. *Dorpat an Rival: sendet Abschriften von n. 588, 589, 590; ersucht um Mittheilung von Rivals Meinung, um sie Riga zu übersenden: hält für richtig, dass Riga die livländischen Städte zu einem Tage verschiere, um eine gemeinschaftliche Antwort zu berathen, oder, wenn dazu die Zeit zu kurz wäre, dass man Lübeck und den andern wendischen Städten Vollmacht gebe, in der Sache zu beschliessen, da diesen doch am besten die Privilegien der Städte und die gegenwärtige Lage der Dinge bekannt seien, und sie jedenfalls des Kfm's Rechte am besten schützen könnten und würden (upp dat men nicht en cleim consenten, dar en veel swarer unde groter michte navalgen).* — 1496 (am dage sancte Anne) Juli 26.

St.A Rival, Kasten 1491—1500, Or., mit Spuren des Schrets.

592. *Brügge an die wendischen Städte: antwortet auf deren Schreiben von Juli 31 sanct Peters avende ad vincula wegen der erhöhten Weinaccise in Brügge; erklärt, die verlangte Antwort nicht geben zu können ohne Wissen und Zustimmung des Erz.h's Philipp (onsen natuerliken here ende prince, by wyens ordinantie ende bevel gelân es geweest tot her toe t'ghuent, dat angaende der hooginge van der assyse van den wynen bynnen deser stede geschiet ende geluert is geweest); theilt mit, dass es zu diesem nach Deutschland gesandt habe und antworten werde, wenn dorthier Nachricht gekommen und nach Erneuerung der Wet die Gemeinde versammelt worden sei (naer dat de wet van deser stadt vermaect wert, t'welck vor handen is, also men jârlikes geplôgen hefft to doene, ende dat wy hirup vergaddert sullen heben de gemeeynten van deser stadt, t'welcke wy den sullen, so wy erst mogen); hofft, dass diese Antwort die Städte zufrieden stellen werde.* — 1496 Sept. 2.

RA Rostock, latrische Abschrift.

St.A Danzig, XXI 162, latrische Abschrift, folgt auf n. 677 u. 593 auf demselben Doppelblatte, von derselben Hand wie n. 593.

593. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: erklärt sich einverstanden mit dem im Namen der wendischen Städte von Lübeck an Brügge gerichteten scharfen Schreiben und ist der Meinung, dass Brügge mit seiner Antwort (n. 592) nur Zeit gewinnen wolle; berichtet, dass Brügge seinen von Lübeck zurückgekehrten Sekretär an H. Philipp geschickt habe, und dass Sept. 2 die Wet neu zusammengesetzt und darauf, wie gewöhnlich, die Einnahmen der Stadt verpachtet worden seien und darunter auch die Weinaccise, allerdings herabgesetzt auf die Hälfte; bittet um Mittheilung etwaiger fernerer Schreiben Brügges und entschuldigt die Verzögerung des Boten.* — 1496 Sept. 7.

R aus RA Rostock, latrische Abschrift, überschrieben: Deme ersamen rade der stadt Lübecke.

D St.A Danzig, XXI 162b, latrische Abschrift, folgt auf n. 677 auf demselben Doppelblatte, doch von anderer Hand, geht n. 592 voraus. Überschrieben wie R.

P. s. Erbare, vorseñige unde wyse, biszondere wertige, leve herren. Wy hebben by desszen gegenwardigen jwer heren gewarnen baden entfangen jwer erbârheit schriftte unde breve mit ingelechter aveschrifft desghennen, ghy uthen namen der anderen heren van den Wendessen steden an de wet unde raif van Brugghe der unlimpeliker wynassyse halven upten cōpman van der hanze gestelt geschreven; de wy gelesen unde dat innēhalt ter gudemate well verstân hebben. Unde begeren jwer erbârheit dairup fruntliken weten, dat uns gantz wōll bevalt,

gy heren en soe schärpeliken geschreven hebben, uppe dat se de beth vorstîn mōgen, dat jw de sake ock to herten gāt, gemereket, se tō anderen tiden genōch hebben vorluyden laten, dat sick de cōpman der sake mer antroeke dan de stede van der hanze deden, wolde de cōpman tofreden zin, de stede solden se woll tofreden stellen. Unde so gy heren uns dan vororloveden in juen voirscreven schrīften, der van Brugghe antworde up tho mōghen dōn to lesen unde ju versluten weder aver tō senden, des wy juer erbārheit sēr hoiehlick unde fruntlick bedancken, hebbe wy deme soe gedān. Unde nae dat wy desolve antworde befinden, duncket uns, dattet nicht anders en is dan ene afflegginghe unde vorwisinghe, ju heren averst ene wyle tydes tofreden to stellen, angeseen se noch genōch bliven in eren vornemende, want de wynman noch in der veneknissze licht, und en willen ene dair ock nicht uth laten, wat men daromme dōt, he en hebbe al erst betalt alsulcken summe, se ene esschende zin. Welck uns zēr ungenōchlick is to anseende, Godt betert. Unde soe dan de van Brugghe in der voirscreven antworde ere unschult unde excusatie nemen up eren gnedigen heren unde princen, de nu in Dutzschelände is, also dat dit werck by syner gnaden erst angeharen unde voirtgestelt is geweest, unde dat se deszhalven by ene geschicket hebben etc.; wy weten wall, dat de van Brugghe eren secretarium, mester Adrian van den Berghe, de welke mede van erentwegen to Lubeke geschicket was, cortz na syner wederkompst van hyr upwert an eren princen gesandt hadden, soe wy bemoeden, der voirscreven assysze halven: wes he dar geworven mach hebben, en konne wy nicht geweten. Und soe se dan ten slate van eren breve schryven, dat se nae der vermakinghe van eren wette de gemeynthe van der ^a stadt vergadderen willen unde ju heren sulcken antwort benalen, dat gy van se tofreden syn sollen etc.: wairup wille juer erbārheit geleven to wetende, dat de wet off rait allhyr vermaket wert ^b den 2^{en} dach van desszer maent, unde na der vermakinghe dersulven isset gewōnte, dat se plegen de assysen unde dat inkamen van der stadt to verpachten, de dair mēst umme bedet is de naeste; alsoe hebben se de pacht van den wyne gestern uthgeboden, alsoe woll van Rinschen wyne alsoe van corten wyne, van elcken stoop enen groten voitān van assyszen toe gevende, wairuth dat bliken solde, dat se de assyse upte Rinsche wyne gesettet ghemoderert unde gemiddelt solden hebben, alsoe dar se erst up elcken stoop setteden twe grote, solde nu mer eyn grote zin, villichte menende, ju heren darmede tofreden unde aftostellen. Nichteszdemyn wat antworde de voirscreven van Brugghe ju noch fūrder schryvende, off wes se by vorlōpe der tydt noch dairto donde werden, wert men gewair; dan wy begern, off se ju heren naerder off beschedeliker antworde schreven, dan se nu dōn, uns dairaff copie unde aveschrīft to willen benalen, dairt moghelick is, biddende unde gantz fruntlich begernde, gy heren dessze sake voirt to herten unde voir ogen hebben willen. Want soe wy juer erbārheit to mērtiden geschreven unde by unszen secretarium ock muntliken hebber seggen laten, dat wy unde de cōpman in desszer sulven saken unsen uthersten vlyt unde allet, dat uns mogelick geweest is, gedān hebben unde dairumme ju de sake allessins bevalen wall wetende, gy heren by juer vorseniger wysheit hirinne dat ghemene beste unde de schamele beschadichde wynluyde woll besorgen sollen, soe dat van noede zin werdt. Wilt ock, leven heren, van uns nicht in unwillen, mer in den besten upnemen, dat dessze voirscreven bade hyr duslanghe getoegeret hefft; welck by gekamen is, mids dat wy ander lastige saken mit den van Brugghe to schaffende hadden, dairdorch de averleveringhe juer heren breve nōtsakeliken achter gehalten moste zin, kent Godt, de juer heren vorseniche

^{a)} desszer D.^{b)} wārt D.

wyszheit in saliger wolvert behoeden unde bewaren wille. Geschreven under des cōpmans segell den 7. dach in septembri anno 96.

Olderluyde des gemeynen cōpmans van der Duytzer banze to Brugghe in Vlanderen residerende.

c. Livland.

594. *Hamburg an Lübeck: sendet die von Lübeck verlangte Antwort für die livländischen Gesandten* (juwe schriftlike forderinge uppe der erwerdighsten heren artzebischoppes tho Ryghe unnd meisters sendebaden vorgevend uppe deme daghe ame latesten bynnen juwer stad gescheen begerende, derhalven juw antwerde to bealende, vughen juwen ersamheiden darup in antwerde, dat wii ungerne seggen, dat se vorlaten sunder hulpe bleven, worane wii uns na unser gelegenheid unnd gewanten dingen wol geborlik willen holden to sulken saken, se sunder alle trost unnd hulpe nicht to latende, so verne de anderen stede dergeliken deme so donde werden; welk gii wol vortan so von unser wegen, dar des to donde werd siin, in antwerde mogen gheven). — 1496 (ame sondaghe na Viti) *Juni 19*¹.

SLA Lübeck, Acta Livonica vol. I, Or., Pg., Sekret fast vollständig erhalten. Aussen: Recepta 21. junii anno etc. 96.

595. *Lüneburg an Lübeck: antwortet auf das Verlangen Lübecks nach einem Bescheide auf das auf dem Tage zu Lübeck vorgebrachte Hülfsgesuch der Sendeboten des Eb's von Riga und des Meisters zu Livland, um welchen diese mahnen, mit dem lebhaften Ausdruck des Bedauerns über Livlands Unglück und der Erklärung:* unde wowol wy na unser gewantnisse, szo uns de lande wyed afgelegen sin, oek angesehn, dat wy mannigerleye slete halven myt dessen ummebelegen steden unde in unsen anliggenden egen saken reyde vuste noch belastet sin unde von tiden to tiden yo mher belastet werden, derwegen wy one weynich rades eder hulpe weten to bescaffende, wer doch wol unse gude meninge, de vorbenomden lande von juw unnde anderen bybelegen seesteden sunder raed unde trost nicht worden gelaten, angesehn dat in szodaner bosen upsate der uncrisliken Russzen nicht allene Lyfflandt, sunder oek andere ryke, lande unde lude syn to besorgende; worumme uns wol ratsam duchte, wesz men den cristen landen to hulpe unnde bate mochte bescaffen, dardorch der ungelovigen angestlike walt vorhindert unde tobroken worde, men dar nicht sumich yune were, sunder szodanns myt allem vlite worde vortgesettet unde gefordert; worde siek oek begeven, dat szodane attatesbreve, dar dosulvest upp dem gehalten dage aff gesecht wart, in unse stad werden komende, willen wy myt allem vlite den landen tom besten by den geistliken unde wor des to donde is vorderen, dat szodane breve myt kisten upgenomen unnde gesettet werden, unde dat volk szodann afflaet to vordenende na unsene vermoge anholden unde foderen. — 1496 (am sondage na Viti) *Juni 19*.

SLA Lübeck, Acta Livonica vol. I, Or., Sekret fast ganz erhalten. Aussen: Recepta 23. junii anno etc. 96.

596. *Walter von Plattenberg, Meister zu Livland, an Lübeck, die wendischen und andern Hansestädte: dankt für das seiner Gesandtschaft auf dem letzten*

¹) Vgl. n. 650--653.

Städte tage geschenkte freundliche Gehör und die in Aussicht gestellte Hülfe gegen die Russen; verspricht, ihrem Rathe, vom Papst das Kreuz predigen zu lassen, nachzukommen; antwortet auf die Anfrage nach der Grösse der nöthigen Kriegshülfe, dass man 8—9000 Gewaffnete bedürfe, abgesehen von der Hülfe, die man sonst erwarte; bittet um eine solche Unterstützung und um bestimmte Erklärung; ersucht um Geheimhaltung. — Wenden, 1496 Aug. 4.

Aus StA Lübeck, Acta Livonica vol. I, Or., Siegel fast ganz erhalten. Aussen: Recepta Veneris 19. augusti anni etc. 96. Van der hulpe des mesters. Auf eingelegtem Zettel n. 697, dem wieder n. 696 beiliegt.

Denn ersamenn, wolwisenn unnd achtbarn borgermeistern unnd rättnannen der stat Lübeck, sesz Wendeschen unnd sommigen andern hensteden Dütscher nacen, unnszen lieven, andechtignenn, beszunder guden frunden unnd truwen, holden gunneren semblikenn unnd besonderenn.

Unnsen gantz fruntliken groit unnd wes wy to wolgefallen lieves unnd gudes umb juwe ersamen wolwisheit unnd den eren tho gedie unnd wolfart vormoggen stedes tovern. Ersamen, vorsichtigen unnd wolwiszen, lieven hern, gunstigen, guden frunde und truwen, holden gunnere. So wy dan kortlinges in sunderliker unnd truwer tovorsicht mit sommigen gewerven gesant hadden de erbarn, gestrengen, unnd wolduchtigen hern Symon von der Borch ritter. Kersten vom Roszen unnd her Evert Sellen, kerkdiern to Burtnick, unsze lieven getruwen unnd beszundern, an juwe vorsichtigen wolwisheit und andern achtbarn henszestede, de woll entfangen, gudigen gehort, unnd de gewerwe unszer wegen int vlitigeste up unnd to herten genommen zin, sick juwer aller ersamheit gantz hoge unnd denstliken bedanckende aller handelinges unnd gudicheit bewiszet, unnd unns bie den sulvigen genanten sendeboden eren truwen rait, irbiedinge, vorderinge und biestendicheit mildichliken medde gedelet, vorhopen den troist der hulpedoninge, szo des vornoden worde, wedder de snoden, affgesnedden Russzen von sunderliker gunst, thonezinge und cristliker plicht mit raide und vultort der erhafftigen sendeboden der henszestede dairto vorsamelt lathen toseggen und vortroisten juwe ersamen wolwisheit. Des wie unns unnd unnsze gebiedigere semblikenn unnd besundern sere gefrauwet unnd unns des deger hoge unnd upt allerhogeste und denstlikeste wy konnen unnd moggen juwer ersamheit und den andern henszesteden bedancken. Wolde Godt almechtich, wy tho jeniger sate unnd rosamheit eyne tytlanek mochten komen, wolden wy dat na unnszeme hoichsten vormogge vorschulden und fruntliken, woir wie solden unnd konden, vordenen umb juwer aller ersamen wolwisheide. De unns under andern saken radende is, in sunderheit de cruecfart vom allerhilgesten vader deme paweste vorwerven sollen lathen unnd dairup afflatzbreve unnd bullen irschinen und tho erer hant laten komen; wolden de mit aller geborlicheit mit sommigen andern unsers ordens afflatzbreven laten vorkundigen unnd vordern bie zick und andern henszesteden; men nach sodaner gestalt gelt in kasten und kisten oiek volek mochte sameln und upbringen tho troiste, hulpe unnd reddinge dusszer lande wedder de snoitgenanten Russzen; vorhopende deme allzo to ziner tyt woll doinde werden. Szodanen truwen unnd ripen rait juwer aller vorsichtigeit wie nicht affslain, sunder andechtichliken tho synne unnd herten getogen hebben, unnd gedencken und willen deme raide also na unnszeme hoichsten vlite volgen doin und mit deme allerersten bearbeiden laten, eynen vortganek to gewynnende mit hulpe des allmechtigen Goddes. Wy wolden oiek mit gantzen vlite unnses ordens afflatzbreve gesant hebben an juwe ersamheit na eren raide und begere, men de

rechten origenalia, dair wy umb schicken willen, ittundes verne unnd nicht bie der hant sien, können de up dit maill zo ilende nicht krigen nach senden an juwe wolwisheit. De vonn uns instendiges vlites begert to wettende den taill volkes, dairmedde gy dussze lande entsetten und behelpen mochten, szo eth de noit eeschende worde, wolden unns nicht nalaten etc. Erszamen unnd wolwissen, lieven hern, gunstigen, truwen frunde und gunnere, solden wy unns unbefaret mit dusszen landen tegen der affgesunderten, snoden Russzen grote, untellike macht, de in korten jaren in enander irwassen, wudane wis dat biegekomen is, hebben sunder twivell woll erinnert juwe wisheide unsze ergedachten sendeboden, setten und den wedderstain, mosten wy to unnszer unnd dusszer lande hulpe unnd macht bie 8 ofte 9 dusent gewapender man von juwer wisheit unnd den andern achtharn henzesteden to hulpe unnd troiste hebben unnd gewisliken entsath werden. Dach setten wy dat bilke unnd boven all tho erer aller wolwisheit milder gunst. Dairto moste men nach van anderen hern forsten, unnszen frunden, gunnern unnd wes men sust mit allen delen dusszes landes nith Duitschlant upbringen konde, mit gunst und bede, szo wye doch neyn solt vormogen to geven, eynen groten merkliken taill gewapendes volkes mit guder, vaster, kriehafftiger ridderschop bewaret hebben und upgebracht krigen, und also behulpen mochten werden. Oick boven all unnsze moge und frunde gelt, güt und lieffe dairanne nicht sparen willen, zunder dairhie upsetten, wes wy jammers upbringen können, to reddinge, beholdinge, gedie und wolfart dusszer lande Liefflant. Derhalven demodiges, fruntlikes vlites biddende anlangen juwer aller erszamen wolwisheit, uns und dussze armen bedruckeden lande nicht vorlaten willen, szo uns de alrede vortrostet hebben, besundern getruweliken mit zodanen upgemelten merkliken summen volkes, szo des vonnoden worde siende und wy dairumb schreven ofte senden, vestliken unnd getruweliken willen biestendich sien, behelpen, entsetten unnd tor hant aver see an uns schicken, gewisliken mit aller gereitschop tho krige denende vorsorget; unnd unns dussz nach eyn egentlick, troistlik, vorhopenet antwort, woir wie uns egentlick tho vorlaten willen und moggen, mit deme allerersten und ungesumet benalen willen. Und in sunderliker truweheit bidden wie gantz demodiges vlites, dat dussze upgemelte sake bie juwer aller erszamheit vorborgen und upt allerheymlikeste vorholen moggen bliven umb sake willen, szo juwe ersamheide de ane twivel wol vorstain hebben von unnszem dickgemelten sendeboden. De vakengedachten juwer aller ersamen wolwisheide wie Godde almachtich in seliger, gelucksamiger wolfart hyrmedde to allen tyden to vorwarende bevelen. Gegeven tho Wenden am donnerstage na vincula Petri anno etc. 96^o.

Broder Wolter vonn Plettenberch, meister tho Liefflannde
Duitsches ordenns.

597. Papst [Alexander VI] an Lübeck und die übrigen Hansestädte: beklagt die Angriffe des „Herzogs“ von Moskau auf das von den Städten zum Christenthum gebrachte und vertheidigte Livland und die Gefangennahme des Kfm.'s und Sendeboten; theilt mit, dass er ermahnt habe, abzulassen; fordert, wenn das nicht helfe, zum kräftigen Schutze Livlands auf. — [Zweite Hälfte 1496 oder 1497].

K aus 84 Königsberg, Registrant T pol. 574, Abschrift.

Civitati Lubicensi ac ceteris communitatibus et civitatibus
stagnalibus de hensa nuncupatis.

Dilecti filii. Salutem etc. Dolemus, dilectum filium nobilem virum ducem
Moscovie perniciosi consilii et cupiditate dominandi, ut accepimus, seductum ita

exarsisse, [ut]^a hostiliter invadere et sibi subicere attemptaverit^b terras Livonie, que sunt sub speciali protectione sedis apostolice, et quas vos, dilecti filii, pro vestra in catholicam fidem et sanctam Romanam ecclesiam devotione ad fidem orthodoxam alias propriis armis reducere et contra infideles tutari semper procurastis, unde et meritis vestris ita exigentibus in patria illa mercatorum [ve]strorum^c precipua libertatis et exemptionis privilegia magno eciam [ve]stro^d commodo consecuti estis: et quod superioribus annis idem dux mercatores vestros cum eorum mercimoniis captivos fecerit et adhuc retineat atque insuper oratores vestros et sub salvo conductu captivaverit. Sunt nobis hec tamquam amaritudinis ex omni parte plena admodum molestissima; cuperemus illum pro salute anime sue et Christianorum quiete meliora cogitare. Neque defuimus pro officio nostro pastorali eum admonere, ut ab injuria redemptoris nostri, cujus beneficio et ipse domi[n]at^e, et ipsius Romanæ ecclesie offensione absteat. Utinam proficiant voces et admonitiones nostre, qui cupimus omnes in beneplacito suo domino deservire. Verum si ipsum contingeret in actionibus hujusmodi perseverare et Ruthenorum seismaticorum auxilio ad ulteriora procedere, hortamur devotionem vestram, ut et vobis ipsis consulentes tantis periculis occurratis et magistro Livonie contra dictos seismaticos ad eos propulsandos conjunctis viribus adhereatis. Communis enim causa est, nam si Livoniam ipsam, que est antemuralis et propugnaculum vestrum, occupaverit^f, ad vestra quoque occupanda animum applicabit cum subacta Livonia, neque mari neque terra ei resisti facile poterit. Expedi vobis, ut in auxiliis dicto magistro Livonie suggerendis preveniatis ad precavenda pericula vestra, in quibus et saluti vestre optime consulatis et nobis rem quam gratissimam omni apostolica benedictione et gratia persequenda prestabitis. Datum etc.

D. Anhang.

598. *Process des Emmericher Kfm.'s und Weinhändlers zu Brügge Heinrich van Elverich. — 1496.*

E aus StA Emmerich (StA Düsseldorf), Hansatica n. 1, Heft von 62 von gleichzeitiger Hand beschriebenen Bl. mit Pergamentumschlag; vor dem letzten Blatt n. 638, 639, 641, 642 und ein zu diesem gehöriger Zettel eingeklebt und als Bl. 62—67 bezeichnet. Auf der vorderen Aussenseite des Umschlages: Process und verfolch geschiet und gedaen avermiltz Hinrick van Elverich in der saicken tusschen den gemeynen koiplyden van der Duytscher nation und hansen an die cyn ind der stat van Brugge an der anderre syden, angainde die verhoichnisse van der accizen bynnen Brugge; ind wes in der saicken vorder verfolcht, geden ind geschiet is, sal men hierna befinden. Verte folium. Auf Blatt 1: Process und verfolch, soe avermiltz Hinrick van Elverich tot behoif gemeynen koipman van der Duytscher nacioen ind hansen an die cyn ind der stat van Brugge an der anderen zyden geschiet is wt oirsack, soe die vurscreven van Brugge den koipman in oeren privilegien verkortten ind veronrechten ind den accize bynnen Brugge hoigen ind vur eynen pennynck den koipman sess pennynge affnemen wolden etc. Dairop procedirt is, as men hierna befinden sall.

1. Anno^s etc. 96 heben die van Brugge den koipman van der Duytscher nacioen und hansen mit namen den goenen, die to Brugge den Rynschen wyn tappen, oere gaeder ind wynen genomen ind Hinrick van Elverix gesell ind mitkoipman van der Duytscher nacioen, genoempt Hinrick van den Loe, gefangen ind gefeneklick gesat seggende, dat zy van der Ro. ko. mat ind ertzherloch Philipsen

a) ut fehlt K.

e) domiat K.

b) Folgt: ut K.

f) occupaverint K.

c) nostrorum K.

g) Beginn Bl. 2, pergament. Tot. 1.

van Oostenrich etc. eyn indult ind mandament erlangt ind verkregen heben, dat zy oir aeczisen bynnen der stat Brugge verhoigen moigen, ind van den gemeynen koipman van der Duytscher nacioen den Rynschen wyn betreffende to nemen, dair men eyn *℥* schuldich were, 6^a *℥* tontfangen, ind mit desen vurnemen den koipman oir privilegien to breken ind zii dairin to veronrechten, onderstain auto-fangen, twiilek doch allet tegen aller vurheren ind graven van Vlandern ind der stat van Brugge selfscreven segell ind brieve ind gelaiften, den koipman van der Duytscher nacioen ind hansen dairop gegeven ind gedain, is; dairomme den koipman vurscreven der van Brugge geweltlick handell ind wrevell tegen ore privilegien vurtonemen onlidlick were. Ind heben dairop Hinrick van Elverich ind Johan Berck tot behoif des gemeynen koipmans op oir privilegien tegen die van Brugge procedirt ind mit recht vervolgt in manieren hyrnabeschreven.

2. In den yersten heben die twee vurscreven Hinrick ind Johan van wegen des gemeynen koipmans verfolecht an mynen gnedigen heren van Cleve, des ondersaiten zii syn, ind synen gnaden gebeden, an der stat van Brugge of anderen, die des vorder an der stat vurscreven mechtich weren, vur zii luyde to willen schryven, dat sulck ongeboirlick vurnemen, van der stat tegen den gemeynen koipman vurnomen, afgestalt wurde etc. Dairop myn gnedige her van Cleve an mynen heren van Ravenstain ind Nassauw to Breda geschreven heft; dieselven vort dairomb an der stat van Brugge geschreven heben, as hirna beschreven volgt.

3. Den brief myn her van Nassouw an der stat van Brugh geschreven heft. *Folgt n. 603.*

4. Op den vurscreven brieve hebben die van Brugge an mynen heren van Nassawe geschreven, as hirna volgt, ind dess gelycken oick mutatis mutandis eynen an myn her van Ravensteyn. *Folgt n. 604.*

5. Ind so die van Brugge noch oir vurnemen nyet afstellen ind sich an die vurscreven schrift nyet keren en wolden, heft Hinrick van Elverich tot behoif des gemeynen koipmans vurscreven verfolecht an mynen gnedigen hern hartoch Albrecht van Saxssen, soe Hinrick syner furstliken gnaden dienaar was; ind dairaf synen brief presentiert, dairin syn furstlike gnade Hinrick vur synen dienaar opgenomen hadden; dairvan die copie hyrna beschreven volgt. *Folgt n. 599.*

6. Op den voirscreven brief heft myn gnedige her van Saxssen vur Hinrick van Elverich an ertzhertoch Philipsen van Oostenrick etc. geschreven, as men sien mach utter copien hirna beschreven, ind eyn supplicacie in den selven brief verslaiten nae inhalt der copien oick hirna volgende.

7. Copy van den brieve, myn gnedige her van Saxssen an hartoch Philippus gescreven. *Folgt n. 602.*

8. Dese nabescreven supplicacie was in den brief voirscreven verslaiten ind luyden aldus. *Folgt n. 601.*

9. Op die vurscreven supplicacie heft myn gnedigste her, die ertzhertoch van Oostenrick etc., tot behoiff Hinrix van Elverich ind des gemeynen koipmans van der Duytscher nacion ind hansen utgaen ind expedieren laten an der stat van Brugge eyn mandament, den vurscreven koipman oir alde privilegien to laten gebruyken, na inhalt deser copien hirna beschreven.

10. Copie van den mandamente. *Folgt n. 606.*

11. Op dat vurscreven mandament ind nyet tegenstainde, dat hon sulx gepresentirt ind vur ogen gebracht is worden, hebben die van Brugge dairvan ge-

appellirt ind weder in recht getreden. Dairin voirt geschiet ind by sentencie utgesproken is, as hyrna beschreven volgt.

12. In¹ der saeken vurgeschreven ind hangende in den groten rade myns zer geduchtichen hern des ertzherzogen van Oistenrick ind hertogen van Bourgondien etc. tusschen Hinrick van Elverich, koipman van der Duytscher nacen ind hanse, as verfolger eniger brieve van anticipacien aver cyn zyde ind den burgermeistren, scepenen ind tressoriers der stat van Brugge als geanticiperde ind dairaff appellirende an der anderen zyden, comparirende in den vursereven groten raide, to weten die vursereven verfolger by meister Christoffel Boudins ind die vursereven van Brugge by meister Johan Lejoly, oir procuratores. Nadem dat van wegen des vursereven Hinrix die vursereven brieve van anticipacien hebben te werck gelacht geweest ind gesluten, na den inhouden van dien, den willeken achterfolgende, die van Brugge solden gehouden wesen, to thoenen ind to bewisen van der nersticheit by zy gedain van verheven, to hebben oir appellacie genoegh verhaillt in den vursereven brieven in behoirlicker tyt, of by also zy des nyet en deden, dat die appellacie dan gedeclariert werde van unwerden und also nyet behoirlick verfoelt, ind die vursereven van Brugge dairomme gecondempnirt wordden in die boete ind in die costen, versueckende nyet destomyn, dat achterfolgende die clausulen begrepen in die vursereven brieven van anticipacien, die gueder hem ind cynen genoempt Hinrick van Loe, synen factoir, genomen bi den vursereven van Brugge hon wederomb gelievert worden, ind die vursereven Hinrick, den willeken zy gefangen halden, om betalonge t'hebben van sess pennyngen vur cynen ℔ , den zy oick schuldich syn mogen achtervolgende die privilegien, rechten ind vryheiden van den koiplyden van der vursereven Duytscher hansen voirsien to worden, dat he ontslagen zy van der gevangnisse. Ind dat van wegen der vursereven van Brugge versucht is geweest, bewys to hebben of copie van dengoenen, die vursereven verfolger gedain heft, dairop to mogen antworten seggende of sustinerende, dat op die ontlastonge van den vursereven verfolger nyet en behoirt geappointirt to syn, zy en werden all vur gehoirt, angesien dat hy die principaill factoir is, die die vursereven wyne vercoft heeft ind die pennongen dairof ontfangen, mitsamt oick die rechte van der accize, dair questie van is, twiilek doch geprivilegiert is, ind myn gheduchtighe her den 7^{den} ℔ dairume heeft vur syne domeynen, dat all behort vur genantisert to werden, of anderssyns id solde wesen tegen die brieve van verlenyngen ind die apene brieve van executien dairop gegeven, die welcke inhouden to bedwyngen diegoene, die dat weigeren, dat zy nantisiren of opleggen dat instell dairin begrepen nyet tegenstainde opposicien of appellacie, mitz den welken angesien, dat die clausell van der nantisacie nyet tegenstainde opposicie of appellacie yrst gegeven is geweest den vursereven van Brugge by den vursereven brieven van executien, ind dat die clausell van der ontlastonge op borchtucht nyet tegenstainde opposicie of appellacie solde dairnae verworven syn verswigende des vursereven is; dairoff die vursereven van Brugge geappellirt hebben, men en behoirden den vursereven gefangen nyet t'ontslacen sonder nantisacie, want dair men anderssyns dede, solde die vursereven appellacie gedeclirt syn, sonder die vursereven van Brugge gehoirt to wesen; twiilek nyet en behoirt to geschien; versueckende to den eynde, dat by fall van den procureur geraill van mynen vursereven geduchtigen her ind van wegen des vursereven verfolgers gesegt is geweest, dat die vursereven gefangen nyet en is die principaill, mar alleyn factoir van den vursereven verfolger, wairby

¹) Dieses Aktenstück wurde nicht ausgeschieden aus dem Text, weil es erzählend in denselben eingefügt ist.

hy behoort ontslagen to wesen, ten mynsten nantisirende die olde scholt, twiilek is eynen Yugelsschen van den stoip van den verkoften wyn achterfolgende die privilegien vursereven, ind stellende borchtocht van den rest ind van dengoenen, dat in tokomenden tyden verkofft sall werden. Ten ynde die vursereven parthien gehoirt by mynen her van Camphaus ridder, cancelir ind den anderen mynen heren van den vursereven groten raide, die vursereven saicke van appellacie blyvende in desen staet, angesien dat die vursereven verfolger verklairt heft, dat die vursereven gefangen nyet die principaill en is, soe is geapponetirt²⁾, dat die vursereven gefangen sall ontslaigen werden, midtz dat hy nantisiren of opleggen sall dat olde recht ind stellende behoirlike burchtocht van der reste in die griffie van den have van hyr bynnen. Gedain to Mechelen den 20^{ten} dach in meye int jair 1496. Aldus geteickent: de Longueville.

13. Op dat vursereven gewilde ordell, apponement ind sentencie, ind denselven na to komen ind to voldoen, heft Hinrick van Elverich in den raide vur die resten toe voldoen syn burge presentirt, as men sien mach na inhalt deser nageschreven copien. *Folgt n. 609.*

14. Op dat vursereven appointement is wederomb eyn nyhe mandament geexpedirt ind van ertzhertoch Philipsen utgegain ind den duerwarder bevalen, die execucie dairop to doen, as men in deser nabescreven copien vorder sien mach. *Folgt n. 608.*

15. Dat vursereven mandament ind dat inholden desselven ter execucien to leggen ind wes den duerwarder dairop wederfairen is, mach men in deser syner nabeschreven relacien vorder verstain ind luydt aldus. *Folgt n. 610.*

16. Nyet tegenstainde all dat voirsereven verfoelch ind beveill deser saicken halve an der stat van Brugge gedain heft Hinrick van Elverick hiromb hertoch Philips moten volgen, so syne furstlike gnade den wech na synen her ind vader, den Romischen coninck, opwart in die averlande to trecken genomen had. Ind is synen gnaden so vast op groten costen ind schaiden nagefolgt ind gekomen to Aver-Wesell, dair der curfusten ind anderer fursten rede opten daige geweist syn. So heft Hinrick dair syn klaike geapent ind der curfusten ind fursten rede ter tyt dair wesende dese saicken to kennen gegeven ind dat so verre bearbeit, dat dieselve der curfusten ind anderer fursten rede vur den koipman to Ossenborch opten daige geschreven hebben. Ind die gemeyne koijlduyde utten Rynekauw ind anderen dair onlanx geseten hebben sich dis van gelicker maten oick beklaijt, alsoe dat dairomb an die ko. mat. geschreven wart, omb syner co. mat. vorder meynonge dairop to hebben. Ind dat is tor tyt soe dairby bleven. Ind Hinrick vursereven heft hertoch Philips van Oestenrich ind der anderen curfusten ind fursten rede, die in der wairheit den koipman semplick hyrin gonstich ind zer gnadich weren, gefolcht bis to Ulme ind to Ausporeh, dair alle der curfusten ind anderer fursten rede, mit namen myn gnedigeste her van Mentz in eigener personen, vort Colne, Trier^{b)}, Saxssen, Baiden ind Hessen altyt mit geweist syn. Ind soe myn gnedigeste her der paltzgrave van syner furstliken gnaden wegen noch nymant dair opten daige geschickt en had, soe heb ick Hinrick vursereven tot behoif des gemeynen koipmans dairomb mynen gnedigesten heren den paltzgraven versocht ind dienstlick gebeden, nadien der ander fursten rede dair weren, dat syn furstlike gnade dan die synne oick dairby schieken wolde, umb die saicke aldair geendt to werden, mit vorder ingelachter supplicatien; ind siner furstliken gnade die saick int lange onderrecht ind to kennen gegeven. Dairop syn furstlike gnade weder an my ind den ge-

2) Am Rande: apponement, nota E.

1) Folgt ubergeschrieben, aber durchstreichen. paltzgrave E.

meynen koipman geschreven heft, as men sien mach in deser nabeschreven copien. *Folgt n. 612.*

17. Und as nu alle der curfursten ind anderer fursten rede des Rynstroems, as vursereven is, to Auxsporch opten daige geweist syn, ind myn gnedigeste her der paltzgrave op Hinrix versuecken van wegen des gemeynen koipmans an syn furstlike gnade gedain na inhalt des vursereven briefs oick syn rede ind frunde dis handels halven geschickt heft, soe heft Hinrick van Elverich vursereven in vollen raide eyen supplicacie ind desgelicken ilcker curfursten ind ander fursten rede, mit namen mynen gnedigesten heren van Mentz eyen, in sonderheit Colne, Tryer, Paltz, Hessen ind Baiden oick ilcker eyen avergegeven; die geluydt hebben na inhalt deser nabeschreven copien. *Folgt n. 614.*

18. Dese nabeschreven supplicacie is mynen gnedigesten heren van Mendtz in sonderheit avergegeven. *Folgt n. 615.*

19. Op dese vursereven supplicacie, as die apentlick in den vollen raide, as vursereven is, gelesen was worden, heft myn gnedigeste her van Mentz in tegenwordicheit der gemeyner curfursten rede oick in presencii hern Vyten van Wolckenstain, doctor Stursell cantzeler etc. ind hern Hinrick Bruesschenckz, van wegen der Ro. k. ma^t. dair opten daige wesende, ind vort den her van Bergen ind den praist van Ludick van wegen ertzheretoch Philips van Oistenrick dair geschickt, ind vort in anhoiren der anderer fursten rede apentlick ind verstendichlick gesacht mit syns selfs monde, dat hem noch gheynerley synen mitcurfursten of anderen fursten des Rynstroems, den sulx mit angienge, gheimssyns lidlick noch meynonge en were. sulx der van Brugge moitwillich eigen vurnemen to gestaiden noch dairby blyven to laten, dan dairin mit gantsen vlyt den gemeynen koipman to guede ind oirselfes nutz ind gerechticheit to hanthaben, dairan tsyn ind to doin verschaffen, dairmit der van Brugge deshalve oir onbillick vurnemen afgestalt ind to nyet gedain sold werden; dair sy oick genen arbeit noch wat dairin to doin mogelick were nyet inne spairen en wolden. Dairop onder anderen der praist van Ludich^a van wegen ind tot behoif der van Brugge, dieselven to willen verantwoorden in oren vurnemen, seggende, het en ginge den gemeynen koepman nyet an, dan oirer twe of drie hedden des to schaffen etc., mit vorderen anderen worden, die hy dair gesacht heft. Dairop Hinrick van Elverich wederomb tot behoif des gemeynen koipmans geantwort ind gesacht heft, as bynabeschreven volgt.

20. *Folgt n. 616.*

21. Ass nu dese vursereven antwort op des vurgerorden praist van Ludichs spraick also wederomb gegeven ind gesacht is, hebben die gemeyn curfursten ind anderer fursten rede aldair in den raide wesende van stont an geslaten, dat zy der Ro. ma^t. hironb besenden ind siner k. ma^t. dese saick also to kennen geven ind dairop versien wolden. Ind hebben dairto ordenyrt myns gnedigesten heren van Colnes rede ind baitzschap, die mit Hinrick van Elverich ind den hy vort mit sich had nae onsen alregnedigesten heren den Ro. ko. ryden solde. Soe is Hinrick doe soe vort mitter vurgerorden baitzschap op groten treflicken cost ind schaiden van Auxsporch opgebraicken ind na der k. ma^t. gereist, den zy yrst to Landeck in dem Indaill an der Fitz in der gravesschap van Tyroill gelegen gefonden hebben, ind syner co. ma^t. den handell dair bericht; alsoe dat syn co. ma^t. onder anderen doe heft doin schafen ind bevelen, eyen brieff an onsen gnedigesten heren van Mentz to schryven, as men sen mach in deser nabeschreven copien.

22. *Folgt n. 617.*

a) So für den Durchschickten: Tricht E.

23. Op den vurscreven brief syn die geschickten ind Hinrick van Elverich, of den hy mit sich gehadt heft, weder gereist na mynen gnedigsten heren van Mentz, den sy to Lyndauw opter dachfart gefonden hebben, ind synen furstliken gnaden den vurscreven brief van der k. m^t. utgegain an syn furstlike gnade haldende presentiert ind avergegeven. Ind so ertzhertoch Philips van Oostenrick noch ter tyt to Lyndauwe opter dachfart nyet geweist is, sonder to Ynszbroek was ind yrst dairna des 3^{den} daiges septembris to Lyndauwe komen, heft myn gnedigste her van Mentz mit sampt den anderen eurfursten ind fursten rede, den dese saicke mit angienge, den brief van der k. m^t. gekomen ertzhertoch Philips vurgehalden ind synen furstliken gnaden den handell ondeckt; also dat ertzhertoch Philippus doe willicklick ind onverdraten geschäft ind bevalen heft, den gemeynen koipluyden oire privilegien bynnen der stat van Brugge hebbende to confirmiren ind der van Brugge verwervonge op des koipmans privilegien, omb oire aecizen opten Rynschen wyn to verhoigen, weder to annichilliren ind to nyet to doin. Dairup die brief van confirmacien avermitz den schryver ind secretarius versuympt also nyet gemaickt en was, as behoirden. Denselven brief mynen gnedigsten hern van Mentz to handen komen is; ind so men denselven brief tot behoif des koipmans verandersaten must, ind dairin cyn artikell to setten vergeten, ind myn gnedigste her ertzhertoch Philips van Lyndauw to Costens gereist was, heft myn gnedigste her van Mentz op des koipmans cost, den Hinrick van Elverich utgericht heft, eynen verstendelen persoen dairomb an ertzhertoch Philips to Costens geschickt ind synen furstliken gnaden des vergeten artikels onderrichten ind dairby den her van Bergen schryven laten, dairan to syn, dat die artikell soe versorgt wurde, as behoirden, na inhalt deser nabeschreven copien, ind luydt aldus. *Folgt n. 621.*

24. Op desen vurscreven brief is cyn notabell persoen to Costens an ertzhertoch Philips gereist ind dairup tot behoif des gemeynen koipmans eynen confirmaciebrief geworven ind erlangt na innhalt deser nabeschreven copien. *Folgt n. 625.*

25. Op desen vurscreven brief van confirmacien heeft myn gnedigste her ertzhertoch Philips van Oostenrick, van Bourgondien etc. an den cantzelir van Bourgondien to Mechelen geschreven ind hem bevalen, den vurscreven brief toe besiegelen ind den koipman van der Duytscher nacion ind hansen aver to doin leveren, na inholt der copien hynabeschreven. *Folgt n. 626.*

26. Hier en thendens heft ertzhertoch Philips van Oostenrick, van Bourgondien etc. noch in ander manyer an den vurscreven cantzelir van Bourgondien doen schryven ind to kennen gegeven die weigeronge van der sententien ter execucien to stellen bynnen der stat Brugge avermitz den officier van wapen an den scholtet van Brugge versocht, die sulcke execucie nyet en heft willen gedogen noch geschien laten; dairin hertoch Philips schryft ind gebiedt, dat men die justicie dairaver geschien ind doin sall laten. Ind in der gelycker formen schrift hertoch Philippus oick eynen brief an grave Engelbert van Nassouw, statholder in Flandern, ind oick eynen an den scholtet van Brugge, Philippus Pynnoch, ind beveilt hem, dat hy die execucie op die sentencie in deser saicken gedain sonder weigeronge geschien sall laten, as men in den copien hirna beschreven, der ilek cyn geschreven is, vorderen syen mach. Ind luyden aldus: *Folgt n. 622.*

27. In deser gelycker formen vurscreven mutatis mutandis is geschreven ind bevalen den graven van Nassouw, statholder van Vlanderen, ind den scholtet van Brugge, die execucie op die sentencie bynnen der stat van Brugge to geschien laten, ind ilek van hon in sonderheit.

28. Ind^a dese clausel stont, as hier nae bescreven steet, myt ener ander hant dair in gescreven ut sequitur: Volkomt ind duet dat inhelt van desen; en wer, dat u contrarie beducht, dair wilt ons advertiren. — Verstaet den clausell!

29. Op all dese vurscreven brieve van promocien sus tot behoif des gemeynen koipmans van den ertzhertochen geschreven ind utgegain an die personen hyr vur gescreven heeft nochtans myn gnedigste her, die ertzbisshop van Mentz eurfurst, cynen latynschen brief an den cantzelir van Bourgundien geschreven ind utgain laten, hem danckende der gueder justicien den koipman op oir klaichte gedain ind vort gebeden, den vurscreven brief van confirmacien hertoch Philips den koipluyden op oir privilegien verleent to beziegelen ind den koipluyden vort guede administracie van justicie to doin ind to laten geschien, ast behoiren sall.

30. Dit is die confirmacie brieff, so die Ro. Co. mat. den koipluyden van der Duytscher nacen op oir alde privilegien gegeven ind verleent heft, ind luydt aldus, dairdorch ertzhertoch Philips mit recht georsaickt is worden, den koipman die vort to confirmiren. *Folgt n. 618.*

31. Op den vurscreven des Ro. conynx brieff van confirmacien, den koipluyden van der Duytscher nacion ind hansen op oir alde privilegien verleent ind gegeven, heft die Ro. ko. mat. den koipman to gnaden noch toeslatene missiven schryven, utgain ind expediren laten an den cantzelir van Bourgundien, graven Engelbert van Nassouw, statholder van Flanderen, den schoutet van Brugge ind der stat van Brugge ind ileken van hon eyne brief in sonderheit zy luyde bevelende, den koipluyden van der Duytscher nacion ind hansen by oren alden privilegien onverhindert blyven to laten, mit vorderen andern beveill na inhalt der brieve copien, as hirna beschreven volgen.

32. *Folgt n. 619.*

33. Deser vurscreven gelycker missyven ind brieven, in eyner formen as vurscreven steet mut. mut., syn gegain an Nassouw statholder, den schoutet van Brugge, her Philippus Pynnoch, ind der stat van Brugge, ind ilek eyne in sonderheit as vurscreven is.

34. Hirenthendens heft die ko. mat. noch eyne brieff schryven ind expediren laten haldende an die aldermans van Brugge ind den secretarien, die des koipmans contoir bynnen Brugge hebben, ind dat ut oirsaick, so dieselven mit recht schuldich syn, den koipman oir privilegien to verantwoorden; des zy nyet gedain en hebben. Ind die koipman dairaver groten, trefflicken, marckelicken ind swairen costen gedain heft; ind deshalve van den olderluyden destobeth tot recompensie to komen; ind beveilt hon luyde dairumb, nadien sy sulx mit recht schuldich syn ind dairvan jairlix oir loen ontfangen, dat zy dan den koipman van sodanen costen ind schaiden tesar instancien gedain vernogen ind betalen: as men sien mach in deser nabescreven copien.

35. *Folgt n. 627.*

36. Item as nu all dese vurscreven brieve geworven syn, heeft myn gnedigste her van Mentz Johan van Worchem to Lyndauw bevalen ind ordinyrt, in dese saicke mit to verfolgen ind syn baitzschap to doin ind die brieve to bestellen, dair zy gehoiren. Twillek Hinrick van Elverich ind Johan Berck van wegen der gemeyner koipluyde van der Duytscher nacion also van Johan van Worchem gerne opgenomen ind denselven in oir hulpe genomen hebben. So heft Johan van Worchem die brieve bestelt ind die saicke verfolgt ind dairomme an die olderluyde van Brugge ind anderen gescreven, as men sien mach in desen nabescreven copien.

a) § 25 von anderer, wahrscheinlich Henrich von Elverichs Hand am Schluss von Bl. 31 hinzugesetzt.

37. *Folgt n. 629.*

38. *Folgt n. 630.*

39. *Folgt n. 631.*

40. *Folgt n. 632.*

41. Op die vurscreven brieve ind antwort heeft Johan van Worchem weder-omb an die olderluyde geschreven, as men sien mach in deser nabeschreven copien.

42. *Folgt n. 633.*

43. Item procedirende vort in deser saicken. Ind omb die impetriere ind erlangde brieve van der Co. ma^t. ind ertzhertoch Philips van Oistenrick etc. verkregen ind geworfen ter execucien gestalt to werden, heeft Johan van Worchem tot behoiff des gemeynen koipmans van der Duytscher hansen vorder acta ind brieve van executorien van den groten raide to Meehelen verkregen ind opt nyhe geworven, omb die saicke to executiren. Ind luyden as hy nabeschreven volgen.

44. *Folgt n. 611.*

45. Hirop is cyn nyhe mandament verkregen, omb die litteren executoriale ter executien to stellen; ind luydt as hi na bescreven volgt.

46. *Folgt n. 628.*

47. *Folgt n. 634.*

48. Item as nu dese executie geschiet is, en hebben die koipluyde noch nyet mogen komen tot oeren gewisden, dat zy gewonnen hebben; want die stat van Brugge heeft obedirt, dan die scholtet en heeft nyet willen obediren na inhalt der relacien van den duerwarder ind Hinrick van Loe wedderomme opt nye in die gefenekenisse beslagen. Ind as men dat in dien grooten raide myns gnedigesten hern des ertzhertogen verhoirt, ind sulx an syner furstliken guaden cantzelir gekomen is, heeft men dairop vorder provisie geven willen. Ind dair entusschen die vurscreven Hinrick gefangen wesende ind beslaigen van den scholtet van Brugge vurscreven, hebben zy noch nyet to myn des koipmans huysze ind kellers mit gewalt opgeslagen ind oir wynen dairut genomen ind die nae oeren schoensten verkost tot verderflicken schaiden der koipluyde: ind doe den vurscreven Hinrick van Loe utter gefenekenschap ontslagen, want zy do ter tyt it oir waill hadden etc. Ass nu dat den koipluyden vurkomen is, hebben zy sich des an den cantzelir ind den grooten raide beklagt, dat hon sulck apenbair gewalt geschiet wer. Dairop heft die cantzelir noch cyn mandament ind vorder provisie geven ind die koipluyde in vorder process bringen willen. Ind as dat die koipluyde vernomen hebben, dat men zy soe mit sulcken ophalt ind dilacy verholden wolde, en hebben zy dat mandament noch oir vorder provisy dairop nyet willen hebben ind gemeynt, nadien die yrste mandamenten ind provisie nyet en helpen, sullen die lesten gelyck die yrsten obedirt syn ind gehoirt werden. Ind hebben gesacht, indien men hon luyden tot oeren gewonnen ordell nyet helpen en will, dat zy tot oeren schaide komen mogen, die hon geweltlick geschiet ind gedain is, so moten zy dat cyn wil tytz dairby blyven laten ind paciency hebben, bis it beter wurd; dan en begeren dergelycken mandamenten nyet mer, want zy dairaver verderflick werden soulden etc. Ind hebben dat recht soe dair by blyven laten.

49. Item die vurscreven Hinrick van Elverich ind Johan Berck koipluyde hebben van der ko. ma^t. ind mynen gnedigesten hern van Mentz hyrop vorder brieve gehadt, omb den koipman vurscreven recht to doen, haldende an mynen gnedigesten heren den ertzhertoigen ind den her van Bergen. Dieselve brieve die vurscreven koipluyde opten 12^{ten} dach januarii, doe dese gewalt dar befoiren geschiet was, avergegeven hebben. Dan dair en is vorder nyet in geschiet dan vurscreven is. Ind die koipluyde en hebben sich nyet vorder int recht geven willen,

want zy gewonnen ordell dairvan hebben; ind dan dairut to gain ind in eyn ander recht to treden, en wer hon nyet doinlick. Ind is so dairby gebleven. Ind nyet willen hebben vorder mandamenta, want die yrsten nyet obedirt en wairen. So besorehden sich die koipluyde, dat men zy jair ind dach mit suleken recht opgehalden sold hebben, as oick geschiet geweest sold syn, dairaver zy verderflicken geworden syn solden. Ind as die koipluyde dat gemerekt, hebben zy dat dair by laten blyven, int is dat recht hyr cessirt.

50. Item haven dit vursereven hebben die koipluyde van der Duytscher nacen eyn supplicacie den alderluyden van Brugge avergegeven ind sich des gewaltz ind onrechtz beklagt hon van den van Brugge gedaen, in der maniren hir nabeschreven.

51. *Folgt n. 635.*

52. Item dese supplicacie hebben die alderluyde van Brugge in hywesen meister Geritz den her van Bergen avergegeven ind vort dairenthendens oir meynonge gesacht ind hem van wegen der gemeyner koipluyde van der Duytscher nacen gebeden, dat den koipluyden oeren schaiden verriecht ind oir afgenomen gueder weder gegeven ind na inhalt der vursereven supplicacien gerestituert muelten werden, as sich dat also behoirden etc.; mit vorder langer worde ind communicacie, die die alderluyde van wegen des gemeynen koipmans van der Duytscher nacen ind hansen mitten her van Bergen vursereven dishalven vorder gesproken hebben. Dairop der her van Bergen onder anderen hon luyden weder doichtlick geantwert heefft, dat hy syn best gerne dairto doen wolde ind allet, dat hem dairto te doin mogelick syn soude etc.

53. Dit is voirt to kennen gegeven den cantzler van Bourgondien etc. Die den koipluyden dairop waill vorder provisie van mandamenten ind anderen brieven van exccutorialen verleenen ind geven wolde; mar om dat die yrsten brieve ind mandamenten nyet en holpen, en wolden die koipluyde geyn vorder brieve dairop hebben, want hon bedocht, dat men zy so in den rechte opgehalden solde hebben. Ind hebben dat so dairby laten blyven, as dat hyrvur genoich verklairt wurd¹.

599. *Albrecht, Herzog von Sachsen etc., Generalstatthalter des römischen Königs und des Erzherzogs, an sämtliche Behörden der Niederlande: geleitet „seinen besonderen Diener“ Heinrich von Elverich, zu verkehren in allen Landen seines Herrn (sonder dat men hem, tot versueck van wien dattet zy, sall mozen antasten ofte beletten in lyve ofte in guede in enniger maniren, mar weret saick, dat hem ymant wat eysschen of anspreken wolde, dat hy dat doe mit rechte vur ons, gemerekt dat hy onse dienaar es; ind wy sullen eynen itlicken guet recht ind justicie doen). — Mecheln, 1493 März 31.*

Handschrift von n. 598, Bl. 4. Vgl. n. 598 § 5.

SA Emmerich (SA Düsseldorf), Hanscatia n. 2 Bl. 120.

¹) Folgen weiter im Hefte Bl. 58 b—62 und zwar: Auf Bl. 58 b eine niederdeutsche Übersetzung des Titels, der Promulgatio, des § 3 und des Datums von H. U. 2, n. 121 u. 616. — Auf Bl. 59 a: Extract van den privilegien des koipmans van der Duytscher nacen ind hansen, die men in de saicken vursereven op allen dachfarden heft moten presentiren, van voilen hern ind graven van Vlanderen, as hyrna volgen: *Titel des Ausstellers, Promulgatio, § 3 und Datum von H. U. 2, n. 121 u. 616.* Dienthendens hebben die koipluyde oir bezegelde privilegien, in den ysten van hartoch Anthonis van Brabant, dairtoe van hartoch Johan, hartoch Philips ind hartoch Kairll van Bourgondien, dairtoe van vrouw Maria van Bourgondien, dairtoe van Maximilian Ro. Co. ind re van ertzherloch Philips van Oesterriek, van Bourgondien etc. — Auf Bl. 59 b: *H. U. 2, n. 497, 1. Einltg. und die §§ 9 u. 20 nebst Schluss, jedoch fälschlich datirt Juni 13.* — Auf Bl. 59 b—61 a n. 170 Exemplar E2. — Auf Bl. 61 b n. 636. — Bl. 62 leer.

600. *Jakob von Byng bezeugt, wie die Einigung zwischen Johann Berk, Heinrich von Elverich und Heinrich von Loe zu gemeinsamem Process gegen Brügge in der Weinkapelle in Dordrecht zu Stande gekommen. — Dordrecht, 1496 März 23¹.*

E aus StA Eimmeric (StA Düsseldorf), Hanscatia n. 2 Bl. 181, Or., mit a, 637, 607, 613, 639 a, 639 b, 639 c, 641 a, 642 a in einen Bogen (Bl. 180 und 193 der Handschrift) eingeschlagen, auf dem aussen von Heinrich von Elverichs Hand: Van den getuogen beuerende der hantse Henrick van Elverick, Peter Merenschreit ind Jan Berck.

Ick Jacop van Byng certificeren inde bekennen, wo dat yt war ist, dat Jan Berck inde Heynrick van Elverick inde Heynrick van Lo, als dener Heynrick van Elverick, schaden gehayt hadden als van der stede Broghe angande hoere haussen. Als waren wy onder ons beyden, als Heynrick van Lo inde ick Jacob van Byng, inde sprocken tot Heynrick van Elverick: „Dar en hefft nemant grothen schaden darby dan Jan Berck inde Heynrick van Elverick; wo mochten wy yt anstellen, dat sy dat hoer weder kregghen mochten?“ Dar sprack Heynrick van Elverick: „Ick woest wal raet, het ick hoelp; dan Jan Berck en hefft my dar boven nyt gedan myt der sacken, die sy myt den forsten to dun hadden, dat ick hoem alleyn dar in to betruwen en mach.“ Dar wy onder ons beyden Heynrick van Lo, Jacop van Byng, wy wollen onder ons beyden spreken myt Jan Bercken, dat wy myt mallich ander spreken, wat syns syns ist darto. Inde dar wy Jan Berck den syn daraff gesat hatten, dar waz Jan Berck daraff wal tofreden; hy wol geren by Heynrick van Elverick komen, dat men myt in alliche ander spreken solde. Also bescheyden wy Jan Berck inde Heynrick van Elverick inde onder ons beyden in die wynekappel to Dordrecht. Dar sprack Heynrick van Elverick: „Syet, Jan Berck, ick wil geren disse sacke an my nemen, om to verfulghen by den Roemssen conick inde alle korforsten, aver des wil ick Peter Mederscheyt by my heben; ick en wil nyt alleyn dar wessen; inde alle, wat ons sacke koste to verfulghen, dat sollen wy glicker hant bethallen, wat schaden off oncost dar off get.“ Des heben sy in allich hantassung gedan in der wynekappen to Dordrecht. Hye hebe ick Jacop van Byng by gewest inde dyt myt myns selfs hant geschreven to Dort. Inde [de]^a sacke ist gescheyt in jar anno 96, omtrent als men seynget judica in die helge kereke. So hebe ick Jacop hy onder geschreven myns self hantteyken.

✓
+

Die^b selve Jacob hefft gelaißt, in syns selfs persoen to Embrick to komen to gesynnen ind mit vurscriven ind forder te seggen ind bewaeren^b.

601. *Heinrich von Elverich* (geboren unten lande van Cleve, koipman van der Duytscher hansen residerende in der stat van Brugge) *an Albrecht, II. von Sachsen: klagt über die von Brügge geforderte sechsfache Weinaccise und seine und seines Dieners Heinrich von Loe März 31 erfolgte Verhaftung und auf Apr. 9 (?) angedrohtes Gefängniss für Heinrich von Loe* (des donresdages vur paessen lestleden tegen den avont by eynen duywarder den selven Hinrick, uwer gnaden dienaar, mit synen dienaar geheiten Hinrick van den Loe aldair doen vangen, om van hem to hebben sekere somme van pennonzen contrarie die vurscreven der hantse privilegien; die willeke Hinrick van Loe

a) de fehlt B.

b) b) Von Heinrich von Elverichs Hand auf die Rückseite geschrieben V.

¹) Vgl. n. 637.

on satersdaige naistkomende ut cause van desen gelacht sall werden in die gefanckenisse aldair tot groter oneer van die van der vursereven hanse; bittet, vom Erzherzoge von Oesterreich ein Mandat zu erwirken, das Brügge verpflichte, ihn und seinen Diener in Gemuss ihrer Privilegien zu belassen, ihnen das Genommene zurückzugeben und Heinrich von Loe aus dem Gefängnisse zu entlassen, bis der Erzherzog und der H. von Sachsen von ihrer Reise wieder in die Niederlande kommen und die Sache rechtlich entscheiden. — [1496 Apr. 2—7].

Handschrift von n. 598, Bl. 6—7 a. Vgl. n. 598 § 8.

StA Emmerich (StA Düsseldorf), *Hanseatica* n. 2, Bl. 122. Am Rande von derselben Hand: Il sera mande au premier huissier, que sil lui appert de ces previsions faire les commandemens icy contenuz et delivre ce prisonnier, et en cas d'opposition ledit prisonnier delivre du moins a cancellier jour ceans ven quil deppend des privileges et franchises etc. Fait à Malines le 16^e jour de avril 96 avant pasques. Ainsi signe Lefevre¹.

602. H. Albrecht von Sachsen an Erzherzog Philipp von Oesterreich: schickt n. 601; bittet (by dien ende, want die vursereven Hinrick onse dienaar es und verspreick stait) für Heinrich von Elverich um Erlasse, die ihn und die Hanse vor Unrecht sichern, so dass sie sich nicht mehr zu beklagen haben. — Mecheln, 1496 Apr. 8.

Handschrift von n. 598, Bl. 5. Vgl. n. 598 § 7.

StA Emmerich (StA Düsseldorf), *Hanseatica* n. 2 Bl. 121.

603. [Engelbrecht, Graf] von Nassau, an Brügge: theilt mit, dass ihm der H. von Klere wegen ungerechter Bedrückung des im Herzogthum Klere wohnenden Weinhändlers (coipman van wyne) Heinrich von Elverich und seines in Brügge wohnenden Mitgesellen Heinrich von der Loe mit der Weinaccise (sonder te merken, dat sijn van die geselschap van der hanse zyn) geschrieben und im gebeten habe, Brügge möge die Genannten wie früher behandeln oder wenigstens die Sache ruhen lassen bis zu seiner Ankunft in Brügge; bittet und fordert im Namen seines Herrn auf, letzteres zu thun (ind asdan wy sulden u luyden sulcken recht doen, dat gy van reden wegen tevreden sult behoren te syn). — Brüssel, 1496 Apr. 11.

Handschrift von n. 598, Bl. 1 b—2 a. Vgl. n. 598 § 3.

StA Emmerich (StA Düsseldorf), *Hanseatica* n. 2 Bl. 111. In französischer Sprache ebd. Bl. 110.

604. Brügge an Engelbrecht, Grafen von Nassau, Herrn von Breda, Statthalter von Flandern: antwortet auf n. 603, die ihm heute überreicht worden (om van den daghe hebben ghepresenteert gheweest by een messelgier van min herr van Cleven in den teghenwoordicheit van den cooplieden van der hanse Thioze hier woenende), mit der Darlegung: wy houden, ghenoech ghecomen sijn t'wer kennesse, dat onsen ghenadige here ende prince, om te preserveren sinen stadt van Brugghe van totale ruïne omtrent onderhalf jaer heeft ghe-troiert ende gheordineert met sijn proper mandament, dat boven alle ander cailloten ind assisen, die men betaelt in deser stadt, men seat cynen stuert op elke stoop riinswiins, die ghesleten woert in deser stat, de termin van sesse jaren sonder eenich prejudicie; nochtans de termin van der voersereven

¹) avant pasques oder das Datum enthält einen Irrthum. Apr. 16 ist sowohl 1496 als 1497 nach Ostern.

hanze geexprert, om welken saken onsen gheduchtighen here ende prince ende wii hebben nu ter tiit seker ons gheleputeerden bii eenighe steden van der voerscreven hanzen, om ghinswert te betoenen die noetsaken dar was, optstellen die crue van der voerscreven assisen, ende hierin contenteren, as wii hopen, dat sii doen sullen bii sulke instructie ende vertoen, dat sii te hem wert hebben van minen ghenadigen heere wegben ende van ons. Zoe bidden wii u, dat ghy wilt content siin met ons, aenghesien dat ghy weet de aermoede ende noot van deser voerscreven stadt van Brugghe, ende wii hebben altoes gheweest ende noch siin, die willen den voerscreven kooplieden traeteren in sulke minnen ende soeticheit, dat ons moghelic es, maer utnemende noetsaken doet ons excuseren die dinghen voerscreven, dat ons leet es; dat kent de ghebenedide Gods sone). — 1496 Apr. 15.

StA Emmerich (StA Düsseldorf), *Hanseatica* n. 2 Bl. 109, Or., mit Spur des Siegels. Handschrift von n. 598 Bl. 2b—3a; vgl. n. 598 § 4.

605. *Brügge an Philipp von Kleve und der Mark, Herr von Ravenstein und Winenduel: in französischer Sprache wie an Engelbrecht von Nassau. — 1496 Apr. 15.*

StA Emmerich (StA Düsseldorf), *Hanseatica* n. 2 Bl. 112, Or., mit Resten des Siegels.

606. *Philipp, Erzherzog von Oesterreich etc., an onsen yersten duerwarder of dienaar van wapen hirop versucht: gicht auf die ihrem Inhalt nach wiederholte Supplik des Heinrich von Elverich (koopman van der naciën van Almanien) den Befehl, dass Brügge die Geschädigten im Genuss ihrer Privilegien lasse, ihnen das Genommene zurückgebe und den Heinrich von Lee freilasse, event. dazu gezwungen werde* (die dairto te bedwyngen by aller maniren van bedwange redelick ind betemelick, ind int stuck van^a refuys of dilaye, oft u blickt, as haven van den vurgerurden usansen, privilegien ind vryheiden, den vurgerurden gefangen vur all gelaogiert ind ontslaft van der gevangenissen, ten mynsten by borechtucht of causien^b te geven, om ten rechte te stain ind to voldoin tgewysde, nyet tegenstainde opposicie, appellacie gedain of die men doin sold mogen by tegenwoordicheit van partijen, tot dat sy gehoirt sullen wesen of anders geordonyrt dachfart de opposanten, dilayanten ofte refusanten to eynen temelicken daige vur onsen zer genynden ind getrouwen cancelir, ridder, den her van Camphans ind Zollers^c, ind anderen luyden van onsen groten raide, omb tsegene die cause van oren opposicien, refuyse of dilaye ter antworten, procedirende ind vort te gain na redene, dwilleke by bevele, omb dat saken syn, die angain privilegien ind vryheiden gegeven by onsen vurgerurden vursaten alst vurgesacht is, committirende die parthien, die gehoirt syn, geven guet kort recht ind volmechticheit van justicien; want et ons alsoe gelieft ind gedain te syn, nyet tegenstainde alle litteren onduchthlick verkregen ofte die men verkriegen sall ter contrarien). — *Mecheln, 1496^d Apr. 17. — Gezeichnet: Lefevre.*

E aus Handschrift von n. 598, Bl. 7b—9a. Vgl. n. 598 §§ 9, 10.

E1 StA Emmerich (StA Düsseldorf) *Hanseatica* n. 2 Bl. 123.

607. *Heinrich von Elverich, bevollmächtigt von Johann Berck und Peter Merenscheit, ernannt für sich und diese zu Procuratoren ihrer Sache Gerhard Lieman, Christoffer Boulins, Peter Midi, Johann Midi, Peter Duhem und Andere. —*

a) Folgt: opposien Bl.

b) causien Bl.

c) Zursbach ende Zours Bl.

d) 1486 L.

Mecheln (in foro ibidem communi presentibus Thoma Cassel. Huserio Armon et Thimanno Seult, Almano de Emmeric, testibus ad hoc specialiter vocatis). 1496 Apr. 20.

StA Emmerich (StA Düsseldorf), *Hanseatica* n. 2 Bl. 183, Abschrift auf einem Zettelchen. — Ebd. Bl. 184 eine flämische Übersetzung ohne Ort und Zeugen, unter ihr von Heinrich von Elverichs Hand: Dat procuratorium heb ick Henrick van Elverick on ter selver tyt avergegeven in biwesens meester Getitz Lyman ind Peter in den draick, went ick voirt nae der R. k. m. in Swaven reisden opten vursereven daich.

608. Philipp, Erzherzog von Oesterreich etc. an den duerwarder (wie in n. 606): befiehlt, das Appunctament auf Ansuchen des Klägers gehöriger Weise zur Execution zu bringen. — *Mecheln*, 1496 Mai 20. — Gezeichnet: de Longevill.

Handschrift von n. 598 Bl. 12a-b. Vgl. n. 598 § 14.

StA Emmerich (StA Düsseldorf), *Hanseatica* n. 2 Bl. 125a.

609. Peter van den Velde und Johann van den Driessche, pointers, wohnhaft zu *Mecheln*, erscheinen heute in die griffe van den groiten raide und bürgen für Heinrich von Elverich für die im Appunctament erwähnten Reste mit allen ihren gegenwärtigen und zukünftigen Gütern. — *Mecheln*, 1496 Mai 22. — Gezeichnet: de Longueville.

Handschrift von n. 598 Bl. 11b. Vgl. n. 598 § 13.

StA Emmerich (StA Düsseldorf), *Hanseatica* n. 2 Bl. 121b-125a.

610. Jakob de Laubells Bericht über seinen Versuch, in Brügge das Urtheil des grossen Rathes zur Ausführung zu bringen. — *Brügge*, 1496 Mai 27.

E aus Handschrift von n. 598 Bl. 12b-14a. Überschriften: Relacie van den duerwarder. Vgl. n. 598 § 15.

E1 StA Emmerich (StA Düsseldorf), *Hanseatica* n. 2 Bl. 126.

Ick Jacob de Laubell, duerwarder in der ordonancien myns harden geduchtigen heren, myns heren des ertzherzogen van Oistenrick, hertoch van Bourgondien ind graven van Vlanderen etc., certifieer, dat omme sekere sentencie und apponctementen gegeven in den groten raide myns voirsereven geduchtes heren ind die brieve van execucien dairop geexpediert ten versueck van Hinrick van Elverich, koipman van der nacion van der Duytscher hanze, dwilleke dieselve geworven heft totter execucien to leggen, ick gereist ind gekomen byn den 27^{en} dach van der maent meye int jar 1496 bynnen der stat van Brugge. Ind na dem maill, dat my bi den register van der vangnisse to Brugge bewesen is, dat Hinrick van Loe, dienaar ind faictor van den vursereven Hinrick van Elverich, aldair gefangen was vur die somma van 64 *fl* 13 *ß* 4 gr. herkomende van rechte van accize van sekere Rynschen wynen by hem verkofft bynnen der vursereven stat van Brugge, ind dat my oick onderwesen was, dattet were baven sekere grote sommen van pennongen, die die vursereven van Brugge ontfangen hadden van den wynen van den vursereven Hinrick van Elverich, nemptlick op ileken stoip 2 groit flin., see byn ick gegaen by myne heren, die burgermeisters, seepene ind tresoriers der voirsereven stat, vergaidert wesende in cyner seepencamer, den willeken in die tegenwoordicheit van Philippus Pinnock, scholtes myns vursereven geduchtigen heren in der vursereven stat, ick verklairde ofseggende, dat my bevalen were, dat vursereven apponctement ter execucien to leggen, twiick ick hon lesen soude, desgelix oick die brieve van execucien, in so verre hon dat geliefden. Dairop my geantwort

wart by monde van meester Johan Rogiers, oren secretaris, dat des van goenen noide en were, ind dat zy dat inholt van den vursereven appointement waill wusten, van den welken ind van den ongelyck on gedain by der sentencien van dien, mit sampt oick van der execucien, die ick dairvan soude willen doen, sy geappellirt hedden und van nyhes appellerden. Dairop ick hon wedersacht, dattet appointement haven der appellacien gegeven was by zy dairop gedain, wairome behoirde myn execucie vort to gaen, ind dat ick in meynonge hed, den vursereven Hinrick van Loe t'ontslaen, mitz dat hy in mynen handen genantisirt ind gelacht hed dat alde recht, to weten eynen Yngelschen op ileken stoip van aesyzen, ind van denzoenen, dair noch an gebreecke, gelove ind borge gestelt in die griffie van den groten raide myns gheduchtiges heren all achterfolgende den vursereven appointement. Ind also doe so versucht ick an den vursereven schultes in tegenwordicheit der vursereven wett, dat hy my bystant solde willen doen, umme myn vursereven execucie to doen ind den vursereven Hinrick van Loe tontslain, angesien die behoirlike nersticheit by hem gedain, also waill van der nantisacy als van der borchtuucht. Dairop hy my vur antwort gaff, dat hy sonderlingh beveill hedde van mynen vursereven geduchtigen her by synen beslatenen brieven ind des gelycken van mynen her van Nassouw, als statholder van Flanderen, nyet totelaten alsulke of dergelycken execucie bynnen der vursereven stat van Brugge gedain to werden, die syn soulden tegen die verleenonge van mynen geduchtigen her in achterdeell of hinder van derselver stede. Van wilcken brieven ind beveill, hy deshalven hed, hy mynen vursereven her den cantzelir ind den anderen mynen heren van den vursereven groiten raide sall doen onderwisen, als hon dat gelieven soude. Bi den welken synen last hy nyet in meynonge en was, my to laten noch to lyden myne vursereven execucie to doin noch die to volbrengen. Ind by my gehoirt, dat vursereven is, om tgoen, dat dairna sold hebben mogen volgen, so heb ick my ontholden, vorder toe procediren op dat vursereven ontslain. In kennennisse der wairheit van dat vursereven is also by my gedain soe heb ick dese relacie geteickent mit mynen hantteyken ind bezegelt mit mynen segell int jair, maent ind dach als baven. Aldus geteickent: Jacob^a du Laubell durwarder^a.

611. *Der grosse Rath zu Mecheln entscheidet, dass das Apponement (n. 606) zu-nichst ausgeführt werden solle. — Mecheln, 1496 Juli 1.*

E aus Handschrift von n. 598. Bl. 45 b—47 a. Ueberschrieben: Copie van der acta in den saicken gedain hangenden in den grooten raide t'Mecheln. Vgl. n. 598 § 11. E1 SA Emmerich (SA Düsseldorf), Handschriften n. 2 Bl. 111—115 a.

In die saicke hangende in den grooten raide van mynen gnadigesten her, mynen her den ertzhertoge van Oesterick, hertoch van Bourgondien etc., tusschen Hinrick van Elverich, koipman van der Duytscher naeien^b, also waill in synen naem als aver ind in den name van Hinrick van Loe, synen diener ind facteur, als nu gevangen gehalten in die gefangnisse van der stede van Brugge, impetranten, ter eyne zyde ende Philips Pinnoek scholtet, Lievyn van Assenede erste scopen, Joos van Ab(binsy)orde^c spier van der vursereven vangenisse van Brugge gedaichde in persoon ende die burgermeister ind scopen van der vursereven stede gedaichde sympleck ter anderer comparirende in die vursereven groten raide, to weten die vursereven impetranten by meester Cristophels Boudins ind die vursereven gedaichde sympleck by meister Jan Joly, oir luyde procureurs, ind mit die vursereven gedaichde in persoon, nadien dat van wegen van der vursereven gedaichden sympleck

^a—n) Ichdt El.

^b) hantze El.

^c) Abbinseorde El, Absinforde E.

verantwort is gewest totten heissche, finen ind conclusien onlanxleden tegens hemluyden gedain ind genomen bi den vursereven impetranten, ind geconcludirt by mennigerley reden ind middell by hemluyden geallegirt ten ynde, dat gesacht worde, dat als van nu to doin ind intenteren dese tegenwordige questie dieselve heesscher nyet ontfanckelick en is, ind indien hy ontfancklicke waer, dat^a nyet en is, so wer dat mit quader ind onduchlicker cause; ende achterfolgende desen, so sullen die vursereven van Brugge verclairt wesen los, quyt ind geabsolvirt van synen impetieie, eissche ind conclusien ind ten fine van costen. Ind dat van wegen van den vursereven impetranten hirtogens gerepliciert is geweest ind gepersistirt, in den fine ind conclusie van synen eyssch versueckende nyet to myn, dat seker apponement van desen have onlanxleden gegeven, bi den willeken geseit is, dat die vursereven Hinrick van Loo gefangen ontslagen sall werden ind gestelt utten vursereven gefangenisse, yrst ind all tovoiren geobedirt ind geexecutirt wurde, ende dat also well die vursereven gedaichde in persoen als oick simpelyck, die welke geresistirt hebben ter executien van den vursereven appoinement, hiertoe werden bedwongen realiek ind by fayten, ind omme die rebellicheit by hemluyden geholden ind gedain in desen stücke gecondempnirt in eyn guede ind grote amende^b ind beteringe tot proufyt van mynen gnadigen her; versoekende vortmer, default^c te hebben tegens die vursereven gedaichde in persone. Ind dat van wegen van den vursereven symple gedaichde gedupliciert is geweest ter contrarie ind insgelix gepersisteert in oir luyde vursereven fynen ind conclusien. Eyntlick die vursereven parthien gehoirt by mynen her van Camphans^d ridder cantzelir ind ander myne heren van den vursereven grooten raide is geordonirt geweest, dat tvoirsereven apponementen gepretendirt, ind dairvan gesproken is geweest bi den vursereven impetranten, eerst ind all te voren geexecutirt ind geobedirt sall werden, ind vortmer dat die vursereven parthien schryven sullen by cortte memorie tot oirer luyde fyne ind dyncktale ind hailuyde memorie justiffieren mit sodanigen litteren ind titilen, ast hemluyden guet bedoncken sall, wairaf sy hebben sullen hincinde visie ofte copie, omme die to wederleggen ende debateren by eyner volume in der maniren gecostumirt; ind dit gedain synde, sullen dat all averleggen in die griffe van den vursereven groten raide bynnen 15 daigen naistkomenden, omme all gesien hemluyden recht to doin ofte ander sulke appoinementen, ast behoiren sall van rechtes wegen. Ende als van den ghedaichden in persoen default is gegeven ind geaccordirt tegens hemluyden, sonder dat sy dat sullen mogen purgiren, indien zy luyde komen ten vursereven 15^{en} daige, ind indien nyet, soe sall die vursereven impetrant hebben den vursereven dach averleden apene litteren van readjourneementen in sulken stücke dienende. Gedain to Mechelen den 4^{den} dach van julio int jaer 1496.

Aldus geteykent

Lefevre.

612. *Kurfürst Philipp, Pfalzgraf bei Rhein, an Heinrich von Elverich und die gemainen Kaufleute von der deutschen Hanse: antwortet auf die Beschwerde über Brügges neue Weinaccise und die wegen Mittheilung der Fürsten des Rheinstroms (als die es mit uns anrure) gestellte Bitte, der Kurfürst möge den Tag zu Augsburg ebenfalls besenden, dass auch er mit Brügge deswegen unzufrieden sei, kürzlich seine Rätthe mit denen der andern Kurfürsten an (Ober)-Wesel gehabt habe, von wo aus der Kurfürst von Mainz geholt worden sei, beim Könige für die Abstellung der neuen Auflage thätig zu*

a) dat neen, dat is niet quader *El.*
c) *Uebergeschrieben wie in b: gebrek.*

b) *Ueber n in amendo con anderer Rint und Tude von . . .*
d) *Champanas II.*

sein, und zugleich ihm erklärt worden sei, dass man zu einer gemeinschaftlichen Gesandtschaft an den König bereit sei, wenn der Kurfürst eine solche für besser halten sollte; erwarte täglich Antwort von Mainz; werde mit den andern rheinischen Kurfürsten und Fürsten das Seine thun zu hanthabung des Rinstrams und kauffhandels daruff. — Heidelberg, 1496 (uff mitwoch na Udalrici) Juli 6.

Sta Emmerich (SA Düsseldorf), *Hanseatica* n. 2 Bl. 135, Or., mit Resten des Sekrets. Handschrift von n. 598 Bl. 15a—16a. Uebersetzt ins Niederdeutsche. Vgl. n. 598 § 16.

613. *Peter von Merenscheid an Heinrich von Loe: theilt mit, dass er heute aus dem Oberlande gekommen und Heinrich von Elverich noch dort gelassen habe mit dem Diener Mathys, dass die Sache so weit geführt, dass ein gutes Ende bald zu erwarten sei, wie auch Heintr. v. Elverich in einem von ihm mitgebrachten Briefe an Heintr. v. Loe schreibe, dass in Emmerich jetzt viele Städte versammelt seien auch ihrer Sache wegen: ys die stat van Kallen. Suyst, Dormond, den Ham ende vort die Cleyfsehe sted ende fort Kampen. Swoll. Deventer ende fort all die sted, die onder dyt quartir horen, ende de sullen hir dachfart halden van onssen sayeken; ick hap, dye dynghen sullen anders komen, dan sommyghe luyd menen: fort myet !), min lyve gevader, dan lat u nyt toe ser verlanghen, gy sult kortz vertroost werden, dair en twyfelt nyt an; nyt mer, dan gruyt my u lyff huysfrou ende fort all die vrynd seer. — Emmerich, 1496 Juli 9.*

Sta Emmerich (SA Düsseldorf), *Hanseatica* n. 2 Bl. 189, Or., mit doppelt aufgedruckter Hausmarke. Unter den Text von Heinrich von Elverich geschrieben: Dit heft Peter Merenscheid Henrick van Loe in der gelenckepusse gescreven, ind is Peters hantgeschrift, dair kent he selven.
Ebd. Bl. 192b eine Abschrift Heinrichs von Loe.

614. *Die deutschen Kaufleute (wy koiplyde van der Duytscher naciön sonderlinges den Rynschen wyn antreffende) an die kurfürstlichen und fürstlichen Rätthe: klagen unter Berufung auf die Privilegien der Grafen Robert (by denselven sulx aller yrst bededingt ind derselve brief alt is hondert ind negenindtachtentich jair), Ludwig und „noch“ Ludwig von Flandern, der Herzöge Anton, Johan, Philipp und Karl und der Herzogin Maria von Burgund, König Maximilians und Erzherzog Philipps und auf die Verbriefungen der Städte Gent, Brügge und Ypern¹ über die ungerechten und erschlichenen Ansprüche Brügges auf eine höhere Weinaccise (lebben doch nyet desto weniger die van Brugge, ind sonderlingh ut anfuieren² sonderlinger burger aldair, die der k. m^t., E. f. g. oick anderen onsen gnedigesten ind gnedigen heren, den eurfursten, fursten, heren und anderen stenden des heiligen rix ind gemeynen Duytscher naciön nye gonstich of geneigt geweest ind noch en syn, als ut oire verhandelonge klairlick gebleken is ind noch blickt ind sonderlings ut desen handell², erlangt heyndlick ind subtilichen cyn mandament ind indult mit verswigonge der wairheit³, nemptlick dat wy koiplyde solden in sulcker oirer werfonge ind vurnemen verwilliget hebben, des sich in wairheit also nommer erfynnen sall, oick ongefördert ind, als wy hapen, aen weten ind willen u. f. g. oick anderen onsen gnedigesten ind gnedigen heren, der eurfursten, fursten, heren, koiplyden ind derselver u. f. g. verwanten ind onder-*

a) und vorreyssung 19.

b) und fahrbringen der unwarheit 22.

¹) Vgl. n. 598 § 53 Anm. 1.

²) Vgl. n. 636.

saten, die sulx oick to doen hebben, ind sonder willeker weten ind willen solick mandament oder indult nyet utgegain noch avergegeven en solde worden syn. Hebben doch die van^a Brugh to kennen gegeven ind of sulx to prisen syn soude vurbracht oirer stat verderven, so hon dorch oir muetwillige verhandelonge noch billick toegestanden ind wederfairen syn, ind verneynen nu ut oeren so ongeschickten, onbillicken, snoden verhandelonge die Ro. Co. ma., E. f. g., gemeyner Duytscher nacion ind sonderlinges den Rynstroem to besweren ind onlidlicken^b ind onverdreiglicken laiten opleggen der maten, dat do die koipman in craft der vurgerurden vryheit van alden her to Brugge in der stat gegeven heft to ungelde van eynen foider wyns drie gulden, dair willen zy nu mit gewalt hebben negen^c gl., ind hebben dat der maten dit jair van ons alsoe geweltlick ontfangen ind genomen); *machen aufmerksam auf den Nachtheil für die fürstlichen Zölle und den Weinbau selbst* (dan der maten mocht nommermer gheen rynswyn in die lande komen noch gefuert werden, dairop oick die gemelten van Brugge handelen ind arbeiden, dat u. f. g. ind alremennichlick waill aftonemen heft ind merken mach ut denselven oren vernemen, dan sie andere Welsche wyn ind sonderlinge Fransozisse wynen in oire beswaironge ind ongelt afgelaecht ind^d vernedert hebben ind sulx vort doppelt op die Rynsche wynen geslagen ind gesat. Gnedichster her, die genanten van Brugge hebben oick ons koipluyden, so wy in oirs gefallens suleker nuweronge ind besweronge nyet consentiren wolden, wy en worden des vurhyn van E. f. g. ind anderen onsen gnedigesten ind gnedigen heren yrst versocht ind bericht, onse kellers ind wyn to Brugge geweltlick opgeslagen ind tot oren handen genomen); *theilen mit, dass sie sich beim H. Albrecht von Sachsen beklagt und dieser bei Erzh. Philipp ein Mandat im April erwirkt habe, die Neuierung abzustellen und das Genommene herauszugeben¹, dass sich Brügge der Ausführung dieses Mandats aber widersetze und die Kaufleute gefangen gesetzt habe* (dairaver hebben zy ons in middeler tyt die onse^e, so noch to Brugge syn ind suleke oir vernemen nyet consentiren willen, gefangen, die zy oick noch also deshalven gefencklick halden mit gaer mennichfoldigen eigen moitwillen ind vernemen etc.), *dass diese nach Augsburg berichtet haben, sie hätten in Mecheln vom Parlament Erz. Philipps einen gerichtlichen Spruch erlangt, die Kaufleute bei ihren Privilegien zu lassen und das Genommene zurückzugeben, das Parlament habe auch an Brügge geschrieben und Botschaft geschickt, Brügge aber geantwortet, es sei vom Erz. Philipp schriftlich und von Graf Engelbert von Nassau, Herrn zu Breda, mündlich angewiesen, sich durch keine Zuschrift in seinem Vornehmen irre machen zu lassen; bitten um Hülfe und Fürsprache bei K. Maximilian und Erz. Philipp zur Abstellung der Beschwerde, zu der Brügge keinen Grund habe, abgesehen von seinem wohlverdienten „Verderben“* (oirs verdervens, des zy waill werdt syn ind hon selfs gemaickt hebben). — *[Augsburg, 1496 Ende Julij].*

E aus Handschrift von n. 598 Bl. 16b–20a. Überschriften: Supplicacie der anfursten ind anderer fursten rede in den vollen raide avergegeven. Vgl. n. 598 § 17.

F1 StA Eimmeric (StA Düsseldorf), Hansatica n. 2 Bl. 130–133, hochdeutsche Fassung.

^a) gnanten von Bruck zu gelimpf angeregt zuruttung und verderben irer stat für: van — stat verderven *lit.*

^b) unleydlichen, onedreiglichen laest utschuben und legen, der mass das *lit.*

^c) soldaten *lit.*

^d) mercklich *lit.*

^e) dy unuern, so ime irer gefallens mit haben wollen darlegen, gefangen *lit.*

¹) n. 601, 602.

615. *Die deutschen Kaufleute an [Berthold], Kurfürsten von Mainz: theilen mit, dass die in Brügge gefangenen Kaufleute einen Boten nachgeschickt und über die Verhandlungen vor dem Parlament zu Mecheln und die spätere Weigerung Brügges, den dort gefällten Rechtsspruch, von dem man Abschrift in Augsburg habe, auszuführen, berichtet haben, und dass Brügge Juni 1 einem Kaufmanne das Seine genommen habe* (opten heligen sacramentz daiges avont eynen koipman oick unseren mitgesellen ind verwanten nae sulcker rechtforderonge^a syn huyss^b, syn have ind guet, so dairin geweest is, na oren gefallen na hon genomen). — [Augsburg, 1496 Ende Juli].

Ex aus Handschrift von n. 598 Bl. 20 b—21 a. Vgl. n. 598 § 18.

Lat. St.A. Emmerich (SA Dusseldorf), Hansatica n. 2 Bl. 134 a.

616. *Antwort Heinrichs von Elverich auf die Einwendungen des Brügger Bevollmächtigten Franz von Bosleiden, Propstes zu Lüttich. — [Augsburg, 1496 Ende Juli].*

Handschrift von n. 598 Bl. 32 a—34 a. Ueberschrieben: Antwort Hinrick van Elverix.

Vgl. n. 598 §§ 19, 20.

St.A. Emmerich (SA Dusseldorf), Hansatica n. 2 Bl. 129; kürzere Fassung.

1. Item op dat goen, dat der werdige, hoichgelerte ind erbair her Franciscus van Bosleyden, praist to Ludich, aldair in den vollen raide tot behoif ind tot onschuldigonge der van Brugge gesacht heft angainde der verhoigonge van der accizen van den Rynschen wyne bynnen Brugge, die zy nu yrst opgesat hebben etc., onder anderen, dat sich dieselbe praist des genoich in den rait befraigt ind erfaiiren hed. cyn jair twe of drie, as men den rait dair set, so hy den selfz heft helpen setten, ind in sonderheit anno etc. 95 sich des genoich befraigt heft ind dair befoiren, dat men by der groter accizen vorder ind mer wyn slyt ind tapt, dan men vur bi der kleyner accizen to doin plege; dairumb en weret den fursten gheyn schaide noch hynder etc.

2. Dairop secht Hinrick vurscreven, dat sulx also nyet to recht verantwort en is, angesien in den yersten, dat men den rait in den oest sett, dat is op sent Jelis dach¹, ind die van der Duytscher nacion hebben ore wynen getapt ind gesleten van vur an, dair sich die praist op treckt, bis nu onser lieven frouwen dach lichtnisse² anno 96 op oir alde accize, dairomme en mach dat in den vurjahren alsoe nyet geschiet syn, as die praist van Ludich dair gesacht heft etc.

3. Ten anderen en is dat nyet waill verantwort ut der oirsacken, want die van Brugge den koipman anno etc. 96 baven oirselfs verschryvonge dryngen wolden to geven, dair zy eynen pennynck schuldich weren, 6 s^g to betalen, baven die vorschryvonge, die aver 189 jair alt is; ind hebben, omb dieselve accize so geweltlick van den koipman toe willen hebben, oir kelners ind huyszer opgheslagen, oir wyne ind guet geweltlick dairut genomen, baven dat sich die koipluyde verboden, oire alde accize to geven, die zy van den koipman dairvur oick duechtlick ontfangen hadden. Oick hebben zy genomen van etlicken koipluyden, dair zy 100 gl. schuldich wairen, 600 gl., die zy nyet schuldich en wairen; dairumb hebben die koipluyde oir kelners gesloten; ind seder en hebben die van Brugge nyet 8 stuck wyls getapt noch gesleten, angesien sy nyet eynen in ore stat en hebben, die mit reden gelde koipt, ind oick nyet vorder noch wider en kompt dan an den koip-

^a) Folgt. nach und über solich rechtfortigung Bl.
haben uffgeschlagen und Bl.

^b) Zinkt. und keller en Bruck gewaltigk-

¹) Sept. 1.

²) Febr. 2.

man van haven utten lande, oick^a van Colne, Cleuesschen of anderen, die to Dordrecht oir guet den Rynstroem af bracht hebben ind borgen jair ind dach, ind is gesien, dat sy tosamē verloipen ind verdorven syn sullen etc. Dem koipman befremdt oick, dat die rade myns gnedigsten heren des ertzhertoigen nyet averleggen en können, wat groter schaide synen l. g. onsteet ind kompt an synen drie tollē to Schoenhaven, to Gorinckhem ind to Gerfliet; men befrage sich op dieselve tollē, die sullen oren schaiden wall seggen. want zy sich des merklicken beclaigen: ind dairto, dat mer is, den her van der accize schaide ind geyn profyt en doen.

4. As men den koipman oick vurhelt van wegen der van Brugge, dat der koipluyde nyet mer dan vier off vyff syn en solde, die aldair den tap ind dat genot hebben solden etc.

5. Dairop secht Hinrick vurscreven, dat sulx oick alsoe nyet en is, angesien datter voill syn, die oir eigen huyser dair hebben of ten mynsten gehuyrt, as mit namen Jan van Merle, Jan Berck, Peter Merenscheit, Hinrick van Elverich, Hinrick van Loe, Hinrick Kiespennynck, Peter van Dinslaken, Hinrick Stroif, Zander Seygart, Peter van Mynteren, Hoickynck van Colne, Jan van Ossem, Franck van Moersze, Herman Zadell ind mer anderen, der mer dan vier of vyf syn. Ind hirtō mogen dan aller eurfursten ondersaten, die mit oren wynen verlegen syn, toe Brugge komen ind dair huyser huren of koipen ind oir wyne dair tappen gelyck anderen op die alde accize, as men aver 180 jair herwartz dair gedain heft, ass wy bewisen können mit segell ind brieven by grave Ruprechtz tyden van Vlanderen etc. Men en mach oick bynnen Brugge van der Duytscher nacion, die guet heft of sich verborgen kan, nymant vangen noch in die gefencknisse setten, dat zy nu gedain; dairto zy oick gebracken hebben ind eyne soe noch gefencklick sittende halden.

6. Off zy oick seggen wolden, dat wy koipluyde na der swairer accizen hoiger getapt hebben etc., dair en seggen zy oick nyet recht an, angesien dat wy tappen meten na den inkoop ind guet guet ind kostell is, want somwilens eyne stuck wyns 7 of 8 gl. mer gilt; ind nochtant isser aver 20 man ind vrouwen bynnen Brugge, dye oir wynen van ons koipen ind dair slyten ind tappen.

7. Item do die van Brugge den Ro. ko. fyngen ind gefencklick satten, namen zy die Fransosen in die stat. Ind desselven mails was die koipman vertaigen; also hoichden zy doe oir wynaczise in afwesen aller gueder luyde. Ind as die co[ning] weder utter gefencknisse qwan, hebben die van Brugge onser Duytscher nacion ind koipluyden zer swair scherpe brieve gegeven, des nu drie jair geleden is, ind sich dairin verschreven, die wynaczise nu noch nommermer to hoigen; dair wy copien ind afschriften van hyr hebben. Ind in den jair van 93 hebben zy dese boisheit ind verhoichgonge oirer accisen bestain to werven, as men all wail bewisen sall etc.

617. Maximilian, römischer König, an [Berthold], Kurfürsten von Mainz: beauftragt ihn, da er erfahre, dass das Brügge in Bezug auf den Wein ertheilte Recht rheinischen Fürsten und ihren Unterthanen zu grossem Nachtheil gereiche, auf dem bevorstehenden Tage zu Lindau, wohin auch Erbk. Philipp kommen werde, und wohin er Brügge geladen habe, mit dem Erbk. die Sache zu berathen und für Abstellung der Beschwerden zu sorgen, auch wenn von Brügge kein Vertreter kommen solle. — Landeck, 1496 Aug. 4.

Handschrift von n. 598 Bl. 25a. Vgl. n. 598 § 22. — Ein mit. mit. gleichzeit. Schreiben an Hermann, Ebsch. von Köln, Kurfürsten, findet sich SA Düsseldorf n. 2 Bl. 142. Abschrift.

a) oick nachträglich überschrieben E.

618. Derselbe erklärt, dass er die von seinen Vorgängern, den Grafen von Flandern, den Kaufleuten von der deutschen Nation und Hanse in Brügge gegebenen Privilegien früher bestätigt habe; dass dann Brügge von ihm und seinem Sohne kürzlich Urkunden erworben habe, die es zur Verkürzung jener Privilegien benutzte; dass es das Urtheil des hohen Rathes zu Mecheln nicht ausführte, worauf die vier rheinischen Kurfürsten und die geschädigten Kaufleute bei ihm um Hilfe nachgesucht; dass seine Meinung nicht gewesen, durch die Brügge zugestandenen Urkunden die hansischen Rechte zu beeinträchtigen; dass er demnach die Brügge gegebene Urkunde widerrufe und kassire, die vier Kurfürsten und die deutschen Kaufleute aber in ihren Rechten erhalten, die Güter zurückgeben, die Gefangenen befreit sehen wolle; ertheilt die nöthigen Befehle. — [Lindau, 1496 Sept. 10]¹.

Handschrift von n. 598 Bl. 32b—34b. Vgl. n. 598 § 30.

StA Eimmeric (StA Düsseldorf), Hanseatica n. 2 Bl. 214—215, Abschrift.

619. Derselbe an den Kanzler von Burgund: weist ihn nach gleicher Darlegung der Hergänge wie in n. 618 an, bei Brügge die Nachachtung der erlassenen Befehle zu bewirken. — Lindau, 1496 Sept. 10.

Handschrift von n. 598 Bl. 35a—36a. Vgl. n. 598 §§ 31, 32.

StA Eimmeric (StA Düsseldorf), Hanseatica n. 2 Bl. 200. Unter dem Text: Dem cantzler van Bourgonien etc., grave Engelbert van Nassouwen, statholder van Flanderen, hern Philippus Pimoch, an der stat van Brugge.

620. Vertrag zwischen Adolf, Graf von Nassau, und Heinrich von Elverich über Geld, das dieser und der deutsche Kfm. zu Brügge zahlen sollen, wenn Adolf von Nassau den Heinrich von Lee aus dem Gefängniss befreit und den Kaufleuten ihr genommenes Gut wieder verschafft hat. — Lindau, 1496 Sept. 13.

Handschrift von n. 598, als Bl. 63 eingestreift. Unter dem Text von Heinrich von Elverichs Hand: Adolff etc. Henrick van Elverick allet as baven gescreven steet. Ausser von derselben Hand: Beloift an den graven van Nassouwen.

To wetene. Also die burgermeister, scepene ind tresoriers der stat van Brugge tot behoef derselver stat van mynen alreghedigsten heren den Ro. co. ind syner co. ma^t. zoen, ertzhertoch Philips van Oistenrick etc., sekere privilegien ind indulten geworven hebben, dairmede die koipluyde van der Duytscher nacion ind haussen merckliek veronrecht ind verkort werden, deshalven zy Hinrick van Elverich ind anderen ore gueder baven die privilegien der Duytscher nacion ind haussen afgenomen, Hinrix knecht gefangen ind noch also gefenckliek halden, dairomme Hinrick voirscreven vur den hoigen have to Mechelen ind anders mit recht tot synen groten costen ind schaden lange tyt verfoleht ind ten losten dem walgebaren jonckir Adolffen, graven to Nassouw etc., heft moten anroepen ind synen gnaden dienstliik gebeden, omb Hinrick vurscreven in derselver saken to raiden ind to helpen, dairmit syn knecht van den van Brugge van der gefencknisse ontslagen, Hinrix ind vort der anderer koipluyden van der Duytscher nacion ind haussen, mit namen Johan van Merle, Hinrick vurscreven, Johan Berek, Hueckynck, Franck van Moirsze ind Hinrick Stroeff, ore afgenomen gueder weder gegeven, ind dat die sentencie, die Hinrick vurscreven van den hogen have dairop erlangt heft, ter execucien gestalt ind die indulten ind privilegien den van Brugge van der co. ma^t. ind ertzhertoch Philips tegen die privilegien der Duytscher nacion gegeven.

¹ Vgl. n. 619.

wederropen, annichilliert ind derselver nacion ore alde privilegien confirmiert mogen werden, soe is avermitz Johan Pirek ind Johan van Worchem verdedingt, dat graven Adolff vurgenoimpt den vurscreven Hinrick ind der Duytscher nacion in oren rechten helpen ind dienen sall, sulx as vurscreven es; also to sullen geschien op des vurscreven Hinrix costen, dairaf Hinrick mynen gnedigen jonckir to geven ind to betalen gelaift heft. To weten: In den ysten, wanner Hinrix knecht van den van Brugge van syner gefeneknisse qwitgescholden ind die anderen van der Duytscher nacion ind hansen vurgenoimpt van oren afgenomen guederen, costen ind schaiden na der taxacien van den hogen have of anders by composicien mitter stat van Brugh vereinicht, of dat Hinrick bisonder dairmede vereniget syn sall, asdan to betalen twehondert golden Rhinsche gulden of die werde dairvur. Ind van der anderer saicken ind costen den privilegien van der co. ma^l. ind ertzherloch Philips to werven angainde heft Hinrick den vurgenoimpten grave Adolffen to geven ind to betalen gelaift vierhondert golden Rhinsche gulden, die Hinrick van der Duytscher nacion ind hansen mit gonsten manen ind inwerven sall ind, of hem sulx onstonde, dieselven dairvur mit recht anspreken ind ten ynde verfolgen, dairin graif Adolf sonder synen costen Hinrick vurscreven allen behulp ind bistant, so voill hem mogelick syn, doen. Ind Hinrick soll asdan graif Adolffen sulcke vierhondert golden vurscreven aen vertoch betalen as bededingt is. Dan wer saick, dat die hause inde koipman van der Duytscher nacion mit recht, van Hinrix costen nyet to geven, qwyet gewesen wurden, so en sall Hinrick oick in die 400 gulden to geven nyet verbonden, dan der gantz ledich ind qwyet syn. Ind dit vurscreven allet sonder arg[elist]. Des in orkonde der wahrheit ind want alle articulen ind punten, gelyck vurscreyven stain, also bededingt ind geschiet syn, deser cedulen twe mit eyner hant gescreven alleyns holdende, dorch A, B, C, D ind E wt cyn anderen gesneden, die wy graif Adolf die cyn ind Hinrick vurscreven dander, ilck mit onser handt ondiscreven, dairvan hebben. Gegeven to Lyndauw opten 13^{ten} dach van der maende septembris anno etc. 96.

621. *Berthold, Erzh. von Mainz, Kurfürst, an Johann, Herrn von Bergen: beglaubigt einen Boten, der die zu andernde Ausfertigung überbringt; bittet, die dem Kfm. nothwendige Aenderung herbeiführen zu wollen. — Lindau, 14^{ten} Sept. 15.*

Handschrift von n. 598 Bl. 26 b. Vgl. n. 598 § 23.

622. *Philipp, Erzh. von Oesterreich, II. von Burgund, an den Kanzler von Burgund: theilt mit, dass ihm sein Vater geschrieben, die vier Kurfürsten und andere Fürsten des Reichs hätten sich beklagt über Nichtausführung des vom Kfm. gegen Brügge erlangten Urtheils und über die Behauptung des Schulzen von Brügge, gegentheilige Befehle vom Erzh. zu haben (saggende verbot ter contrarien to hebben van ons ind van den grave van Nassouw, onsen neet ind statholder in Vlaenderen; wairaf dieselve myn her vader hem to voill nyet verwonderen en mach mitz ons ordoniren, cynen itlicken justicie to doin), meldet, dass er gleichzeitig den Grafen [Engelbert] von Nassau und den Schulzen von Brügge anweise, das Urtheil auszuführen (ende om deswille, dat wy in dese ind ander saicken denselven mynen her, mynen vader, willen believen ind administriren cynen itlicken justicie, dat wy nyet inderchtich en syn gedain to hebben, noch en solden willen doin verbot ter contrarien, wy schriiven tegenwordich etc.); befiehlt, im Weigerungsfall das Nöthige zu thun (en sulcke provisie doet expediren ind procediren tegens onsen vurscreven schoutet*

ind anderen delinquanten, also et mit reden behoren sall, sonder ennige difficulteit of dissimulacie). — *Lindau, 1496 Sept. 18.*

Handschrift von n. 598 Bl. 30a—31b. Vgl. n. 598 § 26.

StA Emmerich (StA Düsseldorf), n. 2 Bl. 165a—166a, vgl. n. 626. Ebd. Bl. 196a—b die französische Fassung.

623. *Derselbe an den Grafen von Nassau, seinen Statthalter in Flandern: mut. mut. gleichlautend, nur der letzte Befehl für den Weigerungsfall fehlt. Radolfszell (Zelle), 1496 Sept. 21.*

StA Emmerich (StA Düsseldorf), Hansatica n. 2 Bl. 166; vgl. n. 626. Ebd. Bl. 196b—197a der französische Fassung.

624. *Derselbe an Junker Philippus Pimock, Schulz (scout) von Brügge: mut. mut. gleichlautend mit n. 622. — Radolfszell (Zelle), 1496 Sept. 21.*

Ebd., Bl. 167; vgl. n. 626. Ebd. Bl. 197a—b die französische Fassung.

625. *Philipp, Erz. von Oesterreich, H. von Burgund: verkündigt, dass er auf die Mittheilung der Kaufleute von der deutschen Nation und der deutschen Hanse über die Verletzung ihrer Privilegien in Brügge und über die Nichtbeachtung des vom Kanzler, Herrn von Camphans, und dem grossen Rathe geschenehen Rechtsspruchs mit Rücksicht auf seinen Vater, auf den Erz. von Mainz und auf die andern Kurfürsten und Fürsten dem Kfm. seine sämtlichen Privilegien bestätige (dat zy die gebruyeken ind genyeten sullen all na luyde, forme ind inhouden der briewe ind segell, die zy dairvan heben, beheltlick nochtans, dat zy hyr vurtytz ind by tyden der vursereven wylen hertoeh Philips ind Kairlle ind totten vursereven beletth ind stoot to hem gedain so vursereven is dairaff vredelick ind duechtlick gebruyekt heben^a); befiehlt dem Kanzler und grossen Rathe der Niederlande, dem Statthalter von Flandern, Grafen von Nassau, dem Rathe von Flandern, der Stadt Brügge und allen seinen Beamten, dieser Privilegienbestätigung gemäss die Supplikanten zu behandeln; schliesst: ind ten ynde, dat die vast ind gestadich blyve ten ewigen daigen^b, wy heben hyran doen hangen ons vursereven her ind vaders ind onsen gemeynen segell in absencie van den onsen. — *Lindau, 1496 Sept. 20.**

E aus Handschrift von n. 598 Bl. 27—29a. Vgl. n. 598 § 24.

E1 StA Emmerich (StA Düsseldorf), Hansatica n. 2 Bl. 169—170a.

W StA Wesel (StA Düsseldorf), Kaps. 103 u. 104 (Hansatica) n. 2.

D StA Dender, n. 1127, Bl. 6 und 7 des Heftes, in dem der Revers vom 1518 Mai 27; von derselben Hand wie der Revers.

626. *Philipp, Erz. von Oesterreich, H. von Burgund, an den Kanzler von Burgund: theilt mit, dass sein Vater ihm die zu Brügge residirenden Kaufleute von der Hanse zur Bestätigung ihrer Privilegien sehr empfohlen habe, auch der Erz. von Mainz und die Kurfürsten und Fürsten des Reichs für sie gebeten hätten, und dass er die Bitte erfüllt habe; befiehlt, die Privilegienbestätigung zu besiegeln (op also verre, dat wy nochtans noch onsen landen gheen interest dairby en heben; in dien gevalle wy willen, dat gy die segelature in successancien holdt tot onsen wederkeren gynswartz, of dat gy ons geadvertiert sult heben van den difficulteiten, ind dat gy van ons ander ordonancie sult heben*

^a *Am Ende:* Diese clausell is haven der dedinge in den brief geset, ind dat tyet en zy legen onse heerschut ind herlicheiden E.

^b *Am Ende:* Diese clausell *brevecht* und - ewigen daigen^a in den principaellien theolaten E fehlt E.

gehad. Soe en sidt hirvan in gheynen gebreck, want onse geliefte sulck es). — *Radolfszell* (in der stat van Zelle), 1496 Sept. 20¹.

Handschrift von n. 598 Bl. 29a—b. Vgl. n. 598 § 25. Überschriften: An den cantzler van Bourgondien, den her van Camphans ind Zollers etc.

StA Emmerich (StA Düsseldorf), Hanscaten n. 2 Bl. 165, ohne Monatstag, überschrieben (was auch mit für n. 622—624 gilt): Translatien van Walsche coppiën. Die französische Fassung ibd. Bl. 196a.

627. *Maximilian etc. an Aelterleute und Sekretäre des Kfm.'s zu Brügge: floßt mit, dass Heinrich von Elverich und Johann Berek, Kaufleute von der deutschen Nation und Hanse, sich bei ihm, Erz. Philipp und bei den vier rheinischen Kurfürsten und andern Reichsfürsten beklagt haben über Verletzung der Privilegien; erklärt Aelterleute und Sekretäre für verpflichtet, den Kfm. kostenfrei in seinen Privilegien zu vertheidigen (buyten oren cost ind schaide oir privilegien to verantwoorden, so gy luyde dairaf lange jairen u pennougen van oren guede, als nemptlick van ileken 11 groit 1/2 st., tot uwen sallaris ontfangen heit), während die Kaufleute jetzt mit eigenen schweren Kosten ihr Recht suchen müssten, und diese Kosten zu ersetzen; befiehlt ihnen, das zu thun; droht bei Nichtbefolgung des Befehls mit Rechtsverfolgung. — Lindau, 1496 Sept. 25*

Handschrift von n. 598 Bl. 35b—36b. Vgl. n. 598 §§ 34, 35. Aufschrift: Onse lieven getrouwen, den oldermans, vort mester, Gerit, mester, Hinrick ind mester Evert, secretarien, onderhaldende des koipmans contoer bynnen onser stat Brugge.

628. *Philipp, Erz. von Oesterreich, H. von Burgund etc., an den yersten onsen duywarder olte sergant van wapene hirop versucht: befiehlt, da zu dem Urtheil von Mai 20 (n. 598 § 12) ein Executorialmandat gegeben sei (n. 608), dem Brügge nicht nachgekommen sei (mai hebben by enige sulcke sinistre wegen beleth die exeecie van dien), da darauf Juli 4 ein neues Urtheil (appointement) gesprochen worden sei (n. 611), der Kläger aber zu diesem Urtheil ein Executorialmandat noch nicht habe bekommen können, so dass Heinrich van Lee noch gefangen sitze, das Urtheil zur Ausführung zu bringen, sobald es vorgezeigt werde; weist alle Beamten und Unterthanen zu Gehorsam an. — Mecheln, 1496 Nov. 3.*

Handschrift von n. 598 Bl. 47b—49a. Am Schluss: Aldus geteyckent: By mynster her den erzhertoge ter refacie van den mude ind bi den secretaris B. I. 47v. Vgl. n. 598 §§ 45, 46.

StA Emmerich (StA Düsseldorf), Hanscaten n. 2 Bl. 115b—117a.

¹ Die Sammelhandschrift *StA Emmerich* (StA Düsseldorf), *Hanscaten* n. 2, der die meisten Exemplare der vorausgehenden und nachfolgenden Stücke entnommen sind, hat Bl. 119a das folgende Verzeichniß von n. 622, 626, 628, 629 und einem nicht erhaltenen Briefe des Erzh. von Mainz an den Kanzler von Burgund: Item van hertoch Philippus eynen Welschen besloten brief an den cancelier van Bourgondien, umt die confirmacie van den privilegien ind vryheden van der Duytscher nacioen ind van der Duytschen hanssen, die sy luyde to Brugge ghebrucht hebben, te besegelen van wegen desselven hertoch Philippus. — Item van hertoch Philippus eynen anderen besloten Welschen brief, dat hy exeecie sall doen geschien up die stat van Brugge, als dat v. Henrich van Lee, dyener Henrix van Elverich, baten synen cost quyt schelden ind den koopmans oir afgenomen gued weder oprichten ind betalen, oick die koiplude in oren aldre rechten liden sullen. — Item van hertoch Philippus vurscreven eynen besloten Welschen brief an den grom van Nassouw, statholder van Vlaenderen, als dat hy die exeecie sall doen geschien up die van Brugge, as var geriert is, ind dat hy den scholten van Brugge dairtoe bedwingen sall. — Item van grom guedichsten hem vurscreven eynen besloten Welschen brief an den scholt van Brugge, omt die exeecie vurgeriert up die stat van Brugge to doen. — Item van den bischoep van Mecheln eynen Latynschen brief an den cancelier van recommendacie hem liddende, die exeecie to doen geschien, naede van wegen der anderre koirforsten ind ryckforsten, ind den brief te besegelen.

629. *Johann von Worchem, Rentmeister etc., an Peter Merenscheid und Dietrich van der Loe: benachrichtigt sie abermals (ich en weet nyet, off myn brieff an u komen is), dass Heinrich von Elverich n. 618 und Briefe Maximilians an Erz h. Philipp, an den Herrn von Nassau, Statthalter in Flandern, und an Brügge, ferner n. 626, n. 622 und n. 624, welch letzteres Schreiben er mit-sende, dann n. 627 erworben habe, dass er selbst in Heinrichs Abwesenheit vom Kanzler und grossen Rath ein neues Exccutorialmandat gegen Brügge erlangt und die Aelterleute aufgefordert habe, nach Mecheln zu senden (omb oeren raft ind commissarien van stont by my to Mechelen in den draick to schicken, omb to raiden, wo ment t'best in den saicken vortfairen sall, want zy schuldich syn, den koipman van deser last schadeloys to halden ind to qwyten); sendet den Brief Maximilians an Brügge nebst n. 627 und n. 624; fordert auf, alle theiligten Kaufleute zu versammeln und darselben mit dem Boten die Briefe an gehöriger Stelle übergeben, mit der erhaltenen Antwort den Boten aber zurückgehen zu lassen, damit er seinem Befehl gemäss an seinen Herrn von Mainz und die rheinischen Kurfürsten und Fürsten schreiben könne; fügt hinzu: ind Hinrich van Elverich is hyr to Mechelen, ind ick denek hyr to blyven van wegen myner gnedigen heren vurgeruert up kost van den koipman. — [Mecheln], 1496 Nov. 11.*

Handschrift von n. 598 Bl. 38. Aufschrift: Den einbairen Peter Merenscheid ind Dietrich van der Loe, mynen gueden frunden, semplick ind bisonder. Vgl. n. 598 §§ 36, 37.

630. *Johann von Worchem, Rentmeister etc., an die Aelterleute und Sekretäre des Kfm.'s zu Brügge: theilt mit, dass er mit Heinrich von Elverich und Johann Berck n. 618 und 625 erworben habe und dazu die anderen in n. 629 genannten Papiere, dass er beauftragt sei, mit Unterstützung des Kfm.'s vorzugehen; fordert daher auf, sogleich Bevollmächtigte zu senden (to Mechelen by my in Peters huyss in den draick); ersucht um Antwort. — [Mecheln], 1496 Nov. 14.*

Handschrift von n. 598 Bl. 39—40a. Aufschrift: Den einbairen ind vorsichtigen, den ondermans ind meister Gerit, meister Hinrick ind meister Evert, secretarien, onderhaldende des koipmans contoir bynnen der stat Brugge, mynen besonderen gueden frunden, semplick ind bisonder. Vgl. n. 598 §§ 36, 38.

631. *Die Aelterleute des Kfm.'s zu Brügge an Johann von Worchem, Rentmeister: antworten auf n. 630, nachdem sie ihre Zufriedenheit mit der Erlangung der Urkunden ausgesprochen, ablehnend auf die Ladung: Mar soe gy begeirt, dat wy ennige van onsen raitzfrunden by u to Mechelen schicken wolden etc., dair op will u gelieven toe wetene, dat ons sulx op dese tyt nyet doenlick en is omb der tegenwordiger Bergen marekt wille, dair ons allen als koipluyde noitsaickelick is to wesen; oick op correctie van u en bedonekt ons sulx nyet van noide te syne, angesien die executorialen op die vurscreven provisie alrede by u van den her cantzler van Bourgondien geexpedirt ind verworven syn, soe gy schryft; die gy dan wil weet ter executie to leggen, beth dan wy solden geraiden konnen; wes hulpe ind bistant wy den vurscreven beschadichden koipluyden anderssyns doin mogen, en sall van ons gheen moye noch arbeit gespairt wesen; soe wy oick altyt gerne gedain hebben. — 1496 Nov. 19.*

Handschrift von n. 598 Bl. 41. Vgl. n. 598 § 39.

632. *Cornelius Boullin an Heinrich von Elverich und Johann von Worchem: berichtet über seine Verhandlungen mit dem Kfin. zu Brügge und spricht seine Ansicht aus über das, was weiter zu geschehen habe. — Brügge, 1496 Nov. 19.*

Aus Handschrift von n. 598 Bl. 41b—41a. Überschriften: Antwort Cornelius Boullin van wegen Derickx van den Loe. Vgl. n. 598 § 10.

Dem eirsamen, voirsienigen ind wysen, mynen specialen gemeynden frunden Hinrick van Elverich ind Johan van Worchem, koip-luyden, gegenwordich synde toe Mechelen in den draick.

Eirbare, voirsienige ind wysze, myn speciaill gemynde frunde. Ick geliede my mit gueden hartten an u, ende u gelieve to wetene, dat ick ten schryven Derick van den Loe gekomen byn van Yperen hier in die stat van Brugge; aldair ick mit hem achter folgende uwe schryven gegaen byn by die oldermans van der Duytscher nacien hem presentierende die brieven an hemluyden geschreven by u Johan van Worchem ind dessgelix oick die brieven van der Co. ma^l. an die van der stat van Brugge ind eynen anderen van mynen geduchten her den ertzhertoge an Philipphas Pynock, scholtet in dieselve stat¹, an hemluyden versoickende, dat zy my opt inhouden van dien antwort solden willen geven, om u die van stont an aver to senden. Dairop zy eyn vertreck namen in eyn camer beneden, dat een contoir is, waill eyn uhre gedurende, hardelicke waill ind langh beraiden wesende; gaven ons montlick ter antwort, als van dair gy schreeft, dat zy oire gedeputirde by u schicken solden, omb u luyden te helpen beraiden, wo ment thost in der saicken vortfaeren solde, zy maickten ind deden zer groitlick oir luyde excusatie ind onscholt dairop, seggende, dat die meestendeill van den koipluyden to Bergen in den markt weren ind all die anderen derwartz trecken solden bynnen 2 of 3 dagen; vort oick genoich to kennen gevende, alsdat zy nyet van der meynonge en weren, ennichsyns to betalen of mede to gelden die costen van desen verfolge, seggende, dat goen datter gedain is wer geschiet sonder den weten ofte beveill van den vursereven steden, die zy aver oir heren ind bevelers halden, ind deden ennige koipluyden yet sonder last ofte beveill van hemluyden, zy solden die costen selfz moten betalen: nyet to myn, zy solden gerne tot onser ernstiger bede die brieven an die stat van Brugge ind an den scholtet presentiren. Ende want onder u correctie ons beduchte, dattet te vergeefs had geweist, dieselve brieven an die van Brugge ind an den scholtet te presentiren, aler wy hier by ons hadden die executorie, die gy Johan vursereven segget geworven to hebben achterfolgende die confirmatie van der k. m., ind oick dairop die besegelhede van onsen vursereven geduchten her den ertzhertoghe, soe schicken wy nerstlick desen beide weder an u ind bidden u, dat gy mit aller diligencien ons senden wilt die copie autentycus van die vursereven confirmacie van nwen privilegien, insgelix oick dairop die approbacie dairop van ertzhertoch Philips etc., item die executorie, die gy verworven hebt, item all die copien van den brieven oick by u verworven; kondi oick ennige brieven verworven van mynen gnedigsten her den ertzhertogien ind van mynen her van Nassouw an die van Brugge ind an den scholtet, by den willeken hemluyden bevalen wurde, der voirsereven executorie tobediren ind te volkomene, dat solde ons zer nutlick ind orberlick syn. Nyet to myn sendt ons altois die voirsereven executorie ind die copie van der confirmacie, omb to doin blicken van der revocacien ind wedertropinge van tgoen, dat by mynen gnedigsten her gedain is ten verfolge der van Brugge in prejudicie van den coipluyden. Ende omb u to advertiren van onsen advissar

¹⁾ n. 624.

ind guetdoneken, so solde¹ ons zer orhairlick ind profitelick doncken, dat gy Hinrick van stont an toicht to Bergen in die merckt, dair gy vynden sult also well die oldermans as die koiplyde van der Duytscher nacen, omb aldair van hemluyden to wetene ind to sluytene, hoe dat zyluyde hem hierinne hebben ind voigen wolden: want wy en konnen in hemluyden nyet anders gefynden, dan dat zy utgesondert syn willen van alle costen; zy seggen altois, dat zy hirinne nyet doin en willen dan by beveill van den steden, die zy vur oir heren ind beveilders halden. Zy senden u oick eynen brief; wat die inhoud, en weten wy nyet. Zy sachten ons oick, dat die van Colne om deser materien by mynen vurscreven gnedigesten heren gesant hebben, ind solden gerne van ons geweten hebben, watter af was: ind dat wy gewacht hadden van die bavengescreven executorie ter executie to leggen, tot dat zy dairaf wairaftige tydonge gehadt solden hebben. Dairop wy hemluyden antworden, dat wy der meynonge weren, onse provisie to achterfolgen ind ter execution to leggen: ind qwamen asdan die van Colen, dat en solde ons in gheyner manyren prejudicieren, mar solde altoes syn in versterkenisse van onsen rechte. Aldus sendt ons, so gy yrst moigt, die vurscreven brieven ind die executorie; wy sullen alle diligencie doin. Wy schryven ock an Christoffel Boudins, onsen procurer, dat hy u hirinne helpe ind bistant doe, ind dat hy ons sende mitter vurscreven executorie eynen duerwarder, genompt Jacotin Palette; het is cyn man van verstande, die ons nutter is dan ennich ander; ind wer hy dair nyet, dat men ons sende Wilhem Corteheuse of Pieter du Pins. Wy wolden waill, indient mogelick wer, dat die baiden mitten duerwairder hier weren en woinsdage avent¹ op aventuyr, of die koiplyde ind oudermans noch hyr wairen. Wilt hirinne nersticheit doin ind blyft den almogenden bevalen. Gescreven to Brugge den 19^{ten} dach november anno 96.

U willige dienaar Cornelis Boullin.

633. *Johann von Worchem, Rentmeister etc., an die Aelterleute des Kjm. zu Brügge: antwortet auf n. 631, dass er des Kjm.'s Antwort sofort an den Erzb. von Mainz und die rheinischen Kurfürsten und Fürsten schicken werde* (ind nadien gy luyde die koiplyde van den Rynschen wynen op u costen in oiren geboirlicken rechten to verdedingen nyet annemen ind sollix ongemerekt verswigen ind so sonder antworde to geven hyn gain laten willen, soe mogen u eirsamheide mercken, dat die erfursten ind ander fursten des rix opten Ryne dairop oir berait ind gedenecken hebben ind verre dairin versien willen. Ind ick will na beveill myns gnedigesten hern van Mentz nyet to myn verfolgen die brieve van der Co. ma¹, ind den ertzhertoge geworven, ter executien gestalt to werden. Ind of die beschadichde koiplyde nyet verder dan sus van u geholpen en worden, will ick altyt oiren furstliken gnaden averschryven. Dairomb willen u eirsamheiden dese myne schrift in den besten van my opnemen ind verstain, want myn beveill sulx is). — [*Meckeln*], 1496 Nov. 22.

Handschrift von n. 598 Bl. 41 a—45 a. Vgl. n. 598 §§ 41, 42.

634. *Jakob de Laubell, duerwarder van wapen, berichtet über seinen Executionsversuch: ten versueck van den vurscreven impetranten den 7^{en} dach van der maent van [december]³ int jair 1496 getransportirt hyn in die vurscreven stede van Brugge ind my aldair geapprochirt an den burgermeisters, seopene*

³⁾ septembris E, nog nach dem Schluss nicht richtig; nach Latine, decembre E.

¹⁾ Nov. 24.

ind tresoriers van der selver steden vergadert wesende mit hoirer luyde daken, notabeln ind die van den raide van der vursereven stede opt seepenhus in groter mennichte. In preseney van den willeken ind van Philips Pynnoch, scholtet der selver stat, mitgaders ind oick van Guillen Bacheler, oick duerwarder van wapen ordinaris myns vursereven gnedigen heren, ick van wegen myns gnadigen heren vursereven verbalyck by monde ind soe verre als in my was ontslagen heb ind ontsloich den vursereven Hinrick van Loe, ind vort beveill gedain den vursereven burgermeisters, seepene ind tresoriers, eynen itlicken van hemluyden op die pene van dusent golden leuwen, die to nemen van oirer luyde propper gueden ind pennongen ind to vervuren tot profyt desselven myns vursereven heren, dat zy ten voirsereven beveill ind eslargissement (obedierden^a. Van welken eslargissement^a) ind bevelen hemluyden alsoe by my gedaen mitgaders van den vursereven appointement ind exco-torien dairap gegeven die vursereven burgermeisters, seepen ind tresoriers hemluyden constituerden appellanten allegierende mennigerley fryvolen ind onduchdelicke middelen. Nyet to myn des anderen daiges, des 8^{en} daiges derselver mant, soe hebben my die selve burgermeisters, seepen ind tresoriers van nyhes onthaiden, vur hemluyden to komen in oirer luyde seepenhuys. Aldair ick hemluyden vergaddert fandt in goder mennichte, ind zy luyde my alsoe verklairden, dat zy luyde gerenonciert hadden ind renuncierden van hoirluyden^b appellacie alsoe by hemluyden gedaen ind geinterjectert ende obedierden den vursereven bevele ind eslargissement by my gedain van den vursereven Hinrick. Hadden aldair doen bringen den boick van der gevangnisse, ind in myner presencien deden denselven Hinrick ontslaen by Guillem Desprez, geswairen clerck, hondende den vursereven boick hem seggende ind verklarende, dat zy denselven Hinrick nyet heyschende en wairen; alsoe dit all apentlick blyckt by den extracte van den vursereven boick hymede angehicht. Ende dit gedaen wesende soe meynde ick to trecken ter vursereven vangenisse, omme to doen utkomen ind tontslaen den vursereven Hinrick. Aldair alsdoe die vursereven schoutet my seide ind verklarde in die preseney van den vurgerorden Guillem Bacheler duywarder, dat hy wederomb den vursereven Hinrick belast hedde ind dat omme appointement van den vursereven grooten raide apenen brieven, noch omme geenerley mandamenten, die men hem mochte tobringen, noch oick omme bevelen, die men ut craft van dien hem mochte doen, soe en solde hy den vursereven Hinrick nyet laten ontslaen noch stellen utten vursereven gevangnisse: want hy seide beveill to hebben van mynen vursereven gnedigen her to contrarie: willek beveill hy nyet avertreden en wilde om wat saicken, die hem tokomen mochten. Hoirende dese dyng ind^c om dat ick verstaen had by enen vriende van den vursereven Hinrick gevangen, verfolgende syn eslargissement ind ontlastinge, dat hemluyden sekere rude woirden dreigementen gelyken^d gesacht hadden geweest by enenige wesende int regiment van der vursereven stat van Brugge, dwilleke zy nyet noemen en wolden, by raide ind consent by den vursereven vrienden, die willeke beduchtende wairen die consequent, die dairaff hadden mogen komen ind volgen, soe heb ick my gedeportirt vort to proceediren ten volkomen^e van der vursereven ontlastinge^f ind eslargissement. In getuyehnisse van dengoenen des vursereven is, soe heb ick den tegenwoirdige relacie geteickent mit mynsselfs handt den 12^{en} dach van de

a - a) *Fol. II, aus FI*
 d) ende oick dat ic *FI*.

b) te hoerlieden voirsereven appellacie *FI*.
 e) volcominge *FI*.
 f) ontlastinge *FI*.

vursereven mant van december int jair vursereven. Aldus geteykent: De Laubell. — 1496 Dec. 12.

E aus Handschrift von n. 598 Bl. 49b—51b. Ueberschrieben: Die relatie van den duerwarder op dat vursereven mandament. Vgl. n. 598 § 17.

E1 StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hansatica n. 2 Bl. 201 und 202.

635. Die mit Rheinwein handelnden Kaufleute an den Kfm. zu Brügge, zur Zeit in Bergen op Zoom: legen dar, wie sie durch Fürsprache des Kurf. von Mainz und der anderen Fürsten vom römischen Könige und seinem Sohne n. 618, 619, 622—626 erlangt, wie aber Brügge trotzdem den Gefangenen nicht freilasse, das Genommene nicht herausgebe und den Verkauf der eingeführten Weine verboten habe; machen Mittheilung über einen von Brügge auf nächsten Freitag angesetzten Gerichtstag, auf dem ihnen auch noch ihr übriges Gut genommen werden solle, und über die Weisung des Kurf. von Mainz, alles neue Unrecht Brügges dem Herrn von Bergen, Herrn von Walheim, anzuzeigen, da dieser helfen werde; bitten um Fürschrift an diesen, damit derselbe ihnen das genommene Gut wieder schaffen und für ihre Weine ungehinderten Verkauf sichern möge. — [1496 Nov. 21 Dec. 12]¹.

Handschrift von n. 598 Bl. 53b—54b. Vgl. n. 598 §§ 50, 51.

StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hansatica n. 2 Bl. 199. Unter dem Text: Dese supplicacie syn die aldenaide ind meister Gerick van der Dutscher nacioen gegaen voir den her van Bergen ind hebn an geseghe nilinge ind dese supplicaci aver gereicht; dair he dochtelick op antwerde, he solde syn beste doen settert te Bryck.

636. Verzeichniss von Brügger Persönlichkeiten, die besonders das Verfahren gegen den Kfm. betreiben. — [1496]².

E aus Handschrift von n. 598 Bl. 61b. Vgl. S. 136 Anm. 1.

E1 StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hansatica n. 2 Bl. 128.

Hirna^a folgen die personen, die den koipman indracht in oeren privilegien maken wolden ind die die stede van Brugge et meste regiren^a: Her Johan van Nyenhoven^b. Jan die Boedt. Anthonius Voidt^c, die is na Lubeke gereist. Jo[h]an die Hont, is nu burgermeister. Jacop die Spairs^d. Martin Reyngoet. Jan die Dekere. Jheronimus Schrappere^e.

Dese nabescreven hebben ons doin vangen: Jacop metten Eye^f. Joos die Dekere. Jacob Donckere, die holt dat boick^g. Die^h sargant, die dat mandament had, heet Jois Rups. — De sereknape, die ons fynck, die stedehouder van den schout. — Dander burgermeister heet her Jan van Clairhoutⁱ, her von Pitthem. — Die die wyne gekofft heft, heet Jan Giselyn.

Item so solde ick die stat van Brugge schuldich syn op onse rechten 35 roden 23 sester; dat kompt 35 fl 10 β 3 sch ; dairaf dat sy van ons hebben willen 192 fl 8 β 4 sch ; dairop heb ick hemluyden betailt 24 fl 7 β 8 sch , rest ick hemluyden van dat zy heissen 168 fl 8 sch .

^{a—z}) *Vollst. El.* dafür: Memorie van den yrenen, die de stede van Brugge regieren.

^b) Nyewen-

noven *El.*

^c) Voedt, die is nu ghereyst na Lubeke *El.*

^d) Spairs *El.*

^e) Schreppere *El.*

^f) Metteneye *El.*

^g) houdt de tonck. Iyt synse, die ons

deden vangen *El.*

^h) Iyt is de sargant van hertoghe Philippus, die et mandement hadde,

heet Joos Rups *El.*

ⁱ) Clairhout *El.*

¹) In Bergen op Zoom wurde ein „Ostermarkt“ und ein „kalter Markt“ gehalten, letzterer im November. Näher fixirt sich die Zeit durch n. 631 und 632, nach welchen der Kfm. Nov. 19 noch in Brugge, und n. 687, nach welchem er Dec. 12 schon wieder in Brugge war.

²) Vielleicht ist aus der Bemerkung, dass Antonius Voelt jetzt nach Lubeck gereist sei, zu schliessen, dass das Schriftstück April oder Mai entstand.

637. *Heinrich von Loe bezeugt, dass er und Jakob von Bing zu Dordrecht 1496 März 22 (omtrent des dynssendachs nae sondach as men synget in der helgher kerken judica) mit Johann Berck zusammengekommen, und dass vereinbart worden sei, Heinrich von Elverich (Herverlyck) zu bitten, die Sache wegen der Weinaccise vor dem römischen Könige, dem Erzherzog und den Kurfürsten zu verfolgen, welche Bitte dann Heinrich von Loe und Jakob von Bing gegen Heinrich von Elverich ausgesprochen haben* (inde mende Heynderick by Jan Berck te bringghen; soe seide Heynderick nen, hy docht morghen te horen messe in des helghen sacermens kappelle, gheliefde Jan Berck mit ons twan toet Heynderick te commen, dat stonde an ons. Heynderick seyde, dat hy Jan Berck te jaerent groetten dyenst gedaen hadde, dat hy hem fullick gheloent ver etc. Soe is Jan Berck mit ons twen ghecommen in der vorscreven cappel inde syn hoverkoemen, dat Heynderick annemen wolde, alst profitteleyck ver, mede in naemen van Jan Berck; Jan Berck volde baedt ende seade ghelt half ende half staen. Daer seyde Heynderick op, Jan hedde des wal twe deel mer scaffen dan Heynderick. Niet te myn soe syn sy overkommen ende gheslotten by alsoe: Jan soldet hier in dese lande utrechtten, ghelt ende anders, dat men bestaen werde, ende Heynderick solde hoegher trecken; ende Jan solde om eenen medeschicken, went Heynderick gheen gelt noch geloiff te doen en wolde), *dass dann nach der Vereinbarung Heinr. von Elverich nach Brügge gekommen und mit Heinrich von Loe März 31 (op wyttten donderdach) gefangen gesetzt sei für eine Summe Geldes, worauf Heinr. von Elverich Bürgen gestellt, Heinr. von Loe aber als prinsepael für das Geld im Gefängniss geblieben sei, 40 Wochen dort zugebracht und an Geld und anderen Unkosten zwischen 40 und 41 Pfund Groten ausgelegt habe, was Johann Berck und Peter Merenscheid nicht würden leugnen können; besiegelt mit seiner Hausmarke* (in orconde hebbe ic dyt ghescreven ende geteckent met myn maerck anno 97). — 1497.

Sta Emmerich (SA Düsseldorf), Hanscatia n. 2 Bl. 182, Or. Vgl. n. 600.

638. *Kaufleute aus der Hanse von der deutschen Nation an den H. von Kleve: bitten unter ausführlichem Bericht über Brügges gewaltthätiges Vorgehen trotz seines Versprechens von 1493, eine neue Weinaccise auf den Rheinwein nicht setzen zu wollen, und unter Berufung auf die bei 300 Jahren genossenen Privilegien um Schutz und Beistand gegen die neue Gewaltthat Brügges, das den auf Anordnung der Fürsten und besonders des Erzb.'s von Mainz nach erlangter Privilegienbestätigung durch Erz h. Philipp neuerdings nach Brügge geführten Wein weggenommen hat* (up welken geheyte wy schemell koipluide alsoe gedaen ind dairup wyne gekoicht hebben gehadt ind deels avermytz dat voirnemen der van Brugge dairaff heroefft ind geweltliken genomen syn worden). — [1497 vor März 17]¹.

Handschrift von n. 598, als Bl. 62 eingefügt. Aussen von gleicher Hand die Nachricht, dass der H. von Kleve auf diese Supplik an Erz h. Philipp geschrieben und Recht für den Kfm. begehrt habe, und darunter: Peter van Merenscheid in syn hant.

639. *Johann, H. von Kleve, an Philipp, Erz h. von Oesterreich etc.: erwiedert auf dessen Antwort auf seine mit angehängter Supplik seiner Unterthanen* (n. 638)

¹) Vgl. n. 639, 635.

übersandte Fürbitte für die Weinkaufleute, in welcher der Erzherz. erklärte, er habe schon Kölner Boten in dieser Angelegenheit und den Kaufleuten selbst die Antwort gegeben, doch Geduld zu haben bis zu seiner Ankunft in Brügge, wo er die Sache gütlich oder rechtlich zum Austrage bringen wolle, dass seine Unterthanen sich neuerdings beklagt und dargelegt hätten, wie sie ein rechtliches Urtheil gegen Brügge erlangt hätten, dieses sich aber weigere, demselben nachzukommen; fordert neuerdings dringend Hülfe für die Geschädigten und bittet um Antwort durch den Boten. — 1497 (sexta post judica) März 17.

Handschrift von n. 598, als Bl. 64 eingestreift; überschrieben: An de jonge prince, ertzhertoch van Oisterich etc.

- 639a. Jakob de Laubell, duerwaerdere des Erzherzogs, bezeugt, dass er von April bis Weihnachten 1496 auf Ansuchen Heinrichs von Loe, Peter Merenscheids und Johann Bercks bei den Behörden von Brügge die von Heinrich von Elverich, Peter von Merenscheid, Johann Berck und anderen ihrer kaufmännischen Genossen im grossen Rathe des Erzherzogs erworbenen provisien van justicien zur Execution gestellt, aber mit derselben Heinrich v. Loe nicht aus dem Gefängnisse habe befreien können, wie er das in der Heinrich von Elverich übergebenen Relation des Näheren dargelegt habe¹, und dass er für seine gehabte Mühe bezahlt sei. — 1497 Mai 3.

StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hanseatica n. 2 Bl. 185; Or. mit Unterschrift. Ebd. Bl. 192 eine Abschrift.

- 639b. Cornelis Boullin, Rath des Erzherzogs, bezeugt, dass er binnen Jahresfrist auf Zuschrift des gefangenen Heinrichs von Loe zwei oder drei Mal von Yperen nach Brügge gekommen und von dort auf Ansuchen von Johann Berck, Peter Merenscheid, Meister Gerhard Lieman und Heinrich von Elverich zusammen mit Gerh. Lieman nach Mecheln zum Kanzler von Burgund gezogen sei und Provisie erworben, die er durch Jakob Laubell zur Execution gestellt habe, dass er ferner in Brügge mit Joh. Berck und Peter Merenscheid wiederholt (te vele ende diverssche stonden) ins Haus des deutschen Kfm.'s gegangen, wo sie in Gegenwart Dietrichs von Loe, Vaters von Heinrich, Joh. Berck und Peter Merenscheid die erworbene Provision gezeigt und erklärt hätten, ohne Rath und Willen des Kfm.'s nichts thun zu wollen, dass ferner Peter Merenscheid und Dietrich von Loe vor Bgm., Scout und Schöffen von Brügge der Provision wegrn entboten gewesen seien, wo die Dekenen, Notabeln und Geschworenen von Brügge versammelt gewesen seien, dass Peter Merenscheid vor Weihnachten in seinem Hause ihm in guten Kronen 5 Pfund Groten gegeben habe, sie dem Scout zu schenken, damit er der Provision gemäss Heinr. v. Loe frei lasse, er das Geld aber Peter zurückgegeben habe, weil er das nicht rätlich gefunden habe (twele ic also niet in rade en vant). — 1497 Mai 9.

StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hanseatica n. 2 Bl. 186, Or. mit Unterschrift. Ebd. Bl. 190 a eine Abschrift.

- 639c. Gerhard Lieman, Priester und Notar, bezeugt, dass er als Procurator für Heinrich von Elverich, Peter Merenscheid, Johann Berck und Heinrich von Loe verschiedene Handlungen (arheyde ende acten) zu vollziehen hatte in

¹) Vgl. n. 610 und 634.

Brügge, Mecheln, Brüssel und sonst, besonders mehrere Male nach Mecheln habe reisen müssen, dass in Brügge Johann Berck ihn in sein Haus entboten und in Gegenwart Dietrichs von Loe ihm gute Bezahlung versprochen und ihn gebeten habe, doch sein Bestes zu thun, dass später Johann Berck in Antwerpen in der reinbooghe ihn mit dem Herren von Nassau habe sprechen lassen, um Execution der Provision zu erlangen, dass er mit Cornelis Bollin in Mecheln gewesen sei, auch mit diesem und Johan von Worchem vor dem Kanzler und der Wet von Brügge, stets in Gegenwart von Peter Merenscheid (die hem alomme mede ghevoucht heift), vor der Wet über das erlittene Unrecht klagend, dass er auch auf ihre Bitte verschiedene Instrumente über die Neuerung gemacht, welche Brügge täglich gegen die erlangte Provision vorgenommen. — 1497 Mai 13.

StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hansatica n. 2 Bl. 187, Or. mit Unterschrift. Fbl. Bl. 190b eine Abschrift.

639d. Auslagen Peters vom Felde für Heinrich von Elverich. — [1497 Mai 17].

E aus StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hansatica n. 2 Bl. 218a. Hand Peters vom Felde.

1. Item noch Heynric ghesonden toet Bruessel 6 gulden.
2. Item noch Heynric gheleendt aen Thielman, den secretarium^a, 11 gouwen gulden.
3. Item^b noch Heynric aen Willem Goeynaerts 11 gouwen gulden van eenem halven laken.
4. Item noch 6 gulden aen den doerwerder Jacottiin, die de conformacie-brief der stad van Brugghe presenteerde, die van den Romschen conninc quam.
5. Item^b noch betaelt opten brief van vivensestich ~~fl~~ 9 gulden, die my Matthijs dubbelt niet af gherekent en heeft.
6. Item^b noch 10 gouwen gulden an Willem Goeynaerts^c.

639e. Weitere Auslagen Peters vom Felde für Heinrich von Elverich. — [1497 Mai 17].

StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hansatica n. 2 Bl. 218b, von anderer Hand als n. 639d.

Noch ander uitgeven Peters van wegen Henrick.

1. Item^c van die nye executorie na der conformacien geworven 2 croupes gegeven, vid. 2 gl. 8 st.
2. Van eyn aet in der griffen 1 gl. 10 st.
3. An den audiencier van die conformacie to besegelen gegeven, vid. 30 gl. 12 st.
4. Meister Johan Condielier secretaris gegeven 20 golden gulden tot des 20 gl., hy vur untfangen had van Johan von Worchem, vid. 27 gl.
5. Den klerken van ore schenek 1 gl. 4 st.

a) den secr. von anderer Hand hinzugefügt E.

b) Diese Texten durchstreichen E.

c) Das item vor den einzelnen Posten ist im Druck ausgelassen.

¹⁾ Folgt auf derselben Seite von der Hand Heinrichs von Elverich, durchstrichen: Sin was Peter gerekent van alles nae vermoge deser cedulen, dat ick on hier aff schuldich sy. 105 gulden, die ick on korten sall an der schult, he my is. — Item Tilman heft on gesant 100 golden gulden tot 26 stuver: dair heft Peter by geleght 5 gulden. — Gerekent des gusdaiges quater tenen nae pinxster daich anno 97. Darunter, ebenfalls von Elverichs Hand, quer: Peter in den hant uitgegeven van Jan Bercke ind Peter Merenscheide Johan Worchem E.

6. Peter Barbier in der canceliren gegeven 1 gl. 10 st.
 7. Den griffier gegeven van der conformaen 5 gl. 8 st.
 8. Des audienciers klerck 12 st.
 9. Des procureurs klerck van die act ind executorien in Duytsch to translateren gegeven 6 st.
 10. Van den 4 missiven to translateren 8 st.
 11. Des sonnendages na sunte Lucien dage¹ meister Cristoffer, den procureer, gegeven, vid. 2 gl.
 12. Peter vursereven hefft gegeven Johan Worchem up syn yste reyse to Berghen 4 gl. ind up syn ander reyse to Bergen 2 gl., vid. 6 gl.
 13. Van der scholt, die he noch ind Johan Bercks knecht hem to Roedyhem schuldich bleven syn, 4 enck[elde] golden gulden, vid. 5 gl. 8 st.
 14. Johan hefft van Peter vursereven to Bruessell up kerssavent² untfangen in der herberge, vid. 3 gl.
 15. Peter hefft gerekent, dat hy gegeven hefft meister Gerit van Brugge, die die sake verwart hefft, diewyle Henrich, Thyss ind Peter Merenscheit hoeven waeren, 15 gl.
 16. Item Peter Merenscheit in den draeck gerekent, dat sy ther lester reyse to Meehelen in den draeck verdaen hebben, 3 gl. 18 st.
- Summa tsamen 106 gl. 4 st.

640. *Heinrich von Elverich berichtet zur Begründung seiner Geldansprüche an Johann Berck über seine Thätigkeit für die geschädigten Weinhändler. — [Emmerich, 1497 um Juli 24]³.*

E aus SA Emmerich (SA Düsseldorf), *Hanseatica* n. 2, eine Lage, bestehend aus Bl. 141—149 der Handschrift; Bl. 149 leer; auf Bl. 144: Henrick van Elverick, Jan Berck, Henrick van Elverick (sic?) berurende van den gelde, mitgelegt der saiken der stat van Brugge van der aicksise beruerende. Mit Aenderungen und Zusätzen von Heinv. v. Elvericks Hand.

E1 ebd., eine Lage, bestehend aus Bl. 236—243 derselben Handschrift; Bl. 243 leer; auf Bl. 236: Henrick van Elverick, Jan Berck berurende van dem gelde mitgelegt. Mit Aenderungen und Zusätzen von derselben Hand wie in *E*.

1. Allen ind ytlicken edelen, weerden, erheren ind ersaemen geystlicken ind wertlicken persoenen doe ick Henrick van Elverick guetlick kondt ind to verstaen. Alsoe die van der stat van Brugghe mandamenten verkregghen hebben van der Roemsschen konyncklicken majestaet ind vermogensten fursten eirtzhertougen van Oostenryck, hertougen van Bourgonien etc., contrary ind tegen privilegien der gantser nacen ind hanszen, so hebben die van Brugge in den jare van 94 aepentlicken gesecht ind to kennen gedaen, dat ore mandamenten vursereven vermochten, sie die wyneacxsyszen hoichden up 36 gulden^a, dair die nacy ind hansze doch nyet meer dan 6 gulden^b schuldich en weren; clairlicken to verstaene, die roede wyns holt 11¹ aeverlendsche aemen, is die stoep wyns to acxsyszen eyne Engelsschen; dairvan wolden sie hebben 6 Engelssche, beloepen 36^c gulden die roede^d; dat aever die nacy ind hansse van dien van Brugghe zer lestlicken ind groeter bezweerynge voirgenoomen wart; hebben die van Brugghe in den jare van 96 nae onsem style to schryven ombtrent lichtmissen⁴ mynen ind Johan Bercken keldere bynnen

a) So verhasst van anderer Hand aus: 18 pennynge E gulden verhasst Gar: pennynge E1.

b) Alsoe aus: eyne pennynck E1.

c) Alsoe aus: 18 E.

d) Folgt durch-

strichen: dairvan men nyet vorder dan 6 gulden schuldich en was E1.

¹⁾ Dec. 17.

²⁾ Dec. 24.

³⁾ Vgl. n. 611.

⁴⁾ Febr. 2.

Brugghe upgeslagen des morgens in der dageroet, onse wyne int guet dair uyt genoemen mit eynem doirweerder up dat voergerurde mandament, sich dragende ind beloepende aever 2200 gulden, dat guet voirt baeven alle verschryvonge wy hadden verkofft ind gesleten tot^a oeren will.

2. Dorch der groeter bezwerynge ind voirnemen der van Brugghe syn Henrick van Loe ind Jacob van Bynge tot my gekomen seggende, wat ick mende^b, sie hedden van my verstaen, hed men hulpe, die die kosten, pennynge ind lasten mede dragen, dat ick den arbeydt doen wolde to besiene, off ment affstellen mochte. Dairnae upten guessdach nae deme sonnendach judica in der vasten^c syn Henrick ind Jacob vurscreven wederomme tot my gekomen seggende, Johan Berck wold last part ind allet halff staen ind uytleggene. Dairup heb ick on geantwert, Johan hed der zaicken twee deell meer tschaffen dan ick, hedde hie dat tjare gedaen, eer die van Brugge den anfanck ind dat guet van ons genomen, hadden eyn eynde gebat, do die R. k. m. ind fursten to Wormss by en anderen weren, soe weer idt lichter togegaen; nyet to myn, sie solden Johan Berck seggen, dat hie s'andern dages smargens in die wynhuyscapelle quam, dair wolden wy aeverkomen ind onser dyngen eens werden.

3. Dairup is Johan Berck des donredages nae dem sonnendach judica^d vurscreven in die wynhuyscapelle gekomen ind hefft sich aepentlicken tot my gegeven, dat ick die last annemen solde; die prince eirtzhertouch van Oestenryck worde upwert nae die R. k. m. ryden; dat ick mede dorwertz reyssden; hie wolde die laste hier in den lande annemen, verdedyngen ind die pennynge uytleggen. Dairup ick en antworten, men moet idt hier in dem lande mit rechte bestaen, off onse saicke solde queleken eynden; die prince eirtzhertouch etc. off die syne mochten anders seggen: „Wairomme en hebby ons ind onsen landen dat nyet to kennen gegeven;“ assdan mochten wy ongeeyndt wederomme ryden. Also is Johan Berck mit my geslaeten, dat ick reysen solde van Dort^e nae Brugge; Johan wolde an Peter Merenscheyt schryven, dat hie mit my tot der Dutser naeien ind clereken gaen solde, umb alle affschryfften ind copyen der privilegien to werven, dat wy fundament der zaicken hedden. Doe ick^f to Brugge quam, was Peter vurscreven van Brugge^g nae Embrick gereyst. Up ten witten donredach^h quemen die pointers ind fengen my ind Henrick van Loe aevermitz oeren mandamenten, as sie seyden voir pennynge sie myn hedden dan dat guet, sie uyt onsen keldere genoemen hadden, beliep, as 400 currentgulden. Ind ons wart van den alderluyden ind gemeynen coepman upter nacyen verbaiden, die pennynge vurscreven nyetⁱ uyttoeven, seggende genoemens worde raet, gevens en mochte nyet staen, dairynne worde die nacy verkort. So most ick Henrick vurscreven in myne stede setten^k. Ind hie is up sulck aeverdrach tusschen Johan Berck ind my in synem hywesen, as voirgerurt steet, gemaickt to vlytiger sitten gaen. Dan sie geven on doch^l also lange, dat ick ryden solde tot Johan Berck ind on die voirgerurde bezweernysse verteecken; stonden wy vaste, so dechte hie gaen sitten; weert oick anders, so wolde hiet tgelt dair leggen. Sie boredden, on vorder dach to geven^m; des en most hie nyet doen, went dat oick tegen idt privilegium were. Hie hed dat gelt wall gehad, dair te leggen, so hie aever achthondert gulden by on had. Dit vurscreven heb ick Johan Berck ind Peter Merenscheyt ind oick, dat ick ver-

a) tot o. w. von anderer Hand nachgetragen EEI.

b) raede EI.

c) van Dort fehlt EI.

d) Folgt nachgetragen: van Dortderich EI.

e) van Brugge fehlt EI.

f) nyet fehlt EI.

g) Folgt unten nachgetragen und durchstrichen: sy hedden my ind Henrick wael daich gegeven jair ind daich, hed ment on to willen EI.

h) dach EI.

i) Nachgetragen: jair ind daich EI.

¹⁾ März 23. Vgl. n. 600 und 637.

²⁾ März 21.

³⁾ März 31.

follicht hadde an den doirluchtigen, vermogenden fursten, mynen gnedigsten heren princeen, eirtzhertougen van Oestenryek, hertougen van Xassen, heren van Ravensteyn, heren van Nassouwen, tkennen^a gegeven in bywesen ind anhoeren des strengen ind fromen Wessels van den Loe, drossten in Lynerssehs^a. Ick had oick brieve van den hogebaren, vermogenden fursten, mynen gnedigen heren hertougen van Cleve, an oere furstlicken gnaden mit einem rydende baiden, dat ore gnaden [de] ondersaeten myns gnedigen heren van Cleve helpen solden laeten, ten oeren mochten komen, dat on van den van Brugge genoemen was, ind oere onbehoirlicke voirnemen stueren; ind oick eynen brieff an die van Brugge, dairup trefflicke seryffte an die van Brugge gegaen ind oere wederantwert gekomen syn, gelyk men in den register registriert sien mach. Die selve affseryff ind allet, dairvan geschiet was, is gelesen ind to kennen gegeven den drossten vursereven in bywesen Johan Berck ind Peter Merenscheyt vursereven, ind dair voirt aeverkomen, aevergegeven ind geslaeten, die dyngte to eynden, Henrick^b van Loe te gaen sitten in der gefenckenisse^b, dat ick baeven nae der R. k. m. ind den princeen eirtzhertougen van Oestenryek ryden ind verdedyngen ind Johan Berck beneden trecken, dair ickt gelaeten voirt eynden ind tgelt dairto uytrichten solde. Des^b he nyet gedaen en hefft, ut sequitur^b.

4. Alsoe syd ick dair up gereyst^c an myns heren gnade van Xassen ind heb synen furstlicken gnaden ind synre gnade raede angeroepen, bsegelde brieve, dairin ick as synre gnade dienre verschreven was, getoent¹, syne furstlicke gnade solde my tegen alle, dyes mit my tschaffen wolden hebben, verdedyngen. Die brieff was zeer sterk myt synre gnade groeten segell bsegelt, gelyk die affschryfft in den register vermach.

5. Dairup wart my eyne antwert, dat ick myne gebreke int lange, elk artikell upt syne, in eyne supplicacie setten ind aevergeven solde; as ick dede; gelick men oick in affseryffte in den register sien mach².

6. Dairup hebben syne furstlicke gnade mit syne selfs hant gescreven an den princeen eirtzhertougen vursereven³ ind dair mede by gesant twee riddere, eynen doctoir ind synre gnaden canceler ind syd mit sie van Mechelen tot Brucell nae den princeen vursereven gereyst. Ind die princee an den derden dach nae de R. k. m. reysen wolde. Dairdorch hebben my syne furstlicke gnade van dem drincen erlanght eyn mandament zer stark up die van Brugge ind oick brieve an mynen gnedigen heren hertougen van Xassen ind an den vermogenden heren Kanfas ritter canceler, ind die canceler most van stonden an geloove doen mynem gnedigen heren van Xassen, die zaicke my to eynden ind eyne finaell sentencie up die van Brugge t'doen hebben. Ind myns heren gnade van Xassen vertueffde vier dage nae dem doirweerder, die dat mandament to Brugge brachte; ind dat mandament vermochte, dat men onse guet ons wederomme geven, die gefangen ontslaen ind nae inhaelt onser privilegien voirt usieren laeten solde, gelyk men in der affschryffte in dem register sien mach⁴. Myns heren gnade van Xassen en wolden oick nyet ryden, hie en hedde yrst dat eynde gehoirt. Ind die van Brugge appellerden dairvan.

7. Ick syd mit allen schryfften int lange gereyst in den marckt tot Berghen ind alle die koeplyde dair by en anderen komen doen ind on, went men buyten

a-a) Aus H, durchstrichen in E; von der Hand H's ein kürzeres mit handschriftlich durchstrichen; so das, was geschiet, gesluten was ind by den drossten gesluten, heb ick dat selve Henrick van Loe gescreven; dairup is he in der gefenckenisse gaen sitten H.
b-b) Von Henrichs Hand nachgetragen E, fehlt H.
c) Unterschrieben von anderen Hand; van den drossten vursereven EEL.

¹) n. 599.

²) n. 601.

³) n. 602.

⁴) n. 606.

on nyet ingaen off ietzwat van onsen privilegien aevergeven mach, dese zaicke, seryffte, mandamente mit onderscheyde as onser nacyen tobehoit to kennen gegeven.

8. Ick syd van Berghen upten Zoem vursereven tot Embriek gereyst. Dair syn Johan Berek ind Peter Merenscheyt mit my in woirden gekomen ind hedden gerne wat gewust. Ick heb on geantwert, dairynne en were gheene kallynge to haelden groet noch kleyn; dan wy wolden onss vueghen by den drosst van Lynerssch vursereven ind voir synen lieffden die zaicke up doen eynden ind shuyten ind voirt by synre lieffden raede dairynne voirtvaren; anders en stonde my dairin nyet to doene, dan by leven ind sterven by synen lieffden to aeverkomen ind shuyten allent as vursereven^a.

9. Dairup syn wy tot Zevemar by den drosst vursereven gereyst. Ick heb dair alle seryfften ind mandamenten vursereven geapent ind in dem kruytgarden up eyne taefle gelecht; men hefft die gelesen; sdrossten lieffde, Johan, Peter ind ick hebben die aeverlacht. Men hefft my voirt gevraecht, wat idt gekost hed; ick heb geantwert, ombtrint 40 gulden, eynen gulden meer off myn en wust ick soe entlicken nyet; dairynne wolde ick onbefairt syn. Dat beviell den drosst, Johan ind Peter wall.

10. Hierup heb ick doe voert in anhoeren des drossten Johan ind Peter vursereven verslagen ind gesecht, as^b vursereven steet^b, woe ickt baeven mit der zaicke dechte voirtenemende. Dan ick en wolde nyet alleene trecken, mub dat men sien solde ind getuych geven mochte, woe ickt voirneme, ind wat idt kosten; idt mocht licht vorder ind wyder verlopen, dan wy idt aeverlegen konden. Doe hefft Johan Berek geantwert, Peter vursereven solde mit my trecken. Dat beviell my wall, ind ick seyde Johan: „Ick stae ant recht; wy sullen onse zaicke by die hulpe Gaetz wyinnen; baeven en konnen wy nyet geeynden; idt staet up die sentency in desen lande hier beneden.“^c

11. Dairup hefft Johan vursereven in anhoeren des drossten vursereven toegesicht ind gelaefft, dat hie van stonden an nederwertz trecken, die zaicke dair verwaren ind die pennynge uytrichten wolde, dat ick vaste dair up stonde. Ick heb on gesecht, ick en dechte nyet wederomme to komen, ick en brechte dat eynde levende off doet; dairomme solde hie hier beneden eynden ind schryven my alle dynck, woe idt mit dem rechten in dem haeve van Borgondien gelegen were; mocht hie die sentency kryghen, soe hedden wy die zaicke gewonnen. Wy hebben den drossten vursereven voirt raetz gevraecht, woe sich syne lieffde in den zaicken ind schryfften vuelden, wat synen lieffden dairynne geraeden duchte. Syne lieffden hebben geantwert, dat syne lieffden nyet anders en vuelden, dan ons nae desen begynne ind voirnemen to werven stonde.

12. Hierup syd ick van mynre huysfrouwen ind kynderen hoegher gereyst in groeter lasten ind meynden, Johan Berek solde syne woirde ind gelefte^e geshaelden, die dyngen hier beneden verwairt ind die pennynge uytgelacht hebben nae dem aeverdrage vursereven. Des hie nyet gedaen en hefft. Dan dat gelt is van mynen vrinden genoemen, ind Johan hefft mynen vrinden hantastinge gedaen nae der tyt, die helfte van dem gelde on to senden ind to betalen hymmen eenre benoemder tyt; dat sie on aeverseggen ind aeverschryven int aepenbair, as^d ick blicken sal laten^d.

13. Die canceler ind raet van Bourgondien ind onse advocaten ind procura-toirs hebben ons die sentency toegewesen gewonnen¹; die^d tydonge quam in Swaven^d

a) allent as vursereven van *Urrachs Hand* verdragten E.

b-b) *Urrachs E.* fehlt H.

c) gelotte H.

d-d) Von *Urrachs* nachgetragen E., fehlt H.

¹) n. 598 § 12.

hoichlicken besegelt, gelyck men clairlicken in den register sien mach; vier reysen heerlicke excecuy gesclien laeten, ind wolden mit macht to Brugghe die canceler gereyst hebben, dat sie dat gewyessde ordell onderhaelden solden. (Ind^a dairup hebben die van Brugge moten dorch dwanc avertwers. Up de roede wyns affgestalt 18^b gulden; also syn die 36^c gulden nae oeren setten up 11^d; nem Kolssch uyt mynem verfoelch gekomen up 18^b gulden; dan wy en syn mer 6 gulden schuldich^e).

14. Die senteney hefft Johan Berek van onsen procuatoir ind factoir to Brugghe ontfangen ind synen soen uytshryven laeten; ind in eleker artikell, dair myn name stont, hefft hie synen namen laeten setten, up^d dat ick in Zwaeven, dair ick was, meynden solde, dat hie in dem gerichte arbeyde; des hie doch nyet en hefft gedaen. Die canceler ind gemeyne raet, advocaten, procuratoirs, die borghen an dem gerichte hebben erkant, dat Johan Berek noch^e die zaicke in^e den gerichte^f van^g en gesien noch gehoirt en is, kallynge off hanttyerynge mit ymantz dair groet off kleyn gehaelden hefft^h. Hie en sall oick des gheen contrary bewysen können, ind idt soll sich in der wairheyt dairmede alsust bevynnen. Hieruyt mach men aeverwegen, wat Johan vurscreven voir den drosst vurscreven, richter ind burgermeyster hefft luyden laeten.

15. Ick syd up dat aeverkomen by dem drosst vurscreven in bywesen Johans vurscreven mit Peter Merenscheyt boegher gereyst nae die R. k. m. In den yersten tot den eirweerdichsten mynen gnedichsten heren eirtzbiisschop van Coellen, dairvan onss groote promocy geschiede, in bywesen Peters, synre farstlicken gnaden canceler, doctor etc., up onsen dach sand^h; der gelycken to Coevelens an mynen gnedigen heren biisschop van Trier, ind so voirtan in den deelen to Aeverwesele, in den Rynckouwe, voirtan in Zwaeven, an den phalsgreven ind an den lantgreven van Hessen, an den marckgreven van Baden, die stont in stede myns gnedigen heren van Trier, voirt an alle fursten, die oirre gnaden gedeputierden van onsen verfoelch ind der Duytsscher naciën ernstlicken schickten, mynen gnedigen heren biisschop van Menss ind an den prince ertzheretongen van Oestemyek ind oick an die R. k. m. Ind deden also lange verfoelch to Olyms, to Aussereb, in Tyroll ind to Lyndouw, dat men onse zaicke ind expedicienⁱ erlanckden; dairaff wy heerlicke besegelde brieve hebben ind toenen mogen, Got heb eer ind loff. Doch die brieve en worden in dem lande nyet besegelt, went dat segell die here van Kanffas ritter, canceler van Bourgondien, had ind nyet besegelen wolde dat privilegium ind confirmacy, haeven in dem lande bededyngt was, syne lieffden ind die gausse raet en wolden yrst allent, dat idt gerichte ind die alynge handell gekost had, upgelacht ind betaelt hebben; mach men mercken, dat sie sich yrst besorgen, eer sie die aete ind confirmacy besegelt aevergeven wolden; went Johan Berek onse aeverdrach, as sich clairlicken bevynnen sall, nyet gehalden hefft. Mach men mynen zwaeren arbeyt aeverwegen mit kost ind schaden, my mit sulcker ongeloefflicheyt ind onwairachticheyt also to willen uytrichten ind betalen, hanttastyng ind geloefflicke toseggen al to loenen.

16. Soe ick Henrick mit Thyen to Rodesym in den Rynckouw syn gekomen, hebben wy Johan Berek dair gefonden. Doe hefft on Tys onse verwerff int lange to kennen gegeven, dairby onse terynge, ind wo die canceller eynen clausell in

a—n) Am H. in E durchgestrichen. Folgt von Hierons Hand: Dat overwoght, wat Jan gebod heft, dat en staet up 130 nye(1); dat eyndt schuldich en is, koste cost, inde lanquedout Jan myn R. — Folgt end. von Hierons Hand: Dat is durch mynen verfoelch geschiet; dat had Jan Berek over 1000 gulden twemack; dan über 5 R. stillt. Die telonge quam in swaen H. 1) Die durchstreichung; 9 H. c) Für durchstreichung; 18 H. d) Folgt durchstreichung; bestrich 1 H. e—w) durchstreichung H. f) den gerichte durchstreichung H. g—j) durchstreichung H. 1, dafür von Hieron am Rande nachgetragen in H. einen staver mitgelegt heft, in H. einen staver mitgelegt heft bestrich ind costen. k) unde H. l) expedien H.

die confirmacy gesat hed, die ons nyet en dienden; ind die prince wer in dem affryden nae Brabant; so most Johan Worichem selfderde volligen mit promocy-brieven van mynen gnedigen heren van Menss an den princeen, den clausell in den confirmacybrieff uyt te doene ind to veranderen; as geschiet is. Johan Worichem is aever 60 mylen naegereden ind onse zaicke verworven, ind hefft seryffte, nottelen ind allet in der zaicken geschiet is aevergegeven, ind en wolde ons nyet langer dienen. Thys ind ick syn van beveell Johan Berek, soe wy wyne gegulden hadden, mit Johan Worichem aeverkomen, wat idt kosten, nyet autosien gelt noch guet, wy en kregghen onse brieve in Brabant besegelt, dat Johan Worichem dat an den canceller ind raet van Burgondien werven ind dat gelt, wes idt kosten, an mynen schulderen ontfangen solde; sie wolden my redder ind quytter ind as vrome luyde uytrichten. Johan Worichem hefft idt bereden ind bearbeyt, dat gelt van mynem gelde genoemen ind betaelt; hie hefft syne rekenynge voir Johan Berek ind my gedaen. Johan Berek ind Peter Merenscheyt hebben on an handen getast, bynnen vierthien dagen on syn gelt to senden; dair allet van on nyet nae gevolcht en is. Soe^a idt tsamen in dat gericht geborch was, en wolden die kansellier, procuratores, audigensiers ind voirwerden nyet doen ind geven pantten; Johan Worichem ind myne vrinde moisten dat gelt tsamen dair leggen, geliek die segel ind brieve dat vermogen^a.

17. Dit naebeschreven syn die pennynge, die Johan Worichem ontfangen ind uytgericht hefft, des wy en benoegghen hadden, dairmede die schulders betaelt, gelyck hier nabeschreven volght.

18. Item^b 40 gulden current an den Xassens heren to Bruysseel ind voirt an den gericht uytgelacht, des men by dem drossten vursereven ind Johan ind Peter aeverdragen is; facit 30 golden gulden.

19. Item Johan, Peter ind Thys baeven in Zwaeven verdaen halff ind halff, wowall ick mer verdaen had aever 25 golden gulden.

20. Item Johan Berek uytgelacht an den canceller myns gnedigen heren van Coellen 45 golden gulden ind ick an Johan Pyeck 48 golden gulden, restat my 3 golden gulden.

21. Item Johan Worichem 106 gulden current nae vermoge synre hant-seryfft, besegelde brieve mede geloest ind onkost betaelt, facit 79¹/₂ golden gulden.

22. Item Johan Worichem hefft selven Johan Berek ind my syne terynge ind uytleggen gerekent 48 golden gulden 8 stuver.

23. Item myns jonckern van Assouwen schryver 11 golden gulden.

18. Ind want ick dan soe veel bewiess bybrenge, off he dan sich onschuldich kennen wolde, maich men merken, ind haep, geen unseult sal men on tostaen allet, want idt der komenschappen angeet ind op den plecken geen schepen gebrucken en kan, dair men sulx uitdraigen moit.

19. Item in den irsten Henrick van Loe syn hantgeserift, woe wy vergaidert syn¹.

20. Item then anderen Jacop van Bynge syn hantgeserift, woe wy vergaidert syn².

21. Item meister Karmelis Boelyn syn hantgeserift³.

22. Item den notarius prester, die in onsser saick gearbeit hefft, syn hantgeserift⁴.

23. Item Johan Worichem by synre ede erkant, as die brieffe inhelt; Jan Berek heff on to Embriek besatt, omh konde te draigen. Dair is Gerardus Myles by den schepen aver ind an gewest.

a—n) Von Eherichs Hand hinzugefügt II; soe idt tsamen in den gericht geborch was, en wolden dat gesat nyet b. segghen noch aevergeven, die kosten weren betaelt ebenso EI. b) §§ 18—20 der Columnen rechts am Schluss nachgetragen EI.

¹) n. 637.

²) n. 600.

³) n. 639b.

⁴) n. 639c.

24. Item noch seyde my Johan Berek, dat iek reysen solde nae dem princeen ind tot raeden der stat Coellen; was van sunte Mertyn¹ thent sunte Anthons²; iek verfoleide ind verdede aever 35 gulden; Johan solde oick komen ind quam int leste; dat stelle iek an den vrinden.

Summarum 170 golden gulden 21¹/₂ (sic) staver³.

25. Item Henrick van Loe uytgegeven 41 *fl.*, des syn ombtrent 8 off 9 *fl.* in die gefencknyse verlaen, facit 179 golden gulden.

Summarum 349 golden gulden 22¹/₂ (sic) staver.

26. Item hier en tenden is an den greven van Nassouwen gelaefft, as dat vermach.

27. Item an Johan Pyeck ind Johan Worchem, as dat inhelt.

28. Item oick mynem gnedigen heren van Menss gelaefft, wanner syne gnade van die Ro. k. m. sulcke brieve breechten, solden syne gnaden 100 golden gulden ontfangen.

29. Dit is onse gelooffte, dairynne wy noch ter tyt nyet gehaelde en syn; ind off iek last kreghe, sullen Johan Berek ind Peter Merenscheyt mede dragen.

30. Item off Johan Berek tegen dit off enigen puncten vursereven iet anders gebruycken oder voirbrengen wolde, en sall hie mit gheenre wairheyt hygebrengen kommen, ten sy also geschiet, as allet semptliken ind ytlick punct voirgeruert steet. Ind sall dairomme schuldich wesen, my nae allet vursereven by aeverdrach ind gelooffte voir den drossten vursereven geschiet to veldoene, ast billich behoeren sall.

Lait den seggen, wat Jan Berek Johan Worchem affeyssen wolde; Johan Worchem hefft Jan Berek, den principael, neyn konde laten sien ind hoeren; he^a mois der tostaen; wolde die schepen ind seriver anders segn, iek dech die to schuldigen. Nota.

24. Item Peter van dem Felde, borger to Eygeley^b, synen brieff van dat genne, he in der saicke uitgelegt hefft, maich men dorsien; ind dat bewaert, as recht is ind besegelt.

25. Item dergelicken Telman, secretarius myns jonckers van Nassouwen, syn getuych sal men oick hoeren in den selven brieff.

26. Item iek heb an Alnsleger betalt 28 golden gulden ind dairtegen Johan Berek betalt an seriver myns gnedigen heren van Kalen 25 golden gulden; rest my 1¹/₂ golden.

27. Item iek verlaicht oick in Swaven aver 25 golden gulden mer dan Johan Berek.

28. Item to Brugge nae vermogen der partie uitgelegt ind betaelt tsamen 41 *fl.* 7 *fl.*. Facit an golde 182 golden gulden.

29. Summa tsamen, dat iek uitgeleich heb, 369 golden gulden.

641. *Gerhard von Wesel an Heinrich von Elverich: antwortet auf dessen Zuschrift, dass er sich nicht erinnere, gesagt zu haben, dass Elverichs Verwenden nur diesen und Heinrich von Loe angehe; meint, dass die von Elverich erworbenen Schriftstücke wohl ausweisen würden, ob dieser sich nur um Lösung des Gefangenen oder auch um den weggenommenen Wein bemüht habe; macht Mittheilungen über Massregeln der wendischen Städte das Kontor zu Brügge betreffend. — 1497 Juli 24.*

Aus Handschrift von n. 598, als Bl. 65 eingeklebt, Or.

a) *Ueberschrieben*. Jan Berek El.

b) *Eygeley* *trischer?*

¹) Nov. 11.

²) Jan. 17.

Angaben gewonnen ist, bleibt unklar.

³) Wie diese Summe aus den voraufgehenden

Dem ersamen und vrommen Henrick van Elveryck, barger to Embrycke, mynem bisonderen guden frunde, detur littera.

Jhesus. Anno etc. 97 up sent Jacobs avent des hiligen apostelen to Collen.

Mynen willigen dienst mit vermogen alles guden. Ersame, lieve Henrick, besonder gude fruynt. Juwen brieff van dato gudesdach post translationis Martini¹ an my gesant heb ic verstanden. Und is my getruweliken leet die twedracht tuschen jw vrienden, verhopende doch, solx dorch middele der guder vriende, wilt Got, wol formiden solle werden. Dan dat yemande sich up my, dat ic to Andwerpen ichteswes geordelt adir gesacht seulde hebben, dat juwe bewerff tuschen Mechelen und Brugge nyemandes dan juw ind Henrick van Loe beruerende wer, is my nyet van kundich ind steyt my over al nyet dar van vur; de tyt is lang und myne memorie, myt beladonge mangerleye unleden my degelix bejegende, wilt de lange gedencken nicht lyden. Dan Henrick, ic byn ungetwyvelt, dat juwe commissien, brieve und ander exploiten van den canzeller erworven uytgegangen und van den huyssers in den selven saken verhandelt sollen wal uytwysen, off de dingen alleyn up de geveneknisse Henrix personen adir oiek mede up entslaonge adir wedergevinge der wyne by den van Brugge genomen adir arrestiert staen adir nyet; darinne wirt die warheit sich wal fynden. Item, lieve Henrick, wetet, dat de van Lubeke myt den anderen Wendischen steden den coupmanne to Brugge verhouden hebben, nicht to vertrecken, bis men forder up eenre gemeyne dachfart der stede dar up slutende wert, inhalt copyen eres brieffs, uns de coupman overgesant hefft. Und so dan doctor Krantz itzo zo Andwerpen synde overmizt hulpe der wet van Brugge eyne suspensie der sentencien Thomas Portenari tegens den coupman erlangt hadden (*sic*) bis Remigii² anno 98 over 1 jaer neesteomende an den princeen erlangt hefft (*sic*)³, so is ouck de coupman des de het mit der residencien weder uyt den marte to Brugge in to trecken des de williger. Summa: wer gern dantz, is balde gepiffen. Ic en wayt jw sunderlinges nicht to schriven, dan wan wy, wilt Got, tsamen comen, werde ic jw vele mere nuwes sagen. Sust jw fruntschaff ind willen, die ic konde, to bewysen, wer und lyn ic geneyget. Valet.

J[uwe] g[u]de f[runt] Gerard van Wesel, burger to Collen.

641a. *Peter von dem Felde an Heinrich von Elverich: hat gehört, dass Johann Berck und Peter Merenscheid nicht zahlen wollen; verlangt, nicht umsonst seine Dienste geleistet zu haben. — Mecheln, 1497 Aug. 22.*

Aus StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hanseatic n. 2 Bl. 188, Or., doch ohne Siegel oder Handzeichen.

Mynen willegghen dienst ende wat ich goets vermach. Wet Heynric van Elverick, goede vriendt, dat ic verstaen hebbe, hoe dat ic verstaen hebbe (*sic*), dat Jan Berck ende Peeter Medescheyt niet en willen doen dat ghene, dat sy my ghe-loeft hebben; dat es, dat ic verlegghen soude alle die oncosten aen procuratoers, aen den audiencier, aen den segheleer ende alle ander dinge, die gheen noot te scriven en sin. Ende ic hoore, dat sy nu af souden willen vallen. Dat en es niet, dat ic meyne, ic hebbe miin ghelt uuytgheleghet; ende ic hope, dat ghii onder u lieden niet en soudt willen, dat ic om u lueden te dienen verliesen soude. Alsoe, lieve vriende, dat ic betaelt mach worden: want ickt seker om dat beste ghe-daen hebbe, om u lieden te dienen. Dat ken God, die u lieve vriende altyt

¹) Juli 5.

²) Okt. 1.

³) Vgl. n. 743.

ghespare in ghesondem live. Ghesereven toet Mechelen den 22^{sten} dach in augusto anno 97.

Peter van dem Velde, uwer alder dienaar.

642. *Hermann, Erzb. von Köln, an Heinrich von Elverich: antwortet auf dessen Beschwerde über Brügges Vorgehen, dass er mit seinen Mitkurfürsten auf dem letzten Tage zu Oberwesel Fürschreiben an Brügge u. A. habe fertigen lassen. — Brühl (Bruyl), 1498 (am saterstach der hilligen drier konigk dach) Jan. 6.*

Handschrift von n. 598, als Bl. 66 eingheftet. Auf einem als Bl. 67 einghefteten Zettel von derselben Hand die Notiz: Bekennen ich botemeister, das genwertiger bothe des festes auch anderer mîglicher geschêft halven, wie wal er ein antwert flislich erfordert, zwene dage und zwae nach af sin antwert worden moest te. Supter manu propria.

- 642a. *Heinrich von Loe legt Zeugniß ab. — 1498 Febr. 6.*

Aus St.A. Emmerich (St.A. Düsseldorf), Handschriften n. 2 Bl. 191, Or. von Heinrich v. Loe's Hand, doch ohne Handzeichen darunter.

Ic Heyndrick van Loo bekenne, dat ick nu huden up dyssen dach voer Ghert van de Steene burghemester myt mynen voerden hebben ghesecht, dat ic Heyndrick ende Jacop van Bynck Jan Berck by Heynderick van Herverlyck bracht hebben, daer myt maleander overkommen sy, de saeke van Brugghe nae ons kallynghe saemender handt uuttedraeghen up ghelyck kosten. Derghelyck hebbe ick oek den drost Wessel van der Loo toegesicht up dyssen dach nae onser vrouwen lichtmesse anno 98, ic hadde gherets ghelts ghenoch by my ghehad, dan die saecken bedroucht, ende oek dat ic borgghe ghenoch hadde, maer hebbe my laetten vangghen om onse rechten wil.

Niederrheinischer Städtetag zu Köln. — 1496 Juni 20.

Besandt war derselbe von Wesel, Duisburg und Emmerich. Berathen wurde über die Weinaccise zu Brügge und über die dort neu geplante Abgabe von einem Andreasgulden von jedem Laken. Man beschliesst, das Drittel zu einem Städtetag nach Emmerich zu laden, um dort eine Gesandtschaft an die wendischen Städte zu vereinbaren¹. Das Material ist mitgetheilt als

- A. *Korrespondenz der Versammlung.*
- B. *Nachträgliche Verhandlungen.*
- C. *Anhang.*

A. Korrespondenz der Versammlung.

643. *Köln (zugleich im Namen von Wesel, Emmerich und Duisburg) an den Kfm. zu Brügge: antwortet auf dessen Schreiben, in welchem die Ansicht ausgesprochen, dass nur durch Enthaltung vom Kontor zu Brügge die Abstellung der Accise zu erlangen sei², mit der Nachricht, dass die Rsn. von Wesel, Emmerich und Duisburg dieser Sache wegen jetzt in Köln mit dem Rathe berathen; theilt ihre Ansicht mit (so is men up etzliche wege bedacht, by*

¹) Vgl. n. 679.

²) Vgl. n. 588.

gemeyner vergaderunge unses dirdendeils der hansen vorder zo sliessen, as uwe eirsamheide kurtzlieh nae sulchem slosse vernemen werden; ind daromme unse ind ouch der obgemelter dryer stede Wesel, Eymeryck ind Duysburg guetliche begerte ind fruntliche bede, uwe eirsamheide willen sich noch bisz up sulchen sloss ind verdrach zo Antworpen onthalden, ind sich nyet weder umb mit der residenceien zo Brugge zo ergeven bisz zer zyt, man sich deshalven mit den eirsamen Wendeschen steden, darby man sich mit dem yer-ten voegende wirt, vorder verdragen, odir anders juwen eirsamheiden balde zo verkundigen versien wirt, dat deme gemeynen koipmanne van der hansen sulchs vunderlich ind nyet schedelich syn sulle). — [14/96 [Juni 20].

StA Köln, Kopiebuch n. 39 fol. 46.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

644. Köln an Soest: erinnert an die Privilegien, welche die Hansestädte seit vielen Jahren in Brügge gehabt, und an die Erhöhung der Weinaccise, die gegen diese Privilegien geschehen sei; theilt mit, dass es sich desswegen an den H. Philipp und die Stadt Brügge gewandt, auch mit andern Hansestädten zusammen den Kfm. aufgefordert habe, das Kontor bis zur Abstellung der Beschwerde zu räumen, doch alles vergebens; erinnert ferner an die neue Auflage von einem Andreascguldin auf jedes englische Laken über die gewöhnliche Accise in Brabant, Holland, Seeland und Friesland; hält desswegen und einiger anderer Sachen halber mit einigen andern Hansestädten eine Zusammenkunft für nothwendig; ladet zu einer solchen nach Wesel auf Juli 9 (octava visitacionis Marie) ein; bittet, im Falle der Verhinderung, die Rathe einer andern Stadt zu bevollmächtigen. — [14/96 (up saterszdach nae sein Johans dach zo midtzommer) Juni 25.

StA Soest, Fach III Hanse n. 2, Or., mit Spuren des Sekrets. — Ein mit. mit gleichlautendes Schreiben an Münster findet sich StA Münster, XII 23, Or., mit Spuren des Sekrets. — Dass gleiche Schreiben auch an Osnabrück und Dortmund abgingen, zeigt die Abschrift StA Köln, Kopiebuch n. 39 fol. 48, die gerichtet ist an: Münster, Osnabrück, Dortmund, Soest (divisim).

645. Wesel an Köln: erinnert an den Beschluss des Kölner Städtetages, im Drittel nach Emmerich zu verschreiben; theilt mit, dass Zülphen und Arheim dorthin schon zugesagt hätten, dass es aber erfahre, Köln habe nach Wesel ausgeschriben; fordert auf, doch rasch Soest, Münster, Osnabrück und Dortmund nach Wesel zu laden. — [1496 Ende Juni oder Anfang Juli.

W aus StA Wesel (StA Düsseldorf), über missivarium n. 12 (1496—1499), enthält zwei Schreiben von Juli 2 und 4.

Den ersamen, wysen ind vorsyhtigen heren borgermeister rait der stat Colne, unsen besunderen lieven frunden.

Unse gunstelike gruyt myt vermogens allis guitz toevoreress. Ersamen, wysen ind vorsyhtigen, lieven heren ind frunden. Soe wy onlanx unsen borgermeister myt dem ersamen borgermeister van Embryck myt synem raitzgesell ghewilt hadden by uwen ersamheyden umb saken antreffende der henssen; dar doe ind gesluten wort avermytz uwen bygeschyeten frunden uit dem rade myt unsen de ersamen heren Johan van Merell borgermeister, her Gert van Wesel, Emden Aldendorp etc., dat uw ersamheyden seryfften schyeken solden an den ersamen

steden Soest, Monster, Ossenbrugge, Dorpmunde, oir frunde toe schycken toe Embrycke in octave visitacionis Marie¹, up dat de Nederlensche styche ind Gelressche stede ock or frunde mochten hebben toe Embryck, die nyet gerne hoger by unss or frunde sollen schycken; soe is alrede an den selven steden gescreven dorch die van Embryck; dar Zutphen ind Arnhem up aentwort hily seryffteliken, sy willen or frunde toe Embryck heben, ind meynten ock genselick, de ander Nederlensche styche stede wyllen or rede desgeliken dar schycken. Soe verstaen wy nu uit uwer ersamheyden seryfften, dat den van Zuyst, Monster, Ossenbrugge, Dorpmunde gescreven is, dat sy oir frunde alhyr toe Wesel by unss sollen schycken up octaven visitacionis² soe vurscreven, dat soe doch soe nyet bekalt ind gesluten en is. Begeren daru[m]b³ myt andacht, doch snelken willen vugen up unser alre kost seryfften an Zuyste, Monster, Ossenbrugge, Dorpmunde, dat sy or frunde schycken up de vorgeroerder tyet toe Embryck, up dat wy mogen krygen in der dachfart de Nederlensche ind Gelre stede, de syek nyet gerne hoger geven sollen als lantz tor Clive. Ind des uw guytlike bescreven antwort, dar men syek in den besten nae mochte [richten]⁴, verschulden wy foderen tyden gerne tegen uwer ersamheyden, de God almechtich myt selger upkomenden waelfart lenger moit sparen gesunt. Gescreven under

Consulatus Weseliensis.

646. Köln an Johann up den Dyck, Bm. zu Wesel: theilt auf ein Schreiben des Bm.'s über den in Köln auf Juli 9 verabredeten Tag zu Emmerich (als gy uns nu geschreven hebben den dach to Eymeryck up octava visitacionis Marie nyestkomende unseme samen afscheiden nae to Collen genomen berurende) mit, dass es den Rath des Bm.'s annehmen und den Tag besenden werde (ind sall uns uwe guetlicke rait nae luyde uwer schrift der maiten waill gefallen, willen uns oick mit schickunge der unsere darnae richten). — [14/96 (up dynstach nae visitacionis Marie) Juli 5.

StA Köln, Kopibuch 39 fol. 50 b.

C. Anhang.

647. Aus den Rathsprotokollen von Wesel. — 1496 Juni 20.

StA Wesel (SA Düsseldorf).

Uitgesant up manendach na Viti anno 96.

Die borgermeister Johan uppen Dyck was toe Colne geschyet myt dem borgermeister van Embrick ind Johan Berek toe Colne an den rait umb die axzise toe Brugge, ock als men verstaet, dat die van Brugge ock willen setten up enen laken enen Andrysgulden, soe die borgermeister Johan vertelt hefft; die antwort van Colne sal men nae horen.

648. Aus den Stadtrechnungen von Wesel. — 1496 Juni 20.

StA Wesel (SA Düsseldorf).

Item up manendach nae Viti die borgermeister Johan uppen Dyck myt Evert Holtynck umb der saken willen antreffende der henssen too Colne verdaen 6 golden Rhinsche gulden 6¹/₂ stuver, voir den golden Rhinschen gulden 39 stuver; dat synt 12 gulden ind ¹/₂ stuver current, facit 48 m. 1 β 2¹/₂ \mathfrak{s} .

a) ub.

b) richten fehlt W.

¹) Juli 9.

²) Juli 9.

649. *Aus den Stadtrechnungen von Duisburg. — 1496.**St.A Duisburg, Kämmererechnungen; beginnen allemal mit Aug. 11 (Laurentii).*

Uitgegeven van der stad saken tberieden.

1. Item Johan Vaess ind meister Johan myt eynem knecht gewest hy jôncker Philipps van Nassauw van der privilegien wegen, vertert 4 gulden 17 albi.
2. Item de burgermeister Johan Tybus selfander tor Wesell gewest van der hantzen wegen, vertert 1 gulden 19 albi.
3. Item die burgermeister Johan Tybus noch selfander toe Coellen gewest van der hantzen wegen, vertert 7 gulden 2 albi.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1496 Juli 4.

Besandt war derselbe nur von Hildesheim; alle anderen sächsischen Städte schrieben ab. Verhandelt werden sollte auf Aufforderung Lübecks über die Gefährdung Livlands durch die Russen¹. Auch Braunschweig selbst lehnt jede Hilfe ab und zwar unter scharfem Hinweis auf die mangelhafte Unterstützung durch die Hansestädte in seiner Fehde mit dem Landesherrn. An diesen Tag reihte sich ein anderer, auf Juli 12 nach Hildesheim ausgeschriebener, auf dem das Bündniss der welfischen Städte mit dem B. von Hildesheim vollzogen werden sollte.

A. *Vorakten.*B. *Nachträgliche Verhandlungen.*A. *Vorakten.*

650. *Braunschweig an Lübeck: zeigt den Empfang des Briefes über Livland an (des overfalles halven unde vorgetinge desz unschuldigen cristliken blodesz, den inwoeneren in Liflande wonende von dem fursten van Muschouw unde Russen leyder bejegende); drückt sein Bedauern aus und verspricht, unverzüglich die Nachbarstädte zu verschreiben und ihnen Abschrift von Lübecks Brief mitzutheilen, nachher Lübeck über die gefassten Beschlüsse zu benachrichtigen. — 1496 (am dage sancti Viti martiris et sotorum ejus) Juni 15².*

St.A Lübeck, Acta Livonica vol. I, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 25. junii anno etc. 96.

651. *Braunschweig an Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck und Northeim: sendet Abschrift eines von Lübeck erhaltenen Klagebriefes über die Unthaten der Russen (eynen elegelyken bryeff der moutwyllycheyd halven des fursten van Muschouwe unde Russen, de he daghelykes tyghen de krysten in Lyflande in vorgetynghe veles unschuldighes blodess ovet, ton handen geschycket,*

¹) Dass diese Angelegenheit auch die übrigen Gruppen der Hanse beschäftigte, zeigt eine Eintragung der Stadtrechnungen von Deventer (*St.A Deventer*): Item des wonsaiges daerna (na sunt Vitus daige, also Juni 22) Evert, onse bade, gegaen myt onsen scriften an Campen ende Zwolle, omme oer vrende ter maelstat te schicken, omme ene antwort te ghevene cendrechtliken op die scrifte des meysters van Liiflant ende anders; hem gegeven 12 butken 2 oert.

²) Vgl. n. 594—597.

in forderenn arbeide, de gentslyek to vordelgende, dat God dorch syne mylden gnade vorhoden mote); *ladet auf Juli 4* (sancti Odahrycy) *zu einem Tage nach Braunschweig* (darinne na notroft to radende, wu men sodanem jamerlyken vordynck unde vorspyldynge crystlykes blodes mochte helpen reddenn). — 1496 (anne domsdage nach Vyti martyris [et] soriorum ejus) *Juni 16.*

St.A Braunschweig, A 11: *liber variarum literarum* f. 208b, Abschrift. Überschriften: Hildensem, Gottinge, Honover, Einbecke unde Northem.

652. *Magdeburg an Braunschweig: antwortet auf dessen Mittheilung von Lübecks Schreiben wegen des Hülfigesuchs der lielandischen Sendeboten und auf die Juni 29* (anne dage sanctorum Petri et Pauli apostolorum) *erlassene Einladung*¹, *dieser Sache wegen Juli 4* (sunte Ulrickes dage in der herberge tho wesenn) *einen Tag in Braunschweig zu besenden, welcher Tag so nahe angesetzt ist aus Gründen, die Braunschweig bei sich den Rsn. mittheilen will, folgendermassen:* Umde geven darupp juwer ersamicheit tho irkennen, dat wy sodaner schriftte desz klegeliken anbringens der anxstinge und noth Dutzscher nacen unde vorstortinge cristlikes blodes also hoven berurt nicht weynich erschrockenn, grote bekummernisz unde medelidinge dragenn; umde vorhopen, dat God almeechtich sodann sware node sines cristliken volkes draden affwenden werde und der swarheit erlosenn. Und hebbenn by uns einsodann anliggende noth in merglikem rathschlag bewogen und fynden, dat ed woll lofflick, erlick und cristlick were, sodann noth Dutzscher nacen und mehr vorstortinge cristliken blodes helpen vorkommenn. So over juwe ersamicheit ungetwivelt eyn guth wetent dragen, dat wy itzund tho der tydt myt unsem gnedigisten heren van Magdeborch in groten, mergliken, sweren sakenn in krige und rechte hangenn, darann unner stad standt, dygenn und vordruckinge^a hanget und sweveth, dardorch und mede wie in groter unkost und swarer darleginge behaftet syn; derwegen unnnes vormogens nicht isz, dat wy de lande und nacen vormiddelst unner hulpe entsetten und erredenn mögenn; *erklärt, dass es den ausgeschriebenen Tag nicht besenden könne, weil es gleichzeitig in wichtigen Angelegenheiten mit dem Erzb. zu verhandeln habe; bittet um Mittheilung etwaiger die Stadt betreffender Beschlüsse* — 1496 (anne donredage nach Petri et Pauli apostolorum) *Juni 30.*

L aus St.A Lübeck, Acta Laemien vol. I, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Auf eingekletem Zettel die Notiz, dass Magdeburg schon durch den Kfm. (wy werden itzund alhir tho der stede dorch den kopman warhaftigen berichtet) die Nachricht erhalten habe, dass der Grossfürst von Litauen einen Stillstand zwischen dem Fürsten von Moskau und Fürsten und Städten Lielands vermittelt habe, aus dem, wie man erwarte, ein Friede hervorgehen werde. Ausserdem liegt bei der Übersendungszettel Braunschweigs an Lübeck und Braunschweigs Antwort auf Lübecks Bitte um einen künftigen (künftigen) Büchschenschatzen, dahingehend, dass es einen solchen nicht bereit habe, aber sich umsehen wolle.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

653. *Braunschweig an Lübeck: meldet, dass es auf Lübecks Zuschrift über Livlands Noth die sächsischen Städte nach Braunschweig verschrieben, dass aber*

^a) vordruckinge L.

¹) Demnach scheint Magdeburg später eingeladen worden zu sein als die welfischen Städte, wenigstens nach n. 651.

nur Hildesheim geschickt habe; erinnert daran, dass es selbst vor Kurzem mit seinem Landesherrn in schwerer Fehde gelegen und auf dem Hansetage zu Bremen keine Hilfe habe erlangen können, daher sich auf einen nachtheiligen Frieden haben einlassen müssen, ferner, dass auf der Rückreise von der Versammlung zu Lüneburg 1495 zwei seiner Bm. mit ihrem Gefolge von den Veltheims überfallen worden seien; erklärt, Hilfe demnach für Livland nicht leisten zu können; setzt auseinander, dass die Bedrängung der Städte durch die Fürsten ihren Grund habe in der Uneinigkeit derselben; erklärt sich bereit, das Seinige zur Besserung dieser Lage beizutragen. — 1496 Juli 6.

Aus St.A Lübeck, Acta Livonica vol. I, Or., Sekret erhalten. Aussen: Receipta 19. julii anno etc. 96.

Den ersamen unde wisen heren borgermesteren unde radmännern
der stad to Lubecke, unsen bisunderen guden frunden.

Unnszen gar fruntliken, willigen, bereden deinst tovoeren. Ersamen, vorsichtigen, wolwissen, leven heren unde guden frunde. So gii uns gescreven hebben van der swaren nodt unde bedruckinge, dar de Liffendeschen stede dorch den konningk von Musschaw gegenwordeliken yme sitten, de daromme ore drepliken bodeschop by juwer ersamicheit unde anderen sesz Wendeschen steden gehadt hebben anropende, gii by anderen erliken reden der stede van der hause unde uns vortsetters syn wolden, dat ohn der hulpe, rad unde trost van uns bejegen mochte, uns ok darynne gevordert, wii den steden in unsen deel horende ensodanesz vorwitliken unde des ore unde unse antworde yo eer de lever juwer ersamicheit benalen scholden etc. Des don wy juwer ersamicheit deinstliken wetten, dat wy up juwe begherte den anderen steden in unsem deele wesende der togesanden scrifft copien benalet hebben unde se alhir up gifte dusses breves derhalven to dage verscreven, de sek denne orer merckliker infallender nötsake, dar se gegenwordigen mede belastet unde besweret sin, entschuldiget hebben, utlibescheden de van Hildensem, de hir tor stede weren. Aver wy don juwen ersamicheiden witlick, wu wy boven rechtes erbedinge unde ane unse schulth kortes vorledenen van der herschop to Brunswigk unde Lüneborch unde orem anhangen yo so grod in noden unde in bedruckinge gewest unde noch itliker mathe syn alze de sulven Liffendeschen stede, de wy juwer ersamicheit unde den reden der stede Hamborch unde Lüneborch erst, darna uth mederade juwer ersamicheiden den hensesteden bynnen Bremen latest vorgaddert, dartho wat merckliker summen goldes unde geldes wii der uptoholdende den soldeners to voyte unde to perde bynnen unser stadt unde to Hildensem boven unse unde unser borgere dāt vormiddelst den unsen in groter vare geopenbaret unde vorspildet hebben, juwe ersamicheit unde ander erlike rede der hensestede do angevallen unde gebeden laten, gii unde se uns na vorwantenisse der hense der swaren last bybestant, tolage, hulpe, rad unde trost don wolden, so dechte wy uns der mit der hulpe Godbeduste beth tegen unsen wedderpart, allen anderen erliken reden unde steden der hause to eyner medevortrostringe unde reddinge, uptoholdende. Dar den unsen vor andtword mangk anderen gegeven schal sin, dat eyner jowelken stadt van der hense in oren dele id sware velle unde bange noich worde, der stede eindeil ok dar nicht tor stedde weren, de gegenwordigen ime mercklikesten taell van den oren neyn bevell hedden, der orsake se den unsen neyn ander andtword geven konden, wuwol wy juwer ersamicheit unde den anderen hovetlingen unde dreplikesten steden ensodan rede vor vorwitliket hadden, eer de geschickeden sende-

hoden tor stelde gekomen syn. Der misztro[s]tinge^a unde vorlatinge wy do uns van unsen wedderparte boven allen slete unde koste in eynen marekliken summen goldes bededingen laten mosten; des wy so gegenwordigen noch in dem vorderve unde seaden sitten, Godde almechtich entfermet. Juwe ersamicheit hefft ok leyder ahne twivel in vorvarenheyt, wu wii twene unser borgermester mit den deneren sulffreundedristigeste to waghen unde to perde in schefften, darahne uns to donde wasz, bynnen Luneborch to daghe uthgeverdiget hadden¹, de denne in der affreysinge van Othraven unde Corde van Velthem mit oren hulpers twischen Suderborch unde Sprakensen up des hilgen rikes unde des hochgeboren fürsten unde heren, heren Hinrickes des jungeren, to Brunswigk unde Luneborch hertogen, unses gnedigen heren, fryen straten unde in syner guade geleyde mit weldichliker gewapender hand overgetogen, der eyn deil swarliken geschoten, geslagen, vorwundet unde darvan gestorven syn, de anderen gegreppen, gefangen, ore harnsch, perde, waghen, kleder, golt, gelt unde ander ware genohmen, ahne alle veyde unde vorwaringe ok boven unse geborlike rechtes orbedinge, dem nigen vorkundigeden koniechliken vrede unde dat gemeyne recht; de se noch also vengkliken holden, unsz unde den unsen to grotem, mareklikem schaden². Wesz swarheit unsz darvan vorder bejegen schal, steyt in macht des almechtigen Goddes. Daruth juwe ersamicheit unde eyn jowelk vornufftiger affnehmen kan, dat wy van unser egen besweringe wegghen den Liffendeschen steden up dit mall neyn hulpe unde trost don kunnen edder moghen. Wii hebben ok bii uns de sulven unde ander bedruckinge, de nu mehr wen juw tovoeren den hensestede[n]^b leyder bejegen, in beweginge genohmen unde nicht anders in dussen gengen vormereken kunnen wen der ewige valle der orsake, so de tohopesate der hensestede in vortiden up leve, loven, enicheit, hulpe, rad unde trost sick gegrundet unde bewiset hefft, darover den heetelers der stede vorschreekinge unde vrochte bejegent isz, allen reden unde inwoners der hensestede to grotem deghe unde upkominge, nu over dee allene in worden unde scrifften eyne lange tidt over gestan hefft ane de dāt; so id sick uth velen gehalten daghen unde begrippingen unde sunderges lest tho Bremen vorlaten openbaert; des de sulven hetelers der stede inspiechtich geworden syn unde na oren willen beschaffen, by eyner vor, der anderen, der driddlen na, allet, dat se in oren gemoyte begripen kunnen. Wan nu juwe ersamicheit mit todāt der anderen erliken rede van den hovetsteden der hense de valle unde bedruckinge mit anderen, de sick also van tiden to tiden tegen de hensestede begeven, in bether reddinge bringen mochten, wen noch gescheyn isz, beduncket uns na aller legenheyt hō van noden sin; wesz wy dennē dem gemeynen to gude dartho don scholden, weren wy unses deles wol geneget, wuwol na unser legenheit dat in swarheit uns vallen wolde. Hirahne juwe ersamicheit unde de sulven Lifflandeschen stede uns nicht vormereken sunder entschuldiget hebben willen, vordenen wy tigen juw unde se in anderen saken na unsem vormoghe gerne. Gegeven under unser stad seeret na der gebort Cristi unses heren dusent veerhundert ime sesundenegentigesten jare ane achten dage sanctorum Petri unde Pauli.

De rad der stadt tho Brunswigk.

654. *Braunschweig an Göttingen, Hamorer und Einbeck: antwortet auf das Entschuldigungsschreiben dieser Städte wegen des in liebländischen Sachen angesetzten Tages, dass es gehofft habe, ihre Rsn. würden nach Braunschweig*

^a) misztrotinge L.

^b) hensestede L.

¹) 1495 Apr. 28, vgl. n. 503, 504.
s. unten n. 674.

²) Vgl. Alb. Krantz, *Saxonia* XIII, 20;

gekommen sein, um von dort mit den andern Rsn. zum B. Berthold von Hildesheim zu reisen (in saken, daromme syn gnade juw to Hildensem verscreven hadde to reysende); *ersucht*, bevollmächtigte Rsn. zu Juli 12 (dinsdage nach Kiliani) nach Hildesheim zu senden (de vordracht twischen dem gedachten unsem gnedigen heren van Hildensem. juw unde unsz wesende van syner gnaden capittel unsz allen to gude mochte bestedicht unde fultogen werden). — 1496 (am achten dage sanctorum Petri et Pauli Juli 6.

StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 209, Abschrift. Unterschrift: An de van Gottinge, Honover unde Einbecke.

Kölnischer Drittelstag zu Emmerich. — 1496 Juli 9.

Besandt wurde derselbe sicher von Köln, Wesel, Dortmund, Nymwegen, Arnheim und Zütphen, vielleicht auch von Soest, jedenfalls nicht von Kampen, Deventer und Zwolle. Bis zuletzt war es zweifelhaft, ob der Tag zu Wesel oder Emmerich abgehalten werden sollte; berathen wurde über die Weinreise. Es wurde beschlossen, Beauftragte an die wendischen Städte zu bevollmächtigen, um durch Verhandlung mit diesen die Räumung des Brügger Kontors durch den Kio. zu erlangen¹. Um die „Stifts“- (utrechtschen) Städte mit heranzuziehen, wurde redete man, Juli 22 einen Tag in Deventer abzuhalten.

- A. Vorakten.
- B. Korrespondenz der Rsn.
- C. Nachträgliche Verhandlungen.
- D. Anhang.

A. Vorakten.

655. Köln an den Rath zu Emmerich und die dort versammelten Rsn. von Weel, Duisburg und anderen Städten: schickt der in Köln kürzlich getroffenen Vereinbarung gemäss² Johann von Berchem, Bm., Johann von Reede, Rsn. und Meister Jürgen Goullberg, Sekretär, und bevollmächtigt sie als Sendeboten für die Tagfahrt. — [14/96 (Mercurii post visitacionis Marti Juli 6.

StA Köln, Kopiebuch n. 39 fol. 50 b.

B. Korrespondenz der Rsn.

656. Wesel an seine Rsn. auf dem Tage zu Emmerich: meldet, dass die wendischen Rsn. noch nicht gekommen, wohl aber die von Köln, dass man noch einige Stunden erwarten und dann weiter schreiben werde. — [14/96 Juli 10].

W aus StA Weel (StA Düsseldorf), liber missivarum n. 12. Steht mit n. 657. Schreiben von Juli 7 und 14.

¹) Vgl. n. 679.

²) Vgl. n. 644—646.

Den erbairen ind vorsyhtigen Johan uppen Dyck, borgermester,
ind Johan Botterman, up dese tyt toe Embriek, unse lieven frunden.

Erhere, bisonder lieve frunde. Soe laetz gesluten was, dat men cyn schep
toebereyden solde, alz die gedeputerden frunde der stede Monster, Osenbrug^a,
Züst, Dorpmunde ind andere alhir qwemen, dat sy oir perde hir solden laten ind
Gert Gosens borgermeister myt on in dat schep solde gesitten, soe alz dat bekalt:
wo dene, en is noch nymant komen van den dre vorgerorden stede; soe synt de
frunde der stat Colne alleen komen, de voort varen nae Embriek; deshalven willen
die verwachten byss 11 off 12 uren, uff sy qwemen, wy onss dair dan in t'heben
alz bekalt ind vorgerort is; ind vernemen wy den nymant, wyllen wy uw unse
menynge vorder scryffteliken toe kennen geven etc. Uw lyffden moten Gade selch-
liken bevalen syn. Gescreven up sondach morgen toe achten uren.

Statholder des borgermeisters, schepen ind rait der stat Wesel.

657. *Wesel an seine Rsn. auf dem Tage zu Emmerich: meldet, dass die Rsn. von Dortmund gekommen, aber nur bis Wesel bevollmächtigt seien; bittet, mit den niederländischen Rsn. zu berathen, ob sie nicht nach Wesel kommen möchten; will abwarten, ob noch Rsn. von Münster, Osnabrück, Soest kommen, wenn nicht, will es versuchen, die Dortmunder mit nach Emmerich zu bringen. — [1496 Juli 10].*

W aus St.A Wesel (St.A Düsseldorf), liber missuarum n. 12. Folgt auf n. 656
Überschrieben: Suprascriptis ut supra.

Eirhere, besondere lieve frunde. Up desen dach datum umbtrynt negen uren
synt alhir komen die gedeputyrde^b raitzendebaden stat Dorpmunde in oir her-
berge in den wylden man; ind die erber borgermeister myt synen frunden van
Colne ind twe van unsen synt by die van Dorpmunde gegaen in oir herberge ind
kallynge myt on ghehad; dar sy seggen, sy en heben geen vorder beveell den alhir
toe Wesel. Doch die frunde van Colne ind Dorpmunde wyllen hyr noch wat
wachten^c, off hyr ymant vorder van den anderen steden qweme, dat men vorder
kallinge myt on heben mochte. Deshalven verstaen wy oek, dat Deventer, Campen,
Swol (toe^d huys blyven mochte, men¹) dar nymant van den weren, dan die frunde
van Nymegen, Arnhem ind Zutphen aldar, dat men doch dar myt on spreke, dat
sy syck alhir toe Wesell wolden geven, die frunde van Colne ind Dorpmunde
wyllen des vorwachten by morgen toe myddage. Indeme nymant vorder en qweme
van Monster, Oissenbrug ind Soyst, dat men noch myt on kalle, dat sy syck nae
Embryck geven wolden etc. Spreket myt den frunden aldair, dat men van stonden
an cyn antwar alhir seryve, dar men syck in den besten nae rychten mach etc.
Uwe lyffden moten Gade selchliken bevalen syn.

Statholder des borgermeisters, schepen ind rait der stat Wesel.

658. *Köln an seine Rsn. zu Emmerich: sendet ihnen Schreiben der Städte Münster und Osnabrück und der Aelterleute des Kfm.'s zu Brügge, die inzwischen ein- getroffen sind¹; theilt mit, dass es von Soest und Dortmund geyne schriftliche sunder muntliche antworde, darup wir uns nyet sunderlinges hain zo ver- lassen, ontfangen. — [14/96 (Lune post Kiliani) Juli 11.*

St.A Köln, Koparbach n. 39 fol. 52b.

a) Osenbrug nachträglich übergeschriebenes W.
stehen: hysse gen myddach W.

b) gedeputyrde W.
d—d) durchschreiben, dafür etc. W.

c) Folgt durch-

¹) Vgl. n. 588.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

659. *Wesel an Duisburg: sendet Abschrift des zu Emmerich vereinbarten Recesses; verspricht, dasselbe über den verabredeten Städtetag zu Deventer zu thun. — 1496 Juli 18.*

Aus StA Wesel (SA Düsseldorf), liber missivarum n. 12. Ueberschrieben: Consulatui Duisburgensi.

Ersame, vorsichtige, bisonder gude frunde. Soe men vast toe Colne hefft geweest ind ouck nu lesten aill toe Emerick eynde deel gedeputirde raitzsendebaden, soe senden uwer ersamheiden dairaff die copien, wess dair bekalt ind gehandelt is. Deshalven soe is eynde dach verramt toe Deventer, alz ghi ouck syen moget in den selven copien. Wess dar dan getracteyrt ind bekalt worde, sollen wy asdan ouck t'kennen geven uwer ersamheiden, die God myt seliger wailfart lange moit sparen gesont. Geschreven op manendach nae divisionis apostolorum anno prescripto.

Consulatus Wesaliensis.

660. *Wesel an Emmerich: fragt an, ob es seine Rsn. nach Deventer zu Schiff mit denen Emmerichs fahren lassen könne. — 1496 Juli 19.*

StA Wesel (SA Düsseldorf), liber missivarum n. 12. Ueberschrieben: Consulatui Emmericensi.

Ersame, vorsichtige, besunder gude frunde. Soe laetz by uwer ersamheyden dorch den frunden eynden ander dachfart verramet, toe Deventer toe wesen up Marien Magdalenen dach¹ tegen den avent, soe verstaen wy, dat uw frunde toe schep willen affvaren; so war unse menynghe, dat wy unse frunde aldar by uw heren wolden [hebben]^a up donredages avent toekomende², dar uw ersamheyden dat schip wolden ordenyren, unse frunde up aller kost myt den uwen toe varen; wart alsoe nyet ghelegen, unss dat scryfteliken toe kennen geven, dar men syck in den besten nae rychten mach. Uwe ersamheyden moten Gade myt selger walfart bovalen syn. Gescreven up dinxdach nae divisionis apostolorum anno 96.

Consulatus Wesaliensis.

661. *Wesel an Emmerich: ähnlichen Inhalts wie n. 660. — 1496 Juli 19.*

StA Wesel (SA Düsseldorf), liber missivarum n. 12. Ueberschrieben: Consulatui Emmericensi. Folgt unmittelbar auf n. 660³.

Ersame, vorsichtige, bisunder gude frunde. Soe laitz by uwer ersamheiden dorch den frunden eynden ander dachfart verramet, toe Deventer toe wesen op sancte Marien Magdalenen dach¹ avent, soe is onse begerte, dat uwer ersamheiden wolden laten bereyden eynde schip, ind des men dan nae behueffde voer op onse gelike kost; wy willen onse frunde aldair schicken nu en gudesdach⁴ tegen den avent, dar sy dan vort mytten uwen affvaren mochten. Ind hir verlaten wy onss toe. Uw ersamheiden moten Gade myt seliger wailfart lange bevalen syn. Op dinxdach nae divisionis apostolorum anno 96.

Consulatus Wesaliensis.

^a) hebben fehlt W.

¹) Juli 22.
ist wirklich abgegangen.

²) Juli 21.

⁴) Juli 20.

³) Doch wohl nur eins der beiden Schreiben

D. Anhang.

662. *Aus den Rathsprotokollen von Wesel. — 1496 Juli 5 und 14.**StA Wesel (SA Düsseldorf).*

1. Up dinxdach nae visitacionis Marie¹. — Item des konynges bryeve² sal men laten berosten, hent die henzstede toe Embrick by en komen; soe sal men die conynges bryve den frunden laten horen, wat sy uppen bryeve des conynges doen wyllen.

2. Anno 96 up donredach nae Margrete³. — Item borgermester Jehan uppen Diick ind Johan Botterman heben voirt oir baetscap gedaen van den henzsteden.

663. *Aus den Stadtrechnungen von Wesel. — 1496 Juli 9.**StA Wesel (SA Düsseldorf).*

Item die borgermeister ind Johan Botterman myt 4 perden up octava visitacionis tac toe Cleve ind voirt toe Embrick van der hanse wegen; verdaen 10 gulden current 3 albi 5 heller, facit 40 fl 6 β 10 g .

664. *Aus den Stadtrechnungen von Zütphen. — 1496 Juli 9.**StA Zütphen.*

Op saiterdach post translationem Martini siin Willem Lorrinck ind Derick Kreinck uitgevaren na Emerick to daige berurende die henzstede; uitgeweist 5 daige; mit 2 dienre vertert mitter presencien ind waighenhuyr 15 fl .

665. *Aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1496 Juli 8.**StA Deventer.*

Item des vriidaiges daerna (na translationis Martini) Lambert onse bade ge-gaen myt onsen scriften ende myt der ander twiier stede⁴ baden to Emmerick myt onser onschuldunge, daer nyet te besenden, hem gegeven 20 butkens.

Niederrheinischer Städtetag zu Deventer. — 1496 Juli 23.

Besandt wurde derselbe von Kampen und Zwolle, Zütphen und Arnheim, Wesel und Emmerich. Ihre Zustimmung zu den Beschlüssen hatten voraus angekündigt Gröningen, Nymwegen, Harderwyck, Elborg und Tiel. Verhandelt wurde wieder über Brügge, die Weinaccise dort und den Andreasgulden auf die englischen Laken. Beschlossen wurde entgegen dem Emmericher Uebereinkommen, sich nochmals mit Schriften an Erz. Philipp und an Brügge zu wenden⁵.

A. *Nachträgliche Verhandlungen.*B. *Anhang.*¹) Juli 5.²) Maximilians wegen des zu Worms bewilligten gemeinen Pfennigs.³) Juli 14.⁴) Kampen und Zwolle.⁵) Vgl. n. 679.

A. Nachträgliche Verhandlungen.

666. *Johann von Berchem, Bm., und Johann von Reide, Stimmmeister zu Köln, an Johann up den Dicke, Bm. zu Wesel, und Johann Berck, Burger zu Emmerich: bitten um Nachricht über den Tag zu Deventer. — 1496 Aug. 5*

K aus StA Köln, Kopiebuch n. 39 fol. 55b. Überschriften: Deme eirsamen Johanne up den Dicke, burgermeister to Neder-Wesel, unseme besunderen gudem frunde, deme eirsamen Johanne Berck, burger to Eymerick, unsem besunderen gudem frunde; divisim.

Eirsame, besunder guede frunt. Wy begheren fruntlicken, dat gy uns doch vurderlicken to weten doin willen, off oick deme jungsten affscheide nae to Emmerick genomen die stiftzsteide to Deventer by eylander geweist synt odir nyet; ind wes man sich daeselfs verdragen hefft, willet uns unverkundet nyet laeten, und sick by uns mit den Westphelschen ind anderen steiden deme vurgerurden affscheide nae oick mit der schrift ind die schieckunge an die [van]^a Lubecke to doinde ine besten mogen weten to halden. Hiemit syt Gode almechtich bevoilen. Datum Veneris post Petri ad vincula anno domini etc. 96^o.

Johan van Berchem, burgermeister, ind Johan van Reide, stymmeister zer zyt der steide Coelne.

667. *Wesel an Emmerich: sendet Abschrift eines Schreibens der Städte Deventer, Kampen und Zwolle über die auf der letzten Tagfahrt zu Deventer gefassten Beschlüsse über die Weinaccise und die Beschwerde der englischen Laken in Brügge; fordert auf, 2 oder 3 Sendeboten auf Aug. 11 (meisten toekomend donredach) Vormittags 10 Uhr nach Hallern zu schicken, wohin es auch senden werde, zu weiterer Berathung mit den westfälischen Städten (soe willen wy onse frunde dar ouck heben myt denselven scrifften, die dieser stede voreseveren, dair vorder kallinge op toe halden, dat men den geborliken nae machte gaen). — [14/96 (sondach na Sixti pape) Aug. 7.*

StA Wesel (SA Düsseldorf), liber missivarum n. 12.

668. *Wesel an Deventer: zeigt den Empfang eines Schreibens über die in Deventer gehaltene Tagfahrt an; antwortet: wy willen myt allem vlyte dem alsoe naegaen; inde wess unss van dem erbaren raet van Colne wederveert deshalven darinne ter antwort van den van Lubyek, sollen wy uw allet scrifteliken toe kennen geven; konden wy ock anders wess don denstafteliken tot m[eyne] waelbevellen, deden wy gerne. — [14/96 (up manendach nae Sixti) Aug. 8.*

StA Wesel (SA Düsseldorf), liber missivarum n. 12.

669. *Wesel an Köln: berichtet über den Besuch des Tages zu Deventer und sendet den Beschluss; bittet, denselben nach geschener Korrektur an die wendischen Städte zu übermitteln und deren Antwort zurückzubestellen. — 1496 Aug. 13¹.*

StA Wesel (SA Düsseldorf), liber missivarum n. 12.

^{a)} van fehlt K.

¹⁾ Die Stadtrechnungen von Wesel (SA Düsseldorf) haben: Item Johan Cellys geant to Colne up saterdach nae Laurentii (Aug. 13) myt bryven antreffende der hensen; dar gladet 2^o dach nae der antwort; had toe loen 3 m. 9 β.

Den ersamen, wysen ind vorsyhtigen heren borgermeistern ind rait der stat Colne, unsen besundern lieven heren ind frunden.

Eirsamen, wysen ind voirsichtigen, lieven heren ind frunden. Soe uwer eirsamheyden nyet verborgen en is, onlanx toe Einbrick up der dachfart dorch den gedeputyrden gheschyeten frunden bekalt ind gesluten, eynen anderen dach ghehouden toe werden toe Deventer umb der twyer onbylliker punten, der axzise ind van den Engels laken, de van Brugge vornemende tegen pryvilegien ind aldem herkomen der hense etc. Soe heben die eirsame stede Campen, Swolle, Arnhem, Zutphen, Embryck ind wy unse frunde ghehad toe Deventer deshalven; Nymmegen, Gronyn-gen, Harderwyck, Eelborch, Tyell heben up die selve tyt oir scryffte up den selven daghe gheschycet vermeldende, wess die vorgernerde gheschycete frunde der stede up dem daghe toe Deventer vorscreven bekalden ind sloten, deden sy eyn alinek gevollich ind consent etc. Lieve heren ind frunde, so seynden wy uwer ersamheyden hyrby toebesegelt, wess aldair up dem daghe vorscreven bekalt, gesluten ind dorch den secretarium der stat Deventer gescreven. Soe heben die sementlicken frunde der gemeynre stede vorscreven fruntlicken begert ind gebeden, uw lyffden sulx to verbeteren ind toe corrigeren, doch also, dat slot in der copien volmacht thalden, ind asdan voirt toe seynden den erbaren raitzheren van Lubyck ind den anderen sess Wenschen steden van wegen des Colschen derdendeels der ghemeyner stede van der Duytscher hanzen, ind dat uwer ersamheyden ter antwort wart, unss dan vort scryffteliken toe verkundigen, dat wy den anderen unsen byghesetenen steden kont doen mogen, dar men sick asdan in den besten nae rychten mach. Verschulden wy to anderen tyden gerne tegen uwer ersamheyden, de Gad almechtich myt selger upkomender waiffart lange mot sparen gesunt. Gescreven under unser stat secret up saterdach nae Laurentii martiris anno 96.

Consulatus Weseliensis.

B. Anhang.

670. *Aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1496 Juli 15 ff.*

D aus STA Deventer.

1. Item des vriidaiges daerna (na sant Margareten daige)¹ Evert onse bade gegaen myt onsen seriften an Campen ende Zwolle, omme oer vrende op sant Marien Magdalenen dach² in onse stat te selicken by die deputaten van Emmerick ende anderen van den Zuderzeesse stede; hem gegeven 12 butken 2 oert.

2. Item opten dach vorscreven¹ Hernen onse bade gegaen myt onsen seriften an die stat van Groningen, omme oer vrende ten daighe vorscreven oick te senden; hem gegeven 19 butken 2 oert.

3. Item des saterdaiges na sant Marien Magdalenen³ hebben hiir geweest die deputaten van en deels stede van der henze als van der bezwaeringe den koopman to Brugge opgelecht is; hem geschenet een gelach van 29 take wiins, mytten onrade die take 5¹/₂ stuver, facit 10 fl 9 butken.

4. Item op sunte Jacobs avent⁴ Lambert onse bade gegaen to Zutphen an die deputaten van Wesel myt een ontwarp alhiir verraemt, als men seriven solde an die stat van Colne van dat voernemen der van Brugge als van den tollén ende axziizen etc.; hem gegeven 5 butken.

5. Item opten dach vorscreven (sunte Jacobs dach)⁵ Adriaen die bade gegaen an die stat van Groningen myt dat ontwerp, als men an die van Brugge

¹) Juli 15.

²) Juli 22.

³) Juli 23.

⁴) Juli 4.

⁵) Juli 25.

scrivende worde, omme dergeliken oick also te doen; hem gegeven 1 fl 16 butken 1 oert.

6. Item des saterdaiges daerna (na sunte Peters daighe ad vincula)¹ Lambert onse bade gegae an die stat van Wesel myt desser driier stede scrifte² myt een ontwerp, als men scrivende worde an die stat van Lubick van dat onbehoerlicke voernemen der stat van Brugge opten koopman aldaer; hem gegeven 25 butken.

7.^a Item des sonnendaiges na sant Marien Magdalenen daige³ geschenckt den burgermeister van Zutphen, als die henze hiir weren, 2 taken, den burgermeister van Arnhem 2 taken, den vrenden van Campen ende van Zwolle tsamen 4 taken, den burgermeisters van Wesel ende van Emmerick tsamen 4 taken, die take 5 $\frac{1}{2}$ stuver.

671. *Aus den Stadtrechnungen von Zutphen. — 1496 Juli 22, 24.*

StA Zutphen.

1.^b Op vridach post divisionem apostolorum⁴ syn Willem ind Conrait Schymmel-pennynck uitgefaren to Deventer om saicken berurende der henszen; uitgeweist 2 daige, vertert mitter waighenhuir ind presencien mit cynem diener tsamen 6 fl 2 β 6 sch .

2.^c Dominica post Magdalene⁵ geschenckt den burgermeistren van Wesel ende Emrick, die to Deventer gewest weren beruerende der henszen; it gelaich was 39 quart.

3.^c Op dach vurscreven geschenckt den vrunden van Zwolle Clauss van Camphuysen ende Henrick van Essen 6 quart.

672. *Aus den Stadtrechnungen von Wesel. — [1496 um Juli 22].*

StA Wesel (SA Düsseldorf); folgt auf n. 663.

Item Johan uppen Dyck borgermeister, Johan Botterman myt 8 peerden toe Embrick ind voiren voirt toe Deventer van der hense wegen; heben verdaen 10 golden Rhinsche gulden 6 current gulden 2 stuver; vor den golden Rhinschen gulden 39 stuver, dat synt 25 $\frac{1}{2}$ gulden current 2 stuver, facit 102 m. 4 β 10 sch .

673. *Aus den Stadtrechnungen von Zwolle. — 1496 Juli.*

StA Zwolle, Monatsrechnungen.

Utgeven Werner Duysterbeke van reisen in der 7^{den} maendt: Item myt Derick Essinck ende twe dienre toe Deventer geweest ut aenscryven der rede van der Duytscher hense opter dachfaert toe Emrick geweest, verteert facit 6 Rhinsche gulden 5 $\frac{1}{2}$ stuver.

a) In der Rubrik: Schenckwiin myt kannen.

c) Rubrik: Van geschenckten ende gesanden wiinen

b) Rubrik: Van den riden aver jaer.

¹⁾ Aug. 6.

²⁾ Vgl. n. 667, 668.

³⁾ Juli 24.

⁴⁾ Juli 22.

⁵⁾ Juli 24.

Niederrheinisch-westfälischer Städtetag zu Haltern. — 1496 Aug. 11.

Von einem solchen, auf dem die zu Deventer gepflogenen Berathungen fortgeführt werden sollten, erfahren wir aus n. 667. Dass Wesel den Tag besandte, zeigen dessen Stadtrechnungen (SLA Wesel, SA Düsseldorf): Item de borgermester Johan uppen Dieck ind Johan Botterman gereden myt 4 perden toe Halderen van der hansen wegen; verlaen 2 m. 7 p 3 $\frac{1}{2}$. — Item als sy weder quamen, verlaen etlick 1 quart, facit 10 $\frac{1}{2}$.

Städtetag zum Zollenspieker. — 1496 Aug. 17.

Besandt wurde derselbe von Lübeck, Hamburg¹ und Lüneburg zur Berathung über die gefangenen Braunschweiger Rathsherren². Allein das unter Vorakten mitgetheilte Schreiben ist erhalten.

Vorakten.

674. Hamburg an Lüneburg: fordert auf Aug. 17 (morgen ame myddeweken nha assumptionis Marie) zu einer Zusammenkunft im Zollenspieker (Eyslinge) auf, um über die braunschweigische Angelegenheit zu berathen (de irluchtige, hochgeboren furste to Brunswik unde Lüneborch hertoge, juwe gnedige leve here, hefft an de erszamen unsze frunde van Lubek unde uns samptliken gescreven van der gefangenen radespersonen van Brunswik, szo gy in der van Lubeke breff myt ingelechter copien darinne vorwart de meyninge wol werden vornemen. Alsze denne uth der van Lubeke scrifte nicht is to markende, wesz sze desz to doende synt gesynnet unde juwe erszamenheide mede in der voreyninge stan, begeren derhalven etc.). — 1496 (ame dinxdage nha assumptionis Marie) Aug. 16.

SLA Lüneburg, Abthly Hamburg, Or., Sekret erhalten.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1497 Jan. 12.

Vertreten waren wahrscheinlich die sämtlichen wendischen Städte³. Verhandelt wurde über die Schädigung des Kfm.'s zu Brügge durch die Weinaccise

¹) Koppmann, *Kammereirechn. d. St. Hamburg* 1, 321: Versus Eyslinge prefatus dominus Hermannus [Langenbeke] cum domino Cristiano Berschampen in causa Brunszwicensium 9 H 12 β 8 $\frac{1}{2}$. Mit derselben Angelegenheit wird in Zusammenhang stehen die unmittelbar folgende Eintragung: 44 H 14 β 8 $\frac{1}{2}$ dominis Hermann Langenbeken et Cristiano von der Hoya versus Segeberge et Lubeke ad alias civitates et precipue Lüneburgenses. ²) Vgl. S. 493.

³) Koppmann, *Kammereir.* d. St. Hamburg 1, 321: 62 H 13 β 9 $\frac{1}{2}$ dominis Hermann Langenbeken, Cristiano von der Hoya et Pethlevo Bremer versus Lubeke cum aliis civitatibus Wandalicis.

und seine Gefährdung durch das von Thomas Portunari gegen ihn erlangte Urtheil, über weitere Versuche, den Gefangenen zu Nowgorod zu helfen, über Schwedens Hilfesuch gegen die russischen Einfälle in Finland und über die mit den Engländern zu haltende Tagfahrt.

A. *Vorakten.* Dieselben betreffen a. Flandern (n. 675—694): 1496 Aug. 5 erlangt Thomas Portunari vom grossen Rathe zu Mecheln ein Urtheil nebst Executionsmandat, das ihm gegen den Kfm. zu Brügge einen Anspruch auf Schadenersatz in der Höhe von 6000 Goldgulden und 40000 Thalern giebt. Der Kfm. erlangt Aufschub der Ausführung zunächst bis März, dann bis Juni 1497 und wendet sich hilfesuchend an die Städte, rath dringend zu event. Repressalien. Gleichzeitig drängen Köln und seine niederrheinischen Nachbarn lebhafter auf Aufhebung der Weinaccise, sind sehr unghalten, dass nach Herabsetzung derselben auf die Hälfte der Weinschank in Brügge von einigen wieder aufgenommen wird. Köln schickt im December eine eigene Gesandtschaft an den burgundischen Hof und fordert in Lubeck und beim Kfm. energisch Räumung des Kontors; eine lebhafte Verstimmlung gegen beide ist unverkennbar. Doch will Köln von einer Sonderung von der Hanse durch Separatbefreiung von der Weinaccise nichts wissen. — b. Nowgorod und Livland (n. 695—715): Von den Gefangenen bringt der Dolmetsch des Meisters zu Livland, Hartlef Pepersack, Anfang August wenigstens diejenigen zurück, die nur zur Erlernung der Sprache in Nowgorod gewesen waren. Vor Herausgabe der Uebrigen verlangt der Grossfürst Genugthuung von Reval. Ein weiterer Versuch Hartlef Pepersacks bleibt erfolglos. Die Gefangenen selbst sind der Meinung, dass nur durch eine hansische Gesandtschaft ihre Befreiung zu erreichen sei. Die wendischen Städte sind zu Grenzverhandlungen mit den Russen bereit, sie wollen dieselben durch die livländischen Städte als Vertreter der Hanse führen lassen, aber sich auf keinerlei Schmälerung der hansischen Rechte einlassen. — c. Schweden (n. 716—722): Sten Sture bittet dringend um Hilfe gegen die in Anlass ihres Bundes mit Dänemark in Finland einfallenden Russen bei Danzig und den wendischen Städten, bei letzteren auf Grund des 1494 geschlossenen Bündnisses. — d. England (n. 723—728): Der Wunsch des K's von England nach weiterer Verschiebung der auf 1497 Juni 1 angesetzten Tagfahrt zu Antwerpen wird von den Städten nicht getheilt. Köln ist besorgt wegen seines englischen Seidenhandels.

B. *Korrespondenz der Versammlung* (n. 729—731): bringt Schreiben an Sten Sture, an Danzig und Heinrich VII. von England. Letzterem bewilligt man die Verschiebung der Tagfahrt, fordert aber Besprechungen in Antwerpen durch beiderseitige einfache Gesandtschaften.

C. *Nachträgliche Verhandlungen betreffend a. Flandern* (n. 732—744): Zu den bisherigen Beschwerden des Kfm.'s treten erhöhte Zollforderungen zu Antwerpen. Der Kfm. dringt auf Repressalien in den östlichen Städten und räumt Brügge. Diesen Schritt missbilligt Lubeck, das Albert Krantz, der mit den Engländern in Antwerpen verhandeln soll, auch beauftragt hat, vom burgundischen Hofe gänzliche Aufhebung des Urtheils oder Aufschieben der Vollstreckung bis 1498 Okt. 1 zu erlangen; inzwischen soll ein Hansetag zusammentreten. Die zweite Forderung setzt Albert Krantz durch. In Köln ist man wenig erbaut über die Nachgiebigkeit der wendischen Städte; dieselbe Stimmung herrscht beim Kfm. — b. England (n. 745—747): K. Heinrich geht auf die gewünschten Besprechungen in Antwerpen ein. — c. Schweden-Dänemark (n. 748—769): K. Johann eröffnete im Frühling 1497 einen erfolgreichen Feldzug gegen Schweden, der ihm in wenigen Monaten das

Land zu Füßen legte¹. Er untersagte den Verkehr mit Schweden. Dadurch erwuchs dem Ostseehandel, besonders dem der wendischen Städte, nicht geringe Gefahren. Der Gegensatz der Interessen Danzigs und der wendischen Städte tritt deutlich hervor. Hülfe auf Grund des Bündnisses scheint von diesen den Schweden nicht geleistet worden zu sein. Lebhaftere Verhandlungen sind aber unter ihnen geführt worden. — d. Nowgorod und Livland (n. 770—776): Auf Jan. 15 schreibt Riga wegen der Gefangenen einen livländischen Stadttag nach Wendon aus; es bleibt aber zweifelhaft, ob derselbe abgehalten worden ist. Ueber die von den wendischen Städten erwartete Hülfe hat der Meister zu Livland 1497 Febr. 10 nähere Mittheilungen noch nicht erhalten.

A. Vorakten.

a. Flandern.

675. *Der Kfm. zu Brügge, zur Zeit in Antwerpen, an Danzig: entschuldigt dessen Diener Otto wegen verzögerter Bestellung eines Briefes an H. Philipp (soe juwe werdicheit Otten juwen dener ghesant hadden und an uns begheert, eme behulpen to siine bij den sulven heren hertoghen to komene und siiner genaden de voornomeden breve to presenteren; deme wii soe gerne ghedaen hedden na legghenheit der sake, mer, nademe de hertoghe uuth dessen landen na den Roemsschen koninck, ziiner genaden vader, baven int lant ghereyst is, ducht uns gheraden, de voornomeden breve ziiner genaden cancellier und groeten raide to presenterene, de juwer werdicheit daer weder up ghesereven hebben und, soe wii verstaen, villichte wol ghewilt hedden, dat de bade an ziine genade ghereyst hadde, umme vorder andword up juwer heren begheerte to hebbene; dat uns nicht gheraden duchte, want sulekent yo to langhe vertaghen solde hebben und in aventuyr ghestaen, enighe entlick antworde to scrivene nae juwer begheerte, eer siine genade weder herwerfts aver gekomen solde wesen. Und soe dan de tiit, dat de bade to Mechelen des cancelliers wederscrifte und andworde to verbedene, dat lanxsame togheyt, verlopen is, wille juwe werdicheit eme soedane tagheringhe nicht verkeren sunder entschuldighet holden; dat he siinen vliit ghedaen heft na allen vermoeghene, andword eer to hebbene, hedde he id beteren konnen, kend God. — Antwerpen, 1496 Juni 13.*

StA Danzig, XXI 161, Or., Schret wohl erhalten.

676. *Philipp, Erz. von Oesterreich etc., verkündet, dass im April 1473 Thomas Portinari und Genossen, von der Nation der Kaufleute von Florenz, in Seeland eine mit dem Wappen des H's Karl von Burgund verschene Galeide (gallee) haben ausrüsten und befrachten lassen (cest assavoir de 1250 charges dalun, qui valaient lors plus de 4 l. gr. forte monnoie la charge, qui porte environ a la somme de 30000 florins dor; item trois pieces de drap dor, assavoir une piece de cramoisy tres riche contenant 43 aulnes, et deux pieces de violet contenant 77 aulnes, le tout en valeur de 2800 florins dor; item dautres (6)^a pieces de drap dor, unz violet, trois cramoisyz et deux bleuz, contenant 176 aulnes, avec une piece de satin cramoisy, le tout en valeur de 3360 florins dor; item trois balles de poyvre long en valeur denviron 440 florins*

^a) 6 K 5 B.

¹) Die beste Darstellung s. Styffe, *Bildung tall Skandinaviens Historia* 4, CXIX ff.

dor; item ung tonneau de bonnetz en valeur de 420 florins dor; item ung autre tonnel de bonnetz fins en valeur de 820 florins dor; item une balle de tapisserie en valeur de 324 florins dor; trois bottes de fillet dor en valeur de 1140 florins dor; deux coffres plains de drapz, de velours, satins et damas en valeur de 1650 florins dor; une balle de draps d Armentieres contenant 24 pieces en valeur de 870 florins dor; deux tables daultez fort belles et riches en valeur de 360 florins dor¹; item ladiete gallee avecq ses apprestemens et artillerie estoit en valeur et extimacion de 8000 florins dor et plus; avoit aussi en ladiete gallee certaine grande quantite de vaiselle, mesnage et autres habillemens servans a lestat du patron en valeur et extimacion denviron 1200 florins dor, avec grant provision de vivres en valeur de 800 florins dor ou environ; avoit aussi le patron soubz luy aucuns deniers pour suppleer aux affaires de ladiete gallee montans environ a la somme de 1660 florins dor; et sy avoit este preste aux maronniers et officiers entantmoins de leurs soubzdoes et qui estoit en ladiete gallee ou temps de ladiete prinsee environ 2000 florins dor), *dass diese Galeide, obgleich ihre Eigenthümer nichts mit dem Kriege der Hanse gegen England zu thun gehabt hätten, noch auf burgundischem Gewässer* (encoires es costes de la mer des pays des pardeca non guaires loings de nostre havre der Mude) *Paul Beenken, Kapitän von Schiffen, die Danzig ausgerüstet, genommen habe* (sestoit jugere de prendre de force ladiete gallee, tuer jusques au nombre de 8 ou 10 personnes tant maronnier que autres estans en icelle, et autres navrer, expulser et bouter vilainement a coups de bastons et de daghes hors de ladiete gallee, nonobstant quilz se renommassent a nostredit feu seigneur et grantpere, et que ladiete gallee feust armoyee de ses armes, banieres et pennons comme a luy appartenant ainsi que dit est; et qui plus estoit prindrent lesdiz banieres, les gecterent par terre, deschirerent et marcherent sus); *dass darauf H. Karl seinen Secretär, den verstorbenen Meister Georg Baert, an den deutschen Kfm. zu Brügge gesandt und Restitution habe fordern lassen, die geweigert worden sei* (lesquelz de la hanze pour responce eussent entre autres choses dit audit maistre George, quilz tenoient bien, que lesdiz navires d'Osterlins avoient este mis sus par lesdiz de la hanze, et que culx aussi estoient commis aldermans audit lieu de Bruges pour lesdiz de la hanze, et que de ladiete prinse jlz estoient desplaisans, sans autrement vouloir entendre a ladiete restitution); *dass H. Karl auch Paul Beenken durch Adrian Walkin* (son huissier darmes) *vergeblich zur Restitution aufgefordert habe; dass er dann, nachdem sein von ihm nach Hamburg geschickter Sekretär Lambrecht van der Ee berichtet, dass die Kriegsschiffe von den Hanssen ausgerüstet seien, und er die Sache nicht habe hingehen lassen wollen* (passer soubz dissimulation), *durch offenen Brief aus Maastricht 1473 Mai 30 an seine Schultheissen* (a son escoutette) *zu Brügge, an Jacques du Prier* (son huissier darmes) *und alle anderen desswegen in Anspruch genommenen Beamten beauftragt habe, den deutschen Kfm. in Brügge* (sans pour ce aucunement derrogher aux privileges et franchises, que lesdiz aldermans et marchans de la hanse avoient de luy) *zur Restitution des Genommenen aufzufordern und dessen Eigenthum mit Arrest zu belegen* (arrest de leurs biens, denrees et marchandises, quelque part quelles seroient trouvees en ses pays et seigneuries soubz sa main, sans

¹) Eine der beiden Altartafeln war Memlings berühmtes jüngstes Gericht, jetzt in der Danziger Marienkirche. Vgl. Hirsch in der Beil. I zu Caspar Weinreichs Danziger Chronik S. 92.

les transporter, sil nestoit besoing pour la garde et seurete diceulx, ne empeschier la vente desdiz marchandises en tenant le pris dicelles soubz sadiete main), *im Falle der Opposition aber Caution zu nehmen und die Opponenten auf einen bestimmten Tag vor ihm oder seinen grossen Rath zu laden; dass diese Briefe aber wegen H. Karls Ableben und wegen der zwischenfallenden Kriege nicht zur Ausführung gebracht seien, bis im Jahre 1492 die Geschädigten geklagt hätten über Nichtausführung* (pour la cause dessus declaree, meismment pour ce, que lesdiz marchans de la hanse disoient vouloir appointier amiablement ceste matiere); *dass darauf n. 173 ausgefertigt worden sei; dass dann Thierry Proudekin das gethan habe, worüber er in n. 174 berichtet; dass weiter am festgesetzten Tage eine Verhandlung stattgefunden habe, in welcher Kläger durch Johann Joly, Beklagter durch Christoffer Boudins vertreten gewesen sei; dass dort jener ausgeführt, der Kfm. sei zur Restitution verpflichtet oder zur Zahlung von 55244 Goldgulden für genommene Schiffe und Güter und 9445 Goldgulden für erwachsene Unkosten, dieser für vollständige Verantwortungslosigkeit plädirt habe, und dass die Sache dann auf den ersten Gerichtstag nach 1493 Apr. 14 verlagt sei* (telles eussent^a par nosdiz chancelier et gens de nostre dit grant conseil este appointies a escrire par memoires sur ladiete fin, et quelles justifiroient leursdiz memoires de toutes telles lettres et tiltres que bon leur sembleroit et dont elles se voudroient aydier en ceste partie, contrediroient et debatroient les lettres et tiltres lune de lautre par vng volume en la maniere accoustumee, pour le tout veu faire droit ausdiz parties ou autre tel appointment, quil appartiendroit par raison; a quoy elles eussent fourny line inde; et depuis le tout veu fut par mondit seigneur et pere et nous dit et ordonne, que lesdiz adjournez vendroient proceder avant et concluire en principal au premier jour plaidoiable apres quasimodo lors prouchain venant); *dass dann in dieser Verhandlung Beklagter eingewandt habe, wie n. 187 enthält [§§ 1-7, § 8 bis: assigne a la court de cheans, §§ 14-16, 18, 19 fast wörtlich, wenig kürzend, herübergenommen, die übrigen Paragraphen weggelassen], und desshalb jeden Anspruch verneint habe; dass darauf Klager replicirt habe:* quil faisoit bien a recevoir et estoit bien adreschie contre lesdiz deffendeurs, car selon disposicion de droit, si aucun seigneur, ville ou college, lighe ou universite prend ou commet aucun serviteur, officier ou capitaine, et que icelluy serviteur, officier ou capitaine ou fait de son office ou capitainerie, ouquel il seroit commis, faisoit ou commettoit aucun mesuz ou deliet, le seigneur, ville, lighe ou universite, qui auroit prins ou commis tel serviteur, officier ou capitaine, est tenu dudit mesuz ou deliet et en est poursuiable. Or ladiete guerre, qui se faisait par lesdiz de la hanze contre les Angloiz, se faisoit par le consentement et deliberacion commune du college et lighe desdiz marchans de ladiete hanze, et que ainsi soit, il estoit tout notoire et lavoient confesse lesdiz villes et marchans par pluseurs leurs lettres closes et en pluseurs communicacions tenues sur le fait de ladiete restitution, avoient outre confesse, que ledit Beenkin faisoit et excercoit ladiete guerre pour et ou nom du college et lighe de ladiete hanze, comme aussi il est vray, parquoy sensuit, que ledit demandeur ne leur demandoit du fait et deliet daultroy mais du leur propre, dont ilz estoient tenus de respondre et estoient poursuyables. Et si lesdiz deffendeurs vouloient denyer, que les

a) fissent B eussent E.

biens et marchandises dessus specificées ne feussent en ladiete gallee ou temps de ladiete prinse, ou dire, que icelles marchandises naueroient este de telle valeur et extimacion, que les contendoit extimer ledit demandeur, disoit icelluy demandeur, quil en feroit apparoir, et ou cas quil ne pourroit ce faire souffissamment par tesmoings pour la difficulte de la preuve, parce que la prinse auroit este violente et faicte sur mer, et que en ladiete gallee auroient este prins les livres et registres dicelle gallee contenant la valeur et declaracion desdiz marchandises, par lesquelz se pourroit faire ladiete verificacion, ledit demandeur ou nom quil procede doit tant selon le droit de la mer, comme de raison escripte estre creu de la quantite et valeur desdiz biens et marchandises par son serement, ensemble aussi desdiz dommages et interestz, par lesquelles raisons et moyens lesdiz demandeurs persistoient en leursdiz fins et conclusions, *worauf nach einer Duplik des Beklagten die Sache den folgenden Verlauf genommen und das folgende Urtheil gefällt worden sei:* Lesquelles parties ainsi oyés ou dit grant conseil eust este appointie et ordonne, quelles escriproient par briefves memoires a leurs fins playdoices et leursdiz memoires justifieroient de telles lettres et tiltres que bon leur sembleroit, aussi contrediroient et debatroient les lettres et tiltres lune de lautre par ung meisme volume en la maniere accoustumee, et ce fait meetroient le tout au greffe dudit grant conseil endedens certain jour lors advenir; et neantmoins sur les faiz desdiz parties, saueus en y avoit, seroit fait enquete par ung commis, qui a ce seroit ordonne, qui sinformerait sur la verite desdiz faiz et au surplus instruiroit leur proces jusques en definitive exclusivement; et icelluy instruit et mis en estat de jugier le renverroit en nostredit grant conseil, pour le tout veu leur estre fait et dit droit ou autre tel appointment quil appartiendroit; en ensuyant lequel appointment nous eussions depute nostredit commis, lequel eust fait et parfait ladiete informacion et enquete dela part dudit demandeur et oy tous telz tesmoings, quil luy avoit voulu administrer et produire pour la justification de son intention. Et pour ce que dela part desdiz deffendeurs n'avoit este fait aucune diligence pour de leur coste faire leurdicta enquete, combien quilz eussent eu plusieurs delaiz pour ce faire, lesdiz parties comparans en nostredit grant conseil par leurs procureurs, dela part dudit demandeur eust este requis, que iceulx deffendeurs feussent foreloz et deboutez, de pouvoir faire aucune enquete en ceste partie, veuz les longs delaiz, qui pour ce faire leur avoient este bailliez et accordez ala requeste dudit maistre Christoffle, leur procureur, pendant lesquels ilz nen avoient fait aucune diligence, et que au surplus ilz feussent tenus de servir de contreditz et reproches alencontre des productions et enquestes faictes par lesdiz demandeurs ou y renoncier. A quoy par ledit Boudins, ou nom que dessus, eust este dit et declare, quil n'avoit autre charge que de soustenir les privileges desdiz adjournez, ses maistres: lesquels il amployoit avec le contenu es memoires et advisemens par eulx serviz; et ne vouloient ne entendoient sesdiz maistres autrement ne plus avant proceder. Quoy oy dela part dudit demandeur acceptant a son prouffit ladiete declaracion eust este requis, que veue icelle le proces desdiz parties feust tenu pour conclu et droit estre fait sur ce, qui estoit produit, pardevers la court. Sur quoy lesdiz parties oyés eust par lesdiz de nostre grant conseil este ordonne et appointie, que ladiete declaracion faicte par lesdiz adjournez, ensemble la requeste desdiz demandeurs telle que dessus seroient inserees en l'acte de ladiete court. Ce que a este fait, et veue ladiete response nostre-

dicté court a tenu ledit proces pour conclu. Et neantmoins pour ce que icelle nostre court a voulu estre informee sur aucuns poinz servans a la decision dudit proces eust este ordonne, que doffice icelle information seroit faite par certain commis a ce et joincte audit proces pour sur icelluy faire droit ausdiz parties ou autre tel appointment quil appartiendroit. Ce que eust este fait et fourny. Et depuis icelles parties comparans par leurdiz procureurs en nostredit grant conseil nous ayent par pluseurs et diverses foiz requis bien instamment meismement ledit demandeur droit leur estre sur ce fait: Savoir faisons que veu et visite en nostredit grant conseil ledit proces et tout ce que par icelluy appart, et considere ce qui fait a veoir et considerer en ceste partie et qui peut et doit mouvoir, nous a grande et meure deliberacion de conseil, avons par certe nostre sentence diffinitive et pour droit condempne et condempnons lesditz deffendeurs a rendre et restituer audit Portunary, demandeur, ou nom quil procede ladiete gallee en telle valeur quelle estoit au jour de ladiete prinse, et selle ny est, pour la valeur et extimacion dicelle la somme de six mille florins dor a croix; et avec ce pour la valeur des marchandises et autres biens estans en ladiete gallee, interestz et dommaiges dudit Portunary condempnons lesditz deffendeurs a payer a icelluy demandeur oudit nom ce quil jurera sur la valeur desdiz biens, interestz et dommaiges jusques a la somme de quarante mil escuz^a de 48 gros monnoie de nostredit pays de Flandres la piece et au dessoubz, et aux despens de ce proces le tax direulx reserve ausdiz gens de nostre grant conseil. En tesmoing de ce nous avons fait mettre a ces presentes le seel, dont mondit seigneur et pere et nous usons conjointement en labsence du nostre. — *Mecheln, 1496 Aug. 5.*

StA Brügge, Or., Pg., Siegel anhangend. Gezeichnet: de Longueville. Aussen der vom Kanzler Herrn von Champreus, Ritter, und den Gliedern des grossen Rathes 1496 Aug. 13 dem General-Procurator Jean Rousseau gegebene Auftrag, den Eid des Thomas Portunari entgegenzunehmen, dass der angegebene Werth richtig und nicht abgetrieben sei. Gezeichnet: de Longueville. — Dann weiter unten das Zeugnis des Jean Rousseau von 1496 Aug. 16, dass Thomas Portunari für sich und seine florentinischen Genossen beschworen habe, während der geladene Procurator des deutschen Kfm.'s, Christoffer Boudius, nicht erschien, dass der Werth der in der Galeide genommenen Güter mit dem in Anlass dieser Wegnahme erlittenen Schaden 40 000 Thaler, den Thaler zu 48 Gr. flandrisch, betrage. Gezeichnet: J. Roussel. — Mitgetheilt von Gillmids-van Severen. — Ebd., Ghehuwenboue f. 64 ff. eine Abschrift.

StA Köln, Hanse II n. 9 fol. 77–83, Abschrift, collationirt vom Sekretar Anchemunt. Ebd. fol. 84–91 eine vom Notar Mathias Meerschaardt beglaubigte flämische Uebersetzung.

StA Kampen, Pg., von demselben Notar beglaubigte flämische Uebersetzung.

Verzeichnet: aus dem Or. zu Brügge Inventaire des Archives de la Ville de Bruges G, n. 1262; aus StA Kampen Register von Charters en Bescheiden van Kampen 1, n. 1036.

677. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: berichtet über das von Thomas Portunari erlangte Urtheil und den durch Brügges Vermittelung dem Kfm. gewährten Aufschub bis 1497 März 1 und die weiteren Bemühungen; erklärt die Verzögerung und bittet in dieser bedrängten Lage um Rath und schützende Massregeln, indem er mehrere Schritte erwähnt, die von den Städten gethan werden könnten, um die drohende Gefahr abzuwenden. — 1496 Sept. 7.*

R aus RA Rostock, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Deme ersamen rade der stadt Lübeck.

D StA Danzig, XXI 162 a, lübische Abschrift. mit n. 592 und 593 auf demselben Bogen.

D1 ebd., XXI 164 a, von derselben Hand wie D, auf demselben Bogen mit n. 682.

P. s^a. Erbare, vorsenighe unde wysze, biszunder werdige, leve heren. So wy juen erbarheiden ummetrendt v^or j^ar geleiden unde noch seddert to mer tiden geschreven hebben, woe en Thomas Portenar^b, copman van Florentze^c, uns unde den cōpman vor des princen groiten rait to Meehelen gedaget unde geladen hadde versokende, van deme gemeynen cōpmanne van der hanze betalt to hebben alsulcken galeye mit den guderen, de^d darinne weren, alse to anderen tyden by Pawel Bencken van Dantzicke saliger dechnisse angehaelt was, dar wy uns tegen werden seggende, wy des unschuldich weren unde van sulker neminghe nicht en wisten to spreken, begerende, van syner anspraken entlastet to zinde, unde dat uns de cancellier unde heren van den groten raide voirsereven underhouden wolden in unsen privilegien, alse dat numment vor des anderen schult off mysdaet en sall geholden wesen, mit noch mer anderen redenen unde beschede, al dairby verhaelt unde gesecht, so de schrifte deszhalven by uns avergelecht woll el^arliken vormelden unde uthwiszen¹. Desszen al nicht tegenstände hefft deme voirsereven cancellier unde anderen heren van den groten raide voirsereven, dede grote zimmers unde frunde zin van Thomase voirsereven, gelevet to geven in der maendt van augusto vorleden ene grote, swar, lastige sententie tegen de gemeynen stede unde cōplude van der anze nummende uthgescheiden, alse desulven gecondempnert, to betalen demesulven Thomase Portenar erst vor de galeye mit erer tobehörte de summe van seszduzent golden Andrōsgulden unde vor de gudere, coste, schaden unde interste de summe van vertichduysent cronon, elke crone vor 4 *fl* grote vls. gerekent, off so vele myn, alse he by synem eede beholden sall willen, und dartho in de kosten van den processe unde vervolge, de wy befruchten ock seer hoge belopen sollen. Unde alse uns dit aldus to wetende wurden is, syn in groten anxste. druck unde liden gewest, elek umme zin lyff unde guedt to bergende; unde hebben jodoch deszhalven geg^an by de van Brugghe en dessze sake int langhe vorgevende, begerende hulpe unde bystandt van se, dat de cōpman lyff unde guedt salveren mochte, off ummers, dairt anders nicht zin en wolde, dan to mogen gebruken alsulcken privilegien, alse te hebben vry geleide 6 weken unde 6 weken, umme mit lyve unde gude velich uthen lande to vertrecken. Darto se verantworden, dat en sulckent leit wer, unde umme dat er prince uthen lande unde desse sake mit rechte gewesen wer, en konden se dar nicht woll tegen dōn; nichtesdemyn de greve van Nassouwe, de de stadtholder is van Vlanderen, were nu hyr, se wolden mit uns by em g^an unde gerne allet dōn tot unsen profyte, dat en mogelick zin zolde. Deme also geschach. Unde komende by den voirsereven greven wart de sake aldair int langhe verrocket; unde na mennigen unde velen handelingen in de presentie van Thomas voirsereven und uns was by tusschen spreken des voirsereven greven soe verre gesecht, alse dat Thomas voirsereven vorbeyden solde executie van ziner sententien upten cōpman in Vlanderen to donde eyn half j^ar. to weten totten ersten daghe van meerte neestkamende, und dat wy bynnen middelen tyden dessze sake östwert an de stede van der hanze verschriven solden, umme to beseende, off de stede mit Thomase vorbenomed in fruntschup appuneteren

a) Unso fruntlike gr^anthe und wes wy gudes vormogen tovorenn DD1.

c) Florens D.

d) doe D1.

b) Portenari D.

¹) n. 187.

unde averkamen solden willen. Dar wy mit velen redenen entjegen seden, dat de tydt to kort wer, id moste ummers ten mynsten eyn jār wesen, angeseen der stede van der hanze vele unde wide belegen weren; dat uns nicht helpen en mochte, unde en konden also nicht mer beholden dan eyn halff jār. Worumme begerde wy an de van Brugghe, nademe he nicht mē dan eyn halff jār consenteren en wolde, dat he dan mit der sulver executie sick oek enthelde also woll in Brabant, Hollandt unde Zelandt alse in Vlanderenn, want anderssins deme cōpman dar nicht vele mede gehulpen zolde zin. Darup de van Brugghe by deme vorscreven greven van Nassouwe noch arbeiden menende, se sulckent woll verkrigen sollen; wes des gebort, en sall juer erbārheit unvorwitliket nicht bliven. Aldus, werdige, leven heren, schryve wy ju desse leede, quade nye mere, Godt bertert; willende uns nicht verkeren, dat wy ju dessze tydinghe nicht er geschreven en hebben; welck bygekamen is, umme dat wy mit den van Brugghe dessenthalven vaste in handelingen gewest zin, ju heren also de clarer bescheit to schryven: oek mids dat wy nu nicht rype hir tor stede en zin, mer de sommige van uns der Akervaert^a unde anderer nottrofft halven noch uthe zin; mer noch kortelinge unde ten ersten wy to Antwerpen by malekanderen gekomen sollen zin, willen juen werdicheiden dan alle bescheit unde ummestendicheit desszer sake int lange benalen. Gy, werdige, leven heren, mogen hyrup by juer vorsenigen wysheit verdacht wesen, wes hyrtho sall willen gedaen zin, off gy heren uth den namen der gemeynen stede van desszer unlimpeliker sententien willen appelleren an den Romischen koninek unde vor syner majestādt camerrecht, mids dat gy heren nicht en behoren under de jurisdictien van den groiten rade to Mechelen unde desszes princeen, offt oek deszhälven besendinghe dōn an hertoge Philips van Osterryek, de nu in Duytsche landt is, dar men villichte beth mit synen gnaden dōn zolde, dan off he hyr wer, want dan de Walen unde Burgonions vele gehoers by eme hebben, de meest Thomas Portenārs frunde zin; offt dar ju heren oek geraden duechte, to schryven an de van Hollandt unde Zelandt, umme toe weten, off se dar oek liden solden willen executie up de jue to doende, gemercket gy heren van den Wendesschen steden mit se noch in deme bestande stān tho Munster gemaket¹, oek an de state van Brabant, wes de van der hanze by se geneten sollen, gemercket ere cōplude unde undersaten by ju velich unde vry gehalten werden, wes ju heren hirinne unde van als dessenthalven gelevet to doende, bevele wy geheel unde all juer vorsenigen wysheit, de woll weet, wes deme ghemenen besten hirinne van noden unde behōff is, angeseen datt et mit allen baven unse simpele verstant unde mogenheit strecket. Dat weet Godt, de ju erbaer, vorsenige unde wyse, bisundere werdige, leven heren in salicheide bewaren wille. Geschreven under des cōpmans segell an den 7^{en} dach in septembri anno 96.

Olderluyde des gemeynen cōpmans van der Dutzschen hanze to Brugge in Vlanderen residerende.

678. *Mathias Meerschacrdt, Notar zu Brügge, bezeugt, dass Thomas und Folco Portinari, Kaufleute von Florenz, unter Vermittlung des Raths und der Schöffen zu Brügge den Kaufleuten von der deutschen Hanse zu Brügge Tidemann Kemelinerade, Johann Stolle, Dietrich Baesdau^b und ihrem Sekretär Gerhard Bruns im Namen der ganzen deutschen Hanse zugesagt haben, das*

^a) Akervaert D.

^b) Batslow DDC.

¹) 1, n. 228.

gegen sie erlangte Exccutorialmandat bis 1497 Juni 1 nicht ausführen zu lassen in irgend welcher Weise. — Brügge, 1496 Sept. 17.

D StA Danzig, XX 222, 17., Notariatsinstrument.

D1 ebd., XX 221, latinsche Abschrift.

D2 ebd., XXX 371, latinsche Abschrift.

679. Köln an Wesel, Emmerich und Duisburg: resumirt den Gang der Verhandlungen über die Brügger Weinaccise, dass die Städte Juni 20 in Köln versammelt gewesen seien, dass Köln ihnen gezeigt, wie viel Mühe es sich schon nach den verschiedensten Seiten um Abstellung der Weinaccise ohne Erfolg gegeben, dass man dort beschlossen habe, auf einer neuen Versammlung in Emmerich Beauftragte an die wendischen Städte zu bevollmächtigen, um von diesen Räumung des Kontors zu erlangen, dass in Emmerich dieser Beschluss wiederholt, dann aber zu Deventer mit den süderseeischen Städten vereinbart sei, nochmals an Erz. Philipp und die Stadt Brügge Schriften zu schicken; erklärt, dass es sich davon gar keinen Erfolg versprechen könne, sondern dass nur die Räumung helfe und es daher nöthig sei, auf den ersten Beschluss zurückzugreifen; schickt den Entwurf eines Schreibens an die wendischen Städte, bittet um Mittheilung desselben an die zu Deventer versammelten Städte, um Zusendung der Ansicht und Bezeichnung der Beauftragten, die zu einer eventuellen Tagfahrt nach Lübeck gehen sollen; erklärt auf einliegendem Zettel die Verzögerung. — 1496 Sept. 20.

K aus StA Köln, Kopiebuch n. 39 fol. 65b—66b.

Den eirsamen, wysen burgermeistren, scheffen ind reeden der steide Wesel, Emeryek ind Duysburg sementlichen ind besunder, unsen besunder guden frunden.

Unse fruntlicke groite mit vermogen alles gueden. Eirsame, gude frunde. Juw is indachtich, wie etliche gedeputierden juwer stede etc. in junio nyestleden alhier by uns geweist ind elegelicken vurgegeven hebben van der verhoeginge der wynaxysen, die van Brugge weder der stede ind koipmans van der Duyttschen hense privilegia upgesat ind oick van etlichen der juwer tweneklicher wyse genomen, oick etlichen gefeneklich darumb hielden etc.; ind an uns als deme heuffde unsers derden-deils gemelter stede rait, trost, hulpe ind bystant, dardurch sulch der van Brugge unbilliche vurnemen afgestalt ind erleden schade gericht moechte werden, [gesocht]² etc.¹ Darup wy als die jhene, die in der van Brugge vurnemen gheyn gefallen gehadt ind vermerekt hebben, soleks die unse so vele als ymandes beroirt hefft, juwen eirsamheiden guetlichen weder vurgehalden ind getoenet hebben, wes flytes, moye ind arbeides wy alreyde vur juwer heren gemelten vurgeven in der saken gedain hadden mit wervongen ind mit schriftten, beide an unseren allergnedigsten heren Romischen konyng, an den durluchtigen, hogeboren fursten ind heren, heren Philippus, artzhertogen van Oisterryek ind graven van Vlaenderen etc., oick an burgermeister, seepene ind rait der stat Brugge; und wie die ersame olderlude ind gemeyne koipman van der hense to Brugge residerende durch unse versoeck so mannichfeldich verfolch beide an den fursten und oick den van Brugge gedain, oick we de ersamen unse besunder gude frunde van Lubecke oick die sessz Wendesche stede sementlichen dorch unse vurgevent deszgelicken an den gemelten fursten und stat Brugge ernstlicker geschreven ind guetlichen begert hadden, die dingen,

² gesocht fehlt K.

¹) Vgl. n. 613—619.

so die unlydlich weren, afftstellen, so dat de stede und ere koipmanne by enen privilegien blyven moechten: dat dan allet unverfenclich geweist wer. Uys welken orsaken wy unsers bedunckens oick vurgevens der ersamen olderlude des koipmans van der Duytschen hense to Brugge in Vlaenderen residerende weder an die gemelte unse gude frunde van Lubeke eyne mit den sess Wendischen steden geschreven und ernstliken begert hedden, den koipmanne mit der residentien, so sy des lude der recesse mechtich weren, van Brugge to vertrocken geb[e]den^a weulden bis ter tyt, die van Brugge soleke ere unbillicke vurnemen affgestalt hedden. Des uns van den selven steiden ene wederbescreven antworde worden were, darin uns soleks uytroeffs noch ter tyd geweygert were worden; van welken antworde juwer ersamheiden oick copye mit worden is¹. Und hebben uns daromme aldoe mit juwer eirsamheiden zome yersten maile overdragen, die stede disses unses derdendeils up vineula Petre² lestleden to Eymeryck to beschripen, umh aldae etlichen under uns to mechtigen, die wy deser und anderer noediger saken unse derdendeil belangende to eyne vergaderongen der Wendischen steide schicken weulden, den gemelten stucken afdracht und entschafft to verschaffen. Demeenae hebben wy oick die unse up den gemelten dach to Eymerick gehadt, dar dan juwe eirsamheiden eyne mit den ersamen van Nymmegen und Zutphen oick erschienen und sich mit uns aver tome anderen maile up die gemelten vuroverkoemunge verdragen innehalt des conceptes aldar verraempt. Hernae ind boven alle dit, dat vurscreven is, mogen juwe eirsamheiden up Marie Magdalene³ nyestleden to Deventer to dage geweist ind sich aldar mit etzlichen Zondenseess steden anders, dan die twe eerste afscheide vermogen, verdragen hebben, des sy uns dan eyn concept in deme brieve der ersamen van Wesel⁴ overgesant hebben vermogende, dat men aver upt nuwe an den gemelten fursten artzhertogen Philippus ind oick die van Brugge schripen ind begeren seulde, sulcken nuwieheiden afftstellen, mit belangonge costen ind schaden etc. Ersamen, guden frunde, wy syn ungetwyfelt, hedden die eirsame unse gude frunde van Deventer, Campen ind Swolle etc. der dingen gestalt wie vurscreven is, und dat so mannich guetlich verfolch schriftlich und muntlich an deme gedachten fursten ind oick den van Brugge beide dorch de ersamen olderlude, uns und die Wendische stede alrejde geschiet und allet unfruchtbar erschoten were, underwyst gewest van den jhenen soleks bewust, sy hedden ere naeverdrach mit den twen eersten unsen gemelten vurverdragen vergliehet. Vermirekt dan, ersame, gude frunde, dan seulden in craft des naeverdrages upt nuwe an den fursten, der ytzo nyet inlendich, sonder in Oisterryke is, dar syne furstlike gnade ouch villicht eyne zyt her noch blyven moechten, schripen, seulde nyet vele verfangen: oick an die van Brugge vele vorder dan geschiet is to schripen, kunnen u eirsamheide waile ermessen, naedeme sy des ersamen Heynrick Bercken dienre noch hudestags in hefften halden ind dardurch ind anders sust degelichs erre unbillicheit noch verharden, kleyne verfangen sall. Und want uns dan van weigen der eirsamer olderlude ind gemeynen koipmans to Brugge under anderen vurgegeven is, dat sy van etlichen enen guden frunden bynnen Brugge so vele verstandes hebben, dat men den dingen nummer me gehelpen kan noch en mach, der uytroep en moeste geschien, etlicher ursaken halven, in haelen etc., so bedunckt uns noch hudestags mit persoanlicher besendongen luyde unser samen zweyer vurverdrage nyet bessers, dan dat men den selven uytroep an den eirsamen seessz Wendischen steden er-

a) geboten A.

¹⁾ Vgl. n. 553—557, 560—570.
liegen. Aus der Darstellung selbst geht mit Sicherheit hervor, dass der Tag zu Emmerich Juli 9 (n. 655—665) gemeint ist.

²⁾ Juli 22.

³⁾ Aug. 1. In diesem Datum muss ein Irrthum liegen.
⁴⁾ n. 669.

lange, want to vermoiden is, soleks durch schriftten an den selven steiden nicht erlangt sall mogen werden, so man id uns cyn mail, we vurscreven is, afgeslagen ind geweigert hefft. Und hebben daromme cyn concept, we uns geraden dochte an die seesz Wendische stede vur dat erste to schriuen, innehalt der copyen, wy juw hierinne besloten oversenden, verraempt; solekes mogen juwe eirsamheit den anderen steden, die to Deventer geweist syn, eyne mit affschriftten disses jegenwordigen briefes oversenden. Und off en eyne mit juwer eirsamheit soleks also gelieft odir nyet, uns mit deme yersten, und wer die gedeputierden unsers derden-deils, off die dachfart vur sich genge, syn sollen, weder laten weten. Hierinne willen sich juwe eirsamheide deme gemeynen guede zo waifart so guetlich ind gunstlich bewysen, as wy des ind alles gueden gentzlichen to betruwen juwen eirsamheiden, die unse here Got to langen tyden in seliger waifart gefriste. Datum Martis post Lamberti anno domini etc. 96^o.

Inclusa cedula.

Eirsamen, guden frunde. Dat in dieser saken durch uns, synt wy juwe schriftten entfangen hebben, nicht vorder gehandelt worden is, steit uns nicht to verkeren, so wy up die twyerleye verdrege vurscreven, dat eyne slutende up die besendingen an die Wendische stede und dat ander deme contrarie noch up vorder schriftten an den fursten und die van Brugge to doin, dat wy allet verhopet geweist weren, juwe eirsamheide selfs waile lange tyt hedden konnen ermessen, wy darumb nyt der stede nannen, die beide to Eymerick und Deventer geweist syn, uneyndrechtlichen verdragen, nyt vorder handelen en moechten noch en konten, onch noch nicht en konnen, wy en hebben dan disses unses briefes antworde. Datum ut supra¹.

680. *Lübeck an Rostock: sendet Abschriften von n. 592, 593 und 677; erinnert an frühere Schreiben des Kfm.'s zu Brügge und dessen ausgesprochene Wünsche* (so gy denne uth copien des erberorden cōpmans schriftte dersulven sake halven vōrmāls an uns geschicket, ju vortan benalet, des erberorden cōpmans andacht unde meninge noch woll to synne hebben, off se also mit lyve unde gude, so vor ōgen is, in den landen beslagen worden, dat se begerden, de cōplude uth Vlanderen, Hollant, Zeelandt unde Brabant, in den stederen van der hanze weszende, mit eren guderen wedderumme to beslaende, to schutende unde to tovende etc.)¹: *fördert auf, die Sache wol zu bedenken; theilt mit, dass es in gleicher Weise an die übrigen wendischen Städte und an Danzig, Dorpat, Riga und Rival geschrieben.* — /14/96 (ame daghe S. Jheronimi confessoris) Sept. 30.

RA Rostock, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

¹) Ueber den Umlauf dieses Schreibens und den sich daran knüpfenden Schriftwechsel geben Auskunft: *Stadtrechnungen von Wesel* (StA Wesel, StA Düsseldorf): Item Johan Lypman gesant toe Embryck myt bryven antreffende der hense up saterdach nae Mathei (Sept. 24), had 1 ℥ . Item up gudensdach nae Victoris (Okt. 12) Johan Lypman gesant toe Embryck myt bryven antreffende der henssen, had toe loen 1 ℥ . Item die bade der stat Colne, die die bryeve brachae antreffende der hanze, verteerden in Wessels huyss van Bert 10 fl . — *Stadtrechnungen von Deventer* (StA Deventer): Item des vriidaiges daerna (na sunte Victoers dach, also Okt. 14) Lambert onse bade gegaen to Zwolle myt scrifte der van Collen ende van Emmerick, omme die te visitare, ende alsdan oer vrende des maendaiges daerna ter maelstat daerop te beraden te schicken: hee gegeven 14 butken. Item des donredaiges na sunte Lucas daige (Okt. 20) Evert onse bade gegaen to Arnhem myt scriften onses heren elects van Utricht in der saken des compromisses ende veert gegaen to Wesel mytter antwort op scrifte der van Collen berurende den koopman to Brugge: hee gegeven 1 ℥ 14 butken 2 oert.

²) Vgl. n. 588.

681. *Lübeck an Danzig: sendet n. 592 und 593 als Antwort auf ein Schreiben der wendischen Städte an Brügge um Abstellung der Weinaccise und n. 677 (oek hebben uns desulven alderlude des Dutzschen copmans der anze van wegen der swaren sake vor deme hogen rade to Mechelen eyne tiit tegen den gemenen copman der anze durch Thomas Portenari de galeyden halven, aver langen jaren in der Engelschen veyde van Pawel Beneken vormiddelst juw up juwe eventur und erfoderinge [genommen]¹⁾, swarliken vorfolget, geschreven, wu de gemene copman, de doch der sake nicht to donde und sick darentjegen lange tiit mit deme besten geweret hebben, in grote, sware, undrechlike summe geldes syn condemnert); schreibt weiter wie an Rostock. — 1496 (anne dage sancti Iheronimi) Sept. 30.*

StA Danzig, XXX 370, Or., Pg., mit geringen Resten des Schrets.

682. *Der Kfm. zu Brügge, zur Zeit in Antwerpen, an Lübeck: sendet n. 678 als Resultat der in n. 677 gemeldeten Bemühungen; fordert dringend auf, die gewonnene Zeit so auszunutzen, dass dem Kfm., der in grosser Gefahr schwere, geholfen werde, da er sich selber nicht helfen könne (gemercket de parthye mit eren adherenten und gunners uns to swar und overlegen syn). — Antwerpen, 1496 Okt. 18.*

StA Danzig, XXX 371, latäische Abschrift, von Lübeck an Danzig übersandt mit der Bitte um raschen Bescheid 1496 (sancte Elizabeth vidue) Nov. 19. StA Danzig, XXX 371, Or., Pg., mit Resten des Schrets. — Eine andere latäische Abschrift ebd. XXI 164b auf einem Doppelblatte mit n. 677.

683. *Wesel an Emmerich: zeigt an, dass Deventer geschrieben habe, die utrechtischen Städte seien mit dem von Köln übersandten Entwurf einverstanden; bittet, die Meinung der geldernschen Städte rasch zu sammeln¹⁾. — 1496 Okt. 23.*

Aus StA Wesel (StA Düsseldorf), liber missicarum n. 12, überschrieben: Consulatui Embricensi.

Eirsame, voirsychtige, besonders gude frunde. Die eirsame rait der stat Deventer hefft unss nu gesant seryfften vermeldende, sulken concept der stat Colne an oir ersamheyden gheschyet van den frunden der stede s'lants van Gelre, heben se rait gheholden inde sich bespraken myt den frunden der stede Campen ind Swolle. Dat concept vorgerort duncket on redeliken, soe uw ersamheyden in deser ingelachten copien derselver seryfften der stat Deventer clairliken syen mogen. Deshalven were darumb unse bezerte, heden die vyr stede s'lantz van Gelre oir gude meynunge an uw [noch nyet gheschyet, soe wylt doch an sye seryven myt den irsten, dat sye nw sulx an uw seryven, unss dan vort toe schyeken, up dat wy dat toesammen an den ersamen rait van Colne mogen seynden; up dat den dyngen nae mach gegaen werden, dar veil vervallichs umb gedaen is. Up dach Severini episcopi anno 96.

Consulatus Weseliensis.

684. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: antwortet auf dessen Schreiben, dass der Stillstand mit den Niederländern noch nicht abgelaufen sei; meldet, dass er n. 682 geschickt, und dass Brügge die Weinaccise auf die Hälfte herabgesetzt habe, man Weiteres nicht erreichen könne. — 1496 Nov. 3.*

Aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., Signat erhalten. Aussen: Recepta Lune 28. novembris anno 96. Wymanize.

¹⁾ genommen fehlt h.

¹⁾ Vgl. n. 679.

Den erbaren, wysen und voirsenighen heren borgenmesteren und raitmannen der stat Lubeke, unsen leven heren und gunstigen, guden vrunden.

Unse vrundlike groete mit vermoeghen alles gudes stedes tovoeren. Erbare, voirsenighe und wyse, bisundere werdighe, leve heren. Wii hebben bi dessem jeghenwordighen bade untfanghen juwer heren breve verhael makende, gii unseriffte der galeyde und wynaxyse halven wol verstaen hebben etc. Und soe gii heren dan in deme sulven breve vermelden meenende, dat t'bestant mitten Hollanderen toe Munster gemaket¹ ene tiit lanck gheexperert solde syn, beholden juwer heren werdicheyt wii en weten nicht anders, dan dat sulve bestant toe Munster in deme jaire etc. 79 gemaket und gheaccordert wart up 12 jair oder 24 jair und dat totter Hollander willekoer, dairup dat se doe ere beseghelte soe wol van eren princen alse van den steden averschickeden upte voirsereven 24 jair ghedurende, ghelick gii heren dat in der sulver beseghelte villichte wol vindende werden. Wii hebben jw heren oik unlanghes van Andwerpen uth bescheet ghescreven bi unser eghenen badeschop², also dat Thomas Portenari de executie van der sententie uithgesteld hefft totten ersten daghe junii negest komende, umme bynnen middelen tiiden de beth dairup to letten; welke breve wii hapen juwe erbairheit up desse tiit wol untfanghen hefft. Angaende der wynaxiise en wete wii jw heren nicht anders to scriven, dan de van Brugghe de sulve axyse upte helffte ghemoderert hebben und den stoep wyns van enen stuver up enen groeten ghestelt; dat dair soe up blift staende, want wii dair nicht meer to doen en kunnen, dan wii ghedaen hebben, dat weet God, de juwe voirsenighe wysheyt in aller salicheyt bewaren wille. Gescreven under des coepmans signet, des wii hiirtoe up dit mael gebrucken, den 3^{en} daech in novembri anno 96.

Alderluyde des ghemenen coepmans van der Duytsscher hauze to Brugghe in Vlanderen residerende.

685. *Köln an H. Philipp von Burgund: beglaubigt nach der kürzlich in Köln bei Anwesenheit des H.'s dort getroffenen Verabredung den Bm. Johann von Berchem, den Rentmeister Gerhard von Wesel, den Stimmmeister Johann von Merle und den Sekretär Heinrich Slebusch als seine Gesandtschaft an den H. — [14]96 (Lune post Katherine) Nov. 28.*

StA Köln, Kopiebuch n. 39 fol. 88b. — Ebd. fol. 89a beglaubigt Köln dieselben Gesandten an die Älterleute des Kfm.'s zu Brügge, jetzt zu Bergen op Zoom. [14]96 (Lune post Katherine) Nov. 28. — Ebd. fol. 89a erbittet Köln auch für seine Rsn. Geleit vom B. von Lüttich. [14]96 (Lune post Katherine) Nov. 28.

686. *Der Kfm. zu Brügge, zur Zeit in Bergen op Zoom, an Lübeck: antwortet auf dessen Schreiben in der Processangelegenheit, dass er keine anderen Rathschläge wisse als die schon früher mitgetheilten, besonders, dass Danzig versuche, die Sache beizulegen; setzt auseinander, warum es Danzigs Schreiben an den H. von Sachsen und den grossen Rath nicht habe übergeben können; ermahnt, an die Sicherung des Kfm.'s zu denken, da die gewährte Frist kurz sei. — Bergen op Zoom, 1496 Nov. 3[0].*

*L. aus StA Lübeck, Acta Flandrica col. I, Or., Siegel zum Theil erhalten. Ausser-
Recepta Lune 19. decembris anni etc. 96.*

¹) I, n. 228.

²) n. 682.

Den erbaren, wiisen und voirsenighen heren borghermesteren
und raitmannen der stat Lubeke, unsen bisunderen leven heren
und gunstigen, guden vrunden.

Unse vrundlike groete und wes wii altiit gudes vermoeghen. Erbare, wyse
und voirsenighe, bisunderre leve heren. Wii hebben unlanghes untfanghen dre juwer
heren beslaten breve¹ und dairvan den eenen an den coepman to Lunden ghesant
und id inhouden des enen van den twen anderen wol verstaen, naemptliken der
sententie halven mitter executie Thomas Portenari teghen den coepman der ghe-
menen stede van der hanze ghegeven. Dairup juwe weerdicheyt ane todoen der
ghemenen stede und jo sus der anderen biibelegghenen steden, soe umme swaricheit
wille der sake, soe ok umme cortheyt wille der tiit, nene entlike antworde bii
unser badesschoep schicken konden, sunder willen dairtoe dencken nae bequemicheyt
der tiit und lenghinghe der daghe bii en ander to kamen, des besten to ramen, und
soe vele juwer weerdicheyt moghelick syn sal, gherne doen, und wes des biighelecht
solle werden, uns nicht voer unthouden; des wii jw heren bedancken. Und soe
juwe weerdicheyt mede beroert, off wii enighe wyse eder weghe gedennen mochten
und wes oerborlikes schaffen, dat sodane vervolghinge naebliiven mochte, zeghe
juwe weerdicheit gherne etc.; wairup wii der sulver begheren to weten, dat wii
sunderges nene ander weghe vinden enkonnen, dan wii laetsten in unsen ersten
scrijften desser sake halven jw heren screven², alse mitten camerrechte to volghen
eder dorch scrijfte des heren coninghes to Palen an heren hertogen Philips toe
Oisterriike to scriven, off sick emant syner ghenaden undersaten und erer mede-
bewanten beclaghede, wol behoerliken were, deshalven rechtes an syne ghenade to
bliven, sunder de syne soe unredelike und ungheladen toe condempneren. Weert,
dat de van Dantzicke dat soe vervolghen wolden, duchte uns up juwer heren ver-
beteren nicht unnutte; off dat men mit Thomase appunteren mochte tot ener rede-
liker summen, soe he toe meer tiiden wol ghepresentert hefft. Dat wii den van
Dantzicke meer dan eens verscreven hebben, sunder en hebben uns dairup nu-
werlde antwordt ghescreven meenende, de sake upte ghemenen stede to schuyvende,
segghende, dattet doe een oerloch der ghemenen hanzestede were ghewesen und
densulven mede belanghende; so ere breve deshalven an den hertoch van Sassen
und des voirscreven princeen groeten rait ghescreven vermeldeden; und an uns ghe-
sant, de toe presenteren, deme wii soe nicht doen dorsten, sunder bii uns beholden,
soe wii en dat und jw heren doe ter tiit screven; ghemercket, soet recess toe
Luthrecht ghemaket in hefft, de neminghe van der galeyde under anderen redenen
gii heren und andere stede an sick nicht nemen en wolden, alsoe en dorste wii
der van Dantzicke breve up uns nicht nemen in sodaner forme to presenteren, id
en were, dat se de in etliken punten hedden veranderen willen. Soe se nicht en
deden und screven uns weder, dat wii de sake gherne up se schuyven wolden³.
Weert nu averst, dat se sick bedencken wolden tot enen appuntemente to kamen
und tot woe vele, mochte men spoeren, in wat manieren men Thomase sulkent
anverden wolde; anders en wete wii nenen wech noch middel to vinden. Aldus,
weerdighe heren, wilt hiirinne des besten voergheven, dairt behoert, want de tiit
der verlenghinghe der executien zeer cort is, slapende en wech gheyt und unlanghe
duert totten ersten daghe van junio naest komende, bynnen welker tiit, in soe
verre bii jw heren neen middel bedacht en worde, were groet van noeden, den
ghemenen coepman to waersschuwen und to bevelende, woe offte in wat manieren
he sick sulven, syn und der vrunde guedt in tiides besorghen solde moghen; wantet

¹) *Sammtlich nicht erhalten.*²) n. 677.³) Vgl. n. 552, 555, 559.

to bevruchten is, de coepman siek nergent in desse lande solde untholden moghen, unbelastet to bliven. Dat zeer to betrachten is, soe wii hapen, gii weerdigen heren dairtoe dencken willen, uns nae noottrofft der saken in tiides jw guetdunckent to verwitlikende, siek in den besten dairnae to richten bii der hulpe van Gade, de juwer heren werdicheyt salichliken behoeden und bewaren wille. Gescreven under des coepmans seghel den 3[0]^{en} a dach in november anno 96.

Alderluyde des ghemenen coepmans van der Duytscher hanze toe Brugghe in Vlanderen residerende, nu to Bergen upten Zoom wesende.

687. *Die zu Antwerpen weilenden Bm., Rentmeister und Stimmmeister, Rsn. der Stadt Köln, an den Kfm. zu Brügge: besprechen die Wiederaufnahme des Weinverzapfens seitens Einiger von der Hanse nach Herabsetzung der Weinaccise auf die Hälfte (up de helffte, nemlick van elken stoup Rynsch wyns eynen groten Flamsch) durch Brügge und bezeichnen sie als unzulässig (welke vernetenheide also van der stede underdanen boven verbot urre oversten oick boven consent juwer, als wy hopen, vurnomenen, wy uns uyt der maten sere befremden und noch mere, dat en van jw als vurnesers des contors to Brugge und hanthebbers der stede privilegia alda solkes verhengt und gestadet wyrt to doeyn, so men ommer wale mercken mach, dat de vursereven moderacie der van Brugge so wale als eere erste upsetunge cyn schedelick inbrekunge der stede privilegien und oldem besete derselven is und blyven moes); erklären, dass auf diesem Wege die Privilegien des Kfm.'s zu seinem grossen Verderben vernichtet werden würden; fordern als Beauftragte Kölns in Verhandlungen, die mit Erz. Philipp von Köln vereinbart seien, den Kfm. auf, alle hansischen Weinhändler in Brügge zusammenkommen zu lassen und ihnen (up de hogeste bote van stont an) zu gebieten, ihre Keller zu schliessen und sich jegliches Weinschanks zu enthalten bis zum völligen Austrag der Sache; bitten, etwaige Uebertreter eines derartigen Gebots ihnen zu bezeichnen, das werde Köln und sein Drittel dem Kfm. Dank wissen; bitten um Antwort durch den Boten vor Dec. 14 (naesten mydweken), an welchem Tage sie sich zu Erz. Philipp begeben wollen. — Antwerpen, [14]96 (under segel unses rentmeisters, des wy saunptliken hierinne gebuiken, up mandach 11^a decembris^{b)} Dec. 12.*

K aus StA Köln, hansische Briefe. Konzept. Unterzeichnet: Borgermeister, rentmeister und stymeister, radessendeboden der stede Colne, nu ter tyd to Antwerpen sinde. *Uberschrieben:* Den ersamen alderluden des gemeynen coepmans van der Duytschen hanse to Brugge in Vlanderen residerende itzont aldaselß sinde, unsen besunderen guden frunden.

688. *Kölns Rsn. an Köln: berichten über ihre Ankunft in Antwerpen und die von dort aus bei H. Philipp und dem deutschen Kfm. in Bergen op Zoom gethanen Schritte. — Antwerpen, 1496 Dec. 14.*

Aus StA Köln, hansische Briefe. Or. Aussen: Deputatorum ad ducem Burgundie.

Den ersamen, vursichtigen, wysen herren burgemeysteren und raede der stede Colne, unsen gnedigen, lieven herren.

Unsen willigen dienst myt vermogen alles guden. Ersame, vursichtige, wyse, gnedige, lieve herren. Wyr fogen uren gnaden gutligen zo wyssen, dat wyr up

a) d. L., aber Nov. 3 ist nicht zulässig mit Rücksicht auf n. 684, das schon Nov. 28 in Lübeck ankam, und n. 681 und 682, die zeigen, dass der Kfm. Nov. 19 noch nicht den Markt zu Bergen op Zoom bezogen hatte.
b) zu K, aber Montag ist Dec. 12.

mandach sent Niclas avent¹ neestleden her zo Andwerpen myt lieve comen sin. Ind so wyr heyr quamen, hant wyr ze Bergen an de alderlude des coupmans van der hense zo Brugg residerende und itzont zo Bergen sinde geschreven und an en begert, etzligen van en eyne myt meyster Gerhard Bruns, eren secretario, her zo uns zo senden, umb uns myt en unserem bevele na, eer wyr uns zom furstligen hove ergeeven, zo verkallen, unse geschefte myt erne raede upt alre bequeme und urberlichste vur zo geven etc. Wyr hant ouch da beneven eyne schrift an unseren herren van Bergen und den prost zu Ludig by dem fursten zu Breda sinde uyssgayn layssen, gelegenheyt und gestalt des hoffs und off wyr ouch zo bequemer audiencien daselffs myrekliger unleden alda zo schaffen, nemlich tuschen den Gelreschen und Hollenderen etc., tuschen unsers herren gnaden van Gulich und etzligen der stat Diest, tuschen dem princeen deser lande und der stat van dem Busch etc., voechlich comen mochten, zo vernemen. Hant uns de gemelten beyde herren, so wyr vermoden myt wyse des fursten, weder schriftlich geantwordet, we der furste intgayn dyt zo komende hogetzyd kyrssmyssen² zu Brusell sin wyrd, und dat wyr alda und nyet ee unse expedie haben mochten; dadorgh, gnedige herren, wyr vur desem zu komenden hogetzydt by uren gnaden, dat uns neyt wol bequem is, neyt weder ershynnen konnen. Ouch hant de alderlude vurscreven up unse begerte eynen van den eren, genant Johan Bysping, eyne myt meyster Gerhard, eren secretario vurscreven, up fridach na conceptionis Marie³ her zo uns geschickt, damyt wyr dan mangerleyr handelinge unserem bevele na, zo lanck zu schriuen, gehat ind doch entligen an yn gesiint, etzlige van den selven alderluden myt dem gemelten meyster Gerhart sich zo uns, tezen dit vurscreven hogetzyd zo hove zo trecken und unse werve zo helpen erlangen, zo fogen. Wylcht de selven zurugge, nemlich zo Bergen an ere oversten, gelofft han zo brengen vermodende, uns sulchs ungewigt blyven sulle. Also, gnedige herren, werden wyr der zocumpst des fursten intgayn de gemelte tzyt erwarden und eyne myt des coupmans geschickden, we vurscreven is, unse werve, so wyr beste konnen, vurgeven. Ouch, gnedige, lieve herren, hant wyr, dewyle wyr hie gewist sin, dat instrument der sachen van Tricht⁴ uns van Colne nageschickt eyne myt den anderen stucken, de dan eyne zyt her verliusslich gewyest syn, dorch de selven van Andwerpen weder laessen vergaderen und int recht overleveren laessen, so dat de sache nwe zo ordele ind recht zo wysen staet. Gnedige, lieve herren, wyr en wissen uwer gnaden up dit pas nyet sunderlings zo schryven, dan dem almechtigen Gode in seligem regement zo bevelen. Gescreven tzo Andwerpen anno 96 up gudesdach quatentemper 14, dages decembris.

Urre gnaden gutwillige burgere Johann van Berchem, Gerhard van Wesel und Johan van Merle.

689. Kölns Rsn. an Köln: berichten, dass nach Herabsetzung der Accise auf die Hälfte Weinhandler in Brügge ihren Ausschank wieder aufgenommen hätten und die Aelterleute des Kfm.'s dieses Vornehmen billigten; weisen darauf hin, dass die Aelterleute, die zum Schutze der Privilegien eingesetzt seien, in die Verletzung dieser willigten; zweifeln, dass man in den bevorstehenden Verhandlungen mit dem H. in den Aelterleuten eine Stütze finden werde; fragen an, ob man Angesichts dieser Sachlage und der Thatsache, dass die Waaren des Ostens in keiner Weise belastet würden, unter Umständen eine Sonderbefreiung Kölns von der erhöhten Accise annehmen solle, wenn man sie erlangen könne. — Antwerpen, 1496 Dec. 15.

¹) Dec. 5.

²) Dec. 25.

³) Dec. 9.

⁴) Eine durch mehrere Jahre lebhaft verhandelte Stritsache zwischen Köln und Mastricht.

Aus StA Köln, hansische Briefe, Or., mit geringer Spur des Sekrets. Ausser: Deputatorum ad ducem Burgundie.

Den ersamen, vorsichtigen, wysen heren burgemeysteren und raede der stede Colne, unsen gnedigen, lieven heren.

Unsen willigen dienst myt vermogen alles guden. Ersame, vorsichtige, gnedige, lieve heren. Synt der zyt, Johan Bisping, eyn van den alderluden, myt meister Gerhard Bruns, dem secretario, van uns weder zo Bergen gereyst sin, hant wyr warhafftigen vernomen, dat de van Brugge ere upgesatte wynaxise gemesiget und up de helfte gesat han ind, so id schynt, sich myt den ghenen, de den wynzapp in ere stat halden, verdragen, up sulche ere meessunge eynen pennyng Flamsch van yederem stoup wyns vortan zo geven ind in zo nemen, so dat deshalven aswale etlige uire gnaden burgere, als Cleiffschen und Gelersehen etc. ere huser daselfs weder up gedayn han und van boven nyeder zappen gevende 3 pennyng, dar sy in macht der stede privilegia nyet dan 1 $\frac{1}{2}$ schuldich syn zo geven. Unde geschuyt dit, gnedige, lieve heren, in angesichte der alderlude zo Brugge, de als vrwesers und beschirmers der privilegien ind nyet als gestaders, de zo lasen brechen, ingesat syn, de ouch den selven vermessen en underdanen der hense stede, de boven verbot etlicher erre oversten sulchs doyn, gestaden und verhängen. Hant ouch de geschickden der alderlude an uns etlicher maessen vurgegeven vertastende, oft nyet eyn goet myddel tuschen uns und den van Brugge deser sachen fonden mochte werden; vernirken ouch uys der Wendescher stede broyve an uire gnaden gegangen, sulchs da inne ouch vertastet wyrt. Gnedige, lieve heren, wat uire gnaden ind wyr ouch uys desen dingen myrken kunnen, und off den van Brugge in erme vernemen durch de alderlude zo und den privilegierden wyntavernyeren affzlacht wyrt, mogen uire gnaden ermessen. Der Oisterscher byere und alre anderen penwarden, de man uyss unsen landen nyet sunder van Oesten brengen, en horen wyr aver geyn gewach; dat de alderlude boven ere privilegia den van Brugge, durch eyniche middel zo fynden, yet zo gode ers lasts na laessen wyllen ader scheneken. Und up dat, gnedige, lieve heren, uns, als wyr dit zocommender hozezyde, wylt God, zo hove comen, van des fursten reeden nyet vurgehalden werde, als wale in gelichen sachen zo anderen zyden geschyet mach syn, wes uiren gnaden ader de stede luste, dese dingen aff zo werven, so doch de tavernyrrer der Dutscher hansen bynnen Brugge zappende dorch verhängenisse der alderlude van der nacen daselfs, erre oversten, up de meessunge der van Brugge myt den selven zofreden weren etc., hant wyr den alderluden geschreven in massen dese ingelechte cotype vermach; darby wyr erleren werden, wes gemodtz de alderlude syn, ind wat glouffens wyr an yn finden werden, ind off ere intgaynwordichheit uns zo hove in unsen geschefften nutz sin wyrt. Und darumb, gnedigen, lieve heren, off uns an den alderluden etzlicher maessen mysdunckt, geve Got, dat wyr uns irren. Und were darumb unse vrelige begerde noch ludestages, uire gnaden woulden raet halden und uns overschicken, dat, off uns in unseren geschefften an den alderluden misducht, und uns ommers nyet anders dan vur uire gnaden burgere alleyn van dem fursten gnade gescheyn mochte, we wyr uns dan da inne halden sulden, oft wyr ouch sulchs annemen sulden ader nyet. Und hirup begeren wyr eyne antworde myt den alreirsten van den selven uiren gnaden, de Got almechtich zo beschyrme und walfart der hilgen stat Colne beware. Geschreven zo Andwerpen anno etc. 96 15. daghs decembris.

Uire gnaden gutwilliche burgere Johan van Berchem, Gerhard van Wesel, Johan van Merle.

690. *Köln an seine Rsn.: antwortet auf ein Schreiben über den neu auferlegten Andreasgulden mit Uebersendung eines nach dem Vorschlage der Rsn. abgefassten, an den Kfm. zu London zu befördernden Briefes und auf die in n. 689 am Schlusse gestellte Frage, dass es in einer so wichtigen Sache nicht so leicht Bescheid geben könne, aber die Sache an geeigneter Stelle erwägen und dann alsbald Antwort schicken wolle. — 1496 Dec. 22.*

Aus StA Köln, Kopiebuch n. 39 fol. 96a. Ueberschrieben: Deputatis ad dominum Philippum, ducem Burgundie etc.

Ersamen, lieve getruwen. Ure schriften yetzont an uns gedain, ure gluckliche darkumpst mitsamt der nuwer beswerunge, so waill der wynassysen als des Andresgulden up yeder Engelsch laken gestalt, hain wir mit anderen ingelachten copyen daran treffende zo gueder maissen verstanden, darup ouch ame yersten by uns selfs, den frunden ind geschickden van allen reeden ind 44^{ten} ryffen rait gehalten ind daeselfs in raide geschlossen, uns sulchen untwerff an den alderman zo London durch uch up den Andriesgulden etc. begriffen bevellich zo syn, waill willende ind begerende, yr sulchen schrift, wir nae luyde urs begriffs hain doin schryven ind uch hie by luyde her ingelachter copyen overgeschickt, deme gedachten aldermanne ame vurderlichsten willet doin overschicken. Dan beswierungen halven der wynassysen etc., so wir van uch gefurdert werden, urre vraegen ime sloss urre schrift zo antworten. syn wir ungetzwyfelt, ir waill ermessen kunnet, uns darup so lychtlich zo antworten aller gelegenheit nae waill ind nye unbillich zo bedencken stae; willen darumb by den ghenen, dae uns beduncken will, des van noeden zo syn, ame vurderlichsten wir umberne kunnen, ryffen rait halden ind uch, wes daeselfs in raide geschlossen wirt, ame ysten unser meynungen dairaff wissen laissen, will Got, der uch in seliger waitfart zo unser stat glucklicher vorderunge lange zyt froelich gefriste. Datum Jovis post Thome apostoli anno domini etc. 96^o.

691. *Gerhard von Wesel an Edmund Fruynt, kölnischen Protonotar: hofft, dass das gewünschte Schreiben wegen des Andreasguldens komme, dsgl., dass man mit Antwort auf die in n. 689 am Schlusse gestellte Frage nicht mehr zögern werde; macht Mittheilung über den Inhalt eines gleichzeitig an den Rath zu Köln abgehenden Briefes und giebt Anweisungen, wie die für England gewünschten Schreiben abzufassen seien; meldet, dass sie jetzt an den K. von England für die Kölner Seidenhändler schreiben. — Antwerpen, 1496 Dec. 23.*

Aus StA Köln, hantsche Briefe, Or., mit Rest des Sekrets.

Dem ersamen und wysen meister Emundo Fraynt, der stede Colne prothonotario, mynem guden frunde.

Mynen willigen dienst myt vermogen alles gudem. Ersame. besunder gude frunt. Wyr hant am lesten unsen herren geschreven, eyne schriftte in Englant an den coupman up meynonge eyns concepts up urre lieffden verbessern overgesant zo doyn und uns her zo senden; hoffen ich, geschien sulle. Dan de schippunge uys Englant, davan wyr unsen herren schreven, is overcommen und meist van unsen burgeren geladen. Wes vurstantz uns dat im hove syn sal, werden wyr gewar. Dese lude myreken wale, dat ee de unse van hynnen blyven sullen myt eren laken, ee geven sy 2 Andreisgulden van dem stuck. Dan it sy unsen oversten eyn exempel, eyn ander zyt dat gemeyne goet an sulchen burgeren, de doch ere meynonge hoven dat gemeyne beste setzen, zo sparen, Got bessert. Ich syen, dat in de herde uys deser und derglichen koenheit alle der stede privilegien zo nytem

gaen moes, und dat halde vort. Meyster Emont, gude frunt, so wyr unsen herren ouch gescreven han, dat in gefalle uns alleyn vur unser stat burgeren und nyet forder unse werve consentiret wulden werden, we wyr uns darinne halden sulden; en han wyr noch geyne antword kregen, bidden wyr ouch, sulchs geendiget und uns overgeschreven werde myt den ersten, want ich besorgen mich, it wyrt daran louffen; doch wyr hoffen noch allet des besten. Ouch, meister Emont, gude frunt, schryven wyr unsen herren itzont, dat van noden sy 2 schriften, eyne an den koning van England und de ander an de geistlige und werentlige fursten, herren und state des koninckligen parlamentz itzont zo Westminster wergadert, und dat sulche schrifte tegen den 14^{de} dach januarii to Londen were; bidden ich dienstligen, dat dem also gesche. Und moesten de concepta in Latyne, as ir wyst, staen, und is de leste clausele darinne zo roren van dem Engelsen gewande, in mayssen men dem raede gescreven hayt mitz da inne, ind durfft men nyet dan de schrifft an den koning machen und in de andere schrifte cyn copye desselven brieffs laigen, ind durfft deselve schrifft nyet dan slechtlich staen. Wyr schreven dem herren koning inhalt disser ingelachter copyen biddende, in desen tganwordigen parlament dar an zo syn, de unse myt erre eomenschaff, nemlich de syde by uns gemacht, na alder gewonheit und unser privilegien na zo dulden und darup nyet forder beswerniss zo setzen etc., umb forder swericheit, daruys entstaen mochte, zo verhoden. Lieve meyster Emont, ich en weys sunderlinges nyet zo schryven, dan Gode zo bevelen, ind woulde wale, ich by uch were. Groitet myr Barbelen sere und her Hynrich Haich, mynen lieven swager unde gude frunt. Gescreven zo Andwerp anno 96 Veneris ante nativitatist Christi.

U[rrer] l[ieffden] g[unstige] Gerard van Wesel.

692. Köln an seine Rsn.: antwortet auf n. 689, dass Köln sich zur Zeit in keiner Weise von den Hansestädten sondern könne; sendet Abschriften von n. 693 und 694 und weist die Rsn. an, sofort zu melden, wenn man den H. willig finde und die Absendung der Schreiben an Lübeck und den Kfm. zu Brügge unterbleiben könne. — 1496 Dec. 29.

Aus St.A. Köln. Kopiebuch n. 39 fol. 90. Ueberschriften: Deputatis ad duem Burgundie.

Eirsamen, lieven getruwen. Als wir uch up ure jungste schrifft an uns gedain die Brugsche beswerunge der wynassysen betreffende wederumb hain doen schryven, sich up ure vraige in gemelter urre schrifft bestympt gemeynt zo syn ryfflich zo beraiden ind uch darnae unse meynungen zo untdecken etc.¹⁾ hain wir dem nae by uns geheischt die ghene, mit den uns van noeden zo syn beducht hait sich des zo beraiden, ind in raede gefunden, uns aller gelegenheit nae uch so waill as uns bewust in geyne wyse gelegen zo syn, uns deshalven, wie waill uns, unse stat ind burgeren daen me dan anderen van den hanzsteiden belanck gelegen, die unseren oick vur anderen van der hanzzen daenne in gebruychlicher oevunge weren, van den anderen gemeynen hanzsteiden zo sunderen off zo scheiden. Hain uns darumb beduncken lassen, van noeden zo syn, den eirsamen unseren besunder guden frunden borgermeister ind raide der stat Lubecke ind ouch den alderluden des gemeynen koipmans van der Duytschen hanzzen zo Brugge in Flaenderen residerende yetzont zo Bergen wesende deshalven zo schryven, in maissen yr uys her ingelachter copyen vernemen werden²⁾. Ind is darumb unse meynunge, yr

¹⁾ Vgl. n. 689 und 690.

²⁾ n. 693 und 694.

willet urem affscheidlichen beveil nae by unsere gnedigen heren deme princeen ind sust anders, dae uch des van noden zo syn beduchte, mit truwen flysse daran syn, wir mit sampt den gemeynen hanzsteiden deshalven by unseren alden fryheiden ind privilegien sunder cyniche uysnemunge odir milderungen cynicher stede odir personen unverbindert blyven mogen, as wir hoffen uch ouch der billicheit nae waill geschien sulle. Weulde uch aver beduncken, sulchs an deme fursten zo erlangen doinlich odir mogelich were ind darumb van noeden zo syn, die schrifte obgemelt an die van Lubeke ind alderlude van Brugge vortan zo laissen, so willet die dingen, so verre id uch mogelich ind uns nyet vast unhinderlich syn wurde, in eyne guetliche schurtzunge brengen ind dieselve schriften van stontan by desem odir eynem anderen boden overschicken. Wir laissen uns aver beduncken, uch ayn noeden zo syn, der antworde daeselfs, so sich dieselve zo unser ind unser stat mirekliche rost ind schaden villicht lanckwylich begeven moechte, zo verwarden, doinde hieinne ind anderen unser steide uth bevolen sachen, as wir uns des gentzlich zo uch versien, kenne Got, der uch in seliger wailfart lange zyt gefriste. Datum Jovis post innocentum anno domini etc. 97.

Inclusa cedula.

Wie yr ouch den alderluden ind gemeynem koipmanne zo Brugge in Flaenderen yetzont zo Berghen wesende bait doin schryven innchalt copyen uns in urre schrifft zogeschickt¹, is unsers gefallens, wissen sulchs ouch nyet zo wederachten. Datum ut supra.

693. Köln an Lübeck: erinnert ausführlich an n. 570; bedauert, dass dieses Schreiben noch keinen Erfolg gehabt habe; wiederholt die frühere Bitte, den Kfm. zur Räumung des Kontors anzuweisen; droht mit eventuellem gesenderten Vorgehen. — 1496 Dec. 29.

Aus SLA Köln, Kopabuch n. 39 fol. 98. Mitgetheilt von Korth, doch ohne den in Note 1 berücksichtigten Zettel.

Unsen gunstigen grues und wes wy guetz vermogen. Eirsamen, vursichtigen, besunder guede frunde. Als wy uwer eirsamheit und oick den ersamen seess Wendischen steiden hiebevoir sulcker nuwer unlydlicker beswerungen halven vermidtz die van Brugge up die wynassyse daeselfs weder der gemeyner stede van der hansen fryheiden, privilegien ind alt herkomen vurnomen, guetlich hadden doin schryven mit erinnereunge sulchs bevels den alderluden des gemeynen koipmans hynnen Brugge residerende up dem jungst gehaltenen dage to Antwerpen van gemeyner versamelungen der geschickder van den hanzsteiden gehalten gedain, als sich mit yre gewoinlicher residencien uyt der stat van Brugge, mit der selver yrer residencien nyet weder tho komen, sulcken nuwe beswerunge en were dan to vuran affgestalt, mit versekerunge, sulcken odir der gelycken beswerunge weder der gemeyner hanzsteide fryheiden, privilegien ind alde herkomen nyet weder up to rucken, oick mit fruntlicher begerden ind beden an uwer ersamheit, den obgemelten alderluden ind koipmanne to Brugge residerende uyt sunderlicker macht der olgemelter recessen to Antwerpen begrepen verdragen ind bevoilen denselven alderluden ind koipmann to Brugge residerende ernstlick to doin schryven ind vestlick to bevelen, mit yre residencien up eyne andere beqweme plaetze to vertrecken ind nicht weder bynnen Brugge to komen, yre unbillicke vurnemen en were to voeren affgestalt etc.; wee dan sulcken unse guetlicke schryven an uwe ersamheit ind oick die anderen Wendische stede gedain sulx wyder ind langer in-

¹ n. 687.

halden; hedden wy waill verhoft gewesen, sulcken unse guetlicke schryven mitsamt der obgemelter verinnerunge. begerden ind beden by uwer eirsamheit ind den anderen Wendischen steden myt der redelicheit ind billicheit gunstlick gehoirt ind gefurdert seulden syn worden, des doch, als wy uyt der van Brugge beherdunge sulx yrs unbillichen vurnemens vermircken, noch nyet geschiet sy. Und wy uns aller gelegenheit nae nyet wenich befremden, ind is daromme noch as vur unser ernstlicke versoeke zosamt unser guetlicher begerden ind fruntliker beden, uwe eirsamheit wille uyt craft uwes beveils ind gewaltz derselver uwer eirsamheit in vurjaeren darover van gemeyner versamelunge der hanzsteide verliert ind gegeben. oick des lesten beveils derselver uwer eirsamheit up dem jungst gehaltenen dage to Antwerpen gedain mitsamt den anderen Wendischen steden ernstlich daran syn, verfuende ind schaffende, den obgemelten alderluden van stont an streecklich geschreven ind geboden werde, als wy den anderen unsers deils oick geschreven hebben, sieck demselven lesten beveil nae van stont an mit der residencien van Brugge up eyne andere beqweme plaetze to fuegen bis ter tyt ind also lange, die gemelten van Brugge sulcken yre unbillicke vurnommen beswerunge gentzlichen affstellen ind des eyne genoichsame verseckerung van sieck geven, sulcken oder der glyken beswerungen gegen fryheiden, privilegien ind altherkomen des koipmans nyet wederumb up to rucken; als wir uns beduncken lassen uwe eirsamheit, off schoen suleke leste beveil to Antwerpen nyet gegeben were worden, der billicheit ind ouch unserem samen verwentnisse nae der hansen halven umb der gemeyner hanzsteide fryheiden, privilegien ind alde herkomen sementlich zo underhalden. to doin plichtich ind schuldich syn ind sich des billich nyet weygeren sulle. Sezen wir aver deshalven van uwer eirsamheit ind den anderen Wendischen steiden deshalven verlaissen zo blyven, des wy doch nyet getruwen geschien sulle, und die kenliche noit uns darumb wysen wurde, uns dartegen anders to versien, uns ind unse stat by unsen alden privilegien, fryheiden ind gewonheiden zo behalden, dat wir doch, kenne Got, buyssen uch ind die gemeyne hanzsteide ungerne doin seulden, so woulden wir ouch des namails van uren eirsamheit ind den anderen Wendischen steiden und sust van yederman unbedadingt syn ind desten myne nyet by guedem alden fruntlichem verwentnisse der hansen gemeynt syn to blyven, will Got, der uwe eirsamheit, uns herup eyne guetlicke wederbeschreven antworde by dessem unserem boden funderlich werden zo laissen, lange tyt in seliger waiffart ge-friste. Datum Jovis post innocentium anno etc. 97¹.

694. Köln an den Kfm. zu Brügge: wirft ihm vor, dass er trotz der 1491 zu Antwerpen erhaltenen Weisung und trotz seiner eigenen an Köln geschriebenen Ansicht, dass das Kontor geräumt werden müsse, doch noch immer in Brügge

¹) StA Köln, hantische Briefe, findet sich ein loser Zettel, auf dem zunächst durchgestrichen: Juwe ersamheit wille in craft solkes boveles, gy jw im jare 91 in der dachfard to Antwerpen den coupon van Brugge annamen to doen, noch ter tyd unwederroifflich den alderluden ind couponnne bynnen Brugge residerende van stont an sonder cynich lenger vertoch; dann nicht durchgestrichen: Und wy dan bis herto van juwen ersamheiden in den dingen to keren verlaten bleven sin, wyset uns de grunt der billicheit daran, de unse nicht lenger besweret to laten, sonder na unsen besten vermogen na noitdorfft anderer wysen versien zo sin, by unsen alden fryheiden, privilegien, vradligem besete und alder gwonheit to verblyven. Wilcht wy juwen ersamheiden in allen guden to kennen geven in gefalle, off sulchs uys der nottorfft we vur dan geschege, uns hymede alsdan tegen juwe ersamheit und de gemeyne hanse geqwytet und verwart, des oick geyne nasprake, ver-wete ader achterteil unser gerechticheit der hansen halven hebben, lyden ader dragen, de-demyne doch nicht by guden alden fruntligen verwantnisse der hansen gemeynt sin zo blyven. Sust juwen ersamheiden fruntligen und gunstigen willen unses vermogens to bewysen, sin wy nyt godem herten wol geneyget, kenne Got etc.

sei; ermahnt, gehorsam zu sein und an einem anderen Orte die Aufhebung der Accise abzuwarten. — 1496 Dec. 29.

Aus StA Köln, Kopiebuch n. 39 fol. 98 b. Mitgetheilt von Korth.

Unse fruntlike grüete ind wes wy guetz vermogen. Eirsame, wyse, besunder gude frunde. Wo waill wy uwen eirsamheiden to me tyden sulx unbilliken, unlydliken beswierniss halven der wynassysen vermidtz die van Brugge tegen der gemeyner hanzstede ind koipmans alde fryheiden, privilegien ind gewoinden vurnomenen, darinne sy noch, as wy verstain, beherden, guetlik hebben doin schryven begerende ind biddende, sulckem uysagen ind beveile, als uwen eirsamheiden by vergaderungen der gemeyner hanzsteide an dem jungst gehalten dage to Antworpen ernstlick uytgesacht ind bevoilen worden is, oick so sick uwe eirsamheiden in eyner schrift deshalven an uns gedain vernemen liessen, sulcken der van Brugge unbillich beswierniss nyet waill aff to stellen syn seulde, dan dat men uwe residencie so lange buyten Brugge onthalde ind up eyne andere plaetze legge, bis ter tyt sy sulcken beswierniss affstellen ind vallen liessen, vernemen wy doch sulckem uyt-sagen ind beveil, woi waill u selfs beducht hefft, dat selve verfeneklich syn seulde, bis her noch geyn verfolech geschiet sy, des wy uns, as billich, nyet wenich befremmen; hetten uns ouch uwerem verwentniss ind der billicheit nae eynss gehoorsamers ind fruntlichers zo uch versien, erinneren, ersoecken ind ermanen uch darumb noch wie vur, sulchs uysagens ind beveils uch, wie vurgerurt steit, by gemeyner versamelungen zo Antworpen cymrechtlichen gedain, daeby guetlichs flyss biddende, sulckem uysagen ind beveil noch van stont an verfolech to doin ind uch mit uwer residencien, als gy sulchs ouch selfs geraiden hebben, buyssen Brugge up eyner anderer beqwemer plaetzen zo onthalten bis ter tyt ind also lange, sulcken unbillicke, unlydlike furgenomen beswiernisse van den van Brugge gentzlick affgestalt ind gefallen sy mit genoichsamer versekerunge, sulcken ofte dergelyken ungewoynlike beswiernisse tegen des koipmans alde fryheiden, privilegien ind gewoynheiden van den gemelten van Brugge nyet wederumb upgeruekt sulle werden. Sick hierinne so geburlick, gunstlick ind vunderlick, umb des gemeynen koipmans fryheiden ind privilegien to underhalten, hebbende ind bewysende, als gy verstaet u wail temlick ind behorlick to syn, wy des oick ind alles gueden gentzlick betruwen, uns des nyet vorder hebben to beclagen van uwen eirsamheiden, die unse herre Got, uns herup eyne guetlicke wederbeschreven antworde werden to laeten, lange tyt in seliger wailfart gefriste. Datum Jovis post innocentum anno domini etc. 97.

b. Nowgorod und Livland.

695. *Dorpat an Reval: zeigt an, dass es einen Juni 1 (am avende corporis Christi) geschriebenen Brief Juni 12 (des dages na Barnabe apostoli) erhalten habe; antwortet auf Revals Begehr, dass die Dorpater Bürger und andere Kaufgesellen, die mit den Russen handeln, Güter nach Riga senden und von dort empfangen, ebenfalls Pfundzoll geben sollen, mit der Berufung auf den unter Billigung Lübecks gefassten Beschluss der Städte, in Reval den Pfundzoll zur Deckung der Gesandtschaftskosten zu erheben und die Strasse von Dorpat nach Riga frei zu lassen, von welchem Beschlusse es nicht abgehen könne ohne Zustimmung Rigas und der überseeischen Städte; stellt Reval anheim, sich an Lübeck oder Riga um Abänderung des Beschlusses zu wenden¹;*

¹) Vgl. n. 701.

wiederholt die Mahnung an Rückerstattung von Thomas Schroves Auslagen unter Hinweis auf die üblen Folgen solch später Zahlung¹. — 1496 (des dages na Viti) Juni 16.

StA Reval, Kasten 1491–1500, Or., mit Siegelspuren. Beschrieben: Recepta 2^a feria post Gervasii (Juni 20) anno etc. 96. Litera Tarbatensium.

696. Die zu Nowgorod gefangenen Kaufleute an den Meister zu Livland: danken für dessen Bemühungen um ihre Befreiung; bitten, sie auch ferner nicht zu verlassen. — Nowgorod, 1496 Juli 8.

R aus StA Reval, Kasten 1491–1500, Abschrift.

L. StA Lübeck, Acta Livonica vol. I, Abschrift auf einem n. 697 beiliegenden Zettel. Verzeichnet: aus R von Hildebrand, Melanges Russes I, 766 n. 393.

Deme hoichwerdigen und groitmechtigen herren meister tho Lieffflande, unnszeme gnedigen, lieven denstliken geschreven.

Unnszen willigen, underdanigen denst tovern. Hoichwerdige unnd groitmechtige, gnedige, lieve here. Wie dancken juwen genaden vor angekarden arbeit unnd vlitige bewisinge hie unns armen gefangen dorch juwer genaden sendeboden vor und na gescheen^a. God von hemele geve, wy dat alle na unnszeme armen vormogge an juwe genade^b mogen vordenen. Dartho Hartleff Pepersack, juwer gnaden denner, von dage komende van Moskaw, hefft unns witlick gedan, wie dat he na langer tovyngge vorlangen^c hebbe, etlike von unns mit sick uith to nemende, der gair wenich is, hopende, in vorvolge der tiit wy alle dorch besendent und^d bearbeident juwer genaden oick zollen gefrigget werden. Is darumb unsze oitmodige^e unnd demodichlike bede, juwe genade unns armen gefangen nicht wille vorlathen, sunder dussze aaghavenen sake mit deme allerersten teemliken willen besenden, dardorch, so wy gentzliken hopen, to Godde vorlost moggen werden; twivelen nicht, juwe genade dair woll wert to trachtende, dat vorder goyn hinder edder verle(n)cknissze^f hyrinne^g kome, welker unns armen gefangen^h tho groteme nadele und schaden worde siende. Diit vordenen wy an juwen genadenⁱ na unnszeme armen vormoggen, wore wy konnen unnd moggen. Hyrmedde Godt alweldich juwe gnade bevelende. Gescreven tho Nouwgarden anno etc. 96^o am vridage vor^k Margarete virginis.

Juwer gnaden willige denere^l, gefangen koipmans to Nouwgarden.

697. Meister an Reval: meldet, dass Hartlef Pepersack heute zurückgekehrt und der Grossfürst ihm die acht Gefangenen mitgegeben habe, die sich wegen Erlernung der Sprache in Nowgorod aufgehalten, aber zugleich erklärt habe, die übrigen Gefangenen werde er nur herausgeben, wenn ihm die an der Hinrichtung seines Unterthanen schuldigen Revalenser ausgeliefert würden; theilt mit, dass er, durch diesen Erfolg ermutigt, sich zu einer abermaligen Besendung entschlossen habe. — Wenden, 1496 Aug. 5.

R aus StA Reval, Kasten 1491–1500, Or., mit Spuren des Sekrets. — Ein aut. aut. gleichlautendes, an Lübeck gerichtetes Schreiben mit den in den Notizen unter L. angegebenen Abweichungen, findet sich StA Lübeck, Acta Livonica vol. I, als zu n. 596 eingelegter Zettel, dem wieder n. 696 beigelegt ist. Ebd. findet sich eine Abschrift von R auf einem n. 596 beigelegten Zettel.

a) geheissen L. b) jwenn gnaden L. c) vorlanget L. d) Folgt. Jacob L.
e) demodichlike unde oitmodige L. f) vorlengnisse L. verlecknissze R. g) her i.
h) gefangen fehlt L. i) jwe gnade L. k) suntho L. l) Folgt. samptlick L.

¹) Vgl. n. 509.

Denn^a ersamenn, vorsichtigenn unnd wolwysenn burgermeistern unnd radtmannen unnszes ordenns stadt Reval, unnsenn besunderenn levenn und getruwen^a.

Unnsenn^b fruntlickenn gruth unnd all guidt thovorn. Ersamenn, vorsichtigenn unnd wolwysenn, in besunderenn leven und getruenn. Szo dan^b unnsse Russe theolk, nemptlick Hartleff Pipersagk, is inn^c datho duisses breves uth der Muskow gekommenn, den wy umb des armenn gefangenenn Duitschen kopmans vorlosinge willenn an denn grotfursten gesanth hadden^d, bringt uns inn, wu em de grotfurste durch szinen upersten kenzeler unnd enen groten beyaren hadde vor ein antworthe gevenn lathen also ludende: „Szo denn de vorste meister heft dem hern grotfursten, keiser aller Russenn, sinenn kopman mith alle eren guiderenn thon eren losz gegevenn und in szin vaderlicke erve gesandt, de rechtferdich und unnschuldich weren; dar heft he wol an gedan, und de her grotfurste wil it in geborlickenn^e sakenn wedder derkennen. Unde umb fruntlicke anlanginge und bede dines heren desz vorsten meisters tho Lifflande gift em de here grotfurste thon eren^f losz de Duitschenn sprakelerers^g. Dar unnsse theolk tho andtworde: „Wu der dreunndsewentich stede sendebadenn unnd den anderen Duitschen kopman?“ Do sprack de kenzeler: Des vorsten meister^h bade, de am latesten hir was, und ock de bade der stadt Derpthe, nemptlick her Thomas Grove (*sic*), hedden dorch de antworde des heren grotfurstenn wol vorstann; wann dem heren grotfursten vor de sake genoch geschenn unnd de gericht vor den man, den de Reyelschen gebrandt hadden, de doch unnschuldich were, also beschedlickenn de genne, en vorordelt und mith der undath belastet haddenn, dem heren grotfursten uth Reval uthgeantwortet worden, worde he sick dan wol geborlick finden lathen. Mith dem antworde is unnsze tolk wedder^b gekamen unnd achte van den sprakelerers mede gebracht, der 2 uth Lubke sin, de eine her Luitkeⁱ van Thonenn sone, de ander uth Hamborch Hans Kuntzen szone, de derde uth Dertthumde Hans Deginck, de verde uth Reval Marquardt Bretholdes szone, unnd sust uth andern steden. Dorch welke guidt tovorsicht unnd fruwe meinunge uns dartho bewegenn unnd sunderlinges de demodige unnd barmhertichlicke vlitige anlanginge der armen gefangen, alsoe jue ersamheiden dat in ingelachter copien eres breves^j lesende wol vornemende werden, hebben wy in dato duisser schrifte upt nie eine merklicke, ansichtige bodesschopp^k mith allen notturftigen dingen bostemmet^l, kortlinges unnd mit denn allerersten uthoverdigen tho Nowgarden, upt aller hogeste, szo men ummer kan, tho vorsokende, off men de armen gefangen mochte mith eren guiderenn^m losz krigen. Wes wye hirinne mith unnszem utersten vlitte don konnen edderⁿ mogenn, willen wy alle thidt^o gütwillich inne gefunden werdenn etc. Gegevenn tho Wenden am avende Sixti pape anno 96^{stenn}.

698. *Der Meister zu Livland an Reval: bittet um dessen Meinung, was zu thun sei, wenn der Grossfürst dem nach Moskau zu sendenden Boten gegenüber bei seinem Verlangen, Genugthuung für die Hinrichtung seines Unterthanen*

a—2) *Fehl L.*

1—b) *Fehl, dafür:* in besondern ersamen, vorsichtigen unnd wolwissen, lieven hern, getruwen frunde unnd liden gennere. Vonn tydingen wetten wie up dyt maill sunderlinges nicht to schrivende juwen ersamenn wolwysheiden, zunder L.

c) in giffte duusser cheddeken L.

d) unnd L.

e) geliken L.

f) thon eren *fehlt* L.

g) malsters L.

h) *Folgt:* an unns L.

i) Luken L.

k) latschop L.

1—l) *Fehl.*

dafür: ungespart uthgeverdigt und gesant L.

m) *Folgt:* reddenn unnd L.

n) unnd L.

o) *Folgt:* als eyn mylde lottabber der gemeynen ketsere unnd kopmans gütwillich inn gesport unnd gefunden werden van juwer aller ersamenn wolwysheiden und den uns alle zumen, wes unns von der gedachten latschop begerent, besalen. Datum ut supra L.

¹⁾ n. 696.

durch Auslieferung der Urheber und Ausführer dieser That zu haben, bleib., ob Reval mit der Verabredung von Verhandlungen einverstanden sei; meldet, dass der Bote Aug. 16 oder 17 (eynen dach edder twe na der hemmelfart Marien) reisen solle, um noch zur Sommerzeit zurückkehren zu können, da er der schlechten Wege halber erst Weihnachten reisen könne, wenn er diese Zeit versäume. — [1496 Aug. 5]¹.

RA Rostock, lübische Abschrift auf demselben Blatte wie n. 699. Ueberschrieben: Dit is eine aveschrift der copien, de uns vorsluten an unses heren meisters breve gesant wart. Uehersandt Sept. 11, vgl. n. 700.

699. Reval an Lübeck: meldet, dass Hartlef Pepersack von den Gefangenen elf die Sprache Lernende zurückgebracht habe, dass aber der Grossfürst gegen die von Hiltorp überbrachte Verabredung die Herausgabe der übrigen weigere, obgleich ihm die gefangenen Russen ausgeliefert seien; berichtet, dass der Meister eine neue Botschaft senden wolle, und dass Reval sich mit einer event. Tagfahrt mit den Russen an sicherer Stelle einverstanden erklärt habe; bittet um Rath und um Vollmacht für den Fall, dass es in diesen Verhandlungen nöthig sein werde, auf neue Ordnungen im russischen Handel einzugehen. — 1496 Aug. 13.

R aus RA Rostock, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Deme ersamen rade der stad Lübecke. Uehersandt Sept. 11, vgl. n. 700. — Vgl. n. 701.

P. s. Erszame, vorsenige und wolwise heren, in besunderen gunstigen, guden frunde. Juwen wyszheyden gutliken erkennende geven, wo unlanges na dato dessens breves unses grotmechtigen heren mesters tolek Harleff Pepersack, umme des gefangenen copmans willen to fryende uthgeferdiget was, nu kortes uth der Muskouwe by den heren mester to Wenden mit elven sprakelerers uth Ruszlant wedderumme erschienen sy unde, Gode entharmende, unsen baden unde den gefangenen copman nicht qwiit unde vry derlangen mochten, wo wol de sine hyr tor stede gefangen mit lyve unde gude ledlich unde lösz gegeben syn; dardurch wy ok gensliken vorhapende weren, de unsen ok gefryet solden gewesen syn. So leider nicht gescheen is, derhalven herkamende, wy hyr tor stede eynen Russen umme eyne unsprekelike stumme sunden na syner schynbaer daet unde eygen bekantnisse tome vuer gerichtet hebben, so ok de crutzkussinge medelbringet, de eren to richtende na unsen rechten geliick de unsen, unde derwegenn Godes torne mer to fruchtende steyt, dar eyn gantz lant umme vorsineken mochte, dan des grothfursten torne. Unde desolve grothfurste den gefangen baden unde copman nicht vry offte losz vormeynt to gevende, eme dan erst wandel unde genoch synes vorrichten Russen halven gescheen sy, oft de jennen uth to leverende, de sodanen Russen gerichtet hebben; he sick dan borliken vinden laten wolde, so unses gnedigen heren mesters breff an uns benalet dat breder vormeldet. Ersame, guden frunde, befruchten uns wol, de gebrande Russe geen orsake sy, darumme unse baden unde de gefangen copman nicht gefryet wert. Wenten ime vorleden winter, do der stede Ryge, Darpte unde Revell sendebaden by unsenn heren mester erschienen, do van Johann Hiltorpe, de do van der Muszkouwe erschienen was, nicht vorstunden, dat de grothfurste itzwes van den gebranden Russen reppede offte derhalven wort hadde, dan alleynne begerende was, de gefangen Russen copman do tor tiit hyr wesende qwyit unde vry mit lyve unde gude to gevende; deme also gescheen is². Hadden wy consulekent ernereket, nicht gesynnet gewesen weren, eren copman vry to gevende etc.

¹) Vgl. n. 699.

²) Vgl. n. 536, 537.

Aldus, ersame, guden frunde, unse hochwerdige her mester upt nye gesynnet is, kortz na assumptionis gloriose virginis Marie¹ sommige upper baden to Nouw-garden mit nottroffligen dingen mit den alder besten uthtoferdigende, umme to vor-sokende, oft men noch unse baden unde den armen gefangen copman mit eren gaderen mochte leddich unde lösz erlangen, vorder darby uns kentlick gegeven, oft dan dar up dat passz by deme grotfursten nicht bededingen off wes gudes der-langen konden dorch infalsz halven, oft men dan enen anderen dach bestemmende unde upneme, funderen vlyt umme de gefangenen baden unde copman to donde, wes uns derhalven geraden duchte, siner gnade dat mit den ersten schriftlick benalen wolden, gelyck^a desse ingelechte copie uth unses heren mesters ingelechten cedulen² gecopiert breder medebringet³. Darup wy syner herlicheid vor eyn antworde unde gutlunckent schriftlick benaleden, wes syner grothmechticheit baden dorch infalsz halven ingingen, umme enen nyen dach to bestemmende^b unde to begripende^c, were uns wol mede ock geraden, so verne wy up eyne lechlike stede unbefruchtet bestemmet unde geesschet worden, wente wy des grotfursten lande, de wile unse baden unde de gefangen copman nicht vorloset is, nicht gerne bodescuphalven soken willen; baden up baden also to sendende uns nicht dreehlick is. Ersame heren, gunstigen, guden frunde, hyrup or wyszheide uns eren guden unde ryphen radt schriftliken mit den ersten erkennen^c benalen willen, ock, uns to sodanem dage fromde borden nicht up dat olde drepende upgelecht worde, wes wy derhalven mechtich syn intogande, to vormeldende, uppe de me(d)e^d, de dinge sich darsulvest dan anders vorlopen dan up dat olde, wy derhalven nicht gemercket worden, so wy ungerne segen. Hyrinne juwe ersame wyszheide mit den besten wol trachtende werden, ere gude meninge mit den ersten uns to vormeldende. Desulve Gode deme heren almechtich gesunt unde lange wohnogende bevolen moten syn allewege gerne. Schreven ame dage sancti Ypoliti et sociorum ejus under unser stadt secrete in 96. jar.

Borgermestere unde radtmanne der stadt Revell.

700. *Lübeck an Rostock: sendet Abschrift von n. 699 und der eingelegten n. 698 nebst den Entwürfen von n. 702 und 703, da die wendischen Städte sich in nächster Zeit nicht versammeln können (de denne susz vor der hant siek nicht konnen vorgaddieren); bittet, die Entwürfe zu prüfen und zu ändern oder zu genehmigen. — [14]96 (ame sondage in der octaven nativitatis Marie) Sept. 11.*

RA Rostock, Or., Pg., mit geringen Resten des Schreibs.

701. *Reval an Lübeck: schreibt mit geringen Abweichungen (die wesentlicheren sind bei n. 699 notirt) wie in n. 699 bis zum Ende des Briefes (ore gude meninge uns mit den ersten schriftliken to vormeldende); fährt dann fort: Ersame, guden frunde. Yn eyner geliken forme unde wisze so bovenscreven juwen wisheiden yn cynem breve na Dantzike geferdiget bevoren gescreven hebben, vort van dar an juwe wisheide to vorforderende³; dar wy noch tor tiidt gheen antworde up dirlanget hebben. Vormalz ok schriftliken juwen ersamenheiden in schipper Franken vormeldet hebben, woda newiisz sommige der stadt Dorpte borger ok kopgesellen hir tor stede unde to Dorpte, to Rige to vorkerende etzwelke guder van Dorpte na der stadt Rige uthferdigen unde vort van*

a—2) Folgt n. 701.

b—3) Folgt n. 701, dafür war: bekoverende.

c) ore wisheide

vorsagen für: erkennen n. 701.

3) memo II, in der Antwort der wendischen Städte (n. 702)

steht unde, aber in n. 701 auch memo.

1) Aug. 15.

2) n. 698, wahrscheinlich beigelegt n. 697.

3) n. 699.

dar wedderumme, dar geen punttollen van den Dorpschen aff genamen werdt, dar me de uncost des gefangen kopmans aff stan mochte, van en begherende, see truweliken unde flitigen darup seen wolden, dat sodane gult, mit den Russen vorhandelt worde unde van dar na Rige gheferdighet unde wedder umme, vorpunttollet worde. Hirup de ersamen heren to Dorpte uns vor eyn antwerde geven, de strate tusschen der stad Rige unde Dorpte aldus lange cynem isliken fryg gewesen were, konden se wol denken, ensulken sunder der ersamen heren to Lubeck unde der overseeschen stede willen unde medeweten nicht togelaten worde etc. Ersame heren unde guden frunde, wes me derhalven den ersamen heren to Dorpte vor eyn antwerde benalen sall, juwe wisheide mit den besten dar wol to trachtende werden unde uns juwe gude meninghe derwegen mit den ersten scriffliken wedderumme benalen willen, unsen frunden to Dorpte vort to verkundigende¹: wente wy anders nicht seen off merken konnen, wor me de uncost des gefangen kopmans van stan sall, de sick grot unde hoch vorlopende werdt. Ersame, guden frunde, sodane vorherorde scrifte kortes twe mál juwen wisheiden uterliken vormeldet hebben eyn scrifflik antworde van juwen ersamenheiden begherende, welk wy beth her to noch nicht dirlanget hebben; unde uns sere fromde is und nicht dat olde, vorhapen noch genszliken, juwe wisheide uns uppe desse vorgescreven puncte unde articule eren ryphen radt scriffliken mit den ersten mededelende werden. Ersame heren unde guden frunde, hir tor stede tidinge lopen unde syn warafflich, dat Swanth Nigelszen unde Knuth Póse myt sommigen Dudeschen stalbroderen dorch de hulpe des almeechtigen Godes dat Nigeslot, vorder van deme forsten tho Muszkow tiegen dyt landt in en ewich vorderff gebuwet, in viiff stunden ame fridage na sancti Bartolomei² mit groten gelde unde gude gewonnen unde gár uth gebrant heft unde dat slót ledich stan laten; wo sick dat vortan vorlopen wil, konnen wy juwen ersamenheiden uppe dit mál ghén funder bescheedt vormelden. — [1496/ (ame fridage post octavas nativitatis gloriosissime virginis Marie) Sept. 16.

StA Lübeck, Acta Ruthenica vol. I, Or., Schret erhalten. Aussen: Recepta Martis 18. mensis octobris anni etc. 96. Punttollen.

702. Die wendischen Städte an Reval: antworten auf n. 699; erklären sich befriedigt durch die neue Besendung und einverstanden mit einer Tagfahrt mit den Russen, können aber nicht zugeben, dass die hansischen Rechte angelastet werden, es sei denn an einem unwichtigen und ganz unverfänglichen Punkte. — 1496 Sept 24.

R aus StA Reval, Kasten 1491–1500, Or., Pg., mit Siegelspuren. Beschrieben. Anno 96 umb denn gefangenen copman thor Moszkow tho frigende.

Ro RA Rostock, undatirter Entwurf, von Lübeck übersandt Sept. 11 mit n. 699: vgl. n. 700.

Verzeichnet: aus R von Hildebrand, *Mélanges Russes* 4, 766 n. 403, doch irrthümlich als ein Schreiben „der Rsn. der wendischen Städte aus Lübeck“, es ging nicht von einem Städtetage aus.

Den erszamenn, wiszen unnd vorsichtigen heren borgermeisterenn unnd raidtmannen der stad Revall, unszen biszunderen guden frundenn.

Unnszen fruntliken gruth mit begeringe alles guden tovorenn. Erszamen, vorsichtige, wysze herenn unde biszunderen guden frunde. So gy uns, deme rade

¹) Vgl. n. 695.

²) Aug. 26.

tho Lubeke, nu ame jüngsten geschreven hebben, wes des gefangenen juos ock der anzestedere radesszendebaden unde des cōpmans halven to Nowgarden gefencklick sittende ame latesten gehandelt unde erworven sī geworden, so dat elven sprakerer sodaner fencknisse entfryet unde uth Ruszlande gebracht zin, averst Gade entbarmende, jue sendebade unnde de anderen cōplude to Nowgarden noch gefencklick entholden werden; derhalven denne de hoichwerdige her meister to Lyfflande in unvordratener flitiger unde truer andacht sick der ergenanten gefangenen erbarmende up dat nye kortes na assumptionis Marie negesvorgangen sommige upperbaden mit nottroffligen dingen uthgeferdiget hebbe mit deme flitigesten sick vorsokende, oft men noch juen sendebaden unde den cōpman mit eren guderen leddich unde losz mochte dirlangen, derhalven denne de her meister na lude syner gnaden schriffte warer aveschrift in juen breve vorlaten an ju geschreven unde gy sinen gnaden darup to antworde benalet hebben, alsze jue brieff dat etliker maten mitbringet; is uns anderen stederen vortan vorwitliket, alles van uns to guder maten vorstanden. So gy denne nach anderen in jue breve berorenn, gy an den heren meister geschreven hebben, wes syner gnaden baden durch infalles halven ingingen umme eynen nyen dach to bestemmende unde to begripende, were ju woll mede unde geraden, so verne gy up lechlike stede unbefart geesschet kamen mochten, wante ju des grōtfursten lande, de wile jue bade also gefangen, baden uppe baden to sendende, nicht dreehlick is, darup gy unszen raidt ju mit den ersten to entdeckende begeren, unde ock oft ju up sodanen daghe fromde borden nicht up dat olde drepende upgelecht wurde, wes gy derhalven intogande mechtich zin scholden ju to vormeldende, up de mede, oft sick de dinge darsulvest denne anders vorlepen da[n]^a up dat olde, gy derhalven nicht gemercket worden etc., hebbe wy alles to synne genamen. Unde begeren ju darup gutlich weten, dat sodanne besendinge durch den heren meister also beschenn, durch ju belevet unde ingerumet uns woll befallt, nutte unde rātsam beduncket. Dat ock eyn dach vorranet mochte werdenn, sege wy gerne. Wann averst sulcken dach tho lechliker stede unde beqwemer tydt, dar jue sendebaden velich zin mochten, durch gnade unde schickinge des almechtigen Gades beramet, bestemmet unde geholden wurde, were woll unse gude andacht, meninge unde raidt, dat men mit todāt, bywesende unde medebeweringe der van Ryge, Darpte unde anderer Lifflandesschemm stedere ju dartho bequeme allen flyt durch gude middell unde demodige bede ankarde, dat men den gefangenen sendebaden unde cōplude to Nowgarden sittende mit alle eren guderen sunder furder entgeltnisse unde schaden leddich, qwydt unde lösز dedingen unde krigen mochte. Wolde averst duszdāns nicht tolangen, de gefangene unde gudere also tosammede to erloszende unde qwydt to makende, dat men sick denne beflitiget hadde, de unschuldigen sendebaden unnde copmanne in eren personen qwidt unde lösز to krigende^b, unde de gudere to Nowgarden zinde dar tor stede so lange to blivende, dat men umme de schelinge unde gebreke tusschen deme grōtfursten unde deme anderen deele weszende allenthalven up beqweme dage unde gelechlike stede, dar eyn iderman velich zin mochten, gesleten, bigelecht unde fruntlich vordragen wurden. Averst tegen der gemenen hanzestedere privilegie, schraa unde crutzkussinge fromde borden tegen dat olde to vorduldende unde witliken intorumende, konne gy woll affnemen unde besynnen, uns sunder m^r steder dat belangende raidt, willen unde vulbort duszdanes nicht steydt to fullbordende noch to bewillende. Kōnde men averst de erringe mit eynem geringen, de vorberorde schraa unde crutzkussinge nicht grōt belangende unde unvorfencklick, de

^a) dat B.^b) makende B.

dinge breken, darinne werden gii sampt den anderen Lifflandesschen stederen des besten woll ramende. Konde wy dartho ock nach unszer gelegenheit wes orbärlikes, profitlikes unde fruchtbarlikes raden unde beschaffen, were wy, kennet Godt, deme wy ju in vroliker^a seligen wolfart bevelen, to donde willich. Schreven under der stadt Lubeke secrete, des wy anderen hirtho up ditmáll gebruken, ame sonavende^b negest na Mathei apostoli anno domini etc. 96^b.

Borgermeistere unde raidtmanne der Wendesschen stedere, alsze Lubeck, Hamborch, Rostogk, Stralesszundt, Wiszmar unnde Luneborgh.

703. *Die wendischen Städte an Riga und Dorpat: berichten über n. 699; ersuchen, da zwischen Reval und den Russen grosse Spannung herrsche, zu einer etwaigen Tagfahrt ihre Rsn. mitzusenden. — 1496 Sept. 24.*

R aus StA Reval, Kasten 1491—1500, latische Abschrift. Uberschrieben: An den radt der stadt Ryge.

Ro RA Rostock, undatirter Entwurf, von Lübeck übersandt Sept. 11 mit n. 699; vgl. n. 700.

Verzeichnet: aus R von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 766 n. 402, ebenfalls irrtümlich als ein Schreiben „der Rsn. der wendischen Städte aus Lübeck“.

P. s. Erszame, vorsichtige, wise heren unde besunderen guden frunde. De ersame radt to Revell, juwe unde unse frunde, hebben kortes vorleden an uns, den radt to Lubeck, van wegenn eres gefangenen radessendebaden ime namen unde van wegen der gemenen anzestedere an den grothfursten to Muskouwe utbgeferdiget unde des bedruckeden gefangenen copmans der erberorden anze to Nouwgarden residerende unde vencklick enthouden geschreven, under anderen in erem breve berorende, dat de hochwerdige here mester to Lyfflande nu averst kortes na assumptionis Marie¹ schirstvorgangen upper unde mercklike bodeschup an den erberorden grothfursten geschicket hebbe, umme mit deme alderflitigesten to bearbeidende, dat de gedachte sendebade unnd gefangen copman mit eren guderen der vencknisse entslagen, qwiit unde lösz werden mogen; unde oft men dusdans nicht konde irlangen, so dat desulven sendebade unde copman der vencknisse nicht erlosset mochte werden, alszdenne sick to beflitigende, der twiste unde unwillen halven, uth welken sodanne swarheit unde bedruck is erwecket, eynen fruntliken dach to lechliker stede unde beqwemer tiit, dar eyn iderman veylich syn mochte, to vorramende unde erwervende. Wente denne de erszame radt van Revell etliker orsake unde tosprake halvenn, so de genante grothfurste, alse wy erfaren, to ene, jodoch villichte myn dan mit rechte, anstellet, by eme neyn grôt gehore hebben sollen, so dat durch se wenich vruchtbars beschaffet moge werdenn, oft denne sodanne vorberorte dach enen vortganck gewunne unde to lechliker stede unde beqwemer tiit, dar gii unde de van Revell ungeverlich, veylich unnd unbefart weszenn mochten. is unse andechtige, instendige unde flitige begere, gy deme gemenen besten, den armen, wemodigen gefangenen sendebaden unde copluden, den van Revell, juw unde uns allen to gude unde wolfart juwe mercklike radessendebaden van unses bevelen wegenn darby schickenn, van juwer unde unser wegenn juw in den saken mit deme besten bekummenen unde beflitigen willen, dat sodanne twist in der gude unnd fruntscup henne gelecht unde gesleten, so dat de erberorde gefangene mit eren guderen qwiit unnd lösz mochten werdenn; so wy derhalven den van Revell unse

^{a)} vroliker fehlt Ro.

^{b—b)} Fehlt Ro.

¹⁾ Aug. 15.

andacht unde meninge under lengeren hebben entdecket, dat juw ane twivel blivet unvorborgen. Juw hyrinne mit alleme flite gutwillich to bewisende unnd desser moye nicht willen laten vordreten, des unnd alles guden vorseen wy uns to juw ungetwivelt, unde synt dat umme juwe ersamheide, Gode deme heren vrolich unnd gesunt bevalen, to vorschuldende willich. Schreven under der stadt Lubeke secrete ame sonavende negest na Mathei apostoli anno etc. 96.

Borgermestere unde radmanne der Wendesschemm stedere, nemptlich Lubeck, Hamborch, Rostock, Stralesszundt, Wysmar unde Luneborch.

In simili forma an den radt to Darpte mutatis mutandis¹.

704. *Die zu Nowgorod gefangenen Kaufleute an den Meister zu Livland: danken für die bisherigen Bemühungen und bitten, sie ferner nicht zu verlassen; theilen mit, dass sie gehört haben, ohne eine städtische Gesandtschaft könnten sie nicht befreit werden. — [1496 Sept. 26.]*

Aus *StA Reval*, Kasten 1491—1500, Abschrift von unregelmässiger, schlecht leserlicher Hand. Ueberschrieben: Alldussz hefft unssz de gevangen koppman ut Nowerden geschreven.

RA Rostock, lübsche Abschrift, sprachlich gereinigt.

Verzeichnet: aus R von Hildebrand, *Mélanges Russes* 4, 766 n. 406.

Unsze wyllige def[n]st tovorn. Hochwerdige und hochmechtige, guede, leve here. Wy danckem juen gnadem vor angekarden arbeyt und vlitige bowyssynge by uns armen gefangen dorch juer gnaden sendebaden tho v[er]llem thyden gesch[en]. Godt vam hem[er]le geve, wii dyt alle an juer gnade na unsszem armen vormoge motem vordenem. Umd wu woll dyt doch upp dussz pas juer gnadem bosendynge umd uns armen nycht hefft mogen vriem van dusszem unsszem jamer, sunder unsze vencknyssze leyder noch vorder wert vortogert umd boswert, so bidde wy doch noch ju gnade dorch Got alleweldich, gy uns armem nycht wyllle vorlaten, sunder de szake also vordam wyllle dryvem dorch juer gnadem sendeboyden, dat wy van dusszer unsszer latestem fencknyssen motem gevriet werden. Wy vorstan och horen, gnedige, leve here, dat wy nycht van hyr konen gewryget werdet, sunder dussze vorste werde mede erkant van dem stedem. Hyr wert jue gnade woll myt dem bestem tho trachten, umd ghene kost noch teryuge in dusszer szake to sparende. Dat wyllle wy armem gevangen an jue gnade myt lyve umd gude vordenen umd vorschuldem, war wy konen umd mogem etc.

705. *Der gefangene Kfm. zu Nowgorod an Lübeck: klagt über die schwere Gefangenschaft; fürchtet noch Schlimmeres; erklärt eine Gesandtschaft der Städte für nothwendig zu seiner Befreiung (jodoch wy vorstan disse sake anders nicht, sunder disse vorsthe wille van den steden erkant wesen unde boghert ock boven all der stede erkantnisse; unde id sy denne sake, dat deme so nicht geschee, so en dorve wy nicht hapen, tho enighen^a tiden van hir tho komende); bittet, ihn nicht zu verlassen, die Kosten einer Ge-*

a) ewigen Ausfertigung an Reval.

¹) Folgt in Ro wie in R, eigentlich zu n. 702 gehörig, aber auf demselben Blatte mit n. 703: Ock, ersamenn, guden frunde, hebbe wy an de van Righe unnd Darpte desszer sake halven uth guder meninge geschreven, so gii uth unszer breve waren aveschrift hirinne vorlatenn woll werden vornemende, welcke breve wy ju hyrby vorwaret aversenden. Duncket ju nu nutte unde r[ä]tsam, moge gii sodanne breve an de erherorden steder senden. Duchte ju averst dat nicht profitlick weszenn, moge gii de by ju beholden. Datum ut in literis.

sandtschaft nicht zu sparen. — *Nowgorod* (in Nowerden), [14]96 (ame avende Cosme et Damiani) Sept. 26.

St.A Lübeck, *Acta Ruthenica* vol. I, Or., ohne Siegel. Aussen: *Recepta Mercurii* 4. januarii anni 97. — Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben der Gefangenen an *Reval* findet sich in lübischer Abschrift RA Rostock. Überschriften: In selver forman an den copman darsulvest.

706. *Walter von Plattenberg, Meister zu Livland, an Lübeck: meldet die Erfolglosigkeit seiner letzten Botschaft an die Hauptleute zu Nowgorod, welche nicht vermocht habe, die Gefangenen zu lösen; sendet Abschrift von n. 704; bittet, die beehrte Botschaft zu schicken, da nur durch eine gemeinschaftliche Besendung Seitens der Städte und des Meisters ein Erfolg erzielt werden könne* (so idt dan, leven heren, nicht gudt were, men de armen, elenden lude hulpe unde trostloes geveneklick zitten lethe, unde nicht mer darumbe gedan zolde werdenn, unde oek all de sware, grote arheyt, moye, uncost unde geltspildinge sustlange daran mit gautzen^a vlite gekärt verlaren zolde zyn, were unsze truwe raet unnde gude meninge, juwer aller ersame wolwisheit hir dupplickenn mit ripen raede wiszlickenn willenn up trachtenn, wo men upt nutteste, beste unde fromen der armen gevangen de dinge vornemen unnd ancliven mochte, sodane middel, wege unnde funde to erdenekende, dardoreh de elenden, bedrovedenn lude gefriet unnde geqwyet mochtenn werdenn. Unde so juwer aller ersame wolwisheit in raet derkande, de stede ere bodesschopp neven der umzen up an den grotforstenn to ferdigende, alz de koppman serivet, moste men en vorhen gleyde laten verwerven; villichte up slichte worde siek darhen nicht wolden geven, alz men dan nenen gloven an den grotforstenn mach stellen, so dat schinbar unde vor ogenn isz, unnde des vaste vele heft bewesenn unnde noch degelix bewysset etc. So isz ith van noden, der stede boden vaste in gleyde versekert zyn, vry aff unnde an glickest unszer bodesschopp komen, varenn, then unnde wancken mogen unverhindert. Szo were unsze gude meninge, juwer aller ersame wolwisheit unsz unde den stedenn Rige, Reval unde Derppt eren raet unde zyn hirup mit dem allererstenn, men bibringen kan, willen scrifflicken benalen, wi unsz darna mogen weten to hebbende; szo wolden wy alzdan unsze geringe bodesschopp up an den grotforstenn jagenn, umbe hantstreckinge van eme to nemende unnde cyn vast, strack, verszekert unde verszegelt gleyde der stede boden laten vorwerven, vry, velich, unbeschediget glickest der unszenn aff unnde an mogen wanckenn); *verspricht, nach erhaltener Antwort ferner das Seine für Befreiung der Gefangenen zu thun.* — *Kerkholm*, [14]9[6]^b (ame dage Calixti pape) Okt. 14.

L aus St.A Lübeck, *Acta Ruthenica* vol. I, Or., Siegel erhalten. Aussen: *Recepta* Martis 13. decembris anni etc. 96. Van deme gevangen copmanne.

R RA Rostock, lübische Abschrift.

707. *Reval an Lübeck: sendet Abschrift der Schreiben des Kfm.'s in Nowgorod an Reval und an „den gemeinen Kaufmann“ daselbst¹; theilt mit, dass die Gesandtschaft des Grossfürsten erfolglos gewesen sei; bittet, das Begehren des gefangenen Kfm.'s mit den anderen Städten wohl zu überlegen und die Besendung des Grossfürsten nicht zu verschieben* (by sodanen, gy der schamelen

^a) grottem R.

^b) 95 LR.

¹) Vgl. n. 705.

gefangenen vorlosinge, heyl unde wolfart syn begerende; wente wo deme nicht en geschege, konne wy nicht gedencken, wo se durch jenige ander wege to ewigen tyden mogen gefryet edder getrostet werden); *erklärt die Gesandtschaft auch aus anderen Gründen für nothwendig* (umme mannigerhande gebreke der copenseup halven, darumme men mit deme grotfursten edder synen baden handelen möth). — /14/96 (anne dage Luce evangeliste) Okt. 18.

RA Rostock, lübische Abschrift.

Verzeichnet: aus StA Reval, Kopiebuch von Schumann, Revals Beziehungen zu Riga und Russland n. 89.

708. *Lübeck an Reval: antwortet auf n. 701, dass es der Gesandtschaft wegen schon mit den wendischen Städten zusammen geschrieben und den Brief einer über Land reisenden Gesellschaft mitgegeben habe (n. 702), derselbe werde gewiss bald ankommen, dass aber die Frage wegen des Pfundzolls eine sehr wichtige sei* (sodane sake swar unde wichtich is mer in sick hebbende, wen wy susz vor der hant schriwen mogen), *es dieselbe mit den andern wendischen Städten auf der ersten Versammlung berathen wolle und dann antworten.* — 1496 (anne avende 11000 virginum) Okt. 20.

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets, stark wasser- und maderfleckig.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, *Mélanges Russes* 4, 766 n. 404.

709. *Dorpat an Reval: sendet einen Brief des Meisters, obgleich Reval einen gleichen werde empfangen haben; hält in Erwägung der Ansicht des Meisters der armen Gefangenen wegen eine Zusammenkunft für nothwendig; ladet dazu ein nach Wolmar auf Nov. 3* (des anderenm dages na omnium sanctorum als van dage aver 14 dage), *vorausgesetzt, dass Riga keine anderen Anordnungen treffe: Offte unsze gudern frunde, de radt van Rige, uns worden vorschriwen, szo wii vorhapenn, unde tiidt unde stede voranderende, dar wille wii uns na richten; unde szo wii denne uth erem breve vormerken, juwen leveden de stede unde tiidt nicht vormeldet is, szunder uns enzodanet van en upgeleecht wert, szalen szodanet miit den allererstenn to wethen krigen. Unde szo aldusdanige vorschriwinge van en nicht geschege, willen wii dem szo achtervalgen gelick vorgesereven steit unde ene badescopp vorhenn uthjagenn unde de herenn van Rige de erenn to schiekkende darsulvest to uns vorschriwen umme des bestenn willen, wo wall idt uns nicht behört): bittet um Revals Meinung.* — 1496 (anne donredage vor undecim milium virginum) Okt. 20¹.

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., mit Spuren des Sekrets.

710. *Riga an den Meister von Livland: antwortet auf ein Schreiben über die Erfolglosigkeit der Botschaft nach Nowgorod, das zugleich Kopie von des gefangenen Kfm.'s Schreiben enthielt und die Aufforderung, für eine Gesandtschaft der Städte an den Grossfürsten zu wirken; dankt im Namen der gemeinen Hansestädte und des „Kaufmanns“ für die Bemühungen des Meisters, erklärt aber, in eine Gesandtschaft ohne Zustimmung der Hansestädte nicht willigen zu können* (welckers wy uns buten consent unde beveel der anzeste-

¹) Schumann, *Revals Beziehungen zu Riga und Russland 1483—1505* n. 91 verzeichnet aus StA Reval, Kopiebuch ein Schreiben Revals an Dorpat: „Es werde die vom Meister angesagte Tagfahrt nach Wolmar nicht beschicken, sondern erst eine Antwort Lübecks abwarten.“ Es ist dies Revals Antwort auf n. 709.

dere nicht mogen vormechtigen; den wy aldusdanc gerne ane sument willen vormelden, we wil (*sic*) sick ock, g[nedige] here, nu mer uppe geloven an enic uthgeferdiget unde de kopman in veyligen vrede baven segel, breve unde privilegien ock ander vorschringinge swarliken gefangen gehalten wert. Deme sy nu alle, wo deme sy, so juwe g[nade] enkede wuste, aldusdanne irkantisnisse edder medebesendinge tor Narve edder susz up ene ander beqweme stede mochte bedyen, wolden wy alsdenne in vorschringinge der anderen stedere uns geborlick darinne bewisen; sunder ene in der Musschouwe to irkennende, is uns nicht donlick, wente id grote, sware unkost, geltspildinge unde ander irkantisnisse wolde inbringen; des wy uns nicht allene konen edder mogen vormechtigen. Ock, g[nedige], leve here, alsdenne to Duneborch de Pleskouwer mit eren strusen werden angehalet, arrestert unde bekummert, is unse demodige, vordenstlike bede, juwe g[nade] mit den alderbesten dar wille to trachten, wente de art des volkes grote elachte unde schaden dōn unde altas rekenen). — [14]96 (sabbato ante Symonis et Jude) Okt. 22.

RA Rostock, lübische Abschrift.

711. *Reval an Lübeck: schickt, nachdem es „vor ungefähr 8 Tagen“ Abschrift der Briefe der in Nowgorod Gefangenen an Lübeck gesandt¹, jetzt neu eingelaufenen Briefe* (juw unde den gemenen copman mit juw tor stede belangende, daruth gii villichte dat sullte, nemliken dat de grotforste umbe erer vorlosinge willen der stede szulves verkosinge unde erkantisnisse begerende sy, so se an unns geschreven hebben, wol vorstanden werden); *bittet, sich willfährig zu zeigen* (gutdedich unde unvorsumlick) *und zunächst Reval einen Brief an den Grossfürsten zu senden, in dem man um Gelcit für eine Gesandtschaft bitte* (umme to handelende van wegen des gefangenen copmans unde gebrecke der copenschop mit sampt heren Gotzschalek Rimmelinckraden, unnszes rades medecompan, alrede der gemenen stede sendebade, mit deme copmanne to Nougarden gefangen). — 1496 (ame daghe Crispini et Crispiniani martirum) Okt. 25.

StA Lübeck, Acta Ruthenica vol. I. Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta Mercurii 4. januarii anni etc. 97. Van deme gefangenen copmanne. Reproducenda coram ambasiatoribus civitatum Wandalicarum in prima congregatione.

712. *Riga an Lübeck: sendet Abschrift von Schreiben des Meisters und Revals und des gefangenen Kfm.'s zu Nowgorod an diese (n. 704, 705), sowie der eigenen Antwort an den Meister (n. 710); bittet Lübeck, die Sache mit den wendischen Städten zu berathen und rasch Antwort zu schicken, was in der Sache des gefangenen Kfm.'s zu thun sei.* — [14]96 (ame avende Symonis et Jude beatorum apostolorum) Okt. 27.

RA Rostock, lübische Abschrift.

713. *Lübeck an Rostock: erinnert daran, dass es vor Kurzem (unlanges) einen Tag der wendischen Städte nach Lübeck ausgeschrieben verschiedener Sachen wegen, unter denen auch die der gefangenen Boten und Kaufleute in Nowgorod; sendet jetzt Abschrift der Schreiben des Meisters von Livland, Rigas und Revals und der einliegenden Kopien (n. 706, 707, 711, 712, 704, 705); hält dafür, dass bei der Noth der Gefangenen der ausgeschriebene Tag der wendischen Städte nicht abgewartet werden könne; sendet daher Entwürfe von*

¹) Vgl. n. 707.

Schreiben an den Meister und an die Städte Riga, Dorpat und Reval zur Begutachtung (n. 714, 715); bittet um schnelle Antwort. — [14]96 (anno virgintis) Dec. 16.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Secrets.

714. Die wendischen Städte an Walter von Plettenberg, Meister deutschen Ordens in Livland: antworten auf n. 706; danken für seine Bemühungen um die Gefangenen; sprechen ihre Theilnahme aus und ihre Meinung über die Ausführung der Gesandtschaft, an der sie selbst nicht theilnehmen können, die von den livländischen Städten und vom Meister gestellt werden müsse (dat uns sodane sake, des bedruckeden copmans elegelike wemoth ene also uncristlicken in veligem vrede, sunder alle vorwerckinge, ane redelike orsake szo unloffliken bejegent grötlick to synne is; hebben daromme bevorene und oek nu de dinge myt sorchvoldigem gemôte truwelick bewagen, darinne riplick geradslaget unde de sake^a na nottrofft, so vele in^b uns is, betrachtet. Also denne juwe gnade schreven begerende, tho guden middelen, wegen unde frunden to erdenekende^c, dardurch de copman losz werden mochte, hebben wy beth hertho unde nochtmals nenen beteren heren unde frundt, wen juwe gnade syn, oek nene andere fruchtbarliken wege unde middele, wen juwe gnade aldus lange anghestellet hebben, konnen ersporen noch erdencken. Unde wo woll seer sware unde undrechlick is, van der gemenen stedere wegen dorch ere merklike bodesschop den grotfrusten tho irkennende nach sulker ungheloffliker anstellinge unde welthliker dāth den eren unschuldichliken bejegent, jodoch mochte id den armen bedruckeden, elenden gefangenen tho troste, entsettinge unde erlossinge kamen unde wes fruchtbarlikes inbringen, were wy woll geneget, ine namen unde van wegen der gemenen hanzestedere eyn erlike, merklike bodesschop beneven juwer gnaden bodesschop an den grotfrusten edder syne merklike gheschickten up de grense der lande ummetrent der Narve tho schickende. Averst wy enkommen mannichfoldiger, merkliker sake halven sodane bodesschop van hir uth nicht woll tho wege bringen; oek enth sinth sulke personen dartho nottrofftich, der lande unde grotfrusten gelegenheyt enbynnen synde^d, sustes hastigen, alē deme copmanne woll van noden were, nicht antokamende; averst unse gude radt, andacht unde meningē wol were, dat de ersamen redere der stede Ryge, Darpte unde Revall, den wy van wegen der ghemenen anzeestedere in desser sake bevell unde macht in unsen schriftten hirby aversanth hebben gegeven, sampt juwen gnaden twe dreplike manne, erwerdige offte werdige prelaten offte doctoren unde achthare, eynen geystliken unde eynen wertliken, der sake oek lande unde hertzschop wesent unde sede wetende, dar ine lande erwelden, uthsochten^e unde dartho vormochten, dat de sulvesten myth voleke, klederen unde rertschop na nottrofft unde redelicheit erliken uthgerustet ine namen unde van wegen der ghemenen hanzestedere uppe de grense der lande ummetrent der Narve unde nicht tho Nowgarden edder in Russlanth reysen mochten, in der sake der erherorden gefangenen, erer gudere unde anderer ghebrefke] halven na nottrofft myt deme grotfrusten edder synen geschickten tho vorhandelende, tho vorsokende, dat men sodane sware ghebrefke, erringe unde unwillen tho cyner vichliken unde geschickliken wyse bringen unde den gefangen copman myt eren guderen quidt unde lossz krigen mochte); *bitten*,

a) de erste fehlt hier
c) notschicken hier.

b) an hier.

c) bedenkende hier

d) eyndt hier.

den Grossfürsten durch einen Boten oder Jäger zu benachrichtigen, dass die Städte bereit wären, eine Gesandtschaft nach Narwa oder in die Nähe an die Grenze zu schicken, und ihn einzuladen, auch Gesandte zu einer bestimmten Zeit dorthin zu senden, wenn er bereit dazu wäre, sich nach geeigneten Gesandten umzusehen und dieselben den wendischen Städten namhaft zu machen, damit die Beglaubigungsschreiben ausgefertigt werden könnten (uns dennesunder alle sument desulven upgebrochten sendebaden namkundich to makende unde tho schrivende, wu de credencie nach der ghelegenheyt luden unde in wat sprake, Düttsch edder Latyn, de gesettet syn seolde; wolden wy alsz-denne sodane credentien dar inth lauth myt den ersten to schickende unsunich wesen). — [14]96 (anne avende sancti Thome apostoli*) Dec. 20.

R aus RA Rostock, Entwurf, von Lübeck übersandt Dec. 16; vgl. n. 713.

Re STA Rerval, Kasten 1491—1500, rigische Abschrift auf einem Doppelblatte, das aussen beschrieben: Missive magistri Livonie repositi anno 99. Dem Schreiben geht voran die folgende Abschrift eines wahrscheinlich von Lübeck an den Meister beigelegten Zettels: An den herren meister Wolter vann Pletthenberge, meister Dudessches ordens tho Lifflande. — P. s. Hochwerdighe, gnadighe here. Szo wy danne in denn namen unnd vann wegen der gemenen anseestedere den unschuldigen bedruckeden unnd bedroveden gefangen tho Nouwgarden entholden tho gude eyne mercklike besendinge vann wegen der gemenen anseesteder teghen den grothfürsten tho Musschowe up de grensze tor Narve tho dunde na lude dusser unszer breve angerumet hebbenn, is unse andechtige meninge unnd flitige bede, juwe gnade dusdanz dorch juer grothwerdicheit bodeschnupp edder jeger nth egener beweginge denn erhenomeden grothfürsten dat in sulker wisze anbringhen willen laten, dat gy siner mogenheit tho eren unnd gefalle, up dath alle dinghe up beiden siiden tho gude unnd schicklike wisze komen moghen. juwe gnade sick by den gemenen anseestederenn bollitigen wille, tho vorschaffende, ofte jue gnade dat by ene konden erlangenn, dat se ere mercklike sendebaden teghen sine mogenheit edder sine merckliken sendebaden ummetrenth der Narve schicken mochten, szo dat de gemenen anseestedere darinne nicht vorcleynet unnd unvormerket bliven, also juwe gnade dusdanz, wes darinne is gelegen, sulvest beth wan wy schriuen komen, besynnen. Datum ut in literis.

715. Die wendischen Städte an Riga, Dorpat und Rerval (mutatis mutandis): antworten auf Rigas und Rerals Schreiben an Lübeck (n. 707, 711, 712) und theilen mit, dass der Meister n. 706 an Lübeck gesandt habe; schreiben den Städten ähnlich wie dem Meister, eine Gesandtschaft von den wendischen Städten aus sei nicht rathsam wegen Mangel an der Verhältnisse kundigen Gesandten, der Verzögerung und der grossen Kosten halber; fordern auf, die drei Städte mögen den Meister bitten, durch einen Boten an den Grossfürsten zu erfahren, ob dieser zu Verhandlungen an der Grenze bereit sei, mögen im bejahenden Falle geeignete Gesandte aussuchen und sie ausrüsten, die Kosten müsse der Kfm. tragen (unde wat dat kostede, dusdanz van den guderen to Nouwgarden beslagen unde stande unde so hyr namals to Revel gebracht unde mit den Russen hantert scholen werden, na andeyle wedderumme to nemende); sind der Meinung, dass man auf eine Gesandtschaft nach Moskau oder sonst über die Grenze nach Russland hinein nicht eingehen könne, die wendischen Städte würden sogleich nach erhaltener Nachricht die Beglaubigungsschreiben schicken; ertheilen den drei Städten Vollmacht zu den Verhandlungen (in welcker sake wy juw van wegen unde ime namen der gemenen anseestedere in krafft unde macht uns van ene gegeven vullenkamenn macht unde mogenheit geven in krafft desses breves, darinne na gelegenheit unde

a) Das Datum durchstrichen in R, nicht durchstrichen in Re.

nottrofft des besten to ranende, jodoch der schraa unde privilegien nicht to vorfange, dat mercklick dregen moege, so gy ane twivel mit deme flitigesten wol donde werden). — [14/96 [Dec. 20].

RA Rostock, Entwarf, übersandt von Lubeck Dec. 16, vgl. n. 713.

Verzeichnet: aus STA Real von Hildebrand, *Mélanges Russes* 4, 766 n. 105, doch irthümlich als ein Schreiben „der Rsn. der wendischen Städte aus Lubeck“ bezeichnet. Es handelt sich um ein Schreiben, das durch Boten die allgemeine Billigung der wendischen Städte fand; von einem Stadttage ging es nicht aus¹.

c. Schweden.

716. Der schwedische Reichsrath an Danzig: berichtet, wie trotz des im vorigen Sommer zu Kalmar neuerdings befestigten ewigen Friedens zwischen den beiden Reichen K. Johann von Dänemark vor und nach den Verhandlungen seine Gesandten in Russland und der Grossfürst die seinen wieder in Dänemark gehabt habe und beide mit einander ein Bündniß geschlossen haben (sick confedererende unndt malkander to verbindende, wo, in wat mate is unns unwitlich), wie die Russen dann in Finland eingefallen seien, was Sten Sture des strengen Winters wegen nicht habe hindern können; bittet für den Sommer um Hilfe, da auch Liefland und andere Nachbarlande bedroht seien, wenn Finland von den Russen eingenommen werde, und besonders die Schifffahrt leide (mochten mit denn ghemeynen kopman dar to dencken unndt averwegenn, szodanen dreplichenn schadenn unndt vorderff der cristenen lande umme guder, older fruntschopp unndt trwer naburschopp, de gy mit unszenn olderen des richs in vorgangen jaren vann jeeheer hebbenn vast gheholden, in thovorate vormoden uns noch jegenwardigenn hebbenn, umme des ghemeynen szeevarenn mannes schaden darvan entspretende mochten uns helpenn affwerende, de sze beschermende helpenn, jwe hulpe hv uns to hebbende in dessem jegenwardigenn sommer, to wrekende szodanen schaden der cristenheit gheschenn unnde denn meynen szeevarenn man to beschermende, so gy willenn, wy uns tiegen jw alsozo gude trwe nabure, vanner jw szodant vornoden were, scholden uns in gelichenn effte vill groteren gutwillich bewisen. — Stockholm, [14/96 (die secunda proxima ante pentecostes) Mai 16.

STA Danzig, Or., mit Spuren von 2 Siegeln.

Gedruckt: daraus Styffe, *Bidrag till Skandinaviens Historia* 4, S. 206 n. 137².

¹) Dem Originale war, wie aus der rigischen Abschrift von n. 773 im STA Real hervorgeht, ein Zettel beigelegt, der enthält, was Riga mit der Ueberschrift: *cedula inclusa* seiner Abschrift von n. 773 auf demselben Blatte vorausgeschickt lasst, nämlich: Ersamen herren unnd guten frunde. Szo wy danne, alsozo gy uth dessen unszen breven vornemen moghen, ene mercklike besendinghe in denn namen unnd vann wegen der gemenen anszeestedere saupt mith den juenn thegen den gothfursten tho Musschow unmetrenth der Narve tho dunde belevet hebbenn, is unse menighe unnd andacht, szo wy dat an den herren meister hebbenn gesereven na lude der copien hiirinne vorlaten (vgl. S. 526), dat aldusdan nicht uth uns, dat wy uns dartho beden, sander vann denn herren meister uth siner egenen lowegeninge kome. szo dat wy unnd de gemenen anszeestedere darinne unvormerket unnd derhalven unvorclenet bliven moghen; szo gy sulvest wol besynnen können, wes darinne is gelegen; dat gy by denn herren meister alsozo int limplikeste wol willen vertsetten unnd vorderenn. Datum ut in littera. — — Oek, ersamen, guten frunde, sende wy juen czaunheiden hiirinne vorlatenn ware aveschrift, wo wy an denn herren meister Dulesches ordens to Lüfflande hebben gesereven, umme ja darna deste beth moghen wethen to richtende. Datum ut supra.

²) Ebd. S. 199 n. 133 versucht 1496 Jan. 5 K. Johann von Dänemark den H. Albrecht ein Sachsen, auf dem Reichstage zu Frankfurt beim römischen König dahin zu wirken, dass den Städten an der See verboten werde, die Schweden gegen ihn zu stärken; vgl. ebd. S. 305 n. 138; Willebrandt, *Hans. Chronik* S. 113; *Regesta Diplomata Historica Danica* 1, n. 5077.

717. *Jost Lorber* (Lörber), *Abgesandter Lübecks, Lüneburgs und Hamburgs an Sten Sture, an Danzig*: sendet seine Knechte mit 8—9 Pferden, die ihm *Sten Sture* gegeben hat, und die dieser für ihn nach Kalmar senden wollte (de he my denne wolde hebben aver gesandt nha Calmarenn; szo is he itzunt uppe deme Kopperberghe, dar ick nehme tidinge van synen gnaden krighe); bittet um Geleit für dieselben nach Pommern und um Förderung durch Schreiben an die Vögte; weist auf andere Nachrichten durch den Schiffer hin (forder szo werdt ju de schipper wol andere sake underrichten). — *Stockholm*, 1496 (feria quinta post Viti) Juni 16.

StA Danzig, XI 167, Or., mit Spuren des Siegels.

718. *Lübeck an Rostock*: theilt gesuch gegen die Russen Schwedens erschienen sei Meimung. — 1496 Juni

Aus RA Rostock, Or.;

Den erszar
unde radtn
Unnszen fruntliken gruth
unde besunderen guden frund
unde duchtigen des rykes S
unde clegeliken schrifte van
wii jamerliken se dat ryke
in dessem vorgangen winter averfallen ubue denotiget hebben, an uns geschicket¹
van juw, den anderen Wendesschen stederen unde uns trostes unde hulpe begerende
na lude der vordracht, eyninge unde vorstrickinge tusschen deme erberorden ryke
unde uns stederen gemaket². Van welcken eren clegeliken schriften wy juw
hyrinne ware aveschrift senden vorslaten, de gy leszende wol werden vornemende.
Derhalven denne ock de erhafftige her Anthonius Kelre van den gedachten rederen
uthgeschicket na dersulven wise an uns muntlick hefft geworven. Is hyrunne unse
andechtige beger fruntlich biddende, gy uns derwegenn juwe gude andacht unde
meyninge by dessem gegenwordigen schrifftlick willen benalen. Dat synt wy umme
juwe ersamheid, Gode deme heren luckselichliken bevalen, to vorschuldende willich.
Schreven under unser stadt secrete ame vrydage na Viti anno etc. 96.

Borgernestere unde radtmanne der stadt Lubeke.

schwedischen Reichsrath ein Hülfe-
ad Antonius Keller als Gesandter
ch zu werben; ersucht um Rostocks

Sekreta.

e vorsichtigen heren borgermesteren
e, unsenn besunderen guden frunden.
is guden tovorren. Ersame, wise heren
ten, erwerdigen, erbaren, gestrengen
gubernatores hebben ere droffliken
lden, afgesunderden, boszen Russen,
e unde vornichtinge cristlikes blodes

719. *Sten Sture, Schwedens Reichsvorsteher, an Danzig*: dankt für das seinem Diener *Jost Lorber* bewiesene freundliche Entgegenkommen; bittet um dasselbe Verhalten gegen den ehrbaren und festen Konrad von der Watlau, den er jetzt mit einem Schiffe nach Danzig schicke (umme etliche myne drepliche werve to entrichtende). — *Stockholm*, 1496 (ame donredage negest nha assumptionis Marie) Aug. 18.

StA Danzig, XI 168 d, Or., mit Resten des Sekrets.

Gedruckt: daraus von Styffe, *Bidrag till Skandinaviens Historia* 4, S. 210 n. 139.

720. *Hamburg an Lüneburg*: sendet einen schwedischen Brief (disse bygebunden schrifte an juw unde uns sampt holdende, de wii geopennd, gelesen unnde

¹) Wahrscheinlich ein mut. mut. mit n. 716 gleichlautendes Schreiben.

²) Vgl. n. 405—407.

wedder tosigneret hebben. berorende van bedrucke umde averfalle den Sweden durch de unmylden Russen weddervaren; so hebben wi anne latesten von unsen frunden, den ersamen von Lübeck, gelike schriftte entfangen, de do tor tiid durch se in namen der soz Wendesschen stede wurden vorantwerdet, so dat nicht von noden sy, de durch juw unde uns allene to vorantwerden). — 1496 (anne mandage vor Bartolomei apostoli) Aug. 22.

Sta Lübeck, Abtdlg Hamburg, Or., Sekret fast ganz erhalten.

721. *Sten Sture, Schwedens Reichsvorsteher, an Danzig: bittet um Zusendung von 3—100 Knechten, zu Pfingsten nächsten Jahres (up de pinxten hilligen dage) nach Reval zu schaffen zur Hülfe gegen die Russen, die im vorigen Winter einen verheerenden Einfall in Finnland gemacht haben (ick my gentzlick to juwer leve vorlate, gy my guden wyllen umme der hense bewisende werden, de cristenheyt to beschermende); bietet gleiche Hülfe durch die Krone von Schweden oder aus eigenen Mitteln für den Fall der Noth an. — Raseborg (Ratzeborgh), 1496 (des mandages negest na Elisabeth) Nov. 21.*

Sta Danzig, XI 168 c, Or., mit Spur des Sekrets.

Gedruckt: daraus von Stüffe, Rudrag till Skandnawiens Historia 4, S. 211 u. 110.

722. *Sten Sture, Schwedens Reichsvorsteher, an Lübeck: ersucht um Hülfe gegen die Russen durch Zusendung von 1000 Mann nach Reval im Frühlunge. — Raseborg, 1496 Nov. 22.*

Aus RA Rostock, latinsche Abschrift, überschrieben: Deme ersamen rade der stadt Lübeck.

P. s. Ersamen, vorsichtigen unde wolwissen, biszunderen ghuden frunde, holden gunre unde leven nabur. So ick ju denne anne latesten vormiddelst mynen schriftten by mynem getruwen cappellane, eren Antonio Keller, apenbarde unde vorwitlikede den swaren averfall unde schaden, de unmylden unde afgesnededen Russzen allir in deme lande Vinlant in desszem vorgangenen winter bedreven unde gedân hebben, derhalven van ju begerende nach unser fruntliker erbedinghe inholde hulpe unde entsettinghe der cristenheit to ghude unde deme ryke Sweden to bescherminge etc.; susz bin ick nu jegenwardigen hir in deme lande Vinlant unde hebbe mit mynem volcke alle de slote unde borghe also bemannet unde bespiset, dat lant vormiddelst beschuttinghe zo vorwart unde ligge mit mynem folke to der kantwere, so ick my vorhape, de unmylden Russzen enen alsodanen vortganck in desszem jegenwardigen winter nicht scholen krigen, so se beverne gehat hebben. Unde ick in ere landt wedderumme to slande dor ick my mit myner vorsammelinghe nicht vormeten umme erer ungehuren macht. Darumme ick sodane vorderff der cristenheit unde desses landes vare en geschén an desszen jegenwardigen winter nicht kan wreken. Were hirumme myne fruntlike bede und hochlike begér, gy my mochten hulpe unde entsettinge dón uth allen soz Wendesschen stedem mit dusent mannen, so de mochten wesen to Revall mit deme alderersten apenen watere, beplichte ick my van der crone wegen Sweden, wen sodant van noden were, als Godt vorbede, gelike hulpe unde entsettinge to donde. Oek so will ick sodane volck, wen se to my kamen, besorgen mit vitalie, also langhe se hir by my in deme lande zin. Wes gy ju hirinne willen gudtwillich bewiszen der cristenheit to gedye unde deme ryke Sweden to ghude, mogen my unvortovet by desszem jegenwardigen toentbeden, so ick wet, worup ick my moghe vorlaten. Gade salich bevalen to langhen tiden. Geven up Ratzeborch in Vinlant anno etc. 96 anne daghe Cecillie virginis under mynem secrete.

Sten Stur ridder, Sweden rikes gubernator.

d. England.

723. *Der Kfm. zu London an Lübeck: theilt mit, dass die Herren vom hohen Rathe des K.'s von England an den Kfm. gesandt hätten und mitgetheilt, dass der K. an und für sich geneigt wäre, die Tagfahrt im Juni zu halten, aber des Krieges wegen mit den Schotten Verschiebung auf das nächste Jahr beschlossen habe, dass der Kfm. die Bitte des hohen Raths, dies an die Städte zu schreiben, abgelehnt habe (wii sodaner sake nycht mechtich weren unde op uns nycht nemen dorften umb manngerhande sake willen), aber versprochen, wenn der K. schreibe, den Brief zu übersenden und durch ein eigenes Schreiben zu begleiten; verspricht baldige Zusendung des königlichen Schreibens (wii en -arbeden ok to hastigen umb sodane scryfft to hebbende, op dat wii na aller g yt nycht vormercket en werden)¹. — 1496 Nor. 21.*

StA Lübeck, Acta Anglicana app. ad vol. II, Or., mit Siegelspuren. Aussen: Recepta Veneris 30. decembris anni etc. 97. Affslach der dachfart.

724. *Heinrich, K. von England, an Lübeck, Danzig, Hamburg, Köln und die übrigen Hansestädte: theilt mit, dass er wegen des mit dem K. von Schottland ausgebrochenen Krieges seine Gesandten nur mit grösster Mühe nach Antwerpen senden könne; ersucht um Verlegung der Tagfahrt; verspricht Genuss der Privilegien für den Kfm. in der Zwischenzeit. — Westminster (ex palatio nostro prope Westmonasterium), 1496 Nov. 29.*

StA Danzig, XVI 128, Abschrift. Ebd. XVI 129 a, lübische Abschrift.

725. *Der Kfm. zu London an Danzig: sendet n. 724, äussert seine Bedenken gegen eine Verschiebung der Tagfahrt (is unse oitmodighe begerte, dat juwe erlike wysheide dusse sake wol to herten nemen unde overtrachten, wu sick dey coipman alhir bynnen der myddelen tyt in deme lande holden sulle; wante al scryvet de konyneck in synen breyven, dat dey coipman alhir bynnen landes syner privilegien unde na inholde den tractaten to Antworpen geholden gebruken solle, gelyck hey tovorne gedaen hefft, nochtant werden wy dagelix dar enteghen myt mannygerhande nye vunde unde upstelle belastet unde besweert, gelyck wy dat oick tot diversen tyden juwen wysheiden vor dusser tyt gescreven hebben; so dat wol to besorgende is, dat by sodane verreckynge der dageforde in tokomenden tyden des coipmans privilegie sere geswaket unde gekrencket sullen weerden; wante, so wy verstaen, sal nu den 14. dach van januario eyn parliament geholden werden, in welchem parlamente vaste puncte geslaten sullen weerden theghen dey vorgescrevene privilegie, gelyck uns dorch guden vrunden to kennende gegeven is). — 1496 Dec. 5.*

StA Danzig, XVI 128, Or., das Siegel zur Hälfte erhalten. — Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an Lübeck im StA Lübeck, Acta Anglicana app. ad vol. II, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta die Lune 9. januarii anno etc. 97. Affslach der dachfart.

726. *Köln an den Kfm. zu London: erklärt sich gegen die Verschiebung der auf 1497 Juni 1 angesetzten Tagfahrt mit den Engländern, wie sie vom Könige nach einem vom Kfm. übersandten Schreiben (n. 724) gewünscht werde; will weiteren Bescheid nach fernerer Berathung schicken; übersendet Schreiben an den K. von England und die Herren des Parlaments gegen das Verbot des*

¹) Vgl. n. 584—587.

Verkaufs der Seide, das erlassen worden sei oder noch erlassen werden solle (n. 727), und ersucht auf eingelegtem Zettel, dasselbe nicht zu überreichen, sondern zurückzusenden, wenn von König und Parlament nichts gegen die Freiheit der Hansen unternommen werde. — [14]97 (Mercurii post iairsdach) Jan. 4.

StA Köln, Kopiebuch 39.

727. Köln an den K. von England: erinnert daran, dass seine Bürger von jeher das Recht gehabt haben, die in ihrer Stadt gewebte und gefärbte Seide (sericum, quod in nostra civitate netur, preparatur et tingitur) in England einzuführen und dort gegen die übliche Abgabe (gabella sive custuma) zu verkaufen, dieses Recht auch bis 1489 ungestört genossen haben, dass ferner 1491 zu Antwerpen den Hansen bis zur nächsten Tagfahrt der Genuss aller ihrer alten Rechte und Freiheiten zugesichert sei; beschwert sich darüber, dass trotzdem die Seinigen in Einfuhr und Verkauf ihrer Seide gehindert werden (et hoc quidem temeraria reclamatione certarum mulierum artis supradictae [der Seidenweber] in Landonia vestra regali et insigni civitate predicta immo quidem paucarum her contra rei publice utilitatem ob proprium commodum temere presumendum et attemptandum); bittet, die Beschwerden abzustellen und den Kfm. seine alten Privilegien ungehindert geniessen zu lassen. — [14]97 (in vigilia epiphaniae) Jan. 5.

StA Köln, Kopiebuch n. 39 fol. 103.

- 727a. Köln an das Oberhaus (reverendissimis reverendisq[ue] prioribus necnon illustribus, nobilibus, strenuis, magnificis egregiisque viris, dominis de parlamento illustrissimi principis et domini nostri domini regis Anglie etc. dignissimi) und gleichlautend an das Unterhaus (egregiis, spectabilibus ac prudentibus viris burgensibus dignissimi parlamenti regii), zur Zeit in Westminster versammelt: sendet Abschrift seines Schreibens an den König; ersucht, seine Bitte zu unterstützen, den deutschen Kaufmann in seinen Freiheiten zu schützen. — [14]97 (quarto mensis januarii) Jan. 4.

StA Köln, Kopiebuch n. 39 fol. 104.

728. Köln an Lübeck und Hamburg (divisim): berichtet über n. 725 nebst der eingeschlossenen n. 724, die dem Schreiben nach auch an Lübeck und Hamburg gelangt sei; erklärt sich entschieden gegen eine weitere Verschiebung der Tagfahrt mit den Engländern, nachdem dieselbe schon seit 1491 wiederholt verschoben worden sei (tot uwene, unsene ind anderer van den gemeynen hanzsteiden drepliken hynder, schaden ind achterdeile, oick tot vernyetunge, verdruckungen ind achterstellungen unser aller privilegien, fryheiden ind alder herkumpst manniichfeldenecklich geschiet); fordert auf, mit den anderen wendischen Städten eine Antwort an den König zu berathen, welche die Verschiebung ablehne, und dieselbe Köln mitzuthelen. — [14]97 (Mercurii 11. januarii) Jan. 11.

StA Köln, Kopiebuch n. 39 fol. 101 a. Mit eingelegtem Zettel an Hamburg: Oick, eirsamen, guede frunde, als wy uns vernoiden, uwen eirsamheiden dese dyngen nae aller gelegenheit vorder ind neger dan sommigen anderen, die des handels bynnen yrer stat und van der yren villicht so vill nyet to doinde hebben, to herten ghain willen, so hegeren wy van uwen eirsamheiden, dieselven oick darumb fruntlick biddende, sick hierinne mit ernstem flyte, uns ind den gemeynen steden van der hansen to guede, gemeynem nutte und wailfart oick to hanthavongen und under-

baldunge der privilegien, fryheiden ind gerechticheiden der steide van der hansen so truwelick ind furderlick to hebben ind to bewysen, daemit die bestimpte dachfart up nyest komende prima junij gehalten ind vollentogen werde, as wy uwen eirsamheiden des ind alles gueden to betruwen. Datum ut supra.

B. Korrespondenz der Versammlung.

729. *Die wendischen Städte an Sten Sture, Gubernator des Reiches Schweden: antworten auf n. 722:* dat, so jue erbärheit overlanges woll vorstanden hefft, unsze cōpman van den vorschreven affgesunderden Russzen sunder alle vorwaringhe unde entsegginge leyder, Gade entfarnet, swarmodigen unde unbarmeliken mit lyve unde gefencklick is entholder frunde van eres egenen mogen, bekummeren, u derweghen to haldende lick entholden daruth m lastet mochte werden; unszen heren unde frunde worde edder wes des des gedachten copmans gur wy berichtet werden, by orsaket, sodanes antwo leve up dytmall juem bi trost edder bystant to donoe; gantz denstliken, duszdanes in nenen ungunsten uptonemende, sunder dat allet vorschreven angesen unde to synne genomen tome besten to leggende. Worane wy susz juer grotmogenden herlicheit, Gade almechtich bevalen, willen unde denstbarlick gudtgefallen irtogen mogen, zindt wy unses vormogendes to donde unvordraten. — [14]97 (schreven under der stadt Lubeke secrete ame etc. . . . anno 97) [Jan. 12]¹.

RA Rostock, lübischer Entwurf.

730. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Danzig: beglaubigen den Lübecker Sekretär Meister Dietrich Brandes zu Verhandlungen mit Danzig². — Lübeck, 1497 (am donredage in der octaven trium regum) Jan. 12.*

StA Danzig, XXV A 33, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

731. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Heinrich, K. von England: erklären, dass sie nur sehr ungern in die vom Könige gewünschte Verschiebung der Tagfahrt willigen, da die Waaren ihrer Kaufleute noch immer nicht zurück gegeben seien und die Klagen über Verletzung der Privilegien noch immer fort dauern; willigen doch ein wegen der gewohnten besonderen Gnade des Königs gegen die Städte, wünschen aber, dass der König eine einfache Gesandtschaft (non magno*

¹) Es ist fraglich, ob dieses Schreiben aus dem Städtetage abging, da der lübische Entwurf in Rostock liegt; wenn nicht, so ist es anzuschliessen an n. 748.

²) 1497 (ame dage conversionis sancti Pauli) Jan. 25 schickt Lübeck seinen Sekretär Dietrich Brandes mit Aufträgen an Rostock und beglaubigt ihn, RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

numero nec apparatu gravi) zu Juni 1 nach Antwerpen schicke, um dort mit einer gleichen Gesandtschaft der Städte über die seit dem Antwerpener Tage von 1491 erhobenen Klagen zu verhandeln und zugleich den Grund zu legen für weitere Verhandlungen (super quibus articulis atque appunctuamentis futuro anno tractandum sit quedam solidiora jaceant fundamenta), vielleicht auch allen Zwiespalt beizulegen. — 1497 Jan. 13.

StA Danzig, XVI 129b, lübische Abschrift.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

a. Flandern.

732. Danzig an Lübeck und den Kfm. zu Brügge: antwortet auf die Zusendung von n. 677 (n. 681) mit dem schon früher (n. 558) in gleicher Weise geführten Nachweise, dass die Sache nicht Danzig allein, sondern alle Hansestädte angehe, und ersucht, dieselbe gemeinsam zu vertreten und nicht auf Danzig allein zu schieben. — 1497 Jan. 13.

StA Danzig, Missive p. 239—241. Ueberschrieben: Lubeck et negotiatoribus in Brugge. Exivit 13. januarii.

733. Danzig an den Herrn von Veere: fragt an, ob seine Bürger trotz des von Thomas Portunari erlangten Mandats das Gebiet des Herrn von Veere sicher besuchen können, hebt hervor, dass es im entgegengesetzten Falle zu Repressalien genöthigt sein werde. — 1497 Jan. 13.

StA Danzig, Missive p. 242. Ueberschrieben: Deme herenn vanr Fere. Exivit eodem die.

734. Danzig an die Städte Dordrecht, Harlem, Delft, Leiden, Amsterdam, Middelburg, Zieriksee, an Kanzler und hohen Rath von Burgund und an die vier Lede von Flandern: setzt auf die Nachricht von dem durch Thomas Portunari erlangten Mandat und dessen Hinausschiebung bis Juni 1 noch einmal auseinander, dass weder Danzig, noch die Hanse, noch der deutsche Kfm. für die Wegnahme des Schiffes verantwortlich zu machen seien, und ersucht um Vernichtung des Mandats, damit der gewöhnliche gegenseitige Verkehr nicht gestört werde. — 1497 Jan. 13.

StA Danzig, Missive p. 243—246. Ueberschrieben: Dordrecht, Harlem, Delft, Leyden, Amstelredam divisim, Middelenburch, Szirixsze conjunctim, cancellario et alto consilio Philippi ducis Burgundie, 4 membris Vlandrie et civitatibus Hollandie jam nominatis mut. mut. Exivit 13. januarii anno presenti. Mit einer besonderen „petitio civitatibus“, dafür zu sorgen, dass das Mandat zurückgenommen werde, weil sonst der friedliche gegenseitige Verkehr nicht ungestört bleiben könne.

735. Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: klagt über Erhöhungen der Zölle zu Antwerpen unter dem Vorwande, dass die Verpackung der Waaren geändert werde; bittet, darauf zu achten, dass die Verpackung die alte bleibe; räth zu Repressalien gegen die burgundischen Unterthanen und zum Räumen des Kontors zu Brügge. — 1497 Febr. 9.

R aus StA Reval, Kasten 1491—1500, lübische Abschrift auf einem Doppelblatte. Ueberschrieben: Deme erszamenn rade der stadt Lubeck.

D StA Danzig, XXX 373, 1, lübische Abschrift auf einem Doppelblatte. Ueberschrieben: Deme rade der stadt Lubeck unde anderen Wendisschen stederen. Uebersandt von Lübeck 1497 Mai 3, vgl. n. 738.

P. s¹. Erbare, voersenghe, wise heren. So wy meister Hinrick Lör^a, unszen secretarium, belastet heben, ju heren vortogheven, wo de tollers des princeen t'Andtwerpen mitten cōpmān leven, syne privilegie van unwerden to delen, nemende van des cōpmāns ghude, dat en gelevet. Darumme de copman syne gedeputerde an den heren rancellier unde heren van der rekecamer in Brabant gehat hefft, en underwisinghe to doene van des cōpmāns privilegien in den toll t'Andtwerpen, dair enbaven se van den cōpmān nemen, dat se willen seggende, dat de princee bedragen wert by den cōpluden van der hanze in velen pareelen van ghude, dat he t'Antwerpen aff unde tho brenget, sonderges in den coppermeszen, de van 13, 1400 plegen tho wesende off dair unmetrendt, nu so unredelick uthkamen, dat men se nicht hanteren en kan, want men se nu maket van 15, 17, 18, 24, 2600 zwair, willende daraff dubbelden toll heben, als dair se plegen to nemende 8 grote van der meese, willen se nu 16 grote heben. Seggen voirt, dat de schymmeszen oick so unredelike grōt unde de helffte mēre gemaket werden, dan se plegen, willende dair ock dubbelden toll van hebben, alsze van eyner schymmeszen 24 gr., dar se men 12 plegen aff to nemen. Seggen voirt, dat de werckfate nu ock vele mēre^c uthkamen dan se plegen, unde willen ock daraff dubbelden toll heben, also vor 8, 16, 18 gr., unde de nicht mēr by vaten vortollen mēr by grōtheit van pypen, ainen unde thonnen, t'en sy dat de vate na older gewōnte gebracht werden unde nicht grōter. Segghen voirt, dat men de terlinghe van den Vlaemschen und Engelschen lakenen id derde part mēre^c maket dan men plach, willende van eleken lakene dairinne is eynen gr. Vlaemsch heben, dar se nicht mer dan 12 gr. van den heelen terlinck plegen to nemen. Voirt willen se van eleken hondert wasszes dar in enen stro is 3 gr. heben unde van eyner waghe 4 gr., dair se van den hēlen stro nicht mer dan 8 gr. plegen to hebbene, seggende, dat de stro sum de helfft, sum dat derde part meere^c syn dan se plegen; nemende voirt van anderen allerleye ghude vele mēr, dan des cōpmāns privilegien inne heben. Jodoch wer men tofreden gewest mitter costumen dusz langhe underholden to betalene, derwile de van Antwerpen den toll in handen hadden; unde nu wedder an den princee gekamen, de nye tolleners gesat hefft, de darnede nicht tofreden wesen en wilt, nicht jegenstānde alle den redenen, de men en secht, dat se den cōpmān baven privilegien und olde costume belasten; dair de cōpmān mede dulden mōt, Golt betert, seggende, dat he dessze lande nicht untheren en mach noch en will, unde dōn dairumme dat se willen. Des gelyx werden by den princeen dagelis nye upsettingen up tes cōpmāns gudt gesat, also up ten alluyn, up te Engelsche lakene und, so men secht, kortelinghe up ten sucker geboren solle und villichte up werck, copper und ander ghuder, zoet den heren geleven zall, doende wert, dat men alle daghe verwachten moet. Und soe verre in dessze lande gekamen, dat soe waerinne de princee profit vindet, raden de heren, de des mede geneten, to nemen und des copmans gut to belastende. Dat unredelick is und jodoch nicht gebetert en sall werden, id en zy, gy heren upwecken^d und dōn den undersaten van desszen landen van gelyken. Aldus, erbare heren, wilt verdacht weszen unde gebeden bynnen juer stadt, dat eyn etlick de coppermeesen make van gewichte soe men plach, und de schymmeeszen des gelykes na der maten unde getālen van deke(re)n^e und vellen, so wy verstān dartho gesath is van oldes, unde gebeden den jennen, de mitten copper unde velwercke ummeghā, sick darna to richten unde de meszen baven de rechte mate unde gewichte nicht groter to makende dant behoret. Desz gelykes de stroo wasszes ock na older wōnheit maken, want wy hebben belavet, tussehen

a) Unse ironlike grute mit vernoge alleu guden stets toverno *D.*b) Toer *D.*c) merden *D.*d) upwaken *D.*e) dekeren *D.* deken *D.*

nu und den pinxstmerket to Antwerpen neestkamende alle dessze gebreke an ju heren tho verschriven, darup to vorseen, und van des ghy heren dairinne dōn willen, uns daroff certificatie senden, wat men na older wōnheit van den voirsereven punten van gewichte und groten underholden hefft. Und wes ghy heren darup geordinert heben, uns daroff all bescheit to schreven, dair sick de cōpman, so verre he in den lande blifft, nae richten solle moghen, van den tolners forder unbelast to blivene. Also van den werckfaten hebbe wy gesecht, dat de by den Russzen gemaket werden und nergent anderszwār und van sulcker groete, soe de voertydes gewesen zyn; all wērt zo, dat sumtydes eyn vat wat meere^a befunden wōrde dan eyn ander, dat men sulckent soe nouwe nicht en behoirt to merckene, want men de cleenen voer een gelt vortolt gelyk den grōten, und alsoe deme heren und tolners genōch to donde. Wilt, erbare heren, woll dōn unde vorbaden de Nouwersfarens^b voer ju unde hōrt se spreken, und van des se voer ju heren bekennen und segghen van den faten, wilt uns certificatie daeroff senden, den tolners und heren van der rekenamere sulckent tho wisene, mede to untstaene soe vele alsoe mogelick zin sall; biddende, desses in nemem gebrēke to wesene, deme gemenen besten tho ghude. Heben oek meister Hinricke vorsereven medegegeven und bevalen, deme nae to ghande und ju heren dit allet tho vermaenen gelyk vorsereven is. Isset, dat wy daroff van ju heren nⁿ besch^t van certificaten en krighen, soe syn wy zeker, van den tolners verlastet^c to werdene und toe moten dōn allet dat en geleven sall. Item angānde den wassze, dat de cōpman sall geven moten 3 gr. van den hunderde, is van noden, by ju heren darto te denckene, ene ordinantie upte Brabanders und Hollanders weder to makene, de dat was gelyk uns und stercker herwertzaver brengen dan wy, sunder daroff toll to water off to lande to betalene, de uns vele untgissen^d solden. Wan id soe togān solde, wolde den Brabanders und Hollanders upt hundert dorch fryheit van den tollē als baven woll een halve croene baten, und solden uns unther copenschap vordriven und heben de neringhe van den wasse allene; und wer uns nutter, nⁿ was to forene dan also mitten tolle belastet to werdene, so wy dat oek den tolners und heren van der rekenamer gesecht heben begerende, uns by den olden tolle deszhalven to latene, ghemerckt de cōpman doch van alle synem gude, sum de helfte, sum dat derde part mer giff to tolle, dan de privilegien vermogen. Id weleke nicht helpen en mach, se en willen van den hunderde 3 gr. hebben, id en wer, dat gy heren darup vorsⁿ willen weszen, de Brabanders unde Hollanders, dairt anders nicht weszen en will van gelyken to belastene, dat gy heren mit Gade und eren dōn mogen. Heben oek gesecht, solde men den cōpman hir so hanteren und beschatten und des heren undersaten ostwert vry weszen, moste ghy heren, unsze oldesten, oick vordacht zyn, dessulven gelyke to doene, biddende, uns to laten weten, waertho wy uns sollen mogen verlāten, van soe unredeliker upsettinghe ungelastet to blivene baven privilegien und olde costumen. Item angānde van den Vlaemschen unde Engelschen lakene vermoede wy, hir so vele to Aelst, Denremunde, Poperingen, Triconien und anders van den Engelschen lakenen to doene dorch certificatie van den drapeniers, woe vele stücke heelen und halven men plecht voer enen terlinck to holdene, dat wy hapen na redene darmede to untstaene, den terlinck na costumen tho vertollene und nicht by den stucken; wes des geschuyt, werde wy ju heren woll schrivende na der tydt. Aldus, werdige heren, wert de cōpman hir tho lande so z^{er} geplaget contrarie synen privilegien, dat van noeden is, soe verre men de nicht allerdinghe vorlesen en wille, dārtoe te denckene

a) merder D.

b) Nouwersfarens D.

c) belastet D.

d) ontgissen D.

und de cōpman syn vortreck van Brugge tho nemene, al wert ock soe, dat de sententie vor Thomas Portenari nicht gegeven en wer, so lange dat den princee dorch elachte syner undersaten, de Oestlant nicht untheren en willen, wert vordretende: so et ane twyvell by des cōpmans vertrecke geboren solde, des is men vaste. Und sulckent by den steden sunder moye off last van orloge antonemene, gudt to doene is, alleene se all umme, soe voirsereven is, buyten to slutene, so wy dat in den anderen unszen bigebundenen breve breder vormeldet heben, des men ju heren und den steden van der hanze mit redenen nicht vorkeren en mach, de jue van gewalde und ungelike toe beschermene, dat eynem etliken georlōvet is na allen rechte, soe gy heren, de Godt in allen sadicheiden bowaren wille, beth weten wen wy schryven konnen. Geschreven under des cōpmans segell den 9^{en} dach in februario anno 97.

Alderluyde des ghemeynen [cōpmans] van der Duytsscher han[ze to] Brugge in [Flanderen] residerende.

736. *Der Kfm. zu Brügge an Danzig: meldet den Empfang von n. 732 und von einem andern Briefe, in dem Danzig Vorwürfe machte, dass es keine Antwort erhalten habe auf ein Danzigs Streit mit den Niederländern betreffendes Schreiben; antwortet, dass er ein derartiges Schreiben und Nachrichten über diesen Streit nicht erhalten habe; setzt auseinander, dass das beste Mittel gegen das von Thomas Portunari erlangte Urtheil, wenn es der Herzog nicht aufheben und die Städte nichts zahlen wollen, sei, die burgundischen Unterthanen in den östlichen Häfen vom Verkehr auszuschliessen, diese würden dann bald die Aufhebung des Urtheils erwirken; billigt den Inhalt des Danziger Schreibens (n. 734) als zweckentsprechend. — 1497 März 10.*

Aus St.A. Danzig, XXI 165, Or., das Siegel zur grösseren Hälfte erhalten.

Den erbaren, wiisen und voirsenighen heren borghermesteren und raitmaumen der stadt Dantzike, unsen bisunderen leven heren und gunstighen, guden vrunden.

Unse vrundlike groete mit vermoeghen alles guden stedes tovoeren. Erbare, wiise und voirsenighe heren. Wii hebben bij Laurensen, juwen baden, twe juwer heren breve untfanghen und dat inholt dersulven wol verstaen, nemptliken van den enen breve der galeyden berorende etc., dat wii dairbii lathen; isset, dat wii neven ju heren und den anderen van den Wendessen steden der saken wes to gude doen moghen, doe wii mit hertten, soet redene is, guetwilligen gherne. Und angheende den inholve des anderen juwen breves, also dat ju vrende gift, juwe werdicheit van uns meen bescheet vernamen en hefft des uuthstels halven der beschadichden etc. tusschen den van Hollant, Zeelant und Vreslant und ju¹, in meninghen, uns derweghene juwer heren scrifftte syn worden und dairup van uns nene antwordt ghekreghen, begherende, naedeme de uuth deme ghemelden lande mit ju zeker und veelich verkeren und handelen, off den juwen ok soe mit se verkerende gheboren solle to vervarene und ju des ene scrifftelike antworde besnalen, umme de juwe sick dairnae to richtene; hebben uns oik bij den sulven juwen baden ghesant 12 schuytkens in betalinge der besendinge halven an den conninck van Vranckriike, des wii juwer heren erbairheyt vrundliken bedancken, uns in gheliken saken off merderen nicht sparende, van des wii ju heren to denste vermoeghen etc. Begherende up juwer heren begberte van den uuthstel off bestande mitten van Hollant, Zeelant und Vrieslant ghemaket to wetene, dat wii

¹ Vgl. n. 309. 329.

dairoff nictes nicht gehoert noch van juwer heren wegene scriffte umfangen en hebben. woe off in wat mathen tusschen beyden de upslach ghemaket is; wan wii dair bescheyt van wusten, wolden wii zherne bevlitighen, nae juwer heren begherte vorder bescheyt van den voirscreven Hollanderen to wetene, ju mitten juwen dairnae to voeghene. Dairup gii verdacht willen wesen, uns mitten ersten to vorwitlikende, woe id tusschen beyden ghemaket is. Jodoch willen wii in dessen toekamenden marchet to Berghen up ten Zooome verversschen, soe vele wii moghen, der voirscreven lande meninghe to wetene, uns vorseende, de wiile de ere mitten juwen verkeren, ane sorghe wesen solle wes voirt to stellende, dat den juwen beghehenen solde moghen, wol wetende, dair de contrarie dairoff gheboerde, dat God verhoede, en sulkent mitten besten nicht verghaen en solde. Werdighe heren, soe nu de sententie van Thomas Portenari teghen den ghemenen coepman van den steden der hanze ghegheven is ter executie to legghene und des doch uuthstel tusschen nu und den ersten dach van junio negest komende hiir bi den coepman gheworven is, wilt weten, dat in soe verre de prince sodanen sententien nicht affdoen en wille und den coepman in syner ghenaden landen syner privilegien lathen gebruyken, und gii heren und andere stede nicht in meninghen en weren, Thomase enighessins mit gelde tofreden to stellene, mer nictesnicht to ghevene, dan nicht beth doen en mochten, soe wii oik dat den heren der Wendesschen stede ghescreven hebben, dan de Hollanders, Brabanders und andere des voirscreven heren undersaten oestwert alomme vorkerende uuth to sluytende und en nenerleye wiis enich guedt uhtoghevene, und dat ene clevne tiit sunder inbrekent vaste helden, de sulve undersaten und sunderges de Hollanders und Brabanders enen heren anvalen solden und vervolghe, dat Thomas nicht gheloevet en solde wesen, ichteswes upten coepman mit syner sententien to vorderende, ane allen twiivel. Und is dairumme zere guedt, dat gii heren den voirscreven prince, den 4 leden van Vlanderen und den Hollanderen in juwen scriffen bi juwen baden an se ghesant¹ gheroert hebben, verdacht to moghen wesen, dair de coepman syner unschult nicht gheneten en solde moghen und syner privilegien ghebruyken, dan verdacht mosten wesen to doende, soe nae legghenheyt der dinghe dairtoe behoerde, und begheren des eens voer al een richtich autwordt, ju dairnae to wetene. Soe vroe de Hollanders und Brabanders sulkent vernemen, en solden nicht rosten, wattet costede, se en solden de sake wol soe verre brenghen, dat toe hapen steet, de sententie aller dinghe to nichte ghedaen solde werden. Wilt, werdighe heren, hiirup verdacht wesen, soe juwe erlike wiisheyt dat ghemene beste leeff hevet, sunder enighe betalinghe eder restitutie to doene in enigher manieren, want dit de rechte zalve were up te wunde to legghene und nene bether, uns nicht vorkerende, dat wii ju heren hiiroff adverteren nae underrichtinghe otliker vrunde, de sick desser dinghe verstaen und der Hollanders und Brabanders secrete weten; jodoch dit bi ju hemclick holdende, de beth tot juwer meninghe to kamene bi der hulpe van Gade, deme wii juwer heren erlike wysheyt salichliken bevelen. Gescreven under des coepmans seghel den 10^{en} dach in meerte anno 97.

Alderluyde des ghemenen coepmans van der Duytscher hanze toe Brughe in Vlanderen residerende.

737. *Köln an Lübeck: antwortet auf Lübecks und der wendischen Städte Bescheid auf n. 693, dass es wohl ein grösseres Entgegenkommen habe erwarten können; erklärt, dass es sich gegenüber den angekündigten Tagfahrten in*

¹) n. 734.

Flandern und Antwerpen gebührlich halten werde, und beantwortet die Frage, wie es sich zur Förderung des gemeinen Pfennigs stellen werde, mit Uebersendung eines kürzlich ausgegangenen königlichen Mandats. — 1497 Apr. 19.

Aus St.A Köln, Kopiebuch n. 39 fol. 137 a.

Den eirsamen, vorsichtigen burgermeisteren ind raitmannen der stat Lubecke, unseren besunderen gueden frunden.

Unseren fruntlicken gruot und wes wy guedes vermogen. Eirsamen, vorsichtige, besunderen gueden frunde. Juwe und der anderre Wendischen stede wedschrifft uns up unse jungstgedaene schryven, als wy vermireken, an uwe eirsamheit gelangt, sumnige beswerungen, deme gemeynen koipmanne van der Duytzschen hantzen weder syne privilegia togefuegt worden is, ind anders belangende, hebben wy mit vorderem der selver juwer schrifft inhalde to gueder maiten verstanden. Darby oick unvermirekt nyet laeten hyn ghain, woe sick juwe eirsamheide unser begerden nae in den selven gebreken, die dan unsen und anderen der steide unsers derdendeils koiphuden to mercklichem naedeile und beswerongen bis herto beherdet geweist syn und noch werden, so uns beduncken will, woll wat fruntlicker hedden mogen bewysen, daeby die dingen to nutte und wolfart des gemeynen koipmans vorder und langer gefurdert hedden mogen werden und ter vorderlicker entschop, so wy der gelegenheit nae vermercken, by deser tyt hedden mogen komen, as uwe eirsamheiden tot synen tyden des van uns, wilt Got, vordere berichteinge ontfangen werden. Dan der twyer dachfarde halven, die eyne in Vlaenderen und die andere to Antwerpen up den yersten dach junii nyestkomende vurnomen, dairaff juwe schrifft meldende is, syn wy gemeynt, uns darinne geburlicken und nae gelegenheit voechlicken to halden. Als uns aver juwe eirsamheiden in eyner ingelachter zedulen obgemelter juwer schrifft guetlick gebeden hebben, juw to untdecken, wo wy ued anderen in desem orde landes uns in vorderungen des gemeynen ingesatzden pennyncks halden willen etc., syn wy ungetwyfelt, juwer eirsamheit en sy dergelyken mandaiten uns deshalven unlangz durch die Ro. ko. maj. presentiert so waile als vele anderen fursten, heren und steden alhier umblangs gelegen nelinges worden; und off des nyet geschiet were, des wy uns doch nyet vermoiden, so schicken wy juwer eirsamheit dairaff eye cotype hierinne versloten, umh sick, off dergelyken an juwe eirsamheiden langen wurden, darnae geburlicken weten to halden, als wy nichtz twyfels dragen, gy oick woll doin sullen, wilt Got, der juwe eirsamheit to langen tyden etc. Datum Mercurii nae jubilate anno domini etc. 97^o.

738. *Lübeck an Danzig: sendet n. 735; theilt mit, dass es auch an die wendischen Städte geschrieben, seine und deren Bürger habe anweisen lassen, die Waaren nach der alten Weise zu verpacken; fordert Danzig auf, dasselbe zu thun; theilt ferner mit, dass es den an den II. von Burgund gesandten Meister Albert Krantz Auftrag gegeben habe, der Sache wegen zu verhandeln. — 1497 (ame avende ascensionis domini) Mai 3.*

St.A Danzig, XXX 373. 2. Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

739. *Danzig an Lübeck: theilt mit, dass es auf alle seine Schreiben¹ nur vom II. Philipp eine Antwort erlangt habe; sendet Abschrift derselben; macht darauf aufmerksam, wie Lübeck auch wohl erkennen werde, dass der II. die neue Verschiebung um 4 Monate mehr zum Vortheil seiner eigenem Unterthanen*

¹) Vgl. n. 734.

als der Städte angeordnet habe; ersucht um fleissige Erwägung, wie der Ausführung des Urtheils zu begegnen sei, und um Mittheilung darüber; erwartet, dass die Sache als eine gemeinsame behandelt werde (hopen doch ock, nademe juwe ersamhede eren sendebaden derhalven medegegeven hebben, dat nymannt uthsloten werde ofte int besunder mede holastet umd vor allenn anderen angetagen). — 1497 Mai 5.

StA Danzig, Missiv p. 241. *Überschriften:* Lubicensibus. Exivit feria post ascensionis anno presentis.

740. Lübeck an den Kfm. zu Brügge: erklärt auf die Nachricht, dass der Kfm. das Kontor geräumt habe und verlauten lassen, die Ausschliessung der burgundischen Unterthanen aus den östlichen Häfen sei das beste Mittel, von Portuarius Urtheil frei zu werden, dass es die Räumung nicht billigen könne, da es Albert Krantz an den H. von Burgund geschickt, um Aufhebung des Urtheils oder Hinausschieben der Vollstreckung bis 1498 Sept. 29 zu verlangen, damit inzwischen ein Hansetag zusammengerufen werden könne; bemerkt, dass es mit den wendischen Städten die Verantwortung für die Räumung des Kontors nicht auf sich nehmen könne, auch nicht mit diesen allein die Burgundischen ausschliessen. — 1497 Mai 19.

K aus StA Köln, hantische Brügge, hantische Abschrift. *Überschriften:* Den crsamen unde vorsenigen alderhuden des Dutschen copmans van der anze to Brugge etc.

K1 Ebd., Abschrift, wahrscheinlich des Gerhard Brauns, Sekretars des Kfm.'s zu Brügge (vgl. n. 743). *Überschriften wie K.*

K2 Ebd., das Doppelblatt bezeichnend, auf dem von Seite 2 an die memorie an Kölnes Rsn. von 1497 Jan. 22 in Band 1: Kölner Abschrift. *Überschriften:* De raicht to Lubeeke. *Unter dem Text:* An de alderhude des copmans van der Dutscher hanze to Brugge in Vlanderen residerende etc.

Unsen^a vruntlicken gruth mit vormoge alles guden tovoeren^a. Ersame unde vorsenige, guden vrunde. Uns is bygekamen, dat gy mit lyve unde gude van Brugge in Vlanderen belegen syn vortreckt villiche in andacht unde meninge, int erste dar wederumme nicht to residerende, sunder in etliche Suderzeesehe stedere jw to settende unde dar juwe legher an to stellende. Ock scholen gy hebn lathen vorluden, dat to alle der swaerheit alst^b itzundes is vorhanden, daromme gy in sulekem bedrucke, anxe unde beswaringe syn, eyn kort remedium were, so gy oick an uns to mermalen scholen geschreven hebben, dat men de Hollander und Brabander, de grot ime handel syn, uth den Osterschen stederen mit erer koipmenschop unde neringe holden moechte^c. Darup vuegen wy jw weten, dat uns nenerleye wys geraden noch nutte duncket, gy susz vor der hant de residencie to Brugge avergheven unde vorlaten; darin wy ok nicht konnen vullborden noch consentiren, nademe mester Albert Crantz doctor an den heren hertogen van Burgondien unde wor des vorder mach syn to donde ime namen unde van wegen der gemenen anzestedere is geschickt in gantzer vorhapinge, oft sodane bezwaringe nicht genslich afgestellet wurde, dannen^c jammers lengher suspensien unde vorstreckinge der executien utgesprakener sentencien up Thomers^d Portenari syden ergangen werde erholden, yo tome mynsten eyn jair lanck van Michaelis² erst komende, umme in der middelen tyt de gemenen anzestedere to vorschrivende und to vorgadderende, in de dinge eyndrachtlicken to raitslagende, to slutende unde to donde, alst^b id vor dat gemene beste nuttest syn will. Gy konnen ock

^a a) *fehlt K2.*

^b b) *also K1K2.*

^c c) *dat men K1K2.*

^d d) *Thomas K1K2.*

¹) Vgl. n. 736.

²) Sept. 29.

wol besynnen unde affnemen, dat wy allegne de Hollandere unde Brabander uth dessen Osterschen stederen nicht können holden ock in vertreck van Brugge nicht mogen consentiren noch vulborden; vorseen uns ock, de bylegghen^a Wendeschen stedere sick des sunder mer ander stedere van der anze willen unde vulbort nicht dorren vormechtigen, wente queme swaer anfall daran, dat men juwer in Vlanderen unde beschedentlicken to Brugge up der gemenen hanzestedere privilege to residerende nicht begerde noch weder insteden woldé, wan gy so weren vorstrecket, mosten wy unde de anderen Wendeschen stedere des verwytt hebben; dat wy ungerne horen solden. All wolde wy unde desse bygelegen stedere de^b Hollander unde Brabander uth unsen stederen holden unde de van Danske, Ryge, Revel unde ander^c sy in eren stederen lyden unde weddername Hollant, Zeelant unde Brabant mit erer koipmenscup vorsoken, unde schaden anderen daruth wolde erwassen, is woll to besynnende. unime, gy de dinge nae nottorfft beth bedencken unde jw hiirinne vor t^d vor dat gemene beste nuttest will wesen. Gode deme heren syt ren under unser stat secret ame vridage vor der hilligen drevoldi 97.

unde ratmanne der stat Lubeck.

741. Philipp, Erz. von Oes klärt, dass Gesandte der deutschen Hanse gekommen seien u sschiebung der Ausführung des für Thomas Portunari gefällt, 3—4 Jahre gebeten hätten, um zwischen irgend ein Au finden, da sie sonst das Land ver lassen müssten, dass die u zu grossen Schaden gereichen werde, und dass sich Folco Portun. einer Besprechung in seines Onkels Thomas Namen mit einer Verschiebung um 16 Monate vom 1. Juni 1497 an einverstanden erklärt habe; behält dem Folco Portunari nach Ablauf dieser Zeit alle seine Rechte, die ihm durch das gefällte Urtheil zuerkannt sind, vor, sofern die Hansen ihn inzwischen nicht zufrieden gestellt haben sollten. und befiehlt allen seinen Beamten, ihn in Geltendmachung derselben zu unterstützen. — Brügge, 1497 Mai 30.

StA Brügge, Ghelucenboeck fol. 69, Abschrift.

Verzeichnet: daraus von Gilliodts-van Severen, Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, S. 424 n. 1268.

742. Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 738, dass der Herzog offenbar die Absicht habe, den Kfm. aus dem Lande zu bringen; verweist auf die kürzlich dem Lübecker Sekretär [Dietrich Brandes]¹ in Danzig gemachten Mittheilungen und auf n. 739; ersucht um Antwort auf letzteres Schreiben. — 1497 Juni 6.

StA Danzig, Missive p. 260. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit feria 3^a ante Barnabe anno presenti.

743. Gerhard Bruns [Sekretär des Kfm.'s zu Brügge] an Gerhard von Wesel, Rentmeister Kölns: berichtet über die Verhandlungen, die Albert Krantz für den Kfm. mit dem Herzoge geführt habe, und sendet dabei eine Abschrift von n. 740². — Antwerpen, 1497 Juni 14.

K aus StA Köln, hansische Briefe, Or., mit Spur des Siegels.

a) bybelegen K2.

b) de K1K2 der K.

c) Folgt: de K.

d) id K2.

¹⁾ Vgl. n. 730.

²⁾ Vgl. n. 641.

Deme erbaren, wysen unde vorsenigen heren Gerde van Wezel, rentmeyster der stadt Colne, mynem bisunderen lieven heren unde gunstigen vrunde, denstliken.

Mynen oÿtmodighen, bereiden, schuldigen dienst myt aller begehelicheit uwer werdicheit to willen. Werdighe, vorsenighe unde wyse, gunstige, lieve heren. Ic hebbe by den ersamen Johan Bispinck enen uwer werdicheit breff van deme dato 26. aprilis lestleden zer langhe daerna mit behoerliker werdicheit untfangen. Van des welken inholt, also der tornoyse halven in de zelve breve ghesluten, ic my uwer gudentiretheit hochliken bedancken willende my an de ghedraghen vor den heren cancellyr unde de heren van der rekenamere to Bruesel, daer des copmans ghedeputerden bescheider bint en maendage nest comende¹ mitten tolner t'Antwerpen te wesende. God gheve en begerlic ende etc. Vorder, so uwe werdicheit beroert van den doctor Crantz, den de heren van Lubeke etc. herwert ghesant hebben, umme mitten hertoch van Osterryke etc. up itlicke stücke mitten copmanne to handelen unde ooc mitten Engelschen prima junii gheleden. unde na der van Lubeke begerte uwer stat vrunde daer by to schicken, de hyr mi syn unde der Engelschen langhe verbeidt unde noch verbeiden, de men sich verzuert, nicht te comparerene, nu se sus langhe aver den verscreven dach hyr to wesende nicht ghecomen en syn; wes doch noch gheboren solle, villichte an se te scrivende, antwort te hebben, off te comende off nicht, wan doctor Crantz weder van Parys gecomen sal syn, den men dagelix verbeidt weder hyr te zyne, unde beth noch to nicht versumet heft mids der Engelschen absencie, daer he aff verstaen hadde van sommigen hyr tor stede. eer he na Parys reysde, noch binnen 14 dagen hyr nicht to comende; dan der Engelschen meninghe te wetende unde dan daerna tbeste te doende nae gelegenheit der saken unde erer antwort etc. Werdighe, lieve heren, uwer werdicheit doen to verstane, wes de vorscreven doctor Crantz mit des copmans vrunde, daer ic als dener mede was, dryer puncte halven ghedaen hebben to Brugge bi den prince: Te wetene de sentencie etc. te annulleerne, oft wesen mochte, umme vele redenen wille etc.; dat nicht heft wesen willen. Oft en uutstel van etlicken jaeren te ghevene by consente van den parthyen, de hanzestede te moghen vergaddern, upte sake te communiqueerne, enich doelic middel to vinden: daerup en uutstel mit groter zwaericheit vereregghen is van september utgaende offten yersten dach octobris nest comende totten selven daghe octobris anno 98². Daer en tusschen is te vermodene, ene dachvaert der ghemenen stede solle gehouden werden, upte vorscreven sentencie unde ander vele ghebreke te spreken. Item angaende den Andriesgulden upte Engelsche lakene, is den vorscreven heren hertoch vorgegheven aff te willen doen; en is nicht gesocht³, dan umme sake willen den prince daerto porrende is also geordinert, unde dat ander heren unde lande ok ordinaucien maken oestwert unde anderswaer, de ok eren ganck hebben; unde en mochten deshalven ghene ander antwort hebben. Item den toll berorende solde men de ghebreke avergheven in gescriifte, umme daerin te vorseene nae der sake gelegenheit. Also en is van sodanen dren stücken nicht anders gheworven, noch ooc van der hoginghe der axize to Brugge, dan dat men dairup mitten van Brugge communiceren solde; dair ooc nicht af ghecomen is anders, dan dat se gerne doen willen, dat wal gedaen is, unde maken den vorscreven doctor Crantz unde den copman jure van der sake. Also is men weder mit sulker antworde van Brugge v[or]⁴ den prince t'Antwerpen ghecomen. Daer men vor de hant ghevonden heft der

¹⁾ *Wettrecht*: gewicht zu lesen K.

²⁾ van K.

³⁾ Juni 19.

⁴⁾ n. 741.

van Lubeke breff na lude desser ingelachter copie¹, de ic uwer werdicheit bidde, als se gelesen is, tusschen u unde my, int vuyr te werpene, umme van niemande unwillen te hebbene, sunder orloff ymant te ghevene: also bidd ick de to^a vernichten, als ic uwer werdicheit des unde alle gunst betrouwe. Aldus, werdighe, lieve here, isset werff bi den prince genoeg den uwen to Bruessel gelyck ghewest, tot elenen off ghienen profyte etc. Nolite igitur confidere in principibus, in quibus non est salus. God vorsee ene beter provisio bi den ghemenen steden, ist dat de dachvaert enen vortganek ghewint etc., totter welker de copman sich refereert happende, bi den steden wat gudes to vorramene up alle vorscreven punte. Unde up alsulkent heft de copman gheconsentert, binnen dessen tyden ut supra te Brugghe te residerende, de dachvaert nicht te belettene, angezeen sich de prince int consenteren van den vorscreven uutstel te Brugghe de residencie te holdene gewilliget heft, umme Thomas Portunary ghene reden te hebbene, tvorscreven uutstel te solliciterene te nichte te doene, by den prince dexeueie van der sentencie up de van der hanze indiffrenter te vorderene, twivelende, dattet respyt van der vorscreven tyt in fraudem ejus gheworven were worden, wan de copman nicht to Brugghe en queme, de tyt ghoet slapende unde mitten merkedem, alse to Bamissen, eoldemerket, paeschmerket unde [p]linxten^b, tot veren to, en wech, baven den welken de van Brugghe zeer cleyn profyt hebben sollen van den copman; unde moet so umme beters willen, ghiene schult van den steden te hebbene, in wenich dissimuleren na der van Lubeke scrivene; so uwe werdicheit beth merken mach, dan ic solde scriven konnen, intelligentis pauca etc. Allet to merken, dat to merkene stiet in allen enden, so moet ene reformatie comen, in der welker versee ic my, dat de van Brugghe castyt moten weerden; daer ic to solliciteren sal, so vele my mogelic zyn sal unde God wille. Biddende oitmodeliek, my niet to verkeren, dat ic uwer werdicheit nicht eer ghescreven en hebbe, willende aldinec beter verstaen by uwer gude doecht, dan ic solde ghescriven konnen. Ic hape noch eens mit uwer werdicheit vorder by monde te redene van als, dat dus allet int eorte nicht ghescreven en will wesen. My is lede, dat up sommighen enden wonderlike gheeste zyn, den de ghiricheit bedregghen mochte, des copmans gude meninghe to belettene; dat doch, hap ick, int ende ghienen vortganek mids anderer stede opinie ghewinnen en sall. Tempore sanatur, quod ratione nequit. God vergheve al, dat sonde is, my niet sparcnde. Erwerdighe, vorsenighe unde wyse, lieve here, gunstige, gude promotor, van des ic uwer werdicheit tallen tyden by daghe, nacht unde tot allen uren te willen unde unverdratenen densten vermach, kendt God, de dezelve in allen ghesande vrolich unde selich tot begheerliken tyden behueden unde bewaren wille. Ghescreven t'Antwerpen 14. in junio 97 per humillimum v|estrum] d[editissimum]

Gerardum Bruyns etc.

744. *Lübeck an Danzig: antwortet auf n. 742, dass es seit der Abreise des Albert Krantz keine andere Nachricht erhalten habe, als dass die Vollziehung des Urtheils bis 1498 Okt. 1 hinausgeschoben sei und die englischen Gesandten noch in Calais mit den Franzosen verhandelten, wodurch sich die Sache sehr hinziehe; verspricht weitere Nachrichten, sobald solche eintreffen. — 1497 (ame dage der hilligem teynduszent ridder und merteler) Juni 22.*

StA Danzig, XXX 375, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

a) Folgt: te K.

b) sinxten K.

¹) n. 740.

b. England.

745. *Danzig an Lübeck*: zeigt an, dass es n. 725 zusammen mit n. 724 erhalten habe, und dass trotz des königlichen Versprechens in diesem Schreiben der Kfm. klage, wie seine Privilegien täglich verletzt würden; ersucht Lübeck, an den König zu schreiben und ihm zum Halten seines Versprechens aufzufordern. — 1497 Jan. 30.

StA Danzig, Missive p. 249—250. Ueberschrieben: Lubeck. Exivit feria 2^a ante purificationis et citra prima in ordine hujus anni.

746. *Thorn an Danzig*: fragt an, ob die Tagfahrt mit den Engländern zu Antwerpen Juni 1 gehalten werde. — 1497 (mitwoch cinerum) Febr. 8.

StA Danzig, LXIX 405, Or., Sekret ziemlich erhalten.

747. *Heinrich, K. von England, an Lübeck*: antwortet auf n. 731, dass er, um dem Wunsche der Städte zu entsprechen, zu Juni 1 seine Gesandten nach Antwerpen schicken werde; fordert Lübeck auf, die andern Städte davon zu benachrichtigen, damit auch diese senden können. — Westminster (ex palatio nostro apud Westmonasterium), 1497 (1496) März 20.

StA Danzig, XXX 372, lübische Abschrift.

StA Köln, lübische Abschrift, nach dem Monatsdatum 20 der Monatsname ausgelassen und von anderer Hand nachträglich eingetragen: februarii.

c. Schweden-Dänemark.

748. *Lübeck an Rostock*: theilt mit, dass es ein Schreiben von Sten Sture erhalten habe (n. 722?), was Rostock auch wohl empfangen haben werde (de erbar, gestrenge unde grötmdögende her Steen Sture ritter, des riikes Sweden gubernator, hefft uns nu avermals syner grotmogenden herlicheit schrifte, hulpe unde tröst tegen de affgesunderden Russzen begerende, sodanen schaden unde hön, der cristenheit unde deme lande Vinlande ime vorgangene winter geschän unde wedderfaren, up den toganden somer to wrekende, ton handen geschicket, so wy uns vorseen, juen erszanheiden ock schole geschreven hebben dergeliken); sendet Entwürfe zu zwei Schreiben, die man Sten Sture als Antwort schicken wolle, zur Begutachtung. — [14]97 (ame daghe Scolastice virginis) Febr. 10¹.

RA Rostock, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

749. *Johann, K. von Dänemark, an Lübeck*: theilt mit, dass die Schweden ihm schon zu seines Vaters Zeiten gehuldigt und als König angenommen, aber immer wieder ihre Zusagen gebrochen hätten, auch auf dem in Neu-Lödöse Pfingsten 1495 auf 1496 Juni 24 (Johannis baptiste) zu Kalmar verabredeten Tage nicht erschienen wären, obgleich der König dort 6 Wochen gewartet; fordert auf, den Schweden keinerlei Ab- oder Zufuhr zu leisten, sonst wolle er für den Schaden nicht verantwortlich sein. — Segeberg, 1497 (ame donre-daghe nha reminiscere) Febr. 23.

StA Real, Kasten 1491—1500, lübische Abschrift. — Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an Danzig findet sich *StA Danzig*, XIII 148, Or., Sekret erhalten. Gedruckt: daraus von Styffe, *Bidrag till Skandinaviens Historia* 4, S. 213 n. 141.

¹⁾ Vgl. n. 722, 729.

750. *Lübeck an [Riga]: warnt vor dem Könige von Dänemark, der stark zur See rüste; rath, keine Schiffer mit ihren Gütern auslaufen zu lassen; bittet um weitere Mittheilung an Reval und Pernau. — 1497 (anne dunredage na palmarum) März 23.*

StA Reval, Kasten 1491—1500, rigische Abschrift, übersandt von Riga laut Begleitschreiben 1497 (anne vrigdage na ascensionis domini) Mai 5. StA Reval, Or., Sekret erhalten.

751. *Danzig an Johann, K. von Dänemark: beschwert sich, dass der König von jedem Schiffe, das durch die dänischen Gewässer segle, 2 Mann für seinen Dienst nehme; ersucht, das abzustellen, da die Schiffer nur gerade die nöthige Mannschaft mit sich führten, auch dadurch die vorausbezahlte halbe Heuer einbüssten. — 1497 Apr. 7.*

StA Danzig, Missive p. 246. Ueberschrieben: Regi Dacie. Exivit feria sexta post quasimodogeniti.

752. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: dankt dafür, dass Danzig seine Bürger angewiesen hat, den Schweden keine Zufuhr zu leisten; theilt mit, dass er erfahren, wie trotzdem die Danziger Bürger Hemming Wysaw, Marten von der Oe, Jacob Gussleff und Andere grosse Schiffe und Kriegsvolk ausrüsten, um damit nach Schweden zu segeln, und dass einige von ihnen sich von Danzig nach Lübeck befrachten liessen, um dann von dort nach Schweden zu fahren; ersucht, dem entgegen zu treten und jede Zufuhr nach Schweden zu verhindern. — Kopenhagen, 1497 (anne midweken na dem ersten sondage post octavas pasche) Apr. 12.*

StA Danzig, XIII 149, Or., Signet erhalten.

753. *Sten Sture an Lübeck: berichtet über seine Lage. — Westeras, 1497 Apr. 19.*

Aus RA Rostock, lübische Abschrift.

Den ersamen und vorsichtigen börgermestern unde radtmannen der stadt Lübeck, mynen guden frunden unde leven nabers.

Mynen fruntliken gruth stedes tovrinn. Erszame, leve nabers unde sunderlike gude frunde. Ick juw fuge to weten, wo tusschen uns ime ryke etlike twe-dracht is geweszenn. So is dat wol vorliket unde steit in guden punten beth up sunte Olaves dage¹. Oek, sunderlige gude frunde unde nabers, ick juw fuge to weten, wo ick hyn ime lande unde de stede unde gemene manscup my up eyn nye hefft gehuldiget to mynen lehen unde hy my to donde als gude getruwe unde keynen uthlendesschen heren nicht in nemen. Oek is hyr dat geruchte, wo koningk Hansz starck mit schepen sy in der zee; daromme ick juw flytlik bidde, gy darup willen dencken unde darby dohen also gude frunde unde nabers. Ick myn beste darby doen will, als my dat denne tohorth. Ilyrup begere ick eyn fruntlich antwordt. Item oek vuge ick juw to weten, dat ick vrede hebbe mit den Russen 6 jar lanck. Nicht sunderlickes mer, sunder Gode bevalen. Gegeven to Westerasz des middewekens vor Georgii in deme 97. jar.

Steen Stur ritter unde Sweden rykes gubernator.

754. *Ernst, Eb. von Magdeburg etc., an Reval: theilt mit, dass er von K. Johann von Dänemark zur Hülfe gegen die Schweden aufgefordert sei und solche zu*

¹) Juli 29.

leisten gedenke; fordert Iheral wie die andern Ostseestädte auf, sich der Ab- und Zufuhr nach Schweden zu enthalten, sonst müsse er die Kaufleute Revals in seinen Landen als Feinde behandeln. — Magdeburg, 1497 (donstags nach cantate) April 27.

StA Reval, Kasten 1491–1500, Or., das aufgedruckte Schret erhalten. — Ein aut. aut. gleichlautendes Schreiben an Rostock findet sich in zwei Abschriften (Langehel's Diplomatarium tom. 36 und Broemmann's Sammlung) im Geh. A. Kopenhagen. Gedruckt aus der Broemannschen Abschrift von Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 1, S. 221 n. 145.

755. *Danzig an Johann, K. von Dänemark: antwortet auf n. 752; theilt mit, dass es seine Bürger dazu gebracht habe, von der Schwedenfahrt, die nach dem ersten Schreiben des Königs auf eigene Gefahr zulässig erschienen sei, abzustehen, besonders durch Unterstützung der Englandsfahrer. — 1497 Mai 5.*

StA Danzig, Missive p. 252. Ueberschrieben: Regi Datie. Exivit feria sexta post ascensionis.

Juwer ko. ma. breff inholdende van wegen der warschuwinge den umsem, dat se dat ryek van Sweden mit affore unnde tofore nicht vorsoken sulden etc., mit temeliker unde plichtiger wirdicheit hebbenn entfangen unnde den unnsen medegedelet unnde vorstan laten. Nademe aver juwe ko. ma. semlike warschuwinge alleyn up eynes elken eventhur int erste hadden vorschreven, syn vele unnsere copplude, de ere gudere mercliek dar im lande hebbenn unnde, unne desulven dar uth to bringgen, etlike schepe geladen hadden unnd upt eventur van Gade to nemen dar to segelen weren gesynnet. Nademe aver juwe ko. ma. in erem anderen breve van densulvigen vormeldet unnd bogert, juwer g. to willen eynsulkt vorwesen wulden unnd nicht gestaden etc., hebbenn wy densulven unnsen copman derhalven mannichmal vor unns don vorbaden, dardurch dith unne andtwerf vortagen is, unnde, wowol mith swarheit, gemerckt, se grote anlage und kost darup gedan hadden, darto gebrocht, ock mith groter todaeth der Engelsfarer unnsere stadt in wedderlegginge dersulvigen copplude kost unnd anlage, ingeleidet unnde en vorbaden, dat se dar nicht segelen sullenn noch werden. Dith juwer ko. ma. to willen, wolgevall unnde boheglicheit alle guthwillich gedan hebbenn in sunderliken vasten vorhoppenn, se eynsodant jegen unne schipper, copplude und borger juwer gnaden strome, porten und havenen besokennde unnd dardurch segelende in gueder gunst, forderen unde toneghen werde irkennen.

756. *Lübeck an Danzig: theilt mit, dass trotz des Entgegenkommens der Städte in Verhinderung der Zufuhr nach Schweden das Schiff des Cleyss Mickelssen, ein Schiff von Hamburg, eins von Wismar und noch ein anderes Schiff aus einer Hansestadt von dänischen Ausliegern genommen seien und die Güter zu Ahus und an andern Orten getheilt worden seien; erklärt, dass es Kriegsschiffe aussenden werde (nachdem denne unser steter bestentnisse, gedye unde wolfart up segelation tor zeewart steit, werde wy hyrumme unnes deyles vorberorder sake halven benodiget, in de zee unse vredeschepe mit rescup und voleke uthtofertigende und to schiekende, sodane geweltliken vornemende to motende unde to sturende, deme wy also mit den ersten, also wy starkest können, mit der hulpe Godes dōn willen); fordert Danzig auf, dasselbe zu thun und zwar so stark wie möglich. — 1497 (ame billigen pinxstavende) Mai 13.*

StA Danzig, XXX 371, Or., Pg., mit Resten des Schrets.

757. *Danzig an Johann, K. von Dänemark, und den dänischen Reichsrath; klagt, dass, wie aus beeidigter Aussage seiner Bürger hervorgehe, zwei Danziger Schiffe, das des Schiffers Cleys Mickelsson, mit Laken und anderen Danziger und Lübecker Kaufleuten gehörenden Gütern von Lübeck nach Danzig bestimmt, und das des Schiffers Steffen Dirzon, mit Danziger, Lübecker und Revaler Kaufleuten gehörenden Gütern, von Ausliegern des Königs angehalten und nach Gotland gebracht seien; beruft sich auf den mit Dänemark bestehenden Frieden und sein Entgegenkommen in der Verhinderung der Zufuhr nach Schweden; ersucht um Herausgabe der angehaltenen Güter und erklärt, dass es eine solche Behinderung seines Handels und Beschädigung seiner Bürger nicht ruhig mit ansehen werde; fordert ungehende Antwort, wie es in Zukunft zum Könige stehen soll.* 7 Mai 13.

StA Danzig, Missive p. 2
mut. mut. Exivit in .

Ueberschrieben: Regi Datie et consiliariis regni
Lubecensibus anno presenti.

758. *Hamburg an Lüneburg: fragt gegen die Auslieger des K.'s um Hilfe, da unsere Freunde von Lübeck um Hilfe gegen die Auslieger des K.'s ersuchen. Lüneburg antwortet, dass es an den K. von Dänemark geschrieben und Lübeck von diesem Schreiben Abschrift gesandt, aber vom Könige noch keine Antwort erhalten habe, und dass es, bevor diese eintreffe, nichts thun könne; fügt hinzu, dass noch viele seiner Schiffe draussen seien (syn ock manche unne schepe noch westwerds wesende unnde ock vele noch underweghenn segelende, de denne derhalven nicht synn gewarneth, durch de ock in deme gehinderth werdenn unnde affgeholden). — 1497 Mai 22¹.*

StA Lüneburg, Abthlg .

et erhalten.

759. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 757, dass es an den K. von Dänemark geschrieben und Lübeck von diesem Schreiben Abschrift gesandt, aber vom Könige noch keine Antwort erhalten habe, und dass es, bevor diese eintreffe, nichts thun könne; fügt hinzu, dass noch viele seiner Schiffe draussen seien (syn ock manche unne schepe noch westwerds wesende unnde ock vele noch underweghenn segelende, de denne derhalven nicht synn gewarneth, durch de ock in deme gehinderth werdenn unnde affgeholden). — 1497 Mai 24.*

StA Danzig, Missive p. 257 u. 258. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit in vigilia corporis Christi anno presenti.

760. *Hamburg an Lüneburg: ersucht, Mai 29 (ame mandage negestkamende tho middage) Rsn. nach Bergedorf zu schicken, mit den Lübeckern zu verhandeln (van dyngen, de vor ogen unde luethmerich szyn). — 1497 (ame dage corporis Cristi) Mai 25².*

StA Lüneburg, Abthlg Hamburg, Or., Sekret zum Theil erhalten.

761. *Johann, K. von Dänemark: bedauert die Wegnahme der Danziger Schiffe; verspricht, in Antwort auf n. 757, anzuordnen, dass den Danzigern ihre genommenen Güter zurückgegeben und ihnen ihr Schade ersetzt werde; dankt*

¹) Reg. hist. Danicae 1, n. 5116 verzeichnet aus Londorpius suppletus et continuatus 4, 2, 750: „K. Johann fordert die Hamburger auf, ihm ihre Flotte zu senden zur Unterstützung seiner Pläne gegen Schweden, Schloss Törning, 1497 Mai 17.“ Dieses Schreiben enthält, wenigstens nach der mir zugänglichen Ausgabe des Londorpius suppletus (Tübingen 1744, B. 4, 684 a, nicht die von den Reg. hist. Dan. benutzte Martin Meyersche Frankf. 1665—1670) nur eine Aufforderung an Hamburg, während eines Zuges gegen Schweden pflichtmässig das Beste seines Landes wahrzunehmen.

²) Koppmann, Kämmerer d. St. Hamburg 4, 351: 12 ff 16 β dominis Hermannno et Kerstiano proconsulibus versus Bergerdorp ad Lubicensis et Lüneburgenses in causis concernentibus istas civitates ratione guerrarum.

dafür, dass Danzig die neuerdings in seinem Hafen ausgerüsteten Schiffe von der Fahrt nach Schweden abgehalten hat¹; ersucht, ferner die Zufuhr nach Schweden zu hindern und die Schiffer mit Zeugnissen über Abgangs- und Bestimmungsort zu versehen, damit seine Auslieger sich darnach richten könnten; verspricht, die Danziger in jeder Weise zu fördern. — Schloss Kopenhagen, (ame sondage na desz hilligen lichams dage) Mai 28.

StA Danzig, XIII 152, in 2 Exemplaren, beide Or., Sekret erhalten.

762. Johann, K. von Dänemark, an Jons Holgersen, Amtmann auf Gotland, und alle Kapitäne, Quartiermeister, gemeine Diener und Knechte, die er gegen seine Feinde in der Ostsee ausgesandt hat: befiehlt ihnen, das Schiff des Steffen Dirksen, das, wie er jetzt erfahren habe, von Reval nach Danzig bestimmt war, mit allen Gütern darin auf Schreiben Danzigs auszuliefern, ohne das Geringste zurückzubehalten. — Schloss Kopenhagen, 1497 (am sondage na des hillighenn lychams dage) Mai 28.

StA Danzig, XIII 153, dänische Abschrift.

763. Johann, K. von Dänemark, an Lübeck: hat den Brief Lübecks wegen eines von den Dänen dem Schiffer Cleys Mickelssen genommenen Schiffes, das von Lübeck nach Danzig, nicht nach Schweden bestimmt war, erhalten; bedauert den Vorfall; erklärt, dass er seinen Ausliegern nur Befehl gegeben habe, Schweden und solche, die den Schweden Zufuhr bringen, zu nehmen und zu beschädigen, und dass er zur Herausgabe des Schiffes oder zum Ersatz des Schadens bereit sei; bittet, auch in Zukunft die Schweden nicht durch Zufuhr zu stärken und die Schiffer und Kaufleute mit genügenden Certificaten zu versehen, nach denen die Auslieger des Königs sich zu richten wüssten. — Schloss Kopenhagen, [14]97 (am mandage na des hilligen lichams dage) Mai 29.

StA Lübeck, in 2 Exemplaren, beide Or., Signet gut erhalten. Das eine beschrieben: Recepta 5. junii, das andere: Recepta 7. junii.

764. Johann, K. von Dänemark, an Danzig: bedauert, was dem Danziger Schiffer Heinrich Tegel widerfahren ist (ime Orsunde, villichte umme des willen, he so drade nicht stryken wolde, durch unnse uthligger angefallen unde to eme hen inne schyp geschoten is wurden); theilt mit, dass er den Zöllner in Helsingör angewiesen, den Heinrich Tegel nach seinem eigenen Willen zufrieden zu stellen, dass er die Mannschaft aus dem Schiffe ans Land beordert habe und den Kapitän nicht unbestraft lassen wolle; ersucht, den Vorfall nicht übel aufzunehmen, da er ohne des K.'s Wissen und Willen geschehen; verspricht, die Danziger Kaufleute und Schiffer nach besten Kräften vor seinen Ausliegern zu sichern. — Kallundborg, 1497 (Bonifacii episcopi) Juni 5.

StA Danzig, XIII 153, Or., Sekret erhalten.

765. Lübeck an Rostock und an die in Rostock versammelten Rsn. von Stralsund und Wismar: schickt seinen Sekretär Dietrich Brandes mit Aufträgen; beglaubigt ihn. — [14]97 (ame avende sancti Viti martyris) Juni 14².

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

¹) Vgl. n. 755.

²) Ueber diesen Mitte Juni abgehaltenen Städtetag von Rostock, Stralsund und Wismar ist nichts Weiteres bekannt. Dass ihn der dänisch-schwedische Krieg be-

766. *Danzig an Lübeck: beschwert sich über die Erhebung des 100. Pfennigs in Lübeck für die Ausrüstung der Friedeschiffe* (nademe sodane uthredinge alleyne umme der juwen de Lyfflandische reysen haldennde bessten unnde willen, so dat apenbar is, gedan unnde bosen, unns beduneket, de unnsen derhalven to beswarende sick nicht billige; wenn nademe wy unnde all de unnsen mit der ko. mat. van Dennemareken unnde den eren in eynem cristlike frede stan unnde nicht anders denn leve unnde fruntschopp enwethenn, dersulvigen juwer fredeschope geleyde efte boschermaynge nicht bedorven, noch is van noden); *ersucht, den 100. Pfennig von den Danziger Kaufleuten nicht mehr zu erheben, da es sich sonst zu einer entsprechenden Auflage auf die Lübecker genöthigt sehe.* — 1497 Juli 31.

St.A. Danzig, *Missive* p. 261. *Überschrieben:* Lubicensibus. Exivit feria 2^a post Jacobi anno presenti.

767. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: berichtet über seine Erfolge in Schweden und ersucht um Zufuhr für sein Heer* (wii fugen juw gutlich wetenn, dat unnsze leven getruwen redere unnd menne, szo wy uppe in Sweden mith unnszem folcke desz riikes redere darsulvest to hulpe geschigken hadden, de sulbigen nu gefrigeth, fullenkamenn entsettinghe ghedân unnd herenn Sten Sturenn syn folck veltfluchtich gemaket, en ock uth deme velde geslaghen unde nu uppe Stockeszholme bestallet hebbenn: dar denne de gantze menbeith unnszen redere vann unnszer weghenn nu unnderdaniel unde ton handen ghan synn. Alze denne gedengken wy, wilt Godt, darhenn by unnszem folcke unde desz rykes redere nu personlichenn tor stede irschinen; bidden daromme mith vlite fruntlich begherennnde, gii juwen copluden gutlich underriech[ten]^a, szie szick wente dar tome Stockeszholme mith beer, wyn, brode, mel, molt, tzolli, hoppen unde wanth unde anderer erer kopenschupp, szo in unnszeme heere gedhenen moghe, benalen willen); *verspricht richtige Bezahlung für Alles.* — *Schloss Kalmar, 1497* (desz mitwekens negest nra nativitatis Marie) *Sept. 13.*

D aus St.A. Danzig, XIII 151, Or., mit Resten des Sekrets.

Gedruckt: daraus von Styffe, *Bidrag till Skandinaviens Historia* 1, S. 241 n. 156.

768. *Reval an Danzig: ersucht um Verwendung beim Vogt auf Gotland, dass er Revals Güter ebenso herausgebe, wie die Danzigs; theilt mit, dass der Vogt sich weigere, das zu thun, weil er Ansprüche an Reval zu haben glaube wegen der Rente vom Gotenhofe in Nougorod* (eynes breves halven, den unnsze vorvarne van wegen der Gôthen have to Nougarden van des gemenen copmans wegen aller hanzestedere uppe etlike jarlikes renthe, so wii verstan, zollen den zeken to Wisbu wedder, wo de lude, vorsegelt unde utgegeven hebbenn; welker gelt denne welke jar her nicht utgerichtet is, nademe de Dutzsche copman des haves to Nougarden nicht enbruket, bizzunder de Russe den hoff yn besyt unnde in weren hebbenn; dat wii deme hovetmanne unde ok deme rade to Wisbu vaken geschreven hebbenn, men nicht geachtet wert unde upgenamen etc.); *erbietet sich zu rechtlicher Erkenntniss der Städte* (den de sake egentliken gelden) *und ersucht, durch den Boten eine Abschrift der betreffenden Urkunde zu erlangen* (copie des breves, wente

a) underriech D.

schäftigte, bleibt zunächst das Wahrscheinlichste. Ihn besonders als Städtetag aufzuführen, empfiehlt sich nicht, weil dann durch die chronologische Einreihung er vollständig von dem Material getrennt werden würde, mit dem er zunächst in Verbindung stehen wird.

wii nicht weten synes vormoghes unde ynholdes, indeme de dinghe vorjaret unde voroldet syn). — 1497 (ame daghe Hieronimi confessoris) Sept. 30.

StA Danzig, X 133, Or., mit Spuren des Sekrets.

769. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: theilt mit, dass er mit Sten Sture und dem schwedischen Reichsrath Frieden geschlossen, diese ihm gehuldt, Treue geschworen und die Schlösser in ganz Schweden und Finland ihm übergeben haben, und dass Nov. 26 (desz sondages neghest iha sunte Katherinen) die Krönung stattfinden werde; ersucht Danzig, seinen Kaufleuten mitzutheilen, dass sie jetzt wieder frei unter Genuss ihrer alten Privilegien nach Schweden handeln können. — Schloss Stockholm, 1497 (ame daghe aller cristen zelen) Nov. 2.*

StA Danzig, XIII 155, Or., mit geringen Resten des Sekrets.

Gedruckt: daraus von Stoffe, *Bidrag till Skandinaviens Historia* 4, S. 235 n. 157.

d. Nowgorod und Livland.

770. *Riga an Revel: zeigt an, dass es heute einen Brief des Meisters erhalten habe, in dem dieser die Städte auffodere, sich zu versammeln und dann dem Meister ihre Meinung wegen der Gefangenen mitzutheilen; ladet, um weitere Verzögerung zu vermeiden, auf Jan. 15 (amne sundage vor Anthonii des hilligen abates) zu einem Tage nach Wenden, zu dem auch Dorpat geladen sei, um dort über die Lösung der Gefangenen zu berathen; entschuldigt die Verzögerung (wy hadden wol gehapet, dusse vorschrijvinge solde siek ere hoveven hebben, dar denno gebreck in overleveringhe unser breve is by gekomen; hebben oek wol overgewagen, dat gy unde de van Revel (sic) to aldusdanem dage de juwen nicht wol ere schicken mogen). — 1496 (an deme avende des hilligen winachten uppet spadeste) Dec. 24¹.*

StA Revel, Kasten 1491–1500, Or., Sekret erhalten.

771. *Dorpat an Revel: sendet einen Brief Rigas in Sachen der Gefangenen (in den sakenn des erszamen baden unnd copmans). — 1496 (1497 am dage sancti Silvestri pape) Dec. 31.*

StA Revel, Kasten 1491–1500, Or., mit Spuren des Sekrets.

772. *Riga an Dorpat: zeigt an, dass es n. 714 und 715 erhalten habe und schickt Abschriften; bittet um Mittheilung weiteren Rathes und fragt an, ob etwa dem abgeschickten Jäger etwas nachzusenden sei. — 1497 (am sunavende na conversionis sancti Pauli) Jan. 28.*

StA Revel, Kasten 1491–1500, rigische Abschrift.

773. *Riga an den Meister: übersendet n. 714, die es so eben empfangen; bittet, wenn es in Folge des Briefes nöthig sein sollte, dem abgeschickten Jäger etwas als Auftrag nachzuschicken, dies zu thun. — 1497 (ilende sabbato post conversionis sancti Pauli) Jan. 28².*

StA Revel, Kasten 1491–1500, rigische Abschrift, der Abschrift des in n. 715 Ann. 1 mitgetheilten eingelegten Zettels unmittelbar folgend.

¹) Vgl. n. 695–715. Ob der Tag zu Wenden zu Stande gekommen ist, muss fraglich erscheinen.

²) In dieselbe Zeit wird das von Schiemann, *Revals Beziehungen zu Riga und Russland* n. 93 aus StA Revel, *Kopiebuch verzeichnete Schreiben Revels an Dorpat* gehören: übersendet ein Schreiben der wendischen Städte in Sachen der gefangenen Kaufleute

774. *Der Meister zu Livland an den Hochmeister Johann von Tiefen: berichtet über den drohenden Russeneinfall und die angeordneten Gegenmassregeln; theilt mit, welche Hilfe von Lübeck zu erwarten sei* (ock hebbenn de Lubesscheenn uns in sunderheit vertroestet, dusse lande nicht willenn ungeholpen, alze ith de noth werdt heysschende, verlatheenn, bsunder doch nicht egentlicken, wo sterck vann volke unde wo geschicket. Ock hebbenn se myt sampt den anderenn hausesstederenn uns entbadenn, myt wo vele volkes im taele uns were beholpenn, darup solde wy en unsze meninge benalenn. So hebben wy en eyenen täll gsat, alze negenn edder teyndusenth manne behofftenn wi woll tho deme volke, wy hir im lande hebbenn, so verne wy ichtes wat willenn beschaffenn zoldenn. Daru — non egentlick antwort irlanget, wath thoerlates wy tho en he unns nicht weynich bekommert)¹. — 1497 (ame avende purificat Febr. 1.

SA Königsberg, Schbl. 16.

Or., Sekret erhalten.

775. *Lübeck an Danzig: 1 und an Riga, an den Besten sehr gelegen sei. —*

SA Danzig, XXX 37

ung von Briefen an den Hochmeister i deutschen Orden und dem gemeinen den donredage vor passchen) März 23. Spuren des Sekrets.

776. *Königsberg an Danzig: beförderung übersänd reisenden Bürger dortax Kfm. durch den H. von obennde neest noch Tyborci et Valeriani) Apr. 15.*

SA Danzig, LXVII 204, Or., Sekret fast ganz erhalten.

es einen ihm von Danzig zur Weiter- s an Riga durch einen nach Riga ; dankt für Mittheilung des gegen den issenen Mandats. — 1497 (am sonn-

(wahrscheinlich n. 715) und erklärt sich im voraus bereit zu billigen, was Dorpat und Reval in dieser Sache beschliessen; den Credenzbrief der hansischen Gesandten fertige man am besten sowohl lateinisch als deutsch aus (wes man denne vor dat erbarlikeste erkennet, de mach men to syner tyd . . . upantworden). Vgl. n. 711.

¹) Vgl. n. 596.

Geographisches Register.

A.

Aachen: Akervaert, S. 509.
Aalst, Ostflandern, S. 545.
Åbo, Finland, 12.
Agdesiden, die südlichste Küste Norwegens von
Risøer bis Flekkefjord, 17.
Ahlen, Regbz. Münster: Alen 443 S. 359.
Ahus, Schonen, Ostküste, 756.
Akervaert s. Aachen.
Amsterdam 118 S. 88. 173. 180. S. 209. 306 § 23.
309. 311. 322. 326—328. 353 § 94. 734.
Amsterdamsche Iaken 10 S. 11.
Anklam 355.
Antwerpen 25 26. 32 §§ 2, 7, 21, 22. 35. 48.
49. 52. 56—58. 60. 63. 65 §§ 32, 36. 66. 83.
84. 95 S. 76. 96—102. 106. 107. 118. 122. 127.
165. 166. 167 §§ 2, 8. 169. 170 § 4. 172
§§ 1—3. 174—177. 181. 183. 185. 186. 187
§ 6. 188. 229. 232. 235. 238. 241. 265—267.
271. 272 § 7. 278. 281. S. 199 A. 1. 290.
291. 309. 311. 333. 334. S. 259. 353 §§ 59, 98.
128, 133, 138, 139. 354. 357. 358. 360. 377.
383. 385. 387. 394. 401. S. 321. 439 § 26. 445
§ 1. 549. 550. S. 426, 427. 560. 565—570.
572—574. 576. 578. 581. 582. 584. 585. 587.
S. 441. 639c. 641. 643. 675. S. 509. 682. 684.
687—689. 691. 693. 694. 724. 725. 727. 731.
735. 737. 743. 746. 747.
Arene = Arnheim? 353 § 140.
Armentières, Dep. Nord, S. 504.
Arnheim: Arene? 283. (353 § 140?) 355. 645.
657. 689. 670 § 7. S. 512 A. 1.
Arnsberg, Westfalen, 443 S. 359.
Artois 285.
Aschersleben 355. 426.
Attendorn, Regbz. Arnsberg, 443 S. 359.
Augsburg: Ossenborch 598 §§ 16, 17, 21. 612.
S. 464. 615. 640 § 15.
Averheydessche stede = sächsische Städte 353
§§ 43, 109.
Aver-Wesell s. Oberwesel.

B.

Baden, 598 §§ 16, 17. 640 § 15.
Bahus, Schweden, an der Gabelung der Göta-
Elf-Mündung: Bahusen S. 2 A. 3. 13. 23.
31 S. 24. 45 § 3. 65 § 24. 228.
Baye, Bayesch soll 45 § 1. 91.
Barby, an d. Elbe unterhalb d. Saale-Mündg, 203.
Barnholm s. Björnholm.
Beckum, Regbz. Münster: Beckem 443 S. 359.
Belt S. 2 A. 1. 13.

Hanserecense v. 1477—1530. III.

Bergedorf, Vierlande bei Hamburg, 760.
Bergen S. 1 A. 1. 17—19. 213—215. 251. 252.
S. 192. 296 § 1. 336. S. 265. 353 §§ 85, 86,
89, 148, 151, 153, 154. 356.
Apostelkirche 18.
Bergen op Zoom 44. 57. 165. S. 209. 311. S. 322.
631. 632. 635. 639e § 12. 640 §§ 7, 8. 685.
686. 688. 689. 692. S. 547.
Berlin 355.
Bernau (Bernauer Bier): Bernowst *seel* 1.
Bewesterschelde, südl. Theil Seelands: Bewesen-
schelt 98.
Bielefeld: Biilenvelt 443 S. 359.
Björnholm, O. Jütland, jetzt Høgholm, ndl. vor
der Halbinsel Ebeltoft: Bornholm, Barnholm
31. 32 § 10. 33 S. 31. 34.
Bocholt, Regbz. Münster: Boichholt 443 S. 359.
Bolsward, Westfriesland, 355.
Bomel s. Zaltbommel.
Borgholm, Oeland, 16.
Borken, Regbz. Münster, 443 S. 359.
Bornholm S. 1 A. 1. S. 2 A. 7. 10 S. 7. 73. 75.
408.
Bornholm s. Björnholm.
Brabant, Brabanter 43 § 4. S. 63. 108. 166
S. 114. 167 § 10. 170 § 4. 285. 305 § 70.
S. 259. 357. 386. S. 323, 324. S. 426. 640
§ 16. 644. 677. 680. 735. S. 545, 547. 740.
Braunsberg, Ostpreussen: Brunsbergen 355. 363.
365.
Braunschweig, Herzogthum, 339. S. 265. 424. 653.
—, Stadt, 112. S. 93 A. 1, 2. 130. 132. 135—
146. S. 100. 149. 154. 157—163. S. 150 A. 1,
4. 189—212. 243. 255—258. S. 185 A. 2. 272
§§ 1—3. 17. 30. 293—295. 339. 348. 349.
351. S. 265. 353 §§ 4, 11, 12, 21, 38, 71, 72,
134—137, 146. 355. 424—430. 443. 452. 503.
504. S. 391. 524. 525. 650—654. 674.
Breckerfeld, Regbz. Arnsberg, südl. v. Hagen,
443 S. 359. S. 390.
Breda, Niederlande, 598 § 2. 688.
Bremen, Stadt, 65 § 34, 36. 144. 154. 155. 157—
162. 187 § 6. 204. 207. 209. 272 §§ 3, 15, 17.
S. 192. 276. 282. 284. 296 §§ 1, 2. 297. 301.
305 §§ 25, 46. 306 §§ 7, 40, 43, 45. 307 §§ 78,
79, 90, 93. 334. 337. 338. 340—353. 353 §§ 1,
2, 4, 6, 8, 39. S. 272 A. a. 353 §§ 67, 69, 74,
79, 93, 99, 123, 126, 129, 131, 145, 155. 354—
366. 362—367. 370. 374. 375. 378—381. 385.
389. 390. 397. 400. 402. 404. 424. 425. 427.
428. 430. 436—438. 439 §§ 2—4, 9, 17, 18,
21, 29. 440. 442—444. 445 § 1. 446. 449.
450. 470. 498. 653.

Bremen, Stift, 94. 154.
 Bremervörde, Landdr. Stade, 94.
 Brilon, Regbz. Arnsberg, 443 S. 359.
 Bronitz, Brontnitze, 5 Mi. jenseit Nowgorod
 an der Strasse nach Moskau, 433 § 18. S. 345.
 Brügge 92 §§ 7, 22. 35. 48. S. 62. 97. 118.
 S. 88, 89. 125. 127. 129. 164—173. 175. 183.
 187 § 2. 188. S. 192. 276. S. 199 A. 1. S. 209.
 302. 305 § 30. 306 §§ 6, 31. 33. 35. 39—41.
 43. 307 §§ 19, 89, 90. 309. 311. 323. 325. 337.
 345. S. 265. 353 §§ 49, 58, 81, 91, 97, 121,
 133. 357. 379. 386. 404. 548—556. 558. 560—
 566. 568—571. 588. 589. 592. 593. 598. 598.
 §§ 1—5, 9, 11, 23, 26, 27, 31, 33. 34. 36, 48,
 50, 52. 600. 601. 603—606. 610—612. 614—
 620. 622. 624. 630e. 640. 641. 642. 642a. 643.
 644. 647. 658. 667. 670 §§ 3. 6. 675. S. 304.
 677—682. 684—689. 692—694. 732. S. 546.
 740. 741.
 Brüggesche Laken: Bruggesch lemmeken 10
 S. 10.
 Brüssel 566. 639 c. 639 d § 1. 639 e § 14. 640
 §§ 6, 18. 688. 743.
 Brunsbergen s. Braunsberg.
 Bulgar, Russland, an der Wolga unterhalb Ka-
 san: Bolgar 510.
 Butzow, Mecklenburg-Schwerin, 131.
 Burgund, Burgunder: Borgogingen, Burgonions
 119. 259—262. 272 § 6. 273. S. 191. 277—279.
 285—288. 322. 327. 353 §§ 51, 61. S. 318.
 573. 574. 640 §§ 11, 13. S. 509. 734.
 Burtneck, Livland, 3 Mi. nld. v. Wolmar, 446.
 Busch s. Herzogenbusch.
 Buxtehude, Landdr. Stade, S. 152 A. 2. S. 185
 A. 2. 346. S. 267 A. 6. 353 § 30. 355.

C. s. K.

D.

Dänemark 3. 5. 10 S. 7. 12. 20—23. S. 30 A. 2.
 60—64. 65 § 2. 68. S. 54 A. 2. 73. 75. 76. 84.
 S. 84 A. 4. 223 § 8. 227 § 4. 228. S. 166 A. 1.
 257. 272 §§ 8, 13. 276. 296 § 1. 345. S. 265.
 353 §§ 79, 82. 354. 410. 414. 716. 757.
 Damme bei Brügge 167 §§ 10, 18. 169 S. 127,
 129. 170 §§ 4, 11.
 Danzig S. 1 A. 1. S. 2 A. 1. 2. 7. 10—13. 15.
 16. 26. 32 § 2. 38. 45 § 1. 47. 49. 51. 54—56.
 58. 59. 63. 65 §§ 24, 29, 31, 34. 73—76. 78—
 81. S. 61 A. 2. S. 75. 102. 105. 106. 119. 121.
 125. 126. 166 S. 113. 169. 173. 175—186. 187
 §§ 6, 7, 14, 15, 18. 188. 228—231. 233. 235.
 237. 239—241. 244. 246. 248. 253. 254 § 1.
 259. 262. 263. 265—271. 272 § 9. 274. 275.
 277. 280—282. 287. 296—298. S. 209. 301—307.
 309—329. 341. 353 §§ 7, 8, 19, 23, 49, 58,
 76, 79, 114, 116, 118, 146. 354. 355. 361.
 363—369. 371—376. 378. 379. 383. 384. 387.
 388. 393. 394. S. 321. 408. 409. 412. 414. 416.
 431. 445 §§ 1, 3. 458. 468. 473. 482. 483. 499.
 500. 552. 558. 559. 574—580. 583—586.
 675—677. 680—682. 686. 701. 716. 717. 719.
 721. 724. 725. 730. 732—734. 736. 738. 740.
 742. 744—746. 749. 751. 752. 755—757. 759.
 761—764. 766—769. 775. 776.
 Delft 180. 322. 734.
 Delmenhorst, Oldenburg, 353 §§ 63, 67, 69, 99,
 129, 145.
 Dendermonde, Ostflandern, S. 545.
 Deutschland: Deutsche lande, Deutschlant 592.
 S. 444, 447, 509.
 Deventer 10 S. 10. 50. 51. 58. 66. 90. 161—163.
 204. 207. 283. S. 209. 353 §§ 4, 13, 41, 49,
 58, 85, 146. 355. 399. 400. 402. 403. S. 321—

323. 437. 439 §§ 14, 16, 24. 443. S. 433 A. 1.
 572. 613. S. 490 A. 1. 657. 659. 661. 665—
 673. S. 511, 512. 683.
 Diest, Belgien, Brabant, 688.
 Dömitz, Mecklenburg, an d. Elbe, 526.
 Dordrecht 180. 322. 600. 616 § 3. 637. 640 § 3.
 734.
 Dorpat 152. 330—332. 353 § 75, 92. 355. 432.
 433 §§ 1, 18. 434 §§ 1—3. 435 § 3. 447—
 451. 453. 456. 459—461. S. 369 A. 3. 466—
 468. 470. 472. 474. 475. 478. 482. 490—496.
 498—500. S. 390. 505—514. 519. 520. 523.
 530. 532—536. 538. 540. 541. 544. 590. 591.
 680. 695. 699. 701—703. 706. 709. 713—715.
 770—772.
 Dorpater Flacis: Darptessche knoeken vlass-
 ses 10 S. 8.
 Dorsten, Regbz. Münster: Dursten 443 S. 359.
 Dortmund 161. 204. 207. 353 §§ 24, 29. 355.
 439. 439 §§ 4, 7, 12, 17, 19. 440. 442. S. 390.
 613. 644. 645. 650—658.
 Dunderstadt, Eichsfeld, S. 390.
 Dalmien, Regbz. Münster: Dalmien 443 S. 359.
 Danaburg: Duneboreh 710.
 Duisburg 355. 439. 439 §§ 9, 11. 29. S. 390.
 564. 565. 569. 643. 649. 655. 659. 679.
 Dursten s. Dorsten.

E.

Einbeck: Emeke S. 95 A. 1. 135. 197. 208. 210.
 243. 255. 294. 295. 349. 353 §§ 10, 11. 355.
 424. 429. 430. 452. S. 390. 524. 651. 654.
 Eyslingen, jetzt Zollenspieker an d. Elbe, Vier-
 lande bei Hamburg, S. 93 A. 1. 189 § 10.
 S. 185 A. 2. 674.
 Eitz s. Oetzthal.
 Elbagen s. Malmö.
 Elbe: Elve S. 198. 353 § 9. 389. S. 318.
 Elbing 54—56. S. 177. S. 192. 282. 296 § 1.
 297. 353 § 19. 355. 363. 365. 367. 372. 374.
 —393. 394. 445. 579.
 Elberg, Niederlande, Geldern, 355. 669.
 Elzginborgh s. Helsingborg.
 Elzginör, Elsinghere s. Helsingör.
 Emmerich: Embrick 443 S. 359. 561. 564. 565.
 613. 640 §§ 3, 8, 23. 641. 643. 645—647.
 655—667. 669. 670 §§ 1, 7. 671 § 2. 672. 673.
 679. S. 512 A. 1. 683.
 England, Engländer 26. 32 §§ 2, 21. 43 § 4.
 49. S. 43 A. 2. 50—60. 64. 65 §§ 32—36.
 S. 61 A. 1. S. 62. 96. 102. 165. 166 S. 113.
 176. 181. 183. 188. 229—242. 254 § 2. 259—
 271. 272 § 7. 273—282. 285—292. 333—335.
 S. 259. 345. S. 265. 353 §§ 51. 56, 57, 61,
 79, 85, 98, 123, 128. 354. 357. 360. 362. 364.
 368. 369. 375. 377—403. 416. 418. 445 § 1.
 501. 572—587. S. 594. 681. 690. 691. 723—728.
 743—747.
 Englandsführer in Danzig: Engelsfürer 755.
 Essen 443 S. 359.

F. V.

Falun, Schweden: Kopperberg 717.
 Faroer: Verhoe 356.
 Veere, Seeland, Niederlande, 102. S. 198. 703.
 Fehmarn: Vemerren 31. S. 30 A. 2.
 Fehmarn-Sund: Femer Sundt S. 2 A.
 Verhoe s. Faroer.
 Finland 716. 721. 722. 748. 769.
 Finmarken: Norlant 336. 336 §§ 8, 12.
 Flandern, Flaminge 35. S. 62. S. 63. 95. 165.
 110. 111. 118 S. 89, 90. 120. 124. 125. 126.
 129. 164. 166 S. 113, 114. 167. 170. 175. 177.

179. 185. 285. 305 § 70. 307 § 97. 307. 357.
400 S. 319. 404. S. 345. 548. 571. 588. 592.
598 § 1. 618. 675. 694. 732. 744.
Vlie, Einfahrt zwischen Vlieland und Terschelling. 326.
Florenz 173. 676. S. 508.
Frankfurt a. M. 102. S. 200. 358. 401. 528 § 29.
S. 597 A. 1.
Frankfurter Messe 323. 386. 389.
Frankfurt a. O.: Frankenforth S. 390.
Frankreich: Frankryke 43 § 13. S. 61 A. 2.
167. 353 § 138.
Franzosen 616 § 7. 744.
Friesland, Frize s. Ostfriesland.
Friesland — Westfriesland 97. 259—263. 285.
S. 198. S. 200. 301—329. 644. 736.

G.

Geervliet, Sud-Holland, Putten, unweit d. Maas,
1 Ml. oberh. Briel: Geervliet 616 § 3.
Geldern, Gelderland 259—263. S. 191. 285. 439
§ 17. 683. 688.
Gellersche stede 353 § 99. 439 §§ 2. 6. 16. 443.
565. 645. 689.
Gent 118 S. 89. 166 S. 113. 114. 167 § 17. 168
— 171. S. 324. 614.
Gevliet s. Geervliet.
Geske, Regbz. Arnburg: Geyske 443 S. 359.
Glabbeek, Burg auf Fehmarn, 31 S. 23.
Godens (Neustadt-Gl.), Ostfriesland an d. N.O.
Grenze, mittwgs zw. Varel u. Jever: Ghödensen.
Ghudenzen 353 §§ 9. 31.
Göttingen 197. 208. 210. 243. 255. 294. 295. 319.
S. 265. 353 §§ 10. 11. 355. 424. 427. 430.
452. 524. 525. 651. 654.
Goldenitz, 1¹/₂ Mle s.o. von Rostock, 109.
Gollnow 355.
Gorinchem, Sud-Holland, gegenüber d. Mündg
d. Maas in die Waal, 616 § 3.
Goslar 197. 294. 355. 424. 426. 430. 524.
Gotland S. 2 A. 1. 3. 5. 11. 29. 30. 32 § 11.
227 §§ 7. 8. 245. 249. 757. 762. 768.
Gottorp, Schleswig, 227 § 3.
Gouda, Niederlande, 180.
Graudenz 296. 298.
Greifswald: Griepeswold 355. S. 390.
Grevelingen, Gravelines, Pas de Calais, Frank-
reich: Greveninghe 167 § 16. 168 § 11. 169
S. 127. 128. 170 § 10. 550.
Gripsholm, Schweden, am Malar, 2.
Groningen S. 105 A. 2. 161—163. 201. 207.
S. 191. 283. 303. 353 §§ 4. 42. 103. 124. 125.
155. 355. 358. 359. S. 306 A. e. S. 309 A. d. s.
389. 390. 400—402. 437. 469 §§ 16. 24. 669.
670 §§ 3. 5.

H.

Haag 180. 188. 312. 320.
Haarlem 180. 303. 322. 734.
Halberstadt 355. 426.
Halle 355. 426.
Haltern, Regbz. Münster, 667. S. 501.
Hamburg 4. 20. 32. 32 §§ 2. 5. 16. 23. 24. 33.
S. 31. 37. 58. 65. 65 §§ 13. 28. 35. 42. 46.
46. 86 §§ 1. 4. 11. 18. 29. 30. 87. 88. S. 74
A. 1. 113. S. 93 A. 1. 130. 132. 139. 143. 145.
147. 150. 154—163. 169 S. 127—130. 187 § 6.
189. S. 152 A. 2. 194. 195. 200. 203. 206—209.
218. 223 § 11. S. 166 A. 1. 229—231. 237.
238. S. 170 A. 1. 272. 272 §§ 4. 17. 18. 20.
21. 23. 26. 27. 29—31. 33. 273—276. 287. 289.
S. 201. 202. 290a. 292—294. 301. 346. 352.
353 §§ 1—4. 9. 30. 40. 58. 69. 73. 94. 123.

155. 355. 358. 359. 361. 379. 383. 384. 387.
402. S. 322. 405. 410. 415. 416. 418. 422.
S. 353 A. 482. 484. 500. S. 390. 504. 528 §§ 1.
4. 10. 574. 575. 594. 653. 674. S. 504. 702.
703. 717. 720. 724. 728. 756. 758. 760.
Hamburger Bier 1.

Hameln 355.
Hamm, Westfalen, 443 S. 359. 613.
Hannover 141. 197. 208. 210. 243. 255. 294. 295.
S. 265. 353 §§ 4. 5. 37. 78. 355. 424. 430.
452. 524. 651. 654.
Harderwyk, Niederlande, Geldern, 355. 669.
Harpstedt, Landdr. Hannover, 3 Ml. sw. v. Bremen,
362.
Heiligenhafen, Holstein: Hilgenhafen 10 S. 10.
Heilberg, Regbz. Königsberg, 365.
Helmstedt, Braunschweig, 355.
Helsingborg, Schonen: Elszgijnborgh 244.
Helsingør: Helsenør, Helsingør, Elszgijnør, El-
singhør S. 2 A. 7. 13. 228. S. 191. S. 265. 764.
Hennegan 285. 566.
Hertford: Hervorde, Herverde 65 § 34. 353 §§ 4.
21. 355. 437. 439 §§ 3. 24.
Herzogenbusch: stat van dem Busch 688.
Hessen 598 §§ 16. 17. 640 § 15.
Hildesheim, Stadt: Hildersum S. 93 A. 2. 132
S. 96. 136. 141. 142. 162. 163. 189 §§ 1. 2.
192. 194. 197. 208. 210. 243. 255. 294. 295.
S. 265. 353 §§ 4. 37. 146. 355. 424. 425. 430.
452. 524. 525. 651. 653. 654.
—, Stift, 399.
Hithland s. Shetlands-Inseln.
Holland, Hollander 13. 43 § 4. S. 62 A. 1.
S. 63. 95—97. 118 S. 89. 120. 128. 166 S. 113.
114. 169 S. 128. 176. 177. 180. 185. 187 § 6.
188. 285. S. 198. S. 209. 301—329. 336 § 13.
S. 259. 353 §§ 69. 79. 94. 99. 102. 357. S. 322.
323. 439 § 27. S. 426. 566. 644. 677. 680.
684. 688. S. 645. 736. 740.
Holm s. Stockholm.
Holstein 13. 20. S. 30 A. 2. 65 § 11. 67. 80. 222.
Husum: Huesum 45 § 2.

I. J.

Innsbruck 598 § 23.
Innthal 598 § 21.
Iserehn, Westfalen: Jiserenloen 443 S. 359.
Jäger s. Ujog.

K.

Calais: Calys 169 S. 127. 229. 353 §§ 56. 73. 90.
91. 101. 386. 387. 389. 394. 395. 501. 572.
573. 744.
Kadmar 16. 409—412. 414. 716. 717. 749.
Kamen, Regbz. Arnberg, 443 S. 359.
Kampen, Campen 10 S. 11. 65 § 39. 85. 88—91.
94. 118 S. 90. 161. 204. 207. 259—263. S. 191.
283. 285. S. 209. 303. 353 § 4. S. 268 A. 2.
353 §§ 42. 85. 103. 128. 355. 358. 359. S. 306
A. 1. S. 309 A. d. s. 389. 390. 396. 399. 403.
437. 439 §§ 16. 24. S. 433 A. 1. 572. 613.
S. 490 A. 1. 657. 667. 669. 670 §§ 1. 7.
S. 511. 683.
Camper laken 10 S. 11.
Kiel S. 93 A. 1. 223 §§ 6. 12. 355.
Kleve, Herzogthum, 601. 603. 616 § 3. 645.
Klevesche Städte 565. 613. 689.
Kluesbeke, mittwgs zwischen Rostock und
Wismar, gewöhnlicher Zusammenkunftsort der
Bsu. beider Städte, 69.
Kniphausen, Oldenburg bei Wilhelmshaven:
Knypenzeen 353 §§ 9. 31.
Koblenz: Coeveldenz 114. 640 § 15.

Köln, Stadt, 47—49. 52. 53. 58. 65 § 34. 90. 102. 108. 114. 158. 160—163. 165. 167 §§ 6, 9, 15, 16. 168 § 11. 169 S. 127. 170 §§ 3, 9, 10. S. 143, 144. 211. 229—234. 237. 240. 242. 256. 261. 264—266. 269. S. 184 A. 1. 272 § 17. 275. 283. 284. 289—292. 305 §§ 14, 15, 23. 313. 317. 319. 321. 333. 340. 343. 345. 353 §§ 16, 25—28, 35, 49, 53, 60, 73, 95, 103, 117, 120. S. 283 A. 3. 353 §§ 146, 159. 354. 355. 357—359. 370. 371. 377—382. 384—387. 389—392. 395—403. S. 321—323. 325. 415. 417—423. 436—439. 489 §§ 1, 2, 4—6, 9, 10, 15, 16, 18, 21, 23, 25. 442—444. 476. 477. 549—557. 560—576. 582. 588. 589. 613. 616 §§ 3, 5. 632 S. 473. 639. 640 § 24. 641. 643—649. 655—659. 666. 668. 669. 670 § 4. 679. S. 512 A. 1. 683. 685. 687—689. 726—728. 737. 740. 743.

Collensche=niederrheinische und Städte 353 § 108.

Colsches Jordendeyl 374. 438. 439. 443. 476. 551. 553. 669. 687.

Köln, Stift, 357.

Königsberg 55. 192. 282. 296 §§ 1, 353 § 19. 355. 363. 365. 367. 578. 579. 776.

Koesfeld, Regbz. Münster: Coosfelde S. 390.

Kolberg 244. 247. 248. 272 § 9. 33.

Kolmar s. Kulm.

Kongelf, Bohuslän, Schweden, auf dem Kungälv-See, südlich von Kungälv, S. 2 A. 81.

Konstanz: Costens 598 §§ 23, 24.

Kopenhagen S. 1 A. 1. S. 2 A. 1.

64. 65 §§ 4, 7, 12, 22. 67. 70. 80. 110. 111. 244. 305 §§ 2, 17, 15, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999.

Kopperberg s. Falun.

Korbach, Waldeck: Corbeke 443 S. 359.

Cortgene, an d. Südsseite v. N. Beveland, Seeland, Niederlande: Kortigen, Kortkeen 47. 49.

Costens s. Konstanz.

Kronszluse, eine Schleuse der Delvenau (des Steckenitzkanals), 272 §§ 32, 34.

Kulm, Westpreussen: Kolmar 355. 363.

Kungel, Kungelde's. Kongelf.

L.

Landeck, Tirol, 598 § 21.

Leiden 180. 322. 734.

Lemgo, Lippe: Lemego 65 § 34. 347. 353 § 17.

355. 439 §§ 16, 24. S. 390.

Lille: Ryssel 167 § 10. 170 § 4.

Limburg 285.

Lymers, Theil v. Geldern, rechts v. Rhein u. Yssel: Lymerschs 640 §§ 3, 8.

Lindau am Bodensee 598 §§ 23, 36. 617—622.

625. 627. 640 § 15.

Lindesnäs, S. Spitze v. Norwegen: Nese 251. 252.

Lippe, Grafschaft, 525.

Littauen 54. 376. 457. 458. 462—464. 468. 471. 472. S. 372 A. 3. 471. 472. 475. 483. 490. 493. 494. 559. 652.

Livland S. 54 A. 2. 69. 303. 305 §§ 6, 13, 24.

25. 30. 306 §§ 1, 3, 30. 307 §§ 20, 44, 54.

81. 309. 457. 470. 478. 482. 499. 500. 515.

517. 521. 536. 589. 591. 594—597. 650—654.

716. 766. 775.

Livländische Städte 272 § 11. 449. 515. 522.

536. 653. 702. 714.

Lödöse, Ny., an der Stelle, wo jetzt Gottenburg, 414. 749.

Lombarden 313.

London: Londen, Landen 26. S. 43 A. 2. 57.

65 § 33. 83. 84. 229—233. 236. 238. 257.

259—263. 265—268. 271. 272 §§ 5—7. 273.

S. 191. 279. 281. 285. S. 198. S. 260. 291.

292. 324. 335. 353 §§ 50, 51, 53, 56, 58, 59.

60, 61, 91, 95, 97, 98, 101, 103, 120. 354.

357. 359. 360. 369. 378—382. 384—392. 394.

—400. 439 § 26. 501. 572. 573. 575. 576. 582.

584—587. 686. 690. 691. 723. 725—727.

Stahlhof 259—263. S. 191. 291. S. 265. 360;

Westminster 691. 727a.

Lübeck S. 1 A. 1. S. 2 A. 3—5. 8—11. 14. 15. 20.

—32. 32 §§ 2—4, 9—17, 19—21, 23, 24. 33.

42. 44—46. S. 43 A. 2. 51—53. 55. 57—59.

—65. 65 §§ 1, 2, 4, 6—12, 17—27, 30, 33.

35, 39, 42, 45. 66—72. 74. 76—78. 80. 82.

90. 86 §§ 1, 4, 11, 16, 18, 23—30. 87—90.

—96. S. 74 A. 1. 101—118. 121—128. S. 93.

1. 130—134. 136. 139. 145. 147—151. 154.

164. 167 §§ 12, 13. 169. 170 §§ 6, 7. 177.

179. S. 143, 144. 183—185. 188—191. S. 152.

2. 194—196. 198—203. 205—209. 212. 214.

216. 218—230. 232—242. 244—251. 252.

2. 5. 253. 257. 258. 260. 263—272. 272.

2. 4, 5, 8, 10, 14, 18, 19, 21, 23, 24, 26.

29—33. 273—282. 284. 293. 294. 300.

1. 307 §§ 40, 57. 331. 334—338. 342. 344.

6. 347. 349. 350. 352. 353 §§ 1, 2, 4, 6, 10.

1, 20, 22, 26—28, 33, 43, 45, 47—49, 51, 58,

1, 62, 63, 69, 74, 89, 114—118. 120. 123.

15, 140. 146. 147. 155. 159. 354. 355. 361.

375. 378. 379. 383. 384. 387. 388. 393—395.

322. 324. 405. 410. 413. 428. 430. 439 §§ 7.

12, 18, 25. 440. 443. 446. 447. 449. 450. 454.

457. 458. 465—467. S. 369 A. 3. 469. 470.

475—479. 482—486. 489. 491. 497—501.

S. 390. 503. 504. 507. 511. 515. 517—523. 527.

528 §§ 1, 4, 10. 529. S. 412 A. 1. 533. 536.

543. 552. 558—562. 571—575. S. 433 A. 1.

577. 578. 580—585. 587. 591. 593—597. 641.

650—653. 666. 668. 669. 670 § 6. 674. S. 501.

A. 1, 2. 679—682. 684. 686. 692. 693. 695.

697. 699—703. 705—708. S. 533 A. 1. 711—

715. 717. 720. 722—725. 728. 730—732. 735.

737—740. 742—745. 747—750. 752. 753. 756.

—760. 763. 765. 766. 774—776.

Lübesche Jerdendeyl 443; Rhede: Lübsche

trade S. 2. A.

Lüneburg, Herzogthum, 10 S. 8. 339.

—, Stadt, 25. 32. 32 §§ 5, 16, 23. 33 S. 31.

37. 65. 65 §§ 17, 28, 35, 42, 46. 86. 86 §§ 1,

4, 11, 18, 29, 30. 87. 88. 112. S. 93 A. 1.

130. 132. 135—147. 149. 150. 155—168. 189.

193—196. S. 152 A. 2. 196. 198—203. 206—

208. 210. 223 § 11. 170 A. 1. 258. 272.

S. 185 A. 2. 272 §§ 4, 18, 21, 23, 26, 27, 29,

30, 33. 293. 294. 352. 353 §§ 1, 2, 4, 21, 40.

355. 405. 410. 439 § 7. 480. 482. 484—486.

488. 500. S. 390, 391. 503. 504. 523 § 4. 595.

653. 674. S. 501 A. 1. 702. 703. 717. 720.

758. 760.

Lüneburger Salz 10 S. 9.

Lund: Lunden 13.

Lunden s. London.

Luxemburg 285.

M.

Magdeburg, Stadt, 197. 210. 258. 272 § 17. 352.

353 §§ 71, 146. 424. 428. 430. 652.

Barfüßerkloster S. 265.

Magdeburg, Stift, 339.
 Malchin, Meklenburg-Schwerin, 131.
 Malmö: Elbagen 1. 13.
 Marsdiep, Tiefe zwischen Texel und Nordholland, 326.
 Marstrand, Bohuslän, Schweden: Mastrand, Maesstrant 13. 45 § 1. 214. 228. 251. 252 §§ 3, 5. 408.
 Maastricht: Tricht 173. 566. S. 504. 688.
 Meckeln 43 § 16. 44. 119. 120. 128. 169. 174. 179. 181—186. 188. S. 152 A. 2. S. 209. 302. 552. 558. 566. 588. 598 §§ 25, 43. 607. 609. 611. S. 464. 615. 618. 620. 629—632. 639 b, c. 639 e § 16. 640 § 6. 641. 641 a. S. 508. 681.
 Meklenburg 29. 38. 65 § 41. 109. 115. 131. 147. 222. 257. 272 §§ 32—34. 394. 479—481. 526—528.
 Memel, Flusa, 376.
 Middelburg 95. 96. 101. 102. 118 S. 88. 173. 312. 320. 734.
 Minden 353 §§ 24, 78. 355. 437. 439 §§ 20, 21, 23.
 Mölln, Lauenburg: Molne 32 § 23. S. 53 A. 2. S. 93 A. 1. 133. 136. 147. 150 A. 1. 189. S. 166 A. 1. 170 A. 1.
 Moskau: Muscouw 331. 332. S. 337 A. 1. 433 §§ 3, 15, 17. 18. 25. 434 §§ 1, 3. 435 §§ 3, 7. 447. 453—455. 458. 459. 463—469. 471. 475. 476. 478. 490. 495—497. 500. S. 390. 510—512. 514. 516. 522. 530. 532. 536. 542. 545. 559. 561. 597. 650. 651—653. 696—699. 701. 710. 715.
 Münster, Stadt, 65 § 34. 90. 107. 108. 116. 157. 161. 204. 207. 240. 272 § 17. 276. 353 §§ 21, 24, 25, 41, 44. 58. 67. 69. 99. 131. 140. 145—147. 355. 421. 423. 437. 439 §§ 3, 12, 13. 440. 442. S. 390. 644. 645. 656—658. S. 509. 684.
 —, Stift, 94.

N.

Nakskov, Seeland, 39.
 Narwa 330. 353 § 75. S. 337 A. 1. 433 §§ 1, 5, 26, 27. 434 §§ 2, 3. 435 §§ 2, 3. 453. 455. 460. 468. 470. S. 373 A. 474. 498—500. 511. 512. 517. 519. S. 414 A. 1. 537. 539. 543. 710. 714. S. 537 A. 1.
 —, Fluss: Narwe munde, Narwe beke 433 § 5. 482.
 Nederlentzche = niederrheinische, niederländische Städte 561. 645.
 Nederwesel s. Wesel.
 Nese s. Lindesnäs 251.
 Neu-Lödöse s. Lödöse.
 Neumünster, Holstein: Nyenmunster 227 § 3.
 Neuwerk, Insel zwischen Weser- und Elbmündung: Nova O S. 267 A. 6.
 Nawa: Nā 482. 511.
 Newgart s. Nowgorod.
 Nyenslot, Nigeslot, Iwangorod, Narwa gegenüber, 433 §§ 5, 26. 701.
 Norderfahrer: Nodervarers, Nordevarers 336. 336 §§ 3, 8, 10, 11, 13.
 Nordsee: Westsche, Westersee S. 36 A. 2. 45 § 2.
 Norlant s. Finmarken.
 Northem, Landdr. Hildesheim, 197. 208. 294. 355. 490. 524. 654.
 Norwegen S. 2 A. 10 S. 7. 13. 17. 18. 228. 244. 276. 336. 345. 353 §§ 79, 82. 410. 414.
 Nowgorod: Nouwgarden, Newgart 152. 272 § 10. S. 192. 276. 296 § 1. 320—332. 345. S. 265. 369. S. 337 A. 1. 433 §§ 2, 3, 5, 12, 15, 17—19, 26. 434 § 3. 435 § 3. 453—478. 482.

490—500. 502. 505—523. 530—547. 696—715. 768.
 St. Peter 502. Gotenhof 768.
 Nowgorodfahrer: mercatores Nouagardie, Nouwersfahrer 434 § 4. 498. 518. S. 545.
 Nā s. Nawa.
 Nürnberg: Nurenberg 272 § 2.
 Nynwegen 282. 355. 657. 669. S. 511.

O.

Oberwesel: Aver-Wesell 598 § 16. 612. 640 § 15. 642.
 Oesterreich: Oisterryke S. 511.
 Oetzthal, Tirol, 598 § 21.
 Oldenburg S. 43 A. 2. 353 § 9.
 Oldeslo, Holstein, 353 § 131.
 Ollyms s. Ulm.
 Orkney-Inseln 356 § 2.
 Örsund, Örtzund s. Sund.
 Osnabrück: Osenbrugge 65 § 34. 159. 161. 353 § 21, 22, 25, 38, 45, 67, 99, 140, 147. 355. 437. 439 § 3. 644. 645. 656—658.
 Ossenborch s. Augsburg.
 Osterlinge, Ostersche stede, 168. 172 § 5. S. 198. S. 504. 740.
 Ostfriesland 113. 187 § 6. 353 § 9.
 Ostland 303. 306 § 8. S. 546.
 Ostsee: Osterzee S. 1 A. 1. S. 2 A. 6. 7. 13. 14. 26. 45 § 2. 63. 64. 65 §§ 2, 24. 69. 73. 81. S. 61 A. 1.
 Ötvär s. Twer.

P.

Paderborn: Polborn 353 §§ 21, 25, 37. 355. 437. 439 §§ 3, 24.
 Paris 743.
 Parkentin, bei Rostock, 484 § 7.
 Perm, Russland: Pirnen, Peren 510. 542.
 Pernau, Livland: Parnouw 447. 449. 499. 500. 750.
 Pfalz: Paltz 598 § 17.
 Picardie 285.
 Pirnen s. Perm.
 Pleskau, Pskow, Russland, 153. 433 § 11. 455. 460. 468. 470. 496. 500. 510. 511. 542.
 Ploszkow s. Polozk.
 Polborn s. Paderborn.
 Polen 367. 458. 483. 559. 686.
 Polozk an d. Düna, Gouv. Witebsk, 153. 710.
 Pommern 69. 717.
 Poperingen, Westflandern: Popperinge laken 10 S. 10. S. 545.
 Portugal S. 62. 118 S. 88.
 Preussen: Prutzen 69. 95. 303. 305 §§ 6, 11, 13, 14, 24, 25, 40. 306 §§ 1—3, 7, 9, 10, 12, 14, 28. 307 §§ 20, 33, 54, 58, 60, 81, 106—108. 309. 326. 353 § 23. 365. 367.
 Preussische Städte 51. 307 § 44. 363. 367.
 Preussisches Bier: Pryst sei 1.
 Pskow s. Pleskau.

Q.

Quedlinburg 355. 426.

R.

Radolfzell, Baden, 623. 624.
 Recklinghausen, Regbz. Münster, 443 S. 359.
 Reinfeld, bei Lübeck, 39. 40. 224. 226. 227. 245. 249.
 Rendsburg 227 § 3.
 Reppin s. Ruppin.

- Reval S. 1 A. 1. 10 S. 7. 32 § 12. 45 § 2. 77. 78. S. 75. 124. 125. 153. 272 § 10. 306 § 30. 330—332. 353 §§ 49, 74, 75. 92. 355. 394. S. 321. 431. 432. 433 §§ 5, 13, 21. 27. 435 §§ 3, 5. 446—449. 451. 453—464. 466—476. 478. 482. 483. 490—500. S. 300. 505—509. 511—514. 516—523. 530—537. 539—547. 559. 591. 680. 695. 697—699. 701—703. 706—709. 711—715. 721. 722. 740. 750. 754. 757. 762. 768. 770. 771.
- Rhein: Rynstroem 598 § 17. 612. S. 464. 616 § 3. 633.
- Rheingau: Rynckauw 598 § 16. 640 §§ 15. 16.
- Ribnitz, Meklenburg-Schwerin: Ribbenitz S. 101 A. 1.
- Riddagshausen, Kloster bei Braunschweig. 210.
- Rietberg, westfäl. Grafschaft, Regbz. Minden: Rethberg 524. 525.
- Riga S. 1 A. 1. S. 54 A. 2. 153. 380—332. 338. 353 §§ 18, 49, 75, 92, 100, 146. 354. 355. S. 321. 446—451. 462—464. 467—469. 472. 475. 478. 482. 490. 492—496. 499. 500. 505. 506. 508. 509. 511. 512. 516. 517. S. 412 A. 1. 532—534. 536. 538. 541. 542. 544. 589—591. 680. 695. 699. 701—703. 706. 709. 710. 712—715. 740. 750. 770—773. 775. 776.
- Rigischer Talg 10 S. 9.
- Rien, Gewässer im Yssel-Gebiet, zwischen Deventer und Zutphen, S. 43 A. 2. S. 352 A. 4.
- Ryssel s. Lille.
- Ritzbüttel bei Cuxhafen S. 267 A. 6.
- Roedyhem, Rodesym s. Rudesheim.
- Roermonde, Limburg: Roremunde 355.
- Roeskilde, Seeland: Roschildt S. 2 A.
- Rom 82.
- Ronneburg, Livland, 3 Mi. östl. v. Wenden: Rouwneborch 496.
- Rostock S. 2 A. 4. 5. 14. 18 S. 15. 32. 32 §§ 3. 5. 16. 23. 24. 33 S. 31. 36. 37. 42. 53. 63—65. 65 §§ 14. 26. 27. 35. 40. 41. 68. 69. 71. 72. 85. 93. 104. 109—111. 115. 123. 131. S. 94 A. 3. 134. 147. 149—151. 222. S. 164 A. 1. 240. 250. 251. 252 §§ 1, 2. 253. S. 180 A. 1. 257. 272. 272 §§ 4, 13, 18. 273—276. 294. 299. 300. 313. 335. 342. 344. 352. 353 §§ 1, 5. 20. 355. 391. 405. 410. 413. 479—482. 484—489. 500. S. 390. 526—529. 571. 680. 681. 700. 702. 703. 713. 718. S. 542 A. 1, 2. 748. 754. 765.
- Rutenburg, Landdr. Stade: Rodenborch S. 185 A. 2.
- Rudesheim: Roedyhem, Rodesym 639 e § 13. 640 § 16.
- Rügen 305 § 39.
- Ruthen, Regbz. Arnberg: Ruden 443 S. 359.
- Rujen, Livland, 5 Mi. noll. v. Wolmar, S. 412 A. 1. 531.
- Ruppin, Brandenburg, 222.
- Russland, Russen 153. 330. S. 254 A. 1, 3. 414. 431. 433 §§ 4, 5, 20. 434 § 3. 448. 453. 454. 457. S. 367 A. 1. 461. 466. 468. 470. S. 372 A. 3. 478. 496. 498—500. 502. 506. 507. 510. 513. 516—521. 523. 531. S. 414 A. 1. 537—543. 546. 555. 559. 595—597. 650. 651. 695. 699. 702. 714—716. 718. 720—722. 729. S. 545. 748. 768. 774.
- S.
- Sachsen 598 § 16.
- Sächsische Städte: Sassesche, Averheydesche stede, Sassesche derdendeyl 353 § 43. 374. 425. 443.
- Salzwedel 355. 426.
- Schagen s. Skagen.
- Scheperode, vielleicht d. jetzige Seppemadr. Regbz. Munster, Kreis Lidinghausen, S. 390.
- Schiedam, S. Holland: Scheidam 45 § 4.
- Schleswig-Holstein 23. 24. 31 S. 24. 218.
- Schluss s. Sluis.
- Schneeberg, Sachsen: Schneeberger sulver 10 S. 10.
- Schonen, Schonenreise, Schonenfahrer: Schönsyden 21. S. 16 A. 2. 23. 28. 228. 244 S. 191. 413.
- Schoonhoven, am Leek, 4 Mi. oberh. Rotterdam: Schoenhaven 616 § 3.
- Schottland, Schotten 47. S. 61 A. 1. 84. 723. 724.
- Schwaben: Swaven 607. 640 §§ 13—15. 19. 27.
- Schwäbische Städte: Swevessche stede 353 § 159.
- Schweden 2—4. 6. 28. 65 §§ 37. 43. 82. 216. 217. 223 §§ 5, 11. 257. 272 § 12. 299. 300. 353 §§ 79, 82. 405—407. 409—412. 414. 714—722. 729. 748. 740. 752—757. 761. 763. 767. 769.
- Schwerin: Swerin 528 § 16.
- Schwerte, Regbz. Arnberg: Swerte 443 S. 359. 390.
- Seeland, Niederlande, 43 §§ 1, 9. 47. 49. S. 62 A. 1. S. 63. 95—97. 107. 118 S. 88. 120. 121. 128. 166. 167 § 10. 169 S. 129. 170 § 4. 179. 185. 187 § 6. 285. 289. S. 201. 202. 291. 292. S. 209. 301—329. 333. S. 259. 353 § 79. 357. 401. S. 322, 323. 644. 676. S. 509. 680. 736.
- Segeberg, Holstein, 32 § 11. 218. 219. 221. 223. 224. 227 § 9. S. 501 A. 1.
- Shetlands-Inseln: Hithland 353 §§ 85, 87, 153. 356 § 2.
- Skagen: Schagen 251. 252.
- Sluis, Seelandern, Niederlande: Schluss, Sluis S. 2 A. 43 § 6. 44. S. 61 A. 2. S. 62. S. 63. 95. 97. 100. 107. 117. 118. 129. 166. 167 §§ 3. 7. 9. 18. 168 § 12. 169 S. 127, 129. 170 §§ 1, 3, 11. 172 § 2. 353 § 102.
- Soest 276. 353 §§ 14, 24. 355. 438. 439. 439 §§ 7, 8, 12, 17, 19. 440—442. 613. 614. 645. 656—658.
- Spanien S. 62. 95. 96. 101. 118 S. 88.
- Sprakenhehl, Landdr. Lüneburg, 3 Mi. süd. v. Uelzen: Sprakensen S. 493.
- Staber (Staberhuk), S.O. Spitze v. Fehmarn: Stinbar S. 2 A.
- Stade 154. 353 §§ 4, 5, 22. 355.
- Stargard, Pommern, 355.
- Stavoren, Westfriesland, 355. 439 § 16.
- Stendal 352. S. 267. 355. 426.
- Sternberg, Meklenburg-Schwerin, 147 S. 109. 526. 527.
- Stettin 10 S. 10. 69. 214. 248. 272 § 9. 355.
- Stinbar s. Staber.
- Stichtestede = Stifis — utrechtsche(overysse)sehe Städte 645. 666.
- Stockholm 12. S. 54 A. 2. 414. 767.
- Stralsund 4. 5. 13. 32. 32 § 1. 65. 65 §§ 13. 26. 27. 35. 41. 69. 72. 85. 93. 151. 186. 245. 249. 272. 272 §§ 4, 13, 17, 18. 273—276. 294. 299. 301—304. 305 §§ 1, 6, 16, 32. 34. 39. 53. 56. 62. 63. 65. 67. 73. 306 §§ 19, 20. 22. 24. 33. 46—48. 56. 57. 60. 68. 71. 72. 76. 307. 317. 319. 352. 353 §§ 1, 2, 4, 5, 36. 355. 405. 410. 413. 482. 484—486. 560. 528 §§ 1, 10. 529. 702. 703. 765.
- Suderburg, Landdr. Lüneburg, 1½ Mi. süd. v. Uelzen: Suderborch S. 493.
- Sudersee, suderseeische Städte: Zuydersseesche 50. 353 §§ 92, 100, 150. 356 § 1. S. 322. 323. 443. 573. S. 441. 670 § 1. S. 511. 740.
- Sund: Örsund, Örtzund S. 1 A. 1. 3. 5. 10. S. 7. 11. S. 36 A. 2. 228. 244. 764.
- Swerte s. Schwerte.
- Swevessche stede s. schwabische Städte.

T.

Telge (Södertelge), Schweden, 216. 217.
 Texel 91.
 Thiedt aluwe, Westflanden?, 99.
 Thorn 56. 192. 282. 296 § 1. 298. 353 § 19.
 355. 363. 365. 367—369. 372. 374. 393. 394.
 445 § 1. 580. 746.
 Tiel, Niederlande, Geldern, 443 S. 359. 669.
 Tirol 598 § 21. 640 § 15.
 Tourcoing, Dep. Nord: Triconien S. 545.
 Tours 167. 168.
 Trade, Fahrwasser (Rhede?) vor Brest, 305 § 2.
 306 § 1.
 Travemünde 45 § 3.
 Tricht s. Maastricht.
 Triconien s. Tourcoing.
 Twer, Russland: Ötär 510.

U.

Uelzen, Landdr. Lüneburg: Ulsenn 355.
 Ulm: Olyms 598 § 16. 640 § 15.
 Ulmer sardokes 10 S. 10.
 Unna, Regbz. Arnsberg, 443 S. 359. S. 390.
 Ustjug, Russland, an d. Dwina: Jüger, Jügger
 510. 542.
 Utrecht, Stadt, 50. 58. 66. 181 S. 144. 306 § 36.
 317. 353 § 123. 362. 686.
 —, Stift, 259—263. S. 191. 285. 645.

W.

Walcheren, Hauptinsel Seelands, 97.
 Walen s. Welsche.
 Walk, Livland, 152. 447. 475. 478. 495. 509.
 533. 595.
 Warberg, Halland: Warberge, Warburg, Waer-
 bergh S. 1 A. 1. S. 2 A. 23. 45 § 1. 408.
 Warburg, Regbz. Minden, 443 S. 359.
 Warendorf, Regbz. Münster: Warndorp 347. 443
 S. 359.
 Warnemünde 68. 484. 484 §§ 3, 4. 7. 528 §§ 6,
 16. 28. 29. 31. 34. 35.
 Wave, mittwegs zwischen Dorpat und Reval:
 Warve 422. 508. 511. 512. 519. 520. 523.
 Weissenstein, Estland: Wittenstein S. 345.
 Welsche, Wallonen?: Walen S. 509.
 Wenden, Livland, S. 345. 506. 523. 534. 536.
 538. 542. 543. 699. 770.
 Wendische Städte 5. 11. 25. 32 §§ 11, 13. 33
 S. 31. 34. 35. 37. 41. 60. 63—65. 65 §§ 2, 9,
 10. 18. 24. 38. 66. S. 54 A. 2. 80. 85. 88. 89.
 S. 74 A. 1. 102. 103. 109. 111. 113. 115. 124.
 126—128. 131. 134. 147. 169. 215. 226. 244—
 246. 253. 257. 258. 265. 270. 273—276. 284.
 313. 317. 322. 337. 338. 344. 345—347. 349.
 352. 353 §§ 1, 16. 43. 52. 53. 55. 74. 107. 149.
 354. 356 § 2. 380. 404. S. 324. 405—407.
 409. 428. 436. 438. 478. 479. 481. 482. 484.
 487. 497. 499. 500. 507. 511. 512. 515. 521.
 527. 528 §§ 1, 16. 533. 536. 570. 571. 577.
 581—585. 587—589. 591—593. 596. 641. 643
 649. 653. 669. S. 501 A. 2. S. 599. 679—
 681. 689. 693. 700. 702. 708. 712. 715. 718.
 720. 722. 729—731. 736—738. 740. S. 550 A. 2.

Werl, Regbz. Arnsberg: Werlle 443 S. 359.
 Wesel: Nederwesel 90. 282. 345. 353 § 15. 355.
 437—439. 439 §§ 1, 6, 8, 14, 16, 19. 440—
 444. 477. 554. 555. 557. 561. S. 433 A. 1. 643.
 655—657. 659—663. 667—669. 670 §§ 4, 6, 7.
 671 § 2. 672. S. 501. 679. S. 512 A. 1. 683.
 Weser 339.
 Westfalen: Westfalynghe S. 390. 391.
 Westfälische Städte: Westfalsche stede 353
 §§ 43, 108. 666. 667.
 Westsee, Westensee s. Nordsee.
 Wiacka, Russland: Wäcz, Wratky 510. 542.
 Wiborg, Finland, 431. S. 414 A. 1.
 Wildeshausen, Oldenburg, 362.
 Wilna S. 369 A. 3.
 Wilsnack, Prieegnitz, 221.
 Windheim, Overysse, 1 Me. südl. v. Zwolle:
 Windessem S. 43 A. 2. S. 268 A. 1, 2. S. 352
 A. 1. S. 353 A.
 Wi-by 768.
 Wismar 5. 32. 32 §§ 3, 5, 16, 23, 24. 33 S. 31.
 36. 37. 41. 45 § 3. 65. 65 §§ 16, 26, 27, 35,
 42. 69. 72. 85. 86. 86 §§ 1, 4, 11, 18, 20, 30.
 87. 90. 92. 93. S. 75. 103. 104. 110. 113.
 115. 122. 123. 127. 128. 131. 133. 147. 148.
 151. 156. 220. 222. 226. 249. 257. 272. 272
 §§ 4, 13, 18. 273—276. 294. 299. 352. 353
 §§ 1, 2, 4, 5, 36. 355. 405. 410. 411. 413.
 481. 482. 484—488. 499. 500. S. 390. 515. 526.
 527. 528 §§ 1, 10, 11. 702. 703. 756. 765.
 Wittenburg, Meklenburg-Schwerin, S. 190 A. 1.
 Wittenstein s. Weissenstein.
 Wladimir, Russland: Woladimer 510. 542.
 Wolmar, Livland: Woldemar 446. 449. 451.
 512. 709.
 Worms 457. 528 § 29. 553. 554. 560. 561. 640 § 2.
 Wursten, Landdr. Stade: Wursthrezen, Wursati
 353 § 3. S. 267 A. 6.

Y.

Yperen: Ypre 118 S. 89. 166 S. 113. 114. 167
 § 17. 168—171. S. 324. 614. 632. 639b.
 Jppersche laken 330.

Z.

Zaltbommel, Niederlande, Geldern: Bommel 443
 S. 359.
 Zerbst: Czerwest S. 150 A. 4. 195. 197. 202.
 203. 208. 210. 295. S. 265.
 Zevenaar, Niederlande, am Rhein, unterh. Emme-
 rich, 640 § 9.
 Zieriksee, Niederlande, Seeland, 734.
 Zutphen: Zuytphen S. 43 A. 2. 90. 282. S. 268
 A. 1. 353 §§ 13, 93. 355. S. 352 A. 4. 561.
 645. 657. 664. 669. 670 §§ 4, 7. 671. S. 511.
 Zuidersee s. Sudersee.
 Zwin, Seehafen und Einfahrt für Brugge, 43
 §§ 2, 6, 9. 168 § 12. S. 322.
 Zwolle: Swolle 161. 204. 207. 282. S. 209. 353
 §§ 4, 42. 85. 355. 403. 437. 439 §§ 16, 24.
 433 A. 1. 572. 613. S. 490 A. 1. 657. 667.
 669. 670 §§ 1, 7. 671 § 3. 673. S. 511.
 S. 512 A. 1. 683.

Persönlichkeitsverzeichnis.

A. N.

A.

A, Hermann von, von d. Hanse in d. Abbinsvorde, Joos van, Gefängnis-Brügge, 611.
 Achtich s. Hartwig.
 Ackermann, Henric, Deputirter vor 306 § 15.
 Adolf, Graf v. Nassau, 620.
 Adrian s. Berghe, Walkin.
 —, Bote Deventers, 670 § 5.
 Aegidius, Giellis s. Wissebecke.
 Agsen, Paul, dänischer Adliger, 408.
 Albert, Albrecht.
 —, H. v. Sachsen, Maximilians Statthalter in d. Niederlanden, 83. 95—102. 105. 107. 108. 117—129. 166. 168 § 12. 169. S. 126. 129. 179. 180. S. 143. 144. 182—186. 188. S. 209. 302. S. 259. 353 § 49. 404. 552. 558. 598 §§ 5—7. 599. 601. 602. S. 464. 640 §§ 3, 4, 6, 18. 686. S. 537 A. 1.
 —, s. Vechtelde, Claesson, Krantz, Wetter.
 Aldenbreckelvelde, Arend, Bürger zu Soest, 441 § 4.
 —, Henrick, Bruder d. Vorigen, 441 § 4.
 Aldendorp, Emondus, Rm. zu Köln, 645.
 Alevelde, Hans, Johan van, Ritter, 32 § 10. 33 S. 31. 34.
 Alefelde, Alevelde, Marquard van, Gotsikesson, schlesw.-holst. Adliger, Knappe, 30. 31. 32 § 12.
 Alexander VI., Papst, 597.
 —, Grossfürst von Littauen, 376. 457. 462—464. 468. 471. 472. 475. 483. 490. 493. 494. 559. 652.
 Aller, Rm. zu Deventer, S. 43 A. 2. S. 268 A. 1. S. 352 A. 4.
 Alnsleger, ein Sekretär?, 640 § 28.
 Amelunck s. Ricke.
 Anchemant, Pieter, Mag., Sekretär zu Brügge, 172 § 2. S. 507.
 Anderszen, Jacob, dänischer Adliger, 32 § 10.
 Andreas, Andres, Andree, Andries, Ariis s. Du-den, Mailken, Peters, Scriver, Thomaszoen.
 Angoulême, Herzog v., 325.
 Annotque s. Armoque.
 Anton, Tonnyes, Antonius, Anthonis.
 —, H. v. Brabant (Burgund!), S. 456 A. 1. 614.
 —, s. Bokelmann, Brandenhagen, Dygman, Voidt, Greviewold, Kelre, Porsz,
 Archen s. Aterchen.

ZUNAMEN.

s. Andreas.
 —, Illuserius, Zeuge in Mecheln, 607.
 —, Annotque, Annotke, Armequē, Robbrecht, Rubrecht, niederländ. Gesandter, 303. 306 § 20. 3.
 —, Id, Arndt, Arent, Arend s. Aldenbreckel-de, Eikelenberg, Vos, Hasselbecke, Have, teler, Schenckel, Splinter, Starke, Wester-g, Westerhurch.
 —, Id s. Knutson, Trulle.
 —, Aede, Lievyn van, Schöffe zu Brügge, 611.
 —, Ihen, Archen, Willem van, Bm. v. Haarlem, 1. 306 § 20. 308.
 Aussen, Johann von, Kölner Kfm. zu Antwerpen, 567.
 Averengk, Rm. zu Deventer, S. 43 A. 2.
 B.
 Bachelier, Guillen, Huissier am burgund. Hofe, S. 474.
 Bade, Lübecker Kriegshauptmann, 112.
 Baert, Jooris, Georg, Sekretär im Rathe von Flandern, 164. 173. S. 504.
 Baesdan, Dietrich, hansischer Kfm. zu Brügge (identisch mit dem Lübecker Rm. Diderick Ba-sedouw?) 678.
 Baysen, Nicolaus von, Woiwode von Marienburg, S. 177. 296 § 3.
 Bakker, Klaus, Danziger, 7.
 —, —, hansischer Kfm. in England (identisch mit dem Vorigen?) 287.
 —, Becken, Rutger, Rotger, Kölner Kfm. in Eng-land, 288. 292. S. 309 A. o.
 Balke, Wolter, hansischer Schiffer (Englands-fahrer?), 285. 286.
 Baltasar, H. zu Meklenburg, 29. 38. 65 § 41. 109. 115. 131. S. 94 A. 3. 134. 147. 479—481. 484—489. 526—528.
 Banskouw, Bantzkw, Johan, Rm. zu Wismar, 65. 72.
 Barbele, Gemahlin? des Kölner Rm.'s Gerhard v. Wesel, 691.
 Barbier, Peter, burgund. Kanzleibeamter, 639 e § 6.
 Barenbrok, Johan, Rm. zu Danzig, S. 2 A. 13.
 Bargen, Thile von, von d. Hanse in England, 416.
 Barkendael, Luthke, Duisburger Kfm. zu Now-gorod, S. 390.
 Bartold, Bertold.
 —, Eb. v. Mainz, 598 §§ 16—19, 21, 23, 29, 36,

49. 612. 615. 617. 621. 625. 626 S. 470 A. 1.
 629. 633. 635. 638. 640 §§ 15, 16, 28.
 Bartold, B. von Hildesheim, Administrator von Verden, S. 152 A. 2. S. 170. S. 185 A. 2. 272 § 29.
 339. S. 265. 353 § 71. 424. 504. 525. 654.
 —, Deutscher in Russland, 433 § 18.
 —, s. Bischopping, Kerckhoff, Kralherodt.
 Bartholomeus s. Bise, Schulte.
 Bartholomeus, Danziger Bate, 181.
 Bartram s. Hoike.
 Basedow, Basedau, Pierre, Diderick, Rm. zu Lubeck, 10 S. 9. 167 § 13. 170 § 7. Vgl. Basedau.
 Bassevelde, Pietre van, Pensionaris von Brugge, 172 §§ 1, 2.
 Baszewitze, Henneke, mecklenburgischer Rath, 484 § 7.
 Banduwijszon s. Bouduwinsson.
 Baveman, Hans, von d. Hanse in England, 416.
 Becken s. Bakker.
 Beckker, Hans, Deutscher in Nowgorod, 433 § 25.
 Bekenow, Johan, Kammerer von Paderborn, 353 § 21.
 Benedict, Bent s. Bilde, Fiegenbuck, Christerson.
 Bencke, Paul, Danziger Schiffshauptmann, 173. 175.
 176. 178. 181—183. 187 §§ 7, 12, 14—16, 18.
 552. 558. S. 504. 505. 508. 631.
 Bent s. Benedict.
 Berch, Thideman, Rm. zu Lubeck, 167 § 11. 170.
 Berck, Lubecker Familie, 198.
 Berck, Pirck, Pyeck, Johan, Emmericher Weinhandler zu Brugge, 598 §§ 1, 2, 36, 49. 600.
 607. 616 § 5. 620. 627. 630. 637. 639a—c.
 639e § 13. 640. 641a. 642a. 647. 666.
 Bercheyn, Berchem, Johan van, Rm. zu Köln, 436. 655. 666. 685. 687—690. 692.
 Bergeshagen, Hans, Bergentahner, 252 §§ 2, 4.
 Berghu, Adrian van den, Sekretär Brugges, S. 444.
 Bergmann, Peter, hantscher Kfm. in England, 288.
 Berner, Johan, Kirchherr zu Gadelusch, mecklenburgischer Abgesandter, 489.
 Bernhard, Berndt, Bernt.
 —, Junker zur Lippe, 525.
 —, Rm., wahrscheinlich zu Wildeshansen, 362.
 —, s. Dassenick, Eickel, Gremelgh, Mildenborch, Plugge, Wardorp.
 Bersenbrugge, Johan, Rathsekretär zu Lubeck, S. 2 A. S. 9. 34. 154. 216. 217.
 Berskamp, Berschamp, Kersten, Christian, Rm. zu Hamburg, 32. 33 S. 31. S. 74 A. 1. S. 84 A. 4. S. 93 A. 1. S. 104 A. 1. S. 152 A. 2. S. 164 A. 1. S. 166 A. 1. S. 190 A. 1. S. 501 A. 1.
 Bert, Wessel van, Barger zu Wesel, S. 512 A. 1.
 Bertold s. Bartold.
 Besse, Johann, schwedischer Reichsrath, 410.
 Beverden, Henrick van, Rm. zu Minden, 469 §§ 20, 22, 23.
 Biles, Peter, aus Frankfurt a. O., Begleiter des Revaler Rsn. Gottschalk Rummelinkrode, 433 § 19. S. 346. 435 §§ 8, 9. S. 360.
 Bilde, Bent, dänischer Reichsrath und Ritter, 19 S. 16.
 —, Sten, dgl., 114.
 Bing, Jacop van, hantscher Kfm. zu Brugge, 600. 637. 640 §§ 2, 20. 612a.
 Bishop, Philipp, hantscher Kfm. in England, 288.
 —, Walter, von d. Hanse in England, 416.
 Bischopping, Bertold, hantscher Kfm. in England, 288.
 —, Heinrich, hantscher Kfm. in England, 288.
 —, —, dgl., vielleicht identisch, doch gab es zwei des Namens, 416.
 Bise, Bartholomeus, Rm. zu Köln, 439.
 Bisse, Jan, Kölner Kfm., 289 S. 190. 377.
 Bysping, Johan, Aeltermann d. dtsch. Kfm.'s zu Brugge, 688. 689. 743.
 Byswank, Chriens, mecklenburgischer Rath, 528 § 1.
 Blanche, Cord, Kfm. zu Bergen, 336.
 Blanke, Hans, hantscher Kfm. (Schiffer?) zu London, 286.
 Blitterswik, Hermann, Kölner Kfm. in England, 292. 358. 381. S. 309 A. 1.
 Blyterswich, Jan, Kölner Kfm., 289 S. 199.
 Blitterswich, Peter, Kölner Kfm. in England, 381.
 Blome, Dietrich, schlesw.-holst. Adliger, 24.
 Blomenouw, Hinrick, Rm. zu Rostock, 272. 484. 484 § 7. 528 § 1.
 Bode s. Kalen.
 Boedenslop, Peter, 44er zu Köln, 436.
 Boedt, Jan die, Rm. zu Brugge, 636.
 Boenhoff, Hans, Lubecker Kfm. zu Nowgorod, S. 390.
 —, Herman, dgl., S. 390.
 Bogislav X., H. v. Pommern-Stettin, 372.
 Boekholte, Wessel van, Bote Zutphens, S. 268 A. 1.
 Boysenborg, Hinrick, Lubecker Burger, 19.
 Boherdunge s. Bersenbrugge.
 Boy-te, Buest, Hinrick, Sekretär zu Kampen, 353 § 4.
 Bülke, Johan, Rm. zu Stralsund, 65. 72.
 Boelmann, Anthonius, Rm. zu Danzig, 375.
 —, Hermann, hantscher Kfm. in England, 288.
 Bolewan, Diderick, Rm. von Rostock, 484 § 7.
 Bollin, Boelyn s. Boullin.
 Booson, Niels, schwedischer Reichsrath, 410.
 Borch, Simon von der, Ritter, Gesandter d. Meisters zu Livland, S. 446.
 Borchert s. Werden.
 Borne, Jost, Utrechter Dominikaner, niederländischer Gesandter in Preussen, 305 §§ 31, 40, 42—44, 46. 306 §§ 36, 41.
 Borstel, Claws van, Kfm. zu Bergen, 336.
 Borstelen, Ladowyck, Dorpater Kfm. zu Nowgorod, S. 390.
 Bosleyden, Franciscus van, Propst zu Lüttich, 566. 598 §§ 19, 21. 616.
 Botterman, Johan, Rm. Wesels, 656. 662 § 2. 663. 672. S. 501.
 Boudius, Christoffel, Procurator hantscher Kaufleute am burgund. Hofe, 598 § 12. 607. 611. 632 S. 476. 639e § 11. S. 505—507.
 Bouduwinsson, Boudwynsson, Jacob, Dr., niederländischer Gesandter, 303. 305 § 1. 306 § 20. 308.
 Bouduwinsson, Jan, Rm. von Harlem, 306 §§ 15, 34. 72.
 Boullin, Bollin, Boelyn, Cornelis, 632. 639 b, c. 640 § 21.
 Baurhen, Herzog v., 325.
 Brandenhagen, Antonius, Sekretär Braunschweigs, 211. 256. 351.
 Brandes, Dethard, hantscher Kfm. in England, 288. S. 196 A. 1.
 —, Diderick, Sekretär Lubecks, 484 § 7. 730. 742. 765.
 —, Henning, hantscher Kfm. zu London, 285. 416.
 —, —, Rm. zu Hildesheim, 353 § 4. 425.
 —, —, Mag., Rm. zu Wismar, 528 § 10.
 —, Klaus, von d. Hanse in England, 416.
 Brandt s. Smidt.
 Brant, Symon, Schiffer aus Danzig, 45 §§ 1, 2.
 Brckewald, Brckewald, Hartwig, Lubecker Protonotar, 156. 209.
 Bremer, Detleff, Rm. zu Hamburg, 65. S. 150 A. 1. S. 501 A. 2.
 Bretholth, Marquard, Revaler Sprachschuler zu Nowgorod, S. 390. 697.

- Brinolf, B. zu Skara, 410. 414.
 Brock, Jons, dänischer Ritter, 31 S. 24. 223 § 9.
 Broit, Jacob, Seeräuber. S. 2 A.
 —, Hans, Seeräuber, S. 2 A. 47. 49.
 Brömse, Dietrich, von d. Hanse in England, 416.
 Bromese, Hinrick, Bm. zu Lübeck, 30. 31.
 Bromsze, Wylm, Lübecker Kfm. zu Nowgorod, S. 390.
 Brorson, Lindorm, schwedischer Reichsrath, 410.
 Bruesschenck, Hinrick, Abgeordneter d. K.'s Maximilian, 598 § 19.
 Brun s. Gorleys.
 Brunyng, Hermen, Lübecker Bürger, 10.
 Bruns, Brunsz, Gerhard, Gerit, Sekretär d. Kfm.'s zu Brügge, 289 S. 190. 598 § 52. 627. 630. 635. 639 e § 15. 678. 688. 689. 740. 743.
 —, Hans, von d. Hanse in Eng.
 —, Clawes, Bürger Danzigs, 10.
 Bruwer, Jakob, hansischer Seefahrer, 285. 286.
 Buchow, Hinrick, Rm. zu Strals, 57. 68.
 Buck, Herman, Aeltermann der Lübeck, 251. 336.
 Buckberd, Ricardus, Gewandschr. S. 196 A. 1.
 Buest s. Boyste.
 Bure, Buwer, Gerd, Beauftragt 409. 411.
 Buring, Henning, Rm. zu Hamb. S. 64 A. 3. 86. S. 104 A. 1. §
 Burink, Ludeke, hansischer Kfm.
 Bussche, Gerbrand von deme, 353 § 4. S. 353 A.
 —, Wilhelm von deme, Drost zu u. Harpstedt, Gesandter d. B.'s. 353 § 63. 362.
 Buwer s. Bure.
- C.**
- Champpvans, Camphans, Kanfas, Herr v. Ch. u. Zollers, Ritter, burgundischer Kanzler, 598 § 12 S. 451, §§ 25, 26, 29, 31, 48, 53. 606. 611. 619. 622. 625. 626. S. 470 A. 1. 629. 631. 639 b. 640 §§ 6, 13, 15, 16. S. 507. 734.
 Christerson, Bent, Ritter, schwedischer Reichsrath, 410.
 Christian, Karsten, Cristiern, Kersten, Kerstian s. Berskamp, Hoyer, Lubbe, Pedersen, Rosen, Symon, Swarte.
 Christoph, Christoforus, Christoffel.
 —, Markgr. v. Baden, 598 §§ 16, 17. 640 § 15.
 —, s. Boudins, Köppener.
- D.**
- Daberow, Heine, von d. Hanse in England, 416.
 Dalen, Gabell van, Rm. zu Soest, 439.
 Danyel s. Vylmerone.
 Daniile (Demetrius), Grieche, 493 §§ 13, 16. 435 § 7.
 Davoirde, Heinrich, von d. Hanse in England, 416.
 —, Kord, hansischer Schiffer (Englandsfahrer?), 285.
 Defoy, Gottfried, hansischer Kfm. in England, 288.
 Deghynck, Hans, Dortmunder Sprachschüler zu Nowgorod, S. 390. 697.
 Dekere, Jan die, Rm. zu Brügge, 636.
 —, Joos die, Rm. zu Brügge, 636.
 Delf, Clays van, Pensionarius von Brügge, 164.
 Demetrius, Demiter s. Daniile, Volodymer.
 Demlin, Jürgen, hansischer Kfm. zu London (Schiffer?), 286.
 Derich s. Dietrich.
 Desenick, Bernd, Bergenfahrer, 252 § 1.
 Desprez, Guillem, Sekretär Brügges, S. 474.
 Dethard s. Brandes.
 Detleff s. Bremer, Hovesche.
 Detmar s. Klipping, Thunen.
 Diercop, Durcoop, Jan, hansischer Kfm. zu Brügge, 167 § 11. 170 § 5.
 Dietrich, Diderick, Derich, Derick s. Baesdau, Basedouw, Blome, Boldewan, Brandes, Brömse, Doring, Essinck, Vieregge, Griben, Hagens, Houwer, Hovedes, Huop, Kaders, Kreinck, Landtzkronen, Potthgeither, Pruym, Ryckman, Schyderich, Schutenbacker, Weykamp, Wyntem.
 Dygman, Tonyes, Bürger zu Reval?, S. 435.
 Dick, Johan appen, Rm. zu Wesel, 439. 645—3. 656. 662 § 2. 663. 666. 672. S. 501.
 Iacken, Johan van, Rm. zu Köln, S. 323 A. 1.
 Iaken, Peter van, hansischer Weinändler zu Iügge, 616 § 5.
 Iasen, Luyken, Bm. zu Texel, 91.
 Ien, Steffen, hansischer Schiffer, 757. 762.
 Iar, Dietmar s. Cleppinck, Sankenstede.
 Ier, Gherdt, Bürger zu Deventer, 10 S. 10.
 Ijakob, Wirth in der „Gans“ zu Antwerpen, 7.
 Iker, Jacob, Sekretär Brügges, 636.
 Igh, Diderik, Rm. zu Lüneburg, 193.
 Iingh, Dorynck, Dornen, Dorue, Johan von, rger zu Köln, 353 §§ 95, 121. 357. 385. 397. 399.
 Ithea, Kgin. v. Dänemark, Wittwe Christians I., 3.
 Ier, Hans, Bürger zu Lübeck, 10 S. 10.
 Ische, Johann van den, Kfm. zu Mecheln, 609.
 Isen, Johan, Bm. zu Münster, 353 § 21.
 Iandelson, Johan, Bürger zu Kampen, 91.
 Duden, Andries, Rm. zu Wesel, 439.
 Duderstadt, Hans, Dorpater Kfm. zu Nowgorod, S. 390.
 Duhem, Peter, Procurator hansischer Kaufleute am burgund. Hofe, 607.
 Duysterbeke, Werner, Rm. zu Zwolle, 673.
 Dume, Severyn, hansischer Kfm. zu Brügge, 566.
 Durcoop s. Diercop.
- E.**
- Ebeling, Hans, hansischer Kfm. in England, 288.
 Eberhard, Evert.
 —, Bote Deventers, S. 490 A. 1. 670 § 1. S. 512 A. 1.
 —, s. Holtynck, Koster, Selle.
 Eckewolt S. 369 A. 3.
 Edmund, Emondus s. Aldendorp, Fruynt.
 Edo s. Wymmeken.
 Ee, Lambrecht van der, Sekretär H. Karls v. Burgund, 173. S. 504.
 Efferen, Johann von, hansischer Kfm. in England, 288. 292.
 Eikelenberg, Arnd, hansischer Kfm. zu London, 285.
 Eickel, Bernd, von d. Hanse in England, 416.
 Elender s. Erland.
 Eler, Jost, hansischer Kfm. in England, 288.
 Elferinckhusen, Hinrick, Bürger zu Dorpat, 472. 510. 513.
 Elsich, Kord, Conrait von, hansischer Kfm. in England, 288. 292. 358. 381. S. 309 A. o. 390.
 Elverich, Heinrich von, Emmericher Kfm., 593—603. 606. 607. 609—613. 620. 627. 629. 630. 632. 637. 639 a—e. 640—642 a. S. 511.
 Emondus s. Edmund.
 Engelbert, Graf v. Nassau, Statthalter in Flandern, 118 S. 89. 598 §§ 2—4, 26, 27, 31, 33. 603.

604. 610. S. 464. 622. 623. 625. 629. 632.
630 c. 640 §§ 3, 23, 24. S. 508, 509.
Engelhard, Engelke s. Krumpshap.
Enwolth s. Frese, Savenbroder.
Erasmus s. Zwalster.
Eren, Heinrich van der, Rm. zu Köln, 436.
Erich, Erick.
—, H. von Braunschweig (Calenberg), 130. 132. 194.
—, s. Erikson, Ottensen, Trolle, Czeven.
Erikson, Erich, schwedischer Reichsrath, 410.
—, Niels, dsgl., 414.
Erickson, Jacob, dänischer Adliger, S. 26 A. d.
Erland, Elender s. Fracke.
Erichshausen, Konrad von, Hochmeister d. deut-
schen Ordens, 396 § 2.
—, Ludwig von, Hochmeister d. deutschen Ordens,
307 § 82.
Ernst, Eib. von Magdeburg, Administrator von
Halberstadt, 195. 203. 208. S. 175 A. 1. 295.
S. 245, 266. 353 § 72. 424. 652. 754.
—, s. Gartzke.
Erthman s. Garlekouw.
Erthman, Erthwinas, Rm. zu Osnabrück, 353 § 24.
Eskilson, Knut, schwedischer Reichsrath, 410. 414.
Essen, Henrick van, Rm. zu Zutphen, 671 § 3.
Essinck, Derick, Rm. zu Zwolle, 673.
Evert s. Eberhard.
Evensenman, Johan, Bote Deventers, S. 352 A. 4.

F. V.

Vaess, Johan, Rm. zu Dinsburg, 649 § 1.
Valant, Tideman, Rm. zu Danzig, 7.
Falek, Adriaan, Huissier am burgd. Hofe, 173.
Falko, Hinrick, Rm. zu Danzig, 369. 375. 393.
Farwer, Ferwer, Johan, Rm. zu Danzig, 253.
353 § 114. 361. 375.
Fasmer, Heinrich, von d. Hanse in England, 416.
Fechelde, Vechelen, Vechtele, Albert, Rm. zu
Braunschweig, 192. 201. 272 § 1. 348. 353 § 1.
S. 391.
Fechte, Jakob von der, hantischer Kfm. in Eng-
land, 288.
Feldër s. Curitz.
Feit, Vt s. Wolkenstein.
Feldt, Peter van den, Kfm. zu Mecheln, 609.
630 d. e. 640 § 24. 641 a.
Feldt, Rutger, Rutens van den, Kölner Kfm.
in England, 288. 353. 361. S. 369 A. a. 390.
Feldtham, Cord van, braunschweigisch-lüneburgi-
scher Adliger, S. 493.
—, Othavien van, dgl. S. 493.
Fere, Hans, Aeltermann der Bergentaher zu
Lübeck, 251. 336.
Feregghe s. Vrege.
Feringuise, Jacop, Kammerer zu Brugge, 172 § 2.
Ferant, Heindric, Wirth zu Brugge, S. 137 A. 4.
Ferwer s. Farwer.
Ficke s. Friedrich.
Fiegenbuck, Benedictus, Notar zu Rostock, 481.
328 § 16.
Fieregge, Dirck, meklenburgischer Rath, 484 § 7.
—, Friedrich, dgl., Bruder des Vorigen, 484 § 7.
328 § 10.
Fisch, Hans, hantischer Kfm. zu London, 285.
Flacher, Heinrich, Munzer in Wilna, S. 369 A. 2.
Flesterich s. Friedrich.
Voelt, Antonius, Rm. zu Brugge, 639.
Volberd s. Walgen.
Volkmar s. Wintem.
Fome, Foma s. Szamár.
Foppe s. Kluisson.
Vos, Arnd, hantischer Schiffer (Englandfahrer?),
285.
Vot, Voet, Jurgen, 65 § 38. 85. 82. 90.

Fracke, Elender, Lagmann zu Bergen in Nor-
wegen, 336.
Frank s. Moers.
Franke, Francke, Hans, Lübecker Schiffer, S. 1.
A. 1. 10. 45 § 3. 701.
—, s. Nesse.
Franz, Franciscus s. Bosleyden.
Freitag, Johann, von Loringhofen, Meister zu
Livland, 153.
Frese, Enwolth, Burger zu Lübeck, 10 S. 10.
Frese, Gerdt, Vogt zu Schwaan, 109. 131. S. 100.
101. 149.
Vresze, Jurgen, aus Huesum, 45 §§ 2, 3.
Friedrich, Friedrich, Vike, Fiederick.
—, H. v. Schleswig-Holstein, 13. 23. 43. 44. 46.
S. 61 A. 2. S. 93 A. 1. 218. 251. 252 § 4.
—, H. v. Sachsen, S. 175 A. 1.
—, s. Vieregge, Herverde, Joins, Korff, Riiker,
Ryndisch, Sasse, Shyster.
Vrient, D., Sekretar von Gent, 168 § 14.
Vriese, Evert, Kammerer v. Zwolle, S. 268 A. 2.
S. 353 A.
Fruyt, Edmund, Protonotar Kölns, 691.
Füncke, Joachim, meklenburgischer Rath, 484 § 7.
Furstenberg, Heinrich, Rm. zu Köln, 323 A. 1.

G.

Gabell s. Dalen.
Gaellen, Jacob, S. 43 A. 2.
Garbrant s. Luttike.
Gardes, Lorenz, hantischer Kfm. (Schiffer?) zu
London, 285.
—, Wolter, hantischer Kfm. in England, 288.
Garlekouw, Garlepouw, Gherlekowe, Erthman, Rm.
zu Stralsund, 272. 353 § 4. 484.
Garlich s. Lathusen.
Gartzke, Ernst, Rm. zu Minden, 353 § 78.
Gheserdt, Jacop, Scholle zu Brugge, 172 § 2.
Geylenkyrchen, Gernat von, Rm. zu Köln, 436.
Gheinste, Willem van der, hantischer Kfm. zu
Brugge, 167 § 4.
Geist s. Histen.
Ghellinckhusen, Johan, Rm. zu Reval, 272 § 10.
S. 369 A. 3.
Georg, Jurgen, Jurien, Joaris.
—, Diener d. Revaler Rm. Gottschalk Remme-
linkrode, 435 § 3.
—, s. Baert, Demlin, Vot. Vresze, Goulberg,
Holthusen, Hulschoer, Koster, Mant, Proft,
Schmetel.
Gerbrand s. Bussche.
Gardes, Heinrich, von d. Hanse in England, 416.
—, Klaus, dgl., 416.
Gerdrut s. Remmelinkrodesche.
Gheren, Gheren, Hinrick van, Rm. zu Stade,
353 § 4.
Gerhard, Gherdt, Gerdt, Goert, Gheerard, Gerit,
Gemaat s. Bauns, Bawer, Doyz, Guesen, Grooven,
Lienan, Leste, Mer, Myles, Oldenzeden, Poppe,
Porter, Solba, Sondeshake, Steene, Stoppeladck.
Wesel.
Gerith, Hansz, Burger zu Lübeck, 10 S. 10.
Gerken, Peter, Notar zu Lübeck, 356.
Gherlekowe s. Garlekouw.
Gerwinus s. Remnegarne.
Geyelothie, Johan, Rm. zu Minden, 353 § 78.
Ghellie s. Aegadius.
Ghilmarus s. Gaüter.
Ginkel, Heinrich von, hantischer Kfm. zu Lon-
don, 285.
Gisclyn, Jan, Kfm. zu Brugge, 636.
Gysze, Tidemann, Rm. zu Danzig, 369.
Gobert, Godevaert, Govaert, Ghodert s. Janssen,
Kethelere, Stertlin.

Goyvaerts, Willem, 639d §§ 3, 6.
 Gondebaud, Jacob, Sekretär d. H.'s Philipp des
 Schonen, 562, 566.
 Gorleys, Brun, Einbecker Kfm. zu Nowgorod,
 S. 390.
 Gosens, Gerit, Bm. zu Wesel, 439, 656, 663.
 Goswin, Goswin s. Strailen.
 Gotken, Stellen, hantscher Kfm. zu London, 285.
 Gottfried s. Defoy.
 Gottschalk s. Remmelinkrode.
 Goulberg, Goulberne, Georg, Jürgen, Sekretär
 Koln, 343, 353 § 27, 655.
 Gravenwolt s. Grevelwold.
 Graverth, Orth, Lübecker Kfm. in Nowgorod,
 S. 390.
 Green, Iwer, Ritter, schwedischer Reich-rath,
 410, 414.
 Gregorius s. Heyne.
 Gremelingh, Grevelingh, Bernd, Bürger zu Lübeck,
 353 § 114.
 Greve, Johan, Priester d. Kfm.'s zu Nowgorod,
 aus Schwerte, S. 390.
 Greverode, Greverode, Greiffrode, Johann, Kolner
 Kfm. in England, 288, 292, 358, S. 306 A. c.
 381, S. 309 A. c. 390.
 Greverode, Hinrick, Bürger zu Lübeck, 10 S. 9.
 Grevelwold, Gravenwolt, Anthonius, Dr., melden-
 burgischer Kanzler, 484 § 7.
 Gröben, Didericke, Commendist zu St. Johannis
 in Lüneburg, Beauftragter Braunschweigs, 137,
 140.
 Grist, Grest, Johan, Bm. zu Reval, 459.
 Gronc, Heyso, Bm. zu Braunschweig, S. 391.
 Groningen, Werner von, Beauftragter K. Johans
 von Danemark, 44.
 Gropelinge, Syndikus von Lüneburg, 196.
 Grotkow, Lorenz, hantscher Kfm. in England,
 288.
 Grove s. Schrove.
 Groven, Gierart van der, Bm. zu Köln, S. 323
 A. 1.
 Guillems s. Wilhelm.
 Gunder, Iwan, russischer Hauptmann auf Nien-
 slot (Iwagorod), 435 § 3.
 Günther s. Schulenburg.
 Gussloff, Jakob, Danziger Bürger, 752.

H.

Hæffhoren, Hoffvoren, Bm. zu Nakskov, 39.
 Hagens, Diderik, Bm. zu Reval, 516, 517.
 Haich, Hynrich, Bm. zu Köln, 691.
 Hacke, Wynmar, Bm. zu Köln, 436.
 Hake, Hoyek, Nickels, Nicks, dänischer Reichs-
 rath und Ritter, 19 S. 16, 414.
 Hans s. Johann.
 Harch s. Hartwig.
 Haringe, Henning van, Bm. zu Hildesheim, 141,
 142.
 Harlinge, Hans van, Braunschweigs Hauptmann,
 141, 142.
 Harszvelth s. Hersevelt.
 Hartlef s. Pepersack.
 Hartman, Klaus, hantscher Kfm. zu London, 285.
 Hartwig, Harch, Achtich, Hertwig, Hartich.
 —, Hans, Knecht des Hofes zu Nowgorod, 433
 § 22, 435 § 3, 502 S. 390.
 —, s. Brekwolt, Histen, Styden.
 Hase, Thijs, Bm. zu Köln, 436.
 Hasenbandt, Schiffer aus Lübeck, S. 2 A.
 Hasselboke, Arndt, Bm. v. Rostock, 65, 484 § 7,
 528 § 16.
 Hassze, Hans, Kfm. zu Nowgorod, aus Unna, § 390.
 Have, Arndt van den, 10 S. 8.
 Havinels, Hans, hantscher Kfm. zu London, 285.

Hawiser, Jacob, 44er zu Köln, 436.
 Heyde, Wilhelm, hantscher Kfm., 83.
 Heyne, Gregorius, Schotte zu Brugge, 172 § 2.
 —, Martin, von d. Hanse in England, 416.
 Heinrich, Hinicus, Hinrick, Heyne, Henric, Heyso
 —, B. v. Munster, Administrator zu Bremen, 94,
 S. 255 A. 1, S. 265, 353 §§ 62, 63, 67—69, 71,
 99, 111, 145, 415, 419—421, 423.
 —, B. v. Linköping, 410, 414.
 — VII., K. v. England, 55—58, 60, 65 §§ 32,
 35, 66, 83, 84, 229—242, 266, 269, 271, 272
 § 5, 273, 277—279, 282, 285—291, 344, 345,
 399, 353 §§ 52, 54, 59, 73, 90, 354, 358, 377,
 381, 384, 387—391, 394, 396, 400, 403, 501,
 572, 578, 581, 582, 584—586, 691, 723, 724,
 726—728, 731, 745, 747.
 —, d. Aeltere, H. v. Braunschweig-Wolfenbütel,
 109, 130, 132, 157, 162, 194, 208, 211, 272 § 2,
 295, S. 265, 353 §§ 71, 134, 504.
 —, d. Mittlere (de jungher), Otto's Sohn, H. v.
 Braunschweig-Lüneburg, 130, 132, 194, 268,
 211, 272 § 2, 293, 295, 339, S. 265, 353 § 71,
 S. 493, 674.
 —, Heyne, Knecht des Bm.'s Diderick Basedow
 zu Lübeck, 10 S. 9.
 —, Weinknecht zu Zwolle, S. 268 A. 2.
 —, s. Ackerman, Aldenbreckelvelde, Beverden, Is-
 schopping, Boysenborg, Boyste, Bramese, Brues-
 schenck, Buchow, Daherow, Davoide, Effertich-
 husen, Elverich, Eren, Eßen, Falke, Vasmier,
 Ferrant, Flacher, Furstenberg, Gerdes, Gheren,
 Ginkel, Greverode, Gronc, Häich, Hofe, Hoyer-
 man, Horst, Hoveman, Hukemeier, Kiespeymynck,
 Klocken, Kollen, Cronwel, Krumdick, Lafferd,
 Lange, Langerbeyn, Loden, Laveren, Lychen-
 borck, Liebler, Lipperode, Loe, Loer, Lâ,
 Mohr, Peterszhagen, Plosze, Ranzau, Roden,
 Reuen, Ridemann, Ritzardes, Saleborg, Sasse,
 Schutingk, Slebusch, Stroiff, Stunne, Tegel,
 Tymmerman, Tobinek, Warmboke, Wather,
 Windessem.
 Heise, Hans, Bürger zu Braunschweig, 146.
 Heythman, Mychel, Lüneburger Kfm. zu Now-
 gorod, S. 390.
 Heytmann, Hans, Lübecker Bürger, 45 §§ 1, 2, 4.
 Hellembrecht, Peter, hantscher Kfm. zu London,
 285.
 Henning s. Johann.
 Herverde, Vieke van, Bm. zu Rostock, 481, 528
 §§ 1, 16.
 Hermann, Hermen, Herman.
 —, Ebn. von Köln, 439 §§ 4, 5, 598 §§ 16, 17,
 617, 640 §§ 15, 20, 28, 642.
 —, Lübecker Bote, 118 S. 90.
 —, Bote Deventers, S. 433 A. 1, 670 § 2.
 —, s. A. Blitterswik, Boenhoff, Bokelmann, Bru-
 nying, Buck, Kegeler, Cleve, Langenboke, Leo,
 Lubbingh, Ludolphes, Ploich, Poleman, Pringen-
 nisse, Reinken, Ridder, Rinck, Zadell, Schelle,
 Slichte, Sluter, Stude, Swarthhoff, Warden,
 Wickede.
 Hero s. Ommeken.
 Hersevelt, Tilman, Diener des Revaler Bm. Gott-
 schalk Remmelinkrode, aus Breckfelde, 443
 § 19, S. 345, S. 390.
 Hertlef s. Hartlef.
 Hertwig s. Hartwig.
 Hertzevelde, Johann, Bm. zu Reval, S. 412 A. 1.
 Hesten s. Histen.
 Hieronimus, Jeronimus s. Scaper.
 Higken, Hauptling zu Godens, 353 §§ 9, 31, 155.
 Hildorp, Hiltorp, Johann, Gesandter des Meisters
 zu Livland, 455, S. 367 A. 1, 471, 517, S. 392
 A. 2, 530—532, 537, 542, 699.
 Hill, Robertus, Kfm. zu London, S. 196 A. 1.

Hillebeke, Hillebecke, Steffen, Deutscher in Moskau, 433 §§ 14-16. S. 345. 436 § 7.
 Hinkelman, Mathias, Begleiter des Revaler Rsn. Gottschalk Remmelinkrode nach Russland, aus Dorpat, 433 §§ 5, 6, 18, 19. 435 § 3. S. 390.
 Hinrick, Hinricus s. Heinrich.
 Hinricksen, Nyëlsz, Hauptmann zu Drontheim, 336 §§ 8, 12.
 Histen, Geist, Achtich, Hartwig, Freibeuterführer, 43.
 Hoeve, Martin inn, Kölner Kfm. in England, 281.
 Hofe, Heinrich in dem, hantscher Kfm. in England, 288.
 Hoffvren s. Haefboren.
 Hoyber, Hans, hantscher Kfm. in England, 288. S. 196 A. 1.
 Hoyer, Kersten von der, Rm. zu Hamburg, S. 105 A. 2. S. 152 A. 2. 353 § 4. 421 A. 1. S. 501 A. 1. 2. S. 757 A. 2.
 Hoyman, Hinrick, Rm. zu Lauenburg, 65.
 Holke, Bartram, Bertram, dänischer Kaper, S. 1 A. 1. S. 2 A. 2. 10. S. 7. 13. 14. 27. S. 24 A. h. S. 30 A. 2. 45 § 1. 228.
 Hoickynck, Hueckynck, Kölner Weinändler zu Brugge, 616 § 5. 620.
 Holgersen, Jons, dänischer Hauptmann auf Gotland, 762. 768.
 Holtynck, Evert, Rm. zu Wesel, 648.
 Holtinck, Johann, Bote Wesels, S. 262 A. 1.
 Holthusen, Jürgen, hantscher Kfm. in England, 288.
 Holz, Magnus vom, hantscher Kfm. in England, 288.
 Honinghusz s. Huninghusen.
 Hont, Johan die, Rm. zu Brugge, 636.
 Hoppennacke, Johann, Rm. zu Wismar, 65. 86. 86 § 1. 484.
 Horneborch, Luder, Rm. zu Braunschweig, 272 § 1. S. 391.
 Horneken, Lutke, Rm. zu Groningen, 353 § 4.
 Horst, Hinrick van der, Lübecker Bürger, 10 S. 8.
 Houcke, J., Sekretär von Yperen, 168 § 14.
 Houwer, Diderick, Diener eines Lübecker Bürgers, 10 S. 8.
 Hovedes, Diderick, Bürger zu Hamburg, 353 §§ 94, 102.
 Howell, Johan van, Rm. zu Dortmund, 439.
 Hoveman, Cord, Aeltermann zu Bergen, 336. 336 § 6.
 —, Hinrick, Bürger zu Lübeck, 353 § 114. 361.
 Hovesche, Dettlef, hantscher Kfm. zu London, 285.
 Hueckynck s. Hoickynck.
 Huop s. Huop.
 Hugen, Johann, Rm. zu Hamburg, 154.
 Hughe, Ledevort, Rm. zu Brugge, 172 § 3.
 Hukemeier, Heinrich, hantscher Kfm. in England, 287.
 Hulscheer, Jürgen, Schwerter Kfm. zu Nowgorod, S. 390.
 Huninghusen, Gesamtname für dänische Kaper, 7. 10. 13. 73.
 —, Heinrich, Führer eines englischen Schiffes, S. 2 A. 1. 45 § 3. 60.
 —, Honinghusz, Jacob, dänischer Kaper, S. 1 A. 1. S. 2 A. 9. 10. 18 S. 15. 26-31. 32 §§ 11, 12. S. 30 A. 2. 33 S. 31. 38. 45. 60. 64. 65 § 2. 80. 81. 110. 228. 408. 453.
 Hunth, Hans, Dorpater Kfm. zu Nowgorod, S. 390.
 Huop, Hupe, Huop, Hüp, Diderick, Rm. zu Lübeck, 36. 31. 136. 189. 223. 227. 484. 528 § 1.
 Husant Joachim, hantscher Kfm. zu London, 285.
 Huserius s. Armon.

I. J.

Jachim s. Joachim.
 Jakob, Jacob, Jacques,
 —, Eib. von Upsala, 6. 216. 410. 414.
 —, Junker von Oldenburg, 251. 252.
 —, s. Andersen, Bing, Boudwinszen, Broit, Bruwer, Dole, Donckere, Fricksen, Vochte, Ferlinguice, Gaellen, Gheerolt, Gondebant, Gussloff, Hawiser, Huninghusen, Johansen, Coolbrant, Metteneye, Pleszkouw, Prier, Priner, Rycherdes, Rose, Schomaker, Spars, Wilkens, Wulff, Zachariewitz.
 Jacotin s. Palette.
 Janssen, Godert, Bürger zu Kampen, 94.
 Jasper s. Lange, Meinrichz.
 Jden, Thomas, hantscher Kfm. in England (Schiffer?), 286.
 Jheronimus s. Hieronimus.
 Iken, Hauptling zu Kuiphusen, 353 §§ 9, 31. 155.
 Ingemar, B. v. Wexio, 414.
 Joachim, Jachim,
 —, Bürger zu Lübeck, 10 S. 10.
 —, s. Funcke, Husant.
 Jodokus, Jost, Joos, Jois s. Abbinsvorde, Botte, Dekere, Eler, Lorber, Rups.
 Johann, Hans, Henning, Jons, Johannes, Jean,
 —, Eib. v. Trier, 598 §§ 16, 17. 640 § 15.
 —, Eib. v. Lund, 13. 22. 73. 75. 249.
 —, K. v. Danemark, S. 2 A. 1. 7-11. 13-18. 20. 21. 23. 25. 28-31. 32 §§ 3-5. 10. 20. 24. S. 30 A. 2. 33. 34. 38-40. 43-46. 49. 61. 64. 65 §§ 2-6. 9-12. 18. 19. 22. 23. 67. 70. 73-76. 79-84. S. 74 A. 1. 110. 213. 215. 218. 219. 221. 225. 228. 244-251. S. 191. 353 §§ 83, 84, 104. 131. 354. 408-411. 413. 414. 453. 710. 749-755. 757-759. 761-764. 766. 767. 769.
 —, I. Albrecht, K. v. Polen, 306 § 80. 313. 316. 317. 353 § 23. 367. S. 301 A. 1. 458. 473. 483. 559. 686.
 —, Markgr. v. Brandenburg, Kurfürst, 195. 208. 222. 424.
 —, der Unerschrockene, H. v. Burgund, S. 456 A. 1. 614.
 —, IV., H. v. Sachsen-Lauenburg, 65 § 46.
 —, H. v. Kleve und Graf v. d. Mark, 290a. 417. 439 §§ 4, 6, S. 598 § 2. 603. 604. 628. 639. 640 § 3.
 —, I., desgl., 439 § 5.
 —, Graf v. Rietberg, 524. 525.
 —, Herr v. Bergen und Walheim, 598 §§ 19. 23. 49. 52. 621. 635. 688.
 —, Mag., burgundischer Sekretär, 188 (identisch mit Johan Condilier?).
 —, Mag., Sekretär Wesels, 649 § 1.
 —, Tolk des Revaler Rsn. Gottschalk Remmelinkrode, S. 344. 346.
 —, s. Alevelde, Aussen, Banskouw, Barenbrok, Basszewitz, Baveman, Bekenouw, Beckler, Bercheyn, Bergeshagen, Berner, Bersenbrugge, Besse, Byse, Bysping, Blanke, Blyterswich, Boedt, Boenhoff, Böke, Boudwitszen, Brandes, Brock, Broit, Bruns, Buring, Deghynck, Dekere, Diercoop, Diick, Dynslacken, Dorningh, Dreyer, Driessche, Dröste, Dubbelson, Dunderstadt, Ebeling, Efforen, Evessenman, Vaess, Varwer, Vere, Visch, Francke, Ghellinckhusen, Gerith, Gevckoth, Giselyn, Greve, Greverode, Grist, Harlinge, Hartwig, Hassze, Havineck, Heise, Hertzvelde, Hoyber, Holgersen, Holtinck, Hont, Hoppennacke, Howell, Hugen, Hunth, Nakensheke, Kackrynck, Castorp, Kemmerail, Kjeldsen, Clairhout, Klipping, Condilier, Kone, Cördes, Kullerde, Kuntzman, Lejoly, Lewenkop, Liebler, Lynden,

- Lypman, Lohbe, Lubbing, Lublar, Lucht, Lüneburg, Lunynck, Machefoing, Megkinck, Mente, Merenscheit, Merie, Midi, Moller, Nagel, Nyenhoven, Noordmeyer, Norden, Northbrock, Odinges, Oostenwolde, Ossem, Osthusen, Othbrecht, Pape, Poilman, Prange, Praytsen, Pruse, Questenberg, Rantzouw, Rader, Redyck, Reide, Reyneken, Rychardes, Ryle, Rinck, Rodekyrchen, Roegiers, Roick, Rotert, Rousseau, Ruischen-dorp, Russe, Ruter, Sandersen, Sanneken, Schake, Schomaker, Smidt, Snackert, Snove-lynnck, Sperlingk, Starkenberg, Stolle, Stralen, Swarthhoff, Teyste, Tesken, Testede, Thais, Thun, Tiefen, Tiibis, Tynnen, Tode, Tute, Walman, Warmbeke, Wilken, Wysaw, Wolters, Wolthusen, Worchem, Wor-
- Johanszen, Jacob, Bürger zu
- Jairs, Friedrich, hantsischer Kfm
- Joly s. Lejoly.
- Jooris s. Georg.
- Jordan s. Ost.
- Jost s. Jodokus.
- Jurgen, Jurien s. Georg.
- Jurgevitz, Iwan, Beamter zu
- Jute, Teste, Torsten, dänische
- Iwan III., Wasilliewitsch, Gr.
152. 353 §§ 74, 92. S. 33,
- 12, 21, 22. S. 345. 453. 457
465. 467—469. 471. 472. 4
- 492—494. 497. 502. 507. 51
522. 530. 531. 536. S. 41
542. 559. 561. 597. 650. 65
703. 715. 716. 729.
- , s. Gunder, Jurgevitz, Son
- Iwar, Iwer s. Green.
- K. C.**
- Kaders, Dirik, hantsischer Kfm. zu London, 285.
- Kakensbeke, Kakensboke, Johannes, Sekretär zu
- Münster, 353 § 21.
- Kalen, Bode, Rm. zu Braunschweig, 192.
- Camphans, Kanfas s. Champvans.
- Camphuysen, Clauss van, Rm. zu Zütphen, 671
- § 3.
- Canter, Cantor, Ghilmarus, Sekretär Gröningsen,
- 353 § 4.
- Kanut, Knut s. Eskilsen, Pusse.
- Karkhorn s. Kerchorde.
- Karckrynck, Hans, Lübecker Kfm. zu Nowgorod,
- S. 390.
- Karl VIII., K. von Frankreich, 325. 736.
- Karl, H. v. Burgund, 173. 175. 176. 178. 188.
- S. 456 A. 1. 614. 625. 676.
- , Kölner Bote, S. 198.
- , s. Knutson.
- Karsten s. Christian.
- Caspar s. Meynrick.
- Cassel, Thomas, Zeuge in Mecheln, 607.
- Castorp, Hans, Lübecker Kfm. zu Nowgorod,
- S. 346, 390.
- Catte, Rotmar, Rotger, Freibenter, 43. 244.
- Kegeler, Herman, hantsischer Kfm., 83.
- Keire, Keller, Anthonius, Kaplan Sten Stures,
- Gesandter Schwedens, 718. 722.
- Keltsen s. Kjeldsen.
- Kemmerail, Hans, hantsischer Kfm. zu London
- (Schiffer?), 286.
- Kerchorde, Reynolt, Reinolt, Rm. zu Danzig,
- S. 2 A. 13.
- Kergkhoff, Bartelt, Rm. zu Rostock, 528 §§ 1,
- 3, 16, 22, 34.
- Kersten, Kerstian s. Christian.
- Kethelere, Ghodert, Ritter, Gesandter d. B.'s v.
- Münster, 353 § 63.
- Kjeldsen, Keltsen, Hans, dänischer Reichsrath,
- 19 S. 16.
- Kiespennynck, Hinrick, hantsischer Weinbändler
- zu Brügge, 616 § 5.
- Claesson, Albert, Bürger zu Kampen, 91.
- Clairhout, Jan van, Herr von Pitthem, Rm. zu
- Brügge, 636.
- Klaisson, Kleisson, Foppe, hantsischer Schiffer
- (Englandsfahrer?), 285. 286.
- Klaus, Claves s. Nikolaus.
- Clawesson, Niels, schwedischer Reichsrath, 410.
- Cleppinck, Dietmar, Rm. zu Soest, 429.
- Cleve, Herman van, Rm. zu Köln, 436.
- Klipping, Detmar, hantsischer Kfm. in England,
- 288.
- Cleppynck, Johan, hantsischer Kfm. in Eng-
- land, 288. 358. S. 309 A. 6.
- cken, Heinrich von der, hantsischer Kfm. in
- England, 288. 381. 390.
- s. Oldemborg.
- fit, Lodewich van der, Bürger zu Reval,
- 346.
- iper, Claves, Bürger zu Lübeck, 10 S. 9.
- phoff, Wolter, Däne (Zöllner zu Helsingör?), 7.
- it s. Kanut.
- ison, Arvid, schwedischer Reichsrath, 410.
- Karl, Ritter, schwedischer Reichsrath, 410.
- len, Hinrick van, Bergenfahrer, 252 § 1.
- dilier, Johan, Mag., Sekretär zu Brüssel?,
- 39e § 4.
- ie, Hans, Kfm. zu Bergen, 336.
- rad, Cantz, Cordt, Kord.
- B. v. Osnabrück, 422.
- B. v. Strengnäs, 6. 410.
- Blanke, Davoide, Elsieh, Velthem, Geylen-
- rychen, Grawerth, Hoveman, Kortumme, Lange,
- Langestroit, Meschede, Rinck, Schymmpen-
- nyock, Sliicher, Sperlingk, Watlau, Weige,
- Wolff.
- Coolbrant, Jacob, Kämmerer von Brügge, 164.
- 172 § 3.
- Cop, Pieter, hantsischer Kfm. zu Brügge, 167 § 9.
- 170 § 3.
- Köppener, Cupener, Christoforus, Christoffer, Dr.,
- Syndicus von Braunschweig, 272 §§ 1; 2. 293.
348. 353 §§ 4, 11, 134. 354.
- Cördes, Johannes, Sekretär K. Johans v. Däne-
- mark, 32 § 10.
- , Johannes, Sekretär Braunschweigs, 201. 205.
- Cordt s. Konrad.
- Kordt, Symon, Danziger Schiffer, 47.
- Korff, Frederyck, Rm. zu Narwa, S. 435.
- Koritzenn s. Curitz.
- Cornelis s. Boullin.
- Corteuse, Wilhelm, Huissier am burgund. Hofe,
- 632 S. 473.
- Kortumme, Kord, hantsischer Kfm. in England, 288.
- Koster, Evert, Sekretär d. Kfm.'s zu Brügge, 570.
571. 627. 630.
- , Jurgen, Lemgoer Kfm. zu Nowgorod, S. 390.
- Krabberodt, Bartold, Dekan zu St. Alexander in
- Einbeck, Gesandter Braunschweigs, S. 95 A 1.
- 135.
- Krantz, Kransz, Albert, Mag., Syndicus von Lü-
- beck, S. 54 A. 2. Syndicus von Hamburg
- S. 150 A. 4. 195. S. 185 A. 2. 272 § 29.
- 353 § 4. 641. 738. 740. 743. 744.
- Kreinck, Derick, Rm. zu Zütphen, 664.
- Crouwel, Crouwe, Hinrick, Begleiter des Dor-
- pater Rsn. Thomas Schrove nach Russland,
- 433 § 27. 456.
- Krudt, Thomas, Bürger zu Lübeck, 10 S. 10.
- Krumdik, Krummediik, Hinrick, Hauptmann auf
- Bahus, S. 2 A. 31 S. 24. 45 § 3. 214.
- 223 § 10. 228. 244. 245. 251. 252 §§ 3, 5.

Krumpschap, Engelke, Bürger zu Reval, 435 § 3.
Kullerde, Johann, Rm. zu Dorpat, 472.
Kumme, Hinrick, Diener des Dorpater Rsn. Thomas Schrove, 434 § 3.
Kunz, Cuntz s. Konrad.
Kuntzeman = Hans Kuntzen son, Sprachschüler zu Nowgorod, aus Hamburg, S. 390. 697.
Cu:itcz, Feddör, Fodder, russischer Beamter, 433 §§ 8, 11, 14, 15. 435 § 3. 542.
Cupener s. Köppener.
Kuter, Clawes, Rm. zu Rostock, 65. 528 § 1.

L.

Ladewych s. Ludwig.
Lafferdt, Hinrick, Bm. von Braunschweig, 272 § 1.
Lambrecht, Lambert.
—, Bote Deventers, 665. 670 §§ 4, 6. S. 512 A. 1.
—, s. Ee, Löff.
Landtzkronen, Derich van der, Rm. zu Köln, 436.
Lange, Hinrick, Bm. zu Dorpat, S. 337 A. 1. 456. 459.
—, Jasper, Rm. zu Lübeck, 10 S. 9.
—, Cordt, Bm. zu Lüneburg, 32. 33 S. 31. 65. 86. 136. 353 § 4. 503.
—, Lutke, Bürger zu Lübeck, 10 S. 8.
—, Marquart, Bergenfaher, 252 § 2.
—, Nicolaus, Rm. zu Rostock, 481. 484 § 7. 528 § 16.
Langenbeke, Herman, Dr., Bm. zu Hamburg, 32. 38 S. 31. 65. 65 § 10. S. 53 A. 2. S. 74 A. 1. S. 84 A. 4. S. 93 A. 1. S. 105 A. 2. S. 152 A. 2. S. 164 A. 1. S. 166 A. 1. 272. S. 185 A. 2. S. 190 A. 1. 353 §§ 4, 9. S. 391. S. 421 A. 1. S. 501 A. 1, 2. S. 757 A. 2.
Langerbeyn, Langerhen, Hinrick, Danziger Bürger, 304. 305 § 1.
Langestroit, Conradus, Sekretär d. Kfm.'s zu Bergen, 336.
Lathusen, Garlich, Rm. zu Hannover, 353 § 4.
Laubell, Jakob de, Huissier d. H.'s von Burgund, 598 § 48. 610. 634. 639 a, b. 640 § 6.
Laurens, Klaus, hansischer Kfm. in England, 287.
Laurentius s. Lorenz.
—, Mag., Schreiber (Kanzler) K. Johann's von Dänemark, S. 61 A. 1. 83. 84.
Laxmann, Paul, Hofmeister K. Johann's von Dänemark, 19 S. 16. 408.
Lecandreliers, N[icolaus], Mag., burgundischer Sekretär, 319.
Leden, Hinrick von, Bm. zu Osnabrück, 353 § 21.
Lefevre, burgundischer Sekretär, 601. 606. 611. 628.
Leydecker, Clawes, Koesfelder Kfm. zu Nowgorod, S. 390.
Lejoly, Johan, Procurator Brügges am burgund. Hofe, 598 § 12. 611. S. 505.
Lennep, Walter van, Bürger zu Lübeck, 10 S. 11.
Leveren, Heindric van, Kölner Kfm., 167 § 9. 170 § 3.
Lewenkop, Hans, hansischer Kfm. in England, 288.
Lyckenborch, Hinrick, Greifswalder Kfm. zu Nowgorod, S. 390.
Liebler, Heynrich, Rm. zu Köln, S. 323 A. 1.
—, Johan, Rm. zu Köln, S. 323 A. 1.
Lieman, Gerhard, Mag., Procurator hansischer Kauffleute am burgund. Hofe, 607. 639 b, c.
Lievyn s. Assenede.
Lynden, Hans van, Lübecker Kfm. zu Nowgorod, S. 390.
Lindorm s. Brorson.
Lypman, Johan, Bote Wesels, S. 512 A. 1.
Lipperode, Hinrick, Rm. zu Lübeck, 30. 31.

Lippold, Bote, 268.
Lobbe, Johan, Mag., Gesandter Kampens, 353 § 138.
Loe, Dietrich van der, Vater d. Folgenden, 629. 632. 639 b, c.
—, Lo, Hinrick van den, hansischer Weinändler zu Brügge, 598 §§ 1, 12, 48. 600. 601. 603. 606. 610. 611. 613. 616 § 5. 620. 628. S. 474. 637. 639 a—c. 640 §§ 2, 3, 19, 25. 641. 642a.
—, Wessels van den, Drost in Lymersschs, 640 §§ 3, 8—11, 15, 18. 642a.
Löff, Lambert, Aeltermann der Bergenfaher zu Lübeck, 251. 336.
Loer, Hinrick, Mag., Sekretär d. Kfm.'s zu Brügge, 570. 571. 588. 589. 627. 630. 735.
Longevill, Longueville, de, burgundischer Sekretär, 608. 609. S. 507.
Loo, Herman tor, Lübecker Bürger, 10.
Lorber, Jost, Abgesandter d. wendischen Städte, 717. 719.
Lorenz, Laurentius, Laurensen, Lauwers.
—, Bote Danzigs, 736.
—, s. Gardes, Grotkow, Muenic, Pantel, Reyneken, Smydt, Tide.
Lorringck, Willem, Rm. zu Zütphen, 664.
Loste, Gherdt, Bm. zu Wismar, 272.
Lothringen, Herzog v., 325.
Ld, Hinrick van der, Ritter, meklenburgischer Rath, 484 § 7. 528 § 1.
Lubbe, Kerstian, hansischer Kfm. zu London, 285.
Lubbingh, Herman, Bürger zu Danzig, 10 S. 10.
—, Hans, hansischer Kfm. in England, 288.
Lublar, Johan, 44er zu Köln, 436.
Lucht, Johan van der, Bürger zu Lübeck, 10 S. 9.
Ludelphe, Ludolphes, Ludolph, Herman, Schöffe zu Deventer, 353 § 4. S. 352 A. 4.
Luder s. Horneborch, Luderesson.
Luderesson, Luder, von d. Hanse in England, 416.
Ludwig, Lutke, Lutken, Luyken, Ludeke, Ladewych.
— H., Graf v. Flandern, 614.
—, s. Barkendael, Borstelen, Burinck, Dircksen, Horneken, Klufft, Lange, Myllynckhuszen, Reinstorpe, Thunen.
Lüneburg, Hans, Bürger zu Lübeck, 190. 191.
—, Thomas, Bürger zu Lübeck, 190. 191.
Luydeloff, Rm. zu Deventer, S. 43 A. 2.
Luyken s. Ludwig.
Lunynck, Hans, Koesfelder Kfm. zu Nowgorod, S. 390.
—, Mychel, dsgl., S. 390.
Lutke s. Ludwig.
Lutke, Garbrant, Bürger zu Kampen, 91.

M.

Machefoing, Johann, Ritter, Balliv von Thielt aluwe, 99.
Magdalene, Tochter von Olaf Nielsen, dem Hauptmanne zu Bergen, S. 2 A. 17. 18. 32 § 3.
Magnus, H. zu Meklenburg, 29. 38. 65 § 41. 109. 115. 131. S. 94 A. 3. 134. 147. 479—481. 484. 489. 526—528.
—, s. Holze.
Maiiken, Andree, russischer Beamter, 433 §§ 8, 11, 18.
Malchouw, Malechowe, Peter, Bm. zu Wismar, 32. 33 S. 31. 36. 484.
Maltzan, Molszan, Wedege, Ritter, meklenburgischer Marschall, 484 § 7. 528 §§ 1, 10.
Manole (Emanuel), Grieche, 433 §§ 13, 16. 435 § 7.
Mant, Jurgen, hansischer Kfm. in England, 288, wahrscheinlich identisch m. d. Rm. in Danzig 361.

Mar, van, Sekretär zu Wesel, 439.
 Maria, Herzogin v. Burgund, S. 456 A. 1. 614.
 Marquard, Marquwart s. Alsfelde, Bretholth, Lange.
 Martin, Martin, Marthon s. Heine, Hoeve, Oe, Reyngoot, Wyssenbarch.
 Materne, Simon, von der Hanse in England, 416.
 Matszon, Otte (Romer), Ritter, norwegischer Adliger, 326. 336 § 8.
 Matthäus, Thewes s. Pakelusch, Smyt.
 Mathias, Thijs, Mathys.
 —, Diener des Emmericher Kfm.'s Heinrich v. Elverich, 613. 639 d § 5. 639 e § 15. 640 §§ 16, 19.
 —, s. Hase, Hinkelman, Meerschaerdt, Resenberg, Scheele, Smidt, Zimmermann.
 Maximilian, römischer König, 43. 44. 83. 95—97. 114. 128. 129. 161. 166. 167 §§ 13, 15, 16. 169 S. 127. 128. 170 §§ 9, 10. 173. 174. S. 175 A. 1. 302. 303. 306 §§ 15, 23. 337. 353 §§ 35, 68, 94, 102. 404. 439 § 6. 484 § 2. 487. 489. 528 § 16. 548—550. S. 426. 560. 592. 566. S. 441. 598 §§ 16, 21, 30, 31, 43. 456 A. 1. 600. 607. 612. 614. 617—619. 625. 627. 629. 632. 633. 635. 637. 640 §§ 1—3. 6, 15, 28. 675. S. 599. 679. S. 537 A. 1. 737.
 Mederscheyt s. Merenscheide.
 Meerle s. Merle.
 Meerschaerdt, Mathias, Notar zu Brugge, S. 507. 678.
 Megkinck, Hans, Bürger zu Reval, 431 § 3.
 Meine s. Peine.
 Meynrichz, Meynrick, Meynart, Jasper, Caspar, Danziger Bürger, 7. 75. 81.
 Mente, Hansz, Kaufgesell aus dem Herzogthum Lüneburg, 10 S. 8.
 Mer, Gerart van, Kölner Kfm. in England, 439 § 26.
 Merenscheit, Hans, hansischer Kfm. in England, 288.
 —, Mederscheyt, Peter, hansischer Kfm. zu Brugge, 600. 607. 613. 616 § 5. 629. 638. 639 a—c. 639 e §§ 15, 16. 640 §§ 3, 8—10, 15, 16, 18, 19, 29. 641 a.
 Merle, Meerle, Johan von, Rentmeister Kolns, 167 § 6. 343. 359 §§ 27, 117. 616 § 5. 620. 645. 685. 687—690. 692.
 Meschede, Kord von, von d. Hanse in England, 416.
 Meteler, Arnd, hansischer Kfm. in England, 288.
 Metteneye, Jacop, Rm. zu Brügge, 636.
 Michael, Michel.
 —, Eb. v. Riga, 463. 466. S. 369 A. 3. 467. 494—496. 509. 594. 595.
 —, s. Heythman, Lunynck, Soth.
 Mychaelliwytz, Peter, Statthalter zu Nowgorod, 433 §§ 2, 12, 21—23. 434 § 3. 435 § 3. 472.
 Midi, Johann, Procurator hansischer Kaufleute am burgund. Hofe, 607.
 —, Peter, dsgl., 607.
 Mickelssen, Cleyss, hansischer Schiffer, 756. 757. 763.
 Mildendorch, Berndt, Lübecker Bürger, 10 S. 8.
 Myles, Gerardus, Bürger zu Emmerich, 640 § 23.
 Myllynckhuszen, Lutke, Dorpater Kfm. zu Nowgorod, S. 390.
 Mynteren, Peter van, hansischer Weinändler, 616 § 5.
 Moers, Franck von, Kölner Kfm. zu Antwerpen resp. Brügge, 567. 616 § 5. 620.
 Molner, Thomas, von der Hanse in England, wohl identisch mit Thomas Molre, 416.
 Molre, Hinrick, Bürger zu Braunschweig, 140.
 Moller, Molre, Johann, Hans. Lübecker Bürger, 8. 9. 10 S. 9.
 Molre, Thomas, Lübecker Schiffer, 82.
 Molszan s. Maltzan.

Muenic, Lauwers de, Kölner Kfm., 167 § 9. 170 § 3.
 Munster s. Tate.

N.

Nagel, Hans, von d. Hanse in England, 416.
 Nesse, Vrancke van, burgundischer Sekretär, 180.
 Neve, Peter, Magr., Danzigs Sekretär, 341. 353 §§ 7, 8, 29, 76, 79, 114, 116, 117, 119. 361. 393.
 Nielsen, Nigelszen, Swante, schwedischer Reichsrath, 410. 701.
 Nyenhoven, Nyewennoven, Johan van, Rm. zu Brugge, 636.
 Nigels, Nyggelsz, Oloff, Hauptmann zu Bergen, S. 1 A. 1. 353 § 85.
 Nikolaus, Klaus, Clawes, Nickels, Nyelsz, Niels.
 —, B. von Roeskilde, S. 2 A. 27. 29—31. 32 § 12.
 —, Glob, B. von Wiborg, 32 § 10. S. 30 A. 2. 33 S. 31. 34. 414.
 —, Graf v. Teklenburg, S. 255 A. 1. 353 § 25. 418.
 —, Bote d. Kfm.'s zu Brügge, 169 S. 126. 129.
 —, s. Baysen, Bakker, Booson, Borstel, Brandes, Brunsz, Delf, Gerdes, Hake, Hartman, Harickszon, Camphuyzen, Clawessen, Kniiper, Kuter, Laurens, Leendrechters, Leydecker, Mickelssen, Sanow, Schalk, Schinkel, Schomaker, Schulte, Sidelitz, Sottron, Sture, Swarte, Tode.
 Noordmeyer, Hans, hansischer Kfm. zu Brugge, 167 § 14. 170 § 8.
 Norden, Johann von, hansischer Kfm. zu London, 285.
 Northbrock, Hans, munsterscher Kfm. zu Nowgorod, S. 390.

O.

Odinges, Hans, 32 § 3.
 Oe, Marten van der, Danziger Bürger, 752.
 Oostenwolde, Johann von, Bürger zu Kampen, 91.
 Olaf, Oloff.
 —, B. zu Westeras, 6. 410.
 —, s. Nigels, Stigson.
 Olafsen, Oloffsoen, Olevesson, Axel, danischer Adliger, Olaf Nielsens Sohn, S. 2 A. 17—19. 45 §§ 1, 2. 213. 215.
 Oldenburg, Clod van, mecklenburgischer Rath, 484 § 7.
 Oldenzeden, van Oblenze, Gerdt, Bürger zu Baemen, 353 § 93.
 Ommeken, Hero, Hauptling zu Esens, 353 §§ 2, 31, 155.
 Orleans, Herzog v., (Ludwig XII. v. Frankreich) 325.
 Ortoen s. Ottensen.
 Ossem, Jan van, hansischer Weinändler zu Brugge, 616 § 5.
 Ost, Jordan van der, Danziger Bürger, 304. 305 § 1.
 Osthusen, Henning, Lübecker Notar, 36. 195. 202. 203.
 Othbrecht, Hans, Kfm. zu Bergen, 336.
 Othnaven s. Velthem.
 Ottensen, Ortoen, Erick, danischer Reichsrath und Ritter, Hauptmann auf Björnholm, 30. 31. 32 §§ 10—12. S. 30 A. 2. 33 S. 31. 34.
 Otto, Graf v. Teklenburg, S. 255 A. 1. 353 § 25. 418.
 —, Danziger Bote, 310. 311. 675.
 —, Matszon, Saltow.

P.

Pakebusch, Mathens, Syndicus Lübecker, 528 §§ 1, 10.
 Palette, Jacotin, Huissier am burgundischen Hofe, 632 S. 473. 639 d § 4.

Pantel, Lorenz, hantscher Kfm. (Schiffer?) zu London, 286.
 Pape, Hans, von d. Hanse in England, 416.
 Parsner, Reyner, Feind von Lubeck und Hamburg, 272 § 31.
 Paul, Pawel s. Bencke, Laxmann, Wythem.
 Pedersen, Cristien, Propst an der Apostelkirche zu Bergen, 17. 18.
 Peine, Meine van, Bm. zu Braunschweig, 192.
 Pepersack, Hertlef, Dolmetscher und Bote d. Meisters v. Livland, 539. 545—547. 696. 697. 699.
 Peter, Pieter s. Anchemant, Barbier, Bassevelde, Bergmann, Biies, Blitterswich, Boedendop, Dinslaken, Duham, Velde, Gerken, Hellendrecht, Cop, Malchouw, Merenscheit, Mychaewitz, Midi, Mynteren, Neve, Pins, Possick, Rendail, Struve, Wierick.
 Peters, Andres, danischer Kaper, 45 § 2.
 Petershagen, Hinrik, Burger zu Lubeck, 10 S. 10.
 Philipp, Kurfürst v. d. Pfalz, 598 § 16. 612. 640 § 15.
 Philipp (d. Schöne), Erz. v. Oesterreich, H. v. Burgund, 43. S. 62. 95. 96. 107. 117. 118. 124. 128. 129. 166. 173. 174. 301—303. 306 § 10. 312. 313—319. 321. 322. 324. 325. 327—339. 337. 400 S. 319. 404. 552. 562. 566. 568. 573 S. 441. 589. 592. 593. 598 §§ 1, 6, 7, 9, 12, 14, 16, 23—26, 29, 30, 43, 48. 49. S. 456 A. 1. 601. 602. 606. 608. 610. 611. 614. 617. 620. 622. 629. 632—635. 687—689. 640 §§ 1, 3, 6, 15, 16. 675—677. 679. 685—688. 738—743. 776.
 — (d. Gute), H. v. Burgund, 306 § 2. 307 § 79. S. 456 A. 1. 614. 625. 644.
 —, Herr von Kleve, Ravenstein u. Winendael, 43. 44. 55. 63. 95 S. 76. 598 §§ 2, 4. 605. 640 § 3.
 —, Junker v. Nassau, 649 § 1.
 —, s. Bishop, Pynnoch.
 Pyys s. Biies.
 Pynnoch, Philippus, Schultheiss v. Brugge, 598 §§ 26, 27, 31, 33, 48. 610. 611. 622. 624. 632 S. 474. 639b.
 Pins, Peter du, Huissier am burgund. Hofe, 632 S. 473.
 Pirck s. Berck.
 Plesze, Hinrik van, Ritter, mecklenburgischer Rath, 484 § 7.
 Pleszkow, Jacob, Lubecker Kfm. zu Nowgorod, S. 346, 390.
 Plettenberg, Walter von, Meister zu Livland, 455. 457. 459. 463. S. 369 A. 3. 466—468. 471. 478. 493—496. 505—507. 509. 511—514. 516. 517. 519. 530—534. 540—542. 544—546. 594—596. S. 490 A. 1. 696. 699. 702. 704. 706. 709. 710. 712—715. 770. 773. 774.
 Floich, Herman, hantscher Kfm. in England, 288. S. 196 A. 1.
 Plugge, Bernt, Bote Dorpats, 535.
 Polman, Hans, hantscher Kfm. in England, 287.
 Poleman, Herman, Bm. zu Osnabruck, 353 § 21.
 Poppe, Gherd, verstorben zu Lubeck, 533 §§ 140, 147.
 Porcz, Tonnyes, Burger zu Lubeck, 10 S. 9.
 Porter, Gerit, wahrscheinlich Bm. einer preuss. Stadt, 307 § 58.
 Portinari, Thomas, florentinischer Kfm., 174—188. 302. 322. 326. 327. 329. 552. 559. 641. 676—678. 681. 684. 686. 733. 734. S. 546, 547. 740. 741. S. 552.
 —, Filio, Nefte v. Thomas, florentinischer Kfm., 678. 741.
 Pöse s. Pusse.
 Possick, Peter, Burger zu Lubeck, 10 S. 9.
 Potthoether, Diderick, Dortmunder Kfm. zu Nowgorod, S. 390.

Prange, Johannes, Sekretar Rigas, 495. 496.
 Prier, Jacques du, Huissier am burgund. Hofe, S. 504.
 Priggenisse, Herman, Burger zu Lubeck, 10 S. 9.
 Prince, Jacob de, Kfm. zu Brugge, 167 § 14. 170 § 8.
 Proft, Jungen, hantscher Kfm. in England, 288.
 Proythen s. Broit.
 Prondguin, Thierry, Huissier des burgd. Hofes, 174. S. 505.
 Pruyin, Bm. zu Dortmund, 439.
 Pruyssen, Pruyssen, Hans, Danzigs Bote, 101. 118 S. 90.
 Prunen, Tydeman, Dortmunder Kfm. zu Nowgorod, S. 390.
 Pruse, Johann, Bm. zu Stralsund, 305 §§ 18, 19, 57, 62, 63.
 Pusse, Pöse, Kanut, schwedischer Reichsrath, 246. 791.

Q.

Qwaleman, Hinrik, Schiffer aus Wismar, 45 § 3.
 Questenberg, Johann, Kölner Kfm., 377.

R.

Ranzau, Henrich, schlesw.-holsteinscher Adliger, 24.
 Rantzouw, Hans, schlesw.-holst. Adliger, 32 § 10. 33 S. 31. 34.
 Ratnand, Ulrich, Nurnberger Bürger, 46.
 Reden, Hinrik von, Bm. zu Stade, 353 § 4.
 Reder, Hansz, Burger zu Lubeck, 10 S. 8.
 Redyck, Hans, Lubecker Kfm. zu Nowgorod, S. 390.
 Reide, Johann von, Bm. zu Köln, 655. 666.
 Reyncken, Johann, Sekretar zu Hamburg, S. 105 A. 2. 272. 353 § 4. 523 §§ 1, 10.
 —, Laurentius, Schiffer, 45 § 1.
 Reyner s. Parsner.
 Reynzoot, Maartin, Bm. zu Brugge, 172 § 2. 636.
 Reinhold s. Kerchorde.
 Reinken, Herman, Schiffer aus Lubeck, S. 1 A. 1. S. 2 A. 10. S. 9, 11.
 Reynolt s. Kerchorde.
 Reinstorp, Lutken, Burger zu Lüneburg, 138. 146.
 Remmelinkrode, Remmynckrad, Gottschalk, Goslyck, Bm. zu Reval, 394. S. 337 A. 1. 423 §§ 1, 5, 6, 14. 19, 21, 22, 25. 434 § 8. 435. 459. 461. S. 390. 506. 511. 522. 530. 703. 711.
 Remmelinkrodesche, Gerdut, Gattin d. Vorigen, 426 § 5.
 Remmelinkrode, Remmelinkrode, Thideman, hantscher Kfm. zu Brugge, Aeltermann, 167 § 12. 170 § 6. 678.
 Rendail, Peter, von d. Hanse in England, 416.
 Renen, Heynrich van, Burger zu Bremen, 340.
 Rensink, Wicher, Burger zu Kampen, 94.
 Resenberg, Mathias, hantscher Kfm. zu London (Schiffer?), 286.
 Resze s. Rose.
 Reten, Tile, Bm. zu Braunschweig, 141. 142.
 Ricardus s. Buckberd.
 Rycherdes, Jacop, Lubecker Kfm. zu Nowgorod, S. 390.
 —, Hans, Revaler Kfm. zu Nowgorod, S. 390.
 Rieke, Amelunck, Aeltermann d. Kfm.'s zu Bergen, 336.
 Ryckman, Diderick, Lubecker Kfm. zu Nowgorod, S. 390.
 Ryequart s. Utenhove.
 Ridder, Herman, Bote Deventers, S. 43 A. 1.
 Ridemann, Heinrich, hantscher Schiffer (Englandstahner?), 285.
 Rükker, Viederick, Freibenter, 43.

Ryle, Ryele, Jan van, Kölner Kfm., 167 § 9. 170 § 3.
 Rinck, Adolf, Ailff, Sohn von Hermann, Kölner Kfm. in England, 390.
 Rinck, Hermann, Rm. zu Köln, 382.
 —, —, Sohn d. Vorigen, Kölner Kfm. in England, 288. S. 198. 292. 358. 377. S. 309 A. o.
 —, Johann, dsgl., 289.
 —, Conrait, dsgl., 381. 382. 389.
 Ryufisch, Frederick, Rm. zu Kampen, 353 § 4. S. 287.
 Rizardes, Heinrich, hansischer Kfm. in England, 287.
 Robert, Robbrecht, Ruprecht.
 — III., Graf v. Flandern, 614. 616 § 5.
 —, s. Armoque, Hill.
 Rodekyrchen, Johan, Rm. zu Köln, 436.
 Roegiers, Rogiers, Johan, Sekretär von Brügge, 168 § 14. 610.
 Roick, Hans, hansischer Kfm. in England, 288.
 Roloff s. Ulgers.
 Ronnegarne, Gerwynus, Sekretär Stralsunds, 305 § 19.
 Rorinck, Stephan, von d. Hanse, in England, 416.
 Rose, Resze, Jacob, Rm. zu Danzig, 304. 305 § 1.
 Roszen, Kersten von, livländischer Adliger, Gesandter des Meisters v. Livland, S. 446.
 Rotert, Johann, Rm. zu Reval, 461.
 Rotger, Rotmar s. Catte.
 Rousseau, Jean, burgund. Generalprocurator, S. 507.
 Rudenbek, Schiffer, 45 § 2.
 Ruischendorp, Johann, Kölner Kfm., 377.
 Rups, Jois, Beamter Brügges, 636.
 Russe, Hans, Danziger Bürger, 304. 305 § 1.
 Ruter, Hans, hansischer Kfm. in England, 287.
 Rutger s. Backer, Felde.

S.

Zadell, Herman, hansischer Weinbändler zu Brügge, 616 § 5.
 Saleborg, Zaleborgh, Salesborch, Szaleszborch, Heinrich, Rm. zu Hamburg, S. 5 A. 3. S. 53 A. 2. S. 64 A. 3. 86. 86 § 1. 105 A. 2. S. 267 A. 6.
 Saltow, Otto, hansischer Kfm. zu London, 285.
 Szamar, Fome, russischer Hauptmann zu Nowgorod, 433 § 18. 502.
 Zander s. Seygart.
 Sandersen, Johan, Bürger zu Kampen, 91.
 Sankenstede, Dytmar, Bm. zu Lüneburg, 86. 86 § 1. 136. 272. 353 § 4. 503.
 Sanneken, Hans, hansischer Kfm. in England, 288.
 Sanow, Klaus, von d. Hanse in England, 416.
 Sasse, Vike, Rm. zu Wismar, 32. 33 S. 31. 36. 86.
 —, Heinrich, Hamburger Schiffer (Englandsfahrer?), 285. 292. Der Zuname als Schiffsname S. 198.
 Schake, Schagke, Hans, Lübecker Schiffer, 227 § 7. 245. 249. 353 § 104.
 Schalk, Klaus, von d. Hanse in England, 416.
 Schariewitz s. Zachariewitz.
 Scheele, Mathias, Lübecker Kfm. zu Nowgorod, S. 390.
 Schele, Harmen, Rm. zu Braunschweig, S. 93 A. 2.
 Schenckel, Arndt, Bürger zu Lübeck, 10 S. 11.
 Schieckepreen, Lübecker Bürger, 45 § 4.
 Schyderich, Derich van, 44er zu Köln, 436.
 Schymmelpenninck, Conrait, Bm. zu Zütphen, 671 § 1.
 —, Willem, dsgl., 671 § 1.
 Schinckel, Clawes, Bürger zu Lübeck, 10 S. 8.
 Schmidt s. Smidt.
 Schomaker, Jacob, Bm. zu Lüneburg, 272. 503.
 —, Hans, hansischer Kfm. in England, 288.

Schomaker, Nicolaus, Dr., Domherr zu Hildesheim, 141. 142.
 Schrappier s. Seraper.
 Schretel, Georg, Mag., Lübecks Procurator am kst. Hofe, 46.
 Schrove, Thomas, Rm. zu Dorpat, 433. 434. 456. 472. 491. 492. 509. 530. 535. 695. 697.
 Schulenburg, Günther von der, Adliger, 203.
 Schulte, Bartholomeus, hansischer Kfm. zu London, 285.
 Schulte, Nicolaus, Rm. zu Hamburg, S. 74 A. 1. S. 152 A. 1. S. 170 A. 1. S. 267 A. 6.
 —, Thimann, aus Emmerich, Zeuge in Mecheln, 607.
 Schulten, Wilhelm, hansischer Kfm. zu London, 285.
 Schunemann, Hans, Lübecker Bürger, 45 §§ 1, 2, 4.
 Schutenbacker, Dietrich, hansischer Kfm. in England, 288.
 Schutingk, Hinrick, Bm. zu Stralsund, 305 §§ 18, 57.
 Seraper, Jeronimus, Bürger zu Brügge, 167 § 11. 170 § 5. 636.
 Seriver, Andreas, Schreiber K. Johans v. Dänemark, 32 § 10.
 Seult s. Schulte.
 Seygart, Zander, hansischer Weinbändler zu Brügge, 616 § 5.
 Selle, Evert, Kirchherr zu Burtnick, Gesandter d. Meisters zu Livland, S. 446.
 Severin s. Dume.
 Sidelitz, Nicolaus, Kapitän zu Sluis, 129.
 Siegen, Tilemann von, Rm. zu Köln, 555.
 Symon, Symessen, Simensszem, Kersten, Rm. zu Stralsund, 305 §§ 55, 57, 68. 484. 528 §§ 1, 10.
 Simon s. Borch, Brant, Kordt, Materne.
 Slebusch, Heinrich, Sekretär Kölns, 685.
 Slichte, Hermann, Ordensgeistlicher, Beauftragter Braunschweigs, 145. 193. 198. 204—207, 209 212. 503.
 Sliicher, Cuntz, Bürger zu Lübeck, 10 S. 10.
 Slotkin, Slosgen, Tilman, Kölner Kfm., 292. 358. S. 309 A. o.
 Sluyter, Frederick, Bm. zu Münster, S. 287.
 Sluter, Hermann, hansischer Kfm. zu London, 285.
 Smidt, Smit, Schmidt, Smedes.
 —, Brandt, Rm. zu Wismar, 272. 353 § 4.
 —, Hans, Bürger zu Lübeck, 10 S. 10.
 —, Laurentius, Notar, 434 § 4. 435 § 6.
 —, Matias, Schiffer aus Lübeck, S. 1 A. 1. 10 S. 9—11. 45 § 3.
 —, Thewes, Bergenfahrer, 252 § 2.
 Snackert, Jan, Rm. zu Wesel, 439.
 Snevelinck, Hans, Lüneburger Kfm. zu Nowgorod, S. 390.
 Sobbe, Geert, hansischer Kfm., 91.
 Somoräche, Zamerock, Ywan, russischer Hptm. zu Nowgorod, 433 § 18. 502.
 Sonesbeke, Gheerard, hansischer Kfm. zu Brügge, 167 § 18. 170 § 11.
 Soth, Michel, dänischer Kaper, 45 § 2.
 Sottrom, Clawes van, Bürger zu Lübeck, 10 S. 10.
 Sovenbroder, Sevenbroder, Enwold, Domppropst zu Schleswig, 30. 31. 32 §§ 10, 12, 16. 33 S. 31. 34.
 Spars, Spairs, Jacop de, Rm. zu Brügge, 172 § 2. 636.
 Sperlingk, Johan, meklenburgischer Rath, 484 § 7.
 —, Curdh, dsgl., 484 § 7.
 Splinter, Arnold, Licentiat, Bevollmächtigter Kölns, 568.
 Stade, Hermen van, Lübecker Kfm. zu Nowgorod, S. 390.

Starke, Stacke, Arent, Arndt, Bürger zu Kampen, 91. 94.
 Starkenberg, Johann, hansischer Kfm. in England, 288.
 Steene, Ghert van de, Bm. zu Emmerich, 642a.
 Stefan, Steffen, Stephan s. Dirxon, Gotken, Rinck.
 Sten s. Bilde, Sture, Tursson.
 Stertkin, Stertzgin, Godevaert, Govaert, Goedert, Kölner Kfm., Rm. zu Köln, 137 § 15. 170 § 9. S. 323 A. 1.
 Styden, Hartich van, Rm. zu Lübeck, 484.
 Stigson, Olaff, Hauptmann auf Warberg, S. 2 A.
 Stolle, Hans, von der Hanse in England, 416.
 —, Johann, Aeltermann d. dtischen Kfm.'s zu Brügge, identisch mit d. Vorigen?, 678.
 Stoppekalck, Gerdt, Bürger zu Lübeck, 10 S. 11.
 Strailen, Goiswin, Bm. zu Köln, 357.
 Stralen, Johan van, Rm. zu Köln, 289. 357. 382. S. 323 A. 1.
 Stroif, Stroeoff, Hinrick, hansischer Weinhändler zu Brügge, 618 § 5. 620.
 Struve, Peter, Bürger zu Danzig, 10 S. 9.
 Stumme, Hinrick, Bürger zu Narwa?, S. 345.
 Sture, Nicolaus, schwedischer Reichsrath, 6. 216.
 Sture, Sten, Schwedens Reichsvorsteher, 2. 3. 6. 12. 16. 28. 82. 216. 405. 407. 409. 412. 414. 716. 717. 719. 721. 722. 729. 748. 753. 767. 769.
 Stursell, Doctor, Kanzler K. Maximilians, 598 § 19.
 Zwalster, Erasmus, dänischer Kaper, 45 § 2.
 Swante s. Nielsson.
 Swarte, Karsten, Bürger zu Lübeck, 10 S. 8.
 —, Cleyes, Bergenfahrer, 214. 252 § 3.
 Swarthhoff, Harmen, Kfm. zu Nowgorod, aus Scheperode, S. 390.
 —, Hans, dsgl., S. 390.
 Zweten, Swethen, Wilhelm von, Rm. zu Deventer, S. 43 A. 2. 353 § 4. S. 352 A. 4.
 Swibbe, Swibke, Werner, Bm. zu Herford, 353 § 4.

T.

Tegel, Heinrich, Danziger Schiffer, 764.
 Teyste, Johan, B. v. Bergen, 336. 336 §§ 7, 8, 13.
 Telman s. Tilman.
 Tesken, Tesschen, Hans, Schiffer aus Lübeck, S. 1 A. 1. 10 S. 9, 10. 45 § 8.
 Teste s. Torste.
 Testede, Johann, Rm. zu Lübeck, 10 S. 8. 223. 227. 350. 353 § 4. 354. 361.
 Thais, Johan, Bm. zu Duisburg, 439.
 Thewes s. Matthäus.
 Thierry s. Dietrich.
 Thijs s. Mathias.
 Thomas s. Cassel, Krudt, Lüneburg, Molner, Molre, Schrove, Thomasson.
 Thomasson, Thomas, hansischer Schiffer, 285. 286. Der Zuname als Schiffsname S. 198.
 Thomaszoen, Ariis, Bm. v. Haarlem, 306 § 15.
 Thun, Johan, Dekan zu Güstrow, meklenburgischer Rath, 484 § 7. 489. 528 §§ 1, 10, 29.
 Thunen, Detmar van, Lübecker Sprachschüler zu Nowgorod, Sohn Lutkes v. Th., S. 390. 697.
 Thunen, Lutken van, Bm. zu Lübeck, 65 § 2.
 Tide, Lorentz, Schiffer aus Stettin, S. 1 A. 1. 10 S. 10, 11.
 Tideman, Thideman, Thimann s. Berch, Valant, Gysze, Prumen, Remlincroden, Schulte.
 Tiefen, Johann von, Hochmeister d. deutschen Ordens, 774. 775.
 Tiibus, Johan, Bm. zu Duisburg, 439. 649 §§ 2, 3.
 Tile s. Bargaen, Reten.

Tilman, Tilleman, Thielman.
 —, Sekretär Engelberts v. Nassau, 639d § 2. 640 §§ 23, 25.
 —, s. Hersevelt, Slotken.
 Tymmerman, Hinrick, Bürger zu Reval?, 474.
 Tynnen, Johan von der, Rm. zu Münster, 353 § 21.
 Tobinck, Hinrick, Rm. zu Lüneburg, 32. 33 S. 31.
 Tode, Hans, hansischer Kfm. zu London, 285.
 —, Nikolaus, Rm. zu Hamburg, S. 267 A. 6.
 Tonnyes s. Anton.
 Torste, Teste s. Jute.
 Trolle, Erich, schwedischer Reichsrath, 410.
 Trulle, Arwid, schwedischer Reichsrath, 216. 414.
 Tursson, Sten, schwedischer Reichsrath, 410.
 Tute, Johannes, genannt von Münster, Bevollmächtigter Kölns, 566—568.

U.

Ulgers, Roloff, Bm. zu Gröningen, 353 § 4.
 Ulrich s. Ratmund.
 Utenhove, Rycquart, Rath K. Maximilians, 164.

W. V.

Walgen, Volberd, Bote Hannovers, 141.
 Walkin, Adrian, Huissier am burgund. Hofe, S. 504.
 Walman, Walmara, Johannes, Sekretär von Herford, 353 § 4.
 Walter, Wolter, Wolder s. Balke, Bischof, Gardes, Kniphoff, Lennep, Plettenberg, Witte, Wulfferssun.
 Warden, Hermen van, Rm. zu Rostock, 32. 33 S. 31. 36.
 Warendorp, Bernth, Lübecker Kfm. zu Nowgorod, S. 390.
 Warmbeke, Hansz, Bürger zu Lübeck, 10 S. 9.
 Warmboke, Hinrick, Bm. zu Riga, 338.
 Wassyllye s. Zuth.
 Wather, Hinrick von deme, Bm. zu Zwolle, 353 § 4.
 Watlau, Konrad von der, Gesandter Schwedens, 719.
 Wedege s. Maltzan.
 Weige, Kord, hansischer Schiffer (Englandsfahrer?), 285. 286.
 Weykamp, Derick, Bote Wesels, S. 493 A. 1.
 Welszyn s. Wolsin.
 Werden, Borchert van, Duderstädter Kfm. zu Nowgorod, S. 390.
 Werner s. Duysterbeke, Groningen, Swibbe.
 Wesel, Gerhart van, Bm. zu Köln, 289. 343. 353 § 27. 382. S. 323 A. 1. 439. 439 §§ 1—6, 9, 10, 15, 18, 21, 22. 555. 566. 567. 641. 645. 685. 687—692. 743.
 Wessel s. Bert, Boickholte, Loe.
 Wesselson, Werner, Bürger zu Kampen, 91.
 Westerberg, Arnold von, Kölner Kfm. zu Antwerpen, identisch mit d. Folgenden?, 567.
 Westenburg, Arnolt von, Rm. zu Köln, S. 323 A. 1.
 Wetter, Albrecht van, Deutscher in Moskau, 433 §§ 14—17. S. 345. 435 § 8.
 Wicher s. Rensinck.
 Wickede, Herman van, Bm. zu Lübeck, 30. 31. 86 § 1. 136. 189. 223. 227. 350. 353 §§ 4, 6, 28, 33, 45, 47, 48, 59, 62, 118. 354. 361. 363. 528 § 1.
 Wierickx, Peter, Freibeuter, 43.
 Wilhelm.
 —, H. v. Jülich und Berg, 439 § 5. 686.
 —, H., Landgr. v. Hessen, 598 §§ 16, 17. 640 § 15.
 —, s. Aterchen, Bacheler, Bromsze, Bussche, Desprez, Gheinste, Goeynaerts, Corteheuse, Lorrinck, Schymmelpennynck, Schulten, Zweten, Woltporp.

- Wilken, Johan, Bm. zu Rostock, 32. 33 S. 31. 36. 272. 528 § 1.
 Wilkens, Jacob, Bürger zu Narwa, 435 § 3.
 Vylmerone, Danyel, Sekretär des russischen Grossfürsten, 502. 542.
 Wymmeken, Ede, Hauptling zu Jever, 353 §§ 9, 31, 155.
 Windessem, Heinrich von, von d. Hanse in England, 416.
 Winken s. Wesselson.
 Wynmar s. Hacke.
 Wintem, Volkmar von, 192.
 Wynthem, Diderick van, Lübecker Kfm. zu Nowgorod, S. 390.
 —, Pawel, dsgl., S. 390.
 Wysaw, Henning, Bürger zu Danzig.
 Wissebecke, Giellis van, Mag., Sekretär einer preuss. Stadt.
 Wysszenbarch, Marthen, Dorpatgorod, S. 390.
 Witte, Wolder, hantscher Kfm.
 Wolckenstain, Vyt van, Abgeordneter, 598 § 19.
 Volke, Iwane, russischer Geleits, S. 345.
 Volodymer, Demiter, Beamter zu Wolsin, Welszyn, Bergenfahrer.
 Wolter s. Walter.
 Wolters, Henning, Bürger zu B.
 Wolthusen, Hansz, Lübecker B.
 Wolterp, Wilhelm, Mag., Sekretär d. Kfm.'s zu London, 334. 353 §§ 50, 59.
 Wonstorp, Johann, Mag., Sekretär Lübecks, S. 54 A. 2.
 Worchem, Johan van, Beauftragter d. Eb.'s v. Mainz, 598 §§ 30, 41, 43. 620. 629—633. 639 c. 639 e §§ 4, 12. 640 §§ 16, 17, 21—23, 27.
 Worie, Worre, Johan, Danziger Notar, 304. 305 § 1.
 Wulff, Jakob, Bürger zu Kampen, 94.
 —, Cord, Kfm. zu Bergen, 336.
 Wulffersun, Wolter, Bm. zu Kampen, 353 § 4. S. 287.
 Wunstorp, Wonstorp, Hinrick, Mag., Syndikus zu Braunschweig, 193. 201. 272 § 1. 348. 353 § 4.

Z.

- ariewyts, Schariewitz, Jacob, Statthalter zu Nowgorod, 433 §§ 2, 5, 12, 21—24. 434 § 3. 461. 471. 472. 474. 530.
 orgh s. Saleborg.
 rock s. Somorache.
 n, russischer Aeltermann zu Nowgorod, 502.
 n, Erich von, Rm. zu Hamburg, S. 391.
 ne, russischer Aeltermann zu Nowgorod, 502.
 iermann, Mathias, Rm. zu Danzig, 369. 375.
 l.
 Wassyllye, russischer Beamter zu Nowgorod, 502.
 ster s. Swalster.
 en s. Sweten.

B. NACH STÄNDEN.

1. Papst.

Alexander VI. 597.

2. Erzbischöfe.

Bremen s. Münster.

Canterbury: 289.

Köln:

Hermann 439 §§ 4, 5. 598 §§ 16, 17. 617. 640 §§ 15, 20, 28. 642.

Lund:

Johann 13. 22. 73. 75. 249.

Magdeburg:

Ernst, Administrator von Halberstadt, 195. 203. 208. S. 175 A. 1. 295. S. 265, 266. 363 § 72. 424. 652. 754.

Mainz:

Bertold 598 §§ 16—19, 21, 23, 29, 36, 49. 612. 615. 617. 625. 626. S. 470 A. 1. 629. 633. 635. 638. 640 §§ 15, 16, 28.

Riga:

Michael 463. 466. S. 369 A. 3. 467. 494—496. 509. 594. 595.

Trier:

Johann 598 §§ 16, 17. 640 § 15.

Upsala:

Jakob 6. 216. 410. 414.

3. Bischöfe.

Bergen:

Johan Teyste 336. 336 §§ 7, 8, 13.

Dorpat: 459. S. 369 A. 3. 466. 467. 472. 475. 491. 492. 505.

Ermeland (Heilsberg) 365.

Halberstadt s. Magdeburg.

Hildesheim:

Bartold, Administrator von Verden, S. 152 A. 2. S. 170. S. 185 A. 2. 272 § 29. 339. S. 265. 353 § 71. 424. 504. 525. 654.

Linköping:

Heinrich 410. 414.

Lüttich: 685.

Münster:

Heinrich, Administrator von Bremen, 94. S. 255 A. 1. S. 265. 353 §§ 62, 63, 67—69, 71, 99, 111, 145. 415. 419—421. 423.

Nowgorod: 433 § 25. 502.

Osnabrück:

Konrad 422.

Ratzeburg: 528 § 1.

Reval: 466. 467. 475.

Roeskilde:

Nikolaus S. 2 A. 27. 29—31. 32 § 12.

Skara:

Brinolf 410. 414.

Strengnäs:

Konrad 6. 410.

Utrecht: Electus S. 512 A. 1.

Verden s. Hildesheim.

Westerås:

Olaf 6. 410.

Wexiö:

Ingemar 414.

Wiborg:

Nikolaus, Glob, 32 § 10. S. 30 A. 2. 33 S. 31. 34. 414.

4. Aebte, Priöre, Präpste, Domherren.

- Bergen:**
Pederzen, Cristiern, Propst an d. Apostel-
kirche zu B., 17. 18.
Dobberan:
Abt 528 § 1.
Güstrow:
Propst 528 § 1.
Thun, Johan, meklenburgischer Rath, Dekan
zu G., 484 § 7. 489. 528 §§ 1, 10, 29.
Hildesheim:
Schomaker, Nicolaus, Dr., Domherr, 141. 142.
Lüttich:
Bosleyden, Franciscus van, Propst zu L.,
566. 598 §§ 19, 21. 616. 688.
Mastricht:
Propst 566.
Nowgorod:
Abt v. St. Jürgen 433 § 5.
Schleswig:
Sovenbroder, Sevenbroder, Enwold, Dom-
propst, 30. 31. 32 §§ 10, 12, 16. 33
S. 31. 34.

5. Priester.

- Berner, Johan, Kirchherr zu Gadebusch, meklen-
burgischer Abgesandter, 489.
Borre, Jost, Utrechter Dominikaner, niederlän-
discher Gesandter in Preussen, 305 §§ 31, 40,
42—44, 46. 306 §§ 36, 41.
Greve, Johan, Priester des Kfm.'s zu Nowgorod,
aus Schwerte, 433 § 22. S. 390.
Griben, Didericke, Commendist zu St. Johannis
in Lüneburg, Beauftragter Braunschweigs, 137.
140.
Kelre, Keller, Kaplan Sten Stures, Gesandter
Schwedens, 718. 722.
Krabberodt, Bartold, Dekan zu St. Alexander in
Einbeck, Gesandter Braunschweigs, S. 95 A. 1.
135.
Selle, Evert, Kirchherr zu Burtnick, Gesandter
d. Meisters zu Livland, S. 446.
Slichte, Hermann, Ordensgeistlicher, Beauftragter
Braunschweigs, 145. 193. 198. 204—207. 212.
503.

6. Kanzler, Notare, Stadtschreiber.

- Des Erzbischofs von Köln:
Kanzler 640 § 20.
Des Landmeisters zu Livland:
Kanzler 496.
Des römischen Königs:
Stursell, Dr., Kanzler Maximilians, 598 § 19.
Utenhove, Rycquart, Kanzler und Rath, 164.
Des Königs von Dänemark:
Cordes, Johannes, Sekretär, 32 § 10.
Laurentius, Mag., S. 61 A. 1. 83. 84.
Scriver, Andreas, 32 § 10.
Des Königs von England:
Kanzler 334.
Des Herzogs von Burgund:
Ee, Lambrecht van der, Sekr. H. Karls,
173. S. 504.
Gondebaut, Jacob, Sekr. H. Philipps, 562.
566.
Johann, Mag., 188 (identisch mit d. Fol-
genden?).
Condilier, Johan, Mag., 639e § 4.
Lecaudreliers, N., 319.
Lefevre 601. 606. 611. 628.
Longevill, Longueville, de, 608. 609. S. 507.
Nesse, Vrancke van, 180.

- Der Herzöge von Meklenburg:
Grenewold, Gravenwolt, Anthonius, Dr., 484
§ 7.
Des Grossfürsten von Moskau:
Kanzler 530. 697.
Vylmerone, Danyel, Sekretär, 502. 542.
Des Grafen Engelbert von Nassau:
Tilman 639d § 2. 640 §§ 23, 25.
Des Raths von Flandern:
Baert, Jooris, Georg, Sekretär, 164. 173.
S. 504.
Des Kaufmanns zu Bergen:
Langestroit, Conradus, 336.
Braunschweig:
Brandenhagen, Antonius, 211. 256. 351.
Cordes, Johannes, 201. 205.
Brügge:
Anchemant, Pieter, Mag., 172 § 2. S. 507.
Berghe, Adrian van den, S. 444.
Desprez, Guillem, S. 474.
Donckere, Jacob, 636.
Meersschaerdt, Mathias, Notar, S. 507. 678.
Roegiers, Rogiers, Johan, 168 § 14. 610.
Kaufmann zu Brügge:
Bruns, Gerhard, 289 S. 190. 598 § 52. 627.
630. 635. 639 e § 15. 678. 688. 689. 740.
743.
Koster, Evert, 570. 571. 627. 630.
Loer, Hinrick, Mag., 570. 571. 588. 589. 627.
630. 735.
Danzig:
Neve, Peter, Mag., 341. 353 §§ 7, 8, 23, 76,
79, 114, 116, 117, 119. 361. 363.
Worie, Worre, Johan, Notar, 304. 305 § 1.
Gent:
Vrient, D., 168 § 14.
Gröningen:
Canter, Cantor, Ghilmarus, 353 § 4.
Hamburg:
Reykenen, Johann, S. 105 A. 2. 272. 353
§ 4. 528 §§ 1, 10.
Herford:
Walman, Walmar, Johannes, 353 § 4.
Kampen:
Boyste, Buest, Hinrick, 353 § 4.
Köln:
Fruynt, Edmund, Protonotar, 691.
Goulberg, Goulberne, Georg, Jurgan, 343.
353 § 27. 655.
Slebusch, Heinrich, 685.
Kaufmann zu London:
Woltorp, Wilhelm, Mag., 334. 353 §§ 50, 59.
Lübeck:
Bersenbrugge, Johan, S. 2 A. 8. 9. 34. 154.
216. 217.
Brandes, Diderick, 484 § 7. 730. 742. 765.
Brekewolt, Brekewald, Hartwig, Protonotar,
156. 299.
Gerken, Peter, Notar, 356.
Osthusen, Henning, Notar, 33. 195. 202. 203.
Wonstorp, Johann, Mag., S. 54 A. 2.
Münster:
Kakensbeke, Kakensboke, Johannes, 353
§ 21.
Riga:
Prange, Johannes, 495. 496.
Rostock:
Fiegenbuck, Benedictus, Notar, 431. 528
§ 16.
Stralsund:
Ronnegarne, Gerwynus, 305 § 19.
Wesel:
Johann, Mag., 649 § 1.
Mar, van, 439.

Yperen:

Houcke, J., 168 § 14.

Alnsleger? 640 § 28.

Smidt, Laurentius, 434 § 4. 485 § 6.

Wissebecke, Giellis van, Mag., 307 § 58.

7. Deutschordensritter.

Hochmeister:

Erlischhausen, Konrad v., 306 § 2.

—, Ludwig v., 307 § 82.

Tiefen, Johann v., 774. 775.

Meister von Livland:

Freitag, Johann, von Loringhofen, 153.

Plettenberg, Walter von, 455. 457. 459. 463.

S. 369 A. 3. 466—468. 471. 478. 493—

496. 505—507. 509. 511—514. 516. 517.

519. 530—534. 540—542. 544—546. 594—

596. S. 490 A. 1. 696—699. 702—704.

706. 709. 710. 712—715. 770. 773. 774.

8. Könige.

Römischer König:

Maximilian 43. 44. 83. 93—97. 114. 128. 129.

164. 166. 167 §§ 13. 15. 16. 169 S. 127.

128. 170 §§ 9. 10. 173. 174. S. 175 A. 1.

302. 303. 306 §§ 15. 23. 337. 353 §§ 3. 5.

68. 94. 102. 404. 489 § 6. 484 § 2. 487.

489. 528 § 16. 548—550. S. 426. 560. 562.

566. S. 441. 598 §§ 16. 21. 30. 31. 43. 456

A. 1. 600. 607. 612. 614. 617—619. 625.

627. 629. 632. 633. 635. 637. 640 §§ 1—3.

6. 15. 28. 675. S. 509. 679. S. 537 A. 1.

737.

Dänemark, Schweden, Norwegen:

Dorothea, Königin, Wittwe Christians I., 218.

Johann S. 2 A. 1. 7—11. 13—18. 20. 21.

23. 25. 28—31. 32 §§ 3—5. 10—20. 24.

S. 30 A. 2. 33. 34. 38—40. 43—46. 49.

61—64. 65 §§ 2—6. 9—12. 18. 19. 22. 23.

67. 70. 73—76. 79—84. S. 74 A. 1. 110.

213. 215. 218. 219. 221—225. 228. 244—

251. S. 191. 353 §§ 83. 84. 104. 131. 354.

403—411. 413. 414. 453. 716. 749—755.

757—759. 761—764. 766. 767. 769.

England:

Heinrich VII. 55—58. 60. 65 §§ 32. 35. 66.

83. 84. 229—242. 266. 269. 271. 272 § 5.

273. 277—279. 282. 285—291. 324. 335.

339. 353 §§ 52. 54—59. 73. 90. 354. 358.

377. 381. 384. 387—391. 394—396. 400—

403. 501. 572—578. 581. 582. 584—586.

691. 723. 724. 726—728. 731. 745. 747.

Frankreich:

Karl VIII. 325. 736.

Polen:

Johann I. Albrecht 306 § 80. 313. 316. 317.

353 § 23. 367. S. 301 A. 1. 458. 473. 483.

559. 686.

Schweden:

Sten Sture, Reichsvorsteher, 2. 3. 6. 12. 16.

28. 82. 216. 405—407. 409—412. 414. 716.

717. 719. 721. 722. 729. 748. 753. 767.

769.

9. Herzöge und Fürsten.

Angoulême: 325.

Baden:

Christoph, Markgraf, 598 §§ 16. 17. 640 § 15.

Berg s. Jülich.

Bourbon: 325.

Brabant:

Anton S. 456 A. 1. 614.

Brandenburg:

Johann Cicero 195. 203. 222. 424.

Braunschweig:

Erich, von Calenberg, 130. 132. 194.

Heinrich d. Aeltere, von Wolfenbüttel, 109.

130. 132. 157. 162. 194. 203. 211. 272 § 2.

295. S. 265. 353 § 71. 134. 504.

Heinrich d. Mittere, von Lüneburg, Otto's

Sohn, 130. 132. 194. 203. 211. 272 § 2.

293. 295. 339. S. 265. 353 § 71. S. 493.

674.

Burgund:

Johann d. Unerschrockene S. 456 A. 1. 614.

Karl d. Kühne 173. 175. 176. 178. 188. S. 456

A. 1. 614. 625. 676.

Maria S. 456 A. 1. 614.

Philipp d. Schöne 43. S. 62. 93. 96. 107.

117. 118. 124. 128. 129. 166. 173. 174.

301—303. 306 § 10. 312—319. 321.

322. 324. 325. 327—329. 337. 400 S. 319.

404. 552. 562. 566. 568. 573. S. 441. 589.

592. 593. 598 §§ 1. 6. 7. 9. 12. 14. 16.

23—26. 29. 30. 43. 48. 49. S. 456 A. 1.

601. 602. 608. 610. 611. 614. 617. 620.

622—629. 632—635. 637—639. 640 §§ 1.

3. 6. 15. 16. 675—677. 679. 685—688.

738—743. 776.

—, d. Gute, 306 § 2. 307 § 79. S. 456 A. 1.

614.

Flandern: 625. 644.

Ludwig II., Graf v., 614.

Robert III., Graf v., 614. 616 § 5.

Hessen:

Wilhelm II., Landgr., 598 §§ 16. 17. 640 § 15.

Jülich und Berg:

Wilhelm 439 § 5. 686.

Kleve (Grafen v. d. Mark):

Johann I. 439 § 5.

Johann II. 290a. 417. 439 §§ 4. 6. 8. 598

§ 2. 603. 604. 638. 639. 640 § 3.

Littauen:

Alexander 376. 457. 462—464. 468. 471.

472. 475. 483. 490. 493. 494. 559. 652.

Lothringen: 325.

Meklenburg:

Baltasar 29. 38. 65 § 41. 109. 115. 131.

S. 94 A. 3. 134. 147. 479—481. 484—489.

526—528.

Magnus 29. 38. 65 § 41. 109. 115. 131.

S. 94 A. 3. 134. 147. 479—481. 484—489.

526—528.

Moskau:

Iwan III. Wasilliewitsch, 152. 353 §§ 74. 92.

S. 337 A. 1. 433 §§ 4. 12. 21. 22. S. 345.

453. 457—459. 461. 464. 465. 467—469.

471. 472. 475. 476. 478. 490. 492—494.

497. 502. 507. 510—512. 514. 517. 522.

530. 531. 536. S. 414 A. 1. 537. 538. 542.

559. 561. 597. 650. 651. 653. 697—699.

703. 715. 716. 729.

Orleans:

Ludwig [XII. v. Frankreich] 325.

Pfalz:

Philipp 598 § 16. 612. 640 § 15.

Pommern-Stettin:

Bogislav X. 372.

Sachsen-Lauenburg:

Johann IV. 65 § 46.

Sachsen-Wittenberg:

Albert, Maximilian's Statthalter in den Nie-

derlanden, 83. 95—102. 105. 107. 108. 117.

—129. 166. 168 § 12. 169 S. 126. 129. 179.

180. S. 143. 144. 182—186. S. 209. 302.

8. 259. 353 § 49. 404. 552. 558. 598 §§ 5
— 7. 599. 601. 602. S. 464. 640 §§ 3, 4,
6, 18. 686. S. 587 A. 1.
Friedrich S. 175 A. 1.
Schleswig-Holstein:
Friedrich 13. 23. 43. 44. 46. S. 61 A. 2.
S. 93 A. 1. 218. 251. 252 § 4.

10. Grafen und Herren.

Baar s. Egmont.
Barby, Herr v., 203.
Bentheim, Graf v., 353 § 132.
Bergen op Zoom, Johann, Herr v. B. und Wal-
heim, 598 §§ 19, 23, 49, 52. 621. 635. 688.
Champvans, Camphans, Kanfas, Herr v. Ch. und
Zollers, burgundischer Kanzler, 598 § 12 S. 451,
§§ 25, 26, 29, 31, 48, 53. 606. 611. 619. 622.
625. 626. S. 470 A. 1. 629. 631. 639b. 640
§§ 6, 13, 15, 16. S. 507. 734.
Egmont, Graf v. E. und Herr v. Baar, 312. 320.
Veere, Herr v., 733.
Kleve, Philipp, Herr v. K., Ravenstein u. Winen-
dael, 43. 44. 55. 63. 95. S. 76. 598 §§ 2, 4.
605. 640 § 3.
Lippe, Bernhard, Junker zur L., 525.
Nassau, Adolf, Graf v., 620.
—, Engelbert, Graf v., Statthalter in Flandern,
118 S. 89. 598 §§ 2—4, 26, 27, 31, 33. 603.
604. 610. S. 464. 622. 623. 625. 629. 632. 639c.
640 §§ 3, 23, 26. S. 508, 509.
—, Philipp, 649 § 1.
Oldenburg, Jakob, Junker v., 251. 252.
—, Graf v., 353 §§ 9, 31, 155.
Rietberg, Johann, Graf v., 524. 525.
Teklenburg, Nikolaus, Graf v., S. 255 A. 1. 353
§ 25. 418.
—, Otto, Graf v., S. 255 A. 1. 353 § 25. 418.

11. Friesische Grafen und Häuptlinge.

Higken, Häuptling zu Gødens, 353 §§ 9, 31, 155.
Iken, dsgl. zu Knipphausen, 353 §§ 9, 31, 155.
Ommeken, Hero, dsgl. zu Esens, 353 §§ 9, 31,
155.
Wymmeken, Ede, dsgl. zu Jever, 353 §§ 9, 31,
155.

12. Adlige, Ritter und Knapen.

Aggen, Paul, Däne, 408.
Alevelde, Hans, Johan van, Schlesw.-Holsteiner,
32 § 10. 33 S. 31. 34.
—, Marquard van, Gotsikesson, Schlesw.-Hol-
steiner, 30. 31. 32 § 12.
Anderszen, Jacob, Däne, 32 § 10.
Bade, Lübecker Kriegshauptmann, 112.
Baysen, Nicolaus von, Woiwode von Marienburg,
S. 177. 296 § 3.
Basszewitze, Henneke, meklenburgischer Rath,
484 § 7.
Besse, Johann, schwedischer Reichsrath, 410.
Bilde, Bent, dänischer Reichsrath, 19 S. 16.
—, Sten, dsgl., 414.
Byswangk, Ciriacus, meklenburgischer Rath, 528
§ 1.
Blome, Dietrich, Schlesw.-Holsteiner, 24.
Booson, Niels, schwedischer Reichsrath, 410.
Borch, Simon von der, Gesandter des Meisters
zu Livland, S. 446.
Brock, Jons, Däne, 31 S. 24. 223 § 9.
Brorson, Lindorm, schwedischer Reichsrath, 410.
Bruesschenck, Hinrick, Abgeordneter K. Maxi-
miliana, 598 § 19.

Bussche, Wilhelm von deme, Drost zu Wildes-
hausen u. Harpstedt, Gesandter d. B.'s von
Münster, 353 § 63. 362.
Christerson, Bent, schwedischer Reichsrath, 410.
Erikson, Erich, dsgl., 410.
—, Niels, dsgl., 414.
Erickszon, Jacob, Däne, S. 26 A. d.
Eskilsen, Knut, schwedischer Reichsrath, 410.
414.
Velthem, Cord van, Braunsch.-Lüneburger,
S. 493.
—, Othraffen van, dsgl., S. 493.
Vieregge, Dirck, meklenburgischer Rath, 484 § 7.
—, Frederick, dsgl., Bruder d. Vorigen, 484 § 7.
528 § 10.
Vrese, Gerdt, Vogt zu Schwaan, 109. 131. S. 100,
101. 149.
Funcke, Joachim, meklenburgischer Rath, 484 § 7.
Green, Iwer, schwedischer Reichsrath, 410. 414.
Groningen, Werner von, Beauftragter K. Johans
von Dänemark, 44.
Gunder, Iwan, russischer Hauptmann auf Nien-
slot, 435 § 3.
Hake, Hoyck, Nickels, Niels, dänischer Reichs-
rath, 19 S. 16. 414.
Harlinge, Hans van, Braunschweigs Hauptmann,
141. 142.
Hinrickszon, Nyelsz, Däne, Hauptmann zu Dront-
heim, 336 §§ 8, 12.
Histen, Geist, Hartwig, Achtich, Freibeuterführer,
43.
Holgersen, Jons, Däne, Hauptmann auf Gotland,
762. 763.
Kethclere, Ghodert, Gesandter d. B.'s v. Münster,
353 § 63.
Kjeldsen, Keltzen, Hans, dänischer Reichsrath,
19 S. 16.
Clawesson, Niels, schwedischer Reichsrath, 410.
Knutson, Arwid, dsgl., 410.
—, Karl, dsgl., 410.
Krumdik, Krummediik, Hinrick, Hauptmann auf
Bahus, S. 2 A. 31 S. 24. 45 § 3. 214. 223
§ 10. 228. 244. 245. 251. 252 §§ 3, 5.
Laxmann, Paul, Hofmeister d. K.'s v. Dänemark,
19 S. 16. 408.
Loe, Wessels van den, Drost in Lymers, 640
§§ 3, 8—11, 15, 18. 642a.
Ld, Hinrick van der, meklenburgischer Rath, 484
§ 7. 528 § 1.
Machefoing, Johann, Balliv von Thielt aluwe, 99.
Magdalene, Tochter von Olaf Nielsen, dem Haupt-
manne zu Bergen, S. 2 A. 17. 18. 32 § 3.
Maltzan, Molszan, meklenburgischer Marschall,
484 § 7. 528 §§ 1, 10.
Matszon, Otte, [Römer], Norweger, 336. 336 § 8.
Nielszon, Nigelsszen, Swante, schwedischer Reichs-
rath, 410. 701.
Nigels, Nyggelsz, Oloff, Hauptmann zu Bergen,
S. 1 A. 1. 353 § 85.
Olafsen, Oloffsoen, Oleveszon, Axel, Däne, Olaf
Nielsens Sohn, S. 2 A. 17—19. 45 §§ 1, 2.
213. 215.
Oldenburg, Clod van, meklenburgischer Rath,
484 § 7.
Ottensen, Ortsoen, Erick, dänischer Reichsrath,
Hauptmann auf Björnholm, 30. 31. 32 §§ 10—
12. S. 30 A. 2. 33 S. 31. 34.
Parsuwer, Reyner, 272 § 31 (?).
Plesze, Hinrick van, meklenburgischer Rath, 484
§ 7.
Pusse, Pöse, Kanut, schwedischer Reichsrath,
216. 701.
Ranzau, Heinrich, Schleswig-Holsteiner, 24.
—, Hans, 32 § 10. 33 S. 31. 34.
Roszen, Kersten von, Livländer, S. 446.

Schulenburg, Gunther von der, 263.
 Sudelitz, Nicolaus, Kapitän zu Sluis, 129 (?).
 Sperlingk, Johan, mecklenburgischer Rath, 484 § 7.
 —, Curdh, dsgl., 484 § 7.
 Stigson, Olof, Däne, Hauptmann auf Warberg, S. 2 A.
 Sture, Nicolaus, schwedischer Reichsrath, 6. 216.
 Trolle, Erich, dsgl., 410.
 Trulle, Arwid, dsgl., 414.
 Tursson, Sten, dsgl., 410.
 Watlan, Konrad von der, Gesandter Schwedens, 719.
 Wetter, Albrecht van, Deutscher in Moskau, 433 §§ 14—17. S. 345. 435 § 8 (?).
 Wolckenstain, Vyt van, Abgeordneter K. Maximilians, 592 § 19.

13. Beamte.

Ablinsvorde, Joos van, Gefängnisaufseher in Brugge, 611.
 Bachelier, Guillen, Huissier am burgund. Hofe, S. 474.
 Barbier, Peter, burgundischer Kanzleibeamter, 639 c § 6.
 Beneke, Paul, Danziger Schöffhauptmann, 173. 175. 176. 178. 181—183. 187 §§ 7, 12. 14—16. 18. 552. 558. S. 504. 505. 508. 687.
 Bonduwinszoon, Bowdwysson, Jacob, Dr., niederländischer Gesandter, 303. 305 § 1. 306 § 20. 308.
 Bure, Buwer, Gerd, Beauftragter Sten Stures, 409. 411.
 Falek, Adrian, Huissier am burgund. Hofe, 173.
 Flacher, Heinrich, Münzer in Wilna, S. 369 A. 3.
 Fracke, Elender, Lagmann zu Bergen, 396.
 Hildorp, Hiltorp, Gesandter d. Meisters zu Livland, 455. S. 367 A. 1. 471. 517. S. 398 A. 2. 530—532. 537. 542. 699.
 Jurgewitz, Iwan, Beamter zu Nowgorod, 435 § 3.
 Kniphoff, Wolter, (Zollner zu Helsingør?), 7.
 Corteheuse, Wilhelm, Huissier am burgund. Hofe, 632 S. 473.
 Curitez, Feddör, Fodder, russischer Beamter, 433 §§ 8, 11, 14, 15. 435 § 3. 542.
 Laubell, Jakob de, Huissier d. H's v. Burgund, 598 § 48. 610. 634. 639 a, b. 640 § 6.
 Lejoly, Prokurator Brögges am burgund. Hofe, 598 § 12. 611. S. 505.
 Lobbe, Johan, Mag., Gesandter Kampens, 353 § 138.
 Lorber, Jost, Abgesandter d. wendischen Städte, 717. 719.
 Maiken, Andree, russischer Beamter, 433 §§ 8, 11, 18.
 Mychagliwytz, Peter, Statthalter zu Nowgorod, 433 §§ 2, 12, 21—23. 434 § 3. 435 § 3. 472.
 Palette, Jacotin, Huissier am burgundischen Hofe, 632 S. 473. 639 d § 4.
 Pepersack, Hertloff, Dolmetscher u. Bote d. Meisters zu Livland, 539. 545—547. 696. 697. 699.
 Pynnoch, Philippus, Schultheiss v. Brugge, 598 §§ 26, 27, 31, 33, 48. 610. 611. 622. 624. 632. S. 474. 639 b.
 Pins, Peter du, Huissier am burgundischen Hofe, 632 S. 473.
 Prior, Jacques du, dsgl., S. 504.
 Proudeguin, Thierry, dsgl. 174. S. 505.
 Rousseau, Jean, burgundischer Generalprocurator, S. 507.
 Szemar, Fome, russischer Hauptmann zu Nowgorod, 433 § 18. 502.
 Somoräche, Zameroek, Ywan, dsgl. 433 § 18. 502.

Walkin, Adrian, Huissier am burgundischen Hofe, S. 504.
 Volodymer, Demiter, Beamter zu Moskau, 435 § 3.
 Zachariewytz, Schariewitz, Jacob, Statthalter zu Nowgorod, 433 §§ 2, 5, 12, 21—24. 434 § 3. 435 § 3. 461. 471. 472. 474. 530.
 Zelara, russischer Aeltermann zu Nowgorod, 502.
 Zydone, dsgl., 502.
 Zuth, Wassyllye, russischer Beamter zu Nowgorod, 502.

14. Bürgermeister, Syndiel, Rathmannen, Schöffen.

Braunschweig:

Vechelde, Vechelen, Vechtelde, Albert, 193.
 201. 272 § 1. 348. 353 § 4. S. 391.
 Grone, Heyso, S. 391.
 Horneborch, Luder, 272 § 1. S. 391.
 Kalen, Bode, 192.
 Köppener, Cupener, Christoforus, Christoffer, Dr., Syndikus, 272 §§ 1, 2. 293. 348. 353 §§ 4, 11, 131. 354.
 Lafferd, Hinrick, 272 § 1.
 Peine, Meine van, 192.
 Reten, Tile, 141. 142.
 Sehele, Harmen, S. 93 A. 2.
 Wunstorp, Wunstorp, Hinrick, Mag., Syndikus, 193. 201. 272 § 1. 348. 353 § 4.

Brügge:

Assenede, Lievyn van, 611.
 Bassevelde, Pietre van, 172 §§ 1, 2.
 Boedt, Jan die, 636.
 Dekere, Jan die, 636.
 —, Joos die, 636.
 Delf, Cleys van, 164.
 Ferlinguee, Jacop, 172 § 2.
 Voidt, Anthonius, 636.
 Heyne, Gregooris, 172 § 2.
 Hont, Johan die, 636.
 Hughe, Ledeverf, 172 § 3.
 Clairhout, Jan van, Herr v. Pitthem, 636.
 Coolbrant, Jacob, 164. 172 § 3.
 Metteneye, Jacop, 636.
 Nyenhoven, Nyewennoven, Johan van, 636.
 Reyngoot, Maertin, 172 § 2. 636.
 Spars, Spairs, Jacop de, 172 § 2. 636.

Danzig:

Gheerolf, Jacop, 172 § 2.
 Barenbroek, Johan, S. 2 A. 13.
 Bokelmann, Anthonius, 375.
 Valant, Tideman, 7.
 Falke, Hinrick, 369. 375. 393.
 Varwer, Ferwer, Johan, 253. 353 § 114. 361. 375.
 Gysze, Tydemann, 369.
 Kerchorde, Reynolt, S. 2 A. 13.
 Mant, Jurgen, 288?. 361.
 Rose, Resze, Jacob, 304. 305 § 1.
 Zimmermann, Mathias, 369. 375. 393.

Deventer:

Aller S. 43 A. 2. S. 268 A. 1. S. 352 A. 1.
 Averengk S. 43 A. 2.
 Ludolphes, Ludolphes, Ludolph, Herman, 353 § 4. S. 352 A. 4.
 Luydeloff S. 43 A. 2.
 Zweten, Swethem, Wilhelm von, S. 43 A. 2. 353 § 4. S. 352 A. 4.

Dorpat:

Kullerde, Johan, 472.
 Lange, Hinrick, S. 397 A. 1. 456. 459.
 Schrove, Thomas, 433. 434. 456. 472. 491. 492. 509. 530. 535. 695. 697.

Duisburg:

Vaess, Johan, 649 § 1.

- Thais, Johan, 439.
 Tibbus, Johan, 439. 649 §§ 2, 3.
 Emmerich:
 Steene, Ghert van de, 642a.
 Gröningen:
 Horneken, Lutke, 353 § 4.
 Ulgers, Roloff, 353 § 4.
 Haarlem:
 Aterchen, Archen, Willem van, 303. 306 § 20.
 308.
 Bauduisszon, Jan, 306 §§ 15, 34, 72.
 Thomaszoen, Ariis, 306 § 15.
 Hamburg:
 Berskamp, Berschamp, Kersten, Christian,
 32. 33 S. 31. S. 74 A. 1. S. 84 A. 4.
 S. 93 A. 1. S. 104 A. 1. S. 152 A. 2.
 S. 164 A. 1. S. 166 A. 1. S. 190 A. 1.
 S. 501 A. 1.
 Bremer, Detleff, 65. S. 150 A. 1. S. 501 A. 2.
 Buring, Henning, S. 5 A. 3. S. 64 A. 3. 86.
 S. 104 A. 1. S. 150 A. 1.
 Hoyer, Kersten von der, S. 105 A. 2. S. 152
 A. 2. 353 § 4. 421 A. 1. S. 501 A. 1. 2
 S. 757 A. 2.
 Hugen, Johann, 154.
 Krantz, Kransz, Albert, Mag., Syndikus,
 S. 150 A. 4. 195. S. 185 A. 2. 272 § 29.
 353 § 4. 641. 738. 740. 743. 744.
 Langeboke, Herman, Dr., 32. 33 S. 31. 65.
 65 § 10. S. 53 A. 2. S. 74 A. 1. S. 84
 A. 4. S. 93 A. 1. S. 105 A. 2. S. 152 A. 2.
 S. 164 A. 1. S. 166 A. 1. 272. S. 185 A. 2.
 S. 190 A. 1. 353 §§ 4, 9. S. 391. S. 421
 A. 1. S. 501 A. 1, 2. S. 757 A. 2.
 Saleborg, Zaleborgh, Salesborch, Szaleszborch,
 Heinrich, S. 5 A. 3. S. 53 A. 2. S. 64 A. 3.
 86. 86 § 1. 105 A. 2. S. 267 A. 6.
 Schulte, Nicolaus, S. 74 A. 1. S. 152 A. 1.
 S. 170 A. 1. S. 267 A. 6.
 Tode, Nicolaus, S. 267 A. 6.
 Oeven, Erich von, S. 391.
 Hannover:
 Lathusen, Garlich, 353 § 4.
 Herford:
 Swilbe, Swilke, Werner, 353 § 4.
 Hildesheim:
 Brandes, Henning, 353 § 4. 425.
 Haringe, Henning van, 141. 142.
 Kampen:
 Ryntsch, Frederick, 353 § 4. S. 287.
 Wulfersson, Wolter, 353 § 4. S. 287.
 Köln:
 Aldendorp, Emoudus, 645.
 Bercheyn, Berchem, Johan van, 436. 655.
 666. 685. 687 - 690. 692.
 Bise, Bartholomeus, 439.
 Dynslacken, Johan van, S. 323 A. 1.
 Eren, Heinrich van der, 436.
 Furstenberg, Heynrich, 323 A. 1.
 Geylenkychen, Conrat von, 436.
 Groven, Gierart van der, S. 323 A. 1.
 Haich, Hymrich, 691.
 Hacke, Wynmar, 436.
 Hase, Thys, 436.
 Cleve, Herman van, 436.
 Landtskronen, Derich van der, 436.
 Lohder, Heynrich, S. 323 A. 1.
 Johan, S. 323 A. 1.
 Merle, Meerle, Johan von, Rentmeister Kohns,
 167 § 6. 343. 353 §§ 27, 117. 616 § 5.
 629. 645. 685. 687 - 690. 692.
 Recke, Johan von, 655. 696.
 Rinck, Hermann, 382.
 Riedekyrschen, Johan, 436.
 Sigen, Telemann von, 555.
 Sterkin, Stortzgin, Godevaert, Govaert,
 Goedert, 137 § 15. 170 § 9. S. 323 A. 1.
 Straillen, Goiswin, 357.
 Stralen, Johan van, 289. 257. 382. S. 323 A. 1.
 Wesel, Gerhart van, 289. 343. 353 § 27. 382.
 S. 323 A. 1. 439. 439 §§ 1-6, 9, 10, 15,
 18, 21, 22. 555. 566. 567. 641. 645. 685.
 687-692. 743.
 Westerburg, Arnolt von, S. 323 A. 1.
 Lübeck:
 Basedouw, Basedau, Diderick, Dieric, 10 S. 9.
 167 § 13. 170 § 7.
 Berch, Thideman, 167 § 11. 170.
 Bromese, Hinrick, 30. 31.
 Huop, Hupe, Huop, Hüp, Diderick, 30. 31.
 136. 189. 223. 227. 484. 523 § 1.
 Krantz, Albert, Mag., Syndikus, S. 54 A. 2.
 Lange, Jasper, 10 S. 9.
 Lipperode, Hinrick, 30. 31.
 Pakebusch, Mathous, 528 §§ 1, 10.
 Styden, Hartich van, 484.
 Tostede, Johann, 10 S. s. 223. 227. 350.
 353 § 4. 354. 361.
 Thunen, Lutken van, 65 § 2.
 Wicked, Herman van, 30. 31. 86 § 1. 136.
 189. 223. 227. 350. 353 §§ 4, 6, 28, 33,
 45, 47, 48, 59, 62, 118. 354. 361. 363.
 528 § 1.
 Lüneburg:
 Doring, Diderick, 193.
 Gropelinge, Syndikus, 196.
 Hoyeman, Hinrick, 65.
 Lange, Cordt, 32. 33 S. 31. 65. 86. 136.
 353 § 4. 503.
 Sankenstede, Dytmar, 86. 86 § 1. 136. 272.
 353 § 4. 503.
 Schomaker, Jacob, 272. 503.
 Tobinck, Hinrick, 32. 33 S. 31.
 Minden:
 Beverden, Henrick van, 439 §§ 20, 22, 23.
 Gartzke, Ernst, 353 § 78.
 Gevekothe, Johan, 353 § 78.
 Münster:
 Droste, Johan, 353 § 21.
 Sluyter, Frederick, S. 267.
 Tynnen, Johan von der, 353 § 21.
 Nakskov:
 Hoffboren, Hoffbren, 39.
 Narwa?:
 Korff, Frederyck, S. 435.
 Osnabrück:
 Erthman, Erthwinus, 353 § 21.
 Leden, Hinrick von, 353 § 21.
 Polmann, Herman, 353 § 21.
 Paderborn:
 Bekenouw, Johan, 353 § 21.
 Reval:
 Ghellinckhuszen, Johan, 272 § 10. S. 369 A. 3.
 Grist, Grest, Johan, 459.
 Hagens, Diderick, 516. 517.
 Hertzevelde, Johann, S. 412 A. 1.
 Kergkhoff, Bartelt, 528 §§ 1, 3, 16, 22, 34.
 Kuter, Clawes, 65. 528 § 1.
 Rummelinkrode, Remmynehrad, Gottschalk,
 Goslyck, 394. S. 337 A. 1. 433 §§ 1, 5, 6,
 14-19, 21, 22, 25. 434 § 3. 435. 459.
 461 S. 390. 506. 511. 522. 580. 703. 711.
 Rotert, Johann, 461.
 Riga:
 Warnboke, Hinrick, 338.
 Rostock:
 Blomenouw, Hinrick, 272. 481. 484 § 7.
 528 § 1.
 Boldewan, Diderick, 484 § 7.
 Hasselboke, Arndt, 65. 484 § 7. 528 § 16.
 74

- Herverde, Vicke van, 481. 528 §§ 1, 16.
 Lange, Nicolaus, 481. 484 § 7. 528 § 16.
 Warden, Herzen van, 32. 33 S. 31. 36.
 Wilken, Johan, 32. 33 S. 31. 36. 272. 528 § 1.
- Soest:**
 Dalen, Gabell van, 439.
 Cleppinck, Dietmar, 439.
- Stade:**
 Gheren, Ghenen, Hinrick von, 353 § 4.
 Reden, Hinrick von, 353 § 4.
- Stralsund:**
 Böke, Johan, 65. 72.
 Buchow, Hinrick, 305 §§ 55, 57, 68.
 Garlekouw, Garlepouw, Gheriekowe, Ertman, 272. 353 § 4. 484.
 Pruse, Johann, 305 §§ 18
 Schutingk, Hinrick, 305 § 1
 Symon, Symessen, Simeon §§ 55, 57, 68. 484.
- Texel:**
 Dirksen, Layken, 91.
- Wesel:**
 Botterman, Johan, 656. S. 501.
 Diick, Johann uppen, 662 § 2. 663. 666. 6
 Duden, Andries, 439.
 Gosens, Gerit, 439. 656.
 Holtynck, Evert, 648.
 Snackert, Jan, 439.
- Wildeshausen?:**
 Bernhard 362.
- Wismar:**
 Banskouw, Bantzkow 65.
 Brandes, Johann, Mag., 5
- Hoppennacke, Johann, 65. 86. 86 § 1. 484.
 Loste, Gherdt, 272.
 Malchouw, Malechowe, Peter, 32. 33 S. 31. 36. 484.
 Sasse, Vicke, 32. 33 S. 31. 36. 86.
 Smidt, Brandt, 272. 353 § 4.
- Zütphen:**
 Essen, Henrick van, 671 § 3.
 Camphuysen, Clauss van, 671 § 3.
 Kreinck, Derick, 664.
 Lorrinck, Willem, 664.
 Schymmelpennynck, Conrait, 671 § 1.
 —, Willem, 671 § 1.
- Zwolle:**
 Assche, Gerbrand van deme, 353 § 4. S. 353 A.
 Nysterbeke, Werner, 673.
 Isinck, Derick, 673.
 Eiese, Evert, S. 268 A. 2. S. 353 A.
 Lather, Hinrick von deme, 353 § 4.

15. Aelterleute.

- en:**
 ick, Herman, zu Lübeck, 251. 336.
 re, Hans, zu Lübeck, 251. 336.
 oveman, Cord, 336. 336 § 6.
 ff, Lambert, zu Lübeck, 251. 336.
 ecke, Amelunck, zu Bergen, 336.
 ge:
 esdan, Dietrich, 678?
 pping, Johan, 688. 689. 748.
 mulineroode, Remelineroode, 167 § 12. 170
 § 6. 678.
 olle, Johann, 678.



Berichtigungen.

- S. 10 Z. 10 l.: *Smidt* st.: *Sundt*.
S. 34 Z. 3 v. u. l.: *RA* st.: *BA*.
S. 66 § 4 Z. 3 l.: *fynsz sulvers* st.: *fynszs ulvers*.
S. 146 n. 187 im *Archivnachweis* l.: *Recesshandschrift* 7 st.: 9.
S. 151 n. 191 Z. 4 l.: *Kapital* st.: *Kapitel*.
S. 152 n. 194 Z. 2 l.: *Heinrich den Mittleren* st.: *den Jüngeren*.
S. 158 n. 212 Z. 4 füge hinter *Hermann* ein: [Slichte].
S. 205 n. 295 Z. 3 l.: *dem Mittleren* st.: *dem Jüngeren*.
S. 256 Z. 14 des *Textes* l.: *lochman* st.: *lothman*.
S. 344 Z. 6 v. u. l.: *Curitze* st.: *Emritze*.
S. 373 n. 472 Z. 6 v. u. l.: *Herrn* st.: *Hern*.
S. 381 letzte Zeile l.: *seinen* st.: *seinem*.
S. 402 u. l. Abschnitt C. so: *Anhang* (n. 529): ein Schreiben *Stralsunds*, das kriegerische Ereignisse erwähnt, von denen es aber nicht ganz sicher ist, ob es auf Vorgänge des Jahres 1495 zu beziehen ist.
S. 525 Z. 19 l.: *Thomas [Sch]rove* st.: *Thomas Grove* (sic). Die Lesart *Grove* ist offenbar ein Fehler und gehörte in eine Note.
S. 532 n. 707 Z. 3 l.: *Besendung* st.: *Gesandtschaft*.
-

sicht.

Einleitung

Wendischer Städtetag zu Lübeck

Nov. 16	
A. Vorakten	25
B. Recess	30
C. Verträge	33
D. Korrespondenz der Versammlung	34
E. Nachträgliche Verhandlungen	36
F. Anhang	
Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1492	
März 14	42
A. Vorakten	43
a. England	43
b. Dänemark	46
B. Recess	47
C. Korrespondenz der Versammlung	53
D. Nachträgliche Verhandlungen	54
Münztage der wendischen Städte zu Lübeck. —	
1492 Mai 23	64
A. Vorakten	65
B. Recess	66
C. Beilage	69
Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1492	
Juli 30.	72
A. Vorakten	72
B. Anhang	74
Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1492	
Sept. 19	74
A. Vorakten	74
B. Korrespondenz der Versammlung	85
C. Nachträgliche Verhandlungen	85
Wendischer Städtetag zu Mölln. — 1492	
Okt. 11	98
A. Vorakten	94
B. Beilagen	96
C. Nachträgliche Verhandlungen	99
Livländischer Städtetag zu Walk. — 1492	
December	102
A. Nachträgliche Verhandlungen	102
B. Anhang	103

—1497.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1493	Seite
z. 5.	104
A. Vorakten	104
B. Beilage	105
Sächsisch-wendischer Städtetag zu Bremen. —	
1493 März 12	105
A. Korrespondenz der Versammlung	105
B. Nachträgliche Verhandlungen	106
Städtetag zu Gröningen. — 1493 März 22	108
A. Korrespondenz der Versammlung	108
Verhandlungen zu Brügge. — 1493 um	
März 23	109
A. Vorakten	110
B. Verhandlungen	114
C. Nachträgliche Verhandlungen	125
D. Verträge	130
E. Anhang	136
a. Brügge	136
b. Thomas Portunari	137
Wendischer Städtetag zu Mölln. — 1493	
Ende März	150
A. Beilagen	150
B. Nachträgliche Verhandlungen	152
Verhandlungen zu Reinfeld. — 1493 Sept. 1	159
A. Vorakten	159
B. Beilage	164
C. Nachträgliche Verhandlungen	165
Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1493	
Anfang Oktober	166
A. Vorakten	166
B. Nachträgliche Verhandlungen	169
Sächsischer Städtetag zu Hildesheim. —	
1493 Okt. 14	170
Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1493	
Okt. 25	170
A. Korrespondenz der Versammlung	170
B. Nachträgliche Verhandlungen	172
a. Dänemark und Bergenfahrer	172
b. Danzig	177

	Seite		Seite
Westpreussischer Standetag zu Elbing. —		Sachsischer Städtetag zu Hildesheim. —	
1493 Nov. 25	177	1494 Nov. 13	363
Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. —		Vorakten	364
1494 März 7	178	Wendischer Städtetag zu Lubeck. — 1495	
Wendischer Städtetag zu Lubeck. 1494		Apr. 8	364
März 13	178	A. Vorakten	365
A. Vorakten	179	a. Nowgorod	365
a. Verbindung gegen die Fürsten	179	b. Rostock	376
b. England	181	B. Korrespondenz der Versammlung	378
B. Recess	185	C. Vertrag	379
C. Korrespondenz der Versammlung	190	D. Nachtragliche Verhandlungen	381
D. Nachtragliche Verhandlungen	194	a. Rostock	381
a. England	194	b. Nowgorod	383
b. Hansestag	195	c. England	389
E. Anhang	196	E. Anhang	389
a. England	196	Städtetag zu Lüneburg. — 1495 April 28	391
b. Braunschweig	204	Vorakten	391
Sachsischer Städtetag zu Braunschweig. —		Livländischer Städtetag zu Wawe. — 1495	
1494 Apr. 19	205	Juni 20	392
Vorakten	205	A. Vorakten	392
Westpreussischer Standetag zu Graudenz. —		B. Korrespondenz der Versammlung	393
1494 Apr. 27	206	C. Nachtragliche Verhandlungen	395
A. Recess	206	Sachsischer Städtetag zu Braunschweig. —	
B. Nachtragliche Verhandlungen	207	1495 Okt. 12	400
Städtetag zu Rostock. — 1494 Mai 9	208	A. Vorakten	401
A. Vorakten	208	B. Nachtragliche Verhandlungen	401
B. Nachtragliche Verhandlungen	208	Verhandlungen zu Wismar. — 1495 Nov.	
Verhandlungen zu Stralsund. — 1494 Mai 21	209	18 ff.	402
A. Vorakten	211	A. Vorakten	403
B. Berichte	212	B. Bericht	403
C. Beilagen	237	C. Anhang	409
D. Nachtragliche Verhandlungen	244	Livländischer Städtetag zu Wenden. —	
Hansestag zu Bremen. — 1494 Mai 25	250	1496 Jan. 5	410
A. Vorakten	253	A. Vorakten	410
a. Nowgorod	253	B. Korrespondenz der Versammlung	414
b. England	254	C. Beilage	415
c. Norwegen	255	D. Nachtragliche Verhandlungen	416
d. Flandern	258	Wendischer Städtetag zu Lubeck. — 1496	
e. Besendung des Hansetags	260	Mai 6	421
B. Recess	266	A. Vorakten	423
C. Beilagen	286	a. Flandern	423
D. Korrespondenz der Versammlung	290	b. England	434
E. Korrespondenz der Rsn.	297	B. Korrespondenz der Versammlung	438
F. Nachtragliche Verhandlungen	299	C. Nachtragliche Verhandlungen	439
a. Hansische Tohopesate	299	a. England	439
b. England	304	b. Flandern	440
c. Flandern	320	c. Livland	445
d. Schweden und Danemark	325	D. Anhang	448
G. Anhang	330	Niederrheinischer Städtetag zu Köln. —	
Sachsischer Städtetag zu Braunschweig. —		1496 Juni 20	457
1494 Juni 26	332	A. Korrespondenz der Versammlung	457
A. Vorakten	332	B. Nachtragliche Verhandlungen	458
B. Nachtragliche Verhandlungen	333	C. Anhang	459
Livländischer Städtetag zu Wawe. — 1494		Sachsischer Städtetag zu Braunschweig. —	
1494 Juli ca. 5–15?	336	1496 Juli 4	490
A. Vorakten	336	A. Vorakten	490
B. Anlagen	338	B. Nachtragliche Verhandlungen	491
Kölnischer Dritteltag zu Wesel. — 1494		Kölnischer Dritteltag zu Emmerich. —	
Juli 7	346	1496 Juli 9	494
A. Vorakten	347	A. Vorakten	494
B. Recess	349	B. Korrespondenz der Rsn.	494
C. Korrespondenz der Versammlung	355	C. Nachtragliche Verhandlungen	496
D. Beilage	356	D. Anhang	497
E. Nachtragliche Verhandlungen	356	Niederrheinischer Städtetag zu Deventer. —	
Westpreussischer Standetag zu Elbing. —		1496 Juli 23	497
1494 Sept. 17	360	A. Nachtragliche Verhandlungen	498
Recess	360	B. Anhang	499
Livländischer Städtetag zu Wolmar. — 1494		Niederrheinisch-westfälischer Städtetag zu	
Okt. 28	360	Haltern. — 1496 Aug. 11	501
A. Vorakten	360	Städtetag zum Zollenspieker. — 1496 Aug. 17	501
B. Korrespondenz der Versammlung	362		
C. Nachtragliche Verhandlungen	363		

	Seite		Seite
Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1497		b. England	553
Jan. 12	501	c. Schweden und Dänemark	553
A. Vorakten	503	d. Nowgorod und Livland	559
a. Flandern	503	Geographisches Register	561
b. Nowgorod und Livland	523	Personenverzeichniss	568
c. Schweden	537	A. Nach Vor- und Zunamen	568
d. England	540	B. Nach Ständen	580
B. Korrespondenz der Versammlung	542	Berichtigungen	587
C. Nachträgliche Verhandlungen	543	Inhaltsübersicht	588
a. Flandern	543		

HANSERECESSE

DRITTE ABTHEILUNG

HERAUSGEGEBEN

VOM

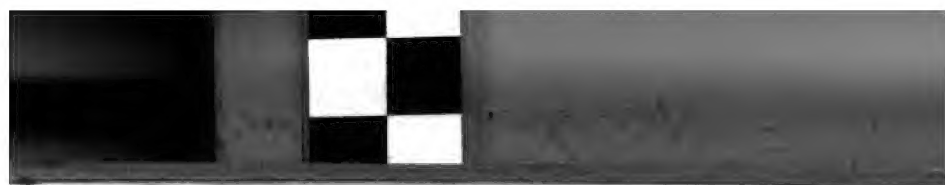
VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE.



DRITTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DÜCKER & HUMBLÖT.
1888.





—

